

Sammlung

der

griechischen Dialekt-Inschriften

von

J. Baunack, F. Bechtel, A. Bezzenberger, F. Blass, H. Collitz, W. Deecke, A. Fick, H. van Gelder, O. Hoffmann, R. Meister, P. Müllensiefen, W. Prellwitz.

Herausgegeben

von

Dr. H. Collitz und **Dr. F. Bechtel.**

Dritter Band, zweite Hälfte.

Die Inschriften von Lakonien, Tarent, Herakleia am Siris, Messenien. Thera und Melos. Sicilien und Abu-Simbel. Die ionischen Inschriften.

Göttingen

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht

1905.

Druckfehler.

In dem 4. Hefte der 2. Hälfte des III. Bandes (Inschriften von Sicilien und Abu-Simbel) lauten die Seitenzahlen irrtümlich 225—289, statt richtig 425—489.

Die Inschriften von Thera und Melos.

Bearbeitet

von

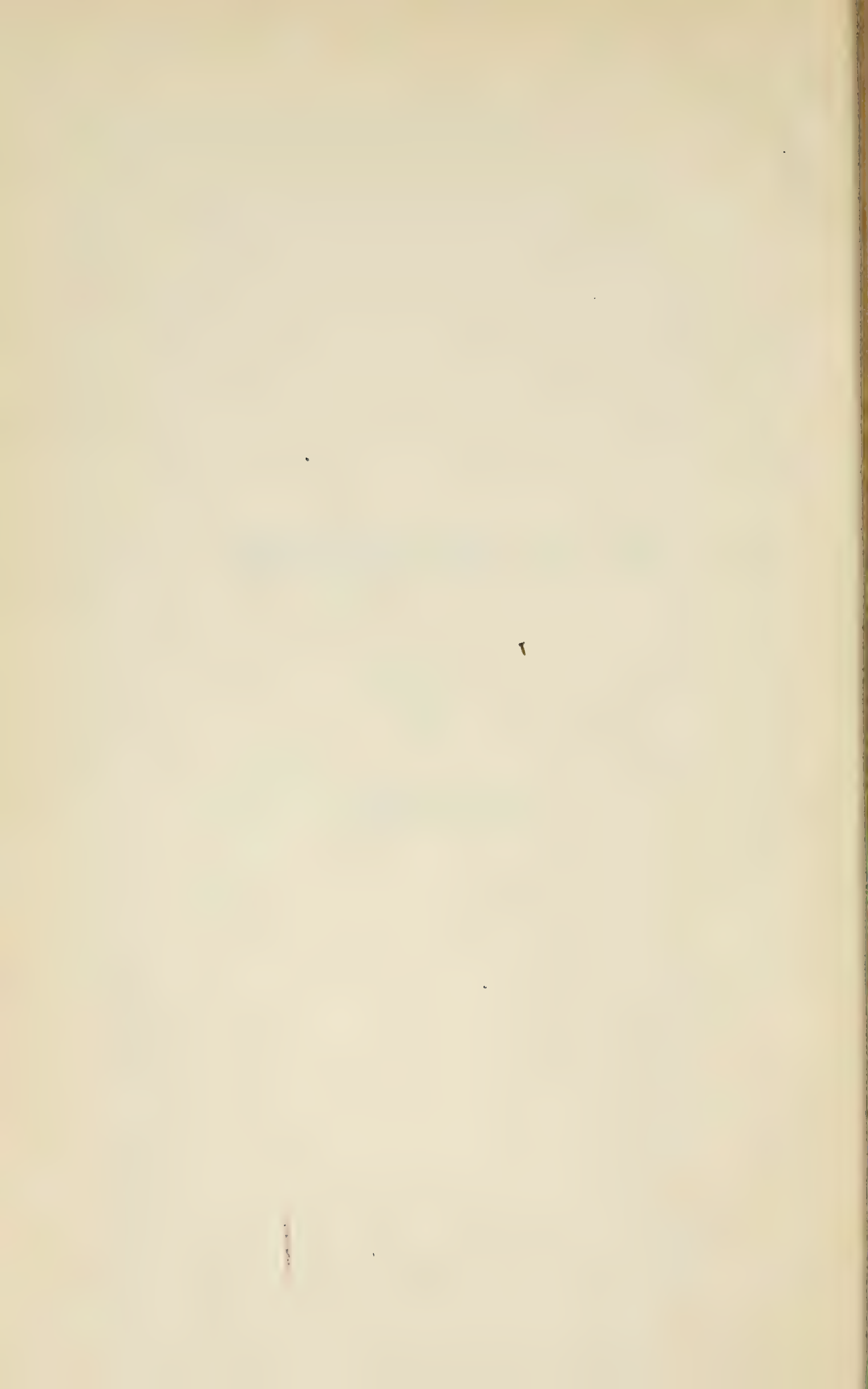
Friedrich Blass.

Die rhodischen Inschriften.

Bearbeitet

von

H. van Gelder.



Die
Inschriften von Lakonien, Tarent, Herakleia (am Siris) und Messenien

bearbeitet

von

Richard Meister.

Besondere Abkürzungen.

Cauer[2] = Delectus inscriptionum Graecarum propter dialectum memorabilium. Iterum composuit *Paulus Cauer*. Leipzig, Hirzel 1883.

Ditt., Syll. = Sylloge inscriptionum Graecarum. Edidit *Guilelmus Dittenberger*. Leipzig, Hirzel 1883.

Le Bas-Foucart = *Le Bas*, Voyage archéologique, Inscriptions du second volume mit dem „Supplément" und dem Kommentare *Foucarts*.

M. = *Meister*.

Müll. = *Paulus Müllensiefen*, De titulorum Laconicorum dialecto (Dissertationes philologae Argentoratenses, vol. V, p. 131—260). Strassburg, Trübner 1882.

Roberts = *E. S. Roberts*, *M. A.*, An introduction to Greec epigraphy. Cambridge, University Press, 1887.

Die beigefügten Zahlen geben die Nummern der Inschriften an.

Lakonien.

I. Das Binnenland.

Sparta.

4400 Berliner Museum. Oberer Teil einer Stele mit Relief (Jüngling, der eine Schlange füttert), gefunden nordöstlich von Magula; die Inschrift läuft zwischen dem linken Rande des Reliefs und der Rückenlinie des Jünglings von rechts oben nach links unten. *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 314 f.; nach erneuter Prüfung des Steins *Röhl*, IGA. 51. — *Cauer*² 2; *Müll.* 19; *Roberts* 245.

[Τοὶ] κόροι Θιοκλῆ Ναμ.....

Hinzuzudenken ist: ἀνέθηκαν τοῖς θεοῖς oder Ἑρμᾶνι oder dgl.; Θιοκλῆ kontrahiert wie Καλλικράτη n. 4434_2, Κλεογένη n. 4588_4, - - - οκράτη n. 4530_{23} u. a.; Ναμ- kann z. B. zu Ναμ[ερτίδα] ergänzt werden. — κόροι war eine Bezeichnung spartanischer Krieger, die auch von *Archytas* bei *Stob.* Anthol. περὶ πολιτείας t. 43 [41], n. 134, p. 269 gebraucht wird: δεῖ δὲ τὸν νόμον τὸν κάρρονα καὶ τὰν πόλιν ἐκ πασᾶν σύνθετον εἶμεν τᾶν ἀλλᾶν πολιτειᾶν . . . ὥσπερ καὶ ἐν τᾷ Λακεδαίμονι· τοὶ μὲν γὰρ βασιλέες τᾶς μοναρχίας· τοὶ δὲ γέροντες τᾶς ἀριστοκρατίας· τοὶ δὲ ἔφοροι τᾶς ὀλιγαρχίας· ἱππαγρέται δὲ καὶ κόροι τᾶς δαμοκρατίας, während an andern Stellen diese von den ἱππαγρέται befehligte Elitetruppe ἱππεῖς genannt wird, vgl. *Eust.* zu *Hom.* Il. 8, 518, p. 727, 24: Λάκωνες δὲ τούτους (sc. τοὺς ἐφήβους) ἱππεῖς ἐκάλουν καὶ τοὺς προεστῶτας αὐτῶν ἱππαγρέτας (über die ἱππαγρέται vgl. auch *Xenophon*, De rep. Laced. 4, 3). Diese spartanischen κόροι oder ἱππεῖς waren nicht Reiter sondern Hopliten, vgl. *Strabon* 10, p. 482: τοὺς ἐν Κρήτῃ ἱππέας καὶ ἵππους κεκτῆσθαι συμβέβηκεν· ἐξ οὗ τεκμαίρονται πρεσβυτέραν εἶναι τῶν ἐν Κρήτῃ ἱππέων τὴν ἀρχήν (sc. ἢ τῶν ἐν Σπάρτῃ)· σώζειν γὰρ τὴν ἐτυμότητα τῆς προσηγορίας· τοὺς δὲ (sc. τοὺς ἐν Σπάρτῃ ἱππέας) μὴ ἱπποτροφεῖν; *Hesych.*: ἱππαγρέτας· ἀρχὴ ἐπὶ τῶν ἐπιλέκτων ὁπλιτῶν. Ich erkläre den Namen aus *κόρσοι : *κόρροι als die „Hurtigen", gehörig zu ἐπίκουροι (*Solmsen*, KZ. XXX, 600; *Prellwitz*, Et. Wört. 98) und von κορϜο- zu trennen.

Nach dem Schriftcharakter stammt die Inschrift aus dem 6. Jahrh. v. Chr. und wahrscheinlich eher aus der Mitte (*Marx*, Athen. Mitt. X, 199) als aus dem Ende (*Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 455) des 6. Jahrh. v. Chr.

4401 Im Dorfe Parori westlich von Sparta über der Thür der Kirche des heil. Nikolaos eingemauert. *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 435 n. 5, darnach *Röhl*, IGA. 52. — *Cauer*[2] 3; *Müll.* 4; *Roberts* 246.

--- *Λεχοῖ.*

Die Schrift ist linksläufig, rechts befindet sich der Rand des Steins hart hinter dem Λ, links bleibt genug freier Raum um zu erkennen, dass I der letzte Buchstabe der Inschrift war. Es ist eine Weihung an die Göttin *Λεχώι*, die der *Εἰλείθυια*, der *Ἄρτεμις Λοχεία* und anderen Geburtsgöttinnen wesensgleich ist (*Wide*, Lakon. Kulte p. 201). Der Name der Weihenden ist verloren gegangen; vgl. n. 4462: *Ἀγιππία Λεχοῖ.*

4402 Museum von Athen. Grauer Stein, links gebrochen, früher in eine Kapelle von Sparta eingemauert. *Ross*, Intelligenzblatt d. allg. Litztg. 1837 n. 48 (Arch. Aufs. I, 7); *Rangabé* 316; *Le Bas-Foucart* 160; *Neubauer*, Hermes X, 153 ff., darnach unter Vergleichung des Papierabklatsches *Röhl*, IGA. 54; *Loewy*, Inschr. gr. Bildh. n. 22. — *Kaibel*, Epigr. 472; *Cauer*[2] 4; *Müll.* 7; *Roberts* 248.

[Γ]λαύκα Τ[ιμ ----- | ----- *μνᾶμα* | *καλᾶς* ----- | -----
5 *θίδα hυι|ύς. Παι* ---- *[ἐποίει].*

Die Inschrift ist bustrophedon eingehauen, so dass die 1., 3. und 5. Zeile von rechts nach links, die 2. und 4. von links nach rechts geht; die Zeilen sind durch Linien von einander getrennt. — Z. 1 *Le Bas* auf der Tafel am linken Ende nach T noch I, das aber *Foucart* nach *Le Bas*' Papierabdruck nicht bestätigt, ebensowenig wie das I, das *Le Bas* auf der Tafel am linken Ende von Z. 3 gibt. — Die metrische Fassung der Inschrift liegt in *μνᾶμα καλᾶς* und ..*θίδα hυιύς* deutlich zu Tage. *Neubauer:* *[Γ]λαυκατί[α μ|ε μ]νᾶμα* | *Κάλας [ἔθε|τ' Ἀν]θίδα υἱ ύς. Παι[δίας ἐπόει].* *Röhl* bemerkt mit Recht dagegen: „miramur, quum de origine eius doceamur, qui Glaucatiam sepeliit, non legi, quo patre ipse Glaucatias ortus sit aut quo propinquitatis vinculo cum Cala sit coniunctus", und schreibt:

[Γ]λαυκατί[ας ◡◡—◡◡—◡◡—◡◡—◡
—◡◡—— *μνᾶμα, καλᾶς* ◡◡—◡◡—◡
—◡◡—◡◡—◡◡—◡◡— *ίδα υἱύς.*
Παι[- - ἐποίει].

Aber *Γλαυκατίας* ist ein ebenso wenig glaubhafter Name wie *Neubauers Γλαυκατία*; die Verstorbene hiess wohl *Γλαύκα* und ihr Vatersname fing mit *Τι-* an. Das Epigramm lässt sich beispielsweise so ergänzen:

[Γ]λαύκα, Τι[μοθέω θυγάτηρ, πολλοῖσι ποθεινά]
[ἐνθάδε κεῖται]· μνᾶμα καλᾶς [γαμετᾶς ἀνέθηκε]
[σωφροσύνας ἀρετᾶς τε χάριν Ξένος, Αἰ]θίδα υἱύς.
Παι ------ *[ἐποίει].*

4403 Fragment einer Bronzetafel in Olympia. *Kirchhoff*, Arch. Ztg. XXXVII, 162, darnach *Röhl*, IGA. 55; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 263. — *Müll.* 5.

- - - - *αδα υ* - - - - | - - - - *ο Σπα|ϱτιάτ[ας* - - - -|

Bustrophedon geschrieben; die 1. und 3. Zeile gehen von rechts nach links, die zweite von links nach rechts; die Zeilen sind durch Linien von einander getrennt.

4404 Museum von Sparta, Fragment einer Marmortafel, links gebrochen, oben und rechts nach *Röhls* Urteil der Rand erhalten. Die Zeilen sind durch Linien eingeschlossen; die Inschrift steht an der Stelle, wo eine ältere weggekratzt ist. *Velsen*, Arch. Anz. 1855, p. 73*f.; *Hirschfeld*, Bull. dell' inst. arch. 1873, p. 190 n. 4; *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 433, darnach *Röhl*, IGA. 56. — *Müll.* 6; *Roberts* 249.

ʼTEBAΞOYTONNEIONOYTONBK_
IOIꟽBIDΞITIACMOIXYΨ...O1

Die erste Zeile ist von links nach rechts, die zweite von rechts nach links geschrieben. — Z. 1 gibt *Hirschfeld* P statt des ersten Y, *Velsen* F für das zweite E, das nach *Röhl* sicher ist; nach BK gibt *Velsen* Δ; die letzten drei Zeichen schreiben *Hirschfeld* BK<, *Dressel* und *Milchhöfer* BKΔ. — 2 am Anfang (rechts) MOYTEΨ *Velsen*, N▨)▨T▨ΓΨ *Hirschfeld;* für B geben *Velsen* und *Dressel-Milchhöfer* Ξ, *Hirschfeld* Ƶ. — Die Inschrift ist noch nicht enträtselt. Das Zeichen X begegnet in der olympischen Inschrift IGA. Add. 113a in ganz ähnlicher Gestalt wieder, und ist dort von mir (Griech. Dial. II 27) als Ψ gedeutet worden unter der Zustimmung von *Dittenberger-Purgold*, Olympia S. 38.

4405 Rundes Bathron in Olympia. Die früheren Ausgaben und Besprechungen (hinzuzufügen ist nur *Danielsson*, Nord. Tidskr. X, 278 f., der zuerst die Schreibung TOIΛAKEΔAIMONIO.. richtig erklärt hat) s. bei *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 252.

[Δέξ|ο, Ϝάν|αξ| Κϱονίδα [Ζ|εῦ Ὀλύνπιε, καλὸν ἄ[γ|αλμα
hιλήϜω|ι ϑυ|μῶι τοῖ(λ) Λακεδαιμονίο[ις|.

Das Denkmal erwähnt *Paus.* 5, 24, 3, der die Inschrift mit Ersetzung der dialektischen und älteren Schreibungen durch die gewöhnlicheren so citiert:

Δέξο, ἄναξ Κϱονίδα Ζεῦ Ὀλύμπιε, καλὸν ἄγαλμα
ἱλάῳ ϑυμῷ τοῖς Λακεδαιμονίοις.

Die einzige noch nicht ganz gelöste Schwierigkeit bietet die Schreibung von [Ζ]εῦ. Die Inschrift zeigt hinter *Κϱονίδα* den unteren Rest einer senkrechten Hasta und dann eine bis an die untere Buchstabengrenze reichende Verletzung, in der ein unten mit einer Hasta endigender Buchstabe verschwunden sein könnte. Die gewöhnliche Form des Z kann

also in der Inschrift nicht gestanden haben. *Müllensiefen* n. 22 warf die Frage auf, ob vielleicht *Τπεῦ* geschrieben gewesen sei. Mit grösserer Wahrscheinlichkeit hat *Röhl* vermutet, dass die liegende Form des *ζ*, also ⊢⊣, dagestanden habe, die neben der auf dem Steine gebrauchten älteren Form des spir. asp. ⊞ unzweideutig verwendet werden konnte.

„Nach dem Schriftcharakter fällt die Errichtung des Denkmals in das sechste Jahrh. v. Chr.“ *Dittenberger-Purgold.*

4406 Schlangendreifuss des plataiischen Weihgeschenkes. Über Gestalt und Geschichte des Denkmals, die Litteratur und die früheren Herausgeber vgl. *Röhl*, IGA. 70; *Ditt.*, Syll. 1; *Fabricius*, Jahrb. d. arch. Inst. I, 176 ff., dessen Lesung von mir zu Grunde gelegt ist. — *Kirchhoff*, Stud.[4] 152 f.; *Cauer*[2] 12; *Müll.* 20; *Roberts* 259.

[*Τ*]*ο*[*ίδε τὸν*] | *πόλ*[*ε*]*μον* | [*ἐ*]*πολ*[*έ*]*μ*[*ε*]*ον·* | [*Λ*]*ακ*[*εδ*]*α*[*ι*]-
5 *μόν*[*ιοι*], ‖ *Ἀθ*[*α*|*ν*[*α*]*ĩ*[*ο*]*ι*, | *Κορίνθιοι*, | *Τεγεᾶτ*[*αι*], *Σικυώνιοι*,
10 *Αἰγινᾶται*, ‖ *Μεγαρῆς*, | *Ἐπιδαύριοι*, | *Ἐρχομένιοι*, *Φλειάσιοι*, |
15 *Τροζάνιοι*, ‖ *Ἑρμιονῆς*, | *Τιρύνθιοι*, | *Πλαταιῆς*, | *Θεσπιῆς*, |
20 *Μυκανῆς*, ‖ *Κεῖοι*, | *Μάλιοι*, | *Τήνιοι*, | *Νάξιοι*, | *Ἐρετριῆς*, ‖
25 *Χαλκιδῆς*, | *Στυρῆς*, | *Ϝαλεῖοι*, | *Ποτειδαιᾶται*, | *Λευκάδιοι*, ‖
30 *Ϝανακτοριῆς*, *Κύθνιοι*, | *Σίφνιοι*, | *Ἀμπρακιῶται*, | *Λεπρεᾶται*.

Z. 1 ΙΟ: *Fabricius*. — 2 ΠΟΛΕΜΟΝ *Fabricius*. — 3 ΠΟΛ.ΜΕΟΝ: *Fabricius*. — 4 ΑΚΙ.Α.ΜΟΝ. — 5 ΑΘΙΝ.Ι.Ι. — 7 ΤΕCΕΑΤ. — 8 *Σικυώνιοι* *Fabricius*, die Früheren *Σεκυώνιοι*.

4407 Roh behauener Kalkstein, gefunden in Sparta, aufbewahrt im Museum von Dimitsana in Arkadien. Nach *Purgolds* Abschrift und Abklatsch *Röhl*, IGA. 49 a, p. 184. — *Cauer*[2] 49 a; *Müll.* 1 a; *Roberts* 244.

Διοhικέτα, | *Διώλευθερί*[*ω*].

Geschrieben von r. nach l. Buchstabenformen: ⊗, ⊟, ᚱ, D. — *ἱκέτας* = *ἱκέσιος*, vgl. *Eustath.* zu *Π* 422, p. 1807, 9: [*ἱκέτης*] *καὶ ὁ ἱκετεύσας καὶ ὁ τὴν ἱκετείαν δεξάμενος* (*Röhl*); Name und Beiname verschmolzen, so dass -*ς* von *Διός* wie im Inlaut zwischen Vokalen in *h* verwandelt und in *Διωλευθερίω* sogar mit Vernachlässigung des *h* Kontraktion erfolgt ist.

4408 Museum von Sparta. Wenig bearbeiteter Stein. *Martha*, Bull. de corr. I, 378; *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 434 n. 3, darnach *Röhl*, IGA. 58. — *Müll.* 9.

Πολλείων.

„L'inscription est complète“ *Martha*. Vgl. *Πόλλις* (als lakedaimonischer Name bekannt), *Πολλῆς*, *Πόλλιος*, *Πολλίας*, *Πόλλιχος*, *Πολλίων* u. ä.

4409 In Pikromygdalia, drei Stunden östlich von Sparta gefunden, in Chrysapha, eine halbe Stunde südlich von Pikromygdalia, im Hause

eines Bauern aufbewahrt, unbehauener Grenzstein. *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 303 und 434 n. 4, darnach *Röhl*, IGA. 60. — *Cauer*[2] 5; *Müll.* 8; *Roberts* 251.

Ηερμᾶνος.

Ἑρμᾶνος sc. *τὸ τέμενος.*

4410 In Magula eingemauert. Marmor, auf allen Seiten abgebrochen, doch oben vielleicht vollständig. *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 433 n. 2, darnach *Röhl*, IGA. 62. — *Kaibel*, Rhein. Mus. 1879, p. 203 n. 936a; *Müll.* 12; *Roberts* 253.

--ΡΟΞΑΘΡΕΝD--|--ΓΑΥΤΟΞΝΙΚΑΣ--|--ΨΥΤΑΤΟΞΕΓ--
5 --ΕΨΑΡΙΞΟΜΕΝ--||--ΕΝΘΑDΕΠΑΙΞΠ--|--ΟΙΚΑΙΕΕΥΦΡΟΝ
--|--.)ΙΊΖΛΙΓΙΟΨ--

Von dieser Grabschrift, deren metrischer Charakter fest steht, ist allzu viel rechts und links abgebrochen, als dass eine Wiederherstellung des ursprünglichen Wortlautes möglich wäre. Doch hat *Röhl* durch seine hier beigefügte Nachdichtung, deren zweite Hälfte recht ansprechend ist, gezeigt, dass zwischen den einzelnen Zeilen des Fragments ungefähr 16 Buchstaben verloren gegangen sind.

[Ἀλκιμάχῳ τάνδ' εἰκόν' ἔνεστ' ἀγαθῶ καὶ ἀγανῶ]
[ἀνδ]ρὸς ἀθρῆν· δ[ιαμιλλαθὴς δ' ἤδη τε θί]γ' αὐτὸς
νίκας [καὶ θορύβως κατὰ τρα]χυτάτως ἐδ[αμάσθη].
[οἰχομένωι δ]ὲ χαριζόμεν[ος στᾶσεν τόδε σᾶμα]
ἐνθάδε παῖς Π[ολυκλῆς. ἀλλ' ἵλαθι τ]ῶι καὶ ἓ εὔφρων
[δέξο, Ϝάναξ ἐνέρων], Διὸς αἰγιόχ[ω κάσι σεμνέ].

4411 In Olympia. Zwei Stücke vom Rande eines ehernen Gefässes. *Kirchhoff*, Arch. Ztg. XXXVIII, 64, 119, darnach *Röhl*, IGA. 63; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 244. — *Müll.* 10; *Roberts* 254.

[Τ]οὶ Σπαρτιᾶτα[ι τῶι Δὶ Ὀλυ]νπίωι ἀν[έθεν].

Von *Kirchhoff* ergänzt; *τῶι Δί* fügt *Müllensiefen* hinzu.

4412 Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 15, darnach *Röhl*, IGA. 65. — *Müll.* 11.

..ΑΝΤΟΥΕDΕDΟΕΕΥΟ ..)ΑΜΑΝΟΟΙΤΙΛΕΓΟ.. ⌐ΞΕΘΕΚΕ
5 ΜΕΨΕΡΛ.ΙΤΙΜ | DΕDΟFΑΞΑΡΚΑΛΟΝ || Ο Ε'.ΛΛΛΚΑΘΑΙΡΟΝ |
..\ιΡΟΥΙ.ΡΟΦΟΡΟΜΚ | ΛΓϘΑΕΜΛΛ~ΝΙΥΟ

Nach Massgabe von Z. 3: *ὅς ἔθηκέ με χήρα[ν]* (*G. Hermann* Über *Böckhs* Behandlung der griechischen Inschriften, p. 54) haben wir es mit einer metrischen Grabschrift zu thun; eine Herstellung derselben erscheint nach der uns vorliegenden schlechten Kopie unmöglich.

4413 „Tegeae (Palaeo-Episcopi), ex schedis *Fourmonti*“, auf zwei Seiten (*a* und *b*) beschriebener Stein. *Boeckh*, CIG. 1511, darnach *Röhl*,

IGA. 69. — *Cauer*[2] 11; *Müll.* 35; *Ditt.*, Syll. 34; *Roberts* 258. — Vgl. *Kirchhoff*, Stud.[4] 149 ff. (Berliner Sitzungsber. 1870, p. 59 f.).

a. - - - / . ΙΛΙΟιΝ . . . . . \Ο - - - - - ΤΙΟ δαρι[κ]ὼς ΕΦΕΙ . . ΑΛ . ΨΟΙ
[ἔδον τοῖς] Λακεδαιμονίοις ποτὸν | [πόλεμον ἐννέ]α μνᾶς καὶ
5 δέκα στατῆρας. ‖ [Ἔδωκε τοῖς Λακ]εδαιμονίοις Λυ[κ]είδα
hυιὸς | - - - - - πὸτ τὸν πόλεμον τριῆρε[σιν] μ[ισ]θὸν ἀργυρί[ω
μνᾶς δύε καὶ τριάκοντα. | [Ἔδον τοῖς Λακεδαιμονίοι]ς τῶν
[Χ]ίων τοὶ φίλοι τοὶ τῶν | [Λακεδαιμονίων] - - - στατῆρας
10 Αἰγιναίως. ‖ [Ἔδον - - - - - - τοῖ]ς Λακεδαιμονίοις πὸτ τὸν |
[πόλεμον στατῆρας τε]τρακιν[χη]λίως, καὶ ἄλλως | [στατῆρας
τετρ]ακινχηλίως καὶ [Ϝεξ]α[κατί]ως | - - - - - [τάλ]αντα - - - - -
15 - - - - - hο [Χ]ῖος [ἔδω]κε τ[οῖς Λακε‖δαιμονίοις πὸτ τὸν]
πόλ[εμον δ]αρικὼς ὀκτακατ[ίως. | Ἔδον - - - - - ἀργ[υ[ρ]ίω τ[ρί]α
τάλαντα. | - - - - - - ἔ[δο]ν πὸτ τὸν πόλεμον | [ἀργυρίω τάλα]ν-
[τ]ον τριάκοντα μνᾶς | [καὶ] - - - - - ισχηλίως μεδίμνως καὶ ‖
20 - - - - - [κ]οντα καὶ [δ]ι[σ]μυρί[ως] Ϝεξή[κοντα - | - - - - - Ἔδον
τ]οὶ ἐφέστιοι τοῖς Λακεδαιμ[ονίοις | πὸτ τὸ]ν πόλεμον [χη]λίως
[δα]ρ[ικώς] - - -.

5 *b.* Ἔδον τοὶ Μά[λιοι τοῖς | Λακεδαι[μονίοις ‖ ἀργυρίω
10 Ϝ[ί]κατι | μνᾶς. | Ἔδωκε Μόλο[β]ρος τοῖς ‖ Λακεδαιμο νίοις
15 τάλαν τ[ον] ἀργυρίω. | Ἔδον τοὶ | Μάλιοι ‖ τοῖς | [Λ]ακεδαι-|
[μ]ονίο[ις] | - - - Δ - - -

a. Z. 1 / . ΙΛΙΟιΝ . . . . . \Ο. — 2 ΤΙΟΔΑΡΙΥΟΣ.: [ὀκ]τὼ δαρι[κ]ώς *Boeckh*, -[κα]τίω[ς] δ° *Cauer*. — 3 ΝΗΟΙΣ: *Boeckh.* — *Ditt.*: πο(τ)τόν nach Z. 6. 10. 17; doch ist Inconsequenz der Schreibung möglich. — 4 ΞΑ: *Boeckh.* — 5 ΛΥΡΕΙΔΑ: *Boeckh.* — 6 ΤΡΙΕΡΕΓ.Χ: *Boeckh.* — 6. 7 μ[ισθὸν ἀργυρί]ω erg. *Ditt.* — 7 δύε möglich (vgl. *Müllensiefen*, p. 96 [226]; *G. Meyer*, Gr. Gr.[3] p. 496; *Brugmann*, Gr. Gr.[2] p. 124), aber bei der Beschaffenheit des *Fourmontschen* Textes zweifelhaft. — 8 ΤΟΝ+ΙΟΝ *Boeckh: τῶν Χίων,* gegen die Regeln der lakonischen Schreibung, vgl. *Kirchhoff*, Stud.[4] p. 150; *Ditt.*: [Ὀπ]ον[τ]ίων; ich glaube, dass in *Fourmonts* Kopie + fehlerhaft für Ψ steht, vgl. Z. 14. Die Verwechselung der Zeichen + (X) und Ψ liegt nicht selten in Kopien vor, so z. B. IGS. n. 2551, wo die Kopie *Kaibels* X statt Ψ bot. — [Λακεδαιμονίων] erg. *Ditt.* — 10 erg. *Boeckh* und *Ditt.* — 11 erg. *Boeckh* und *Ditt.*; ΙΙΟΤΡΑΚΙΝ⌝ΠΛΙΟΣ *Boeckh*: [τε]τρακι[σχ]ιλίους, *Ditt.* [τε]τρακιν[χη]λίως mit Verweisung auf τετράκιν, hεπτάκιν, ὀκτάκιν in n. 4416. — 12 [στατῆρας τετρ]ακινχηλίως erg. *M.* — ΑΣΤΑΧΙΔΟΣ: *Ditt.* — 13 erg. *Boeckh.* — 14 Η . . ΙΟΣ: *M.*, vgl. Z. 8. — 14. 15 ΣΙ . . ΚΕΤ ΠΟΛΛΑΚΑΙ: *Ditt.* — 15 ΑΡΙΚΟΣΟΚΤΑΚΑΤΑ: *Boeckh.* — 16 VΔΙΟΤΙΤΑ: *Kirchhoff.* — 17 ΕΙ . . Ν: *Ditt.* — 18 ΝΙΟΝ: *Ditt.* — 19 „aut διςχηλίως aut τρισχηλίως fuit; nam reliqua adverbia Laconice in -ιν exeunt“ *Ditt.* — 20 ΟΝΤΑ:

Boeckh. — ΚΑΙΑΙΜΥΡΙ..: *Ditt.*, „potest etiam femininum fuisse“. — FEXE: *Kirchhoff.* — 21 ἐφέστιοι „poterant certum genus inquilinorum in Laconica esse ... *Hesych*: ἐφέστιοι· ἔνοικοι, ὅσοι ἑστίαν καὶ οἶκον ἔχουσι. ξένοι ἐπίδημοι“ *Boeckh; O. Müller* hatte Ἐφέσιοι vermutet. — 21. 22 erg. *Boeckh.* — 22 ΧΙΛΙΟΥΣ zeigt an drei Stellen die Eigentümlichkeiten der ionischen statt der lakonischen Schreibung; ehe wir aber annehmen dürften, dass eine Dialekt- und Schriftverschiedenheit in dieser einen Aufzeichnung der Liste vorliege, müssten wir zuverlässigere Zeugen haben als *Fourmonts* Kopie. — ∠ΛΡ: *Boeckh.*

b. Z. 6 FΡΚΑΤΙ: *Boeckh* — 8. 9 ΜΟ|ΛΟΚΡΟΣ: *Boeckh.* — 11. 12 ΤΑΛΑΝΤΑΑΑΡΓΥΡΙΟ: *Ditt.* — 16. 17 erg. *Boeckh.*

Wegen der Erwähnung der *Μάλιοι* ist die Inschrift vor 416 v. Chr zu setzen (vgl. *Kirchhoff*, Stud.[4] p. 151); sie gehört wahrscheinlich in die Zeit des archidamischen Krieges. Chios (vgl. *a* 8, 14), wo die aristokratischen Familien sich im Besitze der Herrschaft hielten, hatte eine starke lakedaimonische Partei und war bereits im Winter 425/4 des Abfalls verdächtig (*Thuk.* 4, 51).

4414 Gefunden in Chrysapha. Steinfragment. *Tsuntas*, Ἐφ. ἀρχ. 1892, Sp. 22 nr. 4.

Διὸς τει - - -

„τὸ τελευταῖον γράμμα, οὗ μικρὸν μόνον λείψανον σώζεται, δύναται να ἦτο μ (Διὸς τέμενος) ἢ λ (Διὸς τελείου)“ *Tsuntas.*

4415 In Delos gefunden. Weisse Marmortafel. *Homolle*, Bull. de corr. III, 12 ff.; *Jebb*, Journ. of Hell. stud. I, 23 und 58; *Röhl*, IGA. 91 und Add. p. 175. — *Ditt.*, Syll. 50; *Cauer*[2] 24; *Müll.* 37; *Roberts* 267.

5 - ν - - | - ν καὶ θ[ιῶ]ν καὶ ναϜῶν καὶ τῶν χ[ρημάτων τῶν
τῶ θιῶ. | Ἐβασίλευον | Ἆγις, Παυσανίας. | Ἔφοροι ἦσαν |
10 Θυιωνίδας, | Ἀριστογενίδας, | Ἀρχίστας, | Σολόγας, Φειδίλας. |
15 Ἐν Δήλωι - - -

Agis und *Pausanias* sind 427—426 und dann nach der Zurückberufung des *Pausanias* 408—398, wo *Agis* starb, zusammen Könige gewesen; die eponymen Ephoren aus der Zeit des peloponnesischen Krieges (*Xenoph.* Hell. 2, 3, 9. 10) und von 403 (*Xenoph.* Hell. 2, 4, 36) sind bekannt; da keiner von ihnen hier genannt ist, gehört die Inschrift in die Zeit von 402—398. Da in ihr, wie *Homolle* erkannt hat, ein Beschluss der Spartaner vorliegt, durch den die Verwaltung der delischen Tempelangelegenheiten den Deliern zurückgegeben wurde (am Anfang ist ein Ausdruck wie z. B. τὼς Δηλίως κυρίως ἦμεν zu ergänzen), so ist sie möglichst nahe dem Ende des peloponnesischen Krieges zuzurücken, also am wahrscheinlichsten in das Jahr 402 v. Chr. zu datieren (*Dittenberger*). — Der Beschluss der Spartaner (Z. 1—6) ist im lakonischen Alphabet, die Liste der Beamten (Z. 7 ff.) im ionischen geschrieben mit kleineren Buchstaben. Diese Liste

ist auf Delos zusammengestellt und der spartanischen Urkunde zugefügt worden.

Z. 8 *ϑ[ιῶ]ν* erg. *Homolle*; *ϑ[νέω]ν* (*Röhl*) widerspricht der *στοιχηδόν*-Anordnung der ersten Zeilen, *ϑ[νῶ]ν* dem Dialekte. — 13 Der Eigenname *Σολόγας* steht vor der Hand isoliert; vergleichen darf man den Namen des korinthischen Flecken *Σολύγεια* und jedenfalls den Kurznamen *Σόλων*. — 14 ΦΕΔΙΛΑΣ: Bei Eintragen dieses Namens hat der ionische Steinmetz einen Fehler begangen, denn in dem Alphabet, das er verwendet, bedeutet Ε nichts anderes als den kurzen Vokal *ε;* er hätte dem Charakter seiner Schrift entsprechend ΦΕΙΔΙΛΑΣ setzen müssen (vgl. *Φειδίλεω* Kumä in Italien IGA. 525), auch wenn er etwa einer lakonischen Vorlage folgte, in der ΦΕΔΙΛΑΣ stand mit Ε für diphthongisches *ει* wie in der korinthischen Schrift und vereinzelt auch sonst (vgl. Kretschmer, Griech. Vaseninschr. p. 34 ff.).

4416 Museum zu Sparta. Marmorstele. Die früheren Ausgaben und Besprechungen s. bei *Röhl*, IGA. 79. — *Cauer*² 17; *Müll.* 27; *Roberts* 264.

Δαμώνων | ἀνέϑηκε Ἀϑαναία[ι] | Πολιάχωι
5 *νικάhας | ταυτᾶ hᾶτ' οὐδῆς ‖ πήποκα τῶν νῦν. |*
Τάδε ἐνίκαhε Δαμ[ώνων] τῶι αὐτῶ τεϑ[ρ]ίππωι | αὐτὸς ἀνιοχίων·
10 *ἐν ΓαιαϜόχω τετράκι[ν] ‖ καὶ Ἀϑάναια τετ[ράκιν] | κἠλευhύνια*
τετ[ράκιν]. | καὶ Ποhοίδαια Δαμώνω[ν] | ἐνίκη Hέλει, καὶ ho
15 *κέλ[ηξ | hαμ]ᾶ, αὐτὸς ἀνιοχίων ‖ ἐνhηβώhαις hίπποις | hεπτάκιν*
ἐκ τᾶν αὐτῶ |hίππων κὴκ τῶ αὐ[τ]ῶ [hίππω]. | καὶ Ποhοίδαια
20 *Δαμώνων | [ἐ]νίκη Θευρίαι ὀκτά[κ]ι[ν] ‖ α[ὐ]τὸς ἀνιοχίων ἐν[hηβώ-*
hαις hίπποις | ἐκ τᾶν αὐτῶ hίππων | κὴκ τῶ αὐτῶ hίππω. | κὴν
25 *Ἀριοντίας ἐνίκη ‖ Δαμώνων ὀκτάκιν | αὐτὸς ἀνιοχίων | ἐνhηβώ-*
hαις hίπποις | ἐκ τᾶν αὐτῶ hίππων | κὴκ τῶ αὐτῶ hίππω,
30 *καὶ ‖ ho κέληξ ἐνίκη h[αμᾶ]. | καὶ Ἐλευhύνια Δαμ[ώνων] |*
ἐνίκη αὐτὸς ἀνιοχίων | ἐνhηβώhαις hίπποις | τετράκιν. ‖
35 *Τάδε ἐνίκαhε Ἐνυμα . ., | [hα] πράτ[α γυν]αικῶν, Δ - - - |*
- - - ήhια καὶ κέληξ μι - - - | - - - ας hα . . εν . . . ν - - - | - -
40 *[ἐνh]ηβ[ῶ]ν[τι hίππωι] ‖ - - - - - -*

Die Ergänzungen stammen, wo nichts andres bemerkt ist, von *Fick*, BB. 3, 121 ff. — Z. 7 ΤΕΘΙΙΠΠΟ: *Fick*. — *αὐτῶ* als Reflexiv. Deshalb habe ich auch in den spätern Inschriften geschrieben *ά πόλις τὸν αὐτᾶς εὐεργέταν* u. s. w. — 9 *ΓαιαϜόχω* „der die Erde bewegt (durch Erdbeben)"; anders *Müllensiefen* p. 45 [175]: „qui per universam terram vehitur curru" und *S. Wide*, Lak. K. p. 38: „der unter der Erde fährt (und dabei die Erde erschüttert)". — 11 *Ἐλευhύνια* (vgl. *Ἐλε[υσ]ύνια* n. 4495_6) = att. *Ἐλευσίνια;* ein Heiligtum der *Δημήτηρ Ἐλευσινία* am Taygetos erwähnt *Pausanias* 3, 20, 5 und unter dem Namen *Ἐλευσίνιον* 3, 20, 7; *Hesych* berichtet s. v. *Ἐλευσινία,* dass Artemis bei den Lakoniern

als Ἐλευσινία verehrt worden sei. — 13. 14 erg. *M.*, BB. 3, 284; *Röhl*, BB. 3, 309: καὶ ὁ κέλ[ηξ ἐνίκη]. — 19 Θευρίαι „die Stadt heisst sonst Θουρία, die Namensform Θευρία wird die alteinheimische sein“ *Fick*. — 30 erg. *M.*, BB. 3, 285. — 35 Mit dieser Zeile beginnt eine Liste von Siegen, die eine Frau davongetragen hatte. Der Eigenname der Siegerin beginnt mit den Zeichen ΕΝΥΜΑ, nach denen *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 318 ff. das obere Ende einer Hasta und darauf den Ausfall eines Buchstabens notieren. — 36 πράτ[α γυν]αικῶν erg. *Blass*, D. Lit.-Zeit. 1883, Sp. 1727. — [ha] erg. *M.* Die Apposition ha πράτα γυναικῶν ist Ruhmestitel, vgl. CIG. 1365: τῆς σεμνοτάτης καὶ πάντα πρώτης γυναικὸς αὐτοῦ Αὐρηλίας κτλ. — 37 -ήhια bildet den Schluss des Namens der Wettspiele, in denen sie gesiegt hatte. — 38 Möglich ist ha[μᾶ] ἐν[ίκη]. — 39 erg. *M.* — 40 *Dressel* und *Milchhöfer* haben in der Mitte der Zeile noch die Zeichen gesehen: ' ' Ο Ν , \, die zu [κὴν Ἀρ]ιοντ[ί]α[ς] passen würden.

Wenn die zweite Liste die Siege einer Frau enthält, so wird das Denkmal durch die Lebenszeit der *Kyniska* (s. n. 4418) bestimmt, die nach *Paus.* 3, 8. 1 πρώτη τε ἱπποτρόφησε γυναικῶν καὶ νίκην ἀνείλετο Ὀλυμπικὴν πρώτην. Dass auf der *Damononsäule* die altlakonische, auf der olympischen Basis der *Kyniska* die ionische Schrift angewendet ist, spricht nicht dagegen, dass beide Denkmäler in annähernd gleiche Zeit, um 400 v. Chr., gehören, da in dieser Zeit der Übergang von der älteren Schreibweise zur jüngeren erfolgte, und *Damonon* recht wohl in Sparta noch die lakonische Schrift verwenden konnte, während in Olympia für das Denkmal der *Kyniska* bereits die ionische verwendet wurde.

4417 Magula. Statuette eines thronenden Gottes; die Inschrift ist über die schräg abfallende Fläche der Oberschenkel geschrieben. *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 299; berichtigt von *Treu*, Arch. Ztg. XL, 76. — *Müll.* 35 c.

Δεύς.

4418 Rundbasis in Olympia. Die früheren Ausgaben und Bemerkungen s. bei *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 160.

Σπάρτας μὲν [βασιλῆες ἐμοὶ] | πατέρες καὶ ἀδελφοί,
ἅ[ρματι δ' ὠκυπόδων ἵππων] | νικῶσα Κυνίσκα
εἰκόνα τάνδ' ἔστασε· μόν[αν] | δ' ἐμέ φαμι γυναικῶν
5 Ἑλλάδος ἐκ πάσας τό[ν]|δε λαβὲν στέφανον. |
Ἀπελλέας Καλλικλέος ἐπόησε.

Über *Kyniska*, die Tochter des *Archidamos* (der 427 v. Chr. hoch bejahrt gestorben ist), die Schwester des *Agis* (König 427—398 v. Chr.) und des *Agesilaos* (König 398—358 v. Chr.), über ihren olympischen Sieg und ihr Denkmal vgl. *Paus.* 3, 8, 1; 6, 1, 6; *Xen.* Ages. 9, 6; *Plut.* Ages. 20; Apophth. Lac. p. 212 B. Das Epigramm ist aufgenommen in der Anth. Pal. 13, 16, wo falsch τήνδ' ἔστησε statt τάνδ' ἔστασε steht. Geschrieben ist die Inschrift bereits im ionischen Alphabet, vgl. zu n. 4416;

in ΛΑΒΕΝ ist wohl nicht die ältere Schreibung beibehalten (vgl. *ἔχην* n. 4530_{29}, *ὑπάρχην* n. 4530_{30}), sondern *λαβέν* zu schreiben nach *ἔχεν ἀνγράφεν ὑπάρχεν* Herakleia n. 4629 $I_{116, 126, 170}$.

4419 Stein in Mistra. Nach *Ross'* Kopie *Röhl*, IGA. 80 und *Loewy*, Inschr. gr. Bildh. n. 35, wo die früheren Publikationen verzeichnet sind. — *Cauer*[2] 33; *Müll.* 26.

--- ἐποίηhε.

4420 Museum von Sparta. Kleine Stele aus Magula. *Röhl*, Athen. Mitt. I, 230 und IGA. 77. — *Cauer*[2] 15, 1; *Müll.* 32; *Roberts* zu 266.

Αἴνητος | ἐν πολέμωι.

Möglich wäre auch die Lesung *Αἴνετος; Αἴνητος* ist aus Magnesia, *Αἰνητίδας* aus Sparta (s. n. 4443_{3}) bekannt, vgl. *Fick-Bechtel*, Personennamen p. 48; *Αἴνετος* ist bezeugt thessal. GDI. 1286 (*Durrbach*, Bull. de corr. X, 435), Hermion GDI. 3398 b, 9.

4421 Museum von Sparta. Kleine Stele. *Röhl*, Athen. Mitt. I, 230 und IGA. 85. — *Cauer*[2] 20, 1; *Müll.* 33; *Roberts* zu 266.

Hαιρήh[ιππος] | ἐν πολ[έμωι].

η ist ebenso wie *h* durch Β ausgedrückt. — Vgl. *Αἰρήσιππος ὁ Σπαρτιάτης* bei *Athen.* 6, p. 251 f.

4422 Museum von Sparta. Kleine Stele, bei Sparta gefunden. *Röhl*, Athen. Mitt. I, 230 und IGA. 87. — *Cauer*[2] 20, 2; *Müll.* 34; *Roberts* 266.

Αἰνηhίας | ἐν πολέμωι.

η und *h* sind durch H, *ω* durch Ω ausgedrückt. — *Αἰνησίας* eponymer Ephoros 432/1 (*Xen.* Hell. 2, 3, 9); da der Schriftcharacter die Inschrift in den Anfang des 4. Jahrh. v. Chr. verweist, ist die Identität beider Personen unwahrscheinlich.

Ebenso wie in dieser Inschrift (und in n. 4590) findet sich das Zeichen des spir. asp. in der älteren Form Β neben dem ionischen Zeichen Ω in der olympischen Inschrift

Hιάρων ἀν[έθηκε]

Dittenberger-Purgold, Olympia n. 274, für die von den Herausgebern aus diesem Grunde ebenfalls lakonischer Ursprung vermutet wird.

4423 Museum von Sparta. Basis. *Röhl*, Athen. Mitt. I, 231 und IGA. p. 33, not. 1. — *Cauer*[2] 25; *Müll.* 38.

Διάρης hιαρε[ύς]. | Εὐβάλκης ὀλυμπιονίκα[ς] --

Der Stein ist rechts gebrochen; der Bruch in der 2. Zeile hat wohl das Σ weggenommen; böotisch liegt ohne -ς vor: *Τισιμένεις πυθιονίκα*,

Πολύνικος ὀλυμπιονίκα Thespiai s. Bd. I, 401 n. 791 b (CIGS. 1888). Der Olympionike *Εὐβάλκης* ist der Schrift wegen nicht identisch mit dem in der Schlacht bei Mantineia (418 v. Chr.) gefallenen Spartiaten *Εὐάλκης*, vgl. Geronthrai n. 4529.

4424 Ebd., unbehauener Stein. *Röhl*, Athen. Mitt. a. O. und IGA. a. O. not. 2. — *Müll.* 40.

-- *hοιλαν* | -- *ιναπος.*

Röhl: [*Πο*]*hοι*[*δ*]*ᾶν*[*ος*?] -- *νάπος.*

4425 Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1470; *Röhl*, IGA. p. 34 not. 3. — *Müll.* 36.

-- *αιμο* -- | -- *λμια* -- | -- *ανδραικαττο* -- | -- *ησκασιρα-*
5 *γενεησ* -- || -- *μονιουσωι* . . *ειλιπλ* -- -- *υσκλιτοδυν* -- -- *σσον-*
10 *ταιτο* -- | -- *ονδε λακεδ* -- | -- *hαγησιλαθ* -- || -- *ωτιαδασ* -- |
-- *ιωνδε* -- | -- *ης* --

Bei der schlechten Beschaffenheit der Kopie lässt sich eine Umschrift nicht geben. Den Namen der *Lakedaimonier* erkennt man aus den Resten in Z. 1, 5, 8, den des *Hagesilaos* aus Z. 9; ein [*Σ*]*ωτιάδας* wird Z. 10 genannt; nach *κα στρα*[*τ*]*ευ*[*σ*]*η* -- Z. 4 handelt es sich um Kriegführung, und nach *κ*[*ὰ*]*τ τὸ δυν*[*ατόν*] Z. 6 (*κὰτ τὸ* auch Z. 3) um möglichst kräftige Unterstützung.

4426 Mistra, auf Steinbalken. *Ross*, Inscr. Gr. ined. I, 34 *a*, *b*. — *Röhl*, IGA. p. 34 not. 4. 5; *Müll.* 39.

a. **hιαρέων.**

b. **hια[ρ]εύ[ς].**

b: HIA¦EY[illegible].

4427 Stele in Olympia. Die früheren Ausgaben und Erläuterungen s. bei *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 171.

Δειν|*οσ*|*θ*[*ένης*] | *Δε*[*ι*]*νοσθέ*[*ν*]*εο*[*ς*] *Λακεδαι*[*μό*]*νιος τῶι*
5 *Διὶ Ὀ*[*λ*]*υμπίωι* || *ἀνέθ*[*ηκ*]*ε*, *Ὀλύμπια* | *νικάας στάδιον.*
10 [*Ἀπ*]*ὸ τᾶσδε τᾶς στάλας ἐλ Λακεδαίμονα ἑξακάτιοι τριά-*
κοντα, ἀπὸ τᾶς δὲ ποὶ τὰ|*ν πράταν στάλαν τριάκοντα.*

Sieger der 116. Olympiade (316 v. Chr.); der Name steht verschrieben bei *Africanus* (*Eusebius* ed. *Schöne* I, 206, 34) und bei *Diodor* 19, 17, 1, richtig bei *Paus.* 6, 16, 8. — Z. 10 f. *ἀπὸ τᾶς δέ* hat *Brunn* richtig auf Lakedaimon als Ausgangspunkt bezogen zur Messung der Strecke über Lakedaimon hinaus bis zum Amyklaion; die getrennte Schreibung (Z. 11) *τᾶς δέ* (die Früheren *τᾶσδε*) stammt von *Dittenberger*.

4428 „Près du moulin de Malata, sur la rive droite de l'Eurotas". Rückenlehne eines Sessels aus weissem Marmor. *Le Bas-Foucart* 167 a.

------ | ..ς ἐγ μ[ιᾶ]ς μα[τρ]ός | τε καὶ ἑνὸς πατρός.

„Les lettres sont d'une bonne époque. L'inscription est complète à gauche et à droite; en haut, il ne pouvait guère y avoir place pour plus d'une ligne. La restitution de la partie qui existe encore me paraît certaine; ainsi, pour le mot *ματρός*, la partie inférieure du P est visible; les autres lettres restituées occupent exactement la lacune de l'estampage" *Foucart*. Der Herausgeber ergänzt darnach den fehlenden Anfang der Inschrift durch die Namen: [*Κλεομένης καὶ Εὐκλεί*|*δα*]*ς*, unter Bezug auf *Plutarch*, *Kleom*. 11: (*Κλεομένης*) *ἀπέδειξε μεθ' ἑαυτοῦ βασιλέα τὸν ἀδελφὸν Εὐκλείδαν. καὶ τότε μόνον Σπαρτιάταις ἐκ μιᾶς οἰκίας συνέβη δύο σχεῖν βασιλέας*. Darnach würde die Inschrift c. 225 v. Chr. zu datieren sein.

4429 Sparta. *Le Bas-Foucart* 203 a.

Τελέστωρ | ἐν πολέμωι.

Da der Stein in der Nähe von Sellasia gefunden ist, vermutet *Foucart*, dass es der Grabstein eines in der Schlacht bei Sellasia (222 v. Chr.) gefallenen Spartiaten sei.

4430 Sparta. Steinpfeiler mit einem Giebelfeld. *Vischer*, Epigr. u. arch. Beitr. n. 30 (Kl. Schr. II, 22 ff.); *Le Bas-Foucart* 194 a. — *Cauer*[2] 27; *Müll.* 44.

Πόθοδον ποιησαμένου Δαμίωνος | τοῦ Θεοκρίτου Ἀμβρακιώτα περὶ | προξενίας καὶ ἐπελθόντος ἐπί | τε τὰς συναρχίας
5 καὶ τὸν δᾶ|μον καὶ ἀπολογισαμένου ἃ ἦν πεποι[η]κὼς εὔχρηστα καὶ κατὰ κοινὸν καὶ | κατ' ἰδίαν τοῖς ἐντυγχάνουσιν τῶν πο|λιτᾶν, ἔδοξε τῶι δάμωι πρόξενον | εἶμεν τᾶς πόλεος
10 Δαμίωνα Θεοκρίτου ‖ [Ἀ]μβρακιώταν καὶ αὐτὸν καὶ ἐγγόνους | [κ]αὶ ὑπάρχειν ἀτέλειαν αὐτῶι τε καὶ ἐγ|[γ]όνοις καὶ γᾶς καὶ οἰκίας ἔγκτησιν | οἰ[κ]ο[ῦσιν] ἐλ Λακεδαίμονι· ὁ δὲ ἐγδο|[τ]ὴρ
15 ἐγδότω στάλαν λιθίναν, εἰς ἃν ‖ ἀναγραφεῖσα ἁ δεδομένα προξενί[α] | ἀνατεθήσεται εἰς τὸ ἱερὸν τᾶς Ἀθάνας | κατὰ συγγραφάν, ἄν κα γράψει ὁ ἀρχιτέ|κτων· τὸ δὲ ἀνάλωμα
20 δόντω οἱ ταμίαι· | ἐπαινέσαι δὲ αὐτὸν καὶ ἐπὶ τᾶι ἐν|δαμίαι καὶ ἀναστροφᾶι ἇι πεποίηται | ἐν τᾶι πόλει· καλεσάντω δὲ αὐτὸν | καὶ οἱ ἱεροθύται ἐπὶ ξένια ἐπὶ τὰν κοι|νὰν ἑστίαν.

Foucarts Revision hat mit Ausnahme des Anfangs von Z. 13 die Lesart überall festgestellt. Die Ergänzungen hatte bereits *Vischer* hinzugefügt. Z. 13 ist der Anfang der Zeile verwischt, so dass *Vischer* nichts Sichers zu lesen vermochte; er berechnet den Raum vor *Λακεδαίμονι* auf ungefähr 10 Buchstaben, die er — mit aller Reserve — so wiedergibt: OI⁻OIEXΛ; *Foucart* sagt: „Il y a OIKOIENEΛ; la troisième et la septième lettres sont douteuses, mais je suis certain des autres. A gauche,

il reste encore assez de place pour une lettre et même pour deux, si l'une d'elles est un I. La restitution [εἰ] οἰ[κ]οῖε[ν] ἐλ Λακεδαίμονι se tire naturellement des éléments qui subsistent.“ Aber nach *Vischers* Facsimile fehlt am Anfang der Zeile kein Buchstabe und statt des von *Foucart* selbst als zweifelhaft bezeichneten N hat *Vischer* die Spuren der zwei Buchstaben XI; ich glaube daher, dass OIKO[ΥΣΙΝ] auf dem Steine gestanden hat, und dass der Rest von Υ als I, der Rest von Σ als E verlesen worden ist, während die beiden letzten Buchstaben nur unleserliche Spuren hinterlassen haben. Die Erklärung der Hinzufügung οἰκοῦσιν ἐλ Λακεδαίμονι hat bereits *Foucart* richtig angegeben: „elle indique une restriction au droit de posséder des immeubles, accordé à *Damion* et à ses descendants; ils ne pourront pas en jouir que s'ils viennent habiter à Lacédémone“. — Z. 14 Der ἐγδοτῆρ wird hier, wie wir sehen, nicht für diesen Fall besonders gewählt, sondern ist als Staatsbeamter anzusehen, wie die ἐσδοτῆρες von Tegea 1222. *Foucart* (p. 104) bestreitet dies nicht mit Recht, weil in Syros (CIG. 1885_{59}) und in Rhodos (IGIns. I n. 6 Z. 5 ff) ἐγδοτῆρες für jede einzelne Verdingung gewählt wurden. Wir erschliessen daraus nur, dass das Verfahren bei der Einsetzung von ἐγδοτῆρες an verschiedenen Orten verschieden war. — 16 τὸ ἱερὸν τᾶς Ἀθάνας „ohne Zweifel das Heiligtum der Chalkioikos“ *Vischer*. — 17 „L'architecte n'est peut-être pas celui de la ville, mais celui du temple d'Athéné“ *Foucart*.

Datiert wird die Inschrift von *Foucart* in das Interregnum (221—220 v. Chr.) zwischen dem Sturze des *Kleomenes III.* und der Regierung der Könige *Agesipolis III* und *Lykurg*, denen die Tyrannen *Nabis* und *Machanidas* folgten. Jedenfalls machte der politischen Bedeutung von Ambrakia die Eroberung durch *M. Fulvius Nobilior* (189 v. Chr.) ein Ende, und es erscheint darnach die Datierung *Foucarts* nicht unwahrscheinlich, wenn der Dialekt auch die Verweisung in eine jüngere Periode (2. oder 1. Jahrh. v. Chr.) gestatten würde.

4431 Sparta. Viereckige Basis. *Ross*, Arch. Aufs. II, 667; *Le Bas-Foucart* 162e. — *Ditt.*, Syll. 191; *Müll.* 45.

Μαχανίδας ἀνέθηκε τᾶι Ἐλευσίαι.

Machanidas Tyrann von Sparta 210—207 v. Chr.

4432 Museum von Sparta. Bruchstück eines Dachziegels mit Stempel. *Wolters*, Athen. Mitt. XXII. 139.

Βα(σι)λέος | Νάβιος.

Über die Abkürzung ΒΑΛΕΟΣ vgl. *Wolters* a. O. *Nabis* Tyrann von Sparta 207—192 v. Chr.

4433 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1331. — *Müll.* 54.

-- |γραφ|άν|τ|ω δὲ καὶ οἱ κατασταθέντες νομο|γράφοι νόμον

πε[ρὶ] τούτων· ἐπαι[νέσαι δὲ αὐ]|τὸν καὶ ἐπὶ τᾶι ἐνδ[α]μία[ι] καὶ ἀνασ[τροφᾶι, ἃι] | πεποίηται ἐν τῶι πόλει· δόντω δὲ [καὶ
5 οἱ] ‖ ἐπιμελ[η]ταὶ τοῦ Ῥωμαίου κατάλυμ[α, καὶ] | [δ]όντω αὐτῶι τε καὶ τοῖς μετ' αὐτο[ῦ ἅπαν|τα ὅσα] ἐν τοῖς νόμοις διατέτακται δῶ[ρα, καὶ αὐ]|τῶι καὶ ὀπανίαι ξένια τὰ μέγιστα
10 ἐκ τ[ῶν νό|μων] --ΠΟΛΕΞΑΜΕΝΟΣΑΝΤΕΔΙΕΓΡΑ--- ‖ --- ΥΤΟΝΚΑΙΟΙΕΡΟΣ

Z. 1 .ΑΙ...ΛΝ.Ω: *Boeckh*; den Schluss der Zeilen 1, 2 und 3 erg. *Boeckh*. — 2 ΠΕΤΟΥΤΩΝ: *Boeckh*. — 3 ΕΝΔΙΜΙΑΚΑΙ: *Boeckh*. — 4 [καὶ οἱ] *M*.; *Boeckh*: --[οἱ]. — 5 ΕΠΙΜΕΛΙΤΑΙ: *Boeckh*. — ΚΑΤΑΛΥΜ: *Boeckh*. — [καὶ] *M*. — 6 ΝΟΝΤΩ: *M*.; *Boeckh*: --νόντω. — 6. 7 ΜΕΤΑΥΤΟ|ΤΟΙΣ: *M*.; *Boeckh*: μετ' αὐτὸ[ν] -----|τοῖς. — 7 δῶ[ρα, καὶ αὐ]|τῶι erg. *M*.; *Boeckh*: δώ[ροις? -- αὐ|τῷ. — 8 Dor. ὀπανίαι „dem Gefolge" von (ὀπάων:) ὀπᾶν, wie z. B. att. κοινωνία von (κοινάων:) κοινῶν; *Boeckh* verändert unnötig ΟΠΑΝΙΑΙ in ὀπα[δ]ίαι. — ἐκ τ[ῶν νό|μων] erg. *Boeckh*. — 9. 10 *Boeckh*: [ἀ]πο[δ]εξάμενος ἄν τε διεγρα -------|----- [α]ὐτὸν? καὶ ὁ ἱερὸς --; ich vermute am Schluss: [καλεσάντω δὲ α]ὐτὸν καὶ οἱ [ἱ]ερο[θύται ἐπὶ ξένια κτλ.].

Die ἐπιμεληταί sind hier die vom Staate ernannten πρόξενοι, die für Staatsgäste zu sorgen hatten, vgl. *Pollux* 3, 59: ὁ .. πρόξενος, ὅταν πόλεως δημοσίᾳ προξενῇ τις ἐν ἄλλῃ πόλει ὡς ὑποδοχῆς τε τῶν ἐκεῖθεν φροντίζειν καὶ προσόδου τῆς πρὸς τὸν δῆμον καὶ ἕδρας ἐν τῷ θεάτρῳ, ähnlich *Suid*. und *Hes*. s. v. πρόξενος. Die Inschrift scheint in das 2. Jahrh. v. Chr. zu gehören.

4434 Oberblock eines grossen Bathron in Olympia. *Dittenberger*, Arch. Ztg. XXXVIII, 52 n. 335; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 300. — *Ditt*., Syll. 213; *Hicks*, Manual n. 194.

Λακεδαιμονίων οἱ φυ[γ]όντες ὑπὸ τῶν τυράνν[ων] | Καλλικράτη Θεοξένου Λεοντήσιον, καταγαγόντα | εἰς τὰν πατρίδα καὶ διαλύσαντα ποτὶ τοὺς πολίτας | καὶ εἰς τὰν ἐξ ἀρχᾶς ἐ[οῦσαν] φιλ[ίαν ἀπο]κ[α]τασ[τ|άσαντα.

Vgl. *Polyb*. 24, 10—12; *Liv*. 41, 23, 5; 45, 31, 10. *Kallikrates* hatte im Jahre 179 v. Chr. die Rückberufung der lakedaimonischen Verbannten durchgesetzt.

4435 Museum von Sparta. Stele. *Wilhelm*, Archäol.-epigr. Mitt. XV, 121 Anm. 14.

Εὐρυάδης | ὀλυμπιονίκας | ἐμ πολέμωι.

4436 Gefunden auf dem Paläokastro zwischen den Georgitzianika Kalyvia und Chani. Grabstein, gesehen und kopiert von *Treu* im Besitz von *Georgios Tchekeris*; nach *Treus* Kopie *Kirchhoff*, Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1887, p. 989 ff.

Εὐδαίμων | ἐμ πολέμ[ωι].

4437 Museum von Sparta. Stele. *Wilhelm*, Archäol.-epigr. Mitt. XV, 121 Anm. 14.

Τάσκος | ἐμ πο[λ]έμωι.

Denselben Namen auf einer Inschrift aus dem Amyklaion vgl. n. 4515.

4438 Sparta. Bathron. Aufgefunden „πρὸς ἀνατολὰς τοῦ θεάτρου ἀριστερὰ τῆς εἰς Τρίπολιν ἀγούσης ἁμαξιτοῦ“ *Tsuntas*, Ἐφ. ἀρχ. 1892, Sp. 21 ff. n. 5.

Τόνδε ποτὲ Σπάρτα Βότριχον, ξένε, πολλὸν ἄριστον |
ἀνδρῶν αἰχματᾶν ἔτρεφεν ἁγεμόνα |
Κυδαίνοντ' ἀρετὰν Λακεδαίμονος, ἅν ποτ' ἐτίμα |
ἀλκαῖς Ἑλλάνων ἔξοχα ῥυόμενος. ||
5 Νῦν δέ νιν Ἀρκαδίας ἀπὸ πατρίδος ὧδε θανόντα |
κουριδία Τιμὼ τύμβωι ἔκρυψε ἄλοχος.

Aus dem 3. oder 2. vorchristlichen Jahrhundert (*Tsuntas*).

4439 Sparta. Steinfragment. *Le Bas-Foucart* 194 b.

- - - - καὶ ἀποδίδωτι τὰς καταξ[ίας] - - - - | - - - - σματα·
Ἀρτεμιτίου τᾶς α - - - - | - - - - [ἄρχο]ντες ἐπέκριναν· ἐπεὶ τᾶς
πόλεο[ς] - - - - | - - - - καὶ πλειόνοις οἱ ἄρχοντες θέλον|τες|
5 - - - - || - - - - γμάτων τῶν ὑπερχρονούντων α - - - - | - - - - [τ]οὺς
εὐκαιροῦντας ἐν διαφόροις τῶ[ν - - - - | - - - - δι]άφο[ρ]α καὶ
συνεπιλαβέσθαι τῶν κο[ινᾶν χρημάτων - - - - | - - - - ον]τες·
ἐν τῶι δ' ὑπέδειξαν, διότι - - - - | - - - - [οὐκ ἄλλαν χ]ρείαν
10 εἰσχήκει, ἢ ἁ πόλις αὐ[τ] - - - - || - - - - ν δὲ ὅτι εἴησαν δε
- - - - | - - - - μο - - - - ησα - - - -

Die hinzugefügten Ergänzungen stammen grösstenteils von *Foucart*, von mir Z. 6 τῶ[ν]; Z. 7 [χρημάτων]; Z. 9 [οὐκ ἄλλαν] und αὐ[τ]-; Z. 1 vermutet *Foucart* ausserdem καταξ[ίας χάριτας]; Z. 2 [ψηφί]σματα (vielleicht eher [τελέ]σματα); Z. 5 [πρα]γμάτων, wo ich eher [χρη]μάτων erwarte; Z. 8 [οἱ ἄρχον]τες. Eine Herstellung ist bei dem verstümmelten Zustande nicht möglich; es handelt sich, wie es scheint, um rückständige Staatsschulden, bei deren Bezahlung reiche Privatleute den Staat unterstützt hatten. Dem Dialekt nach scheint die Inschrift in das zweite oder erste Jahrh. v. Chr. zu gehören.

4440 Museum von Sparta. Stele mit Giebel und Relief, die Dioskuren und zwischen ihnen Helena darstellend, darunter die Inschrift. Den Text gaben zuerst *Welcker* und *Henzen* (*W.-H.*), Bull. dell' inst. 1844, p. 145 ff., in einer Anmerkung dazu *Henzen* (*H.*) einzelne Abweichungen seiner Kopie von der *Welckerschen* (*W.*); auf Grund dieses Textes bearbeitete die Inschrift kritisch und exegetisch *Keil* (*K.*), Zwei griechische In-

schriften aus Sparta und Gytheion 1849, p. 1 ff.; *Conze* und *Michaelis* (*C.-M.*), Annali dell' inst. 1861, p. 38 f., teilten die Abweichungen ihrer Kopie mit, die aber von den Zeilen 9—19 nur die ersten Worte enthielt; *Foucart* (*F.*) bei *Le Bas* 163a gab nach Vergleichung dieser Lesungen mit dem Steine und mit Benutzung seiner Kopie und eines Abklatsches den vollständigen Text in vielfach berichtigter Form und fügte in der „Explication etc." einen ausführlichen Kommentar hinzu; *Dressel* und *Milchhöfer* (*D.-M.*), Athen. Mitt. II, p. 383 f. n. 201 gaben „die hauptsächlichsten Abweichungen" ihrer Kopie von der *Foucartschen*. — *Deneken*, De theoxeniis p. 20 f.; *Müll.* 56.

Οἱ σιτηθέντες ἐπὶ Νικοκ[λέ]ος· | Εὐρυβάνασσα Σιδέκτα. |
5 *Τυνδάρης Σιδέκτα, ἱερεύς. | Δεξίμαχος Πρατόλα. || Σιδέκτας Πρατόλα. | Δαμοκρατίδας Εὐδαμίδα, βίδυος. | Τιμόδαμος Δαμοστράτου, γερουσ[ίας]. | Ἀριστομένης Ἀριστομένεος, ἔφο-*
10 *ρος. | Φιλόστρατος Σω[κρ]ά[τε]ος, νομοφύλαξ. || Δινοκράτης Δινοκλέος, γυναικο[νό]μος. | Πρατόλας Δεξιμάχου. | Δαμοκράτης Ἀρισ[το]κρατίδα, κάρυξ. | Εὐκράτης Εὐρυκράτεος, μάντις. |*
15 *Καλλικράτης Νί[κω]νος, αὐλητάς. || Νικανδρίδας Νικομάχου, κιθαριστάς. | Εὐδαιμοκλῆς (Εὐδαιμοκλέος), διδάσκαλος, κατὰ νόμον. | Δαμοκράτης (Δαμοκράτεος), ἀρχιτέκτων. | Μαντικλῆς Σωσικράτεος, γλυφεύς. | Δαμοκράτης (Δαμοκράτεος), χρυσωτάς. ||*
20 *Φιλωνίδας Φιλωνίδα, καρνεονείκας. | Ἀριστόπολις Δαμοχάρισος, κατὰ νόμον. | Πρατόνικος ἐξ Περφίλας, κλωστάς. | Ἱππομέδων Νικάνδρου, παιανίας. | Νικοκλῆς ἐκ Τυνδάρους,*
25 *φιλινοποιός. || Ἀνδρόνικος Νικοκλέος, καθαρτής. | Ζήλωτος ἐκ Παντειμίας, γραματεύς. | Δάμιππος Ἀγαθοκλέος, ῥογεύς. Στέφανος Φοιβίδα, ἀναγνώστας. | Νικ[ή]φορος ἐγ Δαμοστράτου,*
30 *ὑπηρέτας. || Δαμοκράτης Λυσίππου, πάροχος. | Εὔνους ἐξ Ἀριστοκράτεος, ἀρτοκόπος. | Κλωδία κυρίας Ἀκαμαντίας, στεφανόπωλις. | Φιλόδαμος ἐξ Εὐθυκλέος, μάγιρος. | Διοκλῆς κυρίας Καλλισθενίας, ἀφατεῖν.*

Z. 1 ΕΠΙΝΙΚΟΚ..ΟΣ nach *C.-M.*, *F.*; ΕΠΙΝΙΚΟΙ hatten *W.-H.* gelesen, das Richtige: *ἐπὶ Νικοκλέος* hatte darnach *Keil* durch Konjektur hergestellt. *Nikokles* ist der eponyme *πατρονόμος* von Sparta (vgl. über diese Behörde *Boeckh* im CIG. I, p. 605 ff., *Keil* a. O. p. 3 f.); die *σιτηθέντες* bilden, wie *Foucart* gesehen hat, einen Kultverein, dessen Gottheiten die Dioskuren und Helena sind (vgl. *Ziebarth*, Das griech. Vereinswesen p. 64). — 2 Die vier ersten Personen der Liste gehören, wie die Namen zeigen, zu der Familie des *Σιδέκτας*, der auch *Πρατόλας Δεξιμάχου* Z. 11 — wahrscheinlich als Sohn des *Δεξίμαχος Πρατόλα* Z. 4 — angehört. In dieser bis in das 2. Jahrh. n. Chr. in Sparta nachweisbaren vornehmen Familie (vgl. *Keil* 6 f.) war die Priesterschaft der Dioskuren erblich (vgl.

Foucart a. O.). — Am Schluss von Z. 2 bezeichnen *C.-M.* durch Punkte nach *Σιδέκτα* den Wegfall von Zeichen; es wäre möglich, dass hier *ἱέρεια* gestanden hätte, wodurch *Εὐρυβάνασσα,* deren Bruder *Τυνδάρης* Priester der Dioskuren ist, als Priesterin der Helena bezeichnet würde; doch hat *Foucart* keine Zeichenspuren an dieser Stelle gesehen. — 6 *βίδυος* ist zweifellos, wenn auch einige Zeichen auf dem Steine schwer erkennbar sind (ΒΙΔΥΟΣ *W.*, ΒΙΑΚΟΣ *H.*, ..\ᵞΟΣ *C.-M.*, Β.ΔΥΟΣ *F.*); über die *βίδυοι* (*βίδεοι*, *βίδιοι*), die Aufseher der Wettkämpfe der Epheben (*Paus.* 3, 11, 2) vgl. *Boeckh*, CIG. I, p. 609a. — 7 *γερουσ[ίας]* habe ich geschrieben; die Kopien bieten: ΙΕΡΕΥΣ *W.-H.*, *F.*, ΤΕ.ΟΙΕ *C.-M.*, Γ..ΟΙΞ *D.-M.*; in der Inschrift der *σιτηθέντες* von Thalamai n. 4577 folgen in derselben Reihenfolge auf einander die Ämter des *βίδυος, γερουσίας, ἔφορος, νομοφύλαξ* und *κάρυξ*. Der *γερουσίας* (ähnlich wie *πρέσβυς*) ist der „Präsident" des Vereins; die Würde des *γερουσίας* wird in mehreren spätlakonischen Inschriften angeführt, so CIG. 1241, 1250, 1256, 1258; das Wort lautet im älteren Dialekte *γεροντίας* (*Hes.*: *γεροντίας· πάππος*). *Boeckh* (CIG. I, p. 610 u. a. O.) u. A. haben *γερουσίας* nicht mit Recht für den Genetiv gehalten „zur Gerusia gehörig". In einer Menge von Vereinen aus verschiedenen Landschaften treffen wir diesen „Präsidenten" an; er wird genannt *ἄππας* im Verein der *μύσται* zu Magnesia, *παλαιὸς γέρων* im Verein der *Διονύσου θιασῶται* zu Teira, *γεραιὸς διὰ βίου* zu Lydai u. s. w. (vgl. *Ziebarth*, Das griech. Vereinswesen 153 f.). — 8 ΑΡΙΣΤΟΜΕΝΙΔΑΕ.ΟΡΟΣ *W.*, ΑΡΙΣΤΟΜΕΝΕΙΔΕ.ΟΥΟΣ *H.*, ΑΡΙΣΤ.Ι.‾ΗΣΟΔΕ.Ο.ΤΕ *C.-M.*, ΑΡΙΣΤΟΜΕ..ΔΑ *F.*, ΑΡΙΣΤΟΜΕΝΕΟΣ *D.-M.*: darnach scheint auf dem Steine *Ἀριστομένεος* (so auch *Müll.*) zu stehen. — *ἔφορος*: dies ist nicht der Staats- sondern der Vereinsbeamte, wie auch alle übrigen Benennungen von Vereinsbeamten zu verstehen sind. — 9 ΖΩ.ΙΑ.ΤΟΣ *W.-H.*, ΣΩΣ.ΚΡΑΤΕΟΣ *F.*, ΣΩΠΑΤΡΟΣ(?) *D.-M.*, darnach vermute ich *Σω[κρ]ά[τε]ος*. — 10 ΥΟ.ΟΙΚΟΝΟΜΟΣ *W.*, ΣΥΝΔΙΚΟΝΟΜΟΣ *H.*, ΓΥΝΑΙΚΟ..ΜΟΣ *F.* — Die Anführung des *γυναικονόμος* zeigt, dass bei den Versammlungen und Festen des Vereins Frauen zugegen waren. Seine Function wird ähnlich wie bei den Mysterien in Andania gewesen sein, vgl. n. 4689_{25}. — 12 ΑΙ.ΙΣ..ΚΡΑΤΙΔΑ *W.-H.*, darnach *[Ἀρ]ισ[το]κρατίδα K.*, ΑΡΙΣ..ΚΡΑΤΙΔΑ *F.* — 14 ΝΙ...ΟΣΑΜΛΗΞ *W.-H.*, darnach *Νί[κων]ος α[ὐ]λη[τάς] K.*, .ΛΕ.ΩΝΟΣΑΥΛΗΤΑ‾ *F.*, *D.-M.* jedoch wie *W.-H.* ΝΙ...ΝΟΣ, so dass auch hier *K.* mit *Νί[κων]ος* Recht behalten dürfte. — 15 ΝΙ...Α.Ο.Ο.ΟΑΡΙΣΤΑΣ *W.-H.*, darnach *Νι[κάνδρ]ο[υ κιθ]αριστάς K.*, während *F.* *Νικομάχου κιθαριστάς* gelesen hat. — 16 Ι.ΙΔΑΣ.ΔΑΥΟΣ *W.-H.*, ΔΙΔΑΣΚΑΛΟΣ *F.*; bei diesem Namen fügt *F.* den gleichen Vatersnamen (*Εὐδαιμοκλέος*) hinzu, ebenso Z. 17 und 19 (*Δαμοκράτεος*), da, wie er gesehen hat, die Inschrift das Wiederholungszeichen hinter dem Eigennamen hat (über die Wiederholungszeichen beim gleichen Vatersnamen in lakonischen Inschriften *Boeckh* im CIG. I, p. 613 b). — Wie die Mysterienfeste in Andania (vgl. 4689_{75}), sind auch die Feste dieses Vereins durch Musik (vgl. Z. 14, 15, 20, 23) verschönt worden. Der *διδάσκαλος*

hat die Chöre einzuüben. Seine Teilnahme an der *σίτησις* ist statutengemäss (*κατὰ νόμον*), wie die des *Aristopolis* Z. 21. — 18 ΣΩΣΤΡΑ ΤΕΟΣΜΥΡΕΥΣ *W.-H.*, für den Vatersnamen *Σω[κ]ράτεος* *K.*, ΣΩΣΙ ΚΡΑΤΕΟΣ *F.*, der die Amtsbezeichnung *γλυφεύς* gelesen hat. — 20 ΚΑΡΝΕΙΟΝΕΙΚΑΣ *W.-H.*, ΚΑΡΝΕΟΝΕΙΚΑΣ *C.-M.*, *F.* — 21 ΔΑΜΟΧΑΡΙΔΟΣ *W.*, ΔΑΜΟΧΑΡΑΥΟΣ *H.*, ΔΑΜΟΧΑΡΙΣΟΣ *C.-M.*, *F.* — 22 ΕΚ *W.-H.*, ΕΞ *C.-M.*, *F.*; mit *ἐξ* wird der Freilasser angeführt, wie mit *ἀπό* in messenischen (*Le Bas-Foucart* 310 a) und thessalischen (z. B. GDI. 1308) Freilassungen. — 23 ΕΙΑΝΙΑΣ *W.*, ΠΑΙΑΝΙΑΣ *H.*, Π.ΙΑΝΙΑΣ *C.-M.*, *F.* Die *παιανίαι* (auch n. 4445_{52} und 4446_{50}) sind *παιανισταί*, wie zuerst *Keil*, Rh. Mus. 1859, p. 524 f. gesehen hat. — 24 ΥΙΛΙΝΟΠΟΙΟΣ *W.-H.*, ΨΙΛΙΝΟΠΟΙΟΣ *C.-M.*, *F.*, „Verfertiger von Palmenkränzen" nach *Sosibios* (FHG. II, 626) bei *Athen.* XV, p. 678 b: *Θυρεατικοί· οὕτω καλοῦνταί τινες στέφανοι παρὰ Λακεδαιμονίοις, ὥς φησι Σωσίβιος ἐν τοῖς περὶ Θυσιῶν, ψιλίνους αὐτοὺς φάσκων νῦν ὀνομάζεσθαι, ὄντας ἐκ φοινίκων.* — 26 *γραματεύς* mit Vernachlässigung der Gemination. — 27 *ῥογεύς* von *ῥέζω* „färbe" (vgl. *Prellwitz*, Etym. Wörterbch. p. 272), auch bei *Hesych: ῥογεύς· βαφεύς*, während bei *Theognost.* 24, 1 corrupt *ῥοιγεύς· βαφεύς* steht. — 29 ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ *W.-H.*, *F.*, ΝΙΚΜΦΟΡΟΣ *C.-M.*, *D.-M.*; *C.-M.* und *D.-M.* mit der ausdrücklichen Erklärung, dass der Stein an vierter Stelle **nicht** Η, sondern Μ (das ist wohl Η in Α corrigiert) habe; *Νικ[ά]φορος*? Doch *Νικήφορος* auch in der ähnlichen Inschrift n. 4443_9. — 30 Statt des richtigen *πάροχος* hatten *W.-H.* ΠΑΡΟΧΟΥ, wofür bereits *K.* (p. 21) die Schreibung *πάροχο[ς]* vermutete, sie aber bei *Welckers* Stillschweigen über die Beschaffenheit des Steins nicht einzusetzen wagte. — Der *πάροχος* lieferte das Holz für die warmen Bäder, vgl. Andania n. 4689_{109}. — 32 Zwischen Z. 32 und 33 ist ein leerer Raum für eine Zeile gelassen. — 34 ΑΦΑΡΕΙΝ *W.-H.*, ΑΦΑΤΕΙΝ *C.-M.*, *F.*; eine Deutung des Wortes haben die Herausgeber nicht zu geben gewusst; ich halte die Lesung ΑΦΑΤΕΙΝ von *C.-M.* und *F.* für richtig und leite das nur hier erhaltene *ἀφατεῖν* „nicht auszusprechen" von dem bekannten *ἄφατος* „unaussprechlich" ab (wie *ἀδυνατεῖν, ἀθετεῖν, ἀπιστεῖν, ἀπρακτεῖν, ἀτλητεῖν* u. v. a. von *ἀδύνατος, ἄθετος, ἄπιστος, ἄπρακτος, ἄτλητος*) im Sinne von *οὐχ ὅσιον φάναι* (sc. *ὅ τι ποιεῖ*); welches diese mysteriöse Function des Sklaven *Diokles* gewesen sei, lässt sich nicht sagen. Der Infinitiv steht in bekannter imperativischer Bedeutung, ähnlich wie in Überschriften, z. B. in der Inschrift von Andania: *ἀντίγραφον ἔχειν τοῦ διαγράμματος* n. 4689_{113}.

Für die Datierung haben wir nur am Dialekt und den Eigennamen einen Anhalt. Der Dialekt zeigt den allgemein dorischen Charakter einerseits ohne spartanische, andrerseits ohne häufigere attische Einmischungen (doch *Νικ[ή]φορος* Z. 29 und Z. 24 *Τυνδάρους* statt des dor. *Τυνδάρεος*). Römische Eigennamen treffen wir bei den freien Leuten nicht, nur eine Sklavin (Z. 32) heisst *Κλωδία*. Ein *Γάϊος Ἰούλιος Δεξίμαχος Πρατολάου* in einer Inschrift (CIG. 1299) aus der Zeit von 16—12 v. Chr. ist daher ein Nachkomme des in unserer Inschrift Z. 4 genannten *Δεξίμαχος*

Πρατόλα; ob eine oder mehrere Generationen zwischen beiden *Δεξίμαχοι* liegen, muss unentschieden bleiben; doch dürfte auch unsere Inschrift bereits dem 1. Jahrh. v. Chr. angehören. So schon *Foucart*.

4441 Ebd. Stele mit ähnlichem Dioskuren- und Helenarelief. *Conze* und *Michaelis*, Annali dell' inst. 1861, p. 38; *Foucart* bei *Le Bas*, Explic. zu n. 163 a; *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 385 n. 202. — Nur die erste Zeile der fast ganz erloschenen Inschrift ist zum Teil noch erkennbar.

[Οἱ σιτη]θέντες ἐπὶ Σιδέκτα Δεξιμάχου·

ΔΕΞΙΜΑΧΟΥ *D.-M.*, ΔΕΞΙΜΑΧΟ. *F.*, der *Δεξίμαχο[ς]* als Anfang der Liste ergänzt. Aber die Genetivendung -ΟΥ ist auch von *C.-M.* gelesen worden. — Der eponyme Beamte gehört derselben bei der vorigen Inschrift besprochenen Familie an, in der das Priestertum der Dioskuren erblich war.

4442 Ebd. Stele mit ähnlichem Dioskuren- und Helenarelief. *Conze* und *Michaelis*, Annali dell' inst. 1861, p. 39; *Foucart* bei *Le Bas*, Explic. zu n. 163a; *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 386 n. 203. Unter dem Relief steht nur eine Zeile.

Οἱ σιτηθέντες ἐπὶ Ἀνσέ[του].

Ἀνσέ[του] *M.*; ΑΝΣΕ‾ „mancano al fine altre due o tre lettere" *C.-M.*; *Ἀν.ε...* *F.*; ΑΝΣΕ‾.. *D.-M.* — *Ἄνσετος* steht für *Ἀνά-θετος* (vgl. *ἀνθέντα* n. 4560).

4443 Magula, eingemauert in die Kirche *Κοίμησις τῆς Θεοτόκου*. *Durrbach*, Bull. de corr. IX, 512 f. n. 4.

[Κ]αλλίδ[α]μος [Κ]αλλ|ιδάμου]. | Παντίας Ἀντικλέο[ς]. | Ἀντίλας Αἰνητίδα, γ[λυφεύς]. | Ἀνδρίας Ἀνδρίωνος πι[λινο-
5 *ποιός]. ‖ Καλλίστρατος Καλλικρα[τίδα]. | Δαμίων Δίωνος, βαφεύς. | Εὔτυχος, γραμματεύς. | Χαρίτων, ὑπηρέτας. | Νική-φορος, μάγειρος τὸ γ'.*

Die Ergänzungen stammen von *Durrbach*. Nach den Namen der Ämter zu urteilen, scheint dieses Fragment von der Liste eines Vereins von *σιτηθέντες* wie n. 4440—4442, 4577 oder eines ähnlichen Kultvereins herzurühren. — *μάγειρος τὸ γ'* Z. 9 zeigt, dass die angeführten Ämter jährlich wechselnde Vereinsämter sind. Dieselbe Person kann, wie hier, mehrmals hintereinander dasselbe Amt bekleiden, aber auch ein anderes Jahr zu einem anderen Amt gewählt werden (vgl. zu 4446). So könnte *Νικήφορος* derselbe sein, der n. 4440_{29} *ὑπηρέτας* war. Der *γραμματεὺς Εὔτυχος* Z. 7 ist vielleicht derselbe, der n. 4447_{19} als *ὑπηρέτας* in der Liste der *πατρονόμοι* und *σύναρχοι* angeführt wird.

4444 Museum von Sparta. Marmortafel, gefunden 1857 in dem untern Teil der Stadt nach dem Eurotas zu (nach anderer Angabe in Magula bei Sparta). *Pittakis*, *Ἐφ. ἀρχ.* n. 3164; *Heuzey*, *Thenon* und *Hinstin*, Journal général de l'instruction publique 1858, n. 45; *Conze* und *Michaelis*, Annali dell' inst. 1861, p. 41 f.; nach einem Abklatsche *Blondels* *Le Bas-Foucart* 163 b. — *Cauer*[2] 33; *Müll.* 55 a. — Mein Text fusst bei dieser wie den beiden folgenden Inschriften auf den Kopien von *Conze-Michaelis* und *Foucart*; die Publikation von *Pittakis* nach der Abschrift von *Valassopulos* bietet da, wo sie von jenen beiden Kopien abweicht, nur Fehler, die zu notieren nutzlos sein würde. Die Kopie im Journal général de l'instruction publique habe ich nicht vergleichen können.

Ταινάριοι ἐπὶ Ἀριστοκρατίδα· | Κλεόμαχος Σηρανδρίδα. |
5 *Τίμων Στεφάνου. | Πολυδάμας Πολυστράτου. || Στέφανος Ση-*
ρίππου. | Ἀριστοκράτης. | Τίμων Τιμοκλέος. | Ἀριστογένης
10 *Ἀριστοκλέος. | Καλλιάδας Εὐδαιμοτέλεος. || Σίπομπος Σίμου.*
Καλλιάδας Καλλικράτεος. | Καλλικράτης Εὐμωλίωνος. | Ἀρι-
15 *στίδας Κλεοδάμου. | Ἄρατος Δεξικράτεος. Χαιρήμων Καλλι-*
νίκεος. | Ἀμεινιππος Δαμοκράτεος. | Ἀμίαντος Ἀριστονίκου. |
20 *Κρατιστόλας Ἀριστόλα. | Στέφανος Στεφανοκλέος. || Νίκανδρος*
Παντοκλέος. | Νικόδαμος Νικία. | Ἀριστοκλῆς Φιλέα. | Σή-
25 *ριππος Εὐξένου. | Σίπομπος Ἀριστοδάμου. || Πρατόλας Ἀρι-*
στοτίμου. | Πρατόνικος Καλλικράτεος. | Σικλῆς Σωτηρίδα. |
30 *Τιμοκλῆς Κλέωνος. | Ἄγις Στρατίου. || Μνάσων Μνασικράτεος. |*
Θέων Μνασικράτεος. | Δαμέας Νικία. | Ἀριστόμαχος Πασι-
35 *κλέ[ος]. | Κραταιμένης Ἀνδρομένε[ος]. || Δαμάγητος Τιμοκρά-*
τε[ος]. | Ἱέραρχος Ἀρχίππου. | Φιλόφρων Σοΐδα. | Ἀλκισοΐδας
40 *Ἱπποδάμου. | Ὀλυμπιάδας Ὀλυμπιάδα. || Νικομήδης Νικία. |*
Ἁγήμων Περικλέος. | Φιλοκλῆς Τιμοξένου. | Τάρας Τιμόλα. |
45 *Κάρυκες· || Ἀρχίτας Ἀριστοκλέος, | Κλεώνυμος Κλήτορος. |*
Μάντις· | Ἀρέτιππος Λυσίππου. | Αὐλητάς· Ἀριστόδαμος
50 *(Ἀριστοδάμου). || Γραμματεύς· Κλήνικος (Κληνίκου). | Τὸν σὶν*
φέρων· Εὐδαιμίων. | Ἐπιγράφων· Εὐάμερος. | Κοιακτήρ·
Εὔβιος. | Μάγειρος· Κτησιφῶν.

In dieser und den beiden folgenden Inschriften sind drei Listen erhalten von Mitgliedern und Beamten des Kultvereins der *Ταινάριοι* zu Sparta (*Ziebarth*, Das griechische Vereinswesen p. 42, 211), die auch *Ταιναρισταί* genannt wurden, vgl. *Hesych*: *Ταινάρια* (cod. *ταιναρίας*, verbessert von *Pearson*) · *παρὰ Λακεδαιμονίοις ἑορτὴ Ποσειδῶνος· καὶ ἐν αὐτῇ Ταιναρισταί.* Der nach seinem Heiligtum auf dem Vorgebirge Tainaron zubenannte *Ποσειδῶν Ταινάριος* hatte ein *τέμενος* in der Stadt Sparta (*Paus.* 3, 12, 5).

Z. 49 und 50 geben *C.-M.* das Wiederholungszeichen nach dem Eigen-

namen; *F.* hat es auf dem Steine nicht gefunden. — 52 *ἐπιγράφων*, der die Beitragsliste und das Verzeichnis der Vereinsschuldner zu führen hatte; *Foucart* schreibt (ebenso in den folgenden Inschriften) *ἐπὶ γραφῶν* und hält den *ἐπὶ γραφῶν* für einen Untergebenen des *γραμματεύς*; da aber der Dialekt dieser Inschriften noch dorisch ist, so erscheint der Atticismus *γραφῶν* statt *γραφᾶν* unzulässig; in dem Vereine der *ὀργεῶνες* haben die *ἐπιμεληταί* die Aufzeichnung der Schuldner zu besorgen. CIA. II 610, 14: *ἀναγράφειν δ[ὲ αὐτὸν ὀφείλον]τα [τ]ῇ θεῷ τοῦτο τὸ ἀργύριον εἰς τὴν στήλην τοὺς ἐπιμελητά[ς]*; von der Aufzeichnung in Schuldregister steht *ἐπιγράφειν* auch in dem *ψήφισμα* bei *Andok. π. τ. μυστ.* § 77. — 53 *κοιακτήρ* (*κοακτήρ* in den beiden folgenden Inschriften) ist weder, wie *C.-M.* annahmen, das lat. *coactor*, noch von *κοίης· ἱερεὺς Καβείρων ὁ καθαίρων φονέα, οἱ δὲ κόης* (*Hes.*) mit den ersten Herausgebern, oder von *κόϊκες· ἐν Αἰθοπίᾳ φοινίκων εἶδος* (*Hes.*) mit *Foucart* abzuleiten, sondern, wie bereits *Cauer* Del.[2] 33 vermutet hat, von *κώιον* „Pfand", *κωιάζω* (*κωάζω*) „pfände", woraus lakonisch *κοῖον, κοιάζω* (*κοάζω*) entstanden ist, wie *Σοίδας* (Z. 37, 38) aus *Σώιδας*; vgl. *Hes.*: *κώιον· ἐνέχυρον*; *κῶα· ἐνέχυρα*; *κωάζειν· ἀστραγαλίζειν. ἐνεχυράζειν*; *κωαθείς· ἐνεχυριασθείς*; thess. oder kypr.: *κοῦα· ἐνέχυρα*; *κονάσαι· ἐνεχυριάσαι*; dorisch wurde *κοιάζω* (*κοάζω*) mit gutturalem Stamm flektiert und *κοιακτήρ* (*κοακτήρ*) davon abgeleitet, wie z. B. von *ἁλιάζω ἁλιακτήρ* (*Hes.*). Der *κοιακτήρ* (*κοακτήρ*) ist der Executor des Vereins, der die rückständigen Zahlungen einzutreiben hat, wie der *ἀρτυτήρ* im Familienverein zu Thera (Testament der Epikteta Z. G_6): *ὁ δὲ ἀρτυτὴρ ὁ αἱρεθεὶς πράξει τὰ ὀφειλόμενα τῷ κοινῷ κτλ.* und der *ταμίας* im Verein der Iobakchen (Athen. Mitt. XIX, 248 ff., Z. 98 ff.): *ἐὰν δὲ ἀπειθῇ πρασσόμενος, ἐξέστω τῷ ταμίᾳ κωλῦσαι αὐτὸν τῆς εἰσόδου τῆς εἰς τὸ Βακχεῖον μέχρις ἂν ἀποδοῖ.*

4445 Ebd. Marmortafel, gefunden an demselben Orte. *Pittakis*, Ἐφ. ἀρχ. n. 3163; *Heuzey*, *Thenon* und *Hinstin*, Journal général de l'instruction publique 1858, n. 45; *Conze* und *Michaelis*, Annali dell' inst. 1861, p. 43 f.; nach einem Abklatsche *Blondels* *Le Bas-Foucart* 163 c. — *Müll.* 55 c.

Ταινάριοι ἐπὶ Καλλικράτεος· | Τιμοκράτης Δαμοκράτεος. |
5 *Νικόστρατος Δίωνος. | Φιλόξενος Εὐαμερίωνος. | Ἀρήξιππος*
Δαμοκράτεος. | Πασίσενος Πασι[κλέο]ς. | Νικοκράτης Σιπί[μ-
10 *που]. | Θαλίος Αυξενίδα. | Δάμιππος Εὐαμερίδα. | Βείδιππος*
Βειδίππου. | Νηκλῆς Εὐτυχίδα. | Ἀριστοκλῆς (Ἀριστοκλέος).
15 *Δαμοκράτης Ἀφροδισίου. | Φίλιππος Καλλιστράτου. || Καλλι-*
κρατίδας (Καλλικρατίδα). | Ἁγησίνικος Λαχάρεος. | Λίβυς
Εὐβάλκεος. | Στράτων Στράτωνος. | Ἀρχίδαμος Ἀγαθοκ[λέ]ος. ||
20 *Κλέων Καλλικράτεος. | Βιόλας Νικάνδρου. | Δαμάρης Ἄρχω-*
νος. | Ἀριστόδαμος Σα[μ]ιάρχου. | Τιμοκράτης Διονυσοδώρο[υ].
25 *Φιλοκλείδας Κάρπου. | Δαμοκλῆς Ἀριστοκράτεος. | [Ξ]ενοκλῆς*

Λυσιμάχου. | *Λιωνίδας Λυσιξένου.* | *Ἀρήξιππος Εὐανγέλου.* ||
30 *Χαρῖνος Γοργιάδα.* | *Κληνικίδας Ἅγιος.* | *Δεινοκράτης Δεινο-*
35 *κλέος.* | *Νυΐλας Ἀριστομένεος.* | *- - - ιππος Σηρίππου.* || *Φί-*
λιππος | *Σωσικράτεος.* | *Ἱεροκλῆς (Ἱεροκλέος).* | *[Χ]αίρων* |
40 *[Ἀ]γαθοκλέος.* || *. . . ίδας Λάμ[που?].* | *Ἁ[γία]ς Λευκτρί[δα].*
45 *Μάντις·* | *Σιχάρης Τεισαμ[ενοῦ].* | *Γραμματε[ύς]·* || *Ἀριστο-*
κλῆς | *Φιλονικίδα.* | *Κάρυκες·* | *Δαμοκράτης,* | *Εὐάμερος.* ||
50 *Αὐλητάς·* *Δαμοκρα|τίδας Δαμοκράτεος.* | *Παιανίαι·* | *Ἀριστό-*
55 *λας,* | *Εὐδαμίδας.* || *Σὶν φέρων·* | *Ἁγιτέλης.* | *Κοακτήρ·* *Εὔ-*
60 *νο[υς].* | *Ἐπιγρ[ά]φων·* *Σωίνικο[ς].* | *Μάγειρος·* *Ἀρίων.* || *Ὀψο-*
ποῖς· *Θύρσο[ς].* | *Βαλανεύς·* | *Διονύσιος.*

Z. 6 *Πασίσενος* verschrieben für *Πασί[ξ]ενος*? — 8 . . ΑΛΙΟΣ *C.-M.*, die *[Δ]άλιος* oder *[Μ]άλιος* vorschlagen; ΘΑΛΙΟΣ *F.* — 10 *Βείδιππος Βειδίππου* zeigt, dass sowohl *φ* wie *β* damals in Sparta spirantisch gesprochen wurden. — 11 *Νηκλῆς* : *Νη-* wurde für *Νεο-* gesagt nach dem Vorbilde der parallelen Formen *Κλη-* : *Κλεο-*. — 21 *Βιόλας* d. i. *ϜιόλαϜος* (*Ἰόλαος*). — 23 *Σα[μ]ιά[ρχ]ου* *C.-M.*, *Σα[μ]ιάρχου* *F.* — 33 ΝΥΙΛΑΣ *C.-M.*, .ΝΥΙΛΑΣ *F.*; *C.-M.*, denen *Müll.* folgt, vermuten *Λυίλας* = *Λυσίλαος*, *F.* (*.νυίλας*) scheint einen Namen wie *[Ἀ]νυσίλας* vorauszusetzen; mit *Νυσίλας* : *Νυίλας* vergleiche ich *Νύσανδρος, Νυσᾶς*. — 34 *αλ*ΚΙΠΠΟΣ *C.-M.*, *[Δάμ]ιππος* *F.* — 40 Vor ΙΔΑΣ geben *C.-M.* sechs, *F.* drei Punkte zur Bezeichnung der Zahl der weggefallenen Buchstaben. — ΛΑΜ . . . *C.-M.* mit den Vorschlägen: „*Λαμ[ίου]*? *Λάμ[που]*? *Λάμ[πρου]*?“; *F.*: ΛΑΜ mit dem Vorschlag *Λάμ[πωνος?]*. — 41 Α . . . Σ *C.-M.*, *Ἁ[γία]ς* *F.* — ΛΕΥΚΤΡΙ . . *C.-M.* mit dem Vorschlag *Λευκτρί[ου]*; *F.*: ΛΕΥΚΤΡΙ und *Λευκτρι[άδα]*; *Λευκτρί[δα]* *M.* — 43 ΤΕΙΣΑΜ*ενου* *C.-M.* — 55 [illegible]ΣΙΝ ΦΕΡΩΝ *C.-M.* mit der Ergänzung: *[τὸν] σὶν φέρων*, *F.*: ΣΙΝΦΕΡΩΝ ohne Bezeichnung einer Lücke vor ΣΙΝ; *F.* schreibt *σινφέρων* als ein Verbum, mit Verletzung der aurea regula. — 57 ΕΥΝΟ*ς* *C.-M.*, ΕΥΝΟ (*Εὔνο-[μος?]*) *F.*, *Εὔνο[υς]* *Müll.* nach 4440_{31}. — 58 ΕΠΙΓΡΦΩΝ. — 60 *ὀψοποι[ό]ς*? — ΟΥΡΣΟ*ς* *C.-M.*, *Θύρσο[ς]* *F.*

4446 Ebd., Marmortafel, gefunden an demselben Orte. *Pittakis*, *Ἐφ. ἀρχ.* n. 3165; *Heuzey, Thenon* und *Hinstin*, Journal général de l'instruction publique 1858, n. 45; *Conze* und *Michaelis*, Annali dell' inst. 1861, p. 42 f.; nach einem Abklatsche *Blondels Le Bas-Foucart* 163 d. — *Müll.* 55 b.

Ταινάριοι | *[ἐ]πὶ Ἀριστομάχου·* | *[Ἀρι]στόδαμος Ἀριστο-*
5 *κλείδα.* | *[Δαμ]οκράτης Δαμίωνος.* || *[Φι]λόστρατος Φιλωνίδα.* |
Νικάσιππος Ἀντιάλκεος. | *Νικανδρίδας Εὐκλείδα.* | *Φιλοκλῆς.* |
10 *Καλλιτέλης.* || *Γόργιππος Γοργίωνος.* | *Πολυκλῆς Τεταρτίωνος.*
Ποσίδιππος Γαΐου. | *Σίων Ἀλκίππου.* | *Πολίνικος Πολλία.* ||
15 *Ἀριστόκριτος Ξενοστράτου.* | *Δαμοκλῆς Σιωνίδα.* | *Κλέανδρος*

20 *Ἀλκαμένεος. | Χαρίξενος. | Ἀριστόδαμος Νικοκλέος. || Πολυνίκης Ἁγησίππου. | Τιμάγορος Λαστρατίδα. | Μένανδρος.*
25 *Πρατόνικος. | Δεξίνικος Ὀνασικλείδα. || Κρατέας Τιμαγόρου. | Ἀριστοκλείδας Ἀριστοδάμου. | Φίλων Ἀνδρία. | Πολυκλείδας*
30 *Ἀνδρία. | Σιδέκτας Λακιππίδα. || Ξενοφάνης (Ξενοφάνεος). Νικάσιππος Μενεκράτεος. | Δαμόλας Φιλοξένου. | Νεόλας*
35 *Καλλικρατίδα. | Στράτιος Σοιξιάδα. || Ἀριστόδικος Ἀριστοκρίτου. | Ἀριστοκλῆς Πολυστρατίδα. | Ἀρίστανδρος Πολυαινείδα. | Πρατόνικος Δαμονικίδα. | Ὀνάσανδρος Τιμογένε[ος]. ||*
40 *Καλλικράτης Εὐδάμου. | Τιμόλας Τάρα. | Γοργῶς Κορείδα. |*
45 *Γοργώπας Ἁβρία. | Ἀριστόδαμος Ξενοχάρεος. || Γραμματεύς· Κλέων ἐξ Ἁγήτας. | Κάρυκες· | Πρατόνικος Ἐπιστράτου, |*
50 *Εὐάμερος. || Παιανίαι· | Ἀριστόλας, | Πρατόνικος Λυσιμάχου. |*
55 *Μάντις· | Σιχάρης Τισαμενοῦ. || Αὐλητάς· | Δαμοκρατίδας Δαμοκράτεος. | Σιοφόρος· | Πλοῦτος ἐξ Εὐρυβανάσσας. | Ἐπι-*
60 *γράφων· || Σωίνικος. | Κοακτήρ· | Ἁγιτέλης. | Σκιφατόμος· |*
65 *Διονύσιος. || Μάγιρος· | Ἀπολλόδωρος.*

Z. 3 ...ΣΤΟΔΑΜΟΣ *F.* mit der Ergänzung [*Ἀρι*]*στόδαμος*, [illegible] \ ΔΑΜΟΣ *C.-M.* — 4 [*Δαμ*]*οκράτης F.*, *φιλ*ΟΚΡΑΤΗΣ *C.-M.* — 17 ⟨ΛΕΑΝΔΡΟΣ *F.* mit der Ergänzung *Κλέανδρος*; ΛΕΑΝΔΡΟΣ *C.-M.* — 29 *Λακιππίδα* (so auch *Pittakis*); vgl. den spartanischen Namen *Λακισθένης* bei *Diod. Sic.* 14, 82, denselben Namen auch CIG. 2338, 16, von *Boeckh* in [*Ἀλ*]*κισθένης* verändert, von *Keil*, Analect. epigr. et onom. p. 187 geschützt (worauf *Boeckh* in den Addenda zum 2. Bde. des CIG. p. 1055 verweist); ferner den Namen des Argivers *Λάκιος*, des Gründers von Phaselis bei *Athen.* 7, p. 297e und bei *St. Byz.* 201, 3 und denselben Namen in einer Weihinschrift aus Zea (Iulis) im CIG. 2367; bei *Diog. Laert.* 5, 2, 36 am Anfang der Lebensbeschreibung des *Theophrast* (vgl. *Hübners* Ausgabe Bd. II, p. 338) hat cod. Palat. *Λακίππου* als Namen des Jugendlehrers des *Theophrast* in Eresos, andere Handschriften haben dafür *Ἀλκίππου* oder *Ἀλκίπου*, die Vulgata, der *Hübner* folgte, *Λευκίππου*; *Menagius* und *Cobet* zogen *Ἀλκίππου* vor; vielleicht ist auch da die Form *Λακίππου*, die durch *Λακιππίδα* unseres Steins gestützt wird, die richtige. *Λακε-*, *Λακι-*, *Λακ-* (auch in *Λακε-δαίμων*, *Λάκ-ων*) gehört zu *λάσκω*, *ἔ-λακ-ον* „töne, lärme". — 34 *Σοιξιάδα*; lak. *Σοιξ-* : att. *Σωσ-* = lak. *ἔσωιξα* (*ἔσοιξα*): att. *ἔσωσα*. — 42 *Γοργῶς* (wenn nicht etwa verschrieben für *Γόργος*, wie die Kopie in der *Ἐφ. ἀρχ.* hat), ein von *Γοργώπας* (Z. 43) ausgehender Kurzname mit langvocalischer Endung, von der Art wie *Βιτᾶς Βιτᾶτος*, *Θαλῆς Θαλῆτος*, *Σεσκῶς Σεσκῶδος* u. s. w. — 49 Hinter *Εὐάμερος* geben *C.-M.* ein Wiederholungszeichen, bei *F.* fehlt es; da derselbe *Εὐάμερος*, wie es scheint, auch n. 4445_{48} als Herold und n. 4444_{52} als *ἐπιγράφων* genannt wird und beide Male ohne Bezeichnung des Vaternamens (auch nach der Kopie von *C.-M.*), so ziehe ich es vor der *F.*schen

Kopie zu folgen. — 63 σκιφατόμος „mit dem Messer (das Opfertier) zerstückelnd", vgl. att. ξιφοκτόνος.

Dass die drei Inschriften der Ταινάριοι zeitlich einander nahe stehen, erhellt aus der Wiederkehr mehrerer Namen von unteren Vereinsbeamten in zweien oder allen dreien. Von Εὐάμερος, der n. 4444 $_{52}$ ἐπιγράφων, n. 4445 $_{48}$ und n. 4446 $_{49}$ Herold war, ist eben (zu Z. 49) gesprochen worden. Δαμοκρατίδας Δαμοκράτεος wird als Flötenbläser n. 4445 $_{50}$ und n. 4446 $_{56}$ genannt; Ἀγιτέλης n. 4445 $_{55}$ als σὶν φέρων, n. 4446 $_{62}$ als κοακτήρ; Διονύσιος n. 4445 $_{62}$ als βαλανεύς, n. 4446 $_{64}$ als σκιφατόμος. Dagegen schliessen sich die Mitgliederlisten einander aus: kein Mitglied kommt in zwei Listen vor, wenn auch verwandtschaftliche Zusammenhänge sich nachweisen lassen (z. B. Τάρας Τιμόλα 4444 $_{43}$, Τιμόλας Τάρα 4446 $_{43}$). Dies lässt schliessen, dass der Verein der Ταινάριοι jedes Jahr neu gebildet wurde und die Mitglieder nur ein Jahr in ihm verblieben (so schon *Foucart*). Die Mitglieder sind sämmtlich Freie und zwar meistens Angehörige vornehmer Familien (vgl. *Foucart*); dass bei einigen der Vatersname fehlt, ist wohl durch das Verschwinden oder die Weglassung des Wiederholungszeichens auf dem Steine zu erklären. — Zu datieren sind auch diese drei Listen aus den zu n. 4440 angeführten Gründen in das 1. Jahrh. v. Chr.

4447 Stein, gefunden in Magula. *Le Bas*, Rev. arch. 1844, p. 639; darnach *Keil*, Zwei griechische Inschr. aus Sparta und Gytheion, p. 3 f., und mit Benutzung von *Le Bas*' Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 168.

Καβωνίδας Ἀνδρονίκου | πατρονόμος. Δαμοχάρης | Μελα-
5 νίππου πατρονό|μος. Πρατόνικος Ἐπι||στράτου πατρονόμος. |
Καλλικρατίδας Τιμοξένου | πατρονόμος. Τιμόξενος | Φιλοκλέος
10 πατρονόμος. | Δαμόχαρις Τιμοξένου || πατρονόμος.
Σύναρχοι· Ἀριστοκράτης Εὐτελίδα. Εὐδαμίδας Κλεωνύμου.
15 Τιμάριστος Δάμωνος. | Ἵππαρχος Γοργίππου. || Φιλόξενος
Δαμόλα. | Πασιτέλης Κλεάνορος. |
Γρα(μματεύς)· Σωτηρίδας Ἀγαθοκλέος. |
Ὑπογρα(μματεῖς)· Ἀριστοκλῆς. Σωκρατίας. | Εὐτυχίδας.
Ὑπηρέ(τας)· Εὔτυχος.

Die Amtsbezeichnungen γρα(μματεύς), ὑπογρα(μματεῖς) und ὑπηρέ(τας) sind auf dem Stein mit Ligaturen geschrieben.

Z. 10 σύναρχοι *F.* nach dem Abklatsch; *Le Bas* hatte ΞΥΝΑΡΧΟΙ geschrieben. — 12 Κλεωνύμου *F.* nach dem Abklatsch; *Le Bas* ΚΛΕΟ ΝΥΜΟΥ, was *Keil* bereits verbessert hatte. — 18 ΣΩΚΡΑΤΙΑΣ, vgl. bei *Fick-Bechtel* den ionischen Namen Καρτίης, den argivischen Κρατιάδας.

Die Patronomen sind durch *Kleomenes III.* eingesetzt worden: τὸ κράτος τῆς γερουσίας καταλύσας πατρονόμους κατέστησεν ἀντ' αὐτῶν (*Paus.* 2, 9, 1); der erste von ihnen, der den Titel πρέσβυς führte, war der eponyme Magistrat (*Boeckh* im CIG. I, p. 605 f.). Unsere Inschrift zeigt, dass

die Zahl der *πατρονόμοι* sechs war, zugleich aber, dass zu demselben Collegium sechs *σύναρχοι* gehören, Beisitzer geringeren Ranges. — Mit dem Patronomen *Πρατόνικος Ἐπιστράτου* 4. 5 ist vielleicht der Herold der *Ταινάριοι* n. 4446_{48} identisch. Da das Patronomenamt das höchste Staatsamt war, wird man das Heroldsamt des *Πρατόνικος* im Dienste der *Ταινάριοι* in seine jüngeren und das Patronomenamt in seine älteren Jahre setzen, und diese Patronomeninschrift später datieren als die Listen der *Ταινάριοι*. Es würde darnach der in jener selben Liste der *Ταινάριοι* genannte *Δαμόλας Φιλοξένου* n. 4446_{32} als der Vater zu betrachten sein des *σύναρχος Φιλόξενος Δαμόλα* in dieser Inschrift Z. 15. *Εὔτυχος*, der hier *ὑπηρέτας* war, ist vielleicht identisch mit dem *γραμματεύς* in n. 4443_{7}.

4448 Aus *Fourmonts* Papieren. *Boeckh*, CIG. 1260.

--- *δαμος Κρατησίππου.* | *Φιλοκλῆς Ἀσκλ[ά]πωνος.* | *Τιμο-*
5 *κλῆς* ΣΝΑΚΙΔΑ. | *Εὐθυκλῆς Αἴχα.* | *Ἀριστόδαμος Πασιμάχου.* |
Εὐδαμίδας Ἁρμονίκου. | *Πανκλῆς Πολυξένου.* | *Ἀριστόνικος*
10 *Ἀριστέος.* | *Πολύαρχος Φιλίππου.* ‖ *Τιμογένης Διοκλέος.* |
Γραμματεύς· | *Νικοκράτ[η]ς Πεισίππου.* | *Γέροντες ἐπὶ Σ[η]-*
15 *ρίππου* | *Δάμαρχος Ἀλεξιμάχου.* | *Ἀντιαλκίδας Φαί[δων]ος.* |
Γοργιάδας Εὐαμ[έρ]ου. | *Θεόφιλος Θεοφίλου.* | *Βιόδαμο[ς]*
20 --- *φάνεος.* *Πασιτέλης [Ἀ]νδρονίκου.* ‖ *Ἀντίμαχος Πασιμάχου.* |
------ *μίππου.* | *Πρατό[νικ]ος Λυσιμάχου.* | *[Π]ρατ[όλ]ας*
25 *Ἀριστοτίμου.* | --- *[α]ρ[χ]ίδας Καλλικράτεος.* ‖ *[Ἁγήμων]*
Περικλέος. | --- *μος Πασικλέος.* | --- *κλῆς Δαμοκράτεος.* |
30 --- *[κ]ράτης Νικοτέλεος.* | -------- *νίκου.* ‖ -------- *[κ]λέος.* |
-------- *[ά]ρεος.* | ------ *[Ἀγα]θοκλέος.* | -------- *ιδίπ-*
35 *που.* | ------ *Τιμο[ξ]ένου.* ‖ -------- *[Ε]ὐθύδαμος.*

Die Ergänzungen und Emendationen der *Fourmontschen* Kopie stammen zum grössten Teile von *Boeckh*. — 2 ΑΣΚΛΑΠΩΝΟΣ. — 3 Etwa *Ἐ[π]α[λ]κίδα* oder *[Μ]ενα[λ]κίδα* (vgl. n. 4449_{2})?. — 12 ΝΙΚΟΚΡΑΤΕΣ. — 13 ΣΙΙΡΙΠΠΟΥ. — 15 ΦΑΙ..ΟΣ. — 16 ΕΥΑΜ..ΟΥ. — 18 ΒΙΟ ΔΑΜΟ ΦΑΝΕΟΣ. — 19 ΝΔΡΟΝΙΚΟΥ. — 21 *Boeckh*: „*[Ἑρ]μίππου* vel *[Δα]μίππου*". — 22 ΠΡΑΤΟΜΟΛΟΣ: *F.* zu *Le Bas-Foucart* 163 d mit Verweisung auf den *παιανίας Πρατόνικος Λυσιμάχου* 4446_{52}. — 23 ΚΡΑΤΙΔΑΣ: *F.* ebd. mit Verweisung auf *Πρατόλας Ἀριστοτίμου* n. 4444_{25}. — 24 ΡΥΙΔΑΣ, vielleicht *[Καλλια]ρ[χ]ίδας*, vgl. *Καλλιάδας Καλλικράτεος* n. 4444_{11}. — 25 ΙΠΕΡΙΚΛΕΟΣ: *F.* ebd. mit Verweisung auf *Ἁγήμων Περικλέος* n. 4444_{11}. — 26 ΜΟΣ: *[Πασίσεν]ος F.* ebd. mit Verweisung auf *Πασίσενος Πασι[κλέο]ς* n. 4445_{6}; näher den überlieferten Zeichen würde kommen: *[Ἀριστόδα]μος Πασικλέος* nach *Πασικλῆς Ἀριστοδάμου* n. 4449_{12}. — 28 ΡΑΤΗΣ. — 30 ΛΕΟΣ. — 31 ΡΕΟΣ. — 32 ΘΟΚΛΕΟΣ: *M.*, vgl. *Δάμιππος Ἀγαθοκλέος* n. 4440_{27}, *Ἀρχίδαμος Ἀγαθο[κλ]έος* n. 4445_{19}, *[Χ]αίρων [Ἀ]γαθοκλέος* n. $4445_{38.39}$, *Σωτηρίδας Ἀγαθοκλέος* n. 4447_{17}. —

33 ΙΔΙΠΠΟΥ; *Boeckh*: [*Φε*]*ιδίππου*, vgl. *Βείδιππος Βειδίππου* n. 4445_{10}; zu jener Zeit ist auch der Name *Φίλιππος* in Sparta sehr häufig, vgl. n. 4445_{14}, ebd. $_{35}$, 4448_{9}. — 34 ΤΙΜΟ–ΕΝΟΥ; *F.*: [*Φιλοκλῆς*] *Τιμοξένου* nach n. 4444_{42}; in Betracht könnten auch kommen *Καλλικρατίδας Τιμοξένου* n. 4447_{6} und *Δαμόχαρις Τιμοξένου* n. 4447_{9}. — ΥΘΥΔΑΜΟΣ.

Nach *Boeckhs* Annahme enthält der erste Teil die Liste der Geronten des Jahres vor dem eponymen Patronomen *Σήριππος*. — Die Übereinstimmung mit einer Reihe von Namen aus den vorigen Listen, namentlich aus den drei Verzeichnissen der *Ταινάριοι*, lehrt, dass diese Gerontenliste jenen zeitlich nahe steht, wahrscheinlich aber etwas später fällt, da jene Personen das Gerontenamt wohl in höheren Jahren erst bekleidet haben.

4449 Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1262.

Γέροντες ἐ[*πὶ*] - - - - | *Μεναλκίδ*[*α*]· | *Τίμων Τιμοκλ*[*έος*]. |
5 *Δαμόνικος Δαμο* - - -. ‖ *Εὐδαμίδας* [*Κ*]*λ*[*εωνύμου*]. | *Μεναλκίδας*
Βρα[*σίδα*]. | *Ξενοφάνης Μεν* - - -. | *Ἁγησίνικος Καλλ* - - -. |
10 *Ξενοκλῆς Χαριξένο*[*υ*]. ‖ *Ἁγησίνικος Σ*[*ω*]*κλίδα*. | *Στέφανος*
ΝΕΟΔΑΚΑΣ. | *Τίμαρχος Νικία*. | *Σωκράτης Ἱππάρχου*. | *Φι-*
15 *λόστρατος Δαμοστρά*[*του*]. ‖ *Νικίας Νικία τοῦ Διοφάνεο*[*ς*].
Εὐρυβιάδας Δαμίππου. | *Πασικλῆς Ἀριστοδάμου*. | *Κλέανδρος*
20 *Ἀλκαμένεος*. | *Ἄρχιππος Φιλωνίδα*. ‖ *Λύσιππος Πολλίωνος*.

Auch diese Gerontenliste gehört in annähernd gleiche Zeit wie die Tainarierverzeichnisse. *Τίμων Τιμοκλέος* Z. 3 war n. 4444_{7}, und *Κλέανδρος Ἀλκαμένεος* n. 4446_{17} als Tainarier angeführt. Römische Eigennamen fehlen auch in dieser Liste, auch in ihr ist die Genetivendung auf *-εος* nirgends kontrahiert.

Z. 5 ΕΥΔΑΜΙΔΑΣΗΛ: *Εὐδαμίδας* [*Κ*]*λ*[*εωνύμου*] habe ich ergänzt nach n. 4447_{12}. — 11 ΝΕΟΔΑΚΑΣ könnte *Νεο*[*κλέο*]*ς* sein.

4450 Magula, am Thorweg des Hauses von *Georgios Charvuros* eingemauert. *Dressel-Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 435 n. 7.

Zwei aneinanderstossende Columnen (*a*, *b*) waren auf dem Stein, die linke ist durch Abmeisselung fast ganz verloren gegangen.

a. - - *ἐπὶ Καλλικρα* | - - - [*κ*]*αὶ ἀνετέθη* | - - - *τονίκου*. | - - -
5 ΤΟΡΟΥ ‖ - - - ΣΟΣ

Von den folgenden Zeilen haben nur einzelne je einen Buchstaben am rechten Ende erhalten.

b. *ἐπὶ Κλιδά*[*μου*] - - | *Ἁγησίνι*[*κος*] - - - | *Νικίας* ΚΙΑ - - - |
5 *Νομοφύ*[*λακες*] *ἐπὶ Καλλι* - - -· | *Δαμοκρα* - - - | *Ἀθηνοδ* - - - |
10 *Εὔδαμ* - - - | *Πασίκης* - - - *Ἄρχιππο*[*ς*] - - - *Φιλώνυμ*[*ος*] - - -
Δινοκρα - - - | *Δαμοτί*[*ων*] - - -

b. 10 Wenn nicht ΠΑΣΙΚΗΣ vom Steinmetzen statt ΠΑΣΙΚΛΗΣ

falsch eingemeisselt ist, so ist es ein Kurzname wie *Πρόκης*, *Διόκκης* (*Fick-Bechtel* 166. 168). — *b* 8 *Ἀθηνοδ-* zeigt einen Atticismus; doch ist die Zeit des Steins nicht viel später als die der vorhergehenden anzusetzen.

4451 Magula, im Hause von *A. Grammatikakis*, gegiebelter Stein, rechts zerstört. *Dressel-Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 436 n. 10.

Γέροντες ἐπὶ Ἀ - - - | *Λυκομήδης Ἀρα[τ - - -* | *Πρατόνικος*
5 *Διο - - -* | *Σωκρατίδας Δαμ - - -* || *Εὐμωλίων Βωρθι[άδα]*.
Πανσανίας Δαμ[π] - - - | *Καλλικράτης Εὐ - - -* | *Τιμοκλῆς*
10 *Δεξιδ[άμου]*. | *Ξενάρης Δαμοκ - - -* || *Τιμοκράτης Ἁγη[σι] - - -* |
Δαχάρης Ἡ[ρ]κλ[ανοῦ]. | *Δαμόνικος* .ΑΝ - - - | *Κλεωνιδέων*
15 Λ - - - | *Πασιτέλης* ΑΧΙΔ - - - || *Εὐδαιμοκλῆς* ΚΑ - - - | *Καλλί-*
πολις Εὐρυ - - - | *[Π]αίστρατος* / - - - | *[Γορ]γιππίδ[ας]* - - -
20 - - *[ξ]ενος Φι[λ]* - - - || - - - ΓΟΣ ΣΤ - - - | - - - *[σ]τρατος Ἐ - - -* |
[Εὐά]ν γελος Ἀρ[ηξίππου]. | ..ΙΡΟΑ▨ΔΑΣ *Εὐ - - -* | *[Τα]χυκλῆς*
Κα - - -

Z. 2 ΑΡΑ. — 3 ΔΙΟ'. — 5 „ΕΩΡΘΙ oder ΒΩΡΘΙ?". — 6 ΛΑΜΕ. — 7 Vgl. *Καλλικράτης Εὐμωλίωνος* n. 4444_{12} und *Καλλικράτης Εὐδάμου* n. 4446_{40}. — 10 ΑΓΗ. — 11 Η..ΚΛ: *Weil*, Athen. Mitt. VI, 11. — 12 Vgl. *Δαμόνικος Δαμο - - -* n. 4449_{4}. — 13 Vgl. den böotischen Eigennamen *Μυλλιχιδάων* Tanagra IGS. I, 547. — 14 Vgl. *Πασιτέλης Ἀνδρονίκου* n. 4448_{19}. — 22 ...ΝΓΕΛΟΣΑΡ▨: von mir ergänzt nach *Ἀρήξιππος Εὐαγγέλου* n. 4445_{29}. — Die Übereinstimmung vieler Namen spricht dafür, dass auch diese Inschrift in dieselbe Periode gehört wie die vorangehenden.

4452 Sparta. Stele mit Giebel. *Baumeister*, Philologus IX, p. 183 n. 10; *Bursian*, Bull. dell' inst. 1855, p. XXXVa; *Keil*, Suppl. zu Fleck. Jb. II, 370; *Ἐφ. ἀρχ.* 2800 (nach ungenauer Kopie); *Le Bas-Foucart* 168f.

Ἁγησίνικος Σωκλείδα ἐπιμε|λη|τὰς ἐπὶ Δαμάρ[ε]ος. Σύν-
5 *αρχοι* · || *Πολυκλῆς Γοργίππου*. | *Δάμιππος Ἀβο|λήτου*.
10 *Τιμόκριτος Ξένωνος*. | *Καλλικράτης Δυκείνου*. | *Φιλόμουσος*
Ἱεράχου.

Z. 1 Vgl. *Ἁγησίνικος Σ[ω]κλίδα* n. 4449_{10}; ein Nachkomme des hier genannten *Δάμιππος Ἀβολήτου* Z. 7 ist *Δάμιππος τοῦ Ἀβολήτου* n. 4480 und n. 4483. — Der Zeit nach könnte *Δαμάρης Ἄρχωνος* n. 4445_{22} mit dem hier genannten Epimeleten *Δαμάρης* identisch sein.

4453 Zu Parori bei Mistra, Stein an einem Brunnen (noch jetzt dort?). *Ross*, Inscr. ined. n. 27; *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 717 n. 46; *Keil*, Intelligenzblatt zur Allg. Literaturztg. 1847, Sp. 397 ff. n. 48; *Vischer*, Epigr. u. arch. Beitr. n. 35 (Kl. Schr. II p. 36 ff.); darnach mit Benutzung von *Le Bas*' Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 165.

---- | -ς ἐπὶ Σοιξιάδα· | Πρατόνικος Ἀρχιτέλ[εος]. | Σω-
5 κλείδας Πίστου. ‖ Δίων Τιμοφάνεος. | [Κ]ιθαίρων Ἀνδρονίκου. |
Καλλίμαχος (Καλλιμάχου). | Παιδισκιωρός· | [Ἀ]θηνίων.

Z. 1 Erhalten ist nach *Le Bas* I . . ΟΣΩΝΜ, nach *Vischer* Ο - - - ιΜ - -. Wahrscheinlich ist in dieser Zeile die Titelbezeichnung des fünfgliedrigen Collegiums verloren gegangen, die Z. 2 mit -ς geschlossen hat. — 2 Vgl. *Στράτιος Σοιξιάδα* n. 4446_{34}; die Identität der beiden *Σοιξιάδας* ist möglich. — 8 .ΙΛΙΔΙΣΚΙΩΡΟΣ *Ross*, ΠΑΙΔΙΣΚΨΩΡΟΣ *Le Bas*, ΤΑΙ ΔΙΣΚΙΩΡΟΣ *Vischer*; ΠΑΙΔΙΣΚΙΩΡΟΣ, was *Roth* (bei *Vischer*) durch Konjektur gewonnen hatte, ist von *Foucart* dann auf dem Abklatsch erkannt worden; *παιδισκιωρός* (vgl. *θυρωρός, πυλωρός, ὑλωρός*) scheint, wie bereits *Roth* (bei *Vischer*) gesehen hat, einen Aufseher zu bedeuten und zusammenzugehören mit der von *Keil* a. O. herangezogenen Glosse: *παιδικέωρ· ὁ ἐν γυμνασίῳ ὑπηρέτης* (*Hes.*), die *Vischer* in *παιδισκιωρός* verändern wollte, während ich dafür *παιδικεωρός* d. i. *παιδικ(κ)εωρός* zu schreiben vorschlage. Ich sehe in *παιδικκεωρός* aus **παιδισκειο-Ϝορός* die altspartanische Bezeichnung dieses Aufsehers (über *-εω-* aus *-ειω-* vgl. *Ahrens* II, 187f.); zu *-ιω-* in *παιδισκιωρός* vgl. *θιῶ* n. 4415, *ἀνιοχίων* n. 4416 u. s. w. *παιδισκεῖον* liegt allerdings nur einmal bei *Athen.* 10, 437 f. und da in der Bedeutung „Bordell“ vor, aber *Vischer* nimmt mit Recht an, dass wie *παιδίσκοι* und *παιδίσκαι*, so auch *παιδισκεῖον* ausser im schlechten auch im guten Sinne gebraucht werden konnte.

4454 Sparta. Fragment einer Stele mit Giebel. *Ross*, Inscr. Gr. ined. n. 22; darnach *Le Bas-Foucart* 168d.

---- ἐπὶ Ἀν[δ]ο[κίδα]? | ---- ἀγορ(ανόμος) ἐπὶ Δαμάρχου
5 ---- ἐπὶ Σωκλείδα | ----ου· ἀγορ(ανόμος ἐπὶ Σ---- ‖ ----
[ἐ]πὶ Ἀρχισ[τράτου]?

Z. 1 ΑΝΑΟΙ: *Foucart*, der auch das Sigel Z. 2 und 4 als *ἀγορ(ανόμος)* erkannt hat. — 5 ΑΡΧΙ˅ ergänzt *F.* — Ein *Δάμαρχος* kommt in der Gerontenliste n. 4448_{14} vor; der Name *Σωκλείδας* kehrt in den Inschriften dieser Zeit mehrmals wieder (n. 4453_4, 4452_1; *Σωκλίδας* 4449_{10}); doch ist unser Fragment zu klein, um eine genauere Datierung zu gestatten.

4455 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1293; *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 714 n. 38; darnach *Le Bas-Foucart* 171.

Καλλικ-- | Νεικίδα. | Διονυσ-- | . . . στρα[τ]-- | --λιος.

Z. 4 ΛΙΟΣΠΡΑ *Fourmont*, ΛΙΟΣΤΡΑ *Le Bas*. — *Le Bas* und *Foucart* ergänzen Z. 1 *Καλλικ[λῆς]*, Z. 3 *Διονύσ[ιος[*, Z. 4 *Διοστρά[του]*, Z. 5 *Le Bas* *[Σιμύ]λιος*, wo überall auch andere Ergänzungen nahe liegen.

4456 Sparta. *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 713; mit Benutzung von *Le Bas'* Kopie *Le Bas-Foucart* 169.

- - - - - ΛΙΛ - - - | [*Φιλ*]*ουμενὸς Σωτηρί*[*δα*]. | [*Δαμ*]*οσθενίδας* 5 *Πεισία.* | . . . *ανδρος Εὐπόρου.* || [*Ἀγα*|*θοκλῆς Φιλίππου.* | . . . *κράτης Ἀγα* - - -

Die Ergänzungen stammen von *Le Bas*, der ausserdem Z. 4 [*Μέν*]*ανδρος* und Z. 6 [*Ἐπι*]*κράτης* ergänzt, wo auch anderes nahe liegt.

4457 Sparta. *Conze* und *Michaelis*, Annali dell' inst. 1861, p. 41; *Le Bas-Foucart* 168c.

- - - - - [*ἀ*]*γορανόμος ἐπὶ Πασι μάχου.* | *Σύναρχ(οι)·* | *Κλη-* 5 *νικίδας Κληνίκεος.* || *Ἀριστοκράτης* | *Ἀριστονίκου.* | *Πεισίστρα-* 10 *τος* | *Ἀριστίππου.* | [*Δαμ*]*ονικίδας* || - - - - -

Z. 4 ΣΥΝΑΡΧ das Wort ist abgekürzt. — 7 ΠΕΙΣΙΣΤΡΑΤΟΣ *F.*, ΤΕΙΣΙΣΤΡΑΤΟΣ *C.-M.* — 8 ΑΡΙΣΤΙΠΠΟΥ *F.*, ΑΡΕΤΙ[illegible]ΠΠΟΥ *C.-M.* — 9 [*Δαμ*]*ονικίδας* ergänzt *F.*

Der Name des eponymen Patronomos kehrt zweimal wieder in den Gerontenlisten n. $4448_{5, 20}$; ein *Κληνικίδας Ἅγιος* ist aus n. 4445_{31}, ein *Κλήνικος* (*Κληνίκου*) aus n. 4444_{50} bekannt. Die Inschrift scheint annähernd gleicher Zeit wie die vorigen (von n. 4440 an) anzugehören.

4458 „Paroreae (qui vicus Misithrarum) in domo olim Turcica. Misit *Benthylus* Smyrnaeus per *Beierum* Professorem Lipsiensem" *Boeckh*, CIG. 1332.

[*Ἐ*]*πειδὴ Φίλιστος Πολεμάρχου Λευκάδ*[*ιο*]*ς εὔνους ὑπάρχων διὰ παντὸς τᾶι πόλ*[*ει*] - - - - - *μεγάλας καὶ* ΚΑΘΙΑ<: . . ΟΙΣΕΝΔΙΑΝ

Z. 3 nach *πόλ*[*ει*] „ex usu vulgo recepto debet sequi fere: [*χρείας παρέσχηται πολλὰς καὶ*] *μεγάλας*, vel: [*πολλὰς καὶ*] *μεγάλας* [*χρείας παρέσχηται*]" *Boeckh.* — 4 „videtur fuisse *τοῖς ἐνδια*[*ιτῶσι*], nempe Spartanorum Leucade" *Boeckh.*

4459 „Spartae in templo Lycurgi". Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1458.

Κλέων Πε[*ρ*]*ικλείδα* | *Λακεδαιμόνιος* | *ἀρχι*[*τε*|*κτόνει.*

ΠΕΙΙΚΛΕΙΔΑ: *Boeckh*; oder etwa *Πε*[*ρ*]*κλείδα*? vgl. *Περκλείδας* n. 4533 und *Περφίλα* n. 4440_{22}. — 3 erg. *Boeckh.*

4460 Stempel auf drei in Sparta gefundenen Dachziegeln. *Ross*, Inscript. Gr. ined. I, 15 n. 50. — *Wide*, Lakon. Kulte p. 50.

Δαμόσιος - - - | *Ἀθάνας. Φιλ* - - -

Wahrscheinlich einem Athenetempel angehörig, vgl. die Ziegel mit der Inschrift *Ἀπόλλωνος ἐν Ἀμυκλαίοι* n. 4513 von dem Apollontempel zu Amyklai (*Wide*).

4461 Museum von Sparta, Ziegelstein. Auf den erhaltenen drei Schmalseiten ist derselbe Stempel mit erhabenen Buchstaben eingedrückt. *Hirschfeld*, Bull. dell' inst. 1873, p. 191; *Dressel-Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 441 n. 26.

Πλίνθοι δαμόσιαι σκανοθήκας ἐπὶ Καλλικράτεος | ἐργώνα Νικασίωνος.

4462 Sparta, über einem Fenster der Seidenfabrik, Architrav eines Grabmonuments. *Dressel-Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 440 n. 20.

Ἀγιππία Λεχοῖ.

Über die Geburtsgöttin *Λεχώι* vgl. n. 4401.

4463 Sparta „in einer Mauer". *Baumeister*, Philol. IX, 184 n. 13.

- - - - *οδάμου.* | - - - - *εννυχο* - | - - - - *ικρατίδα.* | - - - [*Κλ*]*εο-*
5 *νίκου.* ‖ - - - - *σ* - - - -

Z. 2 Die Zeichen ENNYXO weiss ich mit keinem mir bekannten Namen zu vereinigen.

4464 Museum von Sparta. Basrelief mit den beiden Dioskuren. *Le Bas-Foucart* 162f; *Hirschfeld*, Bull. dell' inst. 1873, p. 183; *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 387 n. 204.

Καλλικράτης | Τυνδαρίδαις.

Mit *Τυνδαρίδαις* vgl. *Τυνδάρης* n. 4440_3, *Τυνδάρους* ebd. $_{24}$, dagegen *Τινδαρίδαις* n. 4552, *Τινδαριδᾶν* n. 4523 und n. 4499_5.

4465 Sparta. Steinfragment. *Le Bas-Foucart* 162h.

- - - [*φ*]*άνης γεροντεύων* | [*ἀνέθ*]*ηκε τῶι Δελφιδίωι.*

Zu dem -*δ*- von *Δελφιδίωι* bemerkt *F.*: „Le Δ est d'une lecture certaine".

4466 Sparta. Steinfragment. *Ross*, Inscr. Gr. ined. 35; *Rangabé* 1229; *Le Bas-Foucart* 162i.

[*Π*]*ρατονικία* - - | *Ἀφροδίται* I - - - | *ἀνέθηκε τ* - - -

Z. 1 OATONIKIN [*Στρ*]*ατονίκ*[*η*] *Ross*, ⊃ATONIKI*k* [*Στρ*]*ατονικία* *Rangabé*, [*Π*]*ρατονίκ*[*η*] *Foucart*. Die von beiden Kopien bezeugte Endung -*ία* halte ich, da ein Weiterwuchern der von Kurznamen stammenden Endungen auch an andern lakonischen Namen ersichtlich ist, vgl. *Νικοδαμία* n. 4534a, *Σωκρατίας* n. 4447_{18}. — 3 Mit *τ* - - - hat der Beiname der Aphrodite begonnen (z. B. *τ*[*ᾶι Ἀριοντίαι*]).

4467 In Mistra gefunden. *Dodwell*, Itin. II, 402; *Boeckh*, CIG. 1471.

ʼΑριστοδαμι - - - | μου Δεινομ - - - | διὰ βίου ΕΜΕ - - - | ὠβὰν
5 ἐνίκαι - - - || ΠΟΑΥΛΟΕΙ - - -

Z. 5 „forsitan ΠΥΘΑΥΛΕΙ fuit, *Πυθαύλῃ*: sed res incerta" *Boeckh.*

4468 In Mistra gefunden, jetzt im byzantinischen Museum des Herrn *Millet* in Mistra. In zwei Stücke gebrochene Steinplatte. Notiz darüber von *Bourguet*, Bull. de corr. hell. XIX, 546 n. 1.

Πρατόνειχος | Εὐκλε[ίδ]α ἑαυτῶ[ι] | καὶ γ[υναικί] - - - -

4469 In Mistra, im byzantinischen Museum des Herrn *Millet.* Notiz von *Bourguet*, Bull. de corr. hell. XIX, 547 n. 3.

- - - - βιδέω δὲ ΛΙΑ - - | - - ω διαβέτεο[ς] - - | - - ΓΕΛΤΩ καὶ α - - | - - - -

Z. 2 ΣΔΙΑΒΕΤΕΟ': *M.*
„Grandes lettres, de l'époque impériale" *Bourguet.*

4470 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1410.

Φιλοκρατία καὶ | Καλλικλείδας | οἱ Καλλικλείδα | Καλλι-
5 κλείδα[ν] || τὸν πατέρα [εὐ]σεβείας χάριν.

4471 Sparta. Nach *Cyriacus'* Publikation *Boeckh*, CIG. 1416.

Δαμοκλείδας Χαλέα ἐπὶ ʼΑλκίππου νεικάσας τὸ παιδικὸν | κέλη[κι] | ʼΑ[ρτ]έμιτι ʼΟρθε[ί]α.

Z. 1 „*τὸ παιδικὸν* est *τὸν παιδικὸν ἀγῶνα*" *Boeckh.* — 2 ΚΕΛΗΔΑ ΤΡΕΜΙΤΙ: *κέλη[τι] ʼΑτρέμιτι Ruhnken, κέλη[τι] ʼΑ[ρτ]έμιτι Boeckh*; ich habe *κέλη[κι]* nach *κέληξ* n. 4416 $_{30, 36}$ hergestellt. Doch wäre der Kopie nach auch *κελύα* (vgl. *κελύαν* n. 4500) nicht unmöglich. — ΟΡΘΕΡΑ: *Boeckh.*
„Iota subscr. in ultima voce *ʼΟρθεία* omissum docet titulum non antiquum esse, certe non ante *Cleomenem* tertium; igitur *Alcippus* non ephorus est, sed patronomus" *Boeckh.*

4472 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1417.

ʽΑ πόλις | Κλέωνα Σωσικρά|τους ἀγωνισάμενον | τὸν ἐπι-
5 τάφι|ον Λεωνίδα| || καὶ Πανσαν|ία καὶ τῶν λοι|πῶν ἡρώω[ν
ἀγῶνα καὶ ? στεφα|νωθέντ|α, ἀνδρείας ἕνεκα| | καὶ σεμν|όιατος
10 βίου, τὸ ἀνά| λωμα προ|σδεξαμένων| - - - || ωνος το[ῦ] - - - | καὶ
Δαμοκ - - - | ωνος τῶν - - -

Die Ergänzungen stammen von *Boeckh*, nur habe ich [*Λεωνίδα*], *Πανσαν*[*ία*] und *σεμν*[*ότατος*] statt [*Λεωνίδου*], *Πανσαν*[*ίου*] und *σεμν*[*ότητος*] geschrieben.

4473 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1418.

Ἡ πόλις | Κλέωνα Τιμάρχου ἱερονίκαν νικάσαντα ὅσο[υς] ἠγωνίσατο ἀγῶνας ἱερούς τε καὶ στεφανίτας, | παῖδας πένταθλον.

Z. 1 *Boeckh*: [ἁ] *πόλις* „ob *ἱερονίκαν* et *νικάσαντες*". Ich habe die dialektische Inkonsequenz (vgl. Z. 2 *ἠγωνίσατο*) nicht beseitigt. — 2 ΟΣΟ: *Boeckh*.

4474 Basisblock in Olympia. *Dittenberger*, Arch. Ztg. XXXVI, 102 n. 173; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 316.

Ὁ δᾶμος ὁ Λακεδαιμονίων | τὸν δᾶμον τὸν Ἀλείων | τὸν συνγενῆ ὁμονοίας.

Der Block, der die Statue des Demos der Eleer trug, ist zum zweiten Male verwendet worden. Er gehörte ursprünglich zu dem *Mikythosbathron* (Olympia n. 267 ff.), das durch *Nero* seiner Weihgeschenke beraubt worden war. Darnach gehört die Inschrift in die nachneronische Zeit (*Ditt.-Purg.*). — Statt *ὁμονοίας ἕνεκα* steht ungewöhnlich der Genetiv des Grundes, wie *εὐνοίας* (statt *εὐνοίας ἕνεκα*) in der böotischen Inschrift CIGS. 3223 (= GDI. 504).

4475 Sparta. Nach *Cyriacus*' Publikation und aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1419.

Ἁ πόλις | [τὸν δεῖνα] Ταντάλου νεικάσαντ[α].

Z. 2 ..ΙΤΑΝΤΑΛΟΥΝΕΙΚΑΣΑΝΤ..: *Boeckh*. — *Τάνταλος* ist als spartanischer Name bekannt (vgl. *Thuk.* 4, 57, 3).

4476 Sparta. Nach zwei Kopien aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1422.

Ἁ πόλις | Μένιππον Εὐδα[ι]μονίδα νικάσαντα.

Z. 2 ΕΥΔΑΜΟΝΙΔΑ: *Boeckh* nach CIG. 1423.

4477 Sparta. Bruchstück einer Stele mit einer Weihinschrift. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1431.

5 *Ἐλευ|θέρια | ἄνδρας | πάλαν, || Λύκαια, | Αἰάν|τεια, | - - - σια.*

4478 Sparta. *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 637, verbessert darnach von *Keil*, Intelligenzblatt zur allg. Literatur 1847, Sp. 395; nach Abklatsch und Kopie *Le Bas-Foucart* 164; *Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 439 n. 18 geben die Inschrift bis Z. 9.

[*Ἐπὶ Με|νεκλέο[υς | οἱ σφ|αιρεῖς οἱ νικάσαντες·* ΜΑΧ - - - | Σ

Νικοκράτης (Νικοκράτους). ΒΑΣ - - - | - - *κίδας Φιλοστράτου.*
5 - - *ομένης Ἐπικτήτου.* | - - *ιππίδας Ἐπικράτους.* | - - (υ oder *ι*)*νικος.* | [*Σ*]*ώανδρος Τρύφωνος.* | *Κύδανος Ἱππάρχου.*
10 *Καλλικράτης Φιλοστράτου.* | *Δάμιππος Τιμοκράτους.* | *Κλεόμα*[*χ*]*ος* (*Κλεομά*[*χ*]*ου*). | *Εὐδαιμοκλῆς Εὐδάμου.* | *Σώστρατος*
15 *Θεοδώρου.* || *Ξενάκων Ἀντιβίου.*

Z. 1 ΝΕΚΛΕΟ ergänzt *Le Bas.* — 2 ΑΙΡΕΙΣ ergänzt *Keil*; vgl. *Paus.* 3, 14, 16: *ἄγαλμα ἀρχαῖον Ἡρακλέους, ᾧ θύουσιν οἱ σφαιρεῖς· οἱ δέ εἰσιν οἱ ἐκ τῶν ἐφήβων ἐς ἄνδρας ἀρχόμενοι συντελεῖν.* — 3 ΣΝΙΚΟΚΡΑ ΤΗΣΚ *Le Bas*, statt des letzten Κ das Wiederholungszeichen ⟨ *Foucart* und *Dressel-Milchhöfer.* Das erste Σ betrachten *Le Bas* und *Foucart* als Rest des römischen Vornamens *Γάϊος,* was ich mit *Keil* für ganz unsicher halte, namentlich da die Inschrift keinen andern römischen Vornamen aufweist. Ich bin eher geneigt in diesem Σ den Rest eines anderen Namens von einem der *σφαιρεῖς* zu erblicken, der erst weggelassen, dann nachträglich hinzugefügt worden ist, wie auch am rechten Ende der Zeilen 2 und 3 die Zeichen ΜΑΧ und ΒΑΣ nach *Keils* von *Foucart* gebilligter Annahme als Reste eines solchen Namens (man könnte z. B. *Μαχ*[*αιρίων*] | *Βασ*[*τία*] vermuten) zu betrachten sind. — Die am Anfang verstümmelten Namen in Z. 4. 5. 6 ergänzt *Le Bas* und nach ihm *Foucart* zu [*Αἰα*]*κίδας,* [*Ἐπι*]*μένης,* [*Φιλ*]*ιππίδας,* wo auch andere Möglichkeiten nahe liegen. — 5 ΟΜΕΝΗΣ *Dressel-Milchhöfer*, ΜΕΝΗΣ *Le Bas-Foucart.* — 7 ΙΝΙΚΟΣ „il y a place à gauche pour deux lettres" *Foucart*, der [*Ἐπ*]*ίνικος* schreibt; man könnte auch an [*Σω*]*ίνικος* denken; *Dressel-Milchhöfer* geben aber ΥΝΙΚΟΣ ([*Ε*]*ὔνικος*?). — 8 ΩΑΝΔΡΟΣ ergänzt *Le Bas.* — 9 ΚΥΔΑΝΟΣ *Le Bas*, .ΥΔΑΝΟΣ *Dressel-Milchhöfer*; ΕΥΔΑΜΟΣ verm. *Keil*, *Foucart*: „la première lettre est douteuse, la cinquième est plutôt Μ"; ein Kreter *Κύδαννος Fick-Bechtel* 71. — 12 ΚΛΕΟΜΑΚΟΣ *Le Bas*, Rev. arch., ΚΛΕΟΜΑ.ΟΣ *Le Bas*, Voy. arch., *Κλεόμα*[*χ*]*ος Foucart.* — Nach dem Namen *Le Bas*: Κ; das Wiederholungszeichen ⟨: *Foucart.*

„Le patronome éponyme *Méneclès* est probablement le même que celui, qui figure dans une inscription du temps de *Nerva* (CIG. 1424)" (*Le Bas* und *Foucart*).

4479 Sparta. Nach zwei Kopien aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1437.

Ἁ πόλις | *Μεμμίαν Ἁγήταν* [*Πρα*]*τόλα θυγατέρα,* | [*ἀρε*]-
5 *τᾶς χάριν,* || *προσδεξαμένο*[*υ*] | *τὸ ἀνάλω*[*μα*] - - -

---

4480 Sparta. Nach *Muratoris* Publikation und aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1433.

Ἁ πόλις | *Ἀλκιβίαν Τισαμενοῦ διά τε οἰκείαν ἀρετὰν*
5 *καὶ* || *διὰ τὰς ἐκ τῶν* | *προγόνων εὐεργεσίας καὶ* | *τὰν ἄμεμπ*-

10 τον | μετὰ ἀνδρὸς Δα||μίππου τοῦ Ἀβο λήτου ἑξήκον|τα ἔτη συμβίωσιν.

Vgl. die dem Sohne der *Alkibia* und des *Damippos* gewidmete Ehreninschrift n. 4483.

4481 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1347.

Ἁ πόλις | Τιβ. Κλαύδιον Ἁρμόνικον, | εὐσεβῆ καὶ φιλό-
5 πατριν, γυ|μνασίαρχον ἀπὸ τᾶς πρώ||τας ἁλικίας, πολιτευ-
όμε|νον ἄριστα, ἀρετᾶς ἕνεκε καὶ τᾶς πρὸς [α]ὐτὰν | ἀσυν-
10 κρίτου μεγαλοψυχίας, ἀπὸ φυλῆς Κονοου||ρέων τῶν τιμῶν
δοθεισῶν, διὰ συναρχίας ἧς | πρέσβυς Ξενοκράτης | Φιλωνίδα,
τῆς ΓΙ, ἐπὶ Γ. Ἰο[υ|λ]ίου Λάκωνος τὸ β΄.

Z. 7 ΧΥΤΑΝ: *Boeckh*. — 9. 10 *Κονοουρέων* d. i. *Κυνοσουρέων*. — 13 ΓΙ „videtur siglum esse" *Boeckh*. — 13. 14 ΙΟΣ|ΔΙΟΥ: *Boeckh*. Aus der Zeit *Hadrians*.

4482 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1506.

Πλησιτονείκα | Δαμοστράτου.

Mit *Πλησιτο-* vgl. *Πλησιτιάδας* n. 4524.

4483 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1361.

Ἁ πόλις | Τεισαμενὸ[ν | Δ]αμίππου τ[οῦ] | Ἀβολήτου κ[αὶ] ||
5 Ἀλκιβίας τ[ᾶς] | Τεισαμεν[οῦ, τὰν τοῦ γέν[ους] | δόξαν τᾶ
10 [ἑαυτ]||οῦ ἀρετᾶ πι[στω]|σάμενον.

Z. 3 ΛΑΜΙΠΠΟΥΤ: *Boeckh*. Vgl. n. 4480_9. — 8 ΔΟΞΑΝΤΑΤ: *Boeckh*. — Die Ergänzungen an den Zeilenenden stammen von *Boeckh*, nur Z. 5 habe ich vorgezogen *τ[ᾶς]* zu ergänzen, statt mit *Boeckh τ[ῆς]*, da diese Inschrift das dorische *ᾱ* in allen erhaltenen Fällen konsequent durchgeführt zeigt. — Den Eltern des *Teisamenos* ist geweiht die Ehreninschrift n. 4480.

4484 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1372.

Ἁ πόλις | Γα. Ἰούλιον Σειμήδη, Γα. Ἰουλίου Πολυεύκτου
5 υἱόν, ἀρε|τᾶς καὶ μεγαλοψυχίας χάριν, προσδεξαμένας τὸ
10 ἀνάλω|μα τᾶς γυναικὸς | αὐτοῦ Μεμμίας Εὐ|ρυβανάσσης.

Z. 9. 10 „*Εὐρυβανάσσης* (ας?)" *Boeckh*.

4485 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1373; ein kleines Bruchstück der Inschrift ist später wiedergefunden worden von *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 717 n. 45.

Ἁ πόλις | Ὀνάσιππον Τιβ. | Κλαυδίου Δαμονείκους καὶ
5 Ἐπιμοκλιδείας τῆς | Σοιξιτέλους υἱόν, ἀρετᾶς καὶ δικαιοσύνας
10 ἕνεκεν, ἀπόγονον || Κρείου καὶ Μεγάτα | καὶ Σκοπέλου.

„*Κρεῖος* est p. *Κρῖος*; vide de hoc *Crio Pausan.* 3, 12, 2“ *Boeckh.*

4486 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1374.

Ἁ πόλις | Τιβ. Κλαύδιον Ἀριστοκράτη, εὐσεβῆ καὶ φιλό-
5 πατριν, || ἱερέα καὶ ἀπόγονον | Ποσιδᾶνος, ἀρετᾶς ἕνεκεν καὶ
10 τᾶς | διανεκοῦς ἀπὸ προγόνων εἰς τὰν πατρίδα μεγαλοψυχίας
πολειτευσάμενον ἄριστα.

4487 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1492.

Δαμονίκα.

4488 In der Mühle von Malatas (bei Sparta) in der Mauer eingelassen. Marmortafel. *Durrbach*, Bull. de corr. IX, 513 f., n. 5.

Τι. Κλαύδιος Σιμήδης | φιλοσέβαστος | καὶ φιλόπατρις
5 ἀπὸ γένους. | Εὔδαμος Πανφίλου. || Σωκλίδας Εὐδάμου. | Δα-
μοτέλης (Δαμοτέλους). | Ἄργιος Ἔρωτος. | Φιλοκλῆς Ἀριστο-
ξένου. | Πρ(έσβυς) Γ. Ἰούλιος Δαμοκράτης.

4489 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1489.

Ἀλκι[δ]ά[μ]α. | Ἀλέξανδρος.

Z. 6 ΑΛΚΙΛΑΔΑ: „formam *Ἀλκιλάδα* genetivam retinui ex sententia *Bekkeri*; conieceris tamen *Ἀλκιδάμα*“ *Boeckh.*

4490 Sparta. *Vischer*, Epigraph. u. arch. Beitr. n. 34 (Kl. Schriften II, p. 35); nach *Le Bas*' Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 195.

Καλλικράτη, | χαῖρε. | Διόκλια, | χαῖρε.

4491 Sparta. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1494.

Διονύσιος | Διονυσίου.

4492 Sparta, auf einer Stufe im Keller des *Demetrios Vouklisas*. *Dressel-Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 438 n. 15.

5 Ζανὶ | Ἐλευθερίοι | Ἀντωνεί|νοι Σωτῆρι.

4493 Sparta, im Garten von *Johannes Kritikos*. *Dressel-Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 439 n. 16.

5 Ζανὶ | Ἐλευθερί|οι Ἀντωνί|νοι Σωτῆ[ρι].

Spartanische Weihinschriften auf *Antoninus* in dieser archaisierenden Fassung, aber in der Abteilung der Zeilen, in den Buchstaben (z. B. auch ΑΝΤΟΝΕΙΝΟΙ, ΣWΤΗRΙ, ΕΛΕΥΘΕΡΙΟΙ) und in den Formen Ἀντωνείνοι oder Ἀντωνίνοι von einander abweichend, kennen wir ausser diesen beiden noch 2 aus dem CIG. 1313. 1314, 5 aus *Ross*, Inscr. Gr. ined. n. 36—40 und 3 aus *Le Bas-Foucart* 189—191 (nach *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 633 f., n. 7. 8. 10), während 4 andere *Foucart* aus *Blondels* Kopien (zu n. 189—191) citiert.

4494 Sparta. Auf einem Säulenschaft. *Ross*, Inscr. Gr. ined. n. 41; *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 633 n. 9; nach *Ross'* (vollständigerer) Kopie *Le Bas-Foucart* 192.

5 [Ζ]ανὶ | Ἐλευθε|ρίοι καὶ | Ὀλυμπί||οι Ἀντωνεί|νοι Σωτῆ|ρι.

4495 In Mistra gefunden. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1464. — *Müll.* 56 a.

.....ΑΓΙΔΟ....ΤΑΤΗΧΙ......|ΑΙ.ΩΝΕΝΙ\ΛΘΕΙΤΡΥΦΟΧΩ.
С⁻ΩΝ|ἀγῶνΕΑ στεφανουμεν⁻ΛΓΟΝΤΕ|Ι/ΙΟΤΑ.ΜΩΝΛ πο[θ]ό-
5 δους L\Ι..ΙΞ\\||ΟΥΝΙΙΙ ωνος, ὡς προγέγραπται τῶ | ϹΕΝ
Ἐλε[υσ]ύνια ϹΘΑΝΝΙΩΝΙΟΥ⁻Ω | [ἁ]γνὰ καὶ τὰ ἀκ[όλ]ουθα
ἐν Ἐλε[υσυν]ί[οις. | Δ]άματρι [θ]ύσει [χ]οιρίδι[ον oder α] ΑΙΟΝ
10 ...ΛΙΤΑ|ΙΑ ἄρσεν, ἄρτον διὰ σαάμων, ὃν ἁ παιδε - - || δαπα-
νώσει, ἄρσης δὲ οὐδεὶ[ς π]α[ρ]έ[στ]αι. | Δεσ[σ]ποίνα χοῖρον
ἄρσενα, ἄρτον διὰ | [σ]αάμων, Πλούτωνι χοῖρον ἄρσενα, | ἄρτον
προχαρέα, [Π]ερσεφόνα χοῖρον | ἄρσενα, ἄρτον, [Τ]ύχ[α] χοῖρον
15 ἄρσενα, || ἄρτον· ταῦτα αὐτ[αὶ] στεφανού[μ]εναι | Τ\.ΊΑ
αἱρέτωσαν χω[ρ]ὶς τὰ[ς] δεξιὰς | ..\ΕΑΓ----ΑΠΙϹΗΝΑΤΑΙΜΙΙ
---|-----ΙϹΓ---- \ʏ⌒--⌒ΙΙΙ---

Z. 2 kann man vielleicht Τρυφό[δ]ω[ρος] erkennen; Τρύφων ist als lakonischer Name bekannt, vgl. n. 4478_8. — 4 ΠΟΟΟΔΟΥϹ: *Boeckh.* — 6 ϹΕΝΕΛΕΣΟΥΝΙΑ „ἐν Ἐλευσῖνι esse videtur" *Boeckh*; Ἐλε[υσ]ύνια habe ich geschrieben nach Ἐλευhύνια auf der Stele des *Damonon* n. $4416_{11, 31}$. — 7 ΓΝΑΚΑΙΤΑΑΚΟΥΘΑΕΝΕΛΕ.../ΙΙΙ: *Boeckh*; am Schluss habe ich ἐν Ἐλε[υσυν]ί[οις] statt ἐν Ἐλε[υσῖν]ι (*Boeckh*) geschrieben. — 8 ΑΜΑ ΤΡΙΟΥϹΕΙΚΟΙΡΙΔΙ.ΑΙΟΝ: *Boeckh.* — 9 ἄρτον διὰ σαάμων: „notus est ex *Athenaeo* ἄρτος σησαμίτης, item σησαμοῦς, ut alias formas omittam: huius significatio hic latet" *Boeckh.* — Am Schluss vielleicht ὃν ἁ παῖ[ς] ἐ]γ]|δαπανώσει? — 10 ΟΥΔΕΙΕ: *Boeckh.* — ΑΥΕ.ΊΑΙ: *M.* — 11 ΔΕϹΕΠΟΙΝΑ: *Boeckh.* Δεσποίνᾳ „nisi Δεσσποίνᾳ malis"; darnach ein kleines Ρ „tollendum est" *Boeckh.* — 12 ΞΑΑΜΩΝ: *Boeckh.* — 12 ΜΕΡϹΕΦΟΝΑ: *Boeckh*; „fortasse coniungendum προχαρέα Περσεφόνᾳ, ut προχαρέα sint quae offerantur ut προχαριστήρια" *Boeckh.* — 14 ΑΡΤΟΝΑ ΊΥΧΛ: *Boeckh.* — 15 ΑΥΤΟ.ϹΤΕΦΑΝΟΥΗΙΕΝΑΙ: *Boeckh.* — 16 ΧΩΓΙϹΤΑΙ: *Boeckh*; „conf. oraculum Dodonaeum ap. *Demosth.* Mid.

p. 531: *καὶ στεφανηφορεῖν κὰτ τὰ πάτρια· θεοῖς Ὀλυμπίοις πάντεσσι καὶ πάσαις ἰδίας δεξιὰς καὶ ἀριστερὰς ἀνίσχοντες μνασιδωρεῖν" Boeckh.*

Nach der Weglassung des Iota in der Dativendung -ᾱ und nach der Form der Buchstaben zu urteilen, soweit man sie aus den nach der *Fourmont*schen Kopie gewählten Typen erkennen kann, stammt die Inschrift aus später Zeit.

4496 Sparta. *Kumanudis*, Ἀθήναιον I, 257, darnach *Le Bas-Foucart* 162k; *G. Hirschfeld*, Bull. dell' inst. 1878, p. 189.

----- Διὶ Ταλετίτα | --- [καὶ Αὐξη]σία καὶ Δαμοία
5 -----ω ἀπὸ τοῦ παρο|-----ν μερίδα θεοῦ ‖-----ου δὲ
οὐδενὸς ---- [ἀμ]φιδεκατία φοι-----δων ἄριστον τα-----ο
10 διδασκάλω ἐλ-----ι νόμος κωλύει ‖-----τον ἄρτος ἐννε|
-----βα, κρέας τρίτον | -----[χ]οῖνιξ, τυροῦ το-----τρώ-
15 γανα· ταῖς δὲ | -----ς τριακάδος ποι‖-----ν δύω ἀλφίτων
-----ως τρώγανα σπον|---- [Φλ]οιασίου νουμηνία | ----
20 [ἐδειπ]νεῖταν καὶ | ----- [χ]οίρια μο. ‖------------

Der Stein ist oben und rechts vollständig; links ist so viel verloren gegangen, dass sich der Zusammenhang nirgends herstellen lässt. — Z. 1 Über *Ζεὺς Ταλετίτας* vgl. *S. Wide*, Lakonische Kulte, p. 18. 216. 219 f. — 2 [*καὶ Αὐξη*]*σία Kumanudis*; „la terminaison *-σία* pourrait être le reste de [*Ἐλευ*]*σία*, forme laconienne de *Εἰλείθυια*, qui figure dans une dédicace de Sparte (vgl. n. 4431); mais la restitution de M. *Kumanoudis* est préférable à cause de la seconde divinité *Δαμοία*. Les deux déesses *Auxésia* et *Damia* sont nommées ensemble dans les auteurs et dans une inscription d'Épidaure" (GDI. 3337) *Foucart*. *Δαμοία* wird ausser in dieser noch mehrmals genannt in einer andern lakonischen Inschrift aus hadrianischer Zeit, die wahrscheinlich aus Kardamyle stammt (*Foucart*); da sie nur in einer sehr mangelhaften Kopie vorliegt (*Petridis*, *Πανδώρα* XIX [1869], p. 378), hat *Foucart* (*Le Bas-Foucart* 286b) nur die folgenden ziemlich gut lesbaren Zeilen aus ihr herausgehoben: *Δαμοία ἐπὶ Ἰου(λίου) Χαρι*[*ξ*]*έ*-[*ν*]*ου. Δαμοία ἐπὶ Καίσαρος Ἁδριανοῦ. Δαμοία ἐπὶ Με*(*μμίου*) *Δαμάρους.* — Über *Δαμοία* (*Δαμία, Δαμάτηρ*) und *Αὐξησία* vgl. *Joh. Baunack*, Stud. I, 64. — 6 *φοι Hirschfeld*, *ωοι Kumanudis*; [*ἀμ*]*φιδεκατία* ist der 11. des Monats, vgl. *Bischoff*, Leipz. Studien X, 306. — 17 [*Φλ*]*οιασίου M.*; als lakonischer Monat wird *Φλιάσιος* bei *Steph. Byz.* 668, 6, als Monatsname *Φλυήσιος* bei *Hesych* s. v. genannt, *Φλοῖος* ist Beiname des Dionysos (*Preller-Robert* I 708, 3), *Φλοιά* nach *Hesych* s. v. Beiname der Kore in Lakonien (*Preller-Robert* I 803); der Name gehört zu *φλέω φλύω φλοίω* „strotze"; die Zeile enthält also das Datum: am 1. Tage des Phloiasios. — ΛΕΙΠΙΙΕΙΤΑΝ *Hirschfeld*, [*δειπ*]*νειταν Kumanudis* u. *Foucart*, [*ἐδειπ*]*νεῖταν M.*

4497 Sparta. *Ross*, Inscr. Gr. ined. n. 13; *Le Bas*, Revue arch. 1844, p. 635 n. 12; nach *Welckers* (am Schluss weniger genauer) Kopie *Keil*, Rhein. Mus. XIV, p. 520; *Le Bas-Foucart* 179.

Ἁ πόλις | Πο. Αἴλιον Δαμοκρατίδαν | Ἀλκανδρίδα, ἀρχιερέα
5 τοῦ | Σεβαστοῦ καὶ τῶν θείων ‖ προγόνων αὐτοῦ, φιλοκαίσαρα
καὶ φιλόπατριν, αἰ|ώνιον ἀγορανόμον, | πλειστονείκην πα[ρά-
10 δο|ξ]ον καὶ ἄριστον Ἑλ[λήνων], ‖ καλῶς πεπολειτ[ευμέ|ν]ον καὶ
λαβόν[τα τὰς | τῆς ἀρ]ιστ[οπολιτείας | τιμὰς κατὰ τὸν νόμον].

Die Ergänzungen hat bereits *Ross* hinzugefügt. Wahrscheinlich aus der Regierungszeit des *Antoninus*.

4498 Sparta. Stein, oben und unten gebrochen. Nach Kopie und Abklatsch (von *Stamatakis*) *Kumanudis*, Ἀθήναιον I, 256 (nur Minuskelumschrift); *Le Bas-Foucart* 162 a nach *Foucarts* Kopie und Abklatsch. — *Cauer*² 37; *Müll.* 57.

- - - - - -|ος οἱ Νεικηφόρου | νεικάαντερ κασ|σηρατόριν, μῶαν
5 καὶ λῶ|αν Ἀρτέμιδι Βωρθέα ἀνέθηκαν ἐπὶ πατρονόμ|ου
Μαρ. Αὐρ. Σωσινείκου | τοῦ Νεικάρωνος φ[ιλοκαίσαρορ καὶ
φιλοπάτριδορ].

Z. 3. 4 κασσηρατόριν d. i. καταθηρατόριον (= θηρομαχίαν), vgl. *J. Baunack*, Rh. Mus. 1883, p. 293 ff. — 4 μῶαν vgl. *Hesych*: μῶα· ᾠδή ποιά. — 4. 5 λωαν *Foucart*, λοαν *Kumanudis*, am Ende von Z. 4 ΛC *Stamatakis*; λῶαν steht für λαῦαν (aus λᾶϝαν, vgl. lakon. Λαυαγήτα n. 4519), wie ὠτῶ in der folgenden Inschrift für αὐτῶ und bedeutet den Wurfstein oder die steinerne Wurfscheibe, vgl. *Baunack* a. O. — 8 am Ende gibt *Stamatakis* φ, *Foucart* ΦΝ, was er als Jahreszahl (550) deutet; φ[ιλοκαίσαρορ καὶ φιλοπάτριδορ vermutet *Baunack* a. O. nach der folgenden Inschrift.

Der Vornamen Μαρ. Αὐρ. wegen kann die Inschrift nicht vor die Regierung *Marc Aurels* fallen, dürfte vielmehr unter *Marc Aurel* oder *Commodus* verfasst sein. Der Νεικάρων Ζήλου, der nach CIG. 1247 $_{6}$ unter *Antoninus* Ephoros war, könnte mit dem hier genannten Νεικάρων identisch sein.

4499 Im Museum von Sparta, Stele mit Giebel. Nach *Stamatakis*' Kopie und Abklatsch *Kumanudis*, Ἀθήναιον I, 255 (in Minuskelumschrift); *Hirschfeld*, Bull. dell' inst. 1873, p. 187 n. 2; *Le Bas-Foucart* 162 j (Explic. p. 142). — *Cauer*² 36; *Müll.* 58.

Ἀγαθᾶ | τύχα. | Μ. Αὐρ. Ζεύξιππορ ὁ κ[αὶ] | Κλέανδρορ
5 Φιλομούσω ἱερεὺρ Λευκιππίδων καὶ Τινδαρι|δᾶν, βουαγὸρ
μικκιχιδδομένων, ἐπὶ πατρονόμω Πο. Αἰλίω | Δαμοκρατίδα
10 τῶ Ἀλκανδρίδα ἀρχιερέορ τῶ Σεβαστῶ καὶ τῶν ‖ [θ]είων
προγόνων ὠτῶ, φιλο[καίσ]αρορ καὶ φιλοπάτριδορ, αἰ[ω]νίω
ἀ]γορανόμω, πλειστονε[ίκω | παραδ]όξω καὶ ἀρίστω Ἑλλά[νων
15 νεικά|αρ κασσηρατόριν, [μῶαν καὶ ‖ λῶαν Ἀρτ]έμιδι Βωρθέα
ἀν[έθη]|κεν.

Die Ergänzungen hat bereits *Stamatakis* hinzugefügt, nur schrieb er Z. 15 *λόαν*; über *κασσηρατόριν, μῶαν καὶ λῶαν* s. zu n. 4498. — Z. 5. 6 *Τινδαριδᾶν* vgl. zu 4464. — 6. 7 *μικκιχιδδομένων* von *μίκκιχος*, Weiterbildung von lakon. *μικκός*, von dem *μικίδδομαι* abgeleitet ist, vgl. in der bekannten *Herodotglosse* zu *εἴρήν* (ed. *Stein* II, p. 465): *παρὰ Λακεδαιμονίοις ἐν τῷ πρώτῳ ἐνιαυτῷ ὁ παῖς ῥωβίδας καλεῖται, τῷ δευτέρῳ προκομιζόμενος, τῷ τρίτῳ μικιζόμενος, τῷ τετάρτῳ πρόπαις, τῷ πέμπτῳ παῖς, τῷ ἕκτῳ μελείρην· ἐφηβεύει δὲ παρ' αὐτοῖς ὁ παῖς ἀπὸ ἐτῶν δεκατεσσάρων μέχρι καὶ εἴκοσιν.* Da der Knabe bis zum siebenten Jahre im Hause blieb, ist das erste Jahr der Staatserziehung sein achtes Lebensjahr. *Zeuxippos* war also Führer der Schaar der zehnjährigen Knaben gewesen.

Die Vornamen *M. Αὐρ.* verweisen diese Inschrift in die gleiche Zeitperiode mit der vorhergehenden. *Πο. Αἴλιος Δαμοκρατίδας*, der nach den Inschriften n. 4497, CIG. 1363, 1364 bereits zur Zeit des *Antoninus* Ämter bekleidete (vgl. *Foucart* zu 179), ist nach unserer Inschrift Patronom wahrscheinlich unter der Regierung *Marc Aurels* gewesen.

4500 In Magula gefunden, dann nach Sparta gebracht. Stele mit Giebel. ***Eustratiadis***, Pandora XIX (1868), p. 222 und Palingenesia 1869, p. 1501; darnach *Kirchhoff*, Hermes III, 449 und ***Le Bas-Foucart*** 162 b. — ***Cauer*** [2] 34; ***Müll.*** 59.

5 *Ἀγαθῇ τύχῃ. | Φίλητος | Φιλήτω | ἐπὶ πατρονόμω Γοργίππω τῶ (Γοργίππω) | νεικάαρ κελύαν | Ἀρτέμιτι Βωρσέα ἀνέσηκε.*

Z. 6 ΚΕΛΥΑΝ *Eustratiadis*; dagegen *Hirschfeld*, Bull. dell' inst. 1873, p. 188: „l'iscrizione presso *Foucart* 162 b però *κελυαν* (*κεαναν* ***Foucart***) secondo la mia lezione, ove forse si dovrà pensare a *κέλης*". Änderungen schlugen vor *Stolz*, Wiener Studien II, 285 f.: *κέλ[ητι]* und *J. Baunack*, Rh. Mus. 1883, p. 296 f.: *κε' [λ]αῦαν* „25 mal im Steinwurf" mit Hinweis auf *λῶαν* (= *λαῦαν*) n. 4498. Vielleicht ist *κελύα* (oder *κελύας*) „Rennpferd", von demselben Stamm wie *κέλης* (n. 4416) und seiner Bildung nach mit lakon. ***βίδυος*** (***βίδεος***) zu vergleichen.

Γόργιππος, der Sohn des *Γόργιππος* wird inschriftlich oft genannt. Er bekleidete Ämter unter der Regierung der Kaiser *Antoninus* und *Marc Aurel*, vgl. ***Foucart*** zu ***Le Bas-Foucart*** 168 b.

4501 An demselben Platz gefunden. Sparta. Stele mit Giebel. *Eustratiadis*, Pandora XIX (1868), p. 222 und Palingenesia 1869, n. 1501; darnach *Kirchhoff*, Hermes III, 449 und *Le Bas-Foucart* 162 c; *Lüders*, Bull. dell' inst. 1873, p. 143. — ***Müll.*** 59 a.

Ὀρθείῃ δῶρον Λεοντεὺς ἀνέθηκε βουαγός βνλ'
5 *μῶαν νικήσας ‖ καὶ τάδε ἔπαθλα λαβών.* βνλ'
(Raum von ungefähr drei Zeilen leer gelassen.)
καὶ μ' ἔστεψε πατὴρ εἰσαρίθμοις ‖ ἔπεσι. βφλ'

Die Zahlenwerte der Buchstaben ergeben in jeder Zeile die Summe *βψλ'* = 2730.

4502 Im Museum des Ortes Dimitzana, aus Sparta. Grabrelief, Mann mit Kantharos und Schlange darstellend. *Milchhöfer*, Athen. Mitt. IV, 127, t. VIII, 1.

Τιμοκλῆς.

4503 Ebd., aus Sparta. Dem vorigen ähnliches Grabrelief. *Le Bas-Foucart* 203c; *Milchhöfer*, Athen. Mitt. IV, 127, t. VIII, 2.

Ἀριστοκλῆ[ς], | ὁ καὶ Ζῆθος.

4504 In Sparta, im Besitz von *Θεόδωρος Παπαγενόπουλος*. Den beiden vorigen ähnliches Grabrelief; darüber die ausserordentlich nachlässig und flüchtig eingegrabene Inschrift. *Milchhöfer*, Arch. Ztg. XXXIX, 294; *Joh. Schmidt*, Athen. Mitt. VI, 358 n. 62. — *Müll.* p. 126 [256].

Νικώι ἀν[έ]σηκε Τ|ύχ|α.

ΜΙΚΩΙ *Milchhöfer.* — *ἀν[έ]σηκε M.*; ΑΝΗΣΗΚΕ *Milchhöfer*, ΑΝΗ ΤΗΚΕ *Schmidt.* — *Τύχα* ist als Dativ aufzufassen.

4505 Magula. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1502; wiederaufgefunden und neu abgeschrieben Parnassos I, 315.

Λυσανδρίδα, χαῖρε, | βιώσας ἔτη κ'.

4506 Sparta. Nach einem Papierabklatsch *Blondels* *Le Bas-Foucart* 203d.

Ὀλυμπίχα | Λευκτριάδαν τὸν | πατέρα ἥρωα.

4507 Sparta. Auf einem kleinen Altar. *Bursian*, Bull. dell' inst. 1854, p. XXXV; *Baumeister*, Philol. IX, 184 n. 12; *Ἐφ. ἀρχ.* 2799; *Keil*, Epigr. Excurse, p. 371; *Le Bas-Foucart* 203e.

Εὐδά|μου | ἥρωος.

Amyklai.

4508 Zwischen Amyklai und Pharis auf einem weissen Marmorpfeiler an der Aussenwand einer verfallenen Kirche. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 35; nach eigenen Abschriften *Ross*, Inscr. Gr. ined. n. 47, *Göttling*, Neue Jen. allg. Litztg. 1842, p. 269f. n. 66; nach *Ross*' Tagebuch *Röhl*, IGA. 53. — *Müll.* 2; *Roberts* 247.

Εὐγενίδας.

Linksläufig. Darunter die zu einem anderen Namen gehörigen Buchstaben Α Ξ.

4509 Thonscherben aus dem Amyklaion. *Tsuntas*, *Ἐφ. ἀρχ.* 1892, Sp. 4 n. 1—4.

n. 1: *Νικαhιππ*-.
n. 2: *Ἀριστόλλης.* Kurzname zu *Ἀριστόλαος*; vgl. den böotischen Namen *Τιμόλλει* CIGS. 3175 (= GDI. 476$_{12}$).
n. 3: --*φα*-- --*οσπεν*-- --*να*(?)*hον*--
n. 4: *Πειhι* | ?*ενατα*--. Linksläufig. Der Rest des ersten Zeichens der zweiten Zeile könnte zu *τ*, *π*, *γ* aber auch zu andern Zeichen ergänzt werden. Wenn die zweite Zeile die erste ohne Lücke fortsetzt, könnte *Πειhι*[*ξ*]*ένα* gelesen werden.

4510 Aus dem Amyklaion. Zwei Steinplatten, zu einem Grabmal gehörig. *Tsuntas*, *Ἐφ. ἀρχ.* 1892, Sp. 7 f.

ΓΛΑΥΧΞ *γλαῦξ.*

ΑΡΜΟΣ *ἁρμός.*

Steinmetzmarken (*Tsuntas*).

4511 Aus dem Amyklaion. Bruchstück einer Steinplatte. *Tsuntas*, a. O. Sp. 22.

ΔΙΟΗΤΕΙ

„*Τὸ τελευταῖον γράμμα, οὗ μικρὸν μόνον λείψανον σώζεται, δύναται να ἦτο μ* (*Διὸς τέμενος*) *ἢ λ* (*Διὸς τελείου, ὑφ' ὃ ὄνομα ἐλατρεύετο ὁ Ζεὺς ἐν Ἀθήναις, Τεγέᾳ, Ῥόδῳ*)" *Tsuntas.*

4512 Amyklai. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1476 und *Le Bas-Foucart* zu 203 a.

Βαστίας | *ἐμ πολέμοι.*

Boeckh: ΠΟΛΕΜΟΝ; *Foucart*: „la copie de *Fourmont* ne donne pas un Ν, qui serait une erreur, mais Ι, qui doit être un Ι, avec un trait transversal qui est probablement un défaut de la pierre".

4513 Thonscherben aus dem Amyklaion, aus jüngerer Zeit. *Tsuntas*, a. O. Sp. 3 n. 1—15.

Die Zeichen der meisten Scherben lassen sich zu *Ἀπόλλωνος ἐν Ἀμυκλαίοι*, n. 4 zu *Ἀπέλλωνος ἐν Ἀμυκλαίοι* ergänzen (*Tsuntas*).

4514 Thonscherbe ebdher. *Tsuntas*, a. O. Sp. 4.

[*Δα*]*μόσιος* | . . *ν Φιλοκλ*--.

4515 Aus dem Amyklaion. Giebelgekrönte Stele mit Relief (in zwei Streifen); über dem Relief standen einige Zeilen, die wie das Relief durch Hammer und Meissel zerstört sind; ebenso sind unter dem Relief eine oder zwei Zeilen verloren gegangen, nur die zwei letzten sind erhalten. *Tsuntas*, a. O. Sp. 9; *Preger*, Athen. Mitt. XXI, 95.

-άρχου τῶι Ἀπέλλωνι καὶ τὼς στα[τώς] Α[ὐτ]οκλε[ί]δαν Αὐτόκλιος, Δαιοδάμαντα, Ἀντίμαχον Τάσκου.

Z. 1 ΚΑΙΤΩΣ *Preger*; *Tsuntas*: ΚΑΤΤΩΣ mit der Bemerkung, dass der dritte Buchstabe auch Ι (statt Τ) sein könne. — ΣΤΑι... : *Preger*; *Tsuntas*: ΣΤΛ....; vgl. στατῶν· ἄρχοντές εἰσι παραπλησίαν ἔχοντες τοῖς ἀγαθοεργοῖς ἀρχήν *Bekk.* An. Gr. 305, 20; οἱ δὲ ἀγαθοεργοί εἰσι τῶν στατῶν (so *Usener*, Fleck. Jahrb. 1889, p. 376; codd.: ἀστῶν) *Herodot* I, 67. — Α..ιΟΚΛΕ|ΔΑΝ: der Steinmetz hat, wie es scheint, beim Übergang zur nächsten Zeile das Iota vergessen einzuhauen. — 2 Αὐτόκλιος: da ein Übergang von -κλέος zu -κλίος im Lakonischen nicht nachweisbar ist' werden wir hier einen zweistämmigen Kosenamen Αὔτοκλις anzuerkennen haben. — ΔΑΙΟΔΑΜΑΝΤΑ *Preger*; *Tsuntas*: ΛΑΒΟΔΑΜΑΝΤΑ; Δηϊδάμας kennen wir aus Amorgos (*Bechtel*, Ion. Inschr. p. 152 n. 28a), aber mit Δηιο- (Δαιο-) beginnende Vollnamen lagen bisher nicht vor. — Τάσκου: vgl. Τάσκος Sparta n. 4437. Der Name findet sich auch in Kreta: Athena V, 365, 69 (mir nicht zugänglich) und Bull. de corr. XIII, 75: Τάσκος | Δρύτωνος, wie *Wilhelm* (zu *Pregers* Aufsatz, Athen. Mitt. XXI, 96 Anm.) nachweist.

„Gehört dem Schriftcharakter nach ins 4. oder 3. Jahrhundert v. Chr.“ (*Preger*).

4516 Stele mit Relief, das eine leierspielende Göttin (die Z. 15 genannte Alexandra) und drei Adoranten darstellt, ausgegraben in der Ortschaft Mahmud Bey (Amyklai), eine Stunde südlich von Sparta, nahe der Kirche Ἁγία Παρασκευή. *Löschcke*, Athen. Mitt. III, 165. — *Cauer*[2] 32; *Müll.* 47. Die ersten drei Zeilen stehen über dem Relief, die folgenden unter demselben. Der Schlusssatz (Z. 17 f.) ist nach *Löschckes* Urteil später hinzugefügt.

Δογματογράφων Λυσινίκου τοῦ Σωτηρίδα, Νηκλέος | τοῦ Ἀριστοκράτεος, Πασικράτεος τοῦ Πασικλέος | τὸ δοχθὲν ὑπὸ Ἀμυκλαιέων· | ἐπεὶ κα[τ]ασταθέντες ἔφοροι εἰς τὸν ἐπὶ Νικέα
5 ἐνιαυτὸν Πασιτέλης || Τετάρτου, Εὔθυμος Λυσικράτεος, Δαμιάδας Δαμιάδα ἀξίως | ἀνεστρέφησαν αὐτῶν τε καὶ τᾶς ἐγχειρισθείσας αὐτοῖς πίσ|τεως ἐμ πᾶσιν ἀκερδῶς καὶ ἡμέρως τὸν ἐνιαυτὸν διεξαγαγόντες, δεδόχθαι τοῖς Ἀμυκλαιέοις ἐπαινέσαι ἐφόρους | τοὺς περὶ Πασιτέλη ἐπὶ τὸ καλῶς τὰν ἀρχὰν δι-
10 εξαγηγκέναι· || ποιούντω δὲ αὐτοῖς καὶ ἐπὶ τᾶι προστροπᾶι ἀεὶ μερίδα, ἕως | ἂν ζῶσι, ὅπως ἀ[εὶ] ἁ ὠβὰ μναμονεύουσα

τῶν γεγόνων φι[[λ]ανθρώπων εἰς αὐτὰν ἀποδιδοῦσα φαίνηται τὰς καταξίους | τιμάς· ἐγδόμεν δὲ τοὺς κατασταθέντας στάλαν λιθίναν | εἰς ἃν ἀναγραφήσεται τὸ δόγμα καὶ στᾶσαι εἰς τὸ
15 *ἱερὸν τᾶς ‖ Ἀλεξάνδρας· τὰν δὲ εἰς ταύταν δαπάναν δότω ἁ ὠβὰ καὶ λόγον | ἐνεγκόντω περὶ τᾶς γεγενημένας δαπάνας τοὺς ἐπὶ ταῦτα | κατασταθέντας· ἐπαινέσαι δὲ καὶ τὸν γραμματῆ αὐτῶν | Καλλικλῆ.*

Die wenigen Ergänzungen sind bereits von *Löschcke* hinzugefügt; Z. 11 gibt er im Majuskeltext für *ἀ[εί]* ΑΓ..; nach dem Dialekt (z. B. Genetivendung *-εος* immer unkontrahiert) und Schriftcharakter (durchgehends Α, wechselnd Γ, Π und Π, Ε, Σ, Ω) gehört die Inschrift in das erste oder zweite Jahrh. v. Chr.

4517 An demselben Orte ausgegraben, oberes Stück einer Stele von weissem Marmor. *Vischer*, Epigr. u. arch. Beitr. n. 32 (Kl. Schr. II, p. 31); *Le Bas-Foucart* 168 e.

Ἐπὶ Πρατονίκου | πεδιανόμοι.

Das dadurch angekündigte Pedianomenverzeichnis ist verloren gegangen.

4518 In der Ortschaft *Καλύβια Σοχᾶς* gefunden, etwa eine halbe Stunde westlich von *Σκλαβοχώριον*. *Tsuntas*, Ἐφ. ἀρχ. 1892, Sp. 24 n. 4.

Τιμοκράτεια Τιμογ[εν] - -

4519 Amyklai. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1466 (*Dressel* und *Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 381 n. 197).

Λαναγήτα Ἀντιπάτρου | ἱέρεια.

4520 Amyklai. Aus *Fourmonts* Papieren *Raoul-Rochette*, Epist. ad Aberd. tab. III n. 2, p. 128 ff. und *Boeckh*, CIG. 1338.

Δαμάτριον Ἀριστάνδρου Μ[ε]σο[άταν], | ἐπιμελητὴν Ἀμυκ[λῶν] γενόμενον, | Μεσσαν[ίων] καὶ Ἀργ[είων] κ[αὶ] Πατραίων
5 *[καὶ] | Κορινθ[ίων] καὶ Σικυων[ίων] καὶ Ἐφ[υραίων?] ‖ καὶ Μεγαλοπολειτῶν καὶ τῶν | ἄλλων ξένων | κατοικοῦντες καὶ παρεπιδαμοῦντες | ἐν | Ἀμύ|κλ|α|ις ἀρετᾶς ἕνεκεν | καὶ καλο-*
10 *καγαθίας καὶ τᾶς πρὸς ‖ τοὺς θεοὺς εὐσεβείας ἀνέθηκαν | Ἀπόλλωνι.*

Die Ergänzungen und Verbesserungen der Kopie stammen von *Raoul-Rochette* und von *Boeckh*.

Z. 1 ΜΙϹΟ.. — 2 ΑΜΥΚ.. — 3 ΜΕϹϹΑΝ...; ΑΡΓ.. — 4 ΚΟΡΙΝ...; ϹΙΚΥΩΝΚΑΙΕΦ.. — 8 ΕΝ...ΚΛΕΙϹ

„Titulus imperatorum Romanorum aetate scriptus est“ *Boeckh*.

4521 Amyklai. Nach *Fourmonts* Kopie *Boeckh*, CIG. 1434.

*Ἁ πόλις | Ἀράταν Τυχαρέτου, | βιοῦσαν σωφρόνως | καὶ
5 εὐσεβῶς || Δάματρι καὶ Κόραι.*

4522 Amyklai. Nach *Fourmonts* Kopie *Boeckh*, CIG. 1451.

*Ἁ πόλις | Α[ὐ]ρ. Τειμοκράτειαν | Ἀσκληπιάδου θοι|[ν]αρ-
5 μόστριαν εἰς [Δα||μ]ίας καὶ ἀγορᾶχον | [ἀρ]ετᾶς ἕνεκεν καὶ |
[τᾶ]ς εἰς τὰς θεὰς εὐ|σεβείας.*

Ergänzungen von *Boeckh*. — Z. 4. 5 ΑΡ| ͑ΙΑΣ: *M.* (*Boeckh*: εἰσαρ.ίας), vgl. 4689_{30}: ἁ θοιναρμόστρια ἁ εἰς Δάματρος; zu Δαμίας vgl. n. 4496_{2}.

Sellasia.

4523 Bei Sellasia gefunden. Marmorbasis. Nach *Purgolds* Kopie und Abklatsch *Röhl*, IGA. 61a, p. 184; *Loewy*, Gr. Bildh. 34. — *Cauer*[2] 7; *Müll.* 10b; *Roberts* 255a.

Εὔμυθι[ς] | ἀπονάϜε-

Röhl: „Εὔμυθις ἀπόναϜε, i. e. *Eumythis* fecit“, aber ἀ- als Augment und Ϝ bei πονάω sind anstössig; *Stolz*, Wiener Studien VIII, 161 sieht in der Form ein augmentloses Präteritum von ἀποναύω = ἀφιερόω, aber die Weglassung des Augments ist nicht glaublich und die Schreibung -ναϜε für -ναυε auffallend (bei den bekannten Schreibungen wie ΝαϜπακτίων, ἀϜτός, ἜϜθετος u. a. folgt immer ein Konsonant). Man könnte an ἀποναϜε[ύει] denken nach dem aus der grossen Inschrift von Gortyn (I 39. 42) bekannten ναεύηι = ἱκετεύῃ; aus diesem ναϜεύω : ναεύω ist durch Kontraktion das aus mehreren *Hesychglossen* (ναύειν· ἱκετεύειν. παρὰ τὸ ἐπὶ τὴν ἑστίαν καταφεύγειν τοὺς ἱκέτας; ναύω· λίσσομαι. ἱκετεύω; ναοῖ [ναύει? *M. Schmidt*]· ἱκετεύει) bekannte ναύω entstanden. Doch scheint der Raum am Ende der zweiten Zeile für -[ύει] zu knapp zu sein.

4524 Museum zu Sparta. Fragment einer Marmortafel mit den Gestalten der Dioskuren, bei Vurlia (Sellasia) gefunden. Nach *Purgolds* Abschrift und Abklatsch *Röhl*, IGA. 62a, p. 174; Abbildung des Reliefs mit der Inschrift bei *Furtwängler*, Athen. Mitt. VIII, Tafel XVIII, 2. — *Cauer*[2] 8; *Müll.* 12b; *Roberts* 255.

Πληστιάδας μ' ἀ[νέθηκε] | Διοσκώροισιν ἄ[γαλμα], | Τυνδαριδᾶν δ[ιδύμων] μᾶνιν ὀπιδ(δ)ό[μενος].

Buchstabenformen: Ξ, Ρ, D, Α, Ν, Ε.

Ergänzt von *Kirchhoff* (bei *Röhl*). — Zu Πληστιάδας (die Früheren Πλειστιάδας) vgl. Πληστονείκα n. 4482; zu Τυνδαριδᾶν vgl. n. 4464.

Selinus.

4525 Museum zu Athen. Gefunden in Selinus. Bronzestatuette eines Kriegers. *Deffner*, Palingenesia n. 3779 (in Minuskeln); *Mylonas*, Bull. de corr. I, 355; *Julius*, Athen. Mitt. III, 17, t. I, darnach *Röhl*, IGA. 57. — *Müll.* zu 25b (1); *Roberts* 250.

Καρίλος ἀνέϑηκε τῶι Μαλεάται.

Von r. nach l. auf den Rändern der Basis.

Καρίλος zu *-καρος* (vgl. *Λεύκαρος*) oder für *Χαρίλος* (*v. Wilamowitz*, Ind. lect. Gott. 1885/6, p. 11)?

Geronthrai.

4526 Gefunden bei Geronthrai. Auf rauhem Stein geschrieben. Nach *Le Bas*' Abschrift *Rangabé* 317; genauer *Le Bas* selbst Rev. arch. II (1845), p. 71, t. XXV, 2, darnach *Röhl*, IGA. 49 und *Le Bas-Foucart* 226, t. II, 5. — *Müll.* 1; *Roberts* 243.

5 --ΛΕΟΝ | [*Α*]*αϜάναξ*. | .ΤΕΒVΚΙΟΣ | *Σαμίτας*. ‖ *Σαμύλος*. | *ΣαϜάναξ*.

Die Zeilen laufen von rechts nach links, wie aus den Buchstabenformen in Z. 1, 2, 3 und 6 ersichtlich ist: das am Anfang der Zeilen 4, 5 und 6 stehende Σ haben die Herausgeber bisher als ein Zickzackornament angesehen, und *Röhl* hat ausserdem auch noch den zweiten Buchstaben von den Namen abgetrennt — ohne angeben zu können, was diese einzelnen abgetrennten Zeichen bedeuten sollen — veranlasst durch einige in der *Le Basschen* Kopie Z. 3, 4 und 5 nahe dem oberen Rande angemerkte Punkte, die ich für zufällige Verletzungen des Steins ansehe. Meine Bedenken gegen seine Lesungen: *ἀ. Ϝάναξ, τ. Ἐβύκιος, ἀ. Μίτας, ἀ. Μύλος, ἀ. Ϝάναξ* habe ich bereits in *Fleckeisens* Jahrbüchern 1882, p. 522 ausgesprochen. Aber auch *Foucarts* Lesungen *ἈϜάναξ, Τεβύκιος, Ἀμίτας, Ἄμυλος, ἈϜάναξ* haben keine Wahrscheinlichkeit. — Der Name der ersten Zeile ist rechts verstümmelt; es war vielleicht ein Compositum auf *-λέων*, wie z. B. *Αὐτολέων*. — Z. 2 könnte ausser [*Α*]*αϜάναξ* auch [*Σ*]*αϜάναξ* wie Z. 6 sein. — Der Name in Z. 3 ist mir unverständlich. — Z. 4 vergleiche ich mit *Σαμοίτας* und den auf *-ίτας* ausgehenden Eigennamen wie z. B. *Θερσίτης, Παντίτης*. — Z. 5 *Σαμύλος* ist mit dem Kosesuffix *-ύλος* gebildet. — Z. 6 *ΣαϜάναξ* ist aus *ΣαϜοϜάναξ* durch Dissimilation verkürzt.

4527 Kalkstein, eingefügt in die Wand der Kirche von S. Joannis bei Geraki (Geronthrai). *Le Bas*, Rev. arch. II, 72, t. XXV, 1 und Voy. arch., Tafel III, 4; nach *Le Bas*' Kopie und Abklatsch und einem etwas

besseren Abklatsch *Blondels Le Bas-Foucart* 227; darnach *Röhl*, IGA. 67; nach *Purgolds* Kopie und Abklatsch *Röhl* in den Addenda zu den IGA., p. 174. — *Müll.* 16; *Roberts* 256.

Θαλ[ησί]λα[ς]. | [Τ]ιμάξ[ενος]. | Ἀγχίβιος. | Ἀριστομαχί-
5 *δα[ς]. ‖ . ίων. | . είδιχος. | Τιμόδαμος. | Ἀρχίας.*

Z. 1 ΘΑΛΕΣΣΙΟΝΙ *Θαλεσσίων Le Bas-Foucart* „les lettres -σσι- me sembleut douteuses"; ΘΑΛΥΝΟΛΑ *Θαλυνόλας* oder *Θαλχινόλας Purgold*; „ectypum videtur admittere nomen *Θαλαμόλας*" *Röhl*; *Θαλ[ησί]λα[ς]* habe ich vermutet, vgl. *Θαλίδαμος* Messenier n. 4644_2, *Θαλησικλῆς* Messenier CIGS. I 359_3. — 2 ΚΙΜΑΧΟΣ *[Ἀλ]κίμαχος Le Bas-Foucart*; .ΙΜΑΧ.Λ *Purgold*; *[Τ]ιμάξ[ενος] Röhl.* — 3 ΑΝΨΙΒΙΟΣ *Le Bas-Foucart*; ΑΛΨΙΒΙΟΣ *Purgold* „littera secunda est Λ, quod laesura simile factum est litterae Ν". — 4 ΑΡΚΤΟΑΝVΙ *Le Bas*; „après ΑΡ il n' y a pas Κ mais ΙΣ, pour les dernières lettres je distingue ΜΑ" *Ἀριστο[δά]μα[ς] Foucart*; ΑΡΙΣΤΟ ΜΑΨΙΔΑ „ultima littera hodiernum lapidis marginem transiit" *Purgold*; *Ἀριστομαχίδα[ς] Röhl.* — 5 ΚΙΔΑ *Le Bas*; ΒΙΟΝ *Foucart*; .ΙΟΝ „prima littera fuit aut Β aut D" *Purgold*; „*[Β]ίων* seu *[Δ]ίων* seu — ni ectypum fallit — *Ϝίων*" *Röhl.* — 6 ΡΙΔΙΚΟΣ *Le Bas*, *[Χα]ρίδικος Foucart*; ΕΙΔΙΨΟΣ „littera secunda Ε certa, item quinta Ι; sexta videtur fuisse Ψ" *Purgold*; „*[Μ]είδιχος* seu *[Φ]είδιχος*" *Röhl.*

4528 Gefunden bei Geraki (Geronthrai). Weisser Marmor. *Röhl*, IGA. 77a. — *Cauer*[2] 15, 2; *Müll.* 32b.

Τηλεφάνης | ἐμ πολέμωι.

4529 Gefunden in Geraki (Geronthrai), jetzt in der Kirche von Geraki. Marmorbasis. Nach *Purgolds* Abschrift *Röhl*, IGA. 77b, p. 174. — *Cauer*[2] 15, 3; *Müll.* 35b.

Εὐάλκης | ἐν πολέμωι | ἐν Μαντινέαι.

Die Schlacht bei Mantineia 418 v. Chr. Vgl. zu n. 4423.

4530 Geronthrai. *Le Bas*, Rev. arch. 1845, p. 73; nach dem Abklatsch *Le Bas-Foucart* 228 *a*, *b*. — *Cauer*[2] 30; *Müll.* 43.

[Δεδόχθαι τᾶι πόλι τῶν Γερονθρη]τᾶν· ἐ[πεὶ] | - - - - - -
καὶ Ἐτε - - - - - - [π]αρα[γ]ενό|με|νοι] - - - - - - ος τὸν οι - - ‖
5 *- - - - - - ν . . ετο κατὰ το - - - - - - - - Ἐρετριέα, Ἐτ[ε - - - - - - -*
τι τε ὅσας ετυν - - - - - - ενον δὲ εἰς . ρωτα | - - - - - εαν . . . ν
10 *ἀνεστρεμμέ|νοι ‖ - - - - - ἀξί|ως μὲν τῶ ἔθνεος | [τῶ ἀποστεί-*
λαν]τος α[ὐ]τώς, ἀξίως δὲ τᾶν β - - - - - [κ]αὶ [ἐ]πὶ τοῖς [γ]ε-
γωναμένοις | - - - - - ω . . ει . . ερα . . . . . εὐδοκοῦντε[ς] | - - - - - -
15 *σε - - - - - αλυ . . στος ωσ . . . . . ιαν καὶ συ - - - - - - - [πά]ντα*
καὶ ἐπὶ Προξέν|ω| | τῶν - - - - - - μ|ένων ἐπὶ κοινῶ - - | - - - - -

ας τ[ᾶι] πόλι τῶν Γερονθ[ρητᾶν, --- α]ὐτὼς καὶ τὸν γραμ-
20 ματῆ ‖ [αὐτῶν] ---- τον Κόσσω Καρύστιον καὶ | ----- Λακε-
δαιμονίων καθ-- | ------ οκράτιος Γυθειά[ταν] ---- οκράτη
25 Πυρίχιον καὶ α-- --- εἰς τὰν πόλιν ταύταν -- | ------ τε
-- αα -- δε -- | --- εσθαι τὸ ἀντίγραφον · | [εἶμεν δὲ αὐτὼς]
καὶ ἐγγόνως προξένως καὶ | [εὐεργέτ]α[ς τᾶς πόλι]ος τῶν Γερον-
30 θρητᾶν | καὶ ἔχην ἔγκτησιν γᾶς τε [κ]α[ὶ οἰκίας] ‖ καὶ τὰ
λοιπὰ τίμια ὑπάρχην α[ὐ]το[ῖς ὅ]σα καὶ τοῖς λοιποῖς προξέ-
νοις καὶ ε[ὐ]εργέταις τᾶς πόλιος · εἶμεν δὲ αὐτοῖ[ς] | καὶ ἀτέ-
λειαν [κ]α[ὶ] ε[ἰσ]αγόντο[ις κ]αὶ ἐ[ξα]|γόντο[ις] καὶ πολέμω καὶ
35 ἰράνας · τὰν [δὲ] ‖ προξενίαν ταύταν ἀναγραψάντ[ω τοὶ ἔφο]ροι
τοὶ ἐπὶ στραταγῶ Ξενοφάνεος [εἰς] | στάλαν πετρίναν ἐν τοῖ
ἱεροῖ τῶ [Ἀπόλ]λωνος · τὸ δὲ ἀνάλωμα ἁ πόλις δότ[ω].

Die Inschrift steht auf den beiden Seiten einer Steinplatte, die erste Seite ist aber so schlecht erhalten, dass auf ihr sehr wenig zu erkennen ist. *Foucart* hat nach dem Abklatsch die Kopie von *Le Bas* revidiert: „Malgré tous mes efforts, je n'ai presque rien pu tirer de l'estampage pour la première partie; si la fin des lignes est encore assez distincte, le commencement est en si mauvais état, que je ne suis pas même sûr des lettres déchiffrées par *Le Bas*. Pour les lignes 14 et 25, j'ai reproduit seulement une petite partie de sa lecture, tout elle me semblait douteuse". Die aufgenommenen Ergänzungen stammen von *Foucart*.

Z. 8 ΕΙΣ.ΡΩΤΑ: [π]ρωτα *Foucart*; vielleicht εἰς [νέ]ωτα? — 17 ff. [ἐπιφερομ]ένων ἐπὶ κοινῶ [τῶν | Λακεδαιμονίων δίκ]ας τ[ᾶι] πόλι τῶν Γερονθ[ρητᾶν, παρακαλεῖν α]ὐτὼς ergänzt *Foucart*. — 21 f. [ἐκ τῶ κοινῶ τῶν] Λακεδαιμονίων καθ[ελ έσθαι] *Foucart*. — 23 f. ἀ[πο|στεῖλαι αὐτὼς] εἰς *Foucart*. — 26 [ἀναπέμπ]εσθαι *Foucart*.

Dem Dialekte nach dürfte die Inschrift in die erste Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr. gehören: das κοινὸν τῶν Λακεδαιμονίων (gegründet 195 v. Chr.?) bestand schon. Der στραταγός ist der Bundesfeldherr des κοινόν und der Z. 37 genannte Apollontempel wahrscheinlich das Bundesheiligtum des Apollon Hyperteleatas (vgl. zu n. 4544).

4531 Geronthrai. Stein. Kopie von *G. Deville*, Étude sur le dialecte tzaconien 1866, p. 132, nach dem Abklatsch revidiert von *Foucart* bei *Le Bas-Foucart* 228 c. — *Müll.* 48.

Πόθοδον ποιησαμέν[ου] | Εὐδάμου τοῦ Εὐκράτ[ε|ος Λακε-
5 δαιμονίου κ[αὶ | δ]ιαλεγομένου περὶ π[ρο]ξενίας καὶ τῶν ἄλλω[ν
φι]λανθρώπων καὶ εὐχ[ρήσιων] | γεγονόιων αὐτῶι ε[ἰς τὰν]
πόλιν τῶν Γερονθρ[αιᾶν, ἔδο]ξε τᾶι πόλει τῶν Γε[ρονθραιᾶν]
10 Εὔδαμον Εὐκράτεος Λ[ακεδαιμό]νιον πρόξενον εἶμε[ν καὶ
εὐερ]γέταν τᾶς πόλεος τ[ῶν Γερον]θ[ραιᾶν καὶ ἐγ(γ)όνους

15 *κα[ὶ εἶμεν αὐ]|τοῖ γᾶς καὶ οἰκίας ἔ(γ)κτ[ησιν καὶ ἐ]||πινομίαν καὶ ἀσυλίαν κ[αὶ πολέ]|μον καὶ ἰράνας καὶ τ[ὰ ἄλλα φιλάν-θ]|ρωπα ὅσα καὶ τοῖς ἄλ[λοις προξέν]|οις καὶ εὐεργέταις.*

Die Ergänzungen stammen von *Deville* und *Foucart.* Z. 13 („il y a bien sur la pierre *ἐγόνους*“ *Foucart*) und Z. 14 („j'ai restitué *ἔκτ[ησιν]*“ *Foucart*) habe ich das fehlende *γ* hinzugefügt. — Dem Dialekt nach scheint die Inschrift aus dem Ende des 2. oder aus dem 1. Jahrh. v. Chr. zu sein.

4532 Geronthrai. Aus den *Farnesischen* Papieren in Rom *Boeckh,* CIG. 1334. — *Müll.* 53.

Ἔδοξε τ[ᾶι] πόλει τῶν | Γερονθρατῶν Πέλοπα Λαο|δάμαν-
5 *τος Λακεδαιμόνιον | πρόξενον εἶμεν καὶ εὐεργέ||ταν τᾶς πόλιος [καὶ ἐγγόνους αὐτοῦ·] ὑπάρχειν δὲ | αὐτοῖς γᾶς καὶ οἰκίας | [ἔ]γκτησιν καὶ τὰ λοιπὰ τίμια, | ὅσα καὶ τοῖς λοιποῖς προ-*
10 *ξένοις. | τὰν δὲ προξενίαν ταύταν || τοὺς ἐφόρους ἀναγράψαι | εἰς στάλαν λιθίναν καὶ ἀναθέμεν | εἰς τὸ ἱερὸν τὸ Ἀπόλλωνος.*

Die Verbesserungen stammen von *Boeckh*: „Titulus ex Farnesianis schedis, quae pessimae esse solent, petitus absurdis vitiis inquinatus est“. Z. 1 ΤΗ *Boeckh*: *τ[ᾶ].* — 5 [*καὶ ἐγγόνους αὐτοῦ*] ergänzt *Boeckh* „*αὐτοῖς* ferri non potest, nisi quid exciderit: nec tamen tutum est scribere *αὐτῷ*“. — 6 ΤΑΣΟΙΚΙΑΣ: den Artikel streicht *Boeckh.* — 7 ΑΓΚΤΗΣΙΝ *Boeckh*: [*ἔ*]*γκτ*[*α*]*σιν.* — Z. 10 ff. In der Farnesianischen Kopie folgen die Sätze so auf einander: *ἀναγράψαι* | *εἰς τὸ ἱερὸν τὸ Ἀπόλλωνος* | *καὶ ἀναθέμεν εἰς στάλαν* | *λιθίναν.*

4533 Geronthrai. Stein. *Le Bas,* Rev. arch. 1845, p. 141; *Le Bas-Foucart* 233.

Περκλεί[δας] | [Κ]τησικλ[έος].

Z. 1 ≮ΠΕΡΚΛΕΙ *Le Bas*; „le ≮ qui est à la gauche du Π appartient à une autre inscription; car dans celle-ci le *ς* a la forme Σ“ *Foucart.* Vgl. *Πέρκαλον* Gemahlin des spartanischen Königs *Demaratos Herodot* 6, 65, *Περφίλα* in den Listen der Tainarier n. 4440_{22}; vgl. auch n. 4459. — 2 „On pourrait encore restituer *Κτησίκλεια*“ *Foucart.* — „Les lettres sont d'une assez bonne époque“ *Foucart.*

4534 Geronthrai. Stein. *Le Bas,* Rev. arch. 1845, p. 140; *Le Bas-Foucart* 234.

Πολίτας.

4534 a Geronthrai. Grabstein. *Le Bas,* Rev. arch. 1845, p. 141; *Le Bas-Foucart* 235.

- - - ης χαίρετε. Ἀπίεια, χαῖρε. Πα - - - ¦ - - - [χαῖ]ρε. Ἀγίεια, χαῖρε. Νικοδαμία, Πα - - - | - - - σθένης ἱερός, χαῖρε. Ἀ - - - - - - όδαμος, χαῖρ[ε].

Der Grabstein ist mehrere Male benutzt worden, die Schrift des linken Teils der 1. (-ης χαίρετε) und 2. Zeile (-ρε) ist verschieden von der der übrigen Inschriften, und der Rest der ersten Zeile (Ἀπίεια χαῖρε. Πα - - -) ist viel grösser geschrieben als die übrigen Zeichen. Ἀπίεια und Ἀγίεια sind unbekannte Namen. Über die Endung von Νικοδαμία vgl. zu Πρατονικία n. 4466. Über ἱερός vgl. zu n. 4668.

4534b Geronthrai. Grabstein. Nach einem von *Blondel* genommenen Abklatsch *Le Bas-Foucart* 236a.

[Φ]ιλοκλῆς τ[ῶι πα]τρὶ κ[α]ὶ τᾶι ματρὶ | Ὀνασ[ίμωι], Λεχοῖ, χαῖρε.

Die Ergänzungen stammen von *Foucart*. Λεχώι als Frauenname auch n. 4583. — Links auf dem Stein ist das Ende einer anderen Grabschrift (- - - τε - - - ι χαῖρε) erhalten.

II. Die Kynuria.

4535 Gefunden in der Kynuria „in vico Serjalio, qui inter Leonidium et Melavam est situs“, jetzt im Berliner Museum. Bronzehenkel, auf den beiden Seiten desselben die Inschrift. *Röhl*, IGA. 59. — *Müll.* zu 25b (2).

Μεν[οί]τι[ος] ἀνέθηκε | τῶι Πυθαι[εῖ].

MEN TI S: *Röhl.* — ΠVΘAIΛI: *Röhl.*

4536 Eherner Widder, gefunden in der Kynuria bei Leonidion, nicht weit von dem alten Prasiai, jetzt im Museum von Athen. *Mylonas*, Bull. de corr. I, 336; nach einer Abschrift *Schölls Röhl*, IGA. 89. — *Müll.* zu 25b (3).

Auf der einen Seite des Widders: Μαλεάτα, auf der anderen: Μαλεά[τα].

Über den Kult des Apollon Maleatas vgl. *Preller-Robert* I, 252.

III. Die östliche Halbinsel mit den Inseln Kythera und Aigilia.

Heiligtum des Apollon Hyperteleatas bei Epidauros Limera.

4537 Aus dem Heiligtum des Apollon Hyperteleatas. Kleine weisse Marmorsäule, an der sich die Inschrift spiralförmig emporwindet. *Lolling*, *Ἐφ. ἀρχ.* 1890, Sp. 65 f. n. 1.

Μενεστικλῆς τῶ(ι) Ἀπέλ(λ)ωνι ἀ : (νέθηκε).

Weil der Raum nicht mehr zureichte, hat der Verfertiger der Inschrift das Verbum abgekürzt (*Lolling*).

4538 Ebdh. Zwei an einander passende Fragmente einer Bronzetänie. *Karapanos*, *Ἐφ. ἀρχ.* 1884, p. 203 n. 1.

[Τῶ]ι Ἀπέλ(λ)ωνι Ηυπερτ[ελεάται].

4539 Ebdh. Rand eines kleinen Bronzegefässes. *Karapanos* ebd. n. 2.

[Ἀπέλ(λ)]ωνος Ηυπερτελεάτα.

4540 Ebdh. Rand eines kleinen Bronzegefässes. *Karapanos* ebd. n. 3.

Τῶι Ἀπέλ(λ)ωνι ἀνέθηκε Εὐώνυμος.

4541 Ebdh. Randstück eines grossen Bronzegefässes. *Karapanos* ebd. n. 4.

- - - *Ὑπερτελειάτα.*

Bemerkenswert ist die Schreibung *-εια-* statt *-εα-*. — Nach der Gestalt der Buchstaben ist diese Inschrift jünger als die voranstehenden, wahrscheinlich aus dem 4. Jahrh. v. Chr.

4542 Ebdh. Kleine Bronzetänie. *Karapanos* ebd. p. 204 n. 8.

Πλόκαμος πυροφόρος Ἀπόλλωνος Ὑπερτελεάτα.

Die dorische Genetivform *Ὑπερτελεάτα* kehrt noch in einigen Fragmenten solcher Bronzetänien (*Karapanos* ebd. n. 6. 7) wieder und findet sich abwechselnd mit der vulgären auf *-ου* auch noch in Weihinschriften aus römischer Zeit (ebd. p. 206 n. 13; 208 n. 23; 210 n. 33).

4543 Roter Marmor, gefunden „*παρὰ τὸ χωρίον Φοινίκι τοῦ δήμου Ἀσωποῦ, δυτικῶς τῆς πάλαι Ἐπιδαύρου Λιμηρᾶς*" *Mylonas*, *Ἐφ. ἀρχ.* 1884, p. 85 ff.

- - [εἶναι δὲ αὐτῷ ὅσα κ]αὶ τοῖς ἄλλοις | [τᾶς πόλεος προ-
ξέ]νοις, καλεῖν δὲ αὐ[τὸν καὶ εἰς προεδ]ρίαν τοὺς ἐφόρους |
5 [τοὺς ἐνεστακότας] ἐν τοῖς ἀγῶσιν, οἷς ‖ [ἁ πόλις τίθητι·
ὅπω]ς δὲ φανερὸν ἦι πᾶ|[σι τοῖς ἀνδράσιν, ὅ]τι ἁ πόλις τῶν
Ἐπιδ[αυρίων εὐεργεσίαν] τὰν καλοῖς κἀγα‖[θοῖς γενομέναν μὴ]
10 ἀμναμονεύουσα | [τοῖς εὐεργέταις ἀ]ξίας χάριτας ἀποδί‖[δωτι,
τὸν . . . .]ετα στραταγὸν Ἀδά[μαντα (?) Ἐπιδαύρι]ον πρὸ
μηνὸς Λυκείου | [ἀναγράψαι τὰν π]ροξενίαν εἰς στάλαν | [λι-
θίναν καὶ στᾶσαι] εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλ‖[λωνος τοῦ Ὑπερ-
15 τ]ελεάτα· ἀναγραψάν‖[τω δὲ οἱ ἔφοροι τᾶς π]όλεος οἱ ἐνε-
στακότες | [καὶ εἰς τὰς λο]ιπὰς προξενίας ὄνο[μα τοῦ προξένου
καὶ ἀπ]οστειλάτωσαν τᾶι | [πόλει τῶν - - -]ν ἀντίγραφον τᾶς |
[προξενίας ταύτ]ας τὸ δεύτερ[ον].

Ergänzungen teils von *Mylonas*, teils von *M.* — Z. 18 [*πόλει τῶν Ἀσωπίω*]*ν* *Mylonas*: „*δύναται . . νὰ συμπληρωθῇ ἴσως εἰς τὸ* [*Βοιῶ*]*ν ἢ εἰς ἄλλο τι, γειτονικῆς ὅμως πόλεως ὄνομα κατὰ πιθανώτερον λόγον*". Vgl. *Paus.* 3, 22, 10: *ἔστι δὲ ἐν τῇ γῇ ταύτῃ καὶ ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ στάδια ἀπέχον ὡς πεντήκοντα Ἀσωποῦ· τὸ δὲ χωρίον ἔνθα τὸ Ἀσκληπιεῖον, Ὑπερτελέατον ὀνομάζουσιν*".

4544 Ebdh., roter Marmor. *Mylonas*, Bull. de corr. IX, 241 ff. n. 1.

Ἐπειδὴ Ἄρατος Νικία Λακεδαιμόνι[ος εὔνους ὢν διατελεῖ
τᾶι πόλει | ἁμῶν καὶ τοῖς πολίταις τοῖς χρείαν | ἔχουσι συμ-
5 προσγινόμενος ἐκτε‖νῶς ἐμ παντὶ καιρῶι, σπουδᾶς καὶ φι[λο-
τ]ιμίας οὐθὲν ἐλλείπων περὶ πᾶσαν | χρείαν, (ἂν) τυνχάνει τις
ἔχων ἢ κατὰ κοινὸν | ἢ καθ' ἰδίαν, ἔδοξε τῶι δάμωι τῶν
10 Κο[τυρτατᾶν Ἄρατον Νικία Λακεδαιμόνιον ‖ πρόξενον εἶμεν
καὶ εὐεργέταν τᾶς πό[λεος τῶν Κοτυρτατᾶν αὐτὸν καὶ ἐκγό[-
νους, ὑπάρχειν δὲ αὐτοῖς γᾶς καὶ οἰκίας | ἔγκτησιν καὶ ἐπι-
γαμίαν καὶ ἐπινομί[αν καὶ ἀτέλειαν καὶ ἀσυλίαν καὶ πολέμου ‖
15 καὶ εἰράνας καὶ τὰ λοιπὰ [πάντα], ὅσα καὶ | τοῖς ἄλλοις
προ[ξ]ένοις τᾶς πόλεος ὑπάρχει, καλέσαι δὲ αὐτὸν καὶ εἰς
τὰν | κοινὰν ἑστίαν καὶ δόμεν αὐτῶι τοὺς ἐφόρους ξένια τὰ
20 μέγιστα ἐκ τῶν νόμων. ‖ Τὰν δὲ προξενίαν οἱ ἔφοροι οἱ περὶ
Παλαι[στέ[αν] ἀναγραψάντω εἰς στάλαν λιθίναν | καὶ ἀναθέντω
εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπό[λλ]ω[νος τοῦ Ὑπερτελεάτα, γραψάντω

25 *δὲ καὶ | τοῦ ψαφίσματος ἀντίγραφον ποτὶ τοὺς || ἐφόρους τῶν Λακεδαιμονίων.*

Die Stadt Kotyrta nennt *Thuk.* 4, 56: „*ἡ πόλις αὕτη ἔκειτο ἐν τῷ δυτικῷ μέρει τῆς πεδιάδος τῆς παρὰ τὸν Βοιατικὸν κόλπον*" *Mylonas.* Die Stadt gehörte zur Zeit der Inschrift nicht zu Sparta, denn sie verleiht einem spartanischen Bürger die Proxenie. Folglich gehört die Inschrift in die Zeit nach 195 v. Chr., wo die lakonischen Küstenstädte durch *T. Quinctius Flamininus* von Sparta getrennt wurden. Unter den 18 Bundesstädten, die *Paus.* 3, 11, 7 nennt, befindet sich Kotyrta nicht, vielleicht ist sie eine der 6 Städte, die, wie er a. O. anführt, früher ebenfalls mit zu den Eleutherolakonen gehörten, dann aber von Sparta unterworfen worden waren. Die Proxenieurkunde wurde nicht in der Stadt selbst, sondern in dem Tempel des Apollon Hyperteleatas bei Epidauros Limera, wo sie auch gefunden worden ist, aufgestellt. Da in diesem Tempel auch die Decrete anderer zum lakedaimonischen Bund gehöriger Städte aufgestellt wurden und jetzt aufgefunden worden sind, so von Geronthrai n. 4530, von Zarax n. 4547, von Thalamai (?) n. 4546, so wird man annehmen dürfen, dass dieser Tempel ebenso den Charakter eines Bundesheiligtums der *Λακεδαιμόνιοι* (und *Ἐλευθερολάκωνες*) gehabt hat, wie dies für den Poseidontempel zu Tainaron aus n. 4593 zu erschliessen ist. — Z. 7 fügt *Mylonas* das vom Steinmetzen aus Versehen (als Dittographie) weggelassene *ἄν* hinzu. — 15 An der unleserlich gewordenen Stelle hat *πάντα* oder *τίμια* gestanden. *Mylonas.* — 20. 21 ΠΑΛΑΙ|ΣΤΕΑΝΑΓΡΑΨΑΙ: *M.* mit Annahme des gleichen Versehens, das in Z. 7 vorliegt; *Mylonas* mit Annahme einer Elision beim Eigennamen: *Παλαιστέ' ἀναγράψαι*; ein Lakedaimonier *Παλαιστρείτης* CIG. 1386, *Παλ[α]ίστας* auf einem Schleuderblei CIG. 8529c *Παλαιστώ* Hetäre auf der Petersburger Euphronios-Vase *Kretschmer*, Vaseninschr. 209.

4545 Gefunden in Phiniki. *Durrbach*, Bull. de corr. hell. IX, 517 f. n. 9.

- - αν καὶ ἐπινομ[ίαν καὶ] ἀσυλί[αν καὶ πολέμου] | καὶ εἰράνας καὶ τὰ λοιπὰ τίμια [ὅσα καὶ τοῖς ἄ]||λλοις προξένοις τᾶς
5 *πόλεος [ὑπάρχει]|· καλεῖν δὲ αὐτοὺς καὶ εἰς [τὰν προεδ]||ρίαν ἐν τοῖς ἀγῶσι[ν οἷς τ]|ίθητι ἁ πόλις κα[τ' ἐνια|υ]τὸν καὶ ἐπὶ τὰν [κοινὰν ἑ|σ]τίαν καὶ δόμεν [αὐτοῖς | τοὺ]ς ἐφόρους ξ[ένια ||*
10 *τὰ μέγιστα ἐκ τῶ]ν νόμω[ν].*

Die Ergänzungen rühren grösstenteils von *Durrbach* her.

4546 Ebdh., roter Marmor, oben und unten sowie zur Rechten Bruch. *Mylonas*, Bull. de corr. IX, 244 ff. n. 2.

- - - - - - - - | κατεστ - - - - [ὅπως οὖν φανερὸν ἦ]|ι πᾶσι τοῖς θ[έλου]σι εὐ[εργετεῖν τὰν πόλιν, ὅ]|τι τὰς καταξίας χάρι[τας

5 ἀποδίδωτι τοῖς] | εὐεργέταις, δεδόχθαι [τᾶι πόλει τῶν - - -]||ων ἐπαινέσαι Ἀππελῆ κ[αὶ - - - - ίωνος ἀρετῆς ἕνεκεν κ[αὶ εὐνοίας, ἃς ἔχον]||τες διατελοῦσιν εἰς τὰ[ν πόλιν - - - - αὐ]τοῖς· καὶ εἰς
10 ἀνδριάντα ε - - - - ειαν ἔτη δύο τὸ Θαλα - - - - - - || ποτιγραψαμένων ποτ - - - - | ἔν τε τῶ[ι ἐ]πὶ Εὐδαμίδα [ἐνιαυτῶι καὶ ἐν τῶι μετ'] | Εὐδαμίδαν· εἶμεν δ[ὲ α]ὐτο[ῖς - - - - ἐν τῶι] | ἀρχείωι· καλεῖσθαι δὲ αὐτο[ὺς εἰς προεδρίαν] | ἐν τοῖς ἀγῶσιν,
15 οἷς τίθητι ἁ π[όλις· ἀναγράψαι δὲ] || καὶ τὸ ψάφισμα τόδε ε[ἰς στάλαν λιθίναν τοὺς] | ἐφόρους τοὺς ἐνάρχο[υς καὶ ἀναθέμεν εἰς τὸ] | ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος το[ῦ Ὑπερτελεάτα] - - - - νείου δὲ κατὰ - - - -

Die Ergänzungen hat *Mylonas* hinzugefügt. Z. 4. 5 ergänzt er [τᾶι πόλει τῶν Κοτυρτατ]ῶν; mir scheint das Ende von Z. 9 eher auf Thalamai hinzudeuten, obwohl ich den Sinn der Zeile nicht herstellen kann.

Z. 5 Der Fehler Ἀππελῆ für Ἀπελλῆ fällt dem Steinmetzen zur Last. Zwei Brüder sind es, die geehrt werden. — 6 Steht wirklich ΑΡΕΤΗΣ und nicht vielmehr ΑΡΕΤΑΣ auf dem Steine?

4547 Ebdh., roter Marmor. *Mylonas* a. O. p. 246 ff. n. 3.

- - - - όδωρος οἱ Ζη|- - - - [τ]ᾶς πόλεος τῶν | [Ζαραχίων εἰσα-
5 γούσας ἁ]μῖν ἀμφισβήτη||[σιν - - - - περὶ τ]ᾶς χώρας ἀπὸ || - - - - - - ίας τᾶς ἐπὶ τῶ | - - - - - - [κ]αὶ τῶν ὑδάτων κα|- - - - - - αὐτᾶι καὶ τοῦ λ - - - - - - ίσαι τᾶι πόλει παρ - - - - - - νσάμενοι
10 χαρίζε||[σθαι τᾶι πόλει καὶ] δικαιολογηθέντ[ες | - - - - - - τὰγ κρίσιν Ζαραχίων | - - - τῶν δικαστᾶν τ]ῶν ἐκ Γήνου τῶμ περὶ | [τὰν ἀμφισβήτησιν] τᾶς χώρας, λαβόντων | - - - - - -
15 [κιν]δυνευόντων ἁμῶν [κ]α[τα||δικάζεσθαι καὶ τὰν χώρ]αν ταύταν ἀποβαλεῖ[ν | καὶ εἰς μεγάλαν ἀπορί]αν ἐμπεσεῖν, ὁμοίως Ἀ - - - καὶ . . όδωρος παρὰ τοῖς δι]καστᾶις παραγενόμε[νοι καὶ δικαιολογ]ηθέντες ἐνίκασαν τὰγ κρ||[ίσιν - - - - - καὶ] ἠλευ-
20 θέρωσαν τᾶς αἰτ||[ίας] - - - - - χώρας - - - -

Die zum grössten Teile von *Mylonas* herrührenden Ergänzungen werden nicht für sicher ausgegeben.

4548 Ebdh. Steinfragment. *Lolling*, Ἐφ. ἀρχ. 1890, p. 66 f. n. 3.

- - - [ἰσοτέλει?]αν καὶ [ἐ]πινομί[αν κα]ὶ ἀσυλί[αν καὶ πολέμου] | καὶ εἰράνας καὶ τὰ λοιπὰ τίμια, [ὅσα καὶ τοῖς | ἄ]λλοις
5 προξένοις τᾶς πόλεος [ὑπάρχει]· καλεῖν δὲ αὐτοὺς καὶ εἰς [προε|δρ]ίαν ἐν τοῖς ἀγῶσι, [οἷς | τ]ίθητι ἁ πόλις· καλ[εῖν

δὲ] | αὐτὸν καὶ ἐπὶ τὰν [κοινὰν | ἑσ]τίαν καὶ δόμεν [αὐτῷ ||
10 το]ὺς ἐφόρους ξ[ένια τὰ μέ|γιστα ἐκ τ]ῶν νόμω[ν] ----

Die Ergänzungen stammen von *Lolling*. Nach *Lolling* aus dem 3. Jahrh. v. Chr.

4549 Ebdh. Steinfragment. *Lolling* a. O. p. 67 f. n. 4.

----[καλεῖν δὲ αὐτοὺς καὶ εἰς προε]||δρ[ίαν] ἐν [τοῖς ἀγῶσι, οἷς τίθητι] | ἁ πόλις· καλεῖν [δὲ αὐτὸν καὶ ἐπὶ] | τὰν κοινὰν
5 ἑσ[τίαν καὶ δόμεν αὐ]τῶι τοὺς ἐφόρο[υς ξένια τὰ μέ]||γιστα ἐκ τῶν ν[όμων· τὰν δὲ προ]||ξενίαν οἱ ἔφοροι [οἱ περὶ?] .. | ρ?ον ἀναγραψάν(τω) εἰ[ς στάλαν λιθίναν] | καὶ ἀναθέντω εἰς
10 τ[ὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλ]λωνος τοῦ Ὑπερ[τελεάτα, ἀποστειλάντ]ω δὲ καὶ τοῦ ψ[αφίσματος ἀντί]||γρ[α]φον ποτὶ τ[ὰν πόλιν τὰν Ἐρυ?]||θ[ρα]ίων.

Ergänzungen von *Lolling*. Aus dem 3. Jahrh. v. Chr. (*Loll.*).

Boiai.

4550 Gefunden in den Ruinen von Boiai an der Ecke eines Hauses von *Ross*, Arch. Aufs. II, 670; Ἐφ. ἀρχ. 3504. — *Le Bas-Foucart* 237 c.

Ἁ πόλις | Πο. Μέμμιον Ἀγα|κλέα Πυλωνια|νὸν ἀρετᾶς
5 ἕνε||κα καὶ τᾶς πρὸς αὐ|τὰν εὐνοίας τὸ | ἀνάλωμα προσ|δεξαμένας Μιν|δίας Ἐτεαρχίδος.

Insel Kythera.

4551 Kythera. Eingeritzte Gefässinschrift. Das Gefäss wurde bei der Stadt Gonia in einem Grabe gefunden und wird jetzt im Britischen Museum aufbewahrt. *Röhl*, IGA. 76. — *Müll.* 23; *Roberts* 262.

hημικοτύλιον.

4552 Museum von Athen. Gefunden in Paläokastro. Kleine unten abgebrochene Stele aus weissem Marmor; Relief, die beiden Dioskuren zu Fuss in der Chlamys mit Spitzhut und Speer darstellend; darüber die Inschrift. *Mylonas*, Bull. de corr. hell. II, 365; nach *Lollings* Kopie *Weil*, Athen. Mitt. V, 231; *Riemann*, Recherches arch. sur les îles Ioniennes, IV Cérigo, p. 44 (in Minuskeln). — *Cauer*[2] 28.

Μένανδρος | ἁρμοστὴρ | Τινδαρίδαι[ς].

ΤΙΝΔΑΡΙΔΑΙ. *Lolling*, ΤΙΝΔΑΡΙΔΑΙ *Mylonas*, „on attendrait *Τινδαρίδαις*, mais l'inscription est bien complète" *Riemann*. Zu *Τινδαρίδαις* vgl. n. 4464.

4553 Im Magazin von *Ἰω. Γ. Ντζάννη* in Cerigo. Niedrige Basis aus Tainaronmarmor, aus Paläokastro (Kythera) stammend. *Kumanudis*, *Ἀθήναιον* IV, 466 n. 25 (in Minuskeln); *Weil*, Athen. Mitt. V, 232. — *Ditt.*, Syll. 340; *Cauer*² 29.

Ὀνασίπολις γυμνασιαρχήσας τὸ πυριατήριον καὶ τὸ κόνισμα Ἑρμᾶι.

κόνισμα erklärt *Kumanudis* für gleichbedeutend mit *κονίστρα* und *κονιστήριον*.

4554 Aus Paläokastro. *Weil* a. O.

--- [*Ἐλε*]*υθερναῖος* | --- *α καὶ Πανί.*

Weihgeschenk eines Kreters.

4555 Museum von Athen. Drei an einander passende Fragmente von Tainaronmarmor, aus Kythera stammend. *Kumanudis*, *Ἀθήναιον* IV, 464 f. n. 22. Ein viertes Fragment desselben Steines bei *Apostolos Theodorokakis* in Potamo, gefunden in Avlemona (nach Anderen in Lutro bei Karava), hat *Weil*, Athen. Mitt. V, 243 und *Riemann*, Recherches arch. sur les îles Ioniennes, IV Cérigo, p. 43 (in Minuskeln) herausgegeben; *Riemann* erkannte die Zugehörigkeit des Stückes.

5 -----ϽΠΙ -----ΑΝΑ -----Ε *διὰ* | ----- [*τ*]*ὰν εὔ*[*νοιαν*]
-----*αις τε*|------ [*ε*]*υσιν αὐ*[*τ*]-----*ων, ἐπαι*[*νέσαι*] -----
10 *αν ἐπί τε*|-----*ελει εἰσ*|----- *ἁμῶν καὶ* | -----*ν τὰν αὐτὰν*
-----*ς ἀεὶ παρα*ΙΤ -----*ι πρόξενον* | [*εἶ*]*μεν καὶ εὐεργέταν*
15 *τᾶς πόλεος τῶ*]*ν Κυθη*[*ρίω*]*ν*, [*αὐτὸν καὶ ἐγγόνους· ὑπάρ*|*χειν*
[*δ*]*ὲ αὐ*[*τ*]*ῶι* | [*τὰν αὐτὰν πολιτείαν καὶ τ*]*οῖς ἄλλοις Κυθη-*
ρί[*οις καὶ γᾶς καὶ οἰκίας ἔγκτησ*]*ιν καὶ ἀσφάλειαν καὶ* | [*πο-*
λέμου καὶ ἱράνας καὶ ἀτέ]*λειαν πάντων καὶ* | [*ἐσαγόντοις καὶ*
20 *ἐξαγόντοις καὶ π*]*ροεδρίαν ἐν τοῖς* [*ἀγῶσι πᾶσιν οἷς ἁ πόλις*]
τίθητι καὶ σίτησιν | [*καὶ πάντα τὰ φιλάνθρωπα ὅσα κ*]*αὶ*
τοῖς ἄλλοις | [*προξένοις καὶ εὐεργέταις τᾶς π*]*όλεος τῶν Κυ-*
[*θηρίων ὑπάρχει.* ---- *το*]*ῦ δάμου τ.ν* | -----*μ?ενος* ..
25 ----- ΑΜΟΝΟΙ | ----- *Ποια*[*μ*]-----*ντω* | ----- [*π*]*ροξε-*
[*ν*]-----

Die hinzugefügten Ergänzungen machen auf Sicherheit keinen Anspruch. — Zu dieser Inschrift scheint nach *Kumanudis*' Urteil auch

das folgende Fragment aus Tainaronmarmor zu gehören. Museum von Athen. *Kumanudis* a. O. p. 465 n. 23 (in Minuskeln).

----- | --ς? ε--- | ---εοκλ--- | --[Λακεδ]αιμονίου ---‖
5 ---[ε]υ? δοκουμεΝ? -- | --- | ἦλθον αε--- | ---ς τὰν πᾶσ[αν]
10 --- | --- μ?ενος ε--- | ---νεχο? ---‖---οιο? ---

„*Φαίνεται μέν πως ἐκ τοῦ ὅλου σχήματός του ὡς ἀνῆκον εἰς τὸ ἀνωτέρω ψήφισμα, ἀλλὰ δὲν προσαρμόζεται*“ *Kumanudis*.

4556 Von der Akropolis von Kythera. Roter Marmor. *Newton*, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 10 n. CLIII.

------ω--- [χρείας | παρεχόμενος] ἀπροφασί[στως ἐν παντὶ καιρῶι, | ἄξιος] φαινόμενος τᾶς ὑ[παρχούσας ἐν] | ---
5 θωι διαλάμψεως· ὅ[πως οὖν φαίνηται] ‖ ἁ πόλις εὐχάριστος οὖ[σα καὶ τιμῶ|σ]α τοὺς ἀξίους ταῖς καθηκ[ούσαις τιμαῖς, δε|δ]όχθαι τᾶι πόλει ἁμῶν ἐπαιν[έσαι ---- | [Β]ιάδα Βειτυλῆ ἐπὶ τᾶι εὐνοίαι, ἅ[ν ἔχων διατελεῖ εἰς τὰν] | πόλιν ἁμῶν καὶ
10 εἰς τοὺς ἐντυ[γχάνοντας] ‖ τῶν πολιτᾶν, εἶναι δὲ αὐτὸν καὶ [πρόξενον τᾶς] | πόλεος ἁμῶν καὶ εὐεργέταν, α[ὐτὸν καὶ ἐκ]|γόνους, εἶναι δὲ αὐτῶι γᾶς καὶ οἰ[κίας ἔγκτη]|σιν καὶ ἀτέλειαν καὶ ἀσυλίαν κ[αὶ πολέμου] | καὶ εἰράνας καὶ τὰ λοιπὰ τίμια,
15 ὅσ[α καὶ τοῖς ἄλ]‖λοις προξένοις καὶ εὐερ[γέ]ταις τ[ᾶς πόλεος ἁ]|μῶν ὑπάρχει ------ [ἀναγρα]|ψάν[τω τόδε τὸ ψάφισμα εἰς στάλαν ------

Die Ergänzungen hat *Newton* hinzugefügt. — Z. 4 [Ζακύν]θωι? *Newton*. — 8 *Βειτυλῆ* = *Οἰτύλιον* (*St. Byz.* 487, 17), vgl. *Βίτυλα ἢ Οἴτυλος Ptolem.* 3, 16, 22, *Βοίτυλος Strab.* 8, p. 360, *ἡ πόλις τῶν Βειτυλέων* CIG. 1323. Von *ἴτυς* (äol. *βίτυς*) „Weide“, wozu auch *οἶσος, οἰσύα, οἴσυον* und der attische Demenname *Εἰτέα* gehört.

Biadas war in dem ersten Jahrzehnt des 1. Jahrh. v. Chr. Strateg des Bundes der Eleutherolakonen, vgl. zu n. 4566_{28}.

4557 „Dans le terrain *d'Emmanuel Koutsoumbos*, sous le sommet de la montagne, au-dessus du ravin de Kalamitsi“. Tainaronmarmor, in einem Brunnen von Paläokastro gefunden. *Riemann*, Recherches arch. sur les îles Ioniennes, IV Cérigo, p. 43 (in Minuskeln).

Σωτῆρι.

Insel Aigilia.

4558 Gefunden auf der kleinen Insel Cerigotto (Aigilia), der südlichsten Insel des Königreichs. Schleuderbleie mit Inschriften. *Weil*, Athen. Mitt. V, 243 Anm. 3; *Riemann*, Recherches arch. sur les iles Ioniennes, IV Cérigo, p. 40 f.

a) *Βασιλέως.* Bleie mit dieser Inschrift wurden bereits angeführt von *Rhusopulos*, Ἐφ. ἀρχ. 1862 n. 12 zu πίν. *MB* 7—12.

b) ΕΠΑΙ, ΠΑΙΣ, ΕΠΑ, ΕΠ.

Für Ἔπαιοα? *Riemann.* Die zweite Inschrift ist wohl παῖσ(ον) zu ergänzen.

c) *Αἶνις.* Vgl. *Αἰνέας. Αἰνίας, Αἶνος* (GDI. 345_{76}) u. a.

d) [*Φαι*]*ωνίδα.*

Asopos.

4559 Aus Asopos stammend, in Gytheion im Privatbesitz. Relief von Tainaronmarmor, das in roher Arbeit eine nach rechts schreitende Artemis, die in beiden Händen Speere trägt, darstellt. *Treu* (nach *Kirchhoffs* Lesung) Arch. Ztg. XL, 145 ff. t. VI, 1.

Πειhιπ(π)ὶς | ἀνέθηκε Ἀρτάμι.

Die Inschrift läuft vom untern nach dem rechten und obern Rand.

Kyparissia.

4560 Stein, gefunden in der Gegend der alten Städte Leukai und Kyparissia; von *Foucart* nach Kyparissia, als der bedeutenderen, verwiesen. *Leake*, Travels in Morea n. 23, darnach *Keil*, Anal. epigr. et onom. p. 96 und *Le Bas-Foucart* 237 a.

Ἁ πόλις Γάιον Ἰούλιον | Εὐρυκλέ[α τὸ]ν ἑαυτᾶς εὐεργέ[τ]αν
5 *ἀνθέντα τὸ [ἔ]λ[α]ιον ἐ[ν] || τὸν αἰῶνα.*

Z. 3. 4 ΑΝ ΘΕΝΤΑΤΟ.ΛΑΙΟΝ: *Keil.* — 4. 5 ΕΥ|ΤΟΝΑΙΩΝΑ: *M.*, *Keil* änderte die Worte in ε[ἰς] τὸν ἀ[γ]ῶνα, *Foucart* in ε[ἰς] τὸν αἰῶνα; ich glaube nicht, dass ΕΙΣ, sondern vielmehr ΕΝ (was leicht als ΕΥ verlesen werden kann), die aus n. 4427 bekannte lakonische Form der Praposition, geschrieben gewesen ist. Die Inschrift wird durch die Nennung des *Eurykles*, des Freundes des *Augustus*, datiert.

Akriai.

4561 Akriai. Stein. *Le Bas*, Rev. arch. 1845, p. 220; *Le Bas-Foucart* 237.

[Οἱ Ἀκριᾶτ]αι Νικοκλέ[α | πεντάκις Ὀ]λ[υ]μπι[ο]νί[καν].

„La restitution de *Le Bas* a été faite en tenant compte des lettres reproduites dans le texte épigraphique, et aussi des traces, qu'il distinguait sur la pierre. L'inscription est doublement intéressante. Elle confirme l'emplacement attribué à la ville d'Acriae par la carte de l'état-major, et elle provient d'un monument signalé par *Pausanias* (III, 22, 5): *Ἀκριᾶται δὲ καὶ ἄνδρα ποτὲ ὀλυμπιονίκην παρέσχοντο Νικοκλέα, ὀλυμπίασι δύο ἀνελόμενοι δρόμου νίκας πέντε· πεποίηται δὲ καὶ μνῆμα τῷ Νικοκλεῖ τοῦ τε γυμνασίου μεταξὺ καὶ τοῦ τείχους τοῦ πρὸς τῷ λιμένι*" *Foucart.* — Zeit unbekannt; *Le Bas* und *Foucart* haben am Schlusse *-νί*[*κην*] ergänzt, ich habe *-νί*[*καν*] vorgezogen.

IV. Die westliche Halbinsel.

Gytheion.

4562 Gefässscherbe (Boden), Ornament und Schrift erhaben. *Skias*, *Ἐφ. ἀρχ.* 1892, p. 191 f. n. 2.

Εὐβάνορος.

Linksläufig.

4563 Behauener Stein in einer grossen Felsennische an der Küste von Gytheion, am Fusse des Hügels Larysion, c. 200 Meter nördlich von der Felseninschrift n. 4564. *Skias*, *Ἐφ. ἀρχ.* 1892, p. 57.

Μοῖρα | Διὸς Τερασττί[ω].

Z. 1 *μοῖρα* (= *τέμενος*) ist *ὁ* (*τῷ Διὶ*) *μεμερισμένος τόπος*, wie *τέμενος· πᾶς ὁ μεμερισμένος τόπος τινὶ εἰς τιμήν, ἢ ἱερόν, καὶ βωμός, ἢ ἀπονεμηθὲν θεῷ ἢ βασιλεῖ* (*Hesych*); vgl. bei *Herodot*: *ἐστρατεύετο ἐς τὴν Περσέων μοῖραν* 1, 75; *τῆς χώρης ταύτης ἀπολαχόντες τὴν Ταναγρικὴν μοῖραν* 5, 57 u. a. St. Zeus *Τεράστιος* ist „der Himmelszeichen sendende" wie *Ζεὺς Σημαλέος* im attischen Parnes (*Paus.* 1, 32, 2), vgl. *Wide*, Lak. Kulte 371.

4564 Felseninschrift an der Küste am Hügel Larysion, am Wege von der neuen nach der alten Stadt Gytheion; hinter der Inschrift ein in den Fels gehauener Sitz mit Fussbank. Nach *Leakes* Kopie *Boeckh* CIG.

1469 und *Leake*, Travels in the Morea I, 248 T. 28; *Ross*, Inscr. gr. ined. I n. 52; nach *Trezels* Abschrift *Le Bas*, Inscr. gr. et lat. en Grèce par la commission de Morée, fasc. 2, p. 166 und *Blouet*, Exp. scient. de Morée III, 55 n. 2; nach anderer Kopie *Le Bas*, Rev. arch. I 2, p. 213, T. 25 n. 4 und Voy. arch. T. IV n. 11, nach anderer Voy. arch. n. 238; *Weil*, Athen. Mitt. I, 154; *Lolling* bei *Röhl*, IGA. 72; *Skias*, Ἐφ. ἀρχ. 1892, p. 185 ff. n. 1. — **Cauer² 13; Müll. 25; Roberts 260.**

Μηδένα | [ἀ]ποστρυθῆσται· [αἰ] | δέ κα ἀποστρυθῆται,
5 *ἀϝάταται[ι] hὼ δῶλος· [μ]ο[ί]ραι δέ, hόπη | νόμος, | [π]ο-στάτω.*

„Niemand soll Geräusch machen. Wenn aber einer Geräusch macht, wird er bestraft, wie ein Sklave. Dem heiligen Bezirke aber soll man, wie es Recht ist, sich nähern“.

Z. 1 ΜΕDΕΝΑ alle Zeichen sicher (*Skias*). — 2 *Skias*: ΓΟϟΤΡΥ⊕ΕϟΤΑΙϟ „*τὸ* Ι *σαφέστατον, τὸ δὲ μετ' αὐτὸ γράμμα ἀμφιβολώτατον· παρὰ Leake καὶ Weil ἀναγράφεται* ϟ“; die übrigen Kopien geben an dieser Stelle kein Zeichen, [*αἰ*] *M.*; am Anfang der Zeile lese ich mit *Le Bas*, Voy. arch. n. 238: Α. — 3 *Skias*: DΕΚΑΑΓΟ⸌ΤΡΥ; an 8. Stelle haben *Le Bas* und *Weil* ϟ „*ἐξ οὗ ἡμεῖς μόνον μικρὰ ἴχνη ἀνεύρομεν*; am Schluss der Zeile geben *Le Bas*, Rev. arch. und Voy. arch. T. IV ⊕, *Le Bas*, Voy. arch. n. 238 ⊕, *Leake* und *Weil* Ο, während *Skias* die sichtbaren Spuren als Verletzungen des Steins betrachtet. — 4 *Skias*: ΕΤΑΙΑϜΑΙΑΤΛ „*τὸ ἐν ἀρχῇ* Ε *εἶναι βέβαιον, ὡς ἀναγράφεται καὶ ἐν ἀμφοτέροις τοῖς ἀντιγράφοις τοῦ Le Bas. ὁ Ross ἀναγράφει* ϟ. *Βεβλαμμένον εἶνε καὶ τὸ* Ϝ, *ἀλλὰ βέβαιον. Τὸ μετὰ τὸ* Α *κείμενον* Ι *δὲν εἶνε ὅλως βέβαιον· ὁ Leake ἀνέγνω* Τ, *ὁ δὲ Le Bas* Κ *ἢ* Κ“; ich lese mit *Leake* Τ; am Schluss wird Α als sicher von *Skias* bezeichnet; ich ergänze darnach Ι. — 5 *Skias*: ΕΗΟDΟΛΟϟ.Ο „*τὸ ἐν ἀρχῇ* Ε *ἀμυδρότατον, ἀλλ' ἀσφαλές*“; ich glaube, dass dieses vermeintliche Ε am Anfang dieser Zeile, was keine einzige der übrigen Kopien bietet, auf zufälligen Verletzungen des Felsens beruht; am Schluss der Zeile: „*ὁ Weil πιστεύει ὅτι οὐδὲν γράμμα ἔκειτο. Ἡμεῖς διεκρίναμεν ἀμυδρόν τι καὶ ὄχι ἱκανῶς βέβαιον* Ο“ (*Skias*); in der Lücke vor Ο ergänze ich Μ, und nach Ο noch Ι. — 6 *Skias*: ΡΑΙDΕΒΟΓΕ „*τὸ ἐν ἀρχῇ* Ρ *σαφέστατον*“. — 7 *Skias*: ΝΟΜΟϟ „*τὸ ἐν ἀρχῇ* Ν *ἱκανῶς βέβαιον. Μετ' αὐτὸ ὁ λίθος ἦτο ἤδη ἐν τῇ ἀρχαιότητι ἐφθαρμένος, ὥστε τὸ ἑπόμενον* Ο *ἐδέησε νὰ γραφῇ ἀπωτέρω . . . . τὸ* Μ *εἶνε ἀσαφές· τὸ δὲ* Ο *ἀμυδρόν, ἀλλ' ἀσφαλές*“. — 8 *Skias*: ΟϟΤΑΤΟ „*πρὸ τοῦ* Ο *ὁ λίθος ἦτο ἤδη ἐν τῇ ἀρχαιότητι ἐφθαρμένος, καὶ οὐδὲν γράμμα ἔκειτο ἐπ' αὐτοῦ· ὁ Ross σημειοῖ δύο γράμματα ὡς ἐλλείποντα, ὁ δὲ Le Bas ἐν* Voy. arch. *ἀναγράφει* Γ *καὶ εἶτα ἕτερον γράμμα ὡς ἐλλεῖπον. Τὰ* ΟϟΤΑΤΟ *βέβαια*“; ich vermute, dass ursprünglich dagestanden hat [Γ]ΟϟΤΑΤΟ. — „*Κατωτέρω δὲν διεσώθησαν ἴχνη γραμμάτων, ὅτε δ' ἐπεσκοπήσαμεν τὸν λίθον, ἐφάνη ἡμῖν ὅτι καὶ ἐξ ἀρχῆς ἦτο ἀνεπίγραφος κατὰ τοῦτο τὸ μέρος*“ *Skias*.

ἀποστρυθῆσται „Geräusch machen“, vgl. *στρονθίζων· τρίζων* Suid.; lakonisch *στρυθ-* lautet ebenso wie att. *στρουθ-*; *-σται* für *-σθαι* wie im

Lokrischen, Eleischen und Böotischen. — *ἀϝάταται* (der Form nach Perf. Pass.) von *ἀϝατάω* „strafe, büsse“, das im gortynischen Gesetz öfter von gerichtlichen Strafen gebraucht wird; das Perfect von der mit Sicherheit vorausgesagten Folge, wie öfter bei Strafandrohungen, z. B. auf den Herakleischen Tafeln I 171: *αἰ δὲ μὴ* (sc. *ποτιφυτεύσει*), *προκαδδεδικάσθω δύο μνᾶς ἀργυρίω κτλ.* — *hῶ δῶλος,* also mit körperlicher Züchtigung; über dorisch *ὥ* (= *ὡς*) *Apollon. π. ἀντων.* 61 B, über die Oxytonierung von *ὥ,* die *R. Schneider* richtig angewandt hat, Verf., Zur griechischen Dialektologie, (Leipz. 1883) S. 2. Körperliche Züchtigung ist als Strafe für ungehöriges Verhalten an heiligen Stätten bekannt, so in der Mysterieninschrift von Andania n. 4689 Z. 38 f.: *ὅταν δὲ αἱ θυσίαι καὶ τὰ μυστήρια συντελεῖται, εὐφαμεῖν πάντας καὶ ἀκούειν τῶν παραγγελλομένων, τὸν δὲ ἀπειθοῦντα ἢ ἀπρεπῶς ἀναστρεφόμενον εἰς τὸ θεῖον, μαστιγούντω οἱ ἱεροὶ καὶ ἀποκωλυόντω τῶν μυστηρίων,* vgl. auch Z. 42. — Dass der heilige Bezirk des Zeus Terastios bei Gytheion *μοῖρα* hiess, haben wir aus der vorigen Inschrift gelernt. — *hόπη νόμος*: die Weglassung der Kopula *ἐστὶ* bei den Ausdrücken „Recht, Pflicht, Notwendigkeit“ u. drgl. entspricht dem Gebrauch. — *ποστάτω* von *ποθίστασθαι* „sich nähern“ aus *ποτ-στάτω,* vgl. *ποτθέντες* Herakleia n. 4629 II_{30}.

Wahrscheinlich befand sich in unmittelbarer Nähe dieser Inschrift der Eingang zu dem heiligen Bezirke (vgl. *Ditt.*, Syll. 357_{14}), und da wir 200 Meter weiter südlich die Felsennische mit der Inschrift *μοῖρα Διὸς Τεραστί*[*ω*] n. 4563 finden, so werden wir beide Inschriften auf diese *μοῖρα* beziehen. Die beiden Inschriften bezeichnen wohl zwei Endpunkte des heiligen Bezirkes. Innerhalb dieses Bezirkes lag wahrscheinlich der rohe Stein, der *Ζεὺς Καππώτας* genannt wurde, und von dem *Paus.* 3, 22, 1 folgendes berichtet: *Γυθίου δὲ τρεῖς μάλιστα ἀπέχει σταδίους ἀργὸς λίθος· Ὀρέστην λέγουσι καθεσθέντα ἐπ' αὐτοῦ παύσασθαι τῆς μανίας· διὰ τοῦτο ὁ λίθος ὠνομάσθη Ζεὺς Καππώτας κατὰ γλῶσσαν τὴν Δωρίδα.* Denn *Sam Wide* (Lakon. Kulte 21) hat richtig diesen *Ζεὺς Καππώτας* genannten Stein als den vom Himmel gefallenen (*Καππώτας* soviel als *καταπεπτωκώς*) erklärt, vergleichbar dem *Ζεὺς Καταιβάτης*, *Ζεὺς Κεραυνός*, *Jupiter Lapis*, von einem alten Steinkultus zeugend; in Gytheion hiess also der Gott dieses Steines *Ζεὺς Τεράστιος.* In der Zeit des *Pausanias* bestand die *μοῖρα Διὸς Τεραστίω* nicht mehr, wohl aber kannte man noch den Stein unter seinem alten Namen, den man auf die von *Pausanias* berichtete Weise erklärte.

4565 Aus Gytheion. „In marmore a. 1753 ex Peloponneso in Museum Nanianum illato“ *Boeckh*, CIG. 1325 mit Angabe der früheren Publikationen. — *Müll.* 46; *Ditt.*, Syll. 199.

Τίτον Τίτου Κοΐγκτιον στραταγὸν ὕπατον Ῥω|μαίων ὁ δᾶμος ὁ Γυθεατᾶν τὸν αὐτοῦ σω|τῆρα.

Flamininus, Consul 198 v. Chr., eroberte (als Proconsul) Gytheion 195 v. Chr., vgl. *Liv.* 34, 29, 13; „conservator Gytheatarum is factus est, quod eos *Nabidis* tyrannide exsolvit“ *Boeckh.*

4566 In Gytheion von *Leake* erworben und dem Britischen Museum geschenkt. Rote Marmorplatte, oben, rechts unten und links oben gebrochen. *Newton*, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 5 n. CXLIII.

-------- | -------ΕΠΑ | -------ΕΙΓΡΑ | ------ [ἀνα-
5 γραψάντων ἀντίγρ]αφον τού||[του τοῦ ψαφίσματος εἰς στάλαν]
λιθίναν καὶ ἀ|[ναθέντων εἰς τὸν ἐπιφανέστα]τον τόπον τᾶς
ἀγο|[ρᾶς, ἁ δὲ ἐπιγραφὰ ἅδε ἔστω· Ἀσ|κλαπιοῦ ὑπουργὸς
Δαμι|[άδας --λεος Λακεδαιμό]νιος. |
10 [Ἐπειδὴ Δαμιάδας --|λεος Λακεδαιμόνιος ἰατ[ρ]ὸς ἀ[πο-
σταλέντων πρὸς α]ὐτὸν γραμμάτων καθὼς ἐψάφι[στο ἐν ὧι
παρεπεδάμ]ει ποθ' ἁμὲ ἰατρεύσων διὰ τοῦ πα[ρεισχῆσθαι
αὑτὸν] ἔν τε τᾶι τέχναι οὐθενὸς δεύτερον κα[τὰ δόξαν] ----
ιον τε ἄριστον, τὰν καταλογὰ[ν | προσποιούμε]νος τῶν τε ἀρ-
15 χόντων καὶ τᾶς πόλεος ἁ|[μῶν ---- ἐ]γένετο ποθ' ἁμὲ καὶ
ἐργολαβήσας κα[τέπραξε ἐφ' ἃ ἐ]κλήθη ὑπὸ τοῦ δάμου καὶ
διετῆ χρόνον ἀ[ναστρεφό]μενος παρ' ἁμὲ ἔν τε τᾶι τέχναι τὰ
δίκαι[α ἐποίησ]ε τοῖς χρείαν ἔχουσιν, σπουδᾶς καὶ φιλο||[τι-
20 μίας οὐ]θὲν ἐλλείπων εἰς τὸ πᾶσιν ἴσος εἶναι κα[ὶ || πένησι
καὶ] πλουσίοις καὶ δούλοις καὶ ἐλευθέροις | [καὶ ταῖ ἀ]ναστρο-
φᾶι δὲ καὶ παρεπιδαμίαι ἃι πεποί|[ηται ἀκα]κόφ(ρ)ονα [ἀὲ]ς
αὑτὸν διατετήρηκε, ἄξιος γινό|[μενος τᾶς τε] τέχνας, ἃς μετα-
χειρίζεται καὶ τᾶς ἰδίας | [πατρίδος κ]αὶ τᾶς ἁμετέρας πόλεος,
25 καὶ ἀνένκλητον || [αὑτὸν π]ᾶσιν διατετήρηκεν, ἐλευθέριον πρὸ[ς
ἅπαντας κ]αὶ δικαίαν τὰν ἀπάντησιν ποιούμενο[ς, καθὼς |
ἐπιβ]άλλει ἀνδρὶ σώφρονι καὶ πεπαιδευμ[ένωι, | καὶ ἐ]πὶ
Βιάδα δὲ Λαφρίωι θεωρῶν τὰν π|[όλιν ἐξαπορου]μέναν ἐν
30 ταῖς εἰσφοραῖς ἐπανγ[είλας τῶι || δά]μωι δωρεὰν ἰατρεύσειν
παρὰ μέτ[ρον συνέτεινε] αὑτόν, ὑπερμετρῶν ἁμὲ τοῖς δικ|αιώ-
μασι | τᾶς] καλοκαγαθίας καὶ τᾶς εἰς τὰν [πολιτείαν ἁ]μῶν
εὐνοίας τε καὶ φιλοστο[ργίας, τὰν με|γίσ|ταν ἀπόδειξιν διὰ
35 πάντων ποιο|ύμενος, || ὁ δᾶ]μος ἀπευχαριστῶν ἐν πᾶσιν τοῖς
[δι' αἰῶνος | χρό|νοις Δαμιάδαι, κατειληφὼς εὔνο[υν αὑτὸν
ὑπ|άρχοντα τᾶι πόλει ἁμῶν καὶ διὰ π[αντὸς ἀγαθοῦ τι]νος
παραίτιον γινόμενον ἔν τε τ[οῖς κακοῖς | καὶ] ἐν παντὶ τῶι
40 βίωι, πρόξενον α[ὑτὸν πεποί||η]κε καὶ εὐεργέταν τᾶς πόλεος
ἁ|μῶν καὶ ὑπα]ρχέτω αὐτῶι γᾶς τε καὶ οἰκίας ἔν|κτησις
καὶ] | τὰ ἄλλα φιλάνθρωπα καὶ τίμια π[άντα ὅσα καὶ] | τοῖς
ἄλλοις προξένοις καὶ εὐεργέτα[ις τᾶς πόλεο]ς ὑπάρχει· τὰν
45 δὲ προξενίαν τα[ύταν οἱ ἔφοροι || ο]ἱ ἐπὶ στραταγοῦ Βιάδα

ἀναγράψαν[τες εἰς | στά]λαν λιθίναν ἀναθέντων εἰς τὸν ἐ[πι-
φανέσ|τα]τον τᾶς ἀγορᾶς τόπον, ὅπως πᾶσιν [φαίνηται τοῦ
τ]ε Δαμιάδα καλοκαγαθίας καὶ εὐ[νοίας τᾶς | πό]λεως ἁμῶν
50 *εἰς τοὺς εὐεργέτας [ὑπόμναμ]α· εἰ δὲ μὴ ἀναθήσοντι οἱ*
ἔφοροι [ταύταν, κα]θὼς γέγραπται, ὑπόδικοι ἔστωσα[ν Δα-
μιάδαι] | καὶ ἄλλωι τῶι θέλοντι ποτὶ δραχμὰς δι[ακοσίας?
ποθ' | α]ἱρετοὺς καὶ μὴ ἔστω προβόλιμος.

Die Ergänzungen sind, wo nichts anderes bemerkt ist, von *Newton*.

Z. 11 erg. *M.* — 13 [*δαμόσ]ιόν τε Newton*; ich suche ein Wort an dieser Stelle mit der Bedeutung „Helfer". — 15 [*δαμόσιος ἐ]γένετο Newton*; vielleicht eher [*οἰκεῖος*]? — 15. 16 erg. *M.*; *Newton*: *κα[ιρίως ἐπε]κλήθη.* — 17. 18 *τὰ δίκαι|[α ἐποιήσ]ε M.*; *τὰ δίκαι [α παρείσχηκ]ε Newton.* — 18. 19 *φιλο [τιμίας] M.*; *Newton*: *φιλο|[στοργίας]*. — 21 erg. *M.*; *Newton*: [*καὶ ξένοις, ἀ]ναστροφᾶι*, aber nach *πένητες : πλούσιοι, δοῦλοι : ἐλεύθεροι* würde *ξένοι* auch einen Gegensatz wie z. B. *ἀστοί* beanspruchen. — 22 ΚΟΦΟΝΑ: *Newton.* — 25 [*αὐτὸν π]ᾶσιν M.*; *Newton*: [*αὐτὸν ἐν π]ᾶσιν.* — [*καὶ ἐ]πὶ M.*; *Newton*: [*ἐ]πὶ.* — 28 *Λαφρίωι*: der Monatsname gehört nicht dem lakedaimonischen Kalender an (*Bischoff*, De fastis p. 367, 1); die Eleutherolakonen haben nach ihrer Losreissung von Sparta auch ihren Kalender von Sparta unabhängig gestaltet. — 29 *ἐπανγ[είλας] M.*; *Newton*: *ἐπανγ[είλατο]*. — 30. 31 *παρὰ μέτ[ρον συνέ|τεινε] αὐτόν M.*; *Newton*: *παρ' ἀμετ[έραν | πόλιν] αὐτόν*, wobei ich Anstoss nehme an dem Gebrauche der Präposition und an dem Ausdruck des Subjects durch *αὐτόν.* — 31. 32 *δικ[αιώμασι τᾶς] καλοκαγαθίας M.*; *Newton*: *δικ[αιώ μασιν]? καλοκαγαθίας.* — 32. 33 [*πολιτεί αν ἁ]μῶν M.*; *Newton*: [*πόλιν ἁ]μῶν.* — 33. 34 *φιλοστο[ργίας τὰν με|γίσ]ταν M.*; *Newton*: *φιλοστο[ργίας μεγίσ]ταν.* — 34. 35 *ποιο[ύμενος, | ὁ δᾶ]μος M.*, mit [*ὁ δᾶ]μος* beginnt der Hauptsatz; *Newton*: *ποιο[ύμενος, | δι' ὧν ὁ δᾶ]μος.* — 35. 36 *τοῖς [δι' αἰῶνος | χρό]νοις M.*; *Newton*: *τοῖς [κοι]νοῖς*? — 38. 39 *τ[οῖς κακοῖς | καὶ] M.*; *Newton*: *τ[αῖς συμφο|ραῖς καὶ]*. — 47 [*φαίνηται*] *M.*; *Newton*: [*φανερὸν ἦι*]. — 50 [*ταύταν*] *M.*; *Newton*: [*ταῦτα*]. — 51 *ἔστωσα[ν Δαμιάδαι] M.*; *Newton*: *ἔστωσα[ν καὶ τῶι δάμωι]*. — 52. 53 Die eingesetzte Ergänzung ist die *Newtonsche*, nur habe ich [*ποθ'*] statt wie *Newton* [*πρὸς*] geschrieben. Doch flösst mir die Lesung ΔΡΑΧΜΑΣΔΙ Bedenken ein: die Zeile 52 wird ungewöhnlich lang, und ich würde statt *ποτὶ δραχμάς* den Genetiv erwarten. *Newton* bemerkt über die Zeichen nach *τῶι θέλοντι*: „Here letters have been cut out and replaced by others: *δραχμὰς δι[ακοσίας]?*" Hiess der ursprüngliche Text der Stelle vielleicht einfach: *τῶι θέλοντι ποτὶ δικαστὰς | αἱρετούς?* Übrigens würde ich auch statt *δι[ακοσίας]* eher *δι[σχιλίας]* vermuten. — 53 *προβόλιμος*: „it is to be presumed, that *γραφή* or *ἁμέρα* (oder vielmehr: *ἁ δίκα*) must be understood here, as the inscription ends with this word" *Newton*.

Die Inschrift ist älter als n. 4568, die Z. 15 das Jahr des Strategen *Biadas*, in dem diese hier abgefasst ist (vgl. Z. 45), als ein vergangenes erwähnt, und wohl auch älter als n. 4567, da sie noch nicht das wieder-

hergestellte Apollonheiligtum auf dem Markte zum Aufbewahrungsort bestimmt. Wahrscheinlich gehört sie in das Jahrzehnt von 100 bis 90 v. Chr.

4567 Gytheion. *Le Bas*, Rev. arch. 1845, p. 207 (Revue de philol. 1845, p. 480), darnach *Keil*, Zwei griech. Inschr. aus Sparta und Gytheion, p. 23; unter Revision des Abklatsches *Le Bas-Foucart* 243. — *Müll.* 50.

[Ἐπειδὴ Φιλήμων Θεοξένου καὶ Θεόξενος Φιλήμονος, οἱ
πολῖται ἁμῶν, πόθοδον ἐπ]οιήσαντο ποτί τε τοὺς ἐφόρο[υς
καὶ τ]ὸν δᾶμον, ὅπως ἐπισκευάσωσιν [ἐκ | τ]ῶν ἰδίων βίων τὸ
ἱερὸν τὸ τοῦ Ἀπόλλω[ν]ος τοῦ ποτὶ τᾶι ἀγορᾶι, ὃ καὶ ἦν ἐκ
5 *παλαιῶν ‖ [χρ]όνων κατηρειμμένον, καὶ ἐπισκευάζο[υσ]ιν δα-*
πάναν καὶ ἔξοδον μεγάλαν ποιούμενοι ἐκ τῶν ἰδίων βίων
ἕνεκα τοῦ καὶ τὰ | πρὸς τοὺς θεοὺς τηρεῖν δίκαια καὶ τὰν
10 *ἰδίαν | πατρίδα ἐφ᾽ ὅσον ἐν δυνατῶι συναύξειν, δίκαιον δέ*
ἐστιν καὶ τὸν ἁμέτερον δᾶμον τὰν τῶν προγεγραμμένων ἀν-
δρῶν προαίρεσιν συναύξειν χάριτι τὰν προθυμίαν αὐτῶν
ἀμειβομένους ἅτις ἔσται κεχαρισμένα | καὶ τοῖς διδοῦσι καὶ
15 *τοῖς λαμβάνουσι, ἐν ‖ πολλοῖς δὲ καὶ ἑτέροις καιροῖς καὶ*
μέρεσ[ι] | τοῦ βίου ἑαυτοὺς ἐπιδέδωκαν εἰς τὸ παντὶ τρόπωι
τάν τε πόλιν καὶ τοὺς πολίτας ε[ὐ]εργετεῖν οὐθένα καιρὸν
ὑπερτιθέμενοι πρὸς τὸ διὰ παντὸς ἀγαθοῦ παραίτιοι γεί-
20 *νεσθαι τοῖς ἅπασιν· δι᾽ ἃ ἔδοξε τῶι δάμωι ἐν ταῖς | μεγά-*
λαις ἀπελλαῖς εἶναι τὸ ἱερὸν τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος Φιλήμονος
τοῦ Θεοξένου καὶ Θεοξένου τοῦ Φιλήμονος τῶν πολιτᾶν
25 *ἁμῶν καὶ εἶ|ναι αὐτοὺς ἱερεῖς τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ ἐγγόνους*
αὐτῶν ἀεὶ διὰ βίου καὶ εἶναι παραδόσιμον τὸ | προγεγραμμέ-
νον ἱερὸν τοῖς ἐγγόνοις αὐτῶν | ἀεὶ διὰ βίου καὶ εἶναι αὐτοῖς
τὰ τίμια καὶ φιλάνθρωπα πάντα ὅσα καὶ τοῖς ἄλλοις ἱερεῦσιν
30 *τοῖς | κατὰ γένος ὑπάρχει καὶ ἔχειν αὐτοὺς τὰν ἐξουσίαν τοῦ*
τε ἱεροῦ καὶ τοῦ θεοῦ καὶ τῶν ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ πάντων
προστασίαν ποιουμένους καὶ ἐπιμέλειαν καθὼς ἂν αὐτοὶ
προαιρ[ῶ]νται· οἱ δὲ ἔφοροι οἱ ἐπὶ Κλεάνορος τούτου | τοῦ
35 *νόμου ἀντίγραφον εἰστάλαν λιθίναν γράψαντες ἀναθέτωσαν*
εἰς τὸ ἱερὸν τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος· ἁ δὲ δαπάνα ἐκ τᾶς πόλεος
ἔστω.

Die meisten Ergänzungen hat bereits *Le Bas* vorgenommen, die der ersten beiden Zeilen *Foucart* nach *Le Bas*' und *Keils* Vorgang.

Z. 20 Der Nachsatz sollte mit *ἔδοξε* beginnen, durch die Hinzufügung von *δι᾽ ἃ* ist die Konstruktion anakoluthisch geworden.

Die Inschrift ist älter als n. 4568, da nicht daran zu zweifeln ist,

dass der Apollontempel, den *Philemon* und sein Sohn *Theoxenos*, nachdem er seit alter Zeit in Trümmern gelegen, wieder hergestellt und in Folge dessen Eigentumsrecht an ihm und das erbliche Priestertum erlangt haben, derselbe ist, der in der folgenden Inschrift Z. 55 erwähnt wird als den Priestern gehörig, da die Aufstellung einer Steinsäule in ihm abhängig gemacht wird von der Erlaubnis der Priester. Die Inschrift gehört also in die vorsullanische Zeit. Dies hat *Foucart* (zur Inschrift) festgestellt. Weniger sicher, wenn auch nicht unwahrscheinlich, ist, was *Foucart* weiter bemerkt: „La mention des prêtres, au pluriel, me ferait croire que *Philemon* et son fils *Theoxenos*, qui avaient été nommés tous deux en même temps, étaient encore vivants lorsque fut rendu le décret en l'honneur des Cloatius. La loi . . . serait donc antérieure de peu d'années."

4568 Stein, gefunden in Gytheion, jetzt in Athen. *Kumanudis*, *Ἐφημερὶς τῶν Φιλομαθῶν* 1865, n. 570, p. 741 f., darnach *Sauppe*, Gött. Nachr. 1865, n. 17, p. 461 ff. und 1867, n. 9; nach Prüfung des Originals und Revision des Abklatsches *Foucart* bei *Le Bas-Foucart* 242 a mit historischen Bemerkungen von *Waddington*. — *Müll.* 51; *Ditt.*, Syll. 255.

Ἐπεὶ Νεμέριος καὶ Μάαρκος Κλοάτιοι, Νεμερίου υἱοί, Ῥωμαῖοι, | οἱ πρόξενοι καὶ εὐεργέται τᾶς πόλεος ἁμῶν, ἄνωθεν δια|τετέλεκαν τὰ δίκαια ποιοῦντες τᾶι τε πόλει καὶ κατ' ἰδίαν | τοῖς ἐντυνχάνουσιν αὐτοῖς τῶν πολιτᾶν, σπουδᾶς καὶ
5 φιλο||τιμίας οὐθὲν ἐνλείποντες, ὑπὲρ ὧν καὶ παρ' αὐτοὺς τοὺς κα[ι]ροὺς ἁ πόλις εὐχαριστοῦσα μνείαν ποιησαμένα ταῖς κα[θηκ]ούσαις αὐτοὺς ἐκόσμησεν τιμαῖς, ἔν τε τῶι ἐπὶ Λαχάρεο[ς | ἐ]νιαυτῶι καὶ ὅτε περὶ τοῦ πρώτου δανείου τὰν λύσιν ἐποιοῦν[το], καὶ ἐν τῶι ἐπὶ ΦΛΗΙΝΟΥ δὲ ἐνιαυτῶι ὅτε περὶ
10 τοῦ ἄλλου δα||νείου τοῦ τᾶν τρισχιλιᾶν καὶ ἐνακοσιᾶν ἑξήκοντα πέντε | δραχμᾶν, ἃν ἐδανείσατο ἁ πόλις ἐν τῶι ἐπὶ Δαμαρμένου | ἐνιαυτῶι, λαβόντες ἐπὶ Μαρκιλίου κριτὰν Ἀθηναίων δᾶ|μον, παρακληθέντες ὑπὸ τῶν πολιτᾶν συνεχώρησαν, ὥσ|τε κομίσασθαι ὅσον ἔπεισαν αὐτοὺς οἱ πολῖται, καὶ ἐν τῶι ||
15 ἐπὶ Βιάδα δὲ ἐνιαυτῶι, ὅτε ἰδίαν χάριν ἐξαιτησάμενοι | Πόπλιόν τε Αὐτρώνιον καὶ Λεύκιον Μαρκίλιον ὄντας αὐτοῖς | ξένους, οὓς καὶ ὑπεδέξαντο τοῖς ἰδίοις δαπανάμασιν καὶ παρα(ι)τήσαντο τούς τε στρατιώτας καὶ τὰ λοιπὰ τὰ ἐπιτασ|σόμενα ὑπ' αὐτῶν, ὄντα ἱκανά, δι' ὧν ἐκούφισαν τὰν
20 πόλιν, ὁλο||σχερῶς χαρισαμένων αὐτοῖς τῶν προγεγραμμένων ἀνδρῶν· | εἰσδεδεγμένοι τέ εἰσιν εἰς τὰν τᾶς πόλεως χάριν καὶ συνυπό|λανψιν καὶ πλεονάκις πολλοὺς τῶν ἁγουμένων, Γάϊόν τε Ἰούλ[ι]ον πρεσβευτὰν καὶ Πόπλιον Αὐτρώνιον

πρεσβευτὰν καὶ Φούλβ[ι]ον πρεσβευτάν, πάντα ταῦτα ποι-
25 οῦντες χάριν τᾶς πρὸς τὰν π[ό]λιν καὶ τοὺς πολίτας εὐνοίας.
ἐπιτάξαντός τε τᾶι πόλει ἁμῶν | Γαΐου Γαλλίου σῖτον καὶ
Κοΐντου Ἀνχαρίου ἱμάτια κατὰ τὸ ἐπιβάλλον τᾶι πόλει ἁμῶν,
τὰν πᾶσαν σπουδὰν καὶ φιλοτιμίαν εἰσενενκάμενοι ἐνέτυχον,
ἵνα μὴ δῶ ἁ ἁμετέρα πόλις, ἀλλ' ἐλαφρισθῇ, ὃ καὶ ἐπέτυχον
30 καὶ οὐκ εἰσηνένκαμεν· τῶν τε πολιτᾶν ‖ κατ' ἰδίαν ὅσοι αὐτοῖς
ἐντέτευχαν ἤ τινα χρείαν εἴσχηκαν, τὰ | πάντα πᾶσιν πεποίη-
καν, ἀπροφασίστους αὐτοὺς παρεισχη|μένοι ἐν παντὶ καιρῶι·
ἔν τε τῶι ἐπὶ Τιμοκράτεος ἐνιαυτῶι, | [ὅ]τε Ἀντώνιος παρε-
γένετο, χρείαν ἐχούσας τᾶς πόλεως δι|αφόρων καὶ μηθενὸς
35 ἄλλου θέλοντος συναλλάξαι, ἐδάνει|σαν ἁμῖν δραχμὰς τετρα-
κισχιλίας διακοσίας συναλλά|γματος τόκου τετραδραχμιαίου,
ὑπὲρ οὗ καὶ παρακληθέν|τες ὑπὸ τοῦ δάμου ἐν τῶι ἐπὶ Νι-
καρετίδα ἐνιαυτῶι εὐθυτο|κίαν δίδραχμον τ[ό]κον συνεχώρησαν
καὶ ἐχαρίσαντο τᾶι | πόλει ἀπὸ τοῦ ὀφειλομένου χρήματος
40 ὑπὲρ χιλίας καὶ πεν|τακοσίας δραχμάς· [διὰ] πάντα τὰ προ-
γεγραμμένα ἔδοξε | τῶι δάμωι ἐν ταῖς [μεγά]λαις ἀπελλαῖς
ἐπαινέσαι Νεμέ|ριον καὶ Μάαρκον Κλοατίους, Νεμερίου υἱούς,
Ῥωμαίους, ἐπὶ | πᾶσι τοῖς προγεγραμμένοις εἴς τε τὰν πόλιν
καὶ τῶν ἰδιω|τᾶν τοῖς ἐντετευχόσιν αὐτοῖς καὶ ἐπὶ τᾶι εὐνοίαι,
45 ἇι διατε|τέλεκαν ἔχοντες εἰς τὰν πόλιν ἁμῶν· εἶναι δὲ αὐτοῖς
τὰ τί|μια καὶ φιλάνθρωπα πάντα, ὅσα καὶ τοῖς ἄλλοις προ-
ξένοις | [κ]αὶ εὐεργέταις τᾶς πόλεος ἁμῶν· προσκαλούντω δὲ
α[ὐ]τοὺς καὶ οἱ ἔφοροι αὐτῶν εἰς προεδρίαν καὶ ἀεὶ οἱ ἀντι-
τυν|χάνοντες ἐν πᾶσι τοῖς ἀγῶσιν, οἷς ἂν ποιῇ ἁ πόλις ἁμῶν,
50 καὶ ἐξέστω αὐτοῖς ἐπικαθῆσθαι μετὰ τῶν ἐφόρων ἐν προε-
δρίαι, ὅπως πᾶσι φανερὸν ἦι, ὅτι ἁ πόλις ἁμῶν τιμᾶι τοὺς
ἀ|ξίους τῶν ἀνδρῶν· ἀναγραψάντω δὲ οἱ ἔφοροι οἱ ἐπὶ Νι-
κα|ρετίδα τούτων τ[ῶν φι]λαν[θρώ]πων εἰς στάλαν λιθίναν
καὶ ἀναθέτωσαν εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος, ἐν ὧι ἂν τό-
55 πωι α[ἰ]τοῖς οἱ ἱερεῖς συνχωρήσωσιν· ἁ δὲ δαπάνα ἐκ τᾶς
πόλεως ἔστω.

Die Ergänzungen hat bereits *Kumanudis* zugefügt.

Z. 1 Über die Schreibung *Νεμέριος* für lat. *Numerius* vgl. *Dittenberger*, Hermes VI, 297. — 7 Die hier sowie Z. 9, 11, 15, 32, 37, 52 genannten eponymen Beamten sind die Strategen des *κοινὸν τῶν Λακεδαιμονίων* (*Foucart*, Explic. p. 111). — 8 *καί* überflüssig, da mit *ἐπὶ Λαχάρεος ἐνιαυτῶι* und *ὅτε — ἐποιοῦντο* ein und derselbe Zeitpunkt bezeichnet wird; ob der Fehler von dem Redactor des Beschlusses oder dem Steinmetzen begangen ist, lässt sich nicht ausmachen. — 9 *Φληΐνου* ist schwerlich

richtig, steht aber so auf dem Steine (*Foucart*); *Sauppe* vermutete *Φαήνου* oder *Φιλείνου*. — 12 *Μαρκίλιος*, auch Z. 16 genannt, ist ein (sonst unbekannter) römischer Beamter, der das athenische Volk als Schiedsrichter zwischen den Kloatiern und der Stadt Gytheion bestimmte; das Folgende lehrt, dass der Schiedsspruch für Gytheion ungünstig ausfiel (*Foucart*). Bei dem Namen der *Ἀθηναῖοι* ist das *η* des attischen Dialektes beibehalten worden. — 16 *P. Autronius Paetus* (auch Z. 23) wurde zum Consul für das Jahr 65 v. Chr. gewählt, aber vor Antritt seines Amtes wegen ambitus verurteilt (*Waddington*); später war er an der Verschwörung *Catilinas* beteiligt. — 18 ΠΑΡΑΤΗΣΑΝΤΟ: *Sauppe*. — 22 *C. Julius* ist entweder der Vater des Dictators (gest. 84 v. Chr.) oder *C. Julius Caesar Strabo Vopiscus*, der 90 v. Chr. Ädil war und 87 v. Chr. von *Marius* getötet worden ist (*Waddington*). — 26 Einen *C. Gallius* nennt *Cicero*, Verr. III, 65, 152 (70 v. Chr.) senator et vir primarius (*Waddington*); in zwei guten Handschriften steht aber *C. Gallus* (*Dittenberger*). — *Q. Ancharius*, prätorischen Ranges, wurde 87 von *Marius* getötet nach *Appian* Civ. I, 73, *Plut. Marius* 43 (*Waddington*). — 33 Der Triumvir *M. Antonius*, an den *Sauppe* dachte, ist nicht nach Gytheion gekommen, wohl aber hat sich *C. Antonius, Ciceros* Kollege im Konsulat, der Sohn des Redners, während *Sullas* Feldzug nach Griechenland im Peloponnes (87 oder 86 v. Chr.) befunden und schamlos geplündert, weshalb er auch nach *Sullas* Tode 76 v. Chr. von den Griechen angeklagt und verurteilt worden ist, vgl. *Asconius* zur Rede *Ciceros* in toga candida p. 84; *Q. Cicero*, de petit. cons. 2, 8; *Plutarch*, Caesar 4 (*Waddington*). — *διαφόρων* „Geld", wie n. 4689_{45}. — 36 4 Drachmen für die Mine monatlich, das sind 48 %. — 37 *εὐθυτοκίαν* (auch CIG. 2335 *Sauppe*) ist Zins direct vom Kapital, ohne dass dem Kapital die fälligen und noch nicht bezahlten Zinsen zugeschlagen sind (*Boeckh* zu CIG. 2335). — 38 *δίδραχμον*, also 24 %, der im ersten Jahrhundert v. Chr. in Griechenland übliche Zinsfuss (*Foucart*). — 41 *αἱ μεγάλαι ἀπελλαί* (vgl. *Hesych* s. v.) die grosse Versammlung des ganzen Volkes im Unterschiede von kleineren Versammlungen, wie in Sparta *ἡ μικρὰ ἐκκλησία* angeführt wird (*K. Keil*, Zwei griech. Inschriften aus Sparta und Gytheion, p. 29). — 48 *καὶ ἀεὶ οἱ ἀντιτυγχάνοντες* „und die, welche jedes Mal die Ehre der Proedria, d. i. des Platzes bei den Ephoren, erlangen", also andere Beamte, die vielleicht mit der Leitung der Spiele betraut, den Ehrenplatz mit den Ephoren teilen. *Foucart* erklärt unrichtig: „les éphores et successivement ceux qui obtiendront à leur tour cette magistrature"; *Sauppe* und *Dittenberger* nehmen nicht mit Recht an *καί*, das sie für eine sinnlose Hinzufügung erklären, Anstoss. — 53 *τούτων τ[ῶν φι]λαν[θρώ]πων* ergänzt *Kumanudis*; „*Sauppius* emendaverat [*πάντων*] *ἀν*[*τίγρα*]*φον*; quod cum litterarum vestigiis servatis nullo modo conciliari posse testatur *Foucart*. Sine dubio lapicidae incuria excidit nomen, quo is genetivus referendus erat. Nam eum ab *ἀναγραψάντων* pendere non posse luce clarius est" *Dittenberger*.

Die Inschrift ist c. 86 v. Chr. verfasst worden.

4569 Gytheion. *Le Bas-Foucart* 243 b.

Μᾶρκον Ἀγρίππαν | τὸν αὐτᾶς εὐεργέταν | ἁ πόλις.

„*Agrippa* partagea dans toute la Grèce les honneurs décernés à la famille impériale . . . Le titre de bienfaiteur que lui donne ici la ville de Gythion fait peut-être allusion à des services rendus auprès d'*Auguste*, lorsque l'empereur réorganisa la confédération des Éleuthérolaconiens" *Foucart*.

4570 Gytheion. In einem Ziegel eingedrückt. *Le Bas-Foucart* 245 d.

Λάδα|τος.

Genetiv von *Λάδας* (aus *Ἀγελάδας* kosend verkürzt?). *Λάδας* ist bekannt als Name des berühmten spartanischen Läufers, den Myron in Erz bildete, und eines andern Läufers und olympischen Siegers aus Aigion in Achaia.

4571 „Marmor a. 1753 ex Peloponneso in Museum Nanianum illalum" *Boeckh*, CIG. 1336. — *Müll.* 52.

Μάρκον Λατίνιον Παν|δούσαν ἁ πόλις τῶν Γυ||θ|εατᾶν
5 *Βιαδ[ιν|ουπολείτα[ν] | ἁμὸν ξένον καὶ ἴδιον εὐεργέ||ταν.*

Z. 3 ΟΕΑΤΑΝ. — ΒΙΑΔ.Ι.ΟΥΠΟΛΕΙΤΑΙ *Boeckh*: „Pulcherrime *Paciaudus* notat apud *Ptolemaeum* inter Asopum et Acrias Laconicae prope Gytheum locum *Βιάνδινα* vocatum poni . . quum huius vocis primum N in hac inscriptione absit, *Ptolemaei* scriptura haud dubie corrigenda est. Nec separatim cum *Pac.* scribi potest *Βιαδίνου πολείταν*; sed haec potius coniungenda sunt, ut urbs *Βιαδινούπολις* vocata sit."

4572 Gytheion. Basrelief mit Demeter, Kora, Sosikrates und Agathokleia (vgl. *Milchhöfer*, Arch. Ztg. XLI, 223 ff.). *Le Bas-Foucart* 240 a; *Hirschfeld*, Bull. dell' ist. 1873, p. 162 f.; *Dressel-Milchhöfer*, Athen. Mitt. II, 378 n. 193.

Σωσικράτ|ης Ἀ|γαθόκλειαν τὰν ἰδίαν θυγατέρα | Δάματρι καὶ Κόραι χαριστήριον.

„La forme des lettres et le travail du bas-relief indiquent l'époque impériale" *Foucart*.

4573 Gytheion. *Leake*, Travels in Morea n. 26; *Le Bas*, Rev. arch. 1845, p. 215; *Le Bas-Foucart* 246.

Ἁγιάδα, | χαῖρε.

Aus der Maina.

4574 Relief mit Inschrift. Athen. Mitt. XVI, 140 (Fundbericht).

- - - πίδας Πο[τι]δᾶνι εὐχήν.

Leuktra.

4575 In Leuktra gefunden, dann nach Neochorion in ein Privathaus gebracht. Kalkstein, auf allen Seiten gebrochen. *Petridis*, Pandora XIX (1869), p. 434, darnach *Röhl*, IGA. 81. — *Müll.* 27 b.

hιαρεύς | - - - ος

Thalamai.

4576 Thalamai. Stein. Nach *Le Bas*' Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 281. — *Müll.* 42.

a. - - - - - - - - | - - - - σπα - - - - | - - α[ὐ]τὼς προξένως ἦμε[ν
5 καὶ] εὐεργέτας τᾶς πόλεως τᾶ[ς ‖ Θ]αλαματᾶν αὐτώς τε κ[α]ὶ
ἐκγό|[νω]ς, ἐπεὶ πολλὰ καὶ μεγάλα | [πρ]οσευ[ερ]γετοῦντες
βιῶντι τὰμ π[ό]λιν· ἦμεν δὲ αὐτοῖς ἰσοπολιτεία[ν], | γᾶς τε
10 καὶ οἰκίας ἔγκτησιν, ‖ [ἐ]πινομίαν καὶ ἀτέλειαν, ὑπά[ρ]χ[ην] |
δὲ αὐτοῖς καὶ τἄλλα τίμια ὅσα [καὶ] | τοῖς ἄ[λ]λ[οις] ε[ὐερ]-
γέτ[α]ις.

Auf demselben Steine war noch ein zweites Proxeniedecret, von dem aber nur die erste Zeile zum Teil lesbar ist, während sich von den vier darauf folgenden Zeilen nur einzelne Buchstaben erkennen lassen:

b. Ἔδοξε τῶι δάμωι προξ[εν . . ἦμεν] - - - -

4577 Auf demselben Steine wie die voranstehende Inschrift und zwar unmittelbar an die letzte (nicht mehr lesbare) Zeile derselben anschliessend. Nach *Le Bas*' Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 281 b.

Ἀπὸ Πασικράτους πρ[ω]τενσιτε[ύ]|οντος Νικηφόρου τοῦ
Μί[κ]κου Π[α]|σιάδη ἐπὶ Εὐρυκλέους, Δαμοκλῆ ἐπ[ὶ] | Εὐρυ-
5 κλέους. βίδυος· Εὐκαμπτωχίδ[ας]. ‖ γερουσίας· Φιλόστρατος
Πυθίων[ος]. | ἔφορος· Γά(ϊος) Ζ[ώ]σιμος Νι[κο|δα[μ]ίδα. |
νομοφύλαξ· Εὔδαμος Ἀντικλέ[ους]. | κᾶρυξ· Εὐθυμοκλῆς

Ἀμαράντ[ου]. | γρα(μματεύς)· Κλα(ύδιος) Ἀνείκητος β' τοῦ Νικάτα. ‖ ἔγρα(ψε) κ(αὶ) ἐχάραξε Δαμονικίδ[α]ς.

Die Ergänzungen sind von *Foucart.*

Z. 1 und 6 hat die Kopie *ο* statt *ω*: *προτενσιτε[ύ]οντος* und *Ζόσιμος*, was *Foucart* beibehält. — 10 Das mit Abbreviatur geschriebene *κ(αὶ)* löst *Foucart* in *κὴ* auf. — *Foucart* setzt Kommata nach *Πασικράτους* und nach *Μί[κ]κου* und nimmt an, dass der Anfang der Inschrift auf einer anderen Seite des Steins stand. Die beiden Akkusative Z. 2. 3 nennen nach seiner Meinung zwei vom Vereine der *σιτηθέντες* zu Thalamai (vgl. die *σιτηθέντες* zu Sparta n. 4440) geehrte Personen, die unter dem Eponymos *Eurykles* ein Amt bekleidet oder eine Wohlthat dem Vereine erwiesen haben. Ich halte die Inschrift für vollständig und zwar für eine Grabschrift. Das Verbum *ἔθαψαν* steht in den von Vereinen den verstorbenen Mitgliedern gewidmeten Grabschriften (*Ziebarth*, Das griech. Vereinswesen p. 18) nur selten (z. B. in den böotischen Inschriften: *Ἐπὶ Λυκάωνι· οὗτον ἔθαψαν τὺ Ἀθαναϊστή* CIGS. 685; *Γαλάτας· οὗτον ἔθαψαν τὺ Διωνιουσαστή* CIGS. 686 u. a. O.); hier wird mit den Worten *ἀπὸ Πασικράτους πρ[ω]τενσιτε[ύ]οντος Νικηφόρου τοῦ Μί[κ]κου* die Person (mit Nennung des Vaters und Grossvaters) genannt, auf deren Veranlassung und auf deren Kosten der Verein die beiden Mitglieder unter dem Eponymos (dem Strategen des *κοινόν*) *Eurykles*, begraben hat. Die Vereinsämter sind aus der Liste der *σιτηθέντες ἐπὶ Νικοκλέος* aus Sparta (n. 4440) bekannt, und zwar werden in beiden Inschriften in derselben Reihenfolge genannt die Ämter des *βίδυος, γερουσίας, ἔφορος* und *νομοφύλαξ*, in Sparta dann vor dem *κᾶρυξ* erst noch der *γυναικονόμος* und unter den unteren Ämtern später der *γραμματεύς*.

Die Inschrift scheint aus dem ersten Jahrhundert n. Chr. G. zu stammen und der Eponymos *Eurykles* ein Nachkomme (der Enkel?) des bekannten *C. Julius Eurykles*, des Günstlings des *Augustus* zu sein.

4578 Dorf *Κουτιφάροι. Petridis, Πανδώρα* XIX (1869), p. 435; nach *Le Bas'* Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 282.

Ἀνιαμένη Βαλεῦ, χαῖρε. | Στρατίππα | κατ' ἐπίδοσιν, | χαῖρε. ‖
5 *Σήριππε, | χαῖρε. | Δείνιππε, | χαῖρε.*

Z. 1 *Foucart* nach *Le Bas*: *Ἀνταμένη, Βαλεῦ, χαίρε[τε]*, aber *Ἀνταμένης* ist kein Name und *Βαλεύς* nicht Personenname sondern Ethnikon, vgl. Verf., Gr. Dial. II 47 Anm. 2. ANIAMENH *Petridis*; mit *Ἀνια-μένης* vgl. *Πανσ-ανίας, Λυσ-ανίας*. — 2 *κατ' ἐπίδοσιν*: durch Verwilligung des Besitzers war die Grabstelle der *Stratippa* eingeräumt worden; so *Foucart* nach *Vidal-Lablache*, De titulis funebr. gr. p. 15 f.

4579 Thalamai. *Le Bas*, Monum. figur. pl. 98 n. 2; *Le Bas-Foucart* 283. — *Müll.* 34 b.

Ὀναιτέλης | ἐν πολέμωι, | χαῖρε.

„Le monument est une stèle de 0. 68 de haut, avec fronton et

antéfixes. Au milieu est suspendu un bouclier rond sur lequel est gravée l'inscription; sous le bouclier une épée et une pique croisées. Ces armes rappellent aux yeux que le mort avait péri dans un combat" *Foucart.*

Pyrrichos.

4580 Pyrrichos. Stele mit Giebel. Nach *Le Bas*' Kopie (Monum. fig. pl. 97) *Le Bas-Foucart* 249.

Σοφιδοῖ | ἱαρά, [χ]α[ῖρε].

Über die Bezeichnung ἱαρά vgl. n. 4668. — „Les lettres sont d'une assez bonne époque" *Foucart.*

4581 Pyrrichos. Nach *Le Bas*' Kopie *Le Bas-Foucart* 250.

Σάος, χαῖρε.

Teuthrona.

4582 Teuthrona. Auf einem Karniesfragment, in eine Hauswand verbaut. Nach *Le Bas*' Kopie *Le Bas-Foucart* 255.

Ἀριστονίκα ἱερά, χαῖρε. Φιλαρ . . . . .

Über ἱερά vgl. n. 4668.

Hippola.

4583 „In der Gegend des alten Hippola, beim Vorgebirge Thyrides in einer Kirche des Dorfes Νομία". Grabstein. *Weil*, Athen. Mitt. I, 162.

Περίλα, Λεχοῖ, Πράξιον, ΜΙΙΖ - - -, | Λαβίπ(π)α, Λεχ[οῖ], - - - | Παν[κ]ρα[τί]δ[α] - - - | χαίρε[τε].

Z. 3 ΠΑΝΙΡΑΠΔΑ: *Weil.* — Λεχώι als Frauenname ist aus Geronthrai bekannt, s. n. 4534b; Λαβίππα, hier mit Vereinfachung der Gemination geschrieben, findet sich auch n. 4585 a_5.

4584 In einer andern Kirche desselben Dorfes. Marmornes Weihrelief, die Inschrift oben im Felde. *Weil*, Athen. Mitt. I, 162. — *Müll.* 45a.

Δαμ[ασι]λὶς Ἐλευ[θ]ί[α]ι | [ἀ]ν[έθ]ηκ[ε].

Z. 1 ΔΑΜΑΙϹΑΙΣ: *M.*, *Weil*: Δαμα . . λις; vgl. aus Messenien den Namen Δαμασίλας CIG. 1295. — ΕΛΕΥΟΙΑΙ. — 2 ΜΝ.ΟΗΚΙ.

Zwischen Messa und Oitylos.

4585 In einer Kirche, 10 Minuten von dem Dorfe *Χαρούδα,* auf dessen Stelle „im Altertum eine kleinere Niederlassung gewesen zu sein scheint, von Kap Tigani, dem alten Messa wie von Oitylos etwa gleich weit entfernt" (*Weil*). Zwei an einander passende Marmorplatten mit Grabschrift, deren Namen sich wenigstens auf drei Generationen verteilen. *Weil*, Athen. Mitt. I, 163. Weniger genau ist die Kopie von *Petridis*, *Πανδώρα* XIX (1869), p. 379 f., deren erster Teil von *Le Bas-Foucart* 278b wiederholt wird.

Drei Spalten von Namen (*a*, *b*, *c*) sind vorhanden; links war noch eine vierte Spalte, von der als Ende der ersten Zeile ΔΑ, als Ende der zweiten ΒΥ ([*πρέσ*]*βυ*[*ς τοῦ ἔθνους*] *Weil*) erhalten ist.

a. *Δαμόχαρις Σωτει*[*ρ - -*], | *Φιλιππὶς Σωτιμίδ*[*α*], | *χαίρετε.*
5 *Σωτιμίδ*[*ας*] *Ἀρέως*(?). ‖ *Λαβίππα Φιλοκλ*[*έ*]*ους.* | *Φιλοκλῆ*[*ς*] ΜΙΔΑ *πρέσβυς τοῦ ἔθνους.*

b. *Σωτιμ*[*ίδας*] *Φιλίππου ἐτῶν κγ′* (*τοῦ Φιλίππου*), | *Φί-*
5 *λιππος Φιλοκλέους* | *χαί*[*ρε*]*τε.* | *Κρατησίκλεια Εὐκλείδα.* ‖ *Ἐπι-κρατὶς Δαμάρχου πρεσβυτέρα.*

c. *Ζεναρία Σωσιπάτρου* | *ἐτῶν ιβ′ χαῖρε.*

a. Z. 1 CΩΤΕΙΛ. — 2 CΩΤΙΜΙΔ. — 4 ΣΩΤΙΜΙΔ/ ΧΑΡΕΩΣ. Einen Kurznamen *Χαρεύς* kenne ich nicht; von *Χάρης* wäre *Χάρους* hier zu erwarten; *Petridis* hat mit *Ἀρέως* wohl Recht, vgl. *Ἀρεύς* n. 4607. — 5 ΛΑΒΙΠΠΑΦΙΛΟΚΛ_ΟΥΣ; vgl. *Λαβίπ*(*π*)*α* n. 4583. — 6 ΦΙΛΟΚΛΗ ΜΙΔΑ: *Μίδα* oder [*Τι*]*μίδα*?

b. Z. 1 ΣΩΤΙΜ ΦΙΛΙΠΠΟΥ. — 3 ΧΑ ΙΕ ΤΕ.

c. *Ζεναρία* fehlerhafte Schreibung statt *Ζηναρία.*

4586 Ebd. Grabstein. *Petridis*, *Πανδώρα* XIX (1869), p. 379, darnach *Le Bas-Foucart* 278a. Der 2. Name bezeugt von *Weil*, Athen. Mitt. I, 163.

Δαμονικίδα, χαῖρε. | *Τειμάρειν, χαῖρε.*

Τειμάρειν d. i. *Τιμάριον.*

4587 Ebd. Marmor. Nach *Le Bas'* Kopie *Le Bas*, Monum. figur. pl. 98 n. 1; nach Revision des Originals durch *Petridis* *Le Bas-Foucart* 275.

Δεινιππίδα, χαῖρε.

Tainaron.

4588 Gefunden auf dem Vorgebirge Tainaron unter den Ruinen des Poseidontempels, jetzt im Britischen Museum. Stele von weissem Marmor. *Newton*, The collection of ancient Greek inscriptions in the Brit. Mus. II n. CXXXIX, t. I fig. 2, p. 3. — *Roberts* 265a.

5 *Ἀνέθηκε | τᾶι Ποhοιδᾶ[νι] | Θεάρης | Κλεογένη. ‖ Ἔφορος· | Δαΐοχος. | Ἐπάκω· Ἀρίω[ν], Λύων.*

Buchstabenformen: ⊕, B (= *h*), Ψ, Δ, ≤, A, P, E (= *ε* und *η*), O (= *ο* und *ω*). Z. 7 APIOΛVON: *M.*; *Newton* (und *Roberts*): *Ἀριολύων*, was kein griechischer Name ist; auch werden in allen übrigen tainarischen Sklavenweihungen 2 Zeugen angeführt, und dafür, dass dies auch hier geschehen sei, spricht die Dualform *ἐπάκω* (*Newton* und *Roberts* ändern sie in *ἐπάκο*[*ος*]); deshalb ist wohl anzunehmen, dass der Steinmetz aus Versehen N vor den beiden ähnlichen Zeichen ΛV weggelassen hat. Der Name *Ἀρίων* kommt in den Listen der Genossenschaft der Tainarier vor (n. 4445_{59}), in der spartanischen Inschrift (aus der Kaiserzeit) CIG. 1285 und in der messenischen n. 4661 (zweifelhaft ist *Ἀρίων* n. $4639a_4$); der Name *Λύων* findet sich auch auf einem argivischen Steine IGA. 47 (= GDI. 3382). — 5 Über den *ἔφορος* bemerkt *Foucart* zu *Le Bas-Foucart* 255a, b: „l'éphore n'est pas, je crois, un magistrat, car rien n'indique que les villes de Laconie aient eu des magistrats pendant qu'elles dépendaient de Sparte. Le titre de *ἔφορος* doit plutôt désigner un personnage attaché au service du temple, et qui représentait le dieu auquel l'esclave était consacré. J'ai déjà signalé l'existence d'un éphore religieux dans le collége des Dioscures à Sparte" (vgl. n. 4440_8). An den *ἔφορος* jener Genossenschaften kann hier natürlich nicht gedacht werden und für Tempelbeamte ist der Titel *ἔφορος* nicht bekannt. Wie in den folgenden Inschriften ist der *ἔφορος* der eponyme spartanische Beamte, dessen Name zur Datierung der Weihung diente. — *ἐπάκοος* ist in der Bedeutung „Zeuge" aus *Hesych* bekannt: *ἐπάκοοι· οἱ μάρτυρες*; *ἐπήκοοι· κριταί. καὶ οἱ μάρτυρες. καὶ οἱ δικάζοντες.* Die n. 4590_7 vorliegende Dualform *ἐπακόω* ist hier und in n. 4592_9 zu *ἐπάκω* kontrahiert, wobei, wie bei *εὐνόω* : *εὔνω* der Accent zurückgezogen wird, vgl. *Kühner-Blass* I, 406.

Was die Datierung der Inschrift anlangt, so gehört sie nicht in die Zeit von 432—403, deren eponyme Ephoren aus *Xenophon* 2, 3, 10; 4, 36 bekannt sind, da *Daïochos* sich nicht unter den dort genannten findet. Dem Schriftcharakter nach (vgl. z. B. A, P, E) ist sie nicht älter sondern jünger als der peloponnesische Krieg, wenn sie auch die folgenden Sklavenweihungen, die in die Mitte des 4. Jahrh. v. Chr. zu gehören scheinen, um einige Dezennien dem Alter nach überragen dürfte.

4589 Gefunden auf dem Vorgebirge Tainaron. Fragment einer Steintafel. *Bursian*, Münchn. Sitzungsber. VII, 779; darnach *Le Bas-Foucart* 255c und *Röhl*, IGA. 84. — *Cauer*[2] 23; *Müll.* 31.

[Ἀνέθηκε τῶι Ποhοιδᾶνι ὁ δεῖνα] Θώρ[ακα] | καὶ τα[ὑτᾶ]. |
5 Ἐπάκ[ω]· | Βοινέ[ας], || Ἀριστίδα[ς]. | Ἔφορο[ς]· Αὐτοκρα-
τί[δας].

Die Ergänzungen ergeben sich aus den übrigen tainarischen Weihungen; unsicher bleiben dabei namentlich die Eigennamen in Z. 1 und 4, sowie die Form *ἐπάκω*, für die auch *ἐπακόω* oder *ἐπάκοε* dagestanden haben kann. — Eine facsimilierte Kopie der Inschrift liegt nicht vor; nach dem Dialekt (*Βοινέας*, *Ἀριστίδας*) möchte ich sie nicht für viel älter halten als die folgenden Sklavenweihungen vom Tainaronvorgebirge.

4590 Auf dem Vorgebirge Tainaron *ἐν Στέρναις* gefunden, dann nach der Stadt Vathya zu *Sampetakis* gebracht. Nach dem Abklatsch ***Röhl***, IGA. 83, wo die vorhergehenden Publikationen verzeichnet sind; *Le Bas-Foucart* 255a. — *Cauer*[2] 19; *Müll.* 28; ***Roberts*** 265b.

5 Ἀνέθηκε | Ἐκέφυλος | Νεαρέταν | τῶι Ποhο[ι]δᾶνι. || Ἔφο-
ρος· | Ἀριστεύς. | Ἐπακόω· | Ἀριστοτέλης, | Δαμοφῶν.

Buchstabenformen: Θ, 𐌇 (= *h*), Δ, Ϟ, A, P, E (= *ε* und *η*), O (= *ο* und *ω*); für *ω* steht O in *τῶι* und *Δαμοφῶν*, aber Ω in *ἐπακόω*. Nach diesem Mischcharakter des Alphabets gehört die Inschrift in die Übergangsperiode des lakonischen Schriftgebrauches, etwa in die Mitte des 4. Jahrh. v. Chr. (*Kirchhoff*, Stud.[4] 154). — Die Schreibung *Ἐκέφυλος* auch Delphi GDI. 1785_{13}.

4591 Stein, auf dem Vorgebirge Tainaron gefunden, jetzt im athen. Museum aufbewahrt. *Foucart*, Bull. de corr. III, 96; darnach und nach einer Kopie *U. Köhlers* ***Röhl***, IGA. 86. — *Cauer*[2] 21; *Müll.* 29; ***Roberts*** 265c.

5 Ἀνέθηκε | τῶι Ποhοιδᾶνι | Νίκων | Νικαφορίδα || καὶ Λύ-
hιππον | καὶ Νικαρχίδαν | καὶ ταὐτᾶς πάντα. | Ἔφορος· |
10 Εὐδαμίδας. || Ἐπάκοε· | Μενεχαρίδας, | Ἀνδρομήδης.

Buchstabenformen: Θ, H (= *h*), X (= *χ*), Δ, Ϟ, A, P, E (= *ε* und *η*), O (= *ο* und *ω*); in Z. 12 steht auf dem Steine ANΔPOMEΔ𐌇Ϟ; 𐌇 ist nach *Köhlers* Urteil entstanden, indem der Steinmetz an vorletzter Stelle erst H eingemeisselt und dann E daraus gemacht hatte. Die Inschrift gehört ebenso wie die vorige in die Übergangszeit. Geweiht wird die Sklavin *Nikaphoris* mit ihren kleinen Söhnen *Lyhippos* und *Nikarchidas* (*Foucart* hat den Sachverhalt verkannt) und ihrer Habe. — Z. 10 *ἐπάκοε* metaplastische Dualform. Metaplasmus ist bei den Nomina auf *-οος* nicht selten, so *εὔνοις* Nom. Pl. in attischen Inschriften seit 302 v. Chr. (*Meisterhans*[2] 117), in Oropos (IGS. I 4264_{4}) und beim Komiker *Philemon* (*Kock* II 535 n. 222), *δονακόχλοα Εὐρώταν Eur.* Iph. Taur. 399, *δυωδεκάπλοας* Acc. Plur. dorische Inschrift aus Bruttium GDI. 1658_{12}, und *νοῦς νοός νοΐ*,

πλοῦς πλοός πλοΐ, ῥοῦς ῥούς ῥοΐ bei späteren Schriftstellern (*Lobeck*, *Phryn.* 453 f., *Blass*, Neutest. Griech. 28 f.).

4592 Stein, gefunden auf dem Vorgebirge Tainaron, dann nach Vathya zu *Sampetakis* gebracht. Nach dem Abklatsch *Röhl*, IGA. 88, wo die früheren Publikationen verzeichnet sind. — *Cauer*[2] 22; *Müll.* 30; *Roberts* 265 d.

5 *Ἀνέθηκε* | *Αἰσχρίων* | *Ἀπειρώτας* | *τῶι Ποhοιδᾶ‖νι Ἡρακλήιδαν* | *αὐτὸν καὶ* | *ταὐτῶ. Ἔφορος·* | *Hαγηhίστρατος.* |
10 *Ἐπάκω· Πρυαῖος,* ‖ *Ἐπικύδη[ς].*

Buchstabenformen: ϴ, H (= *h* und *η*), X (= *χ*), Δ, Ƹ, A, P, E (= *ε*), O (= *ο* und *ω*). Nach dem Alphabet, das H für *η*, X für *χ* verwendet, ist es nicht statthaft in dem Ephoros *Hαγηhίστρατος* den Eponymos des Jahres 427/6 zu sehen (*Kirchhoff*, Stud.[4] 154). — Z. 9 *Πρυαῖος* ist sonst nicht bekannt.

4593 Museum von Athen. Fragment von rotem Marmor. *Ἐφ. ἀρχ.* n. 185; *Wescher*, Rev. arch. 1863, p. 486. Nach dem Abklatsch *Le Bas-Foucart* 255 d.

- - - - - - | [*εὐ*]*ε*[*ργέ*]*ταις το*[*ῦ κοινοῦ τῶν*] | *Λακεδαιμονίων·*
5 *τὰν δὲ προξενίαν ταύταν ἀνα*|*γραψάτω ὁ ταμίας εἰς στά*|*λαν λιθίναν καὶ ἀναθέτω* | *εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ποσειδᾶ*|*νος τοῦ ἐπὶ Ταινάρωι.*

Stimmt wörtlich mit dem Schluss der folgenden Inschrift überein.

4594 „In loco qui vocatur Asomatos s. Liternes, in dicione Magna, prope Taenarum. Ed. *Pouquevill.* Itin. V, p. 171 n. 13" *Boeckh*, CIG. 1335. — *Müll.* 49.

- - - [*Ἐπειδὴ Φίλων* - - | - - - *Λα*]*κεδαιμόνιος* - - - - - - | - - [*τῶι κ*]*οινῶι τῶν Λακε*[*δαιμονίων* | *πο*]*λλὰς* [*κ*]*αὶ μεγάλας*
5 *χ*[*ρείας* | *παρέ*]*σχηται* [*καὶ*] *κατὰ κοινὸν καὶ* [*ἰδί*‖*αι κα*]*ὶ το*[*ῖς ἐν*]*τυ*[*γχά*]*νουσιν Σπ*[*άρται* | *Λακεδαιμ*]*ο*[*νίοι*]*ς οὐθὲν ἐ*[*κ*]*λεί-πε*[*ι*] ΠϹ - - | ΛΡΑΚ - - - - *εἶ*[*μεν*], *ἔδο*[*ξ*]*ε τῶι κο*[*ινῶι* | *τῶν Λακε*]*δ*[*αι*]*μονίων Φίλωνα* ΝΠ - - - | [*Λακεδ*]*αιμόνιον πρόξενον*
10 [*εἶ*]*μεν* ‖ *καὶ ε*[*ὐεργέτα*[*ν*] *τοῦ κοινοῦ* [*τῶν*] | *Λακεδαιμονί*[*ων*] *καὶ ἐγγόνου*[*ς αὐτοῦ*] | *καὶ εἶμεν αὐτ*[*οῖς γᾶ*]*ς καὶ οἰκίας* | [*ἔγκτησιν*] *καὶ ἐπινομίαν καὶ ἀτέλει*[*αν* | *καὶ ἀσ*]*υ*[*λ*]*ίαν καὶ*
15 *πολέμου καὶ εἰ*[*ράνας* ‖ *κ*]*αὶ τὰ λοιπὰ τίμια, ὅσ*[*α*] *καὶ το*[*ῖς ἄλλοις*] | *προξέν*[*οις καὶ*] *εὐεργέται*[*ς τοῦ* | *κοι*]*νοῦ τῶν Λακεδαιμονίω*[*ν·* *τὰν* | *δ*]*ὲ* [*προξενίαν*] *ταύταν ἀνα*‖[*γρ*]*α*[*ψάτω*] *ὁ*

20 ταμίας εἰς [στάλαν λιθίναν] καὶ ἀνα[θέ]τ[ω] εἰς τ]ὸ ἱε[ρὸν τοῦ Ποσ]ειδᾶνος τοῦ ἐπὶ Ταινά[ρωι].

Die Ergänzungen und Verbesserungen stammen, wo nichts anderes bemerkt ist, von *Boeckh*.

Z. 3 Λ Ϡ, ΑCΙ.ΑΙ. — 5 ΧΛΙΤΟΝ...ΤΥ....ΝΟΥCΙΝ. — 6 ΕΞΛΕΙΠΕΙ; dann *Boeckh*: [κατ'? | ἄνδ]ρα κ - - . — 7 ΕΙΝΑ: *M.* nach Z. 12; *Boeckh*: εἶνα[ι]. — ΕΔΟΣΕ. — 8 CΔ.....ΜΟΝΙΩΝ; am Schluss *Boeckh*: Λιπ - - -. — 11 ..ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΟΝΙΟ... — 14 ΥCΙΑΝ. — 15 ΟCΚΑΙ. — 19 ..ΑCΙΑ..ΑC. — 20 ΑΝΑΟCΤΟ. Den Schluss von ἀνα[θέ]τ[ω] an hatte bereits *O. Müller*, Die Dorier II, 454 richtig hergestellt. — Von εὐεργέται[ς] Z. 16 an stimmt die Inschrift wörtlich mit der vorhergehenden überein.

4595 Stadt Tainaron (Kainopolis, vgl. *Paus.* 3, 25, 9). *Leake*, Travels in Morea n. 31, darnach *Keil*, Anal. epigr. et onom. p. 97 und *Le Bas-Foucart* 256 a.

Ἁ πόλις | ἁ τῶν Ταιν[α]ρίων | Ζεύ[ξι]π[π]ον Φ[ιλο]δάμου
5 ....ιδ... ‖ ἀπὸ προ[γόνων] | ἀριστο[πολειτευ]τὰν [εὐνοία]ς
10 ἕνεκε[ν τᾶς] | εἰς αὐτάν. ‖ Ψη(φίσματι) β(ουλῆς).

Die Ergänzungen stammen von *Keil*. — Die Inschrift stammt aus der Kaiserzeit.

4596 Auf einer grossen Basis in der Kirche Ἁγ. Πέτρος. Nach einer Kopie von *Le Bas* (den Anfang der Inschrift hatte *Bursian*, Münchn. Sitzber. VII, 788 gegeben) *Le Bas-Foucart* 257.

5 Ἁ πόλις | τῶν Ταιναρίων | Λυσικράτη | Δαμαρμένου ‖ τὸν ἴδιον πολίταν | ὀμπ[ν]ει⟨ι⟩ότατον | [ἐκ] τῶν νό[μων π]άντα | πολιτευόμενον. | Ψη(φίσματι) β(ουλῆς).

„L'emploi des caractères lunaires indique l'époque des *Antonins*“ *Foucart*.

Z. 3 Λυσικράτην *Bursian*. — 7 „La copie manuscrite de *Le Bas* porte ΟΜΠΕΙΙΟΤΑΤΟΝ“; im Majuskeltext hat *Le Bas* ΟΜΠ.ΕΙΙΟΤΑΤΟΝ; *Foucart* umschreibt ὀμπε..ότατον mit der Bemerkung: „je ne sais quel est le superlatif qui lui est appliqué“. Ich ergänze und korrigiere ΟΜ Π.ΕΙΙΟΤΑΤΟΝ zu ὀμπ[ν]ει⟨ι⟩ότατον; ὄμπνιος mit der Bedeutung „segenspendend“ liegt vor in Καίσαρος ἰφθίμοιο παρόμεται ὄμπνια μήτηρ *Marcellus*, Anth. Append. 51, 56 und in ὄμπνια Ῥώμη *Paulus Silent.* Ἔκφρασις τῆς μεγ. ἐκκλ. 145, mit der Bedeutung „reich, gesegnet“ als Beiname von Menschen im kyrenäischen Dialekt, vgl. Schol. *Apoll. Rhod.* 4, 989: Κυρηναίων τινὲς τὸν πλούσιον καὶ εὐδαίμονα ὄμπνιον καλοῦσι; die Nebenform ὀμπνειος steht bei *Hesych* in den drei Glossen ὀμπνείου νέφους, ὄμπνειος λειμών und ὀμπνειόχειρ, wo sie durch unsere Inschrift gegen *M. Schmidts* Änderung in ὄμπνιος geschützt wird. Das zweite Iota wird wohl nur auf einer Verletzung des Steins beruhen.

4597 Stadt Tainaron. Nach *Le Bas'* Kopie *Le Bas-Foucart* 265.

Θῆρι χαῖρε.

V. Anhang.

Xuthiasinschrift.

4598 Erzplatte, gefunden bei dem Orte Piali in der Nähe des alten Tegea, jetzt im Museum zu Athen. *Eustratiadis*, *Ἀρχ. ἐφ.* 1869, p. 341, Taf. 50*a*, *b*; *Röhl*, IGA. 68. — *G. Curtius*, Stud. II 450; *Kirchhoff*, Berl. Sitzber. 1870, p. 51 und Stud.[4] 150 Anm.; *Fick*, BB. V, 324 f.; *Pischel*, BB. VII, 335 f.; *Cauer*[2] 10; *Müll.* 21; *Roberts* 257. — Mit einer in Lichtdruck ausgeführten Wiedergabe der schwer lesbaren ersten Seite der Inschrift *Meister*, Ber. d. K. S. Ges. d. Wiss. 1896, S. 266—276.

a. Ξουθίαι ⁝ τῶι Φιλαχαίω ⁝ διακάτιαι μναῖ.⁝ Αἴ κ' αὐτὸς ἦι, ἴτω ἀνελέσθω·⁝ αἰ δέ κ' ἀποθάνηι,⁝ τῶν τέκνων⁝|ἦμεν,⁝ ἐπεί
5 κα πέντε Ϝέτεα⁝ hηβῶντι·⁝ αἰ δέ κα μὴ γένηται|ι τέκνα, τῶν ἐπιδικατῶν ἦμεν· | διαγνῶμεν δὲ⁝ τὼς Τεγεάτα[ς] | κατὸν θεθμόν.

b. Ξουθίαι παρκαθήκα τῶι Φιλαχαίω τετρακάτιαι μναῖ ἀργυρίω. Εἰ μέν κα ζώη, αὐτὸς ἀνελέσθω· αἰ δέ κα μὴ ζώη,
5 τοὶ υἱοὶ ἀνελόσθω τοὶ γνή|σιοι, ἐπεί κα ἡβάσωντι πέντε Ϝέτε|α· εἰ δέ κα μὴ ζῶντι, ταὶ θυγατέρες | [ἀ]νελόσθω ταὶ γνήσιαι· εἰ δέ κα μὴ | ζῶντι, τοὶ νόθοι ἀνελόσθω· εἰ δέ κα | μὴ νόθοι
10 ζῶντι, τοὶ ἄσ(σ)ιστα πόθικ|ες ἀνελόσθω· εἰ δέ κ' ἀνφιλέγωντ|[ι, τ]οὶ Τεγεᾶται διαγνόντω κατὸν θεθμόν.

Die Seite *a* ist mit Hammerschlägen bearbeitet worden um sie unleserlich zu machen, als an Stelle ihrer Bestimmungen der Text von Seite *b* treten sollte.

a) Z. 2 ΗΙΤΟ: *M.*, das erste Zeichen ist ΕΙ zu lesen; *Eustratiadis*: [ε]ἴ τῶ (oder τό); *Curtius*: ἴ τῶ (d. i. ἐντεῦθεν); *Kirchhoff* glaubte, dass eine nochmalige genaue Prüfung der Stelle ergeben würde, dass auch hier nichts anderes gestanden habe, als was die analoge der andern Seite erwarten lasse, nämlich αἴ κα [ζώη, αὐτὸς] ἀνελέσθω; *Röhl* (und *Cauer*): αἴ κ' αὐτὸς [ζώη], ἀνελέσθω; *Müll.*: αἴ κ[α ζώη, αὐτὸς τοῦ]το ἀνελέσθω. Dem Sinne nach entsprechen sich auf den beiden Seiten der Inschrift die Ausdrücke αἴ κ' αὐτὸς ἦι und εἰ μέν κα ζώη, sowie ἴτω ἀνελέσθω und αὐτὸς ἀνελέσθω. — 4 ἐπεί κα πέντε Ϝέτεα hηβῶντι. Unter den *Herodotischen* Glossen wird von den Lakedaimoniern (vgl. zu n. 4499) überliefert: ἐφηβεύει

παρ' αὐτοῖς ὁ παῖς ἀπὸ ἐτῶν δεκατεσσάρων μέχρι καὶ εἴκοσιν. „War also *Xuthias* Spartiat" (oder auch, wie ich glaube. Lakedaimonier aus einer Perioikenstadt), „so erläutert sich jene Bestimmung dahin, dass seine Söhne mit dem vollendeten 18. Jahr, d. h. um die Zeit, zu der sie in die Altersklasse der sogenannten *μελλείρενες* eintreten würden, den Besitz des deponierten Vermögens antreten sollten, und würde dadurch unter den angedeuteten Voraussetzungen der Zeitpunkt des Eintritts der civilrechtlichen Mündigkeit in Sparta für uns bestimmt sein" (*Kirchhoff*). — 6 *τέκνα τῶν*: *M.*; *Eustratiadis* las auf der Bronze ΠΕΤΝΕΤΟΝ und veränderte dies zu *πέ[ντ'] ἐτῶν*; *Kirchhoff* und *Müllensiefen* schrieben *πέ[ντ]ε [Ϝε]τῶν*, *Röhl*, *Cauer* und *Roberts* *πέ[ντ]ε [Ϝε]τ[έ]ων*; dass diese Konjektur auf keinen Fall in den Zusammenhang passt, habe ich a. O. gezeigt; die vom Sinn verlangte Lesung *τέκνα τῶν* lässt sich aus den mit Absicht unleserlich gemachten Zügen der Bronze (unter der Lupe) noch erkennen. — *τοὶ ἐπιδικατοί* = *οἷς ἐπιδικάζεται* „denen es gerichtlich zugesprochen wird, denen es rechtlich zufällt, die Recht darauf haben", ähnlich wie in der grossen Inschrift von Gortyn *οἱ ἐπιβάλλοντες* (z. B. V 25) = *οἷς ἐπιβάλλει* (z. B. V 23).

b) Der Graveur dieser Seite hat drei Fehler gemacht. Z. 2 ΤΞΕΤΡ ΑΚΑΤΙΑΙ: er gravierte nach Τ mit Überspringung des Ε das nächste Τ ein und tilgte es darauf; 9 ΤΟΙΣΑΣΙΣΤΑ: er übersprang nach ΤΟΙ das Zeichen Α und fing deshalb nach Σ noch einmal das Wort an; 10. 11 ΑΝΦΙΛΕCΟΝΤ ΟΙΤΕCΕΑΤΑΙ: er übersprang von der Zeichengruppe ΤΙΤΟΙΤΕ beim Übergang zur neuen Zeile die Zeichen ΙΤ. — 9 *πόθικες* von *Eustratiadis* (und *Kirchhoff*) in *ποθίκ[οντ]ες* geändert; das Wurzelnomen *ἵξ* ist auch in *προ-ίξ* „Gabe, Mitgift" zu erkennen, und *πόθιξ* verhält sich zu *ποθίκω* wie *προίξ* zu *προίκω*. — Mit *τοὶ ἄσ(σ)ιστα πόθικες* vgl. z. B. *οἱ ἔγγιστα φίλοι Polyb.* 9, 24, 2.

Die Abweichungen, die im Dialekt der Seite *b* von dem der Seite *a* zu bemerken sind (*εἰ* auf Z. 6, 7, 8, 10; *-η* als Konjunktivendung Z. 3, 4; Fehlen des *h* in *υἱοί* Z. 4 und in *ἡβάσωντι* Z. 5) sind zu betrachten als Fehler des tegeatischen Graveurs, der beim Kopieren der dorisch geschriebenen Vorlage an diesen Stellen statt der dorischen Schreibung (*αἰ*, *-ηι*, *h*) aus Unaufmerksamkeit die Schreibung seines heimischen arkadischen Dialektes gesetzt hat.

Ohne Zweifel stammt diese Depositionsurkunde des *Xuthias* aus dem Tempel der Athene Alea zu Tegea, in dem die Lakedaimonier gewohnt waren ihr Gold und Silber zu deponieren. Dass *Xuthias* kein Arkader war, zeigt der Dialekt; gegen die Annahme, dass er ein Spartaner war, spricht die Bewahrung des zwischenvokalischen -*σ*-, das in den spartanischen Urkunden des 5 und 4. Jahrh. in *h* übergegangen ist, und spricht ferner sein und seines Vaters *Philachaios* Name, denn *Xuthias* weist auf *Ξοῦθος*, den Vater des *Ἀχαιός* und *Philachaios* auf *Ἀχαιός*, den mythischen Stammvater der Achaier hin. Wenn aber *Xuthias* auch ein Achaier war — Schrift und Dialekt der Bronze stimmen zu dieser Annahme —, so bleibt die Möglichkeit doch bestehen, dass er aus dem benachbarten

Lakedaimonien war, nämlich aus einer der achaiischen Perioikenstädte Lakedaimoniens. Zuversichtlicher zu urteilen hindert vor allem der Mangel älterer Urkunden lakedaimonischer Perioiken.

Heiligtum der Artemis Limnatis.

Welchem Heiligtum der Limnatis die hier angeführten drei Kymbala entstammen, ist nicht zu entscheiden. Die beiden ersten hat *Le Bas* in Lakonien angetroffen, bei dem dritten fehlt jede Fundnotiz. Das Hauptheiligtum befand sich an der Grenze von Lakonien und Messenien; es war beiden Staaten als Verehrungsstätte gemeinsam und von ihnen viel umstritten (*Strab.* VIII p. 362, *Paus.* IV, 4, 2. 3). Andere Tempel der Limnatis sind bekannt aus Lakonien in Sparta (*Strab.* VIII p. 362: *ἀπὸ δὲ τῶν Λιμνῶν τούτων καὶ τὸ ἐν τῇ Σπάρτῃ Λιμναῖον εἴρηται τῆς Ἀρτέμιδος ἱερόν*) und in der Nähe von Epidauros Limera (*Paus.* III, 23, 10), sowie aus Messene am Berge Ithome nordöstlich von dem Dorfe Mavromati, aber auch aus Patrai (*Paus.* VII, 20, 7), Sikyon (*Paus.* II, 7, 6) und Tegea (*Paus.* VIII, 53, 11). Wenn es daher bei den ersten zwei Kymbala nach der Fundnotiz für wahrscheinlich gelten darf, dass sie aus Lakonien oder Messenien stammen, so ist die lakonische Herkunft des dritten ganz unsicher.

4599 Auf der Innenseite eines ehernen Kymbalons, das *Le Bas* in Mistra kaufte. *Le Bas*, Rev. arch. I (1844), p. 721 und *Le Bas-Foucart* 161, t. VI, 3 (Monum. fig. t. 108), darnach *Röhl,* IGA. 50. — *Müll.* 3; *Roberts* zu 252.

Λιμνᾶτις.

Linksläufig.

4600 Aus Lakonien. Auf der Aussenseite eines ehernen Kymbalons. *Le Bas*, Rev. arch. I (1844), p. 722 und *Le Bas-Foucart* 162, t. VI, 18 (Monum. fig. t. 108), darnach *Röhl*, IGA. 73. — *Müll.* 24; *Roberts* zu 252.

Π . . [α]νθὶς ἀνέθηκε τᾶι Λιμνάτι.

Le Bas t. VI, 18: ΠΙΙDΝΘΙΣ, Monum. fig. t. 108: ΠΑΙΙΝΘΙΣ; möglich ist *Π[ει(h)α]νθίς, Π[ροα]νθίς, Π[οια]νθίς, Π[εδα]νθίς* o. drgl.

4601 Berliner Museum. Auf der Aussenseite eines ehernen Kymbalons. *Fränkel*, Arch. Ztg. XXXIV, 28, t. V, 2; *Röhl,* IGA. 61. — *Müll.* 13; *Cauer*[2] 6; *Roberts* 252.

Ηο⟨ρ⟩τωρὶς ἀνέθηκε Λιμνάτι.

Das Kymbalon der *Kamo Röhl*, IGA. 324 (vgl. *Studniczka*, Athen

Mitt. XXI, 240; *Meister*, Ber. d. K. S. Ges. d. Wiss. 1896, p. 264; *Fränkel*, Athen. Mitt. XXI, 440) stammt nach einer im Inventar der archäol. Gesellschaft zu Athen eingetragenen Angabe eines unbekannten Gewährsmannes ebenfalls aus Messenien und zwar aus Alagonia, während es nach der an derselben Stelle bemerkten Angabe des Verkäufers in Arkadien, in der Umgegend von Dimitzana, gefunden worden ist. *Fränkel* a. O. folgt der ersteren Angabe und erklärt die Inschrift für messenisch, während ich sie nach dem aus Arkadien für Artemis bezeugten Beinamen *ΚόϱϜα* und nach dem Dialekt (*ΚόϱϜα*, vgl. arkadisch *κάταϱϜον* aus dem Tempelrecht von Alea) für arkadisch halte.

Aus Lakonien.

4602 Aus Lakonien mit der *Inwood* Collection ins Britische Museum gebracht. Fragment einer weissen Marmorstele. *Newton*, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 9 n. CLII.

--- [ἀπέ]δοτο Φιλώ[νυμος ---- | ---- [Θε]υφάνει Βεϱ[ενικεῖ] ---- | ----ΓΛΗΙ ὠνά ---- | ---- [μν]ᾶς ἀϱγυϱίω ----||
5 ----ΙΤΑΝΤΙ----

Die Ergänzungen sind von mir, *Φιλώ[νυμος]* und *Βεϱ[ενικεῖ]* ist nur beispielsweise eingesetzt. — Nach der Form einiger Buchstaben (Σ, Ν) und dem Dialekt (*ἀϱγυϱίω*) möchte ich das Fragment dem 3. Jahrh. v. Chr. zuweisen. — 5 Etwa: *[κα]ὶ τὰν τι[μὰν ἔχει πᾶσαν]*?

4603 Aus Lakonien mit der *Inwood* Collection ins Britische Museum gebracht. Weisse Marmorstele, oben und unten gebrochen, rechts und links vollständig erhalten. *Newton*, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 8 n. CXLV.

Δι-----. | Ἐχέφυλος. | Δόϱκος. | Φιλιστίδας. || Γοϱγίππα. |
5 Φιλετίς. | Σιμίδας.

4604 Aus Lakonien mit der *Inwood* Collection ins Britische Museum gebracht. Marmorne Grabstele. *Newton*, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 8 n. CXLVIII.

Μελάνϑιος. | Ζωπυϱίων.

4605 Aus Lakonien mit der *Inwood* Collection ins Britische Museum gebracht. *Newton*, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 9 n. CL.

Δειν ----

4606 Aus Lakonien mit der *Inwood* Collection ins Britische Museum

gebracht. Fragment einer Votivtafel von weissem Marmor mit Relief. *Newton*, The collection of anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II, 9 n. CLI.

- - - - [ο]υ κα[τ]' εὐχάν.

ΚΑΙΕΥΧΑΝ: *Newton*.

VI. Münzlegenden.

4607 Tetradrachmon des Berliner Museums. Zeitschrift für Numismatik II, 285, t. IX, 1; *Head*, Hist. num. 364.

Rv. *Βασιλέος Ἀρέος*.

Auf dem Avers der Kopf des Königs *Areus* (310—266 v. Chr.).

4608 Kupfermünzen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 122 f.

Av. *Λυκοῦργος*. Rv. *Λα(κεδαιμονίων)*, darunter *Νι* oder andere Buchstaben zur Bezeichnung des Beamten.

Aus der Zeit von 146—32 v. Chr. (Cat.).

4609 Münze von ähnlichem Typus. *Mionnet* II, 217 n. 11.

Av. *Λυκόργος*. Rv. *Λα(κεδαιμονίων)*.

4610 Kupfermünzen. *Mionnet* II, 220 n. 47; Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 126 n. 54.

Av. Köpfe der Dioskuren. Rv. *Λα(κεδαιμονίων)*. *Ἀριστοκράτης*.

Aus der Zeit von 146—32 v. Chr. (Cat.).

4611 Kupfermünzen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 126; *Imhoof-Blumer*, Monnaies Grecques 171 n. 81.

Av. *ἐφόρων*. Rv. *Λα(κεδαιμονίων)*, darunter: *Τιμάριστος*.

Aus der Zeit von 146—32 v. Chr. (Cat.). — Auf anderen Kupfermünzen (*Imhoof-Blumer* a. O. n. 82; *Head*, Hist. num. 365) hat Av. *Λυκοῦργος* oder *Λυκο(ῦργος)*, Rv. *Λα(κεδαιμονίων)*. *ἐφόρων*. *Τιμάριστος*.

4612 Kupfermünzen. *Eckhel* p. 280; *Mionnet* II, 221 n. 55; *Weil*, Athen. Mitt. VI, 14 n. 4; Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 127; *Head*, Hist. num. 365.

Av. *Σπάρτη*, Kopf der Sparta.

Rv. *Λα(κεδαιμονίων)*, darunter: *ἐπὶ Εὐρυκλέος*; darüber die Dioskuren reitend.

Aus der Zeit von 146—32 v. Chr. (Cat.). — Über *C. Julius Eurykles* und seine Familie vgl. *Weil*, Athen. Mitt. VI, 10 ff.

4613 Kupfermünzen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 128; *Imhoof-Blumer*, Monnaies Grecques 172 n. 89.

Rv. *Λα(κεδαιμονίων) ἐπὶ Εὐρυκλέ(ος).*

Auf dem Avers *Καῖσ(αρ)* und der Kopf des *Augustus*. — Auch auf andern Kupfermünzen steht *ἐπὶ Εὐρυκλέος*, vgl. *Weil* a. O. p. 13 f. n. 1 und 3.

Tarent.

4614 Aufschrift eines Helms im Britischen Museum, der in der lukanischen Stadt Anxia (Anzi) gefunden wurde und, wie man nach dem Namen zu schliessen geneigt ist, aus Tarent oder Herakleia (vgl. *Δάζιμος Πύρρω* n. 4629 I 5, 9, 97, II 1, 5, 8) stammt. ***Röhl***, IGA. 547. — ***Roberts*** 269.

Δάσιμος Πύρρω.

Linksläufig.

4615 Gleichlautende Inschrift auf drei vierkantigen Lanzenspitzen in Olympia. Die früheren Publikationen und Besprechungen s. bei ***Dittenberger-Purgold***, Olympia n. 254. 255. 256.

Σκῦλα ἀπὸ Θουρίων Ταραντῖνοι ἀνέθηκαν Διὶ Ὀλυμπίωι δεκάταν.

Je drei Seiten der Lanzenspitzen sind beschrieben, die Zeilenabsätze sind verschieden. — *Strab.* VI p. 264: *φησὶ δ' Ἀντίοχος τοὺς Ταραντίνους Θουρίοις καὶ Κλεανδρίδᾳ τῷ στρατηγῷ φυγάδι ἐκ Λακεδαίμονος πολεμοῦντας περὶ τῆς Σιρίτιδος συμβῆναι.* Geweiht zwischen 440 und 420 v. Chr. (***Furtwängler***).

4616 Zwei Bleitafeln, gefunden in einem Grabe im Gebiet von Tarent; jetzt im Museum von Neapel. ***Fiorelli***, Notizie degli scavi 1880, p. 34; ***Kaibel***, IGSI. 668.

I.

5 *Πολέμαρχος,* | *Αἴσχρων,* | *Τιμοκράτης,* | *Νικοκράτης,* ‖ *Ξενο-*
10 *κάδης,* | *Βίας,* | *Παύσων,* | *Στίλπα,* | *Εὔρυτος,* ‖ *Σαμύϑα,* | *Φι-*
15 *λώτας,* | *Ἧγις,* | *Ζωπύρα Μαχαν.*, | *Ηιστιαία,* ‖ *Ἐπαίνετος,*
Σίμων, | *Ϝάριχος,* | *Σφένδων,* | *Δαμοτέλης.*

II.

5 *Φιλη---,* | *Βοτ---,* | *Μελ---,* | *Ηιστ[ι]αῖος Ὀλ.*, ‖ *Κρα-*
τίσκος, | *Πολυ[λ]αΐς,* | *Καλλικράτης,* | *Γλαῦκος,* | *Σιμυλίς,* ‖
10 *Ἀνϑρωπίσ[κ]ος,* | *Δαμαίνετος,* | *Φιλίστα,* | *Δεύκα,* | *Ζώπυ-*
15 *ρος,* ‖ *Τυρίχα,* | *Βότυρος,* | *Ηιστιαῖος Δι.*, | *Ἀρίστακος,* |
20 *Ἀριστόδαμος,* ‖ *Πλειστώι.*

I 10 *Σαμύϑα* auch bei *Nossis* Anth. Pal. VI 275. — 17 *Ϝάριχος* Kurzname zu Vollnamen wie *Ϝαρνοκλῆς,* zu denen es sich verhält wie *ϝαριχο-* „Lamm" (vgl. *βάριχοι· ἄρνες*; *ἄριχα· ἄρρεν πρόβατον Hesych*) zu *ϝρήν ϝαρνός.* — 18 *Σφένδων* für *Σπένδων*; *Σπένδων* lakonischer Dichter *Plut.* Lyk. 28, *Σπένδιος* Kampanier, Führer im karthagischen Söldnerkrieg *Polyb.* 1, 69, 4—70 u. ö.

II 1—3 rechts ist die Platte gebrochen; die Namen können auf verschiedene Weise ergänzt werden, *Βοτ---* aber jedenfalls nicht zu *Βότ[υ-ρος]*, da gleichnamige Personen durch Hinzufügung von Zeichen (vgl. II 4 und 17) unterschieden werden und bei *Βότυρος* II 16 keine solche Hinzufügung steht (*Kaibel*). — 4 ΗΙΣΤ ΑΙΟΣΟΛ. — 6 ΠΟΛΥΑΙΣ: *M.*; *Kaibel*: *Πολυ[λ]ίς.* — 10 ΑΝΘΡΩΠΙΣΟΣ: *Kaibel*; man könnte auch an *Ἀνϑρωπῖ[ν]ος* denken. — 13 *Kaibel*: *[Λ]εύκα*; da aber unter diesen Namen auch andere Singularitäten sich befinden (*Ϝάριχος, Τυρίχα, Βότυρος*), so habe ich den an die mythischen Bildungen *Πολυδεύκης, Δευκαλίων, Δευκαλίδης* anklingenden Namen (in der messenischen Inschrift n. 4646_4 steht verstümmelt *Δευκ-*) ungeändert gelassen. — 18 „*Ἀρίστα[ρχ]ος* an *Ἀρίστα[ῖ]ος?*" *Kaibel*; vgl. jedoch *Ἵππακος, Πύρρακος.* — *Comparetti* (Notizie degli scavi 1880, p. 189 f.) hat vermutet, dass die beiden Tafeln die Namen von zwei Pythagoräervereinen enthielten und gestorbenen Mitgliedern mit ins Grab gelegt worden seien; fünf Namen der Tafeln stimmen mit Pythagoräernamen aus der Liste des *Iamblichos* überein: *Πολέμαρχος, Ξενοκάδης, Ζώπυρος, Ηιστιαῖος, Εὔρυτος*; ausserdem möglicherweise *Μελ---* mit *Μελισίας* (*Μελ[η]σίας?*), und zwar werden von *Iamblichos Εὔρυτος, Ἑστιαῖος, Πολέμαρχος, Ζώπυρος* unter den Tarentinern, *Ξενοκάδης* und *Μελισίας* (*Μελ[η]σίας*) unter den Metapontinern genannt.

Die Bleitafeln können aus dem Ende des 4. oder aus dem 3. Jahrh. v. Chr. stammen.

4617 Tarent. Steinfragment. *Viola*, Notizie degli scavi 1883, p. 184; *Kaibel*, IGSI. 669.

[ὁ δεῖνα] ἐποίη. |
[------]ης ἀνέϑηκε.

4618 Tarent. Marmorfragment, oben und rechts gebrochen. *Viola*, Notizie degli scavi 1884, p. 124; *Kaibel*, IGSI. 670.

τριήρεας - - - - | Αὐτοσθεν - - -

4619 Tarent. Fragment einer Steinbasis. *Fiorelli*, Notizie degli scavi 1881, p. 436; *Lenormant*, Bull. épigr. de la Gaule 1883 III 41, 17; *Kaibel*, IGSI. 671.

ΑΓΑΘ
ΞΕΝ *Ἀγαθ[ό]ξεν[ος]?* *Kaibel.*

4620 Orakeltäfelchen aus Dodona. *Karapanos*, Dodona, pl. XXXV, 4 und XXXIV, 1; *Blass*, Rh. Mus. 1879, p. 160; *Pomtow*, Fleckeis. Jahrb. XXIX (1883), p. 314 n. 3; *Roberts*, Journ. of Hell. stud. I, 232. — *Roberts* 273; *O. Hoffmann*, GDI. 1567.

*Θεό[ς]. Τύχαι ἀγαθᾶι. [Ἐπερωτῇι] | ℎα πόλις ℎα τᾶν Τα-
ραν[τίνων] | τὸν Δία τὸν Νάιον καὶ τ[ὰν Διώναν] | περὶ παν-*
5 *τυχίας καὶ π - - - | ταχ . . ρωι καὶ περὶ τᾶν - - -*

Die Zusammengehörigkeit der beiden Fragmente hat zuerst *Blass* erkannt. Die Lücke Z. 4. 5 ergänzte *Blass*: *π[ῶς κά τι ἐν] τάχ[ει δ]ρῶι*, *O. Hoffmann*: *π[ερὶ χωρίων], τὰ χ[η]ρῶι*, *Pomtow* dachte an *π[ερὶ σαμήων ἐν οὐρανῷ]* oder an *π[ολέμω]* mit *ἐν* oder mit *σύν* und folgendem Eigennamen (*Κλεάνδρωι*?). Das Richtige ist noch nicht gefunden.

Münzlegenden.

4621 Silbermünzen mit der Aufschrift: *Τάρας* linksläufig aus der Zeit von 530—500 v. Chr., rechtsläufig aus der Zeit 500—473 v. Chr., von da an immer rechtsläufig *Τάρας* oder (später) *Ταραντίνων* (473—400 v. Chr.). *Mionnet* Suppl. I, 274 ff.; Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Italy, 165 ff.; *Head*, Hist. num. 44 f.

4622 Goldmünzen. *Head*, Hist. num. 47.

Av. *Τάρας*, Kopf einer Göttin.
Rv. *Διόσκωροι*, darunter die Dioskuren.

Nach *Head* aus der Zeit von 400—330 v. Chr., der Schreibung O für ω wegen gegen 400 anzusetzen.

4623 Silbermünzen (Didrachmen). *Mionnet* I, 144 n. 431; Numism. Zeitschr. 1870, p. 19; Zeitschr. f. Numismatik I, 278; *Head*, Hist. num. 48 Anm.

Ταραντίνων ἡμί.

„Wohl nicht lange nach 400 v. Chr.“ *v. Sallet*, Zeitschr. f. Numismatik a. O.

4624 Silbermünzen (Didrachmen). *Head*, Hist. num. 50 ff.

Av. Nackter Reiter. *Νικώττας. Εὐ.*
" " *Φίλων* (ein Typus linksläufig, ein anderer rechtsläufig). *Εὐ.*
" " *Φιλοκλῆς. Σι.*
" " *Ἀριστίας. Εὐ.*
" " *Νικόδαμος. Εὐ.*
" " *Σα. Ἀρέθων.*
" " *Σι. Δεινοκράτης.*

Rv. Taras auf dem Delphin; im Felde gewöhnlich ein oder mehrere Buchstaben.

Aus der Zeit von 360—300 v. Chr. (*Head*).

4625 Silbermünzen (Didrachmen). *Head*, Hist. num. 52.

Av. Behelmter Reiter. *Εὐ. Σώστρατος.*
" " *Γυ. Σώστρατος.*
" " *Εὐ. Φιντίας.*

Rv. Taras auf dem Delphin. *Πολυ.* Blitz oder (beim dritten Typus) Schiffsschnabel.

Aus der Zeit von 300—272 v. Chr.

4626 Silbermünzen (Didrachmen). *Head*, Hist. num. 53 f.

Av. Nackter Reiter. *Ηηρακλῃι* [*Ηηρακλῄι(ος)* oder *Ηηρακλῄι(δας)*?].
" " *Ζωπυρίων. Σω.* Stierschädel.
" " *Ὄλυμπις.*
Bewaffneter Reiter. *Ηι. Ζω. Πυλλω.*
Nackter Reiter. *Ἀριστοκλῆς. Δι.*
Bewaffneter Reiter. *Ηηράκλητος.*
Nackter Reiter. *Φιλήμενος. Φι.*
" " *Ξενέας. Εὐ. Φι.*
" " *Σάλων. Ἀρ.* (Monogramm).
" " *Λέων.*
" " *Ζω. Νευμή(νιος).*
" " *Φιλοκλῆς* (Zwei Monogramme). Delphin.

Nackter Reiter. *Φι. Ζώπυρος?*
„ „ *Ἄριστις.* Anker.
„ „ *Ζώπυρος. Γυ.*
„ „ *Φιλώτας. Δι.*
„ „ *Ἱστίαρ(χος). Εὐ. Φι.*
„ „ *Φιλοκρά(της). Νκ.* (Monogramm.)
„ „ *Ἀνκίσκος. Συ.*
„ „ *Φιλώτας.* Füllhorn.
„ „ *Νικοκράτης.* Monogramm.
„ „ *Ἀριστοκράτης. Μ.*
„ „ *Δαμοκρε . . (?). Εὐε.*
„ „ *Ἀριστείδ(ας). Φι.*

Reiter mit Chlamys und Panzer. *Ξενοκράτης.* Monogramm.
„ „ „ „ „ *Καλλικράτης.* „

Reiter mit erhobener Rechten. *Φιλίσκος.*

Rv. Taras auf dem Delphin mit verschiedenen Symbolen und Buchstaben.

Aus der Zeit von 300—272 v. Chr. (*Head*).

4627 Silbermünzen (Drachmen). *Head*, Hist. num. 54.

Av. Pallaskopf mit Helm.

Rv. *Ταρ.* Eule, gewöhnlich mit Beamtennamen: *Ζορ.*, *Ἀριστοκράτης*, *Ζαλο.*, *Νευμήνιος*, *Πολυ.*, *Ὄλυμπις*, *Ἱστίαρχος* u. s. w.

Aus der Zeit von 400—272 v. Chr. (*Head*).

4628 Silbermünzen (Didrachmen und Drachmen). *Head*, Hist. num. 54.

Av. Nackter Reiter. Beamtennamen: *Κρῖτος*, *Σήραμβος*, *Σωγένης*, *Σωκάννας* u. s. w.

Rv. *Τάρας.* Taras auf dem Delphin, gewöhnlich mit Monogramm im Feld.

Aus der Zeit von 212—209 v. Chr. (*Head*).

Herakleia am Siris.

4629 Die „Herakleischen Tafeln“, gefunden im Bett des Salandra (Salandrella, Cavone), zuerst (1732) die erste von Z. 50 bis zum Schluss und die zweite in der Ausdehnung, wie wir sie jetzt haben, einige Jahre später der erste Teil (Z. 1—50) der ersten Tafel, der bald nach seiner Auffindung nach England gebracht wurde (Fragmentum Brittanicum). Beide Tafeln befinden sich jetzt im Nationalmuseum zu Neapel, die erste ist durch Zusammenlötung der beiden Fragmente vollständig gemacht. *Mazocchi*, commentariorum in Regii Herculanensis musei aeneas tabulas Heracleenses pars I et II, Neapel 1754. 1755; *Franz*, CIG. 5774. 5775; *Kaibel*, Inscriptiones Graecae Siciliae et Italiae 645. — *Peyron*, La prima tavola di Eraclea illustrata, Turin 1869; *Meister*, *Curtius*' Studien IV (1871) 355—469; *Cauer*² 40. 41; *Dareste-Haussoullier-Reinach*, Recueil des inscriptions juridiques Gr. p. 193 ff. n. XII.

I.

Ἔφορος Ἀρίσταρχος Ηρακλείδα, μὴς | Ἀπελλαῖος· ha πόλις καὶ τοὶ ὁρισταί· | Ϝε τρίπους Φιλώνυμος Ζωπυρίσκω, |
5 *πε καρυκεῖον Ἀπολλώνιος Ηρακλήτω, || αι πέλτα Δάζιμος Πύρρω, κν θρῖναξ | Φιλώτας Ηιστιείω, με ἐπιστύλιον | Ηρακλείδας Ζωπύρω Διονύσωι. |*

Ἀνέγραψαν τοὶ ὁρισταὶ τοὶ hαιρεθέντες ἐπὶ τὼς χώρως τὼς hιαρὼς τὼς τῶ Διονύσω· | Φιλώνυμος Ζωπυρίσκω, Ἀπολλώ-
10 *νιος Ηρακλήτω, Δάζιμος Πύρρω, Φιλώτας Ηιστιείω, || Ηρακλείδας Ζωπύρω, καθὰ εἶξαν καὶ ἐτέρμαξαν καὶ συνεμέτρησαν καὶ ἐμέρι|ξαν τῶν Ηρακλείων διακνόντων ἐν κατακλήτωι ἁλίαι.*

Συνεμετρήσαμες δὲ ἀρξάμε|νοι ἀπὸ τῶ ἀντόμω τῶ hυπὲρ Πανδοσίας ἄγοντος τῶ διατάμνοντος τώς τε hιαρὼς χώ|ρως καὶ τὰν Ϝιδίαν γᾶν ἐπὶ τὸν ἄντομον τὸν ὁρίζοντα τώς τε τῶ Διονύσω χώρως καὶ | τὸν Κωνέας ho Δίωνος ἐπαμώχη. κατε-
15 *τάμομες δὲ μερίδας τέτορας· || τὰν μὲν πράταν μερίδα ἀπὸ τῶ ἀντόμω τῶ πὰρ τὰ Ηρωίδεια ἄγοντος, | εὖρος ποτὶ τὰν τριακοντάπεδον τὰν διὰ τῶν hιαρῶν χώρων ἄγωσαν, | μᾶκος δὲ ἄνωθα ἀπὸ τᾶν ἀποροᾶν ἄχρι ἐς ποταμὸν τὸν Ἄκιριν, καὶ | ἐγένοντο μετριώμεναι ἐν ταύται τᾶι μερείαι ἐρρηγείας μὲν δι|ακάτιαι μία σχοῖνοι, σκίρω δὲ καὶ ἀρρήκτω καὶ δρυμῶ*
20 *Ϝεξακάτιαι || τετρώκοντα Ϝὲξ σχοῖνοι hημίσχοινον· τὰν δὲ δευτέραν μερίδα, εὖρος ἀπὸ | τᾶς τριακονταπέδω ἐπὶ τὸν ἄντο-*

μον τὸν πρᾶτον, μᾶκος δὲ ἀπὸ τᾶν | ἀπορρᾶν ἄχρι ἐς ποταμόν, καὶ ἐγένοντο μετριώμεναι ἐν ταύται τᾶι μερείαι ἐρρηγείας μὲν διακάτιαι hεβδεμήκοντα τρῖς σχοῖνοι, σκίρω δὲ |
25 καὶ ἀρρήκτω καὶ δρυμῶ πεντακάτιαι σχοῖνοι· || τὰν δὲ τρίταν μερίδα, εὖρος ἀπὸ τῶ ἀντόμω τῶ πράτω τῶ πὰρ τὰν τρι-|ακοντάπεδον ἄγοντος ἐπὶ τὸν ἄντομον τὸν δεύτερον ἀπὸ τᾶς τριακονταπέδω, μᾶκος ἀπὸ τᾶν ἀπορρᾶν ἄχρι ἐς ποταμόν, καὶ ἐγέ|νοντο μετριώμεναι ἐν ταύται τᾶι μερείαι ἐρρηγείας μὲν τριακάτιαι | δέκα δύο σχοῖνοι ἡμίσχοινον, σκίρω δὲ καὶ ἀρρήκτω
30 καὶ δρυμῶ πεντα|κάτιαι τριάκοντα hεπτὰ hημίσχοινον· τὰν δὲ τετάρταν μερίδα, εὖρος ἀπὸ | τῶ ἀντόμω τῶ δευτέρω ἀπὸ τᾶς τριακονταπέδω ἐπὶ τὸν ἄντομον τὸν | ὁρίζοντα τάν τε hιαρὰν καὶ τὰν ϝιδίαν γᾶν, μᾶκος δὲ ἀπὸ τᾶν ἀπορρᾶν | ἄχρι ἐς ποταμόν, καὶ ἐγένοντο μετριώμεναι ἐν ταύται τᾶι μερείαι ἐρρηγείας μὲν τριακάτιαι hοκτὼ σχοῖνοι hημίσχοινον, σκίρω
35 δὲ καὶ ἀρρήκτω || καὶ δρυμῶ πεντακάτιαι τετρώκοντα μία hημίσχοινον. |

Κεφαλὰ πάσας ἐρρηγείας χίλιαι hενενήκοντα πέντε σχοῖνοι, σκίρω δὲ καὶ ἀρρήκτω καὶ δρυμῶ δισχίλιαι διακάτιαι ϝίκατι πέντε· | τὰν δὲ νᾶσον τὰν ποτιγεγενημέναν ἐς τὰν ἄρρηκτον γᾶν συνεμετρήσαμες. ἀπὸ ταύτας τᾶς γᾶς ἀπολώλη ἐρρηγείας
40 μὲν τριακάτιαι || τρῖς σχοῖνοι hημίσχοινον, σκίρω δὲ καὶ ἀρρήκτω καὶ δρυμῶ τετρακόσιαι τριάκοντα πέντε σχοῖνοι, ἐμ μὲν τᾶι πράται μερείαι τᾶι | πὰρ τὰ Ἡρώιδεια ἐρρηγείας μὲν hεβδεμήκοντα ϝὲξ σχοῖνοι, σκί|ρω δὲ καὶ ἀρρήκτω καὶ δρυμῶ hεκατὸν hογδοήκοντα πέντε σχοῖνοι, ἐν δὲ τᾶι τετάρται με-
45 ρείαι τᾶι πὰρ τὰ Φιντία ἐρρηγείας μὲν || διακάτιαι ϝίκατι hεπτὰ σχοῖνοι hημίσχοινον, σκίρω δὲ καὶ ἀρρήκτω καὶ δρυμῶ διακάτιαι πεντήκοντα σχοῖνοι. Κεφαλὰ πάσας γᾶς, hᾶς κατεσώισαμες τῶι Διονύσωι hεπτακάτιαι τριάκοντα hοκτὼ σχοῖνοι hημίσχοινον. ταύταν τὰν γᾶν κατεσώισαμες ἐγδικαξάμενοι
50 δίκας τριακοσιαίας τοῖς τὰν hιαρὰν γᾶν ϝι|δίαν ποϊόντασσιν.

Αὔτα ἐμισθώθη [hα γᾶ] κατὰ βίω, [hόσσα]ν h[α]μὲς κατεσώισαμες, τριακατίων μεδίμνων τὸ ϝέτος hέκαστον, | hα δὲ πᾶσα γᾶ hα τῶ Διονύσω τετρακατίων δέκα μεδίμνων, κάδ διχος τὸ ϝέτος hέκαστον. Ἐστάσαμες δὲ καὶ ὅρως ἐπὶ μὲν τᾶς | πλευριάδος ἄνω· hένα μὲν ἐπὶ τῶ ἀντόμω τῶ πὰρ Πανδο-
55 σίαν || τῶ πὰρ τὰ Ἡρώιδεια τῶ ὁρίζοντος τάν τε hιαρὰν γᾶν καὶ τὰν ϝιδίαν, | ἀγχωρίξαντες ἀπὸ τᾶν ἀπορρᾶν ἐς τὰν ϝιδίαν γᾶν, hως μὴ καταλι|μακωθὴς ἀδηλωθείη καθὼς τοὶ

ἔμπροσθα ὅροι· ἄλλον δὲ ἐπὶ τῶ ἀν|τόμω τῶ πὰρ τὰ Φιντία ἄγοντος ἐστάσαμες πὰρ τὰν βυβλίαν καὶ | τὰν διώρυγα, ἀν-
60 *χωρίξαντες hωσαύτως ἐς τὰν Ϝιδίαν γᾶν ⟨τὰν⟩· ἄλ‖λως δὲ ἀντόρως τούτοις ἐστάσαμες ἐπὶ τᾶς ἁμαξιτᾶ τᾶς διὰ τῶ χα|ράδεος ἀγώσας τᾶς πὰρ τὸν δρυμόν, τὰς μὲν στάλας ἐς τὰν hιαρὰν | γᾶν, τὼς δὲ ἀντόρως ἐς τὰν Ϝιδίαν γᾶν, κατα-λιπόντες Ϝικατίπεδον | ἄντομον. ἐστάσαμες δὲ καὶ μεσσόρως, δύο μὲν ἐπὶ τᾶς hοδῶ τᾶς | ἀγώσας ἔκ τε πόλιος καὶ ἐκ*
65 *Πανδοσίας διὰ τῶν hιαρῶν χώρων, δύο ‖ δὲ ἐν ταῖς hακρο-σκιρίαις· τούτως πάντας ἂν εὐθυωρείαν hομολό|γως ἀλλάλοις, τὼς μὲν ἐς τὸ hιαρὸν πλάγος τῶ ἀντόμω ἐπιγε|γραμμένως „hιαρὼς Διονύσω χώρων“, τὼς δὲ ἐν τᾶι Ϝιδίαι γᾶι ἐπι|γε-γραμμένως „ἀντόρως“. hωσαύτως δὲ καὶ ἐπὶ τῶ ἀντόμω τῶ | πὰρ τὰ Φιντία ἄγοντος ἐστάσαμες μεσσόρως, δύο μὲν ἐπὶ ‖*
70 *τᾶς hοδῶ τᾶς ἐκ πόλιος καὶ ἐκ Πανδοσίας ἀγώσας διὰ τῶν | hιαρῶν χώρων, δύο δὲ ἐπὶ τᾶν hακροσκιριᾶν πὰρ τὰς τυ-ρείας· | τούτως πάντας hομολόγως ἂν εὐθυωρείαν τοῖς ἐπὶ τᾶς hοδῶ | τᾶς διὰ τῶ χαράδεος ἀγώσας πὰρ τὸν δρυμόν. τὼς μὲν ἐς τὸ hιαρὸν | πλάγος ἐπιγεγραμμένως „hιαρὼς Διο-*
75 *νύσω χώρων“, τὼς δὲ ἐς τὰν Ϝιδί‖αν γᾶν ἐπιγεγραμμένως „ἀντόρως“, ἀπέχοντας ἀπ' ἀλλάλων hως ἦ|μεν Ϝικατίπεδον ἄντομον. ἐπὶ δὲ τᾶς τριακονταπέδω τᾶς διὰ τῶν hι|αρῶν χώρων ἀγώσας ἐπὶ μὲν τᾶς πλευριάδος ἄνω δύο ἀπέχοντας ἀπ' ἀλ|λάλων τριάκοντα πόδας. ἄλλως δὲ ἀντόρως τούτοις ἐπάξαμες πὰρ | τὰν hοδὸν τὰν πὰρ τὸν δρυμὸν ἄγωσαν δύο*
80 *ἀπέχοντας ἀπ' ἀλλάλων ‖ τριάκοντα πόδας. ἐν δὲ μέσσωι τῶι χώρωι ἐπὶ τᾶς τριακονταπέδω τέ|τορας ἀπέχοντας ἀπ' ἀλλά-λων hᾶι μὲν τριάκοντα πόδας, hᾶι δὲ Ϝίκα|τι. ἐπὶ δὲ τῶ ἀντόμω τῶ πὰρ τὰν τριακοντάπεδον δύο ἀπέχοντας ἀπ' ἀλ|λάλων Ϝίκατι πόδας, καὶ ἄλλως ἐπὶ τῶ δευτέρω ἀντόμω ἀπέχοντας | ἀπ' ἀλλάλων Ϝίκατι πόδας. τούτως πάντας ἀνε-*
85 *πιγρόφως ὁρίζοντας ‖ τὰς μερείας τὰς ποτ' ἀλλάλως τοῖς μεμισθωμένοις τὼς hιαρὼς χώ|ρως. τὼς δὲ πάντας χώρως τὼς τῶ Διονύσω τερμάζοντι τοί τε ἄντομοι | hό τε πὰρ τὰ Ηηρώιδεια ἄγων καὶ hο πὰρ τὰ Φιντία ἀπὸ τᾶν ἀπορρᾶν ἄνω|θα ἄχρι ἐς ποταμὸν τὸν Ἄκιριν. ἀριθμὸς ὅρων τῶν ἐστάσαμες τῶν μὲν | ἐπὶ τῶ ἀντόμω τῶ πὰρ τὰ Ηηρώιδεια*
90 *hεπτὰ σὺν τῶι ἐπὶ τᾶς πλευριάδος, ‖ ἐπὶ δὲ τᾶς τριακοντα-πέδω hοκτὼ σὺν τῶι τετρώ⟨ι⟩ρωι, ἐπὶ δὲ τῶ ἀντόμω | τῶ τε πὰρ τὰν τριακοντάπεδον καὶ τῶ ἐχομένω δύο ἐφ' ἑκατέρω,*

ἐπὶ δὲ τῶ | πὰρ τὰ Φιντία hεπτὰ σὺν τῶι πὰρ τὰν βυβλίναν μασχάλαν καὶ πὰρ τὰν δι|ώρυγα. |

95 *Συνθήκα Διονύσω χώρων. ||*

Ἐπὶ ἐφόρω Ἀριστίωνος, μηνὸς Ἀπελλαίω, hα πόλις καὶ τοὶ πολιανόμοι ασ βότρυς Τίμαρ|χος Νίκωνος, Ϝε ἄνθεμον Ἀπολλώνιος Ἀπολλωνίω καὶ τοὶ ὀρισταὶ Ϝε τρίπους Φιλώνυ|μος Ζωπυρίσκω, πε καρυκεῖον Ἀπολλώνιος Ηηρακλήτω, αι πέλτα Δάζιμος Πύρρω, | κν θρῖναξ Φιλώτας Ηιστιείω, με ἐπιστύλιον Ηηρακλείδας Ζωπύρω μισθῶντι τὼς hι|αρὼς χώρως τὼς τῶ Διονύσω ἔχοντας hως ἔχοντι κατὰ βίω, καθὰ

100 *τοὶ Ηηρακλεῖοι διέ|γνον.*

Τοὶ δὲ μισθωσάμενοι καρπεύσονται τὸν ἀεὶ χρόνον hᾶς κα πρωγγύως ποτάγων|τι καὶ τὸ μίσθωμα ἀποδιδῶντι πὰρ Ϝέτος ἀεὶ Πανάμω μηνὸς προτερείαι· κ[αὶ] αἴ κ᾽ ἔμπροσθα | ἀποδίνωντι, ἀπάξοντι ἐς τὸν δαμόσιον ῥογὸν καὶ παρμετρήσοντι τοῖς σιταγέρταις τοῖς | ἐπὶ τῶν Ϝετέων τῶι δαμοσίωι χοῒ μεστὼς τὼς χοῦς κριθᾶς κοθαρᾶς δοκίμας, hοίας κα hα γᾶ | φέρει· ποτάξοντι δὲ πρωγγύως τοῖς πολιανόμοις τοῖς

105 *ἀεὶ ἐπὶ τῶν Ϝετέων ἔντασσιν πὰρ || πενταhετηρίδα, hώς κα ἐθέλοντες τοὶ πολιανόμοι δέκωνται. καὶ αἴ τινί κα ἄλλωι | παρδῶντι τὰν γᾶν, hάν κα αὐτοὶ μεμισθώσωνται ἢ ἀρτύσωντι ἢ ἀποδῶνται τὰν ἐ|πικαρπίαν, ἂν αὐτὰ τὰ παρhέξονται πρωγγύως hοι παρλαβόντες ἢ hοῖς κ᾽ ἀρτύσει ἢ hοι πρι|άμενοι τὰν ἐπικαρπίαν, ἂν hὰ καὶ hο ἐξ ἀρχᾶς μεμισθωμένος. hόστις δέ κα μὴ ποτάγει πρωγγύ|ως ἢ μὴ τὸ μίσθωμα ἀποδιδῶι κὰτ τὰ γεγραμμένα, τό τε μίσθωμα διπλεῖ ἀποτείσει τὸ ἐπὶ τῶ*

110 *Ϝέ|τεος καὶ τὸ ἀμπώλημα τοῖς τε πολιανόμοις καὶ τοῖς σιταγέρταις τοῖς ἀεὶ ἐπὶ τῶ Ϝέτεος, hόσσωι κα | μείονος ἀμμισθωθῆ πὰρ πέντε Ϝέτη τὰ πρᾶτα, hότι κα τελέθει ψαφισθὲν hάμα πᾶν τῶι πράτωι | μισθώματι, καὶ τὰ ἐν τᾶι γᾶι πεφυτευμένα καὶ οἰκοδομημένα πάντα τᾶς πόλιος ἔσσονται.*

Ἐργάξον|ται δὲ κὰτ τάδε· hο μὲν τὸν πρᾶτον χῶρον μισθωσάμενος τὸν πὰρ τὸν ἄντομον τὸν hυπὲρ Πανδοσί|ας ἄγοντα τὸν πὰρ τὰ Ηηρώιδα ἄχρι τᾶς τριακονταπέδω ἀμπέλων μὲν

115 *φυτεύσει μὴ μεῖον ἢ δέκα || σχοίνως, ἐλαιᾶν δὲ φυτὰ ἐμβαλεῖ ἐς τὰν σχοῖνον hεκάσταν μὴ μεῖον ἢ τέτορα ἐς τὰν | δυνατὰν γᾶν ἐλαίας ἔχεν· αἰ δέ κα μὴ φᾶντι τοὶ μεμισθωμένοι δυνατὰν ἦμεν ἐλαίας ἔ|χεν, τοὶ πολιανόμοι τοὶ ἀεὶ ἐπὶ τῶν Ϝετέων ἔντες καὶ αἴ τινάς κα ἄλλως τοὶ πολιανόμοι ποθέ|λωνται*

ἀπὸ τῶ δάμω, ὀμόσαντες δοκιμάξοντι καὶ ἀναγγελίοντι ἐν ἀλίαι ϑασάμενοι τὰν | γᾶν πὸτ τὰν τῶν ἐπιχωρίων· ἐπιμελήσονται δὲ καὶ τῶν hυπαρχόντων δενδρέων· αἰ δέ τινά
120 κα ‖ γήραι ἢ ἀνέμωι ἐκπέτωντι, αὐτοὶ hέξοντι. ταῦτα δὲ πάντα πεφυτευμένα παρhέξοντι καὶ ἐνδε|διωκότα, hόσσα ἐν τᾶι συνϑήκαι γεγράψαται, ἐν τῶι πέμπτωι καὶ δεκάτωι Ϝέτει ἀπὸ τῶ ποτεχεῖ Ϝέ|τεος ἢ Ἀριστίων ἐφορεύει· αἰ δέ κα μὴ πεφυτεύκωντι κὰτ τὰ γεγραμμένα κατεδικάσϑεν πὰρ μὲν τὰν | ἐλαίαν δέκα νόμως ἀργυρίω πὰρ τὸ φυτὸν hέκαστον, πὰρ δὲ τὰς ἀμπέλως δύο μνᾶς ἀργυρίω πὰρ τὰν | σχοῖνον hεκάσταν. τὼς δὲ πολιανόμως τὼς ἐπὶ τῶ Ϝέτεος
125 ποϑελομένως μετ' αὐτὸς αὐτῶν ἀπὸ τῶ ‖ δάμω μὴ μεῖον ἢ δέκα ἄνδρας ἀμφίστασϑαι ἤ κα πεφυτεύκωντι πάντα κὰτ τὰν συνϑήκαν | καὶ τὼς πεφυτευκότας ἀνγράψαι ἐς δόγμα· ἀνγράφεν δὲ hόσσα κα πεφυτεύκωντι· ἂν αὐτὰ δὲ τὰ | καὶ εἴ τινές κα μὴ πεφυτεύκωντι κὰτ τὰν συνϑήκαν, ἀνγραψάντω καὶ ἐπελάσϑω τὰ ἐπιζάμι|α τὰ γεγραμμένα πὸτ τῶι ἄλλωι μισϑώματι.

Αἰ δέ τίς κα ἐπιβῆι ἢ νέμει ἢ φέρει τι τῶν ἐν τᾶι hιαρᾶι | γᾶι ἢ τῶν δενδρέων τι κόπτηι ἢ ϑραύηι ἢ πριῶι ἢ ἄλλο τι
130 σίνηται, hο μεμισϑωμένος ἐγδικαξῆ‖ται hως πολίστων, καὶ hότι κα λάβει, αὐτὸς hέξει.

Τὰς δὲ τράφως τὰς διὰ τῶν χώρων ῥεώσας καὶ | τὼς ῥόως οὐ κατασκάψοντι οὐδὲ διασκάψοντι τῶι hύδατι οὐδὲ ἐφέρξοντι τὸ hύδωρ οὐδ' ἀφέρξον|τι· ἀνκοϑαρίοντι δὲ hοσσάκις κα δέωνται τὰ πὰρ τὰ αὐτῶν χωρία ῥέοντα· οὐδὲ τὰς hοδὼς τὰς ἀπο-| δεδειγμένας ἀράσοντι οὐδὲ συνhέρξοντι οὐδὲ κωλύσοντι πορεύεσϑαι· hότι δέ κα τούτων τι ποΐ|ωντι πὰρ τὰν συνϑήκαν, τοὶ πολιανόμοι τοὶ ἀὲς ἐπὶ τῶ Ϝέτεος ἐπικαταβα[λί]οντι καὶ
135 ζαμιώσοντι ‖ ἄχρι hῶ κα ἀφομοιώσωντι κὰτ τὰν συνϑήκαν. οὐ κόψει δὲ τῶν δενδρέων οὐδὲ ϑραύσει οὐδὲ πριώσει | οὐδὲ hῆς οὐδὲ hὲν οὐδὲ ἄλλος τήνωι. οὐδὲ γαιῶνας ϑήσει πὰρ τὼς hυπάρχοντας οὐδὲ σαρμεύσει, | αἰ μὴ hόσσα κα ἐν αὐτᾶι τᾶι γᾶι, hᾶι μεμίσϑωται, οἰκοδομῆται. οὐδὲ τοφιῶνας ἐν τᾶι hιαρᾶι γᾶι ποιήσει | οὐδὲ ἄλλον ἐάσει· αἰ δὲ μή, hυπόλογος ἐσσῆται hως τὰν hιαρὰν γᾶν ἀδικίων. οἰκοδομησῆται δὲ καὶ οἰκίαν ἐν τοῖς χώροις τούτοις, βοῶνα, μυχόν, ἀχύριον,
140 τὸν μὲν βοῶνα τὸ μὲν μᾶκος Ϝίκατι καὶ δυῶν πο|δῶν, τὸ δὲ εὖρος hοκτὼ καὶ δέκα ποδῶν, τὸν δὲ ἀχύριον μὴ μεῖον τὸ μὲν μᾶκος hοκτὼ καὶ δέκα ποδῶν, | τὸ δὲ εὖρος πέντε καὶ

δέκα ποδῶν, τὸν δὲ μυχὸν πέντε καὶ δέκα ποδῶν παντᾶι. ταῦτα δὲ παρέξοντι οἰκο δομημένα καὶ στεγόμενα καὶ τεθυρωμένα ἐν τοῖς χρόνοις, ἐν hοῖς καὶ τὰ δένδρεα δεῖ πεφυτευκῆμεν· αἰ | δὲ μή, κατεδικάσθεν πὰρ μὲν τὸν βοῶνα Ϝὲξ μνᾶς ἀργυρίω, πὰρ δὲ τὸν ἀχύριον τέτορας μνᾶς ἀργυρίω, | πὰρ δὲ τὸν μυχὸν τρῖς μνᾶς ἀργυρίω. τῶν δὲ ξύλων τῶν ἐν

145 τοῖς δρυμοῖς οὐδὲ τῶν ἐν τοῖς σκίροις οὐ πωλήσοντι οὐδὲ κόψοντι οὐδὲ ἐμπρήσοντι οὐδὲ ἄλλον ἐάσοντι· αἰ δὲ μή, hυπόλογοι ἔσσονται κὰτ τὰς ῥήτρας | καὶ κὰτ τὰν συνθήκαν. ἐς δὲ τὰ ἐποίκια χρήσονται ξύλοις ἐς τὰν οἰκοδομάν, οἷς κα δήλωνται, καὶ ἐς τὰς | ἀμπέλως. τῶν δὲ ξηρῶν κόψοντι hόσσα αὐτοῖς ποτ' οἰκίαν ἐς χρείαν· τοῖς δὲ σκίροις καὶ τοῖς δρυμοῖς χρή|σονται τοὶ μισθωσάμενοι ἂν τὰν αὐτῶν μερίδα hέκαστος. hόσσαι δέ κα τᾶν ἀμπέλων ἢ τῶν δενδρέων ἀπο γηράσωντι, ἀποκαταστάσοντι τοὶ καρπιζόμενοι, hως ἦμεν τὸν ἴσον ἀριθμὸν ἀεί.

150 Οὐχ ὑπογράψονται ‖ δὲ τὼς χώρως τούτως hοι μισθωσάμενοι οὐδὲ τίμαμα hοίσοντι οὔτε τῶν χώρων οὔτε τᾶς ἐπιοικοδο-| μᾶς· αἰ δὲ μή, hυπόλογος ἐσσῆται κὰτ τὰς ῥήτρας. αἰ δέ τίς κα τῶν καρπιζομένων ἄτεκνος ἄφωνος ἀπο θάνει, τᾶς πόλιος πᾶσαν τὰν ἐπικαρπίαν ἦμεν. αἰ δέ χ' ὑπὸ πολέμω ἐγϜηληθίωντι, hώστε μὴ ἐξῆμεν | τὼς μεμισθωμένως καρπεύεσθαι, ἀνhεῖσθαι τὰν μίσθωσιν, καθά κα τοὶ Ἡρακλεῖοι διαγνῶντι, καὶ μὴ | ἦμεν hυπολόγως μήτε αὐτὼς μήτε τὼς πρωγγύως τῶν ἐν τᾶι συνθήκαι γεγραμμένων. τὼς δὲ πρωγ-

155 γύως τὼς ἀεὶ γενομένως πεπρωγγυευκῆμεν τῶν τε μισθωμάτων καὶ τῶν ἐπιζαμιωμάτων καὶ τῶν ἀμ|πωλημάτων καὶ τᾶν καταδικᾶν καὶ αὐτὼς καὶ τὰ χρήματα, hά κα ἐπιμαρτυρήσωντι, καὶ μὴ ἦμεν μήτε hάρ|νησιν μήτε παλινδικίαν μηδὲ κατ' ἄλλον μηδὲ hένα τρόπον τᾶι πόλι πράγματα παρέχεν μηδὲ τοῖς hυ|πὲρ τᾶς πόλιος πρασσόντασσι· αἰ δὲ μή, ἀτελὲς ἦμεν.

Δεύτερος· hο δὲ τὸν δεύτερον μισθωσάμενος | καρπευσῆται ἀπὸ τᾶς τριακονταπέδω τᾶς διὰ τῶν τετρώρων ἀγώσας ἐπὶ

160 τὸν ἄντομον τὸν πρᾶτον, hόσ|σος κ' εἶ, καὶ πράξει πάντα καὶ τὰν συνθήκαν καὶ hυπόλογος ἐσσῆται καὶ αὐτὸς καὶ τοὶ πρώγγυοι, hότι κα | μὴ πράξει κὰτ τὰν συνθήκαν.

Τρίτος· hο δὲ τὸν τρίτον χῶρον μισθωσάμενος καρπευσῆται ἀπὸ τῶ ἀντόμω τῶ ἀνώτερον τᾶς τριακονταπέδω ποτ τὸν ἄντομον τὸν δεύτερον ἀπὸ τᾶς τριακονταπέδω καὶ | πράξει

πάντα κὰτ τὰν συνθήκαν καὶ hυπόλογος ἐσσῆται καὶ αὐτὸς καὶ τοὶ πρώγγυοι hότι κα μὴ πρά|ξει κὰτ τὰν συνθήκαν.

Τέταρτος· hο δὲ τὸν τέταρτον χῶρον μισθωσάμενος πάρ τε

165 *τῶν πολιανό‖μων τῶν ἐπὶ Ἀριστίωνος ἐφόρω καὶ τῶν ὀριστᾶν καὶ πὰρ τῶν πολιανόμων τῶν ἐπὶ Ἀριστάρχω τῶ Ηηρα|κλείδα ἐφόρω hα ἄνθεμα Φιλωνύμω τᾶ Φιλωνύμω, hα ἔμβολος Ηηρακλείδα τῶ Τιμοκράτιος καρπευ|σῆται ἀπὸ τῶ ἀντόμω τῶ τρίτω ἀπὸ τᾶς τριακονταπέδω ἐπὶ τὸν ἄντομον τὸν ὁρίζοντα τώς τε τῶ Διο|νύσω χώρως καὶ τὰ Φιντίας hο Κρατίνω παμωχεῖ. hο δὲ ἀνhελόμενος ἐργαξῆται τὰ μὲν ἄλλα κὰτ τὰν | συνθήκαν, καθὼς καὶ τὼς λοιπὼς γέγραπται, τὰς δὲ*

170 *ἀμπέλως τὰς hυπαρχώσας ἐργαξῆται hως βέλτι‖στα· hόσσαι δέ κα τᾶν ἀμπέλων ἀπογηράσκωντι, ποτιφυτεύσει, hώστε ἀεὶ hυπάρχεν τὸν ἴσον ἀριθμὸν τᾶν | σχοίνων τὸν νῦν hυπάρχοντα, Ϝίκατι τέτορας σχοίνως· αἰ δὲ μή, προκαδδεδικάσθω δύο μνᾶς ἀργυρίω | πὰρ τὰν σχοῖνον hεκάσταν· τὰς δὲ ἐλαίας καὶ τὰς συκίας καὶ τὰ ἄλλα δένδρεα τὰ hήμερα τὰ hυπάρχον|τα πάντα ἐν τᾶι μερίδι ταύται περισκάψει καὶ ποτισκάψει καὶ περικόψει τὰ δεόμενα, καὶ αἴ τινά κα γήραι ἢ | ἀνέμωι ἐκπέτωντι, ἀποκαταστάσει μὴ μείω τὸν ἀριθμὸν τῶν*

175 *hυπαρχόντων· ποτιφυτεύσει δὲ καὶ ἐλαίας ‖ ἐν τᾶι ψιλᾶι hομολόγως ποΐων τοῖς hυπαρχόντασσι δενδρέοις καὶ τὸν ἀριθμὸν τὸν hίσον, καθὼς καὶ ἐν τᾶι | ἄλλαι συνθήκαι γέγραπται. hότι δέ κα μὴ πράξει hο ἀνhελόμενος κὰτ τὰν συνθήκαν ἢ μὴ ἐν τοῖς χρό|νοις τοῖς γεγραμμένοις, hυπόλογος ἐσσῆται τοῖς πολιανόμοις καὶ τοῖς σιταγέρταις τοῖς ἐπὶ τῶ [Ϝ]έτεος, | καθὼς καὶ ἐν τᾶι ἄλλαι συνθήκαι γέγραπται.*

Αἰ δέ κα τοὶ πολιανόμοι τοὶ ἀεὶ ἐπὶ τῶν Ϝετέων ἔντες μὴ πρά|ξωντι πάντα κὰτ τὰν συνθήκαν, αὐτοὶ hυπόλογοι ἔσσονται κὰτ τὰν συνθήκαν.

180 *Ἐπὶ τούτοις ἐμισθώσαν‖το τὰν μὲν πράταν μίσθωσιν ἀπὸ τῶν τῶ Ηηρώιδα με κιβώτιον Βορμίων Φιλώτα πεντήκοντα hεπτὰ μεδί|μνων, κάδδιχος· πρώγγυος τῶ σώματος με κιβώτιον Ἀρκὰς Φιλώτα. τὰν δὲ δευτέραν μίσθωσιν hα | ἔμβολος Δάμαρχος Φιλωνύμω τετρώκοντα μεδίμνων· πρώγγυος τῶ σώματος .... Θεόδωρος Θε|οδώρω. τὰν δὲ τρίταν μίσθωσιν Ϝε γυῖον Πεισίας Λεοντίσκω τριάκοντα πέντε μεδίμνων· πρώγγυος | τῶ σώματος κν σφαιρωτῆρες Ἀριστόδαμος ......*

185 *τὰν δὲ τετάρταν μίσθωσιν αλ λωτήριον ‖ Φίλιππος Φιλίππω*

διακατίων hεβδεμήκοντα hοκτὼ μεδίμνων· πρώγγυος τῶ σώματος πε καρυκεῖον | Ἀπολλώνιος Ηρακλήτω. |
Γραμματεὺς Ϝε γυῖον Ἀριστόδαμος Συμμάχω.
Γαμέτρας Χαιρέας Δάμωνος Νεαπολίτας. |

II.

Ἔφορος Δάζιμος· hα πόλις | καὶ τοὶ ὁρισταὶ Ϝε τρίπους Φιλώ|νυμος Ζωπυρίσκω, πε καρυκεῖον | Ἀπολλώνιος Ηρα-
5 κλήτω, αι πέλ||τα Δάζιμος Πύρρω Ἀθάναι Πολιάδι. |
Ἀνέγραψαν τοὶ ὁρισταὶ τοὶ hαιρεθέντες ἐπὶ τὼς χώρως τὼς hια|ρὼς τὼς τᾶς Ἀθάνας τὼς ἐν Κοίλαι Φιλώνυμος Ζωπυρίσκω, Ἀπολ λώνιος Ηρακλήτω, Δάζιμος Πύρρω, καθὰ ὤριξαν καὶ συνεμέ τρησαν καὶ ἐτέρμαξαν καὶ ἐμέριξαν τῶν
10 Ηρακλείων δια||γνόντων ἐν κατακλήτωι ἁλίαι.
Συνεμετρήσαμες δὲ ἀρξάμενοι | ἀπὸ τῶ ἀντόμω τῶ ἀπὸ Καινᾶν ἄγοντος ἐπὶ τὰν hοδὸν τὰν τρι ακοντάπεδον τὰν ἐπὶ θάλασσαν ἄγωσαν, καὶ ἐγένοντο ἀπὸ | τῶ ἀντόμω ποτὶ τὰν βουβῆτιν τὰν διὰ τῶν γυᾶν ἐκ πόλιος ῥέω σαν hεπτὰ γύαι,
15 ἀπὸ δὲ τᾶς βουβήτιος ἐπὶ τὰν τριακοντάπεδον || τρεῖς καὶ δέκα γύαι· ἀπὸ δὲ τᾶς τριακονταπέδω ἐπὶ τὰν τριακοντάπεδον τὰν διὰ τῶν τριhημιγύων ἄγωσαν, καὶ ἐγένοντο | hεννέα τριhημίγυα. Διαβάντες δὲ τὰν τριακοντάπεδον ἐμε τρίωμες ποτὶ τὸν Ϝικατίδειον καὶ ἀπεμετρήσαμες τὸ δέκατον τριhη-
20 μίγυον. τὰ δὲ τρίγυα οὐκ ἐξεπόϊον, καθὼς τὸ ἀρχαῖον || hευρίσκομες γεγενημένα, ἀλλὰ πενθημίγυον μόνον κα|τελείπετο ἐκ τῶν δυῶν τριγύων· τὰν δὲ λοιπὰν γᾶν Ϝιδίαν | τινὲς ἐπεποίηντο· ταύταν ἀπ[ο]κατεστάσαμες τᾶι Ἀθάναι | κὰτ τὰ ἀρχαῖα. ἀπὸ δὲ τῶ Ϝικατιδείω τὰν ἐς ποταμὸν τὸν Ἄκιριν |
25 γᾶν ποτιγενομέναν τὰν ἐμ μέσσωι τᾶς τε hεκατομπέδω || καὶ τᾶς Ηρακλείας hοδῶ, καὶ ταύταν πᾶσαν Ϝιδίαν ἐπεποίηντό | τινες· καὶ τοὶ μὲν ἐρίξαντες ἀπέσταν, τοῖς δὲ ἐδικαξάμεθα δίκας | τριακοσταίας καὶ ἀποκαταστάσαντες τᾶι θεῶι κὰτ τὰ ἀρχαῖα ταύταν τὰν γᾶν κατεδασσάμεθα καὶ ὅρως ἐπάξαμες ἐφ' ἑκάστας τᾶς | μερίδος καὶ ἐποιήσαμες πὰρ τὸ τριhημίγυον
30 τὸ δέκατον πρᾶτον τρί||γυον, ποτθέντες πὸτ τὸ πενθημίγυον, ἀφ' ἇς κατεσώιξαμες γᾶς hωσ τ' ἦμεν ἔκπλεον εὖρος τρίγυον, μᾶκος ἀπὸ τᾶς hεκατομπέδω ἄχρι πὸτ | τὰν Ηρακλέαν hοδὸν ἂν τῶς ὅρως, καὶ ἐγένοντο σχοῖνοι hεκατὸν τρι|άκοντα hοκτώ, ὀρέγματα hοκτώ, ψιλᾶς μὲν hεκατὸν τριάκοντα τρῖς, ὀρέγματα Ϝίκατι | Ϝέξ, πούς, ἀμπέλων δὲ τέτορες σχοῖνοι,

35 *ὀρέγματα δέκα hέν, πόδες ‖ τρῖς. hαύτα hα γᾶ ἐμισθώθη τὰν πράταν πενταhετηρίδα διακοσίων | Ϝεξήκοντα hεννέα μεδίμνων, χοός, δυῶν χοινίκων. ἀπὸ δὲ τούτω τῶ | ⟨τῶ⟩ τριγύω ἐμετρήσαμες πὸτ τὸ(ν) Ϝικατίδειον δεύτερον τρίγυνον εὖ|ρος ἂν τὼς ὅρως, μᾶκος ἀπὸ τᾶς hεκατομπέδω ποτὶ τὰν Ηηρακλείαν | hοδόν, καὶ ἐγένοντο σχοῖνοι hεκατὸν τριάκοντα*

40 *hεννέα, ψιλᾶς μὲν hε‖κατὸν Ϝίκατι τρῖς σχοῖνοι, ἀμπέλων δὲ δέκα Ϝὲξ σχοῖνοι. τοῦτο τὸ τρί γυον ἐμισθώθη Ϝεξακατίων hενενήκοντα πέντε μεδίμνων. | διαβάντες δὲ τὸν Ϝικατίδειον ἐποιήσαμες πράταν μερίδα πὰρ hεκ[α]|τόνπεδον, ἐν hᾶι hα ἀμπελωργικά, καὶ ἐτάμομες κοινὰν πόθοδον ἐκ τῶ | Ϝικατιδείω πὸτ τὰν οἰκίαν Ϝικατίπεδον καὶ ἀπὸ τᾶς οἰκίας πὰρ*

45 *τὰς ἀμ‖πέλως ἄχρι ἐς ποταμὸν hοκτάπεδον. καὶ ἐμετρίωμες ἀπὸ τῶ Ϝικατιδείω | τὸ πὸτ Ἄκιριν ἐπὶ τὰν διαστολὰν τὰν πλαγίαν τὰν ἀπὸ τᾶς ποθόδω τᾶς κοι|νᾶς ἀγώσας ἐς τὰν hεκατόνπεδον, καὶ ἐγένοντο πεντήκοντα hεννέα σχοῖ|νοι hημίσχοινον, ψιλᾶς μὲν πεντήκοντα μία, ὀρέγματα hεπτά, ἀμπέλων δ[ὲ] | hοκτὼ σχοῖνοι, ὀρέγματα hοκτώ. αὗτα ἐμισθώθη*

50 *τετρακατίων τεσσαρά[κον]‖τα Ϝὲξ μεδίμνων, καδδίχων τεσσάρων. δευτέρα μερίς, ἐν hᾶι hα οἰκία [ἐ]|στί, μᾶκος ἀπὸ τῶ Ϝικατιδείω ἐπὶ τὰν τράφον τὰν πὰρ ποταμόν, εὖρος ἀπὸ τῶν ὅ|ρων καὶ τᾶς ποθόδω τᾶς hοκταπέδω τᾶς ἐς ποταμὸν ἀγώσας ἐπί τὼς ὅρως, | καὶ ἐγένοντο Ϝεξήκοντα τρεῖς σχοῖνοι, ὀρέγματα δέκα δύο. ταύται τᾶι μερίδ[ι] | ποτεδασσάμεθα*

55 *ἀμπέλων τὰν πράταν διαστολὰν τὰν πὰρ τὰν hεκατόνπε‖δον, hοκτὼ σχοίνως, ὀρέγματα Ϝείκατι Ϝέξ, πόδας δύο, καὶ ἐγένετο hα πᾶσα μερὶς | hεβδεμήκοντα δύο σχοῖνοι, ὀρέγματα hοκτώ, πόδες δύο. hαύτα ἐμισθώθη Ϝεξα|κατίων τριάκοντα δυῶν μεδίμνων, χοός. τρίτα μερὶς μᾶκος ἀπὸ τῶ Ϝεικατι-| δείω ἐπὶ τὰν τράφον τὰν πὰρ ποταμόν, εὖρος ἀπὸ τῶν ὅρων τῶν τᾶς δευτέρας | μερίδος ἐπὶ τὼς ὅρως, καὶ ἐγένοντο*

60 *ψιλᾶς μὲν Ϝεξήκοντα Ϝὲξ σχοῖνοι hημίσχοι‖νον. ταύται τᾶι μερίδι ποτεδασσάμεθα ἀμπέλων τὰν δευτέραν διαστολὰν ἀφ' ἑκατονπέδω hεπτὰ σχοίνως, ὀρέγματα δέκα hεπτά, καὶ ἐγένετο hα πᾶσα μερὶς hεβδε|μήκοντα τέτορες σχοῖνοι, ὀρέγματα δύο. hαύτα ἐμισθώθη Ϝεξακατίων τριάκοντα | μεδίμνων, δυῶν καδδίχων, χοινίκων δυῶν. τετάρτα μερὶς μᾶκος ἀπὸ τῶ Ϝι|κατιδείω ἐπὶ τὰν τράφον τὰν πὰρ ποταμόν, εὖρος*

65 *ἀπὸ τῶν ὅρων τῶν τᾶς τρί‖τας μερίδος ἐπὶ τὼς ὅρως καὶ ἐπὶ τὸν ἄντομον τὸν διατάμνοντα τὼς χώρως, τὸν | ἐτάμομες*

ἐκ τῶ ϝικατιδείω ἐς ποταμὸν κοινὸν πᾶσι χρῆσθαι τοῖς τὼς hιαρὼς χώ|ρως μεμισθωμένοις, καὶ ἐγένοντο ψιλᾶς μὲν ϝεξή-κοντα hοκτὼ σχοῖνοι, ὀρέγμα|τα δέκα τρία. ταύται τᾶι μερίδι ποτεδασσάμεθα ἀμπέλων τὰν τρίταν διαστολὰν | ἀφ' ἑκατομπέδω τὰν ποτικλαίγωσαν πὸτ τὰν πόθοδον τὰν hοκτάπεδον
70 δέκα πέντε ‖ σχοίνως, ὀρέγματα hεπτά· ἐγένετο hα πᾶσα μερὶς hογδοήκοντα τρεῖς σχοῖνοι, ὀρέγμα|τα ϝείκατι. hαύτα ἐμισθώθη ϝεξακατίων τριάκοντα μεδίμνων. ἀπὶ δὲ τῶ | ἀντόμω τῶ διατάμνοντος τὼς χώρως τῶ ἐς ποταμὸν ἄγοντος τῶ ϝι|κατιπέδω ἐμετρίωμες μᾶκος μὲν ἐπὶ τὰν Ηηρακλείαν, εὖρος δὲ ἀπὸ | τῶ ϝικατιδείω ἐπὶ τὼς ὅρως τὼς πράτως
75 καὶ κατελίπομες ‖ πόθοδον ἐκ τῶ ϝεικατιδείω ποτὶ τὰν οἰκίαν ϝεικατίπεδον, καὶ ἐγένετο | hα μερὶς hαύτα ψιλᾶς ϝεξήκοντα δύο σχοῖνοι. ταύται τᾶι μερίδι ποτεδασ|σάμεθα ἀμπέλων τὰν πράταν στάσιν τὰν πὸτ τὸν ϝικατίδειον ϝὲξ σχοί|νως hημίσχοινον, καὶ ἐγένετο hα πᾶσα μερὶς ϝεξήκοντα hοκτὼ σχοῖνοι hημί|σχοινον. hαύτα ἐμισθώθη hοκτακατίων
80 πεντήκοντα ϝὲξ μεδίμνων, καδδί‖χων τετόρων. δευτέρα μερὶς ἀπὸ τῶ ϝικατιδείω, ἐν hᾶι hα οἰκία ἐστί, | ἀπὸ τῶ ἀντόμω τῶ ἐς ποταμὸν ἄγοντος μᾶκος ἐπὶ τὰν Ηηρακλείαν, εὖ|ρος ἀπὸ τῶν ὅρων ἐπὶ τὼς ὅρως, καὶ ἐγένετο ψιλᾶς πεντήκοντα hεννέα | σχοῖνοι hημίσχοινον. ταύται τᾶι μερίδι ποτεδασσάμεθα ἀμπέλων | τὰν δευτέραν στάσιν ἀπὸ ϝικατιδείω ϝὲξ
85 σχοίνως hημίσχοινον, καὶ ἐγένετο hα πᾶσα μερὶς ϝεξήκοντα ϝὲξ σχοῖνοι. hαύτα ἐμισθώθη τετρα|κατίων πεντήκοντα hοκτὼ μεδίμνων, καδδίχων δέκα τετόρων, δυῶν χοινίκων. τρίτα μερὶς ἀπὸ τῶ ϝικατιδείω πὸτ τὰς ἀμπέλως ἀπὸ τῶ | ἀντόμω τῶ ἐς ποταμὸν ἄγοντος μᾶκος ἐπὶ τὰν Ηηρακλείαν, εὖρος ἀπὸ τῶν ὅρων ἐπὶ τὼς ὅρως, καὶ ἐγένετο ψιλᾶς
90 ϝεξήκοντα τρῖς σχοῖνοι hη‖μίσχοινον. ταύται τᾶι μερίδι ποτεδασσάμεθα ἀμπέλων τὰν τρίταν | στάσιν ἀπὸ ϝικατιδείω ϝὲξ σχοίνως hημίσχοινον, καὶ ἐγένετο hα πᾶσα με-|ρὶς hεβδεμήκοντα σχοῖνοι. hαύτα ἐμισθώθη τριακατίων ϝὲξ μεδίμνων, καδ|δίχων τετόρων. τετάρτα μερὶς ἀπὸ ϝικατιδείω μᾶκος μὲν ἀπὸ τῶ ἀντόμω | τῶ ἐς ποταμὸν ἄγοντος
95 ποτὶ τὰν πόθοδον τὰν πὰρ τὰς ἀμπέλως ἄγωσαν, ‖ εὖρος ἀπὸ τῶν ὅρων ἐπὶ τὼς ὅρως, καὶ ἐγένετο ψιλᾶς τετρώκοντα hοκτὼ | σχοῖνοι. ταύται τᾶι μερίδι ποτεδασσάμεθα ἀμπέλων τὰν τετάρταν στάσιν ἀπὸ ϝικατιδείω ϝὲξ σχοίνως hημίσχοινον, καὶ ἐγένετο hα πᾶσα μερὶς πεντήκοντα τέτορες σχοῖνοι

hημίσχοινον. hαὖτα ἐμισθώθη διακατίων τριάκον|τα πέντε
100 μεδίμνων, καδδίχων δέκα πέντε. πέμπτα μερὶς ἀπὸ Ϝικατι||-
δείω μᾶκος ἀπὸ τῶ ἀντόμω τῶ ἐς ποταμὸν ἄγοντος ποτὶ
τὰν πόθοδον τὰν | πὰρ τὰς ἀμπέλως ἄγωσαν, εὖρος ἀπὸ
τῶν ὅρων ἐπὶ τὰν νᾶσον, καὶ ἐγέ|νετο ψιλᾶς Ϝεξήκοντα τέ-
τορες σχοῖνοι. ταύται τᾶι μερίδι ποτεδασ|σάμεθα ἀμπέλων
τὰν πέμπταν στάσιν ἀπὸ Ϝικατιδείω hεπτὰ σχοί|νως, ὀρέγ-
ματα δέκα hεπτά, πόδας δύο, καὶ ἐγένετο hα πᾶσα μερὶς
105 hεβδε||μήκοντα μία σχοῖνοι, ὀρέγματα (δέκα) hεπτά, πόδες
δύο. hαὖτα ἐμισθώθη πεντα|κατίων hογδοήκοντα μεδίμνων,
καδδίχων δέκα πέντε. Ϝέκτα μερὶς | τὸ ἔγγωνον τὸ πὰρ τὰς
ἀμπέλως τὸ ποτίκλαιγον πὸτ τὰν Ἡρακλείαν κα[ὶ] | πὸτ τὸν
ποταμόν, καὶ ἐγένετο ψιλᾶς τριάκοντα σχοῖνοι. ταύται (τᾶι)
μερίδι πο|τεδασσάμεθα ἀμπέλων hοκτὼ σχοίνως hημίσχοινον
110 τὰς ἐχομένας τῶ || χωρί[ω, καὶ ἐγέν]ετο [hα] πᾶσα μερὶς
τριάκοντα hοκτὼ σχοῖνοι hημίσχοινο[ν]. | [αὖτα ἐμισθώθη
.... hεν]ὸς με[δίμνων] ....

I. Z. 10 Ε[Ι]ΞΑΝ *Maittaire*, ΞΙΞΑΝ *Mommsen*, //ΙΞΑΝ *Kaibel* (nach dem Papierabklatsch), d. i. *εἶξαν* „wichen" mit der Begrenzung in das Privatland zurück, rückten die Grenzen nach dem Privatlande zurück, dem Resultate nach gleich *ὥριξαν* (vgl. II 8), was von den Herausgebern seit *Franz* dafür eingesetzt worden ist; der Standpunkt bei der Begrenzung ist ausserhalb der Grenze, und so wird die Erweiterung des heiligen Landes nicht bezeichnet als ein Vorrücken der Grenzen, sondern als ein Zurückweichen mit den Grenzsteinen, ähnlich I 54: *ἐστάσαμες δὲ καὶ ὅρως ἐπὶ μὲν τᾶς πλευριάδος ἄνω, ἕνα μὲν ἐπὶ τῶ ἀντόμω τῶ πὰρ Πανδοσίαν . . ἀνχωρίξαντες ἀπὸ τᾶν ἀπορoᾶν ἐς τὰν Ϝιδίαν γᾶν.* 57: *ἄλλον δὲ ἐπὶ τῶ ἀντόμω τῶ πὰρ τὰ Φιντία ἄγοντος . . ἀνχωρίξαντες hωσαύτως ἐς τὰν Ϝιδίαν γᾶν.* — 11 *διακνόντων* „orthographischer Fehler" (vgl. II 9 *διαγνόντων*), vielleicht hervorgerufen durch den Unterschied der Aussprache von *-γν-* in *διαγνόντων* und in *γίγνομαι* = *γίνομαι.* — 14 *ἐπαμώχη*, vgl. *Hesych*: *παμῶχος· ὁ κύριος. Ἰταλοί; παμωχίων· κεκτημένος.* — 50 Nach *ἐμι-* ist der Bruch, der früher das „fragmentum Brittanicum" von der ersten Tafel trennte; die nächsten Zeichen *-σθώθη,* die *Mazocchi* gelesen hat, „in ectypo non apparent" (*Kaibel*); die folgenden Zeichen [ʼΑΛΓ] hat *Mommsen* erkannt; zwischen *κατὰ βίω* und den am Schluss der Zeile sichtbaren Zeichen ΝΗ// sind fünf bis sechs Buchstaben verschwunden; [*hόσσα*]*ν* hat *Kaibel* ergänzt. — 54 *πὰρ Πανδοσίαν* „an Pandosia vorbei", wechselnd mit *hυπὲρ Πανδοσίας* Z. 12, 113 „oberhalb von Pandosia". — 56 *καταλυμακωθής* „von Steinen überschüttet", die die *ἀπορoαί* mit sich führten, vgl. *Hesych*: *λύμακες· πέτραι.* — 58 *τὰν βυβλίαν* = *τὰν βυβλίναν μασχάλαν* Z. 92. — 59 ΕΣΤΑΝΓΙΔΙΑΝΓΑΝΤΑΝ. — 63 Bei *Kaibel* falsch ΤΑΣΟΔΩ statt ΤΑΣΗΟΔΩ. — 86 *τοί τε ἄντομοι*: *Kaibel* streicht *τε;* möglicherweise

nannte die Vorlage des Graveurs auch die nördliche und südliche Begrenzung und lautete etwa so: *τὼς δὲ πάντας χώρως τὼς τῶ Διονύσω τερμάζοντι τοί τε ἄντομοι hό τε πὰρ τὰ Ηηρώιδεια ἄγων καὶ hο πὰρ τὰ Φιντία ἀπὸ τᾶν ἀπορρᾶν ἄνωθα ἄχρι ἐς ποταμὸν τὸν Ἄκιριν* (*καὶ ταὶ ἀπορροαὶ καὶ ποταμὸς hο Ἄκιρις*). — 90 ΤΕΤΡΩΙΡΩΙ, vgl. *τετρώρων* Z. 159. — 101 *Πανάμω μηνὸς προτερείαι* d. i. pridie Kalendas Panami (= att. *Βοηδρομ.*), vgl. *Bischoff*, Leipziger Studien X, 307. — 101 ΚΑΙΚΕΜΠΡΟΣΘΑ: *M.* in *Curt.* Stud. — 102 *ῥογός* „Scheuer, Getreidemagazin" (als sicilisch aus *Epicharm* bei *Pollux* 11, 45; auch bei *Hesych* s. v. *ῥογοί*) vgl. lat. *rogus* „Scheiterhaufen"; got. *rikan* „anhäufen" u. a. bei *Prellwitz*, Etym. Wörterbuch p. 275, also, wie schon richtig *Foy* (BB. XIV, 41 ff.) ausführte, kein Lehnwort aus dem Lateinischen. — 106 *ἀρτύσωντι*, 107 *ἀρτύσει* „testamentarisch vermachen" (vgl. *Hesych*: *ἄρτυμα· διαθήκη; ἀρτῦναι· διαθεῖναι*), wie zuerst die Herausgeber des Recueil erklärt haben. — 107 *ἂν αὐτὰ τά*, vgl. 126 *ἂν αὐτὰ δὲ τά*. — 110 *τὸ ἀμπώλημα* „die Wiederverpachtung", genauer: die Differenz des alten und des bei der Wiederverpachtung erzielten voraussichtlich niedrigeren Pachtzinses, für die ersten fünf Jahre der neuen Pachtung berechnet und im Voraus zu zahlen, zugleich mit dem doppelten Zins für das laufende Jahr. Diese zuerst von *Wilamowitz* (bei *Kaibel*) gegebene Erklärung wird als richtig erwiesen durch die analoge Bestimmung in den delischen Pachturkunden (Bull. de corr. XIV, 432 Anm. 3): *ἀνεμισθώσαμεν δὲ καὶ τῆς Χαρητείας τὸ μέρος, ὃ ἐμεμίσθωτο Μνησίμαχος, οὐ καθιστάντος τοὺς ἐγγύους Μνησιμάχου, καὶ ἐμισθώσατο Ξενοκράτης Ἱερομβρότου δραχμῶν* ΗΗ𐅄ΔΔΔ⊢· *τὸ δὲ λοιπόν, ὅσωι ἔλαττον ηὗρεν ἡ γῆ ἀναμισθωθεῖσα, ὀφείλει Μνησίμαχος Αὐτοκράτους καὶ οἱ ἔγγυοι Ἱεροκλῆς καὶ Φρασίλας Ἀμμωνίου καὶ Φάνος Διοδότου κτλ.* — 115 bei *Kaibel* falsch ΤΕΤΟ ΡΑΣΕΣ statt ΤΕΤΟΡΑΕΣ. — 120 *ἐνδεδιωκότα* = att. *ἐμβεβιωκότα*, vgl. *W. H. Roscher*, Rh. Mus. XLIV, 312. — 122 *κατεδικάσθεν* wie 143: sie wurden i m V o r a u s für diese Fälle zu bestimmten Bussen verurteilt, vgl. *προκαδδεδικάσθω* 171. — 125 *ἀμφίστασθαι· ἐξετάζειν Hesych.* — 130 *hως πολίστων* = att. *ὡς πλείστων; πολύς πόλιστος* wie *ἡδύς ἥδιστος, γλυκύς γλύκιστος, παχύς πάχιστος, ταχύς τάχιστος* u. s. w; in dieser Erklärung bin ich mit *Homolle* (Bull. de corr. XV, 627) zusammengetroffen. — 134 ΕΠΙΚΑ ΤΑΒΑΝΟΝΤΙ: *Ahrens* II 209 Anm. — 137 *τοφιῶνας* = att. *ταφεῶνας* „Grabstätten", wie delphisch *ἐντοφηΐων* Bull. de corr XIX (1895), p. 10 Z. 20 (vgl. *Dragoumis*, Bull. de corr. ebd. p. 297) = att. *ἐνταφίων;* bei *Hesych* ist in der Glosse *τοῦφος· τάφος* (*M. Schmidt*: „*τόφος* (Dorice) *Meinekius* recte, ni fallor") *τούφος* zu schreiben und *-ου-* vielleicht als Ausdruck des dumpf gesprochenen *-o*-Lautes zu verstehen, wie in *ὑπύ* Cumä IGSI. 871, *Ἀμούργιος* Amorgos Athen. Mitt. XI, 82 f., *Γούργος* CIA. II, 3582. Eine Erklärung des *-o-* von dorisch *τόφος* versucht *Bechtel*, Bezzenb. Beitr. XXII, 280. — 141 *παρέξοντι*, dagegen *παρhέξοντι* 120, *παρhέξονται* 107. — 149 *οὐχ ὑπογράψονται* und 152 *αἰ δέ χ' ὑπό*; nach aspiriertem Auslaut wird *ὑπό* ohne das Zeichen des spir. asp. geschrieben, sonst stets *hυπο-* und *hυπέρ.* — 150 *hοίσοντι* mit Aspiration wie att. *φρούμιον*, und wie in der Papyrushandschrift des *Herodas* ΟΥΧΟΙϹΙ d. i. *οὐχ οἴσει* VII 91, durch

Korrektur verändert in ΟΥΚΟΙϹΙ d. i. *οὐκ οἴσει*. — 158 *τὸν δεύτερον*: *χῶρον* ist aus Z. 113 zu ergänzen oder vom Graveur aus Versehen ausgelassen (vgl. Z. 161, 164). — 167 Derselbe Weg, der sonst (Z. 26, 31, 162) *ho ἄντομος ho δεύτερος ἀπὸ τᾶς τριακονταπέδω* oder kurz *ho δεύτερος ἄντομος* (Z. 83) heisst, wird hier (wohl nicht nach anderer Zählweise, sondern in Folge eines Versehens) *ho ἄντομος ho τρίτος ἀπὸ τᾶς τριακονταπέδω* genannt. — 177 ΕΕΤΕΟΣ. — 182 Vor dem Namen des Zeugen *Theodoros* ist auf der Tafel ein freier Platz für nachträgliche Hinzufügung der doppelten Bezeichnung (eine Buchstabengruppe und ein Wappenbild) gelassen, die sich vor den meisten übrigen Namen der Herakleer — nicht bei den eponymen Ephoren und nicht bei dem Neapolitaner Z. 187 — findet zur Angabe ihrer weiteren und engeren Geschlechtszugehörigkeit. — 184 Platz ist gelassen für den Vatersnamen des Zeugen *Aristodamos*.

II. 22 ΑΠΕΚΑΤΕΣΤΑΣΑΜΕΣ. — 32 „les mots *ἂν τὼς ὅρως* doivent être transposés après *τρίγυνον*, cf. infrà l. 38" Recueil. — 36. 37 ΤΟΥΤΩ ΤΩ|ΤΩΤΡΙΓΥΩ. — 37 ΠΟΤΤΟϜΙΚΑΤΙΔΕΙΟΝ; vgl. II 18, 42, 77. — 70 Vor *ἐγένετο* fügt *Kaibel* (*καὶ*) ein. — 105 (*δέκα*) hat *Kaibel* ergänzt. — 108 (*τᾶι*) vom Graveur weggelassen.

4630 An der Stelle von Herakleia i. J. 1763 gefunden. Tuffstein, jetzt im Neapler Museum. *Kaibel*, IGSI. 646, wo die früheren Publikationen angegeben sind.

Ηιστιαία πρὸ | αὐταυτᾶς κ|αὶ τᾶς Ἀφροδ|ιτίας δόρκας ||
5 *ἀνέθηκε.*

Kaibel: *Ηιστίαι* (mit Streichung des zweiten Α) und *Δορκάς*. Über lebende Tiere als Weihgeschenke vgl. *Daremberg-Saglio* s. v. donarium p. 370 not. 120.

Münzlegenden.

4631 Diobolen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Italy, 225f.; *Head*, Hist. num. 59.

Av. Herakleskopf. Rv. ΗΕ d. i. *Ηη(ρακληίων)*, zuweilen linksläufig.

Aus der Zeit von 432—380 v. Chr. (*Head*).

4632 Silbermünzen (Didrachmen). Cat. of the Greek coins in the Brit. mus., Italy, 228ff.; *Head*, Hist. num. 59.

Av. Pallaskopf. Rv. *Ηηρακληίων* oder *Ἡρακλείων* Herakles, gewöhnlich mit dem Löwen kämpfend.

Aus der Zeit von 380—300 v. Chr. (*Head*).

4633 Silbermünzen (Drachmen). *Head*, Hist. num. 59.

Av. Pallaskopf. Rv. *Ἡρακληίων*. Eule auf Olivenzweig.

Aus der Zeit von 380—300 v. Chr. (*Head*).

4634 Diobolen. *Head*, Hist. num. 60.

Av. Herakleskopf, auf anderen Pallaskopf.

Rv. *Ἡρακληίων*. Herakles stehend oder im Löwenkampf.

Aus der Zeit von 380—300 (*Head*).

4635 Didrachmen von reduciertem Gewicht. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Italy, 231 f.; *Head*, Hist. num. 60.

Av. Behelmter Pallaskopf. Rv. *Ἡρακλείων*. Herakles.

Aus der Zeit von 300—268 v. Chr. (*Head*).

4636 Kupfermünzen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Italy, 233 f.; *Head*, Hist. num. 60.

Av. Kopf der Persephone, des Herakles, der Pallas und andere Bilder.

Rv. *Ἡρακλείων*. Herakles und andere Bilder.

Aus der Zeit von 330—200 v. Chr. (*Head*).

Messenien.

I. Messene.

4637 Basis der Nike des *Paionios* in Olympia. Die zahlreichen früheren Ausgaben und Besprechungen s. bei *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 259.

Μεσσάνιοι καὶ Ναυπάκτιοι ἀνέθεν Διὶ | Ὀλυμπίωι δεκάταν ἀπὸ τῶν πολεμίων. |

Παιώνιος ἐποίησε Μενδαῖος | καὶ τἀκρωτήρια ποιῶν ἐπὶ τὸν ναὸν ἐνίκα.

Das Denkmal ist wahrscheinlich zum Andenken an den Sieg bei Pylos noch vor dem Nikiasfrieden errichtet worden (im Frühjahr 423 nach

Pomtow, Fleckeis. Jahrb. 1896, p. 639). In der ionischen Künstlerinschrift ist das dorische Wort *ναός* als die an Ort und Stelle übliche Bezeichnung des Hauptgebäudes von Olympia beibehalten worden (*Ditt.-Purg.*).

4638 Splitter einer Basis von Kalkstein. *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 172.

[Σό]φιος . . . .
[Με]σσάν[ιος]
[Τοῦδε κλέ]ω νίκημ Μεσσ[ηνίου, ὅς ποτε Πίσηι]
[πρῶτος ἐκη]ρύχθη παῖς στ[άδιον Σόφιος].

Vgl. *Paus.* 6, 3, 2. Gehört nach *Ditt.-Purg.* in die Zeit von 360—300 v. Chr. Das Epigramm ist nach der obigen Ergänzung, deren erster Vers von *Dittenberger*, deren zweiter von *H. Förster*, Die Sieger in den olympischen Spielen I, 30 n. 418 stammt, nicht dorisch abgefasst gewesen. „Denn den Infinitiv *νικῆν* hier zu erkennen, wäre misslich, weil diese Art der Kontraktion zu denjenigen Eigentümlichkeiten der dorischen Mundart gehört, die in der gemischten Kunstsprache der elegischen Dichter meist gemieden werden" *Dittenberger*.

4639 Gefunden in den Ruinen auf dem Berge Ithome. Weisse Marmorplatte, oben und unten gebrochen. *Pittakis*, *Ἐφ. ἀρχ.* 2579; *Le Bas*, Rev. arch. 1844, p. 434; darnach *Le Bas-Foucart* 318.

Zwei Kolumnen (*a*, *b*).

5 *a*) - - - - | *Τιμασίων.* | *Ἀρίστων.* | *Ἀρίων* (oder *Ἡρίων?*) || *Ἀριστέας.* | *Μεναλκίδας.* | *Ὀνασίνικος.* | *Ἀκράτητος.*

5 *b*) *Τι . . . .* | *Κριτόβουλος.* | *Φιλοκράτης.* | *Ἀνδρόνικος.* || *Θιό-*
10 *τιμος.* | *Τηλέας.* | *Καλλιτέλης.* | *Νεόδαμος.* | *Ἀριστέας.* || . *ε . . . . .*

a 4 *Ἀρίων Pittakis*; über das Vorkommen dieses Namens in lakonischen und messenischen Inschriften s. zu n. 4588; statt dessen *Le Bas*: *Ἡρίων*, auch aus Megara (GDI. 3021_5) bekannt.

b 2 *Κριτόβο[υλος] Pittakis; Le Bas*: *Τριτόβου[λος]*. — 5 *Θιότιμος Le Bas* „une forme particulière à la Béotie; mais il est fort possible, que quelques-uns des Béotiens qui relevèrent Messène se soient fixés dans le pays" *Foucart*; aber vgl. lakon. *Θιοκλῆ* n. 4400, *θιῶ* n. 4415, *ἀνιοχίων* n. 4416, *Σίων* n. 4446_{13}, *Σιωνίδα* ebd.$_{16}$; *Pittakis*: *Ὠνότιμος*. — „La forme des lettres indique une bonne époque" *Foucart*. Auch die Bezeichnung der Personen mit dem Eigennamen allein und die Form der Namen stimmt dazu.

4640 Museum von Mavromati. Marmorne giebelgekrönte Stele in zwei Bruchstücken. Die Inschrift *στοιχηδὸν* geordnet zu 11, von Z. 15 an zu 12 Buchstaben in der Zeile, stellenweise sehr beschädigt und schwer lesbar. Nach einer mangelhaften Abschrift in der Zeitschrift Hora vom 24. Juni 1880 und darnach im Parnassos IV, 497 herausgegeben; nach

eigener Abschrift („bei ungünstiger Beleuchtung und eilig genommen") *Wilhelm*, Athen. Mitt. XVI, 345f. n. 1.

[Τεί]σων Ἰκαδέ ος Δαϊφοντ[ίδ] [ο]ς δυωδε(κάτωι) εἶπε· | ἔδοξε
5 τῶι δάμ ωι Μέναλκον Ἀ ριστομένεος | [Ζ]ακύνθιον πρ όξενον
10 εἶμεν | καὶ εὐεργέτα [ν] Μεσσανίων α|ὐτὸν καὶ ἐκγό νους· εἶμεν
15 δὲ | αὐτῶι τὰν προ ξενίαν καθάπ ερ τοῖς ἄλλοι[ς] | προξένοις.
[Προ] στάτας δα[μιορ]|γῶν Τρίτων.

Z. 1 ..ΙΣΩΝ: *Wilhelm*; im Parnassos: [Τρίτ]ωνι. — Der Vatersname Ἰκαδεύς aus *Ϝικαδεύς*, vgl. *Ϝικάδιος*, *Ϝικαδίων* u. a. — 2 ΔΑΙΦΟΝΤ.Δ|.Σ: *M.*, vgl. n. 4678₃; *Wilhelm*: Δαιφοντ[ί]δ[η]ς. — ΔΥΩΔΕ: *M.*; Abkürzung bei Monatsnamen nicht selten; die Messenier nannten die Monate mit Ordinalzahlen, *Bischoff*, De fastis 380f.; statt des Dativs δυωδε(κάτωι) ist auch der Genetiv δυωδε(κάτω) möglich. *Wilhelm* fragt, ob mit δυωδε eine Unterabteilung der Bürgerschaft bezeichnet sei; „Bezeichnung von Abteilungen der Bürgerschaft durch Zahlen ist zwar selten aber nicht ohne Beispiel. Sonst bleibt wohl nur die Annahme, dass δυωδε(κάτεος) den Monat bedeute, in welchem der Beschluss zu Stande kam — der Monatsname Δυωδεκάτης ist aus Tauromenion bekannt IGSI. 425. 427. (430) — oder die noch umständlichere δυωδε(κάται) bezeichne den Tag der Beschlussfassung mit Auslassung des Monatsnamens". — 17. 18 δα[μιορ]γῶν erg. *Wilhelm*. — 18 Im Parnassos Τρίτωνι; „die Reste, welche ich auf meinem Abklatsche erkenne, scheinen allerdings auf einen ähnlichen Namen zu führen" *Wilhelm*.

„Der Schrift nach aus der zweiten Hälfte des vierten oder spätestens den ersten Zeiten des dritten Jahrhunderts" *Wilhelm*.

4641 Museum von Mavromati. Stele, in der Umgebung des Theaters von Messene gefunden. *Oikonomakis*, Τὰ σωζόμενα Ἰθώμης, Μεσσήνης καὶ τῶν πέριξ, p. 25 n. 18, darnach mit Prüfung eines Abklatschs und des Originals *Martha*, Bull. de corr. hell. V, 151 n. 3. — *Cauer* ² 44.

- - - - - - - - - - - - - - - [τῶ]ν συμμάχων ἐν τ - - - | - - - - - - -
τοι καὶ τω - - - | - - - - - - - τριάκοντα - - - | - - - - - - - [αὐ]τοῖς
5 καὶ ἐγγόνοις || - - - - - - - [ἔγκτ]ασιν καὶ πολέμω | [καὶ εἰράνας]
- - - - - ΟΙΣ.ΔΩΜΕΣ | - - - - - - - - βόλο[ν]. Ἦσαν τοὶ | - - - - - -
10 - - - [πρ]οξενο - - | Θρασυβοίλωι | Αἰγύπτω, | Φ . . . . ωνι |
15 Ἀ[ν]δ[ρο]νίκω, | Ἀλεξάν[ο]ρι | Α . . . . . κω, || Ἀντ[ιπ]άτρωι
20 Ἀριστοκράτεο[ς], | Κορύμβωι Σι[λ]ανῶ, | Πίργει | Ἱερωνύμω, |
Ἐχεφυλίδαι | Πανταλέοντος, | Ὀλυμπιοδώρωι | Καλλίππω, ||
25 Καλοσθένει | Ἀλεξίππω, | Ἀρχιλόχωι | Ἀλεξάνορο[ς], | . . θό-
30 ων[τι] | - - ΔΕΙΟ - -

Z. 12, 13, 15, 16, 28 stellt *Martha* her. — 11 Möglich ist Φ[αινί]ωνι, Φ[ράδμ]ωνι, Φ[ρασί]ωνι, Φ[ράσμ]ωνι u. v. a. — 14 Möglich Α[υσινί]κω u. v. a.

— 18 ΣΙΔΑΝΩ: *M.* — 25 Ist *Κακοσθένης* (*Καυκοσθένης*?) nach dem messenischen Heros *Kaukon* (vgl. *Paus.* IV, 26, 8; V, 5, 5; *Strab.* VIII p. 345) benannt? Aber es hat auch den Namen *Καϊκοσθένης* gegeben.

„Les lettres sont d'une bonne époque et permettent de rapporter l'inscription au commencement du 3e siècle“ *Martha.*

4642 Museum von Mavromati. Marmorstele aus dem Tempel der Limnatis, beiderseits Rand, links oben unvollständig, unter dem Text freier Raum. *Wilhelm*, Athen. Mitt. XVI, 349 n. 2.

[Ὁ δεῖνα ἀντίθητ]ι Πετραίαν | [Λιμνάτι· εἰ] δέ τίς κα κατα|[δουλίζηται Π]ετραίαν, ἀποτει|[σάτω δέ]κα μνᾶς ἀργυ-
5 *ρίου ‖ [ἱαρὰ]ς τᾶι Λιμνάτι· προστατευέ|[τω] δὲ ὅσστις κα χρήζηι ὑπὲρ | Πετραίας ὡς ἐλευθέρας | ἐάσας νόμωι πόλεος.*

„Feine Schrift der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts“ *Wilhelm.* Die Herstellung der ersten zwei Zeilen stammt von mir. Z. 1 ιΙΠΕΤΡΑ ΙΑΝ: aus den beiden Hasten am Anfang kann man schliessen, dass vor *Πετραίαν* das Verbum stand. Dann ist am Anfang der folgenden Zeile vor dem Bedingungssatz kaum etwas anderes als der Dativ des Namens der Gottheit zu denken. Also hat die Freilassung in der Form einer Weihung stattgefunden, wie bei den Freilassungen vom Poseidonheiligtum auf dem Tainaronvorgebirge (n. 4588—4592). Es ist also das Verbum [*ἀντίθητ*]*ι* geboten. Dann ist am Anfang der Zeile nur noch Raum für den Eigennamen des Freilassers. — Die übrigen Ergänzungen von [*εἰ*] *δέ τίς* an hat *Wilhelm* hinzugefügt. Z. 5 (*Wilhelm* [*ἱαρὰ*]*ς* oder [*ἱερὰ*]*ς*?) habe ich mich für [*ἱαρά*]*ς* entschieden, da im 3. Jahrh. v. Chr. noch die ältere dialektische Form zu erwarten ist.

4643 In den Ruinen des Tempels der Limnatis von *Le Bas* gefunden. Kleine Stele, oben und links erhalten, rechts gebrochen, aber ohne Buchstabenverlust; der untere Teil verloren. Nach Kopie und Abklatsch *Le Bas*, Rev. arch. 1844, p. 428 und *Le Bas-Foucart* 309 (Architecture, Pélop. pl. IX n. XI). — *Cauer*² 43.

Ἐπὶ ἱαρέος Τ|ιμάρχω ἀφί|ητι Φιλωνίδ[ας τὸν δεῖνα].

Der Priester ist der Eponymos von Messene (vgl. n. 4649); nach *Foucarts* wahrscheinlicher Vermutung war es der Priester des Zeus Ithomatas.

4644 Im Umkreise des Tempels der Limnatis gefunden. Stele, links und unten gebrochen. Nach Kopie und Abklatsch *Le Bas*, Rev. arch. 1844, p. 428 und *Le Bas-Foucart* 310 (Architecture, Pélop. pl. IX n. X).

Ἐφ' ἱερέος Φιλ|ίδα, ἐφόρου Θαλ|ιδάμου, Μη . . |τρια ἀ[φί-ητι] - - - -

Den Ephoros hält *Foucart* hier wie in den Sklavenweihungen vom Tainaron (vgl. zu n. 4588) für einen Tempelbeamten; ich sehe in ihm hier

wie dort den eponymen Staatsbeamten. Messenische Ephoren kennen wir aus *Polyb.* IV 4, 3; 31, 2.

Z. 3 *Le Bas*: MHN; *Foucart*: „je n'ai pas distingué N. — 4 ἀ[φίητι] erg. *Foucart*: „après A *Le Bas* donne dans le texte épigraphique P; je crois plutôt reconnaître sur l'estampage le haut d'un Φ".

4645 Beschluss der Messenier, gefunden in Phigalia. Kalksteinplatte, oben und rechts Rand erhalten, links und unten gebrochen. Nach *Blastos'* Kopie *Kumanudis* in der Zeitschrift Philopatris 1859, 1. Juli. darnach Archäol. Anzeiger 1859, p. 111 und *Pittakis*, Ἐφ. ἀρχ. 3493; dazu die Varianten der eigenen Kopie von *Conze* und *Michaelis* (*C.-M.*), Annali dell' inst. 1861, p. 56f.; *Le Bas-Foucart* 328ª. — *Ditt.*, Syll. 181; *Cauer* ² 45.

[Ἐπειδὴ παραγενόμενο]ι πρεσβε[υ]ταὶ καὶ διαλυ[ταὶ παρὰ
τῶν Αἰτω]λῶν Τίμαιος, Κλεόπατρο[ς ------ τὸ ψάφισ]μα
τὸ παρὰ τῶν Αἰτωλῶν ἀπ[έδωκαν καὶ αὐτοὶ] διελέγοντο
5 ὅμοια τοῖς ἐν τ[ῶι ψαφίσματι, ἀξ]ιῶντες διαλυθῆμεν ποτὶ
τὼ[ς Φιαλέας, συνπ]αρόντες δὲ καὶ τῶν ἐ Φιαλείας | ------
Θαρυκίδας, Ὀνόμανδρος, [Ἀν]φίμα[χος] ------λας, Ὀρθο-
λαΐδας, Κραταιμένης, Τι ------, [Δ]αμάρετος τὰ αὐτὰ ἠξίων,
10 ἔδοξε τᾶι | [πόλι τῶν Μ]εσανίων ἦμεν τοῖς Μεσσανίοις κα[ὶ
τοῖς Φια]λέοις ἰσοπολιτείαν καὶ ἐπιγαμία[ν ποτ' ἀλλ]άλως,
ποιήσασθαι δὲ καὶ συνβολὰν ἅ[ν κα δοκεῖ] ἀνφοτέραις ταῖς
πολέοις, τὰν δὲ χ[ώραν καρπ]ίζεσσθαι ἑκατέρως τώς τε Με-
15 σαν(ί)ω[ς καὶ τὼς Φι]αλέας, καθὼς καὶ νῦν καρπιζόμεθα. |
[ὁπόσα δέ κ]α ὁμολογήσωμες ποτ' ἀλλάλως, ὁμό[σαι ἀνφοτέ-
ρ]ως καὶ στάλας καταθέσθαι ἐν τοῖς | [ἱαροῖς, καθώς κ]α
δοκεῖ ἀνφοτέραις ταῖς πολέο[ις. ἐὰν δὲ μὴ ἐμ]μένωντι οἱ
20 Φιαλέες ἐν τᾶι φιλ[ίαι ποτὶ τὼς Μεσ]σανίως καὶ Αἰτωλώς,
ἄκυρος ἐ[στω ἅδε ἁ ὁμολο]γία. ἔδοξε δὲ καὶ τοῖς Φιαλέ[οις
ποιεῖν, καθάπερ ο]ἱ Μεσσάνιοι ἐψαφίξαντ[ο. Ὅρκ]ος τῶν
Μεσσανίων· Ὀμ]νύω Δία Ἰθωμάταν, Ἥρα[ν -- | ------ον
25 καὶ θεὼς ὁρκί[ως πάντας ἦ | [μὰν ἐμμενεῖν] ---- ἐν τᾶι
φιλία[ι τᾶι ποτὶ | τὼς Αἰτωλὼς καὶ Φι]αλέας τ---- | ------
μεν ------

Die Ergänzungen stammen, wo nichts anderes bemerkt ist, von *Kumanudis* oder *Foucart*.

Z. 7 ΛΥΦΙΜΑ (sic) *C.-M.*, d. i., wie ich vermute [Ἀν]φίμα[χος]: *Kumanudis* und die neueren Herausgeber: Ἀμφίμα[χος]. — 10 ΙΕΣΑΝΙΩΝ (sic) *C.-M.*; *Kum.*: [Με]σσανίων. — 12 ΣΥΝΒΟΛΑΝ (sic) *C.-M.*; *Kum.*: συμβολάν. — 13 ἀνφοτέραις *Kum.*; *C.-M.*: ΑΥΦΟΤΕΡΑΙΣ. — 14 ΙΞΕΣ ΣΘΑΙ *C.-M.*; *Kum.*: ίζεσθαι. — ΜΕΣΑΝΩ (sic) *C.-M.*; *Kum.*: Μεσανίω. — 16 ΟΜΟΛΟΓΗΣΩΜΕΣ *C.-M.*; *Kum.*: ὁμολογήσωμεν. — 17 καταθέσθαι

Kum.; *C.-M.*: ΚΑΤΑΤΕΣΘΑΙ „sarà erroneo". — 20 [*Μεσ*]*σανίως Kum.*; *C.-M.*: ΞΣΑΝΙΩΣ „può essere Ε ο Σ la prima lettera". — 25. 26 [*τᾶι ποτὶ* | *τὼς Αἰτωλὼς*] erg. *Dittenberger.*

In den dorischen Dialekt, den die Inschrift festhält, hat sich ein attisches -*η*- verirrt in *ἠξίων* 10, wenn wirklich so, und nicht vielmehr *ἀξίων* auf dem Steine steht. Ob die beiden Formen [*ἀξ*]*ιῶντες* 5 und *ἠξίων* 9 von *ἀξιόω* stammen, wie man meint (vgl. z. B. *Foucart* p. 179), ist nicht sicher; wir kennen auch *ἀξιάω,* vgl. Verf., Griech. Dial. I 180. Über den Charakter der *συμβολαί* (Z. 12) vgl. Verf., Ber. d. K. S. Ges. d. Wiss. 1896, p. 21 ff.; bemerkenswert ist, dass selbst der Abschluss eines Isopolitievertrags, wie diese Inschrift lehrt, den gleichzeitigen Abschluss einer *συμβολά* nicht überflüssig machte. Der Stein enthält die nach Phigalia gesandte Kopie des Beschlusses der Messenier. Die Herausgeber datieren die Inschrift mit Wahrscheinlichkeit in die Zeit von 250 bis 222 v. Chr. Denn seit dem Ende des Jahres 222 v. Chr. war Phigalia dem aitolischen Bunde bereits einverleibt (*Polyb.* IV, 3, 6; 31, 1), während es in dieser Inschrift nur durch *συμμαχία,* nicht durch *συμπολιτεία* mit ihm verbunden ist. 221 v. Chr. beginnt der Krieg zwischen dem aitolischen Bunde, dem Phigalia, und dem achaiischen, dem Messene angehörte. Den Z. 2 genannten aitolischen Gesandten *Timaios* identificiert bereits *Kumanudis* vermutungsweise mit dem aitolischen Heerführer gleichen Namens, der c. 242 v. Chr. (*Droysen,* Gesch. des Hell. III, 1, p. 429) in Lakonien einfiel und den Tempel des Poseidon auf Tainaron plünderte, *Dittenberger* mit dem in dem Beschlusse der Aitolier Bull. de corr. V, 404 n. 14 genannten aitolischen Strategen *Timaios.*

4646 Gefunden bei Mavromati, nicht weit vom Stadion. Marmorstein. *Leake,* Tr. in M. n. 46, darnach *Keil,* Anal. ep. et onom. 98 und *Le Bas-Foucart* 317a.

- - - - - *ταν* - - - - - | - - - - [*ἐπ᾽ εὐ*]*θείας ἐ*[*πὶ*] - - - - | - - - *ἐς*
5 *τοὺς ὅρο*[*υς* - - - - | - - *Μ*]*εσσάνιοι ἐκ τᾶν Λευκ* - - - - ‖ - - *ὕδωρ*
κοινὸν - - - - | - - [*Ἄν*]*δρων Πατερίνου, Φιλο* - - - - | - - *σηνος*
Φιαλεῦσι καὶ Μ[*εσσανίοις*] - - - - - - *ν οἱ Μεσσάνιοι κράναν*
τ[*ὰν καλουμέναν*] - - - - |
10 - - - *αλος Φιλώτα, Αἴσχρων Τιμα* - - - ‖ - - - [*τῶ*]*ν ὅρων τῶν*
. . *ἀντιλεγομ*[*έ*]*ν*[*ων* - - - | - - - *τοὺ*]*ς ὅρους· ἀπὸ . . τοῦ κολωνοῦ τοῦ* - - - | - - - *αι ἐπ᾽ εὐθείας εἰς τὰν κρά*[*ναν* - - - | - - -
Μεσσα]*νίοις καθὼς τὰ σαμεῖα* - - - | - - - [*τοῦ καλουμ*]*ένου*
15 *Κρησίου, εἶ τὸ σαμεῖ*[*ον*] ‖ - - - *υ εἰς τὰν κράναν τὰν κα*[*λουμέναν* - - - | - - - *Μεσσ*]*άνιοι.* |
- - - [*Ἄνδρων*] *Πατερίνου, Φιλιστι* - - - | - - - *Φιαλεῦσι καὶ*
20 *Μεσσα*[*νίοις*] - - - | - - - *αν ἀπὸ τοῦ κ* - - - ‖ - - - [*ἐπ᾽*] *εὐθεία*[*ς*] - - -

Drei auf dem Steine durch Zwischenräume von einander getrennte Grenzregulierungen (1: Z. 1—8; 2: Z. 9—16; 3: Z. 17—20) der Städte Messene und Phigalia. Die Ergänzungen sind zum grössten Theile von *Keil*, *τὰ σαμεῖα* Z. 14, *τὸ σαμεῖ[ον]* Z. 15 hat *Foucart* erkannt, *εἶ* Z. 14 *M.*

4647 Museum von Mavromati. Zwei an einander passende Fragmente einer Stele, südwestlich vom Theater gefunden. *Martha*, Bull. de corr. V, 150 n. 1 mit Benutzung von *Oikonomakis, Τὰ σωζόμενα Ἰθώμης κτλ.*, p. 47 n. 56.

---- ΕΙ ----- | --- *κατὰ δὲ ϱαν* ---- | -- *α τὸ κοῖλον εἰς*
5 *τὰν* , ---- | - *ς οὖν τὰν χώϱαν Με[σσαν* ---- *Μεσσά]νιοι διὰ*
*τὸ παϱαδε*Γ ---- *[Φ]ιαλεῖς* ΚΤΗΣΕΙΣ.Ν *σταλοτα* ---- *[Μεσ-*
σα]νίοις πεϱὶ τᾶς [χ]ώϱας ποτὶ Με ---- *σίαν τῶν καϱπῶν*
10 *ἀπολα* ---- | -- *κϱινομένας χώϱας κα* ---- | --- *κϱινομένας*
χώϱα[ς] ---- | ---- *[ἐπι]νόμια, ἃ ἔπϱαξε* ---- | ----- *ἀγα-*
θοῦ τοῦ ---- | ----- *ἀποπϱα* ---- | ----- *ς Μεσ[σανίο.ς]* ----

Die Ergänzungen in Z. 10 und 11 sind von *Martha*, *[Φ]ιαλεῖς* Z. 5. 6 von *Weil*, Athen. Mitt. VII, 211 A. 2, die übrigen von *M.* — Z. 2 ΚΑ ΤΑΔΕΡΑΝ *Wilhelm*, Athen. Mitt. XVI, 345, 1; *Martha*: *κατ' ἄδειαν.* — 5 *παϱαδέ[ξασθαι]*? — Grenzregulierungen der Städte Messene und Phigalia wie in der vorangehenden; sie scheinen in die durch n. 4645 charakterisierte Zeit der Verständigung und des Bündnisses beider Städte zu gehören.

4648 Ebd., auf der Rückseite des Steines, der die vorige Inschrift trägt. *Martha*, Bull. de corr. V, 151 n. 2.

-- *[Φια]λιεῖ* ---- | ---- ΙΠΑΤΙ ---- -- *[τοῖς ἄλλοις πϱοξένοις*
5 *καὶ εὐε]ϱγέταις* | ---- Ο *εἰς στάλα[ν λιθίναν]* ---- | -- ΛΔΑΤΑ
ΝΕΝΑΙ ---- | ---- *Μεσσανίων π* ---- | ---- *τὸ ἱεϱὸ[ν]* ----

Die Ergänzungen habe ich hinzugefügt. Z. 2 *[Ἄνδϱων]ι Πατ[ϱεῖνου]*? Vgl. n. 4646.

Unter dieser Inschrift befinden sich auf derselben Seite des Steines noch geringe Reste eines anderen Textes: ---- ΝΟΙΔΙΚ ---- | ---- *[κ]ϱάτης Ἐ* ---- | ---- *ονος τ* ---- | ---- ΡΙΣΕΙ ----

---

4649 Museum von Mavromati. In den Ruinen des Heiligtums der Limnatis von *Le Bas* gefunden. *Le Bas*, Rev. arch. 1844, p. 428 und *Le Bas*, Voy. arch. (epigr. Text) 311, sowie (nach *Landrons* Zeichnung) *Le Bas*, Architecture, pl. IX, n. VIII); *E. Curtius*, Peloponnesos II, 191 n. 20; *Keil*, Schedae epigr. p. 17 f.; nach *Foucarts* Vergleichung des Originals *Le Bas-Foucart* 311; *Petridis*, Parnassos III, 1024 n. 15; *Wihelm*, Athen. Mitt. XVI, 345 ff. n. 3.

Σωτέλης, | *Ἀϱχοῖ,* | *Λιμνάτι* | *ἱεϱιτεύσαντε.*

Die Inschrift ist vollständig erhalten.

Z. 4 ΙΕΡΙΤΕΥΣΑΝΤΕ *Le Bas*, *Curtius*, *Foucart*, *Wilhelm*; *ἱερετευσαντ*. *Petridis*. Die Dualform ist als gesichert zu betrachten. Die Schreibung *ἱεριτεύω* mit Iota in der Mitte hat *Keil* gestützt durch CIG. 5135*b*: *ἱαριτεύων* und *ἱαριτεύσ[ας]* und CIG. 5134: *ἱερειτεύων*, vgl. auch *ἱεριτεῦσαι* *Le Bas-Foucart* 352i_{14}. — ΑΡΧΟΙ hatte *Le Bas* als Dativ aufgefasst, aber *Ἀρχώι* ist als Kultbeiname der Artemis nicht bekannt. *Curtius*, dem sich *Foucart* anschliesst, fasst *ἀρχοί* im Sinne von *ἄρχοντες*. Aber kein Anzeichen weist darauf hin, dass über der Inschrift eine Zeile verloren gegangen sei; *Wilhelm* bemerkt: „mir schien die erste erhaltene thatsächlich die erste Zeile der Inschrift zu sein." Also ist ΑΡΧΟΙ der zweite Eigenname. Schon *Wilhelm* meint, es würden sich wohl erklärende Belege dafür beibringen lassen, dass hier die gesetzmässige Endung *-ώι* mit verkürztem Diphthong *-οι* geschrieben sei. *Ἀρχοῖ* ist aus *Ἀρχώι* verkürzt, wie regelmässig *-ηι* zu *-ει* in den messenischen Konjunktivendungen, wie im Inlaut *-ωι* zu *-οι-* in äol. *Ὀμόλοιος*, *Ἠροίδας*, delph. *Ἡροίδας*, böot. *Ὁμολόϊχος* u. s. w. Priester und Priesterin haben zusammen der Artemis Limnatis gedient, wie den Mysteriengottheiten in Andania n. 4689_{29}, wie (*Paus.* 8, 13, 1, herangezogen von *Wilhelm*) der Artemis Hymnia in Arkadien. Einer Priesterin der Limnatis ist die Ehreninschrift n. 4656 geweiht.

„Den Schriftzügen nach etwa aus dem Ende des 3. Jahrh. v. Chr." *Wilhelm*.

4650 Museum von Mavromati. Aus Messene. Bruchstück einer marmornen Stele, oben und rechts gebrochen. *Wilhelm*, Athen. Mitt. XVI, 352f. n. 4.

- - - - ΛΙΙΝΙ. Ι - - - - | . . . . . . [τ]έσσαρες φυλλ - - - - | . . . . . [τ]έ-
5 λεον χοιρίον ἔρσεν - - - - | . . . . λον τᾶι προστατίναι - - - - ‖ . ί-
ναι· Μναστῆρος δυωδε[κάται] - - - - | κοτύλας οἴνου κάρυκι - -
- - | μα· Ἀγριανίου δυωδεκ[άται - - - - ξεσ]|τίον ἐλαίω· κοτύλα
10 ἐς - - - - [χοῖ]|νιξ ἐλαίω, κοτύλα, γλῆνις - - - [θηλυτ]‖έραν χοῖ-
ρον· καὶ ἑκκάδιχος θοί[να] - - - - | τέλεον τῶι κλαικοφόρωι καὶ
τὰν εκ - - - - | προστάτας τᾶι θοιναρμοστρίαι εὐ - - - - | ραν προ-
στατίνας εἰ δὲ μή, κυρία ἔ[στω] - - - - | ζωντι, κὰτ τὰ νομι-
15 ζόμενα ἀγερ[εῖν - - - - καὶ] ‖ ἁ θοιναρμόστρια πέντε δραχμ[ὰς]
- - - - | ἀγερεῖ καὶ τὸμ πάλον ἀχύρω μεν - - - [καὶ τὰς θοί]|-
νας τὰς ἐγ δαμοσίω καὶ ἐκ τᾶν - - - - | ποιήτω, ὡς μηδεμία
λείπει.

Z. 2 ΦΥΛΛ⁝: Etwa *φύλλ[ινοι στέφανοι]* oder *φύλλ[ινοι κοῖτοι]*? *Wilhelm* denkt an einen Monatsnamen *Φυλλικός* wie in Perrhäbien. — 3 ΕΛΕΟΝ: *Wilhelm*. — 4 ⋅ΛΟΝ: *[πά]λον*? vgl. Z. 16. — Die Dative *τᾶι προστατίναι* 4, - - *ίναι* 5, *κάρυκι* 6, *τῶι κλαικοφόρωι* 11, *τᾶι θοιναρμοστρίαι* 12 bezeichnen Personen, die bei den *θοῖναι*, über die hier Vorschriften gegeben werden, bestimmte Ämter bekleiden; abhängig sind diese Dative zu denken von einem Ausdruck wie z. B. *δότω* (*ὁ προστάτας*?). — 5 [*τᾶι*

προστατ]ίναι? — *δυωδε[κάται]* *Wilhelm* mit Hinweis auf *Hesych*: *μναστήρ· τῶν μηνῶν οὕτω καλεῖταί τις.* — 6 Vor *κοτύλας* hat wohl ein Zahlwort gestanden. — 7. 8 [*ξεσ*]*τίον M*, vgl. *Suidas*: *ξεστίον τὸ, μέτρον ἐπὶ ὑγρῶν*; *Wilhelm* vermutet [*ψαισ*]*τίον* „zu *ψαιστόν*, eine Art Opferkuchen". — 9 *γλῆνις*: Wie *κοτύλη* bedeutet *γλήνη* (bei *Galen*) die Knochenhöhle, in die ein Gelenk eingreift; vielleicht hat das hier zum ersten Mal vorkommende Wort *γλῆνις*, das zu *γλήνη* wie z. B. *κάλπις* zu *κάλπη* „Krug" steht, mit *κοτύλη* auch die Bedeutung „Becher, Hohlmass" geteilt. — Nach ΓΛΗΝΙΣ zeigt die Kopie noch eine senkrechte Hasta. — 9. 10 [*θηλυτ*]*έραν M.* — 10 *ἑκκάδιχος θοί*[*να*] *M.*, vgl. *Hesych*: *κάδδιχον· ἡμίεκτον ἢ μέτρον. καὶ οἱ τοῖς θεοῖς θυόμενοι ἄρτοι κάδδιχοι*, also ein Opfermahl von sechs Broten. *Wilhelm* schreibt *ἐκ καδδίχος*, was für *ἐξ καδδίχους* stehen soll. — 11 Der *κλαικοφόρος* ist hier wahrscheinlich ein Tempelbeamter (vgl. zu Z. 3), wie Iphigeneia als Priesterin der Artemis *Eur.* Iph. T. 131 und Io als Priesterin der Hera *Aesch.* Suppl. 291 *κληδοῦχος* genannt wird. Vgl. auch die Bestimmungen über die Aufbewahrer der Schlüssel zu den Geldkästen n. 4689 $_{92}$. *Wilhelm* fasst das Wort als Eigennamen eines Heros mit Hinweis auf eine epidaurische Inschrift („sur une architrave de pierre calcaire"): *ἥρωος κλαικοφόρου*, die von *Kabbadias* in den Fouilles d'Épidaure I, 107 n. 245 herausgegeben worden ist. Wenn aber auch in Epidauros ein *κλαικοφόρος* als Heros verehrt wurde, wie z. B. in Athen und in Marathon ein *ἥρως ἰατρός* (*Rohde*, Psyche 174), so ist *ὁ κλαικοφόρος* an dieser Stelle gewiss appellativ zu verstehen als *ὁ κλειδοῦχος*. — 11 Vielleicht so zu ergänzen: *καὶ τὰν ἐκ*[*κάδδιχον θοίναν* (*δότω*?) *ὁ*]. — 12. 13 [*τὰν μοῖ*]*ραν*? — 13 *ἔ*[*στω*] *Wilhelm.* Als Subjekt ist wohl *ἁ προστατίνα* zu denken. Dann vielleicht: [*αἴ κα τὰς θοίνας παρασκευά*]|*ζωντι.* — 14 *ἀγε-ρ*[*εῖν*] *M.*, Inf. des starken Aoristes (belegt ist der starke Aorist im Medium), abhängig von *κυρία ἔ*[*στω*]. Dann kam wohl eine nähere Angabe über die Art und Weise oder über den Ort der Einsammlung (vgl. *Ditt.*, Syll. 371 $_{26}$) oder über die Gottheit, auf deren Namen hin die Einsammlung unternommen wird (vgl. *Ditt.*, Syll. 393 $_{13}$). Weniger gut scheint sich mit den erhaltenen Wörtern die Vermutung *Wilhelms* in Einklang bringen zu lassen, dass mit *κυρία ἔ*[*στω*] Strafbestimmungen eingeleitet worden seien. — [*καὶ*] *M.* — 15 *δραχμ*[*ὰς*] *M.*; darauf vielleicht: [*λάμψεται· εἰ δὲ μή, καὶ αὐτὰ*]. — 16 Zum ersten Mal begegnet *ὁ πάλος ἀχύρω*; ich vermute, dass es „die Schütte" Spreu oder Stroh (vgl. *Xen.* Oecon. 18, 2) sei, denn *πάλος* (von *πάλλω* „schüttele, schwinge") ist „das Geschüttelte, Geschwungene" (daher auch das geschüttelte „Loos"). Gemeint ist wohl das Streulager für die Teilnehmer am Feste. — Dann vermute ich: *μεν*[*οεικῆ παρεχέτω καὶ*]; zu *μενοεικής* „genügend, reichlich" vgl. z. B. *Hom.* Il. 23, 139: *μενοεικέα νήεον ὕλην.* — 16. 17 [*τὰς θοί*]*νας Wilhelm.* — 17 Nach *ἐκ τᾶν* muss ein Wort wie *καταβολᾶν* oder *ἐσφορᾶν* gestanden haben zur Bezeichnung der von Privaten gespendeten Geldbeiträge. — 18 *ὡς μηδεμία* (sc. *θοίνα*) *λείπει* ist ein Finalsatz und *λείπει* die messenische Konjunktivform: „damit kein Opfermahl ausfalle".

„Der Schrift nach um die Wende des dritten und zweiten Jahrh. v. Chr." *Wilhelm.* Die attische *κοινή* beginnt einzudringen (*εἰ* Z. 13).

4651 Museum von Mavromati. Steinplatte, gebrochen oben, unten und links, zwanzig Schritt nördlich vom Stadion von Messene gefunden. *Oikonomakis*, *Τὰ σωζόμενα Ἰθώμης, Μεσσήνης καὶ τῶν πέριξ*, p. 32 n. 33; darnach *Petridis*, Parnassos III, 1025 n. 16 (in Minuskeln) und mit Benutzung eines Abklatschs sowie nach erneuter Vergleichung des Originals *Martha*, Bull de corr. V, 153 n. 5. Ich folge der Publikation *Marthas*.

- - - - ΚΙΑΝΤΑ...ΛΑΣΕΝ - - - | - - - - μένου καὶ ποτὶ τὰ κοινὰ
τᾶς πόλι[ος] - - - - ετικώτατα, αὐτός τε ἀπὸ τᾶς πρώτας
5 ἁλι[κίας] - - - - τε καὶ καθαρῶς τὰν νεότατα παρεσχημέ‖[νος]
- - - - τέραν οὔτε πίστει περὶ τῶν ἐνχειρισθέντων | [αὐτῶι]
- - - - ι τοῦ πατρὸς ἐλασσούμενος· διὰ δὴ πάντα | [ταῦτα - -
ἔδοξε] - - πάντας τοὺς τὰν πόλιν κατοικοῦντας ἐπὶ τῶι γε-
- - - - ιλον καὶ ἀπαντᾶσαι ἐπὶ τὰν ἐκκομιδὰν αὐτοῦ | - - - -
10 ἀπὸ χρυσῶν κʹ· κατασκευάσαι δὲ αὐτοῦ καὶ ‖ [μνᾶμα ἐπὶ τῶ
ἐπιφανεστάτω τᾶς π]όλιος τόπω καὶ ἀναθέμεν ἄγαλμα, καὶ
ἐπιγρά[ψαι τὸ ψάφισμα τόδε καὶ - - - - ἀναγορεύ]εσθαι αὐ-
τῶι κατ᾽ ἐνιαυτὸν ὑπὸ τοῦ ἀγωνοθέ[του] - - - - ΑΡΙ<..νέτω·
καὶ θῦμα ὁ ἱερ[εὺς] παρὲκ τᾶς π[όλιος] - - - - - ΑΝ.¯ΣΟΙ
τὰ[ν] πόλιν κα - - -

Z. 3 [φυλ]ετικώτατα? Dieses Motiv bezog sich auf das patriotische Verhalten des Vaters. — 4 Etwa: ἁλι[κίας διετέλει φιλοτιμούμενος, καλῶς] τε. — 8 Auf - - ιλον endigte wohl der Eigenname des Geehrten. — 9 Etwa: [καὶ στεφανῶσαι αὐτὸν χρυσῶι στεφάνωι] ἀπό. — 10 [μνᾶμα ἐπὶ τῶ ἐπιφανεστάτω τᾶς π]όλιος τόπω *M.*; *Martha*: [... ἐν τῷ ἐπιφανεστάτῳ τᾶς π]όλιος τόπῳ. — 12 ΘΥΜΑΟΙΕΡ.ΙΟΠΑΡΕΚΤΑΣΠᴾ: *M.* — 12 Vor [ἀναγορεύ]εσθαι fehlt die Angabe des Festes, bei dem die ἀναγόρευσις stattfinden soll. — 13 ΤΑΙıΠΟΛΙΝ: *M.* — Alle übrigen Ergänzungen sind von *Martha*. — *Petridis* giebt abweichend: Z. 1 .... ιανια..... λασεναμαι...... — 5 εγχειρισθεντων. — 7 τε am Schlusse statt ΓΕ. — 10 και αν..ιιι.ν αγαλμα. — 12 αρι.τ....νετο και θυμα οι ερμο....τας ιτ.. — 13 ......αν πσογ... ..ι πολιν κα....

Iota adscriptum steht Z. 7 (τῶι) und 11 (αὐτῶι), daher Z. 10 τόπω Genetiv. Die Inschrift scheint aus dem 3. oder 2. Jahrh. v. Chr. zu stammen.

4652 Museum von Mavromati, in zwei Stücke zerbrochenes Steinfragment. *Oikonomakis*, *Τὰ σωζόμενα Ἰθώμης κτλ.* p. 33 n. 36; *Petridis*, Parnassos III, 1023 n. 10; *Joh. Schmidt*, Athen. Mitth. VI, 359 n. 64; *Wilhelm*, Athen. Mitt. XVI, 355 n. 5.

a) - - - λος Δαμοφῶντ[ο]ς - - | - - - [ἄ]γαλμα.. ΑΣΑΓ..ΩΝΟΣ |
- - - ι καὶ τᾶι πόλει.

b) Δαμ - - - | Δαμο - - - |του τε - - -

„Der Charakter der Schrift erlaubt nicht die beiden Inschriften für älter zu halten als das Ende des zweiten Jahrhunderts v. Chr.“ *Wilhelm.*

4653 Gefunden bei einem der letzten Häuser von Mavromati auf dem Wege gegen das Kloster Vorkano. Stein, auf beiden Seiten (*a*, *b*) beschrieben, aber sehr abgerieben und schwer zu entziffern; überdies fehlt ein Teil. *Vischer*, Epigr. u. arch. Beitr. n. 37*a*, *b* (Kl. Schr. II, 44f.), Taf. V, 1; darnach *Le Bas-Foucart* 320a. Von *a* Z. 3 und von *b* Z. 5 an sind die Namen in *Vischers* Kopie mit kleineren Typen gesetzt und zeigen jüngere Formen (C neben Σ).

a) - - - L ος. | - - - ατος. | Μέλας. | Ξενόδαμος.
5 *b*) - - - ς. | - - - Ξ.αος. | - - - ΕΑΕΣ | ΒΜΦΕΕΝΘ || - - λιστος.
Νικάσιχ[ο]ς. | Φ..Ξ.ΛΠΟΜΙΣ | Κα[λλ]ικλῆς Α..ΦΗΔ - - - | Λύ-
10 σων Λαμ - - - || Φειδίας. | Ὀνασίκριτος. | Τιμόλαος. | Σώτων. |
15 Ἐπ - - - - || Καλ - - - -

b) 5 [Κάλ]λιστος, [Φί]λιστος o. drgl. — 6 ΝΙΚΑCΙΧΑC: *Vischer.* — 7 „ist Ἄπολλις schwerlich das Richtige“ *Vischer.* — 8 ΚΑΜΙΚΛΗC: *Vischer.*

4654 Gefunden am linken Ufer des kleinen Baches, der von dem Brunnen von Mavromati abfliesst. Viereckiger Stein. *Petridis*, Parnassos III, 1023 n. 9 (ungenau); nach *Foucarts* Kopie *Le Bas-Foucart* 318a.

[Ἁ πό]λις | Λεύκ[ιο]ν Λικίνιον [Πο]π[λί]ου | [υ]ἱ[ὸν] Μουρῆναν ἰμπεράτορα | τὸν αὐτᾶς εὐεργέταν.

Die Ergänzungen stammen von *Foucart.* Der Genetiv des Vatersnamens ist unleserlich, so dass auch [Λευκί]ου dagestanden haben könnte. *Foucart* bemerkt aber mit Recht, dass hier nicht gemeint sein könnte *L. Licinius L. f. Murena*, der Consul, den *Cicero* verteidigte, da kein Feldzug bekannt ist, in dem dieser den Titel imperator hätte erhalten können. Sein Vater aber, *L. Licinius P. f. P. n. Murena*, den *Sulla* mit zwei Legionen in Kleinasien zurückliess, hatte für seinen, wenngleich wenig erfolgreichen, Krieg gegen *Mithradates* (83 v. Chr.) den Namen imperator (*Cic.* pro *Mur.* 5; im Jahre 82 v. Chr.) und die Ehren eines Triumphs (*Cic.* pro *Mur.* 5 und 7) erhalten. Vor seiner Ädilität war er im Peloponnes gewesen (*Plin.* 35, 49) und hatte sich wahrscheinlich schon bei dieser Gelegenheit Verdienste um die Messenier erworben. Die Inschrift stammt aus der nächsten Zeit nach dem zweiten mithradatischen Kriege.

4655 Vorderblock eines Bathron in Olympia. *Dittenberger*, Arch. Ztg. XXXV, 191, n. 94; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 428.

Κλαυδίαν Κλεοδίκην | Ἠλείαν Μ(ᾶρκος) Ἀντώνιος Πρόκλος |
5 καὶ Ἀντωνία Καλλὼ || Μεσσήνιοι τὰν αὐτῶν | εὐεργέτιν | ἐκ τῶν ἰδίων.

Aus der 2. Hälfte des 1. Jahrh. n. Chr. (*Ditt.-Purg.*). Die attische *κοινὴ* ist bereits eingedrungen. In öffentlichen Urkunden hat sich der dorische Dialekt länger rein erhalten.

4656 Gefunden „dans une vigne au-dessous du village de Mavromati ... assez loin du temple (der Limnatis) découvert par *Le Bas*". Stein, rechts gebrochen. Nach fehlerhafter Abschrift *Petridis*, Parnassos III, 1026 n. 19; nach *Foucarts* Kopie *Le Bas-Foucart* 311 a.

Ἁ πόλις | ἁ τῶν Μεσσα[νίων] | Φλαουίαν Κλε.... | [τ]ὰν
5 *ἱέρειαν Λιμν[άτιδος] ‖ Ἀρτέμιδος κατὰ γέ[νος] | ἀρετᾶς καὶ εὐγε[νείας] | χάριν.*

Die Ergänzungen stammen von *Foucart.*

4657 Gefunden „sur l'Ithome". Nach *Le Bas*' Kopie Rev. arch. 1844, p. 433 und *Le Bas-Foucart* 313.

Θεότιμος | Παυλίνω | [Πανά]κειαν | [κατ' εὐ]χάν (oder *[Διὶ εὐ]χάν*).

Die Ergänzungen hat schon *Le Bas* gemacht.

4658 Auf einem durch Wegmeisselung gewonnenen ebenen Felde einer Säule in Olympia. *Dittenberger*, Arch. Ztg. XXXV, 194 n. 103; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 445.

Ἁ πόλις ἁ τῶν Μεσσανίων | Φιλωνίδαν Διογένεος ἄριστα | πολειτευσάμενον | Διὶ Ὀλυμπίωι.

Darunter ein Epigramm in epischem Dialekt (*Ditt-Purg.* ebd.; *Cougny*, Anth. Pal. III, 13 n. 90). „Aus orthographischen und paläographischen Gründen muss die Inschrift in die römische Kaiserzeit gesetzt werden und zwar schwerlich in den Anfang derselben" *Ditt.-Purg.*

4659 Grosse Basis in Olympia. *Dittenberger*, Arch. Ztg. XXXIV, 225 n. 29; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 446.

[Ἀγ]αθῇ τύχῃ. | Πόπλιον Αἴλ(ιον) Ἁρμόνει|κον ἁ πόλις ἁ
5 *Μεσσα|νίων ἀνέθηκεν ἄρι‖στα πολειτευσάμε|νον ἀρετᾶς ἕνεκεν | καὶ εὐνοίας, ἃς ἔχων | διατελεῖ εἰς αὐτάν.*

Wegen der Namen *Publius Aelius* frühestens aus *Hadrianischer* Zeit, aber auch nicht viel jünger wegen der Bewahrung des dorischen Dialekts (*Ditt.-Purg.*).

4660 Grosse Basis in Olympia. *Dittenberger*, Arch. Ztg. XXXV, 193 n. 101; *Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 449.

Τοῦτο Λυκόρτα [πα]ιδὶ πόλις περικαλλὲς ἄγαλμα
ἀντὶ καλῶν ἔργων εἵσατο Πουλυβίῳ.

5 *Ἀγαθῇ τύχῃ.* | *Ἡ πόλις ἡ Μεσσηνίων ἀνέθηκεν ἄριστα*
πολειτευσάμενον Τ(ίτον) Φλ(άουιον) Πολύβιον | *ἀρετᾶς ἕνεκεν*
10 *καὶ εὐνοίας, ᾶς ἔχων διατελεῖ εἰς αὐτάν, συνεπιψηφισαμέ-*
νης | *καὶ τῆς λαμπροτάτης Ὀλυμπικῆς* | *βουλῆς.*

2 *Ditt.-Purg.*: (ε)ἵσατο. — Aus *Hadrianisch-antoninischer* Zeit (*Ditt.-Purg.*).

4661 Messene. Nach *Le Bas*' Kopie *Le Bas-Foucart* 316 (Monum. fig. pl. 93 n. 2; Expéd. de Morée I pl. 30, p. 32 f.). Auch nach *Welckers* Kopie *Keil*, Rhein. Mus. 1859, p. 532 (ohne ΧΑ).

Ἀρίων Χα - - -

„Les savants français, qui ont trouvé ce fragment d'inscription monumentale dans les débris au bas du stade, ont constaté, que ces ruines appartenaient à un édifice et non à un tombeau (Also nicht *χα[ῖρε]* zu ergänzen!). D'après les dimensions de la pierre ils ont conclu qu'elle devait être placée sur la porte du monument" *Foucart.*

4662 Messene. Grabstein. Gefunden auf dem Grundstück des *K. Ἀθανασόπουλος. Petridis*, Parnassos III, 1024 n. 12.

Ἁ πόλις | *Μᾶρκον* | *ἥρωα.*

4663 Museum von Mavromati. Gefunden in dem Orte *Λαγκίνιζα.* Parnassos IV, 498.

Νικόμαχε, | *χαῖρε,* | *ζήσας ἔτη* | *λγ'.*

4664 In *Σιμίζα*, an der äusseren Hoftüre des *Ἀθανάσιος Μποντιώτης.* Gefunden in dem Orte *Βίγκλιζα.* Parnassos IV, 498.

Λεοντίς.

4665 In *Σιμίζα*, an einer Seitentüre des Hauses von *Γ. Πανουσόπουλος.* Die Namen sind weggebrochen oder unleserlich geworden. Parnassos IV, 498.

- - - - - - - χαίρετε.

4666 Ebd., an der Türe des Hauses von *Λεωνίδας Πανουσόπουλος.* Gefunden in dem Orte *Τριτάρικον,* d. i. bei dem Stadion, ausserhalb der Mauer. Parnassos IV, 498.

Δίων, Κλέανδρος, χαίρετε.

4667 Messene. *Petridis*, Parnassos III, 1024.

αλλιμαλω . . . . . . χαίρετε.

Für einen Verbesserungsversuch bietet die Kopie eine zu unsichere Grundlage.

II. Die östliche Halbinsel.

Gerenia.

4668 Gerenia. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 13, darnach *Röhl*, IGA. 64. — *Cauer*² 9; *Müll.* 14.

Ηιαρὸς Χαροπ[ῖ]νος. Ηιαρ[ὸς] | Ἀρισστόδαμος.

Z. 1 ΨΑΡΟΠΝΟϤΙΗΙΑΡ: *Boeckh.* — Nach dem ersten und dem zweiten Worte je ein vertikaler Strich als Interpunktion. Der Titel *ἱερός ἱερά* findet sich in den messenischen Inschriften noch n. 4674 und mehrere Male (n. 4534 a, 4580, 4582) in lakonischen Grabinschriften von Frauen und Männern; über Würde und Amt der *ἱεροί* und *ἱεραί* in Messene belehrt uns die Mysterieninschrift n. 4689: es waren die mit der Vorbereitung und der Leitung des Mysterienfestes betrauten Bürger, durch das Loos erwählt aus der Zahl der Eingeweihten; ihre Würde dauerte ein Jahr und ihre Zahl war in Messene beträchtlich. Dieselbe der priesterlichen nahe kommende Würde bezeichnet *ἱερός ἱερά* wohl auch in diesen Grabinschriften, wie bereits *Foucart* (Explic. p. 146 zu n. 291) und nach ihm *Röhl* vermutungsweise ausgesprochen haben, während *Boeckh* (zu dieser Inschrift) an Hierodulen gedacht hatte. Die Würde der *ἱεροί* und *ἱεραί* wurde, wie *Röhl* richtig bemerkt, auf den Grabsteinen hervorgehoben, weil sie nach den Lykurgischen Gesetzen ebenso wie der Tod in der Schlacht das Recht verlieh den Namen der Gestorbenen auf das Grab zu schreiben; das hat *Plutarch*, wenn auch nicht ganz genau, berichtet (*Lyk.* 27): *ἐπιγράψαι δὲ τοὔνομα θάψαντας οὐκ ἐξῆν τοῦ νεκροῦ, πλὴν ἀνδρὸς ἐν πολέμῳ καὶ γυναικὸς τῶν ἱερῶν ἀποθανόντων.*

4669 Gerenia. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 42, darnach *Röhl*, IGA. 66. — *Müll.* 15.

Χνοάδας.

Limnai.

4670 Gefunden an der Stätte des Heiligtums der Artemis Limnatis in Limnai. Grosse Marmorplatte, die mehrere Inschriften (*a—e*) getragen hat. *Ross*, Reisen im Peloponnes, p. 7 f.; *Le Bas-Foucart* 295. 296.

Von der Inschrift, die links auf der Platte steht, hat *Ross* nur wenige Zeichen der zweiten und vierten Zeile lesen können:

a) . . . . *τα* . . [*Σε*]*βαστο*[*ῦ υἱ*]*ός* | - - - - - - | . . [*Νέρω*]*νος Σεβαστοῦ, ϑεοῦ Σεβαστοῦ* | - - - - *Σεβ*[*αστ*] - - - -

Rechts davon stehen zu oberst die Namen von zwei Artemispriestern:

b) *Χάρτος Εὐϑυκλέος, ἱερεὺς Ἀρτέμιτος.* | *Θεοξενίδας Εὐϑυκλέος,* |*ἱε*]*ρε*[*ὺς Ἀρ*]*τέμιτος.*

Eine Zeile tiefer stehen zwei Namen, die wohl weder zusammen noch zu den oberen Namen gehören:

c) *Νικόρατος Θέωνος.*

d) *Στράτ*[*ων Σ*]*τράτ*[*ω*]*νος.*

Darauf kommen drei Zeilen, in denen die Stadt Abiai und ein eponymer Beamter genannt wird, nach *Foucarts* wahrscheinlicher Vermutung der Anfang einer Weihung der Stadt Abiai.

e) *Ἀβεατῶν πόλις* - - - - - - *ι ἐπὶ* | *Μόσσχου τοῦ Μεν* - - - - | - - - *τα* - - - -

Wie die erste dieser Inschriften, gehören wahrscheinlich auch die übrigen in die Kaiserzeit.

Abiai.

4671 Gefunden von *Fourmont* an dem Orte *Μεγάλη Μαντίνεια.* „Cette localité est située à une petite distance des ruines d'Abia" (*Foucart*). Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1461; *Petridis*, Pandora XIX, 434; nach *Le Bas*' Kopie *Le Bas-Foucart* 286.

Ἀγέας Ἀρχίππου Ἑρμᾶι.

4672 An demselben Orte von *Fourmont* gefunden. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1457.

[*Β*]*ίων Ἀριστόλα, Τρίτιος Ἐρ*|*γίνου Ἀβειᾶ*[*τ*]*αι Λυσαρχίδα Σωι*|*ξίππου Ἀβειᾶτιν τὰν αὐτῶν εὐ*|*εργέτιν ἀρετᾶς ἕνεκεν καὶ* 5 *εὐ*|*νοίας, ἇς ἔχουσα διετέλεσε εἰς* | *αὐτούς.*

Z. 1 ΡΙΩΝ: *Boeckh.* — 2 ΑΒΕΙΑΓΑΙ: *Boeckh.*

Pharai.

4673 Stark verwitterte Felseninschriften (*a—d*) neben kleinen Votivnischen im Nedonthal, eine halbe Stunde flussaufwärts von der Stadt Kalamata (Pharai). *Weil*, Athen. Mitt. I, 165; *Röhl*, IGA. 74. — *Müll.* 17.

a) ҜΚΟΙҀҜ b) ΚΟΡΦΙΑΤΑΗΑΜ c) ΤΙΤΙΑ d) ΚΡΟΦΙΑΤΑ
ΑΝΙ
ΨΑΡΙϹ ΟΧΝΟΙ
ΛΨΙ
ΗΙ Λ Φ

Röhl: „a) [ὁ δεῖνα Π]ανί, Χαρί[τεσσι]. — b) Κορφιάτα[ι] Παν[ί]. — c) ? — d) Κροφιάτα[ι] -- hι[αρόν]?“ Πὰν Κορφιάτας (Κροφιάτας) von einem dialektischen *κορφά = κορυφή (*Röhl*) oder von einer Örtlichkeit (*Weil*).

4674 Pharai. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1487; von *Le Bas* wiedergefunden und kopiert, darnach *Le Bas-Foucart* 291.

Ἀθάπτων | ἱερὸς | Βούριος, | χαῖρε.

Über ἱερός vgl. n. 4668.

4675 Pharai. Unter der Inschrift Relief mit Totenmahl. Nach *Landrons* Kopie *Le Bas-Foucart* 292 und Monum. fig. pl. 98 n. 3.

....όφιλος Ἀλεξάνδρου χαῖρε.

Kalamai.

4676 „Calamis Messeniae“. Aus *Fourmonts* Papieren *Boeckh*, CIG. 1339.

---- [π]ρὸς οὐδὲν ΞΡΑΥ--- | ---ερόμενοι δὲ φιλε--- | .
ὑποτεταγμένοι τε τοῖς --- | [κ]αρτεροῦντές τε ταῖς γυ---
5 [διατε]||τέλεκαν, οὐδὲν πα[ρ]αλεί[ποντες --- πρὸ]|ς εὐταξίαν
δὲ καὶ ἀν[δρείαν?] --- | CII ὁμοίως δὲ καὶ Ἀρχιπ[π--- | τᾷ]
10 τε πόλει ἁμῶν καὶ ---[γέ]γ]ονεν εὔχρηστος παντὶ ---|| ἐν
ταῖς χρείαις ἁμῶν καὶ σ--- | ον τε καὶ τὸν ἴδιον βίον Χ.Α
--- | ω σώζειν τὰν ἁμετέραν πόλιν--- | ἐπ[α]ινέσαι πάντας
τοὺς προγό[νους αὐτοῦ? --- | ἐπὶ τᾷ ἐπιδ]αμί[α κ]αὶ [ἀ]να-
15 στροφᾷι ἃ πε[ποίηται ἐν τᾷ πόλει] || ἁμῶν, ὑπηρετεῦσαί τε
πάν[τα? --- | αὐτ]ῶ? ἐκ τᾶς πολει[τείας].

Die Ergänzungen und Verbesserungen stammen von *Boeckh*.
Z. 5 ΠΑΙΑΛΕΙ. — 8 ΛΤΕΠΟΛΕΙ. — 13 ΕΠΛΙΝΕΣΑΙ. — 14 Ι... ΑΜΙΡΞΑΙΜΝΑΣΤΡΟΦΑΙΑΠΕ. — 16 ΙΙΩ.
„Aetatis Imperatorum“ *Boeckh*.

Thuria (Theuria nach n. 4416$_{19}$).

4677 Thuria. Nach *Le Bas'* Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 301. — *Cauer*[2] 46.

Ἱερεὺς τᾶς Ἀθάνας Νίκων Νικοστρά[του]· | γυμνασίαρχος Σῖμος Σωσάνδρου· ὑπο|γυ]μνασίαρχος Ξενοκλῆς Δαμοκράτεος.
5 Ἔφηβοι· || Χαρησίδαμος Δαμοτέλεος. | Φιλόξενος Ἀγαθαμέρου. | Ἱπποκράτης Ἵππωνος. | Δαμοκράτης Χαιρήμονος. | Σό-
10 λων Νικωνύμου. || Ἀρίστων Καλλισθένεος. | Δεινίας Δαμοσθένεος. | Δείνων Στράτιος. | Ἀρίστιππος Δαμοθέρσεος. | Ἀρι-
15 στόμαχος Θεοφίλου. || Νεόδαμος Μνασιμαχίδα. | Νίκων Δάμωνος. | Ξένων Σωσινίκου. | Κάλλιππος Ἀριστονίκου. | Δα-
20 μοκράτης Δαμίωνος. || Ξένων Πασίωνος. | Εὐτυχίδας Νικαρέτου. | Ἀριστείδας Κρατιππίδα. | Σώστρατος Φιλοξένου.

Gehört nach Schriftzeichen und Dialekt in das dritte oder zweite Jahrh. v. Chr.

4678 Thuria. Aus dem Dorfe Paläokastro. (Jetzt in Athen? Vgl. *Keils* Bemerkung Rhein. Mus. 1859, p. 526). Nach *Welckers* Kopie *Keil*, Rhein. Mus. 1859, p. 526; nach *Le Bas'* Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 302.

[Ἐπὶ γυμ]νασιάρχου Ἁγία (oder Ἁγιά[δα]) | τριτίρενες
5 Δαϊφοντίδος· | [Εὔ]θυμος Εὐτέλεος. || Κτησικλῆς Φαινοκλεί-[δα]. | Νικεὺς Νικοδάμου. | Λεωνίδας Πτολεμαί[ου]. | Τιμό-
10 ξενος Τιμογένε[ος]. | ...εὺς Δεξία. | Ξένων Ἐπιτέλεος. | Τιμόξενος Τίμωνος. | Ἀριστομαχίδος· | Ἀντίας Πρατονίκου. |
15 Θεοκλῆς Χαρμίνο[υ]. | Ξένων Ξενίπ[που]. | Ἀβόλητος Ἀρ...... | Νικόστρατ[ος] - - - -

Z. 9 ..ΧΕΥΣ, *Keil*: [Νικ]εύς; „la première lettre est douteuse" *Foucart*.

Mit dem Wort *τριτίρενες* wird eine bestimmte Altersklasse der messenischen jungen Mannschaft bezeichnet, die, wie wir hier sehen, in die Phylen bereits eingereiht war, aber noch unter der Oberleitung des Gymnasiarchen stand. *Foucart* erklärt sie für die, die das dritte Jahr *ἴρενες* sind, also für die zweiundzwanzigjährigen, mit Hinweis auf die Glosse: *κατὰ πρωτείρας· ἡλικίας ὄνομα οἱ πρωτεῖρες παρὰ Λακεδαιμονίοις* (*Hes.*); *Phot.* 140, 21: *κατὰ πρωτείρας· πρωτεῖραι οἱ περὶ εἴκοσι ἔτη παρὰ Λάκωσι*, in der wohl *-είρ[εν]ας* und *-είρ[εν]ες* (*Leutsch*: *-ίρα[να]ς* und *-ίρ[αν]ες*) zu verbessern ist. Die Vokalverhältnisse von *εἴρην* : *ἴρην* : *ἴραν* sind noch nicht klar; zuletzt hat *Solmsen*, Idg. F. VII, 37 ff. über sie gesprochen. — Die Phyle *Δαϊφοντίς* auch n. 4640$_3$.

4679 Thuria. Nach *Le Bas'* Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 303. In zwei Columnen (*a*, *b*).

a. Ἐπικράτης Δαμοκλέο[ς]. | Ἐπίνικος Φιλαίθο[υ]. | Φιλό-
5 κλειτος Φιλίπ[που]. | Κλεανδρίδας Εὐδάμο[υ]. || Λεόντιχος
Δεινίπ[που]. | Τελίσκος Ταυρίων[ος]. | Κλεόνικος Κλεοσθέ-
10 ν[εος]. | Σωσικλῆς Ἐπιτέλε[ος]. | Ὀνάτας Ἐπιτέλεος. || Νί-
κιππος Χαιρήμ[ο]ν[ος]. | Νίκιππος Τίμωνο[ς]. | Λεοντεὺς Τί-
15 μωνος. | Νικίας Δάμωνος. | Νέων Σωσιδάμου. | Κανδόλας
Ξενοδάμο[υ]. | Κράτων Κάλλωνο[ς]. | Νικομήδης Ἀριστείδα. |
Ἀγαθοκλῆς Χηρικράτεο[ς]. | . . . . λ . . ς Δαμοθέρσ[εος].

b. - - - - νοστράτου. | - - - - ίνο[υ]. | - - - - Ἀριστέα. | - - - - Τι-
5 μογένεος. || - - - - Ἀριστοδάμου. | - - - - Οἰνέος. | - - - - Ἀσάν-
10 δρου. | - - - - Λυσικλέος. | . . . . ος Στράτωνος. || [Λε]οντίας
Ἀπολλωνίου. | [Νι]κοκλῆς Ξενοδάμου. | Δαμοκλείδας Χαρίνου. |
15 Λεωνίδας Χαίριος. | . . . . φ . . . . . Φιλοκλείδα. || [Ἀρ]ιστοκλῆς
Ἀριστοκλείδα. | . . . . σικλῆς Νικία. | Μο . . . . π . . ς Δαμοτί-
μου. | . . . . . . ος Δαμοτίμου.

Unter den Papieren von *Le Bas* hat *Foucart* nur die linke Hälfte des Abklatschs gefunden. Die Ergänzungen sind von *Foucart*.

a. 15 *Κανδόλας* ist kleinasiatischen Ursprungs, vgl. die Zusammenstellung der mit *Κανδ-* und *Κονδ-* beginnenden karischen Namen von *Georg Meyer*, Bezz. Beitr. X, 193. — 17 ΑΡΙΣΤΕΙΔΑΜΟ: *Foucart*. — 18 *Χηρικράτεο[ς]* „n' est pas distinct sur l'estampage" *Foucart*; etwa *Χ[α]ρικράτεος*? — 19 . . . . ΛΕΙΣ; *Foucart*: . . . . *λεις*; statt ΕΙ hat der Stein wohl Η.

b. 1 ΟΝΟΣΤΡΑΤΟΥ; *Foucart*: *-ονοστράτου*, aber der Anfang ist wohl verlesen. — 2 ΙΝΟΣ; *Foucart*: *-ινος*, aber hier muss eine Genetivendung stehen. — 17 ΜΟ . . . . Π . . Σ; *Foucart*: *Μό[λ]π[ι]ς*, der Name stimmt nicht zu den in *Le Bas'* Kopie angegebenen Spatien.

Dieses Verzeichnis scheint nach Schrift, Dialekt und der Wiederkehr mehrerer Namen mit den beiden voranstehenden in annähernd gleiche Zeit zu gehören.

4680 Thuria. Gefunden im Dorfe Paläokastro. Steinplatte, rechts vollständig, wahrscheinlich auch oben und unten (der Anfang scheint darnach auf einem andern Stein gestanden zu haben). *Vischer*, Epigr. u. arch. Beitr. 38 (Kl. Schr. II, 46 ff.), darnach *Le Bas-Foucart* 303 a.

- - - - - - - ὅσοι μηδ' ἐδύνα[ν]το, οἱ πολέ||[μαρχοι] - - - - - - ων
καὶ παραγραφὰν τ[ῶν] πολεμ [άρχων] - - - - - - - ένοις τοῖς καὶ
κατεγγυευσα||[μένοις] - - - - - - - υς αὐτοσαυτοῖς τὸ διαγεγραμ-
5 μ||[ένον] - - - - - - - ϽΣΙΛ οἱ νόμοι κελεύοντι καὶ ΑΛΝ.Α | - - - - -

--- τὰν δαμοσίαν οἱ νόμον κελεύοντι τα------- ΑΥΟΙΔΕ
παραλάβωντι τὰς ἐγγραφὰς ἀποδο-------- ἐν ἁμέραις δέ-
[κ]α [ἀφ' ἃ]ς κα λάβωντι τὰς ἐγγρα[φὰς ------ γ]ρα[ψ]άν-
10 τω αὐτοὺς οἱ καθεσταμένοι· οὓς δὲ παρ‖-------- ἐν ἁμέραις
δέκα· οἱ δὲ πολέμαρχοι πράξαντες | [τὸ ἀργύριον ἐνεγκάντω
εἰς τοὺς καθεστα]μένους. X Περὶ δὲ τοῦ ἀργυρίου τοῦ πρα-
χθέντος ὑ‖[πὸ τῶν πολεμάρχων παρὰ τῶν ὀφειλόντω]ν ἐνεγ-
κάντω οἱ καθεσταμένοι εἰς τοὺς συνέδρους, | [ὅπως -------
κατ]αγορασθεῖ σῖτος καὶ παροδοθεῖ εἰς τὸ δαμόσιον καὶ
γ‖[ινέσθω ἁ καταγόραξις καὶ ἁ] διοίκ[η]σις, καθὼς καὶ περὶ
15 τοῦ δαμοσίου γέγραπται, καὶ μ‖[ὴ ἀ]γοραξάτω μηδὲ πωλησάτω
αὐτὸ]ν ὁ γραμματεὺς ἀλλὰ διαι[ρ]είσθω περὶ τοῦ καταγορά-
[ξ]α[ι | καὶ πωλῆσαι καθὼς κα τοῖς συνέδρ]οις δόξει. Σ Περὶ
δὲ τοῦ ἀργυρίου τοῦ πεσόντος ἀπὸ τᾶς [π]ωλήσιος τοῦ σίτου
ἐνεγκά]ντω κατ' ἐνιαυτὸν οἱ καθεσταμένοι εἰς τοὺς συνέδρους
ποτὶ | [τὸ πῶς δεήσει διοικεῖν] ἀργύριον διαιροῦντας ποτὶ
σῖτον, καθὼς γέγραπται ἐν τῶι διαγράμ[ματι καταγοράξαι]
σῖτον παντὸς τοῦ ἀργυρίου· ὁ δὲ γραμματεὺς ἀναδότω δια-
20 βούλιον ‖ [περὶ τᾶς διοικήσιος· καθ]ὼς δέ κα δόξει, οὕτω
γινέσθω ἁ διοίκησις, καὶ εἴ κα δόξει μ[ὴ] πωλεῖν τὸν | [γραμ-
ματῆ ἀλλὰ καὶ] καταγοράξαι σῖτον, ἐνέστω ἁ παραμέτρησις
τοῦ σίτου, καθὼς | [περὶ τῶν διοικουμ]ένων γέγραπται· περὶ
δὲ τοῦ πῶς δεήσει τὰν καταγόραξιν γίνεσθαι, ο[ἱ σύνεδροι
βουλευέσθ]ων καὶ ὁ γραμματεὺς δόγμα γραψάτω, καθώς κα
οἱ σύνεδροι κελεύ[ω]ντι. Εἰ δέ κα μὴ εὑρί]σ[κει ἐ]ν τοῖς συ-
νέδροις ὁ σῖτος τὰν κατ' ἀξίαν τιμὰν ἢ μὴ δια[τιθ]ῆται
25 ὅσ‖[α κα θέλωντι, ἐνεγκάντω] οἱ καθεσταμένοι, ἐφ' ἃν κά τ[ι]
τούτων ε[ἶ], εἰς τοὺς συνέδρους τᾶι ἐν[ά]τα[ι | ἁμέραι, ὅπως
βουλεύων]ται οἱ σύνεδροι, [ε]ἰ δεῖ διαδοθῆμεν τὸν σῖτον τᾶι
[χρε]ίαν ἔχοντι, καὶ π[ό]σος ἐστὶ ἀποδοτέος σῖ]τος ἀντὶ τοῦ
διαδοθέντος· εἰ δέ κα δόξει τοῖς συνέδροις δια[διδόμεν, | δια-
δόντω οἱ καθεσταμέ]νοι τᾶι χρείαν ἔχοντι, ποιούμενοι τὰν
διάδοσιν, καθὼς κα τοῖς συνέ[δροις δόξει, καὶ δόντ]ω τῶι τὸ
πλεῖστον ποτιτ[ιθ]έντ[ι· αἰ] δέ κα μὴ [τι]ς ἐπι[βά]λει, δι-
30 δό[ντω τῶι ‖ τὸ πλεῖστον θέντι, ὥστε τὸν] λαβόντα ἀποδιδόμεν
τοῖς καταστάθέντοις ἐν ἇι κ[α] ἐνιαυτ[ῶ]ι δ[ύνη]ται] -----τωι
μηνὶ ἀρεστόν, κ(α)θὼς καὶ τοὺς . ˉΛΙΑΙΤΟΝΛΛΕΝΤΑΣ..ΑΛΡ
..... | ------δοντες ποιείσθων καὶ περὶ τούτο[υ] τὰς πο-
[θ]ό[δο]υς καὶ α....... | ------ [καθ]ὼς ἐπάνω γέγραπται·
ΙΟΡΔΕ.ΔΙ..ΝΤΕΝ.Ν δ[ια]δόντω Ν....... | ------- πρ[ο-

35 *βουλευέ]σθων οἱ καθεσταμένοι, καθὼς καὶ περὶ τῶν* - - - - -
- - - - - - - ΝΕ - - - - - - - -

Hoffentlich ist der Stein, der dieses interessante Bruchstück der Getreideverwaltungsordnung von Thuria enthält, nicht verloren gegangen. *Vischers* unter erschwerenden Umständen hergestellte Kopie ist mangelhaft und bedarf dringend einer Revision vor dem Original; dann wird sich mehr für die Herstellung der Inschrift thun lassen.

Interpunktionszeichen sind auf dem Steine Z. 11 und 16 angewendet. — Die Ergänzungen, bei denen nichts anders bemerkt ist, stammen von *Vischer*.

Z. 1 ΜΗΔΕΔΥΝΑΝ ΤΟ; *Vischer* zieht der seiner Kopie entsprechenderen Lesung *μηδ' ἐδύνα[ν]το* mit Unrecht die Änderung *μηδὲ δύνα[ιν]το* vor; *Foucart* folgt ihm. — 2 ΠΑΡΑΓΡΑΦΑΝΤΟ ΙΠΟΛΕΜ: *Vischer*. — Z. 1—11 ist von Staatsschuldnern die Rede und ihren Bürgen (3); eine Finanzkommission (*καθεσταμένοι* 9, 11) stellt ein Verzeichnis der Schuldner zusammen (9), von denen das Geld eingetrieben werden soll; die *πολέμαρχοι* haben als Exekutivbehörde die Eintreibung zu besorgen (10). In das Verzeichnis werden, wie es scheint, die notorisch Zahlungsunfähigen (1), die sich um Prolongierung ihrer Schuld an die Kommission (oder an das Volk?) gewendet hatten (32), nicht aufgenommen. Über die Art der Staatsschulden verlautet nichts in den erhaltenen Zeilen. *Vischer* denkt an Strafgelder; *Foucart* äussert: „Je . . suppose qu'il s'agit ici de locataires des terres publiques ou de marchands qui avaient reçu d'avance une partie de l'argent pour importer du blé à Thouria. Ils n' avaient pu tenir leurs engagements (1); les polémarques doivent annuler les conventions faites avec eux (2), et poursuivre, pour le remboursement des sommes avancées ou le payement des amendes, les contractants ou, à leur défaut, les répondants (3)". Gewiss steht dieser Teil in Beziehung mit dem vom Staat betriebenen Getreidehandel. Wir lesen in dem letzten Teil, dass der Staat den Bedürftigen Getreide verteilt (26—28), aber nicht geschenkweise sondern in meliorem fortunam, so dass die Empfänger gehalten sind einen Teil des gespendeten Getreides zurückzuerstatten, sobald sie in der Lage dazu sind (30). Ich vermute daher, dass die Staatsschuldner, von denen der erste Teil handelt, jene Leute sind, die in früheren Jahren vom Staat Getreide empfangen haben ohne es sofort bezahlen zu können (*ὅσοι μηδ' ἐδύναντο* 1). — 3 [*τοῖς καταδεδικασμ]ένοις*? *Vischer*. — *κατεγγυευσα[μένοις]* wie in der Inschrift von Andania *κατεγγυεύσας* n. 4689_{69}; gemeint sind die Bürgen der Staatsschuldner. — 4 Steht nicht ΙΣ statt ΥΣ auf dem Steine? Etwa [*καὶ τοῖς ὀφειλόντοι]ς αὐτοσαυτοῖς*? — 5 *ὅσ[α]*? *Vischer*. — Am Ende der Zeile *Vischer*: *ἃ [ἀλία]*? — 6 Vor *τὰν δαμοσίαν* ergänzt *Foucart*: [*εἰς τὰν εἴσπραξιν*]. — 7 *Vischer*: *αὐ[τ]οὶ δὲ*, *Foucart*: ΑΥ *οἳ δὲ*, schwerlich richtig; etwa: *ἀ[φ]' ο[ὗ κα]*? vgl. Z. 8. — Am Schluss *ἀποδό[μεν]*, *ἀποδό[ντω]* o. drgl. (*Vischer*). — 8 ΔΕΘΑ: *δέ[κ]α* von *Vischer* abgelehnt, von *Foucart* aufgenommen. — ΛΙΛΣ: [*ἀφ' ἅ]ς* *Vischer*. — Die *ἐγγραφαί* scheinen die Aufzeichnungen der Schuldner und des geschuldeten Getreides zu sein, die die *πολέμαρχοι*

von den *καθεσταμένοι* eingehändigt erhalten um das Geld einzutreiben. — 9 ΡΑΥΑΝΤΩ: *Vischer.* — 9. 10 *παρ[έγραψαν]*? Es wäre mit dem vermuteten Inhalte dieses ersten Teiles im Einklange, wenn *παραγραφά* (2) eine Exception (wie in Athen, vgl. *Meier-Schömann-Lipsius* 849) wäre, und der Satz 9. 10 bedeuten könnte, dass diese Exception binnen zehn Tagen nach Einhändigung der Schuldklage (10) zu erfolgen habe. Allerdings ist wohl *παραγράφεσθαι* „für sich *παραγραφή* einlegen", aber nicht *παραγράφειν τινά* „jemanden durch *παραγραφή* excipieren" bezeugt. Es würde *παραγραφὰ τῶν πολεμάρχων* (2) die von den Polemarchen schriftlich bemerkte Exception (der notorisch Zahlungsunfähigen) von der Schuldklage sein. — 11 und 12 erg. *Vischer* und *Foucart.* — 14 [*ἁ καταγόραξις καὶ*] hat zur weiteren Ausfüllung der Lücke *Foucart* hinzugefügt. — Mit *τὸ δαμόσιον* wird *ὁ δαμόσιος ῥογός* „das Staatsgetreidemagazin" (vgl. n. 4629 I$_{102}$) bezeichnet. — 15 erg. *M.* — ΔΙΑΙΝΕΙΣΘΩ: *Vischer.* — ΚΑΤΑΓΟΡΑΣΑ.: *Vischer.* — 16 Am Anfang der Lücke [*καὶ πωλῆσαι*] *M.*; statt dessen [*σῖτον*] *Vischer*, [*τὸν σῖτον*] *Foucart.* — 17 erg. *Foucart*, doch [*πωλήσιος*] *M.*, *Foucart*: [*πωλήσεως*]; *Vischer* denkt an Einnahmen von Pachtgeldern. — 18 erg. *M.* — 19 [*καταγοράξαι*] *M.*; statt dessen *Vischer*: [*καταγοραξάντω δέ*], *Foucart*: [*καὶ καταγοραξάντω*]. — *ἀναδότω διαβούλιον* „soll zur Beratung vorlegen", vgl. *Polyb.* V, 58, 2; 102, 2; XXIV, 10 (XXVI, 1), 1 (*Vischer*). — 20 [*περὶ τᾶς διοικήσιος*] *M.*, wie schon *Vischer* vermutete; *Foucart* statt dessen: [*τοῖς καθεσταμένοις*]; aber nicht in der Versammlung der *καθεσταμένοι* sondern in der der *σύνεδροι* findet die Beratung statt (17). Der *γραμματεύς* führt im *συνέδριον* zu Thuria den Vorsitz. *Vischer* findet es auffallend, dass hier bestimmt werde, es solle die Verwaltung so geführt werden, wie es in der Beratung der *σύνεδροι* beschlossen sei, während es oben Z. 14 heisse, die Verwaltung solle so geführt werden, wie *περὶ τοῦ δαμοσίου* überhaupt festgesetzt sei. Dem ist zu entgegnen, dass kein Widerspruch zwischen den beiden Stellen besteht, sondern Z. 14 auf die gesetzliche Bestimmung hingewiesen ist, die Entscheidung über die Verwaltung auch dieses Getreides den *σύνεδροι* vorzulegen, wie dies vorgeschrieben sei hinsichtlich der Vorräte des Staatsmagazines, und Z. 20 die Beamten dementsprechend angewiesen werden die Verwaltung so zu führen, wie die *σύνεδροι* beschlossen haben. — ΜΙΙ: *Vischer.* — 21 erg *M.*; *Vischer* vermutet: [*σῖτον ἀλλὰ διαδιδόμεν*], so dass *εἴ κα δόξει* — [*διαδιδόμεν*] den Vordersatz. und *καταγοράξαι σῖτον* den Nachsatz bilden soll; *Foucart*: [*ὑπάρχοντα ἀλλὰ καὶ πλείω*], so dass *καὶ εἴ κα δόξει* („auch wenn beschlossen wird") bis *σῖτον* einen Nebensatz bilden soll zu dem Hauptsatz: *οὕτω γινέσθω ἁ διοίκησις*; ich fasse *καὶ* (20) als „und" und verbinde *εἴ κα δόξει* — *σῖτον* als Nebensatz mit dem Hauptsatz *ἐνέστω ἁ παραμέτρησις.* — 22 erg. *M.*; *Vischer*: [*ὑπὸ τῶν καθεσταμ*]*ένων*; *Foucart*: [*ὑπὸ τῶν ἀεὶ καθεσταμ*]*ένων*; es ist *τὰ διοικούμενα* = *ἁ διοίκησις τοῦ δαμοσίου* (14). — 23 erg. *Vischer.* — 24 erg. *M.* — ΣΙΙΙΙΝ: [*εὑρί*]*σ*[*κει*] (Konj. wie *εἴ* 25) *ἐ*[*ν*] *M.* Der Verkauf des Getreides findet also in der Versammlung der *σύνεδροι* statt — ΔΙΑΠΟΗΤΑΙ: *Vischer.* — Verteilt werden soll auf Antrag der *καθεσταμένοι* das Getreide, das nur unter dem

Werte oder gar nicht verkauft werden kann. — 25 ὅσ[α κα θέλωντι] erg. *M.* — [ἐνεγκάντω] erg. *Foucart.* — ε[ἴ] erg. *Vischer.* — 26 [ἁμέραι] vermutet *Vischer*, [ἁμέραι, ὅπως βουλεύων]ται erg. *Foucart.* — ΙΙ: ε[ἴ] *M.*; *Vischer*: [ἤ]; *Foucart*: [ἦ]. — ΣΙΣΙΑΝ: *Vischer.* — 26. 27 ΠΩ|: *M.*; *Vischer*: πω|[ληθῆμεν] - - - τος; *Foucart* (gegen die Syntax): π[ό|σος δεῖ ἀποδίδοσθαι σῖ]τος. — Der Ausdruck nötigt nicht an eine Rückgabe in Naturalien zu denken. Das zum Marktpreise unverkäufliche Getreide wird an die Bedürftigen so abgegeben, dass ihnen statt der wirklich gelieferten Quantität nur ein Bruchteil derselben, z. B. die Hälfte, angerechnet, und auch dieser in meliorem fortunam kreditiert wird. Doch wird ein Angeld, ein ἀρραβών, verlangt, und den Meistbietenden das Getreide partienweise zugeschlagen. — 28 erg. *Vischer.* — 29 συνέ|[δροις δόξει] erg. *Vischer.* — [καὶ δόντ]ω erg. *M.* — ΠΟΤΙΤΟΕΝΤΗ.ΔΕΚΑΜΗ..ΣΕΠΙ.ΛΛΕΙ: *Keil* bei *Vischer*, Kleine Schriften II 56. — ποτιτιθέναι ist „zusetzen, daran wenden", ἐπιβάλλειν „überbieten" (vgl. *Aristot.* Pol. I, 11, p. 1259a 14), τιθέναι „deponieren, erlegen, bezahlen". — ΔΙΔΟΝΑ..: *M.*; *Vischer*: διδόν[τι]; *Foucart* (gegen den Dialekt): διδόνα[ι]. — 30 erg. *M.* Wenn kein höheres Gebot erfolgt, wird die betreffende Quantität Getreide dem, der das grösste Angeld darauf baar hinterlegen kann, unter der Bedingung gegeben, dass er den zu dem ausgemachten billigeren Preis (z. B. der Hälfte des Wertes) noch fehlenden Betrag in dem Jahre bezahlt, in dem er dazu im Stande sein wird. — ΚΛΕΝΙΑΥΤΟΙ: *Vischer.* — ΔΙΑ..: δ[ύνη|ται] *M.*; *Vischer*: δια[δοθεῖ]. — 31 -τωι scheint das Ende zu sein eines als Monatsbezeichnung dienenden Zahlwortes, wie schon *Sauppe* und *Foucart* vermutet haben. — ΚΘΩΣ: *Vischer.* — 32 ΤΟΥΤΟ.: *Vischer.* — ΠΟCΟΛΘΥΣ: *Vischer.* — 33 [καθ]ὼς erg. *Vischer.* — ΔΔΔΟΝΤΩ: *Vischer*; *Vischer* und *Foucart* ziehen das folgende Ν noch zu dem Worte; δ[ια]δόντων kann aber nach dem Dialekt der Inschrift nicht die Imperativform sondern nur die Partizipialform sein. — 34 πρ[οβουλευέ]σθων erg. *Foucart.*

Die Inschrift scheint (auch nach *Vischers* Ansicht) aus dem 2. Jahrh. v. Chr. zu stammen.

III. Die westliche Halbinsel.

Korona.

4681 In Petalidi (Korona) gefunden. Basis von grauem Kalkstein. Nach *Welckers* Kopie *Keil*, Rhein. Mus. 1859, p. 530. Nach *Le Bas'* Kopie und Abklatsch *Le Bas-Foucart* 306.

Ἁ πόλις | Πολυκλῆ Ἐπιχάρεος | τὸν αὐτᾶς εὐεργέταν |
5 ἀρετᾶς ἕνεκεν καὶ εὐνοίας, || [ἅ]ς ἔχων διατελεῖ εἰς αὐτάν.

4682 In der Kirche Ἅγ. Δημήτριος gefunden. Aus *Fourmonts* Papieren *Le Bas-Foucart* 306 a.

Ἁ πόλις | Γερμανικὸν Καίσαρα.

Unvollständig?

4683 Korona. „Ἡ πλὰξ τετράγωνος λίθου φαιοῦ. Εὑρέθη ἐν τῇ ἀκροπόλει Κορώνης καὶ νῦν εἶναι ἐντετειχισμένη ἐν τῇ βορειοδυτικῇ γωνίᾳ τῆς οἰκίας τοῦ Στεφ. Μ. Μαρκοπούλου" *Kumanudis*, Ἀθήναιον IV, 104; *Petridis*, Parnassos V, 907 n. ε' (sehr mangelhafte Kopie).

Ἀγαθᾶι τύχαι. | Ἐπὶ γραμματέος τῶν συνέδρων Νικάιορος τοῦ Διοκλείδα, ἔτους δὲ ὀγδοηκοστοῦ καὶ ἐνάτο[υ], | ἐπεὶ ἀνακληθεὶ[ς] - - - - -

Pylos.

4684 Pylos. „Παρὰ τὴν θέσιν τὴν καλουμένην Παλαιο-Ἀβαρῖνο". Grabrelief. *Petridis*, Parnassos V, 904.

ΓΑΡΓΕΛΕΣ

Es scheint ein Name auf -τέλης vorzuliegen.

4685 Pylos. *Petridis*, Parnassos V, 905.

ΕΓΕΙΟΣ

Liegt hier etwa das Ethnikon - - - - Ἔ[π]ειος (vgl. Verf., Gr. Dial. II, 5 Anm.) vor?

Insel Prota.

4686 Insel Prota. „Ἐπὶ βράχου κειμένου ἐπὶ τῆς νήσου Πρώτης καλουμένης καὶ κειμένης ἀπέναντι Μαραθοπόλεως, δήμου Πλαταμῶνος τῆς ἐπαρχίας Τριφυλίας" *Petridis*, Parnassos V, 905 n. γ'.

Διόσκουροι εὔπλ[ο]ιαν.

ΕΥΠΛΕΙΑΝ: *M.*

Kyparissiai.

4687 In Arkadiá (Kyparissiai) gefunden auf dem Bruchstück einer Stele. Nach *Welckers* Kopie *Keil*, Rhein. Mus. 1859, p. 530.

ΑΡΘΡΙϤΑΣ (?)

4688 Nach *Lenormants* Kopie Rhein. Mus. 1866, p. 398 n. 263 und *Le Bas-Foucart* 308a.

Ἀριστέας Θαλιάρχου.

Andania.

4689 In der Kirche des kleinen Dorfes Konstantinoi. Gefunden zehn Minuten südlich von diesem Dorfe an einem Orte Namens *Καμάραις* oder *Κεφαλόβρυσι* in der Nähe der Stätte des alten Andania. Grosse Platte von hartem Stein, fast 1 Meter breit und über $1^1/_2$ Meter hoch, in zwei Stücke zerbrochen; beschrieben ist die Vorderseite (116 Zeilen) und die 0.19 Meter breite rechte Schmalseite (Zeile 117—194). Gefunden 1858 von *M. Blastos*; nach dessen Kopie, Revisionen und Abklatsch drei Mal publiciert (in Minuskeln) von *Kumanudis* in der athenischen Zeitschrift Philopatris (29. Nov. 1858; 5. Jan. und 28. März 1859); die erste Publikation vom 29. Nov. 1858 findet sich abgedruckt im Archäol. Anz. 1858, n. 120, p. 251* ff. mit einigen wertvollen Bemerkungen von *Meineke*; *Sauppe* in den Abhandlungen der Gött. Ges. d. Wiss. VIII (1860), p. 217—274 (in *Sauppes* Ausgewählten Schriften p. 261—307 ist der Text nach *Dittenbergers* Sylloge wiedergegeben) mit ausführlichem Kommentar; die Abweichungen ihrer Kopie von dem *Sauppeschen* Text verzeichneten *Conze-Michaelis*, Ann. dell' ist. 1861, p. 52—54; nach Revision der früheren Publikationen vor dem Stein (nur die rechte Schmalseite war eingemauert und daher unzugänglich) im Jahre 1868 und nach genommenem Abklatsch (für die Schmalseite hatte *Kumanudis* den seinigen zur Verfügung gestellt) *Foucart* bei *Le Bas-Foucart* 326a mit ausführlichem Kommentar. — *Ditt.*, Syll. 388; *Cauer*[2] 47.

[Π ε ρ ὶ ἱ ε]ρ ῶ ν κ α ὶ ἱ ε ρ ᾶ ν. Ὁ γραμματεὺς τῶν συνέδρων τοὺς γενηθέντας ἱεροὺς ὁρκιξάτω παραχρῆμα, ἂμ μή τις ἀρρωσ[τεῖ, | ἱερῶ]ν καιομένων, αἷμα καὶ οἶνον σπένδοντας, τὸν ὅρκον τὸν ὑπογεγραμμένον· „ὀμνύω τοὺς θεούς, οἷς τὰ μυστήρια ἐπιτε[λε]ῖται, ἐπιμέλειαν ἕξειν, ὅπως γίνηται τὰ κατὰ τὰν τελετὰν θεοπρεπῶς καὶ ἀπὸ παντὸς τοῦ δικαίου, καὶ μήτε αὐ[τ]ὸς μηθὲν ἄσχημον μηδὲ ἄδικον ποιήσειν ἐπὶ καταλύσει τῶν μυστηρίων μηδὲ ἄλλωι ἐπιτρέψειν, ἀλλὰ κατα-
5 κολουθήσειν τοῖς γεγραμμένοις· ἐξορκίσειν δὲ καὶ τὰς ἱερὰς καὶ τὸν ἱερῆ κατὰ τὸ διάγραμμα· „εὐορκοῦντι μέν μοι εἴη ἃ τοῖς εὐσεβέοις, ἐφιορκοῦντι δὲ τἀναντία". ἂν δέ τις μὴ θέλει ὀμνύειν, ζαμιούτω δραχμαῖς χιλίαις καὶ ἄλλον ἀντὶ τούτου κλαρωσάτω ἐκ τᾶς αὐτᾶς φυλᾶς. τὰς δὲ ἱερὰς ὁρκιζέτω ὁ ἱερεὺς καὶ οἱ ἱεροὶ ἐν τῶι ἱερῶι τοῦ Καρνείου τᾶι πρότερον

ἁμέραι τῶν μυστηρίων τὸν αὐτὸν ὅρκον, καὶ ποτεξορκιζόντω·
„πεποίημαι δὲ καὶ ποτὶ τὸν ἄνδρα τὰν συμβίωσιν ὁσίως καὶ
δικαίως“· τὰν δὲ μ[ὴ] | θέλουσαν ὀμνύειν ζαμιούντω οἱ ἱεροὶ
δραχμαῖς χιλίαις καὶ μὴ ἐπιτρεπόντω ἐπιτελεῖν τὰ κατὰ τὰς
10 θυσίας μηδὲ μετ[έ]χειν τῶν μυστηρίων, αἱ δὲ ὀμόσασαι ἐπι-
τελούντω. οἱ δὲ γεγενημένοι ἱεροὶ καὶ ἱεραὶ ἐν τῶι πέμπτωι
καὶ πεντηκοστῶι | ἔτει ὀμοσάντω τὸν αὐτὸν ὅρκον ἐν τῶι
ἑνδεκάτωι μηνί, πρὸ τῶν μυστηρίων. Π α ρ α δ ό σ ι ο ς. τὰν δὲ
κάμπτραν καὶ τὰ | βιβλία, ἃ δέδωκε Μνασίστρατος, παρα-
διδόντω οἱ ἱεροὶ τοῖς ἐπικατασταθέντοις, παραδιδόντω δὲ καὶ
τὰ λοιπά, ὅσα | ἂν κατασκευασθεῖ χάριν τῶν μυστηρίων.
Σ τ ε φ ά ν ω ν. στεφάνους δὲ ἐχόντω οἱ μὲν ἱεροὶ καὶ αἱ ἱεραὶ
πῖλον λευκόν, | τῶν δὲ τελουμένων οἱ πρωτομύσται στλεγγίδα.
ὅταν δὲ οἱ ἱεροὶ παραγγείλωντι, τὰμ μὲν στλεγγίδα ἀπο-
15 θέσθωσαν, ‖ στεφανούσθωσαν δὲ πάντες δάφναι. Ε ἱ μ α-
τ ι σ μ ο ῦ. οἱ τελούμενοι τὰ μυστήρια ἀνυπόδετοι ἔστωσαν καὶ
ἐχόντω τὸν | εἱματισμὸν λευκόν, αἱ δὲ γυναῖκες μὴ διαφανῆ
μηδὲ τὰ σαμεῖα ἐν τοῖς εἱματίοις πλατύτερα ἡμιδακτυλίου,
καὶ αἱ | μὲν ἰδιώτιες ἐχόντω χιτῶνα λίνεον καὶ εἱμάτιον μὴ
πλείονος ἄξια δραχμᾶν ἑκατόν, αἱ δὲ παῖδες καλάσηριν ἢ
σινδονίταν καὶ εἱμάτιον μὴ πλείονος ἄξια μνᾶς, αἱ δὲ δοῦλαι
καλάσηριν ἢ σινδονίταν καὶ εἱμάτιον μὴ πλείονος ἄξια
δραχμᾶν πεντήκοντα· αἱ δὲ ἱεραί, αἱ μὲν γυναῖκες καλάσηριν
ἢ ὑπόδυμα μὴ ἔχον σκιὰς καὶ εἱμάτιον μὴ πλέονος ἄξια δύο
20 μνᾶν, αἱ δὲ [παῖδε]ς καλάσηριν καὶ εἱμάτιον μὴ πλείονος
ἄξια δραχμᾶν ἑκατόν· ἐν δὲ τᾶι πομπᾶι αἱ μὲν ἱεραὶ γυναῖ-
κες ὑποδύταν καὶ εἱμάτιον γυναικεῖον οὖλον, σαμεῖα ἔχον μὴ
πλατύτερα ἡμιδακτυλίου, αἱ δὲ παῖδες καλάσηριν καὶ εἱμάτιον
μὴ διαφανές. μὴ ἐχέτω δὲ μηδεμία χρυσία μηδὲ φῦκος μηδὲ
ψιμίθιον μηδὲ ἀνάδεμα μηδὲ τὰς τρίχας ἀμπεπλεγμένας μηδὲ
ὑποδήματα εἰ μὴ πίλινα ἢ δερμάτινα ἱερόθυτα. δίφρους δὲ
ἐχόντω αἱ ἱεραὶ εὐσώνους στρογγύλους καὶ ἐπ' [αὐ]τῶν ποτι-
κεφάλαια | ἢ σπεῖραν λευκὰ μὴ ἔχοντα μήτε σκιὰν μήτε πορ-
φύραν. ὅσα(ς) δὲ δεῖ διασκευάζεσθαι εἰς θεῶν διάθεσιν, ἐχόν-
25 τω τὸν εἱματισμόν, ‖ καθ' ὃ ἂν οἱ ἱεροὶ διατάξωντι. ἂν δέ
τις ἄλλ[ω]ς ἔχει τὸν εἱματισμὸν παρὰ τὸ διάγραμμα ἢ ἄλλο
τι τῶν κεκωλυμένων, μὴ ἐπιτρεπέτω ὁ γυναικονόμος καὶ
ἐξουσίαν ἐχέτω λυμαίνεσθαι, καὶ ἔστω ἱερὰ τῶν θεῶν. Ὅ ρ-
κ ο ς γ υ ν α ι κ ο ν ό μ ο υ. οἱ δὲ ἱεροὶ ὅταν καὶ αὐτοὶ ὀμόσωντι,
ὁρκιζόντω τὸν γυναικονόμον ἐπὶ τῶν αὐτῶν ἱερῶν, εἶ μὰν

ἕξειν ἐπιμέλειαν περί τε τοῦ εἱματισμοῦ καὶ τῶν λοιπῶν τῶν | ἐπιτεταγμένων μοι ἐν τῶι διαγράμματι. Πομπᾶς. ἐν δὲ τᾶι πομπᾶι ἁγείστω Μνασίστρατος, ἔπειτεν ὁ ἱερεὺς τῶν θεῶν, οἷς | τὰ μυστήρια γίνεται μετὰ τᾶς ἱερέας, ἔπειτα ἀγωνοθέτας, ἱεροθύται, οἱ αὐληταί· μετὰ δὲ ταῦτα αἱ παρ-
30 θένοι αἱ ἱεραὶ καθὼς ἂν λά||χωντι, ἄγουσαι τὰ ἅρματα ἐπικείμενα⟨ς⟩ κίστας ἐχούσας ἱερὰ μυστικά· εἶτεν ἁ θοιναρμόστρια ἁ εἰς Δάματρος καὶ αἱ ὑποθοιναρ|μόστριαι αἱ ἐμβεβακυῖαι, εἶτεν ἁ ἱέρεα τᾶς Δάματρος τᾶς ἐφ᾽ ἱπποδρόμωι, εἶτεν ἁ τᾶς ἐν Αἰγίλα[ι]· ἔπειτεν αἱ ἱεραὶ κατὰ μίαν κα|θώς κα λάχωντι, ἔπειτεν οἱ ἱεροὶ καθώς κα οἱ δέκα διατάξωντι. ὁ δὲ γυναικονόμος κλαρούτω τάς τε ἱερὰς καὶ παρθένους καὶ ἐπιμέλειαν | ἐχέτω, ὅπως πομπεύωντι καθώς κα λάχωντι. ἀγέσθω δὲ ἐν τᾶι πομπᾶι καὶ τὰ θύματα, καὶ θυσάντω τᾶι μὲν Δάματρι σῦν ἐπίτοκα, Ἑρμᾶνι κριόν, Μεγάλοις θεοῖς δάμαλιν σῦν, Ἀπόλλωνι Καρνείωι κάπρον, Ἅγναι οἶν. Σκανᾶν. σκανὰν δὲ μὴ ἐπιτρεπόντω οἱ ἱεροὶ μηθένα ἔχειν ἐν ||
35 τετραγώνωι μείζω ποδῶν τριάκοντα, μηδὲ περιτιθέμεν ταῖς σκαναῖς μήτε δέρρεις μήτε αὐλείας, μηδὲ ἐν ὧι ἂν τόπωι περιστεμ|ματώσωντι οἱ ἱεροὶ μηθένα τῶν μὴ ὄντων ἱερῶν ἔχειν σκανάν. μηδὲ παρερπέτω μηθεὶς ἀμύητος εἰς τὸν τόπον ὅν κα περιστεμματώσωντι. χωραξάντω δὲ καὶ ὑδράνας. ἀναγραψάντω δὲ καὶ ἀφ᾽ ὧν δεῖ καθαρίζειν καὶ ἃ μὴ δεῖ ἔχοντας εἰσπορεύεσθαι. Ἃ [μ]ὴ δεῖ ἔχειν | ἐν ταῖς σκαναῖς. μηθεὶς κλίνας ἐχέτω ἐν τᾶι σκανᾶι μηδὲ ἀργυρώματα πλείονος ἄξια δραχμᾶν τριακοσιᾶν· εἰ δὲ μή, μὴ ἐπιτρεπόντω οἱ ἱεροί, καὶ τὰ πλειονάζοντα ἱερὰ ἔστω τῶν θεῶν. Ἀκοσμούντων· ὅταν δὲ αἱ θυσίαι καὶ τὰ μυστήρια συντελεῖται, εὐφαμεῖν
40 πάν||τας καὶ ἀκούειν τῶν παραγγελλομένων· τὸν δὲ ἀπειθοῦντα ἢ ἀπρεπῶς ἀναστρεφόμενον εἰς τὸ θεῖον μαστιγούντω οἱ ἱεροὶ | καὶ ἀποκωλυόντω τῶν μυστηρίων. Ῥαβδοφόρων. ῥαβδοφόροι δὲ ἔστωσαν ἐκ τῶν ἱερῶν εἴκοσι καὶ πειθαρχούντω τοῖς ἐπιτελοῦντοις τὰ μυστήρια καὶ ἐπιμέλειαν ἐχόντω, ὅπως εὐσχημόνως καὶ εὐτάκτως ὑπὸ τῶν παραγεγενημένων πάντα γίνηται, καθὼς ἂν | παραγγέλλωντι οἱ ἐπὶ τούτων τεταγμένοι· τοὺς δὲ ἀπειθοῦντας ἢ ἀπρεπῶς ἀναστρεφομένους μαστιγούντω. ἂν δέ τις τῶν ῥαβδοφόρων μὴ ποιεῖ καθὼς γέγραπται ἢ ἄλλο τι ἀδικοῖ ἢ ποιοῖ ἐπὶ καταλύσει τῶν
45 μυστηρίων, κριθεὶς ἐπὶ τῶν ἱερῶν, ἂν κατακριθεῖ, μὴ || μετεχέτω τῶν μυστηρίων. Περὶ τῶν διαφόρων. τὰ δὲ πί-

πτοντα διάφορα ἐκ τῶν μυστηρίων ἐγλεγόντω οἱ κατασταθέντες ὑπὸ | τοῦ δάμου πέντε, εἰσφερόντω δὲ οἱ ἄρχοντες ἀνάνκαι πάντες, μὴ δὶς τοὺς αὐτούς, τίμαμα ἔχοντα ἕκαστον μὴ ἔλασσον ταλάντου, καὶ τῶν κατασταθέντων παραγραψάτω ἁ γερουσία τὸ τίμαμα, ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ τῶν εἰσενεγκάντων. τοῖς δὲ ἐγλογευόντοις | τὰ διάφορα λειτουργείτω ὁ ἀργυροσκόπος. ὅταν δὲ ἐπιτελεσθεῖ τὰ μυστήρια, ἀπολογισάσθωσαν ἐμ πάντοις ἐν τᾶι πρώται συννόμωι συναγωγᾶι τῶν συνέδρων, καὶ γραφὰν ἀποδόντω τᾶι ἐπιμελητᾶι παραχρῆμα γράφοντες
50 ἐπ' ὀνόματος τὰ πεπτωκότα δι[ά]φορα ἀπὸ τοῦ καθαρμοῦ καὶ ἀπὸ τῶν πρωτομυστᾶν τὸ ὑποστατικὸν καὶ ἄν τι ἄλλο πέσει καὶ τὴν γεγενημέναν ἔξοδον καὶ τί ἂν εἶ | λοιπόν, καὶ ἀριθμησάντω παραχρῆμα τῶι ταμίαι καὶ ἔστωσαν ὑπόμαστροι, ἄν τι εὑρίσκωνται ἀδικοῦντες, διπλασίου καὶ ἐπιτιμίου [δραχ]μᾶν χ[ι]λιᾶν, καὶ οἱ δικαστ[αὶ μ]ὴ ἀφαιρούντω μηθέν· οἱ δ' ἐν τῶι πέμπτωι κ[α]ὶ πεντηκοστῶι ἔτει κατεσταμένοι ἐξοδιασάντω καὶ Μνα[σισ]τράτωι τὸ διδόμενο[ν αὐτῶι] διάφορον εἰς τὸν στέφανον ὑπὸ τῆς [πό]λεος, δραχμὰς ἑξακισχιλίας· ἀποδόντω δὲ τῶι ταμίαι καὶ ὅσα κα εἶ | [πρ]οεξοδιασμένα διάφορα [ὑπ]ὸ τοῦ ταμίου ἐ[ν τῶι πέμπτωι καὶ πεντηκοστῶι] ἔτε[ι εἰς τὰ] κ[α]τασκευαζό[μενα] ἐν [τῶ]ι Καρ-
55 νειασίωι ἢ δαπανούμενα χάριν τῶν μυστηρίων. τὸ δὲ [λοιπὸν ἐκ τῶν διαφόρων τούτου τοῦ ἔτους] ἐξοδιαζόντ[ω οἱ πέντε εἰς τὰ] ἐπισκε[υα]ζόμενα ἐν τῶι Καρνειασίωι, καὶ ἄν τινος ἔτι χρεία εἶ [παρὰ ταύτας τὰς] ποθόδους, φερόντω γράφοντες ῥη[τῶς εἰς] ὃ ἂν χρεία εἶ, καὶ οἱ ἄρχοντες καὶ οἱ σύνεδροι δογματοποιείσθωσαν ὅτι δεῖ τὸν ταμίαν [ἐγδόμ]εν τὰ διάφορα. ἀπὸ δὲ τῶν πιπτόντων ἐκ τῶν μυστηρίων ἀποκαθιστάσθω τῶι ταμίαι τὰ διάφορα, καὶ ἀποδόντω γραφὰν τῶι ἐπιμελητᾶι περὶ ὧν κα διοικήσωντι, καὶ ἔστωσαν ὑπόμαστροι, ἄν τι ἀδικήσωντι, κα|θὼς ἐπάνω γέγραπται. ὁ δὲ ταμίας ὅσον κα παραλάβει διάφορον λοιπὸν ἐκ τούτων, γραφέτω ἐν ὑπεχ-
60 θέματι εἰς τὰν ἐπισκευὰν τῶν ἐν τῶι ‖ Καρνειασίωι, καὶ μὴ ἀναχρησάσθω εἰς ἄλλο μηθέν, μέχρι ἂν ἐπιτελεσθεῖ ὅσων χρεία ἐστὶ ποτὶ τὰν τῶν μυστηρίων συντέλειαν· μηδὲ γραψάτω μηθεὶς δόγμα, ὅτι δεῖ ταῦτα τὰ διάφορα εἰς ἄλλο τι καταχρήσασθαι· εἰ δὲ μή, τό τε γραφὲν ἀτελὲς ἔστω καὶ ὁ γράψας ἀποτεισάτω δραχμὰς δισχιλίας, ὁμοίως δὲ καὶ ὁ ταμίας ὅτι κα ἐξοδιάσει διπλοῦν καὶ δραχμὰς δισχιλίας, καὶ οἱ δικασταὶ μὴ ἀφαιρούντω μηθέν, καὶ τὰ πίπτοντα | ἐκ

ταυτᾶν τᾶν κρισίων διάφορα ὑπαρχέτω εἰς τὰν ἐπισκευὰν τῶν ἐν τῶι Καρνειασίωι. ὅταν δὲ ἐπι⟨σ⟩τελεσθεῖ ὅσων χρεία ἐστὶ ποτὶ τὸ συν|τελεῖν τὰ μυστήρια, ὑπαρχέτω τὰ πίπτοντα διάφορα τῶν μυστηρίων εἰς τὰς τᾶς πόλεος ἐσόδους. Θυμά-
65 των παροχᾶς. οἱ ἱεροὶ μετὰ τὸ κα|τασταθῆμεν προκαρύξαντες ἐγδόντω τὰν παροχὰν τῶν θυμάτων ὧν δεῖ θύεσθαι καὶ παρίστασθαι ἐν τοῖς μυστηρίοις καὶ τὰ εἰς τοὺς | καθαρμούς, ἐγδιδόντες, ἄν τε δοκεῖ συνφέρον εἶμεν, ε[ἰ]ς τὸ αὐτὸ πάντα τὰ θύματα, ἄν τε κατὰ μέρος, τῶι τὸ ἐλάχιστον ὑφισταμένωι | λάμψεσθαι διάφορον. ἔστι δὲ ἃ δεῖ παρέχειν πρὸ τοῦ ἄρχεσθαι τῶν μυστηρίων· ἄρνας δύο λευκούς, ἐπὶ τοῦ καθαρμοῦ κριὸν εὔχρουν, καὶ ὅταν | ἐν τῶι θεάτρωι καθαίρει, χοιρίσκους τρεῖς, ὑπὲρ τοὺς πρωτομύστας ἄρνας ἑκατόν, ἐν δὲ τᾶι πομπᾶι Δάματρι σῦν ἐπίτοκα, τοῖς δὲ Μεγάλοις | θεοῖς δάμαλιν διετῆ σῦν, Ἑρμᾶνι κριόν, Ἀπόλλωνι Καρνείωι κάπρον, Ἅγναι οἶν· ὁ δὲ ἐγδεξάμενος κατεγγυείσας ποτὶ τοὺς
70 ἱεροὺς λα|βέτω τὰ διάφορα καὶ παριστάτω τὰ θύματα εὐίερα καθαρὰ ὁλόκλαρα, καὶ ἐπιδειξάτω τοῖς ἱεροῖς πρὸ ἁμερᾶν δέκα τῶν μυστηρίων· τοῖς | δὲ δοκιμασθέντοις σαμεῖον ἐπιβαλόντω οἱ ἱεροί, καὶ τὰ σαμειωθέντα παριστάτω ὁ ἐγδεξάμενος· ἂν δὲ μὴ παριστᾶι ἐπὶ τὰν δοκιμασίαν, πρασσόντω οἱ ἱεροὶ τοὺς ἐγγύους αὐτὸ καὶ τὸ ἥμισυ, τὰ δὲ θύματα αὐτοὶ παρεχόντω καὶ ἀπὸ τῶν πραχθέντων διαφόρων κομισάσθωσαν | τὰν γενομέναν δαπάναν εἰς τὰ θύματα. Τεχνιτᾶν εἰς τὰς χορ⟨ιτ⟩είας. οἱ ἱεροὶ προγραφόντω κατ' ἐνιαυτὸν τοὺς λειτουργήσοντας ἔν | τε ταῖς θυσίαις καὶ μυστηρίοις αὐλητὰς καὶ κιθαριστάς, ὅσους κα εὑρίσκωντι εὐθέτους ὑπάρχοντας,
75 καὶ οἱ προγραφέντες λειτουργούντω ‖ τοῖς θεοῖς. Ἀδικημάτων. ἂν δέ τις ἐν ταῖς ἁμέραις, ἐν αἷς αἵ τε θυσίαι καὶ τὰ μυστήρια γίνονται, ἁλῶι εἴτε κεκλεβὼς εἴτε ἄλλο τι ἀδίκη|μα πεποιηκώς, ἀγέσθω ἐπὶ τοὺς ἱερούς, καὶ ὁ μὲν ἐλεύθερος, ἂν κατακριθεῖ, ἀποτινέτω διπλοῦν, ὁ δὲ δοῦλος μαστιγούσθω καὶ ἀποτεισάτω διπλοῦν τὸ κλέμμα, τῶν δὲ ἄλλων ἀδικημάτων ἐπιτίμιον δραχμὰς εἴκοσι· ἂν δὲ μὴ ἐκτίνει παραχρῆμα, παραδότω ὁ κύριος τὸν οἰκέταν τῶι ἀ|δικηθέντι εἰς ἀπεργασίαν, εἰ δὲ μή, ὑπόδικος ἔστω ποτὶ διπλοῦν. Περὶ τῶν κοπτόντων ἐν τῶι ἱερῶι. μηθεὶς κοπτέτω ἐκ τοῦ ἱεροῦ τόπου· | ἂν δέ τις ἁλῶι, ὁ μὲν δοῦλος μαστιγούσθω ὑπὸ τῶν ἱερῶν, ὁ δὲ ἐλεύθερος ἀποτεισάτω, ὅσον κα οἱ ἱεροὶ
80 ἐπικρίνωντι· ὁ δὲ ἐπιτυχὼν ἀγέτω ‖ αὐτοὺς ἐπὶ τοὺς ἱερούς

καὶ λαμβανέτω τὸ ἥμισυ. Φύγιμον εἶμεν τοῖς δούλοις.
τοῖς δούλοις φύγιμον ἔστω τὸ ἱερόν, καθὼς ἂν οἱ ἱεροὶ
ἀποδείξωντι τὸν τόπον, καὶ μηθεὶς ὑποδεχέσθω τοὺς δραπέ-
τας μηδὲ σιτοδοτείτω μηδὲ ἔργα παρεχέτω· ὁ δὲ ποιῶν
παρὰ τὰ γεγραμ|μένα ὑπόδικος ἔστω τῶι κυρίωι τᾶς τοῦ
σώματος ἀξίας διπλασίας καὶ ἐπιτιμίου δραχμᾶν πεντακοσιᾶν,
ὁ δὲ ἱερεὺς ἐπικρινέτω περὶ τῶν δραπετικῶν, ὅσοι κα ἦνται
ἐκ τᾶς ἁμετέρας πόλεος, καὶ ὅσους κα κατακρίνει, παραδότω
τοῖς κυρίοις· ἂν δὲ μὴ παραδιδῶι, ἐξ[έσ]|τω τῶι κυρίωι
ἀποτρέχειν ἔχοντι. Περὶ τᾶς κράνας. τᾶς δὲ κράνας τᾶς
ὠνο[μ]ασμένας διὰ τῶν ἀρχαίων ἐγγράφων Ἅγνας καὶ τοῦ
85 γε[γε]νημένου ποτὶ τᾶι κράναι ἀγάλματος τὰν ἐπιμέλειαν
ἐχέτω Μνασίστρατος ἕως ἂν ζεῖ, καὶ μετεχέτω μετὰ τῶν
ἱερῶν τᾶν τε θυσιᾶν καὶ τῶν μυστηρίων, καὶ ὅσα κα οἱ
θύοντες ποτὶ τᾶι κράναι τραπεζῶντι καὶ τῶν θυμάτων τὰ
δέρματα λαμβανέτω Μνασίστρατος. | τῶν τε διαφόρων, ὅσα
κα οἱ θύοντες ποτὶ τᾶι κράναι προτιθῆντι ἢ εἰς τὸν θησαυ-
ρόν, ὅταν κατασκευασθεῖ, ἐμβάλωντι, λαμβανέτω Μνα|σίστρα-
τος τὸ τρίτον μέρος· τὰ δὲ δύο μέρη καὶ ἄν τι ἀνάθεμα
ὑπὸ τῶν θυσιαζόντων ἀνατιθῆται, ἱερὰ ἔστω τῶν θεῶν· ὁ
δὲ ἱερεὺς καὶ οἱ ἱεροὶ ἐπιμέλειαν ἐχόντω, ὅπως ἀπὸ τῶν
διαφόρων ἀναθέματα κατασκευάζηται τοῖς θεοῖς, ἃ ἂν τοῖς
90 συνέδροις δόξει. Θησαυρῶν κατασκευ[ᾶ]ς. οἱ ἱεροὶ οἱ
κατεσταμένοι ἐν τῶι πέμπτωι καὶ πεντηκοστῶι ἔτει ἐπι-
μέλειαν ἐχόντω μετὰ τοῦ ἀρχιτέκτονος, ὅπως κατασκευ-
ασ[θ]ῆντι θησαυροὶ λίθινοι δύο κλαικτοί, καὶ χωραξάντω τὸν
μὲν ἕνα εἰς τὸν ναὸν τῶν Μεγάλων θεῶν, τὸν δ᾽ ἄλλον ποτὶ
τᾶι κράναι, ἐν ὧι ἂν τόπωι δοκεῖ αὐτοῖς ἀσφαλῶς ἕξειν·
καὶ ἐπιθέντω κλᾶικας, καὶ τοῦ μὲν παρὰ τᾶι κράναι ἐχέτω
τὰν ἁτέραν κλᾶικα Μνασίστρατος, τὰν δ᾽ ἄλ[λ]αν οἱ ἱεροί,
τοῦ δὲ ἐν τῶι ναῶι ἐχόντω τὰν κλᾶικα οἱ ἱεροί, καὶ ἀνοιγόν-
τω κατ᾽ ἐνιαυτὸν τοῖς μυστηρίοις, καὶ τὸ ἐξαριθμηθὲν διά-
φορον ἐ[ξ] | ἑκατέρου τοῦ θησαυροῦ χωρὶς γράψαντες ἀνενεγ-
κάντω· ἀποδόντω δὲ καὶ Μνασιστράτωι τὸ γινόμενον αὐ[τῶι]
95 διάφορον, καθὼς ἐν [τῶι] ‖ διαγράμματι γέγραπται. Ἱεροῦ
δεῖπνον. οἱ ἱεροὶ ἀπὸ τῶν θυμάτων τῶν ἀγομένων ἐν τᾶι
πομπᾶι ἀφελόντες ἀφ᾽ ἑκάστου τὰ νόμ[ιμα] | τοῖς θεοῖς [τὰ
λοι]πὰ κρέα καταχρησάσθωσαν εἰς τὸ ἱερὸν δεῖπνον μετὰ τᾶν
ἱερᾶν καὶ παρθένων, καὶ παραλαβόντω τόν τε ἱερῆ | [καὶ
τὰν] ἱέρεαν, κ[αὶ τὰ]ν ἱέρεαν τοῦ Καρνείου καὶ Μνασίστρατον

καὶ τὰν γυναῖκά τε καὶ τὰς γενεὰς αὐτοῦ καὶ τῶν τεχνιτᾶν τοὺς λει[τουργή]σαντας [ἐν τα]ῖς χορείαις καὶ τᾶν ὑπηρεσιᾶν τοὺς λειτουργοῦντας αὐτοῖς· καὶ εἰς τὰ λοιπὰ δαπανάματα μὴ πλεῖον ἀνάλωμα | [π]οιοῦ[ν]τες δραχμᾶν - - -. Ἀγορᾶς. οἱ ἱεροὶ τόπον ἀποδειξάντω ἐν ὧι πραθήσεται πάντα· ὁ δὲ
100 ἀγορανόμος ὁ ἐπὶ πόλεος ⟨επι⟩ ‖ [ἐ]πιμέλειαν ἐχέτω, ὅπως οἱ πωλοῦντες ἄδολα καὶ καθαρὰ πωλοῦντι καὶ χρῶνται σταθμοῖς καὶ μέτροις συμφώνοις ποτὶ τὰ δαμόσια, καὶ | [μ]ὴ τασσέτω [μ]ή[τε] πόσου δεῖ πωλεῖν, μηδὲ καιρὸν τασσέτω μηδὲ πρασσέτω μηθεὶς τοὺς πωλοῦντας τοῦ τόπου μηθέν· τοὺς δὲ μὴ πω|λοῦντας καθὼς γέγραπται, τοὺς μὲν δούλους μαστιγούτω, τοὺς δὲ ἐλευθέρους ζαμιούτω εἴκοσι δραχμαῖς, καὶ τὸ κρίμα ἔστω ἐπὶ τῶν ἱε|[ρῶν]. Ὕδατος. ἐχέτω δὲ ἐπιμέλειαν ὁ ἀγορανόμος καὶ περὶ τοῦ ὕδατος, ὅπως κατὰ τὸν τᾶς παναγύριος χρόνον μηθεὶς κακοποιεῖ μήτε | [τὸ] ἦλημα μήτε τοὺς ὀχετοὺς μήτε ἄν τι ἄλλο κατασκευασθεῖ ἐν τῶι ἱερῶι χάριν τοῦ ὕδατος, καὶ ὅπως, καθὼς ἂν με-
105 ρισθεῖ, ῥεῖ τὸ ὕδωρ καὶ μ[η]‖θεὶς ἀ]ποκωλύει τοὺς χρωμένους· ἂν δέ τινα λαμβάνει ποιοῦντά τι τῶν κεκωλυμένων, τὸν μὲν δοῦλον μαστιγούτω, τὸν δὲ ἐλεύθερ[ον | ζαμιούτω] εἴκοσι δραχμαῖς, καὶ τὸ κρίμα ἔστω ἐπὶ τῶν ἱερῶν. Ἀλείμματος καὶ λουτροῦ. ὁ ἀγορανόμος ἐπιμέλειαν ἐχέτω, ὅπως οἱ θέλοντες | [βαλανεύε]ιν ἐν τῶι ἱερῶι μὴ πλεῖον πράσσωντι τοὺς λουομένους δύο χαλκῶν καὶ παρέχωντι πῦρ καὶ μάκραν εὔκρατον καὶ τοῖς κατακλυ[ζομένοις ὕ]δωρ εὔκρατον, καὶ ὅπως ὁ ἐγδεξάμενος τῶν ξύλων τὰν παροχὰν εἰς τὸ ἀλειπτήριον παρέχει ξύλα ξηρὰ καὶ ἱκανὰ τοῖς ἀλει|[φομένοις] κατ᾽ ἀμέραν ἀπὸ τετάρτας ὥρας ἕως ἑβδόμας. δοῦλος δὲ μηθεὶς ἀλειφέσθω. οἱ δὲ ἱεροὶ ἐγδιδό⟨ν⟩ντω τὰν παροχὰν
110 τῶν ξύλ[ω]ν ‖ [εἰς τὸ] ἀλειπτήριον· ἂν δέ τις τῶν ἐγδεξαμένων ἢ τῶν βαλανέων μὴ ποιεῖ καθὼς γέγραπται, τὸν μὲν δοῦλον μαστιγούτω ὁ ἀγορ[α]νό[μος, τ]ὸν δὲ ἐλεύθ(ε)ρον ζαμιούτω καθ᾽ ἕκαστον ἀδίκημα εἴκοσι δραχμαῖς καὶ τὸ κρίμα ἔστω ἐπὶ τῶν ἱερῶν. Συνέσιος ἀναφορᾶς. οἱ ἱε|[ροὶ ὅσ]α κα διοικήσωντι ἐν τᾶι παναγύρει ἢ κατακρίνωντί τινας, σύνεσιν ἀνενεγκάντω εἰς τὸ πρυτανεῖον· ἀναγραψάντω δὲ καὶ | [εἰς τ]ὸν οἶκον τὸν ἐν τῶι ἱερῶι οὓς ἂν κατακρίνωντι καὶ ἐπὶ ποίωι ἀδικήματι. Ἀντίγραφον ἔχειν τοῦ διαγράμματος. οἱ κατεσταμέ|[νοι ὥ]στε γράψαι τὸ διάγραμμα καθὼς ἂν δοκιμασθεῖ δόντω τοῖς νομοδείκταις ἀν-

115 τίγραφον, οἱ δὲ λαβόντες ἐπιδεικνυόντω τῶι ‖ [χρεί]αν ἔχοντι.
καὶ ἐν τοῖς μυστηρίοις συνλειτουργούντω τοῖς ἱεροῖς καὶ ὁ
κάρυξ καὶ αὐλητὰς καὶ μάντις καὶ ἀρχιτέκτων. | [Τᾶς κα-
τα]στάσιος τῶν δέκα. οἱ δαμιοργοὶ τοῦ ἕκτου μηνὸς τᾶι
δωδεκάται πρὸ τοῦ τὸν καιρὸν τῶν ἱερῶν | [κ]αὶ τᾶν ἱερᾶν
120 γίνεσθαι ἀποδόντ[ω] | τῶι δάμωι χειροτονίαν ὅπως κατα-
στάσει ἐκ πάντων τῶν | πολιτᾶν δέκα μὴ | νεωτέρους ἐτῶν |
125 τεσσαράκοντα μη[δ]ὲ δὶς τοὺς αὐτοὺς τ[ό]ν γ᾽ ἰὸν ἐνιαυτόν.
π[οτ]εισφερόντω δὲ οἵ τε | ἄρχοντες καὶ τῶν | ἄλλων ὁ θέ-
130 λων, εἰσφέροντες ἐξ ὧν γέγραπται τοὺς ἱεροὺς | κλαροῦσθαι·
135 τοὺς δὲ | κατασταθέντας ὁ[ρ]κιξάτω ὁ γραμματεὺς ‖ τῶν
συνέδρων τὸν | ὅρκον, ὃν οἱ ἱεροὶ ὀμν[ύ]οντι. ἐχόντω δὲ οἱ
140 κατασταθέντες ἐπιμέλειαν περὶ πάντων, ὧν δεῖ ἐν τοῖς
μυστηρίοις συντελεῖσθαι, καὶ φροντιζόντω, | ὅσων χρεία
145 ἐστὶ εἰς | τὸ ἐπιτελεῖσθαι τὰ ‖ μυστήρια. προγραφόντω δὲ
ἐκ τῶν ἱερῶν καὶ ῥαβδοφόρους | τοὺς εὐθετωτάτους, | ὁμοίως
150 δὲ καὶ μυσταγωγούς. τοὺς δὲ συνλειτουργήσοντας | μετὰ
155 Μνασιστρά[τ]ου προγραφόντω ἄν | [τ]ινας εὑρίσκωντι εὐθέ-
τους ὑπάρχοντας | καὶ τῶν μὴ ὄντων ἱερῶν· καὶ οἱ προ-
160 γραφέντες πειθαρχούντω | καὶ ἐπιτελούντω ὃ ἂν ‖ προγρα-
φῆντι· τὸν δὲ | μὴ ποιοῦντα κατακρινάντω εἴκοσι δρα|[χ]μαῖς
165 καὶ ἐγγραψάντω εἰς τοὺς πολεμάρχους. οἱ δὲ ῥαβδοφόροι
μαστιγούντω, οὕς κα | οἱ δέκα κελεύωντι, | οἱ δὲ καταστα-
170 θέντες δέκα κρινόντω ‖ [τ]ὰ κ[ρίμα]τα [πάντα]. |

Ἂ[ν δὲ χρεία εἶ πε]ρί τινος διαβούλιον [γί]νεσθαι, συνα-
175 γόντω | οἱ δέκα πάντες τοὺς ἱερούς, καὶ καθὼς τοῖς
πλειόνοις δόξαι, ἐπιτελείσθω. φορούντω δὲ οἱ | δέκα ἐν
180 τοῖς μυστηρίοις στρόφιον πορφύριον. ‖ Ἀγράφων. εἰ δέ
τινα | ἄγραφά ἐστι ἐν τῶι διαγράμματι ποτὶ τὰν | τῶν μυ-
185 στηρίων καὶ | τᾶν θυσιᾶν συντέλειαν, βουλευέσθωσαν οἱ
σύνεδροι, μὴ μετακινοῦντες ἐπὶ καταλ[ύ]‖σει τῶν μυστηρίων
190 μ[η]θὲν τῶν κατὰ τὸ διάγραμμα· εἰ δὲ μή, τὸ | γραφὲν
ἀτελὲς ἔστω· | τὸ δὲ διάγραμμα κύριον ἔστω εἰς πάντα
τὸν | χρόνον.

Buchstaben: ΑΖΘΠΣΟ; die Enden der Hasten sind durch kleine Querlinien abgeschlossen.

Die Ergänzungen, bei denen nichts andres bemerkt ist, rühren von ***Kumanudis*** her.

Z. 2 [ἱερῶ]ν erg. *Meineke* und *Sauppe*. — 2 οἱ θεοί, οἷς τὰ μυστήρια ἐπιτελεῖται sind (vgl. Z. 33 f. und 68 f.) Demeter, Hermes, die grossen

Götter (d. s. die Kabiren, vgl. zu Z. 34), Apollon Karneios und Hagna (d. i. Kore nach *Paus.* 4, 33, 5). Zur Zeit des *Pausanias* (4, 33, 5) wurden im Haine des Apollon Karneios, acht Stadien von Andania entfernt, den *θεαὶ μεγάλαι* (Demeter und Kore, vgl. *Paus.* 8, 31, 1) Mysterienfeste gefeiert, und es befanden sich im Heiligtum des Apollon Karneios (*Paus.* 4, 33, 5) die *ἀγάλματα* des Apollon, des widdertragenden Hermes, der Hagna, natürlich auch der Demeter (wenn das auch von *Pausanias* nicht besonders erwähnt wird), also des in dieser Inschrift genannten Göttervereins mit Ausnahme der *Μεγάλοι θεοί*. *Pausanias* berichtet auch von der Quelle, die neben dem Bilde der Hagna sich befand, und die nach dieser Inschrift Z. 84 f. in den „alten Schriften" bereits als „Quelle der Hagna" bezeichnet war. Sicher sind die Mysterien, von denen diese Inschrift handelt, im Grunde dieselben, die von *Pausanias* (4, 33, 5) erwähnt werden. Ihre Neueinrichtung nach der Befreiung Messeniens durch *Epameinondas* erzählt *Pausanias* (4, 26, 6); sie geschah nach den Bestimmungen, die auf dünnen Zinnblättern aufgeschrieben von *Epiteles*, dem Feldherrn der Argiver, der durch ein Traumbild belehrt war, in einer ehernen Hydria unter der Erde aufgefunden worden waren; man gab sie aus für die *παρακαταθήκη* des *Aristomenes*, die dieser einst vor der Katastrophe Messeniens vergraben hätte (*Paus.* 4, 20, 4); und die nach Messenien zurückkehrenden Nachkommen der alten Priester übertrugen sie von den Zinnblättern auf *βίβλοι*. Die eherne Urne sah *Pausanias* (4, 33, 5) im Heiligtum des Apollon Karneios, und zweifellos ist sie in unserer Inschrift Z. 11 unter der *κάμπτρα* zu verstehen, ebenso wie die von *Pausanias* (4, 27, 5) erwähnten vermeintlichen Abschriften jener *παρακαταθήκη* des *Aristomenes* unter den *βιβλία* (Z. 12) und den *ἀρχαῖα ἔγγραφα* (Z. 84) zu verstehen sind, die *Mnasistratos*, wahrscheinlich ein Nachkomme jener Priester, dem Staate übergeben hatte um den Preis der Ehrenstellung bei dem Feste, die in der Inschrift oft hervorgehoben wird (Z. 28, 52, 84, 85, 86, 92, 94, 97, 152). Nachdem der Staat die Leitung des Festes von *Mnasistratos* übernommen hatte, sind die in der Inschrift enthaltenen Verordnungen abgefasst worden. Die erste Einführung der Mysterien nach Andania schreibt *Pausanias* (4, 1, 5) nach attischer Überlieferung (vgl. das dort angeführte Epigramm des *Methapos*) dem *Kaukon* zu; der Athener *Lykos*, *Pandions* Sohn, der Heros des Priestergeschlechts der *Lykomiden*, habe sie zu grösserem Ansehen erhoben, und der Athener *Methapos* aus dem Geschlecht der *Lykomiden* habe sie zum Teil umgestaltet (*μετεκόσμησε . . τῆς τελετῆς ἔστιν ἃ* (*Paus.* 4, 1, 7). Dieser *Methapos*, *τελετῆς καὶ ὀργίων παντοίων συνθέτης*, habe auch die thebanischen Kabirenmysterien eingerichtet und in Verbindung gesetzt mit alten Mysterien der Demeter und Kore, die (wie in Andania) auf Grund einer *παρακαταθήκη* gefeiert wurden (*Paus.* 9, 25, 6). Es liegt daher sehr nahe mit *Sauppe* (Ausgew. Schr. 295) anzunehmen, dass auch in Andania die Umgestaltung der Mysterien durch *Methapos* darin bestanden hat, dass er den Kult der samothrakischen Kabiren, die unter den *Μεγάλοι θεοί* der Inschrift nach *Sauppe* zu verstehen sind, mit dem

Kulte der *Μεγάλαι θεαί* verband. Diese Reorganisation der andanischen Mysterien durch *Methapos* versetzt *Sauppe* (a. O. 265) mit grosser Wahrscheinlichkeit in die Zeit des *Epameinondas*, denn die *βιβλία*, nach deren Vorschriften die reorganisierten Mysterien gefeiert wurden, waren in der Zeit des *Epameinondas* geschrieben worden. Wenn wir neben dem alten Kult der *Μεγάλαι θεαί* und dem durch *Methapos* hinzugefügten der *Μεγάλοι θεοί* in dem Götterverein der Inschrift noch den Hermes und den Apollon Karneios finden, so ist, was den Hermes betrifft, darauf hinzuweisen, dass sein Kult bereits von *Methapos* mit dem der *Μεγάλαι θεαί* in Andania verbunden angetroffen wurde (vgl. das Epigramm des *Methapos* bei *Paus.* 4, 1, 8), während die Anwesenheit des Apollon Karneios sich daraus erklärt, dass die Feier in seinem bei Andania gelegenen heiligen Bezirke, im *Καρνειάσιον* begangen wurde. — 7 *τᾶι πρότερον ἁμέραι*, vgl. *τῇ δεύτερον ἡμέραι* Amorgos Rev. arch 1896, p. 79, *τᾶι δεύτερον ἡμέραι* Pergamon I, 167, 17 und andere Beispiele bei *Heberdey-Wilhelm*, Reisen in Kilikien p. 113. — 10 *ἐν τῶι πέμπτωι καὶ πεντηκοστῶι ἔτει*: *Sauppe* (Ausgew. Schr. 302) denkt an eine vor der Eroberung Korinths durch *Mummius* (146 v. Chr.) beginnende Ära, *Foucart* an eine von der Einrichtung der Provinz Achaia (145 v. Chr.) beginnende, so dass das 55. Jahr zusammenfallen würde mit dem Jahr 92 oder 91 v. Chr. *Kästner*, De aeris, quae ab imperio *Caesaris Octaviani* constituto initium duxerint, p. 71 erklärt es für zweifelhaft, ob die achäische Ära von der Zerstörung Korinths an gerechnet worden sei, oder ob sie zusammengefallen sei mit der makedonischen Ära, die von der Besiegung des *Andriskos* (148 v. Chr.) gezählt habe; in letzterem Falle würde das Jahr 55 gleich sein dem Jahre 94 v. Chr. — 11 *ἐν τῶι ἑνδεκάτωι μηνί, πρὸ τῶν μυστηρίων*: die Ordinalzahl als Monatsbezeichnung wie n. 4640; in dem 55. Jahre sollen die Eide erst im 11. Monat und zwar unmittelbar vor dem Feste geleistet werden, weil in diesem Jahre, wo bei der Übernahme der Feier durch den Staat neue Bestimmungen getroffen wurden, die *ἱεροί* und *ἱεραί* zwar schon gewählt (*οἱ γεγενημένοι* Z. 10) aber noch nicht auf die neuen Bestimmungen vereidigt waren. Für die Zukunft sollen sie am Anfang des Jahres gewählt und sogleich nach der Wahl vereidigt werden (Z. 1 ff.). So erklärten die Stelle bereits *Foucart* und *Dittenberger*. Die *ἱεροί* werden von der Staatsbehörde mit der Leitung des Festes beauftragt und vereidigt; sie nehmen durch Vereidigung den Priester und den *γυναικονόμος* (Z. 27) in Pflicht, und im Verein mit dem Priester die *ἱεραί*; die Stellung der Objekte in Z. 5: *τὰς ἱερὰς καὶ τὸν ἱερῆ* entspricht nicht der chronologischen Folge der Vereidigungen. — 12 *τοῖς ἐπικατασταθέντοις* sc. *ἱεροῖς*, ihren Nachfolgern im nächsten Jahre. — 13 *Sauppe* (Ausgew. Schr. 271) wollte *πῖλος* in eigentümlichem Sinne gefasst wissen, fast wie *ταινία* „wollene Binde“; doch ist es wohl auch hier nichts anderes als die bekannte kegelförmige Filzmütze, die auf spartanischen Reliefs die Dioskuren und nach *Paus.* 4, 27, 2 die beiden jungen Messenier aus Andania tragen, die von den Spartanern für die Dioskuren angesehen werden: *χιτῶνας λευκοὺς καὶ χλαμύδας πορφυρᾶς ἐνδύντες, ἐπί τε ἵππων τῶν καλλίστων*

ὀχούμενοι καὶ ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς πίλους, ἐν δὲ ταῖς χερσὶ δόρατα ἔχοντες ἐπιφαίνονται Λακεδαιμονίοις. Darnach ist *στέφανος* hier in weiterem Sinne „Kopfbedeckung". Ein *πῖλος ἀργυροῦς* (also aus Silberblech) befindet sich unter den delischen Weihgeschenken (Bull. de corr. VI, 33 Z. 36). — *στλεγγίς* ein der „Striegel" ähnlicher, also halbkreisförmiger Kopfschmuck, für Lakedaimon von *Sosibios* (bei *Athen.* 15, p. 674 b) bezeugt, aber auch anderwärts üblich (*Hermann-Blümner*, Privataltertümer p. 195 Anm. 4), häufig unter den delischen Weihgeschenken genannt (Bull. de corr. VI, 125; VIII, 300 f.), auch unter der Form *στλιγγίς* (Bull. de corr. X, 464 Z. 88; 465 Z. 113, 115); der Kopfschmuck bestand aus einer diademartigen dünnen Metallplatte, die mit Leder gefüttert (*Pollux* 7, 179: *στλεγγὶς δέρμα κεχρυσωμένον ὃ περὶ τῇ κεφαλῇ φοροῦσιν*) oder auf Holz befestigt war (*[στλεγ]γί[δ]ες ἐπί[τη]κτοι ἐ[ν] ξύλωι* CIA. II 2, $824_{10.11}$). — 14 Unter den *πρωτομύσται* versteht *Sauppe* p. 302 „Erzgeweihete", die einen höheren Grad unter den *τελούμενοι* gebildet hätten, *Foucart* p. 168. 172 bezeichnet sie als „premiers des mystes; ceux-ci étaient probablement divisés en un certain nombre de groupes dont le chef portait le titre de premier myste". Aber an der einzigen Stelle, an der das Wort sich sonst findet, bei *Achilles Tatius* 3, 22 (*νόμος ἡμῖν, ἔφη, τοὺς πρωτομύστας τῆς ἱερουργίας ἄρχεσθαι, μάλισθ' ὅταν ἄνθρωπον καταθύειν δέῃ*) bedeutet es die „Neulinge" bei der Mysterienfeier, die zum ersten Male teilnehmen. Diese Bedeutung hat das Wort auch hier. Für sie, die zum ersten Male an den Weihen teilnehmen, werden hundert Lämmer geopfert (Z. 68), sie haben eine Art Eintrittsgeld, das *ὑποστατικόν* (Z. 50), zu zahlen, sie tragen einen Kopfschmuck, der sie unter den *τελούμενοι* von denen, die schon früher an der Feier teilgenommen hatten, unterscheidet (Z. 14), und die sie zu bestimmter Zeit auf den Befehl der *ἱεροί* ablegen, um sich im Verein mit den übrigen Mysten mit Lorbeer zu bekränzen (Z. 15); *τελούμενοι* sind dagegen alle, die sich der *τελετή* unterziehen, mögen sie es zum ersten Male thun oder sich schon bei früheren Mysterienfesten den Weihungen unterzogen haben. — 15 *εἱματισμοῦ*, vgl. *εἱματισμόν* $_{16, 24, 25}$, *εἱματισμοῦ* $_{27}$, *εἱματίοις* $_{16}$, *εἱμάτιον* $_{17, 18}$ zw., $_{19. 20, 21}$ zw., wie in der Begräbnisordnung von Keos *εἱμα[τ]ίο[ις]* *Bechtel*, Ion. Inschr. n. 43_2. — Die *τελούμενοι* werden zunächst geteilt in Männer und Frauen. Die Männer (Z. 15) gehen alle, also auch die *ἱεροί*, weiss gekleidet und unbeschuht. Die Frauen tragen weisse, mit Besatzstreifen versehene Gewänder; was Form, Stoff und Wert der Gewänder anlangt, werden Unterschiede gemacht bei den nicht zu den *ἱεραί* gehörigen (*ἰδιώτιες* Z. 17) zwischen den verheirateten Frauen, den Mädchen und den Sklavinnen, und bei den *ἱεραί* zwischen den Frauen und Mädchen. Den Frauen ist Schuhwerk gestattet, doch nur aus Filz oder aus den Häuten geschlachteter Opfertiere (Z. 23). — 16 *σαμεῖα* hat *Sauppe* p. 271 richtig als „Besatzstreifen" erklärt; in *καλάσιρις· χιτὼν πλατύσημος Hes.* und Schol. *Arist.* Vög. 1294 ist *πλατύσημος* Übersetzung von lat. laticlavius (*Dittenberger* zu *Sauppe* p. 271). — 17 *ἰδιώτιες* sind die nicht zu den *ἱεραί* gehörigen *τελούμεναι*, wie der Zusammenhang der Stelle (*αἱ μὲν ἰδιώτιες — αἱ δὲ ἱεραί*) lehrt; *Foucart*

p. 168 irrtümlich: „la foule de ceux qui n' étaient ni mystes ni initiés, de condition libre ou servile". — *καλάσηρις* (auch Z. 18, 19, 20, 21) mit *-η-* nur in dieser Inschrift, mit *-ι- καλάσιρις Herodot* 2, 81, *Kratinos* bei *Kock*, CAF. I, 21 n. 30, *Aristophanes* bei *Kock*, CAF. I, 474 n. 320$_6$, *Alexis* bei *Kock*, CAF. II, 331, *Demokritos* von Ephesos (FHG. IV, 383) bei *Athen.* 12, p. 525 d, *Hesych* s. v., *Steph. Byz.* s. v., mit *-ει- καλάσειρις Photios* s. v., aber nach den Grammatikern (*Herodian* II, 437, 2 Anm. = Et. M. 209, 33) mit *-ι-* zu schreiben. Es war ein ägyptischer und persischer *λινοῦς χιτὼν ἱερατικός* (*Herodian* I, 101, 29); man fabricierte diese Gewänder namentlich in Korinth (*Demokritos* a. O.). Es liegt hier eine itacistische Vertauschung von *-ῑ-* und *-η-* vor (vgl. zu Z. 24, 27, 104) oder man sprach in Messenien das aus dem Ausland importierte Wort wirklich mit *-η-*. — 18 *μνᾶς*. „Fast sollte man meinen, dass nach der Scala: 100 Dr., 1 Mine, 50 Dr., ebenso Z. 20: 2 Minen, 100 Dr. eine Mine weniger als 100 Dr. gehabt habe" *Sauppe*. Wir haben hier, wie es scheint, die von *Th. Reinach* (Bull. de corr. XX, 251 ff. mit dem „Post-Scriptum" p. 385 f.) für Delphi und Epidauros nachgewiesene Combination des attischen und äginäischen Münzfusses vor uns, nach der die Rechnungswerte des attischen Talentes und der attischen Mine mit den im Peloponnes üblichen, nach dem äginäischen Münzfusse ausgeprägten schwereren Drachmenstücken in Verbindung gesetzt waren, so dass man auf 1 (attische) Mine 70 äginäische Drachmen, die dem Werte von 100 attischen Drachmen entsprachen, rechnete. Dieses gemischte Münzsystem, das von *Th. Reinach* für Delphi noch für die letzten Decennien des 2. Jahrh. v. Chr. nachgewiesen ist, hat im Peloponnes darnach, wenn meine Annahme zutrifft, noch im 1. Jahrh. v. Chr. bestanden. — 19 *σκιάς*. „Das Wort kann hier und Z. 24 nur einen bunten Saum oder Besatz bedeuten, und so steht es wohl auch in dem Frgm. *Menanders* [*Kock*, CAF. III, 171 n. 561]: *τῆς σκιᾶς τὴν πορφύραν πρῶτον ἐνυφαίνουσ᾽· εἶτα κτλ.*" *Sauppe*. — 23 [*οἰ*]*σῦνους Meineke*; aber die Annahme einer solchen Verschreibung ist unwahrscheinlich; freilich weiss ich *ευσυῖνους*, das zweifellos im Sinne von *οἰσυΐνους* steht, nicht zu erklären. — 24 *σπῖραν* ist nicht (mit *Dittenberger*) in *σπ(ε)ῖραν* zu verändern sondern als phonetisch lehrreicher „orthographischer Fehler" des Schreibers anzusehen. Der Wechsel des Plurals *ποτικεφάλαια* mit dem Singular *σπῖραν* (*Meineke* a. O. und *Sauppe*: *σπῖρα*) ist nicht zu beanstanden. — ΟΣΑ verbessert *Sauppe*: „die zur Darstellung von Göttern ausgestattet werden müssen"; es wurden also wie in Eleusis mystische Schauspiele aufgeführt, in denen einige *ἱεραί* Göttinnen (Demeter und Hagna) darzustellen hatten. — 25 ΑΛΛΟΣ: *Sauppe*; es ist nur von Frauen die Rede, Männer unterstehen nicht der Strafgewalt des *γυναικονόμος*; *Foucarts* Einwand: „*ἄλλως* ferait double emploi avec les mots *παρὰ τὸ διάγραμμα*" ist nicht zutreffend. — 26 *λυμαίνεσθαι* „beschimpfen", indem er mit Gewalt die regelwidrigen Schmucksachen oder Kleidungsstücke ihren Trägerinnen entreisst. — 27 *εῖ* für *ῆ*, Zeichen der üblich gewordenen geschlosseneren Aussprache des *-η-*, wie wir ein Anzeichen der dem *ῑ* genäherten Aussprache des

monophthongisch gewordenen -*ει*- in *σπῖραν* Z. 24 fanden. — 29 (*ὁ ἱερεὺς*) *μετὰ τᾶς ἱερέας*: Priester und Priesterin sind in Messene auch beim Kult der Limnatis vereint, vgl. n. 4649. — 30 ΕΠΙΚΕΙΜΕΝΑΣΚΙΣΤΑΣ: *Meineke*. — 30 *ἁ θοιναρμόστρια ἁ εἰς Δάματρος* fassen die Erklärer (*Sauppe* p. 273: „die für den Demetertempel“, *Foucart* p. 170: „la thoinarmostria du temple de Déméter“) als die für den Tempel der Demeter eingesetzte *θοιναρμόστρια*. Aber der Tempel kann nicht als das Ziel ihrer Thätigkeit, auf das *εἰς* hinweist, bezeichnet werden. Sie hat das „Mahl“, d. h. das Opfer für die Demeter anzuordnen, denn *θοινᾶν θεῶι τινι* „das Mahl einem Gotte anrichten“ ist soviel als *θύειν θεῶι τινι*, vgl. z. B. *Ποτειδᾶνι Φυταλμίωι ὗς τέλεος θοινῆται* Rhodos *Ditt.*, Syll. 375. Es ist also zu ergänzen: *ἁ θοιναρμόστρια ἁ εἰς Δάματρος* (*θοίναν*), wie ebenso n. 4522: *Ἁ πόλις* | *Α[ὐ]ρ. Τειμοκράτειαν* | *Ἀσκληπιάδου θοι*[*ν*]*αρμόστριαν εἰς* [*Δα*|*μ*]*ίας* (*θοίναν*); *εἰς* bei Angabe der Sache, für deren Besorgung jemand berufen ist, wie z. B. *τεχνιτᾶν εἰς τὰς χορ⟨ιτ⟩είας* Z. 73, *χορηγεῖν εἰς Διονύσια Isaios* 5, 36, *γυμνασιαρχεῖν εἰς Προμήθεια Isaios* 7, 36, *χορηγὸς κατεστάθην εἰς Θαργήλια Antiphon* 6, 11. Weil das Object der Thätigkeit schon in *θοιναρμόστρια* ausgedrückt ist, kann es bei *εἰς Δάματρος* weggelassen werden. — *αἱ ὑποθοιναρμόστριαι αἱ ἐμβεβακυῖαι* „die (bei dieser Feier) im Amte befindlichen“, wie *οἱ ἐνεστακότες κόσμοι* in kretischen Inschriften (z. B. CIG. 2556_{76}). Sie bekleideten also nur zeitweilig, wahrscheinlich ein Jahr lang, ihr Amt, wie auch in den lakonischen Kultvereinen die Ämter der *μάγειροι* und der übrigen Unterbeamten jährlich wechselten (s. ob. p. 21 zu n. 4443), während das der *θοιναρμόστρια*, wie es scheint, auf Lebenszeit verliehen wurde: wenigstens sind mehrere lakonische Ehreninschriften vornehmen Frauen gewidmet, die das priesterliche Amt der *θοιναρμόστριαι* bekleideten (CIG. 1435, 1436, 1439, 1446, 1451), ohne dass durch irgend welche Datierung die Dauer des Amtes je beschränkt würde. Anders erklären *Sauppe* p. 273 und *Dittenberger* den Sinn von *ἐμβεβακυῖαι*: „Die, welche ihr Amt wirklich angetreten haben. Man wollte dadurch wohl unmöglich machen, dass jemand die Wahl suche und annehme, um die damit verbundenen Ehren zu geniessen, und doch nichts dafür thue“, denn es sei (*Sauppe* p. 298) „eine grössere Zahl gewählt worden, als dann wirklich in den Dienst trat“. — 31 *ἐφ' ἱπποδρόμῳ*: „vielleicht ist der altberühmte Hippodrom auf dem Lykaion gemeint, der nicht zu weit von der messenischen Grenze entfernt ist (*Curtius*, Pelop. I, 301)“. *Sauppe*. — *ἐν Αἰγίλα*[*ι*] erg. *Sauppe*; doch ist vielleicht die Weglassung des Iota kein Schreibfehler, sondern dialektisch zu erklären; über den Namen vgl. *Paus.* 4, 17, 1: *ἔστι δὲ Αἴγιλα* (*Αἰγίλα Sauppe*) *Λακωνικῆς, ἔνθα ἱερὸν ἵδρυται ἅγιον Δήμητρος. ἐνταῦθα ἐπιστάμενος ὁ Ἀριστομένης καὶ οἱ σὺν αὐτῷ τὰς γυναῖκας ἀγούσας ἑορτὴν κτλ.* — *αἱ ἱεραί* sind hier (vgl. Z. 29) die verheirateten, wie Z. 8 und Z. 96. — 32 *οἱ δέκα*: diese hatten die Oberleitung des ganzen Festes. Sie sind *οἱ ἐπιτελοῦντες τὰ μυστήρια* (Z. 41), wie die Vergleichung von Z. 41 mit Z. 165 lehrt. Eine rote Binde zeichnet sie während der Feier aus (Z. 177). Sie stehen an der Spitze der *ἱεροί*, die sie bei allen Sachen, die nicht durch Verordnung

geregelt sind, zur Beratung und Beschlussfassung zusammenrufen müssen (Z. 173). Sie werden vom Volke gewählt aus derselben Klasse von Bürgern, der die *ἱεροί* angehören (Z. 130), müssen über vierzig Jahre sein (Z. 123) und haben denselben Eid abzulegen wie die *ἱεροί* (Z. 136). — 33 *ἐπίτοξ* auch Z. 68 und *Herodot* 1, 108, vgl. *ἐπίτεξ* und *ἐπίτοκος*. — 34 Welche Götter unter den *Μεγάλοι θεοί* (auch Z. 68 und 91) zu verstehen sind, ist aus der Inschrift nicht zu erkennen: *Pausanias* erwähnt sie in seiner Besprechung der Andanischen Mysterien nicht. Den Namen führen besonders die Dioskuren und die samothrakischen Kabiren; für die letzteren spricht die oben zu Z. 2 angeführte Erzählung von der Reorganisation der Andanischen Mysterien durch *Methapos*, der in Theben die Kabirenmysterien eingerichtet und (wie in Andania) in Verbindung mit einem alten Kult der Demeter und Kore gebracht haben soll. — 37 *χωραξάντω* (auch Z. 91) von einem sonst nicht nachweisbaren *χωράζω* „aufstellen". — *ὑδράνας* Wasserbecken für die von den religiösen Vorschriften gebotenen Reinigungen und Sühnungen, vgl. *Hes.*: *ὑδρανός· ὁ ἁγνιστὴς τῶν Ἐλευσινίων*. — *ἀφ' ὧν δεῖ καθαρίζειν*: das Wort *καθαρίζειν* kommt im Sinne von „reinigen" vor in der Septuaginta und im Neuen Testament, z. B. *καθαρίζετε τὸ ἔξωθεν τοῦ ποτηρίου* (*Matth.* 23, 5); *δύνασαί με καθαρίσαι* (*Matth.* 8, 2); *ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας καθάρισον καρδίαν* (*Sirach* 38, 10); *καθαρίσωμεν ἑαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ σαρκός* (*Korinth.* 2, 7, 1), passivisch z. B. *καὶ εὐθὺς ἐκαθαρίσθη ἡ λέπρα αὐτοῦ* (*Matth.* 8, 4); ebenso inschriftlich: *καθαριζέστω δὲ ἀπὸ σ(κ)όρδων κα[ὶ χοιρέων] κα[ὶ γ]υναικός* Sunion *Ditt.*, Syll. 379_3 (= CIA. III, 74); man wird darnach an der behandelten Stelle das Aktiv *καθαρίζειν* nicht mit *Foucart* (p. 170) übersetzen dürfen: „dont il faut se purifier", sondern „wovon (der Priester die betreffenden Teilnehmer) reinigen soll". Diese sich notwendig machenden *καθαρμοί* waren besonders zu bezahlen, s. Z. 49 f. Zu ergänzen ist bei *καθαρίζειν* als Subjekt *τὸν ἱερῆ*, wie Z. 68 bei *καθαίρει* als Subjekt *ὁ ἱερεύς*. — *ἃ [μ]ὴ δεῖ*: „sur l'estampage je distingue très-nettement ΕΙΣΠΟΡΕΥΕΣΘΑΙ Α. ΗΔΕΙ. Entre Α et Δ il y a place seulement pour deux lettres. Avant Α il y a un petit espace vide qui est toujours laissé devant le titre d'un nouveau chapitre. C'est donc un paragraphe distinct du précédent." *Foucart.* — 39 *συντελεῖται* ein Fehler (statt *συντελῆται*), der Vorlage oder dem Steinmetzen zuzuschreiben, vgl. zu Z. 100. — 40 *ἀπρεπῶς ἀναστρεφόμενον εἰς τὸ θεῖον*, vgl. *Polyb.* 23, 17 (25, 1), 10: *τοὺς ἀχαρίστως καὶ ἀσεβῶς ἀνεστραμμένους εἰς αὐτούς*. — *οἱ ἱεροί*, nämlich *οἱ ῥαβδοφόροι*, vgl. Z. 41, 43, 165. — 44 *Meineke*: *ἀδικ[ε]ῖ ἢ ποι[ε]ῖ*. — *κριθεὶς ἐπὶ τῶν ἱερῶν*: „simul concilii, quod de administrandis sacris deliberat et decernit et iudicii quod poenis afficit eos qui aliquid deliquerunt, vices sustinent *ἱεροί*. Plane eadem est condicio senatus Olympici (cf. *Paus.* 6, 3, 7: *καὶ ὡς χρημάτων καταδικάσαιτο ὁ Λέων ἐπὶ τῆς Ὀλυμπικῆς βουλῆς ἑκατέρου τῶν Ἑλλανοδικῶν*)". *Dittenberger.* — 45 *διάφορον* „Geld", vgl. n. 4568_{33} — 46 *εἰσφέρειν* (auch Z. 47, 127, 129) soviel als att. *προβάλλειν* „vorschlagen" (*Kumanudis*). — *οἱ ἄρχοντες ἀνάνκαι πάντες* „magistratus omnes in unum collegium coniuncti" (*Dittenberger*), also so viel als *αἱ συναρχίαι* (vgl. über diese *Vischer*,

Kl. Schr. II 23 f. zu der spartanischen Inschrift n. 4430_4), die für Messene von *Polyb.* 4, 4, 2 erwähnt werden. — 47 *ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ τῶν εἰσενεγκάντων,* die darnach eine Art Bürgschaft für die von ihnen vorgeschlagenen Finanzbeamten zu übernehmen hatten. — 48 *ὁ ἀργυροσκόπος,* vgl. *Phrynichos,* An. *Bekk.* 18, 30: *εἴρηται δὲ ἀργυρογνώμων μὲν παρὰ τὸ γνῶναι δύνασθαι δόκιμόν τε καὶ κίβδηλον ἀργύριον, ἀργυροσκόπος δὲ παρὰ τὸ σκοπεῖν.* — 49 Der *ἐπιμελητής* war „ein ständiger Staatsbeamter, der wohl eine Oberaufsicht über die Staatskasse hatte, während der Schatzmeister (*ταμίας*) mehr das Mechanische der Einnahme und Ausgabe besorgte" *Sauppe.* — 50 *τί* ist relativisch. — 51 *ὑπόμαστροι* soviel als *ὑπεύθυνοι* nach *Hesych*: *μαστρίαι· αἱ τῶν ἀρχόντων εὐθῦναι*; in demselben Sinne *κατάμαστρος* (auch mit Genetiv) Delphi *Ditt.*, Syll. 233_{21}. — 52 *κατεσταμένοι* auch Z. 90 und 113. 114; ebenso mit spir. lenis *κατεστώσης* Amorgos Athen. Mitt. I, 337 und *ἐπεστάκοντα* Thessalien Athen. Mitt. XXI, Taf. 7, Z. 8; vgl. *Thumb,* Untersuchungen üb. d. spir. asp., p. 70 und *Meister*, Ber. d. Sächs. Ges. d. Wiss. 1896, p. 262. — 53 *ὑπὸ τῆς* [*πό*]*λεος* erg. *Foucart.* — 54 *ἐ*[*ν τῶι πέμπτωι καὶ πεντηκοστῶι*] *ἔτε*[*ι*] erg. *Foucart.* — 54. 55, 56, 60, 63: *Καρνειασίωι* wie immer *Καρνεῖος* (Z. 7, 34, 69, 97; vgl. *καρνεονείκας* n. 4440_{20}, *Καρνεᾶται Hesych*, Berg *Καρνεάτης Strab.* 8, p. 382 u. v. a.); dem gegenüber hat die in den Handschriften oft verschriebene Form *Καρνάσιον* bei *Pausanias* (4, 2, 2; 33, 4; 8, 35, 1) geringe Gewähr. — 55 [*λοιπὸν ἐκ τῶν διαφόρων τούτου τοῦ ἔτους*] *ἐξοδιαζόντ*[*ω οἱ πέντε*] erg. *Foucart.* — 55. 56 [*εἰς τὰ*] *ἐπισκ*[*ευα*]*ζόμενα* erg. *Sauppe.* — 56 [*παρὰ ταύτας τὰς*] *ποθόδους* erg. *Foucart.* — *ῥη*[*τῶς εἰς*] erg. *Sauppe.* — 57 *δογματοποιείσθωσαν,* vgl. *Polyb.* 1, 81, 4: *ἐδογματοποίησαν καὶ παρήνεσαν αὐτοῖς κτλ.*; die Übereinstimmungen der messenischen Inschriften mit *Polybios* im Wortgebrauch (vgl. z. B. zu Z. 40, 59, 172, n. 4680_{19}) sind bemerkenswert. — [*ἐγδόμ*]*εν* erg. *Sauppe* ([*ἐκδόμ*]*εν Kumanudis*); *Dittenberger*: [*δόμεν*] *ἐν τὰ διάφορα,* aber die Inschrift kennt *ἐν* c. acc. nicht, sondern gebraucht *εἰς* c. acc.; die Beamten und die Ratsmitglieder haben durch Beschluss zu bestimmen, dass der *ταμίας* das Geld auszahlen solle. — 59 *ὑπεχθέματι*; *ἔκθεμα* (vgl. *Polyb.* 31, 10. 1: *ἐκθέματα κατὰ τὰς πόλεις ἐξέθηκε τὰς ἐπιφανεστάτας*) ist nach *Phrynichos* 249 „*βάρβαρον*" für *πρόγραμμα,* „also wird *ὑπέκθεμα* eine der Hauptrechnung untergeordnete, beigelegte Separatübersicht sein" (*Sauppe*). — 60 *ἀναχρησάσθω. Sauppe*: „wohl nur verschrieben für *ἀποχρησάσθω* oder *καταχρησάσθω*", aber die Bedeutung „verwenden" kennen auch die rhetorischen Lexika (Bekk. An. I, 399, 17: *ἀνεχρήσαντο· διέφθειραν. οὕτω Θουκυδίδης. σημαίνει δὲ καὶ τὸ εἰς χρείαν τινὰ παρειλήφασιν*). — 63 *ἐπιστελεσθεῖ* hat der Stein (*Foucart*), dagegen das gewöhnliche *ἐπιτελεσθεῖ* Z. 48, 61, auch sonst stets *τελέω*; *Dittenberger* korrigiert *ἐπι*⟨*σ*⟩*τελεσθεῖ*; die Existenz eines *ἐπιστελέω* neben *ἐπιτελέω* (wie *ἐπιστέλλω* neben *ἐπιτέλλω*) ist zwar nicht unglaublich (vgl. Verf., Gr. Dial. II 215 Anm.), doch hier schwerlich anzunehmen. — 65. 66 *τὰ εἰς τοὺς καθαρμοὺς* sc. *θύματα.* — 66 *ε*[*ἰς*] *τὸ αὐτό* „auf ein Mal", „insgesamt". — 68 *καθαίρει* sc. *ὁ ἱερεύς*, vgl. zu Z. 37. — *ὑπὲρ τοὺς πρωτομύστας* (über die *πρωτομύσται* vgl. zu Z. 14), wie sonst *ὑπὲρ* c. gen., z. B. *θύειν ὑπὲρ τῆς πόλεως Xen.*

Memor. 2, 2, 13, *ἑκατόμβην ῥέξαι ὑπὲρ Δαναῶν Hom.* Il. 1, 444: bekannt ist dieser Gebrauch von *ὑπὲρ* c. acc. aus delphischen Inschriften, worauf *Dittenberger* (zu *Sauppes* Ausg. Schr. p. 278) aufmerksam macht, z. B. GDI. 1800_5, 1860_5. 1861_5, 1865_6. 1867_8, sowie aus den argivischen *Le Bas-Foucart* 119_{13}. GDI. 3299_2. — 69 *κατεγγυεύσας*, vgl. *κατεγγυευσα-[μένοις]* Thuria n. 4680_3. — 70 *πρὸ ἀμερᾶν δέκα τῶν μυστηρίων* für *τᾶι δεκάται ἀμέραι πρὸ τῶν μυστηρίων*, wohl ein in das Spätgriechische eingedrungener Latinismus, wie z. B. bei *Plutarch*, Apophth. p. 203 A: *τῇ πρὸ μιᾶς νοννῶν Ὀκτωβρίων* = pridie Nonas Octobres; De fort. Roman. p. 319 B: *πρὸ μιᾶς ἡμέρας νοννῶν Ἰανουαρίων* = pridie Nonas Ianuarias. — 73 Der Stein hat *χοριτείας*. „Aber Z. 98 steht *χορείας*. Hier ist das gegen alle Analogie verstossende *χοριτείας* nur aus dem vorausgehenden *τεχνιτᾶν* entstanden" *Sauppe*. — 98 *„αὐτοῖς* d. i. *τοῖς ἱεροῖς"* *Sauppe*. Vgl. auch Z. 115. — 99 „Après *δραχμᾶν* il y a un espace vide de 12 à 13 lettres, où il n' y a jamais rien eu de gravé. Le chiffre de la dépense n' avait probablement pas encore été fixé au moment où l'on grava l'inscription" *Foucart*. — 100 Indikativ *πωλοῦντι* statt des Konjunktivs *πωλῶντι*, wie ähnlich Z. 39 *συντελεῖται* statt *συντελῆται*; die mit Indikativformen gleichlautenden verkürzten Konjunktive auf *-ει* wie *θέλει* $_6$, *ἔχει* $_{25}$, *ποιεῖ* $_{44, 110}$, *ἐξοδιάσει* $_{62}$, *δοκεῖ* $_{66, 92}$, *καθαίρει* $_{68}$, *ἐκτίνει* $_{77}$, *κατακρίνει* $_{83}$, *δόξει* $_{89}$, *κακοποιεῖ* $_{103}$, *ῥεῖ* $_{104}$, *ἀποκωλύει* $_{105}$, *λαμβάνει* $_{105}$, *παρέχει* $_{108}$, *καταστάσει* $_{120}$ haben, wie es scheint, das Aufkommen solcher Fehler begünstigt. — 101 [*μ*]*ή*[*τε*] *Dittenberger*; die Anakoluthie *μήτε* — *μηδέ* — *μηδέ* ähnlich in Z. 4 (wo *Meineke* und *Sauppe* *μηδὲ ἄλλωι* in *μή*[*τ*]*ε ἄλλωι* verändern wollten); *Foucart* hatte [*μ*]*η*[*δέ*] ergänzt. — 104 *ἥλημα* hat der Stein; *Kumanudis*[2], *Sauppe* und *E. Curtius*, Quell- und Brunneninschr. p. 19 schrieben [*π*]*λῆμα* in dem Sinne von „Wasserreservoir"; ich vermute, dass *ἥλημα* für *εἴλημα* „Gewölbe (über dem Wasser", vgl. Jo. Malal. p. 339, 8) steht, wie *εἶ* für *ἢ* Z. 27. — 104. 105 *μ*[*ηθεὶς ἀ*]*ποκωλύει* *Sauppe*. — 107 *μάκρα* (für *μάκτρα*) von *Sauppe* zu *Philodemos* *π. κακιῶν ι'* p. 25 handschriftlich aus *Galen* (vgl. *Steph.* Thes. s. v. *μακρά*), *Pollux* 7, 168 und *Philodemos* a. O. nachgewiesen, von *Heberdey* (*Heberdey* und *Wilhelm*, Reisen in Kilikien p. 65) aus *Polybios* 30, 23, 3 und aus kilikischen Inschriften (*Heberdey* und *Wilhelm* a. O. n. 11: 140; Bull. de corr. hell. VII, $292_{3.4}$; *Le Bas-Waddington* 1466). — 111. 112 *ἱε*[*ροὶ ὅσ*]*α* erg. *Sauppe*. — 114 *νομοδείκταις* „eidem qui in aliis civitatibus *νομοφύλακες* vocantur. Nomen indicat eorum officium fuisse civibus qui legem aliquam inspicere vellent, eam monstrare" *Dittenberger*. — 116 *οἱ δαμιοργοί* die höchsten Staatsbeamten wie in allen zum achäischen Bunde gehörigen Staaten (*Foucart*. *Dittenberger*; anders *Sauppe*) — *τοῦ ἕκτου μηνός* ist mit *Foucart* und *Dittenberger* zum Folgenden, nicht mit *Sauppe* zum Vorhergehenden zu beziehen. — 125. 126 Τ . ΝΓΙΟΝΕΝΙΑΥΤΟΝ: *τ*[*ὸ*]*ν γ' ἰὸν ἐνιαυτόν M*: *Kumanudis* und *Sauppe*: *τ*[*ὸ*]*ν* [*αὐτ*]*ὸν ἐνιαυτόν*: *Foucart*: „je ne trouve pas d'explication satisfaisante pour ce passage": *Dittenberger* „dubitans sane": *τ*[*ὸ*]*ν* [*νέ*]*ον ἐνιαυτόν*. Es liegt hier das Zahlwort *ἰός* „einer" vor, bekannt aus *Homer* Il. 6, 422: *οἱ μὲν πάντες ἰῷ κίον ἤματι Ἄιδος εἴσω* und dem grossen Gortyner Gesetz VII, 23: *ὀπυίεθαι*

ἰῶι; VIII, 8: *ἀποδατῆϑαι δὲ τῶν χρημάτων ἰῶι,* Femininum *ἴα*, bekannt aus dem lesbischen (Verf., Gr. Dial. I, 170) und thessalischen (GDI. $345_{22, 44}$) Dialekte sowie aus *Homer*; *γὲ* ist elidiert wie *δέ* Z. 92 und die Präpositionen. Man soll nicht „zweimal dieselben Leute in ein und demselben Jahresumlauf" (hier nur *ἐνιαυτός,* sonst *ἔτος*, vgl. Z. 11. 52. 54. [55]. 90. 123) zu Zehnmännern einsetzen, was bei einer Wiederwahl der vorigen Zehnmänner geschehen würde, da zwischen dem 11. Monat (= att. *Μεταγειτνιών,* ungefähr dem Monat August entsprechend), in dem die Mysterien gefeiert, und dem 6. (att. *Ἐλαφηβολιών,* ungef. März) des nächsten Jahres, in dem die neuen Zehnmänner gewählt werden, nur ein halbes Jahr liegen würde. — 130 *ἐξ ὧν γέγραπται τοὺς ἱεροὺς κλαροῦσθαι.* Diese Bestimmung der Bürgerklassen, aus denen die *ἱεροί* gewählt werden sollen, fehlt in unserer Inschrift. — 170 erg. *Foucart.* — 171 erg. *Sauppe.* — 172 *διαβούλιον,* vgl. zu n. 4680_{19}. — 174 *πάντες τοὺς ἱερούς.* Wie *Dittenberger* erkannt hat, liegt hier ein Akkusativ Plur. auf *-ες* vor, also die Nominativform in akkusativischer Verwendung, wie im delphischen, eleischen, achäischen Dialekte (Verf., Gr. Dial. II, 61).

Zu datieren ist die Inschrift (vgl. zu Z. 10) in die zweite Hälfte der 90er Jahre v. Chr. — Fraglich ist es, ob wir unter der *πόλις* und dem *δᾶμος* Stadt und Volk von Andania oder von Messene zu verstehen haben. Vgl. darüber *Sauppe*, Ausg. Schr. p. 306 Anm. 1 und *Seeliger,* Messenien und der achäische Bund, Zittau Progr., p. 27 nebst Anm. 33. Bei der Wiederherstellung Messeniens war Andania, die alte Hauptstadt, nicht wieder aufgebaut (*Paus.* 4, 26, 6), sondern an Stelle derselben als neue Hauptstadt Messene am Fusse des Berges Ithome gegründet worden (*Paus.* 4, 27, 5). Das Stadtgebiet von Messene erstreckte sich im Norden bis an die Gebiete von Phigalia und Megalopolis, wie aus den Grenzstreitigkeiten der Städte Messene und Phigalia (n. 4646, 4647) und aus der Grenzregulierung zwischen Megalopolis und Messene (*Dittenberger-Purgold*, Olympia n. 46) hervorgeht. Darnach lag die Ortschaft Andania innerhalb des messenischen Stadtgebietes. Wir haben keinen Stein, der ihren Name trüge, ihre Lage uns bezeichnete und dafür spräche, dass Andania in jener Zeit autonome Verfassung oder irgend welche Bedeutung gehabt habe. Die *πόλις* aber, von der die vorstehende Verordnung über die Mysterienfeier im karneiasischen Heiligtum ausgegangen ist, hatte eine grosse Anzahl von Beamten und Behörden aller Art, und auch die *ἱεροί,* die zur Ordnung des Festes nur aus einer bestimmten Klasse von Bürgern gewählt wurden, müssen sehr zahlreich gewesen sein, da aus ihrer Mitte verschiedene Festbeamte genommen wurden, wie die zwanzig Stabträger (Z. 41) und die Mystagogen (Z. 149). Bei der Betrachtung dieses „reich gegliederten Lebens" dachte bereits *Sauppe* a. O. an Messene, glaubte aber diese Annahme aufgeben zu müssen, weil die *ἔφοροι,* die nach *Polyb.* 4, 4, 3; 31, 2 an der Spitze des messenischen Staates standen, und die *συναρχίαι,* die *Polyb.* ebd. erwähnt, in der Inschrift nicht vorkommen, und weil „eine solche Organisation im Inneren, dass das ganze messenische Staatsgebiet nur als ein einziges Gemeinwesen betrachtet worden wäre,

schwerlich jemals nach der Neugründung der messenischen Selbständigkeit vollständig durchgeführt worden sei". Aber dass der Name *συναρχίαι* in der Inschrift nicht vorkommt, ist kein Beweis gegen Messene; die Sache, d. i. die gemeinschaftliche Sitzung der sämmtlichen Beamten, liegt Z. 46 vor; *ἔφοροι* hat es in Messene zwar früher (vgl. n. 4644) gegeben, aber während der Zugehörigkeit zum achäischen Bunde ist dieses Amt wohl aufgehoben worden (vgl. *Seeliger* a. O.); und wenn wir Andania zum messenischen Stadtgebiet rechnen, so nötigt dies nicht zu der Annahme, dass ganz Messenien ein einziges Gemeinwesen gebildet hätte; Thuria, Pharai und andere Städte hatten daneben ihre autonome Verfassung (*Seeliger* a. O.). Indem ich also mit *Seeliger* übereinstimmend glaube, dass das karneiasische Heiligtum bei der Ortschaft Andania der Stadt Messene angehört habe und von dort verwaltet worden sei, vergleiche ich die von Messene aus geleitete Feier der andanischen Mysterien mit der von Athen aus geleiteten der eleusinischen; die räumliche Entfernung des Festortes von der Stadt war in Attika ungefähr eben so gross wie in Messenien.

IV. Münzlegenden.

4690 Silbermünzen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 109, pl. XXII, 1. *Head*, Hist. num. 361, fig. 238.

Av. Demeterkopf. Rv. Μεσσανίων.

Aus der Zeit von 369 bis 330 v. Chr. (*Head*).

4691 Silbermünzen. Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 110, pl. XXII, 6. *Head*, Hist. num. 361, fig. 239.

Av. Demeterkopf. Rv. Zeus Ithomatas, links davon Μεσσανίων, rechts Σωσικρά(της).

Aus der Zeit nach 330 (bis 280) v. Chr. (*Head*).

4692 Silbermünzen. *Mionnet* II, 209 n. 4; Cat. of the Greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus, 110, pl. XXII, 9.

Av. Zeuskopf. Rv. Dreifuss, zu beiden Seiten Ἀπολλωνίδας.

Aus der Zeit von 280 bis 146 v. Chr. (Cat.). — Aus derselben Zeit ähnliche Silbermünzen mit den Legenden *Αἰνησίας* und *Ξενοχάρης* (Cat. a. O.; *Imhoof-Blumer*, Monnaies Grecques 170, n. 75. 76), mit *Πολυκλῆς* (*Mionnet* II, 209 n. 5). Kupfermünzen mit *Δεξίας* und *Δαμίων* (*Mionnet* II, 209 f. n. 8. 16; Cat. a. O. 111), mit *Δίων* (*Mionnet* II, 210 n. 19. 20).

Nachwort.

Von den Inschriften der Kaiserzeit habe ich im allgemeinen nur die aufgenommen, die den dorischen Dialekt noch mit einer gewissen Konsequenz verwenden; von denen, die in der attischen *κοινή* abgefasst hie und da noch in Eigennamen oder einzelnen Endungen von -ᾱ-Stämmen Dialektisches erhalten zeigen, nur wenige, die als Beispiele für diese Klasse dienen mögen.

Besondere Beachtung verdienen unter den Steinen aus der späteren Kaiserzeit die spartanischen Monumente der Sieger in den musischen Wettkämpfen zu Ehren der Artemis Orthia, deren Texte mit künstlichem Archaismus den altspartanischen Dialekt nachahmen. Sie stehen oben unter n. 4498—4501. An dieser Stelle noch einmal auf sie zurückzukommen veranlasst mich ein nach dem Druck jener Bogen erschienener Aufsatz von *Th. Preger,* Athen. Mitt. XXII, 334—342: „Musische Knabenwettkämpfe in Sparta“. Infolge einer genaueren Untersuchung der genannten vier Monumente im Museum von Sparta hat *Preger* vor allem ihre enge Zusammengehörigkeit dargelegt. Ein und derselbe Siegespreis ist auf allen als Weihgeschenk angebracht, auf einem (n. 4498) von zwei Brüdern errichteten in zwei Exemplaren; es ist daraus zu schliessen, dass sich die vier Inschriften nur auf je einen und zwar wahrscheinlich auf einen und denselben spartanischen Agon beziehen. Darnach ist die von *J. Baunack* herrührende Erklärung der Worte *κασσηρατόριν, μῶαν καὶ λῶαν* „im Tierkampf, im Lied und mit dem Stein“, wie *Preger* mit Recht bemerkt hat, unzulässig. — Der geweihte Siegespreis besteht in einem sichelförmigen, dünnen und schmalen Eisenblech, das in jedes der vier Monumente eingelassen war; „auf allen ist über der Inschrift oder auch neben oder zwischen den Zeilen

eine sichelförmige Vertiefung eingemeisselt, auf einem Exemplar ist darin das eiserne Instrument noch erhalten“. *Preger* erklärt dieses Instrument für eine wirkliche Sichel und zwar für das Schnittergerät. Das würde der Artemis schlecht anstehen (vgl. z. B. *Eurip.* Hipp. 73 ff.); eher könnte man an die Sichel als Jagdgerät denken (vgl. *Pollux* 5, 19). Aber sollte wirklich ein griffloses Sicheleisen — dass ein Griff fehlte, zeigt die Einmeisselung — als Preis verliehen worden sein? Oder sollte der Sieger den Griff losgetrennt und das Eisen nur geweiht haben? Ich erkläre diesen einer Striegel ähnlichen Gegenstand (vgl. das von *Preger* a. O. p. 334 abgebildete noch erhaltene Exemplar) für den Kopfschmuck, der wegen seiner Ähnlichkeit mit der Striegel den Namen *στλεγγίς* (s. p. 134) trug. Diese *στλεγγίδες* sind auf den Monumenten, wie anderwärts *στέφανοι* in Siegerinschriften angebracht. Mit *στλεγγίδες* waren die *πρωτομύσται* bei der Mysterienfeier zu Andania bekränzt (vgl. n. 4689_{13}); als Siegespreise wurden goldene *στλεγγίδες* bei einem Wettkampf ausgesetzt, den der Arkader *Xenias* für die griechischen Söldner des *Kyros* (*Xen.*, Anab. 1, 2, 10) anordnete; in Sparta wurden die siegreichen Führer von Knabenchören bei dem Feste der *Προμάχεια* mit *κάλαμοι* oder mit einer *στλεγγίς* bekränzt, während die Knaben ihrer Chöre ihnen unbekränzt folgten, wie wir durch *Sosibios* bei *Athen.* 15, p. 674a wissen: *καὶ γὰρ καὶ Λακεδαιμόνιοι καλάμῳ στεφανοῦνται ἐν τῇ τῶν Προμαχείων ἑορτῇ, ὥς φησι Σωσίβιος ἐν τοῖς περὶ τῶν ἐν Λακεδαίμονι Θυσιῶν* (FHG. II, 626) *γράφων οὕτως· ‘ἐν ταύτῃ συμβαίνει τοὺς μὲν ἀπὸ τῆς χώρας καλάμοις στεφανοῦσθαι ἢ στλεγγίδι, τοὺς δ’ ἐκ τῆς ἀγωγῆς* (*ἀγέλης?* d. i. *βούας*) *παῖδας ἀστεφανώτους ἀκολουθεῖν’.* Dasselbe sagen unsere Monumente von dem Agon bei dem Artemisfeste: der *βουαγόρ* erhält die *στλεγγίς* als Preis für den von seiner *βούα* (d. i. *βόϝᾱ* = att. *ἀγέλη*, vgl. *Hesych: βουαγόρ· ἀγελάρχης, ὁ τῆς ἀγέλης ἄρχων παῖς. Λάκωνες; βούα* (cod. *βοῦα*)· *ἀγέλη παίδων. Λάκωνες*) errungenen Sieg. — Dass der Agon ein musischer war, lernen wir aus dem Worte *μῶα* in n. 4498 und 4501, das nach *Hesych ᾠδὴ ποιά* d. i. ein Lied von einer bestimmten Art bedeutet. Den Namen dieser Lieder, die bei den lakonischen Artemisfesten im Wettgesange vorgetragen wurden, kennen wir aber, sie hiessen *καλαϝοίδια*, vgl. *Hesych: καλαοίδια· ἀγὼν ἐπιτελούμενος Ἀρτέμιδι παρὰ Λάκωσιν; καλαβοίδια* (cod. *καλαβοῦτοι*, verb. von *Ahrens* II. 48)· *ἐν τῷ τῆς Δερεάτιδος*

ἱερῷ (vgl. *Paus.* 3, 20, 7) *Ἀρτέμιδος ᾀδόμενοι ὕμνοι.* Bisher hat man diese *καλ-αϝοίδια* als „schöne Lieder" verstanden; unsere Monumente dienen vielleicht dazu ihnen eine speciellere Bedeutung zu verschaffen. Auf das Wort *μῶαν* folgt in n. 4498 die Zeichengruppe ΚΑΙΛC|ΑΝ, die von denen, die das Monument untersucht haben, *καιλωαν* oder *καιλοαν* gelesen worden ist. *Preger* meint mit Recht, dass dies ein Adjektiv zu *μῶαν* sei, und dass es zusammengehöre mit dem in n. 4500 auf *νεικάαρ* folgenden Worte ΚΕΑΥΑΝ (so *Eustratiadis* und *Preger*) oder ΚΕΛΥΑΝ (so *Hirschfeld*). Ich stelle ferner damit aus n. 4471 ΚΕΛΗΔ zusammen, denn auch diese Inschrift ist von gleicher Art, geweiht von einem Sieger in dem Knabenagon bei dem Feste der Artemis Orthia. Damit haben wir folgende Bezeichnungen für diesen Agon gewonnen: bei *Hesych καλαϝοίδια,* in den Inschriften n. 4498 *μῶαν* ΚΑΙΛCΑΝ, n. 4500 ΚΕΑΥΑΝ (oder ΚΕΛΥΑΝ), n. 4471 ΚΕΛΗΔ. Ich vermute darnach, dass wir es hier mit Bildungen zu thun haben von der Wurzel *κελ-* : *καλ-* „hallen, tönen, brausen", die in *κέλωρ, κέλομαι, κέλαδος, καλέω* vorliegt, von der die Artemisbeinamen *κελαδεινή, κελαδοδρόμος* (schon *Preger* dachte an *κέλομαι* und die beiden Artemisbeinamen), die den hallenden Jagdlärm bezeichnen, gebildet sind, die aber auch für „hallende" Lieder verwendet wird in Verbindungen wie *μουσεῖος κέλαδος* (Anth. Pal. 9, 372, 6), *κελαδεῖν ὕμνους, κελαδεῖν παιᾶνας* u. a. Ich verbessere darnach in der Inschrift des *Cyriacus* n. 4471 die Worte *τὸ παιδικὸν* ΚΕΛΗΔ in *τὸ παιδικὸν κέλ[ωρ]* = *τὰν παιδικὰν μῶαν,* denn *κέλωρ* (*Hesych: κέλωρ· φωνή*) ist gleich *φωνή* oder *μοῦσα,* vgl. *Plat.* Ges. 2, p. 666D: *ποίαν δὲ ᾄσουσιν οἱ ἄνδρες φωνὴν ἢ μοῦσαν*; ein Adjektiv *κελα-ϝο-* „hallend" finde ich in (*μῶαν*) *κε[λ]αύαν* (oder *κελ[α]ύαν*) n. 4500 und in *καιλώαν* (oder *καιλόαν*) n. 4498, worin mit der in jener Zeit häufigen orthographischen Verwechselung *-αι-* für *-ε-* (vgl. *Meisterhans* [2] p. 27 und *κ[έ]* nach *Preger* in n. 4490) und *-ω-* (oder *-ο-*) für *-αυ-* (vgl. n. 4499_{10} *ὠτῶ* für *αὐτῶ*) geschrieben ist. Ob in *καλαϝοίδια* ein mit *καλέω* (vgl. lat. *calare, Calendae*) zusammengehöriger Nominalstamm *καλο-* oder *καλᾱ-* zu erkennen, oder ob *καλαϝοίδια* aus *κελαϝοίδια* mit Vokalassimilation (vgl. *Joh. Schmidt,* KZ. XXXII, 355) entstanden ist, lasse ich dahingestellt. — In dem von *J. Baunack* erklärten Worte *κασσηρατόριν* n. 4498 und 4499 finde ich schliesslich den Namen dieses Artemisfestes, das „Niederjagen", d. i. die „glückliche Jagd" aus

καταθηρατόριον (*ἀγώνισμα*); mit der Namensform vgl. z. B. *ἀγη-τόρια* (*ἀγωνίσματα*) kyprisches Fest (*Hes.* s. v. *ἀγητής*). — Es machen sich darnach einige Zusätze und Veränderungen in den Inschriften dieses Heftes notwendig.

4471 Z. 2: *κέλ[ωρ]*.

4498 Museum von Sparta n. 221 Neue Lesung von *Preger*, Athen. Mitt. XXII, 336 n. 4, der auch vom Anfang und Schluss der Inschrift infolge der Entfernung des Mörtels mehr entziffert hat.

------ | *ος καὶ Νεικηφόρος οἱ Νεικηφόρου* | *νεικάαντερ*
5 *κασσηρατόριν μῶαν καιλ[ώ]αν Ἀρτέμιδι Βωρθέα ἀνέθηκαν ἐπὶ πατρονόμου Μαρ. Αὐρ. Σωσινείκου* | *τοῦ Νεικάρωνος φ[ιλ]ο[καί]σαρ[ος καὶ φιλοπάτριδος]*.

Den zwei Siegern entsprechend sind auf dem Monument zwei Vertiefungen für *στλεγγίδες* angebracht.

Z. 4. 5 ΚΑΙΛϹ ΑΝ: *καιλ[ώ]αν* (oder *καιλ[ό]αν*) = *κελαίαν*. „Die Ergänzung des verstümmelten Buchstabens zu O schien mir vor dem Monument wahrscheinlicher als die zu Ω, wie *Foucart* will“ *Preger*. — 8. 9 *Baunacks* Ergänzung wird durch *Pregers* Lesung bestätigt.

4499 Museum von Sparta n. 220. Neue Lesung von *Preger* a. O. n. 3, nach der im Text Z. 3: *κ[ὲ]* statt *κ[αὶ]* und Z. 14. 15 [*μῶαν* | *Ἀρτ*]*έ-μιδι* statt [*μῶαν καιλῶαν Ἀρτ*]*έμιδι* zu ergänzen ist. — Die Berechnung des Alters der *μικιχιδδόμενοι* giebt *Preger* ebenso, wie ich sie oben gegeben habe.

4500 Museum von Sparta n. 219 und 501. Neue Lesung von *Preger* a. O. n. 2. In zwei Stücke gebrochen; die linke obere Ecke mit *Ἀγαθῆ τύ-* fehlt jetzt.

5 [*Ἀγαθῇ τύ*]*χῃ*. | *Φίλητορ* | *Φιλήτω* | *ἐπὶ πατρονόμω Γοργίππω τῶ* (*Γοργίππω*) | *νεικάαρ κε[λ]αίαν* | *Ἀρτέμιτι Βωρσέα* | *ἀνέσηκε*.

Z. 2 Infolge eines Druckfehlers steht oben *Φίλητος*. — 6 „-ΚΕΑΥΑΝ steht auf dem Steine, vor dem Κ ein kleiner Querstrich“ *Preger*.

4501 Museum von Sparta n. 218. *Kaibel*, Epigr. 806; neue Lesung von *Preger* a. O. p. 335 n. 1. „Der dritte Vers ist wohl später eingemeisselt, wie die kleineren Buchstaben, der Wechsel der Person beim Weihenden und die vorhergehende Lücke (die für einen etwa noch später einzutragenden Hexameter zu klein ist) zu zeigen scheinen“ *Preger*.

Z. 1 „*Leonteus* war noch ein Knabe; sonst hätte nicht der Vater für ihn das *ἐπίγραμμα ἰσόψηφον* gedichtet“ *Preger* a. O. p. 338. Aber nach

Xen., Staat d. Laked. 2, 11 waren die *βουαγοί εἰρένες*, nach *Plut.*, *Lyk.* 17 waren es zwanzigjährige Jünglinge (über das Wort *παῖς* bei *Hesych* s. v. *βουαγόρ* vgl. *Boeckh*, CIG. I, p. 612) und der *βουαγὸρ Zeuxippos* n. 4499 ist Priester der Leukippiden und Tindariden gewesen. Dass der Vater die *εἰσάριθμα ἔπη* für ihn gedichtet hat, genügt nicht um den *Leonteus* als Knaben zu erweisen.

---

n. **4560** $_4$ hätte ich nicht *ἐ[ν]* sondern *ἐ[ς]* schreiben sollen. Denn da *ἐλ Λακεδαίμονα* n. 4427 ebenso gut aus *ἐς Λακεδαίμονα* erklärbar ist (*W. Schulze*, Quaest. Hom. spec. 3, *Solmsen*, KZ. XIX, 352), so giebt es für lakonisches *ἐν* c. acc. in den Inschriften wenigstens keinen Beleg.

4577 Die Quantitätsvernachlässigung in *προτενσιτε[ύ]οντος* Z. 1 und *Ζόσιμος* Z. 6 lässt man besser unverändert (vgl. n. 4585c).

4607a (hinzuzufügen). Tetradrachmon. *Lambros*, Bull. de corr XV, 416.

Av. Pallaskopf. Rv. Νάβιος. Herakles sitzend.

Über den König *Nabis* (n. 4432) vgl. *Homolle*, Bull. de corr. XX, 502—522.

4607b (hinzuzufügen). Tetradrachmon. *Wroth*, Numismatic Chronicle 1897, p. 107 pl. V, 2, darnach Bull. de corr. XXI, 148.

Av. Kopf des *Nabis* Rv. Βα(σ)ιλέος | Νάβιος. Herakles sitzend.

Ist nach der Abkürzung ΒΑΛΕΟΣ n. 4432 auch ΒΑΙΛΕΟΣ auf dieser Münze als abgekürzte Schreibung anzusehen, oder als dialektische (= *βαιλέος*)?

4645 Mit *ἀξιῶντες* Z. 5 und *ἠξίων* Z. 9 vgl. *ἀξιῶι* Kalymna GDI. 3555 $_5$ und die von *Bechtel* zu n. 3555 $_5$ und n. 3459 $_{27}$ zusammengestellten Formen.

Vorwort.

Das nachfolgende Heft hat einen Vorzug vor andern der Sammlung, der nicht unerwähnt und nicht unerklärt bleiben darf. Es sind einige bisher unveröffentliche Inschriften darin, und nicht bloss die in Sammlungen oder sonst bereits vorliegenden. Dieser Vorzug aber ist dem Hefte nur durch die grosse Liebenswürdigkeit des Frhrn. Dr. Hiller v. Gärtringen zu Theil geworden, welcher die Ergebnisse seiner neusten Ausgrabungen auf Thera den Herausgebern bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat. Dazu hat derselbe Gelehrte auch alle Correkturbogen dieses Heftes gelesen und aus seinem Wissen und seinem Scharfsinn auch für Kyrene und Melos reichlich beigesteuert. Für alles sei ihm an dieser Stelle öffentlich Dank gesagt. Für die im Britischen Museum befindliche Inschrift 4834 hat Herr Dr. F. G. Kenyon freundlichst die Ergebnisse seiner kundigen Vergleichung mitgetheilt.

Halle, im März 1900.

Fr. Blass.

Nachtrag.

Zu **4703**. Streiche die Bemerkung über *b* 4: der Abklatsch zeigt deutlich ΠΕΤΡΩ.

4704a (Unveröffentlicht; Abschrift von Hiller v. Gärtringen.) Unregelmässiger Stein, in der Frontmauer einer Terrasse. Zwei Columnen, die 2. bei *a*, 4 anfangend.

a. ***Θρασυκλῆς | Γνησικράτης | Ἁγησαγόρας | Καρτιδάμας |***
5 ***Ἵμερος | Οἰόλυκος | |Ἀ|γασικλῆς.***

b. ***Κλειτοσθένης | Καλλικράτης | Γοργώπας.***

Ungleiche Schrift der Kaiserzeit. *Οἰόλυκος* S. des Theras Herodot **4. 149** (HvG.).



Thera und Melos.

Hauptquelle der Inschriften: Inscriptiones Graecae Insularum Maris Aegaei Fasciculus Tertius, edidit Fridericus Hiller de Gaertringen. Berolini 1898 (citiert mit IGI).

Thera mit Kyrene.

Thera.

Von dem südlichen und östlichen Teile des Peloponnes reicht eine ununterbrochene Reihe dorischer Ansiedlungen nach dem südlichen Teile der kleinasiatischen Westküste hinüber. Zu den die beiden Kontinente verbindenden Gliedern dieser Reihe, das ist den dorischen Inseln, gehören ausser Kreta u. s. w. auch Thera und Melos. Die bereits von Herodot (4. 147 ff.) anlässlich Kyrene's verzeichnete Gründungssage von Thera (welches vordem Kalliste geheissen habe) nennt nach einem alten Genossen des Phönikers Kadmos, Membliaros, den acht Geschlechter nach diesem gekommenen Theras, einen Nachkommen des Polyneikes und Oedipus, also auch des Kadmos; dieser sei als mütterlicher Oheim Vormund des Eurysthenes und Prokles gewesen, und habe nach dem Ende der Vormundschaft die Auswanderung zu seinen alten Stammesgenossen vorgezogen. Mitgenommen habe er teils dorisches Volk aus den Phylen, teils Minyer, die eben damals aus Sparta wieder vertrieben worden seien, nachdem sie erst Aufnahme gefunden. Auf Theras wird also auch der Name Thera zurückgeführt. Da Herodot sich auf die Spartaner wie auf die Theräer als Gewährsmänner beruft, so ist nicht zu zweifeln, dass

im 5. Jahrhundert sowohl Sparta Thera (gleichwie Melos) als seine Kolonie, als auch Thera (wie Melos) sich als Kolonie von Sparta ansah. Demgemäss werden auch in einer theräischen Inschrift (no. $4695_{7f.}$) die Knidier, die sich desselben Ursprungs berühmten, als Verwandte der Theräer bezeichnet. Es gab ferner Ephoren in Thera wie in Sparta (no. 4695_{18}. 4699. $4706_{1.109.270}$. IGI no. 326_{55}), und alle Zweifel der Neueren richten sich nicht gegen das Vorhandensein von Beziehungen zwischen Thera und Sparta, sondern nur gegen das Alter derselben. Es ist nicht unnatürlich, dass gleichwie die Ionier der Inseln und Asiens sich von der *πρεσβυτάτη γαῖα Ἰαονίας*, d. i. von Attika, herleiteten, so diese östlichen Dorier sich an eine führende Stadt des dorischen Stammes anschlossen, das heisst teils an Argos, teils an Sparta. Indes die Thatsachen einerseits der Epigraphik, andrerseits der Dialektologie unterstützen in dem Falle Thera's wie in andern Fällen diese Tradition nur in sehr geringem Masse. Die alte Schrift Thera's ist von der lakonischen gänzlich unabhängig, dagegen ausser mit der melischen auch mit der kretischen verwandt; der Dialekt aber stellt sich bei allen östlichen Doriern, die Kreter ausgenommen, als eine Art Vermittelung zwischen dem dorischen des Peloponnes und dem Ionischen dar.

Was zunächst den Dialekt betrifft, so findet sich von der frühesten erreichbaren Zeit ab ein diesem östlichen Dorisch mit dem Ionischen gemeinsamer wichtiger Zug, das gänzliche Verschwinden des Digamma's: *Ἀστυδικίδας* (4798), *Ἀναξιβία* (4822), *Ῥηξάνωρ* (4808) u. s. w. Vollends im Inlaut erscheint von Anfang an in den Eigennamen *-κλῆς* statt *-κλέϝης*, während doch die Mittelstufe *-κλέης* sich z. Bsp. in Attika noch lange gehalten hat; nach einer Liquida ist Ersatzdehnung: *οὖρος* (= *ὄρϝος*) no. 4755. 4765_1. Ein zweiter mit dem Ionischen gemeinsamer Zug dieses östlichen Dorisch ist die Contraktion von *εο εου* in *ευ*; indes tritt dieser erst später hervor, indem in den älteren Denkmälern das *εο* vielmehr offen bleibt. Dass *οο* zu *ου* wird (wie im Gen. Sg. der 2. Deklination), nicht zu *ω*, ist im Gegensatz zum Lakonischen, Kretischen u. s. w. wiederum mit dem Ionischen gemeinsam, greift indes in der Doris selbst bekanntlich sehr viel weiter, so dass nur die Minderzahl der Species *ω* hat. Entsprechend ist *ει* = *εε*: so *ὀρχεῖται* no 4792, *ἐποίει* 4809f. (4729). Auch als Dehnung erscheint *ουρ* für *ορϝ* in dem angeführten *οὖρος* (und in *Κουρῆς* no. 4707 ff.); indes daneben steht *βωλά* in den Eigennamen

wie *Βωλακράτης*, *Κριτόβωλος*, *Καλλίβωλος*, und *η* statt des „milddorischen“ *ει* in *δηλομένα* no. 4705₄ = lokr. *δειλομένα*, att. ion. *βουλομένη*, *Μηλίχιος* no. 4754, *ἄηρεν* Aor. zu *ἀείρω* no. 4735, *ἦμεν* = *εἶναι* no. 4706₁₆₁, *ἠμί* = *εἰμί* 4816 (4831, viell. auch IGI no. 549). Da sich eine ähnliche Teilung zwischen *ου* und *ω*, *ει* und *η* auch auf andern Punkten der östlichen Doris, wie in Kos und Rhodos, aber auch im Peloponnes in Argos findet, so hat man wohl die Zeiten zu scheiden: vordem wurde in *η* und *ω* gedehnt, wenn gedehnt wurde, nachmals in *ει* und *ου*, bei den Wörtern die vordem noch kurzen Vokal gehabt hatten, wie *ὄρϝος*, und so wurde nun auch in dieser selben Zeit contrahiert. Denn die Genitive auf *-ῶς* von Namen auf *-ώ* (*Ἰσθμῶς* 4705₁₀) treten bekanntlich in derselben späteren Zeit, aus der wir sie für Thera kennen, auch anderswo in der Doris mitior auf, und können als Analogiebildungen nach dem Nominativ erklärt werden; vollends ist *στεφανῶι* = *-οῖ* als aus *-ώει* contrahiert anzusehen (4693₃). Das vor *σ* ausfallende *ν* ist in Thera in der Endsilbe nicht compensiert worden, sondern der Vokal blieb kurz: *αἱρεθές* (no. 4693₁₄), *-ος* im Acc. Pl. 2. Dekl., also auch jedenfalls *-ἄς* in der 1. Desgleichen lautete der Infinitiv auf *-εν* und von Verba auf *-έω* auf *-έν* aus, gleichwie auch sonst vielfach im Dorischen. Der grosse Mangel an ausführlichen alten Inschriften auf Thera hindert die Kenntnis etwaiger sonstiger dialektischer Eigenthümlichkeiten, wenn sie vorhanden waren; im allgemeinen werden dem Dialekte immerdar die Prädikate von *κοινότης* und *μετριότης*, allgemeiner Verständlichkeit und Fernhaltung auffallender Besonderheiten, zugekommen sein.

Aus der hellenistischen Zeit mangeln nicht die umfänglichen Urkunden, aber diesen selbst geht die Reinheit des Dialekts ab, wie sich z. Bsp. in der Annahme von *ου* statt *ευ* = *εο* zeigt. Der echte Dialekt schritt zwar immer mehr zur Kontraktion früher noch getrennter Vokalverbindungen fort, ähnlich wie der auf Rhodos und anderwärts; aber das Ergebnis von *εο* war eben *ευ*. Das Testament der Epikteta zeigt ferner das Zugrundegehen des Diphthongs *ηι*, der durch *ει* oder *η* ersetzt wird, und eine Annäherung dieser Laute selbst untereinander, doch wohl indem *η* geschlossener wurde, *ει* aber auf der Stufe des geschlossenen *ē* verharrte und mit *i* sich noch nicht mischte. Die ionischen Inseln des ägäischen Meeres, wie Delos, nehmen an dieser Vertauschung von ΕΙ und Η gleichfalls Teil (es ist die Zeit, wo das

eigentümlich ionische H = dor. *α* nicht mehr hervortritt), und ebenso Dorier des Peloponnes.

Also die „lakedämonische Kolonie" Thera hat nichts weniger als lakonischen Dialekt; sie hat auch, mindestens zumeist, nichts weniger als lakonische Schrift. Die alten Inschriften haben eins der kürzesten griechischen Alphabete, nicht nur ohne *ϝ*, *ξ* und *ψ*, sondern auch ohne *χ* und *φ*; allerdings aber gibt es das *ϙ* (vor *ο ω υ*, auch *hο*, *ϱο*, *το* [*Τεϙτονίδα* IGI no. 802, unter no. 4822]), und die Verwendung des H nicht nur für den Hauch, sondern auch für den offnen Vokal hatte sehr früh die entsprechende Differenzierung der O-Laute zur Folge: ʘ = *ω*, O = *ο* (und *ου*) [1]). Auch sonst mangeln nicht ganz die eigenthümlichen Buchstabenformen, wie beim *β*. Nun hindert nichts anzunehmen, dass die Dorier bereits auf Thera ansässig waren, als sie die Buchstabenschrift von den Phönikiern zugetragen erhielten. Die weitere Entwickelung ist dann wie überall naturgemäss unter vielfachem Austausch mit den Nachbarn geschehen, auf Thera indes, wie Hiller von Gärtringen meint, auch unter Einwirkung des politisch verbundenen Sparta. Dafür giebt es indes nur e i n e beweisende Inschrift, die Opferordnung no. 4736. Hätte nicht Hiller v. G. zwei weitere Fragmente derselben auf der alten Agora von Thera ausgegraben, so würden die Zweifel an der theräischen Herkunft nicht zu bannen sein; auch so muss man sehr dringend nach weiterer Aufklärung verlangen. Hier erscheint die Sonderung von *ο* in *ο* und *ω* aufgegeben, während H = *η* (und Spir. asp.) besteht; für Γ ist die C-Form gebraucht, die sich auf dem für lakonisch anzusehenden platäischen Weihgeschenke von Delphi, aber auch in Arkadien, Elis u. s. w. findet. Abgesehen von dieser vereinzelten Urkunde finden wir, dass noch innerhalb der archaischen Zeit der Schrift die ionischen Buchstaben Φ und X aufgenommen worden; in e i n e m Beispiele hat sich auch für *ξ* ein einfaches Zeichen auf Thera gefunden, welches aber in dieser Verwendung nicht aus Ionien stammt, nämlich Ψ; die gleiche Thatsache ist für Melos zu verzeichnen [2]).

---

1) Entdeckung Kirchhoff's. Es finden sich einige Beispiele von E für *η*, wie *Ῥεξάνωϱ* no. 4803; aber auf demselben Steine steht *-κλῆς*; ähnlich verhält es sich mit ʘ, O, nur dass hier die sichere Konstatierung der Vermischung oder Verwechselung schwierig ist.

2) Kretschmer Mitthl. 21. 431 f.

I. Volksbeschlüsse und öffentliche Verzeichnisse.

4693 Stein (weisser Marmor) zu Phira; zuerst Ross Inscr. gr. ined. no. 250; neu untersucht von Hiller von Gärtringen (no. 320; mit Phototypie eines Theiles). Der Stein ist oben, rechts und unten verstümmelt; doch fehlen rechts zum Theil nur 1—2 Buchstaben.

---ΚΑΙΤΟ--|--ΛΕΝΑΩΙΓΙ_ΑΙ κάρυγμ[α ὅτι | ὁ δᾶμος ὁ Θη]ραίων στ[ε]φανῶι Πάτροκλο[ν | Πάτρωνος χρυσ]έωι στε-
5 φάνωι ἀπὸ δραχμ[ᾶν ‖ δισχιλ]ίων ὁμᾶι καὶ ἀρετᾶς ἕνεκα καὶ ε[ὐ|νοίας] ἃς ἐνδειγνύμενος διατελεῖ ἔν τε | [τοῖ]ς ἔμπροσθεν χρόνοις, καὶ νῦν ἐπιστάτ[αν] | τε ἀποστ[εί]λας Ἀπολλόδοτον καὶ [δι]κασ[τὰς] | ἐξ Ἰουλίδος Μ..... ν, Τιμό-
10 στρατον, Φρ[ασι]|κύδην, [Σ]ωμένη, Καλ[λί]δαμον, οἵ παρα-[γενό]|μενοι ἐς Θήραν τ[ὰ] μὲν διέλυσαν, τὰ δ[ὲ ἐδίκα]|ξαν, συμφερόντως πᾶσι παραγενόμ[ενοι ἐς] | Θήραν· τὸ δὲ ψάφισμα τόδε καὶ τὸν στέ[φανον] | ἀναγέτω ὁ πρεσβευτὰς ὁ
15 αἱρεθὲς [ἐς Ἰου|λίδα εὐθύ]ς, οἱ δὲ ταμίαι ἀναγρ[αψάντω | τὸ ψάφισμα] ----.

Den Geehrten identificiert HvG. mit dem Admiral P., den Ptolemaios II. 265 in das ägäische Meer schickte. Thera wie Keos hatten damals ptolemäische Besatzung. Die Buchstabenformen passen für diese Zeit (einmal, in ΧΡΟΝΟΙΣ 7, ein archaisches, ganz schräg liegendes Ν).

3 *στεφανῶι*: s. Bechtel zu no. 3459. — 4 *Πάτρωνος*: ergänzt von Wilamowitz auf Grund einer Inschrift von Itanos, Mus. Ital. 3. 568 ff. no. 2. — *δισχιλίων*: aber *τρισχιλιᾶν* no. 4706_{77} (HvG.). — 6 *ἐνδειγνύμενος*: vgl. in Hdschr. des NT. *ἐνδιγνυνται* cod. A Rom. 2, 15. — — 9 f. *Φρασικύδης* (*-ην* Flexion aus der *κοινή*): nur aus Keos bekannt, Bechtel-Fick Personenn. 181. — 7 *ἐπιστάτας*: s. Holleaux BCH 17. 56. — 11 ergänzt von Foucart bei HvG.

4694 Bruchstück aus weissem Marmor; ein Rand nur links z. Th. erhalten (so jetzt HvG.); der Stein ist in einem Hause verbaut. — IGI 3 no. 321.

--- [καὶ στέφανον ἐκ | τ]ῶν νό[μων ὅν κα διδῶντι] |
5 Θηραῖο[ι] μ[έγιστον, καὶ ἔσ]|πλουν καὶ ἔ[κπλουν καὶ πο]‖λέμου καὶ ε[ἰράνας ἀσυλὶ] | καὶ ἀσπον[δί, καὶ ἀτέλει]|αν ὧν κα ἐ[ξάγηται ἢ ἐσά]|γηται ἐς τ[ὰν νᾶσον, καὶ] | πόθοδον πο[τὶ
10 τὰν βουλὰν ‖ κ]αὶ τὸν δᾶμο[ν εὐθὺς μετὰ | τ]ὰ ἱερά· τὸν δὲ [ταμίαν τό|δε τ]ὸ ψάφισμα [ἀναγράψαν|τα ἐ]στάλαν λι[θίναν
15 στᾶσαι | ἐς τ]ὸ ἱερὸν τοῦ [Ἀπόλλωνος ‖ τοῦ Πυθίου].

Die Ergänzungen fast durchweg nach HvG., der jetzt auch den Anfang berichtigt und erweitert hat.

4695 Bläulicher Marmor; oben verstümmelt. — IGI 3 no. 322.

-- | . ϱεσσα . . . οσ . ἑ - - - | θήσωντι τὰ γεγενημένα -- | με . .
. . λαβόντες τόδε τὸ ψάφισμα παρὰ τοῦ | γραμματέος διαπεμ-
5 ψάσθων Κνιδίων προστά‖[τ]αις καὶ [τῶ]ι δάμωι [σφ]ραγιξα-
μένων τῶν ταμιᾶν τᾶι [δαμ]οσίαι σφραγῖδι· ὁ δὲ κ[ο]μί[ζ]ων
τὸ ψάφισμα | τὸ πα[ρ' ἀμέ]ων παρακαλείτω Κνιδίος συγγε|νεῖς
ὄντας καὶ φίλος καὶ εὔνο[υ]ς τοῖ δάμου | ἀναγορεῦσαι [τὸν
10 σ]τέφανον καὶ τὰς τιμὰς ‖ Διονυσίων ἐν τ[ᾶ]ι πράτωι ἀγῶνι
τῶι μουσικῶι, | [κ]αὶ ἀπ[ο]δε[ῖξα]ι τόπ[ο]ν τὸν ἐπιταδειότατον
καὶ ἐπιφανέστατον, ἐς ὃν ανατεθησεῦνται | ΛΑΛΙ..ΛΕ...
ἀναγραφησεῦντ[ι α]ἱ δεδομέ|ναι τιμαὶ ὑπὸ Θηραίων Ἀν[δ]ρο-
15 θέμι, ὅπως εἰδήσ[ω‖ντι] οἱ Κνίδιοι, ὅτι τὸς αὐτὸν εὐεργετεῦν-
τας | καὶ ἐν παντὶ καιρῶι ἀπόδειξιν ποιευμένος | τᾶς ποτ'
αὐτὸν εὐνοίας ἕω[θε] ὁ δᾶμος εὐεργε|τέν. ἀναγραψάντων δὲ
καὶ οἱ ἔφοροι τόδε τὸ ψά|φισμα ἐστάλαν λιθίναν καὶ θέν-
20 των ἐς τὸ ‖ ἱαρὸν τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Πυθίου. τὰ δὲ ἐς
ταῦτ[α] | ἀναλώματα δόντων οἱ ταμίαι ἀπὸ τᾶν θεσίων.

Schrift klein, wenig deutlich; vielleicht noch aus dem 3. Jahrh., worauf *ἱαρόν* Z. 20 weist (HvG).

Die Ergänzungen zumeist von HvG. Die Inschrift enthielt ein Ehrendekret für Androthemis von Knidos. — 3 *μέ[νοι]* HvG., etwas wenig für den Raum. Es muss von einem Collegium die Rede sein. — 7 *τὸ πα[ρ' ἁμ]ῶν* HvG., zu wenig für den Raum; auch passt die Contraktion von *εω* zu *ω* nicht in eine Inschrift, die noch *ευ* statt *ου* hat. Viell. ist Ε vor Ω auf dem Abklatsch noch erkennbar (HvG.). *Τὸ παρ' ἁμῶν* scheint zu *παρακαλείτω* zu gehören, nicht zu *τὸ ψάφισμα*, wo es ganz überflüssig wäre. — 7f. *συγγενεῖς*: auch Knidos galt als lakonische Kolonie, Herod. 1. 174. — 12 correkt wäre *ἀνατεθησεῦντι*, und nach dem Sinne erwartet man: *ἀνατεθησεῦντι αἱ στᾶλαι ἐς ἃς ἀναγραφησεῦντι κτἑ.* Doch ist ΛΙ sicher (HvG.). — 17 Ob *ἕωθε* oder *εἴωθε*, ist bei der Beschaffenheit des Steins nicht zu sagen. Dorisch war *ἔθωκα*.

4696 Fragment, ehedem zu Gonia, im J. 1788 von Fauvel abgeschrieben (die Abschrift in Paris). — CIG no. 2450, IGI no. 332.

[Ἐπὶ -- τόσδε] | ἀνέγραψε [ὁ γραμ]μα(τ)εὺς [Ἀθήναιος
Διογένευς] | πρόξενος καὶ εὐεργέτας -- | Ἀπολλώνι[ο]ν [Νι]-
κάνδρου Ἀ[θηναῖον, Ἁγίαν Βούλωνος Ἀθηναῖον,] Πύθαρχον
5 Ἐπι(γ)ένευς Ἀσ[κρόν?], ‖ Πολύχαρμον Τ . . . ήτου Α --, | Νι-
καγόραν Νι[κάνδρ]ου -- |

1 ΝΑΥΕΥΣ Fauv., berichtigt von Böckh, den Namen ergänze ich aus 4697_8. — 3 ΑΠΟΛΛΟΝΙ.ΝΙ.ΑΝ_ Fauv., *Νικάνδρου Ἀθηναῖον* HvG. Vgl. 4697_{11}, woraus ich auch *Ἁγίαν Βούλωνος* ergänze. — 4 ΕΠΙ

ΕΝΩΥΣ Fauv.; Ἀϑ[ηναῖον vermuthet jetzt HvG., so dass viell. alle Athener waren. — 5 ΠΟΛΥΧΑΙΜ– Fauv. Dahinter Τ[ιμαγ]ήτου Bechtel.

Ueber Personen und Zeit vgl. no. 4697.

4697 Kalkstein, wohl aus einer Mauer, auf dem alten Markte ausgegraben von HvG., abgeschrieben von A. Wilhelm, auch von HvG. verglichen. Oben abgebrochen; auf der rechten Seite hat ein 1899 ausgegrabenes weiteres Fragment die Vervollständigung gegeben. — IGI no. 333.

---|Ι.Ν-- | *Πυϑέα* ΝΕΛ.ΩΝΟΣ.....Σ | *πρόξενο[ι] καὶ*
5 *εὐεργέ[τ]αι* | -*η[τ]ος Εὐμηχάνου, φύσει δὲ* || *Λυσιμάχου Μ[ι]-λ[ή]σιο[ς]*, | *Πρύτανις Σίμου [Μ]ιλ[ή]σι[ο]ς.* | (freier Raum für 1 Zeile) *Οἵδε ἀνεγράφεν ὑπὸ γρα[μ]ματέως* | *Ἀϑηναίου τοῦ Διογέν[ευ]ς· εὐεργέτας·* | *[Λ]εόντιος Κλευμεν[ίδ]α Κνώσιος·* ||
10 *πρόξενοι καὶ εὐεργέται· Ἀπολλώνιος Νικά[ν]δρου Ἀϑηναῖος· Ἁγίας Βούλωνος Ἀ[ϑ]ηναῖος.* | (frei).

Stück eines nach Jahren geordneten Verzeichnisses der *πρόξενοι καὶ εὐεργέται*; die Jahre werden nach den *γραμματεῖς* datirt. — 1 [*οἵδε ἀνεγράφεν ὑπὸ γραμματέως*] jetzt HvG. — 2 ΠΥΘΕΑΝΕ sicher (HvG.), ΝΕ = *νεωτέρου*? HvG., der indes den Artikel vermisst; ders. *Ἀ[γ]ωνοσ[ϑένευ]ς*? — 8 *Ἀϑήναιος* (*κοινή*!) *Διογένευς* vielleicht Urenkel des ptolemäischen Söldners *Διογένης Ἀϑηναίου* IGI 327_{74} (HvG.). — 11 *Ἀπολλώνιος Νικάνδρου* (no. 4696_{3}) war Thesmothet i. J. 97/6, CIA. II, 985 D col. II_{21} (Kirchner b. HvG.); vgl. zu 12. — 12 *Ἁγίας Βούλωνος* Sohn des *Βούλων Ἁγία* CIA. II, 1385; Hagias um 100 v. Chr., da seine Schwester damals Errhephore war, CIA. IV, 2 477d 37 (Kirchner). Somit ist diese Inschrift (und mit ihr no. 4696) um 70 v. Chr. anzusetzen (HvG.). — Da die Inschrift no. 4696 aus dem Jahre des Diogenes noch weitere Geehrte nennt, so muss das Verzeichnis in 4697 auf einem andern Steine fortgesetzt gewesen sein.

Auch IGI no. 334 (gründlich verwischt, nach HvG. ausgemeisselt, weil der Stein verbaut ist, mit der Front nach der Agora) war von gleicher Art; hier steht *γραμματέως*, doch weiterhin einmal [*Δ*]*αι[μέ]νευ[ς Μα]κεδώ[ν*.

4698 Marmor, überall ausser links abgebrochen. Im Hofe des Tempels des Apollon Karneios ausgegraben. Zwei Columnen Inschrift: die linke, etwa aus dem Anfang des 2. Jahrh. v. Chr., ein Verzeichnis von Gebern enthaltend: jeder hat ΗΙ (101) Drachmen geschenkt; die rechte nach Chr. Geb. geschrieben. Ich gebe nur die zweite. — IGI no. 335.

Ἐδα[μοϑοίνησε] | Γ..ΛΟ– | *Γν[ησι]κρ[άτευς* oder -*ους*]. |
5 *Ἐδαμοϑ[οίνησε]* || *Ἀντισϑέ[νης]* | *Ἀριστοδά[μου]*. | *Ἐδα[μ]ο-*
10 *ϑοίνη[σε]* | *Χάρ[ιλ]λος* | *Μελεάππ[ου]*, || *καϑ' υἱοϑεσί[αν δὲ]* | *Πανιαξένο[υ]*. | *Ἐδαμοϑοίν[ησε]* | *Διόδωρος* | *Ἑστιαίου.* |

15 [᾿Ε]δαμοϑοίν[ησε] | ῾Αγησίλοχ[ος] | Καλλι[β]ώλ[ον]. | ᾿Εδαμο-
20 ϑοίνη[σε] | ᾿Αλκιμ[έ]δω[ν] ‖ --

2 [Πέλοψ] HvG. — 3 Γνησικράτης auch sonst auf Thera, gleich den meisten übrigen Namen: als Z. 20 ergänzt HvG. zweifelnd ᾿Αναξιτίμου, weil ᾿Αναξίτιμος ᾿Αλκιμέδοντος no. 519_6, 609_1 erscheint.

4699 Stein, links und unten verstümmelt (so jetzt HvG.), auf dem alten Markte ausgegraben. — IGI no. 336.

[᾿Ε]πὶ ἐφόρων | [᾿Αρι]στομάχου καὶ | ...ωνος καὶ --
5 (zerstörter Name) | [Θρα]συλέοντος καὶ ‖ [ἱερ]ομνάμονος | ....
δάμου τοῦ | [Τελ]εσικράτευς, κα[τὰ δὲ | υἱο]ϑεσίαν Τιμονί-
10 κο[υ, | οἵδε] ἀπηλευϑέρωσα[ν ‖ τὸς] αὐτῶν οἰκέτας | [Καρ]-
νείοις ἐν τῶι ἀγῶν[ι · | Στα]διεὺς Με. Εὐπορία[ν, | Φιλ]ί-
15 σκον, Μοσχίων[α, | Σατ]υρίσκον · ‖ [Φι]λόϑεος καὶ οἱ υἱοὶ
Φάρο[ν · | Φι]λοπάτρα ῾Ηρακλείαν · | [῾Α]γησίκριτος ᾿Αρε-
στ[ον? | κα]ὶ Πρόκλησιν · | [᾿Απ]ολλόδωρος ᾿Απολλώνιο[ν · ‖
20 Πολ]υμνάστα Σύμφορον · | [Πυ]ϑιόνικος ῎Αλυπον · | [Σ]ωσάν-
25 δρα Δίαιταν, | [᾿Αγ]λώκαρπον · | [Φοῖ]νιξ Νίκην · ‖ ....
ταρχ --

Schrift: nach HvG. kaum jünger als die 2. Hälfte des 3. Jahrh. v. Chr. Nach HvG. waren drei Ephoren, ein Hieromnemon; keine andre Inschrift lehrt etwas über die Zahl der ersteren. Der Name in Z. 3 Ende war vielleicht mit Absicht getilgt. — 9 η ist B (wie no. 4706, Z. 210), d. i. nach HvG. ein zu H verbessertes EI. — 12 ΜΕ abgekürzter Vatersname, so no. 327 häufig (Wilamowitz). — 17 ᾿Αρεστ[όν] oder -τ[άν]. — 24 Νίκην Vulgärform (vgl. 4700. 4702).

4700 Längliche Basis, in zwei Stücke zerbrochen, oben verstümmelt; bei dem T. des Apollon Karneios gefunden. — IGI no. 337.

---ΛΕ-- | Διογένευς καὶ [Θευδ]οσίας Εὐφροσύνην · |
Εὐτύχου Μετα.... · Κρατησιλόχου Κτῆμα · | ῾Ιπποκράτους
5 Ε...., Εὔτυχον καὶ Πίστον · ‖ Μόλπιος καὶ Κλεω...᾿Αφ(ρ)ο-
δισίαν · | ᾿Αριστογένευς Αἰσ[ώ, Καλ]λιόπην · Εὐνόμου Μιϑρά-
κην · | Πρ(ο)μαχίδα ᾿Απιδιά[δα?] · ᾿Αρ[σ]ινόας Δημήτριον · |
῾Ιμεροφῶντος ᾿Αϑηνίωνα · Προκλείδα καὶ ᾿Ισϑμῶς | Εὔδικον ·
Καλλισϑένε[υ]ς καὶ Δημητρίας Εἰρήναν.

Schrift etwa des 2. Jahrh.
An den Karneen (4699_{11}) geschehene Freilassungen (HvG.). Nur noch zum Theil im Dialekt, gar nicht bei den Sklavennamen. — 3 Κτῆμα doch weibl. Name. — 4 ῎Ε[ρωτα?] HvG. — 5 Κλεῶ[ς] scheint den Raum nicht zu füllen. — 7 Πρ(ο)μαχίδα: Bechtel Hermes 34. 399[1]; Α für Ο der Stein.

4701 Tafel bläulichen Steines, im Gymnasion der Epheben in eine Mauer eingelassen. — IGI no. 339.

[῾Ο ἱ]ερεὺς Τιβερίου Καίσ[αρος | κ]αὶ γυμνασίαρχος
5 ᾿Αγωνικράτης Χαιρεδάμου | καὶ ὁ ὑπογυμνασίαρχος ‖ ᾿Επίλογχος ᾿Επιλόγχου | ἀνέγραψαν τὸς ἐφηβεύσαντας ἐπ᾽ αὐτῶν
DCXXXXƆI | (folgen Namen, Z. 8—24) ῾Ερμᾶι καὶ ῾Ηρακλεῖ.

Die räthselhaften römischen Ziffern in Z. 7 bezeichnen nach HvG. das Jahr einer Aera; doch ergibt sich nichts wahrscheinliches. Gehören sie ursprünglich zu dieser Inschrift? — Einer der Namen (Z. 18) *᾿Αγαπούμενον*. — Reste ähnlicher Steine: 341 (Z. 9 .... *῾Εστιαῖον τὸς Θε[μ]ιστοκλέο[υ]ς*; 11 *Θευκρίσιον ῾Ιμέρτου*). 338 (Z. 8 *Νευπόλιος*; auf einer andern Seite des Steines *Τιμῆς Μερο-*). 340 (Z. 19ff. *παρεφῆβος ῾Υπερείδη[ν κα]ὶ Τεισάνορα τὸς Θρασυλέοντος,* vgl. no. 4706 [und IGI no. 733]; dieser Stein ist also noch älter als no. 4706). 342 (Z. 4 *᾿Αγλωφάνην*).

4702 (Unveröffentlicht; Abklatsch und Abschrift von Hiller v. Gärtringen mitgetheilt.) Kalksteinplatte, unterhalb der alten Agora gefunden; grösste Länge 0,76, Breite 0,43; vollständig links, mit Ausnahme der oberen Ecke, desgl. unten. Geschrieben ist in 2 Columnen, doch fängt die 2., indem sie sich nach der 1. richtet, in den verschiedenen Theilen bald weiter bald minder weit nach rechts an. Auch die Grösse der Schrift wechselt; die Eintragungen sind gewiss nicht zu einer Zeit geschehen. Den Inhalt bilden Freilassungen, wie in nr. 4699 f.; auch die Schrift zeigt ziemlich denselben Typus (Σ oben und unten fast wagerecht; M; A).

a. --- [᾿Απολλ]ωνίαν | Πυθιονί?]κα ᾿Αρμένιον (beide Zeilen in sehr grosser Schrift, dazwischen erkennt HvG. noch eine Z. mit κ]αὶ. Dann in schon kleinerer Schrift: | Εὔλογον (HvG.); dann in ganz
5 kleiner: ‖ [ἐπὶ ἱερομνάμ]ονος .... τοῦ Τεισιπόνου | [οἵδε ἀπηλε]υθέρωσαν | [τὸς αὐτῶ]ν οἰκέτας | [Καρνείων?] ἐν τῶι
10 ἀγῶνι· | --- Γοργωπί- | ---- | .... ναξ ᾿Αφροδισί[α|ν, | .. κ]ρά-
15 της Εὔπορον, | .. ας ᾿Αφροδισίαν | [Δωρ]όθεος ᾿Απολλώνιον.
Dann folgt wieder etwas grössere Schrift: Δημητρία Εὐφροσύνην, Φορμίων Κτησίδα, | ᾿Αριστόδαμος Σωτηρίδ[α, | ᾿Ισθμῶι Σπου-
20 δαίαν, | Νικασικλῆς ᾿Αριστομήδην, Θηραινὼ Πυθιάδα, | Χαρινὼ
25 Δωροθέαν, | Διδυμάνθης Πιστόν, | Κρατησίλοχος Δῖνον, | Φιλοκράτης Σκιπίωνα, | Πυθιόνικος Κέρδωνα, | Καριιδάμας Σεραπίω-
30 να, | Πολυοῦχος Πέδωνα, Κοίρανος Θύρσον, | Μναστόκλεα ᾿Αντιοχίδα, | Διονυσόδωρος Σεραπίωνα, | ᾿Ονάτας Νικίαν, | Χαιρέ-
35 πολις Θηβαΐδα, | ᾿Αγλωφάνης ᾿Αταλάντην, Χαρμών (frei) | (frei).

b. --- λα Χαριτώ[ν? | --- λος καὶ | --- ω Νικάριον, | |Φι-
5 λ]ομαθῆ | -.πολις Εὐκαρπία[ν, ῾Υα]κίνθη Εὐτυχίδα, | Διονύσιος
10 Εὐνομίαν, | Τεισάνωρ καὶ -- ‖ Δρόμωνα, | Κλείμανδρος [Εὐ]-

πορίαν, Νικοτελὼ Ἀντιοχίδα, | Λαδάμεα Λέσβιον καὶ Ἰταλί[αν, |
15 *Ἀριστόδικος Ἁρμονίαν, || Γοργοσθένης Ἀρτέμων[α], | Στρατοκλῆς*
Κότταβον, | Ἁγησίτιμος καὶ | Ἰσόθεμις Εὔθυμον, | Ἀναξιπόλεα
20 *Καρησίαν, || ....ύπολις καὶ Καλλικλῆ[ς] | καὶ Θευγέ[ν]ης*
Σωτη[ρι] - | [Τ]ελ[εσ]ίω[ν?] Εὔδοξον | Δωρόθεος Αἵρεσιν, |
25 *..ντιειος Παρμόνιον, || Τηλεμνάστα Πασιών, | Ἀπολλώνιος*
Κτησία[ν], | Φίλαγρος Αἰτωλόν, | Εὔτακτον, Ζωίδα, | Φρόνησις
30 *Ἀφροδισίαν* (freier Raum von 1 Zeile) || *ὑπόλοιποι Θευμ - -,*
Καλλίβωλος, | Ἀμεινονίκα Δημήτριον, | Ἀριστοφάνης Εἰτυχί-
35 *δα, | Αὐτοκράτης || Δημ[ήτρ]ιον* | (Rest der Tafel frei).

a. Z. 6 *Τεισιγόνου* HvG. — 10 *Γοργωπί*|[*δας*]? — 18 oder *Σωτηρέ*[*αν*] (HvG.). — 26 *Σκιπίωνα*: vgl. *σκίμπτω* (dor.), *σκίπων* neben *σκήπτω, σκήπων*. — 28 *Γέλωνα* HvG.

b. Z. 6 *Ὑα*]*κινθρι*[*α*?] HvG. — 18 *Σωσθενὶς* HvG. — 24 *Φιλ*[*ημ*]*όνιον*? HvG. — 25 oder [*Π*]*ασίων*[*α*] (HvG.). — 26 *Κτήσωνα* HvG. — 33 *Εὐτυχίαν* HvG.

4703 (Unveröffentlicht; Abschrift und z. Th. Abklatsch von Hiller v. Gärtringen). Auf allen Seiten abgebrochene Stücke einer Marmorstele, *a* unterhalb der Agora, *b* auf der Agora gefunden. *a*: grösste Breite 0,185, grösste Höhe 0,19. *b*: grösste Breite 0,20, grösste Höhe 0,17. Schrift des 4. Jahrh.: M, Σ.

a. - ..... *κρισι* - | - .... ΕΩΣΑ *ἐσσε*[*ῖται* - | - .... *ὅστις δὲ*
5 *κ*[*α* - | - . *δ' ἐκλησία μ* - || - *ντες τῶι κυ* - | - *σα μὴ τοῖα α* - |
- *καδι ἢ κατ* - | - ... *στε* - | - .... *τ* - ||

b. - - *β* - - | - - *εαι δ* - - | - - *λου δόντος* - | - - *σεῖ τὰ του*
5 *πατρὸς* - | - - *ρ ὁπᾶιπερ ὁ πετρω* - || - - *ιας καὶ περὶ τ* - - | - -
οἱ ἔφευγον - - | - - *νοντι πε* - - | - - *φο* - - .

Erbschaftsgesetz? In *b* 4 wird eher *πατρω-* stehen.

4704 (Unveröffentlicht; Abklatsch von Hiller v. Gärtringen). Marmorfragment, allseitig abgebrochen, gefunden an der Nordostecke der Agora. Grösste Breite 0,24, grösste Höhe 0,19, Dicke 0,07. Schrift wie vorhin (und Ι).

- ..... ΑΠΕΔΑΚ ... - | - ... *ν ζαμίας αι* .. - | - *κοι* (frei) | (freier Raum von 1 Zeile) | - *όνομος Θαυμέα* (frei) | - .. *ν* ... *ικος* *Ἡρίππ*[*ου* | (frei).

II. Beschlüsse von Vereinen.

4705 Zwei Bruchstücke einer Stele aus bläulichem Marmor, das grössere schon von Ross herausgegeben, Inscr. gr. ined. no. 198, das

kleinere von Hiller von Gärtringen ausgegraben, an der Stützmauer eines Tempels. Unten abgebrochen. — IGI no. 329; HvG. Festschrift für O. Benndorf 1898, 224 ff., mit Faksimile.

[Ἔδοξ]ε τῶι κοιν[ῶι] τοῦ Ἀνθισ[τ]ῆρος τοῦ πυθοχρήστου·
ἐ[π]ειδὴ Ἀργέα ἁ Δίωνος φιλόδοξος οὖσα καὶ δηλομένα ||
5 *τᾶς ἰδίας καλοκαγαθίας μνάμαν ἀπολείπεν ἐς πάντα τὸν*
χρόν[ο]ν ἐπαγ|γέλλεται τῶι κοινῶι δραχμὰ[ς] πε[ν]τακοσίας,
ὥστε ἐπάγεσθαι ἀ[εὶ τὰν] | ἑβδόμαν αὐτᾶς τε καὶ τᾶς θυγα-
10 *[τρὸς || Ἰσ]θμῶς κατὰ κοινόν, δεδόχθαι ἀπ[οδε]ξαμένος τὰν*
ἐπαγγελίαν τὸ μ[ὲν ἀρ]γύριον ἐγδανεῖσαι τὸς ἐπισκό[πος] |
Δίωνα καὶ Μελέιππον ἐπὶ ὑπ[οθέμα]τι ἀξιόχρεωι, ἀπὸ δὲ
15 *τοῦ πίπ[τοντος] || διαφόρου συνάγεσθαι τὰν [συναγω]γὰ]ν κατὰ*
τ[ὰ γε]γρα[μμένα] - -

Schrift etwa des 2. Jahrh. v. Chr., die der ersten vier Zeilen bedeutend grösser.

Der Dialekt ist ähnlich wie in no. 4706, nur dass sich (Z. 4) *δήλομαι* = *βούλομαι* findet, wofür die andre Inschrift *προαιρεῖσθαι* setzt. Unter *Ἀνθιστήρ* versteht HvG., wenn nicht den Dionysos selbst, einen diesem ähnlichen Heros, unter Vergleichung von *Ἀνθεστήρια*. Der Cult muss gemäss einem delphischen Orakel eingerichtet sein. — 8 *ἐπάγεσθαι* dazu gefeiert werde (zu den sonstigen Feiern des Vereins); *ἑβδόμη* der Namenstag wie anderwärts *δεκάτη* (*ἑβδομεύειν* Lysias Frg. 95 b. Harpokr.; Aristot. H. A. 7. 12 p. 588, 8). — *Ἰσθμώ* auch sonst auf Thera, so 4700_8. — 10 f. *δεδόχθαι ἀποδεξαμένος τὰν ἐπαγγελίαν* feste Formel, wie die Wiederkehr in 4706_{126} zeigt. — 13 f. vgl. 4706_{150}; *πίπτοντος* wie das. Z. 147. — 15 *γεγραμμένα*: nämlich weiter unten (etwa *ἐν τῶιδε τῶι νόμωι*).

4706 Testament der Epikteta. Vier Tafeln dunklen Marmors, jetzt in Verona im Mus. Maffei. Zuerst herausgegeben in Venedig bei Fr. de Zuliani, dann von Maffei Mus. Veron. p. 15 ff. LXVIII. CDLXXX f.; darnach Böckh CIG no. 2448. Neu verglichen von B. Keil (Herm. 23. 289 ff.) dann sehr genau von S. Ricci Monum. ant. . . dei Lincei 2. 69 ff.; nochmals von Hiller von Gärtringen IGI no. 330. Die Herkunft aus Thera erkannte Böckh; Bestätigung dafür entdeckten Ricci und Homolle. Vgl. auch R. Dareste Nouv. Revue hist. du droit. franç. 1882, 249 ff. Die Steine gehörten zu der Basis eines Monuments mit 4 Statuen, welches sich in einem den Musen gewidmeten Gebäude (*Μουσεῖον*) befand, vgl. Z. 273 ff.; zu dreien dieser Statuen sind die Unterschriften (über dem weiter unten folgenden Testamente) erhalten, während die der vierten fehlt (s. unten zu A). Die Zeit ist auf das Ende des 3. oder den Anfang des 2. Jahrh. ziemlich fest bestimmt, nicht nur aus der Schrift (Böckh, Ricci), sondern auch durch Homolle's Entdeckung einer Ehreninschrift der Delier für Archinikos Gorgopas S. (Z. 86), welche zwischen 210 und 196 fällt (BCH 18. 161, *Ἐφημ. ἀρχ.* 1894, 141 ff.).

A. (Unterschriften der Statuen.) *Ἀνδραγόρας Φοίνικος. Ἐπικτήτα Γρ[ί]ννου. Κρατησίλοχος Φοίνικος.*

B (Testament.) *Ἐπὶ ἐφόρων τῶν σὺν Φοιβοτέλει | τάδε διέθετο νοοῦσα καὶ φρονοῦσα Ἐπικτήτα | Γρίννου μετὰ κυρίου Ὑπερείδους τοῦ Θρα|συλέοντος, συνευαρεστούσας καὶ*
5 *τᾶς θυγα‖τρὸς [Ἐ]πιτελείας τᾶς Φοίνικος. Εἴη μέν μοι ὑγιαι|νούσαι καὶ σωιζομέναι τὰ ἴδια διοικέν· εἰ δέ τι κα | γένηται περί με τῶν ἀνθρωπίνων, ἀπολείπω | κατὰ τὰν γεγενημέναν μοι ὑπὸ τοῦ ἀνδρὸς | Φοίνικος ἐντολάν, τοῦ καὶ*
10 *κατασκευαξαμένου ‖ τὸ Μουσεῖον ὑπὲρ τοῦ μεταλλαχότος ἁμῶν | υἱοῦ Κρατησιλόχου, καὶ ἀγαγόντος τὰ ζῶια | καὶ τὸς ἀνδριάντας ἑαυτοῦ τε καὶ Κρατησι|λόχου καὶ τὰ ἡρῶια, καὶ ἐνευξαμένου, ὥστε | κατασκευάξαι με τὸ Μουσεῖον καὶ θέμεν*
15 *τάς ‖ τε Μούσας καὶ τὸς ἀνδριάντας καὶ τὰ ἡρῶια· | μετὰ δὲ δύο ἔτη τοῦ ἀπολελειμμένου ἔτι | μου υἱοῦ Ἀνδραγόρα μεταλλάσσοντος τὸν | βίον καὶ ἐντειλαμένου ἐπιτελῆ με ποιῆσαι | τὰν τοῦ πατρὸς αὐτοῦ Φοίνικος ἐντολάν, καὶ ‖*
20 *θέμεν καὶ ὑπὲρ αὐτοῦ ὡς καὶ ὑπὲρ τοῦ πατρὸς | καὶ τοῦ ἀδελφοῦ τόν τε ἀνδριάντα καὶ τὸ ἡ|ρῶιον, καὶ συναγαγὲν κοινὸν ἀνδρείου τῶν συγ|γενῶν, καὶ δόμεν τῶι κοινῶι τοῦ*
25 *ἀνδρείου δρα|χμὰς τρισχιλίας πόθοδον ἀφ' οὗ συναχθη‖σοῦν-τι· ἐπιτετελεκεῖα οὖν καὶ ἑστακεῖα πάν|τα κατὰ τὰς ἐκείνων ἐντολάς, καὶ τὸ κοινεῖ⟨ο⟩|ον συναγαγοχεῖα τῶν συγγενῶν, ὧν καὶ τὰ ὀνό|ματα ὑπογέγραπται, ὥστε συνάγεσθαι τὸ κοι|νὸν*
30 *ἐν τῶι Μουσείωι, δίδωμι δραχμὰς τρισχι|λίας τῶι προδεδηλωμένωι κοινῶι τοῦ ἀνδρεί|ου τῶν συγγενῶν, ὥστε ὀφείλεσθαι αὐτὰς ἐπὶ | τοῖς ὑπάρχουσί μοι αὐτοκτήτοις χωρίοις τοῖς |* (Col. II) *ἐμ Μελαιναῖ[ς] ‒ ‒ ‒ ‒ [κλα]ρονόμων κα[ὶ ‒ ‒*
35 *‒ ‒ ‖ χου. Ἀπολείπω δὲ τὸ Μο[υ]σεῖον [καὶ τὸ τέμενος] | τῶν ἡρώιων τᾶι θυγατρί μου Ἐπ[ιτελείαι, ὥσ]|τε παραλαβοῦσαν αὐτὰν καὶ τὰ[ν πόθοδον τῶν] | ἄλλων μοι ὑπαρχόντων τελέν κα[θ' ἕκασ]|τον ἔτος ἐμ μηνὶ Ἐλευσυνίωι δραχμὰ[ς δια]-‖*
40 *κοσίας δέκα τῶι κοινῶι τοῦ ἀνδρείου [οὗ συν]|αγάγοχα τῶν συγγενῶν. Μὴ ἐχέτω δ[ὲ ἐξου]|σίαν μηθεὶς μήτε ἀποδόσθαι τὸ Μουσεῖον [μή]|τε τὸ τέμενος τῶν ἡρώιων, μηδὲ τῶν*
45 *ἀγαλ|μάτων τῶν ἐν τῶι Μουσείωι μηδὲ τῶν ἐν ‖ τῶι τεμένει τῶν ἡρώιων μηθὲν μήτε κατα|θέμεν μήτε διαλλάξασθαι μήτε ἐξαλλο|τριῶσαι τρόπωι μηθενὶ μηδὲ παρευρέσει μηδεμιᾶι, μηδὲ ἐνοικοδομῆσαι ἐν τῶι τε|μένει μηθέν, εἴ κα*
50 *μή τις στοὰν οἰκοδομῆσαι ‖ προαιρεῖται, μηδὲ χρῆσαι τὸ*

Μουσεῖον μηθενί, | εἴ κα μή τις τῶν ἐξ Ἐπιτελείας γάμον ποιῇ· | εἰ δὲ μή, κωλυέσθω ὑπὸ τοῦ κοινοῦ καὶ κύριον ἔστω τὸ κοινὸν κωλῦον τὸν τούτων τι ποιοῦντα. Μὴ ἐχέτω
55 δὲ ἐξουσίαν μηδὲ ἐξενέγκαι τῶν ἐν τῶι Μουσείωι ὄντων μηθέν· εἰ δὲ μή, | κωλυέσθω ὑπὸ τοῦ κοινοῦ τῶν συγγενῶν καὶ κύριον ἔστω κωλῦον. Τὰν δὲ ἱερατείαν τὰν | Μουσᾶν καὶ τῶν ἡρώιων ἐχέτω ὁ τᾶς θυγατρός μου υἱὸς Ἀνδραγό-
60 ρας· εἰ δέ τί κα πάθη οὗ|τος, ἀεὶ ὁ πρεσβύτατος ἐκ τοῦ γένους τοῦ Ἐπιτελείας. Ὁ δὲ ἀνδρεῖος τῶν συγγενῶν συν|αγέσθω ἐν τῶι Μουσείωι καθ᾽ ἕκαστον ἔτος | ἐμ μηνὶ Δελφινίωι, λαμβάνων παρὰ τῶν διαδόχων μου τὰς διακοσίας
65 δέκα δραχμάς, ‖ ἀμέρας τρεῖς, ἀποδείξας ἐπιμηνίος ἐξ αὐτῶν, καὶ θυέτω τᾶι μὲν ἐννεακαιδεκάται | ταῖς Μούσαις, τᾶι δὲ εἰκάδι τοῖς ἥρωσιν ⟨Φοι⟩ (Col. III) Φοίνικι καὶ Ἐπικτήται, τᾶι δὲ ἀμφεικάδι | Κρατησιλόχωι καὶ Ἀνδραγόραι. Εἰ δέ
70 κα μὴ ἀπο⟨ι⟩δῶι Ἐπιτέλεια [ε]ἰ οἱ κλαρονόμοι αὐτᾶς ἐν τῶι Ἐ|λευσυνίωι μηνὶ τῶι ἀνδρείωι τῶν συγγενῶν | τὰς διακοσίας δέκα δραχμάς, ἔστω ἁ καρπεία | τῶν προδεδηλωμένων χωρίων τῶν ἐμ Μελαιναῖς τοῦ κοινοῦ τοῦ ἀνδρεί-
75 ου τῶν συγγενῶν ‖ ποτὶ τὰς διακοσίας δραχμάς. Εἰ δέ κα προαιρῶνται | τὰν ἀσφάλειαν [δ]όμεν οἱ διάδοχοί μευ τῶι κοινῶι | τοῦ ἀνδρείου τᾶν τρισχιλιᾶν δραχμᾶν καὶ ἐς ἄλλα | χωρία, ἐξουσίαν ἐχόντων διδόντες ἀσφαλεῖς | τὰς ὑποθήκας.
80 Τῶν δὲ συγγενῶν ὧν συναγάγοχα ὀνόματά ἐστι τὰ ὑπογεγραμμένα· | Ὑπερείδης Θρασυλέοντος. Ἀντισθένης Ἰσοκλεῦς, | κατὰ δὲ [υ]ἱοθεσίαν Γρίννου. Ἀριστόδαμος Ἰσοκλεῦς. Τιμήσιος Πραξιτέλους. Εὐαγόρας Προκλείδα. | Προκλείδας
85 Εὐ[α]γόρα. Καρτιδάμας Προκλείδα. ‖ Ἁγνο(σ)θένης Καρτιδάμα. Προκλείδας Ἀλκιμέδοντος. | Βωλακράτης Ἀγλωσθένους. Ἀρχίνικος Γοργώπα. | Στάρτοφος Βω[λ]ακράτους. Γοργώπας Ἀρχινίκου. | Γοργώπας Ἐχεστράτου. Γοργώπας Καρτιδάμα. | Ἀγαθόστρατος [Κ]ρατησιλόχου. Μόλλις Πολυμή-
90 δευς. ‖ Καρτιδάμας κα[ὶ] Κρατησίλοχος καὶ Δίων | καὶ Δωροκλε[ί]δας οἱ Ἀγαθοστράτου. | Ἵμερτος Ἱμερο[φ]ῶντος. Κρίτος Τεισάνορος. | Πολύνικος κ[αὶ] Εὐαγόρας οἱ Σωτέλους. | Πορευέσθωσ[αν] δὲ καὶ αἱ τούτοις συνοικοῦσαι γυ-
95 ναῖκες καὶ τὰ τ[έ]κνα αὐτῶν, τὰ μὲν θήλεια ἕως | κα ᾖ ὑπὸ τὸν πα[τ]έρα, τὰ δὲ ἄρσενα καὶ ἐν ἁλικίαι γενόμενα, καὶ τὰ ἐν τούτων κατὰ τὰ αὐτά. Πορευέσθων δὲ καὶ αἱ ἐπίκλαροι καὶ οἱ συνοικοῦντες αὐταῖς καὶ τὰ ἐκ τα[ύ]ταν

100 *τέκνα κατὰ τὰ αὐτὰ τοῖς προ|γεγραμμένοις. Πορευέσθω δὲ καὶ ἁ ὁμώνυμός | μου Ἐπικτήτα καὶ ἁ θυγάτηρ μου Ἐπιτέλεια καὶ | αἱ Γοργώπα θυ[γ]ατέρες Μνασῶ καὶ Αἰνησίππα, | καὶ αἱ Θρασυλέοντος θυγατέρες Βασιλοδίκα | καὶ*

105 *Τελεσίππ[α], καὶ Καλλιδίκα ἁ Ἰσοκλεῦς, καὶ οἱ ‖ ταύταις συνοικοῦντες, πορευέσθω δὲ καὶ ἁ Ἀρι στάρχου θυγάτηρ Ἐπιτέλεια, καὶ τὰ ἐκ ταυτᾶν τέκνα. | Μάρτυρες Χαρ . . . . ο . . . . , Εὐαγόρας Προκλείδα, | Ἀντισθένης [Ἰσοκλεῦς, κατὰ δὲ υἱοθεσίαν Γρίννου.]*

(Col. IV. Statut des *ἀνδρεῖος*). *Ἐπὶ ἐφόρων τῶν σὺν Ἱμέρ-*

110 *τωι, Διοσθύου. ‖ Ἐπειδὴ Ἐπικτήτα Γρίννου μετὰ κυρίου τοῦ τᾶς | θυγατρὸς ἀνδρὸς Ὑπερείδους τοῦ Θρασυλέον|τος, συνευαρεστούσας καὶ τᾶς θυγατρὸς αὐτᾶς Ἐπιτελείας, ἐπιδέδωκε ἐς θυσίαν ταῖς | Μούσαις καὶ τοῖς ἥρωσι καὶ ἐς*

115 *ἀνδρείου τῶν συγ‖γενῶν συναγωγὰν κατὰ διαθήκαν δραχμὰς | τρισχιλίας, ἐς ἃς καὶ λαμβάνεν καθ' ἕκαστον | ἔτος παρὰ τῶν διαδόχων αὐτᾶς δραχμὰς δι|ακοσίας δέκα, ὥστε γίνεσθαι τὰν συναγω γὰν ἐπ' ἁμέρας τρεῖς ἐν τῶι Μουσείωι ὧι αὐτὰ ‖*

120 *κατεσκεύωκε ὑπέρ τε τοῦ ἀνδρὸς αὐτᾶς Φοί νικος καὶ αὐτᾶς καὶ τῶν υ[ἱῶ]ν Κρατησιλόχου | καὶ Ἀνδραγόρα, καὶ θύεν τὸ[ν μ]ὲν τὰν πράταν ἐπι μηνιεύοντα ταῖς Μούσαι[ς, τὸ]ν δὲ τὰν δευτέ|ραν τοῖς ἥρωσι Φοίνικι καὶ [Ἐπικ]τήται, τὸν*

125 *δὲ ‖ τὰν τρίταν τοῖς ἥρωσι Κρατ[η]σιλόχωι καὶ Ἀν δραγόραι· ἀγαθᾶι τύχαι δεδόχθαι τάν τε ἐπαγ γελίαν ἀποδέξασθαι αὐτᾶς καὶ ποιεῖσθαι ⟨τὰν⟩ | τὰν συναγωγὰν ἀπὸ τοῦ πράτου ἀλείμματος, | καὶ ἐπιχεῖσθαι πάντας ἀπὸ δείπνου ἐπὶ τὸ*

130 *πρᾶ|τον ποτείριον τᾶν τε Μουσᾶν καὶ Φοίνικος καὶ Ἐπι|κτήτας καὶ Κρατησιλόχου καὶ Ἀνδραγόρα. Τὰν | δὲ συναγωγὰν τοῦ ἀνδρείου τῶν συγγενῶν | γίνεσθαι ἐμ μηνὶ Δελφινίωι ἐν τῶι Μουσείωι κα|θ' ἕκαστον ἔτος ἁμέρας τρεῖς, καὶ*

135 *λειτουργὲν ‖ ἅπαξ ἀνὰ πρεσβύτατα δωρεὰν πάντας, ὁμοί|ως δὲ καὶ τὸς ἐκ τούτων γενομένος καὶ παρα|γινομένος ἐς τὸ κοινεῖον λειτουργὲν γενο μένος ἐκ τῶν ἐφήβων τὰν πράταν*

140 *ἐπιμηνιεί|αν δωρεάν. Παρεξοῦντι δὲ οἱ δωρεὰν ἐπιμη‖νιεύοντες οἶνον ξενικὸν ἱκανὸν δόκιμον ἕως | τριῶν πινόντων, στεφάνος, μουσικόν, μύρον. | Εἰ δέ κά τις μὴ ἐπιμηνιεύσηι κατὰ τὰ γεγραμμέ να, ἀποτεισάτω τῶι κοινῶι δραχμὰς ἑκατόν, καὶ |*

145 *πρασσέσθω ὑπὸ τοῦ [κατα]τυγχάνοντος ἀρτυ-‖* (Col. V.) *τῆρος κατὰ [τὸς] νόμος, καὶ μὴ μετεχέτω τοῦ | κοινοῦ ἐς ὅ [κα ἐκ]τείση. Ἐπὶ δὲ ταῦτα τὰ ἔτη | τὰν πίπτο[υσαν] πόθοδον*

τῶι κοινῶι ὁ κατα|τυγχάνω[ν] ἀρ[τυ]τὴρ πράξας ἀποδιδότω
150 ἐπὶ | σύλλογον, καὶ ἐγδανειζέσθω ὑπὸ τῶν αἱρε||θέντων ἐγ-
[δ]ανειστᾶν ἐπὶ ὑποθήκαις ἐγγαίοις ἀξιοχρέοις, χωρὶ τοῦ
ἀφαιρουμένου ἐς | τὰς θυσία[ς] ταῖς τε Μούσαις καὶ τοῖς
ἥρωσι | κατὰ τὰν δι[α]θήκαν. Ἀφαιρούντων δὲ καὶ συλλο-
155 γευτικὸν μὴ πλεῖον δραχμᾶν δέκα πέντε. Εἰ δέ κα [ἐγ]
δωρεᾶς ἐπιμήνιοι μηκέτ' ὦντι, | δεξοῦντ[αι] κατὰ τὸ ἑξᾶν
ἀνὰ πρεσβύτατα | πάντες οἱ [π]αραγινόμενοι, καθὼς γέγρα-
160 πται | καὶ τὸς δωρεὰν δεχομένος, καὶ λαμψοῦνται || παρὰ τοῦ
ἀρτυτῆρος δραχμὰς πεντήκοντα | πρὸ τοῦ τὰν σύνοδον ἦμεν
πρὸ ἀμερᾶν δέ|κα. Εἰ δέ κα μὴ δέξηται λαβών, ἀποτεισά-
τω | δραχμὰς ἑκατὸν πεντήκοντα, καὶ πραξάτω αὐτὸν [ὁ]
ἀρτυτήρ, καὶ ἐνεχυραστὸς [ἔ]στω αὐτῶι κατὰ τὸς νόμος·
165 ἐς ὃ δέ κα ἐκτείσῃ, μὴ μετ[ε]χέτω τοῦ κοινοῦ· ἐπιμ[η]νιευ-
σάτω δὲ κατ' αὐτὸν ὁ ἀρτυτήρ, καὶ κομισάσθω | ἀπὸ τᾶν
ποθόδων πρᾶτος. Τὸ δὲ δεῖπνον | γινέσθω [ὥ]ς κα δόξει
τῶι κοινῶι, καὶ ἀφ' ὅσου κα δό[ξ]ει. Ὁ δὲ ἀρτυτὴρ εἴ κα
170 μὴ ἐξοδιά|ξει τοῖς ἐπιμηνίοις κατὰ τὰ γεγραμμένα, ὁ | μὲν
ἐπιμήνιος πάντως δεχέσθω καὶ θυέτω τὰν ἐ[π]ιβάλλουσαν
αὐτῶι θυσίαν· ὁ δὲ | ἀρτυτὴρ ὧι κα μὴ ἐξοδιάξει ἐπιμηνίωι
175 ὀφει|λέτω δρα[χ]μὰς ἑκατὸν πεντήκοντα, καὶ ἁ || πρᾶξις ἔστω
τῶι μὴ λαβόντι κατὰ τοῦ ἀρτυτῆρος κατ' [ἐ]νεχυρασίαν κατὰ
τὸς νόμος, καὶ | μὴ μετεχ[έ]τω τοῦ κοινοῦ ἐς ὅ κα ἐκτείσῃ.
Θυ|έτω δὲ ὁ [μὲ]ν τὰν πράταν ἐπιμηνιεύων ἀμέραν ταῖς
180 Μ[ο]ύσαις ἱερεῖον καὶ ἱερά, ἐλλύτας || ἐκ πυρῶν [χο]ινίκων
πέντε καὶ τυροῦ καπυ(Col. VI)ροῦ στατῆρος· παρεξεῖ δὲ
καὶ στεφά[νο]ς τοῖς | θεοῖς καὶ τὰ λοιπὰ τὰ ποτὶ τὰν θυ-
σί[αν π]άντα· | ἀπὸ δὲ τούτων καρπωσεῖ τοῖς θεο[ῖς] τά τε
185 ἐ|κ τοῦ ἱερείου νενομισμένα ἱερὰ καὶ ἐ[λλύ]ταν. Ὁ || δὲ τὰν
δευτέραν τοῖς ἥρωσι Φοίνικ[ι κ]αὶ Ἐπικτήται ἱερεῖον καὶ
ἱερά, ἐλλύτας ἐκ π[υ]ρῶν χοινίκων πέντε καὶ τυροῦ καπυ-
ροῦ στατῆρος· | παρεξεῖ δὲ καὶ στεφάνος τοῖς ἥρωσ[ι] καὶ
τὰ λοιπὰ τὰ ποτὶ τὰν θυσίαν πάντα, καὶ καρπωσεῖ τά
190 τε ἐκ τοῦ ἱερείου νομιζόμενα ἱερὰ κ[α]ὶ ἐλλύταν καὶ ἄρτον
καὶ πάρακα καὶ ὀψάρια τ[ρί]α. Ὁ δὲ | τὰν τρίταν θυσεῖ
τοῖς ἥρωσι Κρατησι[λό]χωι καὶ | Ἀνδραγόραι κατὰ τὰ αὐτά,
καθ' ἃ γέγρ[απ]ται θύ|εν Φοίνικ[ι] καὶ Ἐπικτήται. Οἱ δὲ
195 ἐπιμήν[ιοι] οἱ θύοντες τὰς θυσίας ταύτας ἀποδωσο[ῦ]ντι
τῶι | κοινῶι τάς τε ἐλλύτας πάντας κ[α]ὶ τῶν | σπλάγχνων
τὰ ἡμίση, τὰ δὲ λοιπὰ ἑξοῦντι | αὐτοί. Ὁ⟨ι⟩ δὲ ἀρτυτὴρ

διελεῖ τὰ ἱερὰ τ[ο]ῖς παροῦ|σι. Εἰ δέ κα ἤ ἐπιμηνιεία
200 δωρεάν, πω[λ]είτω ὁ ἐ||πίσσοφος ὅστις θυσεῖ τὰς θυσίας
[τ]αύτας | κατὰ τὰ γεγραμμένα· ὅσον δέ κα ἀπ[ο]δῶται, ὁ |
ἀρτυτὴρ ἐξοδιαζέτω. Αἱρείσθω δ[ὲ] τὸ κοινὸν | καὶ ἐπίσ-
σοφον· ὁ δὲ αἱρεθεὶς συναγέτω σύλ|λογον καθ' ἐνιαυτὸν ἐν
205 τᾶι δευτέρ[αι] ἁμέραι, || καὶ προνοείσθω πάντων τῶν κατὰ
τὸ κοινόν, | ὅπως διοικῆται τὰ γεγραμμένα ἔν τε τᾶι δια|-
θήκαι καὶ τῶι νόμωι, καὶ ἐνγραφέτω τός τε | ἐπιμηνίος καὶ
τὸν ἀρτυτῆρα ἀνὰ πρεσβύτα|τα καὶ ἐπίσσοφον καὶ ἐγδανει-
210 στάς, καὶ εἴ κά || τις μὴ ἐπιμηνιεύση ὀφείλοντα τ[ὸ] ἐκ τοῦ
νό|μου ἐπίτιμον, καὶ εἴ τί κα ἄλλο αὐτῶ[ι ἐ]πιβάλ|λει ἐγ-
γράφεν κατὰ τὸν νόμον εἶ τὰν [δι]αθήκαν καὶ τὰ δόξαντα
τῶι κοινῶι. Γραφέτω δὲ καὶ τὰν | ἔσοδον καὶ ἔξοδον τὰν
215 γινομέναν [ἐ]π' αὐτοῖ, || καὶ εἴ τί κα ἄλλο ὀφείλειται τῶι
κοιν[ῶι]. Εἰ δέ κα | μὴ ποεῖ τὰ ποτιτεταγμένα, ὀφειλ[έτ]ω
τῶι κοι|(Col. VII)νῶι δραχμὰς τριακοσίας, καὶ τοῦ κοινοῦ |
μὴ μετεχέτω ἐς ὅ κα ἐκτείση, καὶ πρακτὸς | ἔστω ὑπὸ τῶν
220 αἱρεθέντων ἀνδρῶν ὑπὸ || τοῦ κοινοῦ κατ' ἐνεχυρασίαν κατὰ
τὸς νό|μος. Ὁ δὲ ἀρτυτὴρ ὁ αἱρεθεὶς πραξεῖ τὰ ὀ|φειλόμενα
τῶι κοινᾶι κατά τε τὰν διαθή|καν καὶ τὰ λοιπὰ πάντα τὰ
παραγραφέντα | αὐτῶι ὑπὸ τοῦ ἐπισσόφου, καὶ ἐξοδιαξεῖ ||
225 τοῖς τε ἐπιμηνίοις τὰ γεγραμμένα ἐν | τοῖς νόμοις καὶ τὸ
συλλογευτικὸν καὶ | τὰ ἐς τὰς θυσίας, ὅκα κα μὴ ὦντι
πραταί, | καὶ εἴ τί κα ἄλλο δόξει τῶι κοινῶι· τὰ δὲ λοι|πὰ
230 ἀποδωσεῖ ἐπὶ σύλλογον. Εἰ δέ κα μὴ ἐ||ξοδιάξει τι τῶν
γεγραμμένων, εἶ τὰ πε|ρισσὰ χρήματα μὴ ἀποδῶ ἐπὶ σύλ-
λογον, | ὀφειλέτω ὅ κα τούτων μὴ ποήσει δι|πλοῦν τῶι
κοινῶι τὸ χρῆμα, καὶ ἐγγραφέ|τω αὐτὸν ὁ ἐπίσσοφος ἐς τὰ
235 τοῦ κοινοῦ || γράμματα, ὅ κα μὴ ποήσει τούτων ὀφεί|λοντα
διπλοῦν, καὶ τοῦ κοινοῦ στερέσθω | ἐς ὅ κα ἐκτείσει, καὶ
πρακτὸς ἔστω ὑπὸ | τῶν αἱρεθέντων ἀνδρῶν ἀπὸ ἐνεχυρα|σίας
240 κατὰ τὸς νόμος. Τοῖς δὲ ἐπιμηνίοις || εἴ κα μὴ ἐξοδιάξει,
ἔστω κατ' αὐτοῦ τὰ γε|γραμμένα ἐν τῶι νόμωι. Ὅπως δὲ
πάντα | διοικεῖται κατά τε τὰν διαθήκαν καὶ τὸν | νόμον
καὶ τὰ δόξαντα τῶι κοινᾶι δυνα|τῶς ἐς πάντα τὸν χρόνον,
245 αἱρείσθω τὸ || κοινόν, εἴ κά τινες μὴ ποιῶντι τὰ κατὰ | τὸν
νόμον εἶ τὰν διαθήκαν εἶ τὰ δόξαν|τα ἄνδρας ὅσος κα δόξει,
οἵτινες πάντα | πραξοῦντι καθότι κα δόξει τῶι κοινῶι, |
250 καὶ ἐγγραφέτω καὶ τὰν τούτων αἵρεσιν ὁ || ἐπίσσοφος. Εἰ
δέ κα ὁ ἐπίσσοφος μὴ προ|αιρεῖται ἐγγράφεν, παραχρῆμα

τὸ κοινὸν ἀ|πο[δεικνύ]τω ἄνδρα τὸν ἐγγραψοῦντα· ὁ δὲ | (Col. VIII) αἱρεθεὶς γραφέτω πάντα τὰ δόξαντα | τῶι κοινῶι.
255 Ἃ δέ κα δόξει τοῖς πλείοσι τοῦ || κοινοῦ, ταῦτα κύρια ἔστω, πλὰν ὑπὲρ δια|λύσεως· ὑπὲρ δὲ τούτου μὴ ἐχέτω ἐξου|σίαν μηθεὶς μήτε εἶπαι μήτε γράψαι, ὡς δε|εισῆ διαλῦσαι τὸ κοινὸν εἲ τὰς θυσίας τὰς | προγεγραμμένας εἲ τῶν τοῦ
260 κοινοῦ τι || κακῶσαι ἢ διελέσθαι ἢ τοῦ ἀρχαίου τι κα|ταχρήσασθαι· εἰ δέ τις κα ἢ εἴπει ἢ γράψει, | τό τε ῥηθὲν ἢ γραφὲν ἄκυρον ἔστω, καὶ ὁ | εἴπας ἢ γράψας στερέσθω τοῦ κοινοῦ καὶ ὀ φειλ[έ]τω αὐτῶι δραχμὰς πεντακοσίας, ||
265 καὶ πρακτὸς ἔστω καὶ ἀπὸ ἐνεχυρασίας | κατὰ τὸς νόμος ὑπὸ τοῦ χρήζοντος τῶν | συγγενῶν. Ὅπως δὲ ἐπίσσοφός τε ἀπο δειχθῆ, καὶ ὁ αἱρεθεὶς ἐγγράφει πάντα τὰ | κατὰ τὸν
270 νόμον, συναχθήτω σύλλογος || ἐπὶ ἐφόρων τῶν σὺν Ἱμέρτωι μηνὸς Διοσθύου δεκάται, καὶ αἱρεθήτω ἐπίσσοφος· | οὗτος δὲ ἐγγραφέτω τά τε κατὰ τὸν | νόμον πάντα, προνοειθήτω
275 δὲ καὶ ὅ|πως ὁ νόμος ἀναγραφῆ καὶ ἁ διαθήκα ἔς || τε τὰν ὑπόβασιν τῶν ἀγαλμάτων τῶν | ἐν τῶι Μουσείωι, καὶ ἐς δέλτον ξυλογρα|φηθεῖ, κατασκευωθῆ δὲ καὶ γλωσσόκο|μον, ἐς ὃ ἐμβαλοῦμες τὰ τοῦ κοινοῦ | γράμματα, καὶ ὅπως αἱρεθεῖ
280 ἀνὴρ γραμ||ματοφύλαξ, ὅστις παραλαβὼν διὰ λοι|ποῦ παρὰ τοῦ ἐπισσόφου τάν τε δέλτον | ἔχουσαν τὸν νόμον καὶ τὰν διαθήκαν ἐ ξυλογραφημέναν καὶ τὸ γλωσσόκομον | καὶ τὰ ἐν
285 αὐτῶι βυβλία φυλαξεῖ ἐς ὅ κα || δόξει τῶι κοινῶι, καὶ οἰσεῖ ἐπὶ τὸς συλ λόγος· εἰ δέ κα ἄλλον ἕληται τὸ κοινὸν | γραμματοφύλακα, ἀποδωσεῖ τῶι αἱρε|θέντι μετ᾽ αὐτὸν ἐν συλλόγωι δι᾽ ἀπολόγου.

Schrift: Α, Μ, Σ, Π, Ι, Ξ, Θ; verzierte Enden der Buchstaben.

Dialekt und Orthographie. Der Dialekt ist ein sehr gemildertes Dorisch, wie man es auch anderwärts in dieser Zeit trifft. Vor allem ist die Contraktion, und zwar in attischer Weise, durchgeführt; also *εο* wird *ου*, wovon nur vereinzelte Ausnahmen noch vorkommen: *μευ* 76, *Πολυμήδευς* 89; denn *Ἰσοκλεῦς* 81 f. 104 kann als blosse Schreibung = *Ἰσοκλέους* aufgefasst werden. *Ἡμίση* (197) hat auch die *κοινή*, ebenso wie *θήλεια* Neutr. pl. 95. Ferner erscheinen in den Vulgärformen die Präpositionen, ausser *ποτί* und *ἐς*, und die Zahlwörter (*τρεῖς* Accus., *διακοσίας* u. s. w.); die Wörter auf *-ις* flektiren mit *-εως* (ein Beispiel von *-εως* 255 f.; *-ει* 47); *εἰμί* hat im Ptc. *ὤν* und im Conj. *ὦντι* (Infin. indes *ἦμεν* 161); es heisst *ὄνομα, ἱερόν, οὖν, ἕως* (95), auch *λαμψοῦνται* (158) = hellenist. *λήμψονται* gehört wohl halb hierher (dor. *λαψ.*). Vereinzelte Vulgarismen sind: *ἑαυτοῦ* 12 (sonst *αὐτοῦ* 20, *αὐτῶν* 65, *αὐτᾶς* 121); *πορευέσθω-*

σαν 94 (aber *-σθων* 97 f.), *ἥρωσιν* 67 (sonst kein *ν* paragog.). Der Dorismus andrerseits wird charakterisirt durch die kurzen Infinitive auf *-εν* und *-έν* (*διοικέν*) und die Akk. Plur. auf *-ος*, wonach auch *ἅς* anzunehmen ist; doch heisst es vulgär *αἱρεθείς*, statt *-θές* wie no. 4693 $_{13}$. Altes *η* statt *ει* und *ω* statt *ου* ist noch in *ἦμεν* (s. oben) und in dem Eigenn. *Βωλακράτης* 86 geschrieben.

Die Schreibung bewahrt noch durchweg das später verstummte *ι* nach *ᾱ*, desgleichen mit einer Ausnahme (*ἀποδῶ* 231) nach *ω*; an der Lebendigkeit dieses Lautes zur Zeit der Inschrift ist nicht zu zweifeln, und man muss sich sowohl deshalb als wegen der noch ganz correkten Scheidung zwischen *ει* und *ι* hüten, die Inschrift zu weit herunter zu schieben. Aber ΗΙ ist nur einmal geschrieben (142); sonst steht dafür Η im Stamme (*χρήζοντος* 226; *λειτουργέν* 134 u. s. ist attisches Lehnwort), in der Flexion aber Η und häufiger ΕΙ, d. i. die Endung des Indikativs. Dasselbe ΕΙ ist ferner für Η gesetzt im Conjunktiv des Passivs, unter Ausgleichung mit dem Indikativ in *προαιρεῖται* 50. 250 f., *διοικεῖται* 242, ohne solche Ausgleichung in *ὀφείλειται* 215. Noch weiter gehende Vermischung von Η und ΕΙ ist in *δεεισῃ* d. i. *δεησεῖ* 257 f., *προνοειθήτω* (vgl. *προνοείσθω*) 273, *ποτείριον* 130, endlich sehr oft in *εἶ* „oder", 70. 212 u. s. f. (daneben *ἦ*). Also steht zwar *ει* für *η*, *ηι*, indes kaum je *η* für *ει*, indem bei *δεεισῃ* doch nur Vertauschung stattgefunden hat; man wird wohl nicht sagen dürfen, dass *ει* und *η* damals gleichlautend waren, sondern nur, dass zwar *ηι* (*ēi*) sich zu etwas mittlerem zwischen *è* und *é* vereinfacht hatte, *η* indes nur erst anfieng, einen mehr geschlossenen, dem damaligen des *ει* ähnlichen Laut anzunehmen. — Noch bemerke ich, dass nach Ausweis der Aspiration in der Elision (204) es *ἑνιαυτός* hiess, wie auch sonst in der *κοινή* vielfach, dagegen nach der umgekehrten Behandlung (119) *ἀμέρα*, wie in Messene, Lokris, Kalchedon u. s. w. *Μηθείς* (so immer) ist der jüngeren Doris mit der jüngeren Atthis und der *κοινή* gemeinsam.

Zu einzelnen Stellen. A. ΓΡ.ΝΝΟΥ verbessert aus ΓΡ[Ι]ΝΟΥ. — Ueber der letzten Col. (VIII) ist zerstörte Schrift, in der es naheliegt den fehlenden Namen des Phoinix zu suchen: wiewohl doch der Raum für ΦΟΙΝΙΞ mit Vatersnamen nicht recht langt und für den Gatten auch nicht die geeignete Stelle ist. Nach Hiller v. G. standen diese Namen, wie es natürlich ist, jedesmal unter der Bildsäule des Betreffenden, und wo die des Phoinix stand und wie der Bau des Ganzen war, wissen wir nicht. Br. Keil dagegen (S. 298 ff.) möchte den Platz für den Namen des Phoinix in einer verlorenen höheren Zeile suchen.

B. 3 Hypereides Schwiegersohn, 110 f. — 9 *κατασκευαξαμένου*: vgl. 14 *κατ-άξαι*; dagegen 120 *κατεσκεύωκε* und 277 *-ωθῇ*. — 10 *μεταλλάσσειν* (*τὸν βίον*) für *τελευτᾶν* („wechseln" für „beschliessen") auch 17, zu der Verehrung der Verstorbenen als *ἥρωες* stimmend. — 11 *ζῷια* müssen die Bildsäulen (Reliefs? so Keil nach Böckh) der Musen sein, s. 15; diese waren von Phoinix an Ort und Stelle geschafft, aber noch nicht aufgestellt. Unter *ἡρῷια* 13 ist eine Art Kapellen zu verstehn, in dem *τέμενος* neben dem *Μουσεῖον* befindlich (43. 45). — 13 *ἐνευξαμένου* muss auf Einweihung

gehen; ὥστε hängt sich an ἐντολάν 9. Von 16 an aber wird die Construktion anakoluthisch, und das zu ἀπολείπω 8 eigentlich gehörige δραχμάς τρισχιλίας steht in neuer Construktion erst 29. — 17 f. μεταλλάσσοντος τὸν βίον καὶ ἐντειλαμένου: logischer wäre die Unterordnung des ersten Particips unter das zweite. — 18 das M von ἐντειλαμένου aus N verbessert. — 22 ὁ ἀνδρεῖος (σύλλογος) s. 62; nicht τὸ ἀνδρεῖον wie in Sparta und Kreta. — 23 δόμεν nach HvG. (nicht nach Ricci) mit Ligatur des M und E. — 23 f. δραχμὰς τρισχιλίας πόθοδον ἀφ' οὗ sehr schlecht ausgedrückt: das Geld, welches die Einkünfte aus den 3000 Drachmen bildet, soll das Mittel sein (vgl. πόθοδος 147 u. s.). ⟨Ἐς⟩ πόθοδον vermuthet Keil 295, 3. — 25 ἑστακεῖα transit. Pf., hellenistisch. — 26 τὸ κοινεῖον auch 137 (= κοινόν); statt TO stand erst EIE; das falsche N ist z. Th. ausradirt. — 32 αὐτοκτήτοις Ggs. πατρῷια. — 33 Nach ΑΙ 9 Buchst. Lücke, dann ΣΙ.Λ HvG.; für dieses Ricci ΣΙΛΟ..ΛΙ\..Λ; Ende ΚΑΙΑΠΟΤΩΝΚΛΗ Maffei (wenig zuverlässig); in 34 Mitte (3—4 Buchst. Lücke nach ΚΑ, wofür ΚΑΙ Maff., Ricci) ΟΣΤΙΗΤΟ.ΤΟ (für .ΤΟ Ricci ΟΤΟΥ) HvG., Ricci. — 35 ΜΟΜΣΕΙΟΝ. — 36 wie 45 u. s. w. ἡρώιων von ἡρῷιον, nicht von ἥρως. — 37 so HvG. (ἐπικαρπίαν Keil). — 39 f. διακοσίας δέκα: 7 Procent. — 42 μήτε doch in Correlation zu 42 f. μήτε τὸ, also = μήτε τὸ Μ. ἀποδόσθαι μήτε τὸ τέμενος. — 43 ἀγάλματα (275) zusammenfassend für die Bilder der Musen und die Statuen der Heroen. — 45 f. καταθέμεν verpfänden (wie in der Inschr. von Gortyn). — 46 διαλλάξασθαι vertauschen. — 50 προαιρεῖσθαι auch 75. 250 f. statt des gemiedenen δήλεσθαι (4702_4) oder des vulgären θέλειν für 'wollen' gebraucht. — 58 ἡρώιων (zu 36) hat hier am meisten den Anschein, als käme es von ἥρως, und liesse sich auch leicht als Schreibfehler auffassen. — 62 ΚΑΘΕ: Θ aus E verbessert. — 63 Δελφίνιος wohl auf den Ἐλευσύνιος (38) folgend. — 65 τρεῖς, ⟨τρεῖς⟩ Keil. — 67 Das wiederholte ΦΟΙ ist nahezu getilgt. — 68 ἀμφεικάς für den 21., wie auf Kos (no. 3720_1). — 75 abgekürzt statt διακοσίας δέκα. — 75 ff. gewöhnlich Komma nach ἀσφάλειαν 76 und ἐχόντων 78, statt nach χωρία 78. — 81 Ὑπερείδης Θρασυλέοντος auch IGI no. 340 (s. unter 4701). 733. 881, vgl. Anaphe 252_5, 253_{10}. — 86 Βωλακράτης: d. N. auch wohl IGI 663 (ΒΩ...); auf Melos no. 4887 (1128) Βωλοκρ., auf Nisyros 93, 22 Βουλακρ. — 87 Στάρτοφος zu σταρτός statt στρατός (vgl. Καρτι-), Bechtel-Fick Personenn. 255. Aber nur hier hat sich das Alte gehalten (Ἐχέστρατος Ἀγαθόστρ. 88 f.). — 88 Καρτιδάμας Γοργώπα no. 4779 (489), nach HvG. Vater des hier erwähnten. — 92 Ἵμερτος Ephor Z. 109. 270, vielleicht die gleiche Person (HvG.); vgl. auch no. 4785 (444). — Τεισάνωρ hiess der (damals wohl schon verstorbene) Bruder des Hypereides (IGI 340 [s. unter 4701]. 733). — 98 συνοικοῦντες: das erste O aus E(?) verbessert, fälschlich als Ξ gelesen (so auch Ricci), HvG. — 99 προγεγραμμένοις entspricht ὑπογεγραμμένα 80. — 100 Ἐπικτήτα Enkelin? — 105 f. Aristarchos (oben nicht erwähnt) war wohl schon verstorben. — 106 ΕΠΙΤΕΔΕΙΑ. — 126 f. vgl. 4705_{10}. — 127 Das überflüssige ΤΑΝ getilgt (wie 67). — 128 ἀλείμματος: HvG., der erste Buchstabe (aus Π?) verbessert, wonach man früher πλείμματος las. Es wird die Tageszeit angegeben: gleich

nach (*ἀπὸ,* wie in *ἀπὸ δείπνου* 129, wozu Keil Antiphon 1. 17 vergleicht) der ersten Salbung im Gymnasion. — 129 *ἐπιχεῖσθαί τινος* 'auf jemandes Wohl trinken', Theokr. 2. 151 f. 14. 28 f. — 135 oder *πρεσβυτᾶτα*; *ἀνὰ* wie in *ἀνὰ μέρος, ἀνὰ λόγον.* — 136 Das Komma nach *γενομένας* ist falsch; *παραγινόμενοι* (157) gemäss 95 *καὶ τὰ τέκνα αὐτῶν.* Sie sind als Knaben natürlich frei; aber *γενόμενοι ἐκ τῶν ἐφήβων* werden sie herangezogen. — 139 ff. Es hatte also nicht der unentgeltlich Fungirende auch das Opferthier u. s. w. zu besorgen; vgl. was für diese Jahre 151 ff. und 199 ff. bestimmt wird. — 140 f. *δόκιμον ἕως τριῶν πινόντων*: bis zu dreien sollen zum Probiren berechtigt sein. *Ἕως τριῶν πλοίων* unechtes (in hellenist. Zeit gemachtes) Psephisma bei Demosth. 18. 106. — 141 *μουσικόν* doch wohl Mascul.; entsprechend attisch die *αὐλητρίς* oder *ψάλτρια.* — 144 *κατατυγχάνοντος* 'des zeitigen', wie 147 f., IGI. 249_{36} (Anaphe). — 145 *τὸς νόμος*: die allgemeinen der Stadt; ebenso Z. 164. 176. 220 f. 239. 266. — 149 f. vgl. 209. — 155 Ricci (HvG.) statt *εἰ δὲ κατὰ δωρεὰς,* was man zu *δ - ἀν* emendierte. — 158 ders. statt *δανειοῦνται.* — 166 *κατ' αὐτόν*: 'an seiner Stelle'; vgl. oben *κατατυγχάνων.* — 167 *ἀπὸ τᾶν ποθόδων*: indem ja das Geld ausgezahlt war und zunächst nicht da sein mochte. — 168 ff. *τὸ δὲ δεῖπνον*: nach Abzug der dreimal 50 Drachmen blieben jährlich noch 60 verwendbar, 20 auf den Tag, wiewohl man in Aussicht nahm durch Ersparung und Verzinsung diese Summe höher zu bringen. — 180 *ἱερά* Bezeichnung für die folgenden unblutigen Opfer. — *ἐλλύτης· πλακοῦς τις* Hesych. — 183 *καρποῦν* 'als Opfer darbringen' (verbrennen), so (Kos) no. 3636_{33}. — 191 Die Heroen erhalten ausserdem noch einige menschliche Nahrungsmittel. *Πάραξ = βάραξ* (vgl. Hesych. *βάρ[β]αξ*), Epilykos b. Athen. 3 pag. 140 A *βάρακες πολλοὶ κἄρτοι,* mit *μᾶζαι* erklärt (obwohl Lykophron und Eratosthenes [dessen Erkl. bei Hesych steht] anders erklärt hatten); att. *βήρηξ* (Art *μᾶζα*) Athen. 3 pag. 114 F, vgl. Bekker An. 266. Die *ὀψάρια* sind Fische (ngr. *ψάρι*); Belege für diese Bedeutung aus der Komödie Athen. 9 pag. 385 D ff. *Τρία* Dareste, Keil. — 197 *τὰ δὲ λοιπά*: d. i. doch wohl *σπλάγχνα,* nicht etwa auch das Fleisch. Auch in 198 *ὁ δὲ ἀρτυτὴρ διελεῖ τὰ ἱερὰ τοῖς παροῦσι* wird man die andere Hälfte der *σπλάγχνα* verstehen. — 199 *πωλεῖν* 'in Submission geben'. — 199 f. *ἐπίσσοφος* nur hier, vgl. für die Bildung *ἐπίσκοπος, ἔφορος*; der zweite Theil muss den Verbalstamm enthalten, von dem auch *σοφός* kommt; Hiller von Gärtringen vergleicht *μνήμων, ἱερομνήμων.* Auch der *ἐπίσσοφος,* über dessen Bestellung in dem nicht gut redigirten (Keil S. 302; günstiger urtheilt HvG. Thera 1. 170 f.) Dekrete erst 204 ff. gehandelt wird, wechselt jährlich (209; *ἐπ' αὐτοῦ* 214). — 206 *διοικῆται* HvG.; nach Ricci ist auch hier etwas wie ΕΙ zu sehen; vgl. zu 210. — 208 Das Princip der Bestellung *ἀνὰ πρεσβύτατα* (156 von den *ἐπιμήνιοι*) wird hier auch auf den *ἀρτυτήρ* ausgedehnt, von dessen Amtspflichten, trotz häufiger Erwähnung vorher, erst 221 ff. gehandelt wird. — 210 in *ἐπιμηνιεύσῃ* giebt HvG. das alte Β, vgl. zu 4699_{9}; Halbherr (b. Ricci) erkennt ein zu Η verbessertes Ε, Ricci ein eng geschriebenes ΕΙ. — 211 *ἄλλο κατὰ τὸν νόμον*: so nach 233 ff. 249 f. — 214 *ἐπ' αὐτοῦ* Halbherr b.

Ricci (R., HvG.). — 215 *ἄλλο*: so die sonstigen Geldbussen. — 219 *αἱρεθέντων*: darüber wird wieder erst im Folgenden bestimmt, 244 ff. — 221 f. *κατά τε τὰν . . καὶ τὰ . .* wohl statt *τά τε κατὰ τὰν . . καὶ τὰ.* — 223 *παραγραφέντα* 'schriftlich angewiesen', vgl. *παραδιδόναι.* — 225 f. *ἐν τῶι νόμωι* wäre richtiger (Z. 160). — 227 *συλλογευτικόν*: s. 153 f. — 227 so erst Keil (früher las man ΩΝΤΕ für *ὤντι*; Ι Ricci, HvG.). *Πραταί* 'versteigert', 199 ff.; andernfalls erhalten die *ἐπιμήνιοι* dies Geld, 159 f., woraus klar hervorgeht, dass dem *τε* in *τοῖς τε ἐπιμ.* erst das *καὶ* vor *εἴ τί κα ἄλλο κτἑ.* entspricht. — 233 *χρῆμα* Singul. 'Geldsumme', ion. und hellenist. — 239 ff. ausgenommen wird ein Fall, für den bereits vorher (169 ff.) die dreifache Busse festgesetzt ist. — 241 ff. Zu so vieler Controle wird noch eine letzte für nöthig befunden, wenn die normalen Organe versagen (HvG.). — 248 *πραξοῦντι* doch 'ausführen', nicht 'eintreiben' wie 221. — 251 f. früher *ἀ|πο[κυρού]τω*; HvG. *ἀπο[δειχθή]τω.* Dem *ἐπίσσοφος* wird dann die Funktion des *ἐγγράφειν* abgenommen, doch wohl nicht durch einen neuen ständigen, sondern einen ausserordentlichen Beamten. — 255 *πλὰν* (Dareste) Keil, der (Herm. 25. 160) auch ΠΛ statt des früher (und wieder von Ricci) gelesenen ΠΑ erkannte; so auch HvG. — 257 f. für *δεησεῖ*, s. oben S. 164 (*δεείσῃ* HvG., aber der Conjunctiv ist unzulässig). — 268 *ἐγγράφει* (= *-φῃι*) *τὰ κατὰ τὸν νόμον*: was er laut des Statuts einzutragen hat (207 ff.). — 270 f. *Διοσθύου* wie 109; also in kürzester Frist. — 276 *ξυλογραφεῖν* nur hier. — 280 f. ΔΙΑΛΟΙΓΟΥ. — 282 ΔΙΑΘΗΑΝΕ erst. — 284 ΦΥΔΔ ΞΕΙ (erst ΦΥΔΔΕΙ). — 284 *ἐς ὅ κα δόξει*: bis man ihm einen Nachfolger bestimmt (286). — 288 *ἀπόλογος* = *ἀπολογισμός* (Hesych.).

III. Auf das Cultuswesen bezüglich.

1. In einheimischer Schrift.

4707—4720 IGI 3 no. 350—363, dort vorangestellt, weil innerhalb eines sehr alten, nahe dem Tempel des Apollon Karneios gelegenen Gebäudes entdeckt, welches diese Inschriften an Alter noch übertreffen müssen, weil sie von seinem Pflaster bedeckt wurden. Es sind in den Fels gehauene Namen von Göttern, in rechts- oder linksläufiger Schrift; nahe bei dem Namen ist gewöhnlich eine Höhlung eingemeisselt, sei es zur Aufnahme eines Anathems oder Altars, sei es um selbst als Altar zu dienen. Vgl. Hiller von Gärtringen Thera 1. 149. 283 ff. (mit Bildern).

4707a = 4708 = 4709 = 4710 IGI no. 350a—353 (351 schon von Kretschmer Mitth. 21. 432 veröffentlicht).

Ζεύς.

Das Ζ überall in der Form des ion. *ξ*: Ξ (oder mit verlängerter Senkrechten). In 4707 steht unmittelbar nach dem (linksl.) Namen, doch

mit kleineren Buchstaben und vielleicht nicht als Fortsetzung dieser Inschrift: *τοσμε..* (archaisch); darunter in andrer Richtung *παρο* (etwas jüngere Schrift); noch weiter unten *πhολεσ...σο* (archaisch; *Φόλες* Kaibel) und *ε.ελΘον* (jünger; *Ε*[*ὐ*]*έλθων*? HvG.).

4707b = 4711 = 4712 IGI no. 350b. 354. 355.

Ϙούρε̄ς (4704b) oder *Ϙούρης* (4708f.)

Nahe bei 4707b noch *αθοσ* (archaisch); doch Rest von *ἀγαθός*, s. u. No. 4790.

4713 IGI no. 356.

Ἀπόλ(λ)ων.

4714 IGI no. 357.

Βορεαῖος.

Adjektiv mit zu ergänzendem Substantivum, z. B. *βωμός*; denn dass *ἄνεμος* zu ergänzen sei (HvG.), scheint wenig glaublich; so müsste einfach *Βορέας* stehn. Vgl. 4715.

4715 IGI no. 358.

Δε(ύ)τερος.

Vgl. 4714. Statt Υ steht ein Koppa da, wie A. Schiff las und jetzt HvG. bestätigt.

4716 IGI no. 359.

Διόσϙοροι oder eher *-ϙουροι*, vgl. *οὖρος* 4755. 4765.

4717 IGI no. 360.

Khίρων.

HvG. weist auf die Rolle hin, die Chiron in der Sage von der Heroine Kyrene Pind. P. 9. 29ff. spielt.

4718 IGI no. 361.

Λοκ(h)αία Δαμία.

Gelesen von Wolters; Bedeutung sehr unklar. Damia und Auxesia auf Aigina Herod. 5. 82f.; *λοχαῖος* kommt von der Saat („üppig aufschiessend“) und *λοχεῖος*, *λόχιος* vom Gebären vor. Vgl. Hiller von Gärtringen Thera 1. 150.

4719 IGI no. 362.

--δας.

Etwa [*Ηάι*]*δας* oder [*Ποτι*]*δᾶς* zweifelnd HvG.

4720 IGI no. 363.

Πολι[*ε*]*ύς* (nämlich *Ζεύς*).

4721—4722. 4724—4728 IGI no. 364—371. Felsinschriften in der Nähe des Tempels des Apollon Karneios, aber ausserhalb des zu No. 4707 ff. erwähnten Gebäudes.

4721 IGI no. 364.

Ἀθαναίας.

4722 IGI no. 365.

Βῖρ[*ι*]*ς.*

Der Name Biris Pausan. 3. 19, 3 (Bildwerke am Altar des Hyakinthos zu Amyklai: *τοῦτο μὲν ἄγαλμα Βίριδος, τοῦτο δὲ Ἀμφιτρίτης καὶ Ποσειδῶνος*). Es kann übrigens nach *σ* noch ein Buchstabe gestanden haben. Vgl. Pauly-Wissowa Biris (HvG.).

4723 (Unveröffentlicht; neuer Fund von HvG.) Roher Stein, unterhalb der Agora entdeckt.

[*Γ*]*αιάοχος.*

Halbarchaisch: X trotz Ϟ = *ι* und M = *σ*. Zur Sache vgl. Preller-Robert Myth. 575, 1.

4724. 4725 IGI no. 366. 367.

Unenträthselte Inschriften. 366 (linksl.) ΕΙΛ (oder Γ, oder Π, oder Τ) ΟΥ (oder Ρ) ΙΟΣ; 367 (rechtsl.) ΕΡΙ..ΕΣ, woraus Kern gut *Ἐρι*-[*νύ*]*ες*, Kaibel und Wilamowitz *Ἐριέρες* machen (Mannsname; müsste indes -*άρης* sein). Vgl. HvG. Thera 1. 150.

4726 IGI no. 369.

a. *Θερος* (arch.),

b. *Φερετίμας* (gew. Schrift, nur *ρ* archaisch),

c. *τιμα.*

a. Nach Hiller v. G. auf das *χρυσοῦν θέρος* bezüglich (Strab. 6 pag. 254, Metapontion); oder *Θέρῶς*? Eher nach Wilamowitz *Θέρός*, d. i. des Kentauren, vgl. no. 4717.

b. Heroine? HvG. erinnert auch an Herod. 4. 161 f. Vgl. Thera 1. 150.

4727. 4728 IGI no. 370. 371. Näher dem Gymnasium der Epheben, unter anderen göttlichen und menschlichen Namen.

Ηερμᾶς (dicht daneben *ἄριστος*, vgl. No. 4789).

Ϙόρας (so jetzt HvG., nicht *Ϙουρής*) oder eher *Ϙούρας*, vgl. zu 4716. *Κ(h)άριτες* (von HvG.. jetzt neugelesen).

4729 Altar aus schwarzem vulkanischen Stein, 0,60 lang, 0,28 hoch, 0,50 dick, Flächen viereckig; Inschrift auf den oberen Rändern um die Höhlung umlaufend. Gefunden im Rundbau beim Gymnasion der Epheben. Die Oberfläche des Steins ist zerfressen und daher die Buchstaben z. Th. schwer zu erkennen. — IGI no. 389.

Ηερμότιμος Λυκείου μ' ἐ[πο]ίει?

So Wilamowitz; für *μ* sieht man *ν*, d. h. der letzte Strich des *μ* fehlt und auch der ganze Buchstabe ist erst von Lübke erkannt, der unterhalb desselben noch ein O fand, welches indes Hiller v. G. für Täuschung hält. Zu verstehn (*Ἀπόλλωνος*) *Λυκείου* (*βωμόν*). Vgl. 4795.

4730 Im Felsen unterhalb des Gymnasion der Epheben, wie auch die folgenden. Auch hier sind vielfach viereckige Aushöhlungen dabei. — IGI no. 401.

[Ζ]εὺς Τύχωνος.

T. hat dem Gotte geopfert und ihn angerufen. Halb archaische Schrift: ≤ ion., + = *χ*, Θ = *ω* und *ο*; *ε* und *ν* haben die alten Formen; *υ* = V.

4731 IGI no. 402. Das.

[Η]ικέσιος (nämlich *Ζεύς*), rechtsl. Dahinter ΟΥΝΟ und weitere Buchstabenreste darunter.

4732 Ebenda. IGI no. 403.

Ηικέ[σιος] (linksl.); rechts von H mit etwas Abstand rechtsl. *Σωτέλ(ε)ος*.

Vgl. no. 4730, falls der Name zugehörig, und richtig von Hiller v. G. durch Zufügung des ausgelassenen *ε* emendiert ist. *Διὸς Ἱκεσίου Σιμωνιδᾶν* Kos no. 3674.

4733 Stein vor der Grotte des Hermes und Herakles gefunden. — IGI no. 404.

Ηικέσ[ιος].

Dabei junge Inschrift: *Ἡρόφιλος* | *Μιθρῆς*. *Μιθρῆς* (vgl. IGI no. 682. 759) seltsamerweise mit archaischem Theta.

4734 Felsinschrift nahe dem oben auf dem Stadtberge gelegenen Gymnasion. — Kretschmer Mitth. 21. 432, IGI no. 425.

Ζξνό[ς].

4735 Schwarzer Stein, eiförmig, in einer Weinbergsmauer, nicht weit von der alten Nekropolis; grösserer Umfang 2,18 M., kleinerer 1,90. Die Inschrift, nahe der Mitte ansetzend, läuft nach rechts in Windungen herum. — IGI no. 409 (Abschrift von Hiller von Gärtringen und Schiff; die früheren Publicationen sind dadurch wertlos geworden).

Εὐμάστας με ἄηρεν ἀπὸ χϑονὸς hο Κριτοβώλου.

Keine Scheidung der O-Laute. Für den Inhalt vergleicht Hiller v. G. mit Recht die Inschrift von Olympia Dittenberger-Purgold no. 767: *Βύβων τῆτέρει χερὶ ὑπερκέφαλά μ' ὑπερέβαλετο ὁ Φό[λ]α.*

4736 Opferkalender, vgl. no. 3636 ff. (Kos). — IGI no. 450; vorher nach Ross' Tagebuch Röhl IGA no. 471. Cannelierte Säule im Dorfe Megalochorio, mit Schrift in allen 18 Cannelüren, doch ist diese nur noch im unteren Theile lesbar; seit Ross sind weitere Beschädigungen eingetreten (HvG.). Da die Schrift zwar archaisch und furchenförmig ist, aber von der archaischen Thera's gänzlich verschieden, so wurde der theräische Ursprung des Steins bezweifelt; Hiller v. G. indes hat in der Gegend des alten Marktes von Thera drei weitere Fragmente entdeckt, und der Dialekt stimmt zu dieser Insel, namentlich hinsichtlich der Abwesenheit des *F* (s. u.). Bei der Anordnung der Inschrift berühren sich Anfang und Ende; aber es ist (HvG.) die erste Zeile durch umgekehrte Stellung der Buchstaben (ʏ) gekennzeichnet, und dementsprechend ist die anstossende letzte in zwei der neugefundenen Bruchstücke leer. Vgl. die Inschrift von Naxos b. Roberts Introduction 1 p. 66 (HvG.). Diese Bruchstücke (*b*, *c*), wiewohl sie weder unter sich noch an das Hauptstück Anschluss haben, konnten doch, weil Theile der die umgekehrte Schrift zeigenden Zeile enthaltend, einigermassen fest untergebracht werden; in dem dritten der neuen dagegen (*d*) kommt diese Zeile nicht vor. Ob *b* oder *c* näher bei *a* stand, ist nicht zu ermitteln.

(*a*, *b*, *c*) - - ⁝ *Ἀϑαναίαι* (*b*) - *πατα* (*c*) - ⁝ *hεαρα δε δα-μιοργοὶ* ⁝ *ευξ* (*a*) - *μιο* (*c*) - ⁝ *τελέαν εσε* (*b*) | - *ι* ⁝ *ἑταιρείαι*
5 *ἑ[ξ?]* (*b*) - *πον* ⁝ *σπυρο*. (*a*) | - - - *[h]ο δαμ[ι]οργὸς ἑο* (*a*)
- - *ος* ⁝ *ἢ ὀκι[ὼ?* | *h]ὸ* (?) *δέηι κα δ[απ]α[ν?* (*a*) - - *καδειον*
10 ⁝ *hο γε* - | (*a*, ebenso weiterhin) - - | (noch drei weitere Z. unlesbar)
15 . *[κ]ριϑᾶν ὀνοῖν* - | - ΡΥΑΝ . . *[χ]οῖρον* ⁝ ΕΕΝΑΚΑ - | - *πες hενὶ πέντ[ι?]* *ι[ωι?]* ⁝ *οἴνου τετά[ρτα-]* (frei in *b*, *c*).

(*d*) - *πένπται Ἀγυιε[ῖ]* - | - *[μέδιμνον ἀλ]φί[τ]ων, οἴνου hεκτ[έα]* - | - *κ[ῶ]λον* ΒΑΣ.Ο_.

Schrift: *γ* C, *η* und *h* H, *ϑ* ⊕, *λ* Λ, *μ* M, *ν* N, *o* nach Ross und

auch (Z. 6) Hiller v. G. zuw. mit Punkt, der aber nichts bedeutet; die andern Buchstaben etwa wie gewöhnlich (ξ und ψ unbelegt; auch χ, indem bei [χ]οῖρον Z. 15 Ross das erste Zeichen als IC giebt, Z. 17 aber ganz unsicher ist). Man kann (HvG. bei Kretschmer Mitth. 21. 431[3]) diese Schrift für lakonisch halten und darnach in der Inschrift einen Beweis für Beeinflussung Thera's durch Sparta sehen, s. Einltg.

Z. 1 [δέ]πατα Hiller v. G. — Zu *hεαρὰ* vergleicht HvG. nach Prott Hesych. *ἑαρόν· λουτῆρα, ἢ πρόχουν*. Das ε ist in Ross' Abzeichnung deutlich, in der von HvG. nicht sehr, so dass *hιαρὰ* vermuthet werden könnte. — 2 *δαμιοργῶι* Wilamowitz nach Z. 5f. Dies Amt ist für Thera gänzlich unbezeugt, findet sich dagegen in Melos, Rhodos, Astypalaia, Telos u. s. w. (n i c h t Kos). — 3 [*hεκάστα*]*ι ἑταιρείαι*? HvG., wegen der Interpunktion nicht ganz wahrsch. — *σπυρὸ*[*ν*] HvG. (PO nur bei Ross deutlich); eher *σπυρῶ*[*ν*], vgl. Z. 14 *κριθᾶν*, Kos no. 3638_{11}f. *κριθᾶν τρία ἡμέδιμνα καὶ σπυ*[*ρ*]*ῶν τρεῖς τεταρτῆς* (Röhl Add.). *Σπυρός* (auch 3637_{9} Kos) soll sikeliotisch sein (Hesych.); auf Thera sagte man s p ä t e r *πυρός*, $4706_{179.\ 186}$, 4765_{9}. — 7 [*μὴ μείον*?]*ος ἢ ὀκτ*[*ώ*] Röhl; *hοκτώ* (wie in Herakleia) Wilamowitz. — 8 [*h*]*ο δὲ ἦι κα δ*[*απ*]*α*[*ν*? HvG. — 9 *κάδειον*? Röhl; das *κ* nur bei Ross deutlich; etwa [*ἐπιτ*]*άδειον*? — ⁝ und H Ross, I und unklares Zeichen HvG., dann letzterer ⊕CE, R. ΘC⊥. — 14 *κ*]*ρι-θ*[*ᾶ*]*ν* [*δ*]*υοῖ*[*ν*] Röhl; ausser ⊕ nur bei Ross, der Λ für A und wieder für Δ giebt; das N bei ihm verstümmelt. — 15 *κά*]*ρυα* Röhl; [*ὀ*]*ρύαν* [*ἢ*] Wilamowitz (*ὀρύα = χορδή* Darm); zwischen N und dem was χ war Raum für 2 Buchst. — 16 [*ἄρ*(*ρ*)]*ενα κα*[*ὶ*] HvG. (die Punkte nach PON nur bei Ross). — 17 Für ΠΕΣ (Ross) HvG.: .EY, was er für χ nimmt. *ἢ ἐνὶ πένπτωι* Röhl; Z. 18 IO Ross (das I sehr nahe an O), I. HvG.; ist IO verschrieben für OI? *Πενπτίο*(*υ*) HvG. — *τετά*[*ρτα*] vgl. Kos 3736_{18}.

d. ergänzt von HvG., der (Add. p. 230) Hdt. 6. 57 vergleicht (3 HvG. *κ*[*α*]*λὸν*; ist *κῶλον βάσ*[*ι*]*ο*[*ς* zu lesen, ein Glied eines Fusses?).

---

2. In ionischer Schrift.

4737 Felsinschrift in der Nähe von 4726, neben einer viereckigen Höhlung. — IGI no. 372.

Ἀπό|λλ|ωνο|ς Μαλε|άτα | Χαιριπ|πιδᾶν.

Schrift etwa des 4. Jahrh. (HvG.); nichts archaisches.

4738 Felsinschrift daselbst. — IGI no. 373.

Ἀρτάμιτος.

4739 Wie vorhin. — IGI no. 374.

Γᾶς | ἱαρόν.

4740 Wie vorhin; zwei viereckige Aushöhlungen in der Nähe. — IGI no. 375. 376.

a. Ζηνὸ[ς] | Π[ολιέος]?
b. Στοιχαίου.

a. So oder Π[ατρώιου] HvG. Vgl. no. 4734. Es hat aber nach Γ nie etwas weiteres gestanden; so vermuthet HvG. jetzt, dass *a* und *b* zusammengehören und Γ etwa der Name des Weihenden werden sollte.

b. (Ζεὺς) Στοιχαῖος HvG., der (nach P. Odelberg Sacra Corinthia Sicyonia Phliasia, Upsala 1896, 2 f., 6) Bkk. Anecd. 2. 790, 30 vergleicht: στοῖχος παρὰ τοῖς παλαιοῖς ὁ ἀριθμός· τοιγαροῦν Σικυώνιοι κατὰ φυλὰς ἑαυτοὺς τάξαντες καὶ ἀριθμήσαντες, Διὸς Στοιχέως ἱερὸν ἱδρύσαντο (für Στοιχέως Cramer An. Ox. 4. 320 Στοιχαδέως, Villoison Anecd. 2. 187 Στοιχείου). Vgl. 4741 f. (HvG.).

4741 Wie vorhin, bei einer länglichen Höhlung. — IGI no. 377.

[Δ]υμάνων | [Νύμ]φαι | ΚΟΙΡΑΙ.... Β

Die N noch archaisch (Ν). Κό[μ]αι (Haaropfer) HvG. Thera 1. 284. In B findet derselbe δοιαί (4742).

4742 Felsinschrift in der Nähe des Apollontempels. — J. Hogg Transactions of the Royal soc. of lit. 5, 2 (1856), 25 no. 9; Weil Mitth. 2. 73 no. 13; oft neu verglichen von Hiller von Gärtringen (IGI no. 378).

Ὑλλέων | Νύμφαι. | (in kleinerer Schr.) Δοιαί· οὐκ ἀποφορά.

Vortreffliche Schrift. Δοιαί auf die Zahl der Opfer gehend (HvG.); [ἀποδί]δο[τ]αι (Weil) erklärt derselbe für ausgeschlossen. Οὐκ ἀποφορά (es wird nichts von dem Opfer mitgenommen) auch auf Kos (no. 3636_{61}).

4743 Felsinschrift an der Strasse, die vom Apollotempel nach dem Markte führte. — IGI no. 380.

Καλᾶι (zweimal, das zweite Mal Καλᾶ[ι]).

Wohl Artemis (HvG.), vgl. 4744; Robert-Preller Myth. 301, 3.

4744 Daselbst, auf einer kleinen Säule, die aus dem Felsen ausgehauen ist. — IGI no. 381. Abbildung HvG. Thera 1. 273.

Δίων Κρε[τ]ησ[ιλό]χου | Ἀρτάμιτ[ι] ....

Schrift etwa des 3. Jahrh. (HvG.). Nach Ἀρτάμιτι stand noch ein Beiname (ders.).

4745 Zertrümmerter Stein, aus einer kyklopischen Mauer, die wohl zu dem zu nr. 4707 erwähnten alten Gebäude gehörte. Die ersten beiden Z. in grosser Schrift wohl des 4. Jahrh. (HvG.); die weiteren Namen sind erheblich später. — IGI no. 382.

-νω Χρυσ- | Θηρα- | Ἀρτεμίδωρος | Φιλοστράτου, | Ζωπυρίων Ζωπυρίωνος. | Ἀρχέλαος, Μέγης, Ἐπίλογχος.

HvG. vermuthet in der Inschr. der beiden ersten Zeilen die Widmungsinschrift des Gebäudes, welches darnach schwerlich sehr alt gewesen sein könnte, oder auch eine Weihung an den Herrn des Gebäudes. Die Buchstaben der 2. Zeile, die zu Anfang vollständig scheint, stehen in viel weiteren Abständen als die der ersten; also war die zweite erheblich länger. Es ist kaum möglich, dass Z. 1 ΙΙΩΧΡΥΣ etwas anderes als ein Frauenname wie *Θεανώ* mit folgendem Namen des Vaters war; für Z. 2 kann man an *Θηραία, Θηραίοις,* aber auch mit HvG. an *Θήρας* denken, indem der Oikist Theras nach Paus. 3. 1, 8 auf Thera Heroenehren hatte.

4746 Kubische Basis aus parischem Marmor, auf dem Berge des h. Stephanos. — IGI no. 390, nach Henzen Ann. dell' Istit. 36 (1864), 107. Kaibel Epigr. no. 942.

Δωροκλείδας Ἱμείροντος. | *Ἑρμᾶι καὶ Ἡρακλεῖ.*
Ἁ νίκα πύκταισι δι' αἵματος· ἀλλ' ἔ'τι θερμὸν
5 *πνεῦμα φέρων* ‖ *σκληρᾶς παῖς ἀπὸ πυγμαχίας* |
ἔστα παγκρατίου βαρὺν ἐς πόνο[ν]· | *ἁ μία δ' ἀώς*
δὶς Δωροκλείδαν | *εἶδεν ἀε⟨α⟩θλοφόρον.*

Schrift: Α, Κ, Π, Μ, Σ, Θ.

In dem Gedichte tritt deutlich Nachahmung des Bacchylides hervor (dessen Name III, 672, 4 auch vorkommt, HvG.): s. B. IX [X], 22 f., V, 40.

4747 Bruchstück eines Steins, der ehedem wohl aus einer Mauer hervorragte, ausgegraben bei dem runden Gebäude, welches zum Gymnasion der Epheben gehörte. Die Hauptinschrift (etwa des 2. Jahrh. v. Chr.) ist auf der Vorderseite; die spätere (*b*) auf der linken Seitenfläche. Oben und rechts ist der Stein abgebrochen. — IGI no. 391.

a. *. . . ιφιλ-* | *γυμνασια[ρχ]-* | *καὶ ὁ υἱὸς Δ-* | *ὑπογυμνα-*
5 *σια[ρχ]-* ‖ *Ἑρμᾶι καὶ Ἡρ[ακλεῖ].*

b. *Κλειτοσθένη[ς].* | *Τελέσφορος.* | *Εὐρύναξ* | *Ἱμεροφῶν-*
τ[ος].

a. *(ὑπο)γυμνασίαρχος* oder *-σιαρχῶν* oder *-σιαρχήσας,* s. d. folg. Inschr.

4748 Auf drei Seiten einer Basis, die Fauvel 1788 auf dem Berge des h. Stephanos fand; sie muss in der Nähe des Gymnasions der Epheben ihren Standort gehabt haben. Nur durch Fauvel's Abschrift bekannt (HvG.); darnach schon Dubois Catal. Choiseul 199, Böckh CIG no. 2466, Hiller von Gärtringen IGI no. 392.

a. Vorderseite. *Μ(η)νόφιλος* | *Θεμιστοδάμου* | *ὑπογυμνα-*
5 *σιαρχῶν* | *Ἑρμᾶι.* ‖ Unten: . . . . ΙΑΡΕΣ *ἐποί[ησεν]* oder [*-ει*].

b. *Νικάνωρ.* | *Μόν[ιμος?]* | *Δαμοκρίνου[ς].*

c. *Ἀπ(ολ)λώ[νιος]* | Ν . . . . . Σ | *Σύμ(β)ουλος?*

a. 1 ΜΙΝ. Fauvel (ΜΕΝ. Dubois). — 5 -άρ[η]ς oder ὁ δεῖνα [Π]ά-ρ[ιο]ς HvG., letzteres nach IGI 3. 1024.

b. erg. v. HvG. (Μό[λλιν? Böckh).

c. 1 ΑΠΟΛΛΩΝ.... Dubois, ΑΠΩΑΛΩΩ Fauv. — 3 ΣΥΜΕΟΥ ΛΟΣ; Σύμβουλος? HvG.

4749 Fundort wie bei 4747. Rechts und unten vollständig. Junge Schrift. — IGI no. 393.

- - - - δάμα
[Ἑρμᾶι καὶ Ἡρα]κλεῖ.

Genitiv eines Namens auf -δάμας (Vatersname), HvG.

4750 Ähnliches Fragment, der Stein unten und rechts vollständig, es muss aber ein andrer nach rechts angeschlossen haben. — Thumb Mitth. 16. 167 no. 6; neue Abschrift von Schiff, darnach IGI no. 394.

[Κ]λησιά[ναξ | Κλῆνδρ[ίδα]? | Ἑρμᾶ[ι].

Schrift des 4. Jahrh. oder aus dem Anf. des 3. (HvG.). Die Ergänzungen von HvG.

4751 Fundort wie bei 4747. — IGI no. 397.

Ἀγλωφά|νης Πολυνίκου | [γυμνασι]αρχήσ[ας Ἑρμᾶι]?

Junge Schrift; Z. 4, die sehr verwischt ist, könnte nach HvG. einer älteren (einzeiligen?) Inschrift angehören.

4752 Felsinschrift unterhalb von no. 4787. Schrift noch etwas archaisch (V *v*, A, Λ *λ*); vgl. 4730. — IGI no. 406.

-ΕΥΣΤΑ | Μηλίχι[ος].

Z. 1 εὐστά? Ziehen Athen. Mitth. 24. 267. Μηλίχ. ist dann der Gott.

4753 Felsinschrift unterhalb des Gymnasions der Epheben. — Schon in Ross' Tagebuch. IGI no. 399.

Ζεὺς | [Ἀ]γασικλεῦς.

[Ἀ]γασ. jetzt HvG. für [Σ]τασ. Vgl. 4730. Schrift des 4. Jahrh.; ebenso bei IGI no. 400 Ζεὺς | Σωσι-.

4754 Felsinschrift ebenda (dabei rechtwinklige Aushöhlungen). — IGI no. 408. *b* schon in Ross' Tagebuch.

a. Φρασιφάνης.
b. Δαρδάνου.

4755 Felsinschrift unterhalb des jetzt Σκάρος heissenden Vor-

gebirges an der Westküste. — IGI no. 411 (die ältren Ausgaben sind unbrauchbar). Auf der Lesung *οὐροϱ* und dem falschen *ἐξαπόλιοϱ* beruht der theräische Rhotacismus! (HvG.)

Οὗροι Ἀθαναίας.

Schrift (*N* und z. Th. A) noch einigermassen archaisch; also bald nach der Annahme des ion. Alphabets. Vgl. no. 4765_1.

4756 Felsinschrift am Ostabhange des Berges, auf dem die alte Stadt lag. — IGI no. 442.

Αἰγλάτα.

Schrift bei A noch archaisch (nach HvG. aus dem 6. Jahrh. oder dem Anfang des 5.). *Ἀπόλλων Αἰγλάτας* (*Ἀσγελάτας*) auch auf der hier gegenüber liegenden Insel. Anaphe, no. 3430 f. (HvG.).

4757 Votivtafel, in der Nähe der Basilike Stoa ausgegraben. — IGI no. 417.

Δάματρο[*ς*].

4758 Felsinschrift bei der Kirche *Χριστός*. Dabei fünf Sessel oder Altäre aus dem Felsen selbst ausgehauen. — IGI no. 418.

ΥΣ *Δάματρ*[*ο*]*ς* . . Κ . Ρ . . .

Ὗς Δάματρος [*καὶ*] *Κ*[*ό*]*ρ*[*ας* HvG.; doch sei für *καὶ* der Raum eigentlich zu klein. Vor ΥΣ habe er keine Spuren von Schrift bemerkt; also nicht [*ἱερε*]*ύς*. Doch *ἱερεύς* nach Thera 1. 200 (wo Abbildung).

4759 Basis einer Erzstatue, von Fauvel 1788 (in den Ruinen der Basilike Stoa) ausgegraben, jetzt im Louvre. — IGI no. 419 (wo die älteren Ausgaben erwähnt werden).

Καρτίνικος | *Ἀνθῆς* | *Θεάνορος* | *τὸν ἀνδριάντα* ‖ *Διο-*
5 *νύσωι.* | *Σῖμος Θεμιστοκράτους* | *Σαλαμίνιος ἐποίησε.*

Schriftzüge des 3. Jahrh. (so richtig Löwy Inschr. gr. Bildh. no. 164).
2 *Ἀνθῆς* = *Ἀνθέας*?
Der Künstler auch in einer rhodischen Inschrift DI. no. 3805.

4760 Altar vor dem sog. Gymnasion der Ptolemäer. — IGI no. 423.

Ἑστίας.

Schrift des 2. Jahrh. v. Chr.
Vgl. 424 (Basis) *Ἑστ*[*ίας καὶ*?] | *Διό*[*ς Τελείου*?].

4761 Altar, auf dem alten Markte ausgegraben. — IGI no. 426.

Ζεύς.

4762 (Unveröffentlicht, neuer Fund von HvG.) Altar, unterhalb der Agora entdeckt.

Διὸς καταιβάτα.

Vgl. Melos 4878. In Paros jetzt *Διὸς καταιβάτεω* (HvG.).

4763 Altar von bläulichem Marmor, bei der Basilika gefunden. — IGI no. 430.

Διὸς | Σωτῆρος | . αιγόρου | Υ

Jüngere Schrift (Σ), mit verzierten Enden.

3 [*Λ*]*αιγόρου* HvG., der als Nominativ *Λαιγόρας* setzt; ebenso möglich ist aber (Bechtel Herm. 34. 396 [2]) *-γορος*, vgl. *Πράγορος* IGI 587 (unter 4805). Das *ι* ist nach Bechtel misbräuchlich geschrieben (*Λάγορος* Epeiros). — Ganz unklarer Bedeutung ist das vereinzelte Υ in der Mitte der Z. 4.

4764 Stele aus bläulichem Marmor, in einer Grotte am Berge des Propheten Elias gefunden. — IGI no. 431.

. ΛΙ . . . . *Ἡρα*|[*κ*]*λεῖ δεκάταν.*

Das Ν noch archaisch; HvG. setzt die Inschrift etwa ins 4. Jahrh.

4765 Stele aus weissem Marmor, mit den beiden folgenden Inschr. 1839 an einem Orte entdeckt, wo ein Tempel der Göttermutter gewesen sein muss. — CIG no. 2465*f* Add. (Rangabé A. H. no. 895, Dittenberger Syll.[1] no. 377); IGI no. 436.

Ὅροι ⁝ γᾶς | θεῶν ματρί. | Θεὸς ἀγαθᾶι τύχαι ἀγαθοῖ
5 *δαίμονος. Θυσία | Ἀρχίνου· τῶι ἔτ|ει τῶι πρατίστωι θύσοντι*
10 *βοῖ|ν καὶ πυρῶν ἐγ μεδίμνου ⁝ καὶ | κριθᾶν ἐγ δύο μεδίμνων*
15 *καὶ οἴνο|υ μετρητὰν καὶ ἄλλα | ἐπάργματα ὧν αἱ ὧραι φέ-*
ρουσιν, μηνὸς Ἀρτε|μισίου πέμπται ἱσταμ|ένου καὶ μηνὸς
Ὑακινθίο|υ πέμπται ἱσταμένου.

Gute, doch nicht mehr archaische Schrift, nicht jünger als das 4. Jahrh. (HvG.).

Der Dialekt ist bereits nicht mehr rein: *φέρουσιν* Z. 15, *Ἀρτεμισίου* Z. 15 f.; so wird auch *θύσοντι* statt *θυσέοντι* (no. 4772) eine Art Mischform sein. — Zur Sache: Archinos hat der Meter ein Stück Land geschenkt und zugleich Opfer gestiftet (Ditt.); *τῶι ἔτει τῶι πρατίστωι* (doch nicht einfach statt *πράτωι*) „gleich im allerersten Jahre", und natürlich dann in den weiteren (Böckh). — 14 *ἐπάργματα* (Rang.) auch Schiff, Hiller v. G. statt *ἀπάργματα*, was zu erwarten war (s. z. B. Thuk. 3. 58, 4); *ἐπάρχεσθαι* steht in der sehr corrupten Inschr. von Eretria C. I. Gr. no. 2144 (HvG.).

4766 Becken aus weissem Marmor, gefunden daselbst. — CIG

no. 2465*d* Add. (Rangabé A. H. no. 1208); IGI no. 437 (nach neuer Vergleichung).

Ἐμβάρης θεῶν μα[τρὶ δ]εκάταν.

Schrift etwa des 2. Jahrh. v. Chr. (HvG.).

4767 Kleiner Altar von weissem Marmor, gefunden daselbst. — CIG no. 2465*e* Add. (nach Pittakis und Ross), IGI no. 438.

Σώφαντος | Μόλλιος | ματρὶ θεῶν.

Elegante Schrift römischer Zeit.

4768 Inschrift des θησαυρός im Heiligthum der ägyptischen Götter. — IGI no. 443.

Διοκλῆς καὶ οἱ βασι(λ)ισταὶ τὸν | θησαυρὸν Σαράπι Ἴσι Ἀνούβι.

Die Schrift zeigt die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts; die βασιλ. (ΒΑΣΙΑΙΣΤΑΙ der Stein) sind die zum Culte des βασιλεύς (Ptolemaeus) Vereinigten.

4769 Tafel von bläulichem Stein, gefunden daselbst. — IGI no. 445.

Ἀντιφάνης | καὶ Ἀριστίππα | ὑπὲρ τῶν υἱῶν | Διογένους ||
5 Ἀντιφάνους | Ἴσι.

Ende des 3. oder Anfang des 2. Jahrh. (HvG.).

4770 Basis. — IGI no. 446 (= 447).

Τύχα.

4771 Blauer Stein, links und oben verstümmelt; gefunden unterhalb des Gymnasion des Ptolemaeus. — IGI no. 451.

Μὴ θίν|γανε.

Schrift noch etwas archaisch (⊕).

Inschrift eines Grabes oder eines Heiligthums? (HvG.); Studniczka (Kyrene 26) vergleicht den von Plinius 2. 115 erwähnten, dem Südwind geweihten Felsen in der Kyrenaika, quam profanum sit attrectari hominis manu (HvG. Add.).

4772 Felsinschrift vor einer Grotte, die jetzt eine Kirche ist. — Weil Mitth. 2. 65; vollständig erst Hiller von Gärtringen IGI no. 452, vgl. Thera 1. 202f.

Ἀρταμιτίου τετάρται | πεδ᾽ ἰκάδα θυσέοντι | ἰαρόν, Ἀγορήιοις δὲ | [δ]εῖπνογ καὶ ἰα[ρ]ὰ πρὸ τοῦ σαμήιου.

Gute Schrift etwa des 4. Jahrh. v. Chr.
Über Z. 1 fand HvG. nachträglich noch eine Z. unsichrer Lesung.

IV. Ehrungen; Unterschriften von Statuen.

4773 Gefunden zwischen dem T. des Apollon Karneios und dem Gymnasion der Epheben. — IGI no. 465.

Εὐεργετᾶν.

Ptolemaios III. und Berenike nach M. Strack, die Dynastie der Ptolemaeer S. 235 no. 49, obwohl für eine so alte Inschrift die Verwendung des abgerundeten ε (Є) befremdlich ist.

4774 Cylindrischer Altar aus weissem Marmor, von Fauvel ausgegraben; in Paris (Louvre). — CIG no. 2451; IGI no. 468.

Ὁ δᾶμος ὁ Θηραίων | ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου | καὶ 5 βασιλίσσας Κλευπάτρας | θεῶν φιλοματόρων ‖ καὶ τῶν τέκνων αὐτῶν | Διονύσωι.

Um 162 (Strack das. S. 250, 91).
Von den Inschriften auf römische Kaiser und deren Angehörige (no. 469ff.) enthalten die auf Augustus (469. 470) und auf Germanicus (472; Zeit des Caligula) noch dorische Formen (*ὁ δᾶμος, ἀρε]τᾶς, τᾶς ἐς αὐτόν*), die übrigen (schon die auf Tiberius 473) sind in der *κοινή* verfasst.

4775 Basis in zwei Theile zerbrochen, von Fauvel 1788 ausgegraben, in Paris. — CIG no. 2458. Nach neuer Vergleichung IGI no. 485.

Ὁ δ[ᾶμ]ος | Νίκιππ[ον] Δωριμάχου | εὐταξ[ίας] ἕνεκα καὶ καλοκ[αγ]αθίας θεοῖς.

Über die Zeit s. zu no. 4776ff.

4776 Stein, auf dem ehedem eine Bildsäule stand, später in einer Exedra vermauert (Gegend des alten Marktes). — IGI no. 486.

Δωρίμαχος Ν[ικ]ίππου | τὰν αὐτοῦ γυναῖκα | Ἀρχίππαν Εὐαγόρα | θεοῖς.

Schrift etwa des 2. Jahrh. v. Chr.

4777 Gleichfalls ehedem in die Exedra verbaut. — IGI no. 487.

Ὁ δᾶμος | Τιμώνακτα Νικίππου, | καθ' υἱοθεσίαν δὲ Σωκίδευς, | ἀρετᾶς ἕνεκα θεοῖς.

Schrift etwa der gleichen Zeit.

4778 Wie vorhin. — IGI no. 488.

Τιμῶναξ Νικίππου, | καθ' υἱοθεσίαν δὲ | Σωκίδευς, τὰν αὐτοῦ | θυγατέρα Φερὼ θεοῖς.

4779 Basis, auf dem alten Markte ausgegraben. — IGI no. 489.

Καρτιδάμας Γοργώπα καὶ | Ἐνιπαγόρεια Εὐαγόρα | τὸν υἱὸν Εὐαγόραν | θεοῖς.

Γοργώπας Καρτιδάμα no. 4706_{88}. — Z. 2 Anfang ΜΑΙΕΝΙ, davon ΜΑΙ getilgt.
Schrift des 3. oder 2. Jahrh.

4780 Desgleichen, doch Schrift des 2. oder 1. Jahrh. v. Chr. — IGI no. 490.

Βριθὼ Προκλείδα | τὰν ἑαυτᾶς ματέρα | καὶ Προκλείδας
5 *Εὐαγόρα | τὰν τοῦ πατρὸς μα[τέρα] || Ἰσθμὼ Ἐχεστράτου θεοῖς.*

Εὐαγόρας Προκλείδα und (sein Sohn) *Προκλείδας Εὐαγόρα* no. 4706_{83}f. Isthmo hatte eine Tochter Britho und einen Sohn Euagoras, der selbst einen Sohn Prokleidas (II) hinterlassen hatte. In *ἑαυτᾶς* statt *αὐτᾶς* mischt sich die Vulgärsprache ein.

4781 (Unveröffentlicht; von HvG. neu gefunden). Basis aus dem Theater.

Νικοπόλεια Πολυνίκου | τὰν τοῦ υἱοῦ Τεισάνορος τοῦ Κρίτου | θυγατέρα Πάνθειαν θεοῖς.

Schrift des 2. Jahrh. v. Chr.
Wohl eine Generation jünger als 4706 (HvG.); s. dort Z. 92f. *Κρίτος Τεισάνορος, Πολύνικος κτἑ.*

4782 Zwei Tafeln, zu demselben Denkmale gehörig, in der Gegend des Marktes ausgegraben. — IGI no. 491. 492.

a. *Ἁγνοσθένης Δωσισθένε[υς] | Ξανθίππαν Πανταξένου | τὰν αὐτοῦ γυναῖκα | θεοῖς.*

b. *Ξανθίππα Πανταξένου | Ἁγνοσθένην Δωσισθένευς τὸν αὐτᾶς ἄνδρα | θεοῖς.*

Schrift des 2. Jahrh. v. Chr.
Ἁγνοσθένην in *b* ist Vulgärform.

4783 Rechtwinkliger Stein weissen Marmors, im Ephebengymnasion dem Pflaster eingefügt. — IGI no. 493.

Δίων Καρτιδάμα | τὰν αὐτοῦ ματέρα | Βριθὼ Κρατησιλόχου.

4784 Fragment einer Säule mit zwei Inschr., wovon die eine, aus dem 1. oder 2. Jahrh. v. Chr., erst von A. Schiff gelesen ist (darnach bei HvG.), die andre, aus der Zeit des Augustus oder Tiberius, bereits von Böckh (nach Abschr. von Prokesch) Abh. d. Berl. Akad. 1836, 97 ff. herausgegeben (CIG no. 2467 *b*). — Zusammenfassung jetzt IGI no. 513.

a. Ὁ δᾶμος ἐτίμασε | ἱέρειαν Ἥρας Δρομαίας | Βασιλό-
5 κλειαν Λακράτους | πάσας ἀρετᾶς ἕνεκα | καὶ εὐσεβείας.

b. Θευκλείδας | Ἀδμήτου καὶ | Νικόλα Κρισάμιος | τὸν
5 αὐτῶν υἱὸν || Ἄδμητον | Ἀπόλλωνι Καρνείωι.

4785 Basis gefunden im Heiligthum der ägyptischen Götter. — IGI no. 444.

Ἱμεροφῶν Ἱμέρτου, | καθ' υἱοθεσίαν δὲ | Ἱμεροφῶντος,
5 καὶ Ἐπιτερπὴς Σαίνιος τὸν υἱὸν Βότρυν | Σαράπι καὶ Ἴσι
καὶ τοῖς | ἄλλοις θεοῖς.

Schrift des 3. Jahrh. v. Chr.

Ἵμερτος Ἱμεροφῶντος no. 4706_{92}. — Ἐπιτερπής Frauenname (HvG.), vgl. Εὐφραίνουσα und Εὐφροσύνα; unten 4803 χαριτερπης Adjekt.?; zu Σαῖνις vgl. Σαίνων Bechtel Spitznamen 68.

Ähnliche Inschriften, ohne weitere Ergebnisse für den Dialekt: IGI 494. 495 (Ἀθάνας Πολιάδος). 496. 497 ([Ε]ὐμάρευς Genit.). 498 (Δαμοκρίνην Vulgärform). 499 (Θεμιστοκλέους desgl.). 500 ([-σ]θένην desgl.). 501. 502 (Δαμώνασσαν). 504. 505 (Καλλικράτην Vulgärf.). 506 (Ἁγήσιλ[λα). 507. 508 (Διοκύδευς und -δην). 509. 510 (ἑαυτᾶν; zu Afg. jetzt HvG. Λα]οδίκα Εὐρυάν[ακτος | Ὀν]ασὼ Τιμήσω[νος). 512 (Ἄδμητον Θεοκλείδα, vgl. 4784 *b*). 514 (Θεοκλείδας [Ἀδμήτου]). 515 (Ἀγλωφ[άνην]). 517. 519 (Ἄδμητος). 520. 521 (Ἀσκληπιάς, ἑαυτᾶς). 522 (ποισαμένας halbe Vulgärf. = ποιησ.; Χαιροπόλεια vgl. Νικοπόλεια 4781; Ἀγλαοφάνους statt des dialektischen Ἀγλωφ.). 523. 530 (αὐνοίας statt εὐν.). Andere Inschriften haben entweder (bis auf etwaige Namen) gänzlich Vulgärdialekt, oder doch nichts Dorisches; der Dorismus lässt sich über die Zeit der claudischen Kaiser hinab nicht mit Sicherheit verfolgen. (Ἡ ἐν Οἴαι παλαίστρα 526 ff.).

4786 Basis, auf dem alten Markte gefunden. Sehr zerstörte Schrift. — IGI no. 511.

5 - - | - - | - - | - ὁ[σ]ίως μὲν τὰ ποτὶ || ἀνθρώπος, εὐσε[β]ῶς
δὲ | τὰ ποτὶ θεὸς ἔ[ζ]ωκεν.

Erg. von Wilamowitz. In Z. 4 Ende (ποτὶ [τὸς] HvG.) und Z. 5 Ende (nach δὲ) ist die Oberfläche zerstört, so dass noch Schrift gewesen sein könnte, was indes nicht wahrscheinlich ist. Ἔζωκεν dorisch bis auf ν.

V. Eingeschriebene Namen von Menschen.

Diese auf Thera besonders stark und eigenthümlich vertretene Kategorie ist erst durch Hiller von Gärtringen (z. Th. nach L. Ross) ganz unter das richtige Licht gebracht worden, während man vorher die Bedeutung dieser Inschriften vollständig verkannt hatte. Natürlich bezieht sich nicht alles auf Päderastie; auf den späteren Inschriften tritt sogar fast nichts hiervon hervor.

1. In archaischer Schrift.

Felsinschriften in der Nähe des Gymnasions der Epheben, no. 4787—4797.

4787 Ganz ausgegraben erst von Hiller von Gärtringen und mit Hülfe von Kretschmer entziffert, herausgegeben IGI no. 536; die ältren Ausgaben sind damit überholt.

Die einzelnen Inschriften laufen sehr durcheinander und sind nicht mit Sicherheit zu sondern.

a. *Πhειδι(π)πίδας ὤιπhε* (linksl., am Ende etwas nach unten umgebogen).

b. *Τιμαγόρας καὶ Ἐνπhέρης καὶ ἐγὼ ὤιπh[ομες]* (läuft in der umgebogenen Richtung von *a* weiter nach rechts, mit auf dem Kopfe stehenden Buchstaben, also noch linksläufig; indes von ΕΓΟ an stehn die Buchstaben aufrecht. Nicht dieselbe Hand wie in *a*).

c. *Ἔνπυλος τάδε* (zwischen *a* und *b*, linksl.) und darüber von ganz verschiedener Hand (rechtsl.) *πόρνος* (vgl. 740, unten unter 4807). Nämlich *ἐνερόπτετο*, s. *e*.

d. *φὠρκ(h)εῖτο μὰ τὸν Ἀπόλ(λ)ω* (unter *b*, rechtsläufig).

e. *Ἐνπεδοκλῆς ἐνερόπτετο τάδε* (unten links von *d*, linksläufig; im 2. Theile nach rechts umgebogen, doch wie in *b* mit auf dem Kopfe stehenden Buchstaben). Schrift nicht identisch mit der in *d*, wiewohl zufällig das Ende von *e* dem Anfang von *d* nahe ist (doch umgekehrt stehende Buchstaben).

d. *ὠρχεῖτο*: Kirchhoff, Wilamowitz, vgl. unten 4790 f. *Ἐνεκόπτετο* muss (da *τάδε* Objekt) = *ἐνέγραφε, ἐνέκολαπτε* (DI 3046_8) sein.

4788 An einer andern Stelle derselben Gegend. — Böckh Abh. d. Berl. Ak. 1836. 55. 57 ff. (nach Prokesch-Osten), Röhl IGA no. 453 (nach Ross' Tagebuch), doch ohne den rechten Theil, den erst Hiller von Gärtringen blosslegte. — IGI no. 537.

[μὰ τὸν] .... καὶ τὸν Δελπhίνιον ἦ Κρίμων τεῖδε ὤιπhε παῖδα, Βαθυκλέος ἀδελπhεόν.

Die Inschrift, deren Anfang zerstört ist, läuft zuerst von links nach

rechts, biegt dann bei *(Κρί)μων* nach unten um, und läuft weiterhin nach links, und zwar nur ganz zu Anfang so, dass ein Buchstabe (T) auf dem Kopfe steht. Nach dem, was ihm vorlag, machte Böckh spielend die Ergänzung: *[Κυκλείδας Κ]υκλῆος ἀδε[λφ]ε[ιῶι Ἀρίω]νι, τὸν δελφὶς [σῶσε, μνημόσυνον τέλεσεν]*. — ΚΑΙ nach der Abzeichnung, wiewohl Κ nachher etwas anders aussieht; *ναὶ* HvG., indem er Κ vernachlässigt und wegen eines an Α angehängten Striches in diesem Buchstaben eine Ligatur von Ν und Α sieht. Doch wird no. 4787 *d* die Betheuerung vielmehr mit *μά* eingeführt. (Für die Anrufung eines Gottes mit mehreren seiner Beinamen vergleicht HvG. jetzt Hdt. 1. 44.) Vorher stand nach HvG. der Name des Knaben. — Für *ἡ* (Wilamowitz) HvG. nach Dümmler *h(ο)*; dann ders. *ὠιπhε, παῖδα* (= Sohn??) *Βαθυκλέος, ἀδελπhεὸν [δὲ τοῦ δεῖνος]*. — Links unten steht ΔΕΝΘ von andrer Hand; *Δεινώ* (stark zweifelnd) HvG.; rechts unten *Κhάρων* (jetzt von HvG. gelesen).

4789 An einer andern Stelle daselbst, erst von HvG. blossgelegt. — IGI no. 538. 539.

a. *Ισοκαρθυς* (rechtsl.),

b. (daran anschliessend, doch andre Hand; gewundene Richtung) *Ἀμοτίωνα ὤιπ(h)ε Κρίμων [τ]εῖδ[ε]*,

c. (ganz getrennt; verschiedene Hand) Δ und darunter *Λέων* (linksl.; so jetzt HvG., Thera 1. 160);

d. (linke Hälfte des Felsens) eine anscheinende Schildkröte, darunter *Εὔπονος ὤι[πhε]* (rechtsl.); weiter unten (rechtsl., andre Hand)

e. *Πασίοφhος*; darunter

f. *Εὔαισφ(h)ρος* (rechtsl.); darunter

g. (linksl., sehr verschiedene Hand) *Κρησίλας.*

Zu *a*: es ist hier ein Übereinander mehrerer Graffiti; man vermuthet eine Form von *Ἰσοκλῆς* (4791), die, wenn ⊕ für O verschrieben wie 4791 *c*, auch gar nicht schwer herauszulesen ist: *Ἰσοκλέος* (HvG.).

Über *b* HvG.: *Δαμοτίωνα* liegt nahe (und ist bei diesem Durcheinander der Graffiti auch nicht ausgeschlossen, HvG.), doch *Ἀμοτέλης* Fick-Bechtel Personenn. 55 (Dial.-I. no. 3549, 29 ff.).

Zu *f* bemerkt Kretschmer Mitth. 21. 431, 1, dass auch *Εὔαισφρος* zulässig ist: *Αἴσχραος* Styra, *τέκναι* Lokr., *τνατός* Gortyna u. s. w.

4790 Anderswo daselbst. — IGI no. 540.

a. (linksl.) *Λαρυδίδας ἀγαθός* (dahinter noch O).

b. *Εὔμηλος ἄριστος* (linksl.).

c. (darunter; rechtsl., wohl andre Hand) *ὀρκ(h)εσιά[ς]*.

d. (andre Gegend; links von *a*) *Κρίμων πράτιστος φονιαλοι Σιμίαν ιανειω* (rechtsl., in Spirale laufend; dahinter fremdartig ΑΡΚ).

a und *b*: auf Thera *ἀγαθός* und *ἄριστος* dasselbe was anderwärts *καλός* und *κάλλιστος*; desgl. *ἀγαθῶς* (?) = *καλῶς* unten 4792. 4800.

d. *ϙονιάλωι* (Θ mit Punkt, der in der Abzeichnung fehlt) = *κονισάλωι* HvG. (mit lakonischer Verwandlung des intervokalischen *σ* in *h* und Auslassung des *h*; oder aus blosser Nachlässigkeit?). Hesychius: *κονίσαλος· κονιορτός. σκίρτησις σατυρικὴ ἡ τῶν ἐντεταμένων τὰ αἰδοῖα.* Dann *ἵανε* ΤΘ- HvG.; indes ist die Schrift (namentl. das *ι*) von hier ab so verschieden, dass ich an der Zugehörigkeit zweifle. Die Ellipse ergänzt sich von selbst.

4791 Anderswo daselbst. — Schon bei Böckh a. a. O. S. 55ff. (nach Prokesch und Ross), Röhl IGA no. 456. IGI no. 541.

a. - *κς* *ἄ[ρι]στος* (rechtsl.).

b. (darunter, rechtsl.) *Ἰσοκλῆς*.

c. (darunter, linksl.) ΠΑΟΘΕΤΘΜ.

c bleibt, obwohl sehr deutlich geschrieben, im Sinne völlig unklar (*Παόθετ[ο]ς* HvG., der auch *Προόθετος* vermuthet (Thera I. 157), = *Φαόθετος* = *Φαοθέτης* „Heilbringer" Kretschmer [bei HvG. das.], Röhl *Ἴσαος Τ|ιμοκ[λείδα] παο(ῦ) θετός*), während *a* und vollends *b* von HvG. richtig gelesen scheinen.

4792 Anderswo daselbst. — IGI no. 543.

a. *Βάρβακς ὀρκhεῖταί*(?) *τε ἀγαθῶς*(?) *ἐδίδων* [*τε*] *ποταγῆ* (linksl. zuerst, dann nach oben rechtsl. herumgeführt).

b. (in derselben Richtung wie das Ende von *a* weiter nach rechts laufend) . . . *ατοκλ[ῆ]ς*.

c (unter *a*). *Ἀστίοφhος* (rechtsl.).

Der Hexameter ist (von Kaibel bei HvG.) im Einklang mit den lesbaren Zügen ergänzt; vgl. Theogn. 1329ff. *διδοῦν* vom Willfahren des Knaben. Die volle Schreibung *ὀρχεῖται* mit ΕΙ hat sonst auf Thera kaum Parallelen (s. indes *Κλεισίτιμος* unter no. 4805), während sie anderswo alt genug ist. *Ὀρκhε̄[σ]τά[ς] τε ἀγαθὸς*? jetzt HvG.

4793 Ebenda; z. Th. schon von Weil gelesen. — IGI no. 544.

Θhαρ(ρ)υμάκhας ἀγαθός (erst linksl.; dann rechtsl. nach oben herumgeführt).

ΘΗ auch in *Θhαρύμαφhος* no. 4809.

4794 Anderswo daselbst. — IGI no. 547.

Πυκιμήδης | *ἄριστος* *Σκα[μο]τ[ι]δᾶν*(?).

Bustroph.; die 2. rechtsläufige Z. wieder nach unten links (mit linksl. Richtung) umgebogen.

Σκα[μο]τ[ι]δᾶν HvG. nach *Σκαμότα[ς]* no. 760.

4795 Anderswo daselbst. — Bereits Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55. 70f. nach Ross und Prokesch (Röhl IGA no. 452). IGI no. 548.

a. *Hερμοκρέων* (rechtsl.).

b. *Τάδε* | *Δωριεύς* (Bustr., rechtsl. — linksl.).

Gewiss zu trennen nach der Schrift (so HvG.); *ταδεὶ*? HvG., indem nach *ε* Reste oder Risse sind, die wie ein *ι* aussehen. In der Nachbarschaft noch no. 559 *Αναλ.ης* (linksl.; *Ἀνάλ[κ]ης*? *Ἀνάλ[γ]ης*? HvG.).

4796 Anderswo daselbst. — Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55. 57ff. nach Prokesch (Röhl IGA no. 452, unter falscher Verbindung mit no. 4795). IGI no. 550.

Ἐπὶ Δυμᾶνος | *τοῦ Hερμαίου ἀπορέκσαι η* - - (oder *h* - -), rechtsl.

Ἀπορέξαι zu *ἀπορρέζειν*? Inhalt ganz dunkel; *ἀπώρεκσ' αἰή* = „praebebat semper" in obscönem Sinne Kaibel(??).

4797 Anderswo daselbst. — IGI no. 551.

a. *Ἐπιλ* . . . (*Ἐπίλ[υκος* Wilamowitz), rechtsl.

b. *Λυκείωι τεῖδε* (rechtsl.).

HvG. verbindet *a* und *b*, wiewohl die Schrift verschieden aussieht. *Λύκειος* als Eigenn. nur vermeintlich no. 4729; also ist (*Ἀπόλλων*) *Λύκειος* gleichwie dort zu verstehn, und *b* gehört in die Klasse III. Das *ε* in *Λυκείωι* ist erst nachträglich zugefügt. *Τεῖδε* s. 4788f.

4798 Felsinschriften in der Nähe des T. des Apollon Karneios. Viele Hände. — IGI no. 542.

Hερμ - - (linksl.). | - - | *Ἀστυκρα* - - (rechtsl.). | *Ἀστυδικίδας*
5 (linksl.). | *Σαμαγόρας* (linksl.). | - - [*Πh*]*ανο*[*κλ*]*έος ἔραται* (rechtsl.).

Φανοκλέος (HvG.) unsicher; für *κλ* zeigt die Abzeichnung ΛΡ.

4799 Anderswo daselbst. — IGI no. 545 (vgl. die Addenda zu no. 599).

Ϙόρσκς (rechtsl.) *ἀγαθό(ς)* (desgl., von unten her an das Ende des Namens herangeführt, so dass das *σ* für *ἀγ.* mit gilt). Zusammengehörig? Weitere Schriftreste das. sind ganz unsicher.

4800 Anderswo daselbst. — IGI no. 546.

Τελε|*κ*|*ράτης* (rechtsl.) | - - *ας ἀγαθῶς* (linksl.; Hand verschieden).

[*Ὀρχηστ*]*ὰς ἀγαθός* vermuthet Kaibel; Θ = *ω* indes erscheint deutlich.

4801 Stein in einer Mauer. — IGI no. 552.

Κίκιν(ν)ος (Bechtel; *Κικῖνος* früher HvG.) rechtsl.; ΜΒΣΔΑ (rechts von *Κίκιν(ν)ος*, etwas tiefer stehend) wird als *ἀδιής* gelesen, = *ἀδεής* nach Kirchhoff, beschimpfende Bezeichnung wie in *κύον ἀδδεές*; anders Bechtel Herm. 34. 404[3].

4802 Felsinschrift zwischen dem T. des Apollon Karneios und der grossen Mauer. — IGI no. 581.

a. *Μενιάδας* (linksl.) | *πρᾶτος* (rechtsl.).

b. *Αἴνησις* (linksl.) | *θαλερός*.

So jetzt HvG.

4803 Ebenda. — IGI no. 590.

Χαριτερ(π)ης (linksl.) | *Λαμψαγόρας* (desgl.)

So jetzt HvG., der im ersten Worte ein nach ihm deutlich sichtbares Ϙ in Π emendiert. Er denkt an ein Adjectiv, wie *θαλερός* 4802. Der Name *Ἐπιτερπής* 4785.

4804 (Unveröffentlicht, von HvG. neu gelesen).

Ϙῦδρος ἄριστος.

4805 = IGI 554—595, Felsinschriften, die nichts als Namen geben.

Hervorzuheben sind: 368 *a.* *Βορίσκο*[*ς*] oder *Βωρίσκο*[*ς*]. *b.* *Ηερμότιμος* (so jetzt HvG., der früher *Ηερμείας* las). 554 *Ἄγλων* (so jetzt HvG.). 556 *Ἀλός* (frei auf beiden Seiten; also = *ἠλός* Hom., *ἄλλος* lesb., Spitzname, so Wilamowitz). 557 *Κοσ*(*σ*)*ύφα* (Frauenname, vgl. *Δεινώ* (??) no. 4788, Bechtel Spitzn. S. 17; HvG. jetzt *Κοσσυφᾶ* Gen. zu -*ᾶς*). 558 *Ἀνάτιμο*[*ς*]. 560 *Ἄνθεμος*? (für *ϑ* erscheint *ο*). 561 *Ἀντίστατος*. 562 *Ἀρασίμανδρος*. 563 *Ἀστυκράτης*. 564 *Ἀστυκρατ*- (-*τ*[*ίδ*]*α* HvG.). 565 *Ἀστυμάχου* (*υ* und *μ* in Ligatur nach HvG.). 566 *Ἀστύμονος*, nach Bechtel Herm. 34. 401[1] für -*νομος* verschrieben. 567 *Βίαιος*. 568 *Διάλ*ϙ*ωνος* (O statt *ω* die Abzeichnung). 569 *Ἐθέλων*. 570 *Ἐνπεδο*[*κλῆς*]. (Neu von HvG. gefunden) *Εὐρύλα* (roher Stein unterhalb der Agora). 572 *Εὐρυτέλης*. 573 *Θαρ*(*ρ*)*ῆς* (rechtsl.), = *Θαρρέας* mit Contraction). *Ἀγασικλῆς* (linksl.; der 2. Buchst. *γ* nach HvG.'s Berichtigung, nicht *ν*). 574 *Κιλυμος* (oder -*σος*): so liest jetzt HvG. (der früher *Κ*[*h*]*ρῦσος*); doch ist der Name völlig dunkel. 575 [*Κ*]*λεισίτιμος* (unechtes *ει* voll geschrieben? vgl. *ὀρχεῖται* 4792). 578 *Ἐτεάνωρ*. 579 *Κρινομέ*[*νης*]. 580 *Λανίκης* (Bechtel Herm. 34. 406). 582 *Μνασίπονος*. 583 *Νᾶνος*. (neu) *Νεόλας*. 584 *Μαισιάδας* (so jetzt HvG. für *Οἰσ*.; er vergleicht *Μαῖσις* b. Pausan. 3. 15, 8). 585 *Πεισί*[*μ*]*ορος*, als *Τεισίμορος* zu nehmen nach Bechtel das. 406; doch ist der 1. Buchst. anscheinend *β*. 587 *Πράγορος*. (neu) *Πρατόλοqhος*. 588 *Τιμαγόρας*. 589 [*Κh*]*αρίλας*. 591 *Πσήν*. (neu) linksl. *καρατος* (am Hauptweg nahe der Agora, auf Kalkstein). [*Αν*]*κάρατος* oder [*Νι*]*κάρατος*?

Bei den letzten Ausgrabungen auf Thera von Hiller von Gärtringen gefunden und noch nicht publiciert sind zwei weitere Inschriften dieser Art (auf in situ befindlichen Blöcken der die Agora begrenzenden Stützmauer):

ΑΕΣΚΙΟΜ (ergänzt man I zu Γ, so gelangt man zum Namen Ἀεῖκλος. Aber es ist schwer an ἀει- aus αἰϜει- zu glauben).

ΑΡΣΛΓ⊕ΒΜ (Ἀριάλθης nach Hiller von Gärtringen, der auf Bechtel-Fick 53 oben verweist).

4806 IGI no. 596 ff., Felsinschriften bei Böckh (nach Prokesch und Ross), die nicht wieder gefunden sind, und bei denen es wegen mangelnder Angabe über den Fundort zweifelhaft bleibt, ob sie in diese Kategorie oder in die der Grabschriften gehören.

596 *Ἐρασικλῆς*. 597 *Ἰατροκλῆς*. 598 *Πεισαγ[όρας]*. 601 - - *τοκλῆς*.

2. In ionischer Schrift.

4807 Aus den massenhaft gefundenen Namen (IGI 602—761) ist nur Folgendes bemerkenswerth.

603 *Νεμ[ο]κράτε[ο]ς* oder *-τε[υ]ς* (das erste *ο* wird von Ross bezeugt); Bechtel Herm. 34. 401 [1] corrigiert *Μενοκράτεος*. Sonst fast nur Genitive auf *-ους* (-ΟΣ 606, 31 *a*. 758; *-ικράτευς*? 647 *a* [nach Ross' Tagebuch, in welchem -ΒΥΣ steht; ist wohl ΟΥΣ = *ους*, HvG.]; *Ζωπυρίων Ἀλκισθένε[ος]* 648). — 606, 23. 26. 56. 708_3 *Θεοκρίσιος*, aber *Θευκρίσιος* 606, 64. 65. 634_3. 744_2. — 606, 61 *Καρτιδάμαντ[ος]*, 666_7 *Καρτιδάμαντο[ς]*, dagegen *Καρτιδάμα* $671\,a_3$, 694_8, 699_2, 619_5. — 606, 62 *Πραταιμένης* (76 *Πρατα[-)*; derselbe wunderliche, nach Bechtel (Herm. 34. 399 [1]) vielleicht barbarische Name auch $671\,a_1$ (dazu 475_6), und in der Schreibung *Πρατημένης* 627 *b*. 643. 757. — 617: *Ἀριστοφάνης* | *Κλέωνος,* | *Πάσιππος* | *Φιλοκράτους,* | *Ἀθανομένης* | *Ἀθανομένους* | ΣΩΣΑΣ ΝΑΥΑΡΧΟΥΣ, nach Weil *σώσας ναυάρχους,* richtiger HvG. *Σωσᾶς Ναυάρχους* (der Genit. das Umgekehrte von dem oft begegnenden *Φιλοκράτου* u. dgl.). *Πάσιππος* u. dgl. zu *πᾶσθαι* auch sonst mehrfach; vulgär *Κτήσιππος* 641_5. *Κτήσων Κτήσωνος* 625 *b*. — 618_2 *Θεύξενος*; überwiegend auch sonst in diesen Namen *Θευ-*; doch *Θεογ-* 719_5. *Θεόφιλος* 638_4. 677_7 (über *Θεοκρίσιος* s. o.); *Θουδοσίο[υ]* 640_{10}. — 622_1. $623\,a_1$ u. s. w. *Ἀγλωφάνης* (stets so *Ἀγλω-*). — $627\,a_3$ *Θέστωρ*. $627\,b_3$ *[Φ]ιλτία*, wofür (oder für *-έας*) 684 *Φιλτήας* steht. — 634_2 *Μελεΐππου*, so 738; oben 4705_{13}. 4698_9 (*Μέλιππος*? Melos no. 4911; vgl. Bechtel-Fick Personenn. 200). — 634_4 *Καλλιβώλου*, vgl. 645. 656. 662_3. 672_2. 729 III (-ΒΟΛΟΣ). 758, dazu 4698_{17}, immer mit *ω* statt *ου*; dazu *Ἐχέβωλος* 747; *Βω[λακράτους]* 663 (oben no. 4706_{86}); *Βούλων* 4697 $(=333)_{12}$ ist Ausländer. — 672_4 *Βαχχυλίδας*. — 680_3 *Θαρσικράτης*. — 701 *Ἐπίλογχος* (Bechtel Herm. 34. 396) wie 4701_5 (710_2. 730_4. 382_6. 416). — 740_6 ist zu einem Namen von andrer Hand *κίναιδος* zugeschrieben, vgl. *πόρνος* 4787 *c*.

VI. Grabschriften.

1. In einheimischer Schrift.

4808 Grosse Stele von schwärzlichem Stein, von L. Ross unterhalb des Bergjochs Sellada in der alten Nekropole entdeckt, jetzt in Athen. — Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1855, 55 ff.; Röhl IGA no. 451. IGI no. 762. Die Inschriften (von lauter verschiedenen Händen) stehn auf der Vorderseite (*a*), der linken (*b*) und rechten (*c*) Schmalseite, sowie auf der oberen Fläche (*d*).

a. Ῥēξάνωρ (linksl.) Ἀρχhαγέτας (rechtsl.) | Προκλῆς (desgl.) | Κλεαγόρας (linksl.). Περαιεύς (wie als Fortsetzung, aber mit umgekehrter Stellung der Buchst., sich links nach oben ziehend).

b. Ἄγλων | Περίλας (linksl., von unten nach oben) | Μάληϙος (desgl., am oberen Rande).

c. Λεοντίδας (rechtsl. von oben nach unten).

d. Ὀρθοκλῆς (rechtsl.).

a. 2 ἀρχαγέτας könnte als Appellativum den Rhexanor als König bezeichnen (Rangabé, HvG.); indes ist die Hand wohl eine verschiedene. — 4 Περαιεύς als Demotikon aufzufassen hindert der Umstand, dass niemals auf Thera Demotika vorkommen (HvG.); Πειραιεύς als Eigenn. weist Wilamowitz aus Athen nach, CIA 3. 1 no. 1171_{38}, und in einem neuen Beispiel (Athen, Ende des V. Jahrh.) Wilhelm bei HvG. Thera 1. 146, 19. Auch scheint die Hand verschieden, und die Stellung der Buchstaben (s. o.) ist die umgekehrte.

4809 Stele aus schwärzlichem Stein, in dem Dorfe Apano Gonia (nordwärts von dem alten Thera) gefunden, jetzt in dem modernen Phira. — Wiederholt herausgegeben; indes sind die Schwierigkeiten der Lesung erst durch Hiller von Gärtringen (IGI no. 753) ganz beseitigt. — Die Schrift läuft in linker Richtung am rechten Rande aufwärts und dann herum und am linken herab; die einzelnen Worte (auch με) sind durch senkrechte Striche getrennt.

Πρακσίλαι με Θhαρ(ρ)ύμαϙhος ἐποίει.

⊕ ⊟ wie 4793. Tharrhymachos muss der Verfertiger sein, wie in 4810 und in 4729; von dem, der das Denkmal hat machen lassen, wäre das von Künstlern gewöhnliche Imperfektum ἐποίει ungehörig. E. Loch (De tit. gr. sepulcr., Regimonti 1890, 9) nimmt ein gemaltes Bild in der freien Mitte an; indes auch ohne das, wie 4810 zeigt, konnte der Verfertiger und Schreiber sich als Künstler fühlen.

4810 Felsinschrift in einer Schlucht am Bergjoche Sellada (zu 4808);

der Fels ist geglättet. Die obere Inschrift (*a*) hat viel kleinere Buchstaben als die untere. — Bereits Böckh (nach Prokesch-Osten) Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55 ff. 78 (Röhl IGA. no. 436. 438 = Imag.[2] 1, 3. 1), mit falscher Trennung. IGI no. 764.

a. *Βάρων* (linksl.).

b. *Ἐπάγατος* | *ἐποίει* (desgl.).

4811 Unförmliche und ungeglättete Stele aus bläulichem Marmor, am Berge *Μεσαβουνό* gefunden, jetzt in Syra. — Ross Inscr. gr. ined. no. 201 *a* (Röhl IGA no. 442 = Imag.[2] 1, 5); IGI no. 765.

Κριτοπhύλου (linksl.).

4812 Roher Stein, auf der Sellada gefunden, jetzt in Syra. — Ross Inscr. gr. ined. no. 201 *b* (Röhl IGA no. 443 = Imag.[2] 1, 6); vgl. Pollak Mitth. d. ath. Inst. 21. 199. IGI no. 766.

Πhίλαιος (linksl.).

Nach dem *σ* ist noch eine schräge Linie, die nicht wie zufällig aussieht (Purgold, Pollak).

4813 Ebenfalls auf der Sellada gefunden. — Nach Ross' Tagebuch herausgegeben IGA no. 450 (= Imag.[2] 2 no. 12) und IGI no. 405. Nach dem Fundort für Grabschrift zu halten.

-- *νεος* (*σ* übergeschr.) *Γλαύρου* -- (linksläufig).

Epigramm?

4814 Basis von weissem Marmor, gefunden daselbst. — Herausgegeben von F. Köpp (nach Abschrift von Schaubert) Arch. Anz. 1890. 142 adn. 57, no. 14; neu verglichen durch Hiller von Gärtringen, der zuerst Z. 1. 2 las und das Ganze IGI no. 768 edierte. Die Schrift ist sehr verwischt.

---- (nur schwache Reste) | --NH.TO. *ἐ[π]είγει* (frei) | ..
..*ις ἄhōρα παθὸν δόματ' ε. ..ς Ἀΐδα.*

Elegante, rechtsläufige Schrift; *η* ist H, *ο* und *ω* sind nicht unterschieden.

Z. 1. 2 Hexameter; 2 *τό[δ]' ἐ[π]είγει* HvG. -- 3 Ende ΔOMAIKH Schaubert, ΔOMATEΣ (Σ = *ι*) HvG.; *ἔ[β|α]ς* Wilamowitz, der auch *ἄhωρα* erkannt hat.

4815 Felsinschrift daselbst. — IGI no. 767 *c*.

Κhαρμογένης (linksl.). | *Ιαμόνικος* (rechtsl.) | [*Σ*]*αμόλα*? (linksl.; das anscheinende *λ* umgekehrt gerichtet).

Die ersten beiden Namen können von derselben Hand sein, wiewohl beim zweiten die Buchstaben kleiner sind.

4816 Bank oder Tisch von schwarzem Stein, auf *Μεσαβουνό* (4811) gefunden. — Herausgegeben von Ross (Inscr. gr. ined. no. 247 und anderswo); dann oft behandelt (Röhl IGA no. 446 nach Ross' Tagebuch, Imag.[2] 1 no. 8). Neue Abschrift von A. Schiff, darnach IGI no. 769. Die auf einer Seite befindliche, linksläufige Schrift ist von vorzüglicher Sorgfalt.

Ἄβρωνός ηεμι.

Das theräische *β* hat zuerst Collitz erkannt (Herm. 22. 136). Das *o* hat den Anschein eines Punktes in der Mitte (*ω*). HE zeigt Schwanken in der Bezeichnung des *ε*-Lauts (Kretschmer Mitth. 21. 431); vgl. *ηελασε* Inschr. von Abu-Simbel no. 4109*a*, *b*.

4817 Grabdeckel aus schwarzem Stein, vor einer Kirche beim Dorfe *Φοινικιά*, von Hiller von Gärtringen abgeschrieben. — IGI no. 774.

Ἀσωπίδα σα . .

Den Buchstaben hinter *σα* möchte HvG. für M nehmen (*σᾶμα*), A. Schiff für C mit zerstörter rechter Hälfte, = *ο*, *ου*, wonach *Σάου* Wilamowitz. Die Züge sind nach HvG. runder, als sie auf Thera zu sein pflegen.

4818 Grabstele, auf der Burg von Thera gefunden, jetzt in Athen. — Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55 ff. 86 nach Prokesch; Röhl IGA no. 483 (Imag.[2] 3, 19) nach Ross' Tagebuch. Neue Abschrift von HvG., IGI no. 787.

Θαρ(ρ)υπτόλεμος (rechtsläufig).

4819 Schwarzer, ungestalteter Stein, jetzt in einer Mauer an der Strasse, die nach dem Hafen *Ἀθηνιός* führt; von den Buchstaben sind jetzt nur noch die 4 ersten erkennbar. — Nach de Cigalla's Abschrift zuerst herausgegeben von Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* 1840, 429, dann von Ross Inscr. gr. ined. no. 199 nach eigner Abschrift (nach dieser auch Röhl IGA no. 441 = Imag.[2] 1 no. 4). Nach neuer Abschrift IGI no. 792.

Κερδύνομος (linksl.).

Den befremdenden Namen (nach Wilamowitz für *Κερδώνυμος* verschrieben) erklären Fick-Bechtel Personenn. 160. 249 aus *κερδυ-* zu *κέρδος* (wie *κρατύς*, *θρασύς* zu *κράτος*, *θράσος*) und vergleichen das homerische *κέρδεα νωμῶν*. Doch Bechtel Herm. 34. 401[1] wieder wie Wilamowitz.

4820 Schwarzer Stein, von Ross und Prokesch auf dem Berge

Sellada gefunden. — Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55. 57 f. nach Prokesch, Röhl IGA no. 459 nach Ross' Tagebuch, ebenso IGI no. 798.

Πολυτίμα.

4821 Wie vorhin. — Böckh S. 55. 57 ff. 80 nach Prokesch; Röhl IGA no. 458 nach Ross und Weil, daraus wiederholt IGI no. 799.

Ϙόϱυνος (rechtsl.).

Das *ϱ* ist wenig deutlich, weswegen Röhl *Ϝ* zu erkennen meinte; statt das *ο* hat Weil's Abschrift beide Male Θ = *ω*. Über den Namen vgl. Bechtel Herm. 34. 411.

4822 Grabschriften, zumeist von der Sellada, gleich den vorigen nichts als Namen gebend, grösstentheils von Dragendorff abgeschrieben und IGI no. 771 ff. zuerst veröffentlicht.

771 *Ηαδίμα.* 772 *Ἀνακσιβία.* 775 *Βίωνι* (Dativ wie no. 4809, HvG.). 776 *Βλέπυς* linksl., 777 dass. rechtsl. 778 *Ἐπιπ(h)όβου.* 779 *Ἐρίπ(h)ων.* 780 *Η(ε)ϱμοκϱέ[ων].* 781 *Ἐτεόκληια.* 782 *Ἐὐαγγέλου*? (HvG.) Undeutliche Schrift; auch nimmt HvG. Verwechselung ähnlicher Buchstaben durch den Steinmetzen an. 783 *Εὐανίου* (Bechtel Herm. 34. 403). 786 (Stein in einer Weinbergsmauer nahe bei Phira, Abschrift von HvG.) *Ησοφος*? (*Ἥσοφhος* vermuthet HvG., nach *Ἡσίοχος* und *Ἥσανδϱος* Bechtel-Fick Personenn. 138). 788 *Ἰατϱοκλῆ[ς].* 786 *Καλ(λ)ιμενα* (*-μένα* Kirchhoff, *-μέλα* möchte HvG., wiewohl der Anschein durchaus für *ν* ist). 790 *Καλ(λ)ιτό.* 791 *Κλέανδϱος.* 794 (von de Cigalla zuerst herausg.) *Κλεομνάστου.* 794 *Λαδίκα.* 795 (Tisch wie no. 4816) *Λεύφου.* 796 *Παντααγά[θ]ου*? Statt *ϑ* erscheint Θ (= *ω*) oder O, dahinter vor O noch Reste einer Senkrechten. 797 (Nekropolis bei Phoinikia, vgl. no. 4817, herausgeg. von Ricci Mon. ant. 2. 281 f., von neuem und besser gelesen von A. Schiff) *Πεισίνας.* 800 (Felsinschrift, nahe der Südspitze der Insel, Abschr. von P. Wilski) *Ὑπεϱφυδίδας.* 801 (im Dorfe *Μεγαλοχώϱι*, Abschrift von HvG.) *Τεισίλας.* 802 *Τεφτονίδα* (Homer *ϑ* 114, Bechtel Herm. 34. 409; vgl. zu Melos 4933). 803 (im Dorfe *Μέσα Γωνία*, zuerst Michaelis Ann. dell' Inst. 1864, 262 nach Abschr. de Cigalla's; Röhl IGA no. 484 = Imag.[2] 1, 9) *Τελεσιλα* (Gen. zu *-λας* oder *-έσιλ(λ)α*). 804 *Τιμώνασ(σ)α.*

---

2. In Schrift des Überganges.

4823 Inschriften gleicher Art wie unter 4822, IGI no. 785. 805 ff.

785 *Ἐχετιμ-* (rechtsl.). 805 (gefunden bei Perissa, jetzt im Dorfe Mesa Gonia) *Φιλοτίμα* (rechtsl.). 806 *Φϱασίλου* (linksl.). 807 *Χαϱιτέχνου* (rechtsl.). 811 (desgl. von der Sellada; herausgeg. schon von Kretschmer Mitth. 21. 431) *Ἀλεξαγόϱα* (rechtsl.; melisches *ξ*, Form Ѱ). 813 (herausgeg.

von R. Weil Mitth. 2. 76 no. 17; Röhl IGA no. 470; neu verglichen von HvG.) *Δαΐφρων* (rechtsl.; I für *ι*; der Punkt im O wohl nur durch Beschädigung verschwunden). 814 (aus Ross' Tagebuch) *Θαρρυμ[αχ-]* | ΔΑΙ ΔΩ_ (rechtsl.; *ϑ* ist Θ, also = *ω* Z. 2; die Formen auch des *υ* und *ϱ* von den gewöhnlichen theräischen ausweichend). 815 (Felsengrab nahe der Südspitze, Ross Inscr. gr. ined. 2. 200 und anderswo; CIG 2476 *i* Add.; Röhl IGA no. 469; neue Vergleichung von A. Schiff) *Θεοϑέμιος* (*ϑ* archaisch).

---

3. In gewöhnlicher Schrift.

4824 Inschriften gleicher Art wie unter 4822 f., IGI no. 812. 816 ff.

812 *Βάκαλος* (*βάκηλοι* Diener der Kybebe, Galler, vgl. 4762 ff., Kretschmer b. HvG.). 816 *Θεομάνδρου* (oder *-ου*? das *υ* von Dragendorff angenommen, von HvG. bezweifelt). 817 *Λάλακος* (Gen. zu *Λάλαξ* nach HvG., der *Λαλάγη* vergleicht; Kaibel *Πά(λ)λακος*; die Formen noch etwas archaisch). 822 (herausgeg. von de Cigalla, *Πανδώρα* VII, 1856/7, 213) *Ἀνδραγόρα* | *Ἀρτυμήδα*. 837 (Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 56. 90, nach Prokesch) *Ἀργυρίς*. 838 *[Ἀ]ρχιτέλης*. 839 (schwarzer Stein; Schrift kaum jünger als das 4. Jahrh. v. Chr.; gefunden am Nordende der Insel; Abschrift von Weil und A. Schiff) *Βαϑυκλ|έος*. 840 (Böckh das. 56. 91, nach Prokesch) *Δαμ[ώ]νασσα* (*σ* cursiv; für *ω* O angegeben). 841 (bei Perissa, Felsinschrift) *Διογνήτου*. 843 (Stele beim Dorfe *Βουρβοῦλος*; *ε* und *σ* cursiv) *Ἐτεάνορος*. 844 (Sellada; Ross Inscr. gr. ined. no. 202 *a*; nach Ross HvG.) *Καλλι κράτεο|ς*. 845 (Fragment eines Aschengefässes, jetzt in Phira; cursive Schrift) *Καρνεα-* (*-δα*? *Καρνεᾶ* HvG.). 848 (aus Ross' Tagebuch) *Νικαρέτας*. 849 (desgl., aus einem Grabe) *Νικόλα*. 851 (Sellada) *Ῥόδας*. 852 (Mesavuno) *Στάσαρχο[ς]*. 853 (Sellada; Ross Inscr. gr. ined. no. 202 *b*) *Φιλισ|τοκρά τεος* (*σ* cursiv). 855 (Mesa Gonia; schon Ross Inscr. gr. ined. no. 259) *Χαρμίλε*.

4825 Basis aus weissem Marmor. — IGI no. 829 nach Weil.

(links) - - *οφάνης* | *[Ἐρ]ατοκλείους*. (rechts) *Πολύνικος* | *Ἰσοπόλιος*.

4826 Sellada; Ross Inscr. gr. ined. no. 217 *a* (IGI no. 832).

Φιλήρατος | *Ἁγυλίδα* | *Κορίνϑιος*.

4827 Basis von bläulichem Marmor, bei Perissa. — Ross Inscr. gr. ined. no. 210; neuverglichen von A. Schiff, darnach IGI no. 864.

Ἁ βο[υ]λὰ καὶ ὁ δᾶμος | *Ἁγνοσϑένην Καλλικρά τους πάσας ἀρετᾶς ἕνεκ[ε]ν ἀφηρώιξε.*

Gleichartige Inschriften 865 (*ἀνεργέταν* vgl. *αὐνοίας* 530, *Αὐήμε(ϱ)ος*

458, *Ἀνφρόσυνον* 906). 866 (867 nicht mehr im Dialekt). 868f. (beide auf Admetos Theokleidas' S., vgl. no. 4785, mit langen Epigrammen [Kaibel Epigr. 191 f.]; in dem Epigramm 868 ff. steht *εὐχοῦμεν . . εὐχῶ*, mit *ευ* für *αυ* nach HvG.). 870. 871 (*ἀφηρῴιξεν*). 872. 873 (*-ξεν*). 874 (*Μηδοκρίταν*). 875 (*Μναστόκλειαν*; *-ξεν*). 876 (*ἀ[ρετᾶς] - - τᾶς ἐς αὐτό[ν]*). 877.

4828 Säule oder runde Basis aus bläulichem Marmor, in der Gegend der Südspitze; in der Nähe die Reste eines Heroon. — P. Vidal-Lablache Rev. arch. 1870/1, 283 ff. nach Abschrift von Mamet; Mamet De insula Thera 68; Thumb Mitth. 16. 166 no. 1; neu verglichen von HvG., darnach IGI no. 878.

Ὁ δᾶμος ἐτίμασε Ἀριστόδαμον Τισάνορος ἀρετᾶς ἕνεκα καὶ καλοκαγαθίας | τᾶς ἐς αὐτὸν ἥρωα.

Gleichartig 879 (? oder zu 4827 zu stellen). 880 (etwa 2. Jahrh. n. Chr.; *κοινή* bis auf *ἀρετᾶς*). 881 (auf Thrasyleon Hypereides' Sohn; vgl. no. 340 [oben unter 4701]. 882 (*ἡρῶσσαν*, ohne *ι*). 883 (*ἥρω*); 884 f. fehlt das *ἥρωα*.

Die Inschriften 886—932, wo der die heroischen Ehren Gebende ein Verwandter ist, haben im allgemeinen nichts mehr von dorischem Dialekt, ausser zuweilen in den Namen, und ausser dass *ἀφηρῴϊξε(ν)* (*-ρόϊξε(ν)*) vor *-σεν* noch überwiegt. Als Femininum zu *ἥρως* erscheint *ἡρῶσσα* (nie mit *ι*), Gen. *ἡρώσσας* 892; nur in 892 *ηρω . α* ergänzt HvG. nach den Spuren *ἡρώ[ν]α* (vgl. no. 434). — In der christlichen Inschrift 947 steht *Κληταρίστας*, doch wohl itacistisch für *-ει-*, indem diese Namen sonst auf Thera immer *Κλειτ-* zeigen; 969 (christl.) *Ἐλευθῶς* Genitiv.

VII. Vermischtes.

4829 Schwarzer, eiförmiger Stein, von Kretschmer gefunden. Jedenfalls Gewichtstück. — IGI no. 978.

Ηεπτά (linksl.; offenes H).

Vgl. 977 (archaisch) ΝΑΣ (- - *μ*]*ναῖ* HvG.). 979 ΔΕ(*κα*), archaisches *ε*.

4830 Schwarzes Gefäss, in der Nekropolis (Sellada) gefunden. — IGI no. 986.

Δαμαινίς (archaisch; rechtsl.).

4831 Auf dem Rande einer Schale geometrischen Stiles. — IGI no. 990.

Τερπσία ἡμί (archaisch, rechtsl.; offenes H). Auf der andern Seite nochmals *Τερ*.

4832 Auf einer Mauer, die einen Tempel (des Dionysos?) trug. — IGI no. 1032.

Γρίννος | χρηστὸς | πᾶσι. Ἄζεο.

Grosse Schrift; σ cursiv; ζ noch in der alten Form (Ι). Wilamowitz sah, dass *ἄζεο* als Imperativ zu trennen ist.

Kyrene mit Pflanzstädten.

Kyrene.

Bei Kyrene wiederholt sich in Bezug auf Thera, was für Thera (und Melos) im Verhältnis zu Sparta zu bemerken ist: Kyrene war anerkanntermassen Kolonie von Thera, aber die Thatsachen der Epigraphik wie die des Dialekts geben dafür wenig Bestätigung. Natürlich kann die Thatsache der Gründung Kyrene's von Thera aus damit nicht umgeworfen werden, und die Ursachen der Verschiedenheit, trotz dieser Thatsache, sind nicht einmal schwer zu erkennen. Die Gründung von Kyrene fällt etwa 620; auf den Gründer Battos folgte Arkesilaos I., auf diesen Battos II.; unter diesem wurde die Kolonie durch Heranziehung neuer Ansiedler aus Hellas mächtig erweitert, was zu einem Kriege mit Ägypten führte; aber Battos siegte 571/0 glänzend über den Ägypterkönig Apries. Dann Arkesilaos II., dann Battos III., unter welchem innere Unruhen die Neuordnung des gesammten Staatswesens durch den *καταρτιστήρ* Demonax von Mantineia veranlassten. Demonax (Herod. 4. 161) theilte die Bürgerschaft in 3 Phylen, von denen er die erste aus den Nachkommen der alten theräischen Kolonisten und ihren (libyschen) Perioken bildete, die zweite aus den Kretern und Peloponnesiern, die dritte aus den Inselbewohnern, d. i. wesentlich doch Ioniern. Nun ist dennoch der Gesammtcharakter der Kolonie dorisch geblieben, und der Zusammenhang mit Sparta, welches für Thera's Mutterstadt galt, macht u. a. den Isokrates (Philipp. 5) Kyrene geradezu

als lakedämonische Kolonie bezeichnen [1]). Aber in den Thatsachen des Dialekts möchte ich nicht so sehr das Lakonische als das Arkadische als an seinem Theile massgebend erkennen. Die Glieder der 2. Phyle werden uns einestheils als Kreter, anderntheils als Peloponnesier bezeichnet; unter diesen werden Spartaner kaum gewesen sein, aber gewiss eine gehörige Menge Arkadier, da doch aus diesem Lande auch die Söldnerheere der späteren Zeit zu einem recht beträchtlichen Theile sich zusammensetzten [2]), und aus Arkadien hatte man auch den *καταρτιστήρ* berufen [3]). Nun ist für den Dialekt bezeichnend erstlich das „strengdorische" *η* und *ω* statt *ει* und *ου*: Genit. Sing. d. II. Dekl. auf *-ω*, *Πρῶρος* statt *Φροῦρος*, *Τιμῶχος*, *Δαμοκλῆτα*, *Φιλόξηνος* u. s. w.; diesen Vokalismus kann man an Lakonien, an Kreta, indes auch an Arkadien anknüpfen, nur dass *ξῆνος* allerdings in Arkadien nicht gesagt wurde, sondern *ξένος*, welches auch bei Doriern, von dem korinthischen *ξένϝος* abgesehen, fast die einzig nachweisbare Form ist. Aber das *τελεσφορέντες* (statt *-έοντες*, *-εῦντες*) der Inschrift no. 4837 lässt sich nur an Arkadien anknüpfen, und diese Behandlung der Verba auf *-έω* (*-άω*, *-όω*) ist doch ein recht wichtiger Zug. Man kann versucht sein, *ξῆνος* als halbionisch (*ξεῖνος*), halb „strengdorisch" oder arkadisch zu fassen; für *μοῦνος* ion. kommt übrigens in Kyrene *μόνος* vor, *μονίππων* no. 4833_8. Weiteres Material für den Dialekt liefern unsre Inschriften leider nur in sehr dürftigem Masse [4]), doch finden wir nun weiterhin Übereinstimmung mit Thera. *Ἱαρές* für *-ρέες*, *-ρεῖς* (no. 4846) sowie für *-ρέας* (no. 4854), womit schon Ahrens (Dial. II, 174) den Namen *Φυκός* (= *Φυκόεις*) eines Vorgebirges der Kyrenaika (Hesych.) und *βιοπλανές* = *-νεῖς* bei Kallimachos dem Kyrenäer zusammenstellt, ferner *τός* no. 4854 zeigt ähnliche Verkürzung der Wortausgänge wie im Theräischen; wahrscheinlich also ging auch der Infinitiv auf *-εν* aus. Sodann wird ebenso reichlich contrahiert wie in späterer Zeit auf Thera: *-ευς* Gen. zu *-ης* (*-κλεῦς* zu *-κλῆς*), *Θευ-* für *Θεο-*, *Ἀγλω-* für *Ἀγλαο-*, *Καρνήδας* (4847_{10}) wie auf Thera (4750) *Κλην δρ[ίδας]* für *Κλεανδρίδας*. Von einem Digamma

1) Studniczka Kyrene S. 112, mit weiteren Belegen aus Späteren.

2) S. z. Bsp. Xenoph. Anab. 6. 2, 10.

3) Cult des arkadischen *Ζεὺς Λύκαιος* in Kyrene, Herodot 4. 203, Studn. S. 14 f. (HvG.).

4) Bemerkenswerth *Ἀλάδδειρ* no. 4859 = *-ζειρ* Herodot, neben sonstigem *ζ* (*Ζευξιμάχω* 4840; *πεζῶν* 4833_{82} u. s. w.).

ist auf unsern Inschriften natürlich keine Spur; von Thera war auch keines mitgebracht, und dass die Ansiedler aus Kreta und dem Peloponnes den Laut bei der Mischung aufrecht erhalten hätten, ist nicht eben wahrscheinlich.

Was die Schrift betrifft, so darf ja wohl ausser der verstümmelten Weihinschrift des Schatzhauses der Kyrenäer in Olympia (no. 4838), die nichts als den Gebrauch des ϙ auch vor *υ* lehrt [1]), die bekannte Arkesilasvase mit ihren Beischriften als kyrenäisch in Anspruch genommen werden (Puchstein u. A.). Gewiss hatten die ersten theräischen Ansiedler ihr theräisches Alphabet mitgebracht; als aber die grosse Vermehrung kam, kamen auch die reicheren Alphabete andrer Gegenden, und Demonax hat seine Gesetze ganz gewiss nicht in der alten Schrift von Thera aufgezeichnet. In welcher also? Doch wohl in der peloponnesischen, wie man für die Schreibarten von Lakonien, Arkadien, Elis und der argolischen Seeküste zusammenfassend sagen kann; denn ein Blick auf Kirchhoff's Tafel II zeigt, dass innerhalb dieses ganzen Gebietes die Unterschiede verschwindend gering sind. Dazu würde denn auch die Arkesilasvase stimmen, namentlich insofern hier ψ für *χ* gebraucht zu sein scheint. Man hat nun Gewicht darauf gelegt, dass auf der Vase das *σ* mit 5 oder 6 Strichen gemalt ist, welche Form sonst in zahlreicheren Belegen nur in Lakonien vorkommt, und hat daraus auf alte Beeinflussung Kyrene's durch Sparta geschlossen [2]). Die Schrift hätten die Kyrenäer aus Sparta bezogen, den Gesetzgeber aber aus Arkadien? Wer weiss denn, wie in den alten Zeiten, um die es sich hier handelt, das *σ* in Arkadien geschrieben wurde?

Der Name der Stadt ist in der einheimischen Form *Κυράνα*, mit kurzem *υ*, wenigstens nach Pindar und Kallimachos, bei welchem letzteren nur einmal *τοῦ Κῡρηναίου* überliefert ist (Epigr. 13, 2 Wilamowitz). Ebenso hat der Name der eponymen Nymphe nicht nur bei Pindar, sondern auch bei Hesiod ein kurzes *υ* (Frg. 144 Kinkel). Attisch indes hat der identische Hetärenname (Aristoph. Thesm. 98) ein *ῡ*, und so ist *Κῡρήνη* (Nymphe) auch von Apollonios dem Rhodier (2. 502) und von

1) Auf Münzen ist das ϙ bisher nicht nachgewiesen, auch auf solchen nicht, die für *υ* V (nicht auf der olymp. Inschr.) und für *ρ* P haben.

2) Studniczka S. 11.

der Stadt in einem auf Stein in Kyrene gefundenen Epigramm der Kaiserzeit (Smith-Porcher no. 19) gebraucht. Der Name der Stadtquelle *Κύρη* bei Kallimachos Hymn. 2. 88 (ῡ) hängt mit dem Namen der Stadt natürlich zusammen; aber es lässt sich ebensowohl der längere Name als Ableitung von dem kürzeren, wie dieser als Verkürzung des längeren fassen [1]). Mythisch findet sich Kyrene als weiblicher Eigenname auch ausserhalb der mit der Stadt verknüpften Sage; die Ableitung ist gänzlich dunkel.

I. Öffentliche Verzeichnisse.

4833 Marmorblock, gefunden in dem Pronaos des grossen Tempels nahe dem Stadion. Oben und unten verstümmelt. Die einzelnen Abtheilungen sind durch Paragraphos und durch Ausrücken der ersten Zeile geschieden. — Herausgegeben von Smith and Porcher Discoveries at Cyrene no. 6.

[Λ]οχαγοὶ πεθε[ί]π[π]ων· | *Μναστοκλῆς Βαθυκλεῦς,*
5 *Πίθακος Ἀριστωνύμου,* | *Ἀρισταγόρας Φιλοκώμω,* || *Ἀριστοφάνης Κλευμένευς,* | *Δαμασίστρατος Καλλίππω,* | *Ἀριστόπολις Εὐρυπτολέμω.* |
10 *Λοχαγοὶ μονίππων·* | *Ἀριστοκλῆς Στεφάνω,* || *Ὑξὰν Εὐπτολέμω,* | *Στράτων Κάρνιος,* | *Πρᾶξις Θευχρήστω,* | *Πρατομήδης Φιλίππω.* |
15 *Τριακατιάρχαι·* || *Πολυκλῆς Μελανίππω τῶ Ἀριστάνδρω,* | *Ἀριστοφάνης Παρα[ι]βάτα,* | *Καλλίμαχος Ἀννικέριος,* |
20 *Βαθυκλῆς Νικοστράτω,* | *Ἰάσων Δαιμένευς,* || *Πριῶρος Κύκνω,* | *Θαλίαρχος Εὐρυπτολέμω,* | *Κλέων Χάρωνος,* | *Λῦσις Ἐπι-*
25 *κλεῦς,* | *Φίλων Ἀννικέριος,* || *Ἡρίλοχος Ε[ὐ]βάτα,* | *Καλλίστρατος (Ἀ)ριστωνύμω,* | *Νίκανδρος Ἀλε[ξ]άνδρω,* | *Χάρων*
30 *Ἰάσονος,* | *Νικόδαμος Θα . .* Α . ΙΟΣ, || *Ὀνυμοκλῆς Πολυκλεῦς,* | *Ἱππόδαμος Φιλο[στράτ?]ω.* |
Λοχαγοὶ πεζῶν· | *Πολυάρατος Παρατ . . ος,* | *Φιλοκλῆς*
35 *Θευ - -,* || *Ἀντίπατρος Πολ[υάνακτ]ος,* | *Πασέας Ἱπποδ[άμω],* | *Χαιρεσίλας Ἀν[αξ?]αγόρα(ς),* | *Ψάφων Ἀγλωμ[ά]χω,* | *Εὐκλῆς*
40 *Θευχρήστω,* || *Σίφυρος Πιθάκω,* | *Φίλων Θευχρήστω,* | *Τιμῶχος Πολυτίμω,* | *Περίανδρος Θρασυλλίωνος,* | *Θεύδωρος Καλλι-*

1) Letzteres thut Studniczka S. 143.

45 μάχω, ‖ Φρασσαμενὸς Ἀριστοτέλε[υς], | Ἄναξις Δαμώνακτος, | Πράταρχος Ὀνυμάρχω, | Τιμόλας Πιθάκω, | Θεύμανδρος Λυ-
50 σίππω, ‖ Δαιλέων Θευχρήστω. |

Λοχαγοὶ πελταστᾶν συμμν - - | τοῖς τριακατίοις | Ἀνδρο-
55 κλῆς Καλ[λιμ]άχω, | Ἀριστομένης Α . . . . ν - , ‖ Πρῶρος Σω- σία, | Ἀριστοφῶ[ν] - - , | Τελεσα - - , | Εὐ - - , | - - - - .

Schrift guter Zeit, vielleicht noch älter als die ptolemäische Herrschaft, da wenigstens der Name Πτολεμαῖος nicht erscheint.

Das kyrenäische Heer bestand hiernach aus Streitwagen, Reitern (μόνιπποι), einem Elitecorps von 300, wie ähnliche in andern Staaten bestanden (Gilbert Staatsalt. 2. 352), ferner aus Hopliten und endlich aus Peltasten, welche letztere irgendwie mit den 300 verbunden waren (als ἅμιπποι?). In der ersten Abtheilung werden 6 Lochagen aufgeführt, in der zweiten nur 5, in der dritten auffallenderweise 17, in der vierten 18; für die fünfte waren es mehr als 6.

Die Ergänzungen sind im allgemeinen von den Hrsg. — 10 Ὑξάν = -άων; aber das Etymon ist dunkel. — 15 Πολυκλῆς Μελανίππω τῶ Ἀριστάνδρω. Der Zusatz setzt wohl voraus, dass anderswo im Verzeichnis ein andrer Πολυκλῆς Μελανίππω vorkam. — 20 Πρῶρος = Φροῦρος, Bechtel-Fick Personenn. 243. — 25 Ἐ[πι]βάτα Smith-Porcher; Εὐβάτα (nach no. 4837) Bechtel-Fick 78 Anm. — 26 Ἀριστωνύμω Wilamowitz Ztschr. f. Gymnasialw. 38. 108[1]: ΧΡΙΣΤ. — 27 ΑΛΕΣΑΝΔΡΩ Hsg. — 29 Θαύμαντος? HvG. — 35 Πολ[υάνακτ]ος Blass. — 37 Blass (oder Ἀν[δρ]αγόρα). — 40 vgl. Σίφων Thasos, Bechtel Spitzn. 61. — 51 aus συμμν- lässt sich kaum etwas machen; das N indes wird auch von den Hsg. anerkannt.

4834 Marmorplatte, gefunden ebend., auf beiden Seiten und unten verstümmelt; etwa gleicher Zeit. Jetzt im Britischen Museum. Über einzelne zweifelhafte Stellen hat mir Dr. F. G. Kenyon Auskunft gegeben. Die Namen stehn in zwei Columnen; doch sind in der 2. die Namen gegen Ende wiederholt nach links ausgerückt, ohne sichtbaren Grund, so dass sich die Columnen geradezu auch berühren. — Smith and Porcher no. 7.

a. [Δ]αμοκρίτω, | - - ς Μελανίππω, | - - Ἐρυσίππω, | - -
5 [μ]αχος Ἀρτύλα, ‖ - - [κρ]άτης Ὑπερόχω, | - - [α]ρχος Ποδώ- κευς, | - - κάρτης Θράσωνο[ς], | - - ος Φράσωνος, | [Μελά]νιππος
10 Ἀγήμονος, ‖ - - Θάλωνος, | - - αν Πρώρω, | - - λας Εὐκλείδα, |
15 - - [δ]αμος Μνάσιος, | - - της Ἀκέσωνος, ‖ - - οτέλης Πράτω- νος, | - - αρχος Πανσανία, | - - οίδας Λυσάνορος, | - - ν Ἀριστο-
20 βώλω, | - - [γ]ένης Χαιριείδευς, ‖ - - ρ Πείσιος, | - - ος Νέωνος, - - άμιος, | - - Λύκω|.

b. [Μελά]νιππος Λυσισ(ρ)άτω, | Πολύαρχος Πανσανία, |

5 *Χάρων Φαυστίω*, | *(Ζ)εῦξις* ΑΙΤΑΧΙΝΝΩ, || *Καλλίστρατος Νικαίω*, | *Ἑλι(κ)ὰν Λεντίχω*, | *Λύκος Εὐρυμάχω*, | *Νίκιππος*
10 *Εὐφρονίω*, | *Ἀρίστων Λύκων[ος]*, || *Φιλόξηνος Μελανίππω*, | *Τελέσαρχος Κρησίλα*, | *Ἀντίμαχος Φιλοκώμω*, | *Ἀντίφιλος*
15 *(Λ)υσαν[ία]*, | *Ἀλεξίβιος Σμυρναίω*, || *Ἀμμώνιος Ξήνιος*, *Ἐπήρατος Πολυδώρω*, | *Ἄλεξις Αὔγαντος*, | *Ἀρίστ(α)ρχος*
20 *Θράσυος*, | *Ἀνάξανδρος Σχιδᾶ*, || *Βάραιβις Μοιρισθένευς*, | *Ἐξακέστας Ἀριστίππω*, | *Ἀλεξίμαχος Ἄλκιος*, | *Προκλῆς Ἰ(ά)σονος*, | *Εὐρυφῶν Ἀρίστιος*. |

Schrift wie vorhin. Der Name *Σμυρναῖος* *b* 14 kann erst nach der Neugründung von Smyrna durch Antigonos und Lysimachos in Gebrauch gekommen sein; das weist die Inschrift in das 3. Jahrh.

a. 9 Anfg. Ν sicher (Keny.). — 22 etwa [*Κρισ*]*άμιος* (Thera IGI 3. no. 513*b*)?

b. 1 *Λυσισ(ρ)άτω*: W. Schulze GGA 1896. 247; *Λυσισβάτω* der Stein (Hsg., Keny.). — 3 so auch Keny. — 4 *Ξευξ.* der Stein. — 6 ΕΛΙΧΑΝ (Keny.); -ΚΑΝ die Hsg. — 13 *(Λ)υσαν[ία]*: Blass; ΑΥΣΑΝ der Stein, *Αὔσαν[ος]* die Herausgeber. — 17 so Keny.: ΛΥΓ- die Hsg. — 23 ΙΛΣ- der Stein (Keny.).

4835 Ähnliches Verzeichnis. Vollständig auf den Seiten; oben und unten abgebrochen. Gefunden „bei den beiden Quellen", in derselben Gegend wie no. 4848. — della Cella Reise von Tripolis in die Berberei 145 f.; Pacho Voyage dans la Marmarique, la Cyrénaïque etc. (1827) Tafel LXII, 2. Bearbeitet von Franz CIG no. 5146.

Ἄριστις Φίλων[ος], | *Γόργος Κωμάρχω*, | *Βίμβων* ΛΛΙ-
5 ΡΟΥ, | *Ἄριστις Λαιάδα*, || *Στράτων Ἀριστέα*, | *Ἡρό-[φ]αντος Ἑρμοδώρου*, | *Φίλων Θευτίμω*, | *Πάταλλος Ἀριστίω-*
10 *νος*, | *Δαμόστρατος Ἁγησάρχω*, || *Ἱπ[πόνι]κο[ς Πρ]ατό-λα*, | *Σωσίας Πράτιος*, | *Φίλων Ἀγάθωνος*, | *Εχθατιαν*(?)
15 *Αὐτοφίλω*, | *Ἀλέξανδρος Μενάνδρω*, || *Ἀλέξανδρος Ἁγή-σιος*, | *Θευτέρπης Πρατόλα*, | *Ἰάσων* ΧΙΡΑΥΡΑ, | *Δᾶμις*
20 *Λευκάσπιος*, | *Λέξις Φερεγγύω*, || *Ἀλεξίμαχος Κομάτα*, | *Φι-λόκωμος Ἀριστάρχω*, | .....*ω*--, | *Συνναίων Αἴσωνος*, |
25 *Κεφαλίων Αὐτοκλεῦ[ς]*, || *Θ]εμί[σ]ων Ἀρ[ισ]τομένευ(ς)* | *Σθένων Χαρικλεῦς*, | *(Ε)ὐηθίδας Ἐπιγένευ(ς)*, | *Κρίνιππος Φιλοκώ-*
30 *μω*, | *Νίκιππος* ΟΛΩ-, || *[Ξ]ένων Ἱπ[π]ομ-* | ---.

Schrift wie vorhin, auch hier noch Ξ.

Die Ergänzungen im allg. von Franz. Ganz sicher emendierte falsche Lesungen eines der beiden Zeugen übergehe ich. — Z. 1 *Αρισ* nur C. — 2 ΙΩΜ- P., ΟΩΜ- C. — Ende ΧΟ beide, mit zerstörtem Raum für 1—2 Buchst.; -*χω* Fr. — 3 ΒΙΜΒΩΙΧΛΛΙΡΟΥ, mit zerstörtem Raum

für 1 Buchst., P.; ΒΙΜΒΩΝΑΑΤΙΟΥ C.; *B.* [*Μύ*]*ρ*[*ωνος*?] Fr. — 5 das letzte Α fehlt bei P. — 6 ΠΡΟΥΛΝΙΟΣΙΡΜΟ- P., ΝΡΟ..ΑΝΓ.Σ. ΡΜΙΟ- C. — am Ende ΟΥ beide. — 7 für *ϑ* Ο P., C. — 8 Afg. Ι für Π P.; statt -ΑΛΛΟΣ P. ΑΛΛΟ, C. ΑΛΣΟΕ. — 9 -ΑΣΑΡΧΩ C. — 10 ΙΠΙΝ..ΚΟ..ΑΤΟΛΑ P., ΙΠΙ..ΚΟ..ΑΤΟ Α Α C. — 11 ΣΩΣ ΠΙΑΣ P., ΣΩ.ΙΑΣ C., *Σωσίας* Fr. Das *Σῶσπις* auf Inschr. röm. Zeit in Attika (Bechtel-Fick Personenn. 258) ist wohl sospes. — 12 für *ϑ* Ο P., C. — 13 desgl.; Ende beide Ο für Ω. — 15 ΑΙΗΣΙΟΣ C. — 17 ΧΙΡΑΥΒΑ C. — 19 für *φ* P. Ρ, C. Ι. — 21 desgl. P. Ρ, C. Δ. — 23 ΑΙ ΩΝΟΣ P. — Nach 23, 24 und 28 lässt P. Raum für 1 Z. frei. — 24 für Σ am Ende ist wenigstens Raum; nicht so (nach P.'s Zeichnung) in 25. 27. — 25 .ΕΜΙ ΩΝ P., ..ΕΜΙ..ΩΝ C.; *Θεμίσων* Fr. nach Hdt. 4. 154 (Theräer) und nr. 4864. — 26 für *ϑ* Ο P., C., für *ρ* Ψ desgl. — 27 ΣΥΙΟΙΔΑΣ C., *Εὐηϑίδας* Keil. — 28 ΚΡΙΝ ΓΟΣ P., ..ΡΙΝΥ.. ΓΟΣ C.; für *Φιλο-* beide ΠΛΟ. — 29 Ν''ΚΙ'''ΟΣΟΛΩ P., ...ΠΟ.. ΟΑΛ...... C. — 30 .ΕΝΟΝΙΠΤΟΜ P., ΕΝΟΝΙΠ..ΟΜ.... C., [*Ξ*]*έ-νων Πτο*[*λεμαίω*] Fr. — 31 ....ΤΣ- P., ...ΙΣ- C.

4836 Auf allen Seiten verstümmeltes Fragment einer Marmorplatte, im „Augusteum" gefunden, d. i. jedenfalls einem öffentlichen Gebäude. Zwei Columnen. — Smith and Porcher no. 21.

a. - - *σαγόρα Φ*, | - - *Ξούϑω Φ*, | - - *᾿Αλέξιος Φ*, | - - 5 *Θευχρήστω Φ*, ‖ - - *Βιάνδρω* [*Φ*?], | - - *᾿Ανάξ*[*ιος Φ*?]. |

b. *᾿Αννίκερι*[*ς*] - - | *Λυσι* - - | *Φιλόκωμ*[*ος*] - - | *Σωσικρά-* 5 *τη*[*ς*] - - | *Λυ* - -

Schrift: Ξ, sonst aber nicht jünger als die vorigen Inschriften. Die Buchstaben sind in der Grösse merkwürdig ungleichmässig.

Verzeichnis von Beitragenden zu einem öffentlichen Zwecke (jeder 500 Drachmen). Es wird doch auch hier Name und Vatersname angegeben gewesen sein, wonach in *b* zunächst Nominative zu ergänzen (Sm.-P. ergänzen Genitive).

4837 Marmorplatte, rechts verstümmelt, gefunden daselbst. Die ersten drei Zeilen sind in zwei Columnen vertheilt, aber die vierte, grösser geschriebene ist einheitlich. — Smith and Porcher no. 18.

Εὐβάτας Τελεσάν⟨ν⟩δρω, *᾿Αλεξίμαχος Αἰγλ*[*άνορος*],
᾿Ηρίλοχος Στράτητος, *᾿Ετυμοκλῆς ᾿Αριστ* - ,
῾Αγήσαρχος Κλέωνος, *Δαμόκοσμος Θε* - ,
τελεσφορέντες τὰν Ο - -

Schöne Schrift der besten Zeit.

Die Inschrift lässt sich wegen der Unklarheit des Inhalts schwer in eine Gattung einordnen. Ein *ἱερεὺς τελεσφόρος* erscheint in der Inschrift von Kyrene CIG no. 5345. Über die Form *-έντες* s. die Einleitung.

1 *Αἰγλάνωρ* no. 24 Sm.-P. (*κοινή*). — 3 *Δαμόκοσμος* auch auf Rhodos, Bechtel-Fick Personenn. 95. — 4 *τὰν ϑ[όλον]*? *τὰν ϑ[υσίαν]*? (dies verm. HvG.).

II. Auf das Cultuswesen bezüglich.

4838 Platte aus Mergelkalk, in Olympia hinter dem Schatzhause der Geloer gefunden, Inschrift des Schatzhauses der Kyrenäer (Pausan. 6. 19, 10). — Purgold Arch. Ztg. 39. 180; Dittenberger-Purgold Olympia 5 no. 246.

Ϙυρα[ναῖοι .... ἀνέϑεν].

Einzige archaische Inschrift aus Kyrene.

4839 Marmorplatte, nordwärts vom Tempel des Apollon gefunden. Oben abgebrochen. — Smith and Porcher no. 2.

......ς Ἱπποκλεῦς, | Ἀγχσικλῆς Φιλοκλεῦς | Ἀπόλλωνι δεκάταν.

Schrift guter Zeit.

4840 Marmorplatte (Unterschrift einer Statue), im Tempel des Apollon. — Smith and Porcher no. 3, weniger correkt schon CIG no. 5133 (vgl. das. p. 1240).

Πολιάνϑης Ἀνάξιος | τὸμ πατέρα Ἄναξιν | Ζευξιμάχω τῶι Ἀπόλλωνι | δεκάταν ἀνέϑηκε.

Schrift guter Zeit.

4841 Kreisförmiges Untergestell (im Tempel des Apollon gefunden). — Smith and Porcher no. 14.

[Φι]λῖνος Φιλίνου | ἱαριτεύων | ἀνέϑηκε.

Schrift guter Zeit.
Der Gen. auf *-ου* (*κοινή*) wie no. 4846.

4842 Felseninschrift bei der Quelle des Apollon. — P. Lucas, della Cella, Pacho (Taf. LXIII, 2), Beechey Proceedings etc. 427; nach Pacho Letronne Journ. des savants (1828, 264.) 1848, 371. Bearbeitet von Franz CIG no. 5134.

L (= *ἔτει*) ΙΓ *Διονύσιος Σώτα | ἱερειτεύων τὰν κράναν | ἐπεσκεύασε.*

Jüngre Schriftformen.

Correkt und vollständig bei Beechey, darnach Letronne und Franz. Die Epoche ist die der Schlacht bei Aktium (Franz), nach CIG no. 5145*b*; also 18 v. Chr. — *Σωτᾶ* Letr.; ein späterer *Σώτας Διονυσίου*, ebenfalls Priester des Apollon, unten no. 4846.

4843 Marmortafeln, doch wohl 2 Stücke derselben Tafel. — CIG no. 5135.

a. *Ἀρίσταρχος Θ[ε]|υχρήσ[τω].*

b. *ἱαριτεύων ἀ|νέθηκε.*

Wohl etwas älter, obgleich Ω eine junge Form hat. *Θευχρήστω* Fr.; für *τ* wird Ɛ angegeben. Eine andre Inschr. (Fr. das.): *Ἀρίσταρ[χος Θευχρήστω]* | *ἱαριτεύ[ων ἀνέθηκε]* (statt Ω wird *ς* angegeben, wonach Fr. *-εύσας*).

4844 Fragment weissen Marmors, in der Gestalt eines Bogens. — Pacho Taf. LXIII, 10; darnach Letronne bei P. p. 393 und Journ. des Sav. 1828, 264. Bearbeitet von Franz CIG no. 5136, der ausserdem eine von Kellermann geschickte Abschrift benutzt hat.

[Ὑπὲρ τᾶς Αὐτοκράτορος Καίσαρος] τῶ Σεβαστῶ, ἀρχιερέως, σωτηρίας Κόιντος Λουκάνιο[ς] | - - - - τος ἐκ τᾶς τῶν τῶ Ἀπόλλωνος ἱερέων ἐπιδόσιο[ς] | ἀνέθηκεν.

Unter dem *Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ ὁ Σεβαστός* ist Augustus zu verstehn (Letr., Fr.).

1 *θεῶ υ]ἱῶ* statt *τῶ* Letr., Fr. — 1. 2 statt T zweimal I. — 2 in der Lücke wohl weitere Namen oder Titel des Stifters (Fr. nach Letr.). — *ἐπίδοσις* 'erogatio publice facta' Letr.

Ähnliche Inschrift no. 5138, Widmung an den Apollon *Μυρτῷος*, von M. Antonius Gemellus, für Kaiser Claudius (*κοινή*).

4845 CIG 5137, nach einer von Kellermann gesandten Abschrift; Letronne Journ. des Sav. 1848. 371 (Abschr. v. Vattier de Bourville), vgl. Franz p. 1240. Smith and Porcher no. 26.

Τι(βέριος) Κλαύδιος Ἀριστομέ|νης Μάγνος ὁ καὶ | Περι-
5 *κλῆς ἱαρειτεύων | ἐκ ⟨τᾶν⟩ τᾶν τῶ Ἀπόλλω||νος προσόδων.*

Wie der Name zeigt, etwa Zeit des Claudius oder Nero. *Ἐκ ⟨τᾶν⟩* Franz, *ἔκταν* Sm.-P., aber in no. 12. 13 Sm.-P. wird geweiht *ἐκ τῶν τοῦ Ἀπόλλωνος*, ebenso no. 4844 *ἐκ τᾶς τῶν* — .

4846 Tafel (Basis nach della Cella) weissen Marmors, an der Quelle des Apollon. — Franz CIG no. 5144, nach 2 unvollständigen Abschriften, zu denen eine in andrer Weise unvollständige della Cella's hinzukommt.

Θεός. Τύχα ἀγαθά. | *Ἱαρὲς τῶ Ἀπόλλωνος* | *Βαρκαῖος*
5 *Εὐφάνευς,* | *Φιλίσκος Φιλίσκου,* ‖ *φύσει δὲ Εὐφάνευς* | . . . . .
. . . ΙΡΑΙΩ . . . | . . . . *πισθένευς* . . . . . . | ΤΙ *Κλαύδιος Σαρα-*
10 [*π*]*ί*[*ω*]*νος υἱὸς Παγκλῆς,* ‖ ΤΙ· *Κλαύδιος Ἴστρ*[*ο*]*ς* | *Φι-*
λίσκου, | ΤΙ· *Κλαύδιος Ἀσκλαπὸς* | *Φιλίσκου,* | *Ἀσκλαπὸς*
15 *Ἰσοκράτους* ‖ *τοῦ Ἀρχιστράτου,* | | *Κλαύδιος Ἀρί-*
στανδρος | (fr. Raum von mehreren Z.) | *Μ Ἀσίνιος Φίλωνος*
20 *υἱὸς Εὐφράνωρ,* | *Τι. Κλαύδιος Τι. Κλαυδίω* ‖ *Κλεάρχω*
ἀρχιερέος | *υἱὸς Καρνήδας,* | | L (= ἔτει) *qϑ' Μ Ἀν-*
τώνιος Μ Ἀντωνίου | *Φλάμμα υἱὸς Κασκέλλιος,* | *Σώτας*
25 *Διονυσίου* ‖ L *οδ'* [*Μ*] *Ἀντώνιος Μ Ἀντωνίου* | *Φλάμμα υἱὸς*
Ἀρτομένης.

Della Cella giebt an, dass die von ihm gegebene Inschrift auf einer Seite der Basis stehe, und auf einer andern eine andre zerstörte. Was er mittheilt, sind die Z. 6—13 und 17 (14—16 sind ausgelassen) bis 19; letztere drei sind auch in der einen der andern Abschriften enthalten, an Stelle der ersteren aber Z. 14 (freier Raum vorher) — 15 (fr. R.). 16 (fr. R.). Wie nun der Stein (wenn es derselbe ist) wirklich aussieht, lässt sich um so weniger sagen, als die dritte Abschrift mit Z. 17 beginnt, bis 24 fortgeht und mit etwas den Z. 1—2 Entsprechendem schliesst. Ferner geben Smith-Porcher unter no. 24 eine ähnliche Liste (*κοινή*) auf einem vollständigen Stein, worin unter dem Jahre 109 derselbe M. Antonius Cascellius erscheint, vorher aber andre, die hier in der Lücke vor Z. 22 zu suchen wären. — Die Liste der Priester des Apollon ist bis zu dem J. 68 (Z. 22) und 73 (Z. 25) n. Chr. fortgeführt (s. über die Epoche oben zu no. 4842); Philiskos Philiskos S. Z. 4 ist ein Bruder der Claudia Arata (nr. 4856), deren Beiname die Zeit etwa des Claudius oder Nero anzeigt. Die einzelnen Worte sind oft durch Blätter, Striche oder Haken getrennt. Der Dialekt ist nur zu Anfang rein.

6f. - - [*στ*]*ρά*[*τ*]*ω τῶ* [*Καρτ*]*ισθένευς* Fr. — 9 -ΚΛΠΣ, *-κλῆς* HvG. — 10 ΙΣΤΡ . . . Σ C. Ein späterer Ti. Claudius Istros, ebenfalls Priester des Apollon, CIG no. 5145a_2f. — 14 ΑΕΚΛ-. — 16 -ΑΝΔΙΡΟΣ. — 22f. Antonius Flamma, wohl der Vater dieser beiden Söhne, war Statthalter von Kyrene und wurde in einem Repetundenprocess a. u. c. 823 zum Exil verurtheilt, Tacitus Hist. 4. 45 (Cavedoni bei Fr. p. 1241; Sm.-P.). — 24 Sotas Dionysios' S. unter Vespasian, CIG no. 5145. — 25 statt des ersten *Μ*(*ἄρχος*) ein zweites Δ. — 26 *Ἀριστομένης* wohl richtig Fr. (statt Α Λ die Abschr.).

4847 Tafel weissen Marmors, gefunden daselbst. — Franz CIG no. 5143 nach 2 Abschriften.

Θεός. Τύχα ἀγαθά. | *Ἱάρεαι τᾶς Ἥρας·* | *Μεγὼ Φιλοξένω,* |
5 *Δαμοκλῖτα Ξούθω,* ‖ *Βερενίκα Πραξιάδα,* | *Ἀπία Πτολεμαίω,*

[Ζ]ευξίππα Βαρκαίω, | Εὐρυκλῆτα Ἀσκλαπῶ, | Ζευξὼ Φει-
10 δίμω, || Ἐπαγὼ Καρνήδα, | ΙΛΥΛΔΙΩ Λύσιος, | Φρονίμα Φι-
15 λοξένω, | Εἰρήνα Τελεσιστράτω, | Βερνίκα, Φίλιννα, || [Κ]αλλι-
βώλα Κλεάρχω, | Μνάστα Φιλίτα, | Νικαρίστα Θρασυκλεῦ[ς], |
Ἀράτα Φιλώτα, | .... Φιλύτα.

Die Namen beweisen die ptolemäische Zeit für die aufgezählten Priesterinnen; die Inschrift hat Ι, Ξ oder Ξ, aber auch eine junge Form des Π (Π) wie no. 4845, CIG 5137, und ist vielleicht erst aus römischer Zeit. Die Namen sind auch hier (wie no. 4846) vielfach durch wagerechte Striche getrennt.

3 (12) Ἀντωνία Μεγώ auch Smith-Porcher no. 8 (Zeit des Trajan). -ξήνω wäre zu erwarten, nach no. 4834 $b_{10.15}$; doch mit ε auch no. 4859. — 8 ΑΣΚΑΛΠΟ (der Name Ἀσκλαπός no. $4846_{12.14}$ und no. 4854). — 9 Φείδιμος auch CIG no. 5145 a_2. — 10 Ἐπαγώ ὑποκοριστικόν zu Ἐπαγατώ (vgl. Ἐπάγατος auf Thera, no. 4810)? — 11 so (und ΛΥ-ΣΙΟΣ) die eine Abschrift, die andre (ganz schlechte) ΡΙΛΥΛΒΟΛΥΣΙΟ. [Μ]υλ[ατ]ὼ? Fr.; Φιλταρώ Wilhelm Mitth. 23. 432. — 12 Φρονίμα Herod. 4. 154 Mutter des Battos (Fr.). — 14 Abschrift *a*. ΦΙΔΙΝΝΑ, *b*. ΦΙΛΙΝΑ. Drei Töchter desselben Mannes? Die Syncope in Βερνίκα hat viele Belege, vgl. Φερνίκη auf Thera (IGI 3 no. 903). — 15 ΑΛΔΙΒ_ *a*, <ΛΛVΙΒ_ *b*. Καλλίβωλος Thera (Fr.). — ΚΑΕΛ_ *a*, ΚΛΕΛ *b*. — 16 ΙΝΑΣΤΑ (Μνάστα unten no. 4862). — ΦΙΛΥ_ΙΑ *a*, ΦΙΛΥΤΑΧΟ *b*. — 17 für -α Θ- ΛΟ *a* und *b*. — 19 ΦΙΛΥΤΛΟ *b*, und in dem Kreise wie das Zahlzeichen für 16.

4848 In der Nähe des Tempels des Apollon. — Franz CIG no. 5140 (Abschrift von Pacho; vgl. Letronne bei P. p. 394).

Κλ · Βενόστα · Κλ · Καρτισ|θένους · Μελίορος | θυγάτηρ |
5 τὰν Κόραν ἐκ τῶν ἰδίων || καὶ τὸν ναόν.

Widmungsinschrift einer Kapelle mit Bildsäule (entsprechend no. 5139, Dionysos, ohne dial. Formen). Vielfach auch hier Worttrennung durch Punkte. Die Zeit nicht vor Claudius (Fr.), wahrscheinlich aber viel jünger.

4849 Stein, in zwei Stücke zerbrochen; oben verstümmelt. — Franz CIG 5142.

---- τῶ Ἄμμωνος, [τ]ὸ ἄγαλμα | τῶ Ἄμμωνος, ἐ[π]ι-
[σ]τατεύοντος καὶ ἀφι[ε]ρώσαντος | Φλαβίω Πούδ[εντ]ος
5 Πομπω||νιανῶ τῶ κ.... θανο --.

Nicht älter als die flavische Dynastie (Fr.), vielleicht viel jünger. Auch hier das vermehrte π (zu 4847).

Z. 1 für γ F. — 2 ЄΥΙΤΑΤΕΥ. — 3 ἀφιαρ.? — 4 ΦΑΑΒ_. — 5 τῶ κ[αλῶς ἀπο]θανό[ντος] Fr.

III. Ehrungen.

4850 Marmorplatte, links abgebrochen; bei einer späten Restauration in den Tempel des Apollon verbaut. — Smith and Porcher no. 16. Strack Dynastie der Ptolemaeer no. 163.

[*Βασιλέα? Πτ*]*ολεμαῖον Σωτῆρα* | -- [*Ἀρ*]*ίστων Ἀριστοφάνευς* | *ἀνέθηκε.*

Schrift: Θ, Μ?, Σ. Vgl. Insch. v. Olympia 5 no. 314 (Strack 154): *βασιλέα* [*Πτο*]*λεμαῖο*[*ν βασιλέος Πτο*]*λεμαίω* [*Κυρα*|*ναῖοι εὐνοί*]*ας ἕνεκ*[*α*, wegen des -*ω* auf Kyr. bezogen.

4851 In der westlichen Nekropole gefunden; doch wohl verschleppt. — Nach der Abschrift von Vattier de Bourville herausgegeben von Letronne Journal des Savans 1848. 373, wiederholt von Franz CIG no. 5136*b* Add.

Ἰουλίαν | *Σεβαστὰν* | *Κυραναῖοι.*

4852 Fragment einer Marmorplatte, im „Augusteum“ (s. zu no. 4836) gefunden; ebendaselbst fand sich die dazu gehörige Büste des Kaisers Antoninus Pius. — Smith and Porcher no. 23.

[*Αὐτοκράτορα Τεῖτον Αἴ*]*λιον Ἁδριανὸν* | [*Ἀντωνεῖνον Σεβαστόν, θεοῦ Ἁδριανοῦ*] *υἱόν, θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ υἱωνόν, θεοῦ* | [*Νέρουα ἔγγονον, σωτῆρα κ*]*αὶ εὐεργέταν* ---- [*ὑ*]*πὸ Τεῖτον* | ----. (5)

Regelmässige Worttrennung ausser nach Präposition (5). Die (nur annähernd richtigen) Ergänzungen von den Hsg. — In andern Ehrendekreten für Kaiser (wie Sm.-P. 15, Widmung seitens des Proconsul A. Minicius Rufus) ist die *κοινή* angewandt.

4853 Marmorbasis, gefunden im Tempel des Apollon, mit der dazu gehörigen Büste. Jetzt im Britischen Museum. — Smith and Porcher no. 1.

[*Γ*]*ναῖον Κορνήλιον Λέντολον* | *Ποπλίω υἱὸν Μαρκελλῖνον πρεσβευτὰν ἀντιστράταγον, τὸν* | *πάτρωνα καὶ σωτῆρα, Κυραναῖοι.*

Cn. Cornelius Lentulus P. f. Marcellinus legatus pro praetore.

4854 Marmorplatte, die in eine moderne Mauer westwärts vom T. des Apollon verbaut war. — Franz CIG no. 5131, nach einer von Keller-

mann geschickten, fehlerhaften Abschrift. Weniger vollständig Smith and Porcher no. 25.

Ἀσκλαπὸν Ἀσκλαπῶ ἱαριτεύον|τα τῶ Ἀπόλλωνος ἀρετᾶς ἕ[νε]|κα καὶ εὐνοίας ἇς ἔχων δια[τε]|λεῖ ἔς τε τὸς κοινὸς
5 εὐεργ[έτας] ‖ Ῥωμαίος καὶ ἐς τὰν πόλιν καὶ [ἐς] | ἐὸς ἱαρὲς καὶ τᾶς ποτὶ τὸς θε[ὸς | χ]άριν εὐσεβείας οἱ ἱαρὲς τ[ῶ | Ἀπ]όλλωνος ἀνέθ[εν].

Späte Schriftformen.

Nach Franz aus der Zeit, wo das von Ptolemaios Apion den Römern vermachte Kyrene noch selbständig war (96—75 v. Chr.). Indes ist die Ähnlichkeit mit den beiden folgenden Inschriften zu gross, als dass es sich empföhle, sie zeitlich so weit zu trennen. Die *κοινοὶ εὐεργέται Ῥωμαῖοι* können sehr wohl die einzelnen in Kyrene lebenden vornehmen Römer sein. Den Text hat schon Franz nach der unvollkommenen Abschrift richtig hergestellt.

4855 CIG no. 5129. Von Kellermann geschickte Abschrift.

[Κλ · Ὀ]λυμπιάδα Φιλίσκου [γυμνασι]άρχω ἀρετᾶς ἕνε[κα] καὶ τᾶς ποτὶ τὸς | [θεὸς] χάριν εὐσ[εβ]ίας Κυραναῖοι.

Vgl. die folgende Inschrift. — Z. 1 ΦΙΛΙΣΚΟΥΣΙΔΕΝ Abschr. *Φιλίσκ[ω γυμνασιά]ρχω* Fr.

4856 Basis einer Ehrenstatue. Auf dem nördlichen Hügel bei der Stadt. — Della Cella; Pacho Taf. LXIII, 5 (Letronne bei P. p. 394f.); Beechey Proceedings etc. p. 545 (darnach und nach einer von Kellermann geschickten Abschrift bearbeitet von Franz CIG no. 5132).

Κλαυδίαν Ἀράταν Φιλίσκω | θυγατέρα, φύσει δὲ Εὐφάνευς, | ματέρα · Κλ · Ὀλυμπιάδος | αἰωνίω · γυμνασιαρχίδος ‖
5 ἀρετᾶς ἕνεκα · Κυραναῖοι.

Etwa Zeit des Claudius oder Nero, wie die Namen zeigen; s. auch no. 4846_{4}f., wo *Φιλίσκος Φιλίσκου, φύσει δὲ Εὐφάνευς,* unter den Priestern des Apollon vorkommt. — Bei della Cella und Beechey hat diese Inschrift noch eine Fortsetzung, die bei Pacho vielmehr als selbständige Basis abgebildet ist (was richtig sein wird): *[τ]ᾶς ἐς αὐτὰ[ν] | εὐνοίας χάριν* (*χάριν* als Monogramm geschrieben).

4857 Marmorne Basis, nordwärts vom Tempel des Apollon. — Smith and Porcher no. 4.

Τείσων ⁝ Ἰάσονος.

Schrift der besten Zeit.

4858 Marmorne Basis, im T. der Aphrodite gefunden. — A. a. O. no. 22.

Ἀστυκράτης | *Εὐκλείδα.*

Ebenfalls gute Zeit.

IV. Grabschriften.

4859 In den Trümmern eines Grabmals gefunden. Oben Blumenornament. — Franz CIG no. 5147, nach einer von Kellermann geschickten Abschrift; nach einer andern (von Vattier de Bourville) Letronne Journ. des Savants 1848, 375 (Franz p. 1241).

5 *Κλέαρχος* | *Κλεάρχω,* | *Κλέαρχος* | *Κλεάρχω,* | *Κλέαρχος*
10 *Παρευβάτα,* | *Παρευβάτας* | *Φιλοξένων,* | *Φιλόξενος* || *Καλλίππων,* | *Κάλλιππος* | *Ἀλεξιμάχων,* | *Ἀλεξίμαχος* | *Ἀλάδ-*
15 *δειρος,* || *Ἀλάδδειρ* | *Βάττω.*

Genealogie des zuerst genannten Klearchos, der sich, wie Letronne sah, auf die alte Königsfamilie zurückführt. *Ἀλάζειρ* (so) Herod. 4. 164 K. von Barke, Schwiegervater des Arkesilas III. Eine Bestimmung des hier Z. 16 genannten Battos (Letr.) ist indes nicht angängig, wiewohl nach ungefährer Berechnung sich für den erstgenannten Klearchos die Zeit um 220 v. Chr. ergiebt (ders.).

Z. 6 f. *Παραιβάτας* C. Keil (4833_{16}); indes stimmen beide Abschriften zusammen (vgl. *Εὐβάτας* das. Z. 25 und no. 4837). — 8 *-ων* hier und Z. 10. 12 ist eine eigenthümliche Verbindung der vulgären Form mit der dialektischen. — 16 so Vattier de B. (ΒΑΙΤΟ die Abschrift Kellermann's). Schwerlich ist der Stein unten vollständig.

4860 Der Stein ist auch rechts vollständig, abgebrochen nur unten. — Nach Pacho und einer von Kellermann geschickten Abschrift CIG no. 5148.

Πρᾶξις Τε - -, | *Πρᾶξος*(?) *Τ[εισάν?]||δρω, - -* (fr. Raum von
5 1 Z.) | *Α[ὐ]τοκλ[ῆς]* || *Ἀρισιάρχ[ω],* | *Σώσανδρ[ος]* | *Αὐτο-*
κλεῦ[ς], | *Πρᾶξσις* | *Σωσάνδρω,* | (fr. Raum von mehreren Z.) ||
10 *Πρᾶξις* | *Νέωνος* | *Νέων* | *Νέωνος.*

Hier wird nicht eine Genealogie nach rückwärts gegeben, wie in no. 4859, sondern es sind die hier Begrabenen aus einer Familie oder mehreren Familien verzeichnet.

Z. 1 ΙΣ und Ε in der andern Abschrift fehlend. *Πρᾶξις* auch no. 4833_{12}. — 2 ΟΣΤΙ<ΤΔ | P., ΟΤ - - - ΤΔ die andre Abschrift; *Τισάνδρω* Fr. — 3 ΔΡΩ ΒL ΟΑ P. — 4 ΑΦΤΟΚΛΙ P., *Α[ὐ]τοκλ[έας]* Fr.

4861 In grosser Schrift in einem grossen Grabmal der Nekropole südöstlich von der Stadt, über einer der Grabkammern. — CIG no. 5154. Smith and Porcher no. 27.

Ἀριστοτέλης | Σώσιος ἱαρεὺς | Ἀπόλλωνος. Μηθένα | ἐντίθη.

Schrift etwa der augusteischen Zeit (A, Σ).

Ἐντίθη .. Sm.-P., ohne dass die Abzeichnung etwas anderes als den freien Raum böte.

4862 Ebendaselbst über einer andern Kammer. — CIG no. 5166 (Pacho Taf. LXV, 10). Smith and Porcher no. 29.

Βαρκα(ῖ)ος | Ἀστυκλεῦς. | Μνάστα | Κρίνιος.

Schrift der besten Zeit.

Z. 1 ΡΑΡΚΛΗΟΣ P., ΒΑΡΚΛΗΟΣ Sm.-P. (*X*]*αρ*[*ι*]*κλῆος* Franz). Der Name *Βαρκαῖος* nr. 4846_3; *Μνάστα* 4847_{16}.

4863 Über einer Abtheilung in einem kleinen Grabe der östlichen Nekropole. — Smith and Porcher no. 28.

a. *Γάϊος Ἀπείσιος | Νίγερ πρεσβύτερος |* ΣΝ

b. *Διονύσω | ἱερεύς.*

In *a* ganz junge Schrift; in *b* Schrift guter Zeit.

a. 3 *σν* = 250 die Epoche? Vgl. zu no. 4842.

4864 Weitere Grabschriften mit dialektischen Formen:

CIG no. 5151 (Pacho Taf. LXVI, 8) *Ἁγεμόνα Νικαίω* (Fr.: -ΜΙΟΝΑ.Ι. ΝΙΚ-). Gute Zeit. — 5152 (P. das. 7) *Ἀ(λ)κάνορος* ΑΟ*τιμίδα* | ΚΑΙΤΑ ΤΟ Τ ΟΣ | (Z. 1 *Ἀλκάνορος* Fr.: ΑΜΚ-). Gute Zeit. — 5153 (P. LXV, 6) *Ἀργεῖος* | [*Δε*]*ίνιος* | *Ἀργεῖος* | *Δείνι*(*ο*)*ς* (-ΧΣ P.). Gute Zeit. — 5155 (P. LXV, 4) *Ἁρπαλέα* | *Κλευθέμιος* (für *ϑ* P. O, aber eine andre Abschrift richtig). Gute Zeit. — 5156 (P. das.) *Ἀφροδιτία* | *Ζήνωνος*. Gute Zeit. — 5157 (P. LXVI, 1) *a.* *Ἐχεμήδας* | *Τιμοκρατείας*, (rechts davon) *Ἄριστις* Ο-, *b.* *Ἀράτας Λαβρομείας* | *c.* *Ἀλθαιμένευς τῶ Πρώρω* (Τ die Abzeichnung für Π). (rechts leer) *Πρώρω τῶ Ἀλθαιμένευς* (ΛΑ die Abz.). Schrift gemischt: *Ἄριστις* Ο- und *Ἀράτας* in alten Formen, die andern Inschriften in cursiven oder sonst jüngeren. — 5158 (P. LXV, 1) *Θεύχρηστος* | *Σωσάρχω* (-Ο Abzeichnung). Gute Zeit. — 5159 (P. LXV, 4) *Κληνάτα* | *Φίλωνος*. — 5160 (P. das.) *Καρνήδας* | *Ἰάσονος*. Gute Zeit. — 5161 (P. LXIV, 1; Letronne bei P. p. 395) *Χοῖρος* (?) *Ἀριστ*[*ο*]*κλίδα* (*Ἀρ*. Letr.; ders. *Κοῖρος* oder -*τος*; ΚΟΙ,- Abzeichnung). Schon Σ und A. — 5162 (P. LXV, 4) *Μνάσαρχος* | *Θευχρήστω* (A, doch Σ). — 5163 (P. LXVI, 6. 5) *a.* *Μνασιστράτα* (-ΙΑΤΑ, Α und Σ), | *Ασοριευς* (cursives *σ*, wird *Δωριεύς* sein) | *Φειώι* (eher gute Zeit; *Φε*(*ρ*)*ώι* HvG.); | *b.* *Ἁγήσαρχος*, | *Ἰάσων* (gute Zeit); | *c.* *Ἀφενώι*, | *Πέλεα* (A, Π); | *d.* *Θεμίσω*[*ν*?], | *Ἐτέαρχ*[*ος*]; | *e.* *Ἀναξίλ*[*ας*]

(Cavedoni) | *Τιμόλ*[*ας*]; *f.* *Ἀφενώι*, | [*Σ*]*ιμμί*[*ας*?]; | *g.* *Αἴχα*[*ς*], | *Ἀριστ-* |. Die Inschr. *d—g* zeigen noch gute Zeit. — 5164 (von Kellermann geschickte Abschrift); Letronne Journ. des Sav. 1848. p. 374 (Franz p. 1241), nach Abschrift von Vattier de Bourville: ΜΙ...ΠΩΙ (so Vattier; *Μικίππῳ* Letr., *Μενίππῳ* Fr.) | *Ἐχετίμω*. — 5168 (von Kellermann geschickte Abschrift) *Σωτάδα τὸ σᾶμα* - - (ΣΑΜΑΟΝΚΑΙΤΟ TNICTHPYON; in Z. 3 ΑΞΙΟΝ; *σαμᾶον καὶ τὸ δ*[*ειπ*]*ν*[*η*]*τήρ*[*ι*]*ον* Fr.; Thera no. 4772 vergleicht HvG.). — 5169 (Pacho LXV, 4 vgl. 2) *Φίλων* | *Δάμιος* (jüngere Schrift). — 5170 (P. LXV, 4) *Φιλέγγυος* | *Ἀρισταγόρα* (desgl.). — 5171 (Abschrift von Kellermann geschickt) *Ἀκε*[*σ*]*ώι* (ΑΚΕΩΙ) | *Νικοδ*[*άμ*]*ω* (-ΔΔΗΩ; *-λάω* Fr.). — 5174 nochmals *Ἁγεμόνα*; 5179 [*τὰν*] *στάλαν* ΑΠΡΙΜΑ (*σ* ist Ϲ).

4865 CIG no. 5149*b*. Die von Pacho auf Taf. XLIX und L veröffentlichten Gemälde einer Grabkammer haben manche, mehr oder weniger cursiv geschriebene, meist schwer zu enträthselnde Beischriften; gewöhnlich herrscht die *κοινή*, doch sind Reste des Dorischen: - - *ἁ τειμά*; *τὰν πόλιν*; *καθ' ἀμ*[*ι*]*λλάματα* | *πρᾶτος Ἀ*[*ν*]*τωνῖνος*.

4866 Münzlegenden. Die griechischen Münzen von Kyrene sind bei L. Müller Numismatique de l'ancienne Afrique 1. 9—77 behandelt. Eine kurze Übersicht gibt Head Hist. Num. 725 ff. Aus Müllers Zusammenstellung hebe ich heraus

1) Æ, Tetradrachmon. — Müller no. 132.

Vs. *Ἀρίστιο*(*ς*). Rs. ΚΥΡΑ.

2) Æ, Tetradrachmon. — M. no. 134.

Vs. *Ἀριστομήδεος*. Rs. ΚΥΡΑΝΑ.

Bei M. -ΜΗΛΕΟΣ, bei Head -ΜΗΔΕΟΣ. Hierher gehören auch die Tetradrachmen mit ΤΟΜΗΔΕΟΣ (M. no. 40. 140), die die Veranlassung zu dem *Τολμήλεος* bei Pape-Benseler gegeben haben.

3) AV, att. Stat. — M. no. 194.

Vs. *Δαμώνακτος*. · Rs. ΚΥΡΑΝΑΙΟΝ.

4) Æ, att. Didrachmon. — M. no. 176.

Vs. *Θευφείδευς*. Rs. ΚΥΡΑ .

Auf einem Goldstater steht ebenfalls ΘΕΥΦΕΙΔΕΥΣ (M. no. 185), auf einem andren ΘΕΥΦΕΙ. Head gibt überall -ΦΙΔ- an; nach einer Mittheilung Dr. Imhoofs ist -ΦΕΙΔ- sicher.

5) Æ, Hemidrachmon. — M. no. 42.

Vs. *Καινίω*.

6) Æ, Tetradrachmon. — M. no. 135.

Vs. *Κύδιος*. Rs. [ΚΥ]ΡΑ.

7) Æ, Tetradrachmon. — M. no. 41.

Rs. *Λιβύστρατο(ς)*.

8) Æ, Tetradrachmon. — M. no. 136. 137.

Vs. *Νίκιος*. Rs. ΚΥΡΑ.

9) AV, att. Stat. — M. no. 191.

Vs. *Πολιάνθευς*. Rs. ΚΥΡΑ[ΝΑ]ΙΟΝ.

Alle diese Münzen stammen aus den Jahren 431—321 v. Chr.; in die Jahre 321—308 fallen zwei andre:

10) AV, att. Stat. — Müller no. 221.

Rs. *Κυραναῖ(οι). Πτολεμαίω.*

11) AV, $^1/_2$ att. Stat. — Head 731.

Rs. *[Πτο]λεμαίου. Εὔφριος.*

Barke und Ptolemais.

Herod. 4. 160 *Τούτου δὲ τοῦ Βάττου παῖς γίνεται Ἀρκεσίλεως, ὃς βασιλεύσας πρῶτα τοῖσι ἑωυτοῦ ἀδελφεοῖσι ἐστασίασε, ἐς ὅ μιν οὗτοι ἀπολιπόντες οἴχοντο ἐς ἄλλον χῶρον τῆς Λιβύης καὶ ἐπ' ἑωυτῶν βαλόμενοι ἔκτισαν πόλιν ταύτην ἣ τότε καὶ νῦν Βάρκη καλέεται.*

4867 Münzlegenden. — L. Müller a. a. O. 78—88, Head 733.

1) Æ, Tetradrachmon. — M. no. 321.

Vs. *Ἀκέσιος*. Rs. ΒΑΡΚΑΙΟΝ.

2) Æ, Tetradrachmon. — M. no. 323.

Vs. *Καινίω*. Rs. ΒΑΡ[Κ]ΑΙ.

3) Æ, Tetradrachmon. — M. no. 324.

Vs. ΒΑΡΚΑΙ. Rs. *Κυψέλω τῶ Φίλων(ος)*.

Alle drei Stücke aus den Jahren 431—321 v. Chr.

Strabon p. 836. *Μετὰ δὲ Βερενίκην πόλις ἐστὶ Ταύχειρα ἣν καὶ Ἀρσινόην καλοῦσιν· εἶθ' ἡ Βάρκη πρότερον, νῦν δὲ Πτολεμαΐς.*

4868 Die Grabschriften aus der Nekropole von Ptolemais (Pacho Taf. 74 ff.) bieten entsprechend der späten Zeit nicht viel dialektisch Interessantes; dazu sind die Abzeichnungen sehr mangelhaft.

CIG no. 5235: *Γ Ἰούλιος Στέφανος ἐποίησεν | ἐξ ἀρχιδίων* (= *ἐκ θεμελίων*, Letronne) *τὸν σηκὸν καὶ τὰν ἐξέδραν | καὶ τὸν περίβολον ἐξ ἰδι(ᾶ)ν*

δαπανᾶν | *ἑαυτῶ καὶ τοῖς τέκνοις.* — Namen: 5199 *Εἰρήνα,* 5200 *b* *Εἰράνα* 5203 *Ἡρακλίτα.* 5214 *Θεύφιλος.* 5242 [*Ἀρσι*]*νόας.* 5250 *Ἀγεμόνα Τυδεῦς* (doch Gen. st. *-έος*). 5251 *Ἀνίοχος* (-ΩΚΟΥ die Abschr.) *Τυδεῦς.* 5263 *Κ*(*λ*)*ευπάτρα ϑευγίτονος.* 5264 *Ἀριστοφ*(*ῶ*)*σα* (-ΟΣΑ). 5267 *Ἀρταφὰν Ἀρταφᾶντος.* 5271 *Ἀλύπατος* [*Β*]*άχιδος,* das. *Βάσσω* und nochmals *Βάσ*[*σ*]*ω* (Zeit des Augustus oder Tiberius nach Franz). 5278 *Ἀγεμόνα Εὐκλίδα.* 5289 *Πρώρου* (4833 $_{20}$ u. s.); das. und 5315 vielleicht Genitive auf *-ω*.

Arsinoe (Taucheira).

4869 Auch aus diesem Orte Grabschriften, bei Pacho Taf. 80 ff.

CIG no. 5306 [*Εὐφ*]*ροσύνω.* 5309 *Καρνήδα.* 5324 *Δείνω.* 5325 *Ἀγαϑοκλέος.* 5327 *Κοιδικίω.* 5360 [*Εὐφρ*]*οσύνα ϑευχ*[*ρήστω*]?

Euesperides.

Theotimos im 1. Buche *περὶ Κυρήνης* b. Schol. Pind. Pyth. 5. 33 berichtet über die Gründung durch Arkesilaos IV.

4870 Münzlegenden. — L. Müller a. a. O. 88—93, Head Hist. Num. 734.

1) Æ, Tetradrachmon. — Head a. a. O.

Rs. *Εὐεσπεριτᾶν.*

2) Æ, att. Didrachmon. — Müller no. 334.

Vs. *Ἑσπερι*[*τᾶν*]. Rs. *Τιμαγόρα.*

Melos.

Melos (dorisch *Μᾶλος*) schickte im Jahre 480 zwei Funfzigruderer zur hellenischen Flotte bei Salamis: Herodot, der dies berichtet (8. 48), bezeichnet dabei die Melier als Abkömmlinge der Lakadämonier. Als dann die Melier 416 in den verhängnisvollen Kampf mit den Athenern traten, gaben sie nach Thukydides (5. 104. 106, vgl. vorher c. 83) wieder dasselbe von sich an, das Alter aber der Kolonie auf 700 Jahre (112). Darnach kann von einer glaubhaften Gründungsgeschichte nicht die Rede sein, für das 5. Jahrhundert aber und natürlich auch schon für frühere Zeit steht der Zusammenhang mit Sparta fest. Dialekt und Schrift sind, wie bei Thera, gleichwohl von Lakonien unabhängig. Zwar ist das Material zur Kenntnis des Dialekts hier noch viel ungenügender als im Falle Thera's; aber *ἐποίει* (no. 4872) und die Genitive auf *-ου* beweisen wesentliche Gleichartigkeit mit dem theräischen Dialekte, gleichwie auch *Βωλοκρ[άτεος]* no. 4889 zu diesem stimmt [1]). Ein Digamma kennen auch die ältesten Inschriften nicht; doch war im Anlaute zu einem solchen bei ihnen kein Anlass. Eine auf Melos erhaltene Antiquität ist das *-ώι* des Nominativs weiblicher Eigennamen: *Ἀρχιώι*, ***Μενεκρατώι*** (dagegen auf Thera auch archaisch *Καλ(λ)ιτώ* no. 4822). Die Contraktion des *εο* unterbleibt auf den älteren Denkmälern; noch 4878f. steht ***Θεοδωρίδας***, und erst im 2. Jahrh. v. Chr. ***Σωκράτευς*** und ***Θεύκλειαν*** (no. 4883. 4875). Auffällig und an lakonischen Vokalismus erinnernd [2]) ist nur ***Κλιόνφας*** no. 4932, doch aus *κλέ(ος)* und *ὀμφή* zusammengesetzt. Die Verwendung von H als *h* ausser nach Tenuis ist unbelegt; im Gegentheil steht 4917 ***Ἑλλαγόρα*** (archaisch) als ***Ἐλλαγόρα***. falls nicht in der fehlenden Zeile vorher ein H gewesen ist.

---

1) Doch *Βουλίας* (etwa 4. Jahrh., so diphthongisch) no. 4929.

2) ***Θιοκλῆ*** no. 4400.

Die alterthümliche Schrift der Melier lässt sich in ihrer Entwicklung ganz wohl verfolgen (vgl. unten zu 4871 und III, 1). Von diesem Typus weichen wie billig gänzlich aus die Inschriften auf Weihgeschenken in Olympia no. 4872. 4872a: hier melisch zu schreiben hätte geheissen unverständlich zu schreiben. Man hat auch hier lakonischen Einfluss auf Melos erkennen wollen (vgl. oben zu Thera und Kyrene), während doch in diesem Falle die Schrift ganz entschieden nicht lakonisch ist: X ist χ. Eher kann man sagen korinthisch, jedoch ohne die Besonderheiten der korinthischen Schrift; oder besser: es ist ein den Peloponnesiern verständliches Alphabet genommen.

I. Auf das Cultuswesen bezüglich.

1. In archaischer Schrift.

4871 Inschrift der Columna Naniana, einer 1,56 m. hohen, kannelirten Säule, die von Jac. Nani nach Venedig gebracht wurde und jetzt in Berlin ist. Die Verse laufen jeder in einer von zwei benachbarten Canneluren. — Oft herausgegeben, zuerst von Hier. F. Zanetti 1755; s. ferner u. a. Böckh CIG no. 3, Röhl IGA no. 412 = Imag.[1] p. 4; neue Abzeichnung der Buchstaben, nach Ricci Monum. ant. 2. 270 ff., Röhl Imag.[2] p. 10 III, darnach Hiller v. Gärtringen IGI 3 no. 1075.

Παῖ Διός, Ἐκπhάντωι δέκσαι τόδ᾽ ἀμενπhὲς ἄγαλμα·
σοὶ γὰρ ἐπευκhόμενος τοῦτ᾽ ἐτέλεσσε γρόπhων.

Die Schrift (vgl. Kirchhoff Studien[4] 65 f., Studniczka Jahrb. des arch. Inst. 2. 151 f.) ist alterthümlicher als die irgend eines andern Denkmals von Melos: ι ist zweimal gebrochen (ꟷ), ε hat schräge Querlinien und die Senkrechte nach unten sich fortsetzend; die O-Laute sind nicht geschieden, während für η kein Anlass war. Aber auch hier ist H (= *h*) bereits oben und unten offen (ϑ kommt nicht vor); Kirchhoff (Stud.[4] 73) weist daher das Denkmal der ersten Hälfte des 6. Jahrh. zu.

Ἐκφάντωι und *γρόφων* richtig Böckh (*Ἐκφαντοῖ*, als Beiname der Artemis, und *Γρόφων* Welcker). Dass der Stifter und Künstler nicht zu ermitteln ist, versteht sich; er war jedenfalls Melier (HvG., gegen Studniczka). *Γρόφων* lässt sich auf die Sculpierung der Säule beziehen (Böckh; vgl. Thera no. 4729. 4809); auch auf ein darauf gesetztes Anathem, welches vielleicht (Studniczka, HvG.) gemalt war; doch s. für *γράφειν* IGA no. 474 (Ditt. zu 4872).

4872 Zwei Bruchstücke einer kannelirten Säule, in Olympia gefunden. — Kirchhoff Arch. Ztg. 36. 143 f. (Taf. 19 no. 6). Röhl IGA no. 12,

vgl. Add. p. 106. Dittenberger-Purgold Inschr. von Olympia no. 272; s. auch Kaibel Rh. Mus. 34. 212 no. 1098*a*. Das kleinere Bruchstück enthält den Ausgang von Z. 3 und ein Stück von 2. Wie bei der vorigen Inschrift, läuft jeder Vers in einer von drei benachbarten Kanneluren.

Θρασυμάχου παῖδες τοῦ Μαλίου - ◡ ◡ - - |
τῶι Δὶ Δάιαλκος καὶ [◡ ◡ -] *με ἀ*[*νέθεν*].
Γρόφων ἐποίει Μάλιος ΚΑΓ[- *Προκλ*]*ῆς?*

Die Schrift ist nicht melisch, sondern peloponnesisch (s. die Vorbemerkung zu Melos): C = *γ*, ⊕, Λ, Μ *μ*, Ϟ, X = *χ*; keine Scheidung der *ε*- und O-Laute. Nach Kirchhoff (der trotz der Unterschiede bedenklich ist, ein andres als ein melisches Alphabet anzunehmen, Stud.[4] 74, 1) ist das Denkmal nicht jünger als der Anfang des 5. Jahrhunderts.

V. 1 *Θρᾱσυμάχου* aus metrischem Zwange; auf Thera freilich hätte die Form *Θαρρυ-* zu Gebote gestanden. — Am Schlusse [*ἐν Μεγαρεῦσι*] Röhl, der aus *τοῦ Μαλίου* statt *τοὶ Μάλιοι* schliesst, dass die Söhne nicht mehr Melier gewesen seien, und darnach auch die Inschrift unter die Einnahme von Melos durch die Athener (Ol. 91, 1 = 416 v. Chr.) herabrückt. Indes ist der Genitiv sonstigem Brauch entsprechend: Röhl no. 42 *Ἀργειάδας Ἁγελάιδα* (= *ὁ Ἀ.*) *τἀργείου*. — 2 ergänzt von Kirchhoff. Pentameter? oder Hexameter mit *ἀνέθηκαν*? — 3 Ende des 1. Fragments *γ* sicher (Dittb.), nicht etwa (Röhl) ein korinthisches *β*; am Bruchrande noch eine Rundung wie von *ο*. Wenn indes dies Täuschung ist, könnte man *κᾶγ*[*ε* („brachte her") ergänzen.

4872a Marmorbruchstück, gefunden daselbst mit dem Reste einer gleichlautenden Inschrift, also von einem Anathem, welches von denselben Leuten gestiftet und von demselben Künstler gefertigt war. — Röhl IGA p. 169 no. 12*a*; Dittenberger-Purgold Inschr. von Olympia no. 273. Die Schrift ist sonst ähnlich, nur bei E modern. Man liest . . *μαχοπαιδεσ*τ . ., und als Rest einer unteren Linie einen spitzen Winkel, nach Purgold mehr auf M als auf A weisend, wonach Röhl annimmt, dass hier das ganze Distichon in einer Zeile gestanden und die untere Z. V. 3 enthalten haben möge: . .] *Μ*[*άλιος*.

4873 Altar oder Basis von schwarzem Stein, aus Melos in das Britische Museum gebracht. — Turner Journ. of a tour in the Levant 1. 34; Böckh CIG no. 2434 (Röhl IGA 420 = Imag.[2] 59, no. 8; s. auch Kirchhoff Stud.[4] 68). Newton Anc. Gr. Inscr. no. 366. IGI no. 1076.

Δαμοκρέων | *ἀνέθηκε.*

Nach der Schrift in dieselbe Klasse mit den archaischen Grabschriften A gehörig; das *ϑ* scheint sogar einen Querstrich statt des Punktes zu haben, jedoch vielleicht (Newton) durch Beschädigung.

2. In gewöhnlicher Schrift.

4874 Marmorstück. — Rangabé Ant. hell. 2 no. 1193, wiederholt IGI no. 1083.

Θεόλας Ἀσκλαπιῶι.

Schrift: Ε, Γ, Σ.

4875 Tafel weissen Marmors. — Ἐφημερίς 18. März 1879; BCH 3 no. 256; neue Abschrift IGI no. 1084.

Ἐπιάναξ Ἁγησιμένου | τὰν αὐτοῦ γυναῖκα | καὶ Ὀνό-
5 *μαρχος Ἐπιάνα|κτος τὰν ματέρα Θεύκλει||αν Ἀσκλαπιῶ καὶ Ὑγείαι.*

Schrift des 2. oder 1. Jahrh. v. Chr.

4876 O. G(erhard) Bull. dell' Inst. 2. 195 (darnach CIG no. 2431); besser Lebas Inscr. gr. et lat. 5. 282 (CIG 2. 1081 Add.), wiederholt IGI no. 1090.

Ἐπιάναξ ὁ πατὴρ καὶ ὁ ἀδελφὸς | Ὀνόμαρχος Ἁγησιμένην Ἑρμᾶι | καὶ Ἡρακλεῖ.

Dorisch ist nichts als *Ἑρμᾶι*, vulgär *ἀδελφός, Ὀνόμαρχος, Ἁγησιμένην* (wie *-νου* in der vor. Inschr.).

4877 Über der Nische, in der die Aphrodite von Melos gefunden wurde, befand sich ein (mit nach Paris gebrachter, aber nie wieder gesehener) Stein mit dieser Inschrift, von der Clarac (Sur la Vénus de Milo 25) eine Abzeichnung (nach Voutier) gegeben hat; darnach CIG no. 2430 und IGI no. 1091.

Βάκχιος Σάττου ὑπογυμ[νασιαρχήσ]ας | τάν τε ἐξέδραν καὶ τὸ α . . . . | Ἑρμᾶι Ἡρακλεῖ.

Die Schrift weist (Furtwängler) etwa auf die Zeit von 150—50 v. Chr. Die Frage nach der Zeit der Statue selbst ist damit noch nicht präjudicirt (vgl. zu 4878). Die Exhedra gehörte jedenfalls zu einem Gymnasion.

Z. 1 Β von Clarac selbst als unsicher bezeichnet. — ΣΑΤΙΟΥ Cl., *Σάττου* Collignon, indem dieser Name auf Delos (BCH 7. 104 no. 1_8, 106 no. 2_8) bezeugt ist (vgl. Bechtel Herm. 34. 407[2]). — 2 *τὸ ἄγαλμα* Furtwängler (die Statue der Aphrodite). Nichts als / ist von *α* bezeugt.

4878 Basis, zusammen mit der Aphrodite von Melos gefunden, von Voutier abgezeichnet, wenig genau, wie nr. 4879 zeigt. Denn in der Abzeichnung erscheinen junge Formen für *σ* und *ζ*, statt der geforderten des 4. Jahrh. (HvG.). — Ravaisson Mém. de l'Acad. des Inscr. 34. 1

tab. II; darnach Furtwängler Ber. d. bayr. Akad. d. Wiss. 1897. 415 und IGI no. 1092.

[Θ]εοδωρί(δ)ας Λαι⟨σι⟩στράτου ΖΙ–

Die Abzeichnung -ΡΙΣΑΣ.ΑΛΙΣΙΣΤΡ-, corrigiert nach no. 4879. — *Ζηνί*, wie man ergänzt, ist nicht sehr wahrscheinlich (trotz Thera no. 4734. 4740). Man hatte, als Voutier zeichnete, die Herme eines bärtigen Mannes fälschlich auf die Basis gesetzt, welche für eine Herme thatsächlich viel zu gross war (Furtw.). Über den Namen zu no. 4879.

4879 Basis von weissem Marmor, mit der Statue eines Jünglings; die Buchstaben (des 4. Jahrh.) *στοιχηδόν*. Gefunden 1877 nahe dem Meere, an einer Stelle, wo ein Tempel des Poseidon gewesen sein muss; jetzt in Athen. — Herausgegeben *Παρνασσός* 1. 311; Ch. Tissot BCH 2. 522 no. 4; nach neuer Abschrift IGI no. 1096.

Θεοδωρίδας Λαιστράτου | Ποσειδᾶνι.

Über den Namen *Λαίστρατος* Bechtel Herm. 34. 396 (*λαι- = ἀρι-, ἐρι-*; derselbe Name Nisyros IGI 3 no. 93_{16}; *Λαισθένης* das. no. 103_{5}).

4880 Felsinschrift; dabei ist ein kleiner Altar roh ausgehauen. — R. Weil Mitth. 1. 248 no. 6; besser C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 9 no. 22; nach neuer Vergleichung IGI no. 1093. — Schrift noch ≮.

Διὸς καταιβάτα.

Vgl. Thera 4762.

4881 Ähnliche Felsinschrift, aber zerstört. — R. Smith ebenda 8 f. no. 21, wiederholt IGI no. 1094.

[Διὸς κατα]ιβάτα.

4882 In einen Felsen eingehauenes Becken unklarer Bestimmung (*περιρραντήριον*?), Schrift (etwa des 4. Jahrh.) am Rande. — Rangabé Ant. hell. 2 no. 1194; Ch. Tissot BCH 2. 521 no. 1; verglichen auch von R. Weil (Mitth. 1. 249) und von Hiller von Gärtringen (IGI no. 1103).

Εὐρυανακτιδᾶν.

Das *ν* beide Male schräg liegend, weswegen es im ersten Falle fälschlich als *μ* ediert wurde. Dieselbe Gens erscheint in ähnlicher Weise auf Kos, DI. 3675: *Διὸς φρατρίου, Ἀθαναίας Εὐρυανακτ[ι]δᾶν.*

4883 Grosse Basis von weissem Marmor. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* 1859 no. 3507; Löwy Inschr. gr. Bildh. no. 217; IGI no. 1097 u. A.

Ὁ δᾶμος ὁ Μαλίων ἐτίμασεν | τὰν Ῥώμαν εἰκόνι χαλκέαι |

5 *καὶ στεφάνωι χρυσέωι* | *ἀρετᾶς ἕνεκεν καὶ εὐερ*|*γεσίας τᾶς εἰς αὐτόν.* | Darunter: *Πολιάνθης Σωκράτευς* | *ἐποίησε.*

Die Zeit bestimmt sich namentlich nach dem Künstler, der für Delos eine Statue des Masinissa (gest. 149 v. Chr.) bildete (identisch mit *Π. Κυρηναῖος* nach Löwy).

II. Ehrungen für Menschen.

4884 Basis von Marmor, gefunden nicht weit vom Theater. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 17 f. no. 39, wiederholt IGI no. 1108.

Ὁ δᾶμος | *Ἀγριππεῖναν Γερμανικοῦ* | *Καίσαρος γυναῖκα θεοῖς.*

Die Ehrungen für Trajan (1110) und M. Aurelius (1111) sind bereits in der *κοινή* verfasst.

4885 Basis von weissem Marmor, schlecht erhalten. — Pittakis Ἐφ. ἀρχ. 1859 no. 3511; I. Hogg Transact. of the Roy. Soc. of Lit. V, 2. 29 no. 4 (Abschrift von Leicester); Ricci Mon. ant. 2. 281; neue Abschrift von Hiller von Gärtringen, der auch eine solche von Pollak zugezogen hat, veröffentlicht IGI no. 1112.

Ὁ δᾶμος ὁ Μαλίων | *Σωγένη Παυσανία,* | *καθ' ὑ[οθ]εσία[ν] δὲ* | *Θευ - -.*

Z. 3 ΟΥ (d. i. *θυ*) und ΛΕ (d. i. *δὲ*) nur bei Leicester; Ε vor Σ nur bei Pollak. — 4 ΘΕΛ Leic., ΘΕΩ Pollak.

4886 Fragment weissen Marmors. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 19 no. 41, wiederholt IGI no. 1114.

[Ὁ δᾶμος ὁ Μαλίων] | *[τὸν δεῖνα τοῦ δεῖνος* | *ἐστεφ]άνωσ[ε*
5 *χρυσέωι* | *στεφ]άνωι καὶ ἐτ[ίμασε* ‖ *εἰκ]όνι χαλκέαι ἀρε[τᾶς]* | *ἕνεκεν καὶ εὐνοίας κ[αὶ εὐ*|*ερ]γεσίας* (so HvG.) *ἇς ἔχων [διατε*|*λεῖ] - -.*

Die verwandte Inschrift 1113 (nur in älteren Abschriften vorliegend) hat von Dorischem *ὁ δᾶμος ὁ Μαλίων* und *εὐεργέταν*; in 1115 a b ist nichts dorisch als *δαμιου[ργήσαντα]*, sonst herrscht die *κοινή* (also auch wohl [*ὁ δῆμ*]*ος* (a), *ὁ δ[ῆμος* (b) zu ergänzen); ganz in der *κοινή* 1116. 17. 18. 19 (1116 Zeit des Tiberius).

4887 Basis von parischem Marmor, oberhalb des Theaters gefunden, jetzt in Leyden. — Böckh CIG no. 2432 (nach Prokesch' Abschr.), Janssen Mus. Lugd.-Bat. Inscr. graec. et lat. 40 (Taf. VII no. 1); unter Benutzung eines neuen Abklatsches IGI no. 1120.

[Κλεώνυμο]ς Λυσανία | [τ]ὰν ματ[έρ]α καὶ Ἐχέκλεια | Κλεωνύμου θυγάτηρ τὰν | [μ]αῖαν Ἐχέκλειαν τὰν Κλεωνύμου ||
5 θυγατέρα θεοῖς.

4888 Säule schwärzlichen Marmors. — R. Weil Mitth. 1. 248 no. 4, wiederholt IGI no. 1122.

Ἀλεξίνους Φιλοθέου | τὰν γυναῖκα καὶ | Ἀλκιβία καὶ
5 Α[ὐ]τέας τὰν ματέρα | Ἀλκιβίαν Αὐτέα || θεοῖς.

Schlecht erhalten 1123 (Böckh CIG no. 2433), wo zweimal *τάν*; in der *κοινή* verfasst no. 1121. 1124—6.

III. Grabschriften.

1. In archaischer Schrift.

Die melischen Grabsteine älterer Zeit haben fast durchgängig die Form von ziemlich schmalen, oben abgerundeten oder zum Giebel zugespitzten Stelen, welche durch wagerechte Linien in Felder abgetheilt sind; in jedem Felde = Zeile stehen gewöhnlich nur 3 oder 4 Buchstaben. Nach der Schrift erkannte bereits Ross drei verschiedene Perioden, zu denen die der Columne Naniana als älteste hinzukommt. Keine Grabschrift hat das *πh, κh* oder das gebrochene *ι* der Col. Nan.; dagegen findet sich in denen der 1. Periode (*A*) noch das M für *σ* und das fünfstrichige *μ*, dazu (was auf der Col. Nan. noch nicht ist) die Unterscheidung von *ο* und *ω* durch C und O; dies reicht auch in die 2. Periode (*B*) hinüber, in der *σ* und *μ* die ionischen Formen haben. Hiller v. Gärtringen hat dann noch (ähnlich wie Kirchhoff) eine 3. Klasse unterschieden, in der *σ* überhaupt nicht vorkommt; man kann einen Theil dieser Inschriften auf Grund des fünfstrichigen oder vierstrichigen *μ* zu *A* oder *B* stellen. In der 3. Periode (der 4. Klasse bei HvG.) herrscht ionische Schrift, wenn auch noch etwa ein R oder sonst eine etwas alterthümliche Form eines Buchstabens vorkommt. Nach Kirchhoff (Stud.[4] 71 ff.) möchten die Inschriften dieser Periode der Zeit nach dem peloponnesischen Kriege angehören; die der Klasse *A* der 2. Hälfte des 6. Jahrh.; die der Klasse *B* der Zeit zwischen den Perserkriegen und der Einnahme durch die Athener.

A.

4889 Stele rothen Steins, auf allen Seiten verstümmelt. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 5 no. 8; IGI no. 1128.

[Ἀρι]|στο|βία | Βωλ ακρ|[άτε ος].

Gelesen und ergänzt von Hiller von Gärtringen.

Statt des C des zweiten Namens scheint der volle Kreis (= ω) geschrieben gewesen zu sein; auch das ο im ersten Namen ist nicht als blosser Halbkreis sicher.

4890 Stele. — Baumeister Philol. 9. 393 no. 20; wiederholt IGA no. 419 = Imag.[2] 59 no. 7 und IGI no. 1129.

Ἀριστ|οκρίτα Ἀρχ- - .

4891 Stele schwärzlichen Kalksteins, jetzt in Berlin. — Ross Inscr. gr. ined. no. 228, wiederholt IGA no. 415 = Imag.[2] 59 no. 3; Beschreibung der antiken Sculpturen (Berlin) 1161, darnach IGI no. 1130.

Ἀρχι ὼι Ἀγ|αθοκλέος.

[**4892** Stele rothen Steins im Dorfe *Τρυπητή*, rechts und links verstümmelt. — Dümmler Mitth. 11. 114 f.; neu verglichen von Hiller von Gärtringen IGI no. 1131.

Soll *Βο|λα γω ς* statt *Βωλαγός* sein; indes statt *β* (ᛒ) steht vielmehr *ν* (*Ν*) da, wenn nicht dies aus dem fünfstrichigen *μ* verstümmelt ist, und statt Γ kann man Π lesen; dazu steht rechts über Z. 1 noch \. Ja, es stellt sich die ganze Inschrift als ein Ausschnitt aus der folgenden, in demselben Dorfe 10 Jahre früher abgeschriebenen dar, so dass ich Identität annehme.]

4892a Stele rothen Steins im Dorfe *Τρυπητή*. — Weil Mitth. 1. 248 no. 8, wiederholt IGA no. 423 (= Imag.[2] 60 no. 11) und IGI no. 1132. Die trennenden Linien zwischen den Zeilen (vorhanden bei Dümmler no. 4892) sind von Weil nicht angegeben.

Εὔδαμο|ς Λά|μπωνος.

Statt des ersten A auf der Zeichnung bei HvG. ein Δ; bei Weil und Röhl indes ist das A deutlich.

4893 Desgleichen; oben und unten verstümmelt. — Herausgegeben von Weil Mitth. 1. 248 no. 7, wiederholt IGA no. 422 (= Imag.[2] 60 no. 10); C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 3 no. 1, wiederholt IGI no. 1133.

Ἐχετ|ίμα | Ανσι - - .

4894 Stele. — Rangabé Ant. hell. 2 no. 2229, wiederholt IGA no. 416 (= Imag.[2] 59 no. 4) und IGI no. 1166.

Θεο(β)ώλα | Τιμ|[οκ]ρ- - .

Θεον(ν)ὼ Λατίμων Röhl; gewiss richtiger wie oben HvG., wiewohl das N der Abschrift oder des Druckes in das (dem Abschreiber unbekannte oder dem Setzer fehlende) ᛒ (= *β*) zu emendieren ist.

4895 Stele rothen Steins; oben und unten verstümmelt. — IGI no. 1134.

- - *ιμα* | *Ἰσχ|ομά|[χου]*.

Ἶμα HvG.; doch ist gewiss dies nur Rest des Namens (*Λατίμα* o. dgl.).

4896 Desgleichen; oben und unten verstümmelt, auch links beschädigt. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 3 no. 2, wiederholt IGI no. 1135.

Κρί|τος | *[Π]αγ|[κ]λε|[ί]δα*.

Κρίτος auf Thera (4706_{92}); oder ...(..)*κριτος* HvG.

4897 Desgleichen; unten verstümmelt. Jetzt in Athen. — Kirchhoff Stud.[3] 57 ([4] 69, 19); Röhl IGA no. 421 (= Imag.[2] 59 no. 9) nach eigner Abschrift; nach neuer Vergleichung IGI no. 1136.

Κῦδ|ρις | *Δωρ|-*.

4898 Desgleichen; besonders unten verstümmelt. — Pollak Mitth. 21. 221, vgl. C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 5 zu no. 7; nach neuer Vergleichung IGI no. 1137.

Λυσι|δίκα | *Εὐρυ[ά]νακ|τος*.

4899 Stele. — Rangabé Ant. hell. 2 no. 2230, wiederholt IGA no. 417 (= Imag.[2] 59 no. 5) und IGI no. 1138.

Ὀρθ|όλα (Röhl) | *Λυκ|όφρ|ονος*.

4900. 4901 Zwei Stelen schwärzlichen Kalksteins, 1844 nach Berlin gebracht. — Ross Inscr. gr. ined. no. 226 f., Reisen auf d. griech. Inseln 3. 17; Röhl IGA no. 413 f. (= Imag.[2] 59 no. 1 f.); Beschr. d. antiken Sculpturen (Berlin) 1159 f., daraus IGI no. 1139. 1140.

4900 *Σμί|θων* | *Ἀνδ|ραπό|μπου*.
4901 *Τυχα|ρέτα* | *Βρου|κίων|ος*.

4902 Stele, oben verstümmelt. — Rangabé Ant. hell. no. 2236, wiederholt IGA no. 418 (= Imag.[2] 59 no. 6) und IGI no. 1141.

- -|*ωιο|ς* *Κο|ρύ|θου*.

Z. 2 vielleicht *-θιος*, woran schon Rang. dachte.

4903 Unten und links verstümmelt. — Leake Trav. in North Greca 3, Taf. XXIV no. 115, wiederholt IGA no. 424 = Imag.[2] 60 no. 12;

Rangabé Ant. hell. no. 2231. Beide Abschriften neben einander IGI no. 1142.

Φαί νων | Σωσ[ι]κλέ[ος] (Röhl).

4904 Stele rothen Steins, oben und links verstümmelt. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 4f. no. 5, wiederholt IGI no. 1143.

- - *[Φ]υλε[ο]σθέ[ν]εος* (HvG.).

HvG. vergleicht *Φυλεομαχίδαι* auf Kos DI. 3637$_{17}$, ferner *Φυλεοκράτεος* IGI no. 1215 (unter 4939), *Φυλέον*? 4925, s. auch Bechtel Herm. 34. 398.

4905 Oben und unten verstümmelt. — C. Smith a. a. O. no. 9, wiederholt IGI no. 1144.

- - *δαμ ος Ἀ ρσι* - - .

4906 Stele rothen Steins; oben, unten und links verstümmelt. — C. Smith a. a. O. no. 4, wiederholt IGI no. 1145.

- - *ωρο ς Δι καφ [ί]λ[ου]*.

Δικά-φιλος (Smith) wie *Βωλα-κράτης, Τιμα-κράτης* u. s. w.

4907 Stele röthlichen Steins, verstümmelt oben und unten, auch links verletzt. — Pollak Mitth. 21. 221; vgl. C. Smith a. a. O. zu no. 7; nach neuer Vergleichung IGI no. 1149.

- - | *Πραξ ικύδ εος*.

Π gesichert (HvG., gegen Smith); *ξ* hat die Form Ψ, wie auf Thera no. 4823, vgl. die folgende Inschrift.

4908 Stele rothen Steins, überall bis auf ein Stück des rechten Randes verstümmelt. — C. Smith a. a. O. 5 no. 7, wiederholt IGI no. 1150.

[Δ]εξ [ι]κλ ῆς | - - .

So HvG., *[Θρ?]εψ[ι]κλῆς* Smith; *ξ* ist Ψ wie in der vorigen Inschrift. Die geschlossene Form des *η* findet sich auch no. 4934.

4909 Desgleichen, oben und unten verstümmelt. — C. Smith a. a. O. 4f. no. 6, wiederholt IGI no. 1151.

- - *ὦν[α]ξ* | *Πραξ[ι]κλέος*.

Hier ist das i o n i s c h e *ξ* verwendet.

4910 Desgleichen, oben und unten verstümmelt. — C. Smith a. a. O. 8 no. 20, wiederholt IGI no. 1152.

- - [*καὶ*] - - [*Π*]*ασιθέ α ἀδελ φεοί*.

Anscheinend Grabschrift eines Bruders und einer Schwester. Das *ἀδελφεοί* ist viel kleiner als der Name geschrieben. In der Z. darunter steht noch ein grosses ≤ gewöhnlicher Form, wonach HvG. *ἀδελφεοῖς* und den Namen als *Ἀμιθέα* liest (*Πασιέα* Smith); demgemäss würde die Inschrift unter *B* gehören.

B.

4911 Stele von rothem Steine, die Inschrift fast vollständig. Jetzt in Athen. — U. Köhler Herm. 2. 454, der die melische Herkunft richtig erkannte; Röhl IGA no. 429 (= Imag.[2] 60 no. 18; nach neuer Vergleichung IGI no. 1153.

Δαμ|αγό|ρα Τ|εμβ|ρια ίου.

Das *ι* in der letzten Z. ist von HvG. zuerst erkannt (die beiden Buchst. dieser Zeile sind symmetrisch an Anfang nnd Ende gestellt). Der Name *Τεμβριαῖος* muss ursprünglich Ethnikon sein (HvG.).

4912 Stele. — Ross Inscr. gr. ined. no. 230; nach R.'s Tagebuch Röhl IGA no. 431 (= Imag.[2] 60 no. 20), wiederholt IGI no. 1154.

Εὐεργέτα|ς Ἀλε|ξιπό[λ]ιος.

Ionisches *ξ*.

4913 Stele. — Rangabé Ant. hell. no. 2234, wiederholt IGA no. 434 (= Imag.[2] 60 no. 23) und IGI no. 1155.

Μοιρ|αγόρ|ας (Rang.) | *Κ.* | - - .

Z. 1 erscheint in der Abschrift K statt R. Das *γ* Z. 2 hat nicht die melische (˥) und auch nicht die ionische Form, sondern erscheint als Λ.

4914 Stele schwärzlichen Steins. — Ross Inscr. gr. ined. no. 229; nach Ross' Tagebuch Röhl IGA no. 430 (= Imag.[2] 60 no. 19); wiederholt IGI no. 1156.

Μέλ|[ι]ππ ος Ε ἰχέ||λα.

Statt *ι* erscheint in Z. 2 ein anscheinend corrigierter Buchstabe: L und darin ≥. Ist das etwa *ει*, indem ein gebrochenes *ι* mit *ε* combiniert wäre? Nämlich *Μελειππος* ist die übliche Namensform (HvG.), und ob darin *ει* war oder *εϊ*, ist völlig fraglich. — Die 2 Buchst. der letzten Z. sind ebenso vertheilt wie in no. 4911.

4915 Stele. — Ross Inscr. gr. ined. no. 231; nach Ross' Tagebuch Röhl IGA no. 432 (= Imag.[2] 60 no. 21), wiederholt IGI no. 1157.

Ἀρισ|τομ|ήδης | *Φιλέ||ωνος.*

Im ersten Namen hat *o* bereits die gewöhnliche Form.

4916 Stele. — Rangabé Ant. hell. no. 2227, wiederholt IGA no. 433 (= Imag.[2] 60 no. 22) und IGI no. 1167.

Μενεκράτ ὁι Δε|ινο|- (oder *Δεινου*), Röhl.

Die drei Buchstaben der 4. Zeile sind symmetrisch vertheilt, woraus indes HvG. ohne Sicherheit schliesst, dass diese Zeile die letzte gewesen sei. Denn auch in no. 4915 hat Z. 2 drei symmetrisch vertheilte Buchstaben, gegen je 4 in Z. 1. 3—5.

4917 Stele. — Rangabé no. 2022, wiederholt IGA no. 435 (= Imag.[2] 60 no. 24) und IGI no. 1170.

- - - | *Προδάμου*.

A oder *B*.

4918 Bruchstück einer Stele von rothem Stein. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 7f. no. 18, wiederholt IGI no. 1161.

Ἄγλ|ων (HvG.).

4919 Stele von rothem Stein, unten verstümmelt. — IGI no. 1163.

Αὐτο|βώλα | - - .

4920 Desgleichen, oben verstümmelt. — Smith a. a. O. 6 no. 11, wiederholt IGI no. 1164.

- - *Ἑλλαγόρα* | (frei).

Wohl Genitiv von *-ρας*, Bechtel-Fick Personenn. 108. Γ hat die ion. Form; Spir. asper unbezeichnet (wenn nicht H zu Ende der vorhergehenden Z. stand).

4921 Stele schwärzlichem Steins. — Ross Inscr. gr. ined. no. 233; Rangabé Ant. Hell. no. 2235; Röhl IGA no. 426 (= Imag.[2] 60 no. 15) nach Ross' Tagebuch; beide Zeichnungen reproduciert IGI no. 1165.

Ἐπιλόγου τοῦ | Λύκου??

Es fehlen hier die Linien zwischen den Zeilen; Z. 1 überragt die andern um ein Zeichen. Abweichend von sonstigem Gebrauch ist der Genitiv statt des Nominativs; der Artikel wurde dadurch nothwendig. Das T indes hat gebogene Oberlinie (noch mehr als in no. 4896) und sieht wie *υ* aus (*Ἐπιλογ(ε)ὺς*[??] *Λυκο-* Rang.). Λ in Z. 3 nur bei Rangabé.

4922 Stele rothen Steins, unten abgebrochen. — Smith Journ. of hell. stud. 17. 6 no. 10, wiederholt IGI no. 1168.

Νικ|όλα | Καλ|- -.

4923 Desgleichen; anscheinend nicht verstümmelt. Keine Linien zwischen den Zeilen. — Pollak Mitth. 21. 221; nach neuer Vergleichung IGI no. 1169.

Πολ|έων.

Vgl. *Πολέας* auf Melos IGI no. 1232.

4924 Stele. — Rangabé Ant. hell. no. 2233, wiederholt IGA no. 427 (= Imag.[2] 60 no. 16) und IGI no. 1173.

. . *πο*|. . *Πα|νυκρ|άτεο|ς.*

Der erste Name etwa auf *-πόνα* ausgehend ([*Ἀρισ*|*το*]*πό*[*να*]).

4925 Stele schwärzlichen Steins, oben und unten abgebrochen. — Baumeister Philol. 9. 393 no. 21; besser nach dessen Abschrift Kirchhoff Stud.[4] 70 III, 4 und Röhl IGA no. 428 (= Imag.[2] 60 no. 17); nach neuer Abschrift IGI no. 1171.

Φυλ|έου? Τ|- -.

Die 3. Zeile schlecht erhalten: in der Zeichnung bei HvG. Senkrechte, Λ und nochmals Senkrechte; HvG. möchte die erste Senkrechte (wofür Baum. ◖) zu H ergänzen: *Τηλι-*. *Φύλεος* vgl. *Φυλεοσθένης* no. 4904; es fällt auch der Genitiv statt Nominativ auf, wie in no. 4921, und hier folgt nicht einmal Artikel.

4926 Stele rothen Steins, unten und oben verstümmelt. — Dümmler Mitth. 11. 114 no. 1, wiederholt von Röhl Imag.[2] 60 no. 14; nach neuer Abschrift IGI no. 1172.

- - [*φ*]*άνη*[*ς*] | *Φανο|κλεί|δα.*

[*Ὡροφ*]*άνης* HvG., weil über A wie über H sich Spuren von Rundungen zeigen.

---

2. In ionischer und gewöhnlicher Schrift.

4927 Ross Intelligenzbl. d. allg. Litt.-Zeitg. 1838, 330, wiederholt CIG no. 2436*b* Add. und IGI no. 1176.

Ἀκουσα|γόρας | Στρόμβιος.

Schöne Schrift (P archaisch), Linien zwischen den Zeilen nicht angegeben; auch sind die Zeilen viel länger als gewöhnlich.

4928 Stele. — Rangabé Ant. hell. no. 2232, wiederholt IGI no. 1177.

Ἀνδ|ροπε|ίθης | Κυδ|ίμου.

„Viell. mit Ɐ“ (Rang.); s. zu 4908. Ν archaisch.

4929 Stele rothen Steins, oben und links vollständig. — Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 7 no. 16; wiederholt IGI no. 1178.

Βουλ|ίας Μ|--.

Ου statt *ω* (*Αὐτοβώλα* u. s. w.) auffällig bei einem Steine, der dem 4. Jahrh. anzugehören scheint.

4930 Desgleichen, oben und unten abgebrochen. — Smith a. a. O. 7 no. 17, wiederholt IGI no. 1179.

Εὔφρ|ις Εὐ|ρυφι λίδ[α].

P archaisch.

4931 Desgleichen, oben beschädigt. — IGI no. 1180.

Ἐξακ|έστα ς Φι|λίου.

Sehr gute Schrift.

4932 Desgleichen; nur rechts und links z. Th. unversehrt; doch ist unten freier Raum. — Smith a. a. O. 6 no. 13, wiederholt IGI no. 1181.

Κλιό νφας.

Archaisches Ν.

[Ἡρα?]κλίων Φασ- Smith, was des freien Raumes wegen nicht angeht. Mit *Κλι-όνφας* (*ὀμφή*, Bechtel-Fick Personnen. 224) vergleicht HvG. *Ἐπόνφης* no. 1187 (*Ἀθηναῖος Πανδιονίδος φυλῆς Κυθήρριος*), nach ihm einen geborenen Melier, der unter den Verräthern (Thuk. 5. 116) war und dafür das attische Bürgerrecht erhielt.

4933 Stele, jetzt in Athen; unten verstümmelt. — U. Köhler Herm. 2. 455, wiederholt IGI no. 1182.

Λυσαγ|ορί[δας | --.

4934 Stele, unten abgebrochen. — Rangabé Ant. hell. no. 2228; Kirchhoff Stud.[4] 70 IV. 2 (Abschrift Weils, vgl. Mitth. 1. 249); wiederholt IGI no. 1183.

Πανσ|ικλῆ|ς Αὐτ οφρά|[δεος].

η = Ɐ, was auf Melos besonders auffällt (zu no. 4908); viell. aus E corrgirt (HvG.).

Da die Stele unten abgebrochen ist, so scheint *Αὐτοφρά[δεος]* glaublicher als *Αὐτοφρᾶ* (HvG.). Die Abschrift von Blastos (bei Rangabé) gibt unter Z. 4 eine Linie an, die Weil allerdings nicht gesehen hat.

4935 Stele röthlichen Steins, kunstlose Schrift, die um die Stele am

Rande herumläuft (wie Thera no. 4809). — Weil Mitth. 1. 248 no. 9; nach neuer Vergleichung IGI no. 1184.

Σωκλείδας Κόπριος.

Κόπριος Gen. zu *Κόπρις*, Bechtel Spitzn. 77.

4936 Stele von schwärzlichem Stein. — Ross Inscr. gr. ined. no. 232, wiederholt IGI no. 1185.

[Σ]ωσικ[ρ]άτης | [Ν]αυβ(ο)λίδα.

In Z. 4 wird ein verstümmeltes Ω statt O angegeben; O Bechtel Herm. 34. 409, der den Namen aus Homer *ϑ* 116 ableitet, vgl. *Τεϙτονίδας* Thera no. 802 (unter no. 4822), *Ὠκύαλος* das. 666_2 (Hom. *ϑ* 114. 111).

4937 Stele, jetzt in Athen. — U. Köhler Herm. 2. 455, wiederholt IGI no. 1186.

Χαιρ εσὶς | Ἐρίφου.

4938 Stele bläulichen Steins, unten verstümmelt; ohne Linien zwischen den Zeilen und auch sonst in der Form ausweichend. — Ross Inscr. gr. ined. no. 236; Rangabé Ant. hell. no. 2021; nach neuer Collation IGI no. 1220.

Χαιρυ λὶς Αὐ|τομέδ οντος (die 3 letzten Buchstaben von HvG. nicht gesehen).

Die Buchstaben (*N* noch archaisch) stehn *στοιχηδόν*.

4939 IGI no. 1193 ff. Grabschriften jüngerer Zeit und ohne die speciell melische Form (s. die Vorbem. zu III, 1).

1193 (Ross, Rangabé) *Ἀρίστιππος | Χαίτου* (*Χάρτου*? nach *Ἀγλώ-χαρτος* HvG.). 1194 *Ἀριστόδαμος | Ἐρασίλα.* 1195 (Ross, Rangabé) *Ἀριστόκλεια.* 1196 (Ricci Monum. ant. 2. 276 no. 2) *Ἀρχιαναχτὶς | Ἐράτωνος.* 1197 (Ross, Rangabé) *Ἀρχιμήδης | Μελησάνδρου* (*-δρο* Ross, *Μελισάνδρου* die Abschrift bei Rang.). 1200 (Ross) *Δαμότιμος | Παταίκου.* 1201 (Ross) *Δάμων | Δάμωνος.* 1202 (Weil) *Δεξίλα | Λαδάμαντος.* 1203 (Rangabé, HvG.; Schrift des 4. oder 3. Jahrh.) *Διονυσία | Ὀνασίμου.* 1204 (jetzt in Athen; U. Köhler) *Ἐπίχαρις | . . . αναίου* ([*Ἀϑ*]*αν.* Kaibel, [*Φιλαϑ*]*αναίου*? HvG.). 1205 (Tissot, HvG.) *Ἡροφίλα | Διαπυρίου.* 1206 (Rangabé) *Καλλιρρήμων | Σωσικλέ*(*ο*)*ς* (Θ für O). 1207 (Ross) *Κράτεια* | ΑΡΕΑΤΟ (*Ἀρ*[*χ*]*α*[*γ*]*ό*[*ρα*]? HvG.). 1208 (Weil) [*Λ*]*έων* : *Θεοπόμπο*[*υ*]. 1210 (nur in Fauvel's Abschrift, Paris) *Νικασία | Δ*[*α*]*μοσϑένε*[*ος*] (die Reste des Buchstabens nach Δ auf Η weisend). 1212 (HvG.) *Νικοκλῆς | Νικοδάμου.* 1216 (J. Hogg) *Τείσαρ*(*χ*)*ος* (ΚΟΣ) | *Φυλεο*(*κ*)*ράτεος* (-ΓΡΑΓΕΟΣ; zu dem Namen vgl. no. 4904. 4925). 1218 (Rangabé, Pollak, HvG.) *Τιμασίκλεια | Κλέωνος* (*-κλεια* und *-*(*ω*)*νος* von Pollak und HvG. nicht mehr erkannt). 1219 (Ross, Rangabé; Z. 2 auch HvG.) *Χαιρέλα | Φάνεος.* 1256 (C. Smith) *Μνασικριτ- | Διφιλί*[*δα*] (wird doch Grabschrift sein).

Druck der Univ.-Buchdruckerei von E. A. Huth in Göttingen.

Die kretischen Inschriften

von

Friedrich Blass.



Über die Insel Kreta und ihre alte Besiedelung haben wir die bekannte Stelle der Odyssee (τ 172 ff.):

Κρήτη τις γαῖ᾽ ἔστι, μέσωι ἐνὶ οἴνοπι πόντωι,
καλὴ καὶ πίειρα, περίρρυτος, ἐν δ᾽ ἄνθρωποι
πολλοί, ἀπειρέσιοι, καὶ ἐννήκοντα πόληες.
ἄλλη δ᾽ ἄλλων γλῶσσα μεμειγμένη· ἐν μὲν Ἀχαιοί,
ἐν δ᾽ Ἐτεόκρητες μεγαλήτορες, ἐν δὲ Κύδωνες,
Δωριέες τε τριχάικες, δῖοί τε Πελασγοί.

Wie aber die Insel uns später aus Inschriften und Historikern bekannt wird, ist das Bild ein ganz verschiedenes, ähnlich nur in der ausserordentlich grossen Zahl von Städten. Von den fünf Stämmen sind einzig die Δωριέες τριχάικες — was immer das Beiwort bedeute — geblieben und haben sich alle andern assimilirt; was man kretische Verfassung nennt, mit Kosmen u. s. w., geht durch von einen Ende der Insel bis zum andern [1]), und ebenso geht dorischer Dialekt durch. Die einzige deutliche Ausnahme hiervon ist, dass in Praisos, nahe dem Ostende, sich eine archaische Inschrift gefunden hat, deren Schrift der sonstigen altkretischen wenigstens verwandt, deren Sprache aber völlig fremdartig und unbekannt ist. Es ist dies das Land der Ἐτεόκρητες, die hiernach auch keine Griechen gewesen sind. Vielleicht verhielt es sich entsprechend mit den Κύδωνες im äussersten Westen, die ebenfalls Autochthonen gewesen sein sollen (Strabo 475; zu 5119). Aber die späteren Inschriften zeigen auch hier überall Kosmen und Dorisch; also sind auch diese Ausnahmen beseitigt worden. Dorisch herrschte vom Peloponnes hinüber nach

1) In Aptara (no. 4942 ff.) lautet allerdings die Formel ἔδοξε τᾶι βωλᾶι καὶ τῶι δάμωι (der δᾶμος nirgends sonst auf Kreta); aber die teischen Dekrete 5168. 5175 zeigen auch hier die κόσμοι und die πόλις.

dem südlichen Theil der Westküste von Asien, durch nichts als durch die Strecken Meeres unterbrochen.

Weiterhin stellt sich das kretische Dorisch auch als ein bestimmter einheitlicher Typus des allgemeinen Dorischen dar, mit stark hervortretenden Eigentümlichkeiten; indes dies nur so, wenn man auf die grosse Masse sieht, während die Beobachtung des Einzelnen doch Unterschiede kennen lehrt. Erstlich steht ganz für sich das Ostende der Insel, mit den beiden Städten Praisos und Itanos, von denen die erstere wohl noch im 2. Jahrhundert von den Hierapytniern dauernd zerstört wurde. Hier ist, nach den Inschriften etwa des 3. Jahrhunderts, nicht einmal die Verfassung ganz die gewöhnliche kretische: es gibt neben dem *κόσμος* d. i. den *κόσμοι* eine *βουλά* (was sonst nur in Dreros und Aptara vorkommt); der Dialekt aber hat fast nichts speziell kretisches, und weicht vom Kretischen gleich schon durch *ου* und *ει* statt *ω* und *η* mächtig und weit ab. Charakteristisch ist auch *τοί* und *τοίδε* (Itanos, 5058. 5060) statt *οι* und *οἵδε*, wie sonst auf Kreta zu aller Zeit; es scheinen überhaupt die Beziehungen zu dem dorischen Asien, dem dies Ende Kreta's zugekehrt war, stärker als die zu der übrigen Insel. In Praisos ist sogar (nach no. 5120) die *κοινή* in den Stil der öffentlichen Urkunden recht früh in bedeutendem Masse eingedrungen; läse man nicht einmal *Δῆνα* (15 f.), so würde nichts speziell an Kreta erinnern, gleichwie in Itanos *θῖνος* = *θεῖνος θεῖος* (5058_{29}f.) allein richtig kretisch ist[1]). Ich führe aus Itanos noch an: *εο* für *ευ* wie in Ionien und auch auf Kos ($3336_{56.61}$), was mehr orthographisch ist als dialektisch, obwohl nun auch ein *εο* in der Flexion als *ευ* angesehen werden muss (*κνεῦσα* Kos), *χρεώμεθα* aus *χρηόμεθα* = *χρώμεθα*, vgl. *τέλεως* = *τέλειος* auf Kos; *ποτί* = *πρός*, nicht *πορτί*; *συνεσσέομαι* und nicht wie anderwärts auf Kreta *συντέλομαι*. Es ist jedoch eins nicht zu vergessen: was wir aus diesen beiden Städten an Inschriften haben, ist nicht sehr umfänglich und auch nicht sehr alt; dazu ist in den Einlagen des magnetischen Schiedsspruchs (5060) sogar da das allgemein Kretische deutlich, wo Praisos und Itanos allein betheiligt sind.

Was nun das übrige Kreta betrifft, so hat Solmsen (Kuhns Ztschr. 29. 338 ff., 32. 514 ff.) eine Scheidung zunächst hinsichtlich der Behandlung des ursprünglichen *νσ* aufgedeckt, je nach-

1) *Θεῖος* neben *ἀνθρώπινος* Hiarapytna 5040_{13}; doch *ἔνθινος* 5039_{11}.

dem entweder diese Lautverbindung bewahrt, oder das *ν* ausgestossen wird, unter Verkürzung wenigstens zumeist in den Endsilben, sonst mit Ersatzdehnung. Zu der ersteren Gruppe gehören u. a. Gortys und Knosos, zu der zweiten namentlich Hierapytna; von dieser bedeutendsten Stadt der Osthälfte sind zwar keine alten, aus späterer Zeit indes ziemlich viele Inschriften erhalten. Ganz allgemein ist in diesen das Kretische längst nicht so absonderlich wie z. B. in Gortys; schon das Fehlen der Assimilationen von Konsonanten ist charakteristisch. Sodann wird (was Solmsen an zweiter Stelle zum Kriterium nimmt) in Hierapytna *εο*, *εω* nicht zu *ιο*, *ιω* wie anderwärts, sondern es wird in den Verben zu *ω* contrahirt, bei folgendem *ντ* aber und überhaupt in geschlossener Silbe zu *ο* vereinfacht (*κοσμόντων*, *ἐπεστάτον*); in der Nominalflexion bleibt es, wie auch *εα* bleibt. In der Composition kann sogar *εο* zu *ευ* werden (vgl. oben Itanos): *Τεύφιλος* d. i. *Θεόφιλος* 5045, *Κλουμενίδα* d. i. *Κλευμενίδα Κλεομ.* Münzen, mit dem *ου* = *ευ*, welches in Hierapytna (5040$_{52}$ *ἐξοδούσαντες.* $_{74}$ *βωλουομέναις*) und sonst sporadisch vorkommt. Beide Namen sind indes auch in Lyttos vertreten (5098. 5099), und man wird auf sie nicht allzuviel geben. Ein *ἐμμανίας* (5039$_{23}$) = *ἐμμανέας* in der üblichen Verwünschungsformel darf an dem allgemeinen Charakter des Dialektes nicht irre machen; denn dergleichen Formelhaftes (wie auch *ϑῖνος* in Itanos) gehört einer Art kretischer *κοινή* an, die sich unter dem Einfluss der grössten Städte gebildet hatte. Noch ist in den Inschriften von Hierapytna das völlige Fehlen des *Ϝ* zu bemerken; dieser Buchstabe ist auch in Itanos und Praisos nicht mehr nachweisbar. Zu Hierapytna gehörte Oleros (5102); das jenseits des Gebirges an der Nordküste liegende Istron war selbständig, und hier (5056. 5171) erscheint, wenn auch kein *Ϝ*, doch *ιο* (*μέριος* u. s. w.); über *νσ* lässt sich nichts sagen. Aber aus Dreros, noch weiter nordwärts, haben wir die grosse Inschrift 4952: ohne *Ϝ*, mit *ιο*, *ιω*, *ια* in den Verben und Nomina, jedoch ohne *νσ* (indem Ersatzdehnung eintritt), und fast durchweg mit *ου*, *ει* statt *ω* und *η*, was gleichwie *σσ* in *ὅσσα*, *δασσάσϑωσαν* an Itanos erinnert (*ὅσσοις* dort 5058$_{5. 32}$). Man weiss nur nie, wie viel alt, und wie viel durch den Verkehr z. B. mit Rhodos importirt ist: in dem benachbarten Olus ist das *ω* = *ου* (und *ιο* = *εο*) sichergestellt, aber öffentliche Inschriften und Grabschriften bieten auch *ου* (5107. 5110, besonders 5104). Die Stadt hiess *Ϝολόε(ν)ς*, aber

das *ϝ* lebt jetzt nur noch in der gelegentlich vorkommenden Schreibung *Βολόεντα*, *Βολόντιοι*. Noch gehört Lato derselben Gegend an, mit *ιο*, *ω*, *η*, auch *νσ*; aber auch hier kein *ϝ*, das also dem gesammten Osten der Insel früh gemangelt hat. Bei diesem Laute ist es überhaupt richtiger zu fragen, wo er noch etwas länger vorkommt: also in Gortys ziemlich lange (vgl. noch no. 5017. 5022 u. s. w.), weniger lange in Knosos, wo eine letzte Spur *νέϱγων* 5072 ist; in Lyttos nur archaisch, doch mangeln jüngere umfängliche Texte, und als *β* in Eigennamen findet es sich noch in der Kaiserzeit; zähe ist Vaxos gewesen, in dem Namen der Stadt und sonst. In die Gruppe ohne *νσ* und *ιο* rechnet Solmsen noch Kydonia, Allaria, zweifelnd Aptara. Dies nun ist eine ganz andere Gegend Kreta's, der westliche Theil der Nordküste, wo auch Allaria zu suchen sein möchte. S. z. B. (4940, Allaria) *συντελόντες*, *μετέχωσιν* Dat. Particip. (schlecht kretisch), *εὐχαϱιστῶμες*, besonders aber die teischen Dekrete dieser Städte, 5179. 5173. 5181. 5168, in denen auch die Ähnlichkeit, ja Identität der Formulirung zu beweisen scheint, dass dies eine benachbarte Gruppe war. Es mangeln übrigens auch hier die Assimilationen von Konsonanten; auch diese Erscheinung ist also auf die Mitte der Insel mit Gortys, Knosos, Lyttos u. s. w. beschränkt gewesen.

Von zeitlichen Verschiedenheiten zwischen den Inschriften ist eine schon erwähnt: dass das im Anlaut und auch im Inlaut nach *σ* (*ϝίσϝος*) ehedem noch vorhandene *ϝ* später verschwindet. Indes zumal in Gortys, wo die grosse Zahl von Inschriften verschiedener Zeit eine Übersicht ermöglicht, mangelt es auch nicht an sonstiger Neubildung. Vor Alters wird dort *ζ* geschrieben, nicht nur wo auch andre Dialekte es haben, sondern auch = *σσ* (*ττ*), in *οζοι* d. i. *ὅσ(σ)οι*, *ἀνδέζαϑαι* d. i. *ἀναδάσ(σ)ασϑαι* (4964 f.); der Laut scheint *ds*, *ts* gewesen zu sein, woraus nachher *δδ* (im Anlaut *δ*), *ττ* wurde. Er blieb indes auch das nicht, sondern *ττ* wurde *ϑϑ*, *δδ* aber *ττ* (im Anlaut auch *τ*); also nun *Τ(τ)ῆνα*, *ἐσπϱεμμίττεν* = *ἐκπϱεμνίζειν*, und wiederum *ποϱτίαϑϑαν* = *ποϱτίατταν* = *πϱοσοῦσαν*, *ὀϑϑάκιν* = *ὀττάκιν* = *ὁσ(σ)άκις*. Diese Umformung nun kann erst nach der Einführung des ionischen Alphabets eingetreten sein, indem auch die in diesem verfassten Inschriften noch reichlich *δδ* zeigen; also in der archaischen Inschrift 4985 muss *Ῥιττήν*, *Ῥιττήνιοι* in attisches *Ῥισσήν*, *-σήνιοι* umgesetzt werden (wenn nicht einfach *ττ* auch attisch

entsprechen würde), nicht aber (mit Stephanus von Byzanz) in Ῥιζήνιοι. Dagegen die jüngeren Formen: 5015 (2. Jahrh.) πορτίαθθαν $_{19}$, Ϝέτεθθι $_{22}$; 5016$_{11}$ κριθθόν? (etwa dieselbe Zeit); 5018$_{9.14.17}$ θάλαθθαν (2. Jahrh.); 5019$_{8}$ πόλιθι (junge Copie einer älteren Vorlage, unter Beseitigung auch des Ϝ); 5021$_{15}$ ἀτταμιο- (2. Jahrh.); 5023$_{12}$ Ἀρκάθθι und Τᾶ[να] (nach Halbherr noch 3. Jahrh.); 5024$_{17}$ θαλάθθας, $_{36}$ [θά]λαθθαν ($_{54}$ ἰθθᾶντι, ἰθθάντες; $_{55}$ τᾶδδε = τᾶσδε); $_{60}$f. Ττῆνα, ebenso $_{76}$f.; 5025$_{9.12}$f. πραττόντων, [πρ]άττεθθαι, doch $_{17}$ δικαδδόντων (3.—2. Jahrh.). Dies alles Gortys; Knosos liefert noch ὀθθάκιν (5073, 3.—2. Jahrh.), indes neben ..άδδων a $_{3}$; Leben 5087 (wohl 2. Jahrh.) b, Z. $_{6}$ κἀπολογιττέθω; $_{8}$ ἐξοδιάττεν; Lyttos Τῆνα (5147, 2. Jahrh.); Phaistos in dem Rheaepigramm (5112, jung) πράτ(τ)ει und εὔγλωθοι(?); ein unbestimmbarer Ort (no. 5145, jung) Τηνί. Da ist soviel Consequenz, wie man nur verlangen kann, ja mehr als dies: denn woher ἰθθᾶντι, ἰθθάντες für ἱστῶσι, ἱστάντες? woher Ἀρκίθθι, Ϝέτεθθι, πόλιθι? In ersteren Formen nun muss doch wohl στ zu ττ assimilirt und dies zu θθ geworden sein; Ἀρκάθθι lässt sich auf -ττι = -δ-σι zurückführen; aber Ϝέτεθθι, πόλιθι können nichts als Analogiebildungen nach den Dentalstämmen sein. Die alten Inschriften wenigstens kennen im Dativ Plur. nur σι: τρισί, υἰάσι u. s. w., sogar λείονσι aus λειοντ-σι mit Ausstossung des τ, indem ja λείοντι mit dem Dativ des Singular zusammengefallen wäre. Irgendwelche Schlüsse auf eine besondre kretische Aussprache des θ mag ich aus diesen und den andern Thatsachen nicht ziehen; es zeigt sich auch, dass für σθ gar nicht ausnahmslos θθ oder θ, sondern zuweilen auch τθ geschrieben wird: so χρῆτθαι, δέκετθαι ständig 5011 [1]).

Einige Worte erfordert noch die von mir in den älteren Inschriften zumeist durchgeführte Psilosis. Die Beispiele, in denen bei der Elision oder Krasis die Tenuis bleibt, während nach sonstiger Aussprache Aspirata entstehen müsste, sind auf alten und jungen Inschriften zahlreich genug; doch mangeln in den jungen auch nicht die Belege des Gegentheils, und in Vaxos hat sogar eine alte καθονυμαίνεσθαι (5122 C). Für Hierapytna aber ist sogar ein literarisches Zeugniss des vorhandenen Spiritus: in den Scholien zu Homer γ 444 steht, dass Porsilos von Hiera-

1) Vgl. N. Jahrb. für Phil. 1891, 3 ff.

pytna für seine Heimatstadt das Wort *αἱμνίον* (nicht *ἀμνίον*) als *δασέως μετὰ τοῦ ι κατ᾽ ἀρχὴν* ausgesprochen bezeuge [1]. Es hat freilich auch von diesem Orte eine Inschrift (5040 $_{65}$) *ἐπιστάμενοι* für *ἐφιστάμενοι*, und eine andre (5052) *ἐπ᾽ ἀμέ = ἐφ᾽ ἡμᾶς*. Dazu nun kann man sagen, dass in Wörtern wie *ἡμεῖς* und *ἡμέρα* der Spiritus eigentlich unberechtigt sei, und somit hier recht wohl auch in Dialekten ohne allgemeine Psilosis fehlen könne. Ich habe in den Inschriften dieses Ortes sowie denen von Itanos und Praisos mit diesen Ausnahmen den Asper geschrieben, sonst aber wenigstens in älteren Texten durchweg den Lenis; unsicher ist die Sache, indes nicht übermässig belangreich.

Es ist wohl anzunehmen, dass demnächst die Zahl der kretischen Inschriften beträchtlich wachsen, und dass künftig nicht bloss Gortys reichlich mit alten und jungen Texten vertreten sein wird. Jetzt haben wir von recht vielen Orten noch nichts oder fast nichts. Ein Vertrag der Kreter mit Eumenes von Pergamon, aus dem Jahre 183, den ich, weil nicht dialektisch verfasst, unten nicht folgen lasse, gibt ein Verzeichniss von nicht weniger als 30 selbständigen Städten, von denen ich die unten in der Reihe nicht vertretenen mit Sperrschrift gebe: *Γορτύνιοι. Κνώσιοι. Φαίστιοι. Ῥαύκιοι. Ἱεραπύτνιοι. Ἐλευθερναῖοι. Ἀπταραῖοι. Πολυρρήνιοι. Συβρίτιοι. Λαππαῖοι. Ἄξιοι. Πριανσιέες. Ἀλλαριῶται. Ἀρκάδες. Κεραῖται. Πραίσιοι. Λάτιοι. Βιάννιοι. Μαλλαῖοι. Ἐρώνιοι. Χερσονάσιοι. Ἀπολλωνιᾶται. Ἐλύριοι. Ὑρτακίνιοι. Ἐλτυναιεῖς. Ἀνωπολῖται. Ἠραδήνιοι. Ἰστρώνιοι. Ταρραῖοι* (dazu noch ein sechsstelliger Name getilgt). Also eine wirklich vollständige Sammlung kretischer Inschriften müsste anders als die nachstehende aussehen. Auch dies sind noch nicht einmal alle Gemeinden: die Inschrift von Magnesia 5147, ein blosses Fragment, verzeichnet folgende: *Μιλάτιοι. Ἀπταραῖοι. Ἐλτύνιοι. Κεραιῖται. Ἀλλαριῶται. Πολυρρήνιοι. Φαλασάρνιοι. Ἀρσινοεῖς*, und aus den teischen Inschriften kommen die *Κυδωνιᾶται* hinzu. Endlich aus den Münzen [2] sind noch als autonom bekannt: *Δικτυνναῖοι* (vgl. no. 5119). *Λίσ(σ)ιοι. Ῥιθύμνιοι. Τανῖται. Τυλίσιοι. Φαλανναῖοι.*

---

1) A. N. Skias, *Περὶ τῆς κρητικῆς διαλέκτου*, Athen 1891, p. 44.

2) J. N. Svoronos, Numismatique de la Crète ancienne, Macon 1890.

I. Allaria.

Stephanus Byz. *Ἀλλαρία, πόλις Κρήτης*; Einwohner nach ihm *Ἀλλαριᾶται*, wie bei Polybios stehe. Indes die Inschriften (4940. 5152. 5179; s. auch oben S. 232) und Münzen haben stets *-ῶται*. Die Lage der Stadt ist unbekannt; doch scheint sie des Dialekts wegen in der Nähe von Kydonia und Aptara zu suchen; s. zu 5179.

4940 Stein aus Kreta in Venedig. — Böckh CIG no. 2557, nach mehreren Abschriften; nach neuer Cobet's genauer Naber Mnemos. II 30 ff. Oben verstümmelt.

- - αε - - | - - ανα - - | - - ῶσαι τὰ γρά[μματα] - - | - - ει ἐξ
5 *Ἀλλαρίας - - | - - [δη]μοσίωι μετὰ τοῦ γραμματ[έως - - | . . . .*
ἀ]ποστεῖλαι δὲ τοὺς ἄρχοντας τοὺς περὶ . . . . | . . . . . ιν τοῦδε
τοῦ ψηφίσματος τὸ ἀντίγραφον σφραγι|σαμένους τεῖ δημοσίαι
σφραγῖδι, ὅπως παρακο|λουθῶσιν Ἀλλαριῶται τὰ ἐψηφισμένα
10 *περὶ τούτων* | (fr. Raum) ‖ *Ἀλλαριωτᾶν οἱ κόσμοι καὶ ἁ πόλις*
Παρίων τᾶι βουλᾶι | καὶ τῶι δάμωι χαίρεν. Παραγενομένων
τῶν πρεσβευ|τᾶν ποτ' ἀμέ, Φάνιός τε καὶ Δόρκω, οὓς ἀπεστείλατε | πρεσβεύσοντας περὶ τώσύλω ποθ' ἁμέ, καὶ ἀνα-
15 *νεωσαμένων αὐτῶν ἐν τᾶι πρεσβείαι κατὰ τὸ ψάφισμα ‖ τὸ*
παρ' ὑμῶν τάν τε φιλίαν καὶ τὰν εὔνοιαν τὰν ὑπάρχουσαν
ταῖς πόλεσι ποτ' ἀλλάλας δι(α)φυλάτ|τεν, ἐπὶ κόσμων τῶν
περὶ Φιλόνβροτον τὸν Εὐθυμάχω ἀγαθᾶι τύχαι δεδόχθαι
Ἀλλαριωτᾶν | τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει· ἐπαινέσαι μὲν
20 *τὸν ‖ δᾶμον τῶν Παρίων διότι διαφυλάττει τὰν φιλίαν | καὶ*
τὰν εὔνοιαν πρὸς τὰν πόλιν τὰν ἁμάν, κατὰ | ταῦτὰ δὲ
ὑπάρχειν καὶ Παρίοις τὰν φιλίαν καὶ τὰν εὔ|νοιαν παρὰ
Ἀλλαριωτᾶν, ὅπως φαινώμεθα τὰ ὅμοια τοῖς προαιρου-
25 *μένοις ἁμέ(ς) συντελόντε(ς). εἶμεν δὲ ‖ Ἀλλαριώταις καὶ Παρίοις ἰσοπολιτείαν, μετέχωσιν τῶι τε Ἀλλαριώται ἐμ Πάρωι*
καὶ θείνων καὶ ἀνθρωπίνων, ὡσαύτως δὲ καὶ τῶι Παρίωι
ἐν Ἀλλα|ρίαι μετέχωσι καὶ θείνων καὶ ἀνθρωπίνων. ἐὰν
30 *(δὲ) | συνδοκεῖ ταῦτα τῶι δάμωι τῶι Παρίων, ἀναγραψάντων αἱ πόλεις ἀμφότεραι ἐς στάλαν λιθίναν | καὶ ἀνθέντων*
Πάριοι μὲν ἐς τὸ ἱερὸν τᾶς Δάματρος, | Ἀλλαριῶται δὲ ἐς
τὸ ἱερὸν τῶ(ι) Ἀπόλλωνος. ταῦ|τα δὲ εἶναι ἐφ' ὑγιείαι καὶ
σωτηρίαι τᾶν πόλεων | ἀμφοτερᾶν. ἐὰν δέ τι φαίνηται ὑμε(ῖ)ν
35 *προσθεῖναι ‖ ἢ ἀφέλαι, εὐχαριστῶμες. Ἔρρωσθε.*

Junge Schrift mit Α u. s. w.; auch die Orthographie zeigt schon

Unsicherheit in Bezug auf ι adscr. (τῶι Ἀπόλλωνος 32) und ει-ι: ϑείνων statt ϑίνων 24. 26; dazu hat der Dialekt die stärksten Einflüsse der κοινή erfahren, natürlich ganz abgesehen von Z. 1—9, die den Schluss eines mitgeteilten Schreibens der Parier bilden. Nach Naber ist dies das Exemplar, das in Paros aufgestellt und dort auch eingehauen war. Es tritt indes immer noch sogar der spezielle Dialekt von Allaria hervor, genau wie in dem unter den teischen Dekreten erhaltenen Beschlusse derselben Stadt: συντελόντες 24, εὐχαριστῶμες 35.

Z. 5 γραμματ[έως τῆς βουλῆς] N., der noch weitere Ergänzung versucht. — 8 δ[η]μοσίαι Böckh, richtig nach Cobet's Abschrift. — 12 ΠΟΤΑΜΕ hier, anders 13. — 14 ψάφισμα statt ψήφ. Cobet. — 16f. διεφύλαττεν nach C. — 20 διότι nach C., nicht ὅτι. — 24 αμε συντελοντε nach C. Wohl Auslassung des Steinmetzen: τοῖς προαιρωμένοις (εὐεργετὲν) ἁμὲ συντελόντες sollte es sein, oder — ἁμὲ καὶ ἁμὲς συντ. — 28 δὲ habe ich zugefügt; man müsste es sonst nach ἀναγραψάντων 30 zufügen, würde aber dann auch das Objekt zu ἀναγρ. vermissen. — 29 συνδοχῆι B.; in dem parischen Dekrete 8 entsprechend τεῖ für τῆι. Dergleichen (und διεφυλαττεν 16, aus Unbekanntschaft mit dem -εν des Infin.) weist allerdings auf Paros als den Ort der Eingrabung. — 32 τῶι Ἀπ. nach C. — 33 ὑγιείαι nach Cob. (-έαι Böckh). — 34 ΥΜΕΝ bestätigt auch C.; ὑμεῖν B. (ὑμίν Ahrens D. D. 260). — 35 ἀφέλαι (zu εἶλα) ist hellenistisch möglich (συναγάγας Gortys no. 5017); unnöthig -έν Böckh. — εὐχαριστῶμες: hier allein und in Dreros 4952 C_{17} auf einer kretischen Inschrift die 1. Pluralis auf -μες.

Vgl. für Allaria noch no. 5179 (teische Dekrete).
Die Münzen (Svoronos p. 1ff.) haben Ἀλλαριωτᾶν.

---

2. Aptara.

Steph. Byz.: Ἄπτερα (richtig Ἀπτέρα), πόλις Κρήτης; Einwohner Ἀπτερεύς. Die einheimischen Inschriften indes (4942; Verzeichniss der mit Eumenes verbündeten Städte; 5157) haben -αραῖοι; nur in Teos (no. 5173 und 5181) wird Ἀπτέρα -εραῖοι geschrieben; über die Münzen s. u. Bei Steph. Byz. steht eine von der Schreibung mit ε ausgehende etymologische Legende; die Schriftsteller wie Strabon und Polybios haben überall -ε-. Die Stadt lag in dem westlichen Theile der Nordküste nicht weit vom Meere, östlich von Kydonia.

4941 Palaeokastro, Block, jetzt in einer späten Mauer. — Haussoullier BCH 3. 423f. no. 1. In zwei Columnen, mit Zwischenräumen nach den einzelnen Absätzen.

a. [Σ]τρατοκλῆν | [Θε]ογνήτου | [Α]ἐμψακηνὸ|[ν π]ρόξενον |
5 [ἦμ]εν αὐτὸν | [καὶ] ἐγγόνους.

5 *b.* Εὔθυμος | Ἀλεξιβίω | Ἑρμιονεὺς | πρόξενος || αὐτὸς καὶ ἔκγονα. |
Θεογείτων | Σίμου Μάγνης | πρόξενος | αὐτὸς καὶ ἔκγονα. ||
10 Τυχάσιος Πολυαίνω | Μαλλαῖος πρόξενος | αὐτὸς καὶ ἔκγονοι.

Schrift: Α, Π, Μ und Σ noch nicht mit (ganz) parallelen Aussenlinien; im ganzen wesentlich wie in der folgenden, dem 2. Jahrh. angehörigen Inschrift. Doch s. zu *b* 6.

a. wenig im Dialekt, ergänzt von H.

b. Z. 6 Θεογείτων Σίμου Μάγνης Gesandter in Knosos und auch dort geehrt, Inschr. v. Magnesia no. 5155, aus dem Ende des 3. oder dem Anfang des 2. Jahrh.

4942 Block, ebenda wo no. 4941, gleichfalls in zwei Columnen. — Haussoullier a. a. O. 424 no. 2; vgl. Comparetti Mon. ant. 3. 309.

a. - - | . . βασιλέα | Προυσίαν βασιλέω[ς] | Προυσίου πρό-
5 ξενον || ἦμεν καὶ εὐεργέ|ταν αὐτὸν καὶ ἐκγό|νος· | Ἔδοξε τᾶι
10 βωλᾶ[ι] καὶ | τῶι δάμωι, Νικίας || Καραίω εἶπε· | Λιντίπο-
ρ . ιν . σκι πράσιος Προυσιέα, | Διονύσιον Ἀπατου[ρ]ίου Νι-
15 κομηδῆ, Διν . (?)ιορ ιν Διδίπορος - - - - -.

b. Ἔδοξεν [τᾶι] βουλᾶι καὶ τῶι δ[άμωι]. | Ἐπειδὴ ὁ βασιλεὺς Ἄτταλος φίλος [ὑπάρχων διὰ προ]|γόνων πρόνοιαν ποῆται περὶ τῶ κοιν[ῶ τῶν Κρηταιέων] | καὶ ἰδίαι περὶ τᾶς
5 τῶν Ἀπταραίων πόλιος, καὶ τοῖς παρα[γι]νομένοις ποτ' αὐτὸν τὰμ πᾶσαν φιλανθρωπίαν ἐνδ[εί]κνυται, δεδόχθαι τᾶι βωλᾶι καὶ τῶι δάμωι στεφανῶσ[αι] | βασιλέα Ἄτταλον εἰκόνι χαλκέαι τελείαι, εἴτε κα [βα]|λ̣η̣ται πεζόν, εἴτε κα ἐφ' ἵππωι. αἰ κα [δὲ] προαιρῆται καρυχθῆμεν ἔν τινι τῶν ἀγώνων τῶν
10 στεφανιτῶν, ἐπιμ[ε]λὲς γενέσθω τοῖς κόσμοις ὅπως καρυχθῆ· ἦμεν δὲ αὐτ[ῶι] | καὶ προεδρίαν καὶ ἀσυλίαν καὶ ἀτέλειαν καὶ ἀσφάλειαν καὶ π[ο]λέμω καὶ εἰρήνας καὶ ἐν πόλι καὶ ἐν τοῖς λιμένοις καὶ ξενολο[γ]ῆσθαι καὶ ὁρμίζεσθαι καὶ αὐτῶι καὶ τοῖς ἐκγόνοις, καὶ τὰ λοιπὰ ὑ[π]άρχειν ὅσα καὶ τοῖς ἄλλοις εὐεργέταις.

Schrift in *a* etwas alterthümlicher (Γ, Ν) als in *b* (Π, Ν). Prusias II (*a*) regierte etwa 180—149, Attalos II (*b*) 159—138.

a. Z. 11 Λιντίπορδιν? H. — 11 f. [Λ]σκιπρά[ξ]ιος? H. gegen die Abzeichnung, die vor -ιος den unteren Theil von Σ gibt. — 13 f. eher Ἀπατου[ρ]ίου, da vorn nichts fehlen zu können scheint; ebenso 14 f. Διν[.?]|-ιορ ιν (oder τορ ιν nach H.). — 15 oder -γορος H.

b. Die Ergänzungen meist vom Hrsg. — 3 Κρητῶν H. — 4 f. παραγενομ. H. — 7 τελείαι „lebensgross". — 8 ἐφ' ἵππωι wenigstens v. l. für

ἐφ' ἵππον Xenoph. Cyr. V 2, 1. — *ἆι κα* H. („wo“); es fehlt aber durchaus die Conjunktion, und hinter *κα* hat die Abzeichnung eine Lücke von 2 Buchstaben. Das Gewöhnliche ist ja *αἰ δέ κα*, bei dorischen Dichtern indes, wie Theokr. I 5, steht auch *αἴ κα δὲ*, Ahrens DD. 383. Also wenn er es vorzieht, kann er auch in einem *ἀγὼν στεφανίτης* als *εὐεργέτης* proklamirt werden, statt des Standbildes in Aptara. — 12 *λιμένοις*: nur hier in Kreta hat sich bisher dieser Dativ gefunden, natürlich importirt.

4943 Block ebenda, mit 4 Col., doch sind von der letzten nur geringe Zeilenanfänge da. Die 1. Columne ist deutlich Fortsetzung eines über diesem liegenden Steins; sie ist links verstümmelt, und nichts als (Z. 4) *Σωσιγένε*|[*ος*] hervorzuheben (vgl. unten 4945_4). — Haussoullier a. a. O. 429 no. 3.

5 *b.* *Πεισίδαμος* | *Θαλιάρχου* | *Λακεδαιμό*|*νιος πρόξεν*||*ος*
αὐτὸς κα|*ὶ ἔκγονα.* | *Τείσων Πατρ*|*εὺς πρόξεν*|*ος αὐτὸς καὶ* ||
10 *ἔκγονα.*

c. *Ἰάσων Σάμω* | *Ἀχαιός,* | *Ἀρίσταινος* | *Δαμοκάδηος* ||
5 *Ἀχαιός πρό*|*ξενοι αὐτοὶ* | *καὶ ἔκγονα.*

Schrift ähnlich; M, aber N.

4944 Block ebenda, oben mit zwei Columnen, unten mit einer. Doch sind die Reste der ersten Columne unbedeutend. — Der untere Theil schon Böckh CIG no. 2561, das Ganze bei Haussoullier a. a. O. 430 no. 4.

5 . . . . . . *θης* | [*Μνασ*]*ικάρτιος* | *πρόξενος* | *αὐτὸς καὶ ἐκ*||*γονα.*
[*Ἔδοξε*] *τᾶι βωλᾶι καὶ τῶι δάμωι Μνασῆν Ὀνασάδα, Γ.* | .
. . . . *να Πάτρωνος, Τίμωνα Δαμίωνος, Λέοντα Δαμί*||[*σκω*?,
Δι?]*όδωρον Τίμωνος, Ὀ*[*ν*]*ύ*[*μ*]*αστον* . . *τράτω,* [*Σ*]*τράτιπ*[*πον*] ||
10 . . . . . *Ἀμβρακιῶτας* [*προξένος ἦμεν αὐτ*]*ὸς καὶ ἐγγόν*[*ος*].

Schrift ähnlich: im oberen Theile Π, N, im unteren wie N auch Γ.
2 *Μνασικάρτιος* Demargne BCH 24. 226. — 9 Ο.Υ.ΔΕΤΟΝ.

4945 Block ebenda. — Böckh CIG no. 2558; Pashley Travels in Crete (1837) I 40f.; Haussoullier a. a. O. 430 no. 5.

Ἀγαθᾶι τύχαι. ἔδοξε τ[*ᾶι β*]*ωλᾶι* | *καὶ τῶι δάμωι·*
Κλησθ[*έν*]*ης Σώ*|*σω εἶπε· Ἀντίοχον καὶ Ἀγαθοκλ*|*ῆν Σωσι-*
5 *γένεος Ἱεροπολίτας* || *προξένος ἦμεν αὐτὸς καὶ* | *ἔγγονα, ὑπάρ-*
χεν δὲ αὐτοῖς καὶ | *ἰσοπολιτείαν καὶ γᾶς καὶ οἰκίας* | *ἔνκτη-*
10 *σιν καὶ ἀτέλειαν εἰσ*|*άγωσι καὶ ἐξάγωσι καὶ κατὰ* || *γᾶν καὶ*
κατὰ θάλασσαν καὶ ἐν | *πολέμω(ι) καὶ ἐν εἰρήνα(ι) ἀσυλὶ*
καὶ | *ἀσπονδί.*

Schrift ähnlich (Γ); hier weist auch die Vernachlässigung des stummen ι auf junge Zeit.

4 Ἱεράπολις in Syrien Gesner und Böckh, nach dem Namen Ἀντίοχος; das kretische Hierapolis will B. als jung ausgeschlossen wissen (anders Hauss.).

4946 Block ebenda, mit zwei Columnen. — Haussoullier a. a. O. 431 no. 6.

a. Ἔδοξε [τᾶι β]ωλᾶι καὶ τῶι δάμωι, Φείδων | Ἀρχέτω εἶπε· ἐπειδὴ Πολυκλῆς | Ἀμφιχάρη Πάριος εὐνόως διακεί-5 μενος | ποθ' ὅλαν μὲν τὰν Κρήταν, μάλιστα δὲ πο|τὶ τὰν ἁμὰν πόλιν καὶ κατὰ κοινὸν καὶ κ[ατ'] ἰδίαν | [τ]οῖς ἐν[τυ]γχάνωσιν τῶν πολιτᾶν καθυπερξεν . . | . . . . [φι]λοτιμο . . . . δεδόχθ[αι | τᾶι βω]λᾶι καὶ τῶι δ[άμω]ι - - - - -.

b. Reste zweier ähnlichen Dekrete, wovon eins für Ἀνδι . λας Ἀριστάρ[χω].

Schrift ähnlich.

Z. 6 καθυπερξεν scheint nach Hauss. sicher, also Vulgärform -ῆρξε gemeint (καθυπ[ῆ]ρξεν Skias).

4947 Block ebenda, oben mit 2 Columnen, unten mit einer. — Böckh CIG no. 2559; Haussoullier a. a. O. 433f. no. 7.

Oben links nam. Dekret (im Auszuge) für einen Ἀπολλωνιάτας, rechts desgl. für einen Μοσχ - - τέα Κνώσιος. Unten:

[Δα]μάτριος καὶ Ὀρθόννας Εὔφρονος | [καὶ] Νέαρχος Εὐνοΐδα καὶ Φίλων Παρμεν - | [Ἡρακλ]ειῶται πρόξενοι αὐτοὶ καὶ ἔκγονα.

Schrift ähnlich.

Z. 1 Ὀρθόννας: vgl. Φαιστιόννας 5028. 5098. — 2 ΝΕΑΙΧΟΣ, -αρχος (Ἐτ]έαρχος) Böckh (der auch 1 und 3 ergänzt hat).

4948 Block zwischen der Mauer und dem Gehöft von Paleokastro. — Haussoullier a. a. O. 434f. no. 9. Zwei Columnen.

5 *a.* (zwei Z. fast verschwunden) | σταρι - | Μενεδ - ‖ Νικοκλῆς . . ικο - | Κυθήριοι π[ρό]ξενοι | αὐτοὶ καὶ γένος. | Ἔδοξε τᾶι 10 βωλᾶι | καὶ τῶι δάμωι, ‖ Ἄρχετος Δεξικ[λέος?] | εἶπε· Φαιμίδα[ν - - - .

b. [Ἔ]δοξε τᾶι βω[λᾶι καὶ τῶι] | δάμωι, Εὐρυλ - | Τυχα-5 μένεος [εἶπε] · | προξένος ἦμ[εν] ‖ Εὔμηλον Εὐμή[λω?], | Ἀναξίωνα Εὐμ[ήλω?], | Ἀπολλώνιον Κο - | [Ἀ]σπενδίος [αὐτὸς καὶ | ἐγγ]ονε, ἐτι - | - -.

Schrift ähnlich.

a. Z. 11 *Ψαιμίδα*[*ν*]: sicher Hauss.

b. zumeist ergänzt vom Hrsg. wie *a*, doch 2 *Εὔρυμ* ... H. gegen die Abzeichnung.

C. Wescher, der vor Hauss. am Orte war und dessen Aufzeichnungen H. benutzt, berichtet noch von einigen Inschriften, welche dieser nicht wiederfand, insonderheit von einer Widmung an *Ἐλεύθυια* (Inschr. von Teos unten no. 5173. 5181).

4949 Weisslicher Stein ebenda, stark beschädigt. — Haussoullier a. a. O. 436 no. 10.

.....ν Εὐρυμήδης Ἀνδι - | ....χος Ἀρχέτω, Ὀρσικλῆ[ς - -, | ....σκος Ὀξυ[μάχ?]ω | .. [Ἀ]λκιμένη ἐπεμελήθε[ν] - || 5 *.ρσιος καὶ τᾶν λοιπᾶν πα[σᾶν] - | μέστα ἐπὶ τ. εὐνομίω τ - | ...ον -.*

Schrift ähnlich.

Dedikationsinschrift seitens eines Collegiums; vgl. z. B. Hierapytna no. 5045, Olus no. 5106. Dort ist die Restauration ausgeführt *ἐκ θεμηλίω ἄχρι ἐπὶ τὸν καταλοβέα τὸν ἐπὶ τῶ ὀρθοστάτα* (Hier.), *ἄχρι ἐπὶ τὰν* . . . (Olus); hier scheint *μέστα ἐπὶ τ*[*ῶ* ?] *εὐνομίω τ*[*ὸν* . .? etwas ähnliches zu bedeuten, was immer. *Μέστα κα* no. 5144_{40}.

Z. 1 wohl *Ἀνδρ* - -. — 2 Der Name Archetos auch oben no. 4946 und 4948. — 4 *ἐπεμελήθη*? H. (von H und E nur I erhalten). — 6 *πα*-[*σῶν*] H.

4950 Fragment eines Grabsteines (?), ebenda. — Haussoullier a. a. O. 436 f. no. 11.

Σωτηρία | Δαματρίω | Εὐτυχι -.

Schrift ähnlich.

4951 Unterer Theil einer Stele, ebenda. — Haussoullier a. a. O. 437 no. 12.

Τυχαμένης Σώσω, Τυχα[*μένης*] | *Τυχαμ*[*ένεος*].

Z. 2 unter dem Ende von 1. Die Namen *Τυχαμένης* und *Σῶσος* auch oben no. 4948, b und 4945. Das 2. Ω in Z. 1 steht nach rechts gekehrt: ꞷ.

Vgl. noch unten 5173. 5181. — Die Münzen (Svoronos S. 14 ff., zahlreich) haben *Ἀπταραίων*; fast nur die an erster Stelle angeführte *Ἀπτεραίων*. Keine darunter hat archaische Schrift. Auf vielen findet sich auf der Rückseite, bei der Darstellung eines Kriegers, der anbetend vor einem Baume (Ölbaum ?) steht, die Beischrift *Πτολιοικος*, was man (vgl. *Χαλκίοικος*) auf Athene deuten könnte; indes auch *Πτολιοιτος* (angeblich auch *Πτολιοιτον*).

3. Dreros.

Theognostos Cram. Anecd. II 69, 29 (Herodian. Lentz I 190, 19): *Δρῆρος πόλις Κρητική.* Sonst nirgends erwähnt. Es lag etwas ab von der Küste, die die Bai von Mirabello westlich begrenzt; östlich war Olus nahe, westlich grenzte das Gebiet von Lyktos an; jenseits dessen war das von Knosos.

4952 Kleine Stele, auf allen vier Seiten beschrieben, aus den Ruinen des Hügels Haghios Antonios bei Neapolis, nach Konstantinopel gebracht. — Velonakis und Papasliotis in der *Ἀθηνᾶ* vom 14. März 1855; dann öfters wiederabgedruckt (mit Abbildung Dethier Sitzungsber. der Ak. z. Wien 30 [1859] 431 ff.) und erörtert; nach neuer genauer Collation Halbherr Mus. It. III 657 ff.; darnach Dittenberger Sylloge[2] 453, der die Litteratur verzeichnet.

Seite *A.* *Θεός* ☰ *τύχα.* | *Ἀγαθᾶι τύχαι.* | *Ἐπὶ τῶν Αἰθα-*
5 *λέ|ων κοσμιόντων* ‖ *τῶν σὺγ Κυίαι καὶ* | *Κεφάλωι* ΠΥΡΩΙ|ΠΙΩΙ
10 *Βισίωνος,* | *γραμματέος* | *δὲ Φιλίππου,* ‖ *τάδε ὤμοσαν* | *ἀγε-*
15 *λάοι παν|άζωστοι ἑκα|τὸν ὀγδοή|κοντα· Ὀμνύω* ‖ *τὰν Ἑστίαν*
τὰν | *ἐμ πρυτανείωι* | *καὶ τὸν Δῆνα τὸν* | *Ἀγοραῖον καὶ τὸν*
20 *Δῆνα τὸν Ταλλαῖον* ‖ *καὶ τὸν Ἀπέλλων(α)* | *τὸν Δελφίνιον*
καὶ | *τὰν Ἀθαναίαν τὰν* | *Πολιοῦχον καὶ τὸν* | *Ἀπέλλωνα τὸν*
25 *Ποίτιον* ‖ *καὶ τὰν Λατοῦν καὶ τὰν* | *Ἄρτεμιν καὶ τὸν Ἄρεα* |
καὶ τὰν Ἀφορ(δ)ίταν καὶ | *τὸν Ἑρμᾶν καὶ τὸν Ἅλιον* | *καὶ*
30 *τὰν Βριτόμαρ(τ)ιν* ‖ *καὶ τὸμ Φοίνικα καὶ τὰν* | *Ἀμφι[ώ]ναν*
καὶ τὰγ Γᾶν | *καὶ τὸν Οὐρανὸν καὶ* | *ἥρωας καὶ ἡρωάσσας* |
35 *καὶ κράνας καὶ ποτα|μοὺς καὶ θεοὺς πάντας* | *καὶ πάσας·*
μὴ μὰν ἐγώ | *ποκα τοῖς Λυττίοις* | *καλῶς φρονησεῖν* | *μήτε*
40 *τέχναι μήτε μα|χανᾶι, μήτε ἐν νυκτὶ* | *μήτε πεδ' ἁμέραν,*
καὶ | *σπευσίω ὅ,τι κα δύναμαι* | *κακὸν τᾶι πόλει τᾶι τῶν*
Λυττίων. |

Seite *B* *δικᾶν δὲ καὶ πρ[αξί]ων μηθὲν ἔνορκον* | *ἤ(μ)ην.*
5 *καὶ τέλομαι* | *φιλοδρήριος καὶ* ‖ *φιλοκνώσιος.* | *καὶ μήτε τὰμ*
10 *πό|λιν προδωσεῖν* | *τὰν τῶν Δρηρίων* | *μήτε οὔρεια τὰ* ‖ *τῶν*
Δρηρίων | *μηδὲ τὰ τῶγ Κν[ω]σίων, μηδὲ ἄν|δρας τοῖς πο|λε-*
15 *μίοις προδω|σεῖν μήτε Δρη|ρίους μήτε Κνω|σίους· μηδὲ*
20 *στά|σιος ἀρξεῖν, καὶ* | *τῶι στασίζοντι* ‖ *ἀντίος τέλομαι·* | *μηδὲ*
συνω(μ)οσί|ας συναξεῖν | *μήτε ἐμ πόλει* | *μήτε ἔξοι τᾶς* ‖
25 *πόλεως, μήτε* | *ἄλλωι συντέλε|σθαι· εἰ δέ τινάς* | *κα πύθωμαι*
30 *συ|νομνύοντας,* ‖ *ἐξαγγελίω τοῦ* | *κόσμου τοῖς πλί|ασιν. εἰ δὲ*
35 *τάδε* | *μὴ κατέχοιμι,* | *τούς (τ)ε μοι θεοὺς* ‖ *τοὺς ὤμοσα ἐμ|-*

μανίας ἤμη⟨ι⟩ν | *πάντας τε καὶ πά|σας, καὶ κακίστω(ι)* | *ὀλέ-*
40 *θρωι ἐξόλλυ|σθαι αὐτός τε* | *καὶ χρήια τἀμά·* | *καὶ μήτε μοι*
γᾶν | *καρπὸν φέρειν,* |

Seite *C* [*μήτε μοι γ*]*υναῖκας* | [*τίκτει*]*ν κατὰ φύ*|[*σιν μήτ*]*ε*
5 *πάματα·* | [*εὐορκί*]*οντι δέ μοι* || [*τοὺς*] *θεοὺς τοὺς* | [*ὤμοσα*]
ἱλέους ἦμεν | [*καὶ πολ*]*λὰ κἀγαθὰ* | *δι*[*δό*]*μ*[*ε*]*ν.*
10 *ὀμνύω δὲ* | *τὸς αὐτὸς θεούς·* || *ἦ μὰν ἐγὼ τὸγ κό σμον, αἴ*
κα μὴ ἐξορ|κίξοντι τὰν ἀγέ λαν τοὺς τόκα ἐγδυομένους τὸν |
15 *αὐτὸν ὅρκον τόν|περ ἁμὲς ὀμωμό|καμες, ἐμβαλεῖν* | *ἐς τὰν βω-*
20 *λάν, αἴ* | *κα ἀποστᾶντι* || *τοῦ μηνὸς τοῦ Κο μνοκαρίου ἢ τοῦ* |
25 *Ἁλιαίου. ἁ δὲ β*[*ω*]*λὰ* | *πραξάντων ἕκα|στον τὸν κοσμί||οντα*
στατῆρας | *πεντακοσίους* | *ἀφ' ἇς κα ἐμβάλῃι* | *ἁμέρας ἐν τρι-*
30 *μήνωι.* | *αἰ δὲ λισσὸς εἴη⟨ι⟩,* || *ἀγγραψάντων* | *ἐς Δελφίνιον* |
35 *ὅσσα κα μὴ πρά|ξωντι χρήματα,* | *τοὔνομα ἐπὶ πατρὸς* || *καὶ*
τὸ πλῆθος τοῦ ἀρ|γυρίου ἐξονομαίνον|τες. ὅ,τι δέ κα πρά-
40 *ξον|τι, ταῖς ἑταιρείαισιν* | *δασσάσθωσαν ταῖς* || *ἐμ πόλει, καὶ*
αἴ πεί | *τινεν οὑρεύωντι Δρήριοι.* |

Seite *D* *αἰ δὲ μὴ πρά*[*ξαι*] *εν ἁ βωλά, αὐ*[*τοὶ*] | *τὰ διπλόα*
5 *ἀ*[*ποτει*]|*σάντων, πρα*[*ξάν*]||*των δὲ οἱ ἐρευταὶ* | *οἱ τῶν ἀνθρωπί-*
νων | *καὶ δασσάσθωσαν* | *ταῖς ἑταιρείαι σιν κατὰ ταὐτά* (frei). ||
10 *Τάδε ὑπομνάμα τα τᾶς Δρηρίας χώρας* | *τᾶς ἀρχαίας τοῖς* | *ἐπι-*
15 *γινομένοις ἀζώ|στοις.* (frei) *τόν τε ὅρ||κον ὀμνύμεν* | *καὶ κατέ-*
20 *χειν.* | *καὶ οἱ Μιλάτιοι* | *ἐπεβώλευσαν* | *ἐν τᾶι νέαι νε||μονήιαι*
τᾶι πό|λει τᾶι τῶν Δρη|ρίων ἕνεκα τᾶς | *χώρας τᾶς ἁ|μᾶς*
25 *τᾶς ἀμφι||μαχόμεθα.* | *Νικατὴρ τᾶς ἀγέλας* | (radierte Zeile)
30 *Καὶ ἐλαίαν ἕ||καστον φυτεύ|ειν καὶ τεθραμ μέναν ἀποδεῖξαι.*
35 *ὃς δέ κα μὴ* | [*φ*]*υτεύσει, ἀπ||*[*ο*]*τεισεῖ στα|τῆρας πεν|τήκοντα.*

Schrift etwa des 3. Jahrh.: M Σ, doch N; Π I; die Mittellinie des A etwas nach unten gerundet.

Da Lyttos (*A* 37 ff.) i. J. 220 zerstört wurde (Polyb. IV 54), so setzen C. Fr. Hermann (Phil. IX 694 ff.) und W. Vischer (Kl. Schr. II 104 ff.) die Inschrift nahe vor diese Zeit, während Dethier (a. a. O. 431 ff.) das 4. Jahrhundert wollte. Lyttos indes wurde bald wieder aufgebaut, so dass sich hierher gar kein Argument ableiten lässt. Die Inschrift stellt sich aber deutlich als Abschrift eines alten, *βουστροφηδόν* geschriebenen Originales dar: *A* 24 in TON steht ein ganz archaisches *ν* mit der Richtung nach links. Dahin gehört auch O statt OY (*C* 9 *τὸς αὐτὸς*), auch wohl das Schwanken in der Infinitivendung *-μην -μεν* : *ἤμην B* 3. *ἤμηιν* 36. *ἦμεν C* 6; die alte Urkunde mochte H haben. Die unsinnigen Verschreibungen bei den Namen *A* 5 ff. erklären sich so ganz einfach; ebenso, dass *D* 10 ff. eine Überschrift steht und nichts entsprechendes darunter; dies hat man

eben nicht mit copirt. Vereinzelt finden sich auch ganz junge Buchstabenformen; cursives λ (λ) und desgl. ω (ω) *D* 21 (dies λ schon *B* 21 falsch für M; λλ so das. 26; junges Θ *B* 34); ein seltsames ω *D* 23. Ich setze die Inschrift deswegen und wegen der Unsicherheit in Betreff des stummen ι erst ins 2. Jahrhundert. Vgl. einen ähnlichen Fall no. 5019. — Der Dialekt ist nicht echt kretisch: ει ου ausser in ἤμην (s. o.) und βωλά βωλεύειν; ferner ζ in ἄζωστοι *A* 12, *D* 13, στασίζοντι *B* 19 (doch Δῆνα *A* 17 f.); σσ in ὅσσα *C* 32, δασσάσθωσαν *C* 39, *D* 8; Spir. asper *C* 27 ἀφ' ἄς. Das mag nun alles erst in späterer Zeit importirt worden sein: denn in ια für εα, ιο, ιω für εο, εω, und andern Dingen tritt daneben genug echt Kretisches hervor. Reste des kurzvokalischen Konjunktivs Aor. I s. *C* 12. 37, *D* 34. — Die Silbentrennung am Zeilenende ist genau bis auf *D* 34 f. ἀπ|οτεισεῖ.

A 5 Κύδα Vischer; derselbe sucht in Βισίωνος 7 einen Monatsnamen; aber diese gehen in Kreta nicht auf -ιών aus (Ditt.). — 11 f. ἀγελάοι d. i. ἀγελαῖοι Epheben, s. Ditt.; zu πανάζωστοι vgl. *D* 12 τοῖς ἐπιγινομένοις ἀζώστοις, was man nicht wohl anders als mit Hermann von den noch nicht bewaffneten Epheben verstehen kann, vgl. Hesych. ἄζωστος· ἄνοπλος, nicht (Dittb.) von denen die zum Zwecke des Eides Waffen und Gurt abthun. Dann aber ist die Correktur πάν(τες) ἄζ. (Hermann) oder lieber πάν(τες καὶ) ἄζ. unvermeidlich, und bei dieser Abschrift (s. o.) auch nicht schwierig. — 20 ΑΠΕΛΛΩΝΔ nach Halbh. — 24 Ποίτιον statt Πύτιον; so mit T no. 5016_{20}, und zumeist auf Kreta. — 27 ΑΦΟΡΑΙΤΑΝ. — 29 ΒΡΙΤΟΜΑΡΠΝ, der vorletzte Buchstabe mit seltsam langer Wagerechten und nicht einmal einem π (Γ) ähnlich; der Schreiber bildete wohl nach was ihm nicht klar war. Βριτόμαρ(τι)ν H.; s. aber $5075_{43.\ 75}$f. — 30 Φοῖνιξ nach Vischer (Ditt.) der Vater der Europa, Homer Ξ 321; 31 Ἀμφιώνα unbekannt. — 36 μὴ μὰν: bei positivem Schwure entsprechend ἦ μάν *C* 10.

B 1 ff. so Halbh., der no. 5075_{81}f. vergleicht: ἐμμενίω ἐν τοῖς ὅρκοις τοῖς συγκειμένοις, δίκας τε καὶ πράξεις διδωσίω, καθὼς κα συνθιώμεθα. Hier also das Gegentheil. — 3 ΗΗΗΝ; also wieder etwas wie *A* 29. — τέλομαι = ἔσομαι. Πέλω (Hom., Präs.): τέλομαι (Fut.) = ἔδω (Hom.): ἔδομαι (Fut.), Ditt. Ebenso 26 συντέλεσθαι = συνέσεσθαι; 5033_{67}. — 5 Die Knosier die Feinde von Lyttos, die es auch zerstörten, Polyb. IV 54. — 7 οὔρεια: vgl. *C* 41 οὐρεύοντι, = φρούρια φρουρεῖν, von οὖρος (Hom.) Wächter, Herm., Dittb. — 19 στασίζειν nur hier, aber richtig gebildet (s. Vischer). — 21 -ΛΟΣΙΑΣ mit cursivem λ, s. o. — 26 συνεσσέομαι steht für συντέλομαι in der parallelen Stelle no. 5058_{16}ff. (Ditt.). — 31 f. πλίασιν wie in Gortys; die Majorität wird als verfassungstreu vorausgesetzt, während ein Einzelner bei den Verschworenen sein könnte; eine Meldung an diesen also wäre keine Erfüllung des Eides. — 34 ΓΕ (dorisch γα).

C 1 ff. Die Zeilenanfänge zerstört, doch die Ergänzung meistens sicher. H. gibt für 2 und 3 je 7 Zeichen als fehlend an, für 4 6; in 4 und ebenso in den folgenden Z. stimmt die Zahl, indes in 2 bringt man

nur 6 heraus: TIKTEI]N. So ist es erlaubt, auch in 1 statt 9 (H.) nur 8 zu ergänzen: *μήτε μοι* (H.) *γ]υναῖκας*. In 2 Ende bezeichnet H. 1 Zeichen als fehlend, und schreibt *κατὰ φύ[σ ιν*, mit falscher Silbentrennung. In 3 *μήτ]ε πάματα* Wilhelm (Arch.-epigr. Mitth. a. Oest. 20, 91; GGA 1898, 206), und so erkennt (von E ab) H., wenn auch Π und vollends E nicht deutlich; *πάματα* Vieh (Wilh.), = *κτήνη*, vgl. Aeschin. III 111 ähnliche Verfluchung (mit *βοσκήματα*). *Πάντα] ἐπ' ἅματα* (Ditt.) ist befremdend an und für sich, und vollends durch *ἅματα* statt *ἁμέρας*. — 7 *καὶ κα]λὰ κἀγαθὰ* (Dethier) oder *καὶ πολ]λὰ κ.* H.; für letzteres entscheidet sich mit Recht Wilhelm. — 12 f. *τᾶν ἀγελᾶν* Halbh.; richtig Sing. Vischer, Haussoullier (Rev. de philol. 18, 167 ff.). — 13 *τοὺς τόκα ἐγδυομένους* (H. und schon Danielsson Upsala Univ. Arsskrift 1890) die in die Ephebie in dem betreffenden Jahre Eintretenden (während Ditt. von der Ablegung der Waffen und eines Theils der Kleider behufs der Eidesleistung versteht, vgl. zu *A* 11 f.); so no. 5100_{18}. Die Epheben treten ins *γυμνάσιον* ein. — 17 *ἐμβαλεῖν* = *εἰσαγγελεῖν, ἐνδείξειν* (Ditt.). — 18 *ᾇι* scil. *ἁμέραι*; die gewöhnliche Schreibung *αἵ* ist widersinnig. *Τοῦ μηνὸς κτἑ.* scheint zu enthalten, dass der Termin der Niederlegung (*ἀποστᾶντι*) variiren konnte. — 22 statt des *ω* nur ein schräger kleiner Strich sichtbar. — 29 *λισσός* „glatt" nach Ditt. = zahlungsunfähig. — 31 Das *φ* zweimal geschrieben, weil das erste Mal verunglückt (H.). — 38 *-αισιν* wie *D* 8; auffällig, indes auch aus Gortys belegt, no. 4966, und aus Knosos, 5072 b_6f. — 41 *κα* fehlt (nach *τινεν*); über *ὀυρεύωντι* zu *B* 9. Das T ist seltsam geschrieben.

D 2 *αὐ[τοὶ]* Rangabe gemäss dem Raume; Andre *αὐ[τά]*. — 5 *ἐρευταὶ* (Hermann) jetzt ganz gesichert durch no. 5073_{18} (sichtbar EIEYTAI). *Ἐρεύω* = *ἐρευνάω*, Eustath. zu *H* 127 (H.); also diese Behörde = *ζητηταί, πράκτορες*. — 10 Der Überschrift folgt hier nichts; aber auf dem alten Steine werden die früheren Grenzen von Dreros verzeichnet gewesen sein. Zweifellos hatten die Lyttier viel Land sich angeeignet, und daher der Hass. — 14 vor *τόν τε* freier Raum; also folgte etwa dies auf die Grenzbestimmung? Doch ist freier Raum auch *A* 37 vor *Λυττίοις* (ohne Grund im Sinne), und in der Construktion schliesst sich *τόν τε κτἑ.* an das Vorhergehende immerhin an. — 17 Von hier ab ganz lockere Folge verschiedener Anhänge, alle indes sind auf die *ἀγέλα* bezüglich oder gehen diese an. — 19 f. *νέαι* dem jüngsten; *νεμονήια* = *νεομηνία*; vgl. den Eigenn. *Νεμονήιος* = *Νουμήνιος* (Ditt.). — 26 *νικατῆρ[α]* H. zweifelnd, indem er selbst constatirt, dass nach P nichts fehlt, er möchte mit dem Folgenden 29 f. verbinden, was mir falsch scheint.

Münzen (Svoronos p. 126) nur ΔP.

---

4. Eleutherna.

Steph. Byz. *Ἐλεύθερνα πόλις Κρήτης, ἀφ' ἑνὸς τῶν Κουρήτων*; Einw. *Ἐλευθερναῖος* (und *-νεύς*; dies nie auf Inschr. und Münzen). Die Stadt lag unweit der Nordküste, nordwestlich vom Ida und von Gortys.

A. In einheimischer Schrift.

4953 Fragment, das jetzt, zu einem Streifen geschnitten, als Thürpfosten in einem Hause zu Prines dient; ein kleines ähnliches (und wohl zugehöriges) ist daneben eingemauert. — Comparetti (nach Halbherr) Mus. it. II 161 no. 1, Monum. ant. III 419 no. 193 a. b.

νικάσαι ἡλιζίαι, dann *b. ἴ...ται.*

Sorgfältige archaische Schrift, linksläufig. Das *η* hat die Form |N|; *ι* ist Ƨ.

Was *ἡλιζίαι* sein kann, ist völlig unklar: sicher nicht (C.) = *ἡ ἁλικίαι*. Verständlich wäre, wenn man 1 = *μ* nehmen könnte (wie in Oaxos *μ* zu I abgekürzt ist), und = *ἡμίσεια* verstehen. (C. vergleicht *Ϝοιζηα* Gortys 4967, vgl. 4966.)

4954 Block von der Akropolis von Eleutherna. Verstümmelt links, rechts und unten; oben ist der Rand da, aber in üblem Zustande; es lief hier eine Zeile so, dass auf diesem Blocke die untere, auf einem andern die obere Hälfte der Buchstaben stand. — Comparetti (nach Halbherr) Mus. it. II 161 no. 2, Mon. ant. III 419 no. 194.

- - - (zerstörte linksläufige Zeile) | - . . *δῶι τοῖς ἀλλοπολ[ιά-*
ταις] - | - - *κῶρκον τιθέμεν τὸν* . . - | - *[τῶι δὲ ὅρκ]ωι τὰν ἀράν*
5 *ἰνῆμε[ν]* - | - *πινυμεν μήτε θηρίον* - | - . *τα ἄπατον ἦμεν οϜτο*
- | - *ν αἰ δὲ μη* . . . *βάλοι ἐπο* - | - . *πομε* - - | - - .

Kleine, deutliche Schrift: *η* hier allein mit zwei inneren Strichen; ⊙ und O neigen zu eckiger Bildung; *ε* (wie auch auf den andern Inschriften von E.) mit zwei, nicht drei Seitenlinien (vgl. *η*), die stark abwärts gehen; auch bei *π* senkt sich die obere Linie. F auch hier (wie in Oaxos) Ͷ; *ι* wie in der vorigen Inschrift; *β* in der auch ionischen Form.

Z. 2 Comp. nach dem Abklatsch *σ]δῶι*. 1 und 4 ergänzt von C.; derselbe 5 *μήτε Ζῆνα [σ]πιν ὗμεν* d. i. *σφιν ὕειν*. — 6 *οϜτο* (*Ϝ* im Abklatsch ganz deutlich) kann *ὁ αὐτός* sein (C.), oder *οὗτος*, oder *οὕτως*. — 7 vor *β* glaubt C. Reste eines *κ* zu erkennen: *ἐκβάλοι*; nicht wahrscheinlich, da doch *εγ* geschrieben sein würde; eher *[ἐ]νβάλοι*.

4955 Block daselbst, mit Rand oben, sonst abgebrochen. — Comparetti (nach Halbherr) Mus. it. II 163 no. 3, Mon. ant. III 421 no. 195.

| (rechtsl.) - *μηδὲ δα[μ]οσ* . . . - | - . *ον [τ]ὸν αὐϜτὸν σ* - | - . *δ'*

5 *ἐγράφεν τριω . - | - ον μήτε τῶ κσεν - || . . . δαμῆι. αἰ δέ κ[α -] | . . . . νσπ - | - -.*

Die Schrift im allgemeinen ebenso, doch *η* wie in 4953, *π* mit wagerechter Oberlinie, *ο* mit Punkt in der Mitte und rund. Die letzte Zeile sollte linksläufig sein, ist aber rechtsläufig wie die vorhergehende; ähnliche Unregelmässigkeit begegnet in no. 4957 und in dem kleinen Fragment no. 197 Comp.

Z. 1. 2 erg. von C.; 3 ders. *ἔγραπεν,* nicht richtig, da ein paragogisches *ν* dem Dialekte fremd ist; ders. das. *τριω[δελ-*?, weil er im Abklatsch schwache Spuren von Δ bemerkte. — 5 *[ἐκ]δαμῆι* oder *[ἐπ]ιδαμῆι* C., letzteres nach Zeichnung und Abklatsch; ersteres kann nicht richtig sein.

4956 Block daselbst, mit Rand oben und rechts, aber mit arger Zerstörung der Oberfläche an den Rändern. — Comparetti (nach Halbherr) Mus. it. II 164 no. 4, Mon. ant. III 422 no. 196.

5 (drei Z. zerstört) | - (rechtsl.) *οιτο καρπὸν ον - || - ατον ἄιπερ καταγ - | . . . ιροις τράποι - | - [τ]ὰν διπ - | - -.*

Schrift ebenso, nur *π* wieder mit sich senkender Oberlinie.

Z. 5 der 2. Buchstabe *λ* oder *τ*; gleicher Zweifel bei dem drittletzten. — 7 *[τ]ὰν διπλ[ήιαν]* C.

4957 Fragment eines Steines, in einen bogenartigen Streifen zugehauen, über der Thür eines Hauses in Prinés eingemauert. — Fabricius Mitth. X 92; darnach Comparetti Mus. ital. II 165 no. 8, Mon. ant. III 425 no. 200. Dazu ein kleines Fragment, mit freiem Raume unten, nach Fabricius der gleichen Inschrift zugehörig (Mus. it. 165 no. 7, Mon. 424 no. 199).

a. - - | - - (linksl.) *. . . Διονυσια ννενο . . . . . - | - [κα]ὶ Τίμαρχος ἐκόσμιο[ν] - | - . [σ]ισυροποιῶι τριώδελον τῶ - | - [ἠ]μιτνέκτω κριθαί.* 5 *αἰ δὲ διαπ - || - ι ἀμισθε[ὶ] . . . . ραν π . - | - . λαν - - | - - .*

b. - - *[μ]αιτυρ* - (rechtsl.) | - *ο καὶ το* - | (frei).

Schrift ähnlich (*η* und *Ϝ* fehlend, *ρ* bald mit Rundung, bald mit Winkel). Die Zeilenrichtung ist in *a* ganz unregelmässig: links rechts rechts links rechts rechts. Z. 3 f. lassen sich, wie C. thut, vielleicht verbinden, so dass *[ἠ]-* in 3 zu stehen kommt und weiter nichts fehlt; die Construktion ist freilich hart. Über den Gesammtsinn lässt sich nichts sagen; denn *[σ]ισυροποιῶι* 3 (und *[σισύ]ραν* 5?) haben daran eine Schwierigkeit, dass Fabricius den Buchstaben vor *ισ-* nach sicherer Spur für Δ erklärt; auf der Abzeichnung freilich ist von der entscheidenden Unterlinie nichts rechtes, und nur von der schrägen ein deutlicher Rest zu sehen, der auch zu *σ* passt.

Z. 1 C. *Διονυσιᾶν*, doch unmöglich: *Διονύσια* oder *Δ-ίαν*; bei dem ersteren ist die Verdoppelung des nun anlautenden folgenden *ν* sehr auffällig. Oder ist *Διονυσίας ν-* zu *Διονυσίαν ν-* assimilirt? Nach *νενο* sind Reste wie von *γ* oder *α* oder (Fabr.) *κ*, schwerlich von *μ*. — 4 *ἡμιτύεκτον* = att. *ἡμίεκτον*, 1/12 Medimnos; bereits Comp. vergleicht CIA II no. 631 *πυρῶν ἡμιέκτεω*: III. — Das *π* nach *δια* ist fast sicher (Fabr.). — 6 für *ν* auch *λ* oder *ε* möglich (Fabr.).

4958 Fragment gewöhnlichen Steins, bei Haghia Irini in eine Dreschtenne eingefügt. — Halbherr Am. Journ. of Arch. 1896, 579. Nur von einer Zeile etwas erkennbar.

- *ν βῶν*|. -

Theilungsstrich nach *βῶν*; gewöhnliche archaische Schrift mit B und O.

B. In gewöhnlicher Schrift.

4959 Böckh CIG no. 2566, nach schlechter Abschrift.

Ἀρχονίκα Ζαύλω(?) | ΚΑΙΑΕΣΣΑΑΝΑΖΩΣΑ | *Ἀρτέμιδι*
5 *εὐακ(ό)ωι* | *εὐξαμένα ὑπὲρ* || *αὑσαυτᾶς*.

Z. 1 *Ζαύλω*: der Name *Ζαυλος* auch in Gortys (unten 5028). Dann [*ἁ*] *καὶ Ἄεσσα, ἀναζῶσα* (= *ἀναζήσασα*?) Böckh; dagegen Skias (*περὶ τ. Κρητ. διαλ.* 25) *καὶ Ἄεσσα Ἀνάτω*. Es kann indes nur e i n e Widmende sein.

4959a Goldplatte aus einem Grabe von Eleutherna. — Joubin BCH 17. 121; eine zweite Abschrift, mitgetheilt von Myres, ebenda 629 no. 1.

Δίψαι αὖος ἐγὼ καὶ ἀπόλλυμαι· ἀλλὰ πίε μου
κράνας· αἰεὶ ῥέω ἐπὶ δεξιά, τῇ κυφαρισσός.
Τίς δ' ἐσί; πῶ δ' ἐσί; Γᾶς υἱός ἠμι καὶ Οὐρανῶ | *ἀστερόενιος*.

Schrift jung, zum Theil cursiv.

Orphisch und enge verwandt mit den Goldplättchen aus Thurioi, IGSI no. 641. — Zu *κυφαρισσός* vgl. *Κυφαρισσιφᾶι* 5084.

S. noch unten 5177. — Münzen zahlreich, vielfach mit linksläufiger Legende und mit ΕΛΕΥΘΕΡΝΑΙΟΝ = *-ῶν*. Svoronos 130 ff.

---

5. Elyros.

Steph. Byz. *Ἔλυρος πόλις Κρήτης*; Einwohner *Ἐλύριος* (so das Verzeichnis der mit Eumenes verbündeten Städte, oben S. 232). Die Stadt lag etwas landeinwärts, nahe dem westlichen Ende der Südküste.

4960 Rhodovani. — Böckh CIG no. 2561 *d* Add. (nach Pashley); vollständiger J. L. Myres Journ. of Hell. Stud. XVI (1896) 185 f.

Ἀγαθᾶι τύχαι. Ἐπὶ | κόσμω Τυρβάσ[ω?] | τῶ Ἁγησίφω
5 *ἔδοξε τοῖς κό[σ]|μοις καὶ τᾶι πόλει Ἀρίστο||φ(ο)ν Ὀνασάνδρ[ω] | Λαππαῖ(ο)ν π[ρόξενον] - -.*

Schrift ΑΘΠΜΣ.

Z. 2 ΚΟΣΜΩΤ.ΙΕΛ P. — 3 f. so schon B. bis auf *Ἀριστο-*, das nicht zu enträthseln war; vollends nicht die folgenden Zeilen. In 3 Afg. M. ΤΩΑΓΗΣΗΘΩ, sicher falsch. — 4 f. -ΣΤΟ|ΦΩΝ M., ebenso 6 ΛΑΠΠΑΙΩΝ; *π[ρόξενον]* M. (nur Τ zu Anfang zu sehen).

Reste einer ähnlichen Inschrift Myres das. 186: Z. 1 - - *ἔδοξε τᾶι πόλει τῶν Ἐλυρίων*; Z. 2 - - *ονωι καὶ θεαροδόκωι* (ΟΣΑΡ-) ΧΟΙ..ΛΙ; 3 - - ΝΔ*[ε]λφοῖς Κλεοφάνει Ταραντ[ίνωι]*; 4 - - *ν αὐτῶι καὶ ἐγγόνοις* (dann 5 neues Dekret mit *ἔδοξ[ε]* beginnend, aber noch schlechter erhalten). In 2 liesse sich *[προξέ]νωι καὶ θ.* vermuthen, nach der Inschrift von Olympia Dittenberger Syll.[2] 98.

4961 Stele aus Kakodiki, jetzt in Kanea. — Halbherr Mus. ital. III 747 no. 205.

Πυρρίας ⁝ Πυρρία | Ὑπερβάλλωνος ⁝ Μενεκάρτην.

Schrift guter Zeit (Ν, Γ u. s. w.).

Das Relief unter der Inschrift zeigt zwei Bogenschützen, die einander die Hand reichen. Pyrrhias hat das Denkmal dem Menekartes S. des Hyperballon gestiftet (H.).

Eine andre Grabschrift (Myres das. 186) *Εὔφρων Ὠνομάρχω* (junge Schrift).

S. auch unten unter Hyrtakina.
Münzen noch mit ΕΛΥΡΙΟΝ = *-ίων*. Svoronos 141 f.

6. Gortys.

Namensformen *Γόρτυ(ν)ς, Γόρτυν* (so Steph. Byz., *ἀπὸ ἥρωος Γόρτυνος*), *Γόρτυνα* (ebenfalls St. Byz., *ὡς ἄμυνα*). Homer *B* 646 *Γόρτυνά τε τειχιόεσσαν*; *γ* 294 *ἐσχατιῆι Γόρτῡνος*; Inschriften 4983 *Γόρτυνς ἐπίπανσα*, 5012. 5016. 5019. 5021 *Γόρτυνι*, aber 5015 *Γορτύναθεν* von *Γόρτυνα*. Der Nominativ *Γόρτυν* scheint hellenistisch wie *Σαλαμίν*; merkwürdigerweise findet

er sich als Trochäus in dem Epigramm von Epidauros (CIG Pelop. I no. 1117), während in dem von Leben unten 5088 *Γόρτῦν* Akk. zu *Γόρτῦς* ist. Nach Plat. *Νόμοι* IV 708 A war das kretische Gortys Kolonie des peloponnesischen (in Arkadien, Paus. V 7, 1, wo *Γόρτυνα,* und VIII 27, 4, wo *Γόρτυς*).

A. In einheimischer Schrift.

1. Linksläufig.

4962 ff. Blöcke des von F. Halbherr ausgegrabenen Pythion, das ehedem die Mitte der Stadt einnahm, s. Stephan. Byzant. *Πύθιον: τὸ πάλαι μεσαίτατον τῆς ἐν Κρήτηι Γόρτυνος. οἱ κατοικοῦντες Πυθιεῖς.* Die Identifikation war möglich durch die Inschrift 5016, deren Aufstellung im Pythion angeordnet wird. Heutzutage liegt dieser Block zwischen den Dörfern Hagiusdeka und Mitropolis, und führt den Namen Vigles (*'ς τσὴ Βίγλαις*). Der uralte Tempel ist in römischer Zeit, wohl wegen Baufälligkeit, einem völligen Umbau unterzogen worden, unter Verwendung der alten Quadern, die vordem gleichwie andre andrer Gebäude zum Einhauen einer Menge von Inschriften benutzt waren; die Ordnung dieser beschriebenen Blöcke ist durch den Umbau vollständig verwirrt. Unberührt blieb davon nichts als der grösste Theil des Unterbaues, dessen Stufen ebenfalls für Inschriften benutzt waren, und ausserdem der erst in hellenistischer Zeit angebaute und auch von Inschriften nichts archaisches enthaltende Pronaos. Die aufgegrabenen beschriebenen Blöcke sondern sich leicht in zwei Abtheilungen: solche mit einfach linksläufiger Schrift und solche mit Bustrophedon-Schrift; die der ersteren Abtheilung haben sämmtlich das etwas reichere ältere Alphabet, mit I, B und ϙ, die der zweiten zum Theil schon das jüngere, ohne diese Zeichen. Die sehr mühsame Ordnung und Gruppirung, oft auch Zusammenfügung dieser Masse von Blöcken ist im wesentlichen durch Halbherr und Comparetti geschehen.

4962 Sechs zusammengehörige Blöcke; fünf Zeilen nachlässig und ungleich eingehauener Schrift, doch ist die schliessende 5. Zeile nur in *a—c* vorhanden. — Comparetti Mon. ant. III 18 ff.; no. 1—6. Die Steine *a* und *b* sowie *d* und *e* sind bereits von Comp. verbunden; zwischen *c* und *d* fehlen etwa 4 Buchstaben, zwischen *e* und *f* nur drei; doch ist *e* um die ersten beiden Z. verstümmelt.

(Z. 1, *a b*) - *[τ]ῶνδε* | *ὅ κα πάθηι* | *μωλέν* | - - (*c—f*) *δὲ τίνεσθαι* | *[διπλ]ῆι* | *γιναῖκα ὀίων τ . . . . αν* | *πέντε λεβῆτ[ας]* - | (Z. 2, *a b*) - *αι θήλεια* | *τῶι ἀμ* - - (*c—f*) - *οι* (*ωι?*) | ΜΕΚΤΑ . . . . . *ι* | *τριάϙον[τα]* . . . . *μεν* | *πλία δ[ὲ μή]* - - | (Z. 3, *a b*) *ὄιες κἔρσενος* | - - (*c—f*) - *ια* | *αἰ Fίδ[ια ἐμ]βάλοι* | *ἑκατὸν [λέ]βητας* | *F[εκαστ -?]* - | (Z. 4, *a b*) ΟΠΟΣ | *ἐνέβαλε* | - - (*c—f*) - *αρϙος* | *κα[ταστ]ᾶσαι* | *αἰ δὲ μὴ ἐσιείσ[αι ἄ?]ιας* | *ἀFιὸν* - - (Z. 5, *a b*) - *ρηιον τᾶς Fοικί[ας]* - - (*c*) - *νας καὶ το* . . . . (Schluss).

Die Form des β und ϝ kann hier nicht wiedergegeben werden; Worttheiler (¦). Wie es scheint, Schluss einer Verordnung über Weidegerechtigkeit.

Z. 1 τ]ῶνδε Comp. — γιναῖκα = γυναῖκα?? (γὶν αἴ κα Comp., mit ganz unsicheren Vermuthungen über den Sinn von γίς). — 2 μ' ἕκτα[νε]? Comp. — δ[ὲ μή] Comp. — 3 [ἐμ]βάλοι und ϝ[εκαστ-] Comp. — 4 [ἄνθρ]ωπος? Comp. — [φύλ]αρχος oder [ἵππ]αρχος? Comp. — [καταστ]ᾶσαι und ἐστείσα[ιεν] Comp. — 5 [τῶν χ]ρηιῶν τᾶς ϝοικί[ας]? Comp. Unsicher ist die Zugehörigkeit des Steines no. 7, mit wenigen Resten.

4963 Vier zusammengehörige (Comparetti) Blöcke; sechs Zeilen linksl., ziemlich nachlässiger Schrift; in *c* sind unterhalb noch weitere Reste, aber von Bustrophedon-Schrift. — Comparetti a. a. O. 22 ff., no. 8—11. Zwischen *b* und *c* ist keine erhebliche Lücke; zwischen *a* und *b* fehlen 8 oder mehr Buchstaben; *d* ist weiter getrennt. Inhalt Opferordnung, vgl. no. 4990.

(Z. 1, *a b c*) - [ἰα]ρὰ ¦ τετελημέ[να] . . . . . . νι ¦ τῶι [ϝ]ελχανί[ωι] - - (*d*) αι ¦ ἐν τᾶι πέντα[ι] - - ¦ (Z. 2, *a b c*) - ν ¦ τέλημον ¦ καὶ αἶγα ¦ ἐν [τᾶι ἕκται] ὄιν θήλε[ι]αν ¦ τῶι Ἀπ[έλλωνι] - - ¦ (*d*) EϘ . . Σ ¦ ταϝῦρος ¦ ἐσ[τεμμένος?] - - ¦ (Z. 3, *a b c*) - τᾶι Ἥραι ¦ ὄις ¦ [θ]ή[λ]ε[ια ¦ τᾶι Δάμ]ατρι ¦ ὄις ¦ ἐπίτεκ[ς] - ¦ (Z. 4, *a b c*) - αἱ μὲν δύο ¦ θήλει[αι, οἱ δὲ δύ]ο ἔρσενες ¦ καὶ τρ[άγος] - - ¦ (Z. 5, *b c*) - . ¦ [κ]άπρος . YNAIꓘA - ¦ (Z. 6, *b c*) - . . . . ας ¦ O. OϜTOIO - (Z. 7 *c* [κ]αὶ κάπ[ρος] rechtsl.).

Schrift ähnlich (β kommt nicht vor); Worttheiler auch hier.

Z. 1 hat wenigstens in *a b d* grössere Schrift; Überschrift (Comp.)? — τοῖ[ς] und ϝελκανί[οις] Comp., Fest des Zeus ϝελχανος (unten zu 5099; Phaistos Münzen); aber der Raum reicht nicht. — 5 [Δικτ]ύναι Comp., unmöglich. — 6 οϝτοι (Comp.) = οὗτοι möglich; aber das ϝ hat nicht die Form wie in 2*d*.

4964 Zwei Blöcke mit 3 Zeilen nachlässiger Schrift; eine 4. Zeile darunter vielleicht von andrer Hand. — Comparetti a. a. O. 24 ff., no. 12 bis 13, der in umgekehrter Weise combinirt, *b a*, was weder genau passt noch Sinn gibt. Bei der Combination *a* (= Comp. 13) *b* (= C. 12) ist, weil *b* rechts abgebrochen, kein unmittelbarer Anschluss, sondern 2 Zeichen als fehlend anzusetzen.

(Z. 1, *a b*) OΠEP οἱ ἄλοι ¦ μὴ πρίασ[θα]ι ¦ μὴ ἀμεϝύσασθαι ¦ ὄζο - ¦ (Z. 2, *a b*) - τυτυῖ ¦ ἔτι δὲ ϙοῖρο[ι ¦]τέτορες ¦ καὶ ϝαρὴν - ¦ (Z. 3, *a b*) - [ο]ἱ ὀμωμόται ¦ μὴ ἀπορηθῆμέν ¦ ποκα - (Z. 4, linksl., in *a* nur einzelne Buchst.; *b*:) ἐν ἀνδρήιωι πι -.

Schrift ähnlich (β fehlt); Worttheiler.

Z. 1 bei Comp. (*b*, *a*) μὴ ἀμ. ὄζοοπερ οἱ ἄλοι, wo OO dann Schreibfehler scheint. — ἀμεύσασθαι = ἀμείψασθαι; ὄζο- = ὅσσο-. — 2 d. i. χοῖροι.

— 3 [δ]μωμότας Lyttos no. 5092(?); oder [α]ἰ ὀμώμοται? — d. i. ἐσφορηθῆμεν.

4965 (*a*) Einzeilige Inschrift, an dem oberen Bruchrande eines Blockes laufend. — Comparetti ebenda 26f., no. 14. (*b*) desgleichen zweizeilige; Formen und Masse stimmen; Comp. 29, no. 16. Combination nur so möglich, dass *b* vor (d. i. rechts von) *a* zu stehen kommt; dann fehlen (wegen Zerstörung in *a*) dazwischen (in Z. 2) etwa 7 Buchstaben.

(Z. 1, *b*) -νς ἐπτὰ | τᾶς Ϝοιϙοδ[ομίας] - | (Z. 2, *b*; *a*) -ιϰα ἀνδάζαθαι ὀτειο-; .... οαν ϙήϰσαιε[ν] ἑϰατὸν λέβητ[ας] -.

Das β wie in no. 4962. — Z. 2*b* [δ]ίχα? Comp.; ἀνδάζαθαι = ἀναδάσσασθαι. In *a* Comp. οαν | ἤϰσ., ohne Erklärung.

4966 Zwei anscheinend zusammengehörige Blöcke; auf beiden unten 2 Zeilen, der eine hat oben noch ein anderweitiges Zeilenende. — Comparetti ebenda 29f., no. 15. 17.

a. -ϙώμνυμενα (Ende); dann unten Z. 1: | μηδὲ λέβητος, Z. 2 .... ται | πρὶν -. *b.* Z. 1 ϙον | Ϝοιζηαζε -, 2 [το]ῖσι | ναοῖσι |.

Schrift: β wie no. 4962, Ϝ ähnlich; Worttheiler.

a. ϙόμνυ (ϙ' ὄμνυ?) μέγα Comp.; ich halte das γ (Λ) für ein verstümmeltes N. — *b.* Ϝοιζηάζε[ν] = οἰϰειάζειν Comp.

4967 Einzeilige, ehedem auf einer langen Strecke laufende Inschrift, sorgfältig mit mächtig grossen Buchstaben eingehauen; die Lage von Steinen fasste nicht mehr als diese eine Zeile. Vgl. die folgende No., von deren Blöcken sich die sieben hier zusammengestellten durch etwas feinere Striche und auch geringere Masse der Buchstaben unterscheiden (Comp.). — Comparetti ebenda 54. 63, no. 75—81. Dieser Hrsg. verbindet (richtig) 77. 78 (*c*, *d*) und 80. 81 (*f*, *g*); nicht richtig 79. 80 (*e*, *f*). Vielleicht gehören hierher auch 111. 112 (von Comp. verbunden); 112 ist ein Eckblock, auf beiden Seiten fortlaufend beschrieben (vgl. zu 4968).

a. -εϜθε-. *b.* -ηε. -. *c. d.* -ν | μὴ Ϝοιζηα | το-. *e.* [ὀφ]ηλεν | ἀ-. *f. g.* -μες | μιγέντα | ἐν -. 111. 112 Comp.: ηοι | Ϝιϰ[α]τι λέβητ[ας].

Das Ϝ wie in no. 4962; der Worttheiler ist gebraucht.

c d vgl. 4966.

4968 Einzeilige Inschrift wie die vorige, von mächtiger Länge; nicht weniger als 46 erhaltene Blöcke scheinen zugehörig (Comparetti 63ff., no. 82—129), von denen ich zwei (111. 112) wegen der abweichenden Form des ϰ (ꓘ, nicht K) ausgeschieden und zu no. 4967 gestellt habe. Auf den drei letzten Steinen (127—129) läuft durch die Schrift hindurch eine andre Inschrift in kleinen Buchstaben; da auch diese linksläufig, so

müssen diese Steine rechts von den andern ihren Platz gehabt und mehr dem Anfang der Inschrift zugehört haben. Eine Anzahl sicherer Combinationen ist vom Hrsg. gemacht; im übrigen aber steht auf vielen der Steine so wenig, dass sie unverwendbar sind.

127 -ς λεβητα¹; 129. 128 (wohl zusammengehörig) [ἔ]ς δᾶμον κειμε[ν] -. Die kleinere, durchlaufende Schrift ergibt: 127 -ϱετύος | καταт -. 128. 129: -ερμει | μή ποκα [ϑ]ανατοι ε-. — 83. 84: -[λ]έβητας | Ϝὲκς τον -. 86 —88 - [κατι]στάντων | καὶ τῶν δενδρέ[ων] -. 97. 90 (Combination von C. gemacht und wieder verworfen) -|αἴκ' ἐσδέξεται|-. 91. 92 -κατισ[τάντω?]ν | πεντήκοντα λ[έβητας] -. 93. 94 -[Ϝί]κατι λέβητας | -. 95 ΜΗΤΔΗ räthselhaft; Comp. vermisst ein mit δη- beginnendes Wort, doch wäre ja δῆ[λος] vorhanden, so dass das anscheinende T Worttheiler sein könnte (oder irrig für diesen gesetzt). 96 - ν | ἒν μὲν οσ -. 98 - λαγα -. 99 - κατισ[τα -; 100. 101 - ητας | Ϝέκαστον; dies liesse sich (unsicher) mit 91 f. vereinigen: κατισ[τάμε]ν πεντήκοντα λ[έβ]ητας Ϝέκαστον. 104 - νοι | κατιστάτω | -. 107. 108 - [ἁπλ]οον | διπλῆι | παντο - 113. 114 [κατιστάντ]ων | πεντήκοντα [λέβητας] -. 115 - ν αϜτάν -. 116 - δοι Ϝ (oder λ)α η (oder ε) -. 117 - αζενε -.

β und Ϝ wie in 4962; Worttheiler. — 127 *b* für ϱετυος auch κρετυος möglich. — 128 *b* ἀτερμεί? Comp., vgl. ἀτρέμα.

4969 Fünfzehn zusammengehörige Blöcke mit einzeiliger, nicht grosser Schrift: κ ist ꓘ (nicht ⊣, wie in 127 f. *b*). — Comparetti a. a. O. 68 f., no. 130—144. Einige sichere Combinationen sind vom Hrsg. gemacht (z. Th. schon von Halbherr).

132 [ὀρ]ϱωμότας | ε; viell. zu verbinden mit 134. 135 (diese von C. verbunden): [ἔ]κατὸν | ποινᾶς | καταιστ -; dann viell. 130. 131 (verb. v. C.): - [κατιστ]άμεν | τρίποδα | ἕνα | δ -; weiter viell. 136. 137 (verb. v. Halbherr u. C.) - κα (also δ[έ]κα oder δ[υώδε]κα) λεβήτων | ἐπώμοτον | ἦμ[εν?] — Ausserdem: 133 [ἐπιπ?]αματίς (= ἐπίκληρος) | ο[κ] -. 138 - ονον | αδ[α? -. 139 - ομεν | παισ -. 140 - ορaι | αματο -. 141 - ατα | ϑηλε -; dazu (?). 144 - ιαν | δυωδεκα[Ϝέτια]? cf. no. 4991 XII, 34. 142 - αι | ἦ βαλὲν | -. 143 - [ἔ]κς | πρὶ(ν) μω[λέν?].

Hier ist β 8; Ϝ kommt nicht vor. Worttheiler.

132 so Comp. — 134 f. ποινᾶς lässt Comp. an Blutschuld denken (und zu 138 an [π]όνον = φόνον). Κατα-ισταμεν scheint ohne Elision geschrieben. — 130 f. der τρίπους als (grössere) Wertheinheit nur hier (Comp. p. 357). — 133 [ἐπιπ]αματίς? Comp. (auf Kreta noch nicht gefunden). — 140 [ϙ]ώραι ἁμάτο[ρες?] Comp. — 142 oder βάλ(λ)εν (C.). — 143 so Comp. (= πριμμολεν, μ für μμ).

4970 Einzeilige (bei einem Blocke zweizeilige) Inschrift auf der senkrechten Fläche der oberen Stufe, an der Westseite und der Nordseite. Da hier der alte Bau erhalten ist, so würde sich etwas Zusammenhängendes ergeben, wenn nicht die Schrift so zerstört wäre. — Comparetti ebenda 69 f., no. 145. 146.

a. (145, Westseite) Block 1. 2 [τ]ῶ ἀγρήιω | , ebenso 10. 11 - λεν | τῶ

ἀγρήιω; 5. 6 -σει η..κ...δικαζε..' (d. i. -σει ἢ [μὴ] κ[ατα]δικαζε[ι = -δικάσηι? für die Lücke nach -ζε genügt auch ein Buchst.); dann 6. 7 ἢ ἀϝτὸ[ς] κατα...ηι (καταβάληι? C.) -. Untere Z. auf Block 13: μὴ ἀϝτ[ὰ] ϝοιζη[α?], die weiteren Blöcke fehlen. — *b.* (146, Nordseite), 4 -ὄρqωι ἢ ε-. 5 (nicht zusammenhängend) -ν μωλοῖ ἢ προπο.

Die Formen sind auch hier dieselben archaischen (β findet sich nicht).

a. 13 ϝοιζη[α] vgl. 4966f.

4971 Block in schlechter Erhaltung, oben und rechts (mit Ausnahme der unteren Ecke) gebrochen. Die nachlässige Schrift linksläufig mit Ausnahme der rechtsläufigen 6. Zeile sowie des gleichfalls rechtsl. Anfangs der 8., welcher von dem linksläufigen rechten Theile der Z. durch freien Raum getrennt ist. Ausserdem läuft am linken Rande von Z. 5 an linksl. Schrift. Einheitlich? — Comparetti 30f., no. 18.

---ς ϝίκα[τι--α]ϝυτὰν | -- τῶ ϝοικ[έ]ος | --ν ἐς βω-
5 λὰν ἦμ[ε]ν ‖ --τεσθαι ..ΟΤΟ.Σ | (rechtsl.) αἰ τῶ ϝῶ ἀποδό-
μεν - | (linksl.) -αι μή q' ὀπυστυῖ με | (rechtsl.) νϝοικὲν ε (fr. Raum) (linksl.) --νιον | (geringe Reste). — Am linken Rande: ὃς δέ κα-.

Schrift: β und ϝ wie in no. 4962. Kein Worttheiler.

Z. 2 υ von Halbherr erkannt. — 4 jetzt ἐσβολάν C. — 5 -τεσθαι oder ζεσθαι; was dann folgt, ist ganz unklar. Zuerst σ? oder μ? oder λα? u. s. w.; C. jetzt 'α, während doch der Worttheiler sonst fehlt. Dann π? τ? λ?, und nach ΟΤΟ ν? ϝ? ε?; ausserdem hoch in der Z. und klein ein σ. Ἀπὸ τῶ ϝῶ nach Z. 6 jetzt C. — 7 μη C. — 8 mit dieser Z. bringt C. die Beischrift links in Verbindung: ὅς δέ κα [λῆι ἐ]νϝοικὲν. — [Γορ]τύνιον C.

4972 Zwei anstossende Blöcke, zu denen aber noch ein dritter, links sich anschliessender gehörte; der Block rechts hat die Zeilenenden, ausserdem aber, indem er Eckblock war, auf seiner nach rechts anstossenden Seite noch weitere Inschriften, s. u. no. 4973 und 4982. Die hier zu behandelnde Inschrift ist ähnlich und ähnlich schlecht geschrieben wie die vorige, doch unterscheidet B und der (wenn auch seltene) Gebrauch des Worttheilers. Linksläufig Z. 1—4, dann βουστροφηδόν (rechtsl. Z. 5 und 7). — Comparetti 31ff., no. 19.

(Z. 1) .ν'μωλ--- | (2) ὅστις | μέζωτ[ος?] ἴοι' | (3) τῶι ἀν-
φαντῶι μῆμεν ἀνχεμω[λίαν?] -- | (4) ὀμοπάτηρ ἅ κ' ἦι καὶ ὀμομάτηρ α-- | (5) [Αἰ δ' ὀ μ]ὲν πατρῶια μωλῆι, ὀ δ' ἀλ(λ)ᾶι, | (6) αἴ κ' ἀνφοτέρως ἴωντι οἱ μαίτυρε[ς] -- | (7) --ζε. αλτος ἐπαιρῆι ' πέντε λέβ- (8) -ητας | καταστᾶσαι. αἰ δέ κα μω[λῆ]ι ι--. Weiterhin freier Raum; also 8 letzte Zeile.

Erbrecht im Falle einer Adoption; alles Nähere bleibt unklar.

Z. 2 *μέζατος* Comp., = *μέσσατος μέσος*. Doch ist die Spur des *τ* ganz unsicher; *μέζα* [*μωλ*]*ίοι*? — 3 *ἀνκέμο*[*λον*] = *ἀγχέμολον* Comp.; Sinn ders. = *ἀγχιστέα*; auch ich finde in *ἀγχεμωλία* = *ἀγχιδικία* den Sinn von *ἀγχιστεία*. — 5 so Skias Ἐφ. ἀρχ. 1890, 190, nach 4991 I, 15; Comp. [*αἰ δ' ὁ μὲν ἦμ*]*εν*. — 6 *ἀμφοτέρωσ*(*ε*) *ἴωντι* (v. *εἶμι*) Comp. — 7 [*ὧι κα δικά*]-*ζε*[*ν*] *αϝτὸς ἐπαιρῆι* Comp., „dem, den er selbst zum Richten dazu nimmt". ΑΛΤΟΣ steht und stand nach Halbherr da; doch kann ja λ (1) Schreibfehler für ϝ sein.

---

2. Bustrophedon.

a) in noch ganz archaischer Schrift, mit Β, Ι, Ϙ.

4973 Inschrift rechts von den Zeilenenden von no. 4972, durch eine eingemeisselte Halbsäule davon getrennt. Die Inschrift läuft, des schmalen Raums wegen, von unten nach oben und in der 2. Zeile wieder zurück, beide Male aber rechtsläufig, so dass eigentliche Bustrophedon-Schrift nicht vorliegt. — Comparetti 34 f., no. 21.

πρόθεσιν | *μήτ' α.* | *.πκαζαι* | *μήτ' αποσ*-.

Μήτ' ἀ[*να*]*πκάζαι* (= *ἀναγκάσαι*) *μήτ' ἀποσ*[*κέν*] (= *ἀποσχεῖν*) Comp.; er denkt an die *πρόθεσις* der Verstorbenen, die hiernach weder geboten noch verboten war(?). Es ist übrigens auch das nicht klar, ob nicht die Inschrift nach oben zu auf einem andern Steine noch etwas weiter ging. Der Buchstabe vor ΚΑΙ- ist nach Halbherr sicher *π* (auch nicht etwa *β*); Comp. vergleicht die Inschriften von Oaxos mit ihrer anscheinenden Ersetzung des Nasals vor Conson. durch ϝ.

4974 Zwei Blöcke, deren Zusammengehörigkeit Halbherr erkannte, jeder mit vier Zeilen; erste linksläufig. Der kleinere (*b*) enthält das linke Ende; dagegen rechts von *a* setzte sich die Inschrift fort, und zwischen *a* und *b* fehlt viel. — Comparetti a. a. O. 37. 43, no. 23 (b). 28 (*a*).

(Z. 1, *a*, linksl.) --ΡΜΟΝ | *κἄπον* | *αἰ δὲ* - (*b*, Z. 1+2) -[ϝ]*ισ*-ϝ*ο*|*μοιρ*[*ο*] -. (Z. 2, *a*) - *ι* | *οἱ γνήσιοι* | *ὄτερο* -. | (Z. 3, *a*) -[*ἔρσ*?]*ενα* | *ἀναιρέσθ*[*αι*] -. (*b*, Z. 3+4) -[*θ*]*ήλε*|*ια* | -. (Z. 4, *a*) - *α* | *καὶ τὰ ματρῶια* | -.

Das Digamma wie no. 4966.
Inhalt Erbrecht. Z. 1 *a* *κἄπον* oder *κ' ἀπ' ὧν*? Comp.

4975 Vier weitere Blöcke mit Bustr.-Schrift; etwaige Zusammengehörigkeit unter einander und mit no. 4974 unklar. — Comparetti a. a. O. 38. 43, no. 24—27.

24 (oben freier Raum) Z. 1 (linksl.) *καὶ αικαλοι* = (*αἴ κ' ἀλλότριος* oder dgl.) -. 2 *ον* | *ἢ ἐσδὺς* -. 25 (oben gebrochen) Z. 1

- ꞓ | ὄς κα ἐκς ἰδνω[ν] - . Z. 2 - τῶ ἀνδρὸς | κ - . Unten freier Raum. 26 sehr zerstört; mag 4 Zeilen wie (27 und) 23. 28 (no. 4974) gehabt haben. Z. 2 (rechtsl.) - τας ἦι | αἰ δὲ - . 3 - ντε[κ?]να τ - . 27 desgl.; unten zerstört. 1 (linksl.) - σθαι | οζοισ - . 2 - ς δ' ἀτερος | μισ - . 3 - κ' ἐς φυλ[ᾶς].

Bei 24 nimmt Comp. ebenfalls (wie in 23) Zeilenenden links an und verbindet darnach: *καὶ αἴ κ' ἀλωτὸν ἢ ἐσδύς*. — 27, 2 *μισ[θ]*- Comp.

4976 Zehn wohl zusammengehörige Blöcke mit zwei Zeilen Schrift: die erste Z. hat grössere und rechtsläufige, die zweite Zeile kleinere und linksläufige. Die zweite Zeile geht in dem einen zu Ende, und das Ende ist ausser durch den freien Raum mit ▢ bezeichnet. — Comparetti das. 43—45; no. 29—38.

Z. 1 30 + 32 + 33 - ζαι | ἂ μω[λίοντι] ἐδίκαζε | ἢ μὴ ἐλὲν | ἢ μ[ὴ] - . Z. 2 33+32+30 οι αϝτὸς διπλῆι [λ]άqοι ϝαστίαν δίκαν [ἐν τᾶι ἀγ]ορᾶι καὶ ἀ δίκα - . Ausserdem: 29 (zunächst dem Anfang, was Z. 1 betrifft, und dem Ende, was Z. 2): (1) [ἀντί]μωλος | αιρ - . (2) [μ]ὴ λύηι (frei). 31, 1 - [ἀντ]ιμωλίαι | α - . 2 [α]ἱρεθῆι τῶι κσενοδό[qωι] - . 34, 1 - ιμεν | η - . 2 - ειον καὶ παρα - . 35, 1 - μωλῆι | νικα - . 2 - αι τᾶς τιτύϝος - . 36, 1 | τῶι δὲ ζωῶ[ι]. 2 - | πόλι πάνσαι πρα - . 37, 1 ἢ ἐνικάθη - . 2 [ἰ]σοι | q' ὄζοι ἐπιτ - . 38 [ἐ]νίκασε γα - . 2 [β]οϝσί | ὄ,τι τίς κ' ἀγάγη[ι] - .

Die Schrift ist in den Formen des A und des K recht ungleichmässig. Vgl. die folgende No.

32, 2 [λ]άqοι Comp. — 34, 2 παρδ Comp. — 36, 2 πρα[ζέσθαι?] C. — 38, 2 [δμ]ώεσι? Comp.; aber der Buchstabe kann so gut ϝ (hier F, nach links gerichtet) wie ε gewesen sein.

4977 Eckblock, auf der einen Seite ähnlich wie 4976 mit einer rechtsläufigen und einer linksläufigen Z. beschrieben, doch ist der Unterschied der Grösse der Buchstaben nicht so stark. Auf der andern, rechts angrenzenden Seite geht nur die obere Z. fort, in anscheinendem Zusammenhang. Von der vorigen No. scheint auch der Inhalt zu trennen. — Comparetti das. 45f., no. 39.

1 - λεν | καὶ ἐς ἄ(λ)λος (anstossende Fläche) | ἀλ(λ)ᾶι δ - . 2 θοαίοι καὶ κτανθᾶς - .

Zu *θοαίοι* vergleicht Comp. *βοΐ κα θοάδδοι* Elis no. 1156.

4978 Drei wohl zusammengehörige Blöcke mit 2 Zeilen, die erste linksläufig, die zweite rechtsläufig. — Comparetti das. 46f., no. 40—42.

40 + 42, 1 - [ἀ]τιτάλτας μὲν ἐκς ἦσθαι - . 42 + 40, 2 - τίνεν, καὶ τιιὰς ὄς κα - 41, 1 - τιτοϝιος μ - , 2 - ντος | ιὸν π - .

[ἀ]τιτάλτας Comp. — τιτάς vgl. 4979. — 41, 1 C. τιτουϜτός; er vergleicht (zweifelnd) τιτωυϜέσθω Oaxos 5124_5 und τιτύος oben 4976, no. 35, 2.

4979 Achtzehn Blöcke mit einer zweizeiligen Bustrophedon-Inschrift; auch hier die erste Zeile linksläufig, die zweite rechtsläufig. Letztere hört in no. 49 auf, und fehlt in 44—48; diese also standen am weitesten rechts. — Comparetti 47 f., no. 43—60, der bereits mehrfach combinirt hat.

49 + 50 (verbunden von Comp.) + 51—54 (51—54 desgl.) + 55—57 (55—57 desgl.), 1: πεντήκοντα λέβ[ητας Ϝ]εκάστω καταστᾶσαι. ϙόσμος ὁ ἐπιστάς | αἰ μὴ ἐστείσαιτο, αϜτ[ὸν ὁ]πήλεν (ὀφήλεν), ¹ καὶ τὸν τιτάν, | αἰ μὴ ᾽στείσαιτο, τ (τ oder Theiler) -. Dieselben Steine in umgekehrter Ordnung, Z. 2: λέβητας κα[τ]αστᾶσαι Ϝέκαστον | τρι[ῶ]ν Ϝετίων τὸν αϜτὸν μὴ κοσμέν. | δέκα μὲν γνωμόνας, | πέντ[ε κσ]ένιος (Ende). Auch zwischen 1 und 2 scheint naher Zusammenhang, indem nichts als eine Zahl fehlt. — 43 ff. nur einzeilig, s. o.; man liest: 43 - η πεδαθ -; 44 ῆ ἀμύωτον π -; 45 - πα | ιαν πσ -; 46 - ι λαγάσαι ο α -; 47 - ς τὰν πσαμα -; 48 - ονοαϙοσ -. Zweizeilig noch: 58 - σε -, 2 καὶ πσ -; 59 - μον ¹ τον -, 2 - τας δο -; 60 - εν αἴπερ τῶ ἀνδ[ρός] -, 2 τὸν ἄνηβον το.

Schrift: β wie in no. 4962, Ϝ wie in no. 4976.

49 ff. die τιταί erscheinen auch no. 4978. 4982. 4984. 5019. — 2 die γνώμονες nur hier, ὁ κσένιος (κόσμος) 4981. 4982. 4984. Der Raum möchte für πέντ[ε δὲ κσ]εν. nicht langen, da die Schrift der unteren Z. grösser als die der oberen ist, und in der oberen in der entsprechenden Lücke nur 4 Zeichen fehlen.

4980 Die von Comparetti 53 f. unter no. 61—74 gegebenen Steine zeichnen sich vor allen andern durch die ungeheure Grösse der Buchstaben aus; aber eben deshalb steht auf den einzelnen Steinen nur ein Minimum, und es ist nichts als Orthographisches zu vermerken: 63 - αϜτασ -, 70 - υϜασ -, 71 - οζασ -; auch die Zusammenfügung von 61. 62 (Comp.) ergibt nur μησκαπεν. Die Schrift ist theils rechts- theils linksläufig; also die Inschrift βουστροφηδόν.

Schrift wie in no. 4962.

4981 Block vom Pythion mit 4 Zeilen Bustrophedon-Schrift, linksläufig beginnend. — Halbherr American Journal of Archaeol. II. Ser. I (1897) 227 f. Kein Worttheiler.

- ν μήτ᾽ αὔιον τρίπεδο[ν] - | - αριον ἐπιστάμιμ μεδι[μνο - | - κατασ]τάσαι ὅτοι κα καταθίωντ[ι] - | κσένιον ϙόσμο[ν].

1 für αυιον (υ V) wäre auch αριον (Z. 2) möglich, verhilft aber ebenfalls nicht zu Sinn. — 3 καταστ. Halbh.; οτοι = ὅττοι ὅζοι; also hier kein ζ mehr.

b) in etwas jüngerer Schrift, ohne ζ η ϙ.

4982 Eckstein des *ὀρθοστάτης*, der auf derselben Fläche oben noch eine ganz archaische, aber fast völlig zerstörte Bustrophedon-Inschrift hatte, ausserdem auf der links anstossenden Seite das oben unter no. 4972f. Mitgetheilte zeigt. — Comparetti 73ff., no. 148. Die Inschrift setzte sich nach rechts auf einem andern Steine noch etwas fort; unten ist freier Raum. Erste Z. rechtsläufig.

Θιοί. τάδ' ἔϜαδε τοῖς Γορτυνίοις πσαφίδονσι (fr. R.). *τῶν ἀπελευ[θέρων ἐκσῆ|μεν ὅτιμί κ]α λῆι καταϜοικίδεθαι Λατώ- σιον ἐπὶ τᾶι ϜίσϜαι [κ αὶ τ]ᾶι ὁμοίαι, καὶ μήτινα τοῦτον μήτε καταδωλῶ[θαι μή]τε συ|λέν. αἰ συλί]οιτο, τὸν κσένιον*
5 *κόσμον μὴ λαγαῖεν. αἰ δὲ [μὴ λ||έ]οιεν, ἑκατὸν στατῆρανς Ϝέκαστον τὸνς τιτὰνς [ἐστείσαθ]αι, καὶ τὰν δ]ιπλήιαν τῶν χρημάτων ἐστεισάντανς ἀποδόμ[εν.] αἰ δ' οἱ τιταὶ μὴ Ϝέρ- κσιεν ἄι ἤγραται, τὰν διπλήιαν ἄ[ταν Ϝέκαστο|ν αὐτῶν τῶι μ]εμφομένωι ἀποδόμεν καὶ τᾶι πόλι θέμεν* (Ende).

Die regelmässige Schrift, mit A (so fast stets) E F, zeigt etwa dieselbe Epoche wie die Schrift in 4991. Entsprechend mit 4991 ist auch die Sprachform: wie kein ζ so kein *σθ*; doch hierfür nicht *δδ, θθ*, sondern einfach *δ* und *θ*; überhaupt keine Verdoppelung eines Konsonanten (*ἤγραται* 7). Der Nasal ist assimilirt in *μεμπομένωι* 8.

Z. 1 nach *πσαπ.* Comp. statt des freien Raumes (den er indes als möglich annimmt) auf Grund der Zeichnung *ε*[*ς*]. — 1f. *ἀπελ. κτἑ.* Comp. — 2 *Λατώσιον*: *λ* aus Irrthum zuerst zweimal, doch corrigirt. Die *Λατώσιοι* kommen auch 5001, no. 175 vor; es sind die Bewohner eines von einem Tempel der Leto benannten Stadtviertels, welches für die Nichtbürger bestimmt war; vgl. für die Benennung die der Umwohner des Pythion *Πυθιεῖς*, Steph. Byz. oben S. 247 (Comp.). — 3f. Comp. [*αἴ τ' ὑπὸ τιτᾶν συλ*]*οῖτο*. Nach ihm ist der *τιτάς* der *βεβαιωτήρ* (Garant) der geschehenen Freilassung, was sich mit no. 4979. 4984. 5019 verträgt; an sich möglich und (aus Delphi) belegt ist auch *συλῆν* im Sinne des vindicare in libertatem, wie Comp. will. Aber die Vorschrift für den *ξένιος κόσμος* bleibt so ganz unklar, und die Scheidung zwischen *μήτε* — (*μήτε* —) muss doch besagt haben: weder die Person antasten noch das Geld; denn von Geld ist Z. 6 die Rede. Ich fasse *λαγαῖεν* = *ἐπιτρέπειν*, zulassen. — 4f. Comp. *αἰ δὲ* [*μὴ συλ*]*οῖεν* und *τοὺς τιτὰνς* [*κατιστάμεν*], wonach die Garanten sofort für alles haftbar werden, und doch nachher nochmals gegen sie eine Strafbestimmung gemacht wird. Ich verstehe so: wenn die *συλίοντες* sich dem Befehle nicht fügen, werden sie straffällig, die *τιταί* aber haben einzutreiben (zu *καὶ τὰν διπλ. κτἑ.* die *συλ.* Subjekt), und wenn sie das nicht thun, dann fallen sie selbst in Strafe. — 7 *Ϝέρξιεν* ohne *α* gebildet, analog dem Conjunktiv; vgl. *διαλύσιαν* 5004.

4983 Zwei zusammengehörige Steine; die Oberfläche des zweiten hat sehr gelitten; rechts von diesem war vielleicht noch ein dritter Stein mit dem Ende der Zeilen, falls nicht der (rechts abgebrochene) zweite Stein selbst so viel Raum bot. Anfang und Ende der Inschrift sind da. Erste Zeile rechtsläufig. — Comparetti das. 81 ff., no. 149.

Θιοί. θὐκἀγαθᾶι. δωριὰν ἔδωκαν Διονυσ[ίωι τῶ]ι Κο - - |
- [ἀρετᾶς ἐμ π]ολέ[μωι καὶ ἐ]Ϝεργεσίας ἕνεκα Γόρτυνς ἐπί-
πανσα | ϙῶι ἐν ἈϜλῶνι Ϝοικίοντες ἀτέλειαν [πάντων α]Ϝτῶ[ι
καὶ ἐσγόνοις - - | - - Ϝα]στίαν δίκαν καὶ Ϝοικίαν ἐν ἈϜλῶνι
5 (fr. Raum) ἐ||νδὸς πύργω καὶ Ϝοικόπεδον ἐκσοῖ γᾶν κ - - | - -
ΚΟΜ.Ι γ[υν]ασίω (frei).

Schrift etwas archaischer als in no. 4982: Α, vielfach auch Ϝ und Ϝ; einmal sogar ϙ vor σ (Z. 3).

Die Ergänzungen von Comp. — Z. 1 d. i. *Διονυσίωι,* nach no. 4957. — 2 *ἐπίπανς* = *σύμπας* auch no. 5026. $5039_{15 \cdot 18}$. — 3 *ϙῶι* wohl sicher (Comp.), obwohl Z. 1 und 5 ΚΟ geschrieben ist. — *Αὐλών* wohl identisch mit *Ἀλώνιον,* was in dem Martyrologion der 10 kretischen Märtyrer als ein Ort nahe bei Gort. vorkommt, also in dem heutigen Haghiusdeka zu suchen (Comp.). — 3 *Ϝαστίαν δίκαν* no. 4976; Gegensatz *ξενεία δ.* unten no. 4985_8. — 5 *Ϝοικοπέδων* C.; *κ* ganz unsicher. — 6 ΚΟΝΚ Comp. (nach Photographie); die Zeichnung zeigt Μ (σ) oder Μ (μ). — *γυν.* Comp., obwohl er selbst hervorhebt, dass der sonstige kretische Name *δρόμος* ist.

4984 Block oben verstümmelt; auch links fehlt eine Fortsetzung der Zeilen, sei es dass der Stein (bei dem Umbau) abgeschnitten ist (Comp.), sei es dass ein andrer anschloss; doch fehlen höchstens 2—3 Buchstaben. Unten freier Raum. Die Oberfläche hat besonders auf der rechten Seite stark gelitten. — Comparetti das. 84 ff., no. 150.

- - | (rechtsl.) . . . . . . δο κριθ[α] . . . . . . | . . . . . κιακα . . . . . .
5 . . . | . [σύ]κων ἑκατὸν μ[εδίμνο]νς κα]ὶ γλεύκιος προχό[ο||νς (d. i.
προχόονς) ἑ]κατὸν καὶ τὰν π . . . . | . . . νταλκίαν ἢ ἄλλαν ἐ[π|ί]-
μετρον τῶ προχ[όω. Ϝε|ργάδ]εθαι δὲ ἐπὶ τῶι μ[ιστ|ῶι] τῶι
10 αὐτῶι παν . ο . . . . || . . . . . [Ϝ]οικίονσι το(ῖ)ς [τ' | ἐλ]ευθέροις
καὶ το[ῖς δώλ|οις? αἰ δ]ὲ μὴ λείοιεν Ϝερ[γά|δε]θαι, δέκα
15 στατῆ[ρ]α[νς | τῶ ἀν]θήματος Ϝεκάστ[ω || τ]ὸν κσέν[ιον ἐ]στει-
[σάμ|ενον] πόλι θέμεν. αἰ δ[ὲ μ|ὴ ᾽σ]τείσαιεν . ανδ . . . . . . | . .
20 . . [πρά]δεθαι τ[ὰ]ν διπ[λή|ι|αν] αὐτῶν Ϝέκασ[τον . . . . || . . . . . .
τ]ὸνς τιτὰνς ἐσ[τ|ει]σάνταν[ς πόλι θέμεν] (Schluss).

Schrift: auch hier sind die α und ε zuweilen etwas archaischer.

Es ist klar, dass es sich um Arbeiten (an *ἀναθήματα,* 14?) handelt, die von gewissen Freigelassenen verrichtet werden sollten. Zu vgl. Vaxos

5121. — Z. 1 δ' ὁ κριϑ[ᾶν μέδιμνος] Comp. — 2 [νταλ]κία Comp., nach 6. — 3 ff. erg. von C. — 5 [πε]νταλκίαν, als Mass? Comp. — 6 f. ἐπιμ. τῶ προκόων πλῆϑιος (ἀριϑμῶ)? Comp. — 8 f. τῶι μ[ισ]τῶι αὐτῶι πᾶν ὃ δ[εῖ τοῖς ἐν- Comp. — 10 f. [καταϝ]οικίονσι τῶν [τ' ἐλ]ευϑέροις καὶ τῶ[ν]-Comp. — 12 ff. bis σταт. so Comp. — 15 κσένιον scil. κόσμον wie anderwärts. — 16 [τᾶι] πόλι Comp.; indes kann der Artikel fehlen, s. no. 4998 III, 17. — 18 f. [Ϝεργα]δέϑαι, τὰν δ. αὐτὸς Ϝέκασ[τος C.; das Zeichen vor Ϝ könnte sogar M gewesen sein. — 21 Comp. (τᾶι π.).

4985 ff. Aus den Ruinen eines in derselben Gegend (bei dem heutigen Vigles) gelegenen anderweitigen Gebäudes. — Halbherr Amer. Journ. of Arch. II. Ser. I (1897) 170 ff. Die archaischen Inschriften dieser Fundstelle haben Bustrophedon-Schrift mit dem Typus der grossen Inschrift.

4985 Inschrift auf zwei zusammengehörigen Blöcken, von denen der rechte ein Eckblock war und auch auf der rechts anstossenden Seite eine Inschrift trägt. Nach unten setzte sich die hier gegebene auf andern Steinen fort. — Halbherr das. 204 ff., no. 23.

(Z. 1 rechtsl.) Θιοί. Ἐπὶ τοῖ(δ)δε [Ῥ]ι[ττῆν]ι[οι Γ]ορ[τυνίοις αὐτ]όνομ[ο]ι καὐτόδικοι (fr. Raum). τὸ ϑ[ύ]|ματα παρέχοντες ἐς Βίδαν τρί[τ]ωι [Ϝέ]τει τριακατίος στατῆρανς καὶ πεν|τήκοντα. στέγαν δ' ἄν κα Ϝοικοδομήσ[ει] . . . . . ς ἢ δένδρεα φυτεύσει, τὸν | Ϝοικοδομήσαντα καὶ φυτεύσαντ[α] καὶ πρίαϑαι
5 κἀποδόϑαι (fr. Raum). τὸν δὲ σταρτ||αγέταν καὶ τὸν κοσμίοντα, ὅς κ' ἀγῆ[ι Ῥιτ]τῆναδε, κοσμὲν πεδὰ τῶ Ῥιττηνίω | κόσμω τὸν μὴ πειϑόμενον τῶ πολ[έ]μ[ω, δ]αμιῶμεν δὲ δαρκνὰν καὶ καταχρῆϑαι πεδ|ά τε τῶ σταρτῶ καὶ πεδὰ τῶν Ῥιττηνίων· πλ[ίο]ν δ[ὲ] μὴ δαμιῶμεν· αἰ δὲ πλίον δαμιώσ|αι ἢ μὴ καταχρήσαιτο, κσενείαι δίκα[ι δι]κάδδεϑαι. ἐνεχυραστὰν δὲ μὴ παρέρπεν Γορτύνιον ἐς τῶ Ῥιττηνίω. αἰ δέ κα ν[ικ]αϑῆι
10 τῶν ἐνεχύρων, διπλῆι καταστᾶσ||αι τὰν ἁπλόον τιμάν, αἰ ἐν τᾶι . . ραι ἢ[γρα]ται, πράδδεν δὲ τὸν Ῥιττήνιον κόσμ|ον. αἰ δέ κα μὴ πράδδωντι, τὸνς πρει[γίσ]τονς, τούτονς πραδδόντας ἄπατον | ἦμεν (fr. Raum). τὰ ἠγραμμέν', ἄλλα δὲ μὴ (fr. Raum). ὅτι δέ [κα αὐτ]ις ἀνφιπαίσοντι τὸ κοινὸν οἱ Ῥιττήνιοι πορτὶ τὸνς Γορτυνίο[ς], ... ι . . τὸν κάρυκα Ῥιττῆναδε ἐν ταῖ(δ) δέ κα παρῆμεν ἢ αὐτὸνς ἢ ἄλλονς π[ρὸ τούτων ἀπ|οκρίνεϑϑαι
15 κατ' ἀγορὰν Ϝηνμέν|αν τᾶς α[ἰ]τίας ἅς κ' αἰτι[ά]σ[ονται], τὰν δὲ κρίσιν ἤ[με]ν ᾆπερ ταῖς ἀ| - - - -

Schrift wie in der grossen Inschrift, nur β wie no. 4962, λ ˥. Doppelter Consonant wird oft nur einfach geschrieben, namentlich ϑ in den Infinitiven.

Vertrag zwischen Gortyn und Rhizen (Steph. Byz. Ῥιζηνία πόλις Κρήτης; s. über die Namensform die Einleitung S. 230 f.). Die Ergänzungen im allg. vom Hrsg. — Z. 2 Ϝίδαν Halbh. im Text; aber während Ϝ sonst F ist, erscheint hier das aus no. 4962 bekannte Zeichen für β, was der Commentar auch anerkennt, unter Vergleichung von Τῆνα Βιδάταν 5925_{76}. (Kein β sonst in der Inschrift.) — τρίτωι Ϝέτει Comparetti, vgl. no. 5124 (Oaxos). — 3 [ἢ κάπο]ς gut Halbh., obwohl sein Abklatsch dazu nicht völlig stimmen will. Gemeint muss sein um das gemeinsame Heiligthum; dass καὶ πρίαθαι 4 eigentlich Unsinn ist, hebt H. richtig hervor, doch kann man an vorgängigen Kauf denken. — 6 τῶ πολέμω (in Kriegszeiten) gut Halbh., obwohl er den Sinn der Stelle nicht zu fassen scheint. Der Strateg von G. hat das Recht, den Soldaten von Rh. bis zu 1 Dr. in Ordnungsstrafe zu nehmen, doch muss dies Geld für das Heer verbraucht werden, und der Stratege darf es sich nicht persönlich aneignen. — 8 ξενεία δίκα: Gegensatz Ϝαστία (4983): die Klage ist in G. anzubringen, aber als von einem ξένος (dem verletzten Rhizenier) ausgehend. — 9 νικαθῆι: der Gortynier, der trotzdem gepfändet hat, im Prozess (H.). Vgl. no. 5000. — 10 die Buchstaben vor ραι sind ιθ (⊕Ϩ) oder οθ (⊕O) oder πο (φο, πω, φω, ⊕Ɔ), aber es ergibt sich kein bekanntes Wort (H.). — 10 f. κόσμον collektiv, daher der Plural (H.). — 11 f. ἄπατον ἦμεν sollte mit dem Dativ verbunden sein, wie 4991 II, 1; die Construktion hier ist ganz locker. — 12 τὰ ἠγρ. κτἑ. hängt sich an das Vorige an: nur soviel wie geschrieben steht, nicht mehr (H.). — αὖτις H., obgleich 4991 IV, 3 αὖτιν; ἀμφιπαίω d. i. ἀμφισβητῶ (H.). — 12 f. τὸ κοινὸν οἱ Ῥ. wie ἀ πόλις οἱ Γορτύνιοι no. 5007 (H.). — 13 [προκαλὲν] τὸν H.; [λαγα]ί[εν] = schicken? — 15 κατ' ἀγ. Ϝηνμ. wie κατ' ἀγ. καταϜηλμένων τῶν πολιατᾶν 4991 X, 35. XI, 13. Nicht richtig H. Ϝενμένας, was ihm das Folgende undurchdringlich macht. — ταν δ auf der Abbildung nicht zu erkennen, von H. indes als sicher gegeben.

4986 Grosser Block, dessen Schrift sich nach links auf einem andern noch mit 2—3 Buchstaben fortsetzte. Oben und unten frei; indes ist weder Anfang noch Ende der Inschrift da; es war wohl in Columnen geschrieben. Gesetzgebung über Pfandrecht, identisch mit einem am Lethaios gefundenen Stücke, s. no. 4992. — Halbherr 211 ff., no. 24.

- - - - | (linksl.) δενδρέων καὶ Ϝοικίας ὀ[μόσ|ον]τι τῶν ὀμόρων
ἐννέα οἱ | ἐπάνχιστα πεπαμένοι, ν[ικῆν. κ]αλὲν δ' ἀντὶ μαι-
5 τύρω||ν δυῶν πρότριτον τὸν [ἐνεχυ|ράκ]σαντα μετρησιόμενο|ν·
αἰ δέ κα μὴ εἴηι καλίον[τι ἄι | ἠγρ]ατ(τ)αι, αὐτὸς μετρήθω
10 τε | καὶ προφωνήτω προτέταρ[τον || ἀν]τὶ μαιτύρων δυῶν πα-
ρῆμε|ν ἐνς ἀγοράν. ὀμνύμε[ν δ|ὲ ἦ] μὰν τούτω μὲν ἐστι ἀβλο-
πίαι δικαίως πρὶν μωλήθ[θαι | τὰν] δίκαν, ὦ δ' ἐνεχύρα-
15 κσαν, || μὴ ἦμεν· νικῆν δ' ὅτερά κ' οἱ [πλί|ες ὀ]μόσοντι (fr.
Raum). καὶ κ' ἐς στέγα|ς ἐνεχυράκσοντι, φωνίον[τι μὴ 'νϜ]οι-
20 κὲν ὦ ἐνεχύρασκαν, συν|εκσομόσαθθαι τῶν ὀμό[ρων || τῶν] ἐννέα

τρίινς, οἷς κα προ Ϝείπηι, μὴ ἐνϜοικὲν ὦ ἐνεκ[ύρα κσ]αν· αἰ δέ τίς κα τῶν ὀμόρ ων (Rest frei) | - - - -.

Schrift ganz wie in der grossen Inschrift (B).

Z. 1 wenn *ὁ[μόσον]τι* (H.) richtig, so ging das Relativ *ὅ* (oder *ἅ*) *κα* vorher; indes lässt sich auch *ὅ [κ' ὀμό σον]τι* schreiben, und der Gen. *δενδρέων* als „in Sachen von Bäumen" fassen; dann fängt der Stein (oder die Columne) wenigstens mit einem vollständigem Satze an. — 3f. ergänze ich nach 15. — 5 *τον α[. . . . . σ]αντα* H., während die Abbildung nach *τον* nichts deutlich zeigt; H. will sogar noch eine Rundung wie von *π, ι, ϑ* hinter dem *α* erkennen. Ich gehe nach no. 4992, womit doch alles übrige dieser Inschr. genau übereinstimmt. — 7 *εἴει, καλίον* H.; ich schreibe *καλίοντι* = no. 4992 (in diesen ersten Zeilen ist der Stein links abgebröckelt, weshalb noch etwas mehr als nachher ergänzt werden darf). — 11 *ὀμνύμεν*: Subjekt der Pfändende; der Gepfändete (*ὦ ἐνεχύραξαν*) schwört das Gegentheil (*μὴ ἦμεν*). Es kann sich aber nur um das Eigenthumsrecht an dem Grundstück handeln, indem der Gepfändete behauptet, es gehöre ihm gar nicht; vgl. den folgenden Fall. Also *τούτω*, nicht (H.) *τοῦτο*. *'Αβλοπίαι* = *ἀβλαβείαι*, ohne Schädigung des Rechts eines Dritten, also synonym zu *δικαίως*; *πρὶν μωλῆϑϑαι τὰν δίκαν*, weil jetzt der Pfändende es in Anspruch nimmt. — 15f. erg. v. H. — 17f. *πονίοντος μ' ἐνϜ.* H.

4987 Reste von archaischer Schrift in zwei Columnen, auf einem nachmals anderweitig (no. 5927) benutzten Steine; die alte Schrift ist, soweit erforderlich, zerstört, um der neuen Platz zu machen. — Halbherr das. p. 216, no. 25, vgl. p. 185.

a. Rechte Columne: (rechtsl.) *πραδο* - | - *ε Ϝῆρον τι καια* - - *ι*
5 *τὸνς* ‖ *μαιτύ[ρανς]* - | - *ν νικάσει αρ* - | - *ν τινας ἔχοι ε* - |
10 - *ε τουτ* | (Rest zerstört).

5 *b.* Linke Columne: (rechtsl.) - *προ*|*Ϝει[πι]* - | - *ς Ϝε κασ[τ]* - | -
10 *κῆκ σομ[οσ -?]* - - *νιο ιμε* - - *ιτ*|*ομ* - - *ομο ρο* - | - *αι*|*ον* [*ἤγρ*]*αι*-
15 *ται ο* - | - *οντι ἢ κ[α]ρξαἶπος ἢ ἄλλο* - | - *μ μαί[τ]υρσι* [*δ*]*υοῖς* - | - -.

Schrift ebenso.

a. 2 *Ϝήροντι* vgl. (H.) no. 5013, wonach H. *ἐ Ϝ. κατά[περ.* — 6f. *νικάσει* oder *-ασεῖ*. — *b.* 5f. H.

4988 Kleines Fragment, rechts und links gebrochen; oben und unten frei. — Halbherr das. 217, no. 26.

(rechtsl.) - *αοιπ* - | - *κανι* - | [*τᾶ*|*ς φιλᾶ*[*ς*? H.] - | (fr. Raum)
5 *κα* - | - [*κο*]*σμί*[*ων*? H.] - | - *οαα* - | - *ονγε* - | - *τονς* - | .

Schrift ebenso.

4989. 4990 gefunden in der Nähe von Mitropolis. — Halbherr das. 161 f.

4989 Block links verstümmelt, doch setzte sich auch rechts die Inschrift auf einem andern fort. — Halbherr 166 f., no. 2. Interpunktion mit : .

(linksl.) *νασ - | - οἱ Γο[ρτύνιοι? - | - ἐλε]Ϝθερο - | - τις δω-*
5 *λ[ο - || - κοσ]μίων : ἢ ἄ[λλος - | - λ]αγαῖεν α - | - τὰ θῖνα : ε - |*
- ι : αἰ δὲ μὴ λε[ίοι?] - | - οι : πίνεν : τ -.

Schrift noch ziemlich archaisch (*ε* mit verlängerter Senkrechten); *β Ϝ* fehlen. Der Doppelpunkt auf Kreta hier zuerst gefunden. In der Schreibung ist das archaische *εϜ* für *ευ* zu bemerken.

Die Ergänzungen vom Hrsg. — 4 *αἰ δέ] τις* H.

4990 Block links gebrochen; doch ist hier (und oben) die Inschrift vollständig und freier Raum da; dagegen unvollständig rechts (und unten), weil auf andern Steinen fortgesetzt. — Halbherr das. 162 ff., no. 1.

(rechtsl.) *[Θι]οί* (fr. Raum) | (rechtsl.) *Τῶι Ζηνὶ τῶι. - | -*
5 *. οὶις θήλεια | λευκά, τὸ δὲ κο - || - [βῶς? κ]άμμνά· τὰν δ|ὲ*
βοΐαν ὁ ἰαρε[ὺς] - | - κριόν· τῶι Ἀλί|ωι οἶιν ἔρσεν[α] - | - α
10 *τὰ δὲ παρθύμ||ατ' αἰ περιϜοι[κο] - | - τε τρίινς κάμ|ϝάν, τῶν*
δ' ἄλλω[ν] - | - μεδιμνιαῖα (fr. Raum f. 1 Buchst.) | *ϗαὶ τυρᾶ*
ἠμι - | - -.

Schrift noch etwas ungeregelt (Mittellinie in A schräg).

Opferordnung, vgl. oben no. 4963. — Z. 2 [*Βιδάται*]? [*Ἑκατομβαίωι*] (Hesych. s. v.)? dann [*τάϜυρος*]? H. — 3 [*τᾶι Ἥραι*]? H. — 4 *τὸ δὲ κῶ[ας ὁ ἰαρεὺς λαβέτω]*? oder *τὸ δὲ κο[λοβὸν μὴ θύεσθαι]*? nach H. — 5 offenbar *ἀμνά* (11 f.), mit doppeltem *μ* geschr., wie sonst *σ, κ* und *μ* selbst vor Conson. zuweilen verdoppelt werden (*μέδιμμνος* Epidaur. Ditt. Syll.² 938). — 6 *βοίαν* oder *βοΐαν* oder *βώιαν*; H. vergleicht *οἶα ὤια ὄα* von *οἶς*. — 7 vor *κρ. Ἑρμᾶι* H., der diese Folge von Göttern (Hermes, Helios) auf der Inschr. von Dreros no. 4952$_{28}$f. vergleicht und sich auch auf die Inschr. von Andania D.-I. 4689$_{33}$f. bezieht. — 8 *ἔρσεν[α λευκόν]* gut H., nach Homer *Γ* 103 f. — 9 f. *κατ]ὰ τάδε παρθύσαται περίϜοι[κος]* H.; aber *παρθύσ.* ist unmögliche Form, und der verstümmelte Buchstabe kann so gut *μ* wie *σ* gewesen sein. — 14 *ἡμι[πύρω* oder *ἡμι[όπτω* H., indem nach *ημι-* noch eine Rundung sichtbar ist.

4991 ff. Ausgrabungen am Flusse Lethaios (j. Mitropolianos), nicht weit von Haghioideka, geschehen 1884 durch Fabricius und Halbherr, fortgesetzt von Halbherr 1885 (1894). Entdeckt wurde ein kreisförmiges Gebäude, in römischer Zeit zum Theater umgebaut, vorher etwa im 1. Jhdt. vor Chr. zu einem unbekannten Zwecke aufgeführt, indessen aus alten Materialien und unter sorgsamer Erhaltung der Inschrift, die an

einem damals abgetragenen alten, ebenfalls kreisförmigen Gebäude in die Innenseite der Umfassungsmauer eingehauen war. Dass dieser Umbau damals geschehen ist, zeigt sich an den modernen Buchstaben- d. i. Zahlzeichen, mit denen man die Blöcke vor der Abtragung versah, um wieder richtig ordnen zu können (Halbherr). Der Kreis hat nach Süden eine weite Öffnung, wo nachmals das Skenengebäude war. Eine andre Öffnung war im Nordwesten, am Flusse, doch ist diese später ausgefüllt; die Umfassungsmauer aber rechts und links von dieser Öffnung hat auf eine Strecke hin grosse, ohne Mörtel zusammengefügte Blöcke, und der Theil rechts von der ursprünglichen Lücke, also im NW., trägt auf der Innenseite die grosse Inschrift, die also zu der Zeit des Theaters sich im Gange und im Halbdunkel befand. Beschriebene Steine sind auch sonst zu dem Bau verwendet, doch nur als Material und ohne Rücksicht auf die Schrift; dasselbe gilt von den umfänglichen Texten, die sich auf einer im NW. als Tangente an den Kreis anstossenden und sich westwärts zum Flusse ziehenden Mauer befinden. Auch hier sind grosse Blöcke ohne Mörtel zusammengesetzt, von einem alten Gebäude stammend, wo die Inschrift in richtiger Folge stand; aber bei dem Neubau nahm man hierauf keine Rücksicht. Für die Epigraphik sind also zu unterscheiden: 1) die grosse Inschrift, von der ein erstes Stück, in einer anderen Mauer eingefügt, bereits 1863 von Thenon, ein zweites, ebenfalls eingemauertes von Haussoullier 1880 veröffentlicht wurde (s. zu Col. XI und zu VIII—X), und von der nach der grossen Entdeckung noch einige weitere Reste namentlich 1894 gefunden sind, wohl entfernt und anderweitig verbraucht, als man das Gebäude zum Theater machte; 2) die Inschriften der nördlichen Mauer; 3) zerstreute Reste. Nichts von allem reicht in die Zeit hinauf, wo man noch Ι, Β, Ϙ schrieb; dagegen reicht ein kleiner Theil in die Zeit der ionischen Schrift herab, wiewohl Bustrophedonschrift auch hier noch angewandt ist.

4991 Die grosse Inschrift, veröffentlicht 1885 von E. Fabricius, Mitth. IX 363 ff., und von Dom. Comparetti, Mus. ital. I 233 ff. Weitere Ausgaben (Comparetti Monum. ant. III p. X): J. und Th. Baunack, die Inschrift von Gortyn, Leipzig 1885. F. Bernhöft, Stuttgart 1886. F. Bücheler und E. Zitelmann, das Recht von Gortyn, Ergänzungsheft des Rh. Mus. 1885. R. Dareste, la loi de G., Annuaire de l'assoc. pour l'encourag. des ét. gr. XX, 1886, 305 ff. E. Gemoll, das Recht von Gortyn, Progr. Striegau 1888. H. Lewy, altes Stadtrecht v. G., Berlin 1885. A. C. Merriam, American Journ. of Arch. I. II, 1886. S. V. Miroschnikoff, Denkm. d. kaiserl. archäol. Gesellschaft III, Petersb. 1888, 317 ff. J. Simon, zur Inschr. v. G., Wien 1886, und Wiener Stud. IX 1 (1887). J. A. Typaldos, *οἱ νόμοι τῶν Γ., Δικηγορικὸς σύλλογος Ἀθηνῶν* II, 1886/7. Dann D. Comparetti, Monum. antichi III 87 ff. (1894). Hinzugekommene weitere Stücke: Comparetti Museo ital. II 645 ff., = Mon. ant. III 305 ff.; Halbherr Amer. Journ. of Arch. N. S. I (1897), 220 ff. — Von sonstiger Litteratur (Comp. Mon. ant. III, X f.) führe ich an: J. Baunack, Berl. Philol. Wochenschr. 1887, no. 1—5, und in: J. und Th. B., Studien auf

d. Geb. d. griech. u. d. arischen Sprachen I, Leipzig 1886, 1 ff. F. Blass, N. Jahrb. f. Phil. 1885, 479 ff. F. Bücheler Rh. Mus. XL (1885), 475 ff. H. Collitz, Bezzenb. Btr. X (1886), 304 ff. W. Dittenberger, Hermes XX (1885), 573 ff. J. W. Headlam, Journ. of hell. studies XIII 1 (1893), 48 ff. J. Keelhoff, les formes du verbe dans l'inscr. de G., Mons 1887, und Het Inschr. van G., Nederl. Mus. 1887, no. 7. J. E. Kirchner, Rh. Mus. XLIII (1888), 145 ff. W. Larfeld, Jahresb. f. Alt.-W. LXVI, 9 ff. R. Meister, Bezz. Btr. X (1885), 139 ff. 322. A. Schaube, Hermes XXI (1886), 213 ff. A. N. Skias, das. XXIV (1889), 475 ff.; *Ἐφημερὶς ἀρχ.* 1890, 173 ff.; *Π. τ. Κρητικῆς διαλ.* 12 ff. J. Svoronos, Bull. de corr. hell. XII (1888), 465 ff. C. Wachsmuth, Nachr. d. Gtg. Ges. d. W. 1885, 199 ff. v. Wilamowitz-Möllendorf, Lect. epigraph. Gtg. 1885.

Die Inschrift befindet sich auf 4 Lagen von Blöcken, von welchen Lagen die oberste und die dritte von oben beträchtlich höher sind als die beiden andern; sie ist in 12 Columnen geschrieben, die durch schmale Zwischenräume getrennt sind; als Ganzes läuft sie von rechts nach links, und so die 1. Zeile jeder Columne, während es alsdann *βουστροφηδόν* fortgeht. Es fehlen 2 Blöcke der obersten Lage und noch ein Stück eines dritten; dadurch sind Col. X und XII und in geringerem Masse IX und XI oben unvollständig. Da Col. XII unten freien Raum hat und auch links von der ganzen Inschrift freier Raum ist, so ist klar, dass dies ein Stück Gesetzgebung für sich war; denn auch der Anfang wird durch *θιοί* als solcher gekennzeichnet.

Θιοί | *Ὅς κ' ἐλευθέρωι ἢ δώλωι μέλληι ἀν|φιμωλέν, πρὸ*
δίκας μὴ ἄγεν. αἰ δέ κ' ἄγηι, καταδικακσάτω τῶ ἐλευθέρ|ω
5 *δέκα στατῆρανς, τῶ δώλω πέντ||ε, ὧτι ἄγει, καὶ δικακσάτω*
λαγάσαι | ἐν ταῖς τρισὶ ἀμέραις. αἰ [δέ] κα | μὴ [λαγ]άσει,
καταδικαδδέτω τῶ μὲν | ἐλευθέρω στατῆρα, τῶ δώλω [δα]ρ-
10 *χν|ὰν τᾶς ἀμέρας Ϝεκάστας, πρίν κα λα|γάσει· τῶ δὲ χρόνω*
τὸν δι[κ]αστ|ὰν ὀμνύντα κρίνεν (fr. Raum). *αἰ δ' ἀννίοιτο | μὴ*
ἄγεν, τὸν δικαστὰν ὀμνύντ|α κρ[ί]νεν, αἰ μὴ ἀποφωνίοι μαῖ-
15 *τυς. | αἰ δέ κα μωλῆι ὁ μὲν ἐλεύθε[ρ]ον || ὁ δ[ὲ δ]ῶλον, καρ-*
τόνανς ἦμεν | [ὅτερο]ί κ' ἐλεύθερον ἀποφωνίωντι. αἰ δέ κ'
ἀνφὶ δώλωι μωλίωντι | φωνίοντες Ϝὸν Ϝεκάτερος ἦμ|εν, αἰ
20 *μέν κα μαῖτυς ἀποφωνῆι, κ|ατὰ τὸν μαίτυρα δικάδδεν, αἰ |*
δέ κ' ἢ ἀνφοτέροις ἀποφωνίωντι | ἢ μηδατέρωι, τὸν δικα-
στὰν ὀμνύντα κρίνεν. ἦ δέ κα νικαθῆι ὁ | ἔχων, [τ]ὸμ μὲν
25 *ἐλεύθερον λαγ|άσαι τᾶν πέ[ν]τ' ἀμερᾶν, τὸν δὲ δῶλ[ον] ἐς*
χέρανς ἀποδόμεν. αἰ δέ | κα μὴ λαγάσει ἢ μὴ ἀποδῶι, δι-
κακ|σάτω νικὲν τῶ μὲν ἐλευθέρω | πεντήκοντα στατῆρανς καὶ
30 *σ||τατῆρα τᾶς ἀμέρας Ϝεκάστ|ας, πρίν κα λαγάσει, τῶ δὲ*
δώλω | δέκα στατῆρανς καὶ δαρχνὰν | τᾶς ἀμέρας Ϝεκάστας,
35 *πρίν κ' ἀ|ποδῶι ἐς χέρανς. ἦ δέ κα καταδι||κάκσει ὁ δικαστὰς*

ἐνιαυτῶι πράδδεθθαι τὰ τρίτρα ἢ μεῖον, | πλίον δὲ μή· τῶ
δὲ χρόνω τὸν δικαστὰν ὀμνύντα κρίνεν. αἰ δέ | κα ναεύηι ὁ
40 δῶλος ὦ κα νικαθῆι, καλίων ἀντὶ μαιτύρων δυῶν δρομέων
ἐλευθέρων ἀποδεικσάτ|ω ἐπὶ τῶι ναῶι ὀπῆ κα ναεύηι, ἢ
αὐτὸς ἢ ἄλος πρὸ τούτω. αἰ δέ | κα μὴ καλῆι ἢ μὴ δείξει,
45 κατισ|[τάτ]ω τὰ ἐ[γρα]μένα. αἰ δέ κα μηδ' | αὐτὸν ἀποδῶι ἐν
τῶι ἐνιαυτῶι, | τὰνς ἁπλόονς τ[ι]μὰνς ἐπικατ|αστασεῖ (fr. Raum).
50 αἰ δέ κ' ἀποθάνηι μ|ωλιομένας τᾶδ δί[κα]ς, τὰν ἁπλ|όον
τιμὰν κατιστασεῖ (fr. R.). αἰ δέ κα κοσ[μ]ίων ἄγηι ἢ κοσμίον-
το|ς ἄλλος, ἢ κ' ἀποστᾶι μωλέν, καἴ κα νικαθῆι, κατιστάμεν
55 ἀπ' [ᾇ]ς | [ἀμέρα]ς ἄγαγε τὰ ἐγραμένα (fr. Raum). ‖ [τὸ]ν δὲ
II νενικαμένο[ν] κα[ὶ τὸν κα](Col. II)τακείμενον ἄγοντι ἄπατον |
ἦμεν (fr. Raum). Αἴ κα τὸν ἐλεύθερον ἢ | τὰν ἐλευθέραν κάρ-
5 τει οἴφηι, ἑκα|τὸν στατῆρανς καταστασεῖ, α||ὶ δέ κ' ἀπεταίρω,
δέκα, αἰ δέ κ' ὁ δῶλο|ς τὸν ἐλεύθερον ἢ τὰν ἐλευθέρα|ν,
διπλῆι καταστασεῖ, αἰ δέ κ' ἐλεύθερος Ϝοικέα ἢ Ϝοίκηαν,
10 πέντε | δαρχνάνς, αἰ δέ κα Ϝοικεὺς Ϝοικέα ‖ ἢ Ϝοίκηαν, π[έν]-
τε στατῆρανς (fr. Raum). | ἐνδοθιδίαν δώλαν αἰ κάρτει δαμ|ά-
σαιτο, δύο στατῆρανς καταστασεῖ, αἰ δέ κα δεδαμν[α]μέναν
15 πεδ' ἀμέραν, [ὀ]δελόν, αἰ δέ κ' ἐν νυτ||τί, δύ' ὀδελόνς· ὀρκιω-
τέραν δ' ἦμεν τὰν δώλαν (fr. Raum). αἴ κα τὰν ἐ|λευθέραν
ἐπιπηρῆται οἴφεν ἀκεύοντος καδεστᾶ, δέκα στατῆ|ρανς κατα-
20 στασεῖ, αἰ ἀποφωνίοι μαῖτυς (fr. Raum). αἴ κα τὰν ἐλευθέ-
ραν | μοιχίων αἰλεθῆι ἐν πατρὸς ἢ ἐν ἀδελφιῶ ἢ ἐν τῶ ἀν-
δρός, ἑκατὸν | στατῆρανς καταστασεῖ, αἰ δέ κ' ἐ|ν ἄλω, πεν-
25 τήκοντα, αἰ δέ κα τὰν ‖ τῶ ἀπεταίρω, δέκα, αἰ δέ κ' ὁ δῶλος
[τὰ]|ν ἐλευθέραν, διπλῆι καταστασε|ῖ (fr. Raum), αἰ δέ κα δῶ-
λος δώλω, πέντε. προϜειπάτω δὲ ἀντὶ μαιτύρων τριῶν τοῖς
30 καδεσταῖ|ς τῶ ἐναιλεθέντος ἀλλύεθθαι ἐν ταῖς πέντ' ἀμέραις
(fr. Raum), | τῶ δὲ δώλω τῶι πάσται ἀντὶ | μαιτύρων δυῶν
35 (fr. Raum). αἰ δέ κα μὴ ἀλλύσεται, ἐπὶ τοῖς ἑλόν||σι ἦμεν
χρῆθθαι ὀπᾶι κα λείωντι (fr. Raum). αἰ δέ κα φωνῆι δολώ-
σαθθαι, ὀμόσαι τὸν ἑλόντα τῶ πεντηκονταστατῆ|ρω καὶ
40 πλίονος πέντον αὐτόν, Ϝὶν αὐτῶι Ϝέκαστον ἐπαριόμενον, τῶ
δ' ἀπεταίρω | τρίτον αὐτόν, τῶ δὲ Ϝοικέος τὸν πάσιαν ἄτερον
45 αὐτόν, μοι[χ]ίοντ' ἑλέν, δολώσαθθαι δὲ μή (fr. Raum). Αἴ κ'
ἀνὴρ [κα]ὶ [γυ]νὰ διακρ[ί]νων[τ]αι, τὰ Ϝὰ αὐτᾶς ἔχεν, ἅ τι
ἔχονσ' ἤιε πὰρ τὸν ἄνδρα, καὶ τῶ καρπῶ τἀννημίναν, αἴ κ'
50 ἦι ἐς τῶν Ϝῶν αὐτᾶς χρημάτων, κὤτι | κ' ἐνυφάνει τὰν [ἡμί-
να]ν, ἅ τι | κ' ἦι, καὶ πέντε στατῆρανς, αἴ κ' ὁ ἀνὴρ αἴτιος

55 ἠι τᾶς χη[ρ]εύσι|ος. α[ἰ δ]ὲ φωνίοι ὀ ἀνὴρ [αἴτιο||ς μὴ ἦ]μεν,
III τὸν δικαστὰν (Col. III) ὀμνύντα κρίνεν. αἰ δέ τι ἄλλ|ο φέροι τῶ
ἀνδρός, πέντε στ|ατῆρανς καταστασεῖ κὤτι | κα φέρηι αὐτόν,
5 κὤτι κα παρ||έληι ἀποδότω αὐτόν. ὢν δέ κ' | ἐκσαννήσεται,
δικάκσαι τ|ὰν γυναῖκ' ἀπομόσαι τὰν Ἄρ|τεμιν παρ' Ἀμυ-
10 κλαῖον πὰρ τὰν | Τοκσίαν. ὅτι δέ τίς κ' ἀπομο||σάνσαι παρέ-
ληι, πέντε στατ|ῆρανς καταστασεῖ καὶ τὸ χρ|ῆος αὐτόν (fr.
Raum). αἰ δέ κ' ἀλλόττρι|ος συνεσάδδηι, δέκα στ[ατ]ῆ|ρανς
15 καταστασεῖ, τὸ δὲ χρῆ||ιος διπλῆι, ὅτι κ' ὀ δικαστὰς | ὀμόσει
συνεσσάκσαι (fr. Raum). | αἰ ἀνὴρ ἀποθάνοι τέκνα κατ|αλιπών,
20 αἴ κα λῆι ἀ γυνά, τὰ Ϝὰ | αὐτᾶς ἔχονσαν ὀπυίεθθα||ι κἄτι κ'
ὀ ἀνὴδ δῶι κατὰ τὰ ἐγ|ραμμένα ἀντὶ μαιτύρων τρ|ιῶν δρο-
μέων ἐλευθέρων. αἰ | δέ τι τῶν τέκνων φέροι, ἔνδι|κον ἦμεν.
25 αἰ δέ κα ἄτεκνον || καταλίπηι, τά τε Ϝὰ αὐτᾶς ἔχε|ν κἄτι κ'
ἐ[νυ]φάνει [τ]ὰν ἡμ[ί]ν|αν, κα[ὶ τ]ῶ καρπ[ῶ] τῶ ἔνδ[ο]θεν
π|εδὰ τῶν ἐπιβαλλόντ[ων] μοῖρα|ν λαχέ[ν], καἴ τί κ' ὀ ἀνὴ|δ
30 δῶι ἂι ἔγ||ραττται. αἰ δέ τι ἄλλο φέροι, ἔν|δικον ἦμεν (fr. Raum).
αἰ δὲ γυνὰ ἄτεκ|νος ἀποθάνοι (fr. Raum), τά τε Ϝὰ | αὐτᾶς
35 τοῖς ἐπι|βάλλονσι ἀπ|οδόμεν κὤτι ἐνύφανε τὰν ἡ|μίναν καὶ
τῶ καρπῶ, αἴ κ' ἦι ἐς | τῶν Ϝῶν αὐτᾶς, τὰν ἡμίνα|ν. κόμι-
στρα αἴ κα λῆι δόμεν | ἀνὴρ ἢ γυνά, ἢ Ϝῆμα ἢ δυώδεκ|α
40 στατῆρανς ἢ δυώδεκα στατ||ήρων χρῆος, πλίον δὲ μή (fr. Raum).
αἴ κ|α Ϝοικέος Ϝοίκηα κριθῆι δωῶ | ἢ ἀποθανόντος, τὰ Ϝὰ
αὐτᾶ|ς ἔχεν, ἄλλο δ' αἴ τι φέροι, ἔνδ|ικον ἦμεν. αἰ τέκοι
45 γυνὰ χ||η[ρ]ε[ύο]νσα, ἐπελεῦσαι τῶι ἀ|νδρὶ ἐπὶ στέγαν ἀντὶ
μαιτ|ύρων τριῶν. αἰ δὲ μὴ δέκσαι|το, ἐπὶ τᾶι ματρὶ ἦμεν
50 τὸ τέκ|νον ἢ τράφεν ἢ ἀποθέμεν· ὀρκ||ιωτέροδ δ' ἦμεν τὸς
καδεστ|ὰνς καὶ τὸς μαιτύρανς, αἰ | ἐπήλευσαν (fr. Raum). αἰ
δὲ Ϝοίκηα τέ|κοι χηρεύονσα, ἐπελεῦσαι | τῶι πάσται τῶ ἀν-
55 δρός, ὂς ὤ|πυιε, ἀντὶ μαιτύρων [δυ]ῶν· (Col. IV) αἰ δέ κα μὴ
IV δέκσεται, ἐπὶ τῶι | πάσται ἦμεν τὸ τέκνον τῶι τ|ᾶς Ϝοικήας.
5 αἰ δέ τῶι αὐτῶι αὖ|τιν ὀπυίοιτο πρὸ τῶ ἐνιαυτ|ῶ, τὸ παιδίον
ἐπὶ τῶι πάσται | ἦμεν τῶι τῶ Ϝοικέος. κὠρκιώ|τερον ἦμεν
τὸν ἐπελεύσαν|τα καὶ τὸς μαιτύρανς (fr. Raum). γ|υνὰ χηρεύονσ'
10 αἰ ἀποβάλοι || παιδίον πρὶν ἐπελεῦσαι κα[τ]|ὰ τὰ ἐγραμμένα,
ἐλευθέρω μ|ὲν καταστασεῖ πεντήκοντα | στατῆρανς, δώλω
15 πέντε καὶ Ϝ|ίκατι, αἴ κα νικαθῆι. ὧι δέ κα μ||ὴ . . ἦι στέγα
ὄπυι ἐπελεύσε|ι, [ἢ] αὐτὸν μὴ ὀρῆι, αἰ ⟨αι⟩ ἀποθ|είη τὸ
παιδίον, ἄπατον ἦμεν | (fr. Raum). Αἰ κύσαιτο καὶ τέκοι
20 Ϝοίκ|ηα μὴ ὀπυιομένα, ἐπὶ τῶι τ[ῶ] || πατρὸς πάσται ἦμεν

τὸ τ|έκνον (fr. Raum). αἰ δ' ὁ πατὴρ μὴ δώοι, ἐ|πὶ τοῖς τῶν ἀδελφιῶν πάσταις ἦμεν (fr. Raum). Τὸν πατέρα τῶν | τέκνων
25 καὶ τῶν χρημάτων κ|αρτερὸν ἦμεν τᾶδ δαίσιος | καὶ τὰν ματέρα τῶν Ϝῶν αὐτᾶς χρημάτων· ἆς κα δώωντι | μὴ ἐπά-
30 νανκον ἦμεν δατῆθθαι. αἰ δέ τις ἀταθείη, ἀποδ||άτταθθαι τῶι ἀταμένωι, ἆι ἔγρατται. ἢ δέ κ' ἀποθάνηι τις, | (σ)τέγανς μὲν τὰνς ἐν πόλι κἄ|τι κ' ἐν ταῖστέγαις ἐνῆι, αἶ|ς κα μὴ
35 Ϝοικεὺς ἐνϜοικῆι ἐπ|ὶ χώραι Ϝοικίων, καὶ τὰ πρό|βατα κα|ὶ καρτα[ί]ποδα, ἅ κα μὴ Ϝοικέος ἦι, | ἐπὶ τοῖς υἱάσι ἦμεν, τὰ δ' ἄλλα χρήματα πάντα δατῆθθα|ι καλῶς, καὶ λανχάνεν τὸς
40 μ||ὲν υἱύνς, ὁπόττοι κ' ἴωντι, δύο μοίρανς Ϝέκαστον, τὰδ δὲ θυγατέρανς, ὁπόττα κ' ἴων|τι, μίαν μοῖραν Ϝεκάστα[ν. δ α-
45 τῆθ[θ]αι δὲ καὶ τὰ ματρ[ῶ]ια, ἢ || κ' ἀποθά[νη]ι, ᾆιπε[ρ] τὰ [πατρῶϊ] | ἔ[γραττ]αι. αἰ δὲ χρήματα μὴ εἴ|η, στέγα δέ, λαχὲν τὰθ θ[υ]γατέ ρας ᾆι ἔγρατται (fr. Raum). αἰ δέ κα λῆ ι ὁ πα-
50 τὴρ δωὸς ἰὼν δόμεν τᾶ ι ὀπυιομέναι, δότω κατὰ τ ὰ ἐγραμμένα, πλίονα δὲ μή (fr. Raum). | ὀτείαι δὲ πρόθθ' ἔδωκε ἢ
V ἐπέσπενσε, ταῦτ' ἔχεν, ἄλλα δὲ μὴ (Col. V) ἀπολαν[χά]νεν. γυνὰ ὅ[τ]εία χ|ρήματα μὴ ἔχει ἢ [πα]τρὸδ δόντος ἢ ἀ[δ]ελφιῶ
5 ἢ ἐπισπέν σαντος ἢ ἀπολα[χ]όνσα ἆ||ι ὄκ' ὁ Αἰθ[α]λεὺ(ς) σταρτὸς ἐκόσ|μιον οἱ σὺν Κύ[λ]λωι, ταύτ|ας μὲν ἀπολανχάνεν, ταῖ|δ δὲ πρόθθα μὴ ἔ[ν]δικον ἦμ εν (fr. Raum). ἢ κ' ἀπ[ο]-
10 θάνηι ἀνὴρ ἢ γυν||ά, αἰ μέν κ' ἦι τέκνα ἢ ἐς τέ κνων τέκνα ἢ ἐς τούτων τέ|κνα, τούτος ἔχε[ν] τὰ χρήμα|τα (fr. Raum). αἰ
15 δέ κ[α] μήτις ἦι τούτω|ν, ἀδελφιοὶ δὲ τῶ ἀποθανόν|τος κἠκς ἀδε[λ]φιῶν τέκν α ἢ ἐς τούτων τέκνα, τούτ ος ἔχεν τὰ χρήματα. αἰ δέ κα μήτις ἦι τούτων, ἀδευφιαὶ δ ὲ τῶ ἀποθανόντος κἠς
20 ταυτ||ᾶν τέκνα ἢ ἐς τέκνων τέ κνα, τούτος ἔχεν τὰ χρήμα τα (fr. Raum). αἰ δέ κα μήτις ἦι τούτων, | οἷς κ' ἐπιβάλληι ὀπῶ
25 κ' ἦι τὰ χρ ήματα, τούτος ἀναιλῆθθα|ι (fr. Raum). αἰ δὲ μὴ εἶεν ἐπιβάλλοντε ς, τᾶς Ϝοικίας οἵτινές κ' | ἴωντι ὁ κλᾶρος, τούτονς ἔ χεν τὰ χρήματα (fr. Raum). αἰ δέ κ' οἱ | ἐπιβάλλον-
30 τες οἱ μὲν λεί|ωντι δατῆθθαι τὰ χρήματ|α, οἱ δὲ μή, δικάκσαι τὸν δι καστὰν ἐπὶ τοῖλ λείονσι δ ατῆθθαι ἦμεν τὰ χρή-
35 ματα π|άντα, πρίν κα δάττονται. || αἰ δέ κα δικάκσαντος τῶ δ ικαστᾶ κάρτει ἐνσείηι ἢ ἄγηι ἢ φέρηι, δέκα στατῆραν ς καταστασεῖ καὶ τὸ χρῆι ος διπλῆι (fr. Raum). τνατῶν δὲ καὶ
40 καρ πῶ καὶ Ϝήμας κἀνφιδήμας κ ἠ|πιπολαίων χρημάτων αἴ κα μ ὴ λείωντι δατῆ[θθαι, τὸν] δ|ικαστ]ὰν ὀμνύντα κρῖνα|ι
45 πορτὶ τὰ μωλιόμενα (fr. Raum). [α]ἰ [δ]||έ κα χρήματα δατιό-

μενοι | μὴ συνγιγνώσκωντι ἀν|φὶ τὰν δαῖσιν, ὠνὲν τὰ χρήμ|α-
50 τα, κῶς κα πλεῖστον διδ|ῶι ἀποδόμενοι, τὰν τιμὰν ‖ δια[λ]α-
χόντων τὰν ἐπαβο|λὰν Ϝέκαστος (fr. Raum). δατιομέ|νοιδ δὲ
χρήματα μαιτύρα|νς παρῆμεν δρομέανς ἐλε|υθέρονς τρίινς ἢ
VI πλίανς. (Col. VI) θυγατρὶ ἢ διδῶι, κατὰ τὰ αὐ|τά (fr. Raum).
ἆς κ' ὁ πατὴρ δώηι, τῶν τᾶ π|ατρὸς χρημάτων πὰρ υἰέος |
5 μὴ ὠνῆθθαι μηδὲ καταθίθ‖εθθαι, ἅτι δέ κ' αὐτὸς πάσετ|αι
ἢ ἀπολάχηι, ἀποδιδόθθω | αἴ κα λῆι. μηδὲ τὸν πατέρα τὰ
τᾶ|ν τέκνων, ἅ τι κ' αὐτοὶ πάσον|ται ἢ ἀπολάχωντι (fr. Raum),
10 μηδὲ τὰ τ‖ᾶς γυναικὸς τὸν ἄνδρα ἀπο|δόθαι μηδ' ἐπισπέν-
σαι, μηδ' | υἰὺν τὰ τᾶς ματρός (fr. Raum). αἰ δ|έ τις πρίαιτο
15 ἢ καταθεῖτο ἢ ἐ|πισπένσαιτο, ἀλλᾶι δ' ἔγρατ‖[τα]ι ἆι τάδε
τὰ γράμματα ἔγ|[ρατται, τὰ] μ[ὲ]ν | χρήματα ἐπὶ τᾶι ματρὶ
ἦμ|εν κἠπὶ τᾶι γυναικί, ὁ δ' ἀπο|δόμενος ἢ καταθὲνς ἢ
20 ἐπι|σπένσανς τῶι πριαμένωι | ἢ καταθεμένωι ἢ ἐπισπεν|σα-
μένωι διπλῆι καταστα|σεῖ, καἴ τί κ' ἄλλ' ἀτάσει, τὸ ἀπ|λόον·
25 τῶν δὲ πρόθθα μὴ ἔν‖δικον ἦμεν (fr. Raum). αἰ δέ κ' ὁ ἀντί-
μ|ωλος ἀπομωλῆι ἀνφὶ τὸ χ|ρῆος ὧι κ' ἀνφιμωλίωντι, μ|ὴ
30 ἦμεν τᾶς ματ[ρ]ὸς ἢ τᾶς γυναικός, μωλὲν ὀπῆ κ' ἐπ‖ιβάλληι
πὰρ τῶι δικαστᾶι | ἦ Ϝεκάστω ἔγρατται (fr. Raum). αἰ δέ κ'
ἀ|ποθάνηι μάτηρ τέκνα καταλιπό|νσα, τὸν πατέρα καρτερὸν
35 ἦμεν | τῶν ματρώιων, ἀποδόθαι δὲ μή, ‖ μηδὲ καταθέμεν,
αἴ κα μὴ τὰ τέκ|να ἐπαινέσει δρομέες ἰόντες. | [α]ἰ δέ τις
ἀλλᾶι πρίαιτο ἢ κατα|θεῖτο, τὰ μὲν χρήματα ἐπὶ τοῖ|ς τέ-
40 κνοις ἦμεν, τῶι δὲ πριαμ‖ένωι ἢ καταθεμένωι τὸν ἀποδ|όμενον
ἢ τὸν καταθέντα τὰν | διπλείαν καταστᾶσαι τᾶς τ|ιμᾶς, καἴ
τί κ' ἄλλ' ἀτάσει, τὸ ἀ|πλόον. αἰ δέ κ' ἄλλαν ὀπυίηι, τὰ
45 τ|έκνα [τῶ]ν ματρώιων καρτερὸν|(ς) ἦμεν (fr. Raum). αἴ κ' ἐδ
δυσ........περα... ἐκς ἀλλοπολίας ὑπ' ἀν|άνκας ἐχόμενος
50 κελο[μ]ένω τι|ς λύσεται, ἐπὶ τῶι ἀλλυσαμέν‖ωι ἦμεν, πρίν κ'
ἀποδῶι τὸ ἐπιβά|λλον. αἰ δέ κα μὴ ὁμολογίωντ|ι ἀμφὶ τὰν
πληθύν, ἢ μὴ [κ]ελομέ|[ν]ω αὐτῶ [λ]ύσαθθαι, τὸν δικασ|τὰν
55 ὀμνύντα κρίνεν πορτὶ τὰ ‖ μωλιόμεν[α τ]ῶ ἐλευθέρω, τὸν | δὲ
VII - - | - - (Col. VII) ἐπὶ τὰν ἐλευθέραν ἐλθὼν ὀπυίηι, | ἐλεύθερ'
ἦμεν τὰ τέκνα (fr. Raum). αἰ δέ κ' | ἁ ἐλευθέρα ἐπὶ τὸν δῶ-
5 λον, δῶλ' ἦμ|εν τὰ τέκνα (fr. Raum). αἰ δέ κ' ἐς τᾶς αὐτ‖ᾶς
ματρὸς ἐλεύθερα καὶ δῶλα | τέκνα γένηται, ἤ κ' ἀποθάνηι
ἀ | μάτηρ, αἴ κ' ἦι χρήματα, τὸνς ἐλε|υθέρονς ἔχεν. αἰ δ'
10 ἐλεύθεροι | μὴ ἐκσεῖεν, τὸνσσἐπιβαλλόν‖τανς ἀναιλῆθαι (fr.
Raum). α[ἴ] κ' ἐκς ἀγ|ορᾶς πρ[ι]άμενος δῶλον μὴ π|εραιώσει

τᾶν Ϝεκσήκοντ' ἀμερᾶν, αἴ τινά κα πρόθ' ἀδικήκηι ἢ ὕστε-
15 ρον, τῶι πεπαμέν||ωι ἔνδικον ἦμεν (fr. Raum). τὰμ πα|[τ]ρωι[ῶ]-
χο[ν] ὀπυίεθαι ἀδελφι|ῶι τῶ πατρὸς τῶν ἰόντων τῶι | πρει-
γ[ί]στωι. αἰ δέ κα πλίες πατρωιῶχοι ἴωντι κἀδελφι[ο]ὶ τῶ
20 πα||τρός, [τ]ῶι ἐπιπρειγίστωι ὀπυί|εθαι. αἰ δέ κα μὴ ἴωντι
ἀδελφιο|ὶ τῶ πατρός, υἱέεδ δὲ ἐκς ἀδελ|φιῶν, ὀπυίεθαι ἰῶι
25 τῶι [ἐ]ς τῶ π|ρειγίστω. αἰ δέ κα πλίες ἴωντ||ι πατρωιῶχοι
κυἱέες ἐκς ἀδε|λφιῶν, ἄλλωι ὀπυίεθαι τῶι ἐπ|ὶ τῶι ἐς [τ]ῶ
πρειγ[ί]στω. μίαν δ' | ἔχεν πατρωι[ῶ]χον τὸν ἐπιβάλ|λοντα,
30 πλίαδ δὲ [μ]ή (fr. Raum). ἆδ δέ κ' ἄν||ωρος ἦι ὁ ἐπιβάλλων
ὀπυίεν ἢ | ἁ πατρωιῶχος, [σ]τέγαν μέν, αἴ | κ' ἦι, ἔχεν τὰν
πατρωιῶχον, τᾶδ | δ' ἐπικαρπίας παντὸς τὰν ἡμίναν ἀπο-
35 λανχάνεν τὸν ἐπιβάλλοντα ὀπυίεν (fr. Raum). αἰ δέ κ' ἀπό-
δρομος ἰὼν ὁ ἐπιβάλλων ὀπυ|ίεν ἡβίων ἡβίονσαν μὴ λῆι
ὀπυίεν, ἐπὶ τᾶι πατρωιώχωι ἦμε|ν τὰ χρήματα πάντα καὶ
40 τὸν κ||αρπόν, πρείν κ' ὀπυίηι (fr. Raum). αἰ δέ κα | δρομεὺς
ἰὼν ὁ ἐπιβάλλων ἡ||βίονσαν λείονσαν ὀπυίε|θαι μὴ λῆι ὀπυίεν,
45 μωλὲν τὸς | καδεστὰνς τὸς τᾶς πατρωι||ώχω, ὁ δὲ [δ]ικα[σ]τ[ὰς]
δικ[αδδέ]|τω ὀπυίεν ἐν τοῖς δ[υ]οῖς μηνσί· αἰ δέ κα μὴ ὀπυίηι
ἇι ἔγρατ(τ)αι, τὰ χρήματα πάντ' ἔχονσα|ν, αἴ κ' ἦι ἄλλος,
50 τῶι ἐπιβάλλοντ||ι (fr. Raum). αἰ δ' ἐπιβάλλων μὴ εἴη, τᾶς |
φυλᾶς τῶν αἰτιόντων ὅτιμί κα λῆι ὀπυίεθαι (fr. Raum). αἰ δέ
κα τῶ|ι ἐπιβάλλοντι ἡβίονσα μὴ λῆ|ι ὀπυίεθαι, ἢ ἄνωρος ἦι
55 ὁ ἐπιβ||ά λ[λ]ων [κα]ὶ μ[ὴ] λ]ῆ[ι μέν]εν (Col. VIII) ἁ πατρωιῶχος,
VIII στέγαμ μέν, | αἴ κ' ἦι ἐν πόλι, τὰμ πατρωιῶχον ἔχεν κἄ τί
5 κ' ἐνῆι ἐν τᾶι στέγ|αι, τῶν δ' ἄλλων τὰν ἡμί(ν)αν δ||ιαλαχόν-
σαν ἄλλωι ὀπυίεθαι τᾶς φυλᾶς τῶν αἰτιόντων | ὅτιμί κα λῆι
(fr. Raum). ἀποδατῆθαι δὲ τῶν χρημάτων ἰῶι (fr. Raum). αἰ δὲ
10 μὴ | εἶεν ἐπιβάλλοντες τᾶι π||ατρωιώχωι, ἇ[ι ἔ]γραπται, τὰ
χρήματα πάντ' ἔχ[ον]σαν τᾶς φυλᾶς ὀπυίεθ[α]ι ὅτιμί κα
λῆι | (fr. Raum). αἰ δὲ τᾶς φυλ[ᾶ]ς μήτις λείοι ὀ[π]υίεν, τὸς
15 καδεστὰνς || τὸς τᾶς πατρωιώχω Ϝεῖ[π]αι κ|ατὰ [τὰν φυλ]άν,
ὅτι οὐ λ[ῆι ὀ]πυίεν τις· καὶ μέν τίς [κ' ὀ]|πυίηι ἐ|ν ταῖς
τριάκοντα ἦ κα Ϝείπον|τι· αἰ δὲ μ(ή), ἄλλωι ὀπυίεθαι ὅτι||-
20 μί κα νύναται (fr. Raum). αἰ δέ κα πατρὸς δόντος ἢ ἀδελφιῶ
πατρωιῶχος γένηται, αἰ λείοντος ὀπ|υίεν ὧι ἔδωκαν μὴ λείοι
25 ὀπυίεθαι, αἴ κ' ἐστετέκνωται, δια||λαχόνσαν τῶν χρημάτων ἇι
ἐ|γραπται, [ἄλλ]ωι ὀπυιέθ[ω τᾶ|ς φυ|λ]ᾶ[ς] (fr. Raum). αἰ δὲ
τέκνα μὴ εἴη, πάντ' | ἔχονσαν τῶι ἐπιβάλλον[τ]ι ὀπυ|ίεθαι,
30 αἴ κ' ἦι, αἰ δὲ μή, ἇι ἔγραπ||ται. ἀνὴρ αἰ ἀποθάνοι πα-

τρωι|ώχωι τέκνα καταλιπών, αἴ κα λῆι, | ὀπυιέθω τᾶς φυλᾶς ὤιτιμί κα ν|ύναται, ἀνάνκαι δὲ μή. αἰ δὲ τέ|κνα μὴ κατα-
35 λίποι ὀ ἀποθανών, ‖ ὀπυίεθαι τῶι ἐπιβάλλοντι ἆ|ι ἔγρατται (fr. Raum). αἰ δ' ὀ ἐπιβάλλων τ|ὰν πατρωιῶχον ὀπυίεν μὴ ἐπ|ίδαμος εἴη, ἀ δὲ πατρωιῶχος | ὠρίμα εἴη, τῶι ἐπιβάλλοντι
40 ὀ‖πυίεθαι ἆι ἔγρατται. πατρωιῶ|χον δ' ἦμεν ἆι κα πατὴρ μὴ ἦι ἢ ἀ|δελφιὸς ἐς τῶ αὐ[τῶ] πατρός· τῶν | δὲ χρημάτω[ν
45 κα]ρτερὸνς ἦμεν τ|ᾶς Ϝεργα[σ]ία[ς τὸς] πατρώανς, ‖ [τ]ᾶς [δ' ἐπικαρ]πίας δια[λ]α[νχά]ν|εν [τ]ὰν ἡμίναν ἆς κ' ἄ[ν]ωρ[ο]ς ἦι | (fr. Raum). αἰ δ' ἀν[ώ]ρωι ἰάτται μὴ εἴη ἐπ|ιβάλλων, τὰν πα-
50 τρωιῶχον καρ|τερὰν ἦμεν τῶν τε χρημάτων κ‖αὶ τῶ καρπῶ, κἆς κ' ἄν[ω]ρος ἦι, τ ράφεθαι [π]ὰρ τᾶι ματρί. αἰ δὲ μ|άτηρ μὴ εἴη, πὰρ τοῖς [μ]άτρωσι | τράφεθα[ι (fr. Raum). αἰ δέ τις
55 ὀπυίοι τὰ|ν πατρωιῶχον, ἀλλᾶι δ' [ἔγ]ρατται, ‖ πεύθεν [ἀν]τὶ
IX κόσμ[ω]ν (Col. IX) τὸνς ἐπιβα[λλόντανς . . . . . . | . . . .
πα]τρωιῶχον κα|ταλίπηι, ἢ αὐ[τ . . . . | . . . .
5 τὸ]νς ματρώαν‖ς καταθέμεν . . . . | . . . .
δικαίαν ἦμεν τὰν ὠνὰν καὶ τὰν κα[τάθεσιν. αἰ | δ' ἀλλᾶι πρί]αιτό τις χρήματα ἢ | καταθεῖτο τῶν τᾶς πα[τρωιώχω,
10 τ]‖ὰ [μ]ὲν [χρ]ήματα ἐπὶ τᾶι πατρωιώχ|ωι ἦμεν, ἰ δ' ἀπο-δόμενος ἢ κατ αθὲνς τῶι πριαμένωι ἢ καταθε|μένωι, αἴ κα
15 νικαθῆι, διπλεῖ κα ταστασεῖ, καἴ τί κ' ἄλλ' ἀτάσει, τ‖ὸ ἀπλόον ἐπικαταστασεῖ (fr. Raum), ἆ ι [τά]δε τὰ γ[ράμμ]ατ' [ἔγρατται, τ]|ῶ[ν δ]ὲ πρόθα [μὴ] ἔνδικον ἦμεν | (fr. Raum). αἰ δ' ὀ ἀντί-
20 μωλος ἀπομ[ωλ]ίο ι ἀ[νφ]ὶ τὸ χρῆος, ὦι κ' ἀνφιμωλί‖ωντι, μὴ τᾶς πατρωιώχω [ἦμ]εν, | ὀ δ[ικ]αστὰς ὀμνὺς κρινέτω. αἰ | δὲ νικάσαι μὴ τᾶς πατρ[ωι]ώχ|ω ἦμ[ε]ν, μωλὲν ὀπῆ κ' ἐπιβάλ-
25 ληι, ἧ | Ϝεκάστω ἔγρατται (fr. Raum). αἰ ἀν[δ]εκσ‖άμ[ε]νος ἢ νενικαμένο[ς ἢ ἐνκ]|οιωτὰνς ὀφήλων ἢ διαβαλόμε|νος ἢ διαϜει-πάμενος ἀπο[θ]ά|νοι, ἢ τούτωι ἄλλος, ἐπιμωλ|έν, αἰ ὦ πρὸ
30 τῶ ἐνιαυτῶ, ὀ δὲ δικα|στὰς δικαδδέτω πορτὶ τὰ [ἀ]ποφ|ωνιό-μενα. αἰ μέν κα νίκας ἐπι|μωλῆι, ὀ δικαστὰς κὠ μνάμων, | αἴ κα δώηι καὶ πολιατεύηι, οἰ δὲ μ|αίτυρες οἰ ἐπιβ|άλλοντες·
35 ἀνδοκ‖ᾶ(δ) δὲ κἠνκοιωτᾶν καὶ διαβολᾶς κ|αὶ δι(α)ρήσιος μαί-τυρες οἰ ἐπιβ άλλοντες ἀποφωνιόντων. ἢ δέ κ' ἀ|ποϜείποντι,
40 δικαδδέτω ὀμόσ|αντα αὐτὸν καὶ τὸνς μαιτύρ‖ανς νικὲν τὸ ἀπλόον (fr. Raum). υἰὺς α|ἴ κ' ἀνδέκσεται ἆς κ' ὀ πατὴ(δ) δώηι, | αὐτὸν ἀτῆθαι καὶ τὰ χρήματα | ἆ τί κα πέπαται.
45 X αἴ τίς κα πέρα|ι συναλλ[άκ]σει, ἢ ἐς πέρ[α]ν ἐπι‖θέντι μὴ ἀποδιδῶι, αἰ μέν κ' ἀ ποφωνίωντι μαίτυρες ἡβίοντ|ες, τῶ

ἑκατονστατήρω καὶ πλίο|νος τρέες, τῶ μείονος μέττ' ἐς τὸ
50 δεκαστάτηρον δύο, τῶ μεί||ονος ἕν(ς), δικαδδέτω πορ[τ]ὶ τὰ
ἀποφω[ν]ιόμενα. αἰ δὲ μαίτυρε[ς] μὴ ἀποφωνίοιεν, ἢ κ' ἐ[λ]-
X θηι ὁ συ|ναλλάκσανς, ὅτερόν κ[α] κέλη[τ]αι ὁ | μενφόμενος, ἢ
10 ἀπομόσαι ἢ συν (Col. X) (fehlen 9 Z. ganz) || - - ν | χρῆος - - | - -
15 [ἀ]ποδόν|τανς το - - | - - (fr. Raum) ματρὶ || δ' υἰὺν - - - [ἑ]|κα-
τὸν στα[τ]ῆρα[νς] ἢ μεῖον, π|λίον δὲ μή. αἰ δὲ πλία δοίη,
αἴ | κα λείωντ' οἱ ἐπιβάλλοντες, τ|ὸν ἄργυρον ἀποδόντες τὰ
20 χρ||ήματ' ἐχόντων (fr. Raum). αἰ δέ τις ὀφή|λων ἄργυρον ἢ ἀτα-
μένος ἢ μ|ωλιομένας δίκας δοίη, αἰ | μὴ εἴη τὰ λοιπὰ ἄκσια
25 τᾶς ἄ τας, μηδὲν ἐς χρῆος ἦμεν τὰν || δόσιν (fr. Raum). ἄντρω-
[π]ον μὴ ὠνῆθα[ι] κατακείμενον πρίν κ' ἀλλύσ|εται ὁ κατα-
θένς, μηδ' ἀμφίμω λον, μηδὲ δέκσαθαι μηδ' ἐπισ|πένσαθαι
30 μηδὲ καταθέθαι· αἰ || δέ τις τούτων τι Ϝέρκσαι, μηδὲν ἐς
χρῆος ἦμεν, αἰ ἀποφωνίο ιεν δύο μαίτυρε(ς) (fr. Raum). Ἄνφαν-
35 σιν ἦμεν ὀπῶ κά τιλ λῆι, ἀμφαίνεθαι δὲ κατ' ἀγορὰν || κατα-
Ϝηλμένων τῶμ πολιατᾶ|ν, ἀπὸ τῶ λάω ὦ ἀπαγορεύοντι | (fr.
Raum). ὁ δ' ἀμφανάμενος δότω τᾶ|ι ἑταιρείαι τᾶι Ϝᾶι αὐτῶ
40 ἱαρε|ῖον καὶ πρόχοον Ϝοίνω (fr. Raum). καὶ || μέν κ' ἀνέληται
πάντα τὰ χρή ματα καὶ μὴ συννῆι γνήσια τ|έκνα, τέλλεμ μὲν
τὰ θῖνα καὶ | τὰ ἀντρώπινα τὰ τῶ ἀνφαναμέ|νω κἀναιλῆθαι,
45 ἆιπερ τοῖς γ||νησίοις ἔγρατται. αἰ [δ]έ κα μὴ | λῆι τέλλεν, ἆι
ἔγραται, τὰ χ[ρ]ήματα τὸνς ἐπιβαλλόντανς ἔχεν. αἰ δέ κ'
50 ἦι γνήσ[ι]α τέκνα τῶι ἀν|φαναμένωι, πεδὰ μὲν τῶν ἐρσ||ένων
τὸν ἀμφαντόν, ἆιπερ αἱ θ|ή[λε]ιαι ἀπὸ τῶν ἀδελφιῶν λανχά-
νοντι. αἰ δέ κ' ἔρσενες μὴ ἴων|τι, θήλειαι δέ, [Ϝ]ισϜόμοιρον
XI ἦ|(Col. XI)[μεν] τὸν ἀνφαντόν, καὶ μὴ ἐπάνανκον ἦμεν τέλλεν
τ[ὰ τ|ῶ ἀν]φαναμένω καὶ τὰ χρήμα|τ' ἀναιλ(ῆ)θαι, ἅ τί κα
5 κατα[λίπη]|ι ὁ ἀν]φανάμενος. πλίυι δὲ τὸν | ἀνφαντὸμ μὴ
ἐπιχωρέν (fr. Raum). [αἰ δ' | ἀπο]θάνοι ὁ ἀνφαντὸς γνήσια
τέκνα μὴ καταλιπών, πὰρ τὸ[νς τ|ῶ ἀν]φαναμένω ἐπιβαλλόν-
10 τα||ς ἀνχωρὲν τὰ χρήματα. αἰ δ[έ κα | λῆι] ὁ ἀνφανάμενος,
ἀποϜειπάθθω κατ' ἀγορὰν ἀπὸ τῶ λά[ω ὦ | ἀπα]γορεύοντι
15 καταϜηλμένων τῶν πολιατᾶν, ἀνθέμε[ν δὲ || δέκ]α [σ]τατῆρανς
ἐδ δικαστήριον, ὁ δὲ μνάμων ὁ τῶ κσεν|ίω ἀποδότω τῶι
ἀπορρηθέντι. | γυνὰ δὲ μὴ ἀμφαινέθθω μηδ' | ἄνηβος (fr.
20 Raum). χρῆθαι δὲ τοῖδδε ἆ|ι τάδε τὰ γράμματ' ἔγραψε, | τῶν
δὲ πρόθθα, ὀπᾶι τις ἔχει, ἢ ἀμφαντύι ἢ πὰρ ἀμφαντῶ, μὴ
ἔτ' ἔνδικον ἦμεν (Rest der Z. frei). | Ἄντρωπον ὅς κ' ἄγηι
25 πρὸ δίκας || αἰεὶ ἐπιδέχεθαι (Rest der Z. frei). | τὸν δικαστάν,

ὅ τι μὲν κατὰ | μαιτύρανς ἔγρατται δικάδδ|εν ἢ ἀπώμοτον,
30 δικάδδεν ἇι ἔ|γρατται, τῶν δ' ἄλλων ὀμνύντ||α κρίνεν πορτὶ
τὰ μωλιόμεν|α (fr. Raum). αἴ κ' ἀποθάνηι ἄργυρον | ἐφήλων ἢ
νενικαμένος, αἰ μέ|ν κα λείωντι οἷς κ' ἐπιβάλληι | ἀναιλῆθαι
35 τὰ χρήματα τὰν ἄ||ταν ὑπερκατιστάμεν καὶ τὸ | ἀρ(γ)ύριον
οἷς κ' ὀ|φήληι, ἐχόντ|ων τὰ χρήματα· αἰ δέ κα μὴ λεί|ωντι,
40 τὰ μὲν χρήματα ἐπὶ τοῖ|ς νικάσανσι ἦμεν ἢ οἷς κ' ὀ||φήληι
τὸ ἀρ(γ)ύριον, ἄλλαν δὲ | μηδεμίαν ἄταν ἦμεν τοῖ|ς ἐπιβάλ-
λονσι. ἀ[τ]ῆθαι δὲ ὑ|πὲρ μ[ὲ]ν τῶ [πα]τρὸς τὰ πατρῷ|ια,
45 ὑπὲ(δ) δὲ τᾶς ματρὸς τὰ μα||τρῷια (Rest der Z. frei). | Γυνὰ
ἀνδρὸς ἅ κα κρίνηται, | ὁ δικαστὰς ὅρκον αἴ κα δικάκ|σει, ἐν
50 ταῖς Ϝίκατι ἀμέραις ἀ|πομοσάτω, παριόντος τῶ δικα||στᾶ, ὧ
τι κ' ἐπικαλῆι. προϜ[ε]ιπάτ|ω δὲ ὁ ἄρχων τᾶ(δ) δίκας τᾶι
γυνα|ικὶ καὶ τῶι δικα(σ)τᾶι καὶ [τ]ῶι | μ[νά]μονι προτέταρτον
XII ἀντὶ μ(Col. XII)[αιτύρων] - - (fehlen 16 Zeilen) | ματρὶ υἰὺ⟨ι⟩ς ἢ
ἀ[ν]ὴρ γυναικὶ | χρήματα αἰ ἔδωκεν, ἇι ἔγρατ|το πρὸ τῶνδε
20 τῶν γραμμάτων, || μὴ ἔνδικον ἦμεν, τὸ δ' ὕστε|ρον διδόμεν
ἇι ἔγρατται (frei) | ταῖς πατρωιώχοις, αἴ κα μὴ | ἴωντι
25 ὀρφανοδικασταί, ἆ|ς κ' ἄνωροι ἴωντι, χρῆθαι κατὰ || τὰ ἐγραμ-
μένα (fr. Raum). ὀπῆ . . (.) δέ κα | πατρ[ωι]ῶχος μὴ ἰόντος ἐπι|-
βάλλοντος μηδ' ὀρφανοδικ|αστᾶν πὰρ τᾶι ματρὶ τράφη|ται,
30 τὸν πάτρωα καὶ τὸμ μάτ||ρωα τὸνς ἐγραμμένονς τ'ὰ χρήματα
καὶ τὰν ἐπικαρπί|αν ἀρτύεν ὀπᾶι κα (νύ)νανται κά|λλιστα,
35 πρίν κ' ὀπυίηται. ὀπυί|εθαι δὲ δυωδεκαϜέτια ἢ πρεί||γονα.

Die Buchstabenformen dieser Inschrift erscheinen durchgebildet und durchaus nicht mehr archaisch, indem namentlich A, E und F wagerechte Linien haben; also wird man, unter Voraussetzung langsamer Entwickelung der Schrift in Kreta, mit Kirchhoff (Stud.[4] 78) und Skias (Ἐφ. ἀρχ. 1890, 190 ff.) kein höheres Alter als die Mitte des 5. Jahrh. annehmen. Auch die Technik der Münzen mit dieser Schrift und die eines Hermenpfeilers, der aus dem ursprünglichen Gebäude stammt (Milani Mus. it. II, 566, Ende V. oder Anfang IV) weist durchaus auf eine so späte Zeit.

Col. I Z. 2 f. ἀμφιμωλέν τινι = μωλὲν ἀμφί τινι (17). — 5 ὦτι = οὗτινος; gewöhnlich liest man ὅτι („weil"). Das allgem. Relativ wird zum Theil nur vorn deklinirt: ἅ τι II 47. 51. IX 43. Dann statt ἄγηι mit Baunack und Simon ἄγει; bei ἄγηι hätte nach sonstigem Gebrauche κα zu stehen, und vgl. den Indic. Z. 54. IV 52 u. s. — 16 Afg. „Raum eher für 4 als für 5 Buchstaben", Halbherr; [ὅττο]ι Comp., was indes für den Sinn schlechter ist als ὅτεροι (Bl.), = „die der beiden Parteien welche". Der Zeilenanfang geht nicht von einer ganz bestimmten Linie aus; ähnlich wie hier, wo der Block der 2. Lage beginnt, ist zu Beginn der 3. der 1. Buchst. ausgerückt. — 23 ῇ δέ κα „nachdem", „von da ab wo",

vgl. 34. IV 31. 44. V 9. VII 6. VIII 18. IX 37. 52, = ὅταν, ἐπειδάν; ebenso ᾗ = ὅτε VI 1 (ὅκα = ὅτε nur V 5 bei der Datirung). Eigentlich ist ᾗ „wo“, VI 31, ebenso ὀπῇ VI 30; auch dies ganz wie ἐπεί temporal XII 25. — 26 κερανς: χήρανς oder χέρανς? — 28 νίκεν ‘bringen’ Baunack, Meister. — 36 τρίτρα auch no. 5000, I, 18, wo C. Drittheil versteht; der gesammte Sinn der Vorschrift hier scheint durchaus „das Dreifache“ zu verlangen, vgl. 47 τὰνς ἀπλόονς τιμάνς, und denselben Sinn finde ich in der andern Stelle. Also 150 und 50 Stat. im Maximum. (Τριτ(τ)ά Baunack.) — 39 ναεύηι in einem Tempel (Asyl) sich aufhält. — Comp. ὅκα νικαθῆι, nach geschehenem Urtheil; dafür würde ᾗ κα stehen, s. zu 23. Νικαθῆι liefert das Subjekt für καλίων ἀποδειξάτω, nl. ὁ νικαθένς. — 40 f. δρομέων Erwachsene, von δρόμος = γυμνάσιον; Gegensatz ἀπόδρομος VII 35 f. — 42 nach ναοι ist eine Stelle frei, ebenso wie genau darunter 43 zwischen πρ und ο; das war also eine schlechte Stelle des Steins, und Comp. durfte nicht darum 42 ein ε = ᾗ einschieben. — 45 ἐγραμμένα, nicht ἠγρ. (wie auf späteren Inschr.) nach dem Muster der übrigen von Lethaios, die H und E scheiden (Comp.). — 45 f. μηδ' αὐτὸν: Gegensatz die verwirkte Busse 28 ff., um deren Eintreibung es sich 34 ff. handelte. — 47 τὰνς ἀπλ. τιμάνς scheint sich von τὰν ἀπλόον τιμάν 49 f. nicht im Sinne zu unterscheiden, s. Comp., der no. 4998, VI 6 f. vergleicht. — 50 κατισταςεῖ Schreibfehler für καταστ. — 53 f. die gewöhnliche Ergänzung (Büch.-Z.) ἀπ' [ἅ]ς | [ἀμέρα]ς hat die Schwierigkeit, dass zwischen π und σ für 2—3 Buchstaben Raum ist; auch ist vor σ der nächsten Zeile ein anscheinender Schriftrest wie von ε. Darnach Comp. ἀπ' [ἅς] σ[ωμελ]ὲς ἄγαγε, nach no. 4998, IV 4, wo indes σωμελές etwas ganz andres heisst; hier deutet es C. als σωμ-ελές, adprehenso corpore. — 55 f. richtig erst Comp. nach Halbh.'s genauerer Lesung.

Col. II. Von 2—45 ein neuer Abschnitt, fleischliche Vergehen. — Z. 5 die ἀπέταιροι (ausserhalb der ἑταιρεῖαι stehend) erscheinen noch Z. 25. 41 und no. 4995_6: sie scheinen die ξένοι (an keiner Stelle sicher erwähnt) zu umfassen. Ἀπέταιρο(δ) δέκα Bernhöft, was Nomin. sein würde; er versteht indes den Akkusativ. Der Genitiv ist wohl gesetzt, weil hier nicht wie bei ἐλ. und δῶλος ein unterschiedenes Femininum zu Gebote stand. — 5 u. s. δῶλος und Ϝοικεύς 8 u. s. sind synonym wie in Athen δοῦλος und οἰκέτης. — 11 ἐνδοθιδίαν (v. ἔνδοθεν) nur hier, drinnen im (eignen) Hause befindlich. — 17 ἐπιπηρῆται = ἐπιπειρᾶται Baunack, Wilamowitz, Desrousseaux b. Dareste. — 17 f. man liest ἀκεύοντος und versteht dies nach Hesych.: ἀκεύει· τηρεῖ· Κύπριοι; der Sinn verlangt indes „gegen den Willen“ (ἀϜέκων, Ϝεκών nirgends in diesen Inschr.). — 30 ἐναιλεθέντος d. i. αἰλεθ. ἐν πατρὸς κτέ.; solche Composita prägnanten Sinnes sind hier nicht selten, so 51 f. ἐνυφάνει gewebt hat im (Hause des Gatten). Vgl. zu VII 9. — 30 f. ἀλλύεθθαι Subjekt die Verwandten, vgl. VI 49 ff.; der Sing. ἀλλύσεται 34 steht wegen πάσται 32. — 35 f. λείωντι: nicht ληίωντι, Bechtel Bezz. Beitr. 25. 162. — 36 δολώσαθθαι: nicht δωλώσαθθαι, Comp.: Sinn: der Verwandte habe ihn durch Trug in eine Falle gelockt. — 38 τῶ πεντηκονταστατήρω Neutr., in der Sache, die 50 Stat. und mehr als

Busse erfordert; dann *τῶ ἀπεταίρω* in Sachen des Fremden, wonach, wie es scheint, der *ἀπετ.* durch einen *προστάτης* vertreten wird; sonst müsste ja *τὸν ἀπέταιρον* stehen. — 45—III 44 neuer Abschnitt, Auseinandersetzung bei Auflösung einer Ehe. — 47 *ἅ τι = ἅτινα,* zu I 5. — 48f. *τἀννημίναν* wie *συννῆι* X 41. — 50 *κὤτι = καὶ ὤτι* d. i. *καὶ οὗτινος*. — 51f. *ἅτι κ' ἦι* vgl. I 5 *ὤτι ἄγει,* ziemlich pleonastisch. *Ἅτι = ἅτινα* zu verstehen erschwert der vorausgehende Sing., doch = *ἥτις* und auf *ἡμίνα* bezüglich ist es noch schwieriger. — 53f. *χηρεύσιος* schon Büch.-Z., Lewy; Halbh. bestätigt, dass der verstümmelte erste Buchst. auch ein *κ,* nicht bloss *ϝ* (Fabr.) gewesen sein kann.

Col. III 7ff. die Eidesformel ist völlig dunkel; *Ἀμυκλαῖος* (vgl. unten 5025 *Ἀμυκλαῖοι,* und den Monat *Ἀμυκλαῖος*) selbstverständlich Apollon. — 11f. 14f. *χρῆος χρῆιος* nach no. 5000 II 10 (ΚΡΗΣΟΜ) u. s. — 13. 16 *συνεσάδδηι συνεσσάκσαι* nach Comp. = *συνεξάγηι* (*συνεξαγαγεῖν*), wofür indes durchaus *συνεκφέρηι* zu stehen hätte; denn *ἄγειν* und *φέρειν* werden auch V 36f. nicht vermischt. Also *συνεκ-σάττω* (= *συνεκσκευάζω*), Stamm *σαγ-*, kret. Präs. *σάδδω* wie *πράδδω*; *ἐξ* vor Consonant zu *σ* geworden. Gemination ist nur Z. 16 bezeichnet. — 20f. *ἐγραμμένα* weist auf andre frühere Gesetze, die noch in Gültigkeit waren; ebenso *ἆι ἔγραττται* 29f. — 23f. *ἔνδικον* hier und sonst „dem Prozesse, Rechtsanspruch unterliegend". — 24 *κα ἄτεκνον* ohne Elision mit gutem Bedacht; denn jeder hätte das Gegentheil verstanden. — 29 der 2. Buchst. erscheint als Τ, doch kann leicht ein *λ* der Form ٦ (wofür freilich dieser Schreiber meist Λ oder 1 verwendet, doch s. VI 55. XII 27) darin gefunden werden, zumal da hier ein Riss durchgeht. Der 5. Buchstabe ist nach Halbh. keinesfalls ein *ι* gewesen, sondern *ν* oder *σ*. Darnach Baunack *λαχέν*. — 37 *κόμιστρα* ist ganz unklar und wird aufs verschiedenste gedeutet. — 41 *κριθῆι* wie XI 46 *διακριθῆι*, oben II 46, oder vielmehr: der eine Gatte *κρίνεται* vom andern, beide *διακρίνονται*. — Von III 44 bis IV 23 folgen Bestimmungen über die von getrennt lebenden Frauen geborenen Kinder. — 45 *ἐπελεῦσαι* (natürlich mit *ἐλυθ- ἦλθον* u. s. w. verwandt) dient als Aorist zu *ἐπιφέρω,* wozu ein andrer Aorist nicht vorkommt (vgl. Hesych. *ἐλευσίω οἴσω*). Doch ist auch weder das Simplex *ἐλεῦσαι* noch das Comp. *ἐπιφέρειν* (Präs.) belegt. — 51 *αἰ* „(über die Frage,) ob". — 55 Lücke von nur 2 Buchst., also nicht [*τρι*]*ῶν*.

Col. IV 4 *αὖ|τιν* deutlich (Halbh.), nicht *-τις*. — *ὀπνίοιτο πρὸ τῶ* richtig Baunack. — 9 *ἀποβάλοι = ἀποθείη*. — 14f. früher Comp. und nach ihm Andre *αἰ δέ κα μ|ή*[*τ*]*ι*[*ς*] *ἦι,* was er aufgegeben hat, weil nach Halbh. der 2. Buchst. in Z. 15 nicht *τ*, sondern anscheinend *ι* war; dann Lücke für 1 Buchst., dann wagerechte Linie oben, also Ε oder Τ; hiernach Comp. jetzt *ὧι δέ κα μ' εἴη τις 'τέγα,* gegen die Syntax. Ich glaube nicht, dass *ι* als 2. Buchst. richtig gelesen ist. — 16 zu der irrthümlichen (Baunack, Bl. u. s. w.) Wiederholung von ΑΙ vgl. VIII 9. — IV 23 bis V 9 Theilung des väterlichen und mütterlichen Erbes. — 29ff. *ἀταθείη* im Prozess verurtheilt wird; *ἔγραττται* geht wieder auf anderweitige frühere Bestimmungen. — 34f. *ἐπὶ χώραι ϝοικίων* (wunderbar Comp. *ϝοικιῶν* als

Gen. Plur.) nur hier und verschieden erklärt. — 36 *καρταίποδα* d. i. *βοῦς*, s. no. 4998. — 52 *πρόϑϑα*: d. i. vor Erlass dieses Gesetzes. — 52f. *ἐπισπένδειν* (vgl. *spondere*) hier und sonst eine feierliche Schenkung bezeichnend. — Nach 52 ist eine Zeile ausradirt, von der noch der Anfang ΕΤΙΤ zu erkennen ist.

Col. V Z. 2 *ἔχει* Indicativ wie vorher *ἔδωκε*; nicht *ἔχηι*. — 4f. d. i. auf Grund des unter Kyllos und Collegen gegebenen Gesetzes, s. Comp. — 7ff. *ταῖδ δὲ πρόϑϑα κτἑ.* scheint zu sein: gegen die, welche früher empfangen haben, soll nicht geklagt werden können (vgl. III 23f. u. s.), während andrerseits die, welche nicht empfangen haben, jetzt zu erben berechtigt sind. Vgl. Comp. — V 9—28 Erbrecht wo keine Descendenten sind. — 9 *ἀδελφιοί*: verschrieben ΑΑΔΕΛΠΙΟΙ. — 18 *ἀδευφιαί* nicht zu ändern, da der Übergang des *λ* in *υ* sich in Gortys auch sonst sporadisch findet, s. $4985_{14f.}$, 5011. — 23 *ὀπῶ* (= *ὁπόϑεν*) *κ' ἦι* d. i. „irgendwoher“, von irgend welchem gemeinsamen Stammvater her. — 26f. *κλᾶρος* = *κλαρῶται*, die zu der Familie erblich gehörenden Skl..ven. — 28—54 Erbtheilung unter den Berechtigten. — 34 *δάττονται* = *δάσ(σ)ωνται* Aor. — 36 *ἐνσείηι* = *εἰσίηι*, vgl. II 47. — 39 *τνατῶν* (vgl. *τετνακός*, *τετνάκηι* no. 4998 I 7) = *ϑνητῶν* = *ζώιων*; 40 *Ϝῆμας κἀνφιδήμας* vgl. 5000 I 19ff.; 41 *ἐπιπόλαια χρήματα* = *ἔπιπλα*. — 42 der Raum wird durch *(δατῆ)ϑϑαι τὸν (δ)|ικαστ(άν)* nur mangelhaft ausgefüllt; dennoch scheint es richtiger, es bei dieser Ergänzung zu belassen und den Winkel am Schluss der Z. für den oberen Rest des Δ zu nehmen, als, wie Comp., darin Α zu erkennen, und nach *δατ.* noch *(ἆι ἔγραττ)αι* in die Lücke hineinzupressen, wobei Comp. noch in die Lage kommt, das unentbehrliche *τὸν* als irrthümlich ausgelassen anzunehmen. (Die Lücke zwischen ΔΑΤΕ und Δ kann 10 Buchst. fassen, die zwischen Δ| und ΑΝ 7; *δατῆϑϑαί τινες, τινα, υἱέες, αὐτοί* (Skias) ist vorgeschlagen.) — 44 *πορτὶ τὰ μωλιόμενα* wie VI 54f. XI 30. no. 4999, II 3. — 47 *ὠνέν* zum Verkaufe bringen (Hesych. *ὠνεῖν· πωλεῖν*); ebenso 5011_7. — 49 oder *τᾶν τιμᾶν*, zu *τὰν ἐπαβολάν*. *Ἐπαβ.* = *ἐπιβολή* (Hesych. *ἐπηβολή· μέρος ἢ ἐπιβολή*; vgl. *ἐπήβολος*).

Col. VI 1f. Nachtrag zu IV 48ff.: es sollen auch dann ebenso Zeugen dabei sein. Über *ἤ* zu I 23; hier ohne *κα* mit Indikativ, also = *ὅτε*, und *δίδοι* oder *διδοῖ* wie ionisch und äolisch = *δίδωσι*? Aber der Indikativ scheint hier absolut sinnwidrig; also fehlt *κα*. — 2—46 Familiengüterrecht (Bernhöft). — 14f. *ἀλλᾶι δ' ἔγραται ἆι τάδε κτἑ.*, d. i. *aliter autem scriptum est secundum quam in hac lege scriptum est*, = *aliter autem scriptum est in hac lege*, oder *aliter quam scr. est in hac lege*? Vgl. 37; VIII 54, u. s. w.; doch s. auch zu XI 19f. — 16 Rest der Z. frei (Halbh.). — 23 = 43 *ἀλλ' ἄτας ἦι* Comp., Bücheler. — 24ff. *τῶν δὲ πρόϑϑα κτἑ.*: keine rückwirkende Kraft, zu V 7ff. — 26 *ἀπομωλῆι* (vgl. IX 18) gls. *ἀπομάχηται*, d. i. leugnet. — 29ff. *ὅπου ἂν προσήκηι* (hier *ὀπῆ* und *ἤ* lokal), gemäss den anderweitig schon bestehenden Gesetzen (*ἑκάστω* von *μωλέν* abhängig). — 42 zwischen ΤΑ und ΣΤ(Ι) Raum für 1 Buchst., aber wohl wegen beschädigter Oberfläche übersprungen (Halbh.). — 45f. statt

σ irrthümlich ein zweites ν gesetzt. — 46 ff. Der allgemeine Sinn ist klar: auch nach solonischem Gesetze ([Demosth.] LIII 11) wurde der Loskaufende Eigenthümer des Losgekauften, wenn dieser nicht das Lösegeld erstatten konnte. Anfänglich las man 48 *κ(αἰ) ἐλομένω*, 53 *μὴ ἐλομένω*; aber 53 ist zwischen ΜΗ und ΕΛ eine Stelle frei, und darnach jetzt Comp. *κελομένω* hier und dort. So wird 47 f. *ὑπ' ἀνάγκας ἐχόμενος* auf den Lösenden bezüglich, was so unmöglich erscheint, dass man sich versucht fühlt, in *ἐχόμενον* zu ändern (Μ in Ν). So lange indes die ersten Worte unergänzbar sind, muss man auch dies stehen lassen. Zu *ἀλλοπολία* vergleicht Comp. *ἀλλοδημία* (*ἐπ' ἀλλοδαμίαν* Bacchyl. XVII 37); in *δυσ-* findet man eine Form von *δυσμενής*, in *περα- περαϑῆι* oder *περαιωϑῆι* (VII 11) oder (Skias) *ἐκπεραϑές*; doch *πηρα[τάς]* Comp. (von dem letzten Buchst. unten ein Rest, der zu Μ passt). — 55 *ἐλευϑέρω*: „*ν* anscheinend aus *ι* corrigirt, *λ* aus *κ* (*λ* hier ˥)“, Halbherr. Nach demselben ist *ν* zu Ende dieser Z. ganz klar; in 56 Afg. sind zwei unten verstümmelte Buchstaben, wovon der 2. nicht *ι* war; weiterhin aber nichts zu sehen, und dabei ist wenigstens der rechte Theil der Z. gut erhalten. Da nun an VII 1 schlechterdings kein Anschluss des Sinnes ist, so nimmt Comp. an, dass in der ursprünglichen Lage dieser Stein einen unter sich hatte, auf dem eine weitere Z. stand; bei der Übertragung der beschriebenen Steine in den neuen Bau sei dieser nicht mit übertragen worden. Es machen aber auch die Worte *τῶ ἐλευϑέρω, τὸν δὲ* im Anschluss an das Vorhergehende grosse Schwierigkeit: *κρίνεν πορτὶ τὰ μωλιόμενα* (*ἀποφωνιόμενα*) hat sonst (s. V 44. XI 30. IX 30. 50; no. 4999, II 2 f.) durchaus keinen genetivischen Zusatz, und bei diesem Gesetze hier handelt es sich nicht um Leute aus dem Stande der Freien oder aus dem der Sklaven, sondern um einen Befreiten.

VII 1—10 Stand und Erbberechtigung der Kinder aus gemischten Ehen. Z. 1 ist vorher zu ergänzen *αἴ κ' ὁ δῶλος*; das Domicil entscheidet über den Stand der Kinder. — 6 f. sehr deutlich für den Unterschied von *ἤ κα* (temporal) und *αἴ κα* (condicional). — 9 *ἐξεῖεν* d. i. *εἶεν ἐξ αὐτᾶς*, vgl. zu II 9; X 41 *συν(ν)ῆι* „zugleich da sein“, X 36 *τῶ λάω ὦ ἀπαγορεύοντι* = *ἀφ' οὗ ἀγορεύονσι*. — *τὸνσσἐπιβάλλ.* vgl. zu II 48 f. X 41. — 10—15 Rechtsansprüche an den Käufer eines Sklaven wegen Schadens, den dieser gethan hat. 11 f. *περαιώσει* nach Comp. auf die redhibitio gehend; ebenso no. 4998 VII 14. Andre verstehen vom Verkauf ins Ausland, vgl. *πέραι* IX 43 f. — 14 f. *πεπαμένωι* dem neuen Besitzer. — VII 15 bis IX 24 über Erbtöchter (*πατρωιῶχοι*). — 23 *ἰῶι* = *ἑνί* auch sonst; aber Fem. *μίαν* 27, und Nom. (Akk.) *ἔνς* (*ἕνα* aus Schreibf.) IX 50; also auch Akkus. *ἕνα*, vgl. no. 4969. — 35 f. *ἀπόδρομος*: Gegensatz *δρομεύς* (I 40 f.); also unerwachsen. — 40 *πρείν* nur hier; sonst *πρίν*. — 45 oder *δικ[ακσά]τω*, wie Andre; es kommt beides vor (Präs. „soll jedesmal entscheiden“). — 55 [*λ*]*ῆ*[*ι*]: das Zeichen vor Ε war nach Halbh. nicht *λ*, sondern *ο*; wonach Comp. statt der im Texte gegebenen Lesung (Bücheler) [*ὦρ*]*ίμ*[*α*] *ὦ ἤ*[*ν*]*υσεν*? schreibt. Nämlich in der Lücke vor *-εν* soll ausser den Strichen des *σ* auch noch der 2. des *υ* einigermassen erkennbar sein.

Da Comp.'s Lesung absolut verwerflich ist — mindestens doch ἄνυσεν! — und der Sinn klärlich das verlangt was Bücheler schrieb, so bleibe ich bei dieser Lesung: der obere Theil von ο und der von λ sind so verschieden nicht, dass ein Irrthum H.'s ausgeschlossen wäre.

VIII 4 *ημισαν* (Μ für Ν) der Stein. — 9f. ΤΑΙΠΑΙΠΑΤΡ. der Stein. — 10 *ἄι ἔγραττα*ι nach den Vorschriften VII 48 ff.; vgl. unten 29 f. — 17 *Καὶ μέν τίς* [*κ' ὀ*]*πυίηι*: Blass; nicht richtig Fabr., Bücheler u. A. *καὶ μέν τις* [*ὀ*]*πυίει*. — 19 ΜΑΛΛΟΙ, doch wohl irrthümliche Auslassung des Ε, indem die Krasis *μᾶλλωι* hart ist (Comp.). — 22f. *λείοντος ὀπυίεν* d. i. „wenn er weiter Gatte sein will"; denn dies heisst das Präsens *ὀπυίεν* überall. — 26 Imper. wie 32; für *ὀπυίεϑ*[*αι*] reicht der Raum nicht. — 30 *ἀνήρ*: das Ν wie Μ (Ν) erscheinend. — 41 *ἄι κα* Comp.; *αἴ κα* Andre. — 45 zu lang für den Raum *καὶ τᾶς ἐπικαρπ*. Fabr. — 47 *ἰάτται* d. i. *οὔσηι*. — 56 so Halbh., Comp., sicher; vgl. unten 5011_8, wonach Halbherr auch statt [*ἀν*]*τὶ* nunmehr [*πορ*]*τὶ* ergänzt (gegen den Raum); Comp. stellt das Verbum mit kret. *ὠνέν* = verkaufen richtig zusammen. Dann aber ist *πεύϑεν* Kunde geben, wie *πεύϑεσϑαι* sich Kunde geben lassen (*ὠνεῖσϑαι* sich verkaufen lassen).

IX 1—6 können nicht mit Sicherheit ergänzt werden, und werden sehr verschieden ergänzt. — 8 ff. vgl. die analogen Bestimmungen VI 12 ff. 37 ff.; 18 ff. vgl. VI 25 ff. — 24—40 Bestimmung über hinterlassene Verbindlichkeiten eines Verstorbenen. — 24 f. *ἀνδεξάμενος* = *ἐγγυησάμενος*, 25 *νενικαμένος* im Prozess zu einer Busse verurtheilt; aber 25f. 35 *ἐνκοιωταί* ist gänzlich dunkel, wiewohl für den Sinn „Geld" die analogen Stellen X 20. XI 31. 36. 40 sprechen (dort *ἄργυρος, ἀργύριον*). Aber wenn noch so sehr zu dem femininen Adjektiv *δαρχναί* zu ergänzen ist: das Adjektiv selbst gab sicher eine nähere Bestimmung für die Art der Schuld. Hesych. *κοῖον* (*κοῦον, κώϊον, κῷον, κῶον*) = *ἐνέχυρον*? Dann 26 f. *διαβαλόμενος* auf Würfelspiel, und 27 *διαϝειπάμενος* auf Wetten bezüglich? *Διείπασϑαι* kommt (vgl. Baunack) in den aristotelischen Schriften im Sinne von „abmachen, stipuliren" vor; doch wird ein noch bestimmterer Sinn verlangt. Vgl. unten no. 5004, woraus freilich auch nichts zu erkennen ist. — 28 *ἤ τούτωι ἄλλος* sc. *ὀφήληι ἤ διαβάληται κτἑ.* Zwischen Ο und Σ sind auf dem Steine 2 Buchst. getilgt. — 28f. ΕΠΙΜΟΛ|ΕΝ nach Halbh., das Ν sicher und nicht etwa für Μ *σ* zu nehmen; dann ΟΣΛ (*αιο* Fabr.); es ist nach der Zeichnung auch das erschwert, das Λ für ein verstümmeltes Ν zu halten, wie Comp. thut (*ἐπιμωλὲνν* [mit Verdoppelung der auslautenden Liquida wie in *τὰνν ἠμίναν* II 48 f.] *ἰῶ*, vgl. *ἰῶι* VII 23; indes *ἑνός* hat hier keinen Sinn, und ein andrer ist nicht nachweisbar). Ich kann nichts andres lesen als *αἰ* (dummodo, sc. *κα ἐπιμωλῆι*) *ὦ πρὸ τῶ ἐνιαυτῶ*, d. i. *τούτου ὃ πρὸ τοῦ ἐνιαυτοῦ* (IV 4) *ὠφείλησεν ἤ διεβάλετο κτἑ.* — 31 *νίκας*, eine im Prozess erstrittene Busse. — 32 *ὁ δικαστάς*: der damalige, sammt dem *μνάμων* = *γραμματεύς*, näml. „soll aussagen" (*ἀποφωνήτω*), falls er noch lebt und „Bürger ist"; konnten also als Schreiber auch Sklaven oder Fremde verwendet werden? Gegen die Erklärung „in der Stadt anwesend ist" (= *ἐπίδαμος ἦι*) spricht sich Comp. mit Recht

aus. — das. *οἶδε μαίτ. κοὶ ἐπιβ.* Lewy, *οἶδε* auch Comp.: dies sind in diesem Falle die zuständigen Zeugen (oder die Zeugen und die Zuständigen). Aber schwerlich hat *μαίτ. οἱ ἐπιβ.* hier andern Sinn als Z. 36 f. Also (wenn auch hart) „und ausserdem wie sonst die zuständigen (erbberechtigten) Zeugen". — 36 ΔΙΡΗΣΙΟΣ. — 40—43 Verbindlichkeit des Vaters für den Sohn (wird ausgeschlossen). — 42 ΑΛΕΘΑΙ Fabr., sicher nach Halbherr; das *λ* hat indes nach der Zeichnung die Form Γ, die leicht zu Τ ergänzt werden, oder versehentlich für Τ stehen kann. *Ἀγέθαι,* wie man früher las, ist ausgeschlossen (*γ* Λ); *ἀλῆθαι* (Fabr., auch Comp. jetzt) soll mit *ἁλίσκομαι* zusammenhängen. Vgl. XI 42, wo der fragl. Buchstabe fehlt. *Ἀτῆθαι* ist allein klar und dabei im Sinne zutreffend. — 43—54 Geschäftsverbindlichkeiten im Auslande oder nach dem Auslande. So wenigstens scheint (Baunack) *πέραι . . ἐς πέραν* zu verstehen, vgl. VI 46 f.; unzulässig ist Comparetti's Gedanke, dass es sich um Seeraub handle (*πεῖρα*; er liest *πήραι, πῆραν*); denn *πείραι συναλλάττειν* ist keine mögliche Construktion. — 50 *ἔν(ς)* Comp. u. A.: der Stein ΕΝΑ. — 53 *κέληται* nach Halbh. Comp.; vgl. VI 48. 52. — 54 zu *ἀπομόσαι* ist der zurückgekehrte *συναλλάξας* Subjekt.

X ..—25 über Schenkungen. — 15 erg. von Fabricius nach XII 17; ganz anders die beiden Baunack, die hier in der Lücke ein kleines Frg. unterbringen, das mit der grossen Inschrift gefunden wurde (no. 161 Comp.): Z. 1 linksl. *ιβ,* dann nach Baun. Α, nach Comp. indes eine wagerechte Linie unten, also *ε*; Z. 2 rechtsl. *λιαδ*; Z. 3 linksl. *ιον,* Z. 4 rechtsl. *αλει,* Z. 5 linksl., nach Comp. *νδε.* Darnach Baun.: [*στατήρω*]*ν χρῆος,* [*τὸνς δ' ἐπ*]*ιβα*[*λλόντανς, αἰ ὁ ἀνὴρ π*]*λία δ*[*οίη, ἀ*]*ποδόντανς τὸ* [*ἀργύρ*]*ιον* [*ἔχεν τὰ χρήματα, αἴ κ*]*α λεί*[*ωντι*], und weiter *ματρὶ δ' υἱὺς* [*χρήματ' αἴ*] *κα* [*λῆι δόμεν*]. Diese Combination hat in der That grosse Wahrscheinlichkeit. — 17 ff. nach Comp. so zu verstehen: wenn von dem Verstorbenen in G e l d w e r t h mehr als 100 Stat. gegeben ist, können die Verwandten gegen Auszahlung von 100 St. die Sachen an sich nehmen. — 24 *μηδὲν ἐς χρῆος* d. i. ungültig. — 25—32 über verpfändete oder gerichtlich streitige Sklaven. — 26 *ἀλλύσεται*: so richtig Baunack. — 32 anscheinend ΜΑΙΤΥΡΕΝ (Ν statt Μ). Die Zeugen sagen über die Verpfändung aus. — X 33—XI 23 über Adoption (*ἄμφανσις* oder *ἀμφαντύς*). — 33 schlecht Comp. *ὧ ποκά*: *κα* ist nöthig, und ebenso das allgemeine Relativ. *Ὀπῶ = ὁπόθεν* (aus welcher Familie). — 35 *καταϝηλμένων*: mit Baunack, aus *-ϝεϝελμ.* — 36 *ὧ ἀπαγορεύοντι = ἀφ' ὧ ἀγορεύουσι*; vgl. zu II 30. VII 9; desgl. für *συννῆι* 41 (über die Verdoppelung zu II 48 f. VII 9). — 42 ff. *τέλλεμ* (= *τελεῖν*) *μὲν . . κἀναιλῆθαι* ungeschickt ausgedrückt für *τέλλων μὲν . . ἀναιλῆθαι.* — 42 *θῖνα = θίινα, θεῖνα.* — 44 f. *ἅιπερ κτἑ.*: IV 31 ff. — 49 ff. *πεδὰ μὲν τῶν ἐρσένων*: Gegensatz *αἰ δέ κ' ἔρσενες μὴ ἴωντι*; zu erg. *λαγχάνεν*; für *ἅι περ αἱ θήλειαι κτἑ.* wäre correkter *τὰς δὲ θηλείας ἅι περ κτἑ.* (vgl. IV 41 f.).

XI 1—15 steht auf dem Blocke, der zu allererst (von Thenon) gefunden wurde; s. Rev. archéolog. n. s. VIII (1863), 441 ff. — 4 *αναιλιθαι* der Stein; nichts analoges findet sich zu dieser Vertauschung von *ε* (*η*)

und ι. — 5 πλίνι lokales Adverbium, „weiter"; er bekommt keine weitere Erbansprüche. — 14f. δὲ δέκα Lewy: nothwendig und vom Raum vollkommen gestattet; die Meisten ohne δὲ. — 15 ὁ τῶ ξενίω (sc. κόσμω) richtig Compar. — 19f. ἆι „wie"? Der natürliche Sinn scheint doch zu sein „von der Zeit ab wo", also = ἆι ἀμέραι, ἀπ' ἆς ἀμέρας, was freilich auch etwas gezwungen ist. Ganz gleich zu deuten sind die beiden Stellen VI 15f. und IX 15f. Aber XII 18 ἆι ἔγρατto ist deutlich „wie". — 21 nicht ἔχηι Conj., vgl. zu V 2. — 21f. ἀμφαντύι Dat. von ἀμφαντύς. — 24ff. von hier ab nichts als vermischte Zusatzbestimmungen zu gegebenen Gesetzen. Die Zeilenfolge ist zweimal unregelmässig: 24 linksl. wie 23; 26 rechtsl. wie 25. — 24f. vgl. I 2ff.: der Sinn von ἐπιδέχεσθαι (nur hier) bleibt sehr unklar. — 36 ἀναιλῆθαι von ἐπιβάλληι abhängig; zu λείωντι gehört ὑπερκατιστάμεν. — 36 ΑΡΓ (= Λ) ΥΡΙΟΝ, 40 ΑΡΑΥΡΙΟΝ. — 43 ἀ[τ]ῆθαι s. zu IX 42. — 45 κρίνηται s. zu III 41. — 47 ὅρκον s. III 5ff. (ὀρκῶν Infin. früher Comp.). — 50 nicht ὅ τι Akkus., sondern ὧ τι = περὶ οὗ. — 51 δὲ ὁ ἄρχων richtig Comp. — 52 ΔΙΚΑΝΤΑΣ.

XII 17 νινις nur hier; nichts als Schreibfehler durch Wiederholung. — 24 Ende ΤΑ (vor τὰ) ausserhalb der Zeile später hinzugefügt. — 25 ΟΠΕ . . ΔΕ: nach dem Sinne fehlt nichts, also war hier eine beschädigte Stelle, die der Steinmetz übersprang (Halbh.). Da indes in der folgenden Z. thatsächlich an dieser Stelle Lücke ist, so schreibt Comp. ὧπε[δ] δέ. Ob κα oder κ' ἀ, lässt sich nicht ausmachen. — 30 ἐγραμμένονς s. VIII 42ff. — 32 (νύ)νανται schon Fabr. (κ'ἄνανται Merriam, Baunack).

4992 Für eine Reihe von weiteren Resten von Gesetzgebung ist in der grossen Inschrift, wie sie in dem neuen kreisförmigen Gebäude stand, schlechterdings kein Raum; aber Schrift und man möchte sagen (Halbherr) Hand sind identisch, und in dem ursprünglichen Gebäude wird dies mit der grossen Inschrift zusammengestanden haben. Das grösste Stück ist von Halbherr American Journ. of Arch. N.S. I (1897) p. 221ff. (no. 28) veröffentlicht; bereits Halbherr hat damit no. 156 bei Comp. Mon. ant. combinirt. Es sind damit im ganzen Reste von 4 Columnen: Gesetz über Pfändung. Die erste Columne zeigt wörtliche Identität mit no. 4986; dieses Gesetz war also hier in andrer Schrift wiederholt; die Reste ergänzen sich gegenseitig. Von Comparetti's Fragmenten gehören offenbar noch einige weitere zu diesem Gesetze: no. 159. 162f. (unten *b*, *c*).

a. (Halbh. no. 28) Col. I. Rechte Hälfte fehlend; oben und unten schlossen hier wie bei den übrigen Columnen weitere Blöcke an; was hier voraufging, steht zum Theil in no. 4986. - - - | καλ[ὲν δ' ἀντὶ μαιτύρων δυ]ῶν πρότριτον τὸν] ἐνεχυράκσαντα μ[ετρησιόμε-
5 νον· αἰ δέ κα μὴ εἴηι] καλίοντι ἆι ἔγρατται, α[ὐτὸς μετρήθω τε καὶ προφωνήτ]ω προτέταρτ[ον ἀντὶ μαιτύ[ρων δυῶν παρῆ-μεν ἐνς ἀγορ]ά]ν. ὀμνύμεν δέ | ἦ μὰν τούτω μ[έν ἐστι ἀβλο-
10 πί]αι δικαίως πρὶν] μωλῆθαι τὰ[ν δίκαν, ὧ δ' ἐνεχύρακσαν, μὴ ἦ]μεν u. s. w. nach no. 4986.

Col. II. [ὅ]πλα ἀ[ν]δρὸ[ς] | ἐλευθέρω ὄττ' [ἐ]νς πόλεμο(ν) |
5 ἴσχει, πλὰν Ϝῆμας κἀνφιδή|μας, ἰστός, ἔρια κηρίθεκν||α Ϝεργα-
λεῖα, σιδάρια, ἄρατ|ρον, δυγὸν βοῶν, κάπετον, μ|ύλανς, ὄνον
ἀλέταν, ἐ(κ)ς ἀν|δρήιω ὄ(τ)τ' ὀ ἀρχὸς παρέχει | κατ' ἀνδρήιον,
10 εὐνὰ ἀνδρὸς || καὶ γυναικό[ς], ... ΘΕ.ΟΟ|--

Col. III (+ Mon. ant. 156 col. I) -- (eine Z. zerstört) | .ς Ϝέ[κ]α-
στος -- | .τι -- (fr. R.) αἴ κά τις πρ|εῖγυς ἦι ἦ ἄλ[λως μ]ὴ
5 νυνατὸ|ς ἦι ἔρπεν [ἦ κ]α δέηι ἐνεχυρ||άδδεν, ἄλλον π[ρὸ] τούτω
ἐνεχ|[υ]ράδδ[ο]ντ[α] ἄπατον ἦμεν. ὀ|νυμαινέτω δὲ [τὸ] ὄνυμα . . . |
. . . ΟΕΠΑΤΟ .[μ]αίτυρος ὅτι|[μ]ί κ' ε --.

Col. IV (Mon. ant. col. II) --- | [κ]ατισ[τάμεν? - | . . . . . .
ἐσ[π]ράτται ἦ δικασ|ταῖ κά'ς κα μαιτύραν[ς] . . . . . | . . . . . .
5 κὤττον ἔγραττai ἀ||μωλεὶ πράδεθαι κο . . . . | . . . .
ΣΣΤΟΜ -- |

b. (Mon. ant. 159; links vollständig) -- | (rechtsl.) . . . . . ιπε . τ
-- | -- [ἄντ]ρωπον ἐνεχυρ|άκσοντι ἦ κα -- | -- αθω αἴ κα λῆι ||
5 σὺν μαίτυρσ[ι -- | -- ὦ ἐνεχ]ύρακσαν μὴ πρ|ὶν μωλῆθαι τὰ[ν
δίκαν] - | -- ασος καὶ τοιχ ία κἀνέλ[ηι] ἐν -- |

c. (Mon. ant. 162 + 163; Rand rechts z. Th. da, sonst überall ge-
brochen) -- | (rechtsl.) -- δὲ καὶ τὸ[νς | ὀμ]όρονς οἵ κ[α] -- | --
5 [ἐγ]ραμέναν ἀ[τάσ]|αντες αὐτὸν -- || -- νς τὸνς ἐγραμμ|ένονς
(fr. R.?). ὂδ δέ κα κατ -- | -- ον ἐσπραδε . . . . | . . . . . ονα
ἐν πο -- | (noch Reste von 2 Z.).

a. I s. oben zu no. 4986. — II 1 [χρήμ]ατα? Halbh.; ebensogut ist [ὅ]πλα möglich. Das Aufgezählte soll von der Pfändung ausgeschlossen werden (Diodor. I 79, Halbh.); dabei macht freilich πλὰν Ϝῆμας κάμφιδήμας Schwierigkeit; nach H. ist πλάν „abgesehen von", indem dies selbstverständlich ausgeschlossen ist. — 2 Das E von ἐνς ist nach H. auf dem Abklatsche deutlich; dann aber muss doch für ΠΟΛΕΜΟ ΠΟΛΕΜΟΝ geschrieben werden, und ἴσχει ist = ἔχει, vgl. den Indic. παρέχει 8. H. ἐνς πολέμοις κ' ἦι, mit falscher Stellung des κα. — 4 ἰστός für -όνς (H.), obwohl 9 εὐνά Nominativ. — 4 f. ἐρίθεκνα (oder -θεχνα, vgl. θύχα no. 5015) = ἐρι(ό)τεχνα. — 5 f. ἄρατρον wie lat. *aratrum* (H.). — 6 κάπετον? H. vergleicht καπέτις = χοῖνιξ. — 7 ὄνος ἀλέτας der obere Mühlstein. — ΕΠΣ (C statt K) von H. verbessert. — 6 f. ἀνδρήια die gemeinsamen Mahlzeiten der Männer; bei diesen hatte ein ἀρχός für die Ausstattung mit den nothwendigsten Geräthen zu sorgen, und diese Geräthe sollen dem ἀρχός nicht abgepfändet werden. — III Die Ergänzungen von H.; ἦ Z. 5 „wo"; es würde auch ὦ = ὅθεν passen. — 7 f. [ἦ γε|νέθ]ω ἔπατο[ς]? Ἔπατος - ἄπατος wie ἐπίδαμος - ἀπόδαμος. — 9 nach ΚΕ noch ΝΘ? H. — IV 1 so Comp., der auch 2 ἐσπράτται = ἐκπράκτηι vermuthet; s. no. 5013, II. — 5 ἀμωλεί Comp., gewiss besser als ἆ μωλεῖ.

b. 4 --*άϑω* : --*σϑω* Comp. gegen den Dialekt; A (also Imper. Aor. I) ist ebenso möglich. — 6 und 7 von mir ergänzt nach I 11 und 10f. — 9 sehr unsicher: vielleicht fehlt nur 1 Buchst. zwischen *λ* und *ε*; statt *ν* am Ende *σ* ebenso möglich.

c. Die Combination mit dem kleinen Stücke 163 hat Comp. nicht bestimmt gemacht; sie ist aber so sicher wie irgend eine. Es stehen in 163 die Anfänge (das Ende) von Z. 4—6, 2—3 Buchstaben. — 2 *ὀμόρους* war jetzt (nach no. 4986) leicht zu ergänzen. — 3 *ἐγραμ.*? Comp.

4993 Halbherr das. 226f. no. 29; gleiche Schrift; Inhalt verschieden. Auch dieser Block enthält Reste dreier Columnen, doch sind von der Col. rechts nur einzelne Buchstaben da. Auch hier schlossen sich oben und unten weitere beschriebene Blöcke an.

Col. II. -- | (linksl.) . ΟΙΣΟΣΚΟ -- | -- *ω διερῶ, σύκω|ν δύο, γλεύκιος τ[ρίι]νς· ὦ δ[έ | κ]α μὴ ὅλαν, [ἐ]κς ἡμίνας* (fr. R.).
5 *αἰ εὕροιεν οἱ καρποδαισταὶ κα|ρπὸν ἀποκεκλεμμένον ἢ μὴ | δεδαισμένον, τόν τε καρπὸν | φέρονσι ἄπατον ἦμεν κἤπεστ|εῖ-*
10 *σαι τὸ ἀπλόον καὶ τὰ ἐπιτίμ|ια αἳ ἔγραττται* (fr. R.). *καρπῶ ὧτί κα | κατομόσσοντι ἄργυρο[ν ἐ]σπρ|[άδδεν?]* .... ΟΝΑΤ
.... |

Col. III. -- | (linksl., der 5. Z. von II entsprechend) *τα* -- | --
5 *ε]ὕρωντι οἱ κ[αρποδαισταὶ]* -- | -- *γεν ὅτ|τα δατί[οιντο?]* -- | -- *ι ἢ ἀνε|ύρωντ[ι* -- | -- *[αἲ ἔγ]ραττα|[ι]* --

Dass es sich um Theilung, und zwar von Früchten, handelt, ist klar; von dem Vb. *δατῆϑϑαι* erscheint hier das Perf. *δέδαισμαι* und das Nomen *-δαισταί*, vgl. *δαῖσις* in der grossen Inschr. IV 25 (also nicht *δεδάϊσμαι, -δαϊσταί*, wie Halbh.). Jemand hat Früchte unter Mehrere zu theilen; wenn er irgendwelche nicht theilt oder entwendet, so verfallen diese den Berechtigten und er hat dafür ausserdem den einfachen Werth als Busse und noch sonstige Strafe zu zahlen. Aber der Zusammenhang bleibt unklar. II 2 *[καρπ]ῶ διερῶ = ὑγροῦ*? — 3f. *ὁδ [δέ | κ]α* H., = *ὃς δὲ ἄν*; wer kein ganzes Mass bekommt, ein halbes. Der Raum ist für ΔΕ da; fast verlangt er soviel. — 10 *ὅτι* H. — 11 *κατομόσσοντι*: Gegensatz *ἀπομόσσοντι*: positiv und negativ schwören.

4994 Zwei zusammengehörige, wiewohl nicht anschliessende Fragmente derselben Zeilen, oben und unten der Block vollständig, die Schrift nicht; das Frg. rechts hat am rechten Rande noch einzelne Reste der anstossenden Columnen. Es zeigen sich noch die vom Steinmetzen für die Zeilen gezogenen Linien, und in den Schriftzeichen Reste rother Farbe. Inhalt: von Schiedsgerichten. — Comparetti Mon. ant. a. a. O. 308f. no. 155. Vgl. Skias *Ἐφ. ἀρχ.* 1890, 189.

-- | (linksl.) *ν ϑύκοι το[ῖς ἐπιτρ]απόνσ[ι | ἢ] ὧι κ' ἐπιτρ[άπωντ]ι, μηδατέρο|νς καταβλά[πεϑ]αι. ἢ δέ κα πα-*

5 [ϱ|ί]ωντι καί κ' ἀϑ[ϱό]ως γένωντ||αι, ἐδδικακ[σ]άτω ἐν ταῖς
τϱ[ι|σ]ὶ ἀμέϱαις. αἰ [δέ] κα μὴ ἐδδι|κάκσει, αὐ[τὸν] ἀτῆϑαι
ὦ κ' ἐπ[ιτ|ϱά]πωντι τῶ χϱή[ιο]ς ὑπὸ τῶι με|μφομένω[ι· αἰ]
10 δέ κ' ἀμφότε[ϱοι || μεμφ]όμενοι ἐ[πιτϱ]άπωντι, ὑ|[ϝὲ' ἀμφο-
τέϱοις] - -

Anfang nach Comp. etwa [αἴ τι ἀντϱώπινο]ν ϑύκοι (ϑύχοι), unter Vergleichung von 4999 II, 9ff. Ἐπιτϱαπόνσι u. s. w. ist durchweg Aorist, nicht dor. Präsens. — 3 ἤ δέ κα wie sonst „von da ab wo — innerhalb dreier Tage". — 4 καϑ' [ἔδ]ος? C. der auch an [ἐν]ός dachte; indes das ϑ erklärt sich so nicht. Καϑοκος = καϑ ϑώκος Skias. — 8ff. „so soll der Schiedsrichter selbst für die Summe (Gen. ὦ) um die es sich handelt, von dem Kläger gerichtlich gebüsst werden, oder wenn es Klage und Widerklage ist, von beiden". Falsch C. 9f. [οἱ μεμφ]όμενοι, was nicht einmal der Raum zulässt. Für τὸ Χϱήιος 8 (Accus., C.) ziehe ich den Genitiv vor.

4995 Eingemauerter Stein des neueren Rundbaues; die Zeilen rechts und links unvollständig; dazu die Oberfläche vielfach beschädigt. — Comparetti das. 312f. no. 159.

- - | (linksl.) - ανς ἢ μεῖον, [π]λίον δ[ὲ μή] - | - ϑέντων
πόλι και καϱ - | - στάνς, δαμιόντω[ν] - | - τα (fr. R.). ὁ δὲ
5 ποττὰς δαμ[ίας - || - τ]ὸμ μὴ πειϑόμενον τῶ - | - καὶ τῶν
ἀπεταίϱων - | - [ὀδε]λὸν κατ' ἀμέϱαν ἢ τϱιο - |

1 ἤ μεῖον κτέ. (Comp.) wie 4991 I 36 X 16. — 2 vgl. 4982, 8; 4998 III Ende (C.). — καὶ C. — 3 δαμιόντων: vgl. δαμιῶμεν 4985, 7. — 4 ποττὰς st. ποϱτὶ τὰς, in Kreta selten; vgl. no. 5004, 8. — 5 vgl. 4985, 6 τὸν μὴ πειϑόμενον τῶ πο[λέμω]. Ich bezweifle die Zugehörigkeit dieses Restes zu den Gesetzen: bei einer Columne von der in diesen üblichen Breite müsste sich hier etwas von zusammenhängendem Sinne ergeben, was nicht der Fall.

4996 Durch den Inhalt an die Gesetze erinnernd, indes anderswo, in einem Felde bei Vigles ('ς τσὴ Βίγλες) gefunden. Ueberall unvollständig. — Comparetti das. p. 313 no. 158.

| (rechtsl.) - - | - δ]εκσάμενον δ - | - δεν ἢ ὁ τᾶς ϑα - | -
5 ας ἢ μὴ δέκσαι[το - || - α]ὶ μὴ ϑάνατο[ς κωλύσαι] - | -
ωντι ϝεκαστο - | - ς καὶ κ' ὁ τῶ κσε[νίω μνάμων? - | - κ]ατα-
10 στασ[εῖ?] - | - στατῆϱανς ο - || - [ἐπ]ε[λ]εύσαντα - | - εκατοσ
- | - εκε - |

Die Ergänzungen meist von C. 3 ϑα[νόνσας]? C., unwahrscheinlich, weil ἀποϑ. gesagt wird. Man könnte auch ἀ] δὲ νεότας ϑα lesen, vgl. unten 5011. Zu Z. 5 vgl. 4999 II 9f., zu 7 4991 XI 16f.; zu 8 das. IV 7. 4998 VII 3f.

4997 In der Nähe der andern, zuerst gefundenen Theile der grossen Inschrift entdeckt; seither aber verschwunden. Stück eines rechtwinkligen Blocks; die Zeilen sind rechts vollständig; unten ist freier Raum, wonach eine Unterbringung in dem grossen Gesetze unmöglich ist. — Comparetti das. 323 no. 174, nach Haussoullier BC. IV (1880) 463. 470 (Röhl IGA. no. 477).

| (rechtsl.) - ἐδδίηται | τὸμ μὴ πρ - | - μὲμ μὴ δ ικάδδεθ[αι
5 - || - ἤ Ϝε]κάστω ἐπιβάλλει (frei).

Z. 1 ἐδδ. = ἐσδ. = ἐκδ. = ἐκδιώκηι, vgl. ἐπιδίομαι no. 4998. — 5 vgl. 4991 VI 29, IX 24 *μωλὲν ὀπῆ κ' ἐπιβάλληι (πὰρ τῶι δικασταῖ) ἤ Ϝεκάστω ἔγραται.*

Die sonstigen Reste der gleichen Art sind ganz unbedeutend. Comp. p. 317 no. 184 arg zerstörte Oberfläche; Z. 2 *ειασι το κσε[ν* - ; Dativform wie *υἱάσι*? Man könnte an *μείασι* zu *μείων* denken. — 7 *ἄλλ]ως πρὸ το[ύτω*? vgl. 4991 I 43. — Das. no. 165 Reste von 4 Z.: 2 *πλὰν*, 3 *κοῖλον*. — S. 318 no. 166 Reste von 3 Z.: 1 - *νε* (*μή*?) *Ϝισαμ* kann nichts andres als *Ϝισάμεν* zu *Ϝίσαμι* = *οἶδα* gewesen sein; 2 *ὀμν]ὺς κριν[έτω*, 3 *τῶι πρι[αμένωι*. Handelt es sich um redhibitio, Rückgängigmachung eines Kaufes? — Halbherr p. 227 no. 30 Reste von 9 Z.: 3 *π]ροϜε[ιπ* und 7 *πρ]οϜειπάν[τω*?; 9 *Ϝ]οικιον* - , 6 *Ϝοικοδο]μῆσαι*; 8 *ἔγραττα[ι*.

4998 ff. Inschriften aus der nördlichen Mauer, die geradlinig laufend an das kreisförmige Gebäude anstösst und sich in einer Länge von fast 9 Metern bis zum Flusse hinzieht. Aufgedeckt ist sie von Halbherr; sie rührt sicher aus demselben Umbau alter Gebäude wie das kreisförmige Gebäude her, und bei ihrem Bau ist wenig Rücksicht auf die Erhaltung der alten Inschriften der Steine in ihrem Zusammenhange genommen. Das grösste Stück ist eine Folge von 7 Columnen, die indes alle oberwärts in andern Lagen von Steinen ihren Anfang hatten; so ist kein geschlossener Zusammenhang des Erhaltenen. Nicht einmal die Folge der Blöcke ist überall die ursprüngliche, doch liess sich diese noch erkennen, da nicht etwa Block und Columne (oder Columnen) sich decken, sondern ein Uebergreifen von einem Block auf den andern stattfindet. Die Schrift ist hier wie in den andern Inschriften aus der nördlichen Mauer nur dadurch von der Schrift der grossen Inschrift geschieden, dass H (in offner Form) verwendet wird: da auch die ältesten Inschriften das H haben, in der geschlossenen Form, so will Comparetti jetzt die Reste der Gesetzgebung mit H, auch aus Erwägungen des Inhalts, in frühere Zeit setzen als die grosse Inschrift. Andre, und C. selbst im Anfang, sehen in der Wiederaufnahme des H eine Annäherung an die ionische, etwas später ganz angenommene Schrift. Die Schreibung von links nach rechts in Bezug auf die Columnen und auf die 1. Zeile der Columnen, *βουστροφηδόν* innerhalb der Columnen, ist nicht nur hier, sondern auch in den nächstfolgenden Inschriften ionischen Alphabets noch die gleiche wie früher. — Das Stück in 7 Columnen (mit ganz kleinem Reste einer früheren davor) ist nicht auf einmal zu Tage gekommen, sondern die ersten beiden

Col. bereits 1884, der Rest 1885; jene wurden von Comparetti im Mus. ital. I 277 f. zuerst veröffentlicht, der Rest das. II (1887) 593 ff. von demselben; weitere Bearbeitungen der ersten Columnen erschienen von Lewy Altes Stadtrecht von G. S. 26 ff., den Gebrüdern Baunack Inschr. v. G. 166 ff., von Bücheler-Zitelmann Rh. Mus. 41 (1886), 118 ff. (vgl. Blass das. 313), Dareste BCH. 11 (1887), 239. Schliesslich Comparetti Monum. III (1894) 245 ff. no. 152. — Da unten auf den Steinen mitunter etwas freier Raum ist, in Col. III aber die letzte Z. weiter fortgeführt als die übrigen, eben als letzte, so scheint dies die unterste Lage gewesen zu sein (Comp.).

Col. I. - - - (rechtsl.) [ἐπὶ τῶ|ι ἀδι[κη]θέντι ἤμην, | [αἴ] κα
5 λῆι, τὸ [Ϝὸν] αὐτ|ῶ δόμην, τὸ δὲ κήνω ἐ||χεν. αἴ κά Ϝοι μὴ λῆ̣ι |
δέκσαθθαι, τὸ ἁπλό|(ο)ν τεισῆται (fr. R.). αἰ δέ | κα μὴ ἐπι-
10 δίηται τὸ π|αρωθέν, ἢ μὴ ἐπελεύ||σει τὸ τετνακός, ἢ μὴ |
δείξει ἆι ἔγρ(α)ται, | μὴ ἔνδικον ἤ(μ)ην (fr. R.). αἰ | δέ κα
15 σῦς καρταῖπο|ς παρώσει ἢ κατασκέ||νηι, τόν τε σῦν ἐπὶ τῶι |
II πάσσται ἤμην ὦ κ' ἦι τ|ὸ καρταῖπος, καὶ το (Col. II) - - -
(rechtsl.) ε . . . | ται τὸ ϜίσϜον κατασ|τασεῖ (fr. R.). ἵππον
5 δ[ὲ] κ[ἢ]μ|ί[ο]νον κὤνον τὸ μὲν || νυνατὸν ἐπιδίεθαι | ἆι ἔγρατ-
ται· αἰ δέ κα | τετνέκηι ἢ μὴ νυν|ατὸν ἦι ⟨η⟩ ἐπιδίεθθαι, |
10 καλῆν ἀντὶ μαιτύ[ρ]||ων δυῶν ἐν ταῖς πέν|τε, ἆι δείκσει ὀπῆ
κ' | ἦι, κὠρκιώτερον ἤμη|ν αὐτὸν καὶ τὸνς μα|ιτύρανς, αἰ ἐπε-
15 δίετ||ο ἢ ἐπήλευσε ἢ ἐκάλη | δεικσίων (fr. R.). κύνανς | ἀπαμ-
III παιομενο[ς?] (Rest d. Z. frei) (Col. III) - - - (rechtsl.) [αἰ μέν κ'
ἀμφό]||τεροι ἔπων[ται] οἰ ἰ[λ]|οῖοι, μ[ὴ] ἔνδικον ἤμ|ην. αἰ δέ
5 κα μ[ὴ] ἀμφότ||εροι, ὁ [δεκσάμ]ενος τὰ|ν ἁπλόον [τ]ι[μὰ]ν κατα|-
στασ[εῖ] (fr. R.). αἴ κα τετ|ράπος ἢ ὄνν[ι]θα παρ|καταθ[ε]-
10 μένωι ἢ χρη||σάμενος ἢ [ἀλ]λᾶι δε|κσάμ[ενο]ς μὴ νυνατ|ὸς εἴη
αὐτ[ὸν ἀ]ποδόμ|ην, τὸ ἁ[πλ]όον κατασ|τασεῖ. αἰ δ[έ κ' ἐ]πὶ
15 τᾶι || δίκαι [μω]λίων ἐκσαν|νήσεται, δι[πλ]εῖ κατ|αστᾶσ[αι κ]αὶ
IV θέμημ πόλι (Col. IV) - - - (rechtsl.) περονσ . . . . | ὅοντι τετρα-
πλεῖ (fr. R.). | ὄτι δέ κά τις αὐτὸν | [ἀ]ποδῶι σωμελές, τὸ
5 ἁ||πλόον καταστασεῖ (fr. R.). | τὸν δὲ Ϝοικέα τὸν ἐπ|ιδιόμενον
10 μὴ ἀποδό|θθαι μήτε ναεύοντα | μήτ' ἦ κ' ἀπέλθηι τῶ ἐν||ι-
αυτῶ. αἰ δέ κα κοσμί|οντος ἦι ὁ ἐπιδιόμε|νος, μὴ ἀποδόθαι
15 ἇς κ|α κοσμῆι μηδ' ἦ κ' ἀπέ|λθηι τῶ ἐνιαυτῶ. αἰ δ|έ κα πρὸ
τῶ χρόνω ἀπο δῶται, νικήθθω. ἀμφὶ | δὲ τὸν χρόνον ὀμνύ-
V (Col. V)[ντα κρίνεν τὸν δικαστάν] - - | (rechtsl.) . . ιτισασ . . ν . α[ἰ
δέ] | κα μὴ ὀμόσει, τὸ ἁπλ[ό]|ον καταστασεῖ (fr. R.). | αἰ δέ κα
5 κελομένω ὦ||ι κα παρῆ̣ι Ϝεργάδδ|ηται ἢ φέρηι, ἄπατον | ἤμην. αἰ
10 δὲ φωνίοι μ|ὴ κελομένω, τὸν δικασστὰν ὀμνύντα κ||ρίνεν, αἰ μὴ
ἀποφων|ιοι μαίτυρς (fr. R.). ἀλλό|τριον δ' αἴ τί κ' ἀδικ|ήσει

15 ὁ κατακείμεν|ος, αὐτὸν ἀτῆθαι. αἰ ‖ δέ κα μὴ ἔχηι ὀπῶ κατα|-
VI στασεῖ, ὁ νικάσανς | κῶ καταθέμενος (fr.) (Col. VI) - - | (linksl.)
. . . . ε . ο - | οδ δὲ μή (fr. R.) αἰ δέ τις | [τ]ὸν κατακείμεν|ον
5 ἀδικήσει, ὁ κατ‖αθέμενος μωλησε|ῖ καὶ πρακσῆται τ|ὰς τιμὰνς
10 αἰ ἐλευθέ|ρω, κῶ τί κ' ἐσπράκσ|εται τὰννημίναν ἔ‖χεν τὸν
κατακείμ ενον, τὰν δὲ τὸν κατ|αθέμενον. αἰ δέ κ' ὁ καταθέ-
15 μενος μὴ λῆι | μωλῆν, ἤ κ' ἀποδῶι τὸ ὀ‖φήλωμα, αὐτὸς μω-
VII λή|τω. αἰ δέ τί κ' ὁ κατακεί(Col. VII)[μενος] - - | (rechtsl.) - -
αται χ|ρήματα ἐπὶ [ν]αὸν ἐπι|διόμεν[ον ἤ] ἐπελεύσ αντα ἤ ϑ.
5 . . . . . στα. ‖ [α]λλο . . . α . . . πεπᾶθαι | τουτον . . . . . . ια . . . | .
. . ε . . . . . τὸμ πριάμ|ενον [τοῖς μεμφ]ο[μέν|οις] τ[ῶν] χρημά-
10 των τὰν ‖ ἄτα[ν] κατ[ι]εστά[μ]ην, ἆι Ϝεκάστω ἔγρατται, καὶ
τὸν ἄνδρ' αὐτ[ὸν] ἐπὶ | το[ῖ]ς [μ]εμφομένοις τ|ῶν χρημάτων
15 ἤμην, αἴ κ‖α μὴ περαιώσει ἤ κα πρία|ται ἐν ταῖς τριάκοντ'
ἀμέ|ραις. αἰ δέ κα συνγνῶντι τ ᾶν δέκ' ἀμερᾶν μὴ περαιώ[σ|η]ν,
ἀνδοκὰν δὲ καὶ (Rest d. Z. frei).

Der Inhalt ist auch hier verschiedenartig; Col. I. II handeln von der Schädigung durch Thiere (attisch *βλάβη τετραπόδων*). — 3 zuerst las man [*καἴ*] *κα*, nach der genaueren Abzeichnung Halbherrs ist indes nur für 2 Buchst. Raum, wonach C. jetzt *αἴ κα* (wie schon Dareste), mit Verbesserung des Sinnes. — *Ϝὸν* Büch.-Zit., Baunack; zu *Ϝ* stimmen auch die Spuren. — 4 *δ' ἐκήνω* Comp. gegen den Dialekt. — *ει|κεν* las man früher, falsch nach Dareste und nach der neuen Zeichnung. — 5 *Ϝοι* geht auf den Herrn des Thiers, das das andre geschädigt hat (*δέχεσθαί τινι*), also einfach = *αὐτῶι*. — 6f. *ἁπλὸν* (-*ῶν*) Baunack, vgl. V 2. — 7 *τεισῆται* = *πράξεται*, wird sich bezahlen lassen. — 8 *ἐπιδίηται* = *ἐπαγάγηι* 'hintreiben'; Aor. muss es sein wie *ἐπελεύσει* und *δείξει*. — 8f. *παρωθέν* = *πηρωθέν*. — 10f. *ἤ μὴ δείξει* auf *τὸ τετνακός*, eine in vorhergehenden Bestimmungen freigelassene Alternative. — 11 *εγρτται*, zwischen Λ (*γ*) und P etwas tiefer ein S (*ι*) geschrieben. — 12 das E in *μ*E *ἔνδικον* möchte W. Schulze (KZ. 33. 136) als *ε* auffassen und die Kürze durch den Hiatus bewirkt sein lassen. Vgl. V 10 *μ*E *ἀποφωνίοι*, V 15 *μ*E *ἔχηι*, ferner 4999 II 6 und 8 *μ*E *ὀμόσοντι*, *μ*E *ὀμόσαντος*. Doch auch *ἀδικ*E*σει* hier V 13. — HNHN. — 13f. *καρταῖπος* = *βοῦς* schon 4991 IV 36; für *ο* (nicht etwa *ω*) vgl. unten Knosos (Comp.). — 14f. *κατασκένηι* muss = *κατακάνηι*, *κατακτείνηι* sein, obwohl weitere Belege sich noch nicht gefunden haben. — 16 die anderweitig häufige Verdoppelung des *σ* vor *τ* u. s. w. findet sich in der grossen Inschrift nie, hier indes auch VII 10.

II 1 Das von Comp. für sicher erklärte *ε* schliesst die Ergänzung [*τῶι πάσ*]*ται* (Büch.-Zit.) aus; *ἔ*[*γρατ*]*ται* wäre eher möglich (Comp. früher, Lewy, Baun.); jetzt denkt C. an etwas wie *αἴ κα μὴ δ*]*έ*[*κση*] *ται*. — 2 *δὲ κὴμ*. zuerst Lewy, bestätigt durch die neue Abzeichnung. — 8 HIH für HI, vielleicht unter dem Einfluss des HIH der vor. Z.; C. vergleicht

5000 II 2 EE statt E. — 11 *ἆι* hier final, ja nicht *αἰ*; *δείξει* Conjunkt., nicht *δειξεῖ*. — 17 *ἀπαμπαιομένο[νς]* (= *ἀπαναπ.*; *-ους* Comp. u. s. w.) wird erklärt „gegen welche ein Thier ausschlägt“; doch macht schon das Präsens Schwierigkeit. Vielleicht *-νον*, oder *-νος αἴ κα κατασκένηι*; *ἀναπαίω* = *ἀνακόπτω* (*παῖμα* = *κόμμα*); also wenn man Hunde von sich abwehrt und dabei beschädigt oder tödtet. Vgl. Baunack.

III 1 [*ἀμφό*]*τεροι* (C.) ergibt sich aus *μὴ ἀμφότεροι* 4f., *δεξάμενος* 5 (C.; Rest des *μ* auf dem Abklatsche) einigermassen aus *δεξ.* 10f. Handelt es sich um ein geliehenes Paar von Thieren, von denen eins gestorben ist, und für die nun ein andres Paar zurückgegeben wird? So C., der insbesondre an Jagdhunde denkt und das *ἕπεσθαι* auf das Folgen zur Jagd bezieht. — 7ff. über geliehene oder anvertraute Thiere. — 8f. *παρκαταθεμένωι* abhängig von *δέξεται* (I 5f.). — 12 *αὐτόν* Neutr. wie in der gr. Inschr. III 3f. und sonst. — 14 *ἐπὶ* Comp. — 17 ganz wie in dem attischen Gesetze über *ἐξούλη* eine Busse an den Staat hinzutritt (Comp.).

IV Afg. scheint im Zusammenhang mit III zu stehen. Der Verurtheilte hat doppelt zu ersetzen; wenn er nun aber das geliehene Thier unbeschädigt zurückgibt, ausserdem nur noch einfach (*σω-μελές* auch Comp. zuerst; nicht *σωμ-ελές*). Die vierfache Busse (2) dann, wenn die doppelte innerhalb einer bestimmten Zeit nicht entrichtet wird? Doch hier ist alles unsicher: 2 Afg. *δοντι* oder *γοντι*. C. denkt an (*ἆι*) *ἔ*]*φερον ἀποδιδῶντι*. — Z. 6ff. über Sklaven, die als *ἐπιδιόμενοι* bezeichnet werden. Comp. fasst dies Verbum hier intransitiv, „sich flüchten“; indes kann es auch transitiv wie vorher (und nachher VII) genommen werden: der einem Fremden zugetrieben hat. Dann freilich muss auch das Vorhergehende in engem Zusammenhang hiermit (mehr als mit Col. III) verstanden werden. — 8 *ναεύοντα* vgl. die gr. Inschr. I 39. 42. — 10ff. besondre Bestimmung für den Fall, dass ein fungirender *κόσμος* betheiligt ist wie in der gr. Inschr. I 50ff. — 16f. *ἀμφὶ τὸν χρόνον* = *τῶ χρόνιο* 4991 I 10. 37. Die Ergänzung von Comp.

Col. V—VI handelt es sich um Schuldknechtschaft: es hat jemand einen Schuldner, der sich selbst verpfändet hat, bei sich im Hause; der Gläubiger ist *καταθέμενος*, der Schuldner *κατακείμενος* (s. Comp.). — V 1 erg. von C., der vorher . *οι τιμας*[*ῆ*]*ν*? — 2 für das erste *ο* von *ἀπλ*[*ό*]|*ον* ist nur Raum, wenn die Z. sich weiter als sie sollte fortsetzte; nach C. hat *απλον* dagestanden wie I 6f. — 4ff. muss von Schaden die Rede sein, den der *κατακείμενος* anstiftet, indem er z. Bsp. etwas zerbricht. Wenn er nun das bei einer ihm befohlenen Arbeit oder einem geheissenen Tragen gethan, dann soll kein Schadenersatz verlangt werden. — 7 *φωνίοι*, nämlich der *καταθέμενος*. — 11ff. Hingegen ist der *κατακείμενος* ersatzpflichtig für Schädigungen Andrer, und wenn er nichts hat, dann sollen der *καταθέμενος* und der, welcher wegen Schadens erfolgreich geklagt hat — — (unklar was, da nun die Lücke kommt).

VI 1f. [*πλί*]|*οδ δὲ* (oder *μεῖοδ δὲ*) Comp., aber das wäre = *πλίος*, was nichts ist. — 7 *ἆι ἐλευθέρω* wie für einen Freien. — 14 *ἤ κ' ἀπο-*

δῶι, nachdem er durch Bezahlung von der Schuldknechtschaft frei geworden ist.

Col. VII ist schlecht erhalten; die Buchstaben, besonders in den unteren Zeilen, etwas kleiner als vorher. Der Sinn des Anfangs ist ganz unklar (Z. 1 *ἅ τί κα πεπά]ται*? Comp.); *χρήματα* begreift wie in der grossen Inschrift lebende und todte Habe, daher wieder *ἐπιδιόμενον* „der hingetrieben hat" wie I. II (IV). — 7ff. vgl. die Bestimmung 4991 VII 10ff. Der Erwerber eines Sklaven wird haftbar für die Schulden desselben gemacht, und so lange der Erwerber diese nicht erstattet, haben die Gläubiger die Verfügung über den Sklaven, ausser wenn jener den Sklaven innerhalb 30 Tagen nach dem Kaufe „redhibirt", d. h. den Kauf rückgängig macht (so Comp., s. zu 4991 l. c.), oder „ins Ausland verkauft". — 12 AYT[ON]: V aus A corrigirt wie es scheint. — 17 *συγγνῶντι* oder *συγγνόντι*? Der Satzanfang bleibt ganz dunkel; *ἀνδοκά* ist Bürgschaft, s. 4991 IX 34f.

4999 Block mit dem linken Ende einer Columne und der vollständigen links anstossenden; keine Fortsetzung nach unten (indem sich unten etwas freier Raum zeigt, wie bei der vorigen Inschr.); aber oben schloss ein andrer Block oder andre Blöcke an. Die Columne ist sehr viel breiter als die von no. 4998. — Comparetti Monum. 287ff. no. 153. Vgl. Skias Ἐφ. ἀρχ. 1890, 186f.

5 I. -- | (rechtsl.) *οιθ* - | - *το* *το*|*ντο* - | - *μος* ‖ *προπ* - | - *δίκα*|*ς* *μωλ* - | (freier R., der 3 Z. fassen würde) | (rechtsl.) *Αἴ κα δ* - | - 10 *αταθῆι* ‖ *ὅτι κατ* - | *κηριθε* - | - *μενον* | *ἐπικατα[στᾶσαι*?

II. -- | (rechtsl.) *τη* . *οντι* . . . . *ἐν ταῖς πεντεκαί*|*δεκ' ἀμέραις* AIAKPIAIATEPAΓA *πορτὶ τὰ μωλιόμενα* (fr. R.). *αἰ φωνίοι πεντεκαίδεκ'* | *ἀμέρανς ἀμφεληλεύθεν ὁ ἄρχων τᾶς* | 5 *δίκας, ὀρκιώτερον ἤμην τὸν δικαστ*|*ὰν καὶ τὸμ μνάμονα. αἰ δέ κα μὴ ὀμόσοντι κελομένω, κατὰ τὰ αὐτὰ πράδε*|*θαι τῶ μὴ ὀμόσαντος, ἄιπερ αἴ κα μὴ λ*|*ῆι δικάκσαι* (fr. R.). *αἰ δαμόσιόν τι κωλύσαι ἢ θάνατος οἷος διακωλυσεῖ, μηδατ*|*ἐς(ο)νς* 10 *ταύταις καταβλάπεθαι* (fr. R.). *τῶι δ*|*ὲ τᾶν ἑταιρηιᾶν δικασσταῖ κῶς κα τῶν ἐνεχύρων δικάδηι, αἰ αὐταμέριν δικάκσαι ἢ ἐς τὰν αὔριον, ἄπατον ἤμην.*

Schrift: A in I und II 12—14; in II 1—11 gew. A; *β* wie in den ganz archaischen Inschr., H ⊕ u. s. w.

I 4f. [*κόσ*]*μος*? *πρόπ*[*εμπτον*]? Comp. — 6 [*ὁ ἄρχων τᾶς*] *δίκας*? Comp. — 9 [*κ*]*αταθῆι* oder *ἀταθῆι*. — 11 [*ἐν*] *χηρὶ θέ*[*μην*]? Comp. Man kann auch (nach no. 4992 II 4f.) an *κηρίθε*[*κνα Ϝεργαλεῖα*] denken. — 13 nach Comparetti. — Die 3 letzten Zeilen sind erheblich kleiner geschrieben; auch sonst ist die Schrift in I und II in den einzelnen Zeilen an Grösse nicht ganz gleichmässig.

II 1 Afg. *τη* nach Halbh.; nicht etwa [*ἀποφω*]*νίωντι*; Comp. möchte *ἤκωντι* oder *πορτήκοντι* (in 15 Tagen nachdem die Parteien gekommen sind; vgl. no. 4994). Derselbe dann [*δικαδδέτω*] *ἐν*, was sich noch mehr empfehlen würde, wenn Z. 2 sich zu diesem Sinn und in irgend welchen Sinn schickte. Comp. *ἆι ἀκριᾶι* (Verbalform!) *ἁτέρα* (*ἁ 'τέρα* Skias) *γᾶ*, „wo das eine oder das andre Land endet"; dies die Streitfrage. — 3 *αἰ .. πεντεκαίδεκ'* auf Rasur in kleinerer Schrift. — 4 *ἀμφεληλεύθεν*: die gleiche Endung auf Nisyros und Kalymna (Bechtel zu no. 3497). — 7 Comp. zieht *κατὰ τὰ αὐτά* zum Vordersatze; richtig Skias. — 9 ff. *αἰ κτἑ.* vgl. no. $4994_{1ff.}$ 4996. — 10 *διακωλύσει* Comp.; nur das Futurum gibt richtige Construktion: ein solcher Todesfall, dass er durchaus (*δια-*) hindert. — 11 *ταύταις* lässt sich nur auf *ἁμέραις* beziehen, obwohl dies hart und wenig klar ist. — 11 ff. *τῶι δὲ κτἑ.* Zusatz von andrer Hand (Comp.). — 12 *δικαστᾶι* vgl. die vor. Inschr. I 16. — 13 *αὐταμέριν* wie *αὖτιν* (Comp.).

5000 Block, der in der neuen Mauer so eingefügt ist, dass die Schrift auf dem Kopfe steht. Eine schmale Columne rechts und eine breite links; letztere hat unten viel freien Raum und enthält oben zwei getrennte Spezialverfügungen; hingegen erstere gibt Gesetzesbestimmungen über Pfändung im Anschluss an andre Gesetze. Die Schrift ist indessen in beiden Columnen gleich, merkwürdig klein. — Comparetti das. 293 ff. no. 154. Vgl. Skias, *'Εφ. ἀρχ.* 1890, 187 f.

I. (linksl.) [*Α*]*ἴ κ' ἄλ(λ)ως ἀδ|ίκως ἐνε̣χ̣[υρ άκ]σανς μὴ κ|αρ-*
5 *πώσε[ται, τὰ||ν]ς̣ τι[μ]ὰνς τῶ|ν ἐνεχύρων καταστασεῖ ἆι | Ϝε-*
10 *κάστω ἔγρ|ατται* (Rest frei). || *Α*[*ἴ*] *κα δῶλον ἢ | δώλαν ἀδί-*
15 *κως | ἐνεχυράκσει | ἢ ἐδ(δ)ύσει ἢ ἀπ[ο]λ̣|ύσεται, ἐκς ἡμ||ίνας*
κατασστα|σεῖ ἢ ἆι τῶι ἐλ|ευθέρωι ἔγρα|τται· τὰ δὲ τρί|τρα
20 *τᾶς̣ Ϝήμα||ς καὶ τᾶς ἀμφιδή|μας ἆιπερ [τ]ῶι ἐ[λευθέρωι]* - -.

II. *a.* (linksl.) *Θ̣ιοί. τὰν ἐ[ν] Κ̣ησκώραι κα[ὶ] | τὰν ἐμ Πάλαι φυταλιὰν ⟨ε⟩ ἔ|δωκαν ἁ πόλις φυτεῦσαι. αἴ τις ταύταν πρίαιτο*
5 *ἢ κα||ταθε[ἷ]το, μὴ κατέχεθαι τῶ|ι πριαμένωι τὰ[ν ὠ]νὰν [μ]ηδ|ὲ | [τὰ]ν̣ κατάθεσιν· μηδ' ἐνεχ|υράδδεν, αἰ μὴ ἐπι[μ]ε-*
10 *τρ[ῆι] τὰ|ν ἐπι̣κ̣α̣ρπίαν [ἐπὶ τὸ] τῶ [ἔχο||ν]τος χρῆιος.* (Rest frei).

b. (rechtsl.) *Θ̣ιοί. τᾶ ποταμῶ αἴ κα κατὰ τὸ | μέττον τὰν ῥοὰν θιθῆι ῥῆν, [κ]ατὰ τὸ Ϝὸν αὐτῶ θιθεμένωι ἄ|πατον*
5 *ἤμην. τὰν δὲ ῥοὰν λεί[π]||εν ὄττον κατέχει ἁ̣ ἐπ' ἀγορᾶ|ι δέφυρα ἢ πλίον, μεῖον δὲ μή.*

Schrift die regelmässige dieser Gruppe (A).

I 1 ff. Comp. [*α*]*ἴ κ' ἄλως* (Tennen) *ἀδ. ἐνεκ*[*υρά*]*σ*[*α*]*νς μὴ καρπὸς ἐν*[*ῆι*], mit arger Anakoluthie. Er glaubt Z. 4 nach ΜΕ (= *σε*) den Anfang eines *ν* (oder *μ, σ*; nicht etwa *λ*) zu erkennen, wie ihn auch die Zeichnung als / aufweist; mir scheint der Sinn *καρπώσε*[*ται*] zu fordern.

Wenn er nämlich Nutzniessung von dem Pfande gehabt hat, muss er natürlich mehr zahlen. In Z. 3 ist der Raum für AK allenfalls da; ebenso in Z. 4 für -[ται τα (τ|ὰ]ς Comp.); oder aber es war auf den anstossenden Stein hinüber geschrieben, was jedenfalls am linken Rande (Col. II) geschehen ist. Skias will ἄλλος und καρπὸς ἐ(χ)[ηι. — 10 Über dieser Z. ist etwas geschrieben, doch wenig tief, falls nicht Tilgung anzunehmen: Ϝε[κ]ασσ- (vgl. Z. 8). — 13f. ἐδδύσει vgl. unten Ϝήμας, ἀπολύσεται vgl. ἀμφιδήμας (Comp.). — 16 das E vor ἆι tilgt C. als Schreibfehler, vgl. II 2; mir scheint lediglich wieder einmal E für H gesetzt, dies aber durch den Sinn beinahe gefordert. — 19f. τρίτρα das Dreifache, s. zu der gr. Inschr. I 36 („Drittheil" C.). Nicht das Dreifache von der Busse für den Freien, sondern vom Werte der Ϝῆμα und ἀμφιδῆμα, gerade wie (ἆιπερ) für den Freien. S. Skias. — 20f. in den beiden letzten Theilen ist links ausgerückt, offenbar weil der Raum knapp wurde; indes muss doch ein anstossender Stein, der rechts oder der unten, benutzt worden sein. An τῶι ἐλευθέρωι ἔγραπται hat auch C. gedacht; seltsamer Weise zieht er [ἰ]ῶι ἔγρ. vor, was „jenem" heissen soll (vgl. zu der gr. Inschr. VIII 8).

II *a*. Die Stadt gewährt das Recht das ihr gehörige wüste Land zu bepflanzen; doch wird der Bepflanzende damit nicht Eigenthümer des Landes, dass er es verkaufen oder in Hypothek geben könnte. Gepfändet kann nur so werden, dass dem Schuldner die Früchte von seiner Schuld abgerechnet werden; vgl. die Vorschrift I Afg. — 8 κα fehlt wie 4998 VI 2. — 9f. erg. von Comp.

b. Dareste (Revue des Études grecques 1888, 86f.) und Skias (Ἐφημ. ἀρχ. 1890, 188) verstehen richtig κατὰ τὸ μέττον von dem mittleren Flusslaufe; dass es sich um Ableitung des Flusswassers für die Bewässerung von Privatgrundstücken handelt, haben alle gesehen. Κατὰ τὸ μέττον kann aber unmöglich (Comp.) heissen „inmitten von Grundstücken". Vielmehr soll das Ableiten von Wasser nur insoweit gestattet sein, dass jedenfalls in der Mitte noch eine Rinne bleibt, mindestens von der Breite der Brücke auf dem Markte. — Z. 12 C. jetzt τᾶν ῥοᾶν θιθῆι, ῥῆν κτἑ., und 14 τᾶν δὲ ῥοᾶν. Θιθῆι ist = ποιῆι, κατὰ τὸ Ϝὸν αὐτῶ scil. χωρίον, oder gemäss seinem Interesse. — für K 12 und Π 14 ist auf diesem Steine kein Raum; vgl. zu I 1ff. — 15 statt ἀ (vor δεφ.) ist nach C. ein Δ zu erkennen; also Schreibfehler.

5001 Vermischte Reste gleicher Schrift und annähernd gleichen Fundorts, doch nicht in die nördliche Mauer verbaut.

Comparetti S. 320 no. 170. Reste zweier Columnen; in II 1f. -σαιεν ἢ ἐς στα-, 3f. -οιεν ἢ ἐ|ς κραύρ[ας]; 5f. -ιοντα ἐ|κατὸν. Κραῦρα ist eine hitzige Krankheit der Rinder und Schweine; also [ἀποθάν]οιεν Comp., der Z. 2 an σταφύλας denkt (σταφύλα der angeschwollene Zapfen im Munde).

Comparetti S. 321 no. 171. Haghiusdeka; Rest einer Col.; kleine Schrift wie in no. 5000. Z. 4f. -ν κα γέν|ηται -. Z. 6f. -[ὀμοσά]τω (Comp.) μὴ μ|ὰν ἤμην -. 8f. [δ]ώλω ἐνε|ρημμεν -, d. i. nach C. ἐνερρηγμεν -, 10f. [π]άσσαν | μὴ μὰν το -.

S. 321 f. no. 172: Z. 2 τοῖλλε-; 4 [ἔγρα]τται mit fr. Raum; 5 ἡβιοντ-, 6 [ἐπ]ιβάλῃι.

S. 322 no. 173: Z. 2f. -α διπλῆι (so) κ[ατασταςεῖ (C.). ἤ] ἄι τῶι ἐλε[υθέρωι (C.) ἔγραττται? Vgl. 5000 I 15 ff. — 4 [στατ]ῆρανς οἱ δὲ - | . 5 -[ἀπ]οδόμενοι -. 6 [τᾶς] ἄτας τὸ λ[οιπὸν? (C.). 8 ἀποδοντο. 9 -ἀ]μφιμω-λο-. Das λ ist hier rechtwinklig (Γ).

S. 324 no. 175 (Fabricius Mitth. X 94) links mit freiem Raum und dann Zeilenanfängen oder Zeilenenden: Z. 1 (rechtsl.) δείξοντι αιγ-; 2f. -οσαντας (ὀμ]οσ. Baunack) δέκα σ τατῆρας τᾶς-; 4 f. -ν τοῖλ Λατωσίοι|ς κατα-δόμην κα- (die Λατώσιοι schon no. 4982; καταδίδωμι nur hier); 6 -ασαι, [α]ἰ δὲ μή, εσκ. Fabricius sah den Stein 1884.

5002 Grabstein, südlich von Haghiusdeka gefunden. — Comparetti das. p. 325 no. 176 (nach Fabricius Mitth. X 92).

[Σ]ώτιμος (linksl.).

5003 Stein mit Resten von 3 Columnen, Haghiusdeka. — Halbherr Amer. Journ. of Archaeol. N. S. I (1897) 229 f. no. 35. Reste dreier Columnen; die Zeilen der mittelsten sind vollständig; doch ist die Erhaltung des Steins keine gute. Nach oben und unten war auf andern Steinen Anschluss.

Col. I | (rechtsl.) ἐπικα- | -[κ?]σήνιος (Halbh.) παν- | -ι 5 κόσ|μος η-.

Col. II | (linksl.) ο μηδὲ τὰ θῖν[α ἄ]|ιπερ πρόθα (Rest d. Z. frei) | (rechtsl.) Αἴ κα προνεμηιω ἤ | φίλος ἢ ὃς ἀλλη δ' 5 επ||ερκοιαλλοινεμον | .

Col. I 2 also ξήνιος ξῆνος? Indes κσενοδ[όκωι] no. 4976_{31}, wo ebenfalls η und ε geschieden sind. Aber auch die späteren Inschr. schwanken.

Col. II 1 so Halbherr. — 3 ff. lässt H. unergänzt und unenträthselt; das Frg. ist zu kurz, und des Unsicheren zu viel. 3 nach αικαπ. entweder ρ oder λ; nach ο ε (Halbh.) oder ν; Z. 4 nach πι ρ? λ?; auch für ηοσ setzt H. nur Punkte. Der Buchst. 5 vor εμον könnte auch δ oder γ gewesen sein.

B. In ionischer Schrift.

1. Bustrophedon.

5004 Grosser Block von stark beschädigter Oberfläche, bei Vigles. — Comparetti Monum. III 325 ff. no. 177.

-- | (Z. 3, linksl.) . ι καὶ δει- | --σει . . . . [τὰ?]ν δίκαν || 5 πὰρ τοῖς . . . . ας δ' ἀρι -- | - πλοος . . . . σταλεν |

. αι τοῖς πριαμένοις τὸ ἐπιβάλλο[ν] . . . . . | . . . . . ο . [δ?]όϝω ἐνανδρεὶ ὀ ποτὰ . νδρ . . . . ικος διαλυσιαν μὴ ἤμην μη-
10 δατ[ε ρ] . . . . . . νεσει τὸν δ' ἐν [τ]ῶι ο . . . . | [διαβαλό]-
μενος ἢ διαβειπάμε[νος] - | - - ε[κσαν?]νή[σ[ε]ται - - | - - αὐτο -
- | - - γον - - | .

Schrift: die Formen der besten Zeit (< u. s. w.); nichts archaisches ausser Ν. Weder die ε-Laute noch die ο-Laute sind geschieden; wahrscheinlich waren auch ξ (vgl. 12) und ψ noch nicht aufgenommen; statt Ϝ erscheint β (11). Nicht einmal die Aspiraten (ϑ φ χ) kommen vor.

Da der Stein vollständig vorliegt, und die Columne schon recht breit ist, so steht äusserlich nichts im Wege rechts und links mit dem Ende des Steins auch Ende der Col. anzunehmen; indessen macht dies wegen der übergrossen Beschädigungen für die Herstellung nicht viel aus, und Z. 9f., wo wenig zu ergänzen sein würde, bietet sich keine mögliche Ergänzung. — Die Ergänzungen meist von Comp., der ausserdem Z. 6 [ἀ]πλόος oder [δι]πλόος, 7 ἐπὶ κάλλο[ς] (K angegeben; ich denke fälschlich für B), 8 ποτὰ [ἀ]νδρῶ[ν συσσίτια] oder ποτὰ [ἐ]ν δρό[μοις], 9 [ἀδ]ίκως vermuthet. Ἐνανδρεί 8 fasst C. als Adverbium, διαλύσιαν 9 als Optativ = διαλύσειαν, vgl. Ϝέρκσιεν 4982, was doch nicht einmal zusammenstimmt, da es -λύσιεν heissen müsste. — 11 vgl. die gr. Inschr. IX 26f.; 12 gut ergänzt von C. nach ders. III 6 und nach 4998 III 15.

5005 Block jetzt in Mitropolis; Oberfläche in der unteren Hälfte weggemeisselt. — Comparetti das. S. 327f. no. 178.

- - | (linksl.) αἰ Ϝεκάστω ἐ[γ]ρ]ατται αἰ ὀ Αἰ[ϑ]α[λεὺς σταρ-
5 τὸς ἔγρα]φον ὄκα λ . . . . | . κόσμιον οἰ σ[ὺν . . . . . . || . . . .,
ὢν βῶς ἄνκειτα[ι | ἐν?]δοῖ ἐπὶ βωμῶ[ι - -

Schrift ebenso; nur Ϲ Ϝ. Auch hier kein reicheres Alphabet, ausser dass Ϝ (und φ) vorhanden.

Z. 1 so nach 4998 VII 10f. ([κ]αὶ Ϝεκάστο[ις] Comp.). Es scheint möglich, links nur je einen Buchstaben als fehlend anzunehmen. — 2f. erg. von Comp. nach der gr. Inschr. V 4ff. In Z. 3 steht hinter Λ ein anscheinendes ρ, aber merkwürdig tief: C. ändert Λ in Δ und ergänzt Δρηρίων, was den Raum in der That füllen würde (also Vertrag mit Dreros). — 6 [πε]δοῖ Comp.; vgl. ἐξοῖ no. 4983_5.

5006 Kleine Reste gleicher Schrift; Comparetti das. 328ff. no. 179—182. In oder bei dem kreisförmigen Gebäude gefunden.

Zu bemerken in no. 179, 2 [ὑπὲ]ρ πολέ[μω], 4 [γλεύ]κιος ἐκατ[ὸν] vgl. no. 4984_4f.; auch τὰν πρό[χοον]? (vgl. das.) erscheint Z. 5. — no. 182, 2 [ὅ]τιμι δε; 3 -εϑνον μ-.

Schrift ebenso ausser in 182, wo H; von Aspiraten nur Θ (so, kleiner) in 181. 182; kein ξ oder ψ; kein Ϝ.

2. Rechtsläufig.

5007 Kalksteinplatte, gefunden bei Mitropolis. — Halbherr Amer. Journ. of Arch. N. S. I (1897), 168 no. 3.

[Θ]ιοί. ἀπελάγασαν ἁ πόλις | οἱ Γορτύνιοι ἐλεύθερον, | ἐπὶ
5 τᾶς ἀρχήιας κορμιόντων | οἳ σὺν Ἀρχεμάχωι ‖ τῶι Γάστριος,
Με . ιμον | (Raum für 1 Z. frei) | ἐ[λ]εύθερον.

Schrift: Α Ε Θ Μ Π Σ, also etwa 3. Jhdt.

Freilassung eines öffentlichen Sklaven. — Z. 4 οἳ scil. ἐκόρμιον (H.). — 6 sollte man Μόνιμον erwarten; indes die schwachen Reste des 2. Buchstabens scheinen auf Ε zu weisen. Ἀρχήιας doch wohl die Regierung (H.); vgl. no. 5018. 5150 in gleicher Verbindung; doch hängt nicht etwa κορμιόντων von ἀρχήιας ab.

5008 Stein in Mitropolis eingemauert. Oben gebrochen. — Halbherr Mus. it. III 698 no. 137.

- - - | . . . . . [Μ]ελισ[τ]ίχα . . . . [παρι]όντος τῶ ἀπολαγάσαντος | Ἐράσωνος τῶ Τηλεμνάστω.

Gute Schrift, mit Α Σ, doch Μ Ν Π; ο und ω kleiner. Vgl. die folgende Inschrift, nach der ich ergänzt habe.

5009 Zwei Fragmente derselben Inschrift, in einem Hause zu Mitropolis eingemauert. Links abgebrochen. — Halbherr Mus. it. III 692 ff. no. 133.

a. - Ἀντιφάτα τῶ Κύδαντος | - στῶι Σώσιος ἐλευθέρα ἀπὸ | - [ἀπολ]αγαθένσα κατέβαλε τᾶι πόλι | [δαρχνὰς ἀρ]γυ-
5 [ρίω] τριάκοντα καὶ πέντε παρι‖[όντος] - τ . . . . [τῶ] ἀπολαγάσαν[τ]ο[ς -.

b. - . . ωσ . . μαν?οσα . . . . . . ταμίας | - ος Σοάρχω φέρει τὸ ἀργύριον Καν‖[ν]ήιω τρίται καὶ δεκάται. πρόκορμος | [Β]αρυθένης Σαμαγόρα.

Schrift: Α, Π, Μ, doch Σ, Ν; keine Apices. Also viell. Afg. des 2. Jahrhunderts; s. oben zu 5007. Ich trage daher Bedenken, Z. 1 mit H. (τῶν) σὺν] Ἀντιφάτα(ι) τῶ Κύδαντος zu vermuthen; der Genannte könnte auch der Freilassende sein. Das ι in dem Namen auf -ῶι -ῶ (Z. 2) könnte sehr wohl richtig erhalten gewesen sein.

a. Z. 2 f. ἀπο|[λ]αγαθένσα zu verbinden liegt nahe, scheint aber ausgeschlossen, wenn nicht der Zeilenanfang sehr ungleichmässig war. S. indes zu *b* 2 f. — 4 [στατῆρας] H.; die Summe würde zu hoch. — 4 f. H.

b. Z. 1 oder ΜΑΤΙΟΣΑ u. s. w. (nichts als zwei Senkrechte). — ταμίας H. — 2 f. Καννήιω = Καρνήιω, vgl. ἀννίοιτο = ἀρνέοιτο. Also in Z. 3

fehlt links fast nichts, auch in 4 wohl nur ein Buchstabe. — 3 *πρόκορμος* = *πρωτόκοσμος*? — 4 *Βαρυθένης* = *Βαρυθθένης*, *-σθένης*.

5010 Fragment, im Dorfe Chustulianá eingemauert. — Halbherr das. no. 134. Nur oben Rand.

| - [τῶν] σὺν Ἀκρισίω(ι) τῶ Δορίω τάδ' ἔϜαδε - | - σας·
τὸ μὲν γιννόμενον τᾶι πόλι τᾶς λ- | - [ἀ]πολαγάξιος καὶ
[τ]ᾶς χρηματίξιος αι - | - [ἐν ταῖ]ς δεκαδύο ἀφ' ἇς κ' ἀμέρας
5 ἀπολαγα - ‖ - . . . αντα καὶ παρι[στ]άτω ὁ ἀντιθὲνς τ - | - ι
μῆνα κἀμέραν . . . τὸν ἀπολαγάσα[ντα] - | - [τ]ῶ χρεοφυλα[κίω].
αἰ δέ τις μὴ ἀνθ[είη] - | - [τῶι ἀπολα]γάσαντι [καὶ] τῶι
ἀπολα[γ]αθ[θ]έ[ντι] - | - . . . . κετ . . . . . . ομενο . . ταδ . - |
(noch von 2 Zeilen Reste).

Junge Schrift: Α Θ Μ Σ Π; stummes ι vernachlässigt; also 2. Jahrhundert. Das Z. 1 geschriebene Digamma ist Ϝ. Die Aspiration fehlt in *ἀμέρα* 4. 6 (*κ' ἀμέρας, κἀμέραν*), ist aber da in *ἀφ' ἇς* 4.

Z. 1 *Ἐπὶ τῶν* .. (Stammesname) *κορμιόντων τῶν*] Halbherr. — 3 ff. H. — 5 *ἀν-τιθένς* wie 7 *ἀν[θείη]*. — 6 ff. H. ausser *ἀνθ[είη]*; 8 wird gelesen ΑΠΟΛΑ.ΛΟ.Ϝ, worin H. *-γαθθέ[ντι]* erkannt hat. Das *χρεοφυλάκιον* 7 wie 5144_{33}. 5075_{40}. 5116 (H.).

5011 Grosser Mauerblock, Vigles; darauf (indem es ein Eckblock war) 3 Inschriften; s. die älteste davon oben no. 4985; die jüngste unten unter no. 5027. Beschluss über die Münze, vollständig; sorgfältig eingehauen. — Halbherr das. 191 ff., no. 19.

[Θιοί. | Τάδ' ἔϜαδε τ]ᾶι [πόλι] ψαφίδδονσι τρια|[κατίων
πα]ριόντων· — (so) νομίσματι χρῆτ|[θαι] τῶι καυχῶι τῶι ἔθη-
5 καν ἁ πόλις· τὸδ ‖ δ' ὀδελὸνς μὴ δέκετθαι τὸνς ἀργυρίος. |
αἰ δέ τις δέκοιτο ἢ τὸ νόμισμα μὴ λείοι | δέκετθαι ἢ καρπῶ
ὠνίοι, ἀποτεισεῖ ἀρ|γύρω πέντε στατῆρανς. πεύθεν δὲ | πορτὶ
10 τὰν νεότα, τᾶς δὲ νεότας ὀμν‖ύντες κρινόντων οἱ ἑπτὰ κατ'
ἀγοράν, | οἵ κα λάχωντι κλαρώμενοι. νικῆν δ' ὅτε|ρά κ' οἱ
πλίες ὀμόσοντι, καὶ πράξαντες | τὸν νικαθέντα τὰν μὲν ἡμί-
ναν [τᾶι νι κάσ]αντι δόντων, τὰν δ' ἡμίναν [τᾶι πόλι].

Schrift: Α, Κ, Μ, Ν, Ξ, Π; kleiner Θ (*ϑ*), *ο*, *ω* (*σ*); für *σ* C. Die Buchstaben sind an den Enden verdickt oder mit kleinen Apices verziert. Silbentrennung beinahe durchgeführt; *ωι* wie *ει* stets correkt. Das alles weist etwa auf die 1. Hälfte des 3. Jahrh.; zu beachten ist auch in der gleichzeitigen Inschr. 5012 das dialektwidrige *καθάπερ*. Halbherr indes will aus sachlichen Gründen das 1. Viertel des 4. Jahrhunderts als Zeit, spätestens 375—365: nach Svoronos sei von 350 ab der Gebrauch von Kupfergeld auf der Insel allgemein geworden, und einige der bekannten

Münzen gingen bis auf den Anfang des 4. Jahrh. und sogar das Ende des 5. zurück. Alles dies beweist indessen nicht, dass dies Gesetz, wo es sich um die erste Einführung der Kupferwährung gar nicht zu handeln scheint, in so frühe Zeit gehöre. Das halbmondförmige σ soll im 4. Jahrh. erst noch nachgewiesen werden; no. 5019, wo es sich ebenfalls findet, ist jünger als ich die vorliegende Inschrift setze, und die Inschrift no. 5128 (Vaxos), die Halbh. als dritten Beleg anführt, hat ebensowenig Anspruch auf das 4. Jahrhundert.

Z. 1f. erg. von H. nach no. 5015_7. — 3f. *χρῆτθαι*: so hier stets, mit *τθ*; weder einfaches *θ* noch *θθ* kommt vor. — 4 *καυχῶι* = *χαλκῶι*, vgl. *θύκα* (-*χα*?) no. 4983 (H.), und wegen *υ* aus *λ* *ἀδευφιαί* 4991 V 18, *Ϝηυμέναν* $4985_{14f.}$ — *τῶι* Relativ; noch nicht auf archaischen Inschr. — 7 *ὠνίοι* = *πωλοῖ*, wie auf der gr. Inschr. V 47. — 8 *πεύθεν*: s. das. VIII 55. — 9 *ἀ νεότας* (s. no. 5012_6) Nom., Gen. *νεότας*, Akkus. *νεότα*; Verkürzungen für -*τατος* und -*τατα* (Bechtel Bezz. Beitr. 25. 162). Die Körperschaft der *νεότας*, ein Gegenstück zum Rathe der Alten, und die daraus genommenen *ἑπτὰ κατ' ἀγοράν* erscheinen hier zum erstenmal gesichert (vgl. oben zu no. 4996). — 13f. ergänzt von H.

5012 Andrer Eckblock das., verstümmelt auf allen Seiten; auf der linken Fläche steht namentlich die Inschrift no. 5019. — Halbherr a. a. O. 198 no. 20. Gleiche Schrift, verwandter Inhalt wie in der voriger Nummer.

-- | .....*ω δ' ὀ ἐδδ*...- | ...*δδων, αἰ μὴ τιθ*- | ..*νον*
5 *ἆς κ' οἶ κα παλ*- | [*κ*]*αταλλάδδεν ἠ*- ‖ *ποι, πεύθεν καθάπε*[*ρ*
ἔγρατται?] - | .*λι· αἰ δ' ἀ νεότας μὴ* - | *μένα ἆς τοῖς ἐν* - |
10 *Διοπεῖος δὲ κορμ*[*ίοντος*] - | *ἐν πέντε Ϝέ*[*τεσι*] - ‖ .*αιεν ἢ*
τα - | [*ἀ*]*ντιπα* - | *ην* - | --.

Z. 3 vgl. 7. — 4 Afg. nach der Zeichnung eher N als K, doch scheint der Sinn *κ* zu fordern. Viell. ging noch 1 Buchst. vorher. — 7 Afg. *μ* oder *ν*. — 8 doch wohl [*ἀπὸ*] | *Διοπεῖος* (Gen. zu *Διοπεύς*) *δὲ κορμίοντος* (dies oder *κόρμω* H.).

5013 Ein fernerer Eckblock das., auf dem ausserdem Proxeniedekrete (unten no. 5028); die Hauptinschrift in 2 Columnen, von denen die linke arg verstümmelt ist, die rechte auf beiden Seiten vollständig, aber weder oben noch unten. — Halbherr das. S. 202ff. no. 22. Nicht sorgfältige Schrift.

Col. I. -- | - *κα*... | - *νικασαι* | - [*κ*]*αὶ τὰ ἄλλ*|[*α*] - *αντα*
5 *κα* ‖ - *σονοσπα* | - *ς τῶ μνά*|[*μονος*] - *ς ἐπὶ τὸν* | - *ι γενέθα*[*ι*]
10 - *τα τὸν ν* ‖ - [*ἆι ἤγ*]*ρατα*[*ι*] | --.

Col. II. -- | ...*σωνα* - | ...*ον ἤγρατται καὶ προφε*|*ρόντων*
5 *ἐ(π)ὶ τὸνς δίφρονς κα*|*ὶ κρινόντων κἠπιδικαδόν*‖*των καὶ πρα*-

δόντων καὶ συ|ναπογραφόντων ἐπὶ τὸ|νς ἐσπράτιανς καὶ κα-
10 *τα|δικαδόντων καὶ κατομ(νύ)ντων καὶ τὰ ἄλλα πάντα* ‖ *[Ϝ]η-*
ρόντων κατάπερ τῶ [..?]ν ἀλ[λ]ων ὧν π..ιοντω |

Schrift guter Zeit: Α Θ Μ Σ Π; auch Ν noch nicht ganz in der Höhe der beiden Senkrechten ausgeglichen. Die Orthographie zeigt mehrfach einfachen Cons. statt des verdoppelten.

Inhalt privatrechtlich; in II wird eine neue Behörde eingesetzt, oder es werden Privaten unter gewissen Voraussetzungen die Befugnisse von Behörden verliehen.

I 9f. *τὸν ν*|*[ικαθέντα]*? H.

II 3 *ἐπὶ* H.: ΕΕΙ; die Redensart bleibt freilich völlig unklar. — 7 *ἐσπράττανς = ἐκπράκτας* = att. *πράκτορας* schon no. 4992 IV. — 8f. *κατομ|ντων* der Stein; der Sinn muss sich mit dem *τὸν δικαστὰν ὀμνύντα κρίνεν* berühren. — 10 [*τ*]*ηρόντων* (= *τηρούντων*) oder [*Ϝ*]*ηρόντων* H.; letzteres ist nach no. 4987 *a* 2f. *Ϝήροντι κατά[περ]* (so H.) doch zweifellos, während freilich der Sinn dieses Verbums äusserst dunkel bleibt: „sagen" (*Ϝείρω*) passt doch nicht.

5014 Zwei Fragmente, Haghioi Deka (Pythion); das eine Monum. ant. I 58f., das andre Amer. Journ. of Arch. II (1898), 81f. von Halbherr veröffentlicht, der auch die Zusammengehörigkeit erkannte. Der Anfang stand auf einem andern Steine, indem hier der obere Rand erhalten ist; überall sonst sind die Bruchstücke verstümmelt. Nach Schluss dieser Inschrift ist der Raum für 1 Zeile (oder der Schluss einer Zeile) freigelassen, und dann stehen noch geringe Reste einer andern Inschrift, vermuthlich ähnlicher Art. Bündnissvertrag zwischen Gortyn und Elyros.

-- | -...*ωχ*..... *καὶ τὸν αὐτὸν φί[λον κ]ὴ[χθρ]ὸ[ν] ἐ[ξίω*
- | -. *ἐ]ς τὰν τῶν Ἐλυρίων χώρα[ν ἢ] ἀποτάμνηται ἢ ἀπο* -
- [*Ἐλ*]*υρίων, βοαθησίω καὶ πολε[μη]σίω ἀπὸ χώρας τοῖς*
ἐ - | -..*μένοις καὶ προαποτε* ....*σι χώραν τοῖς Ἐλυρίοις*
5 *κα* - ‖ -.. *Ἐλύριοι. εὐορκίο[ντι μὲν ἀγαθὰ ἤ]μεν, ἐ[φ]ορκίοντι*
δὲ [τὰ ἐναντία].

Schrift des 2. Jahrh.: Α, Θ, Μ, Π, Σ; *ο* etwas kleiner.

Die Reste sind von dem Eide, den die Gortynier zu schwören hatten, in den üblichen Formeln, wonach sich die Ergänzungen ergeben. — 1 so H. (nur *ἐξῶ*). — 2 H. ohne das erste *ἤ*, unrichtig nach den ähnlichen Urkunden. — 3 *τοῖς Ἐ[λυρίοις]* H., unmöglich richtig. — 5 sicher etwas wie *ὦ (νΓ) καὶ οἱ Ἐλύριοι*, nämlich *πολεμησίω* (nach den verwandten Texten). — *μέν μοι εὖ ἤμεν* H., aber *μοι* ist nicht nöthig und *εὖ* ist nicht gut; s. die ähnlichen Urkunden. — *ἐ[πι]ορκίοντι* H.; die verwandten Urkunden schwanken; der Raum fasst 1 und auch 2 Buchst. — *ἐναντία* bringt H. in Z. 6, vielleicht richtig.

5015 Blöcke von einer am Pythion aufgestellten Stele, Halbherr

Mon. ant. I p. 43 ff. Einer der zugehörigen Blöcke trägt den Anfang eines datirten Bündnissvertrages von 30 kretischen Städten, worunter Gortys, mit Eumenes II. von Pergamon, aus dem J. 183 (vgl. oben S. 232); die Inschrift eines andern folgt unten unter no. 5016; zwei weitere zusammengehörige liefern die hier zu gebende Inschrift, doch ist der eine von Schrift grösstentheils frei und hat nur unten eine Zeile. Rechts sind beide Blöcke verstümmelt. Der Inhalt ist ein Friedensvertrag zwischen G. und Knosos, nach der Schrift sicher später als der Vertrag mit Eumenes (vgl. u.).

Συνϑ[ή]κα Γορτυνίων καὶ Κνωσ[ίων.] | Ἀγαϑᾶι ϑύχαι.
κορμιόν[των ἐν μὲν Γόρτυνι τῶν — τῶν] | σὺν Ἀρχεμάχωι
τῶ Μεν[- μηνὸς - ἠνάτα καὶ δεκάται, Κνω]|σοῖ δὲ ἐπὶ τῶν
5 *Παμφύλω[ν κορμιόντων τῶν σὺν Εὐρυϑϑενίαι τῶ -, μη]||νὸς*
Καρνήιω ἠνάτα καὶ δε[κάται -- Πτολεμαίω βασι]|λέος ἐπὶ
τὰν πόλιν τῶν Γορ[τυνίων, ἔδοξε τοῖς κόρμοις καὶ τᾶι πόλι]
--ψαφίξανσι τρια[κ]ατίων πα[ριόντων --, ὥσπερ παρ]|καλίοντι
Κνώσ[ιο]ι, ἤραντας τὰν [παρασκευὰν Γορτυνίονς πολέμω ἀπο-
10 *χω]|ρῆσαι καὶ ἄγεν ἰρήναν πορτὶ Κνω[σίονς -- πε]||δὰ βασι-*
λέος Πτολεμαίω· ἄγεν [δὲ καὶ Κνωσίονς - εἰρήναν καὶ ἀ]|πο-
καταστᾶσαι τᾶι Ἀϑαναίαι τᾶι Σι--|ρον τοῖς Γορτυνίοις ἃ
ἔλαβον ἰον--χοντα ἢ χρύσια ἢ ἀργύρια ἢ ἄλλο-- [μηνὸς] - |
15 *ϑίω ἐν ἀμέραις ϝεξήκοντα τω -- [εὐ]||ρίσκηται ἰόντα τᾶι*
ἀλαϑείαι ἢ χρύσια [ἢ ἀργύρια -, τὰν μὲν ἡμί]ναν ἐπὶ τῶν
ἐφισταμένων πεδ' Ἀρχ[έμαχον τὸν Μεν-κόρ]|μων πρὸ τᾶς
Λεσχανορίας νεμο[νήιας, τὰν δὲ ἡμίναν - ἐ]|πὶ τῶν ἐχομένων
ὡσαύτως· ἀποδό[μεν δὲ - καὶ τὰν Ἀπελλω]|νίαν καὶ τὰν
20 *χώραν τὰν πορτίαϑϑαν κα[ὶ - τῶν Ἀπελλω]||νιατᾶν Κνωσίονς*
Γορτυνίοις ἐν ἀμέ[ραις - ὄϑϑα δὲ] | δάνεια ἢ ἐνγύανς ὀφήλει
ἁ πόλις ἁ τῶν Κν[ωσίων ἢ πολίτας Κνώσι]|ος Γορτυνίωι,
ἀποδιδόντων ἐν ϝέτεϑϑι τ[ριϑϑί? -- ἢ αὐ]|τοῖς τοῖς ὀφήλονσι
ἢ τοῖς ἀντάταις, ἢ αὐτοὶ ο[ἱ ὀφήλοντες ἢ οἱ ἀντᾶ]|ται· ἄρχεν
25 *δὲ τᾶς πράτας καταβολᾶς τούτω[ν τῶν χρημάτων - χρό]||νον*
ἀφ' ὧ κ' ἀποστᾶντι Γόρτυνι μὲν οἱ πεδ' Ἀρχε[μάχω κόρμοι
ἐν τῶι ἐ|πο]μένωι ἐνιαυτῶι, πρὸ τᾶς Λεσχανορίας νεμον[ήιας,
Κνωσοῖ δὲ ἀφ' ὧ κ' ἀπο]στᾶντι οἱ πεδ' Εὐρυϑϑενία κόρμοι
ἐν τῶι ἐπομ[ένωι ἐνιαυτῶι πρὸ τᾶς | Κ]ορωνίας νεμονήιας·
ὡσαύτως δὲ καὶ τὰνς ἄλλαν[ς καταβολὰνς - | τ]ούτων τᾶ[ν]
30 *χρη[μά]των ἐπὶ τῶν τόκ' ἀεὶ κορμιόντ[ων] -- || --νϑιχι.ων*
πολιταν -- | --.

Schrift: Α Ϝ Θ Κ Μ Ν Π Σ, während in dem Bündnissvertrage mit Eumenes (s. oben) v. J. 183 noch Θ (kleiner, wie auch *o*) Ν Γ (vereinzelt

ϟ) gebraucht sind. Spätere Orthographie: *τῶ* statt *τῶι* beim Vatersnamen des Kosmos 3, *ἠνάτα* statt *-ται* 5, *ἱρῆναν* 9; sonst *ωι αι ει* correkt. Über *θθ* nicht nur für *σθ*, sondern auch für älteres *ττ* (*πορτίαθθαν* = *προσοῦσαν* 19) und sogar für älteres *σ(σ)* (*Ϝέτεθθι* 22) s. oben S. 231. Der Spiritus asper ist eingedrungen: *ἀφ' ὧ* 25, *ἐφισταμένων* 16. — Silbentrennung am Schluss der Zeilen.

Die Zeilen scheinen einige 50 Buchstaben enthalten zu haben, s. die am sichersten zu ergänzenden: 25 51 Buchst., 26 54, 27 56; nämlich 25 ist bereits in dem erhaltenen Theile etwas weitläufiger geschrieben als 26 und vollends 27. S. auch Z. 6 (53 Buchst.). 8 (57). — Zwischen Gortyn und Knosos war Streit gewesen um den Besitz von Apellonia; von den zwei Städten dieses Namens, die Stephanos Byz. kennt, ist die zu verstehen, die nach ihm nahe bei Knosos lag. — Z. 2—4 erg. von Halbherr. Z. 2 nach dem ersten *τῶν* fehlt noch der Name der Phyle. Z. 3 vgl. 27; *ἠνάτα καὶ δεκάται* liess sich nach Z. 5 auch 3 ergänzen, weil zwischen den kretischen Städten zwar die Namen der Monate, nicht aber die Daten verschieden zu sein pflegen. — 5 *πρειγευσαμένω* (*πρηιγ.*) sehr wahrscheinlich Halbh.; *ἐπὶ* statt *πρὸς* belegt er mit der kret. Inschr. von Delos, no. 5144_1. — 6 *ἔδοξε*, nicht *ἔϜαδε* wie früher, hellenistisch Halbh. nach der folgenden Inschr. Z. 31. — 7 *τριακατίων*: s. oben no. 5011_2 (wo auch wie hier das Aktivum *ψαφίδδεν*). — 8f. erg. von H.; *ἤραντας* aus *ἀήραντας* contrahirt. — 13 und 15 *χρυσία* Halbh.; ich schreibe (zweifelnd) *-ύσια* = *-υσᾶ*. — 16 *πεδ' Ἀρχεμάχω τῶ* H., unmöglich richtig: dies sind ja die gegenwärtigen *κόσμοι*, und *ἐφιστάμενοι* kann nur die nächstfolgenden bedeuten. Zu *πεδ' Ἀρχεμάχω* würde nur *ἀφισταμένων* passen. — 17 Monat *Λεσχανόριος* hier zuerst auf Kreta hervorgetreten (H.); *νεμονήια* wie sonst kret. = *νεομηνία*. — 19 *καὶ φρώρια? τὰ τῶν* H. — 20f. erg. von H.; statt *ἢ πολίτας* könnte auch *τᾶι Γορτυνίων ἢ* geschrieben werden. — 22 *τρισί?* H.; ders. [*ἢ αὐ*]*τοῖς*. — 23 *ἀντάτας* (*ἀντ-άτας, ὁ ἀντί τινος ἀτώμενος* = *βλαπτόμενος*) muss „Bürge“, „Stellvertreter“ sein. — 28 [*Κ*]*ορωνίας* Halbh. nach *Καρ*[*ω*]*νίω* in der Inschr. von Delos Z. 21. — Hinter *καταβολὰνς* noch [*θέμεν*] H.

5016 Weiteres Fragment derselben Stele, nach oben und unten unvollständig, an den Seiten nicht, aber die wenig tief eingegrabene Schrift hat namentlich am rechten Rande sehr gelitten. — Halbherr das. C. Der Inhalt ist zusammengehörig mit dem der vorigen Inschrift; die Zeit etwas später; vgl. unten.

--- [*ὀδὸν τὰν*] - | .*λοθεν ἄγονσ*[*α*]*ν, κἀπὸ τᾶς* [*ὀδῶ*] ....
..... | .*πὰρ τὰνς τῶ Φρασινίκω τῶ Καράνω* ..... | . *κἄν-*
5 *δον καὶ ἐπὶ τὰν ἀγορὰν εὐώνυμο*[*ν* ‖ *ἔ*]*χοντας τὸ πρυτανῆιον*
ἐνς ὀρθὸν ἂν [*ἀ*]*μαξιτὸν ἐπὶ τὰν λίμναν κἠπὶ τὰν πύλαν τὰν*
ἐπὶ [*τὸν*] *Ἀσκλαπιὸν ἄγονσαν καὶ δίοδον ἐς τὰν δεξι*[*ὰν*]
ἐπὶ τὸν θόλον τὸν γ(ω)νιαῖον τὸν ἐπὶ τᾶι ἄκραι, κἀπὸ [*τῶ*
10 *θ*]*όλω κατὰ λόφον καὶ καθ' ὁδόν κἠς τὰν νάπα*[*ν κἄν*] *ὀδὸν*

κῆς τὸν ῥόον τὸν ἀπὸ Ῥιγρᾶν καταρέο[ντ|α] κἂν ῥόον κἠπὶ τὸν κριθθὸν κοῖλον ἐς τὰν δεξ[ιὰν] | αἶ ὕδωρ ῥεῖ ἐς τὸνς τῶν Ϝαξίων ὤρονς· τού[των] | τὰ μὲν ἐς τὸν νότον ἔχοντα μέρια Γορτυνίων [ἦ]||μεν πάντα, τὰ δὲ ἐς τὸν βορίαν ἔχο(ν)τα μέρια
15 [Κνω]||σίων ἦμεν πάντα, τὰ δ' ἐπιπόλαια πάντα κοι[νὰ ἦ|μ]ὲν Γορτυνίων καὶ Κνωσίων, Ϝεκατέρων τ[ὰν | ἡ]μίναν. ἐπιτελεθθέντων δὲ τούτω[ν] πεδ[ὰ τᾶς] | τῶν θιῶν εὐνοίας, στᾶσαι τὰν ὁμολογίαν ταύ[τα|ν] γραψάντανς ἐστάλ[αν] λιθίναν, Γορ-
20 τυνίον[ς μ||ὲ]ν ἐμ Πυτί(ω)ι, Κνωσίονς δ' ἐν τῶι Δελφιδίωι, καὶ [ἄλ]|λαν κοινᾶι τὰνς πόλινς ἀμφοτέρανς ἐν . . . . . | . ιαι ἐν τῶι ναῶι τᾶς Ἀθαναίας. |⋈| Ἐπὶ τῶν Δυμάν[ων | κ]ορμιόντων τῶν σὺν Καρταιδάμαι τῶ Ὀνυμάρ[χω, | μηνὸς Ἀ]μυ-
25 κλα[ί]ω δεκάται, Κνωσοῖ δ' ἐπὶ τῶν Ἐ . . . || . . . ων [κο]ρμιόντων τῶν σὺμ Μοψείωι τῶ Ὑπερτέρ[ω] | . . . . χω, μηνός Νεκ[υσίω], τῶν Γορτυνίων ἀπο[λα|βόντων τ]ὰν Ἀπελλωνίαν πὰρ Κνωσίων, καθ[ὼ]ς π[ρε|ιγεύσαν]τες παρεκάλεσαν, καὶ τῶν Κνωσίων πρ[ε|ιγ|ευσά]ντων ἐξ αὐτᾶς ποτὶ Γορτυνίονς
30 περὶ Ἀπε[λλω||νί]ας καὶ τᾶς χώ[ρα]ς τᾶς τῶ(ν) Ἀπελλωνια-[τᾶν] . . . . . | . . . . των . . . . . [ἔ]δοξε Γορτυνίο[ς] α . . . . | - -.

Schrift sonst ebenso, doch Α Μ Π; ξ ist Ξ. Es ist also dies Fragment Rest eines besondern Vertrages über die Grenzbestimmung zwischen Gortys und Knosos; daran schliesst sich von Z. 22 ab ein weitres Dekret, wo wieder Apollonia vorkommt. — Aspiration auch hier: καθ' ὁδόν 9, καθ[ώς 26. Das ι des Dativs fehlt nur in der Datirung nach den Kosmen in dem Artikel vor dem Genitiv des Vaternamens (vgl. die vorige Inschr.), Z. 22. 24. Die Silbentrennung am Zeilenschluss scheint mangelhaft durchgeführt.

Z. 1f. erg. von H. — 2 λοθεν oder δοθεν. — 3f. σ[τοάνς] oder σ[τάλανς] H. Die Grenze läuft hier mitten durch eine Stadt, welche also die Gortynier und Knosier unter sich getheilt haben. — 5 Ende ist für 2—3 Buchst. Raum, doch bietet sich zur Ergänzung nichts als [ἀ]μαξιτόν. — 8 ΓΟΝΙΑΙΟΝ. — 9f. κἂν (= καὶ ἀνὰ) H. — 10 ἀπ' Ὀρυγρᾶν H., wiewohl die Abzeichnung ein zweifelloses Ι zeigt. — 11 κριθθόν unbekannt; κιρσός κρισσός Aderbruch stimmt nur der Form nach. Nach der Stellung ist auch κριθθόν Adjektiv, κοῖλον Substantiv. — 15 ἐπιπόλαια = ἔπιπλα schon die grosse Inschrift V 41. Geht dies auf die getheilte Stadt? — 20 ΠΥΤΙΟΙ (vgl. 8), doch ist das Ο nach H. nicht ganz sicher. — 22f. man denkt an Ἀπελλωνίαι, wofür der Raum immerhin reicht; indes nach H. ist der 11. Buchstabe eher Σ gewesen, und so vergleicht er aus der vorigen Inschr. Z. 11 τᾶι Ἀθαναίαι τᾶι Σι-. — 22ff. erg. von H. — 24f. Ἐ[χαν|ορέ]ων? H., recht wahrscheinlich; doch seien die Spuren des Ε allzu wenig sicher. — 25 Μόψειος Vater des $5144_{6f.}$ vorkommenden

Kosmos *Νένναιος τῶ Μοψείω*? (H.) — 25f. oder *Ὑπερτερ[ίωνος]* (beides H.); es folgte noch ein Zuname oder der Name des Grossvaters (ders.). — 26f. erg. von H., der indes an *καθώς* zweifelt: nach *ϑ* viell. ein Rest von E. — 30 *τᾶς τῶ Ἀπελλωνία[ς τεμέν|εος]*? H. — 31 das zweite *ν* in *Γορτυνίονς* nach H. wenig sicher; er schreibt selbst *Γορτυνίο[ις*.

5017 Haghiusdeka, also ebendaher; bereits von Haussoullier BCH. IX (1885), 17f. veröffentlichtes Fragment eines etwas älteren Vertrages zwischen Gortys und Knosos. Unten und links verstümmelt; doch wird der Anfang auch hier auf einem andern Steine gestanden haben. Die Zeilen laufen rechts sehr ungleich aus, was damit zusammenhängt, dass mit voller Silbe geschlossen wird (doch s. 11). Nach Z. 6 und 10 fehlen links etwa 15 Buchstaben.

. . . . σ]υναγάγαι, ἆς | . . . . ε συναγάγαιεν | . . . . [τὸ]ν ἠγραμμένον | . . . .
5 *[οἰ κό]ρμοι ἢ οἰ σύνεδροι || . . . . [κορ]μίοντες ἢ συνε-[δρεύοντες ἀποτεισά]ντων Ϝέκαστος ἀρ[γύρω] . . . . . [δικαδ-δέ]θθω δὲ ὁ βωλόμε[νος] . . . . ἀπρόδικον κἀπαρ|*
10 *. . . . . [μεν]ος προδέκατον ὅ τε Γορ||[τύνιος τῶι Κνωσίωι] κὼ Κνώσιος τῶι Γορ||[τυνίωι] . . . . νς κὼ Γορτύν[ι|ος] - -.*

Schrift: Α Θ Ν, doch Μ Σ Π. Orthographie korrekt.

Z. 1f. *συναγαγαί* = *συναγωγαί* Hauss.; Verbalformen (Opt.) mit den Endungen des 1. Aor. Bücheler Rh. Mus. 41. 310. Vgl. Leben 5088_8 *ἀγάγαο*; Allaria 4940_{85} *ἀφέλαι*. — 3 *[τὸν χρόνον τὸ]ν ἠγραμμένον* H. — 5 *[οἰ τόκ' ἀεὶ κόρ]μ.* H., zu wenig für den Raum. — 6 Afg. ΛΙΤΩΝ nach H., der *[πο]λιτῶν* liest: unmöglich richtig. Vgl. unten no. 5019_6. — 9 *προδέκατον*: vgl. *προτέταρτον* in der gr. Inschr. XI 53. — 10f. erg. von H. — 11 wohl über Zahlung der Bussen. ΓΟΡΤΥΝ ohne Bemerkung, dass etwas in der Z. fehle, H.

5018 Ebendaher; viereckiger Block; nach unten setzte sich die Inschrift auf einem andern fort. — Haussoullier das. p. 6ff. Ein Rest des untern Steines, der den Schluss enthielt (*b*), das. p. 10 (ganz gleiche Schrift).

a. *Ἀγαθᾶι τύχαι. κορμιόντων Γόρτυνι μὲν ἐπὶ τᾶς ἀρχήιας τῶ[ν] | σὺν Εὐρύττονι τ[ῶ] Μενοντίδα, Λάππαι δ' ἐπὶ τῶν σὺν Ἄρχω[νι] | τῶ Ἀντιόχω, τά[δε] συνέθεντο Γορτύνιοι καὶ Λαππαῖοι, συν|μαχησῆν ἀλλάλοις τὸν ἅπαντα*
5 *χρόνον ἁπλόως κἀδόλως, || κἠμῆθαι τὸν Λαππαῖον [τ]οῖς Γορτυνίοις καὶ πολέμω χ[ὶ]|ρήνας ὀπυῖ κα παρκαλίωντι οἱ Γορτύνιοι, καὶ τὸν αὐτὸν φίλον κἠ|χθρὸν ἐξῆν τοῖς Γορτυνίοις· καἴ τίς κα πολεμῆ τοῖς Γορτυνίοις | ἢ φρώριον ἢ λιμένας*

καταλαμβάνη, ἢ χώρας ἀποτάμνηται, βοαθιόν|των οἱ Λαπ-παῖοι τοῖς Γορτυνίοις καὶ κατὰ γᾶν καὶ κατὰ θάλαθθαν ||
10 *παντὶ σθένει ἐς τὸ δυνατόν· κατὰ τὰ αὐτὰ δὲ καἴ τίς κα τοῖς Λαπ|παίοις πολεμῆ ἢ ἀποτάμνηται χώρας ἃς ἔχοντες πορτῆνθον | ἐς τὰν πορτὶ Γορτυνίονς φιλίαν καὶ συ[μ]μαχίαν, ἢ φρώρια ἢ λιμέ|νας καταλαμβάνηται, βοαθιόντων οἱ Γορ-τύνιοι τοῖς Λαππαίοις | καὶ κατὰ γᾶν καὶ κατὰ θάλαθθαν*
15 *ἀπροφασίστως παντὶ σθέ||νει ἐς τὸ δυνατόν. ἐξαγωγὰν δ' ἦμεν τῶι τε Γορτυνίωι Λάπ|παθεν καὶ τῶι Λαππαίωι Γορτύ-ναθεν πάντων, κατὰ γᾶν μὲν | ἀτελεί, κατὰ θάλαθθαν δὲ καταβαλλόντανς τέλη κατὰ τὸνς | νόμονς τὸνς Ϝεκατέρη κει-μένονς ὑπὲρ τῶν ἐνλιμενίων. | ὀμοσάντων δ' οἱ μὲν Γορτίνιοι τοῖς Λαππαίοις οἱ ἄνδρες επιον|--.*

b. -- *[ἐπ]ιορκίοιμι, ἐμμανέ[ανς* -- | -- *τὸνς θιὸ]νς πάντανς καὶ [πάνσανς]* - | -- *εὐορκίοντι ἀξίαν* --.

Schrift: Α Θ Μ Ξ Π Σ (doch Ν); Ο kleiner. Das *ι* adscr. fehlt nicht nur in der Datirung vor dem Vatersnamen gleichwie sonst in dieser Zeit (Z. 3, auch wohl 2), sondern auch in den Conjunktiven (7 f. 11). Unaspirirt 5 *κήψῆθθαι = καὶ ἕψεσθαι*; aber seltsam das. *χ[ἰ]ρήνας,* was auf eine Form *ἰρήνα* führt; vgl. 5024_9. Jedenfalls 2. Jahrh.

a. Z. 1 *θύχαι*: vgl. 4994. — *ἀρχήια*: vgl. 5007. — 2 *Εὐρύττων* zu *Εὔρυτος, Εὐρυτίων,* Griech. Personenn.[2] 121. — *τῶν συνάρχω[ν]* | Hauss., *σὺν Ἀρχῶ[ι]* Skias. — 19 Ende lässt auch H. unergänzt.

b. Z. 1 *ἐμμανί[ανς]* wird nach dem Dialekte erwartet. — 2 *[θεὸ]νς* Hauss.

5019 Eckblock (Pythion), der rechts die Inschrift no. 5012 trägt; links oben Schluss eines Proxeniedekrets (unten no. 5028); darunter in sehr viel kleinerer und nachlässiger Schrift das hier zu gebende Dekret (vollständig). — Halbherr Am. Journ. of Arch. Second Series I (1897) p. 197 ff. no. 21.

Ἐπὶ τῶν Δυμάνων κορμιόντων (τῶν) | σὺν Εὐρυβιώ⟨ι⟩ται τῶ Δαμασίλα⟨ς⟩ τάδ' ἔαδε ταῖς πόλιθι ἀνφοτέραι|ς, τ(ᾶι) τ' ἄνω
5 *καὶ τᾶι κάτω· Κραν||σοπεῖοι ὄκα δίκαια μὴ συνθίων|ται, ἀποτεισίοντ' ἀρ⟨αρ⟩γύρω* XX | *στατῆρανς πὰρ τὸν τίταν, | μωλῆν δὲ τὸν βωλόμενον, | τὸν μὲν Γορτύνιον Γ(ό)ρτυν⟨ο⟩νι, ||*
10 *[τὸν] δὲ Φαίστιον Φαι(σ)τοῖ, καὶ ἔχε[ν | τὰν π]όλιν τὰ(ν) ἡμίναν, τὰν | [δὲ ἡ]μίναν τὸ(ν) μωλίο⟨ι⟩ντα.*

Schrift seltsam: Z. 2 noch Ρ = *β* (und das. einmal V = *υ*); nachher 8 Β; 7 *στατεραν*ς und 8 *μωλεν*, also Ε für *η*; Α Θ (kleiner, wie auch Ο) Μ (auch Ν noch nicht regelmässig geformt); andrerseits C *σ* (wie no.

5011), und kein *F*, sondern *ἕαδε* 3 statt *ἔϜαδε*, und nicht nur *τῶ Δαμασί-λα⟨ς⟩* in der Datirung (2), sondern auch *Εὐρυβώιται* (das.) mit falschem *ι* adscr. Hier bleibt nichts übrig als die Annahme, dass dies eine (recht schlechte) Abschrift eines älteren Dekretes sei, ähnlich wie 4952. Eurybotas nun erscheint als Vater eines Gesandten in einer datirten Inschrift aus dem 3. Jahre des K. Demetrios Sohnes des Antigonos, d. i. 236; s. Halbherr das. 188 ff. (no. 17); die Inschrift ist in der *κοινή* verfasst (nur dreimal *τῶ* statt *τοῦ*, dazu zwei Gen. auf *-α*), indes wegen der Buchstabenformen und der Orthographie wichtig für Zeitbestimmung. Die Formen sind: Α Θ (kleiner, wie auch Ο) Μ (Μ) Π Σ (vereinzelt Σ); *Εὐρυβώιτα* hat auch hier das falsche *ι*, und dazu findet sich *κοσμ[ού]ντων [τῶν σὺν .... τ]ῶ Ἀριστωνύμου*, wo *τῶ* nichts als Dativ sein kann. Über das Verhältniss dieses Eurybotas zu jenem lässt sich um so weniger etwas wissen, als der im Genitiv auf *-α* ausgehende Name des Sohnes (des Gesandten) zerstört ist.

Die Unklarheit des Inhalts beruht wohl zumeist auf der Fehlerhaftigkeit dieser Abschrift. Vertrag zwischen Gortys und Phaistos, s. Z. 9 f.; dass aber im Eingang Z. 4 diese beiden Städte als *ἁ ἄνω* und *ἁ κάτω πόλις* bezeichnet sein sollten, ist ganz unglaublich, sondern hier fehlt etwas: *τάδ' ἕαδε ⟨Γορτυνίοις καὶ Φαιστίων⟩ ταῖς πόλιϑι ἀνφοτέραις*, wonach in Phaistos damals eine Spaltung in zwei Gemeinden war, wie sie sich auch für Lyttos constatiren lässt (Malla no. 5101, Halbh.). — 3 *πόλιϑι*: vgl. no. 5023_{12} (Einleitung). — 4 für das erste ΤΑΙ ist ΤΙΑ geschrieben; viell. weil die Vorlage Bustrophedon-Schrift hatte. — 4 f. *Κρανσοπεῖοι* nach H. wohl sichere Lesung: auch der 4. Buchst. nach allem Anschein *μ* oder *ν*. — 5 f. *ὄκα* (d. i. *ὄκκα* = *ὄκα κα*?) *δίκαια μὴ συνϑίωνται* sucht H. in den Sinn herumzudrehen: wenn sie den Vertrag verletzen. Es ist alles völlig unklar. — 7 *τίταν*: s. no. 4982_6. — 9 ΓΥΡΤΥΟΝΙ.

5020 Fragment des gewöhnlichen Kalksteins, das.; überall gebrochen. Zwei getrennte Columnen anscheinend gleicher Schrift; in der Col. links erscheint der Name von Vaxos, in der rechts der von Gortys. — Halbherr das. p. 190 f. no. 18.

a. (fr. Raum über Z. 1?) -- *τωι α* ..... | -- *χρόνον αἰεὶ* | -- *ν*
5 *καὶ πρᾶξιν* | -- *δὲ Ϝάξιος* || -- *τὸν δὲ δι' αὐ*|-- *[κ]οντ' ἀμέραι* | .

b. Z. 3 *Γορτ[υν-*; die Reste andrer Z. unerheblich.

a. 4 [*ὁ*] *δὲ Ϝάξιος* oder [*τὸς*] *δὲ Ϝαξίος* (Halbh.).

Schrift Α Θ Μ Ν (schwankender Form) Ξ Π Σ; vgl. oben no. 5019.

5021 Allseitig gebrochenes Fragment von Kalkstein, ebendaher. — Halbherr das. 230 ff. no. 36. Vertrag mit Sybrita.

-- [*ἀναγινωσκόντων δ*]*ὲ τὰν συνϑήκαν* -- | -- [*π*]*αριόντων Συβρι*[*τι*] -- | -- *παριόντων πη* -- | -- [*οἱ κόρμοι οἱ τόκ'*] *ἀεὶ*

5 *κορμίοντες* - - ‖ - - [*αἰ δὲ μὴ*] *παρανγείλαιεν ἤ τ* - - | - - [*στά-*
λ]*αν μὴ στήσαιε*[*ν*] - - | - - *ες τι τούτων Ϝε* - - | - - *ν Γορτύνιοι*
10 *τοῖς Σ*[*υβριτίοις*] - - | - - *ς τᾶι πόλι. αἰ δέ τι* [*δόξαι* - - ‖ - -
κοι]*νᾶι βωλευσαμ*[*έναις* - - | - - *δι*]*ορθῶσαι, ὅτι μ*[*έν κα*] - - |
- - *ορ* . . *έσθω, ὅτι δὲ* [*κα* - - | - - *έσθ*]*ω. δ*[*ό*]*μεν δὲ κ* - - | - -
15 [*δα*]*πάναμα ἐς τα* - - ‖ - - *μεν ἀτταμιο* - - | - - *ς τῶν πολιτᾶ*[*ν*
- - | - - *στασάντ*]*ων τὰς στάλα*[*ς* - - | *πρὸ τᾶς* -]*νίας νεμονήι*[*ας*
20 - - | - - *Δί*]*α Κρηταγενία καὶ*] - - ‖ - - *αν κἀπέλλωνα Πύ*[*τιον*
- - | - - *Ἀ*]*θαναίαν πολίοχον* - - | - - *καὶ Νύμφανς καὶ τ* - - |
- *ν καταλ* . . . *οτ* - - | - -.

Junge Schrift: Α Θ Μ Ν (rechte Hälfte noch etwas höher) Π Σ.

Die Urkunde bewegt sich in den aus andern ähnlichen bekannten Formeln (vgl. Halbh.); bei der elenden Erhaltung aber und der späten Zeit verlohnt es sich nicht, allzu genau ergänzen zu wollen. — Z. 1—3 (erg. von H.) Vorschrift über die jährliche Verlesung des Vertrages in beiden Städten, in Gegenwart von Abgeordneten der andern Stadt. Vgl. u. a. den Vertrag zwischen Hierapytna und Priansos, no. $5040_{39ff.}$, und den zwischen Latos und Olus, no. $5075_{29ff.}$, wo auch *παραγγέλλειν* von der Aufforderung an die andre Stadt, dass man sich zur Verlesung einstelle. — 2 *Σ*[*υβριτίων*] Halbh.; es kann aber auch *Σ-οι* gewesen sein. — 3 *πη* aus ΠΡ verlesen? So *πρ*[*οπαραγγελλόντων*] nach 5040_{41}. — 4 ff. erg. von H.; auch diese Strafbestimmungen anderwärts ähnlich. Vulgarismen sind hier *παραγγείλαιεν* und *στήσαιεν*. — 8 f. *οἱ μὲ*]*ν Γ. τοῖς Σ.* [*τᾶι πόλι, οἱ δὲ Σ. Γορτυνίοι*]*ς τᾶι πόλι*? — 9 ff. über spätere Abänderungen, ebenfalls ständig wiederkehrend. Erg. von H. — *ὀρ*[*κιζέ*]*θω* (ΟΡΙ . ⁻Ξ Θ Ω) H., weder vulgär noch im Dialekt; auch ist die Formel so nicht zu belegen. — 14 *ἐς τὰ*[*ν στάλαν* oder *τὰ*[*ς στάλας*? Dies jedenfalls der Sinn. — 15 *ἀττάμιο*[*ι*] oder *-ίο*[*ς*] H. — 17 erg. von H. — 18 H., der [*Κορω*]*νίας*? — 19 *Δία* oder *Τῆν*]*α* H. Hier der zu schwörende Eid, wie in andern Urkunden.

5022 Ähnliches Fragment ebendaher, älter. Unten ist freier Raum; auch links scheinen die Zeilenanfänge da zu sein. — Halbherr das. 232 ff. no. 37.

- - [*α*]*ἰ δέ κα μὴ ἐσκαλέσωνται* - - [*ἐν*] | *δὲ Γόρτυνι ἐπὶ τοῖς*
ἑκατὸν χ - - [*Γορτυνί*]*οις καὶ τοῖς ἐν Κανδοῖ Ϝοικίον*[*σι - τῶν*
5 *ἐ*]*πωμοσμένων ἢ ἐξελὲν ἢ ἐν*[*θέμεν*] - - ‖ *καὶ πειθθίωντι, ἃ*
μέν κα ἐνθίω[*μεν* - - *ἃ*] | *δέ κα ἐξέλωμεν, ταῦτα μ*[*ήτε ἔνορκα*
μήτε ἔνθινα ἦμεν?] - - | *σ* . . *ημεν τας χώρας κα* - - |*ρος ἐλλίπηι*
αναιλῆθθ[*αι*] - - | *τὰνστάλας Γορτυ*[*ν* - -.

Schrift älter als in der vorigen no.: stets Γ und Θ (wie Ο kleiner); auch bei Μ und Σ die äussern Linien nicht stets parallel; von Ν der

rechte Theil höher. Der Dialekt ist aber auch hier nicht mehr ganz rein: *ἐσκαλέσωνται* 1.

Vertrag mit den Bewohnern der Insel *Καῦδος* (Act. Apost. XXVII 16). Die Formeln sind nicht stets die sonst üblichen, weshalb das Verständnis und die Ergänzung schwieriger (H.). — 3 ff. erg. von H. — 9 = *τὰνς στάλα(ν)ς* (H.).

5023 Fragment, das nicht weit von dem kreisförmigen Gebäude entdeckt wurde. Rechts gebrochen. — Halbherr Mus. It. III 691 f.

[Ἐ]πὶ τῶν Δεκ- | κορμιόντων - | Σόαρχος Φειδ[ωνος?] - |
5 *Ἱπποκλείδας - || Πραξίας Ἀρισ[τ] - | Φιλόσταρτος - | Μάγως*
10 *Εὐμνά[στω] | κόρμοι δεύτερ[οι?] | Κλέαρχος Νικολ - || Κάρτων*
Κλεων - | τάδ' ὤμοσαν ο[ἱ] - | Ἀρκάδθι · ναὶ Τᾶ[να - καὶ
Τᾶ]ν Ἀγοραῖον καὶ [Ἀθαναίαν] | Πολίοχον κἀπέ[λλωνα Πύ-
15 *τιον] || κἠνυάλιον κἄρ[τεμιν] - | - -.*

Schrift nach H. noch auf das 3. Jahrh. weisend: *π* und *φ* eigenthümlich; *ο* und *ϑ* (Θ) klein. Beeidigung des Bündnisses mit den kretischen Arkadern. Rechts scheint oft sehr wenig zu fehlen, zuweilen indes etwas mehr; die Zeilen waren ungleich. Die Inschrift muss sich auf einem andern Steine fortgesetzt haben.

Z. 1 ΔΕΚ oder ΔΕΝ. — 2 nach *κορμιόντων* noch Ι/. Die Liste folgt im Nominativ wie no. 5078 (Lato), 5102 (Oleros), H. — 3 so H. — 7 H. — 8 *κόρμοι* etwas kleiner geschrieben; *κ. δεύτε[ρον]*? H. — 11 *ο[ἱ ἀγελαῖοι πάντες]* oder dgl. — 12 *Ἀρκάδθι* vgl. *πόλιθι* 5019$_3$; Einleitung. — *Τᾶ[να]* ergibt sich mit Sicherheit; dieselbe Form (neben *Τῆνα Τϝῆνα*) anderswo. — 13 ff. H.

5024 Fragment zu Venedig im Museum des Palazzo Ducale, 1850 bei dem Abbruch eines Hauses entdeckt, in das es verbaut und dafür in den gegenwärtigen Zustand der Verstümmelung gebracht war. Der Stein ist auf beiden Seiten beschrieben, oben und unten vollständig, so dass der Anfang der Rückseite an das Ende der Vorderseite anschliesst; aber mehr als die Hälfte der Breite fehlt, und der untere Theil der Rückseite ist völlig zerstört, falls hier überhaupt noch etwas stand. — R. Bergmann, Festschr. des Gymnasiums zu Brandenburg 1860.

A. *[Θε]ὸς ἀγαθ[ός. τύ]χ[αι] ἀγ[αθᾶι. - - | ἐ]πὶ μὲν Γό[ρτυνι*
ἐπὶ κόρμων τῶν - - τῶν σὺν - - ω]νύμω, ἐν δ' Ἱεραπύτναι
ἐπ[ὶ τῶν - - τῶν σὺν - -]|νος κορμιόντων, ἐν Πριανσί[οῖ δὲ
5 *ἐπὶ τῶν - - κορμιόντων || τ]ῶν σὺν Αἰσίμωι τῶι Ἀβρα[γόρα,*
τάδε συνέθεντο Γορτύνιοι καὶ Ἱερα[π]ύτνιοι τοῖς Πριανσιεῦ-
σιν κ[αὶ οἱ Πριανσιέες τοῖς Γορτυνίοις καὶ | τοῖ]ς Ἱεραπυ-
τνίοις · συμμαχ[ῆ]ν τὸνς Πριανσιέας ἐς τὸν πάντα χρόνον
ἁ[πλ]όως καὶ ἀδόλως καὶ εὐ[νοη]σῆν τοῖς Γορτυνίοις καὶ τοῖς

Ἱεραπυτνί|οι]ς καὶ πολέμω καὶ ἰρήνας ὄπ[υι κα δύνωνται,
10 πολεμίοντας παντὶ σθένει ἀ||πὸ χώρ]ας ὥ⟨ι⟩ κα καὶ ὁ Γορ-
τύν[ιος καὶ ὁ Ἱεραπύτνιος· καὶ τόνς τε Γορτυνί|ον]ς καὶ τὸνς
Ἰαραπυτνίον[ς μηδὲν ἀφαιλήσεσθαι τᾶς χώρας μήτ' αὐτὸς
μήτε | π]οτὲ ἄλ[λοι]ς ἐπιτραψῆν· κ[ατὰ ταὐτὰ δὲ ὑπισχνίον-
ται οἵ τε Ἱεραπύτνιοι | κα]ὶ οἱ Γορτύνιο(ι τὸν)ς Πριανσιέα[ς
μηδὲν ἀφαιλήσεσθαι τᾶς χώρας μηδ' ἄλλοις πο|τὲ] ἐπιτραψῆν·
αἰ δέ τίς κα ἀ[φαιλῆται ἢ πολεμήσηι τοῖς Πριανσιεῦσι, ||
15 βοα]θησίοντι οἵ τε Γορτύνιοι κῶι [Ἱεραπύτνιοι παντὶ σθένει
ὅπυι κα δύνων|ται] ἀπροφασίστως καὶ κατὰ [γᾶν καὶ κατὰ
θάλαθθαν. Ὥρος ἦμεν Πριανσι|έων·] ἀπὸ θαλάθθας ἐς Πο-
ρω - - | . . κωνος δηράδα καὶ κατὰ τ - - | . . ελίειον ἐς τὰν δη-
20 ράδα κὴς κ - - || [τ]ὸ Ταντάλιον ἆ[ι] οἱ ὦροί ἐντι ἐ - - | [κα]τὰ
τὸν ῥόον ἐς τὸν Μιξαν - - | [ἆ]ι οἱ ὦροι κίαται, κα[ὶ] ἐς κε-
φα[λὰς - - ἐς τὸ ἰαρὸν τῶ? Τῆ|νὸς] τῶ Βιδατάω κὴς τὰνς
25 Ἀντρι - - | [ἐς] τὰν βωίαν Ὀρυκόππαν καὶ κ - - || . . ΑΙΕΑΧΑΙ
ὁ ποταμὸς ὁ Πανδ - - | . . καὶ ποταμὸν τὸν Τηλεφίλα[ν - - | . .
κ]αὶ τὸν Φαραγγίταν κὴς - - | . . ἐς τὸνς φοίνικανς τὸν[ς - -
30 κεῖ]ται ὁ μακρὸς ἐς τὰν ὁδὸν τὰ[ν - - || τᾶ]ς περικάτω χώρας.
Τὰν Ἰαρ[απυτνίων χώραν - - ἀπὸ θα|λά]σσας ἆμ ποταμὸν
Ἀγκαία[ν - - | τὰ]ν Βιαννίαν. τὰν δὲ χώραν - - | . . τῶν Πρι-
ανσιέων ἐξέστω - - | . . σι . . . . ἰδίαν πόλιν τε - - [τῶι
35 Γορτυνί||ωι] καὶ τῶι [Ἰαρ]απυτνίωι καὶ - - | . . ατ . . . .
[θά]λαθθαν δὲ - - | . . . . μενος θυ - - | . . οιε . . . . . .
40 . . . ασον συν - - | . . υθ . α . σ . . . . . [μ]ενοι ἆς ὁ μ - - || . . ττέθ-
θων . . . . . . εν ὁ τῶν - - | [κό]ρμον(ς) κατομοσ . . . τὰ [ἐ]ν τᾶι
στ[άλαι τᾶιδε γεγραμμένα? - - | τᾶ]ς τούτων [ἀναγνώσι]ο[ς?
ἐ]ν τα - - [ἀγε]λάος θιὸ[ς] . . . . αι - - [αἰ δέ | κα] μὴ
45 κατ[ομόσωντι - - || ἀ]π[ο]τ[εισάντων - - | (7 Z. fehlen; dann nur
TA in einer Z. [46 Bergm.] sichtbar; dann etwa 22 Z. fehlend, und
noch 2 [47. 48], in denen so gut wie nichts erkennbar) | [ἐξέ]στω
50 αι . . . . λλ . - - || . . κλαρώντ[ω]ν [ἐξ]έστω κ - - | . . Πρι-
ανσιέω[ν δ]ὲ συνκυρ . - - | . . ι τὸ ἐπικριτήριον ἐν ἀμέραις - - |
[τὸ ἐ]πικριτήριον ἐν ἀμέραις πε[ντ - - | αἰ δ]έ κα μὴ ἰθθᾶντι
55 ἢ ἰθθάντες ἀ - - || . . τάδδ' ἀπογρόφονσι τὰν δίκ[αν?] - - | . .
εν κατὰ τὸ διάγραμμα τῶν - - | [δι]αγράμματος ἐξῆμ(ε)ν ας
ο - - | . . ν ἐχέτω . . ἐνιαυτὸν ἀμφανω - - [ὁ | δὲ Π]ριανσιεὺς
60 Γόρτυνι. Ὅρκος Π[ριανσιέων. || Ὀμ]νύω τὰν Ἱστίαν καὶ Τῆνα
[Βιδάταν - - καὶ Τῆνα | Σκ]ύλιον καὶ Τῆνα Ὀράτριον [καὶ
Ἥραν καὶ - - καὶ Ἀ|θαν]αίαν Ὠλερίαν καὶ Ἀπόλλων[α Πύ-

τιον καὶ Λατὼ κἄρτεμιν κἄρεα καὶ Ἀ[φρο]δίταν καὶ Ἑρμᾶν [κ]αὶ Κύ[ρβαντας καὶ Κωρῆτας καὶ Νύμφας καὶ Ἰλί[θυι]αν Βινατίαν καὶ θιὸς πάντ[ας καὶ πάνσας· ἦ μὰν ἐγὼ συμμα-
65 χησῆν ‖ ἐς τὸν ἅπαντα] χρόνον ἁπλό[ως καὶ ἀδόλως, καὶ εὐνοησῆν τοῖς Γορτυνίοις

B. καὶ τοῖς Ἰαραπυτνίοις] --ετο.. | --συ..σθαι τοῖς .. | -- [καὶ] πολέμω [κα]ὶ ἰρήνας ὅπυι κα [δύ]νωμαι παντὶ
70 σθένει καὶ πολεμησίω] ἀπὸ χώρας ὥ⟨ι⟩ κα κὼ Γορτύν[ι]‖ος κὼ Ἱεραπύτνιος· ὀμνύω δὲ καὶ πάντα τἆλ]λα καθε[ξ]ῆν τὰ ἐν τᾶι σ[υνθήκαι τᾶιδε γεγραμμένα· ταῦτα δὲ εἰ] μὲν εὐ[ορ]κ[ί]οιμεν, ἱλέος ἦμ[εν ἁ]μὶν τὸς θιὸς πάντας καὶ πάνσας τὸς ὠμό]σαμεν· εἰ δ' ἐπιορκίοιμε[ν], μή[τε ἁμὶν γᾶν μήτε δένδρεα καρπὸς φέρεν μή]τε γυναῖκας τίκτεν κατὰ [φύ]σιν τῶι τε πολέμωι μὴ σῶοι νέεσθαι καὶ κ]ακίστωι ὀλέθρωι ἐξόλ-
75 λυσ[θαι ‖ αὐτοί τε καὶ χρήια τὰ ἁμά·] -- EX ἵλεοι ἁμὶν εἶεν. Ὅ[ρκ]ος Γ[ορτυνίων καὶ Ἰαραπυτνίων.] Ὀμνύω τὰν Ἱστίαν καὶ Τ[τῆ]να Βιδάταν -- καὶ Ττ]ῆνα Σκύλιον καὶ Ττῆνα [Ὀρά]τριον καὶ Ἥραν --] καὶ Ἀθαναίαν Ὠλερίαν κα[ὶ Ἀπέλλωνα Πύτιον καὶ Λατὼ κἄρτεμιν κἄρε]α κἀφρο-
80 δίταν καὶ Ἑρμᾶν κα[ὶ ‖ Κυρβάντας καὶ Κωρῆτας καὶ Νύμφας καὶ Ἰλίθ]υιαν Βινατίαν καὶ θιὸς πάν]τας καὶ πάνσας, ἦ μὰν ἐγὼ συμμαχησῆν ἐς] τ[ὸν ἅπ]αντα χρόνον [ἁπλό]ως καὶ ἀδόλως τοῖς Πριανσιεῦσιν, οὐδέ]ν τ[ε] οὔτ' αὐτοὶ ἀφαιλ[ήσε]σθαι τᾶς χώρας οὔτ' ἄλλοις ἐπιτραψῆν· αἰ δέ τίς κ'] ἀφαιλῆται ἢ πολεμ[ήσηι | τοῖς Πριανσιεῦσι, βοαθησίοντι οἵ τε Γορτί-
85 νι]οι καὶ οἱ Ἰαραπύτνιοι π[αν]‖τὶ σθένει κατὰ τὸ δυνατόν· ὀμνύω δὲ καὶ πάντα τ]ἄλλα καθεξῆν τὰ ἐν [τᾶι | συνθήκαι τᾶιδε γεγραμμένα. ἐπιορκίονσι μὲν ἐμμ]ανία[ς] ἦμεν τὸς πά[ντας | θιός -- καὶ μήτε] γᾶν μήτε δέν[δρεα | καρπὸς φέρεν, μήτε γυναῖκας τίκτεν κατὰ φύσιν,] τῶι τε π[ολέμωι | μὴ σῶοι νέεσθαι, καὶ κακίστωι ὀλέθρωι ἐξόλλυσθαι α]ὐτοί [τε καὶ χρή]ια τὰ ἁμά·] --- | ---.

Junge Schrift: A, M Σ, Γ; ο θ oft kleiner. Also kaum vor dem Ende des 2. Jahrh. verfasst, wozu auch die Orthographie stimmt (*ἰρήνας* 9; auch wohl *Μιξαν-* 21; das stumme Iota nicht mehr stets correkt). Gegen den Dialekt verstösst unter anderm *Ἱεραπύτνιοι* neben *Ἰαραπ.*; die Psilosis zeigt sich noch in *κώι* 15, *κὼ* 69; doch s. auch 25. 75.

Die Ergänzungen meist von Bergmann. *A* 2ff. will B. nach der Angabe der Kosmen noch die des Monats hineinbringen, indes die Ausgänge *-νύμω* 3, *-νος* 4 geben sich dazu nicht her, sondern weisen deutlich

auf den Vatersnamen. Der Raum wird also mit Angaben des Stammes vollends gefüllt gewesen sein: *ἐπὶ τῶν Αἰθαλέων κορμιόντων τῶν σὺν-* oder ähnlich. — 13 die Nachbildung gibt ΠΟΡΤΥΝΙΟΝΣΠΡΙ u. s. w.; die Umschrift B.'s *Γορτύνιο[ι τὸν]ς Πρι.* — 17f. *Ἐ[λι]κῶνος*? B. — 19 [*ε*]*λίσιον* B. (die Abzeichnung vor *λ* nur ¯). — 23 *Βιδάταν* ist 60 und 77 ergänzt; zu *-άω* = *-αίον* vgl. *ἀγελάος* 43. Das *β* für altes *Ϝ* noch in *βωῖαν* 24, *Βιαννίαν* 32, *Βινατίαν* 64. 80. — 25 B. [*ἁ ἀλ*]*ιέα*? *χἀ ὁ ποταμὸς* (vor ΑΙΕΑ noch ein Rest wie von Α oder Λ u. s. w.). — 30 B. *χώραν διείργεν ὥρος τόσδε*? *Ἀπὸ.* — 38 ΛΣΟΝ. — 40 für das 1. *ϑ* O. — 41 ΡΜΟΝΕΚΑΤΟ. B. ergänzt diese Z. (41—45) ziemlich vollständig nach den verwandten Inschriften. In 41 wollen zu seinem *κατ[ομό]σ[αι τὰ ἐ]ν τᾶι σ[τάλαι]* die Buchstabenreste in der Abzeichnung nicht völlig stimmen. — 42f. B. [*ἐξορκίξαι τὸς ἀ*]*γελ*]*άος* [*ϑ*]*ιό*[*ς τὸς αὐτὸς τὸς κ*]*α*[*τωμόσαν*]. — 43f. B. *ὁποίοι δέ* | *κα μὴ κτἑ.* — 53 der nach ΠΕ gezeichnete Rest stimmt nicht zu N. — 54 ΙΘΘΟΝΤΙ (O kann in dieser Schrift mit dem oberen Theil von Α verwechselt werden). — 55 *ταδδε* = *τᾶσδε*; also [*ἐς τᾶς συνϑήκας*] *τᾶδδε*? — 56 nach ΤΩΝ noch Ι. — 57 ΕΞΗΜΙΝ. — Ende ΟΙ. — 58 nach ΕΧΕΤΩ ein Rest, der zumeist auf Π weist; [*ἐς*] B., viell. auch [*ἐπ'*] (von dem 2. Buchst. nur ein nach rechts offner Haken in halber Zeilenhöhe zu sehen). — 58f. *ἆμ φανῶ*[*ντι ὁ Γορτύνιος κὠ Ἰεραπύτνιος Πριανσιοῖ.* | *ὁ δὲ Π*]*ριανσιεὺς* B., unmöglich. Das räthselhafte *αμφανω* oder ΑΦΦΑΝΩ steht auch no. 5075_{31}, leider nicht in deutlicherem Zusammenhange als hier. — 60 (und 77) nach *Βιδάταν* B. *καὶ Τῆνα Δικταῖον*?; 61 (und 78) nach *Ἥραν* noch *καὶ Ἀθαναίαν Πολιάδα.* — 63 (nach ΕΡΜΑΝ): ΔΛΙΚΥΤ, dann etwas wie Ρ (d. i. ein um die untere Schleife verstümmeltes Β). Z. 80f. ist von diesem Namen nichts zu lesen; aber die verwandten Inschr. helfen.

B 65f. B. nach *Ἱεραπυτνίοις* noch [*καὶ πολέμω καὶ ἰρήνας οὐδέν τε οὔτ' αὐ*]*το*[*ὶ* | *ἀφαιλησέσθαι τᾶς χώρας οὔτ' ἄλλοις ἐπιτραψῆν*? Aber [*αὐ*]*το*[*ὶ* streitet zu stark gegen das ΕΤΟ der Abzeichnung. — 67f. B. [*αἰ δέ κα σ*]*υ*[*νεϑ*]*ϑᾶ τοῖς* [*ἐν* | *συμμαχίαι ἐόνσι*? *λαιστήρια, βοαϑησίω καὶ*], nach no. 3749_{51}f. (Rhodos), ganz gewiss nicht richtig. Die Abzeichnung 67 ΞΥΙ. ΟΘΑΙ. — 71 ΜΕΝΕΥΡΑΚΟΙΜΕΝ; B. [*κατεχόντες*] *μὲν εὐράκοιμ*[*ε*]*ν ἵλέος ἦμ*[*εν*]. — 75 [*εὐορκίονσι δ*]*ὲ χίλέοι ἁμὶν εἶεν* B.; ein schräger Linienrest vor Ε kann auf Δ gezogen werden. Das *χίλέοι* missfällt indes: was soll *καὶ*? Dazu die Aspiration, s. die Vorbemerkung. — 76 ergänzt B. nach *Ἱεραπυτνίων* nochmals (mit Punkt vorher) *Γορτυνίων*; so müsste denn nachher die Eidesformel zum 3. Male für die Hierapytnier gestanden haben. S. aber Z. 84. Es kann sehr wohl vor *ὀμνύω* freier Raum gewesen sein, vgl. Z. 59. — 78 Afg. ΙΛΙΑΘΑΝΑΙΑΝ. — 80 ΔΙΟΣ. — 85 ΙΛΟΞΞΗΝ; richtig *καϑεξῆν* B. — 87 nach *ϑιός* B.: [*καὶ τὰν ϑάλασσαν μὴ πλωτὰν ἦμεν καὶ μήτε κτἑ.* — 90 B. (nach *ἁμά*): [*εὐορκίονσι δὲ ἁμὶν τὸς ϑεὸς ἵλέος ἦμεν καὶ πολλ*]*ὰ*? *δ*[*όμεν ἀγαϑά*] indem er in dieser Z. noch den Schriftrest ΑΔ gefunden hat, und darunter in der nächsten ΥΤ. Hat diese nächste überhaupt existirt?

5025 Auf allen Seiten verstümmeltes und schwer lesbares Fragment; kleine Schrift. — Halbherr Mus. it. III, 716f. no. 167. Der Stein ist eingemauert in der Kirche von Apessokari; nach H. wohl aus den Ruinen von Gortys verschleppt, während er für einen andern Stein das. eher an Leben denkt (unten 5089).

-- | . . . . . ται δῶι αὐτῆ κ - | . . αμ . ἀπ[ο]δόν[τ]ων λι - | . .
5 αὐτῆ δῶι καρύξαντι - | [ο]ἱ Ἀμυκλαῖοι ἀποδομ[εν] - || . . . ι-
κλ . ο ϝεκαστ . ς οι - | . . . ιωι κἀποδόντων - | . . . ι . ικιεα . εν .
10 αι - [ἀπο|δό]ντων ἁπλ[όον?] - | . . μ πραττόντων τα - || . . να
αἰ δὲ μὴ ε - | . . ς αι ἤγραττται - | . ντων τῶι βωλομένωι -
[πρ]άττεθθαι, δικαδδέθθω ὁ[ὲ] - | . εἴ τίς κ' ἀδικῆται ὑ[πὸ]
15 τ[ῶν || κόρ]μων, ἐπὶ τοῖς κόρμοι[ς | τ]οῖς ἐφισταμένοις εισει - |
. . δικαδδόντων δε ηκ - | . . . δωνται ἐπ' Ἀμυκλαίοι[ς] - | . κα
20 θύσηι τὸν σῦ[ν] κ - || . σηι τόκα καὶ λανχανε - | . λευσ . . ιας
Καννεί[ας?] - | . . . . ἐν τᾶι ἐνιαυτ[ῶι] - | --.

Schrift des 3.—2. Jahrhunderts: M N Σ u. s. w., doch Π; θ ο ω klein. Der Dialekt ist nicht mehr ganz rein: ἐφισταμένοις 16; εἴ τις 14. Regelung des Verhältnisses zu den Amykläern, wie es scheint, s. (H.) Steph. Byz. Ἀμύκλαι: ἔστι καὶ πόλις Ἀμύκλαιον ἐν Κρήτῃ καὶ ὅρμος, und 4991, III, 7f. Artemis παρ' Ἀμύκλαιον. Die Breite ist nach Z. 14ff. nicht viel grösser gewesen als das Erhaltene; doch mochten die Zeilen wie anderwärts ungleich sein.

Z. 1 und 3 αὐτὴ H. unmöglich; nur αὐτῆ lokales Adv. (Oaxos 5122 A, 3) zulässig. Vgl. ὀπῆ. — 3. 4 H. — 11 αἰ nicht richtig H., vgl. 4991, III 29f. und sonst. — 13 [δ]άττεθθαι H. — 19 θύσηι (ΘΥΣΗΙ) τὸν σῦν: vgl. Andania 4689_{29} Μεγάλοις θεοῖς δάμαλιν σῦν, Ἀπόλλωνι Καρνείωι (Καννει- hier 21, vgl. 5009 b) κάπρον. Σῦς auch 4998 I 15. — 22 H.

5026 Auf allen Seiten (am wenigsten oben) verstümmeltes Fragment. — Ricci Mon. ant. II 292f. nach Halbherrs Abschrift.

- [τῶν σὺν Γ]αΐωι Α - | - τοῖς σὺ[ν] Γαΐω[ι κόρμοις καὶ
τοῖς | πολίταις ἐ]πίπανσι ψαφίξασθ[αι] - | - Αὐγούσταν, καὶ
5 μη[δένα] - || - ας τι πωλῆσαι ἢ εἰσπ[ρᾶξαι?] - | - . παρευρέσει
μηδεμ[ιᾶι - | - τὸς δ]ὲ ἐφισταμένος κα[τ' ἔτος κόρμος?] - | -
τὰ λοιπὰ τὰ κατὰ τοὺ[ς νόμους - | - μ]ηθὲν ἄλλως ποιη[θῆι
10 - || - τῶ]ν τε βωλευτᾶν εν - | - [αἰ δέ τις] ποιήσαι τι πὰρ
τὰ ἐ[γραμμένα, ἀποτεισάτω ἀργύ]ρια δισχίλια πε[ντακάτια?]
- | - . . . παρὰ κόρμω[ν - | - . . . . . ἐπαν]αγκαζέσθω?] - | --.

Junge Schrift (auch M) mit Apices, der durch Αὐγούσταν 5 gegebenen Zeitbestimmung entsprechend.

Die Ergänzungen zumeist vom Hrsg., der (nach dem Muster andrer ähnlicher Inschriften) noch viel mehr ergänzt. — Nach R.'s Ergänzungen

wird die 1. Zeile des Erhaltenen die 2. der Inschrift; indes in der Abzeichnung zeigt sich freier Raum darüber, und man kann ergänzen: [*Ἐπὶ κόρμων τῶν σὺν*]. Darnach würden in den andern Zeilen von 2 ab zu Anfang etwa 11 Buchstaben fehlen. — 3 *ἐπίπανσι* vgl. *Γόρτυνς ἐπίπανσα* 4983. — 5 letzter Buchstabe nach R. sicher Π. — 12 Anfang viell. auch von Υ noch Rest (R.). — 13 anscheinend ΚΟΡΜΟ.

5027 Oberhalb des Vertrages mit Lappa, oben no. 5018, also älter als dieser, wie auch die Schrift zeigt. Verbot des Holzfällens in einem heiligen Bezirk. Oben verstümmelt. — Haussoullier BCH IX (1885), 9 no. 8 bis.

-- | . . . . [*κ*]*αὶ φρύγανα, ἐσπρεμμίττεν δὲ τὰσχίνους* | *μή, μηδ' ἐς ἀκάτιον ἐξῆμεν ξύλα παῖεν ἄλλ' ἢ ῥάχος κα*[*ὶ*] | *φρύγανα. αἰ δὲ μή, κύριος ἔστω ὁ παρατυχὼν ἀφελόμε*|*νος κατὸ ἀρχαῖον.*

Schrift wie in 5018, nur Γ. Dialekt nicht mehr rein (*σχίνους*). 1 = *ἐκπρεμνίζειν* (Hauss.).

5028 Proxeniedekrete.

Von solchen ist ziemlich viel da, aus sehr verschiedenen Zeiten, aber alles in kürzester Form stilisirt: -- (Name und Herkunft) *Γορτυνίων πρόξενος αὐτὸς καὶ ἔκγονοι* (*γένος*). Theils sind ganze Steine mit solchen Dekreten gefüllt, theils hat man irgend welchen noch verfügbaren Raum neben andern Inschriften hierzu verwerthet. So hat der Block mit 5012. 5019 ausserdem noch den unteren Rest eines Proxeniedekrets: [*πρ*]*όξενος* | *αὐτὸς κἤκγονα* (Schrift guter Zeit); desgleichen der Stein (Eckblock) mit der Inschrift no. 5013 noch eine (verstümmelte) Seitenfläche, auf der in grossen Buchstaben ebenfalls guter Zeit *Δαμοφά*[*νης*] | *Φαάντ*[*ω*] steht; am rechten Rande der Hauptseite ist eingeklemmt, was auf dem darüber liegenden Steine begann: -- [*πρόξενοι Γορτυνί*]|*ων αὐ*|*τοὶ κα*|*ὶ γένο*|*ς* (jünger, wenn auch noch nicht ganz jung; *σ* ist Ϲ vgl. no. 5011 und 5019), und wiederum hierunter steht (auf Rasur): *Δαμά*|*τριος* | *Εὐκ* . .|*σεπ* . .|*τα* . . . (nach unten fortgesetzt; Μ und Σ). Endlich hat die Parastas (der vorspringende Theil) dieses Steines noch ein Dekret für C. Caesonius Philargyrus Moschologus, der auch *πολίτας* wird (dies das einzige Dialektische), und den Anfang eines weiteren für *Ζαυλος Εὐρυμήδ*[*ους*?]. S. Halbherr Am. Journ. of Arch. I 202. 181f. no. 22. 11; *Ζαυλος* Eleutherna 4959. Von den sonstigen Inschriften dieser Art (das. 178ff., no. 8—16, Pythion; Mus. it. III 698f. no. 139 vgl. 136; schon CIG. 2560) gebe ich nur drei genauer:

A. Auf der Parastas eines Blockes, der übrigens die archaische Inschrift no. 4985 trägt. H. no. 12. Ganz junge Schrift; die Buchstaben mit Apices ausgeziert. Oben verstümmelt.

-- | [*Γ*]*ορτυνίων π*[*ρό*]*ξηνος καὶ πολίτας* | *αὐτὸς καὶ γένος* |

5 (etwas Zwischenraum). | [*Μ*]*άλευρος Ἐνφράσ*|*τω Fάξιος Γορτυ-νί*|*ων πρόξηνος καὶ πο λίτας αὐτὸς καὶ γένος* | .

4 [*Μ*]*άλ.* Halbherr. — 5 *Fάξιος*: *F* ist ꟽ geschrieben. — 2. 6 *πρόξηνος* nur hier, sonst *-ενος*; vgl. indes *Ξηνίω* 5055; *κ*]*σήνιος*? 5003, I.

B. Auf einem Blocke, von dessen ursprünglicher archaischer Schrift das Meiste weggemeisselt ist; s. o. no. 4987. — Halbherr no. 15. Auch hier junge Schrift, mit Α Σ u. s. w. (*π* z. Th. noch Π; *ξ* mit senkrechtem Mittelstrich).

a. *Διοὸς Ἀνδά*[*μιο*]*ς*, | *Διομήδης Ε*[*ὐαί?*]*νω* | *Ἀλικαρνασ-*
5 *σέες* | *Γορτυνίων πρόξε*||*νοι αὐτοὶ καὶ γένος* | (geringer Zwischenraum) [*Ζ*]*ώπυρον Ἄρχωνος* | [*Κι*]*μώλιον πρόξενον* | [*ἦμ*]*εν Γορτυνίων αὐ*[*τὸν κ*]*αὶ γένος.*

Die Ergänzungen von H., der *Διοός* = *Διοσός* erklärt; *Λύδαμις* für *Λύγδαμις*. Eine weitere Inschrift am rechten Rande gibt nichts dialektisches.

C. Stein mit vielen Inschriften dieser Gattung von verschiedenen Händen. Halbherr no. 16 A—K. Ich hebe nur einige hervor: *c.* *Δαμόχαρις Φαλακρία* | *Λύττιος, Γορτυνίων* | *πρόξενος αὐτὸς καὶ ἔκγονοι.* Noch ≤, und das Andre entsprechend, doch *ξ* ohne Mittelstrich. *f*) *Κύρτος Ἀνδροσκύλω* | *Ἐλευθενναῖος πρόξενος* | *Γορτυνίων καὶ εὐFεργέτας* | *αὐτὸς καὶ γένος.* Hier zwar noch ≤, auch Θ u. s. w.; doch schon Α. Nicht *Κυρτόσανδρος Κύλω* wie H.: es ist auch etwas freier Raum nach *Κύρτος.* Vgl. hierzu *Κύρτων* Bechtel Spitznamen 31; *Ἀνδρό-σκυλος* = *ὁ σκυλῶν ἄνδρας.* *g.* *Πόλλος Φαιστιόννα* | *Ἐλτυνιεὺς Γορτυνίων* | *πρόξενος αὐτὸς* | *καὶ γένος* |. Schrift ähnlich wie in *c.* (die Mittellinie des Α etwas nach unten gebogen). *Πόλλος* vgl. *Πόλλις*, *Φαιστιόννας* (auch Lyttos no. 5097) doch wohl *Φαιστι*(*ο*)*-όνατος*, vgl. Bechtel-Fick 225, und *Ὀρθόννας* 4947. Die *Ἐλτυναιεῖς* (so) erscheinen in dem Bündnissvertrage der Kreter mit Eumenes, oben S. 232. In *i*) zwei *Ἀπελλωνιᾶται* (vgl. ebend. und 5015 f.); *j*: *Βωλαγόρας Νεοκούδιος* | *Κεραΐτας Γορτυνίων πρόξενος* | *αὐτὸς καὶ ἔκγονοι*; *k.* *Λύγδαμις Μιττυρίωνος Ῥαύκιος κτέ.* Die Schrift überall hier ähnlich wie in *c.* In Keraia (vgl. oben den Vertrag) scheint *υ* noch u gewesen zu sein. *Μιττυρίων* zu *Μίτος Μίτυς Μιττίων* u. s. w., Bechtel Spitzn. 15.

5029 Stein im Theater gefunden. — Haussoullier BCH. IX (1885), 18 f. no. 13; besser Halbherr Mus. Ital. III (1890), 695 ff.

Οἱ κόρμοι οἱ σὺν Ἀρατογόνω(ι) τῶ Ἀρτέμωνος κα' ἱεροργὸς | *ἐπεμέλη‹θ›εν τῶ ταί*|*ρ*|*ω καὶ τᾶς ἐρίφω. ἐκόρμιον οἵδε·* *Ἀρατόγονος Ἀρτέμωνος. Κύδανς Ὀνυμάρχω ὁ ἱερεργός. Πέργος Ἀρκεσιλάω. Εὔχαρτος Σοάρχω. Ἀλέξανδρος Ἀλεξάν-*
5 *δρω πυρ?* (Ligatur) || *Διονύσιος Μικκάλω* (fr. Raum). *Κόσμιων μνάμων Διονυσοκλῆς Ἀρτέμωνος.* | *ἱερεργῶ Ἡνατίων Ἑρμία.*

Junge Schrift: A Π, und das Übrige entsprechend; Apices an den Enden der Buchstaben. Das ι adscr. fehlt in Ἀρατογόνῳ 1. Gegen den Dialekt ἱερουργός 3. 6 (auch κόσμων 5). Die Kosmen habeu gemeinschaftlich ein Opfer gebracht. Es werden 6 aufgezählt, einschliesslich des ἱερουργός, der indes Z. 1 von den κόσμοι unterschieden wird. Vgl. die folgende Inschr.

Z. 2 Ταυρίω und Γρηῶ Hauss. — 3 [Ὀ]νυμάρχω auch in dem Frg. no. 142 bei Halbh. Mus. it. III, 701. — 4 die Ligatur πυρ nach Hauss., etwa = πυρφόρος; aber bei Halbh. steht πτ und dazwischen übergeschr. ein υ, wiewohl er H.'s Deutung nicht ablehnt. — 6 Ἡνατίων von ἠνάτα, vgl. Ἰκαδίων.

5030 Fragmentirter Kalkstein, vom Pythion. — Halbherr Am. Journ. of arch. N. S. I (1897), 234ff. no. 38; ergänzend schliesst sich an (nach unten, ohne genauen Anschluss) ein von demselben Mon. ant. I 59 no. 4 mitgetheiltes Fragment. In dem ersteren Stücke fehlt rechts anscheinend nichts; auch links nur von einigen Zeilen der Anfang, indem aus- und eingerückt ist. Über Z. 1 noch einige unverwendbare Reste der nächstobern.

a. -- | [ἐκόρμιον οἷ]δὲ κόρμοι (fr. Raum) Πυρωος Καλλιδάμα | -- άνδρω (fr. Raum) ἰαρουργός. | Δαμαγόρας Ἀριστόφω|
5 -- άναξ Εὐρυάνακτος. Κάλαβις Νικάνδρω. ‖ -ενος Θιλαίω (fr. Raum). Ἀνδρῶν ὀνόματα· | Παϑρί[η]ς Ἰνάρωτος. | Νέχϑης
10 Πάϊτος. | Ὀννωφρις Ὥρο[υ]. | Κελέησις Πετοσίριος. ‖ Ψενόβαστις Ἀϑοννώφριος. | --- νόφιος. | --.

b. (schlecht erhalten) liefert in 16 Zeilen weitere ägyptische Namen, so Z. 13 nochmals [Πε]τοσίριος.

Schrift Α Θ Κ Μ Ν Ξ Π Σ. Dialekt nicht rein: ἰαρουργός 2, Ὥρο[υ] 8, ὀνόματα 5. Z. 5ff. jedenfalls ein Collegium von Isispriestern; der Cult war aber staatlich anerkannt, und daher auch hier die 6 Kosmen und darunter (an 2. Stelle) der ἰαρουργός.

Z. 1 erg. nach der vorigen Inschr. Z. 2 (οἵδε? schon H.). — Πυρωος (Accent?) auffällige Bildung; 5095 lautet der Nomin. Πύρως, und so Μάγως 5023. Καλλιδάμα[ντος] wäre ganz möglich, aber nicht nöthig, vgl. Καρταιδάμαι 5016_{23}; auch auf Thera flektiren diese Namen späterhin nach der 1. Deklination. — 4 Κάλαβις zu Καλαβώτης (Bechtel). — 6 Παϑρί[η]ς H. (von η kein Rest). — 10 ΛΟΟΝΝ. (Ἀϑ.? H.).

5031 Block, ehedem in einem Gebäude der Agora eingemauert. — Halbherr Mus. it. (II, 590) III, 699f. no. 140.

Ἐπὶ Κύδαντος τῶ | Κύδαντος Κρηττάρ|χα καὶ ἀγχῶ
5 ΟΚΑΤΟΙ τῶ Ποντί[σ|κω | Κύδας Ἀπτυάτω ‖ ἀγορανομήσας | Εἰλετηρία(ι).

Junge Schrift (Π) mit Apices; den *Κύδας* Z. 1 hält H. für identisch mit dem von Cicero Phil. V 5 § 13. VIII 5 § 27 erwähnten (vgl. H. Mon. ant. I 64f.). — 3 ΑΙΧΩ; das Κ nach Ο, obwohl die erste Hälfte fehlt, scheint sicher; unter ΤΟΙ setzt sich in dem Raume, der in Z. 4. 5 leer geblieben ist, die Z. 3 mit kleiner Schrift fort. H. *ὄκα τοὶ τῶ Ποντί[σ]κω,* wobei er aber selbst an *τοὶ* statt *οἱ* Anstoss nimmt. — 4 H. *Ἀπνάτω,* ganz dunkler Name; von Ν fehlt der erste Strich, so dass *ἀπ' [Ἰ]νάτω* (Inatos östlich von Gortys) möglich scheint. Dann könnte *τῶ Ποντικῶ* (so) auch als Fortsetzung eben dieser Zeile gefasst werden. — 7 *Ἐνετηρία* s. Preller-Robert Myth. 750, 2. 767.

5032 Andrer Block das., links verstümmelt und mit einem Einschnitt, der die Enden von Z. 5—7 weggenommen hat. — Halbherr Mus. It. II 590.

[Ἐπὶ] -δα τῶ Κύ|[δαντος] ἀγορανόμοι | [οἱ σὺν Κόρθ|υϊ
5 τῶ Κόρθυος | - Νεωκλήιος ‖ -ις Λα- | -φίλω- | -Ἑρμᾶ[ι] |
(frei).

Junge Schrift derselben Formen, wie sie die vorige Inschrift hat.

Z. 6 etwa [*Θεο*]*φίλω,* mit kurzem Namen vorher, wonach hier nach *ω* nichts fehlt.

5033 Fragmentirtes Gesims. — Halbherr Mus. it. III 700 no. 141.

Σώτειρα καὶ Ἀριστονίκα, αἱ Μενεκράτιος θυ(γατέρες). |
Τρύφαινα Μενεκράτιος ἀπελευθέρα.

Junge Schrift mit Apices (Π, doch Σ). Z. 1 Θ mit übergeschriebenem Υ.

5034 Zwei Fragmente, zwischen denen nur wenig fehlt; das Frg. rechts hat oben und unten, dazu rechts freien Raum, in dem Frg. links fehlt die erste Zeile und der Anfang sämmtlicher Zeilen. — Halbherr das. 701 no. 144.

--- (b) ω Πάνσα | - (a b) [πρωτ]οκόσμω δὲ Σ[κρ]ειβω-
νίω | - (a b) ιανῶ Μέναν[δρ]ος Ἀγαθάν[δρω] - (a b) πρήγιστος
5 Μ[η]νοφάντω ‖ - (a) ἀπὸ πρηγίστω.

Junge Schrift (Π).

Z. 1 nicht richtig H. *πᾶνσα* und 3 *ἀγαθὰν.* — 4f. ist *πρήγιστος βουλῆς* CIG. 2562 (Hierapytna) zu vergleichen? S. auch zu Hierap. 5051. Latos 5075_{34}.

Die gleichfalls aus der Kaiserzeit stammende Inschrift no. 145 H. (p. 701f.) ist nicht mehr durchweg im Dialekt, hat indes Z. 1 [-*μ*?]*ιοντος* und 5. 8 [*τ*]*ῶ Πανάριος.* — (Auch die z. Th. lateinische Inschrift bei Ricci Mon. ant. VI, 302f. weist noch einen Genitiv *-φίω* auf.)

5035 Grabstele, Chustuliana. — Halbherr das. 714 no. 163.

Χρηιῶι | Κλεάνορος. | Κλεάνωρι | Θιοχρήστω.

Z. 3. 4 später (Α, Apices); Σ indes auch schon 2.

5036 Desgl. das. — Halbherr 164 p. 714.

5 *Ἡροιίδας | Διφίλω. | Ἑρμόφαντο|ς Μενίππω. || Ἡροΐδας Ἑρ|μοφάντω.*

Junge Schrift mit Apices (Π).

5037 Desgl. das. — Böckh CIG. 2598 (nach Pococke).

Σωτίω[ν] | Ϝικαδί(ω)νος. | Σώσαν(δ)ρος | Δε(ξ)ιῶ.

Schrift Σ, F.

Z. 2 -ΙΟΝΟΣ. — 3 -ΣΑΝΑΡΟΣ. — 4 ΔΕΣΙΩ (verb. von B.).

5038 Dorf Plora (identisch mit Pyloros, Plin. IV 20, 2?), rohe Steinplatte. — Halbherr Mus. It. VII, 719f. Comparetti Mon. ant. III, 455f. Der Ort ist nur wenige Miglien von Gortys entfernt und wird zu dessen Gebiet gehört haben.

Ταλάδας.

Archaisch (Μ = σ), linksläufig. Jedenfalls Grabschrift.

Vgl. noch unten unter Leben no. 5086ff.; ferner (Magnesia) 5154.

Münzen von G. gibt es auch mit noch archaischer Schrift, Svoronos p. 158ff. Ausser *Γόρτυνς* und *Γορτυνίων* findet sich auch mehrfach *Γόρτυνος τὸ παῖμα* (Α, = *κόμμα*), und das räthselhafte *Τισυροι* (p. 161). Im allgemeinen ist die Technik dieser Münzen mit archaischer Schrift so entwickelt, dass sich weder sie noch die gleichartigen Inschriften (vor allen 4991) höher als um 450 setzen lassen (Kirchhoff Stud.[4] 78). Dann erscheint in *Γορτυνίων* ein gewöhnliches *ι*, dann auch ein gewöhnliches *γ*, schliesslich *ω*. Beischrift *Θιβος* auf Münzen gewöhnlicher Schrift (Σ) Sv. p. 177.

---

7. Hierapytna.

Stephan. Byz. *Ἱεράπυτνα, πόλις Κρήτης, ἡ πρότερον Κύρβα, εἶτα Πύτνα, εἶτα Κάμιρος, εἶθ' οὕτως Ἱεράπυτνα*; Einw. *Ἱεραπύτνιοι*. Eigentlich *Ἱαρὰ Πύτνα*, doch ist doppelte Deklination nur bei Schriftstellern sporadisch nachweisbar (*ἀπὸ Ἱερᾶς Πύδνης* Stadiasm. maris m. 319f., Svoronos 183). Die richtige einheimische Form, noch zuweilen belegt, hat in der 2. Silbe *α*. Die Stadt lag an der Südküste, da wo der mittlere Theil der Insel mit dem östlichen zusammengrenzt, südlich von Olus, Lato, Istron, Oleros,

und heisst noch jetzt *Γιεράπετρα* oder *-ος*. Über den Dialekt (kein kretisches *ιο, ιω, ια*; kein *νσ*) s. Einleitung S. 229.

5039 Oben verstümmelter Stein, im Gebiete von Hier. gefunden. — Böckh CIG 2555, nach Gruterus Thes. p. DV und einigen sonstigen Abschriften. Vgl. Deiters Rh. Mus. 56 S. 587ff.

- - - | - - ων | - - [τ]ὰν δ' ἰσο[πολιτείαν - καὶ τὸν ὅρ|κον
5 *ἀγγραψάντων | - - [ἐς] στάλας λιθίνας τρεῖς, κα[ὶ ‖ τὰν μὲν θέντων κοινᾶι ἐ]ν Ἱεραπύτναι ἐν τῶι ἱερῶι τᾶς Ἀθανα[ί]ας τᾶς Πολιάδος, τὰν] δὲ ἄλλαν οἱ κατοικόντες Ἱεραπύτνιοι | [ἐν . . . .] ἐν τῶι ἱερῶι τῶ Ἀσκλαπιῶ, τὰν δὲ τρίταν κοινᾶι | [ἐν] . . . . ἐν τῶι ἱερῶι τᾶς Ἀθαναίας· αἰ δέ τι κα δόξηι βωλευομέ[νοις] ἐπὶ τῶι κοινᾶι συμφέροντι ἐπιδιορθῶσαι ἢ*
10 *ἐξελὲν ἢ ἐνβαλέν, μὴ ἔνορκον ἔστω· ὅτι δὲ ἐ(γ)γράψαιμεν, ἔνορκόν τε ἔστω καὶ | ἔνθινον* (fr. Raum mit Zeichen). *Ὅρκος* (desgl.). *Ὀμνύω τὰν Ἑστίαν καὶ Τῆνα Ὀράτριον καὶ Τῆνα | Δικταῖον καὶ Ἥραν καὶ Ἀθαναίαν Ὠλερίαν καὶ Ἀθαναίαν Πολιάδα | καὶ Ἀθαναίαν Σαλμωνίαν καὶ Ἀπόλλωνα Πύθιον καὶ Λατὼ καὶ Ἄρ[τε]μιν καὶ Ἄρεα καὶ Ἀφροδίταν καὶ*
15 *Κωρήτας καὶ Νύμφας καὶ τὸς Κυρβάν‖τας καὶ θεὸς πάντας καὶ πάσας· ἦ μὰν ἐγὼ εὐνοησῶ τοῖς ἐπὶ|πασι Ἱεραπυτνίοις τὸν ἅπαντα χρόνον ἁπλόως καὶ ἀδόλως, καὶ | τὸν αὐτὸν φίλον καὶ ἐχθρὸν ἑξῶ, καὶ πολεμησῶ ἀπὸ χώρας παντὶ σθένει, οἷ καὶ οἱ ἐπίπαντες Ἱεραπύτνιοι, καὶ τὸ δίκαιον δωσῶ καὶ | ἐμμενῶ ἐν τοῖς συγκειμένοις καὶ οὐ κακοτεχνησῶ*
20 *οὐδὲν τῶν ‖ ἐν τᾶιδε τᾶι ἰσοπολιτείαι γεγραμμένων οὔτε λόγωι οὔτε ἔργωι, | οὐδὲ ἄλλωι ἐπιτραψῶ ἑκὼν καὶ γινώσκων παρευρέσει οὐδεμιᾶι | οὐδὲ τρόπωι οὐδενί. αἰ δέ τι ἐπιορκήσαιμι τῶν ὤμοσα ἢ τῶν συνε|θέμαν, τός τε θεὸς τὸς ὤμοσα ἐμμανίας ἦμεν, καὶ ἐξόλλυσθαι | κακίστωι ὀλέθρωι, καὶ μήτε*
25 *γᾶν μήτε δένδρεα καρπὸς φέρεν, μήτε γυναῖκας τίκτεν κατὰ φύσιν, τῶι τε πολέμωι μή με σῶον νέεσθαι· εὐορ|κῶσι δὲ ἁμὶν τός τε θεὸς ἱλέος ἦμεν καὶ γίνεσθαι πάντα ἀγαθά. |*

Bündniss zwischen Hierapytna und einer Kolonie dieser Stadt, s. Z. 6f.; Deiters räth auf Praisos, welches die Hierapytnier einnahmen, aber doch zerstörten. Etwa 2. Jahrhundert nach dem Dialekt, der wenig rein ist (Deiters nach 146).

Z. 2f. *ἰσοπολιτείαν* Böckh erst Z. 3, während er ΑΝΔΙΣΟ Z. 2 unergänzt lässt. — 5 *Ἱεραπύτνιοι* nach *θέντων* (B.) scheint zu lang für den Raum, weshalb ich *κοινᾶι* schreibe wie 7. — 6 Böckh nach 5040 Z. 78. — ΚΑΤΟΙΚΟΝΤΕΣ und 7 ΑΣΚΛΑΠΙΩ B. nach der Abschrift des Victorius: sonst *-κοῦντες* und *Ἀσκληπιῶ*. — 7 [*Πραισοῖ*], 8 [*Ὠλεροῖ*] Deiters. — 10

Naber Mnemos. I, 110: ΔΕΓΡΑΨ. (δ' ἐ(πι)γρ. Böckh). — 11 Τῆνα D. (nach 2 Abschr.): Τᾶνα B.; am Ende d. Z. ist es sehr stark verlesen. — 14 ΚΟΡΗΤΑΣ. — 16 Ende ΔΗ B.; fehlt bei den meisten Zeugen, von B. aus zwei Abschr. aufgenommen. Sonst überall steht in dieser Formel nichts als καὶ τὸν. — 23 hier allein ια für εα, ganz wie no. $5034_{18.\ 24}$.

5040 Marmor, aus Kreta nach Oxford gebracht, herausgegeben von Pricaeus, Chishull, Chandler; dann Böckh CIG 2556.

[Θ]εὸς ἀγαθ[ός.] | Ἀγαθᾶι τύχαι καὶ ἐπὶ σωτηρίαι, ἐπὶ κόσμ[ων ἐν μὲν] | Ἱεραπύτναι τῶν σὺν Ἐνίπαντι τῶ Ἑρμαίω [καὶ μηνὸς] | Ἱμαλίω (Interp.), ἐν δὲ Πριανσιοῖ ἐπὶ κόσμων τῶν σὺ[ν Νέωνι τῶ] | Χιμάρω καὶ μηνὸς Δρομήιω (Interp.),
5 τάδε συνέθε[ντο καὶ συνευ]||δόκησαν ἀλλάλοις Ἱεραπύτνιοι καὶ Πριάνσιοι, [ἐμμένον]||τες ἐν ταῖς προϋπαρχώσαις στάλαις ἰδίαι τε [τᾶι κειμέναι] | Γορτυνίοις καὶ Ἱεραπυτνίοις καὶ τᾶι κατὰ κοινὸν [Γορτυνίοις] | καὶ Ἱεραπυτνίοις καὶ Πριανσίοις, καὶ ἐν τᾶι φιλίαι [καὶ συμμα]||χίαι καὶ ὅρκοις τοῖς προγεγονόσι ἐν
10 ταύταις τ[αῖς πόλεσι], || καὶ ἐπὶ τᾶι χώραι ἅι ἑκάτεροι ἔχοντες καὶ κρατόν[τες τὰν συν]|θήκαν ἔθεντο, εἰς τὸν πάντα χρόνον (fr. Raum). Ἱεραπυτν[ίοις] | καὶ Πριανσίο(ι)ς ἦμεν παρ' ἀλλάλοις ἰσοπολιτείαν καὶ ἐπιγα|μίας καὶ ἔνκτησιν καὶ μετοχὰν καὶ θείων καὶ ἀνθρωπίνων | πάντων, ὅσοι κα ἔωντι
15 ἔμφυλοι παρ' ἑκατέροις, καὶ πωλόν||τας καὶ ὠνωμένος καὶ δανείζοντας καὶ δανειζομένος καὶ τἄλλα πάντα συναλλασσόντας κυρίος ἦμεν κατὰ | τὸς ὑπαρχόντας παρ' ἑκατέροις νόμος (fr. Raum). ἐξέστω δὲ τῶι | τε Ἱεραπυτνίωι σπείρεν ἐν τᾶι Πριανσίαι (fr. Raum) καὶ τῶι Πριαν|σιεῖ ἐν τᾶι Ἱεραπυτνίαι,
20 διδῶσι τὰ τέλεα καθάπερ οἱ ἄλλοι || πολῖται κατὰ τὸς νόμος τὸς ἑκατέρη κειμένος. εἰ δέ τί | κα ὁ Ἱεραπύτνιος ὑπέχθηται ἐς Πρίανσον ἢ ὁ Πριανσιεὺς | ἐς Ἱεράπυτναν ὁτιοῦν, ἀτελέα ἔστω καὶ ἐσαγομένωι καὶ | ἐξαγομένωι αὐτὰ καὶ τούτων τὸς καρπὸς καὶ κατὰ γᾶν | καὶ κατὰ θάλασσαν· ὧν δέ κα ἀπο-
25 δῶται, κατὰ θάλασσαν ἐώ||σας ἐξαγωγᾶς τῶν ὑπεχθεσίμων, ἀποδότω τὰ τέλεα | κατὰ τὸς νόμος τὸς ἑκατέρη κειμένος (fr. Raum). κατὰ ταὐτὰ δὲ | καὶ εἴ τίς κα νε[ί]μ[ηι, ἀτ]ελὴς ἔστω· αἰ δέ κα σίνηται, ἀποτεισά|τω τὰ ἐπιτίμια [ὁ] σι[νό]μενος κατὰ τὸς νόμος τὸς ἑκατέρη κει|μένος. πρειγήια δὲ ὧ
30 [κ]α χρείαν ἔχηι πορήιω παρεχόντων || οἱ μὲν Ἱεραπύτνιοι κόσμοι τοῖς Πριανσιεῦσι, οἱ δὲ Πριανσιέ(ε)ς | κόσμοι τοῖς Ἱεραπυτνίοις· αἰ δέ κα μὴ παρίσχαιεν, ἀποτεισάν|των οἱ ἐπίδαμοι τῶν κόσμων τᾶι πρειγείαι στατῆρας δέκα. | ὁ δὲ

κόσμος ὁ τῶν Ἱεραπυτνίων ἑρπέτω ἐν Πριανσιοῖ ἐς | τὸ ἀρ-
35 χεῖον, καὶ ἐν ἐκκλησίαι καθήσθω μετὰ τῶν κόσμων· || ὡσαύ-
τως δὲ καὶ ὁ τῶν Πριανσιέων κόσμος ἑρπέτω ἐν Ἱε ραπύτναι
ἐς τὸ ἀρχεῖον καὶ ἐν ἐκκλησίαι καθήσθω μετὰ | τῶν κόσμων.
ἐν δὲ τοῖς ἡροικ[οῖ]ς καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις ἑορταῖς | οἱ παρα-
τυγχάνοντες ἑρπόντων παρ' ἀλλάλος ἐς ἀνδρῆι|ον καθὼς καὶ
40 οἱ ἄλλοι πολῖται. ἀναγινωσκόντων δὲ τὰν || στάλαν κατ' ἐνι-
αυτὸν οἱ τόκ' ἀεὶ κοσμόντες παρ' ἑκατέ ροις ἐν τοῖς Ὑπερ-
βώιοις, καὶ προπαραγγελλόντων ἀλλά λοις πρὸ ἁμερᾶν δέκα,
ἧ κα μέλλωντι ἀναγινώσκεν. | ὁποῖοι δέ κα μὴ ἀναγνῶντι ἢ
μὴ παραγγήλωντι, ἀπο τεισάντων οἱ αἴτιοι τούτων στατῆρας
45 ἑκατόν, οἱ μὲν || Ἱεραπύτνιοι κόσμοι τῶν Πριανσιέων τᾶι
πόλει, οἱ δὲ | Πριανσιέες Ἱεραπυτνίων τᾶι πόλει (fr. Raum).
εἰ δέ τις ἀδικοίη | τὰ συγκείμενα κοινᾶι διαλύων ἢ κόσμος
ἢ ἰδιώτας, ἐ ξέστω τῶι βωλομένωι δικάξασθαι ἐπὶ τῶ κοινῶ
50 δι|καστηρίω, τίμαμα ἐπιγραψάμενον τᾶς δίκας κατὰ τὸ || ἀδί-
κημα, ὅ κά τις ἀδικήσηι· καὶ εἴ κα νικάσηι, λαβέτω τὸ |
τρίτον μέρος τᾶς δίκας ὁ δικαξάμενος, τὸ δὲ λοιπὸν ἔσ|τω
τᾶν πόλεων. αἰ δέ τι θεῶν βωλομένων ἕλοιμεν ἀγα|θὸν ἀπὸ
τῶν πολεμίων ἢ κοινᾶι ἐξοδούσαντες ἢ ἰδίαι τι|νὲς παρ' ἑκα-
τέρων ἢ κατὰ γᾶν ἢ κατὰ θάλασσαν, λαν|χανόντων ἑκάτεροι
55 κατὰ τὸς ἄνδρας τὸς ἑρπόντας, || καὶ τὰς δεκάτας λαμβανόν-
των ἑκάτεροι ἐς τὰν ἰδί αν πόλιν. ὑπὲρ δὲ τῶν προγεγονότων
παρ' ἑκατέροις | ἀδικημάτων, ἀφ' ὧ τὸ κοινοδίκιον ἀπέλιπε
χρόνω, ποιη σάσθων τὰν διεξαγωγὰν οἱ σὺν Ἐνίπαντι καὶ
60 Νέωνι κόσ||μοι ἐν ὧι κα κοινᾶι δόξηι δικαστηρίω ἀμφοτέραις
ταῖς πό λεσι ἐπ' αὐτῶν κοσμόντων, καὶ τὸς ἐγγύος καταστα-
σάν των ὑπὲρ τούτων, ἀφ' ἇς κα ἁμέρας ἁ στάλα τεθῆι ἐμ
μη νί. ὑπὲρ δὲ τῶν ὕστερον ἐγγινομένων ἀδικημάτων προ δίκωι
65 μὲν χρήσθων, καθὼς τὸ διάγραμμα ἔχει· περὶ δὲ τῶ || δικα-
στηρίω οἱ ἐπιστάμενοι κατ' ἐνιαυτὸν παρ' ἑκατέροις | κόσμοι
πόλιν στανυέσθων, ἄγ κα ἀμφοτέραις ταῖς πόλεσ[ι | δό]ξηι,
ἐξ ἇς τὸ ἐπικριτήριον τέλεται, καὶ ἐγγύος καθιστάν|των, ἀφ'
ἇς κα ἁμέρας ἐπιστᾶντι ἐπὶ τὸ ἀρχεῖον ἐν διμήνωι, | καὶ
70 διεξαγόντων ταῦτα ἐπ' αὐτῶν κοσμόντων κατὰ τὸ || δοχθὲν
κοινᾶι σύμβολον. αἰ δέ κα μὴ ποιήσωντι οἱ κόσμοι κα θὼς
γέγραπται, ἀποτεισάτω ἕκαστος αὐτῶν στατῆρας | πεντήκον-
τα, οἱ μὲν Ἱεραπύτνιοι κόσμοι Πριανσίων τᾶι πόλει, | οἱ δὲ
Πριάνσιοι κόσμοι Ἱεραπυτνίων τᾶι πόλει. αἰ δέ τί κα | δόξηι
75 ἀμφοτέραις ταῖς πόλεσι βωλομέναις ἐπὶ τῶι || κοινᾶι συμ-

φέροντι διορθώσασθαι, κύριον ἔστω τὸ διορ|θωθέν. στασάντων δὲ τὰς στάλας οἱ ἐνεστακότες ἑ|κατέρῃ κόσμοι ἐπ᾽ αὐτῶν κοσμόντων, οἱ μὲν Ἱεραπύ|τνιοι ἐν τῶι ἱερῶι τᾶς Ἀθαναίας τᾶς Πολιάδος καὶ οἱ | Πριάνσιοι ἐν τῶι ἱερῶι τᾶς Ἀθ̣αναίας
80 *τᾶς Πολιάδος. || ὁπότεροι δέ κα μὴ στάσωντι καθὼς γέγραπται, ἀπο|τεισάντων τὰ αὐτὰ πρόστιμα, καθὼς καὶ περὶ τῶν | δικαίων γέγραπται.*

Nach dem wenig reinen Dialekt nicht älter als die vorige Inschrift. Das *κοινοδίκιον* (57) bestand noch um 180 (Polyb. XXIII, 15, 4), doch meint Böckh nicht deswegen die Inschrift als jünger ansetzen zu müssen, indem auch im 3. Jahrh. eine zeitweilige Unterbrechung gewesen sein könne. Z. 7f. wird auf den bestehenden Vertrag zwischen Gortys, Hierapytna und Priansos Bezug genommen, doch wohl keinen andern als den von no. 5924.

Z. 1 *θεὸς ἀγαθός* auch no. 5924_1 (Gortys-Hierapytna). — 4f. *συνευδόκησαν* Maittaire und Chandler statt *συνεδ.* — 5/6 [*ἐμμένον*]*τες* Böckh. — 6 *ἰδίαι τε*[*θείσαις*] B. nach Chishull, nicht gut. Es ist etwa derselbe Raum wie für *ἐμμένον(τες)* 5 und für *Γορτυνίοις* (B.) 7. — 9 [*ταῖς πόλεσι*] Chandler. — 10 [*τὰν*] habe ich zugefügt. — 11f. *Ἱεραπυτνί*[*οις*] Maittaire; ΠΡΙΑΝΣΙΟΥΣ. — 24 ΑΠΟΔΟΤΑΙ. — 27 *νε*[*ί*]*μ*[*ηι ἀτ*]*ελής* B.: ΝΕ.. Μ...ΕΛΗΣ. — 29 *ὦ*[*ν κ*]*α* Pricaeus; Ω..Α wird angegeben. — 31 *παράσχαιεν* scheint nöthig: *ἔσχα* für *ἔσχον* wie *ἄγαγα* Gort. 5017, *ἀφέλαι* Allaria 4940_{35}. — 37 *ἡρωικοῖς* B. (Chandler nur ΗΡ.....Σ). — 43 *παραγγέλωντι* B. nach e i n e r Abschrift. — 49 *ἐπιγραψάμενος* Pricaeus B. — 65 *ἐπιστάμενοι* ohne Aspiration hier vereinzelt, vgl. Einleitung S. 231f. — 67 *τέλεται* zu 4952, B, 3.

5041 Marmorplatte in Venedig, auf deren einer Seite der Vertrag zwischen Hierapytna und Rhodos steht (DI. no. 3749); die andre Seite enthält zwei andre Bündnissverträge von Hierapytna, mit Lyktos (no. 5041) und mit Magnesia (no. 5042). Schlecht publicirt von Le Bas Rev. de phil. I, 264ff.; dann besser von Naber Mnemosque I, und zwar die Dekrete der Rückseite S. 105ff., nach Abschrift von Cobet, der ausserdem die ältere Abschrift eines italienischen Abtes benutzte (*T*). Die Platte ist oben abgebrochen, war aber vollständig noch zu einer Zeit, wo Steinbüchel von dem damals ganz erhaltenen Vertrage mit Rhodos eine Abschrift nahm; Cobet sah von ihm nur noch das untere Stück (Z. 71—103; doch sind die ersten 71 Z. in der Abschrift falsch abgetheilt und waren in der That viel länger). Leider ist der Vertrag mit Lyttos von St. nicht mit abgeschrieben worden; es fehlt demnach von diesem vollends der grössere Theil.

-- | .... [*ἑρπό*]*ντων δὲ οἱ Ἱεραπύτνιοι τοῖς Λυττίοις ἐς τὰ* -- | .... [*οἱ δὲ*] *Λύττιοι τοῖς Ἱεραπυτνίοις ἐς τὰν εὐάμερον τὰν* [*τῶν Θευδαισίων. ὁ δὲ κόσμος τῶν* | *Ἱεραπυτνί*]*ων ἑρπέτω Λυττοῖ ἐς τὸ ἀρχεῖον· κατὰ ταὐτὰ δὲ καὶ ὁ τῶ*[*ν*

Λυκτίων κόσμος ἑρπέτω ἐν Ἱεραπύτναι ἐς] | τὸ ἀρχ[εῖον.] αἰ δὲ οἱ κόσμοι ἐλλίποιεν τὰν θυσίαν τὰν ἠγραμμέναν, αἴ κα
5 μή τι πόλε[μος κωλύσηι, ἀποτεισάν]||των ὁ κόσμος ἕκαστος ἀργυρίω στατῆρας ἑκατόν, οἱ μὲν Ἱεραπύτνιοι τοῖς Λυττίοις τᾶι πόλει, [οἱ δὲ Λύττιοι τοῖς] | Ἱεραπυτνίοις τᾶι πόλει. ὅ,τι δέ κα δόξηι ταῖς πόλεσιν ἐξελὲν ἢ ἐνθέμεν, ὅ,τι μὲν ἐξέλοιμεν μήτε ἔνθινον μήτε ἔνορκον ἦμεν, ὅ,τι δὲ ἐγγράψαιμεν ἔνθινόν τε ἦμεν καὶ ἔνορκον. εἰ δέ τί κα θεῶν ἱλέων ὄντων λάβω,μεν ἀπὸ τῶν πολεμίων, λαγχανόντων κατὰ τὸ τέλος ἑκάτεροι. μὴ ἐξέστω δὲ ἰδίαι μήτε πόλεμον ἐ|χφέρεσθαι χωρὶς μήτε εἰρήναν τίθεσθαι, αἴ κα μὴ ἀμφοτέροις δόξηι.
10 αἰ δέ τινές κα ἰδίαι ἐξενέγκωνται, || αὐτοὶ καὶ διαπολεμόντων, καὶ μὴ ἔνορκοι ἔστων οἱ μὴ συμπολεμόντες. στασάντων δὲ τὰς στάλας ἑκάτεροι ἐν τοῖς ἰδίοις ἱεροῖς, οἱ μὲν Ἱεραπύτνιοι Ὠλεροῖ ἐν τῶι ἱερῶι, τὰν δὲ ἐν Ἀπόλλωνι, οἱ δὲ Λύττιοι ἐν τῶι [ἱ]ερῶι τ[ῶ Ἀπό]λλωνος καὶ ἐμ πόλει ἐν Ἀθαναίαι. στασάντων δὲ καὶ κοινὰν στάλαν ἐν Γόρτυνι ἐν | τῶι ἱερῶι τῶ . . . . ι. Ὅρκος Λυκτίων. Ὀμνύω τὰν Ἑστίαν καὶ Ζῆνα Ὀράτριον καὶ τὰν Ἀθαναίαν Ὠλερίαν καὶ Ζῆνα | Μο[ννίτιον καὶ Ἥρ]αν καὶ Ἀθαναίαν Πολιάδα καὶ Ἀπόλλωνα Πύτιον καὶ Λατὼ καὶ Ἄρεα καὶ Ἀφροδίταν καὶ Κω-
15 ρῆ||τας καὶ Νύμφας καὶ θεὸς πάντας καὶ πάσας· ἦ μὰν ἐγὼ συμμαχησῶ τοῖς Ἱεραπυτνίοις τὸν πάντα χρό|νον ἁπλ[όως] καὶ ἀδόλως, καὶ τὸν αὐτὸν φίλον καὶ ἐχθρὸν ἑξῶ, καὶ πολεμησῶ ἀπὸ χώρας, νἱ κα καὶ ὁ Ἱεραπύτνιος, | καὶ τὸ δίκαιον δωσῶ καὶ ἐμμενῶ ἐν τοῖς συνκειμένοις, ἐμμενόντων καὶ τῶν Ἱεραπυτνίων. ἐπιορκόντι μὲν | ἦμεν τὸς θεὸς ἐμμανίας καὶ γίνεσθαι πάντα τὰ ὑπεναντία, εὐορκῶσι δὲ τὸς θεὸς ἱλέος ἦμεν καὶ γίνεσθαι πολ|λ⟨λ⟩ὰ κἀγαθά. Ὅρκος Ἱεραπυτνίων. Ὀμνύω τὰν Ἑστίαν καὶ Ζῆνα Ὀράτριον καὶ Ἀθαναίαν Ὠλε-
20 ρίαν κα||[ὶ] Ζῆνα Μοννίτιον καὶ Ἥραν καὶ Ἀθαναίαν Πολιάδα καὶ Ἀπόλλωνα Πύτιον καὶ Λατὼ καὶ Ἄρεα καὶ Ἀφροδίταν καὶ Κωρῆτας καὶ Νύμφας καὶ θεὸς πάντας καὶ πάσας· ἦ μὰν ἐγὼ συμμαχησῶ τοῖς Λυκτίοις τὸν | πάντα χρόνον ἁπλόως καὶ ἀδόλως, καὶ τὸν αὐτὸν φίλον καὶ ἐχθρὸν ἑξῶ, καὶ πολεμησῶ ἀπὸ χώρας, νἱ | κα καὶ ὁ Λύττιος, καὶ τὸ δίκαιον δωσῶ καὶ ἐμμενῶ ἐν τοῖς συνκειμένοις, ἐμμενόντων καὶ Λυκτίων. ἐ[πι]ορ[κό]ντι τὸς θεὸς ἐμμανίας ἦμεν καὶ
25 γίνεσθαι πάντα τὰ ὑπεναντία, εὐορκῶσι δὲ τὸς θε||[ὸ]ς ἱλέος ἦμεν καὶ γίνεσθαι πολλὰ κἀγαθά.

Schrift nach Naber mit der des Vertrages mit Rhodos ganz gleich: *ο ω* seien kleiner, *μ* mit ziemlich senkrechten Aussenlinien. N. setzt beide Urkunden um 230, nach unsicheren Kriterien; Newton (s. zu no. 3749) nicht vor 200. Der Dialekt ist hier sehr unrein, die Orthographie ziemlich correkt (während in dem Vertrage mit Rhodos *λαστάς* geschrieben wird); doch s. zu 13.

Z. 1 *ἑρπόντων* Cobet. — 2 nach *εὐάμερον* die Abschrift des Abtes (*T*) noch ΤΑΝ, Cobet nur ΤΑ. *Εὐάμερος = ἑορτή*, vgl. Malla 5101_{39}; die *Θευδαίσια* scheinen nach no. 5073_{9} einzusetzen. Die sonstigen Ergänzungen dieser Z. sind von Cobet oder vom Hrsg. — 11 *ἐν Ἀπόλλωνι*, 12 *ἐν Ἀθαναίας* vgl. 5058_{6}. — 13 [*Ἀσκλαπιῶ*]⟨*ι*⟩ Cobet, *τῶ*[*ι ἐν Πυθίω*]*ι* Deiters Rh. Mus. 56 S. 590.

5042 Urkunde desselben Steines. — (Le Bas und) Naber das. (S. 114 ff.).

[Θ]εός. | Ἔδοξεν Ἱαραπυτνίων τοῖς κόσμοις τοῖς σὺν Ἀλεξάνδρωι καὶ τ(ᾶι) πόλι, Μαγνήτων ἀποστηλάντων | πρεσβευτὰς Θεόδοτον Ἀντιόχω καὶ Ἀριστόμαχον Ἀριστοκλέος, καὶ ἀ|νανεωμένων τὰν πατρίαν οἰκειότατα καὶ φιλίαν
5 *καὶ ἀξιώντων τὰ γεγρ||αμμένα παρ' αὐτοῖς Κρησίν τίμια καὶ παρ' ἁμὶν ἀναγραφῆμεν κατὰ τὰ αὐτὰ Μά|[γν]ησι καὶ θέμεν ἐν ἱαρῶι, ἀγαθᾶι τύχαι καὶ ἐπὶ σωτηρίαι Ἱαραπυτνίων καὶ Μαγνήτων, ἀν|[αγράψαι] τὸς κόσμος ἐς στάλαν λιθίναν Μάγνησιν ἀτέλειαν καὶ προεδρίαν κ[αὶ ἐπι|γαμίαν] καὶ ἔνκτησιν καὶ θείων καὶ ἀνθρωπίνων μετοχὰν καὶ ἐσαγωγὰν κ[αὶ ἐξαγωγὰν] ὑπάρχεν κατὰ τὰ ἀρχαῖα, καὶ θέμεν τὰν στάλαν ἐν*
10 *τῶι ἱαρῶι [τᾶς] || Ἀθαναίας τᾶς Πολιάδος. εἰ δέ τίς κα ἀδικηθῆι Μάγνης ἐν Ἱαραπύτναι, [δό]μεν αὐτῶι τὸ δίκαιον καθάπερ καὶ τοῖς προξένοις. ἐπαινέσαι δὲ Μάγν[η|τας], διότι διαφυλάσσοντι τὰ παρδεδομένα ὑπὸ τῶν προγόνων καὶ ἐπὶ πλέο[ν αὔ]|ξοντι, καὶ τὸς πρεσβευτάς, ὅτι οἰκήιως καὶ φιλοτίμως διέλεχθεν καὶ παρ[εκάλε]σαν ἀξίως Μαγνήτων καὶ*
15 *Ἱαραπυτνίων, καλέσαι τε τὸς πρεσβευτὰς [ἐς πρυ]||τανῆιον, καὶ δόμεν αὐτοῖς ξένια ἀργυρίω μνᾶν, καὶ παρπέμψαι μετ' ἀ[σφα]λείας υἷ κα βώλωνται. οἱ κόσμοι πάντες ἐπεστάτον.*

Über die Schrift fehlen Angaben; das Dekret ist wohl jünger als das vorige. Auch hier ist der Dialekt nicht rein (namentlich viel paragogische *ν*), doch wird wenigstens *ἱαρός Ἱαράπυτνα* geschrieben. Da eine andre Gesandtschaft derselben Männer nach Kreta auf einem der magnetischen Steine vorkommt (no. 5151), so lässt sich hieraus die Zeit auf das Ende des 3. Jahrh. bestimmen.

Z. 1 *τοῖς σὺν Ἀλεξάνδρωι* nachträglich zugefügt; ebenso zwischen *καὶ* und *πόλι* ein Τ, d. i. *τᾶι*.

5043 Zwei Fragmente eines auf beiden Seiten beschriebenen grauen Steines, Hierapetros. — Erste Publikation einer Seite des einen Fragments von Spratt; vollständig wird alles gegeben von Doublet BCH XIII (1889), 51 ff.; nochmals und genauer von Halbherr Mus. It. III, 601 ff., der auch die Fragmente in richtiger Weise zusammenstellt. Es sind auf den Steinen (Doublet) Reste zweier Verträge, des einen mit K. Antigonos, des andern (Rückseite) mit dem kretischen Arkadia. Der Dialekt des ersteren ist stark, etwa in gleichem Verhältniss, mit der *κοινή* gemischt. Fragment *a* ist überall ausser rechts abgebrochen; Fragment *b* überall ausser links.

A, *a* (in Z. 19—21 mit *b* zusammentreffend; doch bleibt immer noch Lücke zwischen *b* und *a*; aus Z. 21 berechnet H. etwa 50 Buchstaben für die Zeile). - - ι ἐπὶ τὰν τῶ βασιλέως α - - [παρευ-
ρέσ]ει μηδεμιᾶι, ὅσους μὴ πρὸ | [τᾶσδε τᾶς συνθήκας - -
ἐτύγ]χανον στρατευόμενοι παρὰ | - - στρατευομένους ὑποδίκος
5 εἶ|[ναι τοῖς ἐπιτιμίοις τοῖς ἐκ τῶν νόμων τῶν] παρ᾽ ἑκάστοις
ὑπαρχόντων | - - [ἀ]ποτεισάντων ὁ μὲν ἁγεμὼν | [δραχμὰς
μυρίας, ὁ δὲ στρατιώτας δραχ]μὰς χιλίας. ἐνδεικνύεν δὲ | [τὸν
βωλόμενον] - - αν ἐνδειχθῆι, τὰ μὲν ἥμισσα | [εἶναι τοῦ ἐνδεί-
10 ξαντος, τὰ δὲ ἡμι]σσα τᾶς πόλεος ἐξ ἧς ἂν ἦι ὁ ‖ [ἐνδείξας
- - ὑ]πεναντίον τῆιδε τῆι συμ|[μαχίαι - - πρὸς ο]ὓς ἂν πολε-
μῆι Ἀντίγονος | - - [μηδ]ὲ τὸς ἐγγόνος μηδὲ Μα[κεδόνων
μηθένα] - - μηδὲ ξενολόγια παρέ|[χεν κατὰ βασιλέως Ἀντιγό-
15 νου, μηδὲ ἄλλο ὑπ]εναντίον πράσσεν τᾶι προ|[γεγραμμέναι
συνθήκαι] - ι τὸν πόλεμον πρὸς οὓς ἂν - - συμμαχίαν ὑπεναν-
τί[αν | - - π]ρὸς μηθένα Ἱεραπυτνίο[ς | - - βασιλέα Ἀντίγονον
μηδὲ] τὸς ἐγγόνος αὐτοῦ μηδὲ | (Frgm. *b* + *a*) συντίθ[εσθαι -
20 Ἱ]εραπυτνίος. ὅταν δὲ βασι|λεὺς ἀποσ[τέλληι] - πέμπεν τὰν
βοάθειαν. ἀποστελλέτωσαν δὲ οἱ Ἱερα[πύτνιοι ἀφ᾽ ἇς ἂν]
βασιλεὺς ἀπ[αγγε]ίληι ἐν ἁμέραις τριάκοντα· ἐὰν δ[ὲ μὴ
ἀποστείλωσιν - - ἐν τῶι γε]γρα[μ]μένωι χρόνωι, ἢ τὰν σ - -
[ἀποτινέτω]σαν οἱ κόσμοι δραχμὰς μυ[ρίας - - ἐν τῆι συναι-
25 ρεθείσηι πόλει ἐκ]|κλήτωι· ἀποστέλλεν δ[ὲ καὶ βασιλέα τὰν
βοάθειαν ἐν ἁμέραις τριάκον]τα ἀφ᾽ ἇς ἂν παραγγεί[λωσιν
οἱ πρεσβευταί. ὅταν δὲ βασιλε]ὺς Ἀντίγονος χρεία[ν ἔχηι
βοαθείας - - ἀποστελοῦ]σιν αὐτῶι Ἱεραπύτ[νιοι ἄνδρας - -
ὅπλα] | ἔχοντας· τᾶι δὲ πε[μπομέναι βοαθείαι παρεξεῖ βασι-
30 λεὺς Ἀντί]γονος ποεῖ(α) καὶ δώσ[ει τοῖς μὲν ἀνδράσιν
ἑκάστωι ἀ]λεξανδρείαν δραχ[μὰν τᾶς ἁμέρας ἑκάστας, τοῖς δ᾽
ἁγεμόσιν ἀτ]τικήν. ἐὰν δὲ Ἱεραπύ[τνιοι πολεμῶνται, βοά-
θειαν παρεχέτω] | κατὰ τὸ δυνατὸν βα[σιλεὺς Ἀντίγονος·

τοῖς δὲ παρ' αὐτῶ πεμπομέ]|νοις πορεῖά τε καὶ ὀ[ψώνια
35 *παρεχόντων Ἱεραπύτνιοι] - - || τεροι ἀπολυσ - - | - -.*

Schrift elegant und sorgfältig: Α mit nach unten gebogener oder auch gebrochener Mittellinie; Μ Ν Σ, Π, Ξ wie Ε, *ο ω ϑ* (Θ) kleiner, *φ* (einmal vorkommend) mit wagerechter Linie statt unterem Bogen. Antigonos Gonatas (dieser zweifellos zu verstehen) 278—239.

Doublet konnte viel ergänzen mit Hülfe eines von ihm ebenda (p. 47 ff.) veröffentlichten ähnlichen Vertrages des Antigonos mit Eleutherna, der ganz in der *κοινή* verfasst ist, übrigens auch nur in einem Bruchstück vorliegt. Z. 1 *βασιλέως Ἀ[ντιγόνω]* Doublet, der den nach Α vorhandenen Rand nicht beachtet; Silbentrennung ist fast durchaus beobachtet (26 f. *βασιλε|ὺς*). Auch heisst es (in beiden Dekreten) *βασιλεὺς Ἀ.*, nicht *ὁ βασιλεὺς Ἀ.* — 2 *[παρευρέ]σει* D.; 2 f. Halbherr nach Rhodos $3749_{48.\ 78}$. — *στρατονόμενοι* wie Malla no. 5100_4; vgl. zu 5143. — 4 f. Halbh. (ΕΝ*[αι τοῖς ἐπιτιμίοις]* D., aber ΕΙ 4 Ende deutlich, H.). — 6 f. Doubl. — 7 ff. so D., der im Anfange der Z. 7 *[καὶ ὅτ]αν* ergänzt. — 10 Π deutlich D.; ders. 10 f. *συμ[μαχίαι πράσσεν μηδὲ ποιεῖ|σθαι συμμαχίαν πρὸς οὕς κτέ.*, so zu lang für die Zeile. — 12 *[μηδ]ὲ* und *Μα[κεδόνας]* D.; *Μα[κεδόνων μηθένα]* nach dem Vertrage mit Eleutherna Z. 5 f. — 13 *ξενολόγια* erst von H. gelesen, der 13 f. so ergänzt nach 3749_{44}. — 14 Ende *τᾶι πό[λει]* D.; wie oben H. — 16 *ὑπεναντί[αν ποιεῖσθαι]* D.; ders. 17 *Ἱεραπυτνί[ων]*; aber der Stein hat -ΝΙΟ. (H.). — 17 f. *[μηδὲ βασιλέα Ἀντίγονον μηδὲ τὸ]ς* D.; dann H. *συντί[θεσθαι ἑτέραν συμμαχίαν πρὸς Ἱ]ερ.* (oder *τὸς Ἱ]ερ.*), mir unverständlich. — 19 f. H.; 21 D., doch *Ἱεραπυτνίων κόσμοι*; wenn dies richtig ist, muss die Zeilengrösse als noch beträchtlicher angenommen werden. — 22 H.; 23 f. D. nach Eleuth. 20 ff. *ἀποτινέτωσαν [οἱ κόσμοι δραχμὰς μυρίας ἐ]ν τῆι σ[υ]ναιρεθείσηι | [ἐκκλήτωι πόλει]* (allerdings weder vollständig, noch klar). — 25 f. D. H., aber ohne *καὶ βασιλέα*, so dass der Satz zur reinen Wiederholung des Vorigen wird. — 26 f. H. — 28 f. D. H. (der *βασιλεὺς* zufügt). — 30 ΠΟΡΕΙ verb. von D.; ders. 30 f. *δώσ[ει ἑκάστας ἁμέρας εἰς | ἕκαστον ἄνδρα ἀλεξανδρείαν δραχμάν, εἰς δὲ τὸν ἁγεμόνα* (wie oben H.). — 32 ff. H. (*ἀττικήν* D.). — 35 ΕΡΝΑΠΟΛΥΣ D.

5044 Rückseite derselben zwei Bruchstücke; s. o. Die Schrift hat mehr gelitten als auf der Vorderseite. Welche Z. von *a* und *b* zu einander gehören, hat H. hier nicht ganz sicher ausgemacht.

(*B, a*) - -|*δων ἢ ὁ Ἀρκὰς ἐν [Ἱεραπύτναι] - -|νωνται ἀποτινόν[των - - κατὰ τὸς νόμος τὸς ἑκατέρη] | κειμένος* ΛΕΚΑΤ - - *[ἐπι]|γαμία δὲ ἔστω τῶι τε [Ἱεραπυτνίωι ἐξ Ἀρκάδων*
5 *καὶ τῶι Ἀρκάδι ἐξ Ἱε]ραπύτνας. εἰ δέ τις κα λῆ[ι κατοικῆν Ἱεραπυτνίων ἐν Ἀρκάσι ἢ Ἀρκάδων ἐν Ἱ]εραπύτναι, κατοικήτω δ - - [ἐς δὲ τὰς ἑορτὰς ἑρπόν]των οἱ μὲν Ἀρκάδες ἐς Ἱερ[άπυτναν, οἱ δὲ Ἱεραπύτνιοι ἐς Ἀρκάδας, οἱ μὲν Ἀρ]|κά-*

δε(ς) ἐς τὰ Θευδαίσια καὶ ο - - [οἱ δὲ Ἱεραπύτνιοι ἐ]ς Ἀρ-
10 κά[δ]ας ἐς τὰ Ἀσκλαπί[εια - - ἐ]‖κατέρας τᾶς πόλιος ἐπεί
κ[α - - ἐν ἁμέραις δε]|καπέν[τε]· εἰ δέ κα μὴ παρα - - ντι . .
. . . των οἱ κόσμ[ο]ι ἐν - - μα τῶν θυμάτων, ἀποτεισ[άντων]
15 - - λαν . . . μὴ ἐλθόντ[ε]ς στα - - ‖ κόσ[μοι ο]ἱ ἐφέρποντ[ε]ς καὶ
- - | τι αὐτ[οὶ] ἀποτεισάντων - - | ε]ἰ δ[έ κα] πόλεμος κωλύηι
μ - - | . . . . . τὰς δὲ ἀγέλας ἐξορκ[ιδδόντων κατ' ἐνιαυτὸν οἱ
20 ἑκατέρη κόσ]μοι?] . . . συνέωντι κατα - - [εἰ δὲ] ‖ μ[ὴ ἐξορ]-
κίξωντι ἀ[ποτεισάντων ἕκαστος ὁ κόσμος] - τ . . . . ν ιαρο - - |
. ισ - - (b) Ἀρκάσ[ι? . . . . | - - ν ἐξ ὁποτέρας ΙΛ . . . .
25 - - τιον ΝΙΚΕΣΘΩ ἀμφὶ τὸ α‖- - [κό]σμος κατ' ἐνιαυτὸν ἐ[ν]
[Ἱεραπύτναι? - - ἀγ]ορᾶς πληθυνώσας, ἐν Ἀρ‖[κάσι? - - τῶ
Ἀρκ]άδος· ὁπότ[τ]οι δέ κα μ[ὴ | - - ἀποτεισάν]των ὁ κόσμος
30 ἕ[κ]αστος | - - κατάπ[ερ] εἰ τὰν ἀγέλαν ‖ [μὴ ἐξορκίξαιεν - -
κατὰ τὸν ἐ]νιαυτὸν ἕκαστον | - - [ἐξα]γωγὰ δὲ ἔσ[τ]ω πάν-
των | [τῶι τε Ἱεραπυτνίωι ἐξ Ἀρκάδων καὶ τῶι Ἀρ]κάδι ἐξ
Ἱεραπύτνας δ|- - ας δὲ αἴ κα ἐξάγηι ἐς Ἀρκά|[δας - - εἰ δέ
35 κα] ἐξάγηι σῖτον ἢ ὁ Ἱεραπύ‖[τνιος ἐξ Ἀρκάδων ἢ ὁ Ἀρκὰς
ἐξ Ἱεραπ]ύτνας, ἀτε(λ)έας ἐξαγέτω | - - [Ἀ]ρκάδας ἢ ὁ Ἀρ-
κὰ[ς] . . . ΙΑΠΑ | - - [ἐ]σάγοντ . . . . | - -.

Schrift die gleiche (nur φ mit Kreis); an der Gleichzeitigkeit und sogar der Identität des Steinmetzen nicht zu zweifeln. Öfters ist wegen der Beschaffenheit des Steines ein Raum von 1—3 Buchst. vom Steinmetzen übersprungen. Nicht immer schliesst die Zeile mit voller Silbe. Der Dialekt ist ziemlich rein; doch meist εἰ (αἰ 33); auch ἐφέρποντες 15 wird Vulgarismus sein (κατάπερ 29).

Vertrag mit den kretischen Ἀρκάδες; die Stadt ist hier wie sonst inschriftlich (zu no. 5173) mit den Bewohnern gleich benannt, nicht Ἀρκαδία.

Z. 1 [Ἀρκά]δων? Doublet H., doch ergibt sich mit ἐξ Ἀρκ. keine Construktion des Satzes, da ἐν folgt. [Ἱεραπύτναι?] H. — 2 Afg. ΕΩΝ ΚΑΙ D.; Ende H., die gewöhnliche Phrase. — 3 nach H. ΛΕ oder (D.) ΔΕ. — 3f. H. — 5 λῆι? H. — 6 ΠΑΡΟΙΚΗΤΩ Doublet. — 6f. H. — 7f. H. ohne μὲν 7, und in 8 nach Θευδαίσια gleich καὶ ο[ἱ Ἱεραπύτνιοι], mit Lücke nach diesem Worte. Ich denke, dass mit καὶ Ο (was auch Θ gewesen sein kann) ein zweites Fest genannt wurde. In 8 ΚΑΔΕΕΣ nach H.; D. hat ΚΑΔΕΣ mit Lücke darnach. — 9 H. — 11 παρα[γγείλωντι] vermuthet gut H.: von vorheriger Ankündigung des Festes nach der andern Stadt war jedenfalls die Rede. — 12 Afg. ΝΤΕ D. — 14 ΛΑΝΑ und ΕΛΘΟΝΤΕΣ D. — 15 ΚΟΣΜΟΙΕΦΕΡΠΟΝΤΕΣ D. — 16 ΤΙΜ. . . . . ΑΠΟΤΙΝΕΤΩΣΑΝΙΕ D. Bei H. ist zwischeu ΑΠΟΤΕΙ und ΣΑΝ freier Raum von 3 Buchst., den also der Steinmetz als ungeeignet nicht benutzt hatte (vgl. o.). — 17 Afg. ΙΛ, Ergänzung unsicher. — 18 H.

(vgl. die verwandten Dekrete). — 19 [ὅκα?] συνέωντι H. — 19f. ähnlich H. — 24 ΙΟΝΝΙΚΕΣΘΩΑΜΗΤ D. — 26 [ἀγ]ορᾶς D.; die Redensart ist ähnlich der in Gortys gebrauchten: κατ' ἀγορὰν - καταϜηλμένων τῶν πολιατᾶν. — 27 und 29f. H. — 31f. D. — 32 Ende ΔΕ D., während nach H. hinter Δ freier Rand ist. — 33 [ἐξ Ἱεραπύτν]ας H. — 34 [εἰ δέ κα] ἐξάγηι D., der auch das Folgende (35) ergänzt (doch mit ὁ erst H.). — 35 ΑΤΕΑΕΑΣ bestimmt H. (-ΛΕΑΣ D.); der Plural kann sich etwa auf ein bestimmtes Mass Korn bezogen haben (ἑκατὸν μεδίμνος oder dgl.).

5045 Platte grauen Kalksteins aus Hierapytna, jetzt in Kandia. — Novosadsky Mitth. XI 181 ff.; Halbherr Museo it. III 617 ff.; abgeschrieben auch von Fabricius, dessen Abschrift H. benutzt.

Ἀπόλλωνι Δεκαταφόρωι καὶ τοῖς | δώδεκα θεοῖς καὶ
Ἀθαναίαι Πολ[ι]|άδι ἐπεμέληθεν ἐκ θεμηλίω ἄ|χρι ἐπὶ τὸν
5 καταλοβέα τὸν ἐπὶ τῶ ‖ ὀρθοστάτ[α] καὶ τὰ θυρώματα ο[ἱ
ἐ]|πὶ τῶν Δυμάνων κοσμόντω[ν] | Ἀγησιμάχω τῶ Σωτέλεος |
10 Σώσιος τῶ Μηλίωνος | Εὐφάμω τῶ Ἀσκάν[τω] ‖ Εὐφάμω τῶ
Τευφίλ[ω] | Πρατοφάνεος τῶ Ἐπ[άρ]χω | Θίωνος τῶ Μηλίω-
[ν]ος | Θώρακος τῶ Κλεοβώλω | Θύωνος τῶ Πολυκράτεος ‖
15 Ξενοφίλω τῶ Ἱμεραίω | Βούλω τῶ Πορτεσίλα.

Schrift des 2. Jahrhunderts (Μ Σ, doch Α Θ Ν Π).

Z. 4 καταλοβεύς neu; Vermuthung über die Bedeutung ausführlich entwickelt von Fabricius bei H. — 4f. τῶ[ι] | ὀρθοστά[ται] Nov.; aber nach H. (und Fabr.) ist für Ι kein Raum. — 5 auch von Ο noch Reste Nov.; ergänzt von N. — 9 Ἀσκάν[τω] Nov. (Ν bei Fabr. deutlich); der Name auf e. Münze von Hierapytna. — 10 Nov. ΤΕΥΙΛ-, F. H. ΤΕΥ-ΦΙΛ-. — 11 Ἐπ[άρ]χω N. H. — 13 Κλεοβώλω liest F. ziemlich vollständig, desgl. 15 Ἱμεραίω.

5046 Kleiner steinerner Altar, aus Hierapytna; jetzt in Kandia. — Halbherr das. 621 f.

5 Ζηνὶ Μηλι|χίω(ι) κα(ὶ) Ἥρα(ι) | Μηλιχία(ι) | Σώτας ὑπὲ‖ρ
Παρδάλα | εὐχήν.

Wohl römische Zeit: Ε und C (Π, Α, doch Μ). Dialekt nur noch in den Namen gewahrt.

5047 Böckh CIG 2567, nach Donius (aus den schedae des Cyriacus).

Τὰν Δάματρα | καὶ τὰν Κώραν | Ἀρχεδίκα Ζηνοφίλω
5 μετὰ τὰν περί‖στασιν ὑπὲρ τᾶς | πόλεος ἐκ τῶν ἰδίων | ἱδρύ-
σατο.

Z. 3f. Ζηνοφίλω Eckhel, Böckh: -ΦΟΙΛΩ (Ζηνόφι[λος] Münze von

Hier., Svoronos 193). — 4f. *περίστασις* Gefahr (*calamitas* Muratori), vgl. 5101_5; B. bezieht es auf den Krieg gegen Metellus.

5048 Böckh CIG 2602, aus Gruterus.

Δαμοκράτης Ἀριστομ[ή]δ[εο]ς | *Ἰτάνιος ἔποικος ἐ[ποίη* oder *-ησε*].

Unterschrift einer Statue. — Z. 1 ΑΡΙΣΤΟΜΙΔΙΣ.

5049 Grabstein, Hierapetros. — Halbherr Mus. ital. III 624 f.

Εὐχρήστας | *Κριάλλω.*

Schrift der Kaiserzeit, mit verzierten Enden.
Vor Κ Z. 2 könnte noch ein Buchstabe gestanden haben.

5050 Desgleichen; jetzt in Kandia. — Halbherr a. a. O. 625.

Βούλα | *Ἀπολλω|νίω.*

Älter, Schrift etwa wie in 5046 (*ε, σ* nicht vorkommend).

5051 Desgleichen, Hierapetros. — Mariani Monum. ant. VI, 320.

Σώαρχος | *Χαριδάμω,* und nochmals: *Σόαρχος* (so!) | *Χαριδάμω.*

3.—2. Jahrh. v. Chr. nach Mar.; man könnte bis zum 1. herabgehen (Α, Σ, Μ). — Das. eingemauerter und somit sehr unleserlicher Inschriftstein aus römischer Zeit, mit *πρείγισ[τος]* Z. 1 und *πρείγιστος λαω-* Z. 2; vgl. Gortys no. 5034.

5052 Böckh CIG 2563, nach Maffei; genauer Comparetti Mon. ant. III 306.

Ἐτεάνωρ Μελανθύρω. | *οὗτος οἰκιζομένας* | *τᾶς Ἱεραπύ-*
5 *τνας ἄκμαζε. τούτω γυνὰ Πύρρα* ‖ *καὶ τέκνα . . . . ανέων* | *Με-*
λάνθυ[ρος] . . . *αρος* | *Ἐχοίτας* . . . . . *οπυλίς* | *Ἐτύμα. ἀπὸ*
10 *Μ[ε]λανθύρω* | *[τ]ὸ ἐπ' ἀμὲ γένος Μελανθύρω* ‖ *[Κ]άρανος*
Μελα[ν]θύρω | - -.

Schrift Α Θ Π Μ Σ. — Fragment einer (fabelhaften) Genealogie (B.).
Z. 8 für [*τ*] (Comp.) ist eigentlich kein Raum. Der Lenis in *ἐπ' ἀμέ* zu beachten (Einl. S. 232). — 9 [*Εὐκ*]*ρανος* C., wiewohl der Rest vor Ρ auf Α weist.

S. noch unten 5172. — Die Münzen von Hierapytna (Svoronos 188 f.) haben alle gewöhnliche Schrift, und soweit ausgeschrieben ist, auch *Ἱερα-* (zuweilen ΙΡΑ-). Zugeschriebene Namen u. a.: *Ἄσβαντος* (? wohl *Ἄσκαντος,* s. no. 5045_9). *Κλουμενίδα* (d. i. *Κλευμενίδα*). *Ζηνόφιλος* oder *-ω*), vgl. zu 5047.

8. Hyrtakina.

Steph. Byz. *Ὑρτακός, ἡ καὶ Ὑρτακῖνος, πόλις Κρήτης*; Polybios nenne sie *Ὑρτακίνη*. So auch Skylax 47 *Ὑρτακίνα*. Es lag nahe dem westlichen Ende der Südküste, noch etwas westlicher als Elyros. Einw. *Ὑρτακίνιοι* auf dem Bündnissvertrage mit Eumenes, S. 232; ebenso Münzen, s. u.

In einheimischer Schrift nur ein unverwendbares Bruchstück: Doublet BCH. XII 75. Comparetti Mon. ant. III 454f.

5053 Stele zu Papadiana, aus Hyrtakina oder Elyros stammend. — Doublet BCH. XIII 75. — Noch Σ.

Τάσκος | Δρύτωνος.

Der Name *Τάσκος* auch Polyrhen 5117. 5118, und *Ἀθηνᾶ* V 365 no. 69 *Τάσκος Κρής*. Belege aus Lakonien: no. 4437. 4515.

5054 Fragment einer Marmortafel daselbst. — Doublet a. a. O. 75f.; Myres Journ. of Hell. Stud. XVI (1896), 185.

5 *Μέλανος | Εὐρυστάτω | Εὐρύστατος | Μελάνω ‖ Νικίας Μελάνω.*

Schrift jünger: A (Z. 1—4 A oder A) M Σ. Familiengrabschrift.

Z. 2f. sollte *-στρατος* oder *-σταρτος* sein; vgl. die folgende Inschrift. — 6 vollständig M.

5055 Stele das., Doublet a. a. O. 70; Myres a. a. O. 184.

Πρατομένης | Εὐρυστράτω; rechts ebenfalls in zwei Zeilen: *Ξηνίω | Ἀνδρώχω.*

Schrift A Π M Σ. — 1a ΠΡΑ.ΓΟΜ D., ΠΡΑΤ. M.

Die Münzen (Svoronos p. 197ff.) zeigen z. Th. noch linksläufige Schrift: *Ὑρτακινίων.*

---

9. Istron.

Steph. Byz. *Ἴστρος, πόλις Κρήτης, ἣν Ἀρτεμίδωρος Ἰστρῶνά φησι.* So *Ἰστρών -ώνιοι* unten 5071. Die *Ἰστρώνιοι* erscheinen auch auf dem Bündnissvertrage mit Eumenes, oben S. 232. Die Stadt lag an der Nordküste, am Beginne des östlichen Theiles von Kreta, südlich von Lato und nördlich von Hierapytna.

5056 Stein in Pyrgos bei Kalo-Chorio, vollständig. — Halbherr Mus. it. III 641ff.

Δ]αμάτ[ρι]ος Κίλικος καὶ ἁ σύ[μβιος] | αὐτῶ Εὐνομία

ἐπὶ τῶι ἀφιδρύματι τὸν ναὸ|ν τῶ Ἄρεος καὶ τᾶς Ἀφροδί-
τας ἐποίησαν, ἐπεσκεύωσαν δὲ καὶ τὸν λάκκον καὶ τὸν περί-
5 *πατον καὶ τῶι δικαίωι τὰς χειάς. καὶ ἀπὸ μέριος | τὸν*
χορὸν ἔχουσαν Δαμάτριος Κίλικος, Πο|λύτιμος Θαρσυφάνιος,
Θίων Δαμοχάριος, | Ἀντιπάτας Πύρωνος, Θιοκλῆς Φύλακος,
10 *Ἐνίπας Μναστίωνος, || Τύμων Κορύπτα, Πάγων Πάγωνος*
τῶ Θιοφείδιος, Πάγων Εὐθύφρονος.

Junge Schrift: Α Θ Μ Π Σ, in Z. 1, wo die Buchstaben grösser sind, mit verzierten Enden.

Z. 1 ergänzt von H. — 5 *ὁ δίκαιος* muss die zahme Tempelschlange sein. — 5 ff. *καὶ ἀπὸ μέριος κτέ.*: jeder der im Folgenden Genannten an seinem Theile; vorher war Punkt zu setzen. *Ἔχουσαν* zu *χόω*, wofür hiernach kretisch *χούω* (*χόϜω*) anzusetzen.

S. noch unten 5171. Münzen mangeln.

---

10. Itānos.

Steph. Byz. *Ἴτανος, πόλις ἐν Κρήτηι, ἀπὸ Ἰτάνου Φοίνικος, ἢ τῶν Κουρήτων ἑνὸς μιγάδος*; Einw. *Ἰτάνιοι.* Sie lag am nördlichen Ende der Ostküste; auch das Vorgebirge (jetzt Plaka) hiess Itanos (St. Byz.). Erwähnt wird sie bei Herodot 4, 151 (*Ἴτανος*); im Ionischen wäre *Ἴτηνος* zu erwarten, da das *α* lang ist (Epigramm Mus. it. III 592 v. 11. 26 *Ἴτανος Ἰτάνωι* am Ende des Hexameters).

A. In einheimischer Schrift.

5057 Die archaische Inschrift bei Comparetti-Halbherr Mus. it. II 671 ff. Mon. ant. III 443 ff. liefert Buchstaben, aber keinen Sinn, wenn auch Comparetti einen solchen zu finden sich bemüht. Die andre archaische Inschrift, die bereits von Spratt unter den Gräbern von Erimopolis gefunden wurde (Röhl IGA 474. Halbherr-Comparetti Mus. it. III 561 f. Mon. ant. III 447 f.; s. auch Kirchhoff Stud.[4] 76), erscheint in der Schrift als nicht echt kretisch. Der Stein ist als Schiff geformt; darauf ist ein Fisch abgebildet; über diesem die Inschrift (linksläufig): . . . *μων ἔγραφέ με*, mit Γ = *γ* und Φ = *φ*, aber Ο = *ω* und fünfstrichigem *μ*. Dergleichen konnte importirt oder von einem fremden Künstler gefertigt sein. Die Schrift passt für Melos; aber allerdings wäre bei diesem Ursprung *ἔγροφε* zu erwarten. Ich habe die Inschrift gleichwohl aufgenommen: wie im Dialekt (s. Einl.), so könnte auch in der Schrift Itanos eine Sonderstellung gehabt haben, worüber die andre archaische Inschrift keinen genügenden Aufschluss gibt. Γ indes (in ΕΥΤΕΓΘΜ) ist auch hier *λ*, wie sonst in Kreta.

B. In gewöhnlicher Schrift.

5058 Stele von weissem Marmor, vollständig, doch nicht überall gut erhalten. Gefunden in Erimopolis, jetzt im Kloster Toplu. — Halbherr Mus. ital. III 563 ff. Dittenberger Syll.[2] 462.

[Θε]ὸς ἀγαθός (frei). | [Τά]δε ὤμοσαν τοὶ Ἰτάνιοι πά[ν|-
τες] Δία Δικταῖον καὶ Ἥραν καὶ θ|[εο]ὺς τοὺς ἐν Δίκται
5 καὶ Ἀθαν||[α]ίαν Πολιάδα καὶ θεοὺς ὅσσο[ι|ς] ἐν Ἀθαναίαι
θύεται πάντας | [κ]αὶ Δία Ἀγοραῖον καὶ Ἀπόλλω|[ν]α Πύ-
θιον, καθ' ἱερῶν νεοκαύ|[τ]ων· πόλιν τὰν Ἰτανίων οὐ προ||-
10 [δ]ωσέω οὐδὲ χώραν οὐδὲ νά|[σ]ου[ς] τὰς τῶν [Ἰ]τανίων, οὐδὲ |
[πολεμί]ους ἐπαξέω, οὐδὲ ναῦ[ς | τὰς] τῶν Ἰτανίων προδω-
15 σέω, | [οὐδὲ] τῶν πολιτᾶν προδωσέω || [οὐδέν]α, οὐδὲ χρήματα
πολιτ|[ᾶν, ο]ὐδὲ σύλλογον οὐδὲ συνωμο|[σίαν] ποιησέω ἐπὶ
τῶι κακίονι τ[ᾶ|ς πόλ]ιος ἢ τῶν πολιτᾶν, οὐδὲ ἄλ[λωι] σ[υ]-
20 νεσσέομαι οὐδενί, αἴ τί[ς || κα χρ]ή[ι]ζηι τούτων τ[ι π]οιεῖν,
ἀ[λ|λ'] ἐρέω ποτὶ τοὺς ἄρχοντας· οὐ[δὲ γᾶς] ἀναδασμὸν οὐδὲ
οἰκιᾶν | [οὐδὲ ο]ἰκοπέδων οὐδὲ χρεῶν ἀ[ποκο]πὰν ποιησέω,
25 οὐδὲ δίκαν ἐ||[παξέ]ω ξενικὰν τῶν πολιτᾶν | [οὐδε]νὶ ἐρι-
θεό[ζ|ω]ν παρεορέσι οὐ|[δεμι]ᾶι. οὐδὲ βουλευσέω περὶ τᾶ|[ς
πόλ]ιος κακὸν οὐδέν, πολιτεο|[σέομ]αι δὲ ἐπ' ἴσαι καὶ ὁμοίαι
30 καὶ θί[ν||ων κ]αὶ ἀνθρωπίνων πάντων κα|[τὰ τ]οὺς νόμους
τοὺς προϋπ[άρχ]οντας ὅσσοις χρεώμεθα πε|..θινα καὶ τοὺς
35 νῦν ἐθέμεθα κ[αἴ | κά] τινας ἄλλους ὕστερον θεώ||[μ]εθα ἢ
πε[ρὶ τὰ θῖνα] ἢ περὶ τὰ πολ[ι|τι]κά· καὶ ο(ὐ) πε[ολειψέ]ω
τὰν πολιτε[ί]|αν οὔτε ἐ[ν πολέ]μωι οὔτε ἐν εἰ[ρ|ή]ναι κατὰ
40 τὸ δ[υν]ατόν. τοῖς δ' ε|ὀ]ορκεόσι καὶ κατέχουσι τὸν [ὅρ||κο]ν
τέκνων ὄνασ[ι]ν γίνεσθ[αι | κ]αὶ γᾶν ἔνκαρπο[ν] φ[έρ]ειν καὶ
[πρ|ό]βατα εὐθην[εῖ]ν κα[ὶ ἄλλ]α πολ[λ]ὰ καὶ ἀγαθὰ [γίνε]-
45 σθαι, [κα]ὶ αὐτῶ[ι | κ]αὶ τοῖς τέκνο[ις]. τοῖς δὲ ἐπιορκε||[ό]σι
μήτε γᾶν φέρειν μήτε τέκν|[ω]ν ὄν[α]σιν γίνεσθαι μήτε πρό|-
[βα]τα εὐθηνεῖν, ἐξόλλυσθαι δὲ | [κα]κῶς κακοὺς καὶ αὐτοὺς
καὶ γ|[εν]εὰν αὐτῶν.

Schrift des 3. Jhdts. (M Σ, doch Ξ, N). Silbentrennung am Zeilenschluss wird nicht beobachtet. Vgl. zu der folgenden Inschrift. Der Dialekt ist nicht kretisch, sondern ein Dorisch wie auf den Sporaden, mit *ου, ει, τοί* statt *οἱ* u. s. w., und gleichwie in Ionien *εο = ευ* (doch *αυ*, nicht *αο*; einmal *βουλευσέω* 27; vgl. oben S. 228).

Z. 6 *ἐν Ἀθαναίαι* wie 5041$_{11}$f. — 19 *συνεσσέομαι*: dafür Dreros 4952 B 25 ff. *μήτε ἄλλωι συντέλεσθαι* (H.). — 20 so H. (von P und I des zweiten Wortes noch Reste auf dem Abklatsche). — 20f. *ἀ[λ|λ']* *ἐρέω* Ditt.:

ἀ|[*ν*]*ερέω* H., indem er *αἴ τις κτέ.* zum Vordersatze macht. Ergänzung eines Buchstabens am Zeilenschlusse ist bei dem Zustande von Anfang und Ausgang der Zeilen gestattet. — 24 f. *δίκα ξενικά* wie *γραφὴ ξενίας* in Athen (H.). *Ἐριθεόζ*[*ω*]*ν* H. nach dem Abklatsch, der die wagerechten Linien des Ξ noch zeigt; = *ἐριθεύεσθαι,* was bei Aristoteles von (unlauterm) Wettbewerb (um Ämter u. s. w.) steht; eher noch = att. *ἐπηρεάζειν* (*ἐριθεία φιλονεικία* Bk. Anecd. 256). Das *ζ* ist wohl euphonisch (H.), indem (*εο* = *ευ*) *ἐριθεόω* sich nicht gut sprechen liess. Ditt. indes *ἐριθεο*[*τά*]*ν.* — 32 *χρεώμεθα* = *χρηόμεθα,* in ionischer Weise. — 32 f. *πε*[*ρὶ θ*]*ῖνα* oder *πε*[*ρὶ* | *τὰ θ*]*ῖνα*? Comparetti bei H.; immerhin könnte 32 Ende etwas ergänzt werden. Von Θ ist ein schwacher Kreis sichtbar. Aber der Sinn verlangt nicht dies, sondern „von früher her". Ditt. *πε*[*ρὶ* | *ἐκε*]*ῖνα,* d. i. *τὰ θῖνα καὶ ἀνθρώπινα.* — 33 f. *κα* von Ditt. zugefügt. — 35 f. *περὶ τὰ θῖνα* und *πολιτικά* Compar., hier richtig; das kretische *θῖνος* (in diesem Dialekte befremdend) schon 29 f. — 36 ΟΠΡ-; von hier bis Ende alles wesentlich so H.; nur gibt dieser 37 f. *εἰ*[*ρ*|*ά*]*ναι* (-*η*- Ditt.), 38 f. *ε*|*ὐ*]*ο*[*ρ*]*κέοσι,* was das *ευ* betrifft viell. richtig, da *ο* folgt, aber *-έοσι* ist hier wie 44 f. sicher falsch statt *-εῦσι* = *-εῦσι.*

5059 Stele von grauem Stein, unten abgebrochen, doch liegt von dem jetzt fehlenden Schlusse noch die Abschrift eines Mönches vor. Erimopolis, in ein den Mönchen von Toplu gehöriges Haus eingefügt. — Halbherr a. a. O. 568 ff.

Θεο[*ί*] (in grossen Buchstaben). | *Κόσμον γνώμα. ἔδοξ*[*εν Ἰτα*]|*νίων τᾶι βουλᾶι καὶ τᾶι ἐ*[*κ*]*κλησίαι· ἐπειδὴ Πάτροκλ*[*ος*] ||
5 *Πάτρωνος Μακεδών, ἀπο*[*σ*]*ταλεὶς ὑπὸ βασιλέος Πτο*|*λεμαίου στραταγὸς ἐς* | *Κρήταν, ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ δί*|*καιος ἐγένετο περὶ*
10 *τὰν τῶν* || *Ἰτανίων πόλιν, καὶ πολλὰ* | *συνήργησε τοῖς Ἰτανίοις, ὅπως τά τε κατὰ τὰν πόλιν ἀσφαλέως ἔχηι, πολιτευομέ*|*νων*
15 *τῶν Ἰτανίων κατὰ τοὺς* || *νόμους, καὶ τὰν χώραν μετὰ* | *πάσας ἀσφαλείας νέμωνται,* | *δεδόχθαι τοῖς Ἰτανίοις ποιή*[*σ*]*ασθαι*
20 *αὐτὸν πρόξενον* | [*καὶ εὐεργέταν καὶ αὐτὸν* || *καὶ ἐκγόνους*].

Schrift ähnlich, doch Ξ und Σ; die Zeit ist hier auf die des Ptolemaios Philadelphos bestimmt, dessen Admiral Patroklos war. Modern ist hier auch die dort fehlende Silbentrennung am Zeilenschluss.

Z. 19 f. so Halbh.; die Abschrift (s. o.): *καιευεργεταν καιποκαιαυτον-καιεπ* (viel zu viel Buchst. für eine Zeile; Z. 19 ist auch noch wie H. sie herstellt (bis *καὶ ἐκ-*) zu lang. Viell. steckt in *καιπο τᾶς πόλιος.*

5060 CIG. Add. 2561 b, nach Pashley; wiederum gelesen von Spratt und publicirt von Rev. Churchill Babington (Spratt Travels II, 430 ff.); Viereck Genethliacon Gotting. (Halle 1888) 54. Vollständig entziffert erst von Halbherr Mus. It. III 570 ff. S. auch Dittenberger Sylloge[2] 929. Die in der *κοινή* verfasste Urkunde enthält den Schiedsspruch von Magnesia

am Maiandros über das zwischen Hierapytna und Itanos streitige Gebiet; dazu hat der Senat und der Consul L. Calpurnius Piso (139 oder 133 oder 111 v. Chr.) die Magneten beauftragt. Auch das in Magnesia aufgestellte Exemplar ist gefunden: Kern Inschr. v. Magn. p. 94, no. 105 (Abschr. B), und dies, wenn auch erst mit Z. 27 beginnend, reicht doch beträchtlich weiter. Hier kommt die Inschrift nur wegen der Z. 57—67 und wiederum 116 ff. 125 ff. citirten inschriftlichen Abgrenzungen des Landes und sonstigen Dokumente in Betracht.

(- - *καθότι καὶ [οἱ ἐπιδειχ]θέντες ἡμεῖν ὑφ' ἑκατέρων*
58 *περιορισμοὶ τῆς χώρας ἐμήνυον, ὅ τε πρὸς τοὺς πρότερον [παροροῦντας αὐτ]οῖς Δραγμίους γενηθεὶς ⟨ης⟩ περιέχων | οὕτως·) ὧροι δ' ἐόντων αὐτοῖς τᾶς χώρας τοί[δε· ὡς ὁ*
60 *Σέδαμνος ἐ]ς Καρύμας καὶ πέραν ἐς τὰν στεφά||ναν, καὶ (ὡς) ἁ στεφάνα περιάμπαξ ἐς ὀρθὸν ἐς Δο[ρθάννας ἐπὶ τὸν] λάκκον καὶ ἐς τὰν ὁδὸν καὶ πέραν ἐς | τὸν Μόλλον. (καὶ πάλιν ὁ γενηθεὶς Ἰτανίοις [καὶ Πραισίοις κα]θότι ὑπογέγραπται·) Ἔδοξε τοῖς Ἰτανί|οις καὶ τοῖς Πραισίοις θέσθαι εἰρήναν ἐς πάντ[α τὸ]ν [χρόνον ἐπὶ] τᾶι χώραι ἂν νῦν ἑκάτεροι ἔχοντι, ἇς ὅρια τάδε· | ὡς ὁ Σέδαμνος ἐς Καρίμας ἐς τὰν δηράδα καὶ πέ[ραν ἐς] τὰν στεφάναν, καὶ περιαμπέτιξ ὡς ἁ στεφάνα καὶ εὐθυ|ωρία(ι) ἐς Δορθάννας ἐπὶ τὸν λάκκον καὶ ὡς ἁ ὁ[δὸς] ποτὶ μεσανβρίαν τᾶς ὁδῶ τᾶς ἀγώσας*
65 *δι' Ἀτρῶνα καὶ ἐς || Μόλλον καὶ ἀπὸ τῶ Μόλλω εὐθυωρίαι ἐπὶ θάλασσαν· (ὅ τε αἶ τοῖς Ἱεραπυτνίοις καὶ Πραισίοις γενηθεὶς περι ορισμὸς γεγραμμένος οὕτως·) οἱ δὲ ὅροι τᾶς χώρας ὡς ὁ Σέδαμνος ἐς Καρύμας ἐς τὰν δηράδα καὶ πέραν | ἐς τὰν στεφάναν καὶ περιαμπέτις ὡς ἁ στεφάνα καὶ εὐθυωρίαι ἐς Δορθάννας ἐπὶ τὸν λάκκον.*

(*B*, | 88 (116) ff., eingelegtes Schreiben der Gortynier an die Itanier). | *[Γορ]τυνίων οἱ κόρμοι καὶ ἁ πόλις Ἰτανίων τοῖς κόρμοις καὶ [τ]ᾶι πόλ[ι] χαίρεν. πεπεισμ[ένοι - - - | . . δεδ]ήλωκεν ὅτι οἱ Πραίσιοι οἰκονομονται περὶ τᾶς Λεύκας ὡς [δαμοπ]ρα-*
90 *τίας γενομ[ένας] - - - - || . . . . ἐκρίναμεν ὑμῖν ἐπιμελίως ἀποστεῖλαι ὑμὲν καλῶς . . . . ης ἐν τῶ(ι) χωρίω(ι) - - - - - | . . επ . . . σην θέμενοι παρώρων τε εἰ χρείαν ἔχετε ἐν τὸ χωρίο[ν . . . . .] ὑπεσταλμ - - - - - - | . . . τούτων φίλων τῶ(ι) τε βασιλεῖ καὶ αὐτοῖς ὑμῖν [δι]ὰ [πα]ντὸ[ς ἐπιμε]λούμενοι κ[α]ὶ ὅ[πως] - - - | . ε . . . . τῶ(ι) τε βασιλεῖ καὶ τοῖς τῶ βασιλέως φίλοις καὶ συμ[μάχοις].*

(*B*, 97 (125) ff., eingelegtes Schreiben der Hierapytnier an die Itanier). „*Ἱεραπυτνίων οἱ [κόρμοι κ]αὶ ἁ πόλις Ἰταν[ίων*

τοῖς | κόρ]μοις καὶ τᾶι πόλει χαίρεν. βέλτιον ὑπελάβομεν γράψαι ὑμῖν ὅπως διὰ [τὸ σ]υμβεβηκὸς ---- | καὶ Πραισίων κα(ὶ) ακτ αποπλωσις τ(ῶ) Κυδάνο(ρ)ος ἐκ τᾶς ὑμᾶς νάσω

100 *Λεύ[κας . . . . .] ἀδικοῦσι ----|| σαιτε ἐπιστροφάν τινα ποιησάμενοι περὶ τούτων ὅπως μηθὲν ἀδικήσητε ---------- | . . . ὁμοίως δὲ καὶ ἁμές, εἴ τί κα συμβαίνη(ι) τινὶ ὑμῶν τοιοῦτο ἐν τᾶ(ι) ἁμε[τέρα(ι)], ἐπι(σ)τρευψόμεθα. [ἔρρωσ|θ]ε".*

Junge Schrift, der Zeit (138 oder 132) entsprechend: Α Θ Μ Ν Ξ Π Σ; 'die Orthographie vermischt *ει* und *ι* und ist in Bezug auf das *ι* adscr. incorrekt.

Das erste Bruchstück, aus einem Vertrage zwischen den Itaniern und Dragmiern (die anderweitig nicht mehr vorkommen, und deren Land von Praisos annektirt war), zeigt in *τοίδε* den Dialekt von Itanos, wiewohl auch *ὧροι* und *δηράς* erscheinen. Das 2. Bruchstück (Vertrag zwischen Itanos und Praisos) hat den allgemeinen kretischen Dialekt (obwohl *ὅρια* statt *ὥρια*); als kretisch im Dialekt wird auch das 3. (Praisos-Hierapytna) anzusehen sein, obwohl ausser *δηράδα* nichts besondres hervortritt (auch hier *ὅροι*). Die letzten beiden, nur in *B* erhaltenen Stücke sollten, das eine den Dialekt von Gortys, das andre den von Hierapytna zeigen, sind aber sehr stark vulgarisirt. — 59 *τ[οίδε* Halbherr (ΤΟΙ[ΔΕ *B*); die weiteren Ergänzungen ergaben sich aus den andern Citaten. — 60 *ὡς* fehlt in *A* und *B*. — ΠΕΡΙΑΝΠΑΞ *B*. — 62 *πάντα τὸν χρ.* schon Boeckh; *ἐπὶ τᾶι* Halbh. nach no. 5040_{10}f. — ΑΝΥΝ B. — 63 *περιανπέτις B*. — 64 ΠΟΤΙΜΕΣΑΝΒΡΙΑΝ *B*; aus *A* wird ..ΞΑΜΕΡΙΑΝ angegeben, wohl verlesen (Ditt.). — 65 ΜΟΛΑΩΙ *A*. — 67 ΠΕΡΙΑΜΠΕΤΙΣ *A*, *περιανπέτι*]Σ *B*. — *B* 89 sollte *οἰκονομίονται* sein. — [*δαμοκ*]*ρατίας*: Kern (Ditt., wiewohl zweiflend). Diese ganzen Reste sind sehr unverständlich, und es mögen Lesefehler darin sein. — 99 ΚΑΤΑΚΤΑΠΟΠΛΩΣΙΣ, Kern *κα(ὶ) ἁ ⟨κτ⟩ ἀπόπλωσις*; dann ders. aus ΤΟΚΥΔΑΝΟΤΟΣ *τῶ Κύδαντος*, dagegen Ditt. *τῶ Κυδάνορος*. — 101 ΕΠΙΤΡΕΨ., *-στρ-* Kern. — 101 f. [*ἔρρωσ θ*]*ε* Ditt.

5061 Basis von weissem Marmor, aus Erimopolis, jetzt in Palekastron. — Halbherr das. 587.

Πολυξενίδας Ἀθαναίαι | εὐξάμενος.

Schrift der besten Zeit, Ξ; 4. Jahrh. auch nach Halbherr. Das *ο* klein.

5062 Kleine Basis gewöhnlichen Steins, aus Erimopolis, jetzt in Palekastron. Hübsche, aber in den Massen etwas unregelmässige Schrift. — Halbherr das.

Ἀπολλώνιος ὑπὲρ Καλλι|μάχου Ἀρτέμιδι Σωτείραι.

Schrift ähnlich (*ο*, *ω* und *σ* kleiner).

Sicher als dialektisch in Anspruch zu nehmen.

5063 Stele aus Erimopolis, unten gebrochen, jetzt im Kloster Toplu. — Haussoullier BCH IX 19 f.; Halbherr das. 587 f.

5 *Ἀπόλλωνι | Πυτίωι | ἱερατεύσας | Φείδων || Φείδωνος |*
10 *καὶ Ἱαρῶι | Σωναύτα | τὸ ἀνδριάν|τιον καὶ τὸν || χρύσεον |*
στέφανο[ν] | τὸν π . . . . | - -.

Junge Schrift mit verzierten Enden; auch der Dialekt nicht mehr rein (3 *ἱερατεύσας*, vgl. 5058_8).

Z. 6 f. richtig Fick Ilias 559; *Ἰαρωισῶν αὐτὰ* Hauss.; *Ἱάρω(ν) Σωναύτα* Halbh., doch ist zur Correktur des deutlichen *ι* kein Grund (dedicirendes Ehepaar); vgl. die folgende Inschrift.

5064 Stein, jetzt in eine Kirche am Cap Sidero eingemauert. — Halbherr das. 588 f.

Φείδων καὶ Ἱαρῶι | χαριστεῖον.

Schrift ähnlich, wenn auch ohne verzierte Enden.

Unzweifelhaft (H.) Dedikation derselben Personen (*Ἱάρων* H. auch hier; er glaubt an dem *ι* einen kleinen Ansatz wie zu *ν* zu erkennen). Wohl Widmung an die Athena Salmonia (ders.).

5065 Basis einer Statue der Kybele, Kloster Toplu. — Demargne BCH. XXIV 239 f.

Ῥόδα | Ἀρτεμιδ[ώ]|ρου ἀρετὰν | τᾶς θεοῦ.

Schrift Α Θ Μ Σ.

Zu *ἀρετὰν τᾶς θεοῦ* vgl. Hesych. *ἀρετὴ θεία δύναμις*, und CIA IV 2, 1426 b *Ἀθηνάαι Μένεια ἀνέθηκε ὄψιν ἰδοῦσα ἀρετὴν τῆς θεοῦ* (Dem.).

5066 Grosse Basis von grauem Stein, mit zwei Ehreninschriften für Kaiser, links eine (nur halb vorhandene) für Caracalla, in der *κοινή*, rechts eine für Severus, z. Th. im kretischen Dialekt. — Halbherr das. 589 f.

Αὐτοκράτορα Καίσαρα Λούκιον | Σεπτίμιον Σευῆρον,
Ἀραβικόν, Ἀδι|αβηνικόν, Παρθικόν, μέγιστον εὐσε|βῆ εὐτυχῆ
5 *Σεβαστόν, ἁ πόλις ἁ τῶν || Ἰτανίων ἀνέστησε ἐπὶ πρωτο-*
κόσμω | Σωτηρίω Παιδέρωτος.

Vor 210, weil der Titel *Βριταννικός* fehlt (Halbherr). Soweit Dialekt angestrebt ist, ist es der allgemeine kretische.

5067 Platte gewöhnlichen Steins, Erimopolis. — Halbherr das. 593 f. Grabschrift.

Σωσιγένης | Σωσ[ιγ]ένεος | χαῖρε.

Verzierte Enden, jedoch noch Ƹ.

5068 Marmorplatte das. — Haussoullier BCH. IX p. 27 no. 28.

Δαμὼ Δά|μωνος | χαῖρε κα|λακἀγαθὰ | γεγονυῖα.

Schrift Α Θ Μ Σ, ω cursiv.

5069 Von den Inschriften auf den Felsen des salmonischen Vorgebirges (Halbherr 594 ff.) ist hier nur eine zu erwähnen, no. 26 H.: *Στασαγό|ρας | Μενοκράτιος | Ἀύττιος* (meist halbmondförmiges *σ*, nur das 2. in *Στασ.* ist wohl Σ gewesen (schwerlich ξ wie Halbh.).

Münzen (Svoronos 201 ff.) auch noch ΙΤΑΝΙΟΝ = *-ων*; Beischrift (im Verein mit -ΙΟΝ) ΕΥΦΑΜΟ.

II. Knosos.

Älteste und berühmteste Stadt Kreta's, Residenz des Minos, correkt (und so überall auf Inschriften und Münzen) nur mit einem *σ* geschrieben (*Κνωσός*). Einw. *Κνώσιοι*. Die Stadt lag unweit der Nordküste und zwar etwa der Mitte derselben, südlich vom heutigen Candia.

A. In einheimischer Schrift.

5070 Fragment einer Stele, im Dorfe Archanes (Distrikt von Knosos), Oben und unten freier Raum; links und rechts gebrochen; zwei linksläufige Zeilen. — Halbherr Amer. Journ. of Arch. 1896. 600.

- ικαια | - οντος | .

Gewöhnliche archaische Schrift mit Ƨ = *ι* und Μ = *σ*.

Z. 1 *Δικαία*? Der Vatersname konnte in Z. 1 beginnen.

5071 Anscheinender Mauerblock, Makrytichos (Knosos). — Comparetti Mus. it. II 175 f., Monum. ant. III 439 ff. (nach Halbherr). Novosadsky Mitth. XI 180 f. Es schlossen wohl nach allen Seiten andre beschriebene Blöcke an.

- - (linksl.) *[δα]ρκμὰς ꞌ κατισ[τάντω· | αἰ δέ κα] μὴ ᾿στεί-σο[ντι - | δαρ]κμὰς κατι[στάμεν?].*

Ziemlich dieselbe Schrift (Μ); *η* ist Β. Der Worttheiler ist angewandt. Bustrophedon.

B. In ionischer Schrift.

5072 Vollständig erhaltener Stein, aus den Grundlagen eines Gebäudes römischer Zeit. Die Inschrift ist nicht eingehauen, sondern mit rother Farbe aufgemalt. Von den beiden Columnen hatte die linke ihren Anfang auf einem andern Stein, die rechte ihr Ende ebenfalls auf einem andern; ausserdem war nach oben und unten Anschluss. — Comparetti Mus. it. II 677ff.

a. - - . . ο . . . . δὲ μὴ | - - . ανς ἆι ἑκάστω | [ἔγραται?]
5 - άδδων συνθεϑ|- - ν ἀδικῆσαι ἐνε||- - η. αἰ δέ κα μὴ προ|- - .
υντι ☐ τιμὰ καρτ|[αιπο?]- ν ἴκατι στατηρ | - - [ἑδδο]μήκοντα
10 στατηρ|- - ος ἑπτά, καἴ κά τι || - - στατηρ ενιλομ | .

b. . . . . . τ]ὰν τ[ιμ]ὰν ἀποτεισεῖ. αἴ κα κέρ[ατα κατ]|άξει
βοὸς ἄνθρωπος, πέντε λέβητας [καταστα]|σεῖ τῶι πάσται τῶ
βοός ⟨ος⟩. αἴ κα τὸ καρτα[ῖπος μ]|ήπω δεδαμναμένον πριά-
5 μενος ἀποδιώ[κηι ἆι ἔγ]||ρατται, μηπιθιθέτω τῶν ὐέργων τὰ
τριώ[δελα. τὸ?] | καρταῖπος αἰ πρίαιτο κάποδόμεν λέοι, [ἐν
ταῖσ]|ι π[έ]ντ' ἀμέραις ἀποδότω ἆι κα πρίαται, κ[αὶ τὸ τῶν] |
ὐέργων [τ]ριώδελον κατ' ἀμέραν ἕκαστο[ν τὸ καρ]|ταῖπο[ς . . .
10 . . αἰ δ]ὲ μὴ [λέ]οι τὸ καρταῖπος αι . . . . . . ||εθθαι ἀντὶ μαι-
τύρ[ω]ν [ἀ]ποδιώκοντα . . . . . . | - -.

Schrift guter Zeit: Α Θ Μ Ϟ, doch Ν und Κ schon mit Ausgleichung der rechten und linken Hälfte in Höhe und Tiefe. Kein F mehr, sondern dafür Υ in ὐέργων *b* 5. 8, einfache Tilgung sonst: ἕκαστος *a* 2; *b* 8; ἴκατι *a* 7.

Gesetz über Kauf u. s. w. von Rindvieh (καρταῖπος, s. no. 4998 u. s. w.; das erwachsene gehörnte Thier heisst indessen βῶς *b* 2f.; vgl. no. 5005_5).

a 2f. so Comp.; ders. 3 [ἐνεχυρ]άδδων? vgl. ἐνε- 4; 3 Ende Θ oder O, undeutlich. — 6 [ὀμν]ύντι? Comp. — 9 Schluss: auch καὶ κατι[στάμεν] ist möglich (C.). — 10 στατῆρ' ἐν(ὶ δόμ)-? Comp.

b 1ff. so Comp. In 1 folgt nach -σεῖ noch die untere Hälfte eines weiteren I, mit einem kleinen wagerechten Ansatz unten; Trennungszeichen? — 3 βοός⟨ος⟩: ΟΣΟΣ ist von wagerechten Linien oben und unten eingefasst, und diese sind rechts durch eine senkrechte verbunden. — 4 ἀποδιώκηι (vgl. 10) „forttreibt, fortschickt"; Comp. vergleicht ἐπιδίομαι Gortyn 4998, I, 8. — 5 τῶν ὐέργων τὰ τριώδελα: vgl. die folgende Vorschrift, die eigentlich vor dieser stehen sollte. Entschädigung für die Benutzung, die bei dem noch nicht eingespannten Rindvieh noch nicht statt hat. — Am Ende Comp. ohne τὸ, so dass der Raum mangelhaft gefüllt wird; indes zeigen die Enden von Col. I, dass die Zeilen ungleichmässig ausliefen. — 6f. [ἐν ταῖσ]ι Comp. gemäss dem Sprachgebrauch, der hier den Artikel fordert; für ταῖσι vgl. 4952 C 38. — 7 ἆι κα πριάται:

αἴ κα πριάται Comp.; indes die Condicionalpartikel ist hier unmöglich, und *ἄι κα* muss = *ἧς ἂν* = *ἀφ' ἧς ἂν* sein. — 9 *λέοι* Comp., der weiterhin *ἄι [ἔδω δεχ]έθθαι?* vermuthet; indes würde Aorist erwartet. — 10 Afg. ΕΘΟΑΙ; ob ΜΑΙΤ- oder ΜΑΡΤ- ist nach H. unklar.

Auf einem weiteren Fragmente derselben Inschrift (Halbherr Mus. it. III 681 ff.) ist nichts erkennbar als Z. 7 *ὀθθάκιν* = *ὁσσάκις*.

5073 Aus Knosos oder Hierapytna, weit verschleppt in eine Kirche nahe der Ostküste. Grauer Kalkstein, auf allen Seiten verstümmelt. — Halbherr Mus. ital. III 612 ff. Das Fragment dehnt sich in Z. 6—8 am weitesten nach rechts, in 17—19 am weitesten nach links aus. Ich habe die Inschrift wegen des Dialekts unter Knosos und nicht unter Hierapytna gestellt.

-- | -- καὶ -- | -- δὲ καὶ ἐν -- | --ν παριόντων ξ? -- |
5 *--σθαι τὸς Ἱεραπυτνί[ος -- || - αἰ δέ κα Κνώσιος κόσμος*
ἔλθηι ἐνς] Ἱεράπυτναν, ἑρπέτω⟨ι⟩ ἐς [τὸ ἀρχεῖον -- | -- τ]ῶι
Ἱεραπυτνίωι πράτιστος τῶν -- | -- καὶ θυσίαι ἑρπέτω ὁ
Κνώσιος πε -- | -- δρομέας ἐξ Ἱεραπύτνας Κνωσό[νδε -- | --
οἱ μὲν Κν]ώσιοι ἐνς Ἱεράπυτναν ἐς τὰ Θε[υδαίσια, οἱ δὲ --
10 *-- οἱ κόσ]μοι οἱ ἑκατέρη κοσμίοντεν πρὸ ἀ[μερᾶν] -- | --ας*
τόνς τε Κνωσίονς καὶ τὸνς Ἰ[εραπυτνίονς -- | -- ἀναγινώ]σκεν
δὲ τὰν συνθήκαν Κνωσο[ῖ μὲν ἐν τοῖς -- | -- Ἱερα]πυτνίος
δὲ ἐν τοῖς Ὑπερβώιοις π -- | -- [οἱ Κνώσι]οι κόσμοι τὸς
15 *Ἱεραπυτνίονς κόσμ[ος -- || --κα ἐπ]ιστᾶντι ἐν τᾶι διμήνωι·*
κατ' αὐτὰ -- | -- [β]ωλάν. αἰ δὲ μὴ ἐξορκίξαιαν οἱ πα[ρ'
ἑκατέροις κόσμοι τὰς ἀγέλας -- | -- ἢ μὴ παραγγείλαιεν ἐπὶ
τ]ὰν ἀνάγνωσιν τᾶς συνθήκας ἢ ἐπὶ τ -- | --ι τῶν ἐρευτᾶν,
ἢ μὴ παργένωνται ἑκα[τερ] -- | --νωι, ἀποτεισάντων ἕκα-
20 *στος ὁ κόσμ[ος -- || -- ὁ Κνώσιος] τοῖς Ἱεραπυτνίοις καὶ ὁ*
Ἱεραπύτν[ιος τοῖς Κνωσίοις -- | -- ἀργυρίω Ἀτ]τικῶ στατῆ-
ρας ἑκατόν. αἰ δέ τί κ[α δόξηι ταῖς πόλισι -- | -- ἐγγρ]άψαι
ἢ ἐξε(λ)έν, ὅ,τι μέν κα ἐξέλ[ωμεν μήτε ἔνορκον μήτε ἔνθινον
ἦμεν, | ὅ,τι δέ κα ἐγγράψωμεν ἔνορκον καὶ] ἔνθινον ἦμεν.
ἀνγράψαι δὲ [τὰν συνθήκαν ἐς στάλας λιθίνας τρεῖς καὶ |
στᾶσαι τὰν μὲν Κνωσίος ἐμ πόλει] ἐν τῶι ἱερῶ τῶ Ἀπέλ-
25 *λωνο[ς τῶ Δελφιδίω, τὰν δὲ Ἱεραπυτνίος ἐν -- || -- τῶι Δ]ω-*
δεκαθέωι. (Rasur) *αἰ -- | --* (Rasur) *αἰ δ' ὁ κ[όσμος?] -- |*
--αι τι ἢ θίνων ἢ ἀ[νθρωπίνων] -- | -- ἢ κόσμος ἢ ἄλλ[ος]
-- | --ντακατ -- | --.

Schrift jung: 2. Jahrh. v. Chr. (Α, Θ, Μ Ν Σ, Π). Entsprechend ist die Schreibung unsicher bei dem stummen Iota. Die Zeilen scheinen

nach den ergänzbaren Theilen (16f., 21ff.) sehr lang gewesen zu sein: 80—84 Buchstaben (H.).

Vertrag zwischen Knosos und Hierapytna.

Z. 3 Ende Ξ oder E H. — 5f. H. — 6 πράτιστος auf Proedrie gehend (H.). — 7 Ende Π|. — 9 [οἱ δὲ Ἱεροπύτνιον ἐς Κνωσὸν ἐς τὰ - -] H. — 10 κοσμίοντεν wie öfters auf den jüngeren Inschriften. — 12f. ergänzt von H. nach no. 5040_{41}. — 15 [ἀφ᾽ ὧ κ᾽ oder ἀφ᾽ ἆς κα ἀμέρας] H. — κατ᾽ αὐτὰ doch = κατὰ τὰ αὐτά. — 16f. H., der nach ἀγέλαν noch ἢ μὴ ἀναγνοῖεν einsetzt; dazu wird indes das Objekt vermisst. Ἐξορκίξαιαν Mischform aus -αιεν und (vulg.) -ειαν. — 18 ἐρευτᾶν: vgl. 4952 D 5, wo das Wort im Sinne von πράκτορες steht; hier nach H. eher Aufsichtsbehörde; er vergleicht 5075_{35} ἐρευνίοντες καὶ ῥυθμίζοντες. — 19 [χρό]νωι? — 20f. H. — 21ff. von H. nach andern Dekreten vollständig ergänzt [ταῖς πόλισι ἀμφοτέραις κοινᾶι βωλευσαμέναις διορθῶσαι ἢ ἐπιγράψαι κτέ.]. — 22f. ἐξε(λ)έν: A der Stein. ἐξέλ[οιμεν] und [ἐπιγράψαιμεν] nicht richtig H. — 24 Ἀπέλλωνο[ς τῶ Δελφιδίω]: H. nach 5144_{12}f. — 25 [τῶι Δ]ωδεκαθέωι H.; so (Delos) Dittenberger Syll.[2] 588, 224. — Die Rasur kann sich über den ganzen Rest der Z. und bis zu AI 26 erstreckt haben, indem A⁝ 25 so schwach hervortritt, dass es sich als Rest der radirten Schrift ansehen lässt (H.). — 26ff. H.

5074 Grosser Stein. — Doublet BCH XIII 59f.; vgl. L. Mariani Mon. ant. VI 224.

Θαρσύμαχος Λεοντίω (in grosser Schrift). | *Οὐδὲ θανὼν ἀρε-*
τᾶς ὄνυμ᾽ ὤλεσας, ἀλλά σε φάμα | κυδαίνουσ᾽ ἀνάγει δώμα-
τος ἐξ Ἀΐδα, | Θαρσύμαχε· τρανὲς δὲ καὶ ὀψαγόνων τις
5 *ἀείσει ‖ μνωόμενος κείνας θού[ριδ]ος ἱπποσύνας, | Ἐρταίων*
ὅτε μοῦνος ἐπ᾽ ἠ[νε]μόεντος Ἐλαίου | οὐλαμὸν ἱππείας ῥήξαο
φοιλόπιδ(ο)ς, | ἄξια μὲν γενέταο Λεοντίου, ἄξια δ᾽ ἐσθλῶν |
10 *ἔργα μεγαυχήτων μηδόμενος προγόνων. ‖ τοὔνεκ[ά] σε φθιμέ-*
νων καθ᾽ ὁμήγοριν ὁ κλυτὸς Ἅδης | ἷσε πολισσούχω σύνθρο-
νον Ἰδομενεῖ.

Späte Schrift: Α Θ Μ Σ, wozu die Orthographie stimmt: οι und υ vermischt in φοιλόπιδας 7, ι adscr. ausgelassen in Ἅδης 10 und -χω 11. — Dialekt weder kretisch noch überhaupt rein dorisch, ausser der Überschrift.

5. 6 erg. v. Hrsg. Zu Ἐρταίων vergleicht Halbherr Am. Journ. of Arch. 1896, 565 die Grabschrift von Ini (= Inatos??) no. 5140: Ἐρταῖος | Ἐρταίω. Lokalitäten des Namens Ἔλαιος führt Doublet drei an, worunter eine in Messenien, von dem kretischen Dichter Rhianos Ἔλαιος τρηχύς genannt, Paus. IV 1, 6. Dazu würde ja ἠνεμόεντος Ἐλαίου hier passen; doch weist Mariani ein Elaea aus Plinius IV 12 auf Kreta selbst nach, und eine jetzt ἡ Ἐληά heissende Lokalität in der Nähe von Knosos. Vgl. noch Halbherr a. a. O. — 7 ΦΟΙΛΟΠΙΔΑΣ.

Vgl. noch unten 5046 (Anaphe). 5150 (und 5149, Delos). 5154f. (Magnesia). 5165. 5186 (Teos).

Unter den Münzen von Knosos (Svoronos p. 65ff.) ist noch eine mit archaischer Aufschrift; die späteren haben vielfach *Κνωσιον*, mit *ω* in der 1. Silbe (also Neutr. Sing., scil. *παῖμα* vgl. Gortys), andre indes *Κνωσίων*. Unter den beigeschriebenen Nomen notire ich *Θαρσυδίκας*, *Κύδας* (ohne *ν*), *Ταυριάδα*.

---

12. Latos.

Unter den teischen Dekreten (um 193 verfasst) befinden sich zwei identische der *Λάτιοι* (no. 5166. 5175); die eine beschliessende Gemeinde ist durch den Zusatz (*Λατίων*) *τῶν πρὸς Καμάραι* gekennzeichnet. Das waren also, wie bereits Waddington schloss, zwei benachbarte Gemeinwesen, die eigentlich zusammengehörten, sich aber getrennt hatten, gleichwie ähnliche Spaltungen auch sonst in Kreta und anderwärts vorkommen. Dagegen in dem Bündnissvertrage mit Eumenes (oben S. 232, a. d. J. 184/3) erscheinen die *Λάτιοι* ungetheilt, und so auch sonst aut Inschriften (namentlich in no. 5075). Steph. Byz. hat: *Καμάρα πόλις Κρήτης - - ἥτις Λατὼ ἐλέγετο.* Der Name der Stadt erscheint inschriftlich nur im Casus obliquus: G. *Λατῶ*, Dat. *Λατῶι*, Akk. *Λατών* (no. 5075), sowie in den Adverbien *Λατοῖ* und *Λατόθεν* (no. 5075. 5144. 5166); die Münzen haben den Nominativ *Λατώς*. Die Stadt lag an der Nordküste, südlich von Olus, an dem Busen, der jetzt Bai von Mirabello heisst, in nördlicher Richtung von Hierapytna.

5075 Stein in Venedig, wo er in der Sct. Marcuskirche verbaut war; 1882 bei einer Restauration entdeckt, und von Comparetti Mus. ital. I 141ff. mit photographischer Abbildung herausgegeben. Diese Inschrift war indes auch vorher schon bekannt, CIG. 2554, nach Chishull Antiquitat. Asiaticae (1728) p. 133ff. (z. Th. auch Selden de synedriis, 1650. 1653); Ch. und vor ihm Selden hatten zur Grundlage einen Abdruck (in Form eines Flugblattes), der in Venedig gemacht war, nachdem der Stein dorthin um 1620 gekommen. Kein Exemplar dieses Abdrucks ist gegenwärtig auffindbar. Dass nun hier vieles zu lesen ist, was auf dem Steine nicht mehr gelesen werden kann, ist bei seiner Misshandlung nur natürlich; auch dass am Schlusse bei Ch. der Anfang eines Zusatzvertrages erscheint, wofür, wie der Stein jetzt ist, auch der Raum fehlt, lässt sich erklären: es könnte ja auch eine andre Seite des Steines beschrieben gewesen sein, auf der jetzt gar keine Schrift mehr erscheint. Aber seltsam im höchsten Masse ist einmal, dass im einzelnen bei Ch. vieles hinzugefügt ist, was auf dem Steine weder steht noch stand, so gleich Z. 1 *καὶ ἐπὶ σωτηρίαι*, und sodann, dass umgekehrt bei Ch. manches fehlt, was auch jetzt noch deutlich dasteht. Comparetti erwägt daher die Möglich-

keit, dass von den mehreren Exemplaren, in denen nach Z. 46 ff. der Vertrag ausgefertigt wurde, nicht bloss eins, sondern zwei gefunden und nach Venedig gebracht wären, wovon das eine in dem Flugblatte damals veröffentlicht wurde, das andre erst jetzt wieder im Original ans Licht gekommen ist. Man muss in der That so annehmen: die beiden Exemplare wichen dann in Einzelheiten von einander ab, waren aber im wesentlichen identisch. Ich gebe hier den Stein wieder, unter Benutzung der von Ch. dargebotenen Ergänzungen der vielen Lücken; die Abweichungen der Copie werden in den Anmerkungen verzeichnet. Der Zusatz *B* kann nur nach Ch. gegeben werden. Vgl. noch Skias *Π. τ. Κρ. διαλ.* 22 f.

Ἀγαθᾶι τύχαι. τάδ[ε συνέθεν]το Λά[τιοι καὶ] Ὀλ[όντιοι ἐν μὲν Λατῶι ἐπὶ κόσμων τῶν σὺν Πυλέ|ρ]ωι τῶ Ταλλαίω μηνὸ[ς Θιο]δαι[σίω τριακάδι, ἐν δὲ Ὀλόντι ἐπὶ τῶν σὺν Σωφρονίχωι τῶ] | Ἀρίστιος μηνὸς Ἐλουσ[ιν]ίω τρια[κά]δι. [φίλος καὶ συμμάχος ἀλλάλοις ὑπάρχεν ἁπλόως καὶ] | ἀδόλως ἐς τὸν πάν[τα χρ]όν[ον κ]αὶ τ[ὸν αὐτὸν φίλον καὶ ἐχθρὸν ἑξῆν. καἴ
5 *τις κ' ἐμβέη(ι) ‖ ἐ]ς τὰν τῶν Λατίων [χώραν ἢ ἀποτάμνηται χώρας τᾶς Λατίων ἢ φρούρια ἢ νά]σος ἢ λ[ι]μ[έν]α[ς Λ]α[τίων καταλαμβάνηται, βοαθησῆν ἀπροφασίστως πάντας Ὀλοντίος] | παντὶ σθένει καὶ κ[ατὰ τὸ δυνατὸν τοῖς Λατίοις πολεμίοντας ἀπὸ χώρας. ὡσαύτως] | δὲ καὶ εἴ τίς κα ἐς τὰν [Ὀλοντίων χώραν ἐμβέηι ἢ χώρας ἀποτάμνηται ἢ φρού]|ρια ἢ νάσος καταλα[μβάνηται ἢ λιμένας Ὀλοντίων, βοαθησῆν*
10 *ἀπροφασίστως πάντας Λατίος] ‖ παντὶ σθένει καὶ κατὰ [τὸ δυνατὸν τοῖς Ὀλοντίοις πολεμίοντας ἀπὸ χώρας. ἐξέ]|στω δὲ τῶι βωλ[ο]μ[ένωι Λατίων ἐν Ὀλόντι --] | μετέχοντι θίνων κ[αὶ ἀνθρωπίνων πάντων -- κα]τὰ ταὐτὰ δ' ἐξέστω [τῶι βωλομένωι Ὀλοντίων ἐν Λατῶι -- με]|τέχοντι θίνων καὶ ἀ[ν]θρ[ω-*
15 *πίνων πάντων] --. ‖ ἐξαγωγὰν δ' (ἤ)μεν τῶι τ[ε Λ]ατίωι [ἐξ Ὀλόντος καὶ τῶι Ὀλοντίωι ἐγ Λατῶ. ἐξάγεν δὲ κατὰ γᾶ]|ν μὲν ἀτελές, κατὰ θάλασσαν δὲ κα[τὰ τὸς ἑκατέρη νόμος κειμένος -- εἰ] | μ[ὴ ἐ]πομόσανσι ἐς ἰδίαν χρήιαν ἐξάγεν. [αἰ δέ τι κοινᾶι στρατευόμενοι ἕλοιεν τῶν | π]ολεμίων, λανχάνεν ἑκατέρος κατὰ τὸς ἕ[ρ]π[οντα]ς ἄνδρα[ς -- ἀμφότε]|ραι (αἱ) πόλεις ἀπὸ χώρας, μὴ ἐ(ξέσ)τω μηδατέραι [μερ]ίδας απ --*
20 *[εἰ μὴ] ‖ κοινᾶι αἱ πόλεις βωλεύσωνται. ἐξορκιζ(ό)ντων δὲ κα[τ' ἐνιαυτὸν τὰς ἀγέλας] -- | πόλεις ἐπεί κ'* ΕΓΔΡΜΩΝΤΙ *οἱ κόσμοι ἐπ' αὐτῶν κ[οσ]μιόντ[ων, παριόντων ἐν μὲν Λατῶι Ὀ]|λοντίων πρειγήιας, ἐν δὲ Ὀλόντι Λατίων πρειγή[ιας], καὶ τὰν σ[υνθήκαν ἀναγινωσκόντων] | καὶ τὸν ὅρκον τελισκόντων ἐ(ν) μὲ[ν] Λατοῖ ἐν τοῖς Βιολαείοι[ς, ἐν δὲ Ὀλόντι ἐν τοῖς*

Θιοδαισίοις]. | παραγγελλόντων δὲ οἵ τε Λάτιοι τοῖς Ὀλον-
25 τίοις καὶ οἱ Ὀλόν[τιοι τοῖς Λατίοις πρὶ ἀμερᾶν δέκα ἐ]‖πεί
κα μέλλωντι ἀναγινώσ[κεν ἢ τ]ὰς ἀγέλας ἐξορκίζεν. εἰ δέ [κα
μὴ ἐξορκίζωντι οἱ Λάτιοι κόσμοι] | ἢ μ[ὴ] παραγγέλλωντι
ἐπὶ τὰ[ν] ἀνάγνωσιν τᾶς συνθήκας ἢ μὴ ἀν[αγνώοντι, ἀπο-
τε]ισάν[τω]ν ὁ κόσμος ἕκα[στο]ς ἀργυρίω στατῆρας ἑκατὸν
τοῖς Ὀ[λοντίοις. ὡσαύτως δὲ καὶ οἱ Ὀ]|λόντιοι [εἰ μὴ] ἐξο[ρ-
κίζο]ιεν τὰς ἀγέλας ἢ μὴ παρανγήλαν[τες ἀναγινώσκοιεν τὰν
συνθή]καν, καθ[ὼς προγέγρα]πται, ἀποτεισάντων οἱ κόσμοι
30 ἀρ[γυρίω στατῆρας ἑκατὸν] ‖ ἕκαστος [αὐτῶν το]ῖς Λατίοις.
καἴ κα κοσμίων [ἔλθ]ηι Λά[τιος ἐς Ὀλόντα ἢ Ὀλόντιος] | ἐς
Λατών, τ[ὸ] . . . . . . τιον αφφανω ἐχέτω καὶ ἑρπέτω ἐς π[ρυ-
τανῆιον] - - | . . . . ε . . . . . [κ]αὶ [ἐς] ποππὰ[ν] . . . . . . αἰ
δ' [ἐ]ς ἴδιον ενε - - [Λάτιοι ἐς] | Ὀλόντα ἢ Ὀλό[ν]τιοι ἐ[ς
Λατώ]ν παρατε . . . . . . ω ὅπη αἴκ ἰδιῶ[ται - - | . . . .
πρειγ]ήιας ἕρ[πωντ]ι. [αἰ] δέ τί κ[α ὄλ]ηται Λατίωι ἢ Βο-
35 λοντί[ωι, ἐπιόντων οἱ πρείγιστοι ‖ οἱ ἐπὶ τᾶς] εὐνομία[ς οἱ
ἑ]κατέρη ἐρευνίοντες καὶ ῥυθμίζ[οντες - -] | . . . α . ε αὐτὸς καὶ
τἄλλ[α] πάντα· (χ)ρήμενοι καθὼς κ[α] ἐ[ν] ἑκ[ατέραι] - - | . .
. . τὰς ὁδὸς τὰς ξ[ενι]κὰς θίνας. αἰ δέ τίς κά τινα ἀδικήσηι
ἐν τα[ύταις ταῖς ὁδοῖ]|ς, ἀποτεισάτω ἐξαπ[λόα τὰ π]ρόστιμα
δίκαι νικαθές. ἦμεν δὲ καὶ ἐπιγα[μίας ἀλλάλοις. κύριο]ν δ'
ἦμεν τὸν Λά[τιον ἐν] Βολόε[ντ]ι πορτὶ τὸν Βολόντιον καὶ τὸν
40 Βολόντιον π[ορτὶ τὸν Λά‖τ]ιον ἐν Λατῶι καὶ [πωλίο]ντα δι[ὰ
τ]ῶ χρηωφυλα[κ]ίω καὶ ὠνιόμενον καὶ δανί[ζοντα καὶ] | δανι-
ζόμεν[ο]ν καὶ τἄλλ[α πάντα σ]υναλλ[άττον]τα κατὰ τὸς τᾶς
π[ό]λι[ος νόμος] | τὸς ἑκατέρη κει[μέ]νο[ς. ἑρπόντων] δὲ καὶ
[ἐς τὰ]ς ἑ[ορτ]άς, οἱ μὲν Λάτιοι ἐ[ν Βολόεντι ἔς τε] | τὰ
Βριτομάρπεια [καὶ . . . ., Ὀ]λό[ντιοι δὲ ἐν Λ]ατῶι ἔς
τε τὰ Θιοδαίσια κ[ὴ]ς - - καὶ θίασον ἀγόν[των . . . .
45 . . . . όντων κ[ατὰ τὸ νομι]‖ζόμενον. εἰ δὲ
τ[ί κα . . . . βω]λούσ[ωνται ἐ]ξε[λὲν ἢ ἐνγράψαι, ὅ,τι μέν
κ' ἐξέλωντι μή]τε ἔνορκον μήτε ἔνθινον ἦμεν, ὅ,τι δέ κ' ἐν-
γρά[ψωντι κ]αὶ [ἔν]ο[ρκον καὶ ἔνθινον ἦμεν. ἀνγρά]‖ψαι δὲ
καὶ τὰν συνθήκαν ἐς στά[λαν λιθί]ναν καὶ ἀνθέμεν ἑκάτερος
ἐν ταῖ [πόλει, οἱ μὲν Λάτιοι ἐν] | τῶι ἱαρῶι τᾶς Ἐλ[ε]υ-
θ[υί]ας, οἱ δὲ Ὀλόν[τιοι ἐν τῶ]ι Ζην[ὸ]ς τῶ Ταλλαίω. θέμεν
δ[ὲ καὶ κοινᾶι τὰν] | μὲν Κνωσοῖ ἐν τῶι [ἱαρῶι τ]ῶ Ἀπ[έλ-
50 λωνος τῶ Δ]ελ[φι]δίω, τὰν δὲ . . . . [ἐν τῶι] ‖ ἱαρῶι τᾶς
Ἀθανα[ί]ας - - - . | Ὅροι τᾶς Λατίων χώρας· ἀπὸ θα[λάσσας

ἂμ ποταμ]ὸν τὸν Κυ[μα]ῖον ᾶι ὕδ[ωρ ῥεῖ ἐς] | τὰν Ἱππάγ[ρα]ν κἠς τὸν Βένκ[ασον καὶ ἀπὸ τᾶς ἐπι]τολᾶς τῶ Βενκά[σ]ω [ἐκ τᾶς πέτρας περιαπ]πέτις ἐς τὰν ἄλλαν πέτρα[ν ᾶι ἁ ταινία ......χει καὶ τουτῶ κατ[ὰ τὰς κεφαλὰς τᾶν ναπᾶν] | τᾶν
55 ἐμ Μίτοις καὶ ἐς .... τῶ πάλαι χέρσω τα - - ‖ ξακωνος α...... [ἐπὶ τὰς κεφ]αλὰ[ς] τᾶν ναπᾶν τᾶν ἐπ[άνω τῶ Ἑρμᾶ, καὶ περιαππ]έτι[ς ἐπὶ τὸ] ἄν[τρον ...... καὶ ἐς τὰν ὁδ]ὸν τὰν δι[άμα]ξον ἄγ[ωσαν] - - | καὶ ἐς τὰν κε[φαλὰν τὰν] κάτω τῶ Γνά[φω καὶ το]υτῶ ἐς τὰν πέτρ[αν ἐς τὸν Παχύναμον] | ἐς τὰν σκοπά[ν, καὶ τουτῶ] ἐπὶ τὸ ἐξέδριον τ.....ανω, ᾗ αἱ θῆκαί ἐν[τι, καὶ ἐς τὰν κάτω ἁλικάν], | καὶ ἐς τὰν ἄν[ω ὡίαν τᾶς] πέτρας, καὶ ἐς τὸν Βοίνοπα, καὶ ἐς τὰν Ἱ[ππα-
60 σίαν, καὶ ἐς τὰν ὁδὸν] ‖ τὰ[ν] ἄγου[σαν ἐπὶ Ἄκιμ]ον καὶ ἐς Ἰελβέτας ἐπὶ τ[ὸς] Κωρῆτα[ς, καὶ ἂν Ἑλλῆν' ἐπὶ τὸν κολωνὸν] | ᾶι ὕδωρ [ῥεῖ]......σαν, κἠς τὰν ὁδὸν κἠπ' Ἐλάφω λίμν[αν, κἠς τὰν Δηράδα, κἠς τὸν Ἀ]χερδόεντα, [κἠπὶ Διὸς ἄκρον, κἠ]πὶ Δορείαν, κἠς Κυρτάρπαξο[ν, κἠς τὸν Καταβαθμόν, καὶ πε]ριαππέ[τι]ς [ἐς τὸ]ν Σπιν[όεντα, κἠς τ]ὰν Συωνίαν, κ[ἠς τὸν Ἄρακα, κἠς Χαμβρίτρασον, ᾶι] | ὕδωρ ῥεῖ ἐ[ς τ]ὰ[ς] Πρινο[έσσας, κἠς] τὰν Δαττ[άλαν, κἠς τὸν Περι-
65 στεριῶνα, καὶ περιαππ]‖έτις ᾶι αἱ [σ]τεφ[άναι, κἠς τὰν Δα]νάρπαξ[ον, κἠς τὰν Αἴγυρον, ᾶι αἱ στεφάναι, κἠς Παμφυρί]|ασον κἠ[ς τ]ὰν ὁδὸν τ[ὰν δα]μοσίαν, κ[ἠς τὸν ΕΠΑΘΕΝΤΑ κατὰ ῥάχιν ἐς Συάφνας τὰς ἄνω κ]αὶ κα]τὰ ποταμὸ[ν ἐς Κορδωί]λαν, καὶ ἂν [ῥάχιν ἐς Λαγινάπυτον ἐπὶ τὸ ἄντρον, κἠς Καλλιόρα]|σον ἐπὶ τὸ ἄντρον, [κἠς Με]ταλλάπ[υτον ἐπὶ τὸν ποταμόν, κἂν τὸν ῥόον ἐπὶ τὸ Στιώτιον, καὶ] | τῶδε ἂν ῥάχιν ἐπὶ τ[ὸν Ἀχ]άμ[αντα. Ὅροι Λατίων πορτὶ Βολοντίος·
70 ἀπὸ θαλάσσας ἐς Πλυμ]‖ῶν' ἂρ ῥάχιν ἐπὶ τὸ ἀρ[χ]αῖον Ἀφ[ροδίτιον, καὶ τουτῶ ὡς τῶ ΔΕΡΕΩΘΗΝΩ τῶ τεμένεος οἱ ὅροι οἱ] | ἐς τὸν βορέαν ἔχοντες, κἠς [τὰν Αἱρεπώ, κἠς τὰν Πρυμνίτισσαν, κἠπὶ τᾶς Καλολάκκας] | τ[ὰ]ν περίβασιν, κἠς Ἀρχελάκ[καν ἐς τὰν Δηράδα ἐπ' ἀρτίων πρίνων, κἠς τὸν Ἀχάμαντα]. | Ὅρκος Λατίων· ὀμνύω τὰν Ἑστία[ν καὶ τὸν Ζῆνα τὸν Κρηταγενία καὶ τὰν Ἥραν καὶ τὸν Ζῆνα τὸν Ταλλαῖον καὶ τὸν Ποσειδᾶ[ν καὶ τὰν Ἀμφιτρίταν καὶ τὸν Ἀπέλ-
75 λωνα τὸν Πύ]τιον καὶ Λατὼν κἄρτεμιν καὶ Ἄρ[εα καὶ τὰν Ἀφροδίταν καὶ τὰν Ἐλευσίναν καὶ τὰν Βριτό]μαρτιν καὶ Ἑρμᾶν καὶ Κωρῆτας καὶ [Νύμφας καὶ τὸς ἄλλος θιὸς πάντας καὶ πάσας· ἦ] | μὰν ἐγὼ τοῖς Ὀλοντίοις ἐμμε[νίω ἐν ιᾶι

φιλίαι καὶ συμμαχίαι καὶ ἰσοπολιτείαι,] | καὶ τοῖς ὅρκοις ἐμμενίω, κα[ὶ βοαθησίω ἁπλόως καὶ ἀδόλως καὶ κατὰ γᾶν καὶ κατὰ | θά]λασσαν, καἴ τίς κα πολε[μίων Ὀλοντίοις ἐφέρ-
80 πηι ἢ ἐπὶ πόλιν ἢ ἐπὶ χώραν ἢ ἐπ' ὤρεῖα ἢ ‖ λι]μένας τὸς τῶν Ὀλοντίων, [οὐ προλειψίω οὔτ' ἐν πτολέμωι οὔτ' ἐν εἰρήναι, ἀλλ' ἐμ|με]νίω ἐν τοῖς ὅρκοις τοῖς σ[υγκειμένοις, δίκας τε καὶ πράξεις διδωσίω καθὼς | κα] συνθιώμεθα. εὐορκίο[ντι μὲν ἦμεν πολλὰ καὶ ἀγαθά, ἐφορκίοντι δὲ τὰ | ἐν]-αντία. Ὅρκος Βολοεντί[ων ὁ αὐτός.

B. [Ἐπὶ κόσμων μὲν τῶν σὺν Μαιναίωι τῶ Χερνητάδα, μηνὸς | ἐν Λατῶι Θερμολαίω δεκάται, ἐν | δὲ Ὀλόντι ἐπὶ
5 τῶν σὺν Κρατί‖νωι τῶ Ἀριστωνύμω, μηνὸς Ἡραίω δεκάται, ἔδοξε Λατίοις καὶ Ὀλοντίοις κοινᾶι | βωλευσαμένοις προσθέ-
10 μεν | πρὸς τὰν φιλίαν καὶ συμμα‖χίαν καὶ ἰσοπολιτείαν καὶ πρὸς τἄλλα φιλάνθρωπα | τὰ γεγονότα ταῖς πόλεσι | καὶ τὰ
15 νῦν δόξαντα προσγράψαι πρὸς τὰς προϋπαρχώσας ‖ αὐτοῖς στάλας, χρήσιμα ὄντα καὶ συμφέροντα, ὅπως μᾶλ‖[λον αὔξηται ἁ φιλία] ---.

Um das Verhältniss zwischen Latos und Olus handelt es sich auch in der kretischen Inschrift von Delos no. 5144: Schiedsgericht der Knosier über die Streitigkeiten zwischen beiden Städten. Da sie hier ein so enges Bündniss schliessen, so scheint diese Inschrift später als jene, und die Schrift stimmt dazu: Α Σ Θ Ζ (Μ, Π oder Π, Ν oder Ν). Hiermit kommen wir aber für diese Inschrift ins 1. Jahrh. v. Chr., indem die andre aus dem Ende des 2. ist; Grenze ist die römische Besitznahme im J. 68/7.

Z. 1 nach *τύχαι* noch *καὶ ἐπὶ σωτηρίαι* Ch., aber ohne *τάδε*. — *συνέθοντο* Ch. — nach *Ὀλ.* Ch. *καὶ [συνεδόκεον]*; dann ohne *μὲν*; *ἐπὶ τῶν κόσμων*. — 2 Ch. *τῷ .... μηνὸς [Διὸς] ἀλλοσίω τρια και Δι* (*Θιοδαισίω* Comp. nach Delos no. 5144_7). — 3 Ch. *Ἀριστίων[ος μηνὸς Ἐ]λευσινίω Δι-[φίλως καὶ συμμάχως]*. Der Acc. plur. geht ziemlich durchweg bei Ch. auf *-ως* aus. — *ὑπάρχεν* Comp. für *ὑπομένειν* Ch. — 4 *καὶ τὸν* u. s. w. Boeckh: Ch. *καιαπ....και.....αθρονεσην*. — 4 *ἐμβῆι* Ahrens, hier und Z. 8. — 5f. *ἢ νάσος* bis *κατα-]* nur Lücke Ch. — 6 *βοαθησῆν* B.: Lücke Ch.; *αποφασιστως* Ch. (entspr. Z. 9), verb. von B.; [*Ὀλοντίως*] B.: Lücke Ch. — 7 *παντὶ* bis *Λατίοις* fehlt bei Ch. und B.; zugefügt von C. nach dem Steine. — *πολεμέοντας* Ch. (so meist *-εο-*). — 7ff. *ὡσαύτως κτέ.* C.: Ch. Lücke bis *-ων χώραν*, dann gleich dahinter *λαμβανηται....οηται...αποφασισ.....πολεμιονπανταπολεων*; dann *τῷ Λατίῳ* u. s. w., vgl. Z. 11. In *οηται* fand B. *ἐπιθῆται*; in *π ο λ ε μ ι ο ν π α ν τ α π ο λ ε ω ν* scheint wirklich *πολεμίοντας* (so) *ἀπὸ χώρας* zu stecken (C.). — 10—14: bei Ch. ganz andre und kurze Fassung: *τῷ Λατίῳ ἢ τῷ Ὀλοντίῳ τῷ βωλομένῳ [μετοχὰν ἦμεν] θείνων καὶ ἀνθρωπίνων πάντων ἐν ἑκατέρᾳ πόλει*, und so muss wirklich in

dem betr. Exemplare gestanden haben. Comp. ergänzt 11 *Λατίωι ἐν Ὀλόντι ἔνκτησιν καὶ ἰσοπολιτείαν ἔχεν*; entspr. 13, nach *B*, wo die *ἰσοπολιτεία* vorkommt; ferner nach *πάντων* 12 und 14 *ὅσα κα ἔωντι ἔμφυλα παρὰ Ὀλοντίοις* (*Λατ.*), nach no. 5040_{14}, aber irrig, indem dort *ὅσοι .. ἔμφυλοι* steht. — Die Zeilen 15—21 ΕΓΔΡΜΩΝΤΙ fehlen bei Ch. ganz. — 15 *δ' (ἦ)μεν*: ΔΕΜΕΝ. Dann Comparetti: *τῶι τ[ε Λ]ατίωι [καὶ τῶι Ὀλοντίωι, ὅ τι δέ κα ἐξάγοιεν ἦμεν κατὰ γᾶ]|ν μὲν ἀτελές, κατὰ θάλασσαν δὲ κ[ατὰ τὸς ἑκατέραι νόμος ἀτελὲς οὐκ ἦμεν, εἰ] | μὴ κτἑ.* — 17 f. Comp. [*αἰ δέ τι θιοῖς κα δόξηι ἀπὸ τῶν | π]ολεμίων λανχάνεν ἑκατέρος, κατὰ τὸς [ἐρ]π[όντα]ς ἄνδρα[ς λαμβανόντων ἑκατέ]|ραι πόλεις ἀπὸ χώρας,* nicht gut, wie er bei dem so ganz unpassenden *ἀπὸ χώρας* selbst merkt. Vielmehr ist hier von einem Vertheidigungskriege die Rede: *αἰ δέ κα πολεμίωντι ἀμφότεραι κτἑ.* — 19 *μὴ 'ξ(έσ)τω*: ΜΗΞΤΩ; *μή(τ' ἐ)ξ(έσ)τω* C. — *μηδετέρο[ις]* nach der Photogr. Skias, mir zweifelhaft. — *μερ]ίδας ἀπ[οτάμνεσθαι αἰ μὴ]* C. — 20 *ἐξορκιζ(ό)ντων*: -ΖΑΝΤΩΝ, nach Skias *-σάντων*, was die Photogr. gestattet, aber der Sinn doch nicht. — 21 *ἐπεί κ' ἐ(φα)ρμῶντι* C., von *ἁρμόω* = *ἁρμόζω* (wie *σκευόω* = *σκευάζω*), unmöglich richtig. Viell. *ἐγδύσωντι*, wie anderwärts *τὰν ἀγέλαν τὰν τόκ' ἐσδυομέναν* (*ἐγδράμωντι* = *ἀποστᾶντι*? *ἐπιστᾶντι*? Skias, Danielsson). Von *οἱ κόσμοι* bis *περιόντων* (so) Ch., dann Lücke bis *ἐν θεοδαισίοις* 23. Nach *κοσμιόντων* liest Comparetti: *τὰς μὲν ἐν Λατῶι Ὀ|λοντίων πρειγήιας.* — 22 f. nach C., nur will dieser die *Θιοδαίσια* hier nicht, sondern lässt Lücke. Die *Θεοδαίσια* auch Z. 43. — 23 *Λατοῖ* Skias nach der Photogr. richtig für *Λατῶι.* — 24 ff. Ch. wieder mit Abkürzung: *παραγγέλλοντες. Δεῖν τε [ἀλλάλοις] πέμπειν κά ποτε μέλλωντι ἀναγινώ‹σ›κεν τ[ὰν συνθήκαν καὶ] τὰς ἀγ. ἐξορκίζεν.* 23 f. viell. [*προ*]|*παραγγελλόντων* wie no. 5040_{41}; C. *τὰν συνθήκαν* für *πρὸ ἁμερῶν δέκα* (dies nach 5040_{42}). — 25 Ch. *εἰ δὲ μὴ ἐξορκίζοντι*; C. ohne *οἱ* und *κόσμοι* (dies Ch.). — 26 *ἀναγνῶντι* C. nach Ahrens (*-ώοντι* Ch., ebenso 28). — 27 C. (gegen Ch.) *οὕτως καὶ Ὀ|λ.* — 28 f. Ch. *εἰ μὴ ἐξορκίζοντι τὰς ἀγέλας ἢ μὴ παραγγέλλοντι ἢ μὴ ἀναγνώοντι τὰν συνθήκαν, ἀποτεισάντων ὁ κόσμος ἕκαστος ἀργυρίω στατῆρας ἑκατὸν τοῖς Λατίοις.* Wie oben C. — 30 *εἴ κα κόσμος ἔλθῃ* Ch. — 31 f. Ch. *τότε ἔς τε πρυτανήιον καὶ ἀνδρήιον ἐς πομπὰν ἕρπωντι.* C.: *τ[ό τε συσσί]τιον ἀφφάνω ἐχέτω* u. s. w. wie oben; 32 - - (*αἴ κα*) *ἐ[ν ἑορ]τᾶι* [*ἐς*] *ποππὰ[ν ἕρπωντι].* Das räthselhafte ΑΦΦΑΝΩ steht auch no. $5024\,A_{58}$ - - *ν ἐχέτω .. ἐνιαυτὸν αμφανω* - -; nämlich ΦΦ hier = *μφ*, wie 32 *ποππάν* = *πομπάν*; 62 f. *περιαππέτις* (C.). — 32 f. Ch. *αἰ δὲ πλέονες ἕρποιεν Λάτιοι κόσμοι ἐς Ὀλόντα ἢ Ὀλόντιοι ἐς Λατών, παρ' ἕτερον ἤσθων ὅπῃ καὶ ἰδιῶται.* C.: *αἰ δ' [ἐ]ς ἴδιον ἐν ἐ[κκλησίαι ἔλθοιεν Λ. ἐς] Ὀ. ἢ Ὀ. ἐς Λ., παρ' ἀτέ[ρος ἤσθ]ῶ ὅπηι ἂν χ' ἰδιώ[ται]* - -. Die Photographie indes scheint eher *αἴ κ'* als *αν χ* zu zeigen, entschieden aber ΟΠΗ und nicht *οπηι* (Skias). — 34 Ch. nach *ἰδιώται* gleich *ἐπιόντων*; C. [*πρειγ*]*ήιας ἕρ[πωντ]ι.* [*αἰ*] *δέ τι κ[λ]έψηται Λατίωι κτἑ.* sicher falsch: die Photographie zeigt nach Κ: Α.ΛΗ, wonach ich *ὄληται* schreibe. — 35 Ch. *οἱ ἐπὶ εὐνομίας* (*τᾶς* C.); dann *οἱ ἑκάτεροι*; schlecht C. [*ἐν*] *ἑκατέρῃ.* — 35 f. Ch. (nach *ῥυθμίζοντες*) *τὼς παρὰ τὼς αὐτώς, καὶ*; C. [*παρ*]*ά* [*τ*]*ε αὐτὸς καὶ.* — 36 *χρήμενοι* Ch., *κρημένοι* C., aber nach der Photographie ist das erste

I nichts als Riss des Steines. Dann C. καθώς κα ἐν ἐκ[ατέραι νομίζηται?], während bei Ch. an χρήμενοι gleich ἐν δὲ τᾷ ὁδῷ τὰς ξενικὰς θοίνας anschliesst. Hierfür C. (36 f.): [ἦμεν | δὲ κ]αὶ τὰς ὁδὸς τὰς [ξενι]κὰς θίνας, d. i. göttlich, heilig, unverletzlich. Θοίνας gibt allein Sinn. Vgl. no. 5142 a_6. — 37 f. Ch. ohne κα, und Opt. ἀδικήσαι; dann ἔξαπλα. Τὰ πρὸς τἆλλα δὲ καὶ δικαῶσι οἱ κριταὶ καὶ ἐπιγαμίας ἀλλάλοις; πρόστιμα richtig Boeckh. — 39 f. τόν τε Λάτιον Ch.; ebenso Ὀλόντι und Ὀλόντιον (zweim.), und ἐν Λατῷ ποτὶ τὸν Λάτιον. — 40 f. διὰ τὰ χρεώψια Ch., nicht zu enträthseln, ehe die Lesung des Steines kam. Vgl. no. 5144_{33}. Dann Ch. δανείζοντα und δανειζόμενον. — 41 f. κατὰ τὼς ταύτᾳ νόμως τὼς Ch. — 42 ohne καὶ Ch.; ders. ἐς Ὀλόντα (und [ἐς Λατών]). — 42 ff. Ch. ἐς τὰ [Θεο]δαίσια καὶ ἐς τ' Ἄρρητα .... ὡσαύτως δὲ καὶ Ὀλ. [ἐς Λ.] ἐν ταῖς θυσίαις μάλα τῶν νομιζομένων. Wie oben C.; Βριτομάρπεια wie Z. 75 f. (und Dreros no. 4952 A_{29}?). — 45 f. Ch. εἰ δέ τι καὶ (τί κα Boeckh) δόξῃ ταῖς πόλεσι [βωλευσαμέναις (legi in lap. ΚΟΛΕΥΣΑΙΕΝΑΙΣ) χρήσιμον (lap. ΙΜΟΝ) λίθῳ (lap. ΕΣΘΩΝ, εἶμεν B.) ἐπιγράψαι, ἔνοινον (ἔνθινον B.) καὶ ἔνορκον ἦμεν, ὅ τι δ' ἄν κ' (ἢ B.) ἐξέλοιεν, ἢ μὴ ἐπιγράψαιεν, μήτε ἔνορκον μήτε ἔνοινον] (lap. ἐπιγραψαιοτιδανκεξελθιενμητεενορκονμητεενοινονμηεπιγραψιενοινονκαιενορκονειμεν). Comp.: εἰ δέ τ[ί κα ἰδίαι (??) αἱ] πόλεις β[ω]λούσ[ωνται ἐ]ξε[λὲν ἢ] ἐπιγράψαι [ἢ διορθῶσαι μή]|τε κτέ. (wie oben), dann ὅτι δέ κ' ἐνγρά[ψαι κοιν]ᾶι [κ' ἔν]ορκον [ἦμεν κ' ἔνθινον. — 46 ff. Ch. ἀναγράψαι δὲ τὰν συνθήκαν ταύταν [ἐς λίθον] (sed. in lap. esse ενοινον) τὰν θέμεν ἑκάτεροι ἐν τᾷ ἰδίᾳ πόλει, οἱ δὲ Λάτιοι ἐν τῷ ναῷ Ποσειδῶνος καὶ Ὀλόντιοι ἐν τῷ ἱερῷ τῶ Ζηνὸς τῶ Ταλλαίω. Wie oben C. — 48 ff. Ch. θέμεν δὲ | καὶ ἄλλαν στάλαν [κοινᾷ] | μὲν (καὶ ἀναθέ]μεν B.) ἐν Κνωσοῖ ἐν τῷ ἱερῷ | τῶ Ἀπόλλωνος τῶ Δελφινίω | καὶ τὰν συνθήκαν .... (ἀναγράψαι? B.) | ἐν ἑκατέρᾳ ([τᾷ] fügt B. zu) πόλει ἐν τῷ ἱε|ρῷ τᾶς ....|ΠΑΝΛΟΓΙΟΝ (πανδοκιον Ch., [καὶ ἐς τὸ πανλόγιον B.) τῶν δραπετικῶν | σωμάτων. Comp.: θέμεν δ[ὲ καὶ ἄλλαν στάλαν | μὲν Κν. κτέ., τὰν δὲ [συνθήκαν ἑκατέρος ἐν τῶι] | ἱαρῶι τᾶς Ἀθαναίας [τᾶς Πολιάδος μετὰ τῶν συμβ]όλων τῶν δρα[πετ]ικ[ῶν σωμάτων. Von diesem letzten ist nur ΩΝΤΩΝ auch auf der Photographie klar. — 51 χώρας: πόλεως Ch. — Κυ[μα]ῖον ᾇ ὕδ[ωρ ῥεῖ ἐς] C.; .... καὶ ἐπὶ τὼς Ε....... [καὶ] ἐπὶ B. nach Ch. — 52 Ch., nur Ὑππάγραν und Βέγκασον. — 52 f. περιαμπέτιξ Ch., vgl. 56. 63. 65. — — 53 ff. Ch. ἁ ταινία παρ' ἀτέρω, καὶ τούτω ἐπὶ τὰς κεφαλὰς τᾶν ναπᾶν, τὼς Ἐρειπιώνας μέσως, ἐς τὰν κεφαλὰν τὰν ἐπάνω τῶ Ἑρμᾶ, καὶ περιαμπέτιξ κτέ., also ohne Spur von dem was hier 54. 55 Afg. stand. C.: [ἁ ταινία παρα]τρέχει. — 55 C. [τὰν κεφ]αλὰ[ν]. — 56 Ch. Lücke nach ἄντρον; dann καὶ ἐς τὰν ὁδὸν τὰν διάμαξον (verb. von Boeckh) ἀμπέτιξ ἐπὶ τὸ ἄντρον ...... ἄγουσαν κῆς τὸν Θινόμαρον κῆς τὰν κεφαλὰν κτέ.; C. [ὁδ]ὸν τὰν δι[άμα]ξον ἄγ[ουσαν κῆς τὸν Θινόμαρον] | , wobei die nähere Bestimmung zu ἄγουσαν vermisst wird. Vielleicht ἐς Θιν. für κῆς Θ. — 57 τὰν nach κεφαλὰν fehlt bei Ch.; ders. Κνάφω, sonst wie oben. — 58 τοκαταvoτιαιονκαιεντι Ch.; τῶ Κατανῶ? ἢ αἱ θῆκαί ἐν[τί] C. Offenbar ist bei Ch. ΤΙΑΙΟΝ aus ΗΑΙΘΗ verlesen. Der Rest der Z. nach Ch. — 59 κῆς τὰν ἐπάνω ὠΐαν Ch.; Βωΐαν heisst das Wort 5024 A_{24}. Dann Ῥοίνοπα Ch.

(*Boív.* B.), *Βοινῶπα* C. (aber Photographie eher -O- Skias); dann Ch. *Ὑππασίαν* (und dreimal *κῆς*). — 60 Ch., doch *ἐπὶ Ἄκιμιν* (viel für den Raum) und *Ἰαλκέτας*; ders. *κολον* (*κολωνὸν* Boeckh). — 61 Ch. *αδωρισι* (ΙΣΙ aus ΡΕΙ) *κηστανυμνηταλλακησσωροσαν*, viel zu viel für den Raum (C.). — *κῆπ' ἐλάφω*: *κῆπὶ τὰν* Ch. — 61 f. *αρκεδροεντα* Ch., *Ἀχερλόεντα* C., was doch nur Verschreibung des Steinmetzen sein könnte; *Ἀχερδόεντα* Skias (*Ἀρκευθόεντα* Boeckh). — Ch. *Δωρηίαν* und *Κυρτάραξον*. — 62 f. *περιαμπέτιξ εἰς* Ch.; ders. *Συνονίαν*. — 63 f. *ανασρρειεστως* Ch. (*τὰς* Boeckh). — 64 *Δητάλλαν* Ch. — 64 f. *περιαμπέτιξ* Ch. — 65 *Δανίπασον* Ch.; *κῆς Δανίπασον* ebenda nach *στεφάναι* nochmals wiederholt; dann *ἐς Π.* ders. — *Αἴγιρον* oder *αἴγιρον*? — 66 Ch. zwischen *Παμφυρίασον* und *κῆς* noch *ἐς τὰν λίμναν*. — In *επαθεντα* wird doch wieder ein Ortsname auf *-όεντα* stecken. — 67 *διὰ ῥάχιν* Ch. (*ἀν[ὰ ῥάχιν* C.). — 68 *καντιονροον* Ch.; *κατὰ τὸν ῥόον* C. nach 5024 A_{21}. — 69 *ποτὶ Ὀλοντίως* Ch. — 69 f. *ἐς Πλυμὸν ἂν ῥάχιν* Ch. — 70 *ὥς τῶ κτἑ.*: C. vermuthet *ἐς τὸ ἱαρὸν Ζηνὸ[ς ἄι] τῶ κτἑ.* — 70 f. *οἵ ἐς κτἑ.*: *φιεστανδωρεαν .... εχοντες* Ch. — 72 *Ἀρχελάρκαν* Ch. — nach 72 Zusatz bei Ch.: *ὀμῶσαι τὼς Λατίως τοῖς Ὀλοντίοις καὶ τὼς Ὀλοντίως τοῖς Λατίοις τὸν ὑπογεγραμμένον ὅρκον* (nach C. Zusatz Ch.'s, wenig wahrscheinlich). — 74 f. *καὶ τὸν Ἀπέλλωνα τὸν Πύτιον* fehlt bei Ch. — 75 *καὶ τὰν Λατὼν* (ΧΑΤΩΝ Abzeichnung) Ch. — 75 f. *Βριτόμαρτιν* Ch., vgl. oben 43. — 76 *ἄλλως σιώς* (Abzeichnung *αλλοσιως*) Ch. — 79 *καὶ εἴ τις* Ch. — *πολεμέων Ὀλοντίοις ἢ ἐφέρπηι* Ch.; C. — *ὡρεῖα*: vorher 5. 8 f. das Vulgärwort *φρούρια*. — 80 *τὼς* Ch.; ders. *καὶ οὐ προλειψίω*, wonach Boeckh vorher *πολεμησίω ἀπὸ χώρας* einschob; C. tilgt *καί*. — 81 *ἐν τοῖς συγκειμένοις ὅρκοις* Ch. — *διδωσίω* Boeckh (Futurum des Präsens wie Homer ν 358. ω 314). — 84 *καὶ συνθεόμεθα* Ch., *καὶ συνεθέμεθα* Boeckh. — 83 *Ὀλοντίων* Ch.

5076 Basis aus den Ruinen von Lato (Haghios Nikolaos). — Doublet BCH XIII 56; genauer Halbherr Museo Ital. III 646 f.

[Ἀγαθ]ᾶι τύχαι. | [Ἐπὶ] τῶν Ἐχανορέων κοσμ[ιόντων |
Ἡρ]ακλ[ήτω] τῶ Θιοφείδιος, | Πολυτίμω τῶ [Τ]ύμωνος, ||
5 Ἐνίπαντος τῶ Πύρωνος, | Κλεάνορος τῶ Χυρίλω, | Πολλία
τῶ Ἀπελλᾶ, | γραμ(μ)ατέος Λαμύ[ρ]ω τῶ | Θιοδότω, ἁ πόλις
10 τὸ ἄγαλ[μα] || Ἀφροδίται ἀνέθηκε.

Junge Schrift: Α Π, Θ (einmal Θ nach H., nicht nach D.), doch Μ und Σ (Μ Σ D.); etwa Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr., vgl. die folgende Inschrift.

Z. 3 [*Ἡρ*]*ακλ*[*ήτω*] Halbh. nach dem Abklatsch. — 4 [*Τ*]*ύμωνος* H. nach no. 5078_5; D. indes ΕΡΜΩΝΟΣ, viell. richtig. — 6 *Χυρίλω* für *Χοιρίλω*, vgl. *Ποίτιον* Dreros 4952 A_{24}. — 8 ΓΡΑΜΑ-. — *Λαμύ*[*ρ*]*ω* schon D. — 9 *ἄ*[*γαλμα*] schon D.

5077 Steinblock ebenda. Stark abgerieben, besonders im unteren Theile. — Halbherr a. a. O. 646 f.

[Θ]ιοί. Ἀγαθᾶ[ι τύχαι]. | Ἐπὶ τῶν Ὑλλέων κοσμι[όντων τῶν σὺν] | Κυδάννωι τῶ Ἐνίπαντος, . ε . γιος τῶ - - , | Λατ-
5 τύγω τῶ Δαμοχάριος, Πορθεσίλα [τῶ - - , ‖ Φ]ειδωνος τῶ Λαλίω, Πορθ[ε]σίλα τ[ῶ - - , | Κλη]τωνύμω [τ]ῶ Μ[νασ]το-κλεῖο[ς] - - Μ . . . . . . ος τῶ - - | (noch 3 Z. unleserlich).

Schrift ebenso, doch Σ; in den beiden ersten, grösser geschriebenen Zeilen mit verzierten Enden. Die Zeit bestimmt sich hier genau durch den Kosmos Kydannos Enipas' Sohn, der auch in der, ganz ans Ende des 2. Jahrh. gehörigen kret. Inschrift von Delos erscheint (H.).

Z. 3 nach den Spuren Βέργιος (= Fέργιος?) H. — 5 ΛΑΛΙΩ. — 6 [Κλητ]ωνύμω H.; Μναστοκλεῖος Ricci Mon. ant. II 287.

5078 Bruchstück ebenda, links und oben rechts ist Rand. — Halbherr a. a. O. 647 f.

- - | . . . . ε . α κοσ|μιόν[των?] Πολύτιμος Θαρ|-σιφάνιος, Πύρων Ἀνδρόλα, | Δανιθάλης Ἀνκύρω, | Τύμων Χαριμύρτω, | [Χ]αρίμορτος. ΙΓΛΛ - - | - -.

Schrift ähnlich (hier auch M; doch ⊙, klein wie ΟΩ).

1 f. [ἐ]κόσ|μιον? [οἵδε?] (wie unten no. 5080) zweifelnd H.; so ist Α falsch gelesen für E. — 2 f. Πολύτιμος Θαρσυφάνιος (hier anscheinend ΘΑΡΣΙ-) auch in dem benachbarten Istron no. 5056_6f. (identisch?), H. Die beiden Inschriften sind etwa gleichzeitig. — 6 [Χ]ΑΡΙΜΟΡΓΟΣ: -τος Bechtel-Fick Personenn. 198.

5079 Platte, auf allen Seiten gebrochen, ebenda. — Doublet a. a. O. 57, Halbherr 648 f.

[Ἀγαθᾶι τύχ]αι. Ἐπὶ τῶν - | [κοσμιόντ]ων, Λίργω τῶ τῶ Πολ - , | . . . . τῶ Κόρθυος, Σωμυλ - , | . . . . ύχω
5 τῶ Δαμοκάρτιος, - ‖ . . . [τῶ Δαμ]οκάρτιος, Ἀγοράτω τῶ Ἰσ - , | . . . . [τ]ῶ Νεμονήιω, γραμματ[έος - | . . . . τῶ] Δαμοχάριος, Ἰστίαι ε[ὐ]χὰν καὶ] χα[ρι]στῆια.

Schrift durchweg mit verzierten Enden; ähnlich (M, Σ).

1 f. H.; 2 Πολ[λία] D. — 5 f. H. — 7 f. χαριστῆια schon D.; εὐχὰν καὶ H.

5080 Stein, der zu Halbherr's Zeit (p. 690) eingemauert war und fast nichts zeigte, auf Mariani's Betrieb aber herausgenommen ist. — Mariani Mon. ant. VI 277 f. Rechts etwas verstümmelt.

Θιοί. Ἀγαθᾶι τύχαι. Ἐπὶ τῶν | Αἰσχέων κοσμιόντων τῶν σὺν | Πάνθωι [τῶ] Λειτ[ί]λ[ω], ἁ πόλις Ζηνὶ | Μηλιχίωι
5 ἐπεσκεύα[σ]ε τὰν στωιὰν ‖ καὶ τὸ θύρωμα. ἐ[κ]όσμ[ι]ο[ν] δὲ

ο[ἵ]δε· Πάνθο[ς] | Δειτίλω, Μέλανος Θ..., Ἀ[ν]δρόλας Ἐχεδάμ[ω], | Νικαγόρας Ανσ[σ|ομέ[νι]ος, Δα....ρο... | Οἰκοστυ..ω, Ἱππο............ [γραμ]μ|ατεὺς Δαμοκάρτης --.

Schrift ähnlich der in den vorigen Inschriften (A, Θ, Z, M und M, Π (und Γ?), Σ.

Die Ergänzungen von Mar., nur dass dieser 7 Ανσ[σ]ομέ[λι]ος schreibt, und 8 Οἰκοστύλω, wiewohl zwischen T und Ω für zwei Buchstaben Raum ist; indes ist mehrfach die Schrift stellenweise weitläufiger.

5081 Reste ähnlicher Inschriften, ebenda. — Halbherr a. a. O. 649 f.

a. (überall verstümmelt) [Ἀγαθᾶι τύ]χαι. Ἐπὶ τῶν ...|.. ...[ω]ν κοσμιόντων [τῶν | σὺν] ...μωνι τῶ Ἀνδρο....|... .... ναὸν τᾶς ...|............θυμιω...|.

b. (links und oben verstümmelt) --- | -- τ]ὸν ναὸν τᾶι Λατῶι | (frei).

Schrift ähnlich; mit verzierten Enden in *a* (M).

Vgl. noch unten no. 5132.

5082 Rechts verstümmelter Stein, ebenda. — Halbherr a. a. O. 652.

Ἀ πόλις [ἁ τῶν Λατί]|ων· (so) Παγω.... [τὰν] | Ἐχεδάμω
5 [γυ]|ναῖκα σω[φροσύνας] ‖ χάριν.

Junge Schrift: A Π, C σ.

Die Ergänzungen von H., der indes (ohne Grund) Ἐχεδάμο[ν.

5083 Bläulicher Kalkstein, Mariani p. 275 f.

Σοὶ Διὸς ὑψίστοιο καὶ εὐπλοκάμοιο Διώνα[ς]
Κύπρ[ι], ναὸν [π]ροπάροιθε Εὐνομίας ἔθεσαν
οἵδε σὺν Αὐτίωνι· τίνες δ', ὅδε πέτρος ἐλέγ[χει],
πότνια, τοῖς σὺ δίδου πανδάματορ χάριτας,
5 καὶ λιπαρὸν πρὸς τέρμα βίου γηραιὸς ἱκέσθαι
πάντας ἀπημάντους, Κυπρογένεια θεά.

Dieselbe junge Schrift wie in no. 5076 ff. (M); der Inhalt ist ebenfalls verwandt. Nicht eigentlich dialektisch; doch kann γηραιός 5 als speziell kretisch angesehen werden; zu der Prosodie νᾰόν 2 vgl. zu no. 5088. — 3 ΕΑΣΙ . . ἐάσει M., gewiss verlesen; die Bemerkung geht auf das Verzeichnis, welches ein zugehöriger Stein enthielt.

5084 Stein, auf der Vorderseite und der linken Schmalseite beschrieben, oben und unten abgebrochen. Critsa (südwestlich von Lato

im Binnenlande), gefunden noch weiter westlich von da, in der Nähe des Klosters Patarachi. — J. Demargne BCH. 24. 241 f. (vgl. Dragumis das. 524 ff.); F. Hiller v. Gärtringen Hermes 36. 452 ff.

5 *Τ]ί[μων]* - | ΥΛΟΣ - | *Κυφαρισσι[φᾶι]* | *εὐχάν.* || *Σοὶ Κυφαρισσιφᾶ Κυλλάνιε* | *σεμνὸν ἄγαλμα Τίμων* | *ἔστασεν σὰν κατ' (ἐ)φημοσύ|ναν, ἁνίκα οἱ κατὰ νύκτα διέ||[φ]ραδες, εἴ κεν*
10 *ἐν ἐσθλῶι* || *[ἐκ] χαλεποῦ βιέτωι σταῖ καὶ [ἐν ἡσ]υχίαι, ἄνθεμα σ* - | .... *οι* .. *α* - | --.

Schrift jung: Α Μ Σ Π Θ (1. Jahrh. v. Chr. der Hrsg.).

Z. 1 Dem.; l. 2 HvG. *Τ.* [*Διο ν*]*ύσος* [*'Ερμᾶι*] | . Sicher hat HvG. Recht, indem er in *Κυφαρισσιφᾶς* 5 einen Beinamen des Hermes erkennt, auf den *Κυλλάνιε* das. deutlich weist (*Κυφαρίσσι Φακυλλάνιε* Dem.; Dragumis macht aus *Κυφ. Κύφαρις Σίφα*, Bezeichnung des Stifters, und aus Z. 1 f. zweifelnd *'Ερμῆι Πυλοστρόφωι*). Dabei bleiben freilich in der Deutung der seltsamen Bezeichnung Schwierigkeiten: = *Κυπαρισσιφάνης*, der in der Cypresse Erschienene, HvG. Vgl. *κυφαρισσός* 4961 B. — 6 f. Dem. (Dragumis *τιμῶν*); ΚΑΤΑΦΗΜ. *κατὰ φημοσύναν* (was nichts ist) habe ich corrigirt, vgl. 5088_6. — 9 *διέφρ. εἴ* Dem.; *εἶ* „auf welche Weise" HvG.; doch müsste so Optativ folgen. *Εἴ κεν* führt einfach einen Condicionalsatz ein, dessen Apodosis (im Infin.) mit *ἄνθεμα* begann. Der Dialekt ist, wie gewöhnlich in solchen Epigrammen, nicht streng kretisch; aber die dialektische Form *βιέτωι* für *βιότωι* (vgl. *Βίεττος* Polyrrhen 5115_2) macht schon allein die Inschrift der Aufnahme in diese Sammlung würdig. 10 f. Dem., der *ἄνθεμα σ[οί]*?

Auf der Schmalseite sind nur geringe Reste lesbar, und diese Inschrift war erheblich jünger.

Vgl. noch unten 5149. 5171. 5180. — Über die Münzen von Lato (Svoronos p. 219 ff.) s. die Vorbemerkung.

---

13. Leben.

Leben (*Λεβήν -ῆνος* Strabo X p. 478) oder *Λεβήνη* (Pausan. II, 26, 9; Einw. *Λεβηναῖοι* 5086) war Hafenort von Gortys (Str. l. c.), von dem es südwärts 90 Stadien entfernt war; als selbständiges Gemeinwesen tritt es nirgends hervor, und scheint auch keine Münzen geprägt zu haben. Es war dort ein Heiligthum des Asklepios, das (nach 5085) auch von den Phaistiern zur Aufstellung von Urkunden benutzt wurde.

5085 Eingemauerter Stein zu Miamú, oben und rechts verstümmelt, unten mit freiem Raum. — Halbherr Mus. it. III 726 ff. no. 178.

--- | *μινων θε* - | (drei Zeilen unlesbar) | .. *ἔχειν σ* - | *Ποτει-*
10 *δάων* - | *καὶ μηδενὶ* - | *δεν· αἰ δὲ* - || *Τηνίων δικα* - | . *ων τοῖς*

Τη[νίοις] - | . . . ιαντσ - [Φαι|στ]ίων ἐν Τή[νωι - Φα|ίσ]τιοι
15 περὶ - ‖ .[πρ]όνοια - | πρόνοιαν - | τῶν Τηνίω[ν] - | Φαιστίων
- [τῶ Ἀπέλλωνος τῶ] | Πυτίω, Την - - - -.

Schrift etwa des 3. Jahrhunderts: Μ, Ϛ, Θ.

Rest eines Vertrages zwischen Phaistos und Tenos (H.); sicher sind die Zeilen gehörig lang gewesen (ders.). Der Dialekt war wohl etwas gemischt (ἔχειν 6). Die Ergänzungen von H.; nur liest dieser 19 τὴν und hat auch 18 nicht ergänzt, wiewohl er als Sinn die Verfügung über die Aufstellung der Stelen erkennt.

5086 Arg zerstörter Stein ebenda, jedenfalls aus der Mauer eines Tempels (nämlich des Asklepios), die gleich andern mit Inschriften versehen war. — Halbherr a. a. O. 727 ff.

| - - - | . . . . τῶ Νυνφᾶν καὶ Ἀχελώιω . . . . . | . . . . ὀπῆ
οἱ Λεβηναῖοι ἔτι καὶ νῦν θύο|[ντι κ]ατὸς ἀρχαίος νόμος Ἀχε-
5 λώιω‖[ι μὲν] χοῖρον, Νύνφαις δὲ ἔριφον αν| . . . . εταν . . . .
ΑΝΕΛΛΛ . . . ε ὅτι ὁ Ἀ|[σκλα]πιὸς ἐξ Ἐπιδαύρω ἐς Λεβῆν|[α]
- - (3 Zeilen fast ganz zerstört) | (Z. 11) . . . . . αι προσέταξε ὁ θιὸς
κα . . . . | - - - (letzte Z. wieder fast ganz zerstört).

Junge Schrift: Α Θ Μ Σ.

Die Ergänzungen von H., der wohl mit Recht die Zeilen, wenn man die unlesbaren Buchstaben einschliesst, für vollständig nimmt. Z. 4 κατὸς ἀρχαίος νόμος wie κατὸ ἀρχαῖον Gortys 5027 (H.). — 6 für das zweite Ε nach dem Abklatsch auch Θ möglich: [τ]ὰν θάλα[σσαν]?] H. — 7 ΕΠΙ-ΔΑΥΡΟ: ist nach älterer Vorlage copirt?

5087 Desgleichen Stein aus einer Tempelmauer (hier deutlich des Asklepios), früher in Miamú, jetzt in Candia. — Halbherr a. a. O. 729 ff. nach (Abschrift und) Abklatsch; erheblich vollständiger Th. Baunack Philol. 49, 586. 603, mit genauer Abzeichnung nach Abklatsch. Die Steine sind vollständig, aber die Zeilen weder rechts noch links, indem sie auf andern Steinen anfingen und weiterliefen; dies gilt auch von dem zweiten Steine, dessen Breite beträchtlich grösser ist. Die Zusammengehörigkeit von *a* und *b* ist offenbar, und zwar wird *b* unter *a* seinen Platz gehabt, oder doch irgendwie die Fortsetzung zu *a* enthalten haben.

a. - - [τῶν σὺν] - άωνι τῶ Μενεδάμω. τὸν νακόρον τὸν
τόκ' ἀφ[ιστάμενον] - - | - - [τ]ὰνς ἄλανς τὰς τῶ θιῶ παρδι-
δόμεν τὸν τόκ' ἀφι[στάμενον] - - | - - [κ]αθὼς ἐπιβάλλει καὶ
ἀνκλημέρας καὶ πλέανς τὰς - - | - - [τὰ λ]οιπὰ παρδιδῶι τὰ
5 τῶ θιῶ σκεῦα· αἰ δὲ μὴ παρδοίη - - ‖ - - [πραττ]έτω δὲ τοῦτο
τὸ ἐπίτιμον ὁ ἰαροργὸς κατὰ τὸ δι[άγραμμα] - - | - - έτω τῶι
θιῶι· αἰ δὲ μ(ή), αὐτῶι ἐντιτὸν ἔστω ἐπὶ τᾶι δ - - | - - [πάρ-

δ]οσιν τιθέθθω ὁ νακόρος τὰν ἄλαν κατὰ τῶν κόρμω[ν] - - |
- - τα τῶν αὐτῶν καὶ σκεῦα κεράμινα ἄκωνα ταν - - | - - ς ιε',
10 κάναστρα ιε', ἀρυταίνια ιε', χύτρας λ', κακ[κάβος] - - ‖ - - κας
μεγάλος ι', χύτρος ιε'. ὡσαύτως δὲ παρδ[ιδόμεν] - - | .

b. - - α ιε' χωρὶς ὧν κ' αὐτὸς παρλελόνβηι σκεύων· ὀδε-
λίσκος ι', σκάφας ε', κάδο[ς] - - | - - γάνος σιδαρίος γ', ξύσ-
θρας ιε', κυνιατοα ε', κόπανα β'· τούτων πάντων τῶ[ν
σκεύων - - | - - αἴ κα] λῆι παρδιδόμεν ἐξέστω Fοι, μείονα δὲ
μή· αἰ δὲ μή, ἔνοχον ἦμεν τῶι αὐτ[ῶι ἐπιτίμωι] - | - - ς αἴ
κα μὴ παρδῶι ἐπάνω ἤγρατται· καὶ ἁ πρᾶξις ἔστω τῶι
5 ἰαροργῶι καὶ τ - - ‖ - - εναν δαπάναν ἐς τὰ προηγραμμένα
τιθέτω ὁ νακόρος ἐς τῶν τῶ θιῶ π[ροσοδίων] - - | - - λοιπῶν
τ(ῶ)ν τῶ θιῶ τίθεται, κἀπολογιττέτθω καὶ περὶ τούτων τὰν
δαπάνα[ν - - | - - τ]ὸν ἀπόλογον παρθέτω ἅ κα κατὰ τοῦτο
τὸ ψάφιμμα παρδεδώκηι αὐτὰ - - | - - ἥμιτθον? ἐξοδιάττεν
ἐς τῶν τῶ θιῶ προσοδίων, ἀλλ' ἐξ αὐτῶν ὧν κα - - | - - τῶι
κεραμεῖ κῆς τω - - | - -.

Schrift jung, reichlich mit Apices verziert: Α Μ Σ Π, doch Θ (klein wie *ο* und *ω*). Einmal noch *F* (Ϝ), in *Fοι b* 3. Offenbar (s. Baunack) ist dies ein Psephisma (*b* 7) der Gortynier, vgl. die folgende Inschrift, und demgemäss gortynischer Dialekt; zu Anfang (Z. 1 wird der wirkliche Anfang sein) wird nach den (gortynischen) Kosmen datirt (H.).

a. Z. 1 u. 2 Ende so Baun. — 2 *ἄ(λ)λανς* wie 7; *θιῶ*: des Asklepios. — 3 [*κ*]*αθὼς* H. B. — ΠΛΕΑΣ mit (über Σ) übergeschriebenem Ν. *Ἀνκλημένας* nach B. von *ἀνακαλέω*, wie *βλήμενος*. — 4 *σκεῦα* von *τὸ σκεῦον* = *σκεῦος*; [*τὰ λ*]*οιπὰ* B. — ΘΙΩΣΚ, mit kleinem Τ über ΩΣ. — 5 *δι*[*ά-γραμμα*] H., das nachstehende Verzeichniss. — 6 ΜΑΥΤΩΙ, wozu man 4991 VIII 19 *μαλλωι* = *μὴ ἄλλωι* vergleicht. Krasis? — *ἐντιτόν· ἔνδικτον* (*ἔνδικον* Arnaud) Hesych. (B. H.). *Ἐπὶ τᾶι δ*[*όσει*] H., was ich nicht verstehe, und 7 [*τὰν δ*]*όσιν* oder [*παράδ.*]; *πάρδ.* B. — 7 *τιθέθθω* B. richtig für *ποέθθω* H. — *κορμῶν* Holzvorrath (??) B. — 8 *ἀκώνατα* unverpicht B., der *ν* als Zahl nehmen möchte (*ἄκωνα* von *κῶνος* H.). — 9 *ἀρύταινα* falsch H. — *κακάβος* oder *-ας* B., *κακκάβος* H. — 10 *κας μεγάλος* lässt sich aus den Spuren bei B. herauslesen. — *χύτρος ε'* B., doch gibt er jetzt die Richtigkeit von *ιε'* (H.) zu. — *παρδ*[*ιδόμεν*] H. B.

b. Z. 1 erst bei B. vollständiger. *Λελόνβηι* ganz wie *λελόγχηι* (B.). — *κάδος* B. — 2 *γ'* B., *π'* H. *κυνιατοα* nur bei B.; er versteht *κύνεια ζῶια* = *κύνας* (!). — *τῶ*[*ν σκεύων*] B. — 3 [*αἴ κα*] H. B.; jedenfalls *πλίονα μὲν αἴ κα κτἑ.* Dann [*ἐπιτίμωι*] H.; es wird auf *a* 4 Bezug genommen. — 4 vor *σ* noch Ι, *νς* B. (wohl *-ανς*, nach *a* 2f.: *ὅπερ τὰνς . . ανς αἴ κα μὴ κτἑ.* — 5 das letzte ΑΝ von *δαπάναν* übergeschrieben. — [*προσοδίων*] B. — 6 über ΤΩΘ übergeschrieben ΝΤ, also (B.) wohl *τῶν τῶ θιῶ.* —

ἀπολογιττέτθω: am Ende ΕΘΩ, aber über Θ noch Τ geschrieben. — 7 von *παρδεδώκηι* an erst bei B. vollständiger. — 8 etwa *μὴ ἐξῆμεν πλίον ἢ ἥμιτθον* (so glaube ich aus den Spuren bei B. herauszulesen: Ν.ΙΜΙ-ΤΘΟΝ). — 9 so nach den Spuren B.

5088 Stein aus der Tempelmauer. — Halbherr a. a. O. 733f. nach Abklatsch und Abschrift. Th. Baunack a. a. O. 578. 604, mit Abzeichnung nach Abklatsch.

Πράτωι μὲν .... [*γ*]*ενέται Ἀσκλή*[*π*]*ι' ἔδειξας*
ὕδατος εὐσε[*βέος*] *εἰς ναὸν ἀτραπιτόν,*
[*φ*]*ανθεὶς μὲν καθ' ὕπνον, πένψας δ' ὕπαρ αὐτὸς ὁδαγ*[*ὸν*]
θεῖον ὄφιν, πᾶσιν θαῦμα βροτοῖσι μέγα,
5 *τῶι Ἀριστωνύμω⟨ι⟩ υἱῶι, ἐπεὶ κατὰ πάντα θεουδὴς*
νακόρος εἰς ναὸν σαῖς μόλ' ἐφημοσύναις.
νῦν δὲ Σοάρχωι αὖθι φανεὶς κατὰ πᾶν κλυτῶι υἱῶι
ὡσαύτως ὅσιον νακόρον ἀγάγαο,
τεσσαρακοστῶι ἔτει τε καὶ ἑβδομάτωι ἵνα κράνας
10 *λειπούσας πλήσηι νάματι τὰς πατέρος.*
Παιάν, σοὶ δ' εἴη κεχαρισμένα, καὶ δόμον αὔξοις
τοῦδε καὶ ὑψίσταν πατρίδα Γόρτυν ἀεί.

Vielleicht etwas jünger als die vorige Inschrift: hier auch Θ (wie Ο und Ω mit den andern Buchstaben gleich gross); Α und Α. Vollständiges Epigramm auf den *νεωκόρος* Soarchos aus Gortys, der die von seinem Vater angelegte Wasserleitung zum Tempel des Asklepios hergestellt hatte. Wie meistens in Epigrammen, ist nur gewöhnliches Dorisch (doch s. zu 5), kein Lokaldialekt; indes hervorzuheben *νᾱόν* V. 2 wie no. 5083. 5105. 5112 (aber doch *νᾱόν* V. 6) und *Γόρτῦν* V. 12.

Z. 1 ΠΡΑΤΩΙ B. (ΗΡΑΤΩΙ H.); nach *μὲν* folgte der Name. Dann ΓΕΝΕΤΑΙ u. s. w. B. — 2 *εὐσε*[*βέος*] B. — 3 [*φ*]*ανθεὶς* H.; *ὁδαγ*[*ὸν*] B. — 5 *Ἀριστωνύμω⟨ι⟩*: der Gen. des lokalen Dialekts, vom Steinmetzen verkannt. — 7 Soarchos Kosmos von Gortys no. 5023 (H.); aber von diesem verschieden. — 8 *ἀγάγαο*: also (nach der hellenistischen Weise) *ἠγαγάμην* statt *-όμην*; vgl. 5017_1f. — 12 *Γόρτυν'* H. B., kaum möglich; lieber gehe ich auf den Nom. *ἡ Γόρτῦς* zurück (s. die Vorbem. zu Gortys).

5089 Stein mit vier Zeilen Schrift, von denen wenigstens zwei sich auf der Seitenfläche fortsetzen; eingemauert (wie Gort. no. 5025) in die Kirche von Apessokari; nach Halbherr's Vermuthung aus Lebena verschleppt. — Halbherr Mus. it. III 718 no. 168.

Ἐπεμελήθη | ΚΟΙΤΩΝΑΜΑΡ | *Μάτρω ὁ καπανεύς. Στραψιμέ*[*ν*]*ης Σωμένω.*

Schrift: Α Μ, doch Σ Π.

Z. 2 H. *κοιτῶν Ἄμαρ*, also mit Vulgärdialekt und einem unmöglichen Namen. Wenn dagegen auch Z. 1 und 2 sich auf der Seitenfläche fortsetzen oder fortsetzten, kann man ergänzen: *ἐπεμελήθη* [*τῶν περὶ* (*τὸν*)] | *κοιτῶνα Μαρ*'.... (*Μάρων, Μαρσύας* u. s. w.). *Καπανεύς* Z. 3 = *σκαπανεύς, σκαφεύς*. Comparetti bei H. fasst *Καπανεύς* als Eigennamen, *στραψιμε*[*λ*]*ής* dagegen und *σωμένω* als Adjektiv und Particip, woraus ein ganz unsinniger Sinn entsteht. Z. 4 hat erheblich engere Schrift und kann späterer Zusatz eines Andern sein.

---

14. Lyttos.

Steph. Byz. *Λύκτος* erklärt den Namen aus kretischem *λυττός* = *ὑψηλός* (vgl. Hesych. *λύττοι*). Die nicht assimilirte Form *Λύκτος* kommt auf den ältesten Münzen noch neben der andern vor; ausserhalb Kreta's natürlich ebenfalls. Strab. 476 sagt: *τῆς Λύττου, ἣν ὁ ποιητὴς* (*B* 647. *P* 611) *Λύκτον ὠνόμασεν*. Die Lyttier rühmten sich Kolonisten von Sparta und Verwandte der Athener zu sein, Aristot. Pol. II 9, 10 p. 1271b 27, Polyb. IV 54, 6 u. s. w., was sich aus den Sagen von den Tyrrhenern erklärt, Svoronos p. 226. Die Stadt lag ziemlich weit vom Meere, südöstlich von Knosos.

A. In einheimischer Schrift.

5090 Stein über dem Fenster eines Hauses in Xydhá eingemauert, auf allen Seiten verstümmelt. — Spratt Travels etc. I 12; Haussoullier BCH. IX 5; viel genauer Comparetti (nach Halbherr) Mus. it. II 171 f., Mon. ant. III 431 f. no. 201.

-- | (linksläufig) -... *εστα*... *ὄζοι ἄνωθεν* ꞉ *γα* - | (linksläufig) -. *ε προϝειπέμεν* ꞉ *ἢ αὐτὸν* ꞉ *ἢ* - | (rechtsläufig) -*ν ἀμεύσονται* ꞉ *ἀμφοτερο* - | --.

Archaische Schrift mit Β = *η*; *ι* hat die gewundene Form, *π* die des Halbkreises, *υ* ist Υ, *ϝ* ist Ϝ, *ο* hat in der Mitte einen kleinen Kreis mit Punkt darin (Punkt im Ο auch Münzen zuweilen). Der Worttheiler ist reichlich verwandt.

Z. 1 *ὄζοι* (*ὅσοι*) und 3 *ἀμεύσασθαι* (*ἀμείψασθαι*) wie Gortys no. 4964. 4976. Der Infin. *προϝειπέμεν* fällt auf; die beiden *π* waren auch nur auf dem Abklatsch genügend zu erkennen, und das erste sieht in Halbherrs Zeichnung aus wie nachträglich in die spätere Form von Γ corrigirt.

5091 Auf allen Seiten verstümmeltes Fragment, in den Ruinen von Lyttos gefunden und nach Candia gebracht. — Comparetti Mus. II 669 f. Mon. III 433 no. 202 (nach Halbherr).

-- | (linksl.) -.... *οιη* ꞉ *α*. - | -*σοιτο* ꞉ *η*. *ο*. - | -*ι* ꞉ *η ροσμιο*

5 - | - ι ¹ παριοντο - || - πολιαταν ¹ η - | - . δ' ἀλᾶι θεῖε[ν]? - |
- ιον ¹ μὴ πημ . . - | - . . α δ' ἀλᾶι θε[ῖεν]? - | - -.

Schrift ebenso, nur *ο* einfacher Kreis; *λ* Γ oder ⸢. Das *Ϝ* kommt nicht vor, dafür *ϙ* (Ϙ).

Z. 1 vor *ο* entweder *γ* oder *δ* oder *α* (H.). — 3 nach H. ist zwischen *ι* und *η* Theiler, der anscheinende zwischen *η* und *ϙ* nur Riss. Vgl. 4991 I 51 *κοσμίων ἄγηι ἢ κοσμίοντος ἄλλος*. — 4 *παριόντω[ν τ|ῶν] πολιατᾶν* Comp., vielleicht richtig; es ist nur schwierig, auch 6f. entsprechend zu ergänzen. — 7 *μὴ 'πήμ[ην]* oder *μὴ πημ[αιν-]* Comp.

5092 Eingemauerter Block, Xydhá, vollständig scheinend, doch rührt dies wohl von moderner Zurichtung her. — Spratt Vol. I, Tav. I no. 11 (Röhl IGA 478); Haussoullier BCH. IX 4; Comparetti (nach Halbherr) Mus. III 172ff., Mon. III 434ff. no. 203. Halbherr hat die von Rauch arg geschwärzte Inschrift gereinigt. Vgl. Bücheler Rh. Mus. 41. 310.

- - | (linksl.) - . ας κα διδο - | - μεν πεντήκο[ντα] - | - αι σὺν
5 τῶι ἀδε[λφιῶι] - | - σὺν τοῖσι νε - || - [π]αρεκσόντι ¹ ο - | - ς ¹
ἐπαγεσθ - | - μιο . . |><| οσ - | - οντι ¹ τρ[ί]ινς - | - ιω ¹ αἰ δέ
10 κα πα - || - οκα μαιτυρ - | - ιμενος ¹ τὸν ο - | - . ¹ ὀτέρω ¹ κυ - |
15 - νωμοτας η . - | - ς τῶ Ϝοικέος - || - συλὲν ¹ καὶ ὀ βι - | - νεος ¹
τόκ' ἔφυ[γε]? - | - ι θυρὶς ηγ . τ . - | - [δι]καίονς ἦμε[ν] - |
20 - σθαι ¹ ε - || - μεν δὲ . ο ε . - | - -.

Schrift jünger: Η, und Ϙ nicht mehr im Gebrauch. Das *ο* zeigt bald einen kleinen Kreis in der Mitte, bald nichts, ohne Unterschied des Werthes; H. vermuthet, dass stets ein Kreis gemacht war, der aber jetzt meist nicht mehr zu erkennen sei. — Reste eines Gesetzes über Privatrecht (C.).

Z. 1 vor *α* noch *τ*? — 3 ergänzt von C. — 4 *τοῖσιν ἐ[πιβάλλονσι]* C., unmöglich wegen des paragogischen *ν*. — 5 *παρέκσωντι* C.; es muss doch Futurum sein (*παρέξοντι* Hauss.). — 6 Anfg. *ες* nach Hauss. — 7 ausradirt bis zu dem Zeichen, das auch in Gortys zur Trennung von Abschnitten dient (H.). Vielleicht *μιονς* (C.). — 8 Hauss. *τρίνς*; es ist Raum für ein zweites *ι*, aber kein Rest davon. — 12 nicht *ὠτέρω* wie C. — 13 Afg. *ν* oder (C.) *μ*; er will *ὀμωμότας* 'coniurator', wie in Gortys 4964(?). Nach Hauss. am Ende *ανημ* (oder *ν* oder *σ* zu Ende). — 14 Afg. *σ* oder *ν*; für *Ϝ* Hauss. *ε*, gewiss falsch. — 15 so C. — 18 so Hauss. (auch *ημε* bei ihm deutlich). — 19 *σθαι ¹ νυντ* Hauss., C. nach dem Abklatsche eher *σὺν τ -*, vgl. Z. 3f. — 20 *τὸ ἐ -* Comp.

B. In gewöhnlicher Schrift.

5093 Grosser Block, in einer Kirche eingemauert. Links verstümmelt; freier Raum oben, unten und rechts. — Comparetti Museo Ital. III 667 no. 74 (nach Halbherr).

--- *κοσμιόντων.*

3.—2. Jahrh. (Σ; doch *μ ν* noch die früheren Formen; *ο ω* kleiner). Wohl Widmungsinschrift, nach den Kosmen des Jahres datiert.

5094 Basis. — Comparetti a. a. O. 672 no. 84.

5 *Ανττίων | ἁ πόλις | Στρίγωνα | Ἀλεξιτείμω || ἀρετᾶς καὶ σω|φροσύνας χάριν.*

Junge Schrift mit Apices (Π, Μ).

5095 Grabstein. — Comparetti 671 no. 81.

Πύρως | Θεομνάστω.

Auch hier Apices (Μ, Π).

5096 Grabstein. — Comparetti no. 82.

[Με]νέδαμος | [Αν?]σικράτιος.

Schrift ebenso, doch Μ. — Z. 2 oder *[Σω]σικράτιος.*

5097 Grabstein. — Halbherr Amer. Journ. of Arch. 1896, 549.

Κόννητος | Φαιστιόννα.

Junge Schrift mit Apices. Der Name *Φαιστιόννας* auch Gortys no. 5028.

5098 Grabstein. — Halbherr a. a. O. 550.

Τεύφιλος | Τευφίλω. | Καλλίδρομος | Τευφίλω.

Auch hier Apices; noch Μ.

5099 Grabstein. — Comparetti Mus. Ital. III 672 no. 83.

Ἐχεβώλα | [Κ]λευμενίδα.

Schrift wie vorhin, doch Μ.

Der Name *Κλ.* (Protokosmos 112/3) findet sich in den nicht dialektischen, aus Trajan's Zeit stammenden Inschriften CIG. 2573 ff.; vgl. Halbherr Amer. Journ. of Arch. 1896, 540 ff. Aus der nicht mehr im Dialekt verfassten Grabschrift Halbh. no. 91 ist der Dativ *Σωσικλήτω* hervorzuheben, aus der Grabschrift no. 93, die ebenfalls *κοινή* zeigt, der auf dem Steine deutliche Dativ *Γραοιδι* (*τῇ μητρί*). Ferner Haussoullier BCH IX 26 no. 24 *Κλαυδία Δαμὼ Βοινοβίου*; no. 25 *[Π.] Κλαύδιος Βάδας | [Ἀ]κισὼ Βάδαο.*

Der *πρωτόκοσμος Βοινόβιος* (unter Trajan, 111/2) kommt CIG. 2576, 9f. vor, Hauss.; desgl. Halbherr a. a. O. 539 ff. Vgl. noch: CIG. 2572. 77 (Ricci Mon. ant. II, 289) *Βαναξιβούλου* (Trajans Zeit, Kosmos, 103/4 nach Halbh.); das. und 2578. 2580, Halbherr p. 543 *Κωμαστᾶ*; 2600 (Grabschrift) *Ἄρετος Ἀρχώνδα*; Halbherr Am. Journ. of Arch. 1896, 550 Grabschriften mit *Θεοκρίτα*; Gen. *Σωτάδα*; *Νικώ Ἀνδραγόρα*; 562 *Πλαυτάρχα*. — Eine Inschrift in *κοινή*, BCH. XIII 61 von Doublet veröffentlicht, erwähnt die *σταρτοί* des Volkes, und die Feste der *Θεοδαίσια* und *Βελχάνια* (vgl. Gort. 4963).

Vgl. noch unten 5147. — Münzen (Svoronos 230 ff.) mit archaischer Schrift einzeln noch ΛΥΚΤΙΟΝ, sonst ΛΥΤΙΟΝ ΛΥΤΤΙΟΝ (auch ΛΥΤΤΙΟΙ); spätere ΛΥΤΤΙΩΝ.

---

15. Malla.

Bei Schriftstellern nirgends erwähnt, aber in den Bündnissvertrage mit Eumenes (oben S. 232, *Μαλλαῖοι*) und in der Inschrift unten 5100; wahrscheinlich auch in der teischen Inschrift 5179, wo *Παλλαῖοι* Schreib- oder Lesefehler (Fabricius, Halbherr, Svoronos); s. noch (Aptara) 4941 b. Der Name ist in dem des heutigen Dorfes Malles erhalten; die Lage war darnach nicht allzu weit von der Südküste, zwischen Biannos und Hierapytna. S. Halbherr Mus. it. III 628 (Svoronos 240 f.).

5100 Kalksteinplatte, jetzt in Couma, oben vollständig, aber die Inschrift begann auf einer andern darüber; unten und rechts verstümmelt. — Haussoullier BCH. IX, 10 ff. no. 10; genauer (nach Fabricius) Halbherr Mus. it. III (1890), 635 ff., der auch den Ursprungsort Malla ermittelt hat. Vgl. Bücheler Rh. Mus. 1886, 310 f.

-- | . . ι ἐμ πό[λι Ϝίκ]ατι τᾶν Ϝεξήκο[ντα ἀμε]|ρᾶν τὰν
ἡμίναν, τὰν δ' ἡμίναν ὁ -- | πούσας· αἰ δὲ μή, αὐτοὶ ὑπό-
δικοι ἔ[στων τῶ] | διπλό(ω). αἰ δέ τ[ι] κοινᾶι στρατονόμεν[οι
5 θιῶν] ‖ θελόντων ἕλοιμεν τῶν πολεμίων, ἐ[ξοδουσάν]|των τῶν
Λυττίων καὶ Μαλλαίων, λ[αγχανόν]|των ἕκαστοι τὰ μέρια
κατὰ τὸς ἄ[νδρας] | τὸς ἑρπόντας. μὴ ἐξέστω δὲ συλὲν [μήτε] |
10 τὸν Λύττιον ἐν τᾶι τῶν Μαλλαίων μήτε τ[ὸν Μαλ]|λαῖον ἐν
τᾶι τῶν Λυττίων. αἰ δέ τίς κα συ[λάσηι], | ἀποτεινύτω τό
τε χρέος ὅ κα συλάσῃ[ι καὶ στατῆ|ρ]ας ἑκατόν. ὁ δὲ κόσμος
[πρ]αξάντω[ν τᾶν δέ|κ'] ἀμερᾶν τὸν ἐλούθερον· ἄλλο δ' αἴ
τ[ις συλά|σα]ι, ἐν ἀμέραις ἴκατι. αἰ δὲ μὴ πράξαιεν ὁ κ[όσ-
15 μος], ‖ ἀποτεισάντων ἕκαστος τ[ῶ] κόσμ(ω) στα[τῆρας] |
πε[ν]τακατίος τᾶι πόλι [ὁ]πῶ κα συλάση[ι, ναωσάν]|των δ'
ὁ κόσμος κατ' ἕκαστον ἐ(νι)αυτὸν [τὰν ἀγέ]|λαν τὰν τόκα

ἐσδυομέναν, οἱ μὲν Λύττι[οι ἐν Μάλ]|λαι ἐπὶ Μοννιτί(ω)ι,
20 *οἱ δὲ Μαλλαῖοι Λυτ[τοῖ] ἐπ - - ‖ ἀναγινωσκόντων δὲ τὰν*
[σ]τάλαν κατ' ἐ[νιαν]|τὸν Λυττοῖ μὲν ἐν τοῖς Περιβλημα -
[πα] ριόντων τῶν Μαλλαίων, ἐν δὲ Μάλλαι [ἐν | τοῖς Ὑπερ-
βοίοις παριόντων τῶν Λυττ[ίων. αἰ| | δὲ μὴ ναώσαιεν τὰ[ν]
25 *ἀγέλαν, ἀποτε[ι]σ[άντων] ‖ ὁ κόσμος ἑκατὸν στατῆρας, ὁ μὲν*
Λύττιος [τοῖς Μαλ|λ]αίοις, ὁ δὲ Μαλλαῖος τοῖς Λυττίοις
κα - | - -.

Schrift: A Θ (nach Hauss. klein, wie *ο* und *ω*; *ω* auch bei Halbh. klein) M N Π Ξ. Halbherr bemerkt, dass auch O zuweilen den Punkt in der Mitte habe, also Θ gleichgeworden sei, was auch anderwärts begegnet. Die Zeilen schlossen mit voller Silbe; auf gleiche Länge der Zeilen war so wenig wie in andern dieser Inschriften geachtet. Das Digamma findet sich Z. 1, nachher ist es spurlos verschwunden; von *νσ* findet sich nichts. Von Vulgarismen ist das *-ηι* in der 3. Sg. Conj. Aor. I (Z. 11) zu verzeichnen (das *ι* adscr. wird soweit erkennbar richtig gesetzt); ob auch *ἕλοιμεν* Z. 5 Vulgarismus, ist fraglich, vgl. zu 4940_{35}. Als Besonderheit des Dialekts erscheint das hier durchgängige *ου* für *ευ*.

Z. 1 so Fabricius bei Halbherr, nur *ἴκατι* nach Z. 14, während hier der Raum für *Ϝ* da ist und *Ϝεξήκοντα* durchaus *Ϝίκατι* empfiehlt. — 2 Ende nach O *μ* oder *α* oder *λ* oder *δ*; 3 Afg. *π* bei Halbherr unzweideutig, dann bei ihm und Hauss. Θ, was nach dem Obigen für O genommen werden kann; nach Fabricius indes ist der Punkt unsicher. Also die Hälfte bekommt *ὁ* ...... (soviel fehlt nach Z. 1) *πούσας* = *πεύσας* (s. zu 4991 VIII 55). — 3 *ἐ[στωσαν]* Hauss. Halbh. — 4 ΔΙΠΛΟΟ beide Abschr. — *τι* Hauss., *τ*. Halbh. — *[θεῶν]* Hauss., *[θιῶν]* Halbh. — 5f. *ἐ[ξοδουσάν]των* Hauss. nach no. 5040_{63}; Halbh. nach Fabr. *ἐ[ρπόν]των*, indem der Raum nicht mehr zulasse. Die Z. sind indes von ungleicher Länge gewesen, vgl. o. — 6—10 erg. von Hauss. — 7 sollte *ἑκάτεροι* stehen: das dualische Pronomen ist durch das pluralische verdrängt. — 9f. *τὸν Λύττιον* und *τὸν Μαλλαῖον* Objekte. — 11 *[στατῆ]ρας* Hauss., *[καὶ]* vorher Bücheler (Halbh.). — 12 *τᾶν* (vgl. Z. 1) *[δέκ']* *ἀμερᾶν* Büch., Halbh. (*ἐντὸς* .. Hauss.). — 13f. so Bücheler, bestätigt durch Halbh. (Hauss. für *ἄλλο* ΑΛΔΙ). *Τὸν ἐλούθερον* nicht von dem Freien beitreiben, sondern die Auslieferung des gefangen gesetzten Freien bewirken. — 14 *ὁ κ[όσμος]* Fabr., *οἱ [κόσμοι]* Hauss., Halbh. (auch der Abklatsch zeige keinen Ansatz an der Senkrechten, die F. für den Anfang von K nimmt). 15 ΚΟΣΜΟ. — 16 *συλάση[ι]*: so (sicher) Fabr., Halbh.; das H sieht wie Π aus. — *[ναωσάν]των* Büch., Halbh. Es handelt sich um die Vereidigung (*ναώσαιεν* auch 24) der Epheben, *[τὰν ἀγέ]λαν τὰν κτέ.* (so Büch.; *τὰν στάλαν* ergänzte Hauss.). — 17 ΕΙΝΑΥΤΟΝ nach Fabr. — 18 *ἐσδυομέναν* = *ἐκδυομέναν* richtig Halbh.; der Schluss der Z. erg. von Hauss. (*ἐμ*). — 19 Das zweite N in *Μοννιτίωι* sieht wie H aus, ist aber cursives ptolemäisches *ν* (Fabr.); an den *Ζεὺς Μοννίτιος* andrer Inschriften erinnert schon Hauss. In demselben Worte Ende -ΤΙΘΙ Halbh.; vgl. das oben Bemerkte,

ΤΙΟΙ Hauss. — 19 ΛΥΤΤΟΙ Hauss. — 20 erg. von Hauss. — 21 *Περιβλήμα*[*σι* Hauss., Halbh., was ein Festname nicht sein kann und die Z. schlecht füllt. — 25 *'Υπερβώια* (so) auch in Priansos und Hierapytna, no. 5040_{41}. — 23 ff. erg. von Hauss.; in 25 ist die Copie von Halbh. vollständiger.

5101 Kalksteinplatte, rechts etwas verstümmelt; obere Hälfte (Z. 1 bis 32) Haussoullier BCH. IX 13 ff. no. 11; vollständig Halbherr Mus. Ital. III 627 ff., der auch die Zugehörigkeit zu Malla ermittelt hat. Von dem ersten Theile hatte er durch Fabricius Abschrift und Abklatsch. Ehrendekret für Richter aus Knosos und Lyktos; auf der Rückseite (*B*) Reste eines Bündnissvertrages (nur bei Haussoullier). Vgl. Skias *Π. τ. Κρητ. διαλ.* 27 ff.

'Αγαθᾶι τύχαι. 'Επὶ τῶν Αἰθαλέων κοσμιόν|των, Τύχωνος τῶ Πειθία, Διοτέλιος τῶ | 'Ελύρω, Φαλάκρω τῶ Σωμένιος, Διοφάντω (τῶ) Σω|τοκύδιος ἔδοξε τοῖς κόσμοις καὶ
5 *τᾶι πόλι ψαφι||ξαμένοις· ἐπειδὴ τᾶς γενομένας περιστάσιος πε|ρί τε τὰν πόλιν καὶ τὸ[ν] ἄ[λλον] δᾶμον τυ[γ]χάν[ο]ντι τὰ[ν] | πᾶσα[ν] πεποιημένοι σπουδάν, ἀμίων [α]ἰτησαμένων δικαστάς, ἅ τε τῶν Κνωσίων πόλις καὶ ἁ ι[ῶν] Λυττίω[ν],*
10 *τῶν τε τὰν ἄνω πόλιν οἰκ[ι]όντων καὶ τῶν τὰν ἐπὶ θα||λάσσαι, ὀπᾶι τύχηι ἁ ὅλα κατάστασις τᾶς προσηκτίας | σωτηρίας, καὶ περὶ το[ύ]των ἀπέστηλαν ἀμεῖν δικαστά[ς], | Κνωσόθε[ν] μὲν Εὔ[μ]η[λο]ν . . . . , ἐς δὲ τ[ᾶ]ς ἄνωθεν [π]ό|λεως Λάτων Στάσιος, ἐς δὲ τᾶς ἐπὶ θαλάσσαι 'Αριστ[ί]|αν Μόννα,*
15 *ἄνδρας τὸς ἐδοκίμασαν ὑπάρχεν τᾶς τε ἰδί||ας πατρίδος ἀξίος καὶ τᾶ[ς] ἀ(μ)ᾶς, οἵτινες παραγενό|μενοι καὶ ἀναλαβόντες τὰ ὅλα τῶν πραγμάτων δι|εφθαρμένα⟨ν⟩, τᾶν τε κτησίων καὶ τῶν ποτ' ἀλλάλος | συναλλαγμάτων πάντων ἐν ταραχᾶι τε καὶ διχοστασί αι τᾶι μεγίσται κειμένων, διά τε τᾶς τῶν θεῶν*
20 *[εὐ]||μενείας καὶ διὰ τᾶς τῶν ἀνδρῶν τούτων ἐπιφαν[εί]|ας κ(α)ὶ ἃς ἐποιήσαντο παρακλήσιος τυγχάν(ομ)ε[ν] | τὰ μὲν ἑκουσίως συλλε(λ)υμένοι, τὰ δὲ καὶ διὰ τᾶς το[ύ]||των προνοίας ἀνεκτη(μ)ένοι τᾶς τ(ε) ποτ' ἀλλάλο[ς] ἔ|χθρας διαλελυ-*
25 *μένοι, δίκαιον δ' ἐστὶν καὶ καλῶς || ἔχον τάς τε ἀποστηλάνσας πόλεας καὶ τὸς ἐλθ[όν]τας δικαστὰς ταῖς μεγίσταις τιμαῖς στεφανῶσ[αι,] | δεδόχθαι ἀνγράψαι τάν τε τῶν Κνωσίων πό|λιν καὶ τὰ[ν] τῶν Λυττίων σωτῆράς τε καὶ βο[α]|θὸς καὶ*
30 *ὑπερμάχος τᾶς ἀμᾶς πόλεος διὰ τὸ ἔν || τε τοῖ(ς) λοιποῖς πᾶσι προστατῆν ει . . . . | καὶ διὰ τὸ τοιούτος ἄνδρας ἀποστ[ῆλαι, ἀνγρά|ψα|ι δὲ καὶ τὸς προγεγρ[αμμένος ἄνδρας*

εὐερ[γέτ]ας τε κ[αὶ -- καὶ αὐτὸς | καὶ] τὸς τούτω[ν ἐκ]γόνος·
35 ἦμέν τε α[ὐτοῖς πολι]||τείαν τε καὶ ἔγκτησιν καὶ ϑνατῶν [καὶ|
.... | των ἐν τᾶι ἁμᾶι πόλι· καὶ ἐπεί κα τις [αὐτῶν πα]ρα-
γένηται ἐς τὰν ἁμὰν πόλιν, ἦμεν [αὐτῶι] | σίτησιν ἐν πρυ-
τανεί(ω)ι μετὰ τῶν κόσ[μων]· | ἄγεν δὲ καὶ εὐάμερον τὸς
40 κόσμος τὸς [ἀεὶ κοσ|μιόντας κατ᾽ ἐνιαυτὸν ἐν τᾶι ἕκται τῶ
Βα..... | μηνὸς καὶ δρόμον καὶ τὸ. ἑταιρήας ου....., |
ὅπᾶι καὶ τοῖς ἐπιγινομένοις ὑπ[άρχηι] | ἔνγροφος ἅ τε τᾶν
πόλεων καὶ [τῶν] | ἀνδρῶν το(ύ)των καλοκάγ[αϑ|ία, ὁ[μοίως] ||
45 δὲ καὶ (ἁ) ἐξ ἁμίων γινομένα φιλά[νϑρω]πος ἀποδοχὰ ἐς τὸς
ἁμὸς εὐε[ργέ]τας, καὶ πολλοὶ τούτων μιμηταὶ κ[αὶ ἐς] | τὸν
ὕστερον χρόνον τᾶς καλοκαγα|ϑίας| | ὑπάρχωσιν· στᾶσαι δὲ
50 καὶ στάλ[αν] || ἐν τῶι ἐπιφανεστάτωι τόπωι τ[ᾶς ἀ]|γορᾶς.

Die Reste von *B* (Rückseite) ergeben nichts dialektisches als *πολέμω* 4 und *κατὰ γᾶν* [*καὶ κατ*]*ὰ ϑάλασσαν* 6f.

Schrift (sehr nachlässig): *α* mit gekrümmter, zuweilen auch gebrochener Mittellinie (zuweilen auch noch die ältere Form); Θ meist, zuw. θ; für K auch getrennt IC und IC; M (Hauss. M), N, Π (Γ Hauss.), Σ (zuw. C; auch wohl noch S, d. i. ein verstümmeltes Σ); für Ω einmal (Z. 20 *ἀνδρῶν*) das cursive *ω*. Die Zeilen schliessen mit voller Silbe, sind aber ungleich lang. Das *ι* adscr. steht meist correkt, nur *ἑταιρήας* 41 (s. u.); *ει* für *ι* in *ἁμεῖν* 11.

Der Dialekt ist von Vulgarismen voll (so *πόλεως* 12; doch *πόλεος* 29 und darnach *πόλεας* 25, weder attisch noch kretisch). Hauss. möchte als Zeit das Ende des 2. Jahrh. v. Chr. ansetzen.

Die Urkunde ist sehr fehlerhaft geschrieben, und oft ohne Emendation des Lesbaren nicht durchzukommen. — 3 (*τῶ*) Hauss. — 6 *καὶ* [*τὸν ἁμὸν*] *δᾶμον* Hauss., Halbh., zu wenig für den Raum, auch steht *ἁμόν* schlecht beim 2. Substantiv. *Δᾶμος* für Volksgemeinde ist den kretischen Inschriften fast durchaus fremd; also ist wie bei Homer das Land zu verstehen. — 10 ΠΡΟΣ..ΤΙΑΣ, an fünfletzter Stelle oben ein kl. Bogen, nach rechts offen, nach Hauss.; Fabricius las *προσηκτίας*; Halbherr im Abklatsch an fünfletzter Stelle P sicher und vorher H wahrsch.; also *προσηρτίας* (*ἀρτάω*), was indes unmöglich richtig ist. *Προσαρτίας* Skias. — 11 von *δικαστάς* liest Fabr. (Halbh.) nur ΔΙ. — 13 ΛΛΤΩΝ (*Λατών*? Hauss.); bei H. ist in der That der 1. Buchst. als Λ von dem 2., einem A ohne Mittelstrich, noch zu unterscheiden. Halbh. vergleicht *Λάτως* mit *Πύρως* und *Μάγως*. Für *Ελάσιος* (Hauss.) gewiss richtig *Στάσ*. Fabr. Halbh. (auch im Abklatsch deutlich). — 13f. *Ἀρίστ|αν* nicht richtig Hauss. Halbh.; natürlich ist auch *-έαν* möglich. — 15 ΑΝΑΣ (*ἁμᾶς* Hauss.). — 16 der freie Raum nach *ὅλα* (Hauss.) würde einer Interpunktion entsprechen: man sollte nicht *τὰ ὅλα τῶν πραγμάτων* verbinden. Indes da (Halbh.) *διεφϑαρμεναν ταν* statt (Hauss.) *-νων των* sicher scheint, ist doch

sowohl ὅλα τῶν πρ. zu verbinden als auch διεφθ-να (Halbh.) zu emendiren. — 19f. εὐμενείας Hauss. — 21 Afg. ΑΣΚΙΙΑΣ; das. Ende ΤΥΓΧΑΝΘΑΙΙ..; es ist kaum anders herzustellen als ich nach Skias gethan, und das Anakoluth — nach Z. 15f. müssten die Richter Subjekt sein — ist in dieser schlecht stilisirten Inschr. erträglich. Hauss. Halbh. ἐπ[ι]φαν[είσας] | ἀσκείας? und τυγχάνθαι [καὶ]. — 22 Hauss. (ΣΥΛΛΕΔΥΜ. der Stein). — 23 ΑΝΕΚΤΗΚΕΝΟΙ und ΤΑΣΤΣ, berichtigt von Hauss. Halbh. — 25f. Hauss. — 30 ΤΟΙΟ der Stein. — προστάτην εἶ[μεν] Hauss., προστάτην ἐ[πιδειχθῆναι] Halbh. (der die Senkrechte nach Ε nicht findet), beide mit Verkennung des dialektischen Infinitivs. — 31ff. Halbh.; doch ist nach seiner Abzeichnung in 32 für ΑΙ zuviel Raum, und 33 etwas wenig für [ΓΕΤ]ΑΣ. Ders. 33f. τε κ[αὶ .... (βοαθὸς, σωτῆρας?) τᾶς ἁμᾶς πόλεος καὶ αὐτὸς? | καὶ] (auch für ΚΑΙ wenig Raum). — 35f. Halbh. καὶ θνατῶν [μετοχὰν καὶ θίνων] | τῶν, wodurch die Z. 35 sehr lang wird. In Gortys (4991, V, 39) ist τνατῶν Vieh und Sklaven, Gegens. καρπῶ u. s. w. — 36ff. Halbh.; 38 ΠΡΥΤΑΝΞΙΟΙ (eher als -ΗΟΙ, nach dem Abkl.). — 39 εὐάμερος = ἑορτή auch no. 5041_2. — 40 Βα[κχίω] oder [-ιῶνος]? Halbh. — 41 τ(ὰ)[ς] ἑταιρῆας συ[νάγεν] scheint die einzig mögliche Herstellung (τὸς ἑταιρῆας [= ἑταίρους] συσσιτέν Skias, doch wäre dies der einzige Beleg der Flexion mit η für Wörter auf -εύς). — 42f. Halbh. — 44 ΤΟΙΤΩΝ. — Das. ὁ[μοίως? ἁ]| Halbh., der 45 fortfährt δὲ καὶ διέξ' ἁμίων γινομένα u. s. w., unmöglich. ΔΙ 45 wird für Α verschrieben sein. — 46 H.; 47 κ[ατὰ] H. Diese ganze Motivirung mit ὀπᾶι κτἑ. Z. 42ff. ist wo sie steht wenig an ihrem Platze: ἔγγροφος 43 weist doch darauf, dass sie eigentlich zu στᾶσαι στάλαν gehörte. — 49f. Halbh.

---

16. Oleros.

Steph. Byz. Ὤλερος, Κρητικὴ πόλις; Einw. Ὠλέριος. Nach dem von ihm citirten Autor Xenion (ἐν Κρητικοῖς) πορρωτέρω τῆς Ἱεραπύτνης gelegen, von dem es abhängig war, s. 5041_{11}; nirgends, auch nicht etwa durch Münzen, erscheint es als autonom. Halbherr Mus. it. III 640 hat das heutige Dorf Messeleri (nördlich von Hier.) als die Stätte des alten Ol. erkannt (Mess-eleri, wie sonst Messa-, Kato-, Apano- u. s. w. in modernen Ortsnamen; so Apano-Elunda, Messa-Elunda und Kato-Elunda aus dem alten Olus hervorgegangen).

5102 Fragment einer Steinplatte, rechts abgebrochen, Messeleri. — Halbherr Mus. it. III 640f.

Τᾶι Ἀθαναίαι τᾶι Ὠ[λερίαι ἐπὶ τῶν] | Παμφύλων
κοσμόν[των ἐποίησαν] | τὸν ναὸν καὶ τὰ ξόαν[α] ....
5 Ἱμεραίω, Ξενόφιλος .... || Προάγορος Ἀριστοφ.....
..... | Θώρακος, Δίων καὶ Σ.........., | Ἀγαμήδης Αἰδώπτω, Ν.......... | τος, Δίων κ[αὶ Πορ]θεσί[λας] .... |

Schrift noch etwas jünger als in der Inschrift von Hierapytna no. 5045, auf der auch die Namen Himeraios, Xenophilos, Thorax und Porthesilas wiederkehren (H.); die von Oleros hat auch Σ, Π, Θ, könnte also sogar ins 1. Jahrh. v. Chr. fallen. Sicherlich (H.) sind die genannten Kosmen die von Hierapytna, vgl. die Vorbemerkung.

Die Ergänzungen von H.; doch hat dieser 2 *ἐπεμέλη θεν*, etwas lang und nicht in die Construktion passend, 6 *Δίων Καισ-* (vgl. aber 8), 7 *Αἰδωπῶν*[*τος*] (*Αἴδωπος* Bechtel-Fick 47).

---

17. Olus.

Steph. Byz.: *Ὀλοῦς, πόλις Κρήτης. Ξενίων ἐν τοῖς Κρητικοῖς*; Einw. *Ὀλούντιος* wie *Σελινούντιος*. Auf den Inschriften und Münzen *Ὀλόντιοι*; doch auch (5075) daneben *Βολόντιοι*, und für die Stadt das. im Akkusativ *Ὀλόντα* und *Βολόεντα*; nur *Βολόεντα* und *Βολοέντιοι* no. 5147, während no. 5149 nur *Ὀλόντι* und *Ὀλόντιοι*. Das *β* ist Ersatz des Digammas; wir freilich können *Ϝολόενς* nicht mehr nachweisen. Jetzt (Apano-, Messa-, Kato-)Elunda; die Lage ist an der Küste, wenig nördlich von Latos, an der Bai, die jetzt Bai von Mirabello heisst.

A. In einheimischer Schrift.

5103 Stein im Dorfe *'ς τὰ Ἑλληνικά* (Gebiet von Olus). — Comparetti Mus. it. II 177f., Monum. ant. III 453f. Rechts und links verstümmelt.

- αντο[*ς*] - | *- άτιος, Τ -* | *-ωνύμω -* | *- σικάρτιο*[*ς*] -.

Buchstabenformen ähnlich den sonst gebräuchlichen altkretischen; Bustrophedon. Reste eines Namenverzeichnisses.

B. In gewöhnlicher Schrift.

5104 Block auf einer Hauptseite und zwei Schmalseiten beschrieben, aus dem Heiligthum des Asklepios; jetzt im Louvre. — J. Demargne BCH 24. 223ff., nach Abschrift und Abklatsch, ohne Abzeichnung.

a. *καὶ τοῖς ἄλλοις προξένοις καὶ εὐεργέταις·* | *ἀναγράψαι*
δὲ καὶ ἐς στάλαν λιθίναν καὶ | *ἀναθέμεν ἐς τὸ ἱαρὸν τοῦ*
Ἀσκλαπιοῦ, ἐφ' οἷς | ⟨*ἐφ' οἷς*⟩ *ἐτιμάθεν, Ἀπολλόδοτον Ἁγη-*
5 *σίωνος,* ‖ *Τίμαιον Ἀμφιτίμου, Δαμόνομον Ἀρίσιωνος,* | *Ἀρι-*
σιοκράτη Ἀπολλοδώρου |[*Ῥ*]*ε*δ|*ίο*|*ς*, | *Διόκριτον Ἀντικρέον-*
τος, Ἰσιμιλίωνα Εὐδάμου, | *Δαμόφιλον Ἁγησιστράτου, Εὐφρό-*
10 *νακτα* | *Ἀριστοκράτους, Ἀπολ*(*λ*)*όδοτον Ἱαροκλεῦς,* ‖ *Πυθό-*
δωρον Πυθοκρίτου, Θεύδοτον Καλλικράτευς, | *Ἁγησίστρατον*

Σίτου, Ἀριστομένη⟨ς⟩ Λύσιος, | *Ἱερόκριτον Φειδοστράτου, Ἀριστόφαντον* | *Πεισιστράτου, Καλλίστρατον Δαμοκλεῦς,* |
15 *Ξενόπολιν Χαροπιδάμου, Δαμοκράτη Δαμονίκου,* ‖ *Ἀντιμένη Ἐπικράτευς, Χαρίδαμον Χαριφάνευς,* | *(Λ)υσίαν Πανφιλίδα, Ἀκεστίαν Ἀγεστράτου,* | *Πράταρχον Ἰσοδάμου, Κλεισίωνα Κλεισιρρόδου,* | *Μενέλαον Καλλικράτευς, Ἀριστομήδη Ἀρχί-*
20 *νου,* | *Εὐφράνορα Τιμασάρχου, Δάμωνα Ἀριστοδάμου,* ‖ *Φίλιον Ζηνοδότου.* (II) *Ἔδοξε Ὀλο|ντίων ταῖ πόλει Σωτηρίδαν Μνασί|α, Φιλόδαμον Μνασικάρτιος,* | *Μοστυλίωνα Πετραίω*
25 *Γορτυνίους* ‖ *προξένους ἦμεν καὶ εὐεργέτανς* | *καὶ πολίτανς, καὶ αὐτὸνς καὶ ἐγγό|νονς.* (III) *Ἐπὶ Λοκρίωνος.* | *Εὔβιος Εὐβίου Μεσσάνιος κιθαρῳδὸς* | *καὶ Ζώβιος ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ*
30 *πρόξενοι* ‖ *καὶ πολῖται αὐτοὶ καὶ γένος.* | (IV) *Ἐπὶ δαμιοργοῦ Λεύκου, πρόξενοι καὶ εὐερ|γέται Ῥόδιοι Τελέδαμος Τελεμβρότου,* | *Λυσίας Ἀρχέλα, Κλεινόστρατος Ἐπικράτευς,* | *Ἡρό-*
35 *δοτος Εὐαγόρα.* ‖ (V) *Ἐπὶ δαμιοργοῦ Λεύκου, ἔδοξε τοῖς πολίταις προ|ξένος ἦμεν καὶ εὐεργέτας Πάτροκλον* | *Πάτρωνος Μακεδόνα, Καλλικράτη, Περιγένη,* | *Ἀριστόνικον Ἰθισέου* (so!) *Σαμίος, Ἀρίστανδρον Ἀρατοκ(λ)εῦς* | *[Ῥ]όδιον, Ἀντίοχον*
40 *Ἡ(ν)ατίδα Ἀπταραῖον, Πανσανίαν* ‖ *[Κα|λλιάνακτος Ἀλεξανδρῆ, Κλεωναῖον* | *. . . οκράτους Ῥιθύμνιον, Ἀντίφιλον Μναστοκλεῦς* | *[Κ|υραναῖον.* (VI) *Ἐπὶ Λοκρίωνος* | *Πλα‖.λγιος*
45 *Κόνωνος Περγαῖος* ‖ *[κι|θ[α]ρῳιδ[ὸ]ς πρόξενος καὶ εὐεργέ|τας [Ὀλοντίω]ν, αὐτὸς καὶ γένος.* | (VII) *Ἐπὶ |Δ]αμόδωντος* (so!) *καὶ Τιλεχώρου* | *καὶ Ἀριστομένους, ἔδοξε* | *Ὀλοντίων ταῖ πόλει*
50 *Ἀλέ‖ξιππον Ἐπιγένους Χα[λ]|κιδέα πρόξενον εἶναι* | *καὶ πολίτην, αὐτὸν καὶ ἐγ|γόνους, καὶ μετέχειν* | *πάν(τ)ων ὧνπερ*
55 *οἱ ἄλλοι* ‖ *πολῖται· ἦμεν δὲ αὐτῶι* | *καὶ ἀτέλειαν καθάπερ* | *τοῖς ἄλλοις προξένοις.* | (VIII) *Ἐπὶ δαμιοργοῦ Σωτίμου, Ἀν|-*
60 *δροβώλου, Δαμονόμου, ἔδοξε Ὀ‖λοντίοις Ἰκάδιον Μόλλιος Ἀλε|ξανδρέα εἶναι πολίτην, αὐ|τὸν καὶ ἐγγόνους, καθάπερ* | *καὶ τοὺς ἄλλους πολίτας.* |

b. (linke Schmalseite). (IX) *[Ἐ|πὶ δαμιοργοῦ Αὐ|τοσθένευς*
5 *ἔδο|ξε Ὀλουντίων* | *τοῖς κόσμοις καὶ* ‖ *ταῖ πόλει Διδύμαρ|χον Χαίτωνος Ῥό|διον πρόξενον* | *εἶμεν καὶ εὐεργέ|ταν, αὐτὸν καὶ*
10 *ἐγ‖γόνους· ὑπάρ|χειν δ' αὐτῶι καὶ* | *[ε]ἴσπλουν καὶ ἔκ|[π]λουν*
15 *καὶ πολέ|[μ]ου καὶ εἰρήνας* ‖ *[κ]αὶ ἀτέλειαν κα‖[θ]ὰ καὶ τοῖς ἄλ(λοις)* | *προξένοις καὶ εὐερ|γέταις.* | (X) *Ἐπὶ δαμιοργοῦ*
20 *Αὐτο|σθένευς ἔδοξε* | *Ὀλουντίων τοῖς κόσ|μοις καὶ ταῖ πόλει* |
25 *Εὔδαμον Σωσιγέ|[ν]ευς Ῥόδιον πρόξε‖νον κτἑ.* (genau wie in IX,

35 Z. 25—34). ‖ (XI) Ἐπὶ δαμιοργοῦ | Σωτάδα | [ἔ]δοξε Ὀλοντίων
40 [τ]οῖς κόσμοις | [κ]αὶ τᾶι πόλει· ἐπειδὴ ‖ [Δ]αμάτριος Δαματρίου | [Ἀ]στυπαλαιεύς, | [στ]ρατευσάμενος | [π]αρ' ἁμῖν καὶ
45 εὐτάκ[τως] | [πο]ι(η)σάμενος τὰν πα‖[ρε]πιδαμίαν καὶ φρον-|[τί]ζων τᾶς πόλιος ὑπὲρ τᾶς | [ἀ]σφαλείας, ὅπως οὖν | [φ]αί-
50 νηται καὶ ἁ πόλις | [το]ῖς καλοῖς καὶ ἀγαθοῖς ‖ [ἀν]δράσι τὰς καταξί|ας χ[άριτας ἀποδιδοῦσα· [δε]δόχθαι τοῖς πολί-
55 ταις | [ε]ἶμεν Δαμάτριον πρό|ξενον καὶ πολίταν, καὶ ‖ [α]ὐτὸν καὶ ἐκγόνους· | εἶμεν δὲ αὐτῶι καὶ πο[λ]έμου καὶ εἰρήνας
60 εἴσ|π]λου(ν) καὶ ἔκπλουν ἀσυ‖[λε]ὶ καὶ ἀσπονδεὶ κα[θ]άπερ καὶ τοῖς ἄλλοις. | (XII) Ἐπὶ δαμιοργοῦ Ἀρσ[ία] | [Ἁ]γήμων
65 Λυσ[ι]μάχου Κνίδιος | [Ὀ]λοντίων πρόξε‖[ν]ος, πολίτας, εὐε[ρ]‖γέτας αὐτὸς κα[ὶ] | γένος.

c. (rechte Schmalseite). (XIII) [φι]λανθρώποις ποτ[ὶ] | τὰν
5 πόλιν, μεταπέμπτου δὲ αὐτοῦ | γινομένου ἐς οἶκον ‖ καὶ ὄντος περὶ τὸ ἀποτράχεν, ἐμπε|πτωκότος ἁμῖν | καιροῦ σκλη-
10 ροῦ καὶ | χρειᾶν πολλᾶν καὶ ‖ ἀναγκαιᾶν διὰ | τὰς φθορὰς
15 τὰς | τῶν ἀνθρώπων | καὶ τὸν ἐμπεπτωκότα λοιμόν, ἐ|πεί-σαμες αὐτὸν | ἀξιώσαντες παραμεῖναι καὶ μὴ κα|ταλιπὲν
20 ἁμὲ ἐν | τῶι ἀναγκαιοτάτω[ι] ‖ καιρῶι, πεισθέντο[ς] | δὲ αὐτοῦ καὶ πολ[ὺ ἔ]|τι μᾶλλον ἐπιδόν|τος αὐτὸν κατὰ | τὰν
25 τέχναν καὶ σώ‖ζοντος τὸς ἐνο|χλουμένους ὅς ἧς | δυνατὸν κατὰ
30 τὰν | αὐτοῦ ἐπιμέλειαν· | ὅπως καὶ ἁ ἁμὰ πό‖λις εὐχάριστος γίνηται τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδράσι· ἐπαι|νέσαι αὐτὸν καὶ | στεφα-
35 νῶσαι χρυ‖σέωι στεφάνωι [τῶι] ‖ ἐκ τοῦ νόμου ἀρε[τᾶς] | ἕνεκεν καὶ εὐνοία[ς], | ἃν ἔχων διετέλεσ[ε] | ἐς τὰν ἁμὰν πόλιν· ‖
40 ἦμεν δὲ αὐτὸν πρό|ξενον καὶ εὐεργ[έ]ταν καὶ πολίταν, α[ὐ]‖τὸν
45 καὶ γένος, μετέχοντας πάν‖των ὧν καὶ οἱ ἄλλο[ι] | μετέχοντι πρόξ[ε]νοι καὶ εὐεργέτα[ι] | καὶ πολῖται· ὑπάρχεν δὲ αὐτοῖς
50 καὶ ‖ ἀτέλειαν πάντων καὶ ἔσπλουν, καὶ ἔκπλουν καὶ πο|λέ-
55 μου καὶ εἰρήνας | ἀσυλεὶ καὶ ἀσπον‖δεὶ καὶ κατὰ γᾶν | καὶ κατὰ θάλασσα[ν]· | ἀναγράψαι δὲ τόδε | τὸ ψάφισμα ἐς τὸ |
60 ἱερὸν τοῦ (Ζ)ηνὸς ‖ τοῦ Ταλλαίου κα[ὶ] | ἐς τὸ τοῦ Ἀσκλα|πιοῦ· ἀποστῆλαι δ[ὲ] | καὶ ἐς Κάσον τὸ | ψάφισμα καὶ
65 ἀξι|ῶσαι Κασίους δό|μεν τόπον ἐν τῶ[ι] | ἱερῶι τοῦ Ἀπόλ-
70 λωνος τοῦ Τεμενί|τα, ὅπως ἀναγρά‖ψαντες ἐστάλαν | λιθίναν θῶμες. | (fr. Raum für 1 Z.) ξει (grosser freier Raum).

Die (dreizehn) einzelnen Dekrete sind zu verschiedenen Zeiten und von Verschiedenen eingetragen; daher die Schrift sehr ungleich. Für ϑ notirt Demargne Θ aus VI (unter Lokrion) und aus (*b*) IX und X; da-

gegen Θ aus III (unter Lokrion) und XI; aus XIII (*c*) gar ϴ. In III und VI finden sich auch Α, Π, Σ. Sind III und VI (woran auch D. denkt) in späterer Zeit in leergelassenen Raum eingetragen? Denn wenn es derselbe Lokrion ist, so begreift man sonst nicht diese Folge. Die Stücke IX und X sind sicher von einer Hand; vielleicht auch VII und VIII von einer andern einheitlichen. Da nun unter den Geehrten von no. V der bekannte Patroklos vorkommt (Admiral des Ptolemaios II, s. Thera 4693, Itanos 5059), so ist damit eine Zeitbestimmung in der Nähe von 265 v. Chr. gegeben, für dieses Stück und alle voraufgehenden, immerhin auch, wie D. annimmt, die folgenden derselben Seite, trotz der jungen Formen in III und VI, die auch sonst sehr nachlässig eingehauen sind. Die Erwähnung von Rhodiern in I (von D. bemerkt) scheint eher auf etwas spätere Zeit zu weisen: *a* 19 *Εὐφράνωρ Τιμασάρχου,* s. no. 3761$_{20}$ (Afg. des 2. Jahrh. oder Ende des 3.), *Καλλίστρατος Δαμοκλεῦς,* s. no. 4151. Doch könnten dies ja Enkel sein. Die beiden Schmalseiten, auf denen auch Apices sich zeigen, können mit dem Hrsg. dem 2. Jahrh. zugewiesen werden. — Der Stein ist Fortsetzung eines über ihm lagernden; daher die Unvollständigkeit zu Anfang in *a* und *c*; dagegen wird kein weiterer nach unten gefolgt sein (D.). — Dialekt fast durchweg dorische *κοινή,* wenn nicht gewöhnliche *κοινή*; hauptsächlich nur in III (für Gortynier verfasst) ist etwas von kretischem Dialekt.

a. Z. 6 *Ῥοδίος* steht nicht in der mitgetheilten Abschrift, ist aber von D. auf dem Abklatsche gelesen; es war wohl getilgt, da doch die Aufzählung von Rhodiern weitergeht. — 7 zu *Ἰσιμιλίωνα* (von einem Ortsnamen?) vgl. Bechtel-Fick 342. — 9 ΑΠΟΛΑΟΔΟΤΟΝ. — 16 ΑΥΣΙΑΝ. — 20 ΖΗΝΟΤΟΥ. — 31 ein *δαμιοργός* (identisch mit dem *πρωτόκοσμος* nach D.; daher auch die Mehrzahl Z. 47. 58, = *κόσμοι*) erscheint zu Olus nur in diesen Dekreten; ausserdem in Polyrrhen no. 5117 (D.). — 38 -ΚΑΕΥΣ. — 39 ΗΑΤΙΔΑ; vgl. *Ἡνατίων* no. 5029, Bechtel-Fick 296. — 41 vor O senkrechter Strich ([*Δαμ*]*οκρ.* D.). — 44 *Πλα*ΙΙ.*λγιος* kann pamphylisch sein. — 47 *Δαμόδωντος*: zu *Δαμό-δικος, Δαμό-δωρος* u. s. f., oder verlesen? — 54 ΠΑΝΓΩΝ.

b. Die Ergänzungen von D. — 16 *ἄλ*(*λοις*) so D., ohne Angabe, ob dies ausgelassen oder verschrieben ist. — 44 ..ΙΕΣΑΜ. — 58 ΠΛΟΥΚΑΙ.

c. Dekret für einen Arzt aus Kasos. 21 f. *πολ*[*ύ*] | *τι* D. — 24 f. *σώ*[*ι*]|*ζοντος*? — 59 ΣΗΝΟΣ.

5105 Stein (aus zwei Stücken) mit einem für die Inschrift geglätteten Streifen, sonst rauh gelassen, Spinalonga. — Demargne a. a. O. 235.

[*Τόνδ' ἀνέθηκ*]*ε ναὸν Φοίβωι χάριν Ἡρίλα υἱὸς*
Δαμο[*χ*]*άρης, θύ*[*σας ἵκ*]*ατι καὶ δύο βοῦς.*

Formen des 4. Jahrh. (Θ) nach dem Hrsg., von dem die Ergänzungen sind.

Über *νᾱόν* vgl. no. 5083. 5088. 5112; *Ἡρίλας* s. Bechtel-Fick 137 f.

5106 Stein zu Messa-Elunda, nur unten nicht verstümmelt. — Halbherr Mus. Ital. III 655 f.

--- | -.... *ονσ* -- | .... *ς ἄχρι ἐπ[ὶ] τὰν* ....- | -...
Ἄρεως τὸν κα ....- | - *θύραν καὶ τὰν θυρίδα. ἐ[κόσμιον*
5 *οἵδε.]* ‖ - *ων Εὐμήλω,* | - *ας Πολλία,* | - *ώνυμος Πολυτίμω,* |
10 - *[ε]ίδης Ἀγαγλύτω Βύσχω,* | - *ν Ἰάρωνος,* ‖ - *ς Ὀρθοκλεῖος,*
- *ρίων Σωσιμένιος.* | *[γραμματ]εὺς Πολύτιμος Κλητωνύμω* |
.... *[Δι]οσκωρίδας Κλέωνο[ς].*

Junge Schrift wie in andern dieser Widmungsinschriften für ausgebesserte Tempel u. dgl.: Α, Θ, Π, Σ, doch Μ.

Z. 2 vgl. Hierapytna 5045_{3}f. *ἄχρι ἐπὶ τὸν καταλοβέα.* — 3 *Ἄρεως,* wenn richtig (woran H. mit Grund zweifelt), würde Vulgarismus sein. — 4 ergänzt von H. — 7 *[Κλητ]ώνυμος*? nach Z. 12 H.; so kommt heraus, dass der *γραμματεύς* Sohn des einen der Kosmen ist. — 8 etwas wie *[Ὑπερε]ίδης.* — In *Ἀγαγλύτω* (= *Ἀγακλ.,* Bechtel-Fick 171) ist nach H. das erste Γ unsicher (auch Π möglich). — 10 *-κλεῖος* statt *-κλῆος* junge Orthographie. — 13 H.

5107 Grabstein. — Doublet BCH. XIII 76.

Τυχάσιος | *Ἀστυδίχου.*

Junge Schrift (Α, Σ).

5108 Ebenso.

Φίλις | *Κηκῆνος* (so!)

Schrift ähnlich (Σ).
Zu *Κηκῆνος* erinnert Bechtel an *κεκῆνας· λαγωούς. Κρῆτες* (Hes.).

5109 Ebenso. — Doublet a. a. O. 77.

Κλεύμαχος Ἀριστί|*ωνος.*

Schrift ähnlich (Α, Σ, Ω).

5110 Ebenso. — Halbherr Mus. It. III 653.

Σύμμαχος | *Δαϊμάχου.*

Schrift auch hier ähnlich. 2 ΔΑΙΜΑΧΟΥ.

5111 Ebenso. — Halbherr a. a. O. 654. Der Stein ist später auf den Kopf gestellt und für eine neue Inschrift (*b*) benutzt.

a. *Ἐροίτιμος* | *Ἰατροκλεῦς.* *b.* *Μεγιστά*|*ωνος.*

Schrift ähnlich, mit Apices (in *a* und *b*). Alle diese Inschriften haben nichts von kretischem Dialekt, vielmehr sonstigen Dorismus: *ευ* statt *εο*; *ου* wie attisch. Gehören sie Einheimischen an?

Vgl. noch unten 5144. Die spärlichen Münzen (Svoronos 249 f.) haben *Ὀλοντίων* (auch noch -TION).

---

18. Phaistos.

Steph. Byz. *Φαιστός, πόλις Κρήτης*; Einw. *Φαίστιοι*. Die alte Stadt (schon Homer *B* 648. *γ* 296) war nach Einigen eine der von Minos gegründeten, nach Andern von Phaistos, einem Sohne oder Enkel des Herakles, erbaut. Sie lag nahe der Südküste und der Mündung des Flusses Elektra, 60 Stadien (Strabo) in südwestlicher Richtung von Gortys entfernt. S. Svoronos p. 252 f. Die Gortynier haben sie aber (natürlich vor der römischen Occupation) zerstört, Strabo p. 479, und sie erstand nicht wieder. Auf dem Bündnissvertrage mit Eumenes erscheint sie noch.

5112 Vollständige Platte, im Dorfe Haghios Ioannis. — Halbherr Mus. it. III 735 f. no. 183. de Sanctis Mon. XI 541 ff., mit Photographie. Vgl. Blass Fleckeis. Jb. 1891, 1 ff. E. Maass Mitth. 18. 272 ff. (Orpheus 309 f.). K. Wernicke das. 19. 290 ff. vWilamowitz Lit. Centr. 1903, 1484.

Θαῦμα μέγ' ἀνθρώποις | *πάντων μάτηρ πρ(ο)δίκνυτι·* | *τοῖς*
ὁσίοις κίνχρητι καὶ οἳ γονεὰν ὑπέχονται (fr. R.)· *τοῖς δὲ*
5 *π‖αρεσβαίνονσι θιῶν γένος ἀντία πράτει* (fr. R.). *πάντε|ς δ'*
εὐσεβίες τε καὶ εὔγλωθ|⟨ι⟩οι πάριθ' ἁγνοὶ (fr. R.) *ἔνθεον ἐς* |
10 *μεγάλας ματρὸς ναόν,* ‖ *ἔνθεα δ' ἔργα γνωσῆθ' ἀθανάτας*
ἄξια τῶδε ν|αῶ.

Junge Schrift: Α Θ Π Σ (Μ); nach H. 3. Jahrh.; ich möchte lieber mit de Sanctis das 2. ansetzen.

Inschrift an einem Tempel der Göttermutter. Der Dialekt ist hier (anders als in andern Epigrammen) rein kretisch, doch Aspiration (*πάριθ' ἁγνοί* 8). Für altes *δδ* steht *τ(τ)*, *πράτει* 6; für altes *ττ θ*, *εὔγλωθοι* 7 f.; der doppelte Consonant scheint stets einfach geschrieben zu sein (auch in *γνωσῆθε* 10 - - *ῆθθε* - *ῆσθε*). Die Messung *νᾱός* (9. 11 f.) geht durch in den kretischen Epigrammen, s. zu 5105; *προδῖκνυτι* 2 freilich für *προδείκνυτι* ist bisher beispiellos. — Für den Sinn ist die Hauptfrage, was *γονεὰν ὑπέχονται* 3 f. bedeutet. Ich erklärte = *τόκον* (Zins) *ὑπισχνοῦνται*, und demgemäss *κίνχρητι* 3 = leiht (*κίχρησι*); Maass und Wernicke verstehen dies = weissagt (*χρῇ*), *γονεάν* von wirklichen Kindern; *ὑπέχονται* Maass jetzt *μὴ ῥίπτουσι*, „durchhalten", Wern. „Eltern, die ihre Nachkommenschaft unter sich (in ihrer Botmässigkeit) haben"; de S. liest *οἵ* Demonstr., ist aber ebenfalls (Wil.) „in der Erklärung des für uns unlösbaren Räthsels nur im Negativen glücklich". — Die Verse sind (ausser dem vorletzten und letzten; auch 1 und 2, wo indes nach 1 Zeilenende) durch freien Raum getrennt.

8 Anfang ΙΟΙ auch de S.; das *ι* ist auf der Photogr. nicht deutlich, und jedenfalls nur Fehler. Sonst bestätigt de S. meine Berichtigungen.

5113 Grabschrift aus der Nekropole von Phaistos. — Halbherr a. a. O. 737 no. 184.

Ἀντιφάνε[*ι*].

Archaisch; linksläufig (A), doch φ vorhanden, und I für ι; also doch ionische Schrift.

5114 Halbherr no. 155.

Ϝάστωνι.

Bereits A, doch noch ≮.

Die andern Grabschriften bieten für den Dialekt nichts oder fast nichts: no. 186 *Νύμφωνι*, no. 187 *Εὐκλείδαι*, no. 188 p. 738 *Πεισιδίκ*[*α*]*ι*, 189 *Ὀνασίμαι*, 190 *Γαΐωι* (*Παίωι* H.; aber bei dieser Schrift, mit A, scheint der römische Name nicht unzulässig; vgl. u. a. Gortys 5026), 191 [*Κ*]*αλλίβωι*, 192 *Ἀμίδαι.*

Die zahlreichen Münzen von Ph. (Svoronos p. 254 ff.) lassen die allmähliche Umwandelung der Schrift deutlich erkennen. Die ältesten haben: *Φαιστίων τὸ παῖμα* (vgl. Gortys), in linksläufiger, durchaus einheimischer Schrift. Dann giebt es solche mit *Φαιστικόν* (scil. *παῖμα*), linksl., C = π φ, M = σ, aber I ι; dann mit ΦΑΙΜΤ (linksl.), dann mit ΦΑΙ≮ΤΙΟΝ rechtsl. und auf der andern Seite *Ϝελχανος* linksl. (vgl. Gort. 4963; Ϝ C); endlich mit ΦΑΙ≮ΤΙΩΝ. (Vereinzelt: ΦΑΙΣΤΤΙΟ rechtsl., ΦΑΙΣΤΙΟΣ rechtsl.)

---

19. Polyrhen.

So geschrieben (*Πολύρηνι* Dat.) auf dem melischen Dekrete, welches in Pol. gefunden und von Doublet BCH XIII 71 veröffentlicht ist. Übereinstimmend Steph. Byz.: *Πολύρρην*; Einw. *Πολυρ*(*ρ*)*ήνιοι.* Ein doppeltes ρ findet sich auch auf den Münzen nicht geschrieben (doch s. unten 5147. 5161). Der Name ist durchsichtig: „schafereich", vgl. Steph. Byz. Die Stadt lag nahe dem westlichen Ende der Nordküste.

5115 Fragment einer Steinplatte. — Doublet BCH XIII 69 f.

Ἑρμᾶι Δρομίωι | [*Ὑ*]*περβάλλων Βιέττω* | *κοσμήσας.*

Späte Schrift: Α Μ Σ.

Zu *Βίεττος* vgl. *βίετος* für *βίοτος* 5084_{10}.

5116 Auf allen Seiten verstümmeltes Fragment rothen Marmors. — Doublet a. a. O. 70.

-- | -- . . . . . *αποδ* - | -- . . . . *ς εἰς αὐτὰ* - | -- [*ἐν τῶι ἐνε*]*στακότι μηνὶ κ* - | -- [*χρ*]*εοφυλάκιον* (frei?) | (freier Raum für

5 eine Zeile) ‖ [Ἐπὶ] -- Ταλθυβίου τοῦ Βιάθθο[υ] - | [ἔδοξ]ε τᾶι πόλει τῶν [Πολυρρηνίων] - | -- [τ]ὸν Περγενίδα - | --
10 αντασ - | -- ὑπαρχ - ‖ -- σικ - | --.

Schrift ebenso (Θ und Θ); im Dialekt nicht mehr rein. Vom Hrsg. nicht ergänzt.

Z. 4 χρεοφυλάκιον wie 5144_{33} (wo χρεωφ.); 5075_{40} (χρηωφ.); 5010. — 5 ἐπὶ κόσμων τῶν μετὰ -, oder ἐπὶ πρωτοκόσμου, oder (nach 5117) ἐπὶ δαμιοργοῦ. — Den Namen Βίαθθος ergänzt der Hrsg. Myres auch auf einer verstümmelten Stele, Journ. of Hell. Stud. 1896 p. 182: [Βί]α[θ]θος Ὑπερβάλλοντος, | Σώσων Ὑπερβάλλοντος | ... ινος Ὑπερβάλλο[ντος]. — 7 Περγενίδας mit πέρ = περί, Fick-Bechtel Personenn. 233 f.

5117 Runde Basis aus grauem Kalkstein. — J. L. Myres Journ. of Hell. Stud. 16, 1896, p. 183f.; genauer Savignoni Mon. XI 333ff. An drei Stellen mit Inschrift versehen. Vgl. Nachträge.

a. Ἐπὶ δαμιοργῶν ἁ πόλις | ἐπεσκεύασαν | ἐπὶ Σωκράτεος Στρατοκύδεος, | Βουλαγόρας Ὀρού̓α, Ἄνδροιτος Ἀριστίωνος, ‖
5 Θεόδωρος Σώσω, Ἀνδροκλῆς Σώσω.

b. Ἐπὶ δαμιοργῶν Ὀνάσανδρος Παρμένοντος, | Οἰωνικλῆς Ἀσκύδα, | Ὀρίας Πίθω.

c. Τασκαιννάδας Σώσω, | Θάλης Μενεδάμω. Rechts davon: Ἐπὶ Αἰγύλω ἱαριτεί̓οντος. | Καλλίκριτος ἐποίησε.

Schrift *b c* 4.—3. Jahrh., *a* (Restauration!) 3.—2. Jahrh. (Sav.).

a (*b*). δαμιοργοί auf Kreta sonst nur in Olus nachzuweisen, 5104 b. — 4f. die weitere Aufzählung im Nomin., vgl. *b*. — Zu Ὀρούα vgl. *b* 3 Ὀρύας, und auf einer Grabschrift desselben Ortes (Myres p. 182) Ἀρισταγόρας Ὀρύα (vgl. Wil.). — *c*. 1 Τάσσκω 5118_1.

5118 Langer Block grauen Kalksteins, Architekturfragment oder Basis. — Myres das. 183. Links verstümmelt.

-- Σώσω Τάσσκω, Πεισαγόρα Τιμ[ο]μένευς | ..... Θεαγενίδας Εὐμήλω Καραίθως | ----... ἁ πόλις ἀνέθηκεν.

Schrift Α Π Θ (kleiner) Μ Σ.

Z. 1 wird nach 5117 ἐπὶ δαμιοργῶν zu ergänzen sein; die Namen folgten zunächst im Genitiv, der aber wegen der im gleichen Casus zuzufügenden Vatersnamen unbequem wurde; daher wie 5117 Nominative. — ΤΙΜΕΜΕΝΕΥΣ M. Zu Τάσσκω vgl. 5117 *c* 1, (Hyrtakina) 5053; vgl. Nachträge.

5119 Eingemauerter Stein zu Goniá, östlich von Polyrhen, südlich von dem Δικτύνναιον, das auf der weit nach Norden vorspringenden Halbinsel lag. Die Namen weisen durchaus nach Polyrhen. — Myres das. 180.

Δικτύν[ναι] Αἰτύρως | Τάσσκινος εὐχὰν | Ἄνδροιτον | Θυραιγένηος.

Schrift Α Θ Σ.

Der Sinn muss sein, dass eine Bildsäule (oder Gemälde) des Androitos der Diktynna nach Gelübde geweiht wird. Die Namen klingen z. Th. wieder sehr barbarisch, nicht anders als in 5117. 5118; es war nämlich auch hier am Westende, wie am Ostende in Phaistos, von Haus aus nicht griechische autochthone Bevölkerung, die *Κύδωνες,* Strabo p. 475. Vgl. mit *Αἰτύρως* no. 5118 *Καραίθως,* mit *Τάσσκινος* (Genit. zu *-κι(ν)ς*?) das. *Τάσσκος* und 5117c (si dis placet) *Τασκαιννάδας*; *Ἄνδροιτος* kommt das. *a* vor. Myres las zunächst *Ϲάσσκινος,* ist aber geneigt, den 1. Buchstaben für Τ zu halten.

Vgl. noch unten 5166. — Die Münzen (Svoronos p. 276 ff.) haben ΠΟΛΥΡΗΝΙΟΝ oder -ΙΩΝ. — Reste des Dialekts (*εὐεργέταν, ἁ πόλις*) finden sich noch auf öffentlichen Inschriften römischer Zeit, Myres p. 181.

---

20. Praisos.

Stadt des östlichen Endes von Kreta, im Binnenlande nordwestlich von Itanos gelegen, vgl. oben no. 5060 den Grenzvertrag zwischen beiden Städten. Es war dies das Land der *Ἐτεόκρητες,* also der Ureinwohner, und diese waren nach der unten erwähnten Inschrift nicht einmal Griechen; sie wurden indes hellenisirt, und die späteren Inschriften zeigen denselben (nicht kretischen) Dialekt wie die von Itanos; auch Münzen mit archaisch kretischen Buchstabenformen finden sich. Zu Strabons Zeit existirte die Stadt nicht mehr (X, 478): sie war (natürlich vor der römischen Occupation) von den Hiarapytniern zerstört, wie Phaistos von den Gortyniern. Der Name hat sich indes gehalten: *'ς τοὺς Πρασσούς* (Halbh.; Praesous nach Svoronos); auch bei Strabo haben die Hdschr. *Πρᾶσος.*

A. In einheimischer Schrift.

Stein in den Ruinen der Stadt gefunden. — Comparetti Mus. it. II 673 ff. Mon. ant. III 449 ff.

Der Stein ist rechts und etwas auch oben abgebrochen; doch scheint die 1. Zeile wirklich die erste gewesen zu sein. Die Zeilen stehen zwischen Linien; es ist *βουστροφηδόν* geschrieben, mit dem Anfang von rechts in Z. 1. Die Buchstaben sind die sonstigen kretischen, nur dass Ξ vorkommt und *λ* die Form ⊬ hat, Γ also *π* bedeuten muss (Comp.); Α und Ε haben archaische Formen. Der Worttheiler ist angewandt. Vgl. Evans Journ. of Hell. Stud. XIV 355. Man liest: - . . . *νκαλμιτκε|οσ* ˈ*βαρξε*ˈ *α . . ο* - | - *αρκ . αποετ*ˈ*μεγε|αρκρκοκλες*ˈ*γεπ* - || - . *ασεπγναν* (*ι* aus *α* verbessert; nach Evans ΑΙ mit Ligatur) *τ.*

B. In gewöhnlicher Schrift.

5120 Auf beiden Seiten beschriebene, unten verstümmelte Platte grauen Sandsteins, Piskokefalo bei Sitia. — Mariani Monum. ant. VI (1895) p. 299 ff., mit Photographie und photomechanischer Wiedergabe des Abklatsches; vgl. v. Wilamowitz-Möllendorf Lit. Centralbl. 1896 No. 11 Sp. 1517. Dittenberger Sylloge[2] no. 427.

A. Τύχα ἀγαθά. | Ἔδο[ξε] τῶι κόσμωι καὶ τᾶι πόλι τᾶι Πραισίων | ἐπὶ Ἀλκιδίου πρωτοκόσμου καὶ τῶν ἄλλων συν-
5 κόσ|μων· ἐπὶ τοῖσδε ἔδωκαν Πραίσιοι Σταλίταις τὰν χ|[ώρα]ν καὶ τὰν πόλιν καὶ νάσους τὰς καὶ νῦν ἔχον|[τι κ]αὶ ἐλλιμενίου καὶ πορφύρας καὶ ἰχθύων δεκά|[τα]ς, τούτων πάντων τὸ ἥμισσον, ἰχθύωμ μὲν καθάπε[ρ | κα]ὶ πρότερον· ταῦτα δὲ ἔδωκαν εἰς τὸν ἅπαντα χρό|[νο]ν ἀσ[φ]αλέως [νέμεσθ]αι καὶ
10 αὐτοῖς καὶ ἐκγόνοις ‖ . . στ . . υλεξ . . . . [ὁ] κόσμος ὁ αἱρεθεὶς ὑπὸ τᾶς πό|[λιο]ς τᾶς Πραισίω[ν· αἱ]ρεθέντος δὲ τοῦ κόσμο[υ | ὀμοσά]τω Σταλίταις ὁ κόσμος καὶ ἄλλοι δώδεκα | [πολῖτ]αι Πραισίων· ὁ δὲ κόσμος ὁ Πραισίων ὀμ(ο)σά|[τω
15 ἑκάστου] ἔτεος μηνὸς Διονυσίου τόνδε τὸν ὅ[ρ‖κον ὑπὲρ] τ[ᾶ]ς αὐτοῦ ἀρχᾶς Σταλίταις· Ὀμνύω Δῆ|[να Δικταῖον, Ποσ]ειδῶνα, [Ἀ]θάναν, Ἀπόλλωνα Πύθι|[ον, θεοὺς πάντας] καὶ πάσας· εὐνοήσω Σταλίταις, | [καὶ τὰν χώραν κα]ὶ τὰν πόλιν καὶ τὰν θάλασσα[ν | καὶ τὰς νάσους Στα]λίταις ἐάσομεν ἔχειν
20 ἀ[σ‖φαλέως εἰς τὸν ἅπαντ]α χρόνον, καὶ οὔτε αὐτοῖς | [ἀφαιρησόμεθα, αἴ τέ κα ἄλ]λος τις ἀφαιρῆται . . . | . . . . [οὐκ ἐπι]τρέψομεν κατὰ δύ[ναμιν τὰν ἁμάν. εἴη δὲ ἁμῖ]ν εὐορκοῦσι μὲν [καὶ αὐ|τοῖς καὶ ἐκγόνοις καὶ τοῖς] ἁμοῖς χ[ρήμασι | καλῶς] κτέ.

B. . . . . βοη[θήσω] - - - | . . . . . . αν καὶ . . . . νδ . . . . | . . . . ταχθῶ, πᾶσαν προθυ[μίαν παρεχό]μεν[ο]ς, κα[ὶ τὸν | ὅρκο]ν τόνδε, ὥσπερ ἐγὼ σ[υνώμοσα αὐτός,]
5 καὶ τ[οὺς ‖ ἄλλο]υς πολίτας ἐξορκιῶ, τού[ς ἐν]δάμ[ους μὲν] . . . . . . | . . . , τοὺς δ' ἀποδάμους αἴ κ' ἔλθωντι [τᾶ]ς ἁ[μέρας. εἴη | δ' εὐορ]κοῦντι μέμ μοι καὶ αὐτῶι [κ]αὶ ἐκ[γόνοις καὶ χρή|μασ]ι τοῖς ἐμοῖς καλῶς· εἰ δὲ ἐπιο[ρκέοι]μ[ι, ἀπ]ολέσ[θαι | καὶ αὐ]τὸς καὶ γένος τὸ ἐμόν. Ὑπηρετεῖ[ν] δὲ [Σταλί-
10 τας [τᾶι ‖ πόλ]ι τᾶι Πραισίων κατὰ τάδε· ὅσα μὲν κ[α]τὰ Κρήταν, τὰ[ν] | νοτίαν θάλασσαν πλεύσονται Σταλῖται, παρεχόμ[ε]‖νοι τὰ ἐπιτάδεια ἑαυτοῖς· ἐὰν δὲ δεῖ ἔξω Κρήτας [π]|λεῖν, ὅσα μὲν εἰς Δελφοὺς καὶ Ὀλυμπίαν πλεύσοντ[αι |
15 Σ]ητaῆται μετὰ Σταλιτᾶν, παρεχόμενοι τὰ ἐπιτάδ[ει]‖α καὶ

μισθοὺς παρ' αὐτοὶ αὐτῶμ· πλεῖν δὲ τὰ ἔξω [Κρή]|τας κατὰ τὰ μέρη τᾶν χωρᾶν Σηταήτας καὶ Στα|λίτας. ἐὰν δέ που ἄλλαι προστάξηι ὁ κόσμος ὁ Πρα[ι]σίων ὁποτέραι (ὦ)ν τ(ᾶ)μ πόλεων, οὗτοι πλεόντ[ω· ἐ|λασ]σωθέντων δὲ ὁ κόσμος ὁ
20 Πραισίων πράξαν||τες τοὺς μισθοὺς πα[ρὰ] τῶν μὴ πλευσάντων | [ἀ]ποδόντω τοῖς πλεύσασι δραχμὰν ἑκάστωι τ[ὰ|ν] ἁμέραν, κατὰ τὰ μέρη τᾶν χωρᾶν ἐφ' ἑκατερ . . | . . . . ὑπηρετήσοντι δὲ Σταλῖται καὶ γ . . | . . . . [ἔξω] Κρήτας,
25 κ[αὶ ἐ]ὰν δεῖ κατίμεν α . . | . . . . παρ]έξοντ[ι] τὰ ἐπιτάδε[ια | - -.

Sehr nachlässige Schrift, nach dem Hrsg. des 4., richtiger nach Wilamowitz (Dittenberger) des 3. Jahrhunderts; doch nimmt D. wenigstens die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts an, weil die Formeln (ὁ κόσμος statt οἱ κόσμοι, *A* 2 u. s.) grössere Alterthümlichkeit zeigen als wir sie in den meisten dieser späteren Dekrete finden. Die Buchstabenformen sind ausser N (so meist) noch nicht die jungen; Ξ und Ξ wechseln. In Bezug auf ει und ι adscr. ist kein Verstoss; aber der Dialekt ist durchaus nicht rein, wiewohl ja kretischer Dialekt hier überhaupt nicht zu erwarten (vgl. die Vorbem.), sondern gewöhnliches Dorisch: s. *A* 3 πρωτοκόσμου, 16 [Ποσ]ειδῶνα, *B* 1 βοηθήσω, 8 εἰ, 12 ἑαυτοῖς, das. (und 24) ἐάν (auch 17) und neuattisch δεῖ = δέηι. Das dorische circumflektirte Futurum steht nirgends, sondern überall das gewöhnliche. Dies alles (und auch πρωτοκόσμου *A* 3; s. u.) empfiehlt doch, die Inschrift nicht an den Anfang des 3. Jahrh. zu setzen. Bemerkenswerth im Dialekt τάς für ἅς *A* 5; Δῆνα 15f.; in der Schreibung die Assimilation zwischen Worten μέμ μοι *B* 7; αὐτοὶ αὐτῶμ· πλεῖν 15; τῶμ 17. — Der Zeilenschluss mit voller Silbe ist meist beobachtet; doch scheinen *A* 4f. und *B* 12f. 20f. Verstösse vorzuliegen. Übrigens wird weder Endpunkt (was hiernach schon selbstverständlich) noch Anfangspunkt der Zeilen genau innegehalten.

A. 2 über κόσμος statt -οι s. Dittenberger. — 3 Ἀλίδιος = Ϝαλίδιος IG. Sept. I 1888*d* 11, Ὀαλίδιος und Ἀλίδιος Eretria Ἐφ. ἀρχ. 1887, 83 ff. Z. 182a. 174c, doch gleich Ϝαλεῖος Ἠλεῖος (Bechtel-Fick 335), wiewohl Ditt. dies bezweifelt. — πρωτοκόσμου: sonst erst in römischer Zeit vorkommende Bezeichnung (Mar.). — 4 ff. ἔδωκαν: nach gewaltsamer Unterwerfung, wie durchaus anzunehmen ist, s. M. D. — 5 νάσους: an der Südküste, wo auch Stalai gelegen haben wird, s. *B* 11 (M., D.). Dort sind in der That in dieser Gegend einige Inseln, wovon die grösste Leuke, jetzt Kuphonisi. — 6 f. τὸ ἥμισσον regiert ἐλλιμενίου, dann δεκάτας; von δεκάτας ist ἰχθύων und doch auch πορφύρας abhängig. An dem Fischzoll participirte Praisos schon nach früheren Verträgen (D.). — 9 [νέμεσθ|αι Halbherr bei Mar. — 10 in der Photographie ist auch das erste σ und ξ nicht klar (dies T??). — 11 für λιος (λειος Mar.) ist der Raum weitaus zu gross, aber nach dem Hrsg. ist hier ein Loch im Steine. — Den Staliten wird ein Magistrat von Praisos gesetzt; verschieden ist der κόσμος

von Pr. selbst, von dem Z. 13 und auch wohl schon 12 geredet wird. — 12 [ὁμοσά]τω D. (παρερπέτω vermuthet Mar.). — 13 [πολῖτ]αι Mar.; ΟΜΩΣΑΤΩ verb. von D. — 14 ff. ergänzt von M.; nur hat dieser 17 καὶ θεούς, was für den Raum zu viel scheint, und 21 αἰ δέ (αἴ τέ D.). Z. 15 M. D. αὐτοῦ; 16 D. [Ποτ]ειδᾶνα (Mischform). — 21 f. ἀφαιρῆται [αὐτὰ | Σταλίταις] M.; ders. 22 [οὐκ | ἐπι]τρέψομεν und 22 f. δύ[να|μιν; 23 D. [τὰν ἁμάν. εἴη δὲ] (zu wenig für die Lücke) und mit M. μὲν [ἁμῖν καὶ]; 24 M. D. [αὐτοῖς (αὐτ. M.) καὶ ἐκγόνοις καὶ χρήμασι τ]οῖς ἁμοῖς κ[αλῶς, in der ersten Lücke weitaus zu viel.

B. 1 ff. Eid der Staliten (M.), genauer ihrer Behörde, die die andern Bürger auf die gleiche Formel zu verpflichten hat. — 3 f. παρεχόμενος bis συνώμοσα D.; αὐτός füge ich des Raumes wegen zu. — 4 ff. τ[οὺς ἄλ-λο]υς M.; ἐνδάμους Halbherr bei M. (μὲν ἐνδ. D.); dann [αὐτίκα μά|λα] D. (οἵ κα παρέω|ντι? M.). — 6 αἴ κ' (κα D., gegen den Stein) ἔλθωντι M. D.; dann M. [ὅσα καὶ ἐγὼ ὤμοσα]?, D. [ὥ]ς ἄ[ν δύνωμαι τάχιστα]. — 6 ff. [εἴη] D.; das Andre M. bis ἐπιο[ρκέοι]μ[ι]; [ἀπ]ολέσ[θαι] D. — 9 ff. M. (doch 10 πόλ]ει; -λ]ι D.). — 14 Σηταῆται: der Ort Ἤτεια Diog. L. I 9, 107, oder Ἦτις (Steph. Byz. s. v.) wird von Bursian und Mar. mit dem hier erwähnten identificirt, doch bezweifeln dies mit Grund Wil. und D. Sicher lag S. an der Nordküste, und der Name lebt in dem modernen Sitia fort. Praisos war Binnenstadt. — 16 (22) κατὰ τὰ μέρη τᾶν χωρᾶν muss entweder 'abwechselnd' sein, oder 'proportional zu ihren Ländern', d. h. der Grösse ihrer Länder. Halbherr bei M. bezieht es auf die Richtungen, in denen einerseits die Setaeten, andrerseits die Staliten zu fahren pflegten; aber zu 22 scheint eine solche Erklärung durchaus nicht zu passen. — 17 ἄλλαι: nach D. im Gegensatz zu Delphi und Olympia; es kann aber auch Kreta Gegensatz sein. Die Stilisirung ist schlecht; jedenfalls soll gesagt sein, dass der Magistrat von Pr. Ausnahmen von der 15 f. aufgestellten Regel machen könne. — 18 (ὧ)ν τ(ᾶ)μ: ΑΝΤΩΜ; ὧν Wil., τᾶν D. — 18 f. πλεόντ[ω ἐ|λασ]σωθέντων: [λισ]σωθέντων D., nach no. 4952, C, 29 λισσός; dies sei = λεῖος, ψιλός, und metaphorisch = 'arm'; also λισσοῦν 'in Geldnoth bringen'. Der Gesammtsinn kommt indes mit dieser, gewiss bestechenden Conjektur nicht klar heraus. Wilam. σωθέν-των; aber mit Recht betont D. das Fehlen von 3 Buchstaben vor ΣΩ. Bei ἐλασσωθέντων kommt alles richtig heraus: ist eine der Städte unverhältnissmässig stark zum Dienst in Anspruch genommen, hat die andre wenigstens die Löhnung zu zahlen. — 24 ἔξω M., κατίμεν Wil. — 25 M., nur παρέξωντι (richtig -οντι D.).

5121 Stele von weissem Marmor, unten abgebrochen, Vavelli. — Halbherr Mus. ital. III 600.

Θεός. | κόσμον γνώμα. ἀγαθᾶι | τύχαι. ἔδοξε Πραισί|ων
5 τᾶι βουλᾶι καὶ τ(ῶ)ι || κοινᾶι, ἐκκλησίας | κυρίας γενομέ-
[νας | --.

Schrift des 3. Jahrh.: Ξ, Ν u. s. w.; ο ω θ (Θ) klein.

Jedenfalls Ehrendekret wie das bei H. voraufgehende, das dieselbe Schrift zeigt und für einen Vertrauten des Königs Antigonos (Gonatas) verfasst ist, in gewöhnlichem Dialekt. — Z. 4 TAI deutlich (aus Irrthum wiederholt).

5122 Stele aus grauem Sandstein, Vavelli. — Mariani Monum. ant. VI 311.

Ὑπεράνθης | Κλεά(ν)δρου.

Schrift des 4. Jahrh. nach Mar. (Θ).

Die Münzen (Svoronos 286 ff.) haben einzeln noch ΠΡΑΙΜΙΟΝ (linksl.) mit kret. *σ*, aber gewöhnlichem *ι*, sonst ΠΡΑΙΣΙΟΝ und -ΙΩΝ.

21. Tarrha.

Steph. Byz. *Τάρρα πόλις -- Κρήτης, ἐν ᾗ Ταρραῖος Ἀπόλλων τιμᾶται.* Es lag südwärts von Canea (Kydonia), auf dem westlichen Theil der Südküste. Die *Ταρραῖοι* erscheinen als autonom auf dem Vertrage mit Eumenes; s. auch unten Münzen.

5123 Stele. — Doublet BCH. XIII 71 f.

Ὑρτακίνας | Μόλωνος | χαῖρε. | (freier Raum dazw.) *Λαδίκα ||*
5 *Φιλητᾶς.*

Spät: nicht nur A, sondern auch ω und C.

Z. 1 der Name *Ὑρτακίνας* hat mit dem Stadtnamen *Ὑρτακίνα* (etwas weiter westlich von Tarrha) zu thun. — 5 oder *Φιλήτας* Genitiv von *Φιλήτα*?

5124 Desgl., das. p. 71.

Εὔφραῖος | Βοσυλίω | χαῖρε.

Ähnliche Schrift (ш).

Die spärlichen Münzen (Svoronos p. 321) haben TAP.

22. Vaxos.

Steph. Byz. *Ὄαξος πόλις Κρήτης,* Einw. *Ὀάξιοι.* Durch *ο* ist das *Ϝ* wiedergegeben, das Andre auch weglassen, indem sie die Stadt *Ἄξος* nennen; die einheimischen Inschriften und Münzen bewahren das *Ϝ* sehr zähe (vgl. unten Delphi 5151, Teos 5169). Bei Skylax Peripl. 47 hat die Hdschr. *Πάξος*; bei Apollon. Rhod. I 1131 ist *γαίης Οἰαξίδος* geschrieben.

Der Name hat sich in dem des Dorfes Axos erhalten; die Lage ist im Binnenlande nördlich vom Ida, näher der Nordküste als der Südküste, zwischen Eleutherna (westlich) und Knosos (östlich).

A. In einheimischer Schrift.

5125 Mauerblöcke mit Schrift, von einem alten Gebäude der Akropolis von Axos, sehr mangelhaft geglättet. — Comparetti (nach Halbherr) Mus. ital. II 129 ff. no. 183—186, Monum. ant. III 383 ff. Zunächst zwei von H. zusammengepasste Fragmente (*a*, *b* = *A*), beide unten freien Raum aufweisend; diese sind also von der untersten Lage. Links ist Anfang der Columne da, rechts nicht; auch oben ist abgebrochen. Dann (*B*) ein ebenfalls zerbrochener, aber sich wieder zusammenfügender Stein, der einmal (in modernen Zeiten) zu einer Art von Trommel zurechtgehauen worden ist, so dass die beschriebene Fläche jetzt Kreisform hat. Nirgends freier Raum oder Columnenanfang. Ferner (*C*) ein auf allen Seiten verstümmeltes, verhältnissmässig nicht grosses Bruchstück. Endlich ein schon von Haussoullier (BCH IX 2) erwähnter, zwar vollständiger, aber auf der beschriebenen Seite arg ruinirter Stein, von dem H. trotz wiederholten Bemühungen doch nur eine mangelhafte Abschrift geben konnte. Die Schrift und (soweit sich erkennen lässt) auch der Inhalt sind derartig gleich und entsprechend, dass die Zusammengehörigkeit nicht zu bezweifeln ist.

A. - - | (rechtsläufig) . . . . *Ϝκος* ꞉ *ἴναντι τῶν ει* . . - -
- - *ιν δοκὲν ἀκσία ἦμεν τᾶς τ[ροφᾶς]* . . . . | *καὶ τᾶς ἀτελείας*
ἀ τέχνα το [ε]ιννμε[νο] - - | - - *και᾽ ἀμέραν ζαμιῶμεν* ꞉ · *αἰ δ᾽*
5 *ἐπέλ‖θοιεν ἐν ταῖσι πέντε, αἰ μὴ λεοι* . . . . . . - - | - - - . . *ν* ꞉ *τᾶνδ᾽*
ἀμερᾶν ꞉ *πέντ᾽ ἀμέρας Ϝεργακσά‖[μενο]ς τᾶι πόλι ἀμίστως.*
τῶ δὲ μισ[τῶ] - - | - - *[τᾶ]ς ἰν ἀντρήιωι διάλσιος* . *ι δια* . . . |
10 . . . . *λοι ἐπὶ σποϜδδάν* ꞉ *εκσοαι* . - - ‖ - - *[α]Ϝτὸς* ꞉ *Ϝέκαστος*
μὴ ἰνθέμεν ꞉ . . . . | . . *τᾶι πό[λ]ι. περὶ δὲ τῶ μιστῶ* ꞉, *αἰ*
φων[ίοι]? - - | - - *[τά]δε δὲ τελίοντι* ꞉ · *ἴσσ τε τὰν ἑκατόνβαν* |
τὰν μεγάλαν ꞉ *καὶ τὸ θῦμα* ꞉ *καὶ* . . *δ* . . . . *ν* - - | - - - . *ρηιον δι-*
15 *δόμεν* ꞉ · *τῶν δ᾽ ἄλ(λ)ων πάντων* ‖ *ἀτέλειαν καὶ τροφὰν ἰν*
ἀντρήιωι κα . - -

B. - - | (rechtsläufig) - - *ονα* - - | - - *δὲ τέχνας* - - | - - *ρια-*
5 *πασταν ι* - - | *μεν τὰ θῖνα καὶ ι* - - ‖ - - *ιηιω μηδ᾽ ἰννμ* - - |
- - *τος ἦμεν ἐλθέν* ꞉ *εδε* - - | - - *εν καταμετρέν* ꞉ *ε* - - | - - *πλίας* ꞉
10 *αἰ λέοι ὀ* - - | - - *αλε τὸ Ϝέργον αν* - - ‖ - - *ιον* ꞉ *ἀβλοπία* - - |
- - *εν τὸν τεχ[ν]* - - | - - *[α]ἰ λέοι ἐπο* - - | - -.

C. - - | (rechtsläufig) - . . . . *α* . *αρεν* . - | - *ονες οτιμ* . . - | - . . .
μὴ ἀποσ - | - . . *ν Ϝεργαζε* - | - *τελίοντι ἰ[ς]*. - | - . . . . *[π]άν-*
τω[ν]. - | - (Reste einer Zeile).

D. - - | (rechtsläufig) - σ . . . σελθε - | - [ἀβλ]οπίαι . τας δ .
5 τε[χνας?] - | - . . [τᾶ]ς ἀμέρας - | - ετ . ελ . αν . οιθατ - - ταλει
το Ϝέργο - | - . . . . τομιτ - | - ναρσίας ' τον ν - | - [ν]υνατὸν
10 ἦμεν . . - | - θα . . . . . ελον . - || (Schriftreste noch von 1 Z.; ob dann wirklich freier Raum war, lässt sich nicht bestimmt sagen, obwohl H. es für durchaus wahrscheinlich hält.)

Schrift ziemlich gleich der archaischen von Gortys, mit ⊟ = η und Ɪ, wie auch dort zum Theil, und ohne besondre Zeichen für φ, χ, ξ, ψ (ω). Eigenthümlich ist die Form des Ϝ: Ƙ (vgl. unten Münzen); das Ϝ wird in den Diphthongen αυ, ευ, ου statt υ geschrieben, gerade wie in Gortys. ϙ ist abgekommen; B, Γ haben die gewöhnlichen Formen, nicht die gortynischen; υ ist V, ι S. Der Worttheiler wird ziemlich oft angewandt.

Es scheint sich um die Rechtsverhältnisse gewisser, von auswärts gekommener Bauhandwerker zu handeln, gleichwie in der gortynischen Inschrift 4984, die auch Comp. vergleicht. Der Sinn ist indes nur gegen Ende von *A* einigermassen klar.

A. Z. 1 vorletzter Buchstabe nach H. ε, weniger leicht ν oder λ. Zu Anfang denkt C. an [γλε]Ϝκος, das in der verwandten gortynischen Inschrift vorkommt. — 2 Comp. ganz wahrscheinlich [σπ]ὶν δοκέν; ders. τ[ροπᾶς]. — 3 Ende ε oder η (H.); zwischen το und ιν ist nach H. zwar Raum für einen Buchst., aber er bemerkt keine Spuren, und vermuthet daher, dass, wie oft sonst in der Inschrift, eine schlechte Stelle des Steines vom Steinmetzen übersprungen sei. Daher C. (unmöglich!) ἇ 'τεχνᾶτο ἰν ὑμε[ναίωι?], obwohl er selbst auch an τίνυμι denkt. — 4 zwischen κατα und με Raum für zwei Buchstaben, aber wohl übersprungen (H.). — 6 f. zwischen μιστ und οσ zwei natürliche Löcher im Steine, die übersprungen sind. C. nimmt auch zu Anfang von 7 für den Raum von μενο Überspringung an, gleichwie der entsprechende Raum in den vorigen und nächstfolgenden Zeilen nicht benutzt ist oder scheint (anders weiter unten). Daher C. Ϝεργακσάσται πόλι, wiewohl -σται im Infinitiv unbelegbar ist, und πόλι ohne Artikel anderwärts wohl vorkommt, hier aber gerade nicht (Z. 11). — 8 ἀντρήιωι wie 15 = ἀνδρείωι (= συσσιτίωι). Δίαλσις, was ziemlich sicher scheint, ist ganz gewiss nicht von ἅλλομαι (mit C.) abzuleiten; Baunack (bei C.) denkt an ἀλδαίνω und versteht σίτησις, wogegen C. einwendet, dass dieser Begriff doch mit τροφά ausgedrückt werde. Von dem 4. Buchstaben ist übrigens nur die Senkrechte ganz sicher, ebenso wie von dem nach -σιος. Ob dann hinter δια am Ende der Z. noch etwas stand, und ebenso zu Anfang von 9 vor λοι, ist wieder unsicher. — 9 ἐπὶ: der 1. Buchstabe eher ε als η, H. Der letzte Buchstabe kann nach H. π, ν oder μ gewesen sein. C. ἐκς ὧ αἰ π[έντε?]. Derselbe will σποϜδδά = σπονδή setzen, mit Übergang des Nasals in Ϝ, wofür der kretische Übergang von λ in Ϝ jedenfalls keine genügende Parallele bietet; vgl. die folgende Inschrift. Da hier der Gesammtsinn ganz unklar ist, so kann man ebensogut σπονδή verstehen. — 10 erster Buchst.

nach H. wohl *ν* (kaum *ι*); C. *Ϝ* und darnach [*α*]*Ϝτός*, wohl richtig. Der Raum zwischen *ινϑ* und *εμεν* (1. Buchst. *ε* oder *η*) war wohl übersprungen (C.). — 11 *πων*[*ίωντι*] C. — 12 [*τό*]*δε δὲ τελίωντι* C., indem er den Conjunktiv von *αἰ* 11 abhängen lässt; ich nehme *τελίοντι* für Futurum. Gegensatz die Atelie, von der die Ausnahmen aufgezählt werden; so waren in Athen die Nachkommen der Tyrannenmörder *ἀτελεῖς πλὴν ἱερῶν*, Demosth. 20, 127 f. — 13 nach *καὶ* glaubte H. unsicher *πε* zu erkennen, und vor dem *ν* noch *ϱα* oder *να* oder *λα* oder *Ϝ*; darnach C. *καὶ πεδ*[*ὰ πά*]*ν*[*σας σπωδᾶς*]? — 14 [*ἰς ἀντ*]*ϱῆιον*? C. denkt an *ἱαϱήιον* oder *ποϱήιον*.

B. Z. 2 Ende nach H. eher M (*σ*) als *ν* mit Theiler. — 3 zwischen *ν* und *ι* Raum für ein Zeichen, aber vielleicht nicht ausgefüllt (H.). Wenn *πάσταν* = 'Herrn' (C.), würde an arbeitende Sklaven zu denken sein. — 4 *κ* unsicher bis auf die Senkrechte; vielleicht nur Theiler, also *αἰ*. — 5 *μηδ' ὀνυμ-* C.; H. erkennt nach *η* nur Λ (= *γ*) und nach *υ* nur *ν*, doch ist auch dies unsicher. Zu Anfang denkt C. an *Ὀλυμπιείωι* oder *Ἀσκλαπιείωι*. — 8 für beide *λ* auch *ϱ* möglich (H.); desgl. 9 Afg. *αλε* oder *αϱε* (vgl. *D* 5). — 10 *ιον*' oder *ιοσ* (H.). *Ἀβλοπία* (vgl. *D* 2) scheint sicher (C.). — 12 *λ* oder *ϱ*.

C. 5 f. ganz ähnlich mit *A* 12. 14 (C.).

D. 1 Ende ΑΘΕ Haussoullier.

5126 Vier Blöcke daselbst, nach Schrift (die kleiner ist als in no. 5125) und Inhalt zusammengehörig, wohl aus derselben polygonalen Mauer wie no. 5125 (Halbherr, Fabricius). — Die Blöcke *A*, *B*, *C* bei Comparetti Mus. it. II 145 f., Mon. ant. III 405 ff., no. 189—191, die Blöcke *B*, *C*, *A*, *D* bei Haussoullier BCH IX 1 ff. no. 1—4. Bezüglich *D* gibt Haussoullier an, dass die Steinart dieselbe sei wie bei *A*; auch der Inhalt scheint sich mit *C* zu berühren. Nirgends tritt Anfang oder Ende einer Columne oder einer Zeile hervor.

A. - - | - (linksl.). *αι δ' αι κα* - | - [*τ*]*ῶ πολέμ*[*ω*] - | - . '*τα*
5 *αϜτη μ* - | - *κεν* . *λοϜκ* . - ‖ - *ονονς αιε* - | - [*Ϝεκ*]*άσται*? *η α* - |
- . *οιτο* . *α* . *πε* - | - -.

B. - - | (linksl.) - *Ποτειδᾶνι ο* - | - [*τ*]*εϑὲν ἦμεν* ' *τ* - | - *εν*
5 *τῶ πολέμω* ' - | - [*τ*]*ῶ δ' ἄλ*(*λ*)*ω δεκάτω Ϝ* - ‖ - ' *τὸ μὲν δέκατον* - | - *εν τὰ ϑῖνα* | *αἰ δ' α* - | - *πεσπαι ὁ κόσμο*[*ς*] - | - . . . *ατ* - | - -.

C. - - | (linksl., unlesbar) - | - [*πϱει*?]*γήιαι καὶ τοσ* - | - *ομι*-
5 *κοι καὶ με* - | - [*κ*]*αϑονυμαινε* - ‖ - *μὴ ἰόντα* . . . - | - [*ἀπ*]*οδοίη* ' *ἰς* - | - [*ϑ*]*εμημι* - | - -.

D. - - | (rechtsl.) - [*πϱει*?]*γήιαι* - | - *ετον'ο* - | - *παιτον* - |
5 - *αντι* ' *ο* . *ο* - ‖ - *ἐπὶ δὲ τ* - | - *οις τε* - | - *σεσε* - | - -.

Schrift ebenso. Haussoullier gibt (namentlich in *B C*) für das O einen Punkt in der Mitte an, den aber Halbherr in Abrede stellt.

A. Z. 3 τὰ ἀϝτήμ[ατα] = ἀναθήματα Comp., unglaublich; wenn wirklich ϝ (Λ = γ Hauss.), so möchte eher αὐτῆ, Lokaladverb wie ὀπῆ, darin stecken, vgl. Gortys 5025, 1. 3. — 4 λόϝκ[ας] = λόγχας C.; Hauss. λογκι-. — 6 zwischen ι und η ein tiefer Riss, vielleicht älter als die Inschrift; vielleicht hat er einen kleinen Buchstaben oder einen Theiler verschlungen. [Κατ]ασταίη?

B. Z. 1 **ειδαμο** Hauss. — 2 [ἀντ]εθὲν Comp. — 4 so C.; oder [τ]ὸ δ' ἄλλο δέκατο[ν]. — 5 das vierte Zeichen nach Halbh. ν oder σ oder μ. — 6 α nach Halbh. sicher genug; Hauss. hat hier **πεσ.... κοσμο.** — 7 nach Halbh. anscheinend **α . σατ.**

C. Z. 2 λῃιαι Hauss.; nach Halbh. die Striche Λ sicher; man kann daraus aber δ oder α machen. [πρει?]γήιαι C. — 3 der zweite Buchst. nach Hauss. μ, nach Halbh. dies oder ν. Der fünfte Buchst. sieht nach Halbh. aus wie ein ο mit Punkt in der Mitte (so Hauss.); das zweite κ ist bei Hauss. deutlich, ebenso das zweite μ; nach diesem Hauss. ϑ statt ε. — 4 [κ]αθονυμαινέ[σθαι] Comp.; die Aspiration merkwürdig (5121 A 4 κατ' ἀμέραν beweist nichts dagegen, da ἀμέρα neben ἀφ' ἇς sich no. 5010 findet). — 6 der Theiler vielleicht nur ein Riss nach Halbh., doch gibt ihn auch Hauss.

D. Z. 1 oder λε. — 4 zwischen ο und ο ein senkrechter Strich mit Punkt oben dahinter: λ?.

5127 Block im Hause eines Besitzers B. Tafermos (*Βασίλης Ντάφερμος* nach Hauss.) eingemauert. — Haussoullier a. a. O. 3 no. 5; Comparetti (Halbherr) Mus. it. II 151 f., Mon. ant. III 407 f. no. 190. Der Stein scheint vollständig, die Inschrift nicht. Haussoullier fand die rechte Seite des Steines in der Erde steckend.

Ἀθερμωπ -.

Ἀθέρμω π[ᾶμα]? Comp., Ἀθέρμω ἡ[μί]? Halbh.; auf beide Weise beinahe geeignet für den jetzigen Hausbesitzer. Der Name Ἄθερμος ist unbelegt und seltsam.

5128 Stein, der zu Spratt's Zeit von den Frauen von Axos für ihre Wäsche benutzt wurde und seither ganz verschwunden ist. Zum Glück entdeckte Teza in einer Handschrift zu Venedig eine von Francesco Barozzi i. J. 1557 gemachte Abschrift, die im wesentlichen über den bis dahin ganz dunklen Inhalt Licht gab. — Spratt Travels and Researches in Crete Vol. II Taf. 2 no. 5 (darnach öfter wiederholt, so von Röhl IGA 480). Teza Riv. di filol. XI 340 ff. Comparetti das. XII 145 ff.; Mus. it. II 151 ff.; Monum. ant. III 407 ff. no. 191. Oben verstümmelt, sonst vollständig.

- - | (rechtsl.) ον ἀποδόμεν η . . . . | . συνγνοίη αὐτός,
τοῖς δ' ἰαρεῦσι, ὅτι κα φέρωνται πὰρ τὰ ἠγραμένα, αἰ μή
5 τις αὐτὸς δοίη μὴ ὑπ' ἀνάνκας, τιτουϝέσθω στατῆρα κατὰν
θυσίαν ϝεκάστ̣αν καὶ τῶ κρίως τὰν διπλείαν· πορτιφωνὲν

10 *δ' αιπερ τι῀ν ἄλ|ων. αἰ δ' ὁ κοσμίων μὴ ἀποδοίη τ||ὰ ἐπι-βάλοντα, Ϝίσανς τιτου|Ϝέσθω. κατὰ τὰ αὐτὰ τοῖς | Κυδαν-τείοις διδόμεν τρίτω|ι Ϝέτει τὰν βωλὰν ἰς τὰ θύ|ματα δυώ-δεκα στατῆρανς.*

Schrift (vgl. C.) jünger als in den vorigen Inschriften, wie sich schon bei *η* und *ϑ* zeigt: jenes ist H, dieses, wenn auf die Abschriften Verlass, einfach = *ο*, jedenfalls aber nur durch Punkt von diesem unterschieden. Z kommt nicht vor, *ι* ist Ƨ, *λ* Γ; der charakteristische Buchstabe aber ist *μ*, aus fünf Strichen zu einem (I) vereinfacht. Somit kann der Worttheiler nicht gebraucht werden. Die andern Buchstaben, namentlich auch *Ϝ*, haben die frühere Gestalt.

Lesung und Herstellung im allgemeinen nach Comp.; sie war nicht einmal schwer. — Z. 1 *ουανοδο-* Spratt; Barozzi gibt Γ für *π* und T für *μ*. — 2 bei B. wunderlich verwirrt: *συνγνοίη* bis *-ός τ* als (links stehendes) Zeilenende, *-οῖς* bis *-οῦς* getrennt weit rechts stehend, wie ein Nachtrag. Richtig Spratt. Der erste Buchstabe zeigt sich trotz der Ähnlichkeit mit *ν* deutlich als verstümmeltes *σ* (bei Spr. Λ und davor noch ein Haken). Für *η* Spr. *ν*, für *δ* (ziemlich deutlich Spr.) A Bar., am Ende *ν* für *σ* Spr. *'Ιαροῦσι* = *ἱαρεῦσι*, mit *ου* für *ευ*, wie anderswo in Kreta; C. *ἱαρόνσι* (*ν* Spr. Bar.). — 3 *φέρωνται*: Comp.; für *ρ* B. eine Art Ellipse O; bei Spr. ist hier eine Lücke wie Z. 1. 2, durch spätere Beschädigung. — 5 statt H (B.) Spr. T, woraus C. *μ|ήτ'* macht. — 5 *τιτουϜέσθω* hier wie 10 f. nicht zu bezweifeln (ⱲI hier statt *Ϝε* Spr.; B. beides deutlich). Der Sinn muss etwas wie *ζαμιώσθω* sein, wiewohl die Construktion schwierig ist: scil. *ὁ ἰαρούς* (*τοῖς ἰαροῦσι* oben zu *δοίη* construirt). C. schreibt *τιτωνϜέσθω*, und vergleicht aus Gortys no. 35 (oben 4976) *τᾶς τιτύος*, und 4978 *τιτοϜτος*. Also *τιτύς* : *τιτεύω* : *τιτούω*. — 6 *κατὰν* gut C.; ders. 7 *τῶ κρίως τὰν διπληίαν*. Für *πλη* gibt B. ΓΠΕ, Spr. ..I·I. Baunack bei Comp. leitet *κριος* wohl richtig statt von *χρέος* von *κρέας* ab. — 8 *πορτιφωνέν* = *ἐγκαλεῖν*, *προσκαλεῖσθαι*, nur hier. *Τῶν ἄλλων* 8 f. („in andern Sachen") scheint besser als (C.) *τὸν ἄλλον*. — 10 *ἐπιβάλλοντα* = *προσήκοντα*; dahinter B. *νισ*, dann ^, dann *νσ*; bei Spr. sind nur die beiden *σ* deutlich. Also am leichtesten *Ϝίσανς*, nämlich *τιτῦς* (*ζαμίας*); Comp. *ϜίσϜας*?, = *ἐξ ἴσης*, *ἐπίσης*. Auf beide Weise kommt *κατὰ τὰ αὐτὰ* zum Folgenden, während an sich es auch zu *τιτουϜέσθω* passen würde; man weiss nicht Bescheid, ob *κατὰ τὰ αὐτὰ* zum Folgenden wirklich passte. — 10 f. *τιτουϜέσθω* ist hier minder klar als Z. 5: Spr. hat Z. 10 nur *ι* und 11 EMO mit Lücke dahinter (in der auch *κ* sich verbirgt); Bar. 10 *λ* (ꓶ) für das 2. *τ*, 11 I I statt *Ϝ*. — 12 f. *τρίτωι* Comp.: B. und Spr. haben für *ρ* nur einen (kleinen) Kreis, Spr. lässt auch das *τ* vorher aus.

5129 Kleine Stele, auf beiden Seiten beschrieben, oben und unten abgebrochen; jedenfalls auch, wie der Inhalt zeigt (C.), auf der einen Seite (bei *a* der linken), wenn auch Halbherr wenigstens in *b* auf beiden Seiten Rand zu erkennen glaubte. — Comparetti (nach Halbherr) Mus. it. II 159 ff., Monum. ant. III 416 ff. no. 192.

a. -- | - (rechtsl.) ... *πα.* | *ε τὸν μω[λίοντα]?* - | - *παι τὸν* |
5 *ἀντίμωλο[ν]* - || - *ἐπὶ δὲ τ|οῖς τε* - | - *σεσε* | --.

5 *b.* -- | (rechtsl.) *τοιτετ* - | - *ἀναιρῆ|ται σ.* - | - *ιοτο.* || *τῶι*
νε - | - *ιεμεν καὶ* ... | --.

Schrift wohl die gleiche, also Г *λ*, I *μ* (C.); aber H scheint aufgegeben, s. *b* 2.

Die Ergänzungen von C. — *b* 4 *[ἀπαμ]ιωτῶν?* C., gegen den Dialekt. — *b* 6 *ι* oder *ν*; auch *ἦμεν* möglich.

B. In ionischer Schrift.

5130 Auf allen Seiten gebrochener Stein, Axos. — Halbherr Mus. it. III 741 f., no. 196.

-- | - *γα.ος ἐστ* - | - ..*σο απο αδ* - | - ...*κα ὁ κόσμ[ος]*
5 - | - ..*ευσει ὀμν* - || - ..*ν ἄδικος ἀδ* - | - *[στατ]ῆρα ὅττα* - | -
10 *[ἀλ]λ' ἐγδύεν.* - | - ...*ρον καὶ το* - | - .. *μὴ ἐγδύσε[ι]* - || - .
[τρ]ισὶ ὕστε[ρον] - | ......*ινε.* - | --.

Schrift etwa des 3. Jahrhunderts (M, ≷ u. s. w., doch N). Der Inhalt bleibt dunkel (s. H.); denn wenn man Z. 1 *[ἐπειδὴ - ἀνὴρ ἀ]γα[θ]ός ἐσ[τι]* ergänzen könnte, so will das Weitere zu einem Ehrendekret nicht stimmen.

Z. 3 und 6 ergänzt von H. — 4 da *ο* in *ευσει* unsicher ist, kann *[ἐγδ]ύσει* vermuthet werden; die Bedeutung ist indes ganz unklar (H. vergleicht Hesych. *ἐκδύειν· ἐξελθεῖν*).

Aus den Resten no. 197 f. bei Halbherr ist nichts hervorzuheben als 197 b *εοινο..* - | *ριτωεοι[ν]* - | *κατάπερ-*, nach Halbh.'s Vermuthung sinnlose Übungen eines Steinmetzen auf dieser Rückseite, die auch andre Übungen zeigt. ([*Θ*]*εοί* ist nicht anzunehmen, da links freier Raum). Copie einer alten Inschrift mit F, was der Steinmetz für E nahm? Denn man könnte ergänzen: *(Ϝ)οίνω [π]ε|ρὶ τῶ Ϝοίν[ω]* | *κατάπερ-*. Haussoullier BCH IX 16, 1 theilt ein Inschriftfragment aus Axos mit, das die Überschrift *[ἐπὶ τῶν] - τιδᾶν κοσμιόν[των]* hat.

5131 Fragment einer auf beiden Seiten beschriebenen Stele. — Halbherr Am. Journ. of Arch. 1896, 574 ff.

a. -- | - ....*ιρακ.* - | - ....*ν πταισ* - | - . *ἐξ ἀνδρήιω*
5 *επ* - | - . *αἰ μὴ πείθοιτ[ο]* - || - *μὲν πλα..αν* ... - | - *πταίσει*
(fr. R.) *κοσμ* - | - *ἀνήβω τὰν* .. - | - *[ἄ]νηβος αρ..* - | --.

b. -- | -- | - *[ὀ]μνύ[τ]ω μὴ Ϝε[κὼν]* - | - *[ὀμν]ύτω δ[ὲ]*
5 *ἐνώδεκ[α]* - | - *ἀλαθείας ὀρκο* - || - *ὁ ἐπιβάλλων τ.* - | - *θύων*
μὴ Ϝεκὼν θ - | - *εοι ἀπομνυμεν* - | - ... *[ἠ]γραμένας.* - | --.

Schrift guter Zeit; nicht sehr regelmässig; ξ ist Ξ; Ω kommt in *a* nicht vor, sondern es steht zweimal (3. 7) O dafür (vgl. unten 5134), während *b* Ω hat. Vgl. die Verschiedenheit zwischen *a* und *b* bei der folgenden Inschrift. Ϝ (*b*) ist ⊏.

b. 3 das Ω in *ὀμνύτω* eher als O erscheinend, vgl. *a.* — 6 *θύων* H.: ΟΥΩΝ zu lesen. — 7 ΑΓΟΜΝ. — 8 ergänzt von Halbherr.

5132 Ähnliches Fragment, mit Schrift auf beiden Seiten; die auf *b* erheblich kleiner. — Halbherr a. a. O. 576ff.

a. - - - | - . . . ιασ . . - | - . . νατα . - | - ων μη̣λα(?) . - | - . κα
5 τέκνα - ‖ - . τας νυ τω - | - [δι]εκρίνητα[ι] - | - . ταμενο . - | - .
10 γυναικί . - | - . ονεικλ̣ι̣ . - ‖ - . . ω αι δ . . . - | - . . δεκα . . . - | - .
. . φέρητ[αι] - | - . . . . . ρ̣π̣ . . . - | - -.

b. (frei??) | - . . μη . τω μήτε . - | - . λ̣ωντι τὰ χρήμα[τα] - |
- . ωνται καθάπερ . . - | - τῶι τε Ϝαξίωι ἐς Τυλι[σὸν καὶ τῶι
5 Τυλισίωι ἐς Ϝαξόν] - ‖ - τα· ἐξέστω δὲ πολιτε[ύεθαι τῶι τε
Τυλισίωι Ϝαξοῖ | καὶ τῶι Ϝαξίωι Τ]υλισοῖ, καὶ μετέχε[ν
καὶ θίνων καὶ ἀνθρωπίνων] - | - . ν νέμηι επιδρομ̣ - | - . . α
10 Ϝαξὸν ἀ ἐμπ̣ . . - | - . [κ]οινὰν οἱ ταν π̣ . - ‖ - [πε]μψάντας
προ . . - | - [πα]ρακαλέσαι . . . - | - . ι ἐν τᾶι πόλ[ι] - | - . . ς
15 ὅστις κα - | - . . . διπλόω κ . . . . - ‖ - . . . . λε - | - -.

Schrift in *a* ganz ähnlich wie in der vorigen Inschrift; auch die Grösse der Buchstaben gleich; in *b* dagegen kleiner auch als in 5131 b, und mit jüngeren Formen, namentlich C für *σ* (vgl. Gortys 5011); dazu M (nahezu), Ξ. Das Ϝ ist in *b* ⊏; in *a* fehlt es.

a. Z. 3 *μὴ λα[γάσαι]*? H., doch scheint nach ΛΑ eher Α oder Λ oder Μ gestanden zu haben. — 7 [*ἀ*]*ταμένο*[*ς*]? H.

b. im Inhalt klar: Vertrag über *συμπολιτεία* zwischen Axos und Tylisos; von Tylisos war bisher nur das Ethnikon *Τυλίσιος* aus Inschriften und Münzen bekannt (vgl. unten Sonstige Münzen von Kr.); doch ist der Name erhalten: Tylissos Dorf bei Kandia, und es sind dort Inschriften gefunden (vgl. das.). — Z. 1 *μήτ' [ἴ]τω μήτε*? — 2 H. — 4 *Τύλισον,* 5 *πολιτεύεσθαι,* 6 *Τυλισοῖ* und *μετέχειν* H. Es zeigt sich hier eine beträchtliche Zeilenlänge, von 50 Buchstaben oder mehr. — 11 f. geht sicher auf das Ansagen eines Festes oder einer Vereidigung in der andern Stadt; also 11 *πρὸ* .. *ἀμερᾶν.* — 12 oder *πολ*[*ιτείαι*]? H.

5133 Fragment in Axos gefunden, jetzt in Retimo. Links Rand, unten freier Raum. — Halbherr a. a. O. 578f.

- - | . . . ενιω̣ - - | . . ν πάντων ἢ Ϝ . . - | εκαμεκρινει . ατ - |
5 να αὐτὸς ἰγέσθ[ω̣] - ‖ ναι δ' αλγιοικαιμ - | τῶν δικαστᾶν ε . - |
(fast zerstörte Z.; dann freier Raum).

Schrift etwa 3. Jahrh.: N (und Σ) schon moderner. Das Ϝ in 2(?) F.

Z. 3 *μὴ κρίνε[ν]*? H.; es scheint kaum etwas anderes möglich. — 4 nach H.

5134 Grabstein, Axos. Links gebrochen. — Halbherr Mus. it. III 744 no. 199 (ungenau Thenon Rev. Arch. N. S. XVI 411).

- αινα | *- αριοργω.*

Γ schon in ionischer Form; Ω noch nicht angewandt, vgl. 5131 a.

5135 Kleines Webergewicht aus Terrakotta, in Axos gefunden. — Halbherr Am. Journ. of Arch. 1896, 579.

Καλενεικα | *Περίφω.*

Cursivschrift mit ε und ω.

Vgl. noch 5151. 5169. — Münzen von Vaxos (Svoronos p. 36 ff.): die ältesten haben *Ϝαχσιον*, mit der auch auf den alten Inschriften sich findenden Form des Ϝ (zu 5125); die späteren *Ϝαξιον -ων*, mit ⊏ oder F; unter Tiberius ist das Ϝ verschwunden: ΑΞΙ.

Sonstige Münzen von Kreta.

Chersonasos, Svoronos p. 49 (Stadt der Nordküste, östlich von Knosos). *Χερσονασίων* (-ΙΟΝ); einmal ΧΕΡΟ-; auch noch halb archaische mit (linksl.) ΧΕΡΣΟ (Ε archaisch). — Keraia, p. 45 ff. (Lage nicht sicher zu bestimmen; wohl nicht weit von Polyrhenion. *Κεραιτᾶν*, spät *Κεραειτᾶν* d. i. *-ῑτᾶν* (*Κεραῖται* unten 5152). — Kydonia, p. 99 f. (Stadt der *Κύδωνες*, Homer γ 291; westlicher Theil der Nordküste, jetzt Canea); s. ein Dekret der Kydoniaten unten no. 5163 (Teos). Münzen *Κυδωνιατᾶν* (archaische Aufschriften mangeln); Kaiserzeit auch *-νεατᾶν* oder *-νεατῶν*. Beischrift auf einer der etwas älteren Münzen (p. 100): *Νεύαντος ἐπόει.* — Von Rhaukos (p. 304 ff., bei Haghios Myron südwestlich von Knosos angenommen, vgl. 5144) finden sich noch Stücke mit ΡΑΥΚΙΟΝ; ebenso von Sybrita (südwestlich von Eleutherna, p. 314 ff.) mit ΣΥΒΡΙΤΙΟΝ, und von Tylisos (westlich von Knosos, p. 329 f.) mit ΤΥΛΙΣΙΟΝ.

---

23. Unbestimmte Orte Kreta's.

5136 Stein in Venedig, oben und rechts, etwas auch links verstümmelt. Er war in V. vergraben und wurde dann wieder entdeckt. — S. Ricci Mon. ant. II 286 nach Halbherr's Abzeichnung und Abklatsch.

- - | *[κο]σμιόντων* (fr. Raum anscheinend) | *Ἄντιος τῶ Πολυ-*

τίμ[ω], | *Μναστοκλεῖος τῶ Πύρω[νος]*, | *Λύκω τῶ Πε[τ]ηλια-*
5 *[γό]||ρα, Πρατομέν[ιος τ]ῶ Ο.* | (Z. 6 und 7 unentzifferbare Reste) | ΧΙΟΣ (frei).

Junge Schrift: Α, Π, Σ, doch Μ. Doch wohl Widmungsinschrift, wie namentlich die von Lato no. 5076 ff., weshalb auch, zumal da einige Namen sich hier und dort wiederholen, Ricci vermuthungsweise die Inschrift nach Lato weist, vielleicht mit Recht.

Z. 1 *ἐπὶ τῶν* (*Ἐχανορέων* od. dgl.) *κο]σμ.* Ricci; *τῶν σὺν* - indes, wie in andern Beispielen, folgte hier nicht, sondern Namen im Genitiv. Z. 1 ist beträchtlich grösser geschrieben. — 2 *Πολύτιμος* mehrfach in Lato, desgl. das. *Πύρων, Μναστοκλῆς* (R.). — 4 *Πετηλία* (-ΛΙΛ) und dann etwas wie *[Ἀνδραγό]ρα* und davor noch ein Name mit *τῶ* R., was wenig wahrscheinlich ist, da nach den andern Zeilen die Verstümmelung rechts gar nicht so beträchtlich herauskommt. *Πετηλία* ist Ortsname (Lukanien); damit scheint *Πετηλιαγόρας* gebildet wie *Θηβαγόρας, Κυπραγόρας,* Bechtel-Fick S. 43 f. Ricci vergleicht *Πετελλία* (unten zu 5145). — 6 R. bringt nach den Abzeichnungen und Abklatschen heraus: ΓΓ...Ι..ΞΕΕΡΓΗ ...ΡΥΤ-; in Z. 7 ΝΕΥΤΕΠΙΤΑΝΣ..Ω.ΣΙΑΤΩ, worin *ἐπὶ τὰ -ια τῶ* zu stecken scheint; zu *τῶ* gehörte der Genetiv auf *-χιος* (8).

5137 Grabstein unbekannter kretischer Herkunft. — Ricci (nach Halbherr) Mon. ant. II 306.

Ἐπὶ Φιλᾶ(ι) Σώσω Ἐπιθετῶ | *Θρασαγόρα ἁ γυνά* | *μναμεῖον.*

Junge Schrift, sogar ω, so dass das Fehlen des stummen *ι* nicht befremdet.

Ricci *Ἐπιφιλάσῳ (τ)ῷ Ἐπιθέτω,* doch unmöglich. Das *ἐπί* c. dat. kommt auf kretischen Grabschriften sonst nicht vor; *Φιλᾶς* ist belegt, auch *Ἐπιθέτης*; mir scheint die obige Lesung schliesslich noch die wahrscheinlichste. *Θρασαγόρα* ist so Genitiv zu *-ρας*.

5138 Fragment zu Apano-Kastellianà, d. i. nach Halbherr Priansos; leider geben die Inschriften noch keinen Aufschluss. — Doublet BCH XIII 72 ff.; genauer Halbherr Amer. Journ. of Arch. 1896, 568 ff. Nur rechts zum grössten Theil vollständig.

-- | -- *[Σάμ]ιοι? φ.* | --- *υνται.* | -- *[ἀπέσ]τηλαν Ἐπ[ι|-*
5 *κλέα]* -- *τὰν π[ρ]ο[ϋ]πάρχον||[σαν]* .... *φιλίαν,*
ἐπενθὼν δὲ | *[ἐπὶ τὸ Κρηταιέων] πλῆθος ἀνέμνασε* | ....
[διὰ πλ]ειόνων σαφίως παραδει||[κνύων ὅτι ἀπὸ π]αλαιῶν
χρόνων κατὰ πολλὰ | *[τῶν προγεγο]νότων συνέστακε ἅ τ'*
10 *οἰκειότας* || *[καὶ φιλία ποτ]ὶ Σαμίος καὶ Κρ[η]ταιέας, παρέ-*
δει||[ξε δὲ κ]αὶ τὰν αἵρεσιν [κ]αὶ τὰν εὔνοιαν ἃν ἔχον||[τες
δ]ιατετελέκαντι Σάμιοι ποτὶ τὸ Κρηταιέ||[ων] πλῆθος, παρε-
κάλει δὲ ἁμὲ ἐκτενίως κα[ὶ] | *φιλοτίμως καὶ ἀξίως αὐτὸς*

15 αὐτῶ τε καὶ τᾶς ‖ [ἐ]σαποστηλάνσας αὐτὸν πόλεος παραιτίους αἰεί τινανς ἀγαθῶν Σαμίοις γίνεσθα[ι, | σ]υνεπαίξοντας καθότι ἁμὶν καθῆκόν ἐστι | [τ]ὰν ὑπάρχουσαν αὐτοῖς πάτριον δαμοκρατ[ία | πο]λιτείαν, φροντίττοντας ἅπερ καὶ ὑπὲρ τᾶ[ν ‖

20 ἁμᾶ]ν ἑκάστους πατρίδων· ὅπαι ὦν καὶ ἁμὲν ἐ[πεγν]ωκότεν σαφίως τὰν Σαμίων εὔνοιαν φαι[νώμεθα] .... ς τῶν ὑπὸ Ἐπικλεῖος ἐν πε .... νατεν, τύχαι τᾶι ἀ[γα-

25 θᾶι δεδόχθαι] .... τῶι κοινᾶι [τῶν ‖ Κρηταιέων] - - τ . . . . | - -.

Etwa 2. Jahrhundert: Α Θ (kleiner, wie Ο Ω) Μ Σ Π. Beschluss des κοινὸν τῶν Κρηταιέων (Z. 24f., schon Doubl.), vgl. no. 4942 b. 5141, Dittenberger Sylloge[2] 291, 8.

Z. 1 und 3 ergänzt von mir. In 1f. stand wohl etwas wie φ[ίλοι διὰ προγόνων ὑπάρχοντες]. — 2 vor ΥΝ Rest einer Senkrechten. — 4. 6. 7 Halbh. — 7f. παρα[δείξας] D., H. — 8 [ἐκ π]αλ. χρ. H. — 9 ergänzt von mir. — 10 [πορ]τὶ D., H., [καὶ φιλία] H. — 10f. παρέδει[ξε] D., [δὲ καὶ] H. — 11ff. D. — 15 [ἐ]σαποστηλάνσας erst H.; ἐσ- = ἐσσ- aus ἐξ-. — 16 sollte τινὸς ἀγαθῶ sein. — 18f. δαμοκρατ[ῇ πο]λιτείαν H. — 19 Vielmehr ἅ(ι)περ? — 20 Afg. H., der indes 20f. so wenig wie D. die Formen auf -εν = ες erkannt hat. — 22 etwa [καταξίω]ς τῶν. — 23ff. D.

5139 Platte gewöhnlichen Steins in Kato-Kastellianà. — Nach Abschrift von Evans mitgetheilt von Halbherr a. a. O. 573 no. 53.

Χαρματ[ίων καὶ Θ]ρασυπτόλεμο[ς] | οἱ Θιοβωλίδα Ἀρτέμι.

Recht junge Schrift, mit Α Θ Π Ε C Ω.

Ergänzung von H.: ΗΡΑCΙΠΤ Abschrift.

5140 Grabstein bei Ini, wo Spratt das alte Inatos suchte, und wo Svoronos die Ἀρκάδες suchen möchte; Halbherr ist gegen beide Identifikationen, und lässt die antike Stadt, von der die Ruinen sind, einstweilen namenlos. — Halbherr Am. Journ. of Arch. 1896, 565f.

Ἐρταῖος | Ἐρταίω.

Junge Schrift mit Apices.

Zu dem Namen vgl. Ἐρταίων Knosos 5074.

5141 Wie vorhin. — Halbherr a. a. O. 566.

Δαματρία Κοΐντω.

Ebenfalls junge Schrift (Α), und offenbar römische Zeit. Es folgt ein metrisches Epigramm gewöhnlichen epischen Dialekts.

5142 Plinthe über einem Säulencapitäl, alles aus einem Stück, nur 0,28 m hoch; die aufrecht stehende Plinthe ist oben gebrochen. Museum

des Syllogos zu Retimo, aus Axos oder (nach H. eher) aus Eleutherna stammend. — Halbherr a. a. O. 586 ff.

-- | . . . ο . . . . [τ]|ἀνς τιμὰ[νς?] | ἐδούμεθα | ἀγελᾶται
5 δ||ούμην ἀρχῶ(ι) | Δόρκος Ϝα|ναξαγόρα | .

Schrift Α, Μ, Σ; Ϝ ist Ϲ.

Inhalt gänzlich unklar; H. fasst ἀγελᾶται = ἀγελάοι, die Mitglieder einer ἀγέλα (Hesych. ἀγελάστους ἐφήβους· Κρῆτες, nach Cohn in ἀγελάτας τοὺς ἐφ. zu emendiren); ἐδούμεθα und δούμην = ἐδόμεθα und δόμην δοῦναι; der ἀρχός ist der ἄρχων τῆς ἀγέλης, Ephoros b. Strabon X, 739; so ἀρχός beim ἀνδρεῖον Gortys 4992, II, 8.

5143 Stele in demselben Museum, irgendwoher aus der Nachbarschaft stammend.

Μενεθάρσης | Πυργία. | (fr. R.) | Ὀνασιὼ | Μενεθάρση.

Α, Π, in *b* (später zugefügt) auch Σ und Θ. Also jung, wozu auch der Genitiv Μενεθάρση stimmt.

5144 Wasserröhre aus Thon zu Haghios Myron (= Rhaukos?). — Halbherr Am. Journ. of Arch. 1898, 93.

Οὐάγοντος.

Vollständig; linksläufige Schrift, mit Ν = ν und Ϲ = σ.

Οὐάγοντος aus Εὐάγοντος; vgl. Εὐαγοντίδας in Tanagra IGI I 585 II$_7$ (Bechtel).

5145 Stele. Gefunden an einem Küstenorte westwärts von Gortys, den H. nach Pashley's Vermuthung mit Σουλία (Σουλήνα) identificirt (s. Stadiasm. Maris magni § 324 f.). — Halbherr Mus. it. III 740 no. 195.

5 Πανάρη|ς Ἱπποκ|λείδα | [κ]αὶ Πορ[ί]||μα Θρο|τίμω θ|[υ]γά-
10 τη|ρ, ἐφ' ἰαρ|έος Πα||νάριος Ἱ|πποκλε||[ί]δα Τηνὶ Ὀλυμπί|ω(ι)
15 καὶ Ἥρα(ι) || Ὀλυμπίαι.

Junge Schrift: Α Π Σ, doch Θ Μ.

4 f. H. — 5 f. Θιοτίμω oder Θροφίμω.

Von den ebenda gefundenen und im Mus. it. veröffentlichten Wandinschriften an Artemis verdient hier nur no. 193 H. Erwähnung: Πετελλία Σολ|κίου (wohl römische Namen) Ἀρτέμει | εὐχάν. Etwas ergiebiger sind die, die H. Am. Journ. of Arch. 1896, 595 ff. bringt: mehrmals Ἀρτέμει oder -μι, einmal (S. 596 f. no. 80) Ἀρτέμιτι (sonst -ιδι).

Aus Kreta stammt auch die unter Korkyra gestellte Inschrift 3198, Dittenberger IGS III 693 mit Add. p. 212, indem Erich Ziebarth in einem Codex Ambrosianus eine genauere Abschrift gefunden hat, die auch die Bemerkung enthält: l'inscrizione greca dorica fu portata da Candia. Hierzu stimmt, dass fast alle aufgeführten πρόξενοι Kreter sind. Im Texte ist zu berichtigen: Z. 3 (D. nach Z. ΚΑΡΠΕΥΕΙΝΑΣΚΑ) καρπεύειν ἃς

κα ἐπιτάδειοι ὦντι. — 7 *Τυλ(ι)σίωι* D., nach der sonstigen ständigen Schreibung (no. 5132, und Münzen S. 375). — 9 [*Πρ*]*ωτάρ*[*χ*]*ω Ἀ*(*π*)*ταραίωι* D., ΑΠΤΑΡ. jetzt Z. Der Name ist so dialektisch noch nicht richtig: *Πρατάρχω* müsste er lauten. — 19 ΣΚΙΝΟΥΡΙ Z. — 23 ΤΑΙΛΑΥΑΝΙΔΙΚΟΜΑΙ Z.; über ΛΑΥ sei ΑΛΧ geschrieben, über Δ Λ (als andre Lesung). *Λαχανίδι* vermuthet darnach D. Den Misgolas betrachtet D. bereits vor Z.'s Entdeckung als kretischen Arkader. — Der Dialekt ist übrigens gar nicht echt kretisch, passend nur für Itanos oder Praisos.

Ausserhalb Kreta's gefunden.

I. Anaphe.

5146 Stele aus weissem Marmor, Anaphe, unten und links verstümmelt. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* 1840, 477; E. Legrand BCH XVI (1892) 144ff.; nach neuer stark berichtigender Abschrift Hiller v. Gärtringen IGI III 254.

[*Ἔδο*]*ξε τοῖς συνέδροις καὶ τῶ*[*ι* | *κοινῶ*]*ι τῶν Κρηταιέων*
5 *Κνω*||[*σοῖ ἐ*]*ν τῶι συνλόγωι, κορμι*||[*όντων ἐν Γόρτυνι μὲν ἐ*||[*πὶ*
τῶ|*ν Δυμάνων τῶν σὺν* | . . . . . *ίωι τῶι Ἀλλοδάμω* [*ἔ*|*τος τ*]*ὸ*
δεύτερον μηνὸς | . . . . *ιήιω τετράδι, Κνωσο*[*ῖ* | *δὲ ἐ*]*πὶ τῶν*
10 *Αἰθαλέων κο*[*ρ*|*μιόντ*]*ων τῶν σὺν Κυψέλω*[*ι* | *τῶι Ἐνα*]*ρέτω*
μηνὸς Λύδου [*ναίω ἰκά*]*δι· ἄσυλον ἦμεν* | [*Ἀναφαίω*]*ν τὰν*
15 *πόλιν κα*[*ὶ* | *τὰν χώρ*]*αν, καθὼς καὶ τὸ* [*ἱ*|*ερὸν ὑ*]*πάρχει ἄσυ-*
λον | [*ἀπὸ τῶ κ*]*οινῶ τῶν Κρητα*[*ιέων ῥη*]*τῶ. εἰ δέ τίς τι*[*να* |
20 *ἀδική*]*σηι Ἀναφαίων τῶν* | [*ἐκ Κρήτ*]*ας ὁρμιομένων,* || [*ἢ ἐκ*
τᾶ]*ς πόλεως ἢ ἐκ τ*[*ᾶς χώ*|*ρας*], *ὑπόδικος ἔστω* | [*τοῖ*] *τε*
Ἀναφαίω[*ν πόλει?*] | . . . . *τῶ προστακωτ . . ς* | . . [*κ*]*οινοδικίωι*
25 *δέκα* [*τά*||*λαντα π*]*άρβολον, καὶ κ*[*υ*|*ρία ἁ πρ*]*ᾶξις ἔστω κατ*[*ὰ*
τὸ | *διάγρ*]*αμμα.*

Schrift Α, Σ, meist auch Μ und Π; Θ für *ϑ* und *ο*. Unter diesem Dekrete steht von andrer Hand ein Ehrendekret für einen Lyttier, woraus Legrand folgert, dass vollends das erste Dekret vor die Zerstörung von Lyttos fallen müsse; in der That folgt nichts dergleichen, zumal da Lyttos wieder aufgebaut wurde. Ich sehe keinen Grund, die Inschrift für älter als das 2. Jahrh. zu halten. Ein *κοινὸν τῶν Κρηταιέων* (1f.) unter Leitung von Knosos und Gortys und also auch ein *κοινοδίκιον* (vgl. 5040) war allerdings bereits im 3. Jahrh. da, s. die Inschr. von Magnesia 46, 11 (Polyb. IV, 53, 4).

Die Ergänzungen von den Hrsg. — 4f. [*κατὰ τ*]*ὸ δεύτ.* Hrsg.; in Z. 4 wird nach Ω noch eine zerstörte Stelle für einen Buchstaben bezeichnet. — 8 [*Καρνή*]*ιω* oder [*Δρομή*]*ιω* H. — 11 [*Ἐνα*]*ρέτω* Kaibel; 11f. *Αὐδουναίω* Wilamowitz. — 20ff. *ἢ ἐκ τ*[*ῶ* | *ἱερῶ*] Hrsg. — 21f. nach *ἔστω* zerstörter Raum für zwei Buchst.; Hrsg. [*τᾶι*] *τε Ἀναφαίω*[*ν πό*|*λει ἐκ*] *τῶ προστακῶτ*[*ο*]*ς* | [*τῶι τε κ*]*οινοδικίωι.* — 24 ΔΕΚΛ-.

---

2. Athen.

5147 Zwei Fragmente pentelischen Marmors, gefunden auf der athenischen Akropolis, *a* zuerst von Pittakis, *b* von Rangabis publicirt; dann *a* und *b* von H. Voretzsch Herm. IV (1870), 266ff., nach Abklatschen; U. Köhler CIA II 549, nach eigner Abschrift (und für *b* einer von Velsen). Vgl. Skias *Π. τ. Κρ. διαλ.* 26. Frg. *a* hat links Rand, Frg. *b* unten freien Raum.

a. -- | . . . *ν δὲ καταλοιπ* -- | *Λυττίος καὶ καταγρα* -- |
5 *τοῖς τε Λυττίοις ἐς Β*[*ολόεντα* -- *κατὰ θά*]‖*λασσαν δὲ τὰ τέλια* -- | *κ*[*α*]*ὶ τὰς ὁδὸς τὰς ξεν*[*ικὰς*] -- | *τόνδε* (fr. R.). *αἰ δέ τίς κά τ*[*ινα ἀδικήσηι* - *τὰ πρόσ*]|*τιμα δίκαι νικαθὲ*[*ς* -- *ἐν ἑκατέραι τᾶι πό*]|*λι οἱ κόσμοι ἐπ᾽ αὐτῶν κ*[*οσμιόντων*]
10 -- ‖ *οἱ δὲ Λυττίων τὸν ἐν τᾶι* -- | . [*μ*]*ὲν Λύττιοι ἐς Βολόεν*[*τα ἐς τὰ* -- *οἱ δὲ Βολο*|*έντ*]*ιοι Λύττονδε ἐς* [*τὰ* -- | . . . . *κ*]*αὶ οἱ Λύττιοι* -- | . . . . *θυόντων* -- | -- *αις προ* -- | --.

b. -- | - *Γ* . . . *ντων στατῆρας* . . . . . *λ* -- | -- [*οἱ Βολοέ*]*ντ*[*ιοι κ*]*αὶ τὸς Βολοεντίος* [*οἱ Λύττιοι*] -- | -- *καὶ τ* . . . *να ἐπὶ τῶν νομί*[*μων?*] -- | -- *οις.* (fr. Raum) *Ὅ*[*ρ*]*κος Λυττίων*
5 (fr. Raum). -- ‖ [*Ὀμνύω τὰν Ἑστίαν κ*]*αὶ Τῆνα Βιδάταν καὶ Τῆνα* -- | -- [*καὶ Ἀπέλλω*]*να Πύτιον καὶ Λατῶν καὶ* [*Ἄ*]*ρ*[*τεμιν* -- | -- *κ*]*αὶ τὰν Βριτόμαρτιν καὶ τὸς ἄ*[*λλος θιός* -- *ἦ μὰν* | *ἐμμενίω ἐν τᾶι φ*]*ιλία*(*ι*) *καὶ* [*συ*]*μμαχίαι καὶ ἰσοπο*[*λιτείαι καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς* | *ἐν τᾶιδε τᾶι συ*]*νθήκαι γε*-
10 *γραμμένοις ἐς τὸν* [*ἅπαντα χρόνον* -- ‖ *καὶ οὐ προλειψ*]*ίω τὸς Βολοεντίος οὔτ᾽ ἐν πολέμ*[*ωι οὔτ᾽ ἐν ειρήναι* -- | -- *ὥσπ*]*ερ ἐμὶν αὐτῶι* [*ὑ*]*πέρ τε θίνων κα*[*ὶ ἀνθρωπίνων* -- | *καὶ οὐ κακοτε*]*χνησίω καθώ*[*ς*] *κα συνθιώμεθα κα*[*ὶ*] *ο* -- | - [*οὐδ᾽ ἄλλωι ἐ*]*πιτραψίω π*[*αρε*]*υρέσ*[*ει*] *οὐ*[*δ*]*εμιᾶ*[*ι* -- | - *κα*-
15 *θὼς αἱ π*]*όλιες συ*[*νέθεντο. τὸν δὲ ὅ*]*ρκον* -- ‖ - [*μὲν*] *ἦ*⟨*ι*⟩*μεν πολ*[*λὰ κἀγαθά, ἐπιορ*]*κίοντ*[*ι δὲ τὰ ἐναντία.* | *Ὅρκος Βολοε*]*ντίων ὁ αὐ*[*τός*] (frei) | (frei).

Schrift jung, nicht viel vor der Mitte des 2. Jahrhunderts (Köhler): Α, Π, doch Μ (Μ Voretzsch) Σ Θ Ξ (so Köhler). Die Zerstörung von Lyttos im J. 220 ist kein Argument für frühere Ansetzung (so richtig Köhler), indem die Stadt bald wieder aufgebaut wurde; vgl. zu no. 5146. Auch das stumme Iota fehlt bereits einmal (*b* 8). Bei der Gleichheit der Schrift ist gar kein Grund, mit Voretzsch an der Zusammengehörigkeit von *a* und *b* zu zweifeln.

a. 2 Afg. ΑΔΕ Pitt., ΑΔΕ Vor.; dieser *τ]ὰ δὲ κατάλοιπ[α]*, Köhler *[τῶ]ν δὲ καταλοίπ[ων]*. — 5 Ende ΔΙΑ Pitt., ΑΙΑ Vor.; nach K. entweder ΑΙΑ oder ΛΙΑ; *τέλια* Skias. Es ist von freier Ein- und Ausfuhr die Rede, die wie in andern Fällen zur See beschränkt war: *[ἀποδότω κατὰ τὸς νόμος τὸς ἑκατέρῃ κειμένος]* nach no. 5040_{19}f. — 6 Afg. ΚΑΙΤ Pitt. Vor. — *ξεν[ικὰς θοίνας]* ergänzt man nach CIG. 2554_{59}ff.; dort steht indes auf dem Steine *θίνας*, s. no. 5075_{37}. — 7 Afg. ΠΟΝΔΕ Pitt., .ΟΝΔΕ Vor.; nach ΔΕ freier Raum (K.). - *κά τ[ινα - ἀδικήσῃ -, ἀποτεισάτω - τὰ πρόσ]τιμα* K. nach Vor. (dieser *ἀδικήσῃ ἐν ταύταις ταῖς ὁδοῖς, ἐξαπλόα τὰ πρόστιμα δίκαι νικαθέντα - πραξάντων*; vgl. no. 5075_{37}f.). — 8f. so V. K., nur *κοσμόντων*. — 10 Afg. ΤΙ stattt ΟΙ K., der indes selbst (mit V.) ergänzt *[ο]ἱ δὲ Λυττίων τὸν ἐν τᾷ -ίων πόλι*. Es gieng natürlich (V.) Z. 9 vorher *οἱ μὲν Βολοεντίων τὸν ἐν τᾶι -ίων πόλι*. — 11f. gegenseitiger Besuch bei den Hauptfesten, 5075_{42}f.

b. 1 Afg. ΓΓ Velsen, Γ Vor. K. (*πραξάν]των* Vor., *ἀποτεισά]ντων* K.). — Ende Λ nur K. — 2 so Vor. — 3 ΝΟΜΙΜ Pitt., also *νομίμ[ων]*; so Vor. Vorher *τ[έκ]να*? nach Vor. K. — 4 vor *ὅ[ρ]κοις* (ΟΡΚΟΙΣ Vor. allein) in dem freien Raume nach ΟΙΣ Pitt. ΑΙ, Vor. erkennt nach dem Abklatsche eher Δ, d. i. Interpunktionszeichen, vgl. Naber Mnemos. I, 83. — 5ff. erg. von Vor. (K.). — 6 ΠΥΤΙΟΝ Vor.; Ende ΚΑΙΑΡ Vor.; ΚΑΙΑΡΙ Rang., ΚΑΙ ΡΙΓ Velsen. — 7 ΒΡΥΤΟ Rang., ΒΡΙΤΟ Vor. — 8 Afg. ΙΛΙΑ Velsen; Mitte ΙΣΥΜΜΑ Vor. — 9 Afg. ΝΟΗ K. (ΝΘΗ Vor. u. s. w.), dann ΓΕ.ΡΑΜ Vor., ΓΕΓ ΑΜ Velsen; Ende ΤΟΝ Vor. — 10 Afg. ΙΩΤΟΣ Vor., ΩΤΟΣ Velsen; ΒΟΛΟΕ Vor. — 11 Mitte ΤΩΙ.ΠΕΡ Vor.; *τε θίνων* Kumanudis, falsch *τεθίνων* Vor. K. — Ende ΚΑΙ Pitt. — 12 vgl. 5075_{81}f., wo vorhergeht *δίκας καὶ πράξεις διδωσίω*. Ähnliches hier vorauszusetzen. Mit *κα συνθιώμεθα* wird auf künftige Vereinbarung hingewiesen; dann also war über *δίκαι καὶ πράξιες* jetzt noch nichts stipulirt. — Ende ΚΑΙ Pitt.; Ο nur K. — 13 *παρευρέσει* Vor. K.: Π nur V., die andern Τ; Σ Rang. Vor., ein Rest davon auch Velsen. — ΟΥΔ R. Pitt. Vor. — 14 Afg. ΠΟΛ Rang., ΠΟΛ Vor. — Ende ΡΚΟΝΔ Pitt., ΡΚΟΝΔ Vor., ΡΚΟΝΑ...ΕΤΟ Velsen, ΡΚΟΝ......¯Ο K. (K. *[τὸν δὲ ὅ]ρκον [διαφυλάττ]ο[ντι*, Vor. *[τὸν ὅ. δὲ ὃν ὤμοσα διαφ.*). — 15 Afg. ΠΗΙΜΕΝ Pitt., ΗΙΜΕΝ Velsen, ιιιΜΕΝ Vor. *Ἧιμεν* mit falschem *ι* ist hier vollkommen möglich. — Ende auch Ν gelesen von allen ausser K.

5148 Bruchstück einer Marmorplatte, nur rechts Rand, Athen. — Köhler CIA II 547. Vgl. Skias *Π. τ. Κρ. διαλ.* 25f.

-- | -- *καὶ Θράσιππον Καλλ[ί]α Ἀθηνα[ῖον]?* | -- *ον*,

Ἀθαναίος δὲ ὁπεῖ αὐτ[ο]ὶ νομίζο[ντι | - - ιε τᾶς πόλιος ποςτ[ὶ] τὰν πόλιν οἰκε | - - [ἐ]ξεῖμεν μή(τ)ιμι τὰν Ἀττι(κ)ὰν
5 *ἄγεν || - - ἐπὶ δωδ . . . τοις εἰς τὰς τῶν Ἀθαναίων ἀπο | - - μιωντ[ι], ἐξ[έσ]τω ἀ[φαι]λῆσθαι τῶι βωλομένω[ι] | - - τὸνς ἀδικ[ι]όντας ὑποδίκονς ποςτὶ τὸ διπλόον | - - ςιον ἐν ἀμέ-ς[α]ις τςισίν, ταῖς δὲ πεςιοίκοις ἰν | - - ον πςασσόντας ταῖς*
10 *συνθήκαις ταῖς τῶν συμ||[μάχων. - πςοξέ]νονς καὶ ονεςγέ-[ταν]ς τᾶς πόλιος Λυσικλῆν καὶ | [Θςάσιππον?] - - [α]ὐτὸν(ς) καὶ γένος* (frei) | *- - ν πςεσγευτὰνς συνκεκλειμένονς ἐν τᾶι ὀςεί||[αι] - - αμεν αὐτῶν ὅσον ἤιτουν οἱ κατέχοντες αὐ[τ|όνς]*
15 *- - ων πςογόνων ξένια κατ' ἰδίαν ἐδίδομεν. || - - [πς]εσγευόν-τας δημοσίαι παςωφελῆσθαι | - - ςοίτιμος γὰς πολίτας ἁμὸς | - - των ἁμὶν καὶ ἀξιώσαντος* | - - (frei) | (folgen geringe Reste eines anderweitigen, zwar dorischen, aber kaum kretischen [*ποτὶ*] Dekrets oder Briefes).

Gute Schrift ohne moderne Formen (doch Ξ), nach Köhler aus dem Anfange des 2. Jahrh. oder nicht viel älter. Den Athenern ist auf eine Gesandtschaft hin von der kretischen Stadt namentlich Asylie bewilligt, die Gesandten aber bekommen die üblichen Ehren. Von Z. 12 ab folgt ein Brief einer (wohl derselben) kretischen Stadt; nach 18 ein andrer, und dann (nach K.) noch weitere (nicht kretische) Urkunden, indem er Zusammenhang mit 548 vermuthet. Links muss sehr viel fehlen.

Vor Z. 1 noch unbrauchbare Reste einer früheren. — 1 (Lysikles und) Thrasippos die athenischen Gesandten. — 2 es scheint sich um die Aufstellung der Stelen zu handeln. — 4 [*ἐ*]*ξεῖμεν* K.; ΜΗΔΙΜΙ muss = *μηδενὶ* sein (Skias). — ΑΤΤΙΧΑΝ. — 5 *δωδ[εκά]τοις* K. — 6 [*δα*]*μιῶντι* = *ζημιῶσι*? [*Κοσ*]*μίωντι* Skias, als Participium, was unmöglich scheint. — *ἀ[φαι]λῆσθαι* Skias. — 7 K. (nur *-ἐ*]*οντας*). — 8 [*τὸ ἀςγύ*]*ςιον* K. — Die Form *ἰν* für *ἐν* weist auf Vaxos oder Eleutherna; in Vaxos findet sich auch *ου* für *ευ* (10). — 9 Afg. ΙΟΝ. — 9f. ergänzt von K. — 11 -ΥΤΟΝΚΑΙ. — *συνκεκλειμένονς* sollte *-κεκλαιμένονς* sein.

5148a Marmortafel. — Köhler CIA II 3100.

Θαςςιάδας || Φςονήμονος | Κςὴς Ὀάξιος.

Schrift: Μ, Ξ, Σ.

5148b Marmortafel mit Aetom. — Köhler 3103.

Χαιςίας Κςὴς | Χεςσονάσιος.

Schrift: Α; Κ und Σ mit Apices.

3. Delos.

5149 Stein in Delos im Heiligthum des Apollon gefunden. — Th. Homolle BCH III (1879) 292 ff., mit Tafel VIbis. Dittenberger Syll.[2] 514.

Ἀγαθᾶι τύχαι. πρειγευσάντων Κνωσίων τᾶς πόλιος ἐπὶ τὰς πό|λεις τάν τε τῶν Λατίων καὶ τῶν Ὀλοντίων καὶ παρ-καλεσάντων δόμεν αὐτοῖς ἐξαρχίδιον τὰν ἐπιτροπὰν περὶ ὧν | καὶ πρὸ τῶ, ἔδοξε Λατίοις καὶ Ὀλοντίοις κοινᾶι βωλευ-
5 *σα||μένοις, ἐπὶ κόσμων Κνωσοῖ μὲν τῶν σὺν Νενναίω(ι) τῶ Μοψείω, μηνὸς Σπερμίω δευτέραι, Λατοῖ δὲ τῶν σὺν Διο|-κλεῖ τῶ Ἡρώιδα, μηνὸς Θιοδαισίω δευτέραι, ἐν δὲ Ὀλόντι | τῶν σὺν Μενοντίδαι τῶ Ἀκάσσονος, μηνὸς Ἐλευσυνίω | δευ-*
10 *τέραι, δόμεν τὰν ἐπιτροπὰν Λατίος καὶ Ὀλοντίος || τᾶι τῶν Κνωσίων πόλι περὶ τῶν ἀμφιλλεγομένων αὐτοῖς | πόλι πορτὶ πόλιν πάντα περὶ πάντων, καὶ θέμεν στάλαν ἐ|ν ἀμέραις τριάκοντα, Κνωσοῖ μὲν ἐν τῶι ἰαρῶι τῶ Ἀπόλλωνος | τῶ Δελφιδίω καὶ ἐν τῶι ἰαρῶι τῶ(ι) Δέραι, Λατοῖ δὲ ἐν τῶι τᾶς Ἐλευ|θυίας, ἐν δὲ Ὀλόντι ἐν τῶι τῶ Ζηνὸς τῶ Ταλλαίω,*
15 *ἄλλαν || δὲ κοινᾶι ἐν Δάλωι ἐν τῶι ἰαρῶι τῶ Ἀπόλλωνος. ὑπὲρ δὲ τοῦ|δε τῶ τιθεμένω ἐνγρόφω ἐς Δᾶλον ἀποστηλάν-των οἵ τε | Κνώσιοι καὶ οἱ Λάτιοι καὶ οἱ Ὀλόντιοι πορτὶ τὸν ἐπιμελη|τὰν πρειγείαν καὶ γράμματα ἐν ἀμέραις τριά-κοντα, ὥστε στᾶ[σα]ι στάλαν ἐς ἂν ἀναγραφησ[εῖ] τὰ δεδο-*
20 *γμένα, καὶ ταῦτα ἔσ||τω κύρια. κρινόντων δὲ οἱ Κνώσιοι ἐν ἐξαμήνωι ἄρχοντος | μηνὸς Καρ..νίω τῶ ἐπὶ Νενναίω⟨ι⟩, ὡς δὲ Λάτιοι ἄγοντι μηνὸς | .αρ.ωβιαρίω, ὡς δὲ Ὀλόντιοι ἄγοντι μηνὸς Δελφινίω. καὶ κύ|ριοι ἔντων οἱ Κνώσιοι ἀγγρά-φοντ[ε]ν τὸ γενόμενον κρίμα ἐμ μὲν | ταῖς ἐν Κρήτα(ι) στά-*
25 *λαις ἐν ἀμέραις τριάκοντα, ἐς δὲ Δᾶλον ἐξα||ποστηλάντων ἐν ταῖς αὐταῖς ἀμέραις· εἰ δέ κα παργένηται | ὁ πρειγευτὰς ὁ ἀπεσταλμένος [ὑ]πὸ τῶν Κνωσίων ἐς Δᾶλον, | κύριος ἔστω ἀγγράφων ἐς τὰν αὐτὰν στάλαν τὸ κρίμα. τὰ δὲ | κριθέντα καὶ ἀγγραφέντα ὑπὸ τῶν Κνωσίων βέβαια καὶ κύρια | ἦμεν ἐς τὸν πάντα χρόνον, καὶ μηκέτι ὑπολείπεσθαι αὐτοῖς ||*
30 *περὶ μηθενὸς ἔνκλημα μηθὲν παρευρέσει μηδεμιᾶι. δόντων δὲ | Λάτιοι καὶ Ὀλόντιοι τούτω τῶ ἐγγρόφω ἑκάτεροι χέρα τᾶι τῶν Κνωσίων πόλι καὶ αὐτοσαυτοῖς. ἐγγύος δὲ καταστα-σάντων ἐν ἀμέραις εἴκοσι Κνωσίος διὰ τῶ Κνωσοῖ χρεωφυ-λακίω ὑπὲρ τούτω τῶ ἐγ|γρόφω οἵ τε Λάτιοι καὶ οἱ Ὀλόντιοι*
35 *τοῖς Κνωσίοις ἑκάτεροι ἀργυρίω Ἀ||λεξανδρείων ταλάντων*

δέκα, [ἐφ' ὧ]ι ἐμμενίοντι ἐν τούτω(ι) τῶ(ι) ἐγγρόφω(ι) | καὶ ἐν τοῖς κριθένσι ὑπὸ τᾶς πόλε[ο]ς. ὁπότεροι δὲ μὴ ἐμμένοιεν, τὰν | πρᾶξιν ἦμεν ἐκ τῶν ἐγγύων, καὶ οἱ τῶν Κνωσίων κόσμοι πράξαν|τες ἀποδόντων τοῖς ἐμμένον[σ]ι, καὶ πάντως ἔστω τὰ κριθέντα | κύρια. ἔντων δὲ οἱ ἔγγυοι μέστα κα ἡ
40 *κρίσις ἐπιτελεσθῆι καὶ ἀγγρα‖φῆι καθὼς προγέγραπται. εἰ δέ τί κα δόξῃ ὕστερον ταῖς πόλεσι Κνω|σίοις καὶ Λατίοις καὶ Ὀλοντίοις ἢ πορτιγράψαι ἢ ἀφελέν, ταῦτα | ἔστω κύρια* (frei).

B. (Zwischenraum frei.) *Ἀγαθᾶι τύχαι. Ἐπὶ Σαραπίωνος ἄρχοντος, μηνὸς Πυανοψι|ῶνος, ὁ παραγενόμενος πρεσβευτὰς*
45 *παρὰ τᾶς πόλεος ‖ τᾶς Κνωσίων Ἀγησίπολις Ἀγαθάνδρω ποτανέγραψε | τὸ ὑποτεταγμένον ψάφισμα, συνευ⟨ε⟩δοκιόντων | καὶ τῶν παραγενομένων πρεσβευτᾶν, παρὰ μὲν τᾶς | Λατίων πόλεος Ἀρισστάνδρω τῶ Γλαυκία, παρὰ δὲ | τᾶς*
50 *Ὀλοντίων πόλεος Ἰκαδίωνος τῶ Ἀρχικώμω, κατὰ τὰ ἀ‖ποδοθέντα ποτὶ τὸν ἐπιμελητὰν παρὰ τᾶν πόλεων γράμματα. | Ἔδοξε Λατίοις καὶ Ὀλοντίοις κοινᾶι βουλευσαμένοις, συν|ευδοκησάντων καὶ Κνωσίων, ἀμβαλὲν ὑπερθεμένοις | κατὰ τὰν ἐπιτροπὰν τὸν προ(γε)γραμμένον χρόνον ἐν τᾶι | στάλαι, τὸν*
55 *ἐπὶ Νενναίω⟨ι⟩ Κνωσοῖ κόσμω καὶ Διοκλεῖος Λα‖τίω καὶ Μενοντίδα Ὀλοντίω, ἐγγράψαι δὲ ὥστε κυρίος ἦμεν | κρίνοντας Κνωσίος ἐν μησὶν δεκαδύο, ἄρχοντος μηνὸς Νε|κυσίω ἐπὶ Ἀγήμονος Κνωσοῖ κόσμω, Λατοῖ δὲ ἐπὶ τῶν σὺν Κυ|δάννωι τῶι Ἐνίπαντος μηνὸς Θεσμοφορίω, ἐν δὲ Ὀλόντι ἐπὶ | τῶν σὺν Ἀντικλεῖ τῶι Εὐβώλω⟨ι⟩ μηνὸς Ἀπελλαίω. ‖*
60 *δόντων δὲ Λάτιοι καὶ Ὀλόντιοι τούτω τῶ ἐνγρόφω ἑκάτε|ροι χέρα τᾶι τῶν Κνωσίων πόλει καὶ αὐτοσαυτοῖς.*

Schrift *A*: Α Θ Μ Ν Ξ Γ Σ, dagegen *B*: Α Π. Die (mit voller Silbe schliessenden) Zeilen sind von ungleicher Länge; die Schrift ist wenig tief eingehauen und hie und da verwischt. Der Hrsg. findet, unter Vergleichung andrer delischer Inschriften, im allgemeinen den Charakter der 2. Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr., besonders in *B*. Ein bestimmteres Datum liefert der attische Archon Sarapion in *B*, der auch CIA II 465 vorkommt: nach Köhler etwas vor 100, nach Dumont bei Hom. 134, nach Homolle selbst (BCH XVII 155ff.) 102/1. Der Zeitunterschied aber zwischen *A* und *B* ist ganz gering, kein Jahr (Hom.). Auf der unteren Hälfte des Steines sollte eigentlich die Entscheidung der Knosier eingetragen werden, statt deren indes zunächst ein Aufschub erfolgte; somit setzte man das Dekret über diesen ein, und wenn die Entscheidung dann erfolgt ist, so muss man für diese eine neue Stele genommen haben. Der

Dialekt der Dekrete ist durch die *κοινή* inficirt, schon weil in Delos eingehauen wurde; das iota mutum wird nicht mehr correkt gesetzt.

A. Z. 3 *ἐξαρχίδιον* Ditt. für *ἐξ ἀρχιδί[ω]ν* H. (Ω oder O undeutlich): das Wort auch CIG. 5235, 2 n. d. Abschr., während Letronne dort *ἐξ ἀ-ων* falsch verbesserte (D.). *Ἐξαρχίδιος = ἐξ ἀρχᾶς γινομένα* (ders.). — 5 ΝΕΝΝΑΙΩΝ. — 10 über *ἀμφιλλέγω ἀμφιλλογία* (doch aus *ἀμφισλ.*, vgl. *ἀμφισβητέω*) s. Dittenb. zu Syll.[2] 314, 51. — 13 *τῶ(ι) Δέραι* (*Δέρα* Ortsname) Dittenb. — 15 f. *τοῦδε* ist offenbar erst in Delos zugefügt; daher die Vulgärform. — 17 f. *ἐπιμελητάν*]: den attischen (seit 167 jährlich geschickten), D. — 19 *ἀναγραφησ[εῖ]* Blass b. D. (nur 2 Buchst. fehlend; also *-σεται* nicht möglich). — 21 das erste Ω in *Καρωνίω* nach Hom. fast sicher. — 22 *βιαριω* nach Hom. sicher; vorher ziemlich sicher das Α, von Ρ nur ein Anschein; darnach Ditt.: de restituendo nomine desperandum videtur. — 23 *ἀνγράφοντεν* (so, nicht *ἀνα-*) vgl. Kühner-Blass I, 1, 416 A. 8; Ditt. zu Syll.[2] 463 (= DI. 4952), n. 42. — 31 *χείρ = χειρόγραφον* belegt D. aus IGSept. III 193, 30, vgl. 192, 26. 28; 194, 30 (DI. 1555, d vgl. f e), wo in derselben Formel *χειρόγραφον*. — 35 [*ἐφ' ὧ*]*ι* Hom.; Reste von Φ noch erkennbar. — 38 *ἐμμένον[σ]ι* Ditt.: *-ν[τ]ι* Hom., indem ihm die Reste mehr auf Τ zu deuten schienen (aber *κριθένσι* 36).

5150 Stele von weissem Marmor, Delos. — Th. Homolle BCH IV 352 ff. Dittenberger Sylloge[2] 722. (Vgl. B. Keil Mitth. d. ath. Inst. XX 441, 2.)

Ἔδοξεν Κνωσίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλι. Ἐπειδὴ
Διοσκουρίδης Διοσκουρίδου, καθ' ὑοθεσίαν δὲ Ἀσκλη|πιοδώ-
ρου, Ταρσεύς, γραμματικός, διὰ τὰν εὔνοιαν ἃ͡ν | ἔχει πορτὶ
5 *τὰν ἁμὰν πόλιν συνταξάμενος ἐγκώ||μιον κατὰ τὸν ποιητὰν*
ὑπὲρ τῶ ἁμῶ ἔθνιος ἀπήστελ|κε Μυρῖνον Διονυσίω Ἀμισηνόν, ποιητὰν ἐπῶν καὶ μελῶν, τὸν αὐτοσαυτῶ μαθετάν,
διαθησιόμενον τὰ | πεπραγματευμένα ὑπ' αὐτῶ· ὑπὲρ ὧμ
Μυρῖνος πα|ραγενόμενος παρ' ἁμέ, καὶ ἐπελθὼν ἐπί τε τὸς
10 *κόσμος || καὶ τὰν ἐκκλησίαν, ἐμφανία κατέστασε διὰ τᾶν*
ἀκρο|α[σίω]ν τὰν τῶ ἀνδρὸς φιλοπονίαν τάν τε περὶ τὸ
ἐπιτάδουμα εὐεξίαν· ὁμοίως δὲ καὶ τὰν εὔνοιαν, ἃ͡ν | ἔχει
πορτὶ τὰν πόλιν, ἀνανεώμενος αὐτ(ὸ)ς τὰν προγο|νικὰν ἀρετάν,
15 *δι' ἐγγράφω ἐπ[έδει]ξε, καὶ τοῦτο πε||δὰ πλίονος σπουδᾶς καὶ φιλοτ[ιμί]ας τὸν ἀπολογισμὸν πο(ι)ιόμενος, καθὼς*
ἐπέβαλλ[ε] ὑπὲρ ἰδίω παιδε[υ]|τᾶ· ἐφ' ὧν καὶ τὸ πλῆθος
τῶν πολιτᾶν, ἀκούσαντεν | τὰ πεπραγματευμένα καὶ τὰν
[ὅ]λαν αἵρεσιν τῶ ἀνδρός, ἃ͡ν ἔχων τυγχάνει εἰς τὰν ἁμὰν
20 *πόλιν, ἀπεδέ||ξατο μεγάλως·* (fr. Raum) *ὅπᾶι ὦν καὶ ἁ πόλις*
τῶν Κνωσίων | φαίνηται εὐχάριστος ἴονσα καὶ τὸς καλὸς
κἀγα|θὸς τῶν ἀνδρῶν (fr. Raum) *ἀποδεχομένα καὶ τιμίονσα, |*

τάς τε καταξίανς χαρίτανς ἀποδιδόνσα τοῖς | εὐεργετῆν αὐτὰν
25 προαιριομένοις, καὶ φανερὰν ‖ καθιστάνσα ἐς πάντας ἀνθρώ-
πος ὅσαν ἔχει διά|λαμψιν ὑπὲρ τῶν εὐνόως διακειμένων
πορ|τ' αὐτάν· δεδόχθαι τᾶι πόλι ἐπαινέσαι Διοσκουρί|δην
Διοσκουρίδου, καθ' ὑοθεσίαν δὲ Ἀσκληπι|οδώρου, ἐπὶ τοῖς
30 πεπραγματευμένοις ὑπ' αὐτῶ ‖ καὶ τᾶι προαιρέσει ἂν ἔχων
τυγχάνει ἐς τὰν | ἁμὰν πόλιν· ἦμεν δὲ αὐτὸν καὶ πρόξενον |
καὶ πολίταν τᾶς ἁμᾶς πόλεος αὐτὸν καὶ ἐσγό|νος, καὶ πεδέχεν
θίνων (fr. Raum) καὶ ἀνθρωπίνων | πάντων, ὧν καὶ αὐτοὶ
35 Κνώσιοι πεδέχοντι· ‖ ἦμεν δὲ αὐτοῖς καὶ ἔγκτησιν γᾶς καὶ
ο(ἰ)κίας, καὶ | ἀσφάλειαν πολέμω καὶ εἰρήνας καὶ καταπλέ-
ον|σι ἐς τὸς Κνωσίων λιμένας καὶ ἐκπλέονσι, αὐ|τοῖς καὶ
χρήμασι τοῖς τούτων, ἀσυλεὶ καὶ ἀσπον|δεί· ὅπᾶι δὲ καὶ
40 τοῖς ἐπιγινομένοις ἀείμνασ‖τος ὑπάρχηι ἁ τᾶς πόλεος ἐκτε-
νὴς προαίρεσις, καὶ φανερὰ ἦι ἁ εὔνοια τοῖς γνησίως καὶ
ἐνδόξως | τῶν καλλίστων ἐπιταδουμάτων προεστακόσι | καὶ
τοῖς πορτ' αὐτὰν εὔνοιαν αὔξεν προαιριο|μένοις, (fr. Raum)
45 ἀναγράψαι τόδε τὸ ψάφισμα ἐς στάλαν ‖ λιθίναν καὶ ἀνθέμεν
ἐς τὸ ἱερὸν τῶ Ἀπέλ|λωνος τῶ Δελφιδίω· (fr. Raum) αἰτή-
σαθθαι δὲ καὶ τόπον | Ἀθηναίων τὸνς ἐν Δάλωι κατοικιόν-
τας, καὶ θέ|μεν ἐν τῶι ἱερῶ(ι) τῶ Ἀπέλλωνος, λαβόντας
50 τὸν | ἐπιφανέστατον τόπον· γράψαι δὲ περὶ τούτων ‖ τὰμ
πόλιν πορτὶ Ἀθηναίος τὸς ἐν Δάλ(ω)ι κατοι|κιόντας καὶ
πορτὶ τὸν Ταρσέ(ω)ν δᾶμον, ὑποτα|ξάντας τὸ ἀντίγραφον
τῶδε τῶ ψαφίσματος. | αἱρέθη ἐπὶ τᾶς ἀναθέσιος τᾶς στά-
λας | Μακκιάδων Θαρυμάχω καὶ Λεόντιος Κλυμενίδα.

Schrift Α Μ Ν, Σ, Π; Zeilen von ungleicher Länge, mit voller Silbe schliessend. Nach 167, da Delos athenisch ist. Dialekt noch ziemlich rein; nach *ἐφ' ὧν* 17, *καθιστάνσα* 25 habe ich den Spir. asper gesetzt.

Z. 2 Dioskurides Schriftsteller *περὶ τῶν παρ' Ὁμήρωι νόμων,* Keil. — 4f. *συνταξάμενος ἐγκώμιον* und *πεπραγματευμένα* 8. 18. 29 zeigen deutlich eine gelehrte Prosaschrift an (*σύνταξις, πραγματεία*); es wird ja D. auch als *γραμματικός,* nicht als *ποιητάς* eingeführt. Also ist *κατὰ τὸν ποιητάν* auf Grund der homerischen, von Kreta handelnden Stellen, in Ilias und Odyssee. Homolle denkt wohl nicht mit Recht vorwiegend an den Hymnos auf den pythischen Apollon, indem er (s. Ditt.) *τῶ ἁμῶ ἔθνιος* fälschlich von Knosos versteht, statt von Kreta. — 5f. *ἀπήστελκε*: vgl. *ἠγραμμένα* Gortys, dazu aus der *κοινή* (Keil) *εἴσχηκαν παρείσχηται* u. s. w.; *ε* statt *α* wie in *ἀπέστελκε* Delphi no. 2733_{13} (K.). — 6 *Μυρῖνον* st. *Μύρινον* Dittb. — 7 *διατίθεσθαι* 'vortragen'. — 8 zu bemerken die Assimilation *ὦμ*; so auch *τὰμ πόλιν* 50. — 10f. *ἀκροασίων* Hom. — 12 *ἐπιτάδουμα* (*ου* für *ευ* in dieser Inschr. nur in diesem Worte, Z. 42) die

γραμματική. — 12ff. verwickelte Construction. *Ἔχει* nämlich Dioskorides, dazu *ἀνανεώμενος* untergeordnet; *ἐπέδειξε*, Subjekt Myrinos. So Homolle. Für ΑΥΤΩΣ (*αὔτως* Hom.) Dittb. *αὐτ(ό)ς*. — 14 *ἐγγράφω*: doch wohl nicht die *πραγματεία*, sondern ein Begleitschreiben, über welches Myrinos eine längere Auseinandersetzung (*ἀπολογισμός*) gab. *ἐπ[έδει]ξε* Hom. — 16 ΠΟΡΙΟΜ., verb. von Ditt. — 18 [*ὅ*]*λαν* Keil ((*ἄ*)*λ*]*λαν*? Hom., indem nur 1 Buchst. fehlt). — 20 *ὀπᾶι* final wie sonst in Kreta. — 25f. *διάλαμψις* = *διάληψις*; Hom. vergleicht Kyme DI. no. 311, 28f. *ἔχην ἐν τᾶ καλλίστα διαλάμψει τε καὶ ἀπυδόχα*. — 35 ΟΣΚΙΑΣ, verb. von Ditt., während Homolle *πρεσβευτής πρει(σ)γευτάς* vergleicht. — 37 *λιμένας*: Herakleia und Amnisos, Strabo X 476 (Hom.). — 42 *κάλλιστα ἐπιταδούματα* von der Philologie genau wie optima studia. — 46 *αἰτήσαθθαι*: das alte *θθ* nur hier, aber es kommt auch kein *σθ* vor. — 50 ΔΑΛΟΙ lokativisch? Aber 47 ΔΑΛΩΙ, und s. zu 51. — 51 ΤΑΡΣΕΟΝ, nichts als Schreibfehler (Ditt.). — 54 *ἀιρέθη* (d. i. *ᾳρέθη*) Ditt. — 55 = *Κλουμενίδα* de Sanctis p. 520 (Nachtr. 4951c); *Κλευμενίδα* steht 5099, u. vgl. S. 229.

---

4. Delphi.

5151 Viereckiger, in mehrere Stücke zerbrochener Block, in Delphi vor der Halle der Athener gefunden. Darauf ein Dekret der Ätoler, DI. 1412, und darunter als Beilage ein Schreiben der Vaxier an die Ätoler; dieser letzte Theil ist ziemlich vollständig erhalten. — Haussoullier BCH VI 460ff.

Ϝαξίων οἱ κόσμοι καὶ ἁ πόλις Αἰτωλῶ[ν τᾶι βωλᾶι] καὶ τῶι στραταγῶι καὶ τῶι ἱππάρχαι χαίρειν. γινώ[σκε]τε Ἐράτωνα πολί|ταν ἁμὸν ἰόντα, ἐκπλεύσαντα δὲ ἐπὶ σ[τρ]ατείαν εἰς Κύπρον | καὶ λαβόντα γυναῖκα τεκνοποιήσασθαι υ[ἱ]οὺς
5 *δύο, Ἐπικλῆν || καὶ Εὐαγόραν. συνέβαλε δὲ ἀποθανόντος το[ῦ] Ἐράτωνος ἐν | Κύπρωι αἰχμαλώτως γενέσθαι τὸν* Σ Ι . . Ι *τὸν Ἐπικλῆν καὶ | τὰμ ματέρα αὐτῶν καὶ πραθῆμεν τὸν Ἐπικλῆν εἰς Ἄμφισσαν· | καταβαλὼν δὲ τὰ λύτρα ὁ Ἐπικλῆς οἰκε[ῖ π]αρ' ὑμὲ ἐν Ἀμφίσσαι, | πολίτας ἰὼν ἁμὸς αὐτός τε*
10 *κα[ὶ τ]ὰ τέκ[να αὐ]τῶ Ἐρασ[ίω]ν [καὶ] || Τιμῶναξ καὶ θυγάτηρ Μελίτα. [τὰ δίκαια ὧν π]οιηεῖτε(?) φροντίδ δοντες ὀπᾶι, εἴ τίς κα ἀδικῇ α[ὐτόν, κω]λύηται ὑφ' ὑμίων [καὶ κοι]νᾶι καὶ ἰδίαι, ἁ δὲ κοινοπολι[τείας] ἀΐδια ὑπάρχῃ ἀν[αγραφά].*

Schrift Α Θ Μ Π Σ (Ϲ Ϝ); sicher noch vor 189, da die Ätoler noch im Besitze von Delphi und Amphissa sind (Hauss.). Der Dialekt ist wenig rein (Spir. asper *ὑφ' ὑμίων* 11).

Z. 1 *τοῖς συνέδροις* Hauss., für den Raum weitaus zu viel. — 2. 3 erg. von Hauss. — 6 in der Umschrift Hauss. *τὸν σπ . . ιτον*. Verlesen

oder verschrieben! Etwa *τὸν ἕτερον τὸν Ἐ.* — 8 *οἰκέ[ων π]αρ'* Hauss., stimmend zu dem angegebenen Raume, aber die Construktion verwirrend. — 9 erg. von H.; *καὶ* habe ich zugefügt. — 10 [*ὑμὲς δὲ δίκαια*] Hauss., zuviel für den Raum. — *ποιηεῖτε* könnte falsch gelesen sein (ΕΙ statt ΣΕ). — 11 [*ἀπο*]*λύηται* Hauss. — 12 so Hauss. (ΑΙΛΙΑ). Epikles wird als ätolischer Bürger in Thermon und Delphi eingetragen (*ἀναγραφά* im Dekrete der Ätoler); zwischen Ätolern und Vaxiern muss *κοινοπολιτεία* bestanden haben, so dass E. das Recht zur Eintragung hat, sobald ihm, wie hier geschieht, sein Bürgerrecht in Vaxos von dort aus bescheinigt ist. Der ergänzte Ausdruck für das Gemeinte ist aber wenig befriedigend: *ἁ ἐκ κοινοπολιτείας. βεβαία ὑπάρχῃ ἀν*[*αγραφά*] wäre besser.

---

5. Magnesia.

In Magnesia am Maiandros sind aus dem diplomatischen Verkehre mit kretischen Städten eine Anzahl Aktenstücke gefunden worden, s. Kern Die Inschriften von Magnesia (1900). Das erste Stück, no. 20, zeigte sich allerdings alsbald als Fälschung, in M. selbst gemacht: ein Dekret des *κοινὸν τῶν Κρητῶν* (Überschr.) oder *Κρηταιέων τοῦ κοινοῦ* (nach Z. 1) für die Magneten, als sie aus ihrer zeitweiligen Wohnstätte in Kreta abzogen, um in Asien ihre Stadt am Maiandros zu gründen. Die Zusammenkunft der Kreter findet (Z. 3ff.) in *Βίλκων* statt, im Heiligthume *τῶ Ἀπέλλωνος τῶ Βιλκωνίω*; man vergleicht (Fabricius bei Kern) *Ϝελχανός* und [*Ϝ*]*ελχανί*[*οις*] no. 4963. 5099 (Ort *Βίλκων* ganz unbekannt). Gortys hat die Hegemonie, *ἐπὶ κόσμω⟨ι⟩ Κύδαντος τῶ Κυννίω* (Z. 5f.). Der kretische Dorismus ist in dem Dekrete nur mässig gewahrt: *ἀργυρίω* 16. 29; *τῶ Ἀ*[*πέλ*]*λωνος τῶ Βιλκωνίω* nochmals 26f.; *ἐπὶ ἱερέως Ἀγαιμένως τῶ Ἀ*[*απ*]*παίω* 30; aber *συνελθουσᾶν* 2f., *ἀγουμένων* 5, *αὐτούς* 19, und so im übrigen nichts als gewöhnlicher Dorismus. Die Aufzeichnung ist etwas nach 200 geschehen, hier wie bei den nachfolgenden echten Urkunden.

5152 Fragment, in der Nähe des Pfeilers gefunden, der u. a. auch das besprochene unechte Psephisma trägt. Unten anscheinend leerer Raum, jedenfalls Rand; auch rechts Rand. — Kern no. 21, Umschrift in Minuskeln, wie er auch sonst die Inschriften gibt.

5 [*Μ*]*ιλάτι*[*οι*], | *Ἀπταραῖοι*, | *Ἐλτύνιοι*, | *Κεραιῖται*, ‖ *Ἀλλαριῶται*, | *Πολυρ*[..]*ήνιοι*, | *Φαλασάρνιοι*, | *Ἀρσινοεῖς*.

Unterschrift eines kretischen Psephisma, mit Verzeichniss der beigetretenen Orte. Etwa des gefälschten Psephisma? Dass die Stadt *Ἀρσινόη* (Steph. Byz. s. v. *Ἀ.*: *ἐνάτη Λύκτου*) sehr viel jünger war als die angebliche Gründungsgeschichte, brauchte diesen Fälscher noch nicht zu beirren. Vgl. übrigens das S. 232 erwähnte Verzeichniss (wo *Ἐλτυναιεῖς, Κεραΐται*).

5153 Mauerblock mit Inschrift, oben, unten und rechts verstümmelt. — Kern das. no. 65 S. 56. Vgl. die ähnliche und zugehörige Inschrift 5154.

--- (drei Z. mit geringen Resten) | . οἷ . . . ς καὶ μετὰ α --
5 -- || χης [κ]ατὰ [τ]ῆς κατοικο[---- δια]λύοντές [τε] τοὺς διαφε[ρομένους] ---- | τὸ συμφέρον καθιστάν[τες ---- ἀπο]||στείλαντες ψάφισμα καὶ [πρεσβευτάς ---- ἀξι]οῦσιν διαλυ-
10 σαμένους [τὸν πόλεμον τὸν ----] || πρὸς Κνωσίους αριοναποκ ---- | εἰς φιλίαν καὶ τοῖς ἀγαθο[ῖς ----] | καὶ φι(λ)άνθρωπα περὶ τῶν [συμφερόντων] ---- | πᾶσιν Κρηταιεῦσιν διελέγ[η-
15 σαν] ---- | ἐλευθέρους ὄντας καὶ [---- δα]||μοκρατίαι πολιτεύεσθαι ---- | ἀποκρίνασθαι αὐτοῖς ὅτ[ι Γορτυνίων οἱ κόρμοι καὶ ἁ πό]λις τὰμ μὲν Μαγνήτων πό[λιν ἐπαινίοντι ---- δι]ότι ποιεῖ ἃ δεῖ τοὺς φίλου[ς καὶ συγγενεῖς καὶ
20 οἰκεί]||ους, καὶ τοὺς παραγενομέ[νους δὲ πρεσβευ]||τὰς ἐπαινοῦμεν Λεύ[κιππον Μικίωνος, Χαρί]||σιον Νικομάχ(ω) τῶ Νικα---- | διελέγησαν περὶ τού[τ]ων ἑκά[στων καὶ περὶ τᾶς ὑπαρχούσας] | Γορτυνίοις καὶ Μάγν[ησ]ι[ν συγγενείας, καὶ
25 ὅσα] | ἐνεδέχετο ἔπρασσον ἐπει -- [οὐ||θ]ὲν ὑπέλειπον τᾶς [φι]λοτιμ[ίας] ---- [οὐδεμίαν] | κακοπαθίαν ἔργοντες, ὅσ ---- [τὰ συμφέροντα καὶ] | τᾶι Κρήται καὶ Μαγνησία[ι ---- | Γορτύνιοι καὶ Κνώσιοι διαφερ[ο ---- βασιλεῖ Πτο]||λεμαίωι
30 κριτᾶι ἐπιτραπόμ[ενοι ---- ὅπως περὶ || τ]ούτων διαλάβηι. διαλεχθέ[ντων δὲ τῶν πρεσ]||βευτᾶν καὶ περὶ τῶν Κρηται[έων τῶν ἐς Μίλητον] | ἀποικιζομένων, ἔδοξεν [Γορτυνίων τοῖς κόρ]||μοις καὶ τᾶ(ι) [πό]λει· ὅσοι ἐμ Μι[λήτωι] ---- | ὄντ[ε]ς
35 μετῴ[κη]σαν εἰς Μίλ[ητον ----]||αν ἢ ἄλλων . . . εν Γορτυνιο ---- [τοῖς πολι]τεύουσιν ἐμ [Μι]λήτωι, μὴ εἶμε[ν ἐπάνοδον ἐς] | τὰν ἰδίαν, ἀλλὰ τὰ ὑπάρχον[τα αὐτοῖς ἐν Γόρτυνι εἶμεν δα]||μόσια καὶ εἶμεν αὐτοὺς τὰ επη ---- | τὰν ἰδίαν στρατευ-
40 σαμένοις ---- [πε]||δὰ Γορτυνίων [ἐκκ]λησίαν δ[---- τὰ ψαφίσ]||ματα ἀποστεῖλαι πρός τε Μιλ[ησίους καὶ Γορτυνίων | το]ὺς μετελθόντας εἰς Μίλητ[ον ----] | ----.

Auch diese Inschrift mit der folgenden ist gleichzeitig mit den übrigen dieser „Pfeilerwand“, wie Kern sie nennt, aufgezeichnet worden, etwas nach 200 (Kern zu 16); die Urkunden also sind aus dem 3. Jahrh. Der Dialekt ist aber fast ganz vulgarisirt oder doch (εἶμεν) in den gewöhnlichen Dorismus umgesetzt worden.

Die Ergänzungen sind zumeist vom Hrsg., und ergaben sich grossentheils einfach aus der stark wörtlich übereinstimmenden folgenden Inschrift; über den Gesammtinhalt vgl. zu dieser. Z. 6 [αὐ]τοὺς K. — 8 f.

[ἀξι|οῦσιν] und [τὸν πόλεμον] K., dahinter τὸν von mir zugesetzt. — 9 ΑΡΙΟΝ deutlich nach K.; ders. ἀποκ[αταστᾶσαι]? — 12 ΦΙΜΑΝΘΡ. — [συμφερόντων] von mir ergänzt. — 14 ἐλευθερούσοντας K. — 20f. Zwischenräume (mit I) zwischen den Namen. — 21 ΝΙΚΟΜΑΧΟ. — 25 [οὐδεμίαν] von mir ergänzt; in der folgenden Urkunde ergänzt K. falsch πᾶσαν vor κακοπαθίαν. — 26 [τὰ συμφέροντα καὶ] Bl.; vgl. die folg. Inschr. Z. 15. — 28 διαφερ[όμενοι καὶ βασιλεῖ Πτο]λεμαίωι K. — 32f. vor ἔδοξεν und vor ὅσοι freier Zwischenraum. — 33 etwa ἐμ Μι[λήτωι πολιτεύουσιν (34f.), οἳ μὲν ἐκ Γόρτυνος] ὄντες. — 34 εἰς Μιλ[ησίων] K. — 35 nach der folgd. Inschr. 27 -οιαν (εὔνοιαν?) ἢ ἄλλως πως; -ων hier vielleicht falsch gelesen. — [εἶμ]εν Γορτυνίο[ις] K. — 36 εἶμε[ν δὲ κτἑ. K. — 38 Ende [τοῖς ποτὶ] K. — 40 δ[εδόχθαι ταῦτα τὰ ψ. K. — 42 es kann, nach der andern Inschr. zu urtheilen, nicht mehr viel gefolgt sein, als etwa ein Verzeichniss der den Gortyniern zustimmenden Bundesgenossen derselben.

5154 Stein nicht weit von dem gefunden, auf dem 5153 steht. — Kern no. 65b S. 57. Oben, links und unten beschädigt.

- | - - - - λια . . . . | - - - - αιαν καὶ οἱ παρα|- - - - αν . . . παρ
5 . . . . . | - - - - τας τε εἶναι . . || - - - - [ἐλ]ευθέρους ὄντας | - - - - ε
δαμοκρατίαι πολιτεύ||[εσθαι] - - - - εια ἀποκρίνασθαι αὐ|[τοῖς
- - - - κ]αὶ τὰμ μὲν Μαγνήτων πόλιν | [ἐπαινεῖν - - - - διότι]
10 ποιεῖ τε ἃ δεῖ τοὺς φίλους, || [καὶ ἀπέσταλκε τοὺς πα]ραγενομένους πρεσβευτὰς | [Λεύκιπ]πον Μικίωνος, Χαρίσιον Νικο-
[μάχω τῶ Νικα - - - -] ως ὅσα ἐνεδέχετο ἔπραξαν | - - - - καὶ
οὐθὲν ὑπελείποντο φιλοτιμί|[ας - οὐδεμίαν κα]κοπαθίαν ἐρ-
15 γοντες καὶ πάντα || - - - - [τ]ὰ συμφέροντα καὶ τᾶι Κρήται |
[καὶ Μαγνησίαι] - - - - ονται· Κνώσιοι δὲ οὐχ ἑκόντες | - - - - λε .
. . ς πολεμοῦντι Γορτυνίοις καὶ | - - - - [κελ]ευόμεν[οι δὲ] εἰρήναν ἄγειν ποτ' αὐτοὺς | - - - - σύμμαχοι καὶ Κνωσιοι . . . . ς ||
20 - - - - και . . . . των, ὧν ἕνεκα ἀναγκαζόμε|[νοι ἐπολέμουν Γορτ]υνίοις. οὕτω γὰρ ὑπολαμβανο|[μένων αὐτᾶν μάλιστ'] ἂν γενέσθαι τὰν διάλυσιν διὰ | [τῶν παρὰ Μαγνή]των πρεσβευτᾶν.
25 καὶ περὶ τῶν | - - - - [ἀπ]οικιζομένων εἰς Μίλητον ἔδο||[ξεν
Κνωσίων τοῖ]ς κόρμοις καὶ τᾶι πόλει· ὅσοι ἐκ | - - - - ο . οι
[ὄν]τες μετωικήκασιν εἰς | [Μίλητον] - - - - οιαν ἢ ἄλλως πως
Κνω|[σ - - - - τοῖς πο]λιτεύουσιν ἐμ Μιλήτωι | [- - - - ἐπάνοδον
30 ἐ]ς τ[ὰ]ν ἰδίαν, ἀλλὰ τὰ || [ὑπάρχοντα αὐτοῖς εἶμεν δα]μ[ό]σια,
καὶ [ε]ἶμεν κ . . | - - - - τοῖς [Γορτυ]νίοις | - - - - ω . ουσ . . . . .
35 . . | - - - - - - - - | [ἀκολούθως δὲ ἔδοξ]εν ψηφίσασ||[θαι καὶ - -
- -]ίοις | [Ἐ]λευθερναίοις | - - - - - - - -.

Beide Urkunden (5153. 54) enthalten nach K. ein Psephisma von

Gortys für magnetische Schiedsrichter; in der That indes scheint die Sache ungefähr so zu liegen. In einem Dekrete von Epidamnos (K. no. 46, 10 ff.) wird den Magnesiern nachgerühmt, sie hätten dem *κοινὸν τῶν Κρηταιέων* eine Wohlthat erwiesen *διαλύσαντες τὸν ἐμφύλιον πόλεμον*. Dieser war zwischen Gortys und Knosos und den beiderseitigen Bundesgenossen; die Magnesier schickten zwei Gesandte an die streitenden Städte, und diese gaben die hier mitgetheilten Antworten. Es sieht so aus, dass dem Könige Ptolemaios das Schiedsgericht übertragen sei; über einen der Streitpunkte aber, das Verhältniss zu dem kretischen Milatos, wird alsbald ein wesentlich gleichlautender Beschluss von beiden Städten gefasst. Es ist nämlich ganz unmöglich, dass auch der zweite Beschluss ein Beschluss von Gortys sei: nach 16 f. *Κνώσιοι δὲ οὐχ ἑκόντες .. πολεμοῦντι Γορτυνίοις* reden offenbar die Knosier. Vgl. übrigens (K.) den unter Mitwirkung des Ptolemaios geschlossenen Friedensvertrag zwischen Gortys und Knosos no. 5015. — Über den Dialekt gilt das Bemerkte.

Z. 10 [*ἐπαινεῖν δὲ καὶ τοὺς*] K.; aber hier geht *ποιεῖ τε* vorher. — 12 [*καθ?*]*ὼς* K.; eher Rest eines Adverbiums. Wieviel überall am Anfang der Z. fehlt, lässt sich aus der Publikation nicht beurtheilen. — 14 s. zu 5153_{26}. — 16 [*καὶ Μαγνησίαι*] Bl. — 19 [*Γορτύνιοι καὶ οἱ*] *σύμμαχοι καὶ Κνώσιοι* K. — 22 [*ταχίστ*]*αν* K. — 24 [*Γορτυνίων τῶν*] und 25 [*Γόρτυνος*] K., s. o. — 27 f. *Κνω*[*σίοις βοηθοῦντες ἢ τοῖς πο*]*λιτ.* K. — 29 [*μὴ ἐξεῖναι ἐπανελθεῖν ἐ*]*ς* K.

5155 Quader daselbst, auf der auch andre Psephismen verschiedener Herkunft stehen. Oben verstümmelt, unten ist der Schluss dieser Inschrift weggemeisselt. — Kern 58 no. 67.

-- | ---- [*κρ*]*ίνοντεν ἀξίονς* -- | ---- [*τῶ*]*ν παρ᾽ ἁμὶν τιμίων* | ---- *ἁμὶν διασαφησα*[*ν*|*τ*] .... *ων· ὑπογεγ*[*ρ*]*ά-*
5 *φαμεν δὲ τῶ ψαφίσμα*|[*τος τὸ ἀ*]*ντίγροφον· εὖ οὖν ποιήσετε ἀναγράψαν*|[*τες ἐς τ*]*ὰν στωιὰν καὶ ὑμέν· ἀνεγράψαμεν* | *γά*[*ρ κ*]*αὶ ἁμὲν ἐν στάλαι λιθίναι καὶ ἐθήκαμεν* | *ἐν τῶι ἱαρῶι τῶ Ἀπέλλωνος τῶ Δελφιδίω. Ἔρρωσθε.* | *Ἐπὶ τᾶς ἀρχήιας*
10 *κοσμιόντων τῶν σὺν Ζω*|*άρχωι ἔδοξεν Κνωσί*[*ω*]*ν* [*τ*]*οῖς κόσ-*[*μοις*] *καὶ* | *τᾶι πόλι· Θιογείτονα Σίμω Ἰοφ*[*ῶντα Ἰο*]|*φῶντος Μάγνητας ἀπὸ Μαιάνδρω π*[*ρο*]*ξένονς* | *ἦμεν καὶ εὐεργέτανς Κνωσίων αὐτὸνς καὶ ἐγγό*|*νος καὶ μετέχεν θείων κἀνθρωπίνων*
15 *ἐς τὸν* ‖ *πάντα χρόνον, ὧν καὶ αὐτοὶ Κνώσιοι μετέχοντι·* | *ἦμεν δὲ καὶ ἔσπλουν κα*[*ὶ*] *ἔκπλουν καὶ πολέμω* | *καὶ εἰρήνας αὐτοῖς καὶ ἐγγόνοις καὶ χρήμασι* | *τοῖς τούτων ἀσυλεὶ καὶ ἀσπονδεὶ καὶ κατὰ γᾶν* | *καὶ κατὰ θάλασσαν.*

Derselben Aufzeichnung (nach 200 v. Chr.) wie die vorigen Dekrete angehörig, also aus dem 3. Jahrh.; Schreiben und Ehrendekret der Knosier für zwei Gesandte der Magneten. Der Dialekt ist leidlich gut erhalten.

Ergänzungen im allg. vom Hrsg. Z. 1 Anf. von mir ergänzt. — 9 *ἀρχήιας* wie Gortys no. 5018₁.

5156 Stein daselbst, rechts verstümmelt; der Schluss der Inschrift ist abgemeisselt. — Kern 59 no. 70.

[Ἐπειδὴ Μ]άγν[ητες] - - - - | . . . . συγγε[νεῖς - - - - | . .
5 . . . π]ολλὰ - - - - | . . . . . ριοντες - - - - || [φιλά]νθρωπα α[- - - -
ψάφισ]|μά τε καὶ πρε[σβευτὰς] - - - - | των Θεόδοτ[ον καὶ Ἀρι-
στόμαχον, οἳ τό τε ψάφισμα] | ἀπέδωκαν καὶ δ[ιελέγεν? - - - -
10 σπου]|δᾶς καὶ φιλοτιμία[ς - - - - || το· ὀπᾶι ὢν κὰ πόλις - - - - |
πορτὶ Μαγνῆτανς σ - - - - [φιλαν]|θρώποι[ς], δεδόχθαι [- - - -
ἐπαινέσαι μὲν] | τὸν δᾶμον τὸμ Μαγ[νήτων ὅτι] - - - - | νων
15 προΐσταται, καθά[περ δὲ οἱ πρεσβευταὶ αὐτῶν ἐπαγ]|γέλλοντι,
τῶν Λευκο[φρυηνῶν τὸν ἀγῶνα καὶ τὰνς θυσί]|ανς ἀποδεχό-
μ[ε]θ[α] κ[αὶ] - - - - οντι ἀποδεδεγ[μέν]οι - - - - | καὶ τὰ ἀνθρω-
20 π - - - - [διαφυ|λ]άττην τᾶι πόλ[ι - - - - || ἀεί τι ἀγαθὸν τ[ῶι]
δ[άμωι] - - - -|μον καὶ κ[ο]ινὰν ισ - - - - [ἐπὶ πλέ]ον αὔξηται
25 - - - - | τανς . . δὲ μη - - - - | πατρίδα στρατε[υσα - - - - || (noch zwei Z. weggemeisselt).

Das Dekret der unbekannten Stadt bezieht sich auf das von Magnesia eingerichtete Fest der *Λευκοφρυηνά*, bei welchem Anlass sie nach allen Orten von Hellas Gesandte schickten und die Anerkennung des Festes bewirkten (206 v. Chr.). Die Zeit der Aufzeichnung ist einige Jahre später, s. d. vor. Inschr. Der Dialekt zeigt einiges echt kretische, besonders die Psilosis in *κὰ* 10; doch fehlen auch Vulgarismen nicht (*καθάπερ* 15).

Die Ergänzungen meist vom Herausgeber. Z. 7 [*Ἀριστόμαχον*] K. aus no. 5042 (Hierapytna), wo Theodotos und Aristomachos die magnetischen Gesandten sind, allerdings nicht in dieser Angelegenheit. — 11 ΜΑΓΝΗΤΑΝΕΣ nach K., jedenfalls verlesen (er macht *Μάγνητα(ς) εσ* daraus). — 12 *γράψαι - πρὸς* ergänzt K., und 14 ohne *δὲ*. — 18f. [*διαφυ*|*λ*]*άττην* Bl.; [*κ*]*ατ τὴν τᾶι* unmöglich K. — 21 *ἰσ*[*τίαν*] K.; [*ἐπὶ πλέ*]*ον* von mir nach no. 5177₁₃ ergänzt. — 23 [*εἰ*] *δὲ μὴ* K.; der Sinn wird hier wohl ein Verbot des Bekriegens der heiligen Stadt sein, was gleiche Strafe finden soll wie ein solches der eignen (*τοῖς πορτὶ τὰν ἰδίαν*?] *πατρίδα στρατε*[*υσαμένοις*]? K.).

---

6. Mylasa.

5157 Stein zu Mylasa, auf allen Seiten verstümmelt, jedenfalls gleich den folgenden Bruchstücken ehedem zu einer Tempelwand gehörig. — Le Bas Voy. arch. III 121 no. 380 (Explic. 112f.).

-- | - ἀλλήλ -- | -θεν παρα -- | - [κόσμ]οις κα(ὶ) τᾶ[ι
πτ]ό[λει]. Ἐπειδὴ Μυλασεῖ[ς] - | -σι ὑπάρχοντες ΦΡΟΝΩΝ
5 ἁμίων τε - | - . ΟΝ Κρηταιέων συνγενεῖς ἀποτε - | --.

Schrift hier und in den folgenden Bruchstücken bei Le Bas durchaus jung, mit Apices (Σ und Σ, Μ und Μ, Π, doch Α; ϑ Θ, wie ο ω kleiner); also erst 2. Jahrh. v. Chr. Wie in Teos, waren auch in Mylasa die von den einzelnen kretischen Städten geschickten Antworten hintereinander eingegraben; mit Z. 3 scheint ein neues Dekret zu beginnen.

Z. 3 ΚΑΤΑ..Ο.. Le Bas. — 4 φρονίωντι ἁμίων τε Waddington bei Le Bas, schwerlich richtig; steckt διὰ προγόνων darin? — 5 doch [καὶ τῶν ἄλλ]ων Κρηταιέων nach no. 5162 b $_4$.

5158 Ebenda. Ebenfalls auf allen Seiten verstümmelt. — Le Bas 121 no. 381 (Explic. 113); Baunack Studien I, 7f.

-- | -..σε....τοῦ ἐν..α - | -ΑΝΟΙΟΙ ἐς Κρήταν ..δ - |
-ν καὶ νῦν φίλοι ΚΕΙ - | - [Κρηταιέ]ας ἅπαντας ἔπεμ[ψαν
5 - || - Γορτ]ύνιος καὶ [Κν](ω)σίος - | -ν ἐλη[λ]υ[θ]ότων - | -
[Γο]ρτυνίων καὶ πορτα - | -ς καὶ πορτὶ τὰς ἄλ[λας - | - [μετὰ
10 πάνσ]ας σπουδᾶς κ[αὶ φιλοτιμίας - || - διαλεγόμ]ενοι παρεκάλιον λα - | -ες τ(ῶ) πολέμ(ω) δυσ - | -ς ἀγαθα...το..τ - |
15 -....ωο..ολι..ε - | - ΛΓΛ.ΣΤΑ...εια - || -μεθα Μυλασε - |
- ἀποστολαι - | -νο....ιο.λ - | --.

Dekret der Gortynier (Wadd.) nach Z. 5 und 7?

Z. 3 καὶ für ΚΕΙ Wadd. — 4 Wadd. [πορτὶ Κρηταιέ]ας ἅπ. ἔπεμ[ψαν πρειγευτὰς καὶ μάλιστα πορτὶ]. — 5 ΟΣΙΟΣ, corr. Wadd. — 6 Wadd. — 7 πορτ' αὐ[τὸς] (so) Wadd.; πορτ' ἀ[μέ]? Baunack. — 9 [πάσ]ας (-ΕΑΣ Abzeichn.) und κ[αὶ φιλοτιμίας] W.; sicher gieng auch μετὰ oder πεδὰ vorher, vgl. B. — 11 ΤΟΠΟΛΕΜΟ.

5159 Le Bas V. A. 121 no. 382 (Expl. p. 113); Baunack a. a. O. 8 f. Rechts vollständig.

-- | - [βοαθῆν Μυλασεῦσι παντ]ὶ σθένει καὶ τὸς ἐν | [τᾶι
νάσωι Κρηταιέας] καὶ τὸς ἔξω τᾶς νά[σω πάντας Κρῆτας,
ὡς αὐτᾶς] τᾶς Κρήτας πολεμω[μένας?] - | - ἀδικίωντι Μυ-
5 λασέας || - τούτοις μὴ ἦμεν ἐπὶ | - τὰ μέγιστα ἀσεβή[ματα? -
κ]αὶ δαμοσίως καὶ αὐτῶν | - [πρε]ι(γ)εύεν δὲ καὶ ποτὶ τὸς |
10 - [πρά?]σσων καὶ τὸς δυνάστας || - [καὶ τὰς] πόλιας, ὅπως
ἐν εἰ[ρήναι διαμένωντι καὶ ἀφορ]ολόγητοι ἔωντι τάν | [τε
πόλιν καὶ τὰν χώραν] αὐτῶν ἱαρὰν ἐξ ἀρχᾶς | - [καὶ ἦμεν
πρ]όξενον καὶ εὐεργέταν | [τᾶς πόλιος] -ν πάντων (τῶν) ἁμῶν
15 μετέ[χεν θείων τε καὶ ἀνθρ]ωπίνων, ἀρειᾶς ἕνεκα | [καὶ

εὐνοίας τᾶς ποτὶ τὰν πόλι]ν τ[ε καὶ πο]τὶ τὸ Κρη|[*ταιέων*] -- (geringer Rest dieser Z.) | --.

Waddington hat nach der folgenden Inschrift Manches ergänzt: Z. 1—3. 10ff. — 3 *νά*|[*σω οἰκίοντας καὶ αὐτᾶς*] W.; über (*Κρῆτας*) *ὡς* (Wilhelm Arch.-epigr. Mt. a. Öst. XX, 85) s. zu der folgenden Inschr. — 4 das *ι* vor *ω* nicht in der Abzeichnung; aus dem Abklatsch von W. zugefügt. — 6f. W. — 7 Afg. ΛΙ. — 8 Abzeichnung nur ΕΥΕΝ, ΙΤ davor der Abklatsch, wonach W. *ἐπολίτευεν,* Baunack *πολιτεύεν,* da ein bewegliches *ν* sonst nicht gesetzt wird. Vgl. 5160a$_7$ *πρεσβεύειν.* — 9 W. (die beiden *σ* aus dem Abklatsch zugefügt; in 5160a$_8$ steht ΤΩΝ). — 13 Afg. [*ὑπάρχουσαν*] W. — 13 die Ehren werden dem *δᾶμος* zu Theil, vgl. unten no. 5162b. — 14 [*καὶ τῶ*]*ν πάντων ἁμῶν* W., unmöglich. — 16 Ende ΚΤΗ Abzeichnung, aber ΚΡΗ Abkl., wonach W. ergänzt (*Κρ.* [*γένος*]).

5160 Ebenda 122 no. 383 (Expl. p. 113); Baunack das. 9f. — Reste zweier Columnen; also *a* rechts vollständig, *b* links.

a. -- (geringer Rest) | -*ρισ..ιοις Μυλασέων ἢ χ*[*ώρ*]*α*[*ι*] | -- *βοαθῆν Μυλασεῦσι παντὶ* | [*σθένει καὶ τοὺς ἐν τᾶ*]*ι νάσωι*
5 *Κρηταιέανς καὶ* ‖ [*τοὺς ἔξω τᾶς νάσω Κρῆ*]*τανς πάντανς τοὺς Ϝοικιόν*[*τανς*] -*ας, ὡς αὐτᾶς τᾶς Κρῆτας πο*[*λεμιομένας* -, *πρ*]*εσβεύειν δὲ πορτὶ τοὺς* | -- *των καὶ τοὺς δυνάστανς καὶ* |
10 [*τὰνς πολίανς, ὅπως εἰρήν*]*αν τε ἔχωντι καὶ ἀφορολ*[*όγητοι ἔωντι τάν τε πόλιν καὶ τὰ*]*ν χώραν ...τ*- | --.

b. -- | ....*τε πόλ*[*ιν* - *ἀδι*]|*κῶντι ἐξ α*- | *καὶ αἴ κά τιν*[*ες*
5 - *πράσσων*]|*τι πολέμια* - ‖ *Μυλασέων ἢ* - | *βοαθεῖν Μυλ*[*ασεῦσι* - *ὡς αὐτᾶς τᾶς*] | *Κρῆτας πολε*[*μιομένας*] - | *καὶ πορτὶ τὸν*[*ς*] - | *καὶ προ*- | --.

Das Digamma (*a* 5) ist Ϲ.

a. 2 vielleicht [*φρου*]*ρίο*[*ις*] *τοῖς.* Ἢ Baun.: *ἤ.* — 4 Wadd. — 5 Wadd., doch [*πολί*]*τανς.* Zwischen *Κρῆτες* und *Κρηταιεῖς* macht auch Polybios den Unterschied, dass *Κρῆτες* die Nationalität, *Κρηταιεῖς* eine politische Zugehörigkeit bezeichnet; also Söldner sind immer *Κρῆτες.* — 6 *ασως* W., B.; richtig getrennt und verstanden von Wilhelm (s. z. vor. Inschrift). Ich denke [*Ἀσί*]*ας*; denn es konnten doch nicht die irgendwo sonst wohnenden Kreter zur Hülfsleistung verpflichtet werden. — 6f. *πο*[*λεμωμένας*] Wilhelm: *πο*[*λέμω*] auch hier Wadd.; *πρεσβ. δὲ καὶ πορτὶ* Wadd., wiewohl ΚΑΙ in der Abzeichnung fehlt. — 9f. W., der 10 Ende [*αὐτῶν*].

b. Die Ergänzungen von W., der noch etwas mehr ergänzt.

5161 Le Bas 122 no. 384 (Expl. p. 113); Baunack S. 10f. Auch hier Reste einer zweiten Columne rechts, doch nur unbedeutende Zeilenanfänge. Vielleicht (Wadd.) Fortsetzung der vorigen Inschrift.

-- | σ -- εσ - ιτετ - ορ | - [Κρητ]αιέα[νς] - τωπο - ντωι -
5 ἐπὶ τὰν ‖ - ασινε - αν ποιήσαθ|[θαι - Μυλασέ]ων ἰόντων συγ-
γενίων καὶ | [φίλων - ὅπ]ως τάν τε πόλιν ἀσφαλίως | - [κα]ὶ
ἄσυλον ἴατ[τα]ν. καὶ εἴ κά τι[νες] -.

Z. 3 [Κρητ]αιέα[νς] Baunack. — 5 ἀσινεί Wadd. — ΛΝΠΟΙΗΣΑΟ| Abzeichnung; ποιήσαθ|αι Baun., was gegen die Silbentrennung streitet. — 8 etwas wie καὶ τὰν χώραν ἱαρὰν καὶ ἄσυλον, vgl. Baunack; ἴατ[τα]ν (Querstrich des 1. τ da) scheint mir sicher.

5162 Mylasa, Reste zweier Columnen. — Cousin und Diehl BCH XII 8 ff. Baunack Stud. I 249 ff.

5 *a.* - τ]ῶ Διὸς | - ις | (freier Raum von 2 Zeilen) ‖ - [καὶ τᾶι
πό]λει. (fr. Raum) Ἐπειδὴ | [Μυλασεῖς ὑπάρχοντες συγγενίεν
καὶ φίλοι δι]ὰ προγόνων | -- τῶ ψαφίσ[ματος] -- [λ]αβόν-
10 τας | -- η καὶ τὰ ‖ -- [ἀλ]λάλους] | - τὰν ἐξ ἀρ[χᾶς] -- ὅπως
15 τὸ | -- ριον ἐν | -- ων καὶ ‖ -- ιαν τὰν | -- οντων | -- νιος |
-- οιως | -- σαθαι | --.

b. Ἀγαθᾶι τύχαι. (fr. Raum) Ἔδοξε -- [τοῖς κόσ]μοις καὶ
τᾶι πόλι. Ἐπε[ιδὴ Μυλασεῖς ὑπάρχοντες] | συγγενίεν καὶ
5 φίλοι δ[ιὰ προγόνων] -- | καὶ τῶν ἄλλων Κρητα[ιέων] -- ‖ ως
μόνοι παρὰ τὸς ἄλλ[ος] -- ται περὶ τᾶς κοινᾶς εἰρ[ήνας]
-- | τῶ ἔθνιος ἐμπετόντ -- [πο]λεμος Κρηταιέων πα -- σον
10 κοινὰν καὶ ἴσαν ε[ὐνοίαν] -- ‖ περὶ παντὸς τῶ κοινῶ --
[σύ]σταμα συνᾶκται Κρητ -- [Μυλα]σέεν ἄξιοί ἐντι μεγαλ -- |
τεν ἐς Κρηταιέας πάν[τας] -- | εὐνοίαν τε καὶ φιλοστ[οργίαν]
15 -- ‖ ἐπαινῆσθαι τὸμ Μυλασ[έων δᾶμον] -- |νῶσθαι αὐτὸν
μετανα -- | καὶ εὐεργεσίαι θείων [τε καὶ ἀνθρωπίνων πάν]-
των μέτοχον ἀρετᾶ[ς τε ἕνεκα καὶ εὐνοίας] | τᾶς ἐς Κρηταιέας
20 καὶ -- ‖ ον ὃ μὴ καὶ Μυλασεῦσι -- | --.

Schrift: Μ, Σ werden mit parallelen Aussenlinien wiedergegeben, vgl. o. und u.; π als Π, ϑ als Θ. Die Zugehörigkeit zu der zusammengestellten Reihe von Dekreten kretischer Städte ist unzweifelhaft; hier sind Reste dreier Dekrete: *a* 1—2; 5 ff.; dann *b*; welche Stadt es ist, tritt nirgends hervor.

Z. 1 τῶ Hrsg.; bezüglich auf die Aufstellung des Dekrets im Tempel (dies.). — 5 ff. die Ergänzungen (Hrsg.) bieten sich leicht: [Ἀγαθᾶι τύχαι. ἔδοξε . . . . τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πό]λει, also einige 40 Buchstaben in der Zeile; die nächste ist zu 46 ergänzt.

b. Zeilenlänge anscheinend kleiner: etwa 36 Buchstaben. Die Ergänzungen im allg. von den Hrsg. — 12 ἄξιοί ἐντι: die Hrsg. falsch ἀξιοῖέν τι. — 15 f. [καὶ στεφα]νῶσθαι Hrsg.; fraglich, da das Folgende sich nicht entsprechend ergänzt.

5163 Reste zweier Columnen auf demselben Steine, Mylasa. — Doublet und Deschamps BCH XIV 618ff. Baunack Stud. 250f.

a. -- | --ν δια[λ]εγέντας | -- [ψαφ]ίσματι καὶ ἐπιδαμή|-
[σαντας] --ιν καὶ ἁμὲν ἁμῶν προ|-- Μυλασέων καὶ τὸς ||
5 --οις καλοκαγαθίας ἕνε[κεν -- ἐ]ς τὸ ξενοτρόφιον καὶ -- | --
[ἐ]κ τῶ νόμω. περὶ δὲ τᾶς | --ωντι Μυλασεῖς τὸ κοι|[νὸν --
10 ἀποκρίνασ]θαι αὐτοῖς ἁμέ, ὅτι αι||--εν συμμάχων ἐπὶ τῶι |
--ντι.νες δὲ οὐχ ὑπομε||[ν]-ε τὰν ἐθνικὰν συνθή||[καν --
15 πόλ]εμον ἦμεν· διὸ καὶ ἁμὲν | --ις διατηρῶντες τὰ πα||--
[παρα]δεδομένα ἐπιμέλει||[αν] -- συμφερόντων τᾶι νά|[σωι] --
[πε]ρὶ τούτων σαφέως | --.

b. -- | ἀξιολόγωμ πο..... αντε-- | καὶ Θαλήτα τῶ Κρῆ-
5 τὸς καὶ Ζ-- | προξένος καὶ γένος αὐτῶν -- || νομιζόμενα
ξένια. περὶ δὲ -- [παρα]|καλέοντι Μυλασέες, οἱ πρε[ιγευταὶ
-- ἐμφα]νιξάτωσαν αὐτοῖς ἃ παρα-- | γὰρ χαρίξασθαι Μυ-
λασεῦσ[ι] --ας ὑπόμναμα⟨μα⟩ ὑπάρχηι ποτὶ Μ[υλασέας] -- ||
10 τὸ ψάφισμα τόδε παρὰ μὲν ἁ[μὶν] -- | Ἀπέλλωνος Πυτί(ω),
παρὰ δὲ [Μυλασεῦσι] -- | αὐτῶν ἔς τε τῶ Ζανοποτε[ιδᾶνος
καὶ] -- | τῶ Λαβραύνδω καὶ ἐς τὰ ε-- | (freier Raum).

Schrift M, aber Ƹ, Γ, Θ. Auch hier Reste zweier Dekrete von verschiedenen Städten, analog verfasst: *a* 1—7, *b* 1—5 Lob und Ehren der Gesandten; *a* 7ff. *b* 5ff. Antwort an die Mylaseer. Der Dialekt in *a* hat ω aus εο, εω, 14 *διατηρῶντες*, 3 *ἁμῶν*, was auf Aptera, Kydonia, Allaria, Hierapytna weist; dagegen in *b* 6 ist *καλέοντι*.

a. Z. 2 etwa [*ἀκολούθως τῶι ψαφ*]*ίσματι*. — 5 [*αὐτ*]*οῖς* Hrsg. (?); dieselben 6 etwa [*καλέσαι αὐτὸς ἐ*]*ς τὸ ξενοτρόφιον καὶ* [*δόμεν αὐτοῖς ξένια*]. — 8f. *κοι*[*νὸν*] Hrsg. — 12f. *συνθή*[*καν* und *πόλ*]*εμον* Hrsg.

b. gewiss *ἀξιολόγωμ πο*[*ιητ*]*ᾶν τε καὶ* (*συγγραφέων* ?), obwohl die Hrsg. in der Abbildung zwischen ΠΟ und ΑΝ Raum für fünf Buchstaben geben; vgl. die teischen Dekrete der Knosier und Priansier (no. 5186f.), wo der Gesandte Menekles wegen seines Vortrags von Compositionen des Timotheos und Polyidos und *τῶν ἁμῶν ἀρχαίων ποιητᾶν* belobt wird, ingleichen, weil er *εἰσήνεγκε κύκλον ἱστορημέναν ὑπὲρ Κρήτας — ποιησάμενος τὰν συναγωγὰν ἐκ πολλῶν ποιητᾶν καὶ ἱστοριαγράφων*. In der Inschrift von Mylasa nun wird Z. 2 der kretische Dichter Thaletas erwähnt: [*ἄλλων τε*] *καὶ Θ. τοῦ Κρητὸς καὶ Ζ-*, eher doch wegen seiner Gedichte (Päane ?) als wegen seiner Compositionen. — 6f. *πρε*[*ιγευταὶ*] und [*ἐμφα*]*νιξάτωσαν* Hrsg. — 10 ΠΑΡΑΜΕΝΛ-. — 11 ΠΥΤΙΟ. — 12 *αὐτῶν*, nämlich *τέλεσι* (Hrsg.). Der hier *Ζανοποτειδάν* genannte Gott heisst sonst Zeus Osogos (dies.). — 13 Ende ΕΣΤΑΕ‾.

5164 Fragment ebenda. — Judeich Mitth. d. ath. Inst. XV 262f.

-- | ---..αια κοιν....οεσ..-- | ---. εὐνομίας α[ἱ]λιομε[ν]
-- | ---..ω τὸμ πόλεμον..-- | ---..ις τῶ βωλο⟨μ⟩μέ[νω] --||
5 ---.ι ἁμὲν καὶ Κνώσιοι -- | --ι τηρίοντες τὰ νομι[ζόμενα]
-- | --ν δ' ἐπιμέλειαν ποι.-- | --ος πάνσι Κρηταιεῦσι --
10 --ένων καὶ οὐχερ....-- || ---.. ταῖς κοινα[ῖς ....-- | --.

Schrift dieselbe; kleine Apices werden bezeugt. Nicht von Knosos, wie der Hrsg. meint, falls 5 [κ]αὶ ἁμὲν καὶ Κνώσιοι richtig ist. — 9 οὐχ ἐρ- Jud.

---

7. Teos.

5165 ff. Die auf die Asylie des Dionysosheiligthums in Teos und in Verbindung damit der Stadt und des Landes bezüglichen Dekrete auswärtiger Staaten waren auf den Mauern des Tempels eingegraben; jetzt sind die Steine zerstreut und zum Theil wohl noch erst zu entdecken. Ein Theil der kretischen Dekrete steht schon bei Boeckh; viel vollständiger und genauer ist die Sammlung bei Le Bas Voy. archéol. III, 1 no. 61—82. Zweimal haben die Teier eine Gesandtschaft in dieser Sache nach Kreta geschickt, das erste Mal im Jahr 193, aus dem auch ein einschlägiges römisches Dekret (Le Bas no. 60) datirt, das andre Mal Generationen später; s. zu no. 5176. Die Inschriften sind bei Le Bas so geordnet, wie das die Folge auf den Steinen und Steinlagen an die Hand gibt: *assise B*, in 3 Columnen, no. 61—65, 15; *C* (3 Col.) 65, 16—68; *D* (3 Col.) 69—71; *E* (4 Col.) 72—74; *F* (6 Col.) 75—78; *G* (3 Col.) 79—82. Eingeschoben sind nach no. 68 drei nur in alten Abschriften vorhandene, verstümmelte Dekrete (68 *a b c*).

5165 Le Bas no. 61 (B, Col. I, 1—16). Links stark verstümmelt.

[Κνωσίων] ---- [τάν τε πόλιν καὶ τὰν χώραν ἦμεν
ἱε]ρὰν καὶ ἄσυλον | [δίδομεν, καὶ τὰ λοιπὰ τὰ ὑπάρχοντα
ὑ]μῖν ἔνδοξα καὶ | [τίμια συνδιαφυλαξίομεν ἀπροφασίστω]ς
5 ἐφ' ὅσον κ' ἴωμεν || [δυνατοί. καὶ εἴ τινές κα τῶν ὁρμιομένω]ν
Κνωσόθεν κεῖ[σε ἀδικήσωντί τινα Τηίων ἢ τῶν πα]ροίκων
ἢ κοινᾶι | [ἢ ἰδίαι παρὰ τὸ γραφὲν δόγμα περὶ τᾶς ἀ]συλίας
ὑπὸ τᾶς | [πόλεος τῶν Κνωσίων, ἐξέστω τῶι π]αραγενομένωι
10 [Τηίων ἢ τῶν παροικιόντων ἐπιλαβ]έσθαι καὶ τῶν σω[μάτων
καὶ τῶν χρημάτων, αἴ τίς κα ἄγηι· οἱ δὲ] κόσμοι οἱ τόκ'
ἀεὶ | κοσμίοντες τοῖς ἀδικημένοις ταῦτα ἀ]ποδιδόντες | [κύριοι
ἔστων, ἀζάμιοι ἰόντες καὶ] ἀνυπόδικοι. ἀγγρά[ψαι δὲ καὶ τὸ
δόγμα ἐς τὸ ἱερὸν τῶ] Ἀπέλλωνος τῶ(ι) Δελ||[φινίω τὸν
15 γραμματέα τᾶς πόλ]εως. δοθῆμεν δὲ καὶ ξέ[νια τοῖς πρει-

γευταῖς τὰ ἐκ τ]ῶ νόμω. ἦμεν δὲ καὶ προ‖[ξένος τᾶς πόλεως Ἀπολλό]δοτον Ἀστυάνακτος καὶ Κω‖[λώταν Ἑκατωνύμω καὶ] αὐτὸς καὶ ἐγγόνος.

Schrift wie in allen folgenden dieser Abtheilung und in dem Dekrete der Römer elegant, mit geschwungenen, nicht geraden Linien; im übrigen die älteren Formen. Das stumme *ι* öfters (hier Z. 13) incorrekt stehend oder fehlend: der teische Steinmetz unterschied schlecht den dorischen Genitiv auf *-ω* vom Dativ. Dialekt mit der *κοινή* stark gemischt; so hier auch Aspiration Z. 3 *ἐφ' ὅσον.*

Ergänzt von Waddington bei Le Bas nach den andern Dekreten, insbesondre nach 74.

5166 Le Bas no. 62 (Steinlage B Col. I); die ersten 5 Z. schon CIG 3054.

Πολυρρηνίων. | Πολυρρηνίων οἱ κόσμοι καὶ ἁ πόλις Τηίων τῶι δάμωι | καὶ τᾶι βωλᾶι χαίρειν. κομισάμενοι τὸ ψάφισμα τὸ παρ' | ὑμῶν ἀνέγνωμεν καὶ τῶν πρεσβευτᾶν
5 *Ἀπολλοδό‖⟨δο⟩τω⟨ι⟩ καὶ Κωλώτα⟨ι⟩ διακούσαμεν, παρακαλούντων μετὰ | πάνσας σπουδᾶς καὶ φιλοτιμίας ἀκολούθως τοῖς ἐν τῶι | ψαφίσματι κατακεχωρισμένοις. περὶ δὴ τούτων δεδόχθαι Πολυρρηνίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει ἀποκρίνασ|θαι Τηίοις, διότι τὸν Διόνυσον καὶ αὐτοὶ σεβόμεθα, καὶ*
10 *δίδο‖ται τῶι θεῶι [παρ' ἁ]μῶν τάν τε πόλιν καὶ τὰν χώραν ἀνιέμεν | ἱερὰν καὶ ἄσυλον νῦν τε καὶ εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον. ἦμεν δὲ | καὶ [πάνσι τ]οῖς ἐν Τέω(ι) ἀσφάλειαν καὶ κατὰ γᾶν καὶ κατὰ | [θάλασσ]αν ἐ[ς] τὸν ἅπαντα χρόνον. Ἔρρωσθε. |*

Dialekt auch hier stark gemischt mit *κοινή*.

Die Ergänzungen von Waddington.

5167 Le Bas no. 63 (Steinlage B Col. II), ungenau CIG 3051.

Ῥαυκίων. |Ἔδοξε Ῥαυκίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει. Ἐπειδὴ παραγε|νόμενοι πρεσβευταὶ παρὰ τῶ δάμω⟨ι⟩ τῶ Τηίων πορτὶ Ῥω|κίους, Ἀπολλόδοτος Ἀστυάνακτος, Κω-
5 *λώτας Ἑκατωνύμου, ‖ ἐπελθ⟨ι⟩όντεν ἐπὶ τὰν ἐκκλησίαν ἐνεφάνιξαν τάν τε | οἰκειότατα τὰν ὑπάρχονσαν Ῥαυκίοις ποθ' αὐτόνς, καὶ περὶ τᾶς ἀσυλίας τᾶς τε πόλεος καὶ τᾶς χώρας πα|ρεκάλεσαν, ἔτι δὲ καὶ τῶ παρ' Ἀντιόχω τῶ βασιλέος πρει|γευτᾶ Ἁγησάνδρω παρακαλέσαντος μετὰ πάνσ⟨σ⟩α(ς) ‖*
10 *σπουδᾶ[ς] καὶ φιλοτιμία[ς], ὁμοίως δὲ καὶ τῶν παρ' ἁμῶν |*

πρεισγευτᾶν ἐμφανιξάντων τὰν ὑμ[ῶ]ν εὔνοι[άν τε κ]αὶ | προθυμίαν, δεδόχθαι Ῥαυκίων τοῖς [κόσμοι]ς [καὶ τᾶι] πόλει ἀποκρίνασθαι Τ[η]ίοι[ς], ὅτι ἅ τε καθ[ιάρωσι]ς [τῶι Δι]ονύ|σωι τᾶς πόλεος καὶ τᾶς χώρας αὐτοῖς ἅ τε ἀσυλία καὶ |
15 τἄλλα ἔνδοξα καὶ τίμια παρ' [ἁμῶν ὑπάρξει αὐτοῖς - - | νῦν τε καὶ τὸν ἄλλον χρόνον πάντα.

Dialekt hier etwas reiner; doch keine Psilosis: 6 ποθ' αὐτόνς statt πορτ(ί) αὐτὸς αὐτόνς; ΝΣ durchweg auch in Endungen. — 3f. Ῥωκίονς nur hier mit Ω statt ΑΥ; auch die Münzen haben ΑΥ (Wadd.). — ΕΦΑΝΙΞΑΝ ohne ΕΝ falsch die Abzeichnung bei Le Bas, in der Umschrift nach dem Abklatsch berichtigt. — 9 ΠΑΝΣΣΑΝ; corr. Cauer Del.[2] 127. — 11 ohne τε Wadd.; zwischen ΟΙ und ΑΙ sind sogar sechs Buchst. als fehlend angegeben. — 13 Ende ΟΝΥ nicht Abzeichnung, wohl aber Abklatsch. — 15 nach ΠΑΡ noch für etwa 21 Buchst. Raum.

5168 Le Bas no. 64 (Steinlage B Col. II. III); die beiden ersten Zeilen CIG 3055.

Κυδωνιατᾶν. | Κυδωνιατᾶν ἁ πόλις καὶ οἱ ἄρχοντες Τηίων τᾶι βωλ[ᾶι] | καὶ τῶι δάμωι χαίρειν. Ἐπειδὴ [Τήι]οι φίλοι καὶ συγγενεῖς | ὑπάρχοντες διὰ προγόνων τᾶι πόλει
5 ψάφισμα καὶ πρεσ||βευτὰς ἀπεστάλκαντι Ἀπολλόδοτον καὶ Κωλώταν, οἵ | ἐπελθόντες ἐπὶ τὰν ἐκκλησίαν τό τε ψάφισμα ἀπέδωκαν καὶ αὐτοὶ διελέγην ἀκολούθως τοῖς γεγραμμένοις, τὰν ἐκτενεστάταν σπουδὰν καὶ φιλοτιμίαν ποιιόμε|νοι περὶ
10 τῶ γενέσθαι τὰν καθιάρωσιν τῶι Διονύσωι τᾶς || τε πόλιος καὶ τᾶς χώρας τᾶς Τηίων καὶ τὰν ἀσυλίαν, ἔτι | δὲ καὶ τἆλλα τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῖς ἔνδοξα καὶ τίμια εἰς | τὸν θεὸν ψαφιξαμένος καὶ αὐτὸς συναύξεν καὶ αἰεί τι|νος ἀγαθῶ παραιτίος γενέσθαι τῶι δάμωι, καὶ ὅτι ταῦτα | ποιήσαντες ἀκόλουθα
15 πράξομεν τᾶι τε [συγγενείαι τᾶι τε] || ποτὶ τὸ θεῖον εὐσεβείαι καὶ τὰ μέγιστα χαρι[ξώμεθα τῶι] | δάμωι· ἀποκρίνασθαι Τηίοις φίλοις καὶ οἰκεί[οις ὑπάρχονσι], | ὅτι τὸν Διόνυσον καὶ αὐτοὶ σεβόμεθα καὶ τὸν Τηίω[ν δᾶμον] | συγγενέα ὄντα ἀσπαζόμεθα καὶ ἐπαινῶμεν, δ[ι]ό[τι κα]|λῶς καὶ ἐνδόξως καὶ
20 καταξίως τῶ⟨ι⟩ θεῶ⟨ι⟩ προεστάκαντι· || ἕνεκα ὧν καὶ παρ' ἁμῶν τὰ καλὰ καὶ τίμια δίδοται τῶι θεῶι, | καὶ Τηίων τάν τε πόλιν καὶ τὰν χώραν ἀνίεμεν ἱερὰν καὶ | ἄσυλον νῦν τε καὶ εἰς τὸν ἄλλον χρόνον πάντα, καὶ πει[ρα]σώμεθα αἰεί τινος ἀγαθῶ παραίτιοι γίνεσθαι τῶι δάμωι | καὶ κοινᾶι καὶ
25 ἰδίαι. εἰ καί τινες ἄγωντι Τηίος ἢ τὸς κατοικόν||τας παρ'

αὐτοῖς, οἱ κόσμοι καὶ ἄλλος ὁ λῶν Κυδωνια|τᾶν ἢ Τηίων ἀφελόμενοι καὶ διδόντες τοῖς ἀδικημένοις κύριοι ἔστωσαν.

Dialekt leidlich rein. Contractionsvokal für *ου ω* aus *εο εω* ist meist *ω* und vor *ντ ο*: *ἐπαινῶμεν* 18. *πειρασώμεθα* 22f. *κατοικόντας* 24f. *λῶν* 25; nur *ποιόμενοι* 9f. (vulgär *πράξομεν* 14). Das *εα* bleibt: *συγγενέα* 18.

Z. 4f. *πρεσβευτὰς* Wadd. nach dem Abkl., ebenso 5 *καὶ Κωλώταν*; Abzeichnung *πρεσγευτας* und ohne *καί*. — 7 sollte *διελέγεν* sein, wie anderwärts steht. — 14f. erg. von Wadd. — 16 [*οὖσιν*] Wadd.; zu wenig für den Raum, und vgl. 4. — 17f. erg. von Wadd. — 21 ANEIMEN gegen den Abklatsch die Abzeichnung. — 24 *εἴ κα τινες* Cauer Del.[2] 124; indes der Sprachgebrauch verlangt *εἴ τινές κα*; hier wohl *καἴ τινές κ(α)*. — 25 *ὁ λῶν* Cauer, Wilhelm GGA 1898. 215: *ὅλων* Wadd.

5169 Le Bas no. 65 (Steinlage B Col. III. C Col. I); CIG 3050 nach ungenauer Abschrift. Der Stein jetzt in Smyrna (Wilhelm GGA 1898. 215).

Ϝαξίων. | *Ἔδοξεν Ϝαξίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει ψαφιξαμένοις | κατὰ τὸν νόμον. Ἐπειδὴ Τήιοι διὰ προγόνων φίλοι καὶ συγγενεῖς ὑπάρχοντε[ς] τᾶς ἁμᾶς πόλεος ἀπέστει-*
5 *λαν ψά||φισμα καὶ πρειγευτὰς Ἀπολλόδοτον καὶ Κωλώταν, | οἳ καὶ ἐπελθόντες ἐπὶ τὰν ἐκκλησίαν καὶ τὸ ψάφισμα | ἀποδόντες διελέγεν πεδὰ πάνσας σπουδᾶς καὶ φι|λοτιμίας περὶ τῶ⟨ι⟩ γενέσθαι τὰν καθιέρωσιν τῶι Διονύσωι τᾶς τε*
10 *πόλεος αὐτῶν καὶ τᾶς χώρας καὶ τὰν ἀσυ|λίαν, τά τε ἄλλα τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῖς ἔνδοξα καὶ τίμι|α διαφυλάδεν καὶ συνεπαύξεν ἐς τὸν ἀεὶ χρόνον, περ[ὶ] | δὲ τῶν αὐτῶν διαλεγέντος καὶ Περδίκκα τῶ παρὰ τῶ βα|σιλέως Φιλίππω πρειγευτᾶ* (fr. Raum)˙ *δεδόχθαι Ϝαυξίων τοῖς | κόσμοις καὶ τᾶι*
15 *πόλει ἐπαινέσαι μὲν τὸν(ς) πρειγευτάν(ς), || διότι καλῶς καὶ συμφερόντως διελέγεν περὶ τᾶς οἰκειότατος | τᾶς ὑπαρχόνσας αὐτοῖς πορτ᾽ ἁμὲ καὶ τῶν λοιπῶν ἐνδό|ξων καὶ τιμίων˙ ἀποκρίνασθαι δ(ὲ) ὅτι ὁ δᾶμος ὁ Ϝαυξίων διαφυλάδων τὰν πορτὶ τὸ θεῖον εὐσέβειαν καὶ τᾶι πόλει τῶν | Τηίων εὐχα-*
20 *ριστεῖν βωλόμενος τάν τε καθιέρωσιν τῶι Δι||ονύσωι τᾶς τε πόλεος τῶν Τηίων καὶ τᾶς χώρας ἀναδείκνυντι˙ καὶ παρδέχεται ἱερὰν καὶ ἄσυλον καθότι παρκα|λεῖ ὁ δᾶμος ὁ Τηίων, ὑπαρξεῖ δὲ καὶ τὰ ἄλλα τίμια | Τηίοις πὰρ τᾶι πόλει τῶν Ϝαυξίων νῦν τε καὶ αἰεί. | Ἔρρωσθε.*

Dialekt bei vielen Vulgarismen doch nicht ohne Charakteristisches: nur hier *Ϝ* (geschrieben ⊏), freilich auch nur in dem Ethnikon, bei dem

dreimal seltsamerweise der u-Laut nach dem Vokale wiederholt wird: *Ϝαυξίων*; Psilosis in *ποϱτ' αμέ* 16; *δ* statt *ζ* in *διαφυλάδεν* (-*δων*) 11. 17f.; *πεδά* 7; *πάϱ* in *παϱδέχεται, παϱκαλεῖ* 26; *ἀναδείκνυντι* s. u.

Z. 2 ΨΑΦΙΣΑΜ. Abzeichnung bei Le Bas, gegen den Abklatsch und CIG. — 14 die Correktur *τόν(ς) πϱειγευτάν(ς)* scheint unerlässlich: der Steinmetz kannte die Endung nicht und liess darum das *ς* weg. In Sherard's Abschrift steht Μ.ΝΤΟΝΣ. — 17 *δ(ὲ) ὅτι* Cauer Del.[2] 122: ΔΙΟΤΙ. — 20f. *ἀναδείκνυντι* stellt Ahrens D. D. 312 mit *βίβαντι, ἐντί* 3. sg. zusammen. Doch ist zu bedenken, dass für die Anfänge der Zeilen 16—23 nur die mangelhafte Abschrift im CIG vorliegt: Le Bas fand den Stein (Lage C), der mit Z. 16 dieser Inschr. beginnt, oben links verstümmelt. — 21 *τὰ ἄλλα*, nicht *τἄλλα* Wilhelm.

5170 Le Bas no. 66 (C I [Z. 1—18], II [Z. 19—27]). Unvollständig CIG 3049.

Συβϱιτίων. | *Συβϱιτίων ἁ πόλις καὶ οἱ κόσμοι Τηίων τᾶι βωλᾶι καὶ τῶι* | *δάμωι χαίϱειν* (fr. Raum). *παϱαγενόμενος Πεϱδίκκας ὁ παϱὰ βασιλέως Φιλίππου πϱεσβευτὰς τό τε*
5 *ψήφισμα ἀπέδωκεν* ‖ *ὃ ἔφεϱον οἱ παϱ' ὑμῶν πϱεσβευταὶ ἐπεὶ αὐτοῖς συνέ[βη ἅμα ἐπιδημεῖν], ἐν ὧι ἐγϱάψατε ἁμὶν πεϱὶ τᾶς οἰκειότα*|*τος καὶ τᾶς φιλίας, καὶ ὅτι καλῶς κα ποιήσαιμεν πϱοσδεξάμενοι τάν τε ἀνιέϱωσιν τῶι Διονύσωι καὶ τὰν ἀσυ*|*λίαν τᾶς τε πόλιος καὶ τᾶς χώϱας [ὑμῶν* .... ‖
10 ..... *πϱάσσειν· διελέγη δὲ [καὶ Πεϱδίκκας ὁ ὑμῶν?* .... | *πολί]τας ἀκολούθως τοῖς γ[εγϱαμμένοις μετὰ πάσας]* | *σπουδᾶς καὶ φιλοτιμίας· πϱό[θυμοι οὖν καὶ ἀπὸ πϱο]*|*γόνων πϱὸς πάντα τὰ [θεῖα διακείμενοι* .... *τὰν]* | *ἀνιέϱωσιν*
15 *τῶι Διονύσωι κ*......................‖.. *βουλόμενοι ἱμῖν π*.......................... | *[καὶ τἄ]λλα τίμια [καὶ ἔνδοξα* .... | *καὶ τὰ]ν ἀσυλίαν [τᾶς πόλιος καὶ τᾶς χώϱας* .... | ....*ιο* - - *[εἰς τὸν ἄλλον χϱόνον] πάντα. εἰ δέ τινές κα τῶν ὁϱμι(ο)μένων ἐξυβϱί⟨σ⟩τας ἀδι*‖-
20 *κήσωσίν τινα Τηΐων ἢ τῶν παϱοίκων ἢ κοινᾶι ἢ ἰδίαι παϱὰ τὸ γϱαφὲν δόγμα πεϱὶ τᾶς ἀσυλίας ὑπὸ τᾶς πόλεος* | *τῶν Συβϱιτίων, ἐξέστω τῶι παϱαγενομένωι Τηίων* | *ἢ τῶν παϱοίκων τῶν ἐν Τέω(ι) ἐπιλαβέσθαι καὶ τῶν σωμάτων καὶ τῶν*
25 *χϱημάτων, εἴ τίς κα ἄγηι· οἱ δὲ κόσμοι οἱ τόκα* ‖ *ἀεὶ κοσμίοντες ἐπαναγκαζόντων ἀποδιδόμεν τοὺς ἔχοντας, ἀζήμιοι ὄντες καὶ ἀνυπόδι*|*κοι πάσας ζαμίας.* (fr. Raum) *εὐτυχεῖτε.*

Sehr unreiner Dialekt. Was in Col. I steht, ist schlecht erhalten; gut, was in Col. II. Die Anfänge von Z. 2—5 und wieder die von 7—9

fehlen in der Copie von Le Bas, stehen aber in der des CIG, in der bei 6 eine ganze Zeile aus Versehen übersprungen ist, dann fehlen in dieser 10—18.

Z. 6 erg. von Wadd. — 9f. desgl. — 13ff. W. [*καὶ τὰν*] | *ἀνιέρωσιν τῶι Διονύσωι κ*[*αὶ Περδίκκαι χαρίζεσθαι*] | *βουλόμενοι, ὑμῖν γ*[*ε* (aber Γ die Zeichnung) *τὰ λοιπὰ τὰ ὑπάρχοντα καὶ* | . — 16 W. [*ἔνδοξα διαφυλάξομεν ἀπροφασίστως*]. — 17f. W. noch [*καὶ τὰν ἀνιέρω*|*σιν τῶι Δ*]*ιο*[*νύσωι δίδομεν νῦν τε καὶ ἀεὶ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον*]. — 19 ΟΡΜΙΣΜ (*ὁρμιομένων* Skias). — d. i. *ἐξ Συβρίτας* oder *ἐκ Συβρίτας*.

5171 Le Bas no. 67 (C II [Z. 1—18]. III [Z. 19—31]). Ungenau CIG 3058. Von diesem Dekret folgt eine Duplik unter der Überschrift *Λατίων πρὸς Καμάραι* (74, no. 5175), woraus die hier vorhandenen Lücken ohne weiteres ergänzt werden.

Λατίων. | *Ἔδοξε Λατίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει. Ἐπειδὴ* | *Τήιοι συγγενεῖς καὶ φίλοι διὰ προγόνων ὑπάρχον*|-
5 *τες ψάφισμα καὶ πρειγευτὰνς ἀπέσταλκαν Ἀπολ*||*λόδοτον καὶ Κωλώταν, οἱ δὲ ἐπελθόντες ἐπὶ τὸ κοι*|*νὸν τὸ Λατίων τό τε ψάφισμα ἀπέδωκαν καὶ αὐτοὶ* | *διελέγεν ἀκολούθως τοῖς γεγραμμένοις, τὰν ἐκτε*|[*νεστάταν σπουδὰν καὶ φιλοτιμίαν ποιούμενοι*] *περί τε* | [*τῶ γενέσθαι τὰν καθιέρωσιν τῶι*
10 *Διονύσωι τᾶς*] *πό*||[*λιος καὶ τᾶς χώρας τᾶς Τηίων καὶ τὰν ἀσυλίαν*], *ἔτι* | [*δὲ καὶ τἆλλα τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῖς ἔνδοξα καὶ τί*]*μι*[*α διὰ* | *τὸν θεὸν κτἑ.*] - - (fehlen 7 Zeilen) [*ὅτι πρότερον ἁ πόλις καὶ νῦν δ' ἐμ πᾶσιν*] | *εὐχαριστεῖ, καὶ μεμνα-*
20 *μένοι* [*τὰν πρ*]*οϋπάρχονσ*[*αν τᾶι*] || *πόλει συγγένειαν, τάν τε καθιέρωσιν τῶι Διονύσωι τάν* [*τε*] | *πόλιν καὶ τὰν χώραν ἦμεν ἱερὰν καὶ ἄσυλον βωλόμε*[*νοι*] | *χαρίζεσθαι Περδίκκαι δίδομεν, καὶ τὰ λοιπὰ τὰ ὑπάρχον*|*τα ὑμῖν ἔνδοξα καὶ τίμια συνδιαφυλαξίομεν ἀπρο*|*φασίστως, ἐφ' ὅσον κ' ἴωμεν δυνατοί.*
25 *καὶ εἴ τινές κα τῶν* || *ὁρμιομένων Λατόθεν ἀδικήσωντί τινα Τήιον ἢ κοινᾶι* | *ἢ ἰδίαι παρὰ τὸ γραφὲν δόγμα περὶ τᾶς ἀσυλίας τᾶς τε* | *πόλεος καὶ τᾶς χώρας, ἐξέστω τῶι παραγενομένωι* | *Τηίων ἐπιλαβέσθαι καὶ σωμάτων καὶ χρημάτων, εἴ τίς* | *κα ἄγηι· οἱ δὲ κόσμοι οἱ τόκ' ἀεὶ κοσμίοντες ἀναγ-*
30 *καζόν*||*των ἀποδιδόμεν τὸς ἔχοντας, ἀζήμιοι ὄντες καὶ ἀνυπόδικοι. ἀγγράψαι δὲ καὶ τὸ δόγμα ἐς τὸ ἱερὸν τᾶς Ἐλευθυίας.*

Etwas besser im Dialekt.

Z. 11 ΗΜΙ die Abzeichnung. — 19 der vor und nach ΟΥΠΑΡΧΟΝΣ angegebene Raum ist für die Ergänzungen zu gross. Auf no. 5071 ist *μεμναμένοι* mit Genit. verbunden, indes in der Duplik mit Akk. wie

hier. — 20 Ende ohne das von der Duplik gebotene *τε* Le Bas, aber der Raum ist da, und der Sinn verlangt es. — 31 der Tempel der *Ἐλεύθυια* auch in den andern Urkunden als Haupttempel von L. genannt, no. 5075_{48}. 5149_{13}.

Das nur in den ersten 8 Zeilen leidlich erhaltene Dekret der *Λαππαῖοι* (Le Bas no. 68, [C III Ende], CIG. 3056) enthält ausser *τᾶι* nichts dialektisches mehr.

5172 Le Bas no. 68 a, nach Naber Mnemosyne I, 119, der diese Inschrift nebst den drei folgenden auf Grund einer im 18. Jahrhundert gemachten und von Cobet in Venedig gefundenen Abschrift in Minuskeln wiedergibt. Da die letzte der bezeichneten Inschriften auch von Le Bas vorgefunden und abgeschrieben ist, so fügt er die drei andern hier ein, in der begründeten Voraussetzung, dass sie ehedem auf derselben, im 18. Jahrh. noch vollständigen erhaltenen Steinlagen standen.

[Ἱαραπυτνίων.] | --- [τάν τε καθιέρωσιν τῶι Διονύσωι τᾶς τε πόλιος] | καὶ τᾶς χ[ώ]ρας [ὑμῶν δίδομεν καὶ ἐφ' ὅσον κα δυ]νατὸν [ἦι] οὐκ ἐπιτ[ρά]ψομεν οὐδενὶ ἀδικὲν ἐ[ν] τᾶ[ι] | ὑμᾶι χ[ώ]ραι, τάν τ[ε φιλ]ίαν ἁρμοστὰν ἐῶσαν δι|ακαθεξίομεν
5 *[ν]ῦν τε καὶ εἰς τὸ[ν] λοιπὸν χρόνον || πάντα. εἰ δέ τ[ινές κα τ]ᾶν [ὁ]ρμωμένων ἐξ⟨ε⟩ Ἱα[ρα]πύτνας [ἀδικήσωντί τιν]α Τηίων ἢ κο[ι]νᾶι ἢ ἰδίαι, [ἐ]ξέ[στω τῶι παραγεν]ομέν[ωι Τηίων] ἐπιλα[β]έσθαι καὶ [τῶν σωμάτω]ν καὶ [χρημάτων, εἴ τίς]*
10 *κα ἄγηι· οἱ δ[ὲ κόσμοι οἱ τ]ὸκ ἀε[ὶ κοσμίοντες ἐπα]ναγκαζόντων ἀποδιδόμεν τὸς ἔχοντας, [ἀζάμιοι | [ἐ]όντες καὶ ἀνυπόδικοι πάσας ζαμίας. ἔρρωσθε.*

Auch hier der Dialekt nicht rein. Kretisches *ιο* in *διακαθεξίομεν* 4f.; *ὁρμωμένων* 5 ist Vulgärform, indes auch dem Dialekte der Stadt gemäss, s. o. S. 229; dies gilt jedenfalls für *ἐῶσαν* 4, *ἐόντες* 11. — Die Abschrift ist sehr fehlerhaft; berichtigt und ergänzt hat in diesen Inschriften zumeist schon Naber, einiges dann Waddington bei Le Bas. Ich verzichte hier und in den folgenden Nummern darauf, die Fehler der Abschrift im einzelnen vorzuführen.

5173 Le Bas no. 68 b, Naber das. 121.

[ΑΠΤΕΡΑΙΩΝ.] -- | *καὶ τὸν Τ[ηίων δᾶμον -- | ἀσπαζ]όμεθα καὶ [ἐ]παινῶμεν [δ]ιό[τ]ι κ[αλῶς καὶ ἐνδό]ξως καὶ καταξίως [τῶ θ]ε[ῶ προ]εστάκα[ν]τ[ι· | ἕνε]κεν ὧν καὶ παρ'*
5 *ἁ[μῶν τὰ καλὰ] καὶ τί[μια δίδοται] || τῶι θεῶι, καὶ Τη[ίων τάν τε πόλι]ν καὶ [τὰν χώραν | ἀν]ίεμεν ἄσυλον [ν]ῦν τε καὶ εἰ[ς τὸν λοιπὸν χρόνον] | πάντα, καὶ πειρ[αξ]ῶμεν ἀεί τινος ἀγαθῶ παραίτι[οι | γ]ίνεσθαι τῶι δάμωι καὶ [κ]οινᾶι καὶ*

ἰδίαι. [ϝ]ὰν δέ τι|νές (κ') ἄγωντι [Τ]ηίος ἢ τὸς κατ[ο]ικόντας
10 π[αρ'] αὐτοῖ[ς], ‖ οἱ κόσμοι καὶ ἄ(λ)λ[ο]ς ὁ βουλόμενος Ἀπτεραίων [ἢ Τη]|ίων ἀφελόμενοι καὶ ἀποδιδόντες [τοῖς ἀδικημέ|ν]οις κύριοι (ἔ)στων. ἐψή|φιστ[αι ἐπὶ κόσμων τῶν μετὰ] | Βορθίω, μηνὸς Δ[ι]κτ[υ]νναί[ω - -.

Der Dialekt, soweit er bewahrt ist, weicht von dem gewöhnlichen kretischen ab durch den Contractionsvokal *ω* (vor *ντ ο*) statt *ιο*; demgemäss, wo nicht contrahirt wird, bleibt *εο εω*, wie in *θεός*. Das selbe zeigt sich in dem andern Dekrete von Aptera, unten no. 5181 (nur *ὁρμιόμενοι*), und in dem des benachbarten Kydonia (5168), sowie dem von Allaria (5179); s. auch Hierapytna 5172. — Ergänzt nach 5168 (Kydonia) und 5179 (Allaria).

5174 Le Bas no. 68c, Naber das. 124.

[Βιαννίων]. -- [καὶ τὰ λοιπὰ τὰ ὑπάρχοντα ὑμῖν ἔν]|δοξα καὶ τίμια, καὶ διαφ[υ]λάξομεν ἀ[προ|φ]ασ[ί]στως ἐφ' ὅσον κα [ἴ]ωμεν δυνατοί· καὶ εἴ τι|νες ἐγκαθορμιζόμενοι Βιαννόθεν ἀδική[σων]|τί [τι]να Τηίων ἢ κοινῆ(ι) ἢ ἰδίαι
5 παρὰ τὸ γραφὲν δό‖γμα τᾶς ἀσυλίας ὑπὸ τᾶς πόλιος τᾶς Βιαννί ων, ἐξέστω τ[ῶι] παραγενομέν[ω]ι [Τ]ηί[ων] ἐπιλαβέσθαι καὶ σ[ω]μάτων καὶ χρήματ[α, εἴ τί]ς κα | ἄγηι· οἱ δὲ κόσμοι οἱ τόκ' ἀεὶ κοσμίοντες ἐ⟨ν⟩παναγ|καζόντων ἀποδιδό-
10 μεν τὸς ἔχοντας, ἀζάμι‖οι ἐόντες καὶ ἀνυπόδικοι. ἀναγράψαι δὲ κ[αὶ] | τὸ δόγμα τόδ' ἐς τὸ ἱαρὸν τ[ῶ] Ἄρεος.

Ergänzt nach no. 5176.

Z. 2f. corrupt aus *εἴ τινέν* (vgl. 5167_5) *κα ὁρμιόμενοι* (N.)? Die Phrase ist höchst auffällig und gegen den stehenden Gebrauch dieser Dekrete. — 6 *χρήματ[α]* (5176_{37}) von *ἄγηι* abhängig; *χρημάτ[ων* N. — 10 könnte ionisirt sein.

5175 Le Bas no. 69 (D Col. I); Naber a. a. O. 123, oben noch etwas vollständiger.

[Ἀπολλωνιατᾶν.] -- [εἰ δέ τινές κα τῶν ὁρμιομένων ἐξ Ἀπ]ολ[λω]νίας ἀ|[δικήσωντί τινα Τηίων παρὰ τὸ] γραφ[έ]ν δόγμα | [περὶ τᾶς ἀσυλίας ὑπὸ τᾶς πόλιος] τᾶ[ς] Ἀπολλωνι|[ατᾶν, ἐξέστω τῶι παραγενομένω]ι Τηίωι ἐπιλα-
5 βέσ‖[θαι καὶ σωμάτων καὶ χρημάτων, εἴ τίς] κα ἄγηι· οἱ | [δὲ κόσμοι οἱ τόκ' ἀεὶ κοσμίοντες ἐπα]ναγκαζόν|[των ἀποδιδόμεν τὸς ἔχοντας, ἀζ]ήμιοι ἰόντες | [καὶ ἀνυπόδικοι. ἀγγράψαι δὲ] τόδε τὸ δόγμα εἰς | [τὸ ἱερὸν τῶ Ἀπόλλωνος τ]οῦ
10 δεκαταφόρου τὸν ‖ [γραμματέα τᾶς πόλιος. ἐξ]ενοτροφήθεν δὲ καὶ οἱ | πρειγευταὶ καθὼς καθέσταται.

Ergänzt von Naber (Waddington), ausser Z. 9f.

Z. 1 (...ΟΛΟΝΙΑΣΑΙ), γραφέν (ΓΡΑΦΗΝ) 2, τᾶ (ΤΑΙ) 3 nur in der von Naber herausgegebenen Abschrift. — 3 ΤΗΙΩΙ deutlich der Abklatsch (W.); Τηΐων schreibt N. — 9 Ἀπόλλων δεκαταφόρος Hierapytna 5045 (in Megara Preller-Robert 261, 1). — 10 die Buchstaben vollkommen deutlich (W.); trotzdem wird es erlaubt sein, für Ι (vor ΟΦ) Ρ anzunehmen. Für den Sinn vgl. 5178 Ende, 5181 Ende u. s. w.

5176 Le Bas no. 70 (D Col. I [Z. 1—17]. II [18—42]); weniger vollständig schon CIG 3048.

Ἰστρωνίων. | Ἔδοξεν Ἰστρωνίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει. ἐπει δὴ Τήιοι φίλοι καὶ συγγενεῖς ὑπάρχοντες διὰ
5 προγόνων τᾶι πόλει ψάφισμα καὶ πρεσβευτὰς ἀπέ||σταλκαν Ἀπολλόδοτον καὶ Κωλώταν, οἳ ἐπελθόντες ἐπὶ τὸ κοινὸν τὸ Ἰστρωνίων τό τε ψάφισμα ἀπέδωκαν καὶ αὐτοὶ διελέγην ἀκολούθως τοῖς γεγραμμένοις, τὰν ἐκτενεστάταν σπουδὰν
10 καὶ | φιλοτιμίαν ποιούμενοι περὶ τοῦ γενέσθαι τὰν κα||θιέρωσιν τῶ(ι) Διονύσω(ι) τᾶς τε πόλιος καὶ τᾶς χώρας | τᾶς Τηίων καὶ τὰν ἀσυλίαν, ἔτι δὲ καὶ τἄλλα τὰ ὑπάρ|χοντα αὐτοῖς ἔνδοξα καὶ τίμια διὰ τὸν θεὸν ψαφισα|μένους καὶ αὐτοὺς συναύξειν καὶ ἀεί τινος ἀγαθοῦ | παραιτίους γίνεσθαι
15 τῶι δάμωι, καὶ ὅτι ταῦτα ποιή||σαντες ἀκόλουθα πραξίομεν τᾶι τε πορτὶ (τὸ) θεῖον | εὐσεβείαι καὶ τὰ μέγιστα χαριξιόμεθα τῶι δάμωι· | περὶ δὲ τῶν αὐτῶν διαλεγέντος μετὰ πάσης σπουδᾶς καὶ προθυμίας καὶ [τοῦ παρὰ] το(ῦ) βασιλέως Φιλίππου πρεσβευτᾶ⟨ι⟩ Περδίκκα⟨ι⟩· ἀποκρίνασθαι
20 τῶι || δάμωι τῶι Τηίων, ὅτι πρότερόν τε ἁ πόλις διακειμένα φιλικῶς καὶ εὐνόως ποτὶ τὸ πλᾶθος τὸ | Τηίων ἔν τε τοῖς ὑπεράνω χρόνοις οὐδενὸς | ἀπέστα τῶν συμφερόντων, καὶ νῦν δὲ καθό|τι παρακαλεῖ ὁ δᾶμος ὁ Τηίων καὶ Περδίκ-
25 κας ὁ || πολίτης αὐτῶν, προαιρούμενοι οὖν ἐμ πᾶσιν | εὐχαριστεῖν καὶ μεμναμένοι τᾶς προϋπαρχούσας ταῖς πόλεσι συγγενείας, τάν τε καθιέρω|σιν τῶι Διονύσωι τᾶς τε πόλιος καὶ τᾶς χώρας | ὑμῶν, ἔτι δὲ ἱερὰν καὶ ἄσυλον εἶναι βουλό-
30 μενοι || χαρίζεσθαι Περδίκκαι δίδομεν, καὶ τὰ λοιπὰ τὰ | ὑπάρχοντα ὑμῖν ἔνδοξα καὶ τίμια συνδιαφυλα|ξίομεν ἀπροφασίστως ἐφ' ὅσον κ' ἔωμεν δυναιοί. | εἰ δέ τινές κα τῶν ὁρμιομένων ἐξ Ἰστρῶνος ἀδι|κήσωντί τινα Τηίων ἢ κοινᾶι ἢ
35 ἰδίαι παρὰ τὸ γραφὲν || δόγμα περὶ τᾶς ἀσυλίας ὑπὸ τᾶς πόλιος τᾶς | Ἰστρωνίων, ἐξέστω τῶι παραγενομένωι Τηίων ἐπιλαβέσθαι καὶ τῶν σωμάτων καὶ χρήματα εἴ | τίς κα ἄγηι.

οἱ δὲ κόσμοι οἱ τόκα ἀεὶ κοσμοῦντες ἐ|παναγκαζόντων ἀπο-
40 διδόμεν τοὺς ἔχοντας, ‖ ἀζήμιοι ὄντες καὶ ἀνυπόδικοι. ἀνα-
γράψαι δὲ καὶ | τὸ δόγμα εἰς τὸ ἱερὸν τὶ τᾶς Ἀθάνας τᾶς
Πολι|άδος τοὺς γραμματέας τᾶς πόλιος.

Der Dialekt ist so vulgarisirt, dass z. Bsp. kein *ω* für *ου* und kein *ος* des Akkusativ Plur. übrig geblieben ist; *ιο* steht indes ein paar Male. Die Fassung des wortreichen Dekrets ist liederlich und anakoluthisch.

Z. 7 *διελέγην* wie in dem Dekrete 5168_7, das überhaupt im ersten Theile genau übereinstimmt. — 15 nach *πραξίομεν* fehlt (s. 5168_{14}) *τᾶι τε συγγενείαι; τὸ θεῖον* s. das. 15. — 18 ΤΟΣΒΑΣΙΛΕΩΣ. — 32 *ἔωμεν* s. zu 5174_{10}.

5177 Le Bas no. 71 (D III); CIG 3047, nach vollständigeren Copien (Chishull, Sherard) als es zu Le Bas' Zeit noch möglich war.

Ἐλευθερναίων. | Ἐπειδὴ Τήιοι φίλοι καὶ συγγενεῖς
διὰ προγόνων | ὑπάρχοντες ψάφισμά τε καὶ πρεσβευτὰς
ἀπεστάλ|[κ]αντ(ι) παρ' ἁμὲ Ἀπολλόδοτόν τε καὶ Κωλώταν,
5 οἵ‖τινες ἐπελθόντες ἐπὶ τὰν ἐσκλησίαν τὰν φι|λίαν καὶ τὰν
συγγένειαν τὰν ὑπάρχουσαν | ποτ' αὐτοὺς καὶ τἆλλα διελέγη-
σαν [εὖ καὶ] ἐνδόξως, περί τε τῶ θεῶ καὶ τᾶς καθιερώσεως
τᾶς πό|λεως καὶ τᾶς χώρας ἀκολούθως ἀπολο[γιζόμενοι] ‖
10 τοῖς ἐν τῶ(ι) ψαφίσματι κατακεχωρισμένοις, | τάν τε φιλίαν
καὶ τὰν εὔνοιαν διαφυλάσσειν καί | τινος ἀγαθῶ παραιτίους
γίνεσθαι καὶ τὰ π[ρογενό]|μενα ἐπὶ πλέον συναύξειν, ὁμοίως
δὲ παρεκάλ[εσε] | καὶ Ἁγήσανδρος Εὐκράτευς Ῥόδιος ὁ παρὰ
15 τῶ βασι‖λέως Ἀντιόχω πρεσβευτὰς ἐπὶ τὰς τῶ πολέμω |
διαλύσεις ἀποσταλείς, οὐθὲν ἐλλείπων σπου|δᾶς καὶ φιλο-
τιμίας κατ' οὐθένα τρόπον· ὡσαύτως δὲ | καὶ Περδίκκας ὁ
παρὰ τῶ βασιλέως Φιλίππω πεμ|φθείς· δεδόχθαι τοῖς
20 κόσμοις καὶ τᾶι πόλει τῶν Ἐλευ‖θερναίων ἀποκρίνασθαι
Τηίοις φίλοις καὶ οἰκείοις | οὖσιν, διότι τά τε περὶ τὸν
Διόνυσον καὶ αὐτοὶ σεβό|μεθα καὶ τὸν ἱμὸν δᾶμον ἀσπαζό-
μεθά τε κή|παινίομεν, διότι καλῶς καὶ ἱεροπρεπῶς καὶ
κατα|ξίως τῶ θεῶ διεξάγοντες, οὐ μόνον καθὼς πὰρ τῶν ‖
25 προγόνων παρέλαβον διαφυλάσσοντες, ἀλλὰ καὶ | πολλῶι
μᾶλλον προσαύξοντες, ἕνεκεν ὧν καὶ παρ' ἁ|μίων τὰ σεμνὰ
καὶ τίμια δίδοται τῶι θεῶι καὶ Τηίοις | καὶ τάν τε πόλιν
αὐτῶν καὶ τὰν χώραν ἱερὰν καὶ ἄσυ|λον ἀποδείκνυμεν καὶ
πειρασόμεθα συναύξειν.

Der Dialekt ist auch hier nicht viel reiner; doch finden sich einige

bemerkenswerthere kretische Formen, wie *ἐσκλησίαν* 5, *πὰρ* 24. — 3 *τε καὶ* merkwürdig oft: 4. 8. 11. 21. 22.

Z. 4 Afg. Le Bas nur Τ, ΣΑΝΤΕΣ (-ΤΟΣ) die Abschriften bei Böckh; also *ἀπεστάλκαντες* mit grober Anakoluthie, durch Fehler des Steinmetzen, gerade wie im Dekret von Allaria (unten 5179) sogar *ἀπεστείλαντες* für *ἀπέστειλαν* steht. Ob aber *ἀπέσταλκαν* (Böckh) oder *ἀπεστάλκαντι* (Wadd.) das Richtige ist, muss zweifelhaft bleiben, da beides in andern Dekreten vorkommt. — 5 *ἐκκλ.* Böckh, Wadd. — 6 so Le Bas (*τὰν ὑπάρχον[σαν]*), während Böckh *ἄνωθεν ὑπαρχούσας* hat. — 7 nach *αὐτοὺς* fehlt *ἐνεφάνισαν* (Böckh). — [*εὖ καὶ*] Böckh, Wadd. (*καλῶς καὶ* scheint für den Raum zu viel). — 9 *ἀπο[λογισάμενοι]* Chishull, und so verlangt auch Wilhelm GGA 1898. 215 unter Ablehnung von Waddingtons *ἀπολέγοντες* (ΑΠΟΛΟ- auch Le Bas' Abzeichnung). — 10 ΤΩΙ die Abschr. bei Böckh. — Nach ΝΟΙΣ ist noch für etwa fünf Buchstaben Raum, doch sind auch sonst die Zeilen nicht eben gleich lang. Nach 5179_{11}f. fehlt hier *καὶ ἀξίων.* — 11 für das gewöhnliche *ἀεὶ* vor *τινος* scheint kein Raum zu sein. — 12 Ende *τὰ π[ρογενό]|μενα*: ΤΑΓ...... die Zeichnung; *τὰ γ[ενό]|μενα* W. ([*τὰ ἐψαφισ*]*μένα* Böckh). In 5179_{14} steht hier *παρακαλώμενα,* und so will Wilhelm Arch.-ep. Mitth. a. Östr.-Ung. XX, 88 und GGA a. a. O. — 13 Böckh. — 24f. *διεξάγοντες* und *παρέλαβον* anakoluthisch für *διεξάγετε* und *παρελάβετε.*

5178 Le Bas no. 72 (E Col. I [Z. 1—29]. II [30—45]).

Ἀρκάδων | Anfang identisch mit no. 70, mit folgenden Abweichungen: Z. 1 *Ἰστρωνίων* — *Ἀρκάδων.* — (5 *ἀπέσταλκαν* ebenso.) — 6 *τὸ κοινὸν τῶν Ἀρκάδων.* — 7 *διελέγεν.* — (9 *σπευδὰν* Wadd., vgl. 19; aber ΣΠΟΥΔΑΝ Abzeichnung.) — 10 *τῶ γενέσθαι.* — 10f. *τῶι Διονύσωι.* — 11 *πόλεως.* — 14 *ψαφιζομένος καὶ αὐτὸς συναύξεν.* — 15 *ἀγαθῶ παραιτίος.* — 16 *πράξομεν.* — 17 *τᾶ τε πρὸς τὸ θεῖον εὐσεβεία* (auch hier *τᾶι τε συγγενείαι* ausgelassen). — 17f. *χαριξόμεθα.* — 19 *μετὰ πάσης σπευδῆς;* ohne *καὶ προθυμίας; καὶ τοῦ παρὰ τῶ.* — 20 *πρεσβευτᾶ Περδίκκα.* — 20ff. *ἀ|ποκρίνασθαι τοῖς πρειγευταῖς ὅτι ἁ πόλις δια κειμένα φιλικῶς καὶ εὐήθως ποτὶ τὸ πλῆθος* [*τὸ*] | . — 23f. *οὐθενὸς ἀπεστάτουν.* — 26 *πολίτας αὐτῶν, προαιρεόμενοι οὖν.* — 27f. *τὰν* | *προϋπάρχωσν* (sic) *ται* (sic) *πόλεσι συγγένειαν.* — 30 *ὑμέων.* — 31 *ἦμεν* für *εἶναι.* — 33 *διαφυλάξομεν.* — 34 *ἐφ' ὅσον ἡμὲν ἐν δυνατῶι.*

35 Dann von 34 an: *καὶ αἴ τινες τῶν ὁρμι||ομένων* (*ἐξ*) *Ἀρκάδων ἀδικήσωντί τινα Τηίων* | *ἢ κοινᾶι ἢ ἰδίαι πὰρ τὸ γραφὲν δόγμα περὶ τᾶς* | *ἀσυλίας ὑπὸ τᾶς πόλιος τᾶς Ἀρκάδων, ἐξ ἐσιω τῶι παραγενομένωι Τηίων ἐπιλαβέσθαι καὶ τῶν*

40 *σωμάτων καὶ χρημάτων, αἴ τίς κα* || *ἄγηι· οἱ δὲ κόσμοι οἱ*

τότε ἀεὶ κοσμέοντες ἐ|παναγκαζόντων ἀποδιδόμεν τὸς ἔχοντας | ἀζάμιοι ἰόντες καὶ ἀνυπόδικοι. ἀγγράψαι δὲ | καὶ τὸ δόγμα ἐς τὸ ἱαρὸν τῶ Ἀσκλαπιῶ τὸγ γραμ|ματέα τᾶς πόλεος.
45 δοθῆμεν δὲ καὶ ξένια ‖ τοῖς πρειγευταῖς τὰ ἐν τῶι νόμωι. ἔρρωσθε.

5179 Le Bas no. 73 (E I [1—12]. II [13—31]).

Ἀλλαριωτᾶν. | Ἐπειδὴ Τήιοι φίλοι καὶ συγγενεῖς διὰ προγόνων ὑπάρχοντες ψάφισμα καὶ πρεσβευ|τὰς ἀπέστειλαν-
5 ⟨τες⟩ παρ' ἁμὲ Ἀπολλόδο‖τον καὶ Κωλώτην, οἳ καὶ ἐπελθόντες ἐπὶ | τὰν ἐκκλησίαν τάν τε φιλίαν καὶ οἰκειότα|τα τὰν ὑπάρχωσαν ἁμὶν ποτ' αὐτὸς ἀνενη|ώσαντο καὶ τἄλλα διελέγησαν καλῶς καὶ | ἐνδόξως περὶ τῶ θεῶ καὶ τᾶς καθιε-
10 ρώσιος ‖ τᾶς τε πόλιος καὶ τᾶς χώρας ἀκολούθως τοῖς | ἐν τῶι ψαφίσματι κατακεχωρισμένοις, καὶ ἀξί|ων τάν τε φιλίαν καὶ τὰν εὔνοιαν διαφυλάσσοντ(α)ς | ἀεί τινος ἀγαθῶ παραιτίως γίνεσθαι τῶι δάμωι | καὶ τὰ παρακαλώμενα ἐπὶ πλέον
15 συναύξεν· ὁμοί‖ως δὲ παρεκάλει καὶ Περδίκκας ὁ παρὰ τοῦ βασι|λέως Φιλίππου πρεσβευτάς, οὐθὲν ἐλλείπων | σπουδᾶς καὶ φιλοτιμίας (fr. Raum)· δεδόχθαι τοῖς κόσμοις | καὶ τᾶι πόλει τῶν Ἀλλαριωτᾶν ἀποκρίνασθαι | Τηίοις φίλοις καὶ
20 οἰκείοις ἐῶσιν, διότι τὸν Διόνυ‖σον καὶ αὐτοὶ σεβόμεθα, καὶ τὸν Τηίων δᾶμον συγγενῆ ἐόντα ἀσπαζόμεθα καὶ ἐπαινῶμεν, διότι | καλῶς καὶ ἐνδόξως καὶ καταξίως τῶ θεῶ προέσ|τακεν· ἕνεκεν ὧν καὶ παρ' ἁμῶν τὰ καλὰ καὶ τίμι|α δίδο-
25 ται τῶι θεῶι, καὶ Τηίων τάν τε πόλιν καὶ τὰν ‖ χώραν ἀνίεμεν ἱερὰν καὶ ἄσυλον νῦν τε καὶ εἰς | τὸν ἄλλον χρόνον πάντα, καὶ πειρασόμεθα ἀεί | τινος ἀγαθῶ παραίτιοι γίνεσθαι καὶ κοινᾶι καὶ ἰ|δίαι· ἐάν τέ τινες ἄγωσιν Τηίως ἢ τὸς κατοικόντας παρ' αὐτοῖς, οἱ κόσμοι καὶ ἄλλος ὁ βωλό-
30 μενος ‖ Ἀλλαριωτᾶν ἢ Τηίων ἀφελόμενοι καὶ ἀποδι|δόντες τοῖς ἀδικημένοις κύριοι ἔστων.

Der Dialekt dieser Stadt von unbekannter Lage hat die grösste Ähnlichkeit mit dem von Kydonia (no. 5168) und von Aptera (5173. 5181), in deren Nähe somit Allaria zu suchen sein möchte. An allen drei Orten ist statt des kretischen *ιω ιο* der Contractionsvokal *ω* (*ο* vor *ντ*), oder es bleibt *εω εο* uncontrahirt.

Z. 4 *ἀποστείλαντες* Waddington bei Le Bas, mit Analokuthie. — 7 *ὑπάρχωσαν*: *ωσ* aus *ονσ* auch in *ἐῶσιν* 19, ferner in *παραιτίως* 13, *Τηίως* 28 (aber *αὐτός* 7, *τός* 28). *Ὑπάρχωσαν* auch Aptera 5181 $_{8}$f. — 7 f. *ἀνενηώσαντο* mit *η* nur hier. — 12 -ΣΟΝΤΕΣ. — 14 *παρακαλώμενα* sieht wie

corrupt aus — es folgt *παρεκάλει* —; no. 5177$_{12}$ habe ich *π[ρογενό]μενα* geschrieben. — 15 falsch W. *δὲ καὶ παρεκάλει* Π.

5180 Le Bas no. 74 (E Col. III [Z. 1—10]. IV [11—35]).

Λατίων τῶν πρὸς Καμάραι. Dies Dekret ist nur eine Wiederholung des mit *Λατίων* überschriebenen: Lato *πρὸς Καμάραι* war die Hafenstadt von Lato, Halbherr Mus. it. III, 645. Abweichungen des Textes: Z. 2 *ἔδοξεν*. — 3 *πρειγευτὰν* Fehler. — 5 ΟΙΔΙΕΠΕΛΘΟΝΤΕΣ die Abzeichnung, *οἱ δ' ἐπ.* Wadd. — 9 *περὶ τῶ* ohne *τε*. — 12 ff. (nach *διὰ τὸν θεὸν*) *ψαφισαμένος | καὶ αὐτὸς συναύξεν καὶ ἀεί τινος ἀγαθῶ πα|ραιτίος γίνεσθαι τῶι*
15 *δάμωι, καὶ ὅτι ταῦτα πράξαν||τες ἀκόλουθα πραξίομεν τᾶι τε πορτὶ τὸν θεὸν | εὐσεβείαι τᾶι μεγίσται καὶ* (verschrieben für *καὶ τὰ μέγιστα*) *χαρι(ξ)ιόμεθα* (ΧΑΡΙΙ.) *τῶι δάμωι· περὶ δὲ τῶν αὐτῶν διαλεγέντος μετὰ πάσας | εὐνοίας καὶ προθυμίας καὶ* (*τῶ*) (fehlt) *παρὰ τῶ βασιλέος Φιλίπ|πω πρειγευτᾶ Περδίκκα⟨ι⟩· ἀποκρίνασθαι τῶι δά|μωι τῶι Τηίων, ὅτι πρότερον ἁ πόλις καὶ νῦν δ' ἐ[μ] | πᾶσιν εὐχαριστεῖ κτέ.* — 30 ohne *τε* noch *ἀσυλίας τᾶς*. — *πόλιος*. — 31 *παργενομένωι*. — *ἐπιλαβομένωι* Fehler des Steinmetzen für *-έσθαι*. — 33 *τόκα* ohne *ἀεὶ*. — 34 *ἀζάμιοι*. — 35 *γράψαι*.

5181 Le Bas no. 75 (F Col. I [Z. 1—29]. II [30—57]. III [58]).

Ἀπτεραίων. | *Ἀπτεραίων οἱ κόσμοι καὶ ἁ πόλις Τηίων τᾶι βωλᾶι καὶ τῶι δάμωι χαίρειν. | παραγενόμενοι οἱ*
5 *παρ' ὑμέων πρεγγευ||ταὶ Ἡρόδοτος Μηνοδότω, Μενεκλῆς | Διονυσίω, τό τε ψάφισμα ἀπέδωκαν, ἐν ὧι ἐγράψατε ἀνανεώσασθαι | τάν τε συγγένειαν καὶ τὰν προϋ|πάρχωσαν φιλίαν,*
10 *τά τε δεδομένα || τίμια ὑπὸ τᾶς ἁμᾶς πόλεως ἐν τοῖς | προτέρον χρόνοις καὶ τὰν καθιέρωσιν | τᾶς πόλιος καὶ τᾶς χώρας τῶι Διονύ|σωι, παρεκαλεῖτε δὲ καὶ ἀναγράψαι | τὸ πρότερον*
15 *δόγμα ἐν ὁποίω(ι) κα κρί||νωμεν ἱερῶι· διελέγη(σ)αν (δὲ) καὶ οἱ παρ' ὑ|μῶν πρεγγευταὶ ἀκολούθως τοῖς ἐν | τῶι ψαφίσματι, ἀποφαίνοντες τὰν | τε πόλιν εὐσεβῶς διακειμέναν | πρὸς*
20 *πάντας τὸς θεός, μάλιστα δὲ || πρὸς τὸν Διόνυσον ὄντ' ἀρχαγέταν | τᾶς πόλεως, ὧι καὶ καθιερῶσθαι συνβέβακε τάν τε πόλιν καὶ τὰν χώραν, | ὑπέρ τε τῶν λοιπῶν πᾶσαν σπου|δὰν*
25 *καὶ φιλοτιμίαν ποτάγοντες δι||ελέγην· διὸ καὶ δεδόχθαι ἀποκρίνασθαι | τῶι δάμωι τῶι Ἀπτεραίων Τηίοις | οὖσιν συγγενέσι καὶ φίλοις, διό|τι ἔν τε τοῖς πρότερον χρόνοις τυγ-*

30 χάνομεν εὐσεβῶς διακείμενοι πο‖τὶ πάντας τὸς θεὸς ΘΗΜΩΝ .... | καὶ τὸν Διόνυσον, δι' ὃν καὶ πρότερον τάν | τε ἀσυλίαν ὑμὶν ἐδώκαμεν καὶ καθι|ερώσαμεν τὰν χώραν καὶ
35 τὰν πόλιν, | τετηρηκότες δὲ τὰ προδεδομένα ὑ‖μὶν φιλάνθρωπα μέχρι τοῦ νῦν πειρά|ξομεν καὶ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον | διαφυλάσσειν ἀν(α)νεωσάμενοι ἅ | παρεκαλεῖτε διὰ τοῦ ψα-
40 φίσματος καὶ | οὐκ ἀδικέομεν Τηίος συγγενέας ‖ καὶ φίλος ὑπάρχοντας οὔτε πολέμου | οὔτ' εἰράνας, καθότι οὔτε πρότερον, | πειράξομεν δὲ καὶ ἐάν τινες ἀδικῶν|τι Τηίος ἢ κατὰ κοινὸν ἢ κατ' ἰδίαν ἢ κα|τὰ γᾶν ἢ κατὰ θάλασσαν ἐόντας
45 ἱα‖ρὸς καὶ ἀσύ(λ)ος, βοαθεῖν αὐτοῖς καθότι | ἂν ὦμεν δυνατοί. καὶ ἐάν τινες ὁρμι|όμενοι ἐξ Ἀπτέρας ἀδικήσωντι Τη|ίος, εἶναι αὐτὸς ἐνόχος τῶι τῆς ἱερο|συλίας νόμωι. ἀγγρα-
50 ψάτωσαν δὲ καὶ ‖ Τήιοι τὰν ἀνανέωσιν ἐς τὸ ἱερὸν | τῶ Διονύσω, ὅπως φανερὰ ἦ(ι) πᾶσι τοῖς | Ἕλλησι ἡ τῶν Ἀπτεραίων εὐσέβεια | πρὸς πάντας τὸς θεός. ἀναγραψῶμεν | δὲ καὶ ἁμὲν
55 τό τε πρότερον δόγμα ‖ καὶ τὰν ἀνανέωσιν ἐς τὸ ἱερὸν τὸ | τᾶς Ἀρτέμιδος τᾶς Ἀπτέρας. ἐκαλέσα|μεν δὲ καὶ ἐπὶ ξένια τοὺς πρεγγευτὰς | [ἐπὶ τ]ὰν κοινὰν ἑ[στίαν.] ἔρρωσθε.

Mit diesem Dekrete beginnt die zweite, erheblich jüngere Serie der auf die teische Asylie bezüglichen Inschriften. Formen: A A, M (M) N Σ (Ƹ); doch Γ (selten Π) Θ. In no. 5082 ff. wird das frühere Dekret als von den *πρόγονοι* erwähnt; also Ausgang des 2. Jahrhunderts scheint für die späteren anzunehmen. Es handelt sich in ihnen besonders auch um Aufzeichnung und Aufstellung des älteren in einem Tempel der kretischen Stadt; von den drei Fällen nun, wo das frühere uns vorliegt und jetzt die Aufstellung beschlossen wird, ist in dem einen, eben dem von Aptera, früher nichts darüber beschlossen worden (wenn nicht etwa der Schluss jetzt fehlt, no. 5173); die Arkader dagegen (no. 5178) und die Biannier (5174) haben früher die Aufzeichnung beschlossen und beschliessen sie jetzt von neuem. Wie das zugehen konnte, ist nicht ganz klar: irgend etwas musste bei dem Verhältniss zu diesen Städten nicht in Ordnung sein, und daher die Abordnung der Gesandten an sie und bestimmte andre, während Knosos und Priansos nur besucht werden, und die Dekrete dieser Städte (no. 5186 f.) ganz andern Inhalts sind. — Der Dialekt ist in diesen Dekreten nicht weniger als in den älteren mit der *κοινή* gemischt; indes tritt bei Aptera die lokale Eigenthümlichkeit (s. o.) auch hier deutlich hervor.

Z. 4 f. *πρεγγευταί*: so in dieser Serie immer (wenn nicht *πρεσβ.* steht), in den Dekreten der ersten nie. — 15 *διελέγη(σ)αν (δὲ) καὶ*: Bl.; der Stein ΔΙΕΛΕΓΗΝΑΝΚΑΙ (*διελέγησαν καὶ* Wadd., *διελέγην (δὲ) καὶ* Cauer Del.[2] 128). — 18 zu *τε* entsprechend *ὑπέρ τε* 23? Jedenfalls ist das Dekret schlecht stilisirt. — 28 *τε* anakoluthisch. — 30 *θεὸς ἡμῶν καὶ τὸν*

Διόν. Wadd., ohne Θ und ohne Bezeichnung einer Lücke. — 34 *προδεδομένα = πρότερον δεδομένα.* — 37 ΑΝΕΝΕΩΣ corr. von Wadd. — 41 *οὔτε* statt *οὐδὲ.* — 45 ΑΣΥΑΟΣ. — 58 [*ἐς τὸ πρυτανεῖον ἐπὶ τὰ*]*ν* W., wie in no. 5183_{37}, während hier nach der Abzeichnung nur etwa 11 Buchst. fehlen.

5182 Le Bas no. 76 (F Col. III [1—27]. IV [28—49]).

Ἐρ(ω)νίων. | [*Ἐπειδ*]*ὴ ὁ δᾶμος ὁ Τηίων ἐκ παλαιῶν* | [*χρόνων*] *συγγενὴς ὑπάρχων καὶ φίλος* | [*δι*]*ὰ προγόνων τᾶς*
5 *τῶν Ἐρ(ω)νίων πόλιος* ‖ *ἐξαπέσταλκεν ψάφισμα καὶ πρεγ*|*γευτὰς Ἡρόδοτον καὶ Μενεκλῆν, παρακαλίων ἁμὲ συντηρεῖν τὰ δεδομέ*|*να τίμια ὑπὸ τῶν προγόνων ἁμίων καὶ* | *ἐπὶ πλεῖον*
10 *αὔξειν, καὶ ὅπως ἀναγρα*|*φῆ(ι) τὸ πρότερον δόγμα, ὃ κατεβάλοντο* | *οἱ πρόγονοι περὶ τᾶς ἀσυλίας καὶ καθιε*|*ρώσιος τᾶς τῶν Τηίων πόλιος καὶ τᾶς* | *χώρας, ἐν ὁποίωι κα κρίνωμεν ἱερῶι, περὶ* | *ὧν καὶ οἱ πρεγγευταὶ διελέγησαν ἀκο*‖*-*
15 *λούθως τοῖς ἐν τῶι ψαφίσματι κατακεχωρισμένοις μετὰ πάσης φιλο*|*τιμίας* (fr. Raum)· *ἀγαθᾶι τύχαι ἔδοξεν Ἐρωνίων* | *τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει, ἐπαινέσαι* | *τὸν δᾶμον τὸν Τηίων*
20 *ἐπὶ τῶι πρός* ‖ *τε τὸς θεὸς εὐσεβῶς διακεῖσθαι καὶ* | *μεμνᾶσθαι τῶν φίλων καὶ συγγενέων,* | *καὶ ἀποκρίνασθαι ὅτι ἁ πόλις τῶν Ἐρωνίων* | *καὶ πρότερον τετήρηκεν τὰν πρὸς*
25 *Τηίους φιλίαν καὶ εὔνοιαν, καὶ νῦν δὲ* ‖ *μένονσα ἐπὶ τᾶς αὐτᾶς αἱρέσιος τό τε* | *δόγμα τὸ πρότερον γραφὲν ὑπὸ τῶν προγόνων περὶ τᾶς καθιερώσιος καὶ ἀσυ*|*λίας τᾶς πόλιος καὶ τᾶς χώρας τᾶς Τη*|*ίων, ὁμοίως δὲ καὶ τὸ νῦν ἀναγραψ(ε)ῖ*
30 *ἐς τὸ* ‖ *ἱαρὸν τὸ τοῦ Ἀσκλαπιοῦ καὶ τηρησεῖ* | *τὰν φιλίαν καὶ ἐπὶ πλεῖον αὐξησεῖ· καὶ ἐάν τις ἐπὶ τὰν πόλιν τὰν Τηίων ἢ τὰν* | *χώραν τὰν καθιερωμέναν τῶι Διονύσωι* | *τῶι*
35 *ἀρχαγέται τᾶς πόλιος αὐτῶν στρα*‖*τεύηται ἢ κατὰ γᾶν ἢ κατὰ θάλασσαν,* | *βοαθησεῖ ὁ δᾶμος ὁ Ἐρ(ω)νίων καθότι ἂν* | *ἦ(ι) δυνατός. ὅπως δὲ εἰδῶντι Τήιοι* | *τὰν Ἐρ(ω)νίων εὔνοιαν ἂν*
40 *ἔχοντι πορτ᾽ αὐτός, δεδόχθαι ἦμεν Τηίους πολίτας* ‖ *Ἐρ(ω)νίων, εἶναι δὲ αὐτοῖς καὶ ἀτέλειαν* | *καὶ ἔνκτησιν γᾶς καὶ οἰκίας. ἐπαινοῦμεν δὲ καὶ τοὺς πρεγγευτὰς* | *Ἡρόδοτον Μηνοδότω Μενεκλέα Διονυσίω ἐπί τε* | *τῶι σπεύδειν ὑπὲρ τᾶς*
45 *πατρίδος φιλο*|*τίμως καὶ τὰν ἐνδαμίαν πεποιῆσθαι* | *ἀξίως ἀμφοτερᾶν τᾶν πολίων. ἦμεν* | *δὲ αὐτὸς καὶ προξένος τᾶς τῶν Ἐρ(ω)νίων πόλιος. καλέσαι δὲ αὐτὸς καὶ ἐπὶ* | *ξενισμὸν ἐπὶ τὰν κοινὰν ἑστίαν.*

Im Dialekt nicht reiner, aber besser stilisirt. Die *Ἐρώνιοι* erscheinen auf dem Bündnissvertrage mit Eumenes (oben S. 232); der Steinmetz hat meistens (ausser 17. 22) ΕΡΑΝΝΙΩΝ geschrieben, nach *Βιαννίων* 5183.

Z. 29 *ἀναγραψ(ε)ῖ*: *ἀναγράψ(ε)ι* Wilhelm GGA 1898. 216; ΑΝΑΓΡΑ-ΨΑΙ der Stein.

5183 Le Bas no. 77 (F Col. IV [Z. 1—6]. V [Z. 7—34]. VI [35—39]).

Βιαννίων. | *Ἔδοξεν Βιαννίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι | πό-λει. Ἐπειδὴ Τήιοι φίλοι καὶ συγγενεῖς | ὑπάρχοντες διὰ*
5 *προγόνων ψάφισ‖μα καὶ πρεγγευτὰς ἀπέστειλαν Ἡρό|δοτον Μηνοδότου καὶ Μενεκλῆν Διονυ|[σίου, οἱ δὲ ἐ]πελθόντες ἐπὶ τὸς κόσμος | καὶ τὰν ἐκκλησίαν διελέγησαν ἀκολούθως τοῖς*
10 *ἐν τῶι ψαφίσματι κατακε‖χωρισμένοις, ἀποδεικνύοντες τὰν | πόλιν ὑπὸ τῶν προγόνων ἁμῶν κα|θιερωμέναν τῶι Διονύσωι καὶ ἄσυλον γε|γενημέναν· διὸ καὶ ἔδοξεν τοῖς κόσμοις | καὶ*
15 *τᾶι πόλει τῶν Βιαννίων ἀποκρίνασθαι Τηίοις, διότι καὶ ἐν τοῖς πρότερον χρό|νοις ἀπ' οὐθενὸς ἀπέσταμεν τῶν συμ|φε-ρόντων ὑμίν, καὶ νῦν δ' ἐς τὰ παρα(κ)αλού|μενα ὑφ' (ὑ)μίων συνεμβάντες διά τε | τὰν συγγένειαν καὶ τὰν φιλίαν τὰν ‖*
20 *προϋπάρχουσαν καὶ διὰ τὸν θεὸν ὧι | καθιέρωται ἅ τε πόλις καὶ χώρα ὑμί|ων, ἀναγράψομεν δὲ τό τε πρότερον | δόγμα ἐστάλαι λιθίναι καὶ ἀναθήσομεν ἐς τὸ τοῦ Ἄρεος ἱερόν,*
25 *ποιοῦμεν ‖ δὲ ὑμᾶς καὶ ἰσοπολίτας καὶ ἀτελεῖς | καὶ πολέμω καὶ εἰράνας. καὶ ἐάν τινες | ἐπὶ τὰν χώραν τὰν καθιερωμέ-ναν | καὶ ἐπὶ τὰν πόλιν ἐπερχόμενοι πολεμῶσιν ἢ ἀφαιρῶν-*
30 *ταί τι ὑμῶν, βοαθήσο‖μεν καθότι ἂν ὦμεν δυνατοί· ἔν τε | τοῖς λοιποῖς πειρασόμεθα αἰεί τινος | ἀγαθῶ ὑμὶν παραίτιοι γίνεσθαι. ἐπαι|νοῦμεν δὲ καὶ τοὺς πρεσβευτὰς | Ἡρόδοτον καὶ*
35 *Μενεκλῆν ἐπὶ τῶι ‖ σπεύδειν ὑπὲρ τᾶς πατρίδος καὶ τὰ[ν ἐνδαμίαν πεποιῆσθαι ἀ]‖ξίως ἀμφοτερᾶν (τᾶν) πολίων, ἐκα-λέσα[μεν δ' αὐτοὺς ἐπὶ ξενισ]‖μὸν ἐς τὸ πρυτανεῖον ἐπὶ τὰν κοινὰν ἑ[στίαν. εἶναι δὲ] | αὐτοὺς καὶ ⟨τοὺς⟩ προξένους (τᾶς) πόλιος τᾶ[ς Βιαννίων. ἐπὶ] | κόσμον Δεξίου τοῦ Γλαύκου μηνὸς* ΕΛΓ - -.

Z. 7 *οἱ δὲ* wie 5171_5, oder *οἳ καὶ* wie in der folgenden Inschrift u. s. w. — 17 f. *παρα(κ)αλούμενα*: Skias und Wilhelm GGA 1898. 216; Β statt Κ der Stein. — Dann ΥΜΙΩΝ der Stein. — 22 *δὲ* ganz anakoluthisch; dies Dekret ist wieder schlechter stilisirt. — Mit Z. 35 beginnt (s. o.) eine neue Columne, beträchtlich breiter als die vorige, rechts verstümmelt. Z. 35 Wadd. *καὶ τᾶ[ς πόλιος ἁμίων ἀ]‖ξίως*: ich habe nach den andern Inschriften dieser Serie ergänzt. — 36 *τᾶν* fehlt; Ende ohne

αὐτοὺς W. — 37 f. W. *ἑ[στίαν τὰν ἁμὰν] | αὐτοὺς καὶ τοὺς*. Statt *προξένους τᾶς* ist *τοὺς προξένους* geschrieben. — 38 Schluss ergänzt W. vor *ἐπὶ* noch *ἐψαφίσθη*, was für den Raum zu viel scheint.

5184 Le Bas no. 78 (F Col. VI).

(Μ)αλλαίων. Ἔδοξε (Μ)αλλαίων τοῖς κόσμοις καὶ τ[ᾶι πόλει. Ἐπειδὴ Τήιοι φίλοι] | καὶ συγγενεῖς ὑπάρχοντες διὰ [πρ]ογ[όνων ψάφισμα καὶ πρεγ]γευτὰς ἀπέσταλκαν Ἡρόδοτον
5 *Μην[οδότω, Μενεκλῆν Διονυσίω,] ‖ οἳ καὶ ἐπελθόντες ἐπὶ τὰν ἐκκλησίαν [τό τε ψάφισμα ἀπέδωκαν] | καὶ αὐτοὶ διελέγην ἀκολούθως τοῖς ἐν [τῶι ψαφίσματι κατακε]χωρισμένοις, ὑπέρ τε τοῦ εἶναι ἱερὰν κα[ὶ ἄσυλον τὴν χώραν αὐτῶν, ὃ] | συνέστησαν διά τε τῶν χρησμῶ[ν τῶ Ἀπόλλωνος τῶ ἐν] Δελφοῖς καὶ ἐν Διδύμοις, ὑπέρ τε τ[ῶν ἄλλων τῶν συμφε-*
10 *ρόντων ἀμφοτέ]‖ραις τοῖς πόλεσιν διελέγησαν μετὰ [πάσας σπουδᾶς καὶ φιλοτιμίας]· | ἔδοξεν (Μ)αλλαίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει ἀ[ποκρίνασθαι] | Τηίοις, διότι καὶ ἐν τοῖς πρότερον χρόνοις δεδωκό[των τῶν προ]γόνων ἡμῶν τὴν ἀσυλίαν καὶ καθιέρωσιν εἰς στή[λην γράψαντες] | ἀναθήσομεν εἰς*
15 *τὸ ἱερὸν τῶ Ζηνὸς τῶ Μοννιτίω, δ[ίδομεν δὲ αὐτοῖς] ‖ καὶ ἀτέλειαν καὶ ἰσοπολιτείαν. καὶ ἐάν τινες ἀδικ[ῶσι Τηίους ἢ τὰν | χώραν παραιρῶνται τὴν καθιερωμένην, [βοα]θήσ[ει ἁ πόλις ἁ] | (Μ)αλλαίων ὡς καὶ ὑπὲρ τῆς ἰδίας πατρίδος· ἔν [τε τοῖς λοιποῖς πει]ρασόμεθα αἰεί τινος ἀγαθοῦ παραίτιοι ε[ἶναι. ἐπαινοῦμεν δὲ καὶ] | τοὺς πρεσβευ[τὰς ἐπὶ] τῶι τη - - |* (fünf Z. fehlend).

Der Dialekt ist hier noch mehr mit *κοινή* gemischt. *Παλλαῖοι* steht überall auf dem Steine, aber solche sind anderweitig ganz unbekannt; es wird zweifellos (Fabricius, Halbherr) ein leichter Schreibfehler für *Μαλλαῖοι* vorliegen; vgl. noch zu 14.

Z. 1—7 ergänzt von W.; nur habe ich *ὅ* 7 zugefügt. — 8 W. [*τῶν ἀναγγελθέντων ἐν*]; aber so ist die Präposition falsch. *Τῶ Ἀπόλλωνος τῶ ἐν* ist für den Raum etwas wenig; *τε* nach *διά* erklärt sich weder so noch so. — 9 ohne *ἄλλων τῶν* W. — 10 Ende ΜΕΤΑΡ; auch W. *πάσης σπουδῆς* (zu wenig für den Raum). — 11. 12 ergänzt von W. — 13 *εἰς στή[λην τὸ δόγμα]* W. — 14 Zeus *Μοννίτιος* in Malla, no. 5100_{18}f. — ohne *αὐτοῖς* W. — 16 *ἀδικ[ήσωσιν ὑμᾶς ἢ τὰν* W.; vgl. 5185_{38}. — 16 *[βοη]θήσ[ει ἡ πόλις τῶν]* W. — 17 f. *ἐν [πᾶσι δὲ καὶ ἡμεῖς πει]|ρασόμεθα* nicht gut W.; s. 5183_{30}f. — 18 *ε[ἶναι ὑμῖν· ἐπαινοῦμεν δὲ]* W. — 19 ΠΡΕΣΒΕΥΣΑΙΕΟ. ΤΩΙΤΗ--. „Cinq lignes engagées dans des fondations“ Le Bas (die andern Col. von F haben indes fast alle nur 28 Z.).

5185 Le Bas no. 80 (G I [1—28]. II [29—50]).

Ἀρκάδων. | Ἔδοξεν Ἀρκάδων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει. Ἐπει|δὴ Τήιοι φίλοι καὶ συγγενεῖς καὶ εὔνοοι ὑπάρχοντες |
5 τᾶι πόλει διὰ προγόνων ψάφισμα καὶ πρεσβευτὰς ‖ ἀπέσταλκαν Ἡρόδοτον Μηνοδότου, Μενεκλῆν Δι|ονυσίου, οἳ καὶ ἐπελθόντες ἐπὶ τὸ κοινὸν τῶν Ἀρ|κάδων τό τε ψάφισμα ἀπέδωκαν καὶ αὐτοὶ διελέ|γεν μετὰ πάσας σπουδᾶς καὶ φιλοτιμίας, ἐνφανί|ζοντες τὰν εὔνοιαν τοῦ δάμου ᾶν ἔχει πρὸς
10 Ἀρ‖κάδας καὶ τοὺς λοιποὺς [Κρηται]εῖας τάν τε εὐσέ|βειαν ᾶν ἔχετε πρὸς πάντας τοὺς θεούς, μά|λιστα δὲ πρὸς τὸν Διόνυσον τὸν ἀρχαγέταν ὑ|μέ(ων, ὧι) ἅ τε πόλις καὶ χώρα ὑμῶν καθιέρω|ται, περί τε τῶν ἄλλων τῶν συμφερόντων ‖
15 ταῖς πόλεσιν διελέγησαν ἀξίως ἀμφοτε|ρᾶν τᾶν πόλεων, παρεκάλεον δὲ ἁμὲ καὶ ἀνα|γράψαι τὸ πρότερον δοθὲν ὑμὶν δόγμα περὶ | τᾶς ἀσυλίας ἐν ὁποίωι τε κρίνωμεν ἱερῶι· δε|[δ]όχθαι
20 ἀποκρίνασθα(ι) τοῖς πρεσβευταῖς τῶν ‖ [Τ]ηίων καὶ τᾶι πόλει, διότι τὸ κοινὸν τῶν Ἀρ|[κά]δων καὶ ἐν τοῖς πρότερον χρόνοις ἀπ᾽ οὐδε|[νὸς] ἀπέστα τῶν συμφερόντων τῶι δάμωι | [τῶι] Τηίων, διά τε τὸν Διόνυσον τὸν ἀρχαγέταν | [ὑμέων]
25 τᾶς πόλεως καὶ διὰ τοὺς λοιποὺς θεούς, ‖ [καὶ ἀνανεω]σαμένων τῶν παρ᾽ ὑμῶν πρεσβευ|[τᾶν τάν] τε φιλίαν καὶ συγγένειαν καὶ ἀποδει|[ξαμένων] τὰν εὔνοιαν ᾶν ἔχετε διὰ παντὸς | [ἐς τοὺς Κρ]ηταιεῖς πάντας καὶ τὸ κοινὸν τῶν Ἀρ|κάδων·
30 βωλόμενοι οὖν καὶ ἡμεῖς τοῖς εὐνόως ‖ διακειμένοις ἐν χάριτος μέρει μὴ λείπεσθαι, τό | τε πρότερον δόγμα ὃ ἔχετε παρ᾽ ἡμῶν περὶ τᾶς | ἀσυλίας καὶ τᾶς καθιερώσιος τᾶς τε πόλιος καὶ τᾶς | χώρας ἀναγράψομεν, καθότι παρακαλεῖτε διὰ τοῦ | ψαφίσματος, εἰς τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀσκλαπιοῦ, καὶ συν‖-
35 τηρήσομεν τὰ δεδομένα ὑμὶν φιλάνθρωπα. πα|ρακαλεσάντων δὲ ἁμὲ τῶν πρεσβευτᾶν δοῦναι | ὑμὶν ἰσοπολιτείαν καὶ ἔγκτησιν γᾶς καὶ οἰκίας καὶ ἀτέ|λειαν, ταῦτά τε δίδομεν ὑμίν, καὶ ἐάν τινες ἀδικῶσιν | ὑμᾶς ἢ τὰν χώραν παραιρῶνται τὰν
40 καθιερωμέ|ναν τῶι Διονύσωι καὶ πολεμέωσιν κατὰ γᾶν | ἢ κατὰ θάλασσαν, βοαθήσομεν ὑμὶν καθότι ἂν ἔω|μεν δυνατοί. εἶναι δὲ καὶ τὰ φιλάνθρωπα Τηίοις πα|ρ᾽ Ἀρκάσι πάντα ὅσα καὶ Ἀρκάσιν ἔσται. ἐπαινέομεν | δὲ καὶ τὸς πρεσβευτὰς
45 Ἡρόδοτον καὶ Μενεκλέα ‖ ἐπὶ τῶι σπεύδειν ὑπὲρ τᾶς πατρίδος ἐκτενῶς | καὶ τὰν παρεπιδαμίαν πεποιῆσθαι ἀξίως ἀμφοτε ρᾶν τᾶν πόλεων, δοθῆμεν δὲ αὐτοῖς καὶ ξένια τὰ | ἐκ

τῶν νόμων. εἶναι δὲ Ἡρόδοτον Μηνοδότω καὶ | Μενεκλῆ
50 *Διονυσίω προξένος τᾶς πόλεος ἁμῶν.* || *ἔρρωσθε.*

Der Einfluss der *κοινή* und des Ionismus hat hier kein *ιο, ιω* übriggelassen, während in dem früheren Dekrete wenigstens *ὁρμιόμενοι* und *ἰόντες* standen, neben häufigerem *εω, εο.* Oder ist dies wirklich Lokaldialekt, und jene beiden Beispiele aus andern Inschriften übernommen? — 10 *Κρηταιέας*: Abzeichnung Γ..Ο.ΥΓΑΣ, Wadd. [*Κρῆτ*]*ας*. Vgl. Z. 28. — 12 corrupt *ὑμέτερον*; (*ὧι*) schon Wilhelm GGA 1898. 216. — 18 *ἐν ὁποίωι τε* corrupt für *ἐν ὁπ. κα.* — 19 ΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑ wenigstens nach der Abzeichnung. — 24 für [*ὑμέων*] ergänzt W. [*ἐόντα*]. — 25 *καὶ* [*ἐνφανι*]*σαμένων* W. unrichtig; *καὶ ἀνανεωσ.*, was der Sinn verlangt, scheint allerdings weitaus zu viel für den Raum. — 26 f. *ἀποδει*[*ξαμένων*] Bl.; *ἀπο*[*δείξαντες*] W. — 28 [*ἐς*] Bl.; *πρὸς* W. — 29 *οὖν* anakoluthisch; auch dies wortreiche Dekret ist nicht durchweg gut stilisirt. — 38 f. *ἀδικήσωσιν ὑμᾶς ἢ χώραν* W. gegen die Abzeichnung. — 43 Afg. ΑΡΚΑ ΣΙ mit Lücke die Abzeichnung.

5186 Le Bas no. 81 (G Col. II [Z. 1—9]. III [Z. 10—25]).

Κνωσίων. | *Ἔδοξε Κνωσίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει. Ἐπει*|*δὴ Ἡρόδοτος Μηνοδότω καὶ Μενεκλῆς Διονυσίω* | *ἀπο-*
5 *σταλθέντες πρεγγευταὶ πὰρ Τηίων πορτὶ* || *τὰς ἐν Κρήται πόλιας καὶ διατρίψαντεν τὸν πλεῖστον χρόνον ἐν τᾶι ἁμᾶι πόλει, οὐ μόνον τὰν ἀπὸ τᾶς* | *ἀναστροφᾶς εὐταξίαν ἀπεδείξαντο, ἀλλὰ καὶ ἐπεδείξατο Μενεκλῆς μετὰ κιθάρας πλεονάκις τά τε* | *Τιμοθέω καὶ Πολυίδω καὶ τῶν ἁμῶν ἀρχαίων*
10 *ποιη*|*τᾶν καλῶς καὶ ὡς προσῆκεν ἀνδρὶ πεπαιδευμένωι· ὅπᾶι ὦν ἰσᾶντι Τήιοι ὅτι ἁ πόλις ἀποδέδεκται* | *τὸς τοιούτος τῶν ἀνδρῶν, δεδόχθαι ἐπαινέσαι* | *τάν τε τῶν Τηίων πόλιν ἐπὶ τῶ τοιούτος ἄνδρας* | *πέμψαι, ὁμοίως δὲ καὶ τὸς πρεγγευτάς,*
15 *Ἡρόδοτον* || *καὶ Μενεκλῆν, ὅτι καλῶς καὶ εὐτάκτως ἐνδεδαμήκαντι. τὸς δὲ κόσμος δόμεν ἀντίγραφον τῶδε* | *τῶ ψαφίσματος, σφραγίξαντας τᾶι δαμοσίαι σφραγῖδι, ἀποκομίσαι Ἡροδότωι καὶ Μενεκλεῖ πρὸς Τηίος, ἵν' ἐπιγνῶντι καὶ αἰεί ποκα πρόνοιαν ποῖωνται τῶν* | *τοιούτων ἀνδρῶν.*

Viel besser im Dialekt als die vorigen Dekrete. Stil weitschweifig und anakoluthisch (*ὦν* 10).

5187 Le Bas no. 82 (G Col. III).

Πριανσίων. | *Ἔδοξε Πριανσίων τοῖς κόσμοις καὶ τᾶι πόλει.* | *Ἐπειδὴ Ἡρόδοτος Μ(η)νοδότου καὶ Μενεκλῆς Διο-*
5 *νυσίω ἐξαποσταλέντες πρεγγευταὶ ποτὶ ἁμὲ πα*||*ρὰ Τηίων*

οὐ μόνον ἀνεστρά[φεν] (πρ)επ(ό)ντω(ς) ἐν τᾶι | πόλει καὶ [διελέγ]εν περὶ τᾶ[ς] .... το . . ας, ἀλλὰ | καὶ ἐπεδείξατο Μενεκλῆς μετὰ κιθάρας τά τε Τι|μοθέου καὶ Πολυίδου καὶ τῶν ἁμῶν παλαιῶν ποιη|τᾶν καλῶς καὶ πρεπόντως, εἰσ(ή)-

10 νεγκε δὲ κύκλον ‖ ἱστορημέναν ὑπὲρ Κρήτας κα[ὶ τ]ῶν ἐν [Κρή]ται γε|γονότων θεῶν τε καὶ ἡρώων, [ποι]ησάμενο[ς τ]ὰν | συναγωγὰν ἐκ πολλῶν ποιητᾶ[ν] καὶ ἱστοριαγρά|φων· διὸ δεδόχθαι τᾶι πόλει ἐπαινέσαι Τηίος ὅτι | πλεῖστον λόγον

15 ποιῶνται περὶ παιδείας, ἐπαι‖νέσαι δὲ καὶ Ἡρόδοτον καὶ Μενεκλῆν ὅτι καλὰν | καὶ πρέπονσαν πεποίηνται τὰν παρεπιδημίαν ἐν τᾶι πόλει ἁμῶν· διασαφῆσαί τε ταῦτα καὶ Τηί|οις ὅ(π)ως ἐπιγινώσκωντι.

Nicht besser stilisirt und im Dialekt mehr gemischt. Über die *Πριάνσιοι* oder *Πριανσιέες* vgl. 5024. 5040.

Z. 3 ΜΕΝΟΔ. — 5 *ἀνεστρά[φεν]* W. Dann *[π](ρ)επ(ό)ντω(ς)* Wilhelm GGA 1898. 216 für ΤΕΠΑΝΤΩΝ. — 6 *[διελέγ]εν περὶ τᾶ[ς ἁμῶν ἱσ]το[ρί]ας* W., unmöglich richtig, weil dies erst mit *ἀλλὰ καὶ* folgt. — 9 ΕΙΣΕΝΕΓ-ΚΕ. — 9f. *ἁ κύκλος* als dorisch hierher zu entnehmen, wie *ἁ λιμός*. Für den Sinn vgl. den mythographischen *κύκλος* des Dionysios *ὁ κυκλογράφος*, Susemihl Alex. LG. II 57. — 10f. ergänzt von W. — 12 *ἱστοριογράφων* falsch W. — 14 *ποιῶνται* mit *ω* = *ου* wie in Aptera u. s. w.? oder hat der Steinmetz etwas versehen? — 18 ΟΚΩΣ mit deutlichem Ionismus.

Nachträge.

S. 235 no. 4942b Z. 4f. lies *καὶ τοῖς [παραγι]‖νομένοις*.

S. 236 no. 4943. Genaue Abbildung bei G. de Sanctis Mon. ant. XI (1901) 527 f.; der Stein erscheint auf ihr links noch weiter verstümmelt.

Das. no. 4945 Z. 2f. Nach Halbherr Mon. ant. II 306 *Σω|σίω ε[ἶπ]ε*.

S. 239f. zuzufügen:

2a. Araden, Anopolis (Phoinix).

Steph. Byz. *Ἀραδήν, πόλις Κρήτης, ἣ καὶ Ἀνώπολις λέγεται διὰ τὸ ἄνω εἶναι.* Dies kann richtig sein; aber zeitweilig wenigstens ist Trennung gewesen, indem der Bündnissvertrag mit Eumenes (S. 232, Mon. ant. I 37 f.) *Ἀνωπολῖται Ἡραδήννιοι* (oder *ἢ Ῥαδήννιοι*??) hat. Thatsächlich waren es zwei Ortschaften, deren Namen noch fortleben: Dorf *Ἀράδενα*, und

wenig weiter östlich eine Gruppe von Dörfern Ἀνώπολις; die Lage ist im westlichen Kreta, ganz nahe der Südküste, ziemlich genau südlich von Kydonia. Zu Anopolis gehörte der 1/2 Stunde entfernte Hafen, an dem jetzt das Dorf Lutro liegt; nach de Sanctis hiess dieser Ort Φοῖνιξ, zu unterscheiden von dem Phoinix, dass Hafenort von Lappa war.

4951a Fragment rohen Steines, Aradhena. — G. de Sanctis Mon. XI (1901) 518 no. 60.

Σήραμβο[ς] | Χαυρία | χαῖρε.

A, Є, C.

4951b Schwärzlicher Stein daselbst. — Ebenda 518f. no. 62.

Διτοῒς | Ὀρσυμένη | χαῖρε.

Ähnliche späte Schrift.

4951c Röthlicher Stein, Rhiza (Anopolis). — Ebenda 519f. no. 64.

Μαργύλος | Ἐπιτόνυ. | Ἐπίτονος Μαργύλυ.

Schrift A, M, Γ, Σ.

Kaum dialektisch; denn Ἐπιτόνυ ist *-ου*, indem (v. Wilamowitz Lit. Centralbl. 1903, 1483f.) in diesen Gegenden die einheimische Aussprache des *υ* als *u* gegenüber der Schulaussprache desselben Buchstabens als *ü* zu vieler orthographischer Confusion führte. De Sanctis bringt dazu bei: *Αὔγυστος* auf einer Münze von Kydonia, *Κλυμενίδα* no. 5150_{54} (s. das.), *Αυτάτιος* unedirte Inschrift von Gortys.

4951d Platte in *Κάμπος* (gleiche Gegend). — Ebenda 521 no. 65.

Σώσαινα | Γλαυκία | χαῖρε.

Schrift wie in 4951a. b.

4951e Fragment daselbst. — Ebenda no. 66.

. . . . μων | Τειμάρχω | χαῖρε.

Gleiche Schrift. Darüber in der Abschrift etwas wie der untere Rest eines X, wonach man (de Sanctis) eine christliche Inschrift vermuthen könnte; der Abklatsch zeigt indes nichts davon.

4951f Stele grauen Steines, etwas westlich von Lutro. — Ebenda S. 523f. no. 70.

Εὐένιος | Ἐπιτόνω.

Schrift Γ, N; C für *σ*.

Der Name *Ἐπίτονος* auch 4951c.

4951g Grabstele in Eretria. — Stauropulos Ἀθηνᾶ 1893, 365 no. 68.

Νεοτιμάδας | Εὐπάμου | Κρὴς | Ἀνωπολίτης.

Schrift: A, M, ≤ (wenn das Facsimile zuverlässig ist).

S. 240 no. 4952 D 8 f. Lies *ἑταιρείαισιν | κατὰ ταὐτά.*

S. 246 (Elyros) no. 4960_3 lies *Ἁγησιφόω*, nach de Sanctis Mon. XI 500; vgl. unten 5055 d.

Ferner einzufügen:

4961 a Block in Rhodovani. — De Sanctis Mon. ant. XI (1901) 505 no. 37.

Φείδων | Μενεσθένεος.

Schrift: ≤, Θ, N, aber M; *φ* mit wagerechter Linie statt der unteren Hälfte des Kreises (wie in no. 5043). Nach de Sanctis 2.—1. Jahrh. v. Chr., wie die beiden folgenden Inschriften.

4961 b Platte weissen Marmors, Agrylès. — Ebenda no. 38.

Ξενιέδα | Ἀνδροτίμω.

Schrift A, M, Ξ.

Wenn *Ξενιέδα* Nominativ, der sonst in diesen Grabschriften die Regel ist, dann müsste es Frauenname sein (was unzulässig scheint), oder für *-δας* stehen, wofür es aus Kreta nichts analoges gibt, oder verstümmelt sein aus *-δας*, wogegen die Anordnung in der Abzeichnung spricht. Genetiv findet sich in no. 5049 *Εὐχρήστας Κριάλλω*; in Phaistos (5113 f.) ist der Dativ üblich. Von *Ξένιος* oder *Ξένις* (Bechtel-Fick 222) liess sich (statt *Ξενι-ίδας*) auch *Ξενι-έδας* bilden, obwohl die gewöhnliche Weise ja *Ξενιάδας* forderte.

4961 c Stele daselbst, mit Bildwerk; darunter Inschrift. — Ebenda 505 f. no. 39.

Λεύκων Δαμασίλα | Θυίαι Εὐρυστάρτω | καὶ Οἰδάμωνι Λεύ|κωνος.

Schrift A, Θ, M, Σ. Zeit s. zu 4961 a; auch Savignoni das. p. 429 gibt nach dem Charakter des Bildwerks (einer sitzenden Frau, die einem vor ihr stehenden Mädchen die Hand gibt), die gleiche Zeitbestimmung.

Der Name *Οὐδάμων* ist merkwürdig, auch wenn *ου* = *ευ* angenommen werden könnte, was hier sehr schwer ist. Es müsste Spitzname aus *οὐδαμός* sein; man denkt an den *Πήληξ* ΟΥΔΑΜΟ (d. i. doch *ὁ Εὐδάμου*) der Söldnerinschrift von Abu-Simbel. — Die beiden letzten Z. sind jedenfalls erst später zugefügt, da der Sohn auf dem Bildwerke nicht mit erscheint.

4961 d Stele in Rhodovani. — Ebenda 506 f. no. 41.

5 *Μενεσθένης | Χήριος | καὶ Σχεινέα | Λαγόρα || Εὐθυμίαι τᾶι | θυγατέρι.*

Buchstaben mit reichlichen Verzierungen; 1.—2. Jahrh. nach Chr. (de Sanctis).

4961e Platte daselbst. — Ebenda 507 no. 42.

Διόγνητος | Θορυστάρτω.

Schrift: ⊙ (kleiner, so ʘ) ΙΝ, aber Σ, und ω cursiv. Also 2.—1. Jahrh. v. Chr.

Z. 2 *Θορυστάρτω* sicher nach de S.

4961f Stele mit Bildwerk daselbst. — Ebenda 507 f. no. 43.

Ἀγησίφως Τειμ̣ασιθέω ⁝ Εὐθυμίαι | Πανκλῆ ⁝ τῇ ἰδίᾳ γυναικὶ ⁝ μνημόσυνον.

Hässliche späte Schrift (Ϲ σ; ω cursiv); auch das Bildwerk (mit ähnlicher Darstellung wie in 4961c) zeigt die verfallende Kunst des 2. oder 3. nachchristl. Jahrhunderts (Savignoni das. p. 430). Auch der kretische Dialekt findet sich nur zu Anfang.

4961g Fragment einer Marmorplatte das., links, rechts und oben verstümmelt (*a*): ferner Stele mit Akroterion zu Kamaria (*b*). — Ebenda 507 f. no. 44. 45.

a. *Ἀγησίφο- | Ἀδράστοι τ-.*

b. *[Ἀ]γησίφως Ἀδράστοι τῶι πατρὶ | [κ]αὶ Γερωίτοι τοῖ υἱέννοι.*

Etwa gleiche Schrift und Zeit wie bei der vorigen Inschrift (de Sanctis).

a. *Ἀγησίφο[ς]* de Sanctis (also Confusion von *ο* und *ω* auch ausserhalb der Diphthonge *ωι οι*); indes kann auch *φό[ως]* dagestanden haben, s. unten 5055d. Der Mann hatte vielleicht auch einen Sohn Adrastos zu begraben: *τ[ῶι* (wie schon de S.) *υἱῶι]*.

4961h Block bei Suia, dem alten *Συία,* Hafenort von Elyros. — Ebenda 511 no. 48.

Σήραμβος | Σώσω.

Schrift Μ, doch Ϲ.

Der Name *Σήρ.* auch no. 4951a.

4961i Platte in Suia. — Ebenda 512 no. 49.

Ῥειανὸς | Τακεώννος.

Schrift jung: Ϲ, Ѡ.

Vgl. Wilamowitz Lit. Centralbl. 1903, 1483: hier der Name des kretischen Dichters (aus Bene), barbarisch wie der Vatersname; s. noch unten 5124c.

S. 250, Z. 9 v. o. lies [κατιστάντ?]ων.

S. 259 no. 4987, Vorbemerkungen Z. 2 lies (statt 5927) 5028 B.

S. 288 no. 5003 Anm. Z. 1 f. Vgl. no. 5028 A$_{2.6}$ πρόξηνος; 5055; unten 5119 b$_{28}$.

S. 291 no. 5011, Vorbemerkungen Z. 3 lies 5028.

Einzufügen S. 322 (Hyrtakina) in den Vorbemerkungen Z. 5 f.: de Sanctis Mon. XI (1901) 503 f. mit Abbildung; hier ist der Stein rechts noch weiter verstümmelt. Dann

5055 a Stein aus der Nekropole bei Kastri, Papadhianà. — G. de Sanctis das. 503 f. no. 35.

Κλήνουσα | Τυρβαίω.

Schrift: Α, Ν, Σ; etwa 2. Jahrh. vor Chr.

Κλήνουσα = *κλείνουσα* setzt ein Verbum *κλ(ε)είνω* zu *κλέος, κλεινός* voraus.

Ich verbinde hiermit die Inschriften einer nicht weit von Hyrtakina entfernten Ruinenstätte, in der Pashley das antike Kantanos suchte; das moderne Dorf Kandanos findet sich indess ziemlich weit davon.

5055 b Fragment einer Marmorplatte, oben verstümmelt, Kakodhiki. — de Sanctis Mon. XI 498 f. no. 28.

5 *[Εἰ]σίδωρ|ος καὶ Ἁδίσ|τα τῶι υἱῶι | μναμεῖον || Δαματρίοι.*

Schrift Α, Μ, Σ, doch noch Ν; 2.—1. Jahrh. v. Chr.

Auch hier *οι* für *ωι* wie 4961 g.

5055 c Ebenda 499 no. 29.

Ἄσαμβος : Σόσω.

Schrift Α, Μ, aber Σ.

Σόσω doch statt *Σώσω*, also dieselbe Vermischung von *ο* und *ω*; in *Ἄσαμβος* sieht de Sanctis ein Anzeichen des (lakonischen) Übergangs von *ϑ* in *σ* auch für Kreta, wenn nicht etwa der Name importirt sei.

5055 d Stele daselbst, mit Bildwerk. — A. a. O. 499 f. no. 30, mit phototypischer Abbildung.

Ἐπιτίμα ἁ μ|άτηρ καὶ Μαστ|οκλῆς ὁ ἀδελφι|ὸς Δαμο-
5 *κούδηι Ἁ||γησιφόω μναμεῖ|ον.*

Schrift Α, Μ, Ν, Σ, 2. Jahrh. v. Chr. auch nach Savignoni das. p. 403.

Z. 2 f. *Μαστοκλῆς* auch no. 32 de S. (Epigramm daselbst); zu *Δαμοκούδηι* vgl. das zu 4951 c Bemerkte, und in dem Epigramm no. 32 *ϑουμαρῆ τε πόσει*; ferner (de S.) no. 5028 C j) *Νεοκούδιος*. Die Flexion auf *-ηι* gehört zu der auf diesen späten Inschriften häufigen des Genitivs auf *-η*.

— 4f. Ἀγησιφόω auch 4960_8 (s. oben Nachträge); ferner vgl. nach demselben de Sanctis Ἀριστοφόω auf zwei unedirten Inschriften von Gortys. Das muss doch auf -φοος -φόως = -φαος (vgl. -φάων -φόων -φῶν) zurückgehen.

Einzufügen S. 333:

IIa. Lappa.

Steph. Byz. Λάμπη, Einw. Λαμπαῖοι und -εῖς; Xenion ἐν Κρητικοῖς schreibe mit ππ; und so Inschriften (die Λαππαῖοι mit Gortys verbündet, no. 5018; auch auf dem Vertrage mit Eumenes, S. 232). Die Stadt lag in der Mitte zwischen Nord- und Südküste auf dem Isthmos, der das westliche Ende von Kreta mit der Mitte und dem östlichen Theile verbindet.

5074 a Proxeniedekrete im Dorfe Argyrupolis, *a* erst bei de Sanctis Mon. ant. XI 529f. no. 74, mit Abbildung; *b* und *c* schon bei Spratt Travels II 425f., Thenon Rev. arch. XV 268; bei de Sanctis 530ff. genauer und ebenfalls mit Abbildung.

a. Ἔδοξε Λαπ[π]αίων | τᾶι πόλει Ἀγαθόβουλον Ἄγν[ω-
5 νος Ἰ?]άσιο[ν] | π[ρό]ξεν[ο]ν ἦμεν ‖ (Rasur von 9 Stellen) αὐτὸ[ν
κ]αὶ ἐκγόνους.

Entsprechend in *b* und *c*, nur dass καὶ γένος für καὶ ἐκγόνους steht; *b.* . . .|ω Ἡραῖον dialektischer Genitiv; *c.* 5f. Φιλόσταρτον Νε - [Ἀντ]τιον (de S.).

Schrift überall jung, mit A und Σ.

a. 2f. so de S. nach Spuren des Abklatsches, gegen die Abbildung (die nicht phototypisch ist): auf dieser ist Z. 3 vor ΑΓΝ noch ¯ zu sehen und nur für 2 Buchstaben Raum; nach ΑΓΝ aber nur für 4. — 5 die Rasur an derselben Stelle auch in *b* und *c* begegnend; es war etwa καὶ πολίταν hinzugefügt gewesen (de S.).

5074 b Stele; de Sanctis a. a. O. 533f. no. 78.

Φαλερία | Δ[α]ιδάλω.

Schrift A, cursives ω.

Der Name römisch oder etruskisch; vgl. no. 76 das. Πορσεννία — Z. 2 Δ ΙΛΑΛΩ; Z. 3 Reste von A; vielleicht χαῖρε de S.

S. 353 no. 5101, Anm. zu Z. 6 zuzusetzen: Indes δαμιοργοί no. 5104 (Olus). 5117 (Polyrhen); in Polyrhen möchte v. Wilamowitz Lit. Centralbl. 1903, 1483 das Amt als aus Achaja importirt ansehen, nach Strabo 479 (Synoikismos von Polyrhen durch Lakonier und Achäer).

S. 362 no. 5117. Nach Savignoni (de Sanctis) a. a. O. zu ordnen *b. c. a*; *b. c* bilden die ursprüngliche Dedikation, *a* geht auf eine erheb-

lich später erfolgte Restauration. In *b. c* ist Schrift der besten Zeit (Ende des 4. Jahrh. oder Anfang des 3. nach den Hrsg.), in *a* ist ΑΜΣΠ (2. Hälfte des 3. oder 1. des 2.). — (Anm.) *Ὀρύας, Ὀρούας* (über *υ* — *ου* oben zu 4951 c) auch sonst in Polyrhen, s. 5119 b. — *c. Τασκαννάδας* (so, hier ohne *ι*) in einem Briefe der Thebaner an die Polyrhenier unter Gesandten der letzteren, Doublet BCH 13. 68, de Sanctis 489 ff. Häufiger ist *Τάσκος* (5118), de Sanctis p. 486: Lakonien Dittenberger Syll.[2] II 898, Athen. Mitth. 21. 95 (A. Wilhelm) u. s. w., oben zu 5053; dazu *Τασκομένης Τασκομένου* Magnete CIA. II 967 B_{35}, *Τασκάδα[ς]* Polyrhen de S. no. 21 p. 485 f. (*Τάσσκινος* no. 5119).

5119 a Fragment einer Weihinschrift. — de Sanctis 475 no. 1. Unten freier Raum.

-- [*καὶ Π*]*ασίω*[*ν*] | *οἱ συνευνομιωταὶ* | *Πανί*.

Schrift Α, Σ, Μ, doch Π.

Verein von Hirten nach de S., der *συνγεοῦχοι* aus einer ägyptischen Inschrift vergleicht.

5119 b Auf Blöcken, die zu den Mauern eines Tempels gehörten und jetzt grossentheils für eine Kirche verwendet sind, finden sich zahlreiche eingeschriebene Namen. De Sanctis das. 479 ff. no. 5—26. Die Schrift ist jung: meist Σ (auch wohl C), Α u. s. w. Ich hebe hervor: no. 5 *Ὀρύας*. 7 *Ἀβδίας* (vgl. 14). 9 *Κλήβολος* d. i. *-ωλος* (s. 19). 12 *Ἀλκίνοος*. 14 *Κρύτων* und *Ἀβδίας*. 18 a *Κρύτων Εὔφρις Ῥιθύ*[*μνιος*]. Hier wird zunächst ΤΕΥΦΡΙΣ gelesen, aber das Τ scheint de S. auch nach Grösse und Form nicht zu dem folgendeu Namen zu gehören. Immerhin gibt es in Kreta Beispiele für *Τευ-* statt *Θευ-*, no. 5098. 18 b *Πραταγόρ*[*ας*], dann *Ἀριστομένεο*[*ς*], dann *Θυραιγένης Σανν-* | *Σαννάριος*. S. *Θυραιγένηος* oben 5118, und vgl. de Sanctis p. 482 no. 13 (Myres p. 182). 19 wieder *Κλήβωλος*. 21 *Τασκάδα*[*ς*]. 23 *Ὀρύας* und *Ξηνόφ*[*ιλος*] oder dgl. 25 wieder *Ὀρύας* und *Ὑπερβ*[*άλλων*?] (de S.), vgl. 5115. 26 *Ε*[*ὐρ*]*ύ*[*σ*]*ταρ*[*τος*] (de S.) und [*Ε*]*ὔμηλος*.

5119 c Grosses Parallelepiped. — de Sanctis no. 3 p. 477 f.

Θεαγενίδας | *Πασινόω*. Rechts davon *Αἰτίμεια* | *Πίθω*. Wieder rechts davon in der oberen Ecke ein Epigramm in gewöhnlichem Dorismus.

Schrift Α, Θ, Μ, Σ, Π (in dem Epigramm C).

Den Namen *Αἰτίμεια* zählt v. Wilamowitz Lit. Centralbl. 1903, 1483 unter den barbarisch klingenden dieser Gegenden auf.

Einzufügen S. 367 (Tarrha):

5124 a Platte zu Agia Rumeli. — de Sanctis Mon. ant. XI (1903) 515 no. 54.

Μαλκοίδωι | *Κίρωνος*.

Schrift M, Σ.

Das *ο* des ersten Namens ist quadratisch; *Μαλκοῖδωι* schreibt de Sanctis.

5124 b Fragment. — Ebenda 516 no. 56.

Τειμομένης | Εὐχλίνα.

Junge Schrift mit Apices.

5124 c Stele. — Ebenda 517 no. 59.

Σῶσος | Ῥιανῶ.

A, Ε oder C, ω.

Einzufügen S. 375:

5135 a Stele aus Vaxos, im Museum von Kandia. — De Sanctis Mon. XI (1903) 549 no. 97.

5 *Τυχάνωρ | Βρωτύλω | Μενετέα | Θερείω || ἐνθάδε κεῖνται.*

Junge, stark cursive Schrift.

S. 376 no. 5137. *Ἐπιφίλα Σώσω Ἐπιθέτῳ Θρασαγόρα* nach de Sanctis Mon. XI 482.

S. 378 einzufügen:

5145 a Stele in Agios Galinis, an der Rhede wo man Sulia sucht. — De Sanctis das. no. 82 p. 536.

Θεάρεστος Νικοδάμου | Εὐρύμνιον Φείδωνος | ὑπὲρ τῶν τέκνων Ἀθαναῖ | Σαμωνίαι εὐχάν.

Schrift A, Θ, M, N, Σ.

Das Vorgebirge Samonion ist im Nordosten von Kreta; also der Cult hatte sich sehr ausgebreitet (de S.).



Die sicilischen Inschriften

und

die Söldnerinschriften von Abu-Simbel

von

Otto Hoffmann.



Sicilien.

Zu den Inschriften Siciliens, die Kaibel in den Inscriptiones Gracae Siciliae et Italiae (= IGSI), Berlin 1890, zusammengetragen und bearbeitet hat, sind in dem letzten Jahrzehnte nur wenige neu hinzugekommen. Da in Folge der zahllosen Kämpfe, durch die Sicilien vom Beginne des V. Jahrh. bis zu seiner Einverleibung ins römische Reich heimgesucht wurde, viele Städte ihre Bevölkerung ganz oder teilweise wechselten, so darf man aus dem Berichte über die Gründung einer Stadt noch keine Schlüsse auf ihren Dialekt im IV. und III. Jahrhundert ziehen. Es wäre deshalb richtiger gewesen, wenn man die Dialektinschriften Siciliens ohne Rücksicht auf die Heimat der ältesten Ansiedler in éinem Hefte der Sammlung vereinigt hätte. Da aber verschiedene Städte schon zu ihren Mutterstädten gestellt worden sind, so werde ich bei ihnen wenigstens auf die Nummern der Sammlung verweisen und das Wichtigste von dem, was neu gefunden ist, hier nachtragen.

In den Jahren 1620 bis 1625 durchreiste Georgius Gualtherus aus Augsburg Italien und Sicilien und sammelte Inschriftentexte. Was er von ihnen in Sicilien fand, begann er im Jahre 1624 in Panormus zu veröffentlichen; doch blieb dieser erste Druck unvollständig und ist nur in ganz wenigen Exemplaren erhalten (vgl. Mommsen CIL. X p. 715). Noch in demselben Jahre aber liess er eine neue und vollständige Ausgabe in Messana erscheinen unter dem Titel „Siciliae et objacentium insularum et Bruttiorum antiquae tabulae“. Auf diese geht im folgenden das einfache Gualtherus; nur wenn sich in dem Texte der beiden Ausgaben Abweichungen finden (wie z. B. in der grossen Inschrift von Halaisa), ist Gualtherus[1] dem Gualtherus[2] gegenübergestellt. Ich konnte nur die zweite auf der Breslauer Bibliothek vorhandene Ausgabe benutzen; für die erste musste ich mich auf die Angaben von Kaibel verlassen.

I. Die Nordküste.

(Von Westen nach Osten.)

Segesta und Eryx.

Thuk. VI 2 *Ἰλίου δὲ ἁλισκομένου τῶν Τρώων τινὲς διαφυγόντες Ἀχαιοὺς πλοίοις ἀφικνοῦνται πρὸς τὴν Σικελίαν καὶ ὅμοροι τοῖς Σικανοῖς οἰκήσαντες ξύμπαντες μὲν Ἔλυμοι ἐκλήθησαν, πόλεις δ' αὐτῶν Ἔρυξ τε καὶ Ἔγεστα. προσξυνῴκησαν δὲ αὐτοῖς καὶ Φωκέων τινὲς τῶν ἀπὸ Τροίας τότε χειμῶνι ἐς Λιβύην πρῶτον, ἔπειτα ἐς Σικελίαν ἀπ' αὐτῆς κατενεχθέντες.* Dazu Strabo 272 *τὴν Ἐγεσταίαν* (überl. *Αἰγεσταίαν*) *κτισθῆναί φασιν ὑπὸ τῶν μετὰ Φιλοκτήτου διαβάντων εἰς τὴν Κροτωνιᾶτιν, καθάπερ ἐν τοῖς Ἰταλικοῖς εἴρηται, παρ' αὐτοῦ σταλέντων εἰς τὴν Σικελίαν μετὰ Ἐγέστου* (überl. *Αἰγέστου*) *τοῦ Τρωός.* Wenn die Münzlegenden ΣECEΣTAΞIB, ΣECEΣTAΞIBEMI, IRVKAΞIB (Imhoof Num. Zeitschr. 1886, S. 265) wirklich mit Kinch Zeitschr. f. Numism. XVI (1888) 187 ff. als *Σεγεσταζίη*, *Σεγεσταζίη εἰμί*, *Ἰρυκαζίη* zu deuten wären, so hätten in den beiden Städten zuerst Ionier gesessen, die das korinthisch-megarische Alphabet (C = *γ*, B = *ε* und *η*, E = *ει*) der benachbarten megarischen Kolonie Selinus entlehnten. Dann könnte auch in der Angabe des Thukydides ein wahrer Kern stecken: denn für *Φωκέων τινές* liesse sich mit leichter Änderung *Φωκαέων* oder *Φωκαιέων τινές* einsetzen (Holm Gesch. Siciliens I 87, RMeister Berl. Phil. Wochenschr. 1890. 672, Philol. 49. 607.) Indessen hat jetzt Holm Gesch. Sic. III 599 ff. nicht ungegründete Bedenken gegen B = *η* erhoben, ohne allerdings etwas Besseres dafür an die Stelle zu setzen: denn mit den lykischen Stämmen ΞI „Leute", IB „diese", EMI „eigen" eine Erklärung zu versuchen, erscheint doch wagehalsig. Die Frage bleibt also vorläufig offen.

Nach den ununterbrochenen Kämpfen, die Segesta — so hiess die Stadt ursprünglich, wie die ältesten Münzlegenden beweisen (Holm Gesch. Sic. III 598 ff.) — mit der benachbarten Rivalin Selinus führte, brach im Jahre 306 ein schweres Verhängnis über die Stadt herein: Agathokles, von Libyen zurückkehrend, vernichtete ihre ganze Einwohnerschaft auf die grausamste Art: Diodor XX 71 *ἡ μὲν οὖν Ἔγεστα τυχοῦσα μιᾶς ἡμέρας ἀτυχοῦς ἡβηδὸν ἐθανατώθη. ὁ δ' Ἀγαθοκλῆς παρθένους μὲν καὶ παῖδας εἰς τὴν Ἰταλίαν διακομίσας ἀπέδοτο τοῖς Βρεττίοις· τῆς δὲ πόλεως οὐδὲ τὴν προσηγορίαν ἀπολιπών, ἀλλὰ Δικαιόπολιν μετονομάσας ἔδωκεν οἰκητήριον τοῖς αὐτομόλοις.* Im Jahre 262 ergab sich Segesta freiwillig den Römern und wurde dafür mit Autonomie belohnt.

Die folgenden Inschriften, von denen die drei ersten in den Ruinen Segesta's gefunden und jetzt im Municipalgebäude von Calatafimi eingemauert sind, fallen alle frühestens erst ins III. Jahrh.; sie zeigen einen ᾱ-Dialekt.

5188 Wiederholt herausgegeben, nach eigner Abschrift von Kaibel IGSI no. 287.

Διόδωρος Τιττέλου Ἀππειραῖος
τὰν ἀδελφὰν αὐτοῦ τα
Μινύραν Ἀρτέμωνος ἱερατεύουσαν
Ἀφροδίται Οὐρανίαι.

Schrift: Α Π Σ Ω.

5189 Am vollständigsten gesehen und abgeschrieben von Gualtherus no. 322, nach eigner Abschrift Kaibel IGSI no. 290.

[Ἱερ]ο(θ)υτέοντος Φάωνος
[τοῦ Νύμ]φωνος Σωπολιανοῦ,
[ἀγορα]νομέοντος Ξενάρχου
[τοῦ Δι]οδώρου καὶ τὰν ἐπιμέλειαν
5 *[ποι](η)σαμένου τῶν ἔργων*
[τοῦ ξυσ]τοῦ ἃ κατεσκευάσθη.

Schrift: Α Θ Ξ Π Σ Ω.
Die Zeilen sind ergänzt von Rochette Rhein. Mus. 1836, S. 94.

5190 Wiederholt herausgegeben, zuletzt nach eigner Abschrift von Kaibel IGSI no. 291.

Ἱερομναμονέων
Τίττελος Ἀρτεμιδώρο[υ]
τὰν ἐπιμέλειαν ἐποιήσα[το]
τῶν ἔργων τοῦ ἀνδρεῶνο[ς]
[κ]αὶ τᾶς προέδρας μετὰ τ[ῶν]
ἱεροφυλάκων.

Schrift: Α Μ Π Σ Ω.

5191 Vier Fragmente eines Epistylium, im Theater von Segesta gefunden, jetzt im Museum von Panormus. Zuletzt nach eigner Abschrift herausgegeben von Kaibel IGSI no. 288.

Ὁ δᾶμος τῶν Ἐγεσταίων Φάλα[κρον]
[Δ]ιοδώρου Ἐρύσσιον ἀρετᾶς ἕνε[κα].

(Σ)ώπολις Φαλάκ[ρου τ]ὰν αὐτοῦ τα ματέρα
. . . . αν Φαλ[ακρ]ίαν εὐνοίας ἕνεκα.

Schrift: Α Γ Σ Ω.

Z. 3 Anfang ‾Ω. — 4 passt allein das von Kaibel ergänzte *Φαλ[ακρ]ίαν* „Gattin des Phalakros" für die Grösse der Lücke.

5192 Stein, auf dem Berge Eryx (Monte di G. Giuliano) eingemauert. Wiederholt herausgegeben, zuletzt nach eigenen Abschriften von Mommsen CIL X zu no. 7258, Kaibel IGSI no. 282.

Ἐπὶ ταμία Λευκίου Καικιλίου
Λευκίου υἱοῦ Μετέλλου
Πασίων Δεκκίου Σεισυρίων
Ἐγεσταῖος χιλιαρχήσας.

Schrift: Α Π Σ Ω.

5193 „XXI hinc (i. e. ab oppido Calatafimi) stadiis versus occidentem in colle inter rudera antiqua . . . literis cubitalibus“ Gualtherus no. 323. IGSI no. 292.

Ἀσκλαποσ . . . . | *επι* . . . .

Panormos.

5194 Stein, mit einem Relief: „sub toreumate navis, quam duo juvenes nudi ac maesti sedentes in litore mox ascensuri videntur“ Lupus Dissert. de epitaph. Severae mart. p. 172. Weniger genau Gualtherus no. 206. IGSI no. 300. Schrift: Ε Σ Ω.

Κισσὸς καὶ Τρύφων οἱ Εἰκαδίου
ταλαίπωροι καὶ ἄωροι χρηστὼ
χαίρετε.

5195 Stein unbekannter Herkunft, jetzt im Museum von Panormus. Nach eigner Abschrift Kaibel IGSI no. 298. Schrift: Α Π.

Θεοδότα Κέλτα.
Ἐπαφρόδειτε | *χαῖρε.*

5196 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 713—715. Aus römischer Zeit: ΠΑΝΟΡΜΙΤΑΝ no. 625a und 625d.

Solus.

5197 Stein, in den Ruinen des Gymnasiums von Solus (Sólanto) im Jahre 1865 gefunden. Nach eigner Abschrift Kaibel IGSI no. 311.

Πεζῶν τάξιες τρεῖς αἱ
στρατευσάμεναι ἐπὶ Ἀ-
-πολλωνίου Ἀπολλωνίου καὶ
οἱ αὐτοῦ ἔφηβοι Ανταλλον Ἀν-
-τάλλου τοῦ Ἀντάλλου Ὀρνι-
-χᾶν γυμνασιαρχήσαντα
εὐνοίας ἕνεκα.

Schrift: ΑΕΠΣ$\underline{\diamond}$.

Der Name *Ἄντ-αλλος* kommt auf Sicilien häufig vor: er ist belegt aus Gela IGSI no. 256_{39} (= Samml. 4250), aus Thermae IGSI no. 313 (= Samml. 3248), aus Tauromenium s. unten no. 5219 $I_{201.\ 245}$, aus Eryx IGSI no. 2393_{78}.

Hipana.

Steph. Byz. *Ἵπανα· πόλις περὶ Καρχηδόνα, ὡς Πολύβιος πρώτῳ.* Die Stadt lag in der Nähe von Panormus. Der Irrtum bei Stephanus erklärt sich aus den Worten des Polybius I 24, 9: *ὥρμησαν* (*οἱ Ῥωμαῖοι*) *ἐπὶ τὸν Πάνορμον διὰ τὸ τὰς τῶν Καρχηδονίων δυνάμεις ἐκεῖ παραχειμάζειν· οἱ δὲ στρατηγοὶ συνεγγίσαντες τῇ πόλει μετὰ πάσης τῆς δυνάμεως παρετάξαντο· τῶν δὲ πολεμίων οὐκ ἀντεξιόντων πάλιν ἐντεῦθεν ἐποιήσαντο τὴν ὁρμὴν ἐπὶ πόλιν Ἱππάναν* (so!). Holm Gesch. Sic. III 347 ff. setzt die Stadt auf den Berg Castellaccio bei Termini, nahe dem Meere, etwa 40 Kilometer östlich von Palermo.

5198 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 603. Silberne Litra: Vs. *Ἱπανατᾶν* (Mitte des V. Jahrh.).

Kephaloidion.

5199 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 673 no. 398.

Vs. *ἐκ Κεφαλοιδίου.* Rs. *Ἡρακλειωτᾶν.*

Nach Bursian und Holm von Herakleoten, die in Kephaloidion wohnten, geprägt.

Halaisa.

Diod. Sic. XIV 12 *Ἀρχωνίδης δ' ὁ τῆς Ἑρβίτης ἐπιστάτης, ἐπειδὴ πρὸς Διονύσιον εἰρήνην ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἑρβιταίων συνέθετο, διενοεῖτο κτίσαι πόλιν* (im Jahre 403 v. Chr.). *εἶχε γὰρ μισθοφόρους τε πλείους καὶ σύμμικτον ὄχλον, ὃς τῷ πρὸς Διονύσιον πολέμῳ συνέδραμεν εἰς τὴν πόλιν· πολλοὶ δὲ καὶ τῶν ἄλλων Ἑρβιταίων ἐπηγγέλλοντο αὐτῷ κοινωνήσειν τῆς ἀποικίας. ἀναλαβὼν οὖν τὸ συνδραμὸν πλῆθος κατελάβετό τινα τῶν λόφων ὀκτὼ σταδίους ἀπέχοντα τῆς θαλάττης, ἐν ᾧ πόλιν ἔκτισεν Ἄλαισαν.* Über den Ursprung der Bevölkerung von Herbita wissen wir nichts. Die Ruinen des alten Halaisa liegen östlich von dem Städtchen Tusa auf einer Anhöhe, die jetzt die Kirche der S. Maria le Palate (de Palatio) trägt. Dort sind die vier folgenden Inschriften gefunden.

5200 Untere Hälfte einer Marmortafel, im 16. Jahrh. gefunden, jetzt verschollen. Der Quersprung, durch den das obere Stück der Platte abgetrennt wurde, lief von links nach rechts in die Höhe, so dass von

den beiden neben einander stehenden Text-Columnen der erhaltenen unteren Hälfte die rechte um einige Zeilen vollständiger blieb als die linke. Der Stein kam, wie Thomas Fazellus de rebus Siculis (Panormus 1558) I 9, 4 berichtet, nach Panormus in den Besitz des Alphons Ruiz. Von ihm oder auf seine Veranlassung wurde die Tafel zum ersten Male abgeschrieben; dieses Apographon ging verloren, sein Text (= Ru) ist uns aber in zwei Abschriften erhalten, der des Aldus Manutius Cod. Vaticanus 5237 f. 244—248 (= Ma) und der etwas weniger genauen des Vicentius Pinelli Cod. Ambros. D 199, inf. f. 56 ff. (= Pi). Die letztere benutzte Gruter Inscriptiones antiquae p. 210. Von Ruiz ging die Tafel in die Hände des gelehrten Jesuitenpaters Octavius Caietanus über und verschwand lange Zeit hinter den Mauern des Collegiums. Erst am Anfange des 17. Jahrh. wurde sie durch Gualtherus wieder ans Licht gezogen. Er schrieb den Stein zum zweiten Male ab und veröffentlichte den Text in den beiden Ausgaben seiner antiquae tabulae. In der ersten (no. 25 = Gu¹) ist er zwar nur in Minuskeln, aber sorgfältiger wiedergegeben als in der zweiten (no. 182 = Gu²), die Majuskeln anwendet. — Nach Pi und Gu² bearbeitet von Franz CIG III 5594, nach Gu¹ mit geringen aus Ru entnommenen Verbesserungen von Kaibel De inscriptione Halaesina Rostock 1882 (Gratulationsschrift für Würzburg) und IGSI no. 352

I.

.... τον ὑπὸ κα‖[............ κα]τὰ
τοῦ ὁρίου ἐς τὸν πο‖[ταμὸν .... καὶ κατ]ὰ τοῦ ποταμοῦ
ἕστε ποτὶ | [τὸν ῥοΐσκον τὸν ὁρίζοντ]α τὸν β′ κλᾶρον καὶ ἀν
5 τοῦ ῥο‖[ΐσκου ἐς τὰν ὁδὸν τ]ὰν ἐπὶ τὰν Ἰπύρραν· αἱ ἐλαῖαι
αἱ ἐ‖[πιγεγραμμέναι] αὗται ἀκολουθέοντι τῷ κλάρῳ τούτῳ. |
[Τὸ .... .] τὸ ὑπὸ τὸν ὀχετὸν ἄχρι ποτὶ τὰν κράναν | [τὰν
Ἰπύρ]ραν οὐκ ἐργαξεῖται καὶ περίστασιν ἀφησεῖτα[ι] | πό(δας)
10 ο′ παντᾶ, τὰ δὲ δένδρεα καρπευσε(ῖ). ‖
[E] Ἀπὸ τοῦ τε. τοῦ ποτὶ τᾷ κράνᾳ τᾷ Ἰπύρρᾳ κατὰ τᾶς
ὁδοῦ ἐς | τὰν ἐλαίαν τὰν κολοβάν, ἐν ἇ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν,
ἐν ἇ | τε., καὶ τᾷ ὁδῷ ἐς τὸν ποταμὸν καὶ κατὰ τοῦ ποταμοῦ
ἐς | τὸ ὅριον τοῦ δ′ κλάρου καὶ ὡς τὰ ὅρια τοῦ δ′ κλάρου·
14 αἱ ἐλαῖ‖αι αὗται αἱ ἐπιγεγραμμέναι ἕπονται τῷ κλάρῳ τούτῳ. |
[Ἀπὸ τᾶς ὁδοῦ τᾶς Ξενίδος κατὰ τᾶς ὁδοῦ τᾶς παρὰ
τὸ | Μειλιχιεῖον ἐς τὸν ῥοΐσκον καὶ κατὰ τοῦ ῥοΐσκου ἐς | τὰν
συμβολὰν τοῦ ῥοΐσκου καὶ ἀν τοῦ ῥοΐσκου ἐς τὰν | ὁδὸν τὰν
19 Ξενίδα· ἀκολουθεῖ τῷ κλάρῳ τούτῳ τὸ ὕ‖δωρ τὸ ἐκ τᾶς
κράννας καὶ τοῦ βαλανείου τὸ ἀπορρέον. |
(I) Ἀπὸ τοῦ ὁρίου τοῦ ς′ κλάρου κατὰ τᾶς ὁδοῦ τᾶς ἀγούσας |
ἐπὶ τὸ Τάπανον ἐς τὰν σκαφιὰν τὰν παρὰ τὰν Θεματεῖ|τιν
καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ παρὰ τὰν ἅλον ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ἇ | τε.,

καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ἅ τε., καὶ ἐς τὸν ῥοΐσκον καὶ ἀν τοῦ |
ῥοΐσκου ἐς τὰν ὁδὸν τὰν ἐπὶ τὸ Τάπανον· αἱ ἐλαῖαι αἱ ||
25 ἐπιγεγραμμέναι αὗται ἕπονται τῷ κλάρῳ τούτῳ.

H Ἀπὸ τᾶς σκαφιᾶς τᾶς παρὰ τὰν Θεματεῖτιν ἐς τὸ ῥο|-
είδιον καὶ κατὰ τοῦ ῥοειδίου ἐς τὸν ἀγριέλαιον, ἐν ᾧ τε., |
καὶ ἐπίστρεμμα ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ἅ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν,
30 ἐν ἅ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ἅ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, || ἐν
ἅ τε., καὶ ἐς τὸν πέτρον, ἐν ᾧ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ἅ |
τε., καὶ ἐς τὰν σκαφιὰν καὶ ἐς τὸν τε. τὸν ποτὶ τᾷ Ἰπύρρα
καὶ | κατὰ τᾶς ὁδοῦ ἔστε ποτὶ τὸν ῥοΐσκον καὶ ἀν τοῦ ῥοΐ-
σκου | ἔστε ποτὶ τὰν ἐλαίαν τὰν ἐπιγεγραμμέναν καὶ ὡς τὰ
ὅρια | τοῦ ζ' κλάρου· αἱ ἐλαῖαι αἱ ἐπιγεγραμμέναι αὗται ἕπον-||
35 ται τῷ κλάρῳ τούτῳ. |

Θ Ἀπὸ τοῦ ἀγριελαίου, ἐν ᾧ τε., καὶ κατὰ τοῦ ῥοειδίου ἐς
τὰν ἐλαίαν, | ἐν ἅ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ἅ τε., καὶ ἐς τὰν
ἐλαίαν (τὰν) ἐπιγεγραμμέναν ℙ καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ παρὰ τοὺς
πασσάλους | καὶ κάτω ὡς αἱ σκαφιαὶ καὶ οἱ πάσσαλοι ἄχρι
40 ἐς τὰν σκανὰν || καὶ ἐκ τᾶς σκανᾶς ἀν τοῦ τοίχου καὶ ὡς (ὁ)
τοῖχος ἐς | τὰν σκαφιὰν καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὸν τε. τὸν
ὑπὲρ τᾶς ὁδοῦ καὶ ἀν τᾶς ὁδοῦ ἐς τὸν τε. τὸν ποτὶ τᾷ
Ἰπύρρα καὶ ὡς | τὰ ὅρια τοῦ η' κλάρου· ἁ σκανὰ κοινὰ ποτὶ
τὸν μισθωσάμενον τὸν ι' κλᾶρον· αἱ ἐλαῖαι αἱ ἐπιγεγραμμέναι ||
45 αὗται ἕπονται τῷ κλάρῳ τούτῳ.

I Ἀπὸ τᾶς σκανᾶς κάτω ὡς αἱ σκαφιαὶ καὶ οἱ πάσσαλοι
ἐς τὸν τοῖχον καὶ ὡς ὁ τοῖχος ἐς τὰν σκαφιὰν καὶ ὡς | αἱ
σκαφιαὶ ἐς τὸν ποταμὸν καὶ κατὰ τοῦ ποταμοῦ ἔσ|τε ποτὶ
50 τὰν ὁδὸν τὰν ὁρίζουσαν τὸν ζ' κλᾶρον καὶ || ὡς τὰ ὅρια τοῦ
ζ' καὶ θ' κλάρου. |

AI Ἀπὸ τοῦ ὁρίου τοῦ θ' κλάρου κατὰ τᾶς ὁδοῦ τᾶς ἐπὶ
τὸ Τάπανον ἐς τὰν γωνίαν τὰν ἀνωτάταν τοῦ περιτειχίσματος |
τοῦ Ταπάνου καὶ ἐκ τοῦ Ταπάνου κατὰ τᾶς ποθόδου τᾶς
ἐς τὸ | Ἀδρανιεῖον ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ἅ τε., καὶ ἐς τὰς σιδέας
55 καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ἅ τε., καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ (αἱ) ὑπὸ
τὸν τέρμονα | ἐς τὸ ῥοείδιον καὶ ἀν τοῦ ῥοειδίου ἐς τὰν σκα-
φιὰν τὰν παρὰ | τὰν Θεματεῖτιν καὶ ἐς τὰν ὁδὸν τὰν ἄγουσαν
ἐπὶ τὸ Τάπανον· | αἱ ἐλαῖαι αἱ ἐπιγεγραμμέναι αὗται ἕπονται
τῷ κλάρῳ τούτῳ. |

BI Ἀπὸ τοῦ Ταπάνου κατὰ τᾶς ὁδοῦ ἔστε ποτὶ τὸ ῥοείδιον
60 καὶ κατὰ || τοῦ ῥοειδίου ἔστε ποτὶ τὸν πάσσαλον τὸν παρὰ
τὸ ῥοείδιον καὶ | ὡς οἱ πάσσαλοι ἔστε ποτὶ τὸ ὅριον τοῦ αι'

κλάρου καὶ ὡς τὰ ὅρια | τοῦ αι' κλάρου· παρεξεῖ πόθοδον ἐξάπεδον ποτὶ τὸ Ἀδρανιεῖ|ον καὶ κ' πό(δας) ἀποστασεῖ ἀπὸ τοῦ ναοῦ παντᾶ.

Γ I Ἀπὸ τᾶς σκαφιᾶς τᾶς παρὰ τὸν Ὀπικανὸν κατὰ τοῦ
65 Ὀπικανοῦ || ἐς τὸν ποταμὸν καὶ κατὰ τοῦ ποταμοῦ ἔστε κατὰ τὸν τε. τὸν | ἐν τῷ κλάρῳ καὶ ἀν τῶν τε. ἐς τὸν τε. τὸν ποτὶ τᾶ συκέα τὸν ὑπὸ | τὰν ὁδὸν καὶ ὡς ἁ ὁδὸς ἔστε ποτὶ τὸ ὅριον τοῦ γι' κλάρου τοῦ με|γάλου δρυμοῦ καὶ ὡς τὸ ὅριον τοῦ γι' κλάρου τοῦ μεγάλου δρυμοῦ. |

Ἐλαιοκόμιον δίκλαρον.

70 Περίστασις τῷ ἐλαιοκομίω εἴ τίς ἐστι ἱερά, ἕπεται· οὐ ποιησοῦν|τι δὲ βυρσοδέψιον οὐδὲ μαγειρικὸν οἱ μισθωσάμενοι τὸ ἐλαιοκόμιον.

II.

.... ον καὶ | ....
...ν τὰν ὑπὸ τὸ | .... ἐς τὸν τέρμονα | .....
5 ...... [τὸ ὅρ]ιον τοῦ θ' κλάρου καὶ || .... ον κατὰ τοῦ ῥόου τοῦ Ὀπικανοῦ | .... [κ]αὶ ἐς τὸν τε. καὶ ἐς τὰν σκαφιὰν τὰν | ..... [κ]αὶ ὡς ὁ τέρμων καὶ αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ἐλαί||[αν, ἐν ᾱ τε., καὶ] ἐς τὸ ὅριον τοῦ ι' κλάρου καὶ ἀν τοῦ ὁρίου τοῦ ι' [κλά](ρ)ου ἔστε ποτὶ τὸ ὅριον τοῦ Πι-
10 κάττου καὶ ὡς τὰ ὅρια τοῦ || Πικάττου· τούτω τῷ κλάρῳ ἕπονται αἱ ἐλαῖαι αἱ ἐπι|γεγραμμέναι αὗται. |

B I Ἀπὸ τοῦ τέρμονος τοῦ ὑπὸ τὰν Ἀσπίδα ἐς τὸν Πλάτα|μον, εῑ τε., καὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾱ τε., καὶ ἐς τὰν σκαφιὰν | καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ἐλαίαν, ἐν ᾱ τε., καὶ ἐς τὰν ὁδὸν ||
15 τὰν ἀπὸ Ταπάνου καὶ ἀν τᾶς ὁδοῦ ἔστε ποτὶ τὸ ὅριον | τοῦ ζ' κλάρου καὶ ὡς τὰ ὅρια τοῦ ζ' κλάρου ἐς τὸν τέρμο|να καὶ ὡς ὁ τέρμων ἄχρι κατὰ τὸν Πλάταμον· τούτω | τῷ κλάρῳ ἕπονται αἱ ἐλαῖαι αὗται αἱ ἐπιγεγραμμέναι. |

Γ I Ἀπὸ τοῦ ὁρίου τοῦ αι' κλάρου κατὰ τοῦ Ὀπικανοῦ ἐς
20 τὰν σκαφιὰν || τὰν παρὰ τὸν Ὀπικανὸν καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ αἱ ὑπὸ τὸν τέρμονα | ἐς τὰν ὁδὸν τὰν ἄγουσαν ἐπὶ τὸ Τάπανον καὶ ἀν τᾶς ὁδοῦ | ἔστε ποτὶ τὸ ὅριον τοῦ βι' κλάρου καὶ ὡς τὰ ὅρια τοῦ βι' κλάρου.

Τοῖς παρὰ τὸν ῥοῦν τὸν Ἅλαισον δαιθμούς (ζ').

A Ἀπὸ τοῦ ῥόου τοῦ Ἁλαίσου ἐς τὸν τε. τὸν ἐν τῷ πέτρῳ
25 τὸν παρὰ τὰς || πυάλους καὶ ἀν τοῦ ῥαχᾶ ἐς τὸν πέτρον, ἐν ῶ τε., καὶ ἐς τὰν ὁδὸν καὶ | ἀν τᾶς ὁδοῦ ἐς τὸν ῥοΐσκον καὶ ἀν τοῦ ῥοΐσκου ἐς τὰν σκαφιὰν | τὰν ὑπὸ τῷ τέρμονι καὶ ὡς

ὁ τέρμων ὁ ὑπὲρ τᾶς σκαφιᾶς ἔστε ποτὶ τὰν ἄλον καὶ ὑπὲρ
τᾶς ἄλου ὡς ὁ τέρμων ὑπὲρ τὰν | σκαφιὰν καὶ ἐς τὰν σκαφιὰν
30 τὰν παρὰ τὰν ἐλαίαν καὶ ὑ||πὲρ τᾶς ἐλαίας ὡς ὁ τρίβος καὶ
αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ἐλαίαν | τὰν ἐπιγεγραμμέναν ℙ καὶ ἐκ τᾶς
ἐλαίας ὡς ὁ τέρμων | ὑπὲρ τὰν ἐλαίαν ἐς τὰν σκαφιὰν καὶ
ἄνω ἐς τὰς ῥάμνους | καὶ ὡς αἱ ῥάμνοι περὶ τὸν τέρμονα καὶ
ἐς τὰν σκαφιὰν | καὶ ἄνω ἐς τὸν τε. τὸν ἐν τῶ λίθω καὶ ὡς
35 ὁ τέρμων ὑπὸ || τὰν ἄλον καὶ ἐς τὸν τε. τὸν ἐν τῶ πύργω καὶ
ὑπὸ τὸν πύρ|γον ἐς τὸν ῥοΐσκον τὸν ὑπὸ τὰν ῥῖνα τὰν ἐν τῶ
πύργω, εἶ | τε., καὶ κατὰ τοῦ ῥοΐσκου ἐς τὸν ῥοῦν τὸν Ἅλαισον
καὶ ἀν τοῦ | Ἁλαίσου ἐς τὰν ἀρχὰν τᾶς περιωρεσίας· ἐν τούτω
Ἀγρίου. |

B Ἀπὸ τᾶς ῥινὸς τᾶς ἐν τῶ πύργω, εἶ τε., ὑπὸ τὸν πύργον
40 ἔστε || ποτὶ τὸν τε. τὸν ἐν τῶ πύργω καὶ ἀπὸ τοῦ τε. κάτω
ὡς αἱ σκαφι|αὶ ἐς τὰν ἀχράδα τὰν ἐπιγεγραμμέναν ℙ καὶ ὡς
αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ἐλαίαν τὰν ἐπιγεγραμμέναν ℙ καὶ ἐς τὰν |
συκέαν τὰν ἐπιγεγραμμέναν ℙ καὶ ὡς ⟨ι⟩αἱ σκαφιαὶ ἔστε
πο|τὶ τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ τέρμων ἐς τὸν ῥοΐσκον καὶ κατὰ
45 τοῦ || ῥοΐσκου ἐς τὸν ῥοῦν τὸν Ἅλαισον καὶ ἀν τοῦ Ἁλαίσου
ποτὶ τὸ | ὅριον τοῦ α' κλάρου· ἐν τούτω Ἐλαφέος. |

Γ Ἀπὸ τοῦ τε. τοῦ ἐν τῶ πύργω τοῦ ὁρίζοντος τὸν β' κλᾶρον
ἔστε | ποτὶ τὸν ῥοΐσκον τὸν ἐκ τοῦ διαπαύματος ῥέοντα καὶ
κα|τὰ τοῦ ῥοΐσκου ἐς τὰν συμβολὰν τοῦ ῥοειδίου καὶ ἀν τοῦ
50 ῥο|ειδίου ἐς τὸν τέρμονα καὶ ὡς τὰ ὅρια τοῦ β' κλάρου· | ἐν
τούτω Ἐλαφέος. |

Δ Ἀπὸ τοῦ ῥοΐσκου τοῦ ἐκ τοῦ διαπαύματος ὑπὸ τὸν
πύργον | ἔστε ποτὶ τὸν ῥοΐσκον τὸν ῥέοντα ἐκ τᾶς ῥινὸς τᾶς
κα|τὰ τὸ ἱερὸν, εἶ τὰ χαλκία, κατὰ τὸ μαγειρικὸν καὶ κατὰ |
55 τοῦ ῥοΐσκου ἔστε ποτὶ τὸν τέρμονα, εἶ σκαφιά, καὶ ὡς ὁ |
τέρμων ἄχρι ποτὶ τὸν ῥοΐσκον τὸν ῥέοντα ἐκ τοῦ διαπαύ-|
ματος τὸν ὁρίζοντα τὸν γ' κλᾶρον. |

E Ἀπὸ τοῦ τέρμονος, εἶ ἁ σκαφιά, κατὰ τοῦ ῥοΐσκου ἐς
τὰν | σκαφιὰν καὶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὸν ῥοῦν τὸν Ἅλαισον
60 καὶ ἀν || τοῦ Ἁλαίσου ἔστε ἐς τὸν ῥοΐσκον τὸν ὁρίζοντα τὸν
β' κλᾶ|ρον καὶ ἀν τοῦ ῥοΐσκου ἔστε ἐς τὸν τέρμονα τὸν ὁρίζοντα
τὸν δ' κλᾶρον. |

Ϲ Ἀπὸ τᾶς ῥινὸς τᾶς κατὰ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος τᾶς
65 κα|τὰ τὰ χαλκία τὰ ποτὶ τῶ μαγειρικῶ ὑπὸ τὸν πύργον ἔστε
ποτὶ τὰν ῥεῖνα τὰν πελαστάταν ποτὶ τὸ τυρρίδι|ον καὶ κατὰ
τοῦ ῥαχᾶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ἄλον καὶ ἐς | τὸν τε. καὶ

κάτω ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ | τέρμων καὶ αἱ σκαφιαὶ ἐς τὸν β' ῥοΐσκον καὶ κατὰ τοῦ ῥοΐσκου ἐς τὸν
70 *ῥοῦν τὸν Ἅλαισον καὶ ἀν τοῦ Ἁλαίσου ἐς τὸ || ὅριον τοῦ ε' κλάρου.* |

I *Ἀπὸ τοῦ πύργου κατὰ τοῦ βαθέος ῥόου ἐς τὸν ῥοῦν τὸν Ἅλαι|σον καὶ ἀν τοῦ Ἁλαίσου ἄχρι ποτὶ τὸν α' ῥοΐσκον καὶ ἀν τοῦ | ῥοΐσκου ἄχρι ποτὶ τὸν πύργον· ἐν τούτω Ἡρακλείδα Ἀπολ|λωνίου καὶ Φιλοξένου Μενίσκου.* ||

75 *Σκυρεώνοις δαιθμοὺς* ııı.

A *Ἀπὸ τᾶς ῥεινὸς καθὼς ὁ πύργος ἄχρι ποτὶ τὰν ῥεῖνα τὰν ἐ|χομέν(α)ν τοῦ β' τυρριδίου καὶ ἀπὸ τᾶς ῥεινὸς κατὰ τοῦ ῥοει|δίου ἄχρι ποτὶ τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ τέρμων ὑπὲρ τᾶς ἅ|λου καὶ ἀν τοῦ ῥαχᾶ ὡς αἱ σκαφιαὶ ἐς τὰν ῥεῖνα· ἐν τούτω* ||
80 *Ἱστιείου Θέστωνος καὶ Πελαγίου.* |

B *Ἀπὸ τοῦ τέρμονος κατὰ τοῦ ῥοΐσκου ἕστε ποτὶ τὸν τέρμονα, | εἶ σκαφιά, καὶ τῶ τέρμονι ἕστε ποτὶ τὸ ῥοείδιον τὸ ῥέον ἀ|νὰ μέσον τῶν γαεώνων καὶ ἀν τοῦ ῥοειδίου ἕστε ποτὶ* ||
84 *τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ τέρμ(ω)ν ἐς τὸ ῥοείδιον.* |

Γ *Ἀπὸ τοῦ τέρμονος κατὰ τοῦ ῥοειδίου τοῦ ἀνὰ μέσον τῶν γα|εώνων ἕστε ποτὶ τὸν τέρμονα, εἶ σκαφιά, καὶ ὡς ὁ τέρμων | καὶ αἱ σκαφιαὶ ἀν τοῦ ῥαχᾶ ἐς τὸν τε. καὶ ὑπὲρ τᾶς ἅλου*
88 *καὶ ἐς || τὸν τέρμονα καὶ ὡς ὁ τέρμων ἄχρι ποτὶ τὸν ῥοΐσκον.*

Schrift: Den einzigen Anhalt bietet die Bemerkung des Gualtherus[2] p. 28 „ꟻE conglutinatae dissotiandae et priscae notae ⊏ I Ξ inter suetos typos non receptae cum Z et Ξ permutandae fuere." Die Ligatur ꟻE, im Texte von mir mit *τε.* umschrieben, ist Abkürzung für das Substantivum *τέρμων* in verschiedenen Casus. Den Akkusativ *πόδας* I 9 63 vertritt ein Π mit hineingesetztem O. Die Zahlzeichen A, B, Γ u. s. w. sind im laufenden Texte durch Punkte eingeschlossen (·A·). Die von mir verwendete Type ⊓ (I 38 II 31 41 42 43) entspricht dem Originale nicht genau: statt des Kreuzes steht ein A in dem Π.

Zeit der Abfassung: Kaibel setzt die Inschrift ins I. Jahrh. v. Chr. vor die Zeit des Augustus. Er beruft sich auf den im Anschlusse an latein. *terminus* gewählten Ausdruck *τέρμων* (für *ὅρος*), auf das Fehlen des Iota im Dativ Sg. der *ᾱ*- und *ο*-Stämme und auf die orthographischen Fehler *Θεματεῖτις, ῥεινός* neben *ῥινός, ῥοείδιον, βαλανίου.* Bemerkenswert ist ferner das Fehlen des Artikels in *τὰν ἐλαίαν ἐπιγεγραμμέναν* I 37, *αἱ σκαφιαὶ παρὰ τοὺς πασσάλους* I 38, *ὡς τοῖχος* I 40, *αἱ σκαφιαὶ ὑπὸ τὸν τέρμονα* I 55, *ἀπὸ Ταπάνου* II 15, *ὁ τέρμων ὑπὲρ τᾶς ἅλου* II 78. Da der Steinmetz sonst nichts ausgelassen hat, kann es sich hier nicht lediglich um eine Flüchtigkeit handeln.

Columne I: Zeile 9 ΚΑΡΠΕΥΣΕΝ Ru und Gu, *καρπευσε(ῖ)* Franz, *καρπεύσε(ται)* Kaibel nach Tafel v. Herakl. I 101 *μισθωσάμενοι καρπεύ-*

σονται. Sollte dem Schreiber der hier mit dem Futurum gleichbedeutende Infinitiv *καρπεύεν* in die Quer gekommen sein? — 14 Das *αἰ* vor *ἐπιγεγραμμέναι* hat Kaibel in dem umschriebenen Texte beide Male aus Versehen fortgelassen. — 16 *Μελιχιεῖον* Ru. — 19 *βαλανείου* Gu (mit durchstrichenem *ε* Ma), *βαλαντου* Pi. — 20 *τοῦ* Ι *κλάρου* Ru und Gu, verbessert von Kaibel. — 32 vor *τᾶς* im Anfang *κατὰ* Gu, *ἀν* Ru. — 33 *καί* fehlt Gu. — 36 *καί* fehlt Ru. — 66 *κλαρω* Ru, *κλαριω* Gu.

Columne II: Zeile 23 *δαιθμοὺς* ΙΙΙ Gu, *δεθμοὺς* ΙΙΙΙ Ru. — 43 *ὡς ταὶ σκαφιαί* Ru und Gu: ein versprengter Dorismus? — 50 im Anfang *-ειδίου ἐς* Gu, ... *κου ἐς* Ru. — 77 EXOMENON Ru und Gu. — 84 OTEPMON Ru und Gu.

Zur Worterklärung: *γαεῶνες* II 83 86, von Franz richtig als „colles vel sepes terreae“ erklärt, werden auch auf den Tafeln von Heraklea I 136 erwähnt: *οὐδὲ γαιῶνας θησεῖ παρ τὼς ὑπάρχοντας οὐδὲ σαρμευσεῖ.* Nach Meister CurtSt. IV 437 sollen *γαι-ών* in Herakleia und *γᾱ-εών* in Halaisa mit verschiedenen Suffixen gebildet sein. Da jedoch das speciell ionische Suffix *-εων-* auf *-ηον-* zurückzugehen scheint (*πυλεων-* zu *πυλη-*, *χαραδρεων-* zu *χαραδρη-*, *φαρετρεων-* Hdt. I 216 II 141 VII 61 zu ion. *φαρετρη-*), so wird man mit der Möglichkeit rechnen müssen, dass *γαε-ών* lautlich dem *γαι-ών* entspricht. — *δαιθμοί* II 23 75 „agri portiones, quas ipso jure licebat quibusque conducere“, *κλᾶρος* „ea particula, quae cuique sorte obtigisset“ Kaibel. — *ἐλαιοκόμιον δίκλαρον* I 69 „seminarium oleaginum duarum sortium spatium occupans“ Kaibel. — *πελαστάταν* II 65 wie *πελαστάτω* Hipp. VI 298 (Kühner-Blass I 579). — *περίστασις* I 8 „spatium vacuum circumcirca“ Franz. — *περιωρεσία* II 38. Die Deutung von Kaibel („ambitus territorii vel descriptio per circuitum facta“) liegt näher als die von Herwerden Lex. Gr. dial. 655 („montana regio circumsita“); nur dürfen wir nicht von einem mit *ὀριδ-* gleichbedeutenden Stamme *ὀρεσ-* oder *ὠρεσ-* ausgehen — denn trotz Kaibel sind *ὅρος* „finis“ (Grundform *hόρϜος*!) und *ὄρος* „mons“ zwei ganz verschiedene Wörter —, sondern müssen *περι-ωρεσία* auf *περι-ορίζω* (oder *περι-ορέω*, vgl. *αἴνεσις*, *αἰνετός* von *αἰνέω*) beziehen. — *πλάταμος* II 12 17 nach Kaibel = *πλαταμών.* — *ῥάχας* II 25 66 79 87 „i. q. *ῥάχις*; *κατὰ τοῦ ῥάχα* deorsum jugo“ Kaibel. — *ῥίς* (oft in II): „prominens quidam locus“ Franz, „supercilium“ Kaibel. — *τὰ χαλκία* II 54 64 „locus ab officinis *χαλκέων* dictus“ Franz, also = *χαλκεῖα.*

5201 Stein, jetzt im Museum von Panormus. Nach Gualtherus no. 298 im CIG no. 5595, nach eigner Abschrift Kaibel IGSI no. 353.

Θεοῖς πᾶσι
[ὁ] δᾶμος τῶν Ἀλαισίνων
[Δι]ογένην Διογένεος
Δαπίρωνα
[εὐ]εργεσίας ἕνεκεν.

Schrift: ΑΠΣΟ.

Den Beinamen *Λαπίρων* bezeugt gerade für Halaisa auch Cicero Verr. II 7, der einen Apollodorus Laphiro aus dieser Stadt erwähnt.

5202 Stein, jetzt verloren. CIG no. 5596 nach Gualtherus[2] no. 302, IGSI no. 354 nach Gualtherus[1] no. 140.

[Θεοῖς πᾶσι]
[ὁ δᾶμος τῶν Ἁλαισίνων]
[τὸν . . . . . . γενόμε]νον τῶν ἱερέω[ν]
[Διογένην Δι]ογένεος Λαπίρωνα
[ἀρετᾶς ἕνεκ]εν καὶ εὐεργεσί[ας].

Z. 3 ΙΕΡΩ Gu[2] p. 43, doch steht in den Adnotationes p. 120: ΤΩΝΙΕΡΕΩ*ν* sacerdotum. Vor *γενόμενον* ergänzt Kaibel *πρῶτον* oder *ἄριστον*. — 4 . . ΟΓΕΝ Gu[1], . . ΕΝ Gu[2]. Die Ergänzung von 4 und 5 nach Franz.

5203 Stein, in der Kirche der S. Maria. Die zehnzeilige Inschrift war schon, als Gualtherus sie abschrieb, schwer lesbar, und seitdem ist die Oberfläche so verwittert, dass Dessau nur noch wenige Buchstaben am Anfange und Ende der Zeilen erkannte. CIG no. 5598 nach Gualtherus[2] no. 300, IGSI no. 355 nach Gualtherus[1] no. 141 (Z. 1—6), 137 (Z. 7—10) und nach der Abschrift Dessaus. Lesung und Sinn steht fest nur für:

Z. 1 *Θεοῖς πᾶσι*, — 2 *οἱ στρατ[ευσ]άμενοι* (. . . . . *αμενοι* Dessau, *οἱ στρα* Ι . . . *μ* . . . *ν* . . Gu[1], *οἱ στρατιοριο* . . . *μεν* Gu[2]), — 7 *Ἡράκλειον [Ἀριστ]οδώρου* (\ ΚΛΕC . . . . ΔΩΡΟΥ Dessau, *Ἡράκλειον* . . *τοδώρου* Gu[2]), — 9 *χιλιαρχήσαν[τα] ἐν Ἔρυκι* (so Gu . . . *λιαρχ* . *σ* . . . . . . *Ἔρυκι* Dessau), — 10 [. . . *ἕν*]*εκεν*.

5204 „Naupliae, nunc Napoli di Romania. Ex schedis meis" Muratori Thesaurus II 1022 no. 4. CIG no. 5597. IGSI no. 356.

Γάιον Οὐεργίλιον Γαΐου υἱὸν Βάλβον
ἀντιταμίαν (ὁ) δᾶμος τῶν Ἁλ(α)ισίνων
εὐνοίας ἕνεκεν.

(*ὁ*) ergänzt von Franz. ΑΛΙΣ Muratori.

5205 Münzlegenden. Holm Gesch. Sic. III 664 716—717.

a) Vs. *Ζεὺς Ἐλευθέριος*, Rs. *Ἁλαισίνων συμμαχικόν* no. 351. Aus der zweiten Hälfte des IV. Jahrh.

b) Rs. *Ἁλαίσας* no. 643—650a. Römische Zeit.

Apollonia.

Zuerst zur Zeit des Timoleon erwähnt: Diod. XVI 73 *παραλαβὼν Ἀπολλωνίαν ταύτῃ τε καὶ τῇ τῶν Ἐγγυΐνων ἀπέδωκε τὴν αὐτονομίαν* (vgl. Hülsen bei Pauly-Wissowa II 117).

5206 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 719 no. 670. Römische Zeit.

Ἀπολλωνιατᾶν.

Haluntion.

5207 Basis, gefunden in der Stadt S. Marco di Alunzio. Nach Gualtherus no. 317 bei Kaibel IGSI no. 371.

[Οἱ ἀλ]ειφόμεν(ο)ι Φίντων[α]
. . . . ΕΥΜΓΧΟΝ.

Kaibel sucht in der zweiten Zeile einen Beinamen des Phinton — *Εὔμ(α)χον* oder *Εὔμ(ηλ)ον* —, vor dem der Vatername im Genetiv ausgefallen sei. Doch kann man auch an *Εὐμέ(δ)ον[τος]* oder einen anderen Genetiv denken. Ohne sprachliches Interesse sind die in derselben Stadt gefundenen Inschriften *Οἱ ἀλειφόμε[νοι] Ἀ(γ)άθαρχον Ἡρακλείου* und *Οἱ ἀλειφόμεν[οι] Ὄρθωνα Φορμίων[ος]* Kaibel no. 369 370.

Abakainon.

Die Stadt *Ἀβάκαινον* (Steph. Byz. s. v.) lag landeinwärts von Tyndaris (Diod. Sic. XIV 78, 5) an der Stelle des heutigen Dorfes Tripi. Von ihrer Gründung wissen wir nichts. Die ersten dort gefundenen, jetzt im Museum zu Palermo befindlichen griechischen Inschriften gab Salinas Notizie degli scavi di antichita 1886 pag. 464 heraus.

5208 Grabstelen. Salinas a. a. O. Kaibel IGSI Add. no. 382a—d.

a. *Δίοκλε | χαῖρε.* (ΑΕ).

b. *Νεμέρις | Γρανώνι | Νυμφοδώρι | χρυσοχόε | χαῖρε.* (ΑΕΣ).

„Fortasse *Νεμέρις Γράνων* (quae Romana videntur Numerius Grano), nisi forte rectius legas *Νεμέρι(ε)* vel *Νεμέρις Γρανῶνι Νυμφόδωρ(ε)*“ Kaibel.

c. *Ὀλτίσκος | Ἀριστέα* (ΑΕΣ).

d. *Φιλιστοῦς* (Σ).

Vgl. die Inschrift 5233 aus Tauromenium.

Tyndaris.

Im Jahre 396 v. Chr. von peloponnesischen Messeniern gegründet und durch Zuzug neuer Bürger schnell wachsend (Diodor XIV 78, 5—6).

5209 Zwei Grabsteine. Kaibel IGSI no. 379 380.

a. *Καλλιβούλας* (ΛΣ).

b. *᾿Ονασυλίος* (ΛΣ).

Genetiv zu *᾿Ονασυλίς*.

5210 Münzlegenden. Holm Gesch. Sic. III 672 703. Zahlreiche Bronzen aus der zweiten Hälfte des IV. Jahrh. und dem III. Jahrh. mit *Τυνδαριτᾶν*, auf dem Rs. einmal *σωτῆρες* neben dem Bilde der Dioskuren.

II. Die Südwestküste.

(Von Westen nach Osten.)

Lilybaion.

5211 Basis, jetzt verloren. Nach fünf mangelhaften Abschriften bearbeitet von Kaibel IGSI no. 277.

Οἱ δεκορίωνες
Μ. Οὐαλέριον Διογνήτου
Μηγα (?) υἱὸν Χόρτωνα
εὐεργέταν.

Von dem ersten Wort der Zeile 3 bleibt Lesung und Erklärung unsicher. In den Buchstabenformen weichen die Abschriften von einander ab, doch sind E und ◇ verbürgt.

5212 Münzlegenden. Holm Gesch. Sic. III 721 no. 682 und 684. Römische Zeit.

a) *Λιλυβαιιτᾶν.*

b) Vs. *Λιλυβαιίταις*, Rs. *᾿Ατρατίνο[υ] Πυθίων.*

L. Sempronius Atratinus befehligte zur Zeit des M. Antonius in Sicilien.

Selinus.

Nach Thuk. VI 4 eine Kolonie von Megara Hyblaia. Zu den von Bechtel zu Megaris gestellten Inschriften (Sammlung no. 3044—3050) sind hinzugekommen:

5213 „Base di tufa, decorata con una cornicetta“ Salinas Notizie degli scavi 1894, 205.

Θέυλλος Πυρρία
ἀνέθηκε τᾶι
Μαλοφόρωι
εὐ(χ)άν· ἐνπέλα.

Schrift: A, E = ε und η, Θ = ϑ ο und ω, Λ = λ, Г, R, ≮, V, Ⓞ = φ. 3 Der megarische Demeter-Name *Μαλοφόρος* (Pausanias I 44, 3) war aus Selinus schon durch die Inschrift Samml. 3046_5 bekannt. — 4 EVRAN Salinas: der dritte Buchstabe weicht aber erheblich von der Form des ϱ in Zeile 1 und 3 ab. Ausserdem gibt weder *ευϱαν* noch das von Salinas vermutete ⊏VRAN = **Ϝύϱαν* irgend welchen Sinn. Die feste Formel der Weihinschriften *ὁ δεῖνα ἀνέθηκεν εὐχήν* lässt keinen Zweifel daran, dass *εὐχάν* zu lesen ist. Das dahinter stehende von Salinas nicht gedeutete Wort ist uns durch einen glücklichen Zufall bei Hesych erhalten: *ἐμπέλα· ἐμπέλαζε, πρόσαγε, ἔγγιζε.* Es bedeutet also „nahe dich, komm herbei", vgl. Sappho 1_5 *ἀλλὰ τυῖδ' ἔλθε* u. a.

5214 „Base fittile" Salinas Notizie degli scavi 1900, 112

ARᚋEDAMO *Ἀϱχεδάμου.*

Akragas.

Nach Thuk. VI 4, 4 Kolonie von Gela: die Inschriften stehen deshalb unter den rhodischen (Samml. no. 4253—4257). Die unter no. 4257, 3 gegebenen Münzlegenden *Βώσιος* und *Ἀσκλάπιος* lauten nach Salinas vielmehr CΩCIOC und ACKΛAΠOC.

Gela.

(Das heutige Terranuova).

Gegründet von Rhodiern und Kretern nach Thuk. VI, 4, 3. Zu den von van Gelder zu Rhodos gestellten Inschriften (Sammlung III no. 4247 bis 4252, erschienen 1899) sind hinzugekommen:

5215 Auf dem runden Fusse einer Vase. Orsi Notizie degli scavi 1900, 274.

Μνασιθάλης ἀνέθηκε Ἀντιφάμωι.

Archaische Schrift: A, ⊕, M, Ƨ, Ⓘ, E = ε und η, O = ω.

5216 Grabstein. Orsi ebenda 281.

Φιλισ(τ)ίδας | Εὐξένου ho | [κ](α)λοποιό[ς].

Schöne archaische Schrift: A, Δ, E, ⊟ als *h*, N, + als ξ, O als *ου*, Г, ≮, Ⓘ.

In Z. 1 ≮ I I, in Z. 3 ^ΛΩ: die Ergänzungen sind sicher. *καλο-* kann wol nur zu *κάλος* „Seil" gezogen werden.

III. Die Ostküste.

(Von Norden nach Süden.)

Chalkidier waren es, die sich an der nördlichen Hälfte der Ostküste niederliessen und hier die Städte Dankle, Naxos, Katana und Leontino gründeten. Aber ihre Volksart und Sprache muss schon in früher Zeit in dem Dorertum aufgegangen sein. Denn aus keiner der Städte besitzen wir sichere Denkmäler des ionischen Dialektes.

Am ehesten darf man noch zwei Schalen, die sich jetzt im Museum zu Panormos befinden, einer der chalkidischen Städte Siciliens zuweisen. Ihre im archaischen Alphabete abgefassten Aufschriften lauten (nach Schubring und Holm bei Roehl IGA no. 519, IGSI no. 595 und 596):

a. *ʰΙπποδρόμης τόδε δῶρον Πεδιοῖ.*
b. *Ἀρϙύλης τόδε δῶ[ρ]ον Πεδιοῖ.*

Statt *Πεδιοῖ* ist auch *Πεδίωι* vorgeschlagen. Das *ϙ* beweist, dass *υ* als *u* und nicht als *ü* gesprochen wurde.

In die chalkidisch-ionische Periode von Dankle würde die Inschrift auf einer in Olympia gefundenen Lamina aus Bronze gehören, wenn die von Kirchhoff vorgeschlagenen Ergänzungen richtig wären. (Kirchhoff Arch. Zeit. XXXVI 141 Taf. XVIII no. 5, photographische Abbildung in den „Ausgrabungen zu Olympia“ III Taf. 25.) Links ist der grössere Teil der Platte fortgebrochen. Rechts sind die sechs ersten Zeilen vollständig, den nächsten fehlt je ein Buchstabe. Da die Inschrift *βουστροφηδόν* geschrieben ist, so schliessen sich die linksläufigen Zeilen 2, 4, 6, 8 und 10 unmittelbar an die über ihnen stehenden Ausgänge der rechtsläufigen Zeilen 1, 3, 5, 7 und 9 an. Der erhaltene Text lautet also (mit Umsetzung der linksläufigen Schrift in die rechtsläufige):

1/2	. . . IHΕΔONᴗ	N<ANTAS . . .
3/4	. . . ΞOMΕNOS	NIKΕ⊕ΕΕ . . .
4/6	. . . ΛEMIOSBV	E⊕ENAI . . .
7/8	. . . NKLEMK[illegible]	[illegible]TONΔA . . .
9/10	. . . SSVNMA[illegible]	[illegible]ISHOS . . .

Die Zeilen 7/8 ergänzte Kirchhoff zu *[Δά]νκλην κ[αὶ] τὸν Δα[νκλαῖον]*. Es handelt sich in der Inschrift um ein für den Kriegsfall geschlossenes Bündnis: das geht aus *[πο](λ)έμιος* Z. 5 und *σύνμα[χος]* Z. 9 deutlich hervor. Diese beiden Worte bilden aber auch das einzig Sichere. In den zwei ersten Zeilen, auf deren Lesung Kirchhoff ganz verzichtete, scheint der Akkusativ *γᾶν* und davor ein Genetiv auf *-όνων* oder *-ώνων* zu stehen. Allerdings tritt dem dorischen *ᾱ* ein ionisches *η* in *νικηθῆ* Z. 4 gegenüber: denn, wenn die Dorer auch im Präsens *νικέω* sagten, so ist doch in den ausserpräsentischen Formen nur *ᾱ* belegt (*ἐνίκᾱσα, ἐνικᾱ́θην* vgl. JSchmidt Pluralbild. 328 ff.). Noch ein zweites ionisches *η* vermute ich in der Zeile 5. Hier liest Kirchhoff den Infinitiv *βληθῆναι*.

der keinen Sinn gibt; ausserdem ist die zweite Hasta des V so weit in die Höhe gezogen, dass der Buchstabe eher dem V = *υ* in Z. 8 als dem V in Z. 6 gleicht. Also: [*ἐπὶ τοὺς πο*]*λεμίους βυηθῆν* oder *βυηθῆναι* = *βοηθεῖν*? Der Übergang des unbetonten *ο* in *υ* (*ŭ*) ist aus verschiedenen Dialekten (GMeyer GG[3] 115ff.), der Infinitiv auf *-ῆναι* von Verben auf *-έω* bisher nur aus Arkadien und Kypros belegt. Übrigens ist das E am Anfang der Z. 6 nicht vollständig erhalten. Dem *γᾶν* in Z. 2 entsprechend können wir in Z. 8 *τὸν δᾶ*[*μον*] ergänzen: damit fällt aber die Stütze für [*Δά*]*νκλῃν*. Die erhaltenen Reste lassen sich auch anders ergänzen. *συγκλή* „Zusammenberufung" (vgl. thess. *συγ-κλει-τ-* „Versammlung") und *συγκλάω* „zusammenberufen" (Inf. dor. *συγκλῆν*) würden in homer. *ὁμοκλή, ὁμοκλάω* Seitenstücke besitzen und gut in den Zusammenhang passen. Die Heimat der Inschrift bleibt also unbekannt.

In zwei nur durch Gualtherus bekannten und mangelhaft von ihm wiedergegebenen Inschriften aus Katana kommen die Gottesnamen *Δημήτηρ* und *Περσεφόνη* vor:

ΔΗΜΗΤΗΡΗΙΕΡ no. 31 = IGSI no. 449. Die Lesung *Δημήτηρ ἡ ἱερ*[*ά*] (im Index zu IGSI p. 736) ist unmöglich. Nach Gualtherus' Übersetzung »Cereri sacrum« müsste auf dem Steine *Δήμητρ*(*ι*) oder *Δημήτ*(*ε*)*ρ*(*ι*) *ἱερ*[*όν*] gestanden haben.

ΠΕΡΣΕΦΟΝΗΒΑΣΙΛΙΣΚΑΤΑΝΑΛ auf dem Sockel einer thönernen Statue no. 48 = IGSI no. 450. Nach der von Gualtherus beigefügten Abbildung der Statue standen die drei Worte nicht unter einander. sondern jedes für sich auf je einer Seite des Sockels. Die Ergänzung *Κατανα*[*ίων*] oder *Καταν*[*ί*]*α* erschien Kaibel nicht ohne Grund bedenklich,

Beide Inschriften geben *ē* und *ā* durch H wieder: sie waren also im gemeinionischen, nicht im altchalkidischen Alphabete abgefasst. Sollte am Ende der zweiten wirklich ein *-ᾱ* gestanden haben, so würde damit die an sich wahrscheinliche Vermutung, dass die Sprache vulgär-griechisch war, zur Sicherheit erhoben werden.

Dankle-Messana.

Thuk. VI 4 *Ζάγκλη δὲ τὴν μὲν ἀρχὴν ἀπὸ Κύμης τῆς ἐν Ὀπικίᾳ Χαλκιδικῆς πόλεως λῃστῶν ἀφικομένων ᾠκίσθη, ὕστερον δὲ καὶ ἀπὸ Χαλκίδος καὶ τῆς ἄλλης Εὐβοίας πλῆθος ἐλθὸν ξυγκατενείμαντο τὴν γῆν.* Als im Jahre 494 Milet zerstört wurde, erging von den Dankläern an die flüchtigen Samier und Milesier die Aufforderung sich in Sicilien an der *Καλὴ ἀκτή* anzusiedeln. Diese aber, angestiftet von dem Tyrannen Anaxilas von Rhegion und unterstützt von Hippokrates, dem Tyrannen von Gela, überrumpelten die Stadt Dankle selbst, deren Einwohner theils vertrieben, teils als Sklaven verkauft wurden (Hdt. VI 23 24). Doch währte die samische Herrschaft nur wenige Jahre: um 491 bemächtigte sich Anaxilas der Stadt, vertrieb die Samier und gab ihr eine gemischte Bevölkerung

(Thuk. VI 4 *ξυμμείκτων ἀνθρώπων οἰκίσας*). Den Namen *Μεσσήνη* scheint sie — trotz Thuk. VI 4 — nicht erst von Anaxilas, sondern schon von den Samiern erhalten zu haben (Holm Gesch. Sic. I 200 III 574). Eine schwere Katastrophe brach im Jahre 396 über die Stadt herein, als sie von Himilko zerstört wurde: Diodor XIV 57 *τῶν δὲ Μεσσηνίων οἱ μὲν μαχόμενοι γενναίως ἀνηρέθησαν, οἱ δ' εἰς τὰς ἐγγυτάτω κειμένας πόλεις ἔφυγον, ὁ δὲ πολὺς ὄχλος διὰ τῶν παρακειμένων ὀρῶν ὁρμήσας εἰς τὰ κατὰ τὴν χώραν φρούρια διεσπάρη*. Noch in demselben Jahre aber siedelte Dionysius einen neuen Stamm von Bürgern an: Diodor XIV 78 *Διονύσιος δ' εἰς Μεσσήνην κατῴκισε χιλίους μὲν Λοκρούς, τετρακισχιλίους Μεδμαίους, ἑξακοσίους δὲ τῶν ἐκ Πελοποννήσου Μεσσηνίων ἔκ τε Ζακύνθου καὶ Ναυπάκτου φευγόντων*. Mit der Eroberung der Stadt durch die kampanischen *Μαμερτῖνοι*, die mit den Einwohnern nach Polyb. I 7, 3 kurzen Process machten (etwa 287 v. Chr., vgl. Holm Gesch. Sic. II 485 ff.), schliesst ihre bewegte Geschichte in der vorrömischen Zeit.

Die Namen der folgenden Inschrift aus vorrömischer Zeit tragen dorisches Gepräge. Auch die Münzen beweisen, dass die Bevölkerung von der Mitte des V. Jahrh. an dorisch war.

5217 „Messanae in senaculo, in conclavi ubi Scipionis Africani, Hannibalis . . . stemmata spectantur" Gualtherus[2] no. 3. Nach den beiden Drucken des Gualtherus, die nicht unerheblich von einander abweichen, bei Franz CIG no. 5615 und Add., Kaibel IGSI no. 401.

Ναύ[κλα]ροι
Ὄλυμπις Ὑπερβόλου,
○ *Εὔγνις* ○ *Εὐβίου,*
Φρυνείδας Τεισάνδρου,
5 . . . . *ς* . . . . *ου,*
○ *Ἀριστόδαμος* ○ *Εὐβίου,*
. . . . *ος* ○ *Εὐφε[ίδ]εος,*
. . . . . *α(ρ)χος Πε(ιθ)ά(ρ)χου,*
Πεί(σ)ανδρος Ἀγά(θ)ωνος,
10 . . . *κ(λ)είδας Τεισάνδρου,*
[Ἀπ]ο(λ)λόδωρος Ἀρχεδάμου,
. . . . *πυρος Ναυκράτεος,*
. . . . *ς Ὑπερ[β](ό)λου,*
[Αἴ](σ)χρων Ἀριστοξένου
15 *[Ἀ]φροδίται.*

Schrift: „○ caeteris litteris minor" Gualtherus. Abgesehen von dem Ξ in Zeile 14 wendet Gualtherus die gewöhnlichen Uncialen an. In mehreren Zeilen scheint ein Kreis als Wortteiler gesetzt zu sein.

Z. 1 Überschrift auf dem Sims der Stele. „aut ΝΑΥΡΟΙ aut ΝΑΥΦΟΙ, innuunt id exesar. litterar. reliquae" Gualtherus[2]. Nach Kaibel

verlesen aus ΝΑ▒ν▒▒ΡΟΙ: *ναύ[κλη]ροι* vWilamowitz — 3 (*Θ*)*εῦγνις* Holsten und Kaibel; doch ist auch Ο *Εὔγνις* (so Gualtherus) als Koseform zu *Εὐγνώμων, Εὔγνωστος* möglich. — (*Θ*)*ευβίου* Franz, Ο *Εὐβίου* Gualtherus, Kaibel. — 5 ΟΚΑΙΣΥΣ .. ΤΟΥ Gualtherus[1], ... ΚΑΙΣΥΣ ..... ΤΟΥ Gualtherus[2]: [*Δι*]*οκ*(*λῆ*)*ς* (*Ἰ*)[*στι*](*εί*)*ου* Franz. — 6 am Ende ΡΙΟΥ Gualtherus[1]. — 7 ... ΓΗΥΑΟΥΚΟΣ Gualtherus[1], ΟΓΗΑΟΥΚΟΣ Gualtherus[2]: *Γλαῦκος* Burmann. Vielleicht [*Ἀ*]*γή*(*σ*)*α*(*ρχ*)*ος*? — Dahinter (*Θ*)*ευφε*[*ίδ*]*εος* Franz. — 8 fehlt bei Gualtherus[1] ... ΞΡΙΑΧΟΣ Gualtherus[2]: etwa [*Π*]*ερί-α*(*ρ*)*χος*? Dahinter ΠΕΥΟΙΑΙΧΟΥ Gualtherus[2], *Πυθά*(*ρ*)*χου* Franz. — 9 ΠΕΙΧ .. ΑΝΔΡΟΣ Gualtherus[2], ... ΝΔ .. ΟΣ Gualtherus[1]: verbessert von Franz. Dahinter ΑΓΑΟΩΝΟΣ Gualtherus[2], ΓΑΟΩΝΟΥ Gualtherus[1]. — 10 .ΚΑΕΙΔΑΣ Gualtherus[2], ΧΝΕΙΔΑΣ Gualtherus[1]. Am Ende ΑΟΔΡΟΥ Gualtherus[1]. — 11 am Anfang ΟΑΛΟ Gualtherus[2], ΑΛΟ Gualtherus[1], [*Ἀπ*]*ολλόδωρος* Franz. — 12 ΞΟΥΠΥΡΟΣ Gualtherus[2], Ε... ΥΠΥΡΟΣ Gualtherus[1], (*Ζώ*)*πυρος* Burmann. — 13 .... ΣΥΠΕΡ .. ΩΛΟΥ Gualtherus[2], ... ΧΕΥΠΕΡ ... Υ Gualtherus[1]: ergänzt von Franz. — 14 ΕΧΡΩΝ Gualtherus[2], ΙΧΟΩΝ Gualtherus[1]. — 15 am Schluss noch ein Δ Gualtherus[1].

5218 Münzlegenden. Holm Gesch. Sic. III.

Im VI. Jahrh.: DANKLE a. a. O. 561, vgl. Tafel I 3.

Von 500—461: ΜΕSSΕΝΙΟΝ neben ΜΕSSΑΝΙΟΝ a. a. O. 575, DANKΛΑΙΟΝ a. a. O. 578 (nach Holm Erneuerung der alten Legende).

Von 460—430: ΜΕΣΣΑΝΙΟΝ, ΜΕΣΣΑΝΑ a. a. O. 590.

Von 430—287: ΜΕΣΣΑΝΙΩΝ, ΜΕΣΣΑΝΙΟΣ, ΜΕΣΣΑΝΑ a. a. O. 625 ff., 670, 687 (daneben die Gottesnamen ΠΑΝ, ΠΕΛΩΡΙΑΣ, ΦΕΡΑΙΜΩΝ S. 626, ΠΟΣΕΙΔΑΝ S. 687).

Von 287 an: ΜΑΜΕΡΤΙΝΩΝ und auf der anderen Seite die Gottesnamen ΑΡΕΟΣ, ΔΙΟΣ und ΑΔΡΑΝΟΥ a. a. O. 687—688.

Tauromenion.

Strabo VI 268 *Ταυρομένιον δὲ* (*κτίσμα*) *τῶν ἐν Ὕβλῃ Ζαγκλαίων.* Dagegen soll nach Diodor XIV 59 ums Jahr 400 von *Σικελοί*, denen Dionysius nach der Zerstörung von Naxos im Jahre 403 das Gebiet dieser Stadt überwiesen hatte (Diod. XIV 15), auf Anstiften des Himilko der *λόφος ὁ καλούμενος Ταῦρος* besetzt und ummauert sein. Doch kam die von ihnen *Ταυρομένιον* genannte Stadt schon 391 in die Hände des Dionysius: Diod. XIV 96 *Διονύσιος δὲ παραλαβὼν τὸ Ταυρομένιον τοὺς μὲν πλείστους τῶν ἐκεῖ Σικελῶν ἐξέβαλεν, τῶν δ' ἰδίων μισθοφόρων τοὺς ἐπιτηδειοτάτους ἐπιλέξας κατῴκισεν.* Um die Mitte des IV. Jahrh. tritt als Dynast der Stadt *Ἀνδρόμαχος*, der Vater des Timaios, hervor (Diod. XVI 68, Plutarch Timol. 10 ff.): ja, Diodor XVI 7 macht ihn sogar zum Gründer

derselben: *ἅμα δὲ τούτοις πραττομένοις* (358 v. Chr.) *Ἀνδρόμαχος ὁ Ταυρομενίτης Τιμαίου μὲν τοῦ τὰς ἱστορίας συγγράψαντος πατὴρ ὢν . . . ἤθροισε τοὺς ἐκ τῆς Νάξου τῆς κατασκαφείσης ὑπὸ Διονυσίου περιλειφθέντας· οἰκίσας δὲ τὸν ὑπὲρ τῆς Νάξου λόφον τὸν ὀνομαζόμενον Ταῦρον . . . ἀπὸ τῆς ἐπὶ τοῦ Ταύρου μονῆς ὠνόμασε Ταυρομένιον.* Der Dialekt der Inschriften ist dorisch. Für seine genauere Bestimmung bieten zwei Formen wichtige Anhaltspunkte: die nur aus Megara zu belegende Präposition *ἄνις* = *ἄνευ* und der Infinitiv *ἀγορασθήμειν*, dessen Endung *-μειν* nur in Rhodos und den rhodischen Kolonieen (Gela, Akragas) zu Hause ist.

5219 Marmorstele, auf drei Seiten beschrieben. Nach einem Abklatsche wurde die Inschrift veröffentlicht von Lafaye und Martin Mélanges d'archéologie et d'histoire I (1881) 1 ff., nach eigner Abschrift und mehreren Abklatschen von Bormann Index lect. Marburg 1881/82 und in IGSI no. 421. In dieser zweiten Publikation, für die JSchmidt einige Stellen aufs neue nachprüfte, führt Bormann nur diejenigen abweichenden Lesungen der Franzosen an, die nach der Beschaffenheit des Steines als möglich gelten können.

Die Namen der Seite I stehen in zwei Columnen (mit ungleicher Zeilenzahl) neben einander.

I.

1 *Στραταγοὶ διὰ πέντε ἐτέων.*

Ἐπὶ Ἱστιείου
Νυμφόδωρος Σιμίσκου
Φιλιστίων Θαρρία.
5 *Ἐπὶ Δαματρίου*
Ἀριστέας Ἀρτεμιδώρου
Ἀγάθαρχος Εὐάνδρου.
Ἐπὶ Ἀριστέος
Εὐπόλεμος Εὐάνδρου
10 *Ἡράκλητος Ἀγωνίππου.*
Ἐπὶ Φρίνιος
Δαμάτριος Νυμφοδώρου
Ἀγάθων Ἀρεσάνδρου.
Ἐπὶ Ἡρακλείδα
15 *Μόσχος Ἀμμωνοδότου*
Ἀρτεμίδωρος Ἀθάνιος.
Ἐπὶ Νυμφοδώρου
Ὄλυμπις Σωκράτεος
Ἐράτων Ἀπολλοδώρου.
20 *Ἐπὶ Ὄρθωνος*
Ἀντίμαχος [Θ]ρασυμά[χ](ου)

146 *Ἐπὶ Φαλάκρου*
Πολέμαρχος Ἀπολλοδώρου
Νικόστρατος Νικοστράτου.
Ἐπὶ Φρύνιος
150 *Φιλιστίων*
Σώπολις Σωπόλιος.
Ἐπὶ Ἀριστοκράτεος
Διονύσιος Σωσιφάνεος B
Φιλιστίων Φιλιστίωνος.
155 *Ἐπὶ Πανφίλου*
Ἄθανις Ἀρτεμιδώρου
Σῖμος Ἐπιξένου.
Ἐπὶ Νυμφοδώρου
Εὐκλείδας Ἀριστομέδοντο[ς]
160 *Γοργίας Λυσάνδρου.*
Ἐπὶ Νικοδάμου
Φιλιστίων Φιλιστίωνος B
Εὐδαμίδας Ἐπιγένεος.
Ἐπὶ (Ἡρέ)α
165 *Ὄλυμπις Δαμαρέτου* B

Νικόδαμος Παιανίου.
Ἐπὶ Ἀγάθωνος
Διονύσιος Ἀρτεμιδώρου
25 Φιλιστίων Ἀθάνιος Β.
Ἐπὶ Πολλέα
Εὐπόλεμος Εὐάνδρου Β
Νεμήνιος Ἀμμωνοδότου.
Ἐπὶ Σάνωνος
30 Φρῦνις Διονυσίου
Σαύλαος Νυμφοδώρου.
Ἐπὶ Σωπάτρου
Θεόδωρος Ἀντιπάτρου
Λύσανδρος Ἰσοδίκου.
35 Ἐπὶ Ἄνδρωνος
Ἀγάθ[ω]ν Ἀρεσάνδρου Β
Ἕρμων Φιλέα.
Ἐπὶ Λυσάνδρου
Φιλόδαμος Ἀπολλωνίδα
40 Ἀριστόλας Ἀριστόλα.
Ἐπὶ Νικοδάμου
Φιλιστίων Ἀθάνιος Β
Ζωΐλος Μενάνδρου.
Ἐπὶ Εὐάλκου
45 Φιλιστίων Θαρρία Β
Ἀνδρίσκος Νυμφοδώρου.
Ἐπὶ Σωκράτεος
Ἄνδρων Λυ(κ)ίνου
Εὔφορος Πυθοδώρου.
50 Ἐπὶ Θεοδώρου
Ἄρχιππος Εὐάνδρου
Φιλιστίων Ξένωνος.
Ἐπὶ Νυμφοδώρου
Θεόμναστος Καλλίππου
55 Νικόμαχος Μνάσιος.
Ἐπὶ Σωκράτεος
Ζώπυρος Ὀλύμπιος
Θεόδωρος Φιλίσκου.
Ἐπὶ Θρασυμάχου
60 Διόδωρος Ἄνδρων[ο]ς
Αἴνησις Μενάνδρου.

Ξένων Φιλιστίωνος.
Ἐπὶ Νικοδάμου
Ἀντίμαχος Νικοστράτου
Θεόχρηστος Ἐ[πιγ]ένεος.
170 Ἐπὶ Φιντία
Ἀπολλόδωρος Ἐράτωνος
Θεόχρηστος (Θ)εοφίλου.
Ἐπὶ Ἀριστοπόλιος
Λέων Θεοδώρου Γ
175 Μένων Θεοφίλου.
Ἐπὶ Ἀντιμάχου
Νικόστρατος Νικοστράτου Γ
Ἀπολλόδωρος Ἀρτεμιδώρου.
Ἐπὶ Ζωπύρου
180 Θάρριππος Ἀγεστράτου Β
Φρῦνις Ἀπο[λλ]οδώρου.
Ἐπὶ Ζωπύρου
Α . . . ρος Εὐβ[ο]ύ(λ)ου
Ὀνασικράτης Ὑπερβόλου.
185 [Ἐπὶ] Διονυσίου
Διονύσιος Σωσιφάνεος Γ
Σωσίπατρος Θεοδώρου.
Ἐπὶ Ἐπιγόνου
Νυ(μ)φόδωρος Ἀνδ[ρίσ](κ)ου
190 Κρίθων Ἀρτεμιδώρου.
Ἐπὶ Ἡρακλείδα
Ἄθανις Ἀρτεμιδώρου Β
Φιλιστίων Ἀγέα.
Ἐπὶ Φιλωνίδα
195 Θεόκριτος Ὄρθωνος
Νυμφόδωρος Εὐάλκου.
Ἐπὶ Περικλέος
Θεόχρηστος Ἐπισθένεος
Φιλόξενος Πειθαγόρα.
200 Ἐπὶ Δαματρίου
Φάλακρος Ἀντάλλου
Ζώπυρος Φιλιστίωνος.
Ἐπὶ Ἀνδρίσκου
Νεμήνιος Ἀρτεμιδώρου
205 Νυμφόδωρος Εὐκλε(ί)δα.

Ἐπὶ Δαματρίου
Λύσανδρος Ἰσοδίκου B
Εὔαλκος Νυμφοδώρου.
65 Ἐπὶ Φιλω(ν)ίδα
Ζωπυρίσκος Εὐθύμου
Ἀγέας Μένωνος.
Ἐπὶ Εὐκλείδα
Ἀρίσταρχος Εὐθύμου
70 Φιλόξενος Φιλωνίδα.
Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου
Ἀγάθων Ἀρεσάνδρου Γ
. . . . Δίωνος.
Ἐπ(ὶ) Νίκωνος
75 Ἀγάθαρχος Εὐάνδρου B
Θεόδωρος Σωσιπάτρου.
Ἐπὶ Στρούθου
Εὔφορος Πυθοδώρου B
Φίλιστος Ξήνιος.
80 Ἐπὶ Θεοκρίτου
Λύσανδρος Ἰσοδίκου Γ
Σωσίστρατος Σιλανοῦ.
Ἐπὶ Λυκίσκου
Φιλιστίων Ἀθάνιος Γ
85 Ἡράκλητος Κλεινίππου.
Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου
Ἕρμων Φιλέα B
Τιμόλας Ξένωνος.
Ἐπὶ Ὀλύμπιος
90 Ὄρθων Θεοκρίτου
Φιλωνίδας Καλλιμάχου.
Ἐπὶ Ὀνομάστου
Ἀρτεμίδωρος Ἀθάνιος B
Ἀγέας Μένωνος B.
95 Ἐπὶ Ἀριστέα
Ἐπιγένης Ἀριστοκράτεος
Ἐπιγένης Εὐδαμίδα.
Ἐπὶ Φιλιστίωνος
Ὑπέρβολος Ὀνασικράτεος
100 Λέων Θεοδώρου.
Ἐπὶ Πολεμάρχου

Ἐπὶ Θρασυμάχου
Θεόχρησ[το]ς Θεοφίλου B
Ἀγάθαρχος Διονυσίου.
Ἐπὶ Δεινία
210 Φρῦνις Φρίνιος
Ἱστιεῖος Στράτωνος.
Ἐπὶ Ἡρακλήτου
Ἡρέας Ὀνομάστου
Ζωίλος Θαρρίππου.
215 Ἐπὶ Ξενίου
Ἀρτεμίδωρος Ἀπολλοδώρου
Φιλιστίων Φιλιστίωνος Δαμ.
Ἐπὶ Νεμηνίου
Φίλιστος Θεοφίλου
220 Ἀρίστων Ὀνάσου.
Ἐπὶ Ζωίλου
Φιλιστίων Ἀγέα B
Νικόστρατος Νικοστράτου.
Ἐπὶ Φιλωνίδα
225 Γοργίας Λυσάνδρου B
Φιλιστίων Φιλ(ιστ)ί(ω)[νο]ς..
ἐτελεύτασε
Τιμῶναξ Ξένωνος.
Ἐπὶ Μόσχου
230 Ἀρχάγαθος Ἀρτε[μ]ιδώρου
Ζώπυρος Στρούθου.
Ἐπὶ Νικομάχου
Νυμφόδωρος Εὐάλκου B
Ἀρτεμίδωρος Ἀθάνιος.
235 Ἐπὶ Εὐδάμου
Δαμάρετος Ὀλύμπιος
Σώπατρος Ἀπολλοδώρου.
Ἐπὶ Μενεκράτεος
Ἀγάθαρχος Διονυσίου B
240 Ἡράκλητ[ος] Διονυσίου.
Ἐπὶ Ὀλύμπιος
Φρῦνις Ἀπολλοδώρου
Δεινίας Ἑλώριος.
Ἐπὶ Εὐκλέος
245 Φάλακρος Ἀντάλλου B

Νικόμαχος Μνάσιος B
Ἀπολλόδωρος Σωσιφάνεος.
Ἐπὶ Ξένωνος
105 Εὔαλκος Νυμφοδώρου B
Στράτων Κλεοδώρου.
Ἐπὶ Φιλαίου
Θεόδωρος Φιλίσκου B
Εὐφραῖος Καλλία.
110 Ἐπὶ Ὀλύμπιος
Φιλόξενος Φιλωνίδα B
Νυμφόδωρος Φιλωνίδα.
Ἐπὶ Ἀρτεμιδώρου
Ἀγαθίας Ἀπολλωνίου
115 Ἀρέσανδρος Ἀγάθωνος.
Ἐπὶ Σίμου
Λύσανδρος Ἰσοδίκου Δ
Ὄλυμπις Δαμαρέτου.
Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου
120 Ἡράκλητος Κλεινίππου B
Ζωπυρίσκος Νίκωνος.
Ἐπὶ Ἀρτεμιδώρου
Σωσίστρατος Σιλανοῦ B
Διονύσιος Σωσιφάνεος.
125 Ἐπὶ Λύκωνος
Φιλωνίδας Καλλιμάχου B
Φιλιστίων Φιλιστίωνος.
Ἐπὶ Γοργία
Ἀγέας Μένωνος
130 Ὄλυμπις Φρύνιος.
Ἐπὶ Ξένωνος
Λέων Θε[οδώρου] B
Ἀπολλόδ[ωρος] Νυμφοδώρου.
Ἐπὶ Φιλ........
135 Στράτων Κλεοδώρου B
Περικλῆς Ἀριστοπόλιος.
[Ἐπὶ] Φιλιστίωνος
[Ἀ]γάθαρχος Κλεοδώρου
[Θάρ]ριππος Ἀγεστράτου.
140 [Ἐπὶ Ἀ]ρτεμιδώρου
Θεόδωρος Σωσιπάτρου B
Ἀνδρίσκος Φιλιστίωνος.
Ἐπὶ Αἰσχύλου
Νυμφόδωρος Εὐκλείδα B
Κλείνιππος Ἡρακλήτου.
250 Ἐπὶ Σώσιος
Ἀρίσταρχος Θεοκρίτου
Λύσανδρος Γοργία.
Ἐπὶ Φιλωνίδα
Φιλιστίων Φιλιστίωνος Δαμ.
255 Ξένιος Ἐπιδώρου.
Ἐπὶ Φιλοδάμου
Ζωίλος Θαρρίππου B
Ἐπιγένης Εὐδαμίδα.
Ἐπὶ Ἀγαθάρχου
260 Ἀρίσταρχος Ἡρακλήτου
Νικόμαχος Μνάσιος.
Ἐπὶ Ζωίλου
Ἀρτεμίδωρος Ἀθάνιος B
Ἀπολλόδωρος Ἀρτεμιδώρου.
265 Ἐπὶ Τιμόλα
Διονύσιος Θεοκρίτου
Ἀγάθαρχος Ἀγαθάρχου.
Ἐπὶ Ἱέρωνος
Ἡρακλείδας Φιλίστου
270 Ἐράτων Ἀπολλοδώρου.
Ἐπὶ Ζωπύρου
Ἀριστόπολις Δαματρίου
Ἀπολλόδωρος Φρύνιος.
Ἐπὶ Ἄρχα
275 Δεινίας Ἑλώριος B
Σῶσις Νυμφοδώρου.
Ἐπὶ Ἡρακλήτου
Σωσιφάνης Διονυσίου
Καλλίμαχος Φίλωνος.
280 Ἐπὶ Γοργία
Ἀρίσταρχος Θεοκρίτου
Φρῦνις Φρύνιος.
Ἐπὶ Δαματρίου
Ξένιος Ἐπιδώρου B
285 Φιλιστίων Φιλιστίωνος Σπαρ.

[Π]αιάνιος Νικοδάμου.
Ἐπὶ Σιμύλου
Κλέων Σωσάνδρου
145 Σωφρονίδας Φιλιστίωνος B.

Ἐπὶ Ἀριστοκράτεος
Ζωίλος Θαρρίππου Γ
Μόσχος Ἀριστέα.
Ἐπὶ Ἀρτεμιδώρου
290 Λύσανδρος Γοργία B
Ἀρίσταρχος Θεοκρίτου.
Ἐπὶ Ἀρτέμωνος
Νυμφόδωρος Εὐκλείδα Γ
Νικόστρατος Ἀγάθωνος.
295 Ἐπὶ Ἀρτεμιδώρου
Τιμόλας Ξένωνος
Ὄλυμπις Θεοδώρου.

Die Seite I ist von ein und derselben Hand geschrieben, zum Schluss flüchtiger. Buchstabenformen: A und A, Є und Є (letztere besonders am Anfang der Worte), Z, Θ, Ξ = ξ, O und ◇, C und ⟨ = σ, Ω und ω. Mit Apices sind α, δ und λ versehen.

Textkritisches: 29 ЄΠΙ⟨ANΩNO⟨ der Stein. Die Franzosen lasen *Κάνωνος*. Dagegen spricht aber, dass I und ⟨ weiter als beim gewöhnlichen κ auseinanderstehen. Das Fehlen des I von *ἐπί* würde noch nichts gegen *Κάνωνος* beweisen, da auch in Zeile 74 aus Versehen ЄΠ statt ЄΠΙ geschrieben ist. — 48 ΚΙΝ Bormann, ⟨ΙΝ (= *Λυσίνου*) Lafaye. — 134 hinter *Φιλ* glaubt Bormann AIOY zu erkennen. — 164 HPЄA Bormann („certum videtur"), (*Ἀγέ*)α Lafaye. — 183 A..\L'IPO⟨ (statt A auch Λ oder Δ, statt P auch I möglich) Bormann, *Ἀ* . . . . *ος* Lafaye, vielleicht *Διόδωρος*? Der Vatername ЄYb . YΛΛY Bormann (also *Εὐβούλου*), *Εὐ*(*ά*)*ν*(*δρ*)*ου* Lafaye. — 190 *Κρίθων* scheint sicher, *Κόνων* Lafaye. — 191 Hinter *Ἡρακλείδα* steht ꟷ — 205 *Εὐκλεδα* der Stein. — 226 Der Vatername bleibt unsicher; ΦΙΛΩΝΙΛΛ JSchmidt, *Φιλωνίδα* Lafaye, ΦΙ|ΛΙ⟨ΙΙC . OΓ = *Φιλιστίωνος* Bormann. Darauf folgt noch ΛΙΔΛΛΛ nach JoSchmidt, Γ ι∠ ɔΛ nach Bormann. 274 *Ἄρχα* oder *Ἀρχᾶ* vollständig.

II.

Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου τοῦ
Νεμηνίου
Ἀριστοκλῆς Ἀριστοκλέος
Φρῦνις Φρύ(ν)ιος Δαμ.
5 [Ἐπὶ] Ὀλύμπιος τοῦ Ὀλύμπιος
Ἀρτεμίδωρος Ἀρτεμιδώρου
[Z]ωίλος Θαρρίππου.
Ἐπὶ Ἀπολλωνίου τοῦ
Ἀπολλωνίου
10 Ζώπυρος Ἀρτεμιδώρου Καλ.
Ἀνδρόμαχος Ἀπολλωνίδα Δεξ.

[γϱ.] Ἀγέας Φιλιστίωνος Σπ.
Ἐπὶ Δαματϱίου τοῦ Φίλωνος
Σωτέλης Ἀγάθωνος Σπαϱτ.
15 (Γ)λαῦκος Ὀλύμπιος Ἀχαιο.
[γϱ.]Ἀπολλόδωϱος Ἀπολλοδώϱου Ἀ(ϱ)[εθ.]
Ἐπὶ Εὐκλείδα τοῦ Νυμφοδώϱου
[Ἀ]ϱ[ισ]τοκϱάτης Ἀϱιστομένεος Χα[λ.]
.........ος [Ξ]ανθίππου Ἱπ(π).
20 [Ἐπὶ Νικοστϱάτου] τοῦ Φίλωνος.
..........οδώϱου Δαμ.
............ωνος Δεξ.
[γϱ...........................] Πεα.
[Ἐπὶ Φιλίστου] τοῦ Ἵππωνος
25 ....ος Ἡϱακλήτου Ἀχαι.
.............ος Φίλωνος Πεα.
[γϱ. Φι]λόδαμος Θεοφίλου Ταν.
[Ἐπὶ] Εὐδόξου τοῦ Σώσιος
[Δα](μ)όφιλος Ἐπαινέτου Δαμ.
30 [Ἀ]ϱτεμίδωϱος Ὀνάσου Οἰτ.
[γϱ. Ἐ]παίνετος Ἐμμενίδα Δαμ.
[Ἐπὶ Ἀϱι]στοπόλιος τοῦ
[Φι]λοδάμου
...........ος Ἀϱτεμιδώϱου Β
35 ....τος Φίλωνος Πελ.
γϱ. Ξάνθιππος Ἀλεξάνδϱου Ἱππ.
[Ἐπὶ Ἄϱχα] τοῦ Ἀϱίστωνος
Διονύσιος Ἀπολλοδώϱου Ἀϱε.
Εὐκλείδας Ἀγάθωνος Ἰδ[ομ.]
40 Ἐπὶ Ξενείου τοῦ Ἀγάθωνος
Ἀϱτεμίδωϱος Ἀϱιστομένεος Οἰν.
Εὔανδϱος Φιλιάϱχου Σακ.
Ἐπὶ Ἐπαινέτου τοῦ Δαμοφίλου
Ἀγάθαϱχος Διονυσίου Χαλκ.
45 Ἀϱτεμίδωϱος Ἀπολλοδώϱου Ἀϱεθ.
Ἐπὶ Εὐκλείδα τοῦ Ἱέϱωνος
Ἀπολλόδωϱος Μενεκϱάτευς Ἀλκ.
Δαμάτϱιος Φίλωνος Πελ.
Φιλιστίων Ἀγέα Σπαϱτ.
50 τὰν πϱώταν τετϱάμηνον
καὶ ἐτελεύτασε

γρ. Ἀγάθων Εὐκλείδα Εἰδ.
Ἐπὶ Νικοκλέος τοῦ Νικοκλέος
Ζωίλος Θαρρίππου Καλ. B
55 Ἀρίσταρχος Ζωπύρου Δεξ.
γρ. Ἀρτεμίδωρος Ἀθάνιος Σπαρ.

Schrift: gross und sorgfältig; die Eintragungen sind nicht auf einmal, sondern Jahr für Jahr gemacht und jedesmal von einer anderen Hand. Buchstabenformen: ΑΕΘΠΣΩ.

Textkritisches: Z. 4 Φρυιος der Stein. — 23 und 26 steht auf dem Steine deutlich Πεα, Z. 35 und 48 Πελ. — 36 Ξάνθιππος scheint nach Bormann sicher, Ζεύξιππος zweifelnd Martin. — 36, 52 und 56 ist γρ = γραμματεύς als Ligatur ꝑ geschrieben.

III.

Nur von den ersten und letzten Zeilen der in Parallelcolumnen beschriebenen Seite ist noch etwas zu erkennen. Kleine und unregelmässige Schrift: Α, Є, Θ, C, Ѡ. Zeile 1—9 schliessen sich unmittelbar an I an.

Ἐπ[ὶ] Ὄρθωνος
Νικόμαχος Μ[ν]άσ[ι]ος B
Φιλωνίδας (Κ)ρί(θ)ωνος.
Ἐπὶ Ἀπολλωνίου
5 Δεινίας Ἑλώριος Γ
Ἱέρων [Ζωπύ]ρου.
Ἐ(π)ὶ (Ξ)α(ν)θ[ί]ππου
Ἀπολλόδωρος Ἀρτεμιδώρου B
9 Ἀ(ρτ)[ε]μίδωρ[ος Εὐ]φ[ό](ρ)ου.
. . . .
15 Γλαῦκος Ὀλύμπιος Ἀχαι. B
Ἀριστόπολις Φιλοδ[ά]μου Ἀλκ.
γρ. Ἐπιγένης Ἀθάνιος Σπαρ.

10 Ἐπὶ Ἀθανοδώ[ρου . . . .
Νικόστρατ[ος . . . . . .] Πελ. B
Ἐπαίνετος [. . . . . .] Λαμ.
. . . .
Ἐπ[ὶ Εὐκλε]ίδα τοῦ
14 Μεγ[ι]στέα
. . . .
. . . .
Ἀριστομένης Ἀριστοκράτεος
19 Θεόκριτος Ὀλύμπιος.

Z. 3 ΥΡΙΓѠΝϽC Bormann.

5220 Marmorstele, auf drei Seiten beschrieben, durch einen Querriss in zwei Teile zersprungen, oben und unten unvollständig. D'Orville entdeckte den Stein in der Mauer einer Kapelle und gab die Inschrift in den Sicula p. 526—537 heraus. Sie wurde später von Benndorf wiedergefunden und ist nach seiner Abschrift, mehreren Abklatschen und einer Revision des Steines durch Kaibel und JSchmidt bearbeitet von Bormann IGSI no. 422.

I.

Nur wenig sicher zu erkennen: obere Hälfte Z. 3 δόγμα ν-, untere Hälfte Z. 5 -πος ἑπτά, 6 ἕ[ξ] δέκα κάδους, 7 [ἑ](ξ)ήκοντα κάδοι[ς], 8 [ἕ]ξ δέ[κα].

II.

[Ἐπὶ ...., γυμνασίαρχοι] Εὔξενο[ς......
....] | Δαμάτριος Ν(υμ)φοδώρου· | ἐλαίου τρεῖς πρόχοι, εἷς |
5 διακόσιοι κάδοι. || [ἀ]γῶνες τέσσαρες εἴκοσι. |
[Ἐ]πὶ Δεινία τοῦ Ἑλώριος, | γυμνασίαρχοι | Νυμφόδωρος
10 Εὐκλείδα | Θεόδωρος Λέοντος· || ἐλαίου τέσσαρες πρόχ[οι], |
διακόσιοι κάδοι σὺν | ἐπαγωγίμωι. [ἀγ]ῶνες | τέσσαρες εἴκοσι. |
15 [Ἐ]πὶ Ἡρακλήτου τοῦ Διονυσίου, || γυμνασίαρχοι | Ἀρ(τε)-
μί(δω)ρος Ἀθάνιος | Ἡρακλείδας Ὀλύμπιος· | ἐλαίου ἑ[ξ]
20 ὀγδοήκον[τα] | [ἑκ](α)τὸν (κά)δο[ι] || [ἀγῶνες] πέ(ν)τε εἴ[κοσι].
Die folgenden ca. 25 Zeilen sind in Folge der Abnutzung des Steines unleserlich.
46 [Ἐπὶ ...., γυ]μνασίαρ[χ]οι | ......ος
Θαρρίππου | ...... Ἀπολλοδώρου· | [ἐλαίο]υ πέντε μέτρα, |
50 ....[ἑνεν]ήκοντα | ....ακ[όσ]ιοι κάδοι σὺν ἐ[πα]γωγί[μωι.
ἀ]γῶνες ὀκτὼ εἴκοσι. Die Zeilen 53—59 sind unleserlich.
60 [Ἐπὶ Ν]ικομάχου τοῦ | (Μ)νάσιος, | [γυ]μνασίαρχοι
65 ......ος Ἀριστάρχου | [Ἡράκ](λ)ητος Διονυσίου· || [ἐλαίο]υ
(τέ)σσαρες πρόχοι, | ..... ἑκα[τὸ]ν κάδοι | [σὺν ἐπ]αγωγίμωι.
[ἀγῶνες....] εἴκοσι.

III.

Ἐπὶ Ἀγα[θάρχου τοῦ] | Ἀγαθάρχου, | γυμνασίαρχοι
5 Ἀ[γ]άθαρχος Μένωνος || Φρῦνις Φρύνιος· | ἐλαίου τέσσαρες
[δέκα κοτύλαι] | δύο τεσσαράκοντα ἑκατὸν κά(δ)[οι]. | ἀγῶνες
ὀκτὼ τριάκοντα.
10 Ἐπὶ Ζωίλου τοῦ || Ἱστιάρχου, | γυμνασίαρχοι | Σῶσις
Νυμφοδώρου Ὀμ. | Καλλίμαχος Φίλωνος Πελ.· | ἐλαίου εἴκοσι
15 ......, τρίμετ[ρ]ο[ς], || ὀγδοήκοντα ἑκατὸν κάδοι σὺν ἐ[παγω-
γίμωι]. | ἀγῶνες ὀκτὼ τριάκοντα. |
Ἐπὶ Τιμόλα τοῦ Ξένων[ος], | γυμνασίαρχοι | Ξένιος Ἐπι-
20 δώρου Καλ. || Ἀρίσταρχος Θεοδώρου Δ(αμ)· | ἐλαίου τέσσαρες
κοτύλ(α)[ι], τ[ρί]μετρος, πρόχος, ἐννέα ἑξήκο[ν]||τα ἑκατὸν
κάδοι. | ἀγῶνες ὀκτὼ τριάκοντα. ||
25 Ἐπὶ Ἱέρωνος τοῦ Ζωτί(ου), | γυμνασίαρχοι | Ἐπιγένης
Ἀριστοκ[ρ]άτ(ε)ος | Δαμάτριος Φίλωνος· | ἐλαίου τρίμετρος,
30 πρ[όχος], || ἐννέα ἑξήκοντα ἑκατὸ[ν] | κάδοι σὺν ἐπαγωγίμ[ωι].
ἀγῶνες ὀκτὼ τριάκοντα. |
35 Ἐπὶ Ζωπύρου τοῦ Χαιρεδάμ[ου], | γυμνασίαρχοι || Ἀγά-
θαρχος Ἀγαθάρχου | Φιλόδαμος Ἀριστοπόλιος· | ἐλαίου τέσ-

σαρες κοτύλ[αι], | ὀκτὼ ὀγδοήκοντα ἑκατὸν [κάδοι]. | ἀγῶνες ὀκτὼ τριάκοντα. ||

40 Ἐπὶ Ἄρχα τοῦ Ἀρίστωνος, | γυμνασίαρχοι | Ἀπολλόδωρος Ἀρτεμιδώρου | Ἐράτων Ἀπολλοδώρου· | ἐλαίου τρί-

45 μετρος, | ἡμι[κάδιον], || ἑπτὰ δέκα διακόσιο[ι] | κάδοι σὺ(ν) ἐπαγωγίμ[ωι]. | ἀγῶνες ὀ(κ)τὼ τριάκοντα. |

Ἐπὶ Ἡρακλήτου τοῦ Ἀπολλοδώρ[ου], | γυμνασίαρχοι ||

50 Ἀρτεμίδω[ρ]ος Φιλωνίδα | Ἀπολλόδωρος Φρύνιος· | ἐλαίου [.... δέ](κ)α διακόσιο[ι] | κάδοι. | ἀγῶν(ε)ς εἶς τεσσαράκοντα. |

55 Ἐπὶ Γοργία τοῦ Ἀγαθάρχου, | γυμνασίαρχοι | Ἀλέξανδρος Ξένωνος | ....ό(λ)ας Ἁ[ρμο]ξένου· | [ἐλαίου] ......

60 ....] || (ε)[ἷς ἑβδομήκον]τα δ[ι]α[κόσιοι] | (κ)ά[δ]οι σὺν ἐπαγωγίμ[ωι]. | ἀγῶνες [εἷ]ς τεσσαράκοντα. |

Ἐπὶ Δαματ[ρίου] τοῦ Ἀριστοβού(λ)[ου], | γυμνασίαρχοι ||

65 Εὐκλείδας Νυμφοδώρου Ἀσ. | Νικόστρατος Ἀγάθωνος· | ἐλαίου τρίμετρος, τέσσαρες πρ[όχοι], | ἐννέα ἑξήκοντα δια-

70 κόσιο[ι κάδοι], | μηνᾶν ἓξ δέκα. || ἀγῶνες εἷς τεσσαράκοντα.

Ἐπὶ Ἀριστοκράτεος τοῦ Ζωπύρου, | γυμνασίαρχοι | Φιλωνίδας Κρίθωνος Ἀσ(σ)[ιτ.?] | Ἀρτεμίδωρος Θεοφίλου

75 Κ...· ἐλαίου δύο πρόχους, | ἑκατὸν κάδους, μην[ῶν .....] . | ἀγῶνες εἷς τεσσερά(κ)[οντα].

Ἐ[πὶ] Ἀρτεμιδώρου τοῦ ...., | γυμνασίαρχοι ||

80 Ἱερ...(λ)ος Νυμφοδώρου | [Ὄ]λυμπις Θεοδώρου Ἀ.· | ἐλαίου τρίμετρος, ἡμικάδιον, | διακόσιοι κάδοι. | ἀγῶνες εἷς τεζσαράκοντα. ||

85 [Ἐπὶ] Ἀρτέμωνος τοῦ Ἱπποκράτεος, | [γυμ]νασίαρχοι | Ὑπέρβολος Ὀνασικράτεος Ἀσιν. | [Φά](λ)ακ[ρο]ς Ἀριστο[κ]ράτεος Ταν.· | ἔσοδος τέσσαρες λίτραι, δύο ἐνενήκοντα τετρακόσια

90 τε[τρακισ]||χίλια ἐννέα μυριάδες· ἔξοδος μία ἑξήκοντα λίτραι, [ὀκτὼ] | ἑβδομήκοντα τριακόσια ἐνακισχίλια τετρακισμύρια τ[άλαντα], | ΕΝ.....Α ἑπτακόσια δισχίλια τρισμύρια· λοιπ[ὸ]ν [τρία ἑξή]|κοντα λίτραι, τρία δέκα ἑκατὸν πεντακισχίλια τετρακισμ[ύρια]. | ἐλαίου ἔσοδος ὀκτὼ τριάκοντα τετρακόσιοι

95 κάδοι· ἔξο(δο)ς || τρίμετρος, ἐννέα δέκα τετρακόσιοι κάδοι· τούτου ἐς τὸν ἀ[γῶνα] | τρίμετρος, ὀκτὼ δέκα διακόσιοι κάδοι· λοιπὸν τρίμετρος, πέντ[ε] | πρόχοι, ὀ(κ)[τ]ὼ δέκα κάδοι. | ἀγῶνες πέντε τριάκοντα. |

100 [Ἐ]πὶ Νικοστράτου τοῦ Φίλωνο[ς], || γυμνασίαρχοι | Ἀνδρόμαχος Ἀπολλωνίδα Δεξ. | Φρῦνις Ὀλύμπιος Ἀσσιτ.· | ἔσοδος ἑπτὰ ἑξήκοντα λίτραι, ἓξ ἴκοσι ὀκτακόσ[ια] | δισχίλια

105 ἑξακισμύρια τάλαντα· ἔξοδος ὀ(κ)[τώ] ‖ ἑβδομήκοντα λίτραι, τρία ἑβδομήκοντα [διακόσια] | τετρακισμύρια τάλαντα· λοιπὸν τρεῖς πεντήκοντα λ[ί]|τραι, πεντήκοντα διακόσια χίλια τάλαντα καὶ χρῆμα τὸ δανειζόμενον ἓξ πεντήκοντ(α) | λίτραι, δύο τρια-
110 κόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· τούτ[ο]‖υ ἐς τὸν ἀγῶνα καὶ τὸ δεῖπνον δύο λίτραι, ὀκτ[ὼ ὀγ](δο)[ή]κοντα ὀκτακόσια τρισχίλια τάλαντα, κ[αὶ ἐν ἀνδο]|κείαις τέσσαρες πεντήκοντα λίτρα[ι], (τ)έσσαρα δέκ[α] | τετρακόσια ἑπτακισχίλια μύρια τ(ά)λαντα. | ἐλαίου ἔσοδος τρεῖς ἐνενήκοντα ἑκατὸν κάδ[οι]· ‖
115 ἔξοδος τὸ ἴσον. |
[Ἐ]πὶ Φιλίστου τοῦ Ἵππωνος, | γυμνασίαρχοι | Δαμά-
120 τριος Φίλωνος Πελ. | Εὐκλείδας Νυμφοδώρου Οἰν.· ‖ ἔσοδος ὀκτὼ ὀγδοήκοντα λίτραι, τέσσ(α)[ρα] | τετρακόσια ἑξακισχίλια πεντακισμύρι(α) | τάλαντα· ἔξοδος δύο τεσσε(ρ)άκοντα λίτραι, | δύο πεντήκοντα τετρακόσια τρισμύρια τά|λαντα· λοιπὸν δύο
125 δέκα ἑκατὸν λίτραι, πέ[ν]‖τε τριάκοντα ἐνακόσια τετρακισχίλια τά|λαντα καὶ χρῆμα τὸ δανειζόμενον | [τέσ]σερες πεντήκοντα λίτραι, ἓξ δέκα | [χίλι]α δισμύρια τάλαντα· τούτου ἐς | [τὸν
130 ἀ]γῶνα καὶ τὸ δεῖπνον δύο ἑξακόσι[α ‖ τρισχί]λια τάλαντα, καὶ ἐν ἀνδοκείαι(ς) | [τέσσερες] πεντήκοντα λίτραι, τέσσαρα δέ|[κα τετρ]ακόσια ἑπτακισχίλια μύρια τά|[λαντα. | ἐλαίου
135 ἔσ]οδος ἑπτὰ ἑβδομήκοντα (ἑκα)‖[τὸν κά]δοι· ἔξοδος τὸ ἴσον. |
Ἐπὶ Εὐδόξου τοῦ Σώσιος, | γυμνασίαρχοι | Ἀπολλόδωρος
140 Φρύνιος Δαμ. | Φρῦνις Φιλιστίωνος Σπαρ.· ‖ ἔσοδος ἑπτὰ ἑβδομήκοντα λίτραι, τρία | ὀγδοήκοντα διακόσια ἐνακισχίλια πεντα|κισμύρια τάλαντα· ἔξοδος τρεῖς ἑβδο|μήκοντα λίτραι, πέντε δέκα πεντακισχί|λια τρισμύρια τάλαντα· λοιπὸν πέντε ‖
145 τεσσαράκοντα λίτραι, ἑπτὰ δέκα ἑξακόσια | δισχίλια τάλαντα καὶ χρῆμα τὸ δανειζόμενον ἐννέα ἑβδομήκοντα λίτραι, πεντήκ(οντ)[α] | ἑξακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· [τούτου] | ἐς
150 τὸν ἀγῶνα καὶ τὸ δεῖπνον πέντε (ἴκο)σ[ι] ‖ λίτραι, ἓξ τριάκοντα διακόσια τετρακισχίλια τάλαντα, καὶ ἐν ἀνδοκείαι[ς] τέσσ[αρες] | πεντήκοντα λίτραι, τ[έσσ]α[ρα δ]έκα τετρα[κό]‖σια ἑπτακισχίλια μύ[ρ]ια τάλαν[τ]α. | [ἐλαί]ου ἔσοδος ἡμικάδιον,
155 ἓξ ἴκοσι διακόσιοι κάδ[οι· ‖ ἔξ]οδος τὸ ἴσον. |
[Ἐπὶ] Ἀριστοπόλιος τοῦ Φιλοδάμ[ου,] ....

Schrift: ganz ungleichmässig. Die Formen Α und A, Ε und Є, Σ und C, Μ und M, Π und Π wechseln in derselben Abrechnung, ja oft in demselben Worte mit einander. In drei Rechnungen (48—54, 98—114,

115—134) ist ω, sonst Ω und einmal ◇ II 52 geschrieben. Von den anderen Buchstaben ist noch Ƶ = ξ bemerkenswert.

Textkritisches zu Col. III: 6 hinter *τέσσαρες* liest Benndorf ////ΤΑ/ ΚΟΤ, JSchmidt //ΞΙΙΛΙ//Υ, Bormann ////ΙΛ//˥. Wenn [*κοτύλαι*] richtig von Bormann ergänzt wird, so hat davor jedenfalls noch ein Zahlwort, den erhaltenen Resten nach wohl *δέκα*, gestanden. — 14 zwischen *εἴκοσι* und *τρίμετρος* liest Kaibel ///‾.ΣΑ, JSchmidt ‾ᐟᐟΞΧ: wir erwarten *κοτύλαι*. — 20 Die zu erkennenden Linien ΔΑV ergänzt Bormann nach Z. 137 zu ΔΑΜ. — 46 ΕΠΑΓΩΓΙΟΙ Kaibel („sic"), ΕΠΑΓΩΓΙΜ' JSchmidt. — 52 ΕΝΝΕΑ D'Orville, ...ᐟΑ Bormann, vor [*δέ*]*κα* kann *εἷς* oder *δύο* oder *ἕξ* ergänzt werden. — 58 ΟΓΑCΙ// //ΞΕΝΟΥ Benndorf; diese Zeile, unter der der Querriss der Platte läuft, ist jetzt abgebrochen. — 59 etwa in der Mitte der Zeile will JSchmidt ΑΗΙᒐ erkennen; Bormann gibt nur Η. Möglich wäre *ἡμικάδιον*. — 60 C/////ΙΑ//ΣΤΡΑΤΑΔΡ/ Schmidt, nur ΤΑΔ Bormann. — 61 ΤΑ//ΟΙ JSchmidt, nur ... Ι Bormann. — 65 am Ende fehlt hinter ΑΣ nichts. — 73 Ende ΑC D'Orville, ΑΓΟ Benndorf und Bormann, /ΥΟ Kaibel (der Rest der ersten Hasta soll nicht zu einem Α passen); *Ἀσ*(*σ*)[*ιτ.*] Bormann. — 77 *τεσσαράκοντα* D'Orville, ΤΕCᒐΕΡΑR Bormann. — 80 am Anfang ΛΛΟC Kaibel, ΙΕΡ ... ΛΛΟC Benndorf, ΙΕΡ////ΛΟC Bormann, [*Ὑ*](*π*)*έρ*[*βο*]*λος* Bormann. Man könnte auch an *Ἱερ*[*όκι*](*μ*)*ος* oder *Ἱερ*[*ώνυ*](*μ*)*ος* denken. — 88 am Anfang ....Λ.C D'Orville, /ΑΚ//C Benndorf, \ΑΚΙCΙ//C Schmidt, [*Φά*](*λ*)*ακ*[*ρο*]*ς* Bormann. — 92 am Anfang ΕΝΔ ....ΤΑ Benndorf, ΕΝΓΥııΤΑ Kaibel, ΕΝΓ....ΡΑ Schmidt, ΕΝ....ΙΑ Bormann. Am Ende will Schmidt hinter *λοιπ*[*ό*]*ν* noch Ε erkennen, doch fordert das Rechenexempel [*τρία*]. — 95 am Ende Α//˥ı: *ἀ*[*γ*](*ῶν*)*α* Bormann. — 110 am Ende ΟΚΤ....Λυ — 111 am Ende Κ..ıı..Ι∠ Benndorf. — 120 ΤΕCC/.. — 122 ΤΕCCΕCΑΚΟΝΤΑ der Stein. — 129 am Ende ΑΙᒐ — 134 am Ende CΙΑ Bormann, von ihm zu (*ἑκα*)[*τόν*] ergänzt. — 149 die ersten drei Buchstaben in (*ἴκο*)*σ*[*ι*] sind nach Benndorf nicht sicher; die Abklatsche versagen.

Zur Erklärung:

Im Mittelpunkt des sicilischen Münzsystems stand die *λίτρα*. Sie war der Einheitswert der ursprünglich auf Sicilien herrschenden Kupferwährung und wurde, als man die attische Silberwährung einführte, dem zehnten Teile des Didrachmon (oder korinthischen Stater) gleichgesetzt: ihrem Werte nach (0,87 Gramm) lag sie also zwischen dem attischen und äginetischen *ὀβολός* (0,73 und 1,05 Gramm). In Tauromenion rechnete man 120 *λίτραι* auf 1 *τάλαντον*.

Die Ölmaasse, vom grössten abwärts gezählt, sind *κάδος*, *ἡμικάδιον*, *πρόχος*, *πέντε μέτρα* (nur II 49 wohl als Einheitswert gebraucht), *τρίμετρος*, *κοτύλα*. Das Verhältnis von *κάδος* zu *πρόχος* und von *πρόχος* zu *τρίμετρος* ist aus III 93—96 zu bestimmen. Hier werden 419 *κάδοι* und 1 *τρίμετρος* von 438 *κάδοι* abgezogen und als Rest bleiben übrig 18 *κάδοι* 5 *πρόχοι* 1 *τρίμετρος*. Also gingen auf einen *κάδος* = 6 *πρόχοι* und auf einen *πρόχος* = 2 *τρίμετροι*. Dazu stimmt es auch, dass der *τρίμετρος* immer

nur in der Einzahl vorkommt (vgl. III 14 21 29 44 66 81) und dass nicht über 5 *πρόχοι* erwähnt werden (2 in III 74, 3 in II 3, 4 in II 10 65 III 66, 5 in III 95). Wie viele *κοτύλαι* auf einen *τρίμετρος* gingen, ist aus dieser Inschrift nicht zu ersehen: jedenfalls müssen es mehr als 4 gewesen sein (vgl. III 6 21 37). Wenn der *πρόχος* wirklich dem attischen *χοῦς* entsprach und gleich diesem 12 *κοτύλαι* fasste (Bormann De mensuris Tauromen. Comment. phil. in hon. Mommseni 751), so wären auf einen *τρίμετρος* 6 *κοτύλαι* gekommen.

τὸ ἐπαγώγιμον „importatum".

Nach den drei letzten Rechnungen (99 ff. 116 ff. 136 ff.) wurde der nach Abzug der *ἔξοδος* von der *ἔσοδος* übrigbleibende Rest nur zum kleinen Teile baar zurückbehalten (*λοιπόν*), zum grösseren dagegen ausgeliehen (*χρῆμα τὸ δανειζόμενον*); z. B. in der zweiten Rechnung *ἔσοδος* 56404 Tal. 88 Li., *ἔξοδος* 30452 Tal. 42 Li.: der Rest von 25952 Tal. 46 Li. zerfällt in ein *λοιπόν* 4935 Tal. 112 Li. und ein *χρῆμα τὸ δανειζόμενον* 21016 Tal. 54 Li. Dieses „ausgeliehene Geld" ist wiederum doppelt angelegt: der kleinere Teil *ἐς τὸν ἀγῶνα καὶ τὸ δεῖπνον* (3602 Tal.), der grössere *ἐν ἀνδοκείαις* (in allen drei Rechnungen die gleiche Summe von 17414 Tal. 54 Lit.). Das Nomen *ἀνδοκεία* ist abgeleitet von *ἀνδοκεύς· ἀνάδοχος* Hesych, der dorischen Form für das vulgäre *ἀναδοχεύς* (vgl. Hesych *ἀνάδοχος καὶ ἀναδοχεύς· διssῶς ἐλέγετο*). Es bedeutet also „Bürgschaft", gleich dem kretischen *ἀναδοκά*: das Geld wurde „gegen Bürgschaften" an Privatpersonen von den Gymnasiarchen ausgeliehen. Über den Ausdruck *ἐν ἀνδοκείαι τινός* s. die Bemerkung zu der nächsten Inschrift.

5221 Marmorstele, mit drei Columnen beschrieben, im Jahr 1833 in der Umgegend von Taormina gefunden (Bull. dell' inst. di corr. arch. 1836 p. 6), jetzt in Messina. Die Inschrift wurde nach einem Gypsabgusse herausgegeben von Franz Annali dell' instituto X (1838) p. 65 ff. tab. C und CIG no. 5640 I, nach einem Gypsabguss und mehreren Abklatschen von Bormann IGSI no. 423 (Dittenberger Sylloge II[2] no. 515).

I.

Ἐπὶ Ἀπολλοδώρου τοῦ Ἀπολλοδώρου Ἀρτε(μ)[ισίου]
πρ. Λυκίσκος Λυκίσκου Ἀσιν. Ἱερομναμόνοις· ἔσοδος | τεσσαράκοντα λίτραι, ἑπτὰ ὀγδοήκοντα ὀκτακόσια τάλαντα· | ἔξοδος
5 *τεσσαράκοντα λίτραι, ἐννέα τεσσαράκοντα τριακόσια ‖ τάλαντα· λοιπὸν ὀκτὼ τριάκοντα πεντακόσια τάλαντα· | τούτου ἐν ἐπιμονᾶ Πανσανία Πανσανία Ἀρεθ. τεσσαράκοντα λίτραι, ἓν ἑβδομήκοντα τάλαντα· καὶ παρὰ | ἱερομναμόνοις τοῖς ἐπὶ Ἀρίστωνος λοιπὸν τέσσαρες | ἐνενήκοντα λίτραι, δέκα ἑκατὸν*
10 *τετρακισχίλια μύρια ‖ τάλαντα· τούτου ἐν ἐπιμονᾶ Πανσανία Πανσανία Ἀρεθ. | ὀγδοήκοντα λίτραι, ὀγδοήκοντα τετρακόσια τάλαντα. | Ταμίαις ἔσοδος δέκα ἑκατὸν λίτραι, ἑπτὰ εἴκοσι*

ἑξακόσι|α ἑπτκισχίλια τάλαντα· ἔξοδος ἑβδομήκοντα λί|τραι,
15 τέσσαρα ὀγδοήκοντα τριακόσια ἑπτακισχίλια ‖ τάλαντα· λοιπὸν
τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τεσσαράκον[τ]α | διακόσια τάλαντα·
καὶ ἐν ἐπ(ι)μονᾶ Παυσανία Παυσανία | Ἀρεθ. τεσσαράκοντα
λίτραι, τρία τεσσαράκοντα διακόσι|α τάλαντα· καὶ παρὰ ταμίαις
τοῖς ἐπὶ Ἀρίστωνος | λοιπὸν ὀκτὼ ὀγδοήκοντα λίτραι, τέσσαρα
20 ἐνενή‖κοντα διακόσια τετρακισχίλια ἓξ δέκα μυριάδες | ταλάν-
των· τούτου ἐν ἐπιμονᾶ Παυσανία Παυσα|νία Ἀρεθ. τριάκοντα
ἑπτακόσια τάλαντα· καὶ ἐν ἀνδο|κεία Ζωτικοῦ Εὐβουλίδα
Ἀσσιτ. ὀγδοήκοντα λί|τραι, ἓξ ἑξήκοντα ἑξακόσια χίλια τά-
25 λαντα. ‖ Σιτοφυλάκοις κυάμων ἔσοδος ἕνδεκα ἡμίεκτα, | ὀκτὼ
ἑ[ξ]ήκοντα ἑπτακόσιοι μέδιμνοι· ἔ(ξ)οδος | ἑπτὰ ἡμίεκτα·
λοιπὸν τέσσαρα ἡμίεκτα, ὀκτὼ | ἑξήκοντα ἑπτακόσιοι μέδιμνοι·
καὶ παρὰ σιτο|φυλάκοις τοῖς πρότερον χαλκοῦ λοιπὸν τέσσαρες
30 δεκα λίτραι, ἑπτὰ τριάκοντα πεντακόσια πεντακισχίλια | τά-
λαντα· τούτου ἐν ἐπιμονᾶ Παυσανία Παυσανία εἴκοσι | ἑπτα-
κόσια τάλαντα· κυάμων λοιπὸν [π]αρὰ μὲν σιτο|φυλάκοις τοῖς
πρότερον τρία ἡμίεκτα, ὀγδοήκοντα | τετρακόσιοι μέδιμνοι·
35 καὶ ἡμέδιμνος ἕνδεκα ‖ μέδιμνοι μελίνας· παρὰ δὲ ἀγέρταις
τοῖς πρότερον κυάμων λοιπὸν ὀκτὼ δέκα | μέδιμνοι. Σιτωνίωι
Φρύνιος ἔσοδος ὀγδοή|κοντα λίτραι, ἓν ἑβδομήκοντα ἐνακόσια
χίλια τά|λαντα· ἔξοδος ὀγδοήκοντα λίτραι, ἓν ἑβδομήκοντα ‖
40 ἐνακόσια χίλια τάλαντα· καὶ λοιπὸν τρεῖς πεντήκοντα λί|τραι,
ἕνδεκα ἐνακόσια χίλια τάλαντα. Σ[ι]τωνίωι Εὐκλείδα | λοιπὸν
τεσσαράκοντα λίτραι, πέντε ἐνενήκοντα ἑξακόσια | τρισχίλια
43 τάλαντα.

II.

Διονυσίου, πρ. Ἡράκλητος Ἀπολλοδώρου ΟΙΤΤΙΡΚ |
Ἱερομναμόνοις ἔσοδος ἑξήκοντα λίτραι, ἓν | ἑβδομήκοντα δισ-
χίλια τάλαντα· ἔξοδος εἴκοσι λίτραι, | δισχίλια τάλαντα· λοιπὸν
5 τεσσαράκοντα λίτραι, ἓν ἑβδομή‖κοντα τάλαντα· ἐν ἐπιμονᾶ
Παυσανία Παυσανία Ἀρεθ. | Ταμίαις ἔσοδος μία ἐνενήκοντα
λίτραι, δύο ἑβδομήκοντα ἐνακόσια δισχίλια τάλαντα· ἔξοδος
ἑπτὰ ἑκατὸν λίτραι, | ἐννέα ἑξήκοντα ἐνακόσια δισχίλια τά-
λαντα· λοιπὸν τέσσα|ρες ἑκατὸν λίτραι, δύο τάλαντα· καὶ ἐν
10 ἐπιμονᾶ Παυσανία Παυσανία Ἀρεθ. τεσσαράκοντα λίτραι,
τρία τεσσαράκοντα δια|κόσια τάλαντα· καὶ παρὰ ἱερομναμόνοις
τοῖς ἐπὶ Ἀρί(σ)τω|(ν)ος λοιπὸν τέσσαρες ἐνενήκοντα λίτραι,
δέκα ἑκατὸν | τετρακισχίλια μύρια τάλαντα· τούτου ἐν ἐπι-

μονᾶ Παν[σ]α|νία Πανσανία Ἀρεθ. ὀγδοήκοντα λίτραι, τέσσαρα
15 *ὀγδοήκον||τα τετρακόσια τάλαντα· καὶ παρὰ ταμίαις τοῖς ἐπὶ*
Ἀρίστω|νος λοιπὸν ὀκτὼ ὀγδοήκοντα λίτραι, τέσσαρα ἐνενή-
κοντα διακόσια τετρακισχίλια ἓξ δέκα μυριάδες | ταλάντων·
τούτου ἐν ἐπιμονᾶ Πανσανία Πανσανία Ἀρ[εθ.] | τριάκοντα
20 *ἑπτακόσια τάλαντα· καὶ ἐν ἀνδοκεία Ζωτι||κοῦ Εὐβουλίδα*
Ἀσσιτ. ὀγδοήκοντα λίτραι, ἓξ ἑξήκοντα | ἑξακόσια χίλια τά-
λαντα. Σιτοφυλάκοις χαλκοῦ ἔσοδος | ὀγδοήκοντα λίτραι, ἓξ
ἑξήκοντα χίλια τάλαντα· | ἔξοδος ὀγδοήκοντα λίτραι, ἓξ ἑξή-
κοντα χίλια | τάλαντα· κυάμων ἔξοδος ἑπτὰ ἡμίεκτα, διακόσιοι ||
25 *μέδιμνοι· λοιπὸν ἐννέα ἡμίεκτα, ἑπτὰ ἑξήκον|τα πεντακόσιοι*
μέδιμνοι· καὶ παρὰ σιτοφυλάκοις | τοῖς πρότερον χαλκοῦ λοι-
πὸν τέσσαρες δέκα λί τραι, ἑπτὰ τριάκοντα πεντακόσια πεντα-
30 *κισχίλια τάλαντα· τούτου ἐν ἐ[πι]μονᾶ Πανσα||νί(α) (Π)[α]υσανία*
Ἀρε[θ.] εἴκοσι ἑπτακόσια τάλαν|[τα]· κυάμων λοιπὸν (π)αρὰ
μὲν σιτοφυλά|κοις τοῖς πρότερον τρία ἡμίεκτα, ὀγδοήκοντα
τετρακόσιοι μέδιμνοι· καὶ ἡμέδιμνος ἕνδε|κα μέδιμνοι μελίνας·
35 *παρὰ δὲ ἀγέρταις || τοῖς πρότερον κυάμων λοιπὸν ὀκτὼ δέκα*
μέ[δ]ιμνοι. Σιτωνίωι Φρύνιος ἔσοδος χίλια τάλαντα | τὸ
θησαυρισθὲν· καὶ λοιπὸν τρεῖς π[εντ]ήκοντα λίτραι, | ἕνδεκα
ἐνακόσια τάλαντα. Σιτωνίωι Εὐκλείδα

III.

[ἔξοδος ἐννέα ἑβδομήκοντα τριακόσια] δισχί[λια] | [τάλαντα]·
λοιπὸν τεσσαράκοντα [λίτραι, | ἓξ δέκα τριακόσια χ]ίλια τά-
λαντα· | ....[πρ. ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνα] Ἀλκ. Ἱερομναμόνο[ις
5 *ἔσοδος || ..... λίτραι, ... ὀγδ]οήκοντα χίλια τάλα[ντα]· |*
ἔ[ξοδος .... λίτραι], ἐννέα ὀγδοήκοντα ἐν[ακόσια τά]λαντα·
[λοιπὸν ....] λίτραι, ἓν ἑκατὸν τάλα[ντα]. | Ταμίαις ἔσοδος
πέντε λίτραι, τρία τριάκοντα δ[ιακό]σια πεντακισχίλια τά-
10 *λαντα· ἔξοδος ἑπτὰ ἐνενήκον||τα λίτραι, ὀκτὼ ἐνακόσια τετρα-*
κισχίλια τάλαντα· λοιπὸν | ὀκτὼ εἴκοσι λίτραι, τέσσαρα εἴκοσι
τριακόσια τάλαντα· | καὶ παρὰ ἱερομναμόνοις τοῖς ἐπὶ Ἀρί-
στωνος λοιπὸν | τέσσαρες δέκα λίτραι, ἓξ εἴκοσι ἑξακόσια
τρισχίλια μύρια | τάλαντα· καὶ παρὰ ταμίαις τοῖς ἐπὶ Ἀρί-
15 *(σ)τωνος λοιπὸν || ὀκτὼ τεσσαράκοντα λίτραι, ἓν τριάκοντα*
ἑξακόσια ὀκτακισχίλια πέντε δέκα μυριάδες ταλάντων· τούτου |
ἐν ἀνδοκεία Ζωτικοῦ Εὐβουλίδα ὀγδοήκοντα λίτραι, | ἓξ ἑξή-
κοντα ἑξακόσια χίλια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις | χαλκοῦ ἔσοδος
20 *ὀγδοήκοντα λίτραι, δύο ἑπτακόσια χίλια || τάλαντα· ἔξοδος*

ὀγδοήκοντα λίτραι, δύο ἑπτακόσια χίλια | τάλαντα· κνάμων ἔξοδος ἑπτὰ ἡμίεκτα, δύο | πεντήκοντα τριακόσιοι μέδιμνοι· λοιπὸν | δύο ἡμίεκτα, πέντε δέκα διακόσιοι μέδιμνοι· καὶ παρὰ | σιτοφυλάκοις τοῖς πρότερον χαλκοῦ λοιπὸν τέσσαρες ||
25 *ἐνενήκοντα λίτραι, τρία ὀγδοήκοντα ἑξακόσια τετρακισχίλια τάλαντα· κνάμων λοιπὸν παρὰ μὲν σιτο|φυλάκοις τοῖς πρότερον τρία ἡμίεκτα, ὀγδοήκοντα | τετρακόσιοι μέδιμνοι· καὶ ἡμέδιμνος, ἕνδεκα μέ|διμνοι μελίνας· παρὰ δὲ ἀγέρταις τοῖς*
30 *πρότερον κνά||μων λοιπὸν ὀκτὼ δέκα μέδιμνοι. | Σιτωνίωι Φρύνιος λοιπὸν τρεῖς πεντήκοντα λίτραι, | ἕνδεκα ἐνακόσια τάλαντα, παρὰ σιτώναις τοῖς ἐπὶ Θεο|δώρου. Σιτωνίωι Εὐκλείδα λοιπὸν τεσσαράκοντα | λίτραι, ἓξ δέκα τριακόσια χίλια τάλαντα*
35 *παρὰ ἀγέρ||ταις τοῖς ἀπὸ σιτωνίας.*

Schrift: ΑΕΖΘⱫΟ (in Col. II auch ◇) ΠCΩ.

Textkritisches: I 16 ΕΠΜΟΝΑ der Stein. — II 1 das Ende der Zeile ist nach Bormann sehr unsicher. — 11 ΑΡΙΤΩΝΟC der Stein. — 30 ΑΡΕΕΙΚΟCΙ der Stein: nach Bormann verschrieben für ΑΡΕΘΙΚΟCΙ = *Ἀρεθ. ἴκοσι.* Doch kann ebenso gut das *ϑ* ausgelassen sein. — III 1 ΔΙCΧΙ Franz. Die Zeilen 2 und 3 sind sicher nach Zeile 33—35 zu ergänzen und damit ist dann auch die Ergänzung von Zeile 1 gegeben (3695 *ταλ.* 40 *λιτ.* I 41—43 weniger 1316 *ταλ.* 40 *λιτ.* III 33—35). — 14 ΑΡΙΤΩΝΟC auch hier der Stein.

Die Datierung der Rechnungen ist dreiteilig: voran steht der Name des Archon Eponymus im Genetiv mit *ἐπί*, dann folgt der Monatsname im Genetive und dahinter, mit der Ligatur ΓΡ = *πρύτανις* eingeleitet, der Name des geschäftsführenden Prytanen (Franz). Namen und Reihenfolge der Monate in Tauromenium: *Ἀρτεμίσιος* 5221 II_1, *Διονύσιος* 5221 II_1 5226 II_{21}, *Ἐ . . ο . . .* 5224 II, *. . . . ριος* 5224 III_{13}, ein unbekannter (vielleicht *Πάναμος*), *Ἀπελλαῖος* 5224 IV_{12}, *Ἀπελλαῖος δεύτερος* 5227 I_{19}, *Ἰτώνιος* 5224 IV_{32} 5225 I_8 5227 I_{17}, *Καρνεῖος* 5223 III_{23} 5225 I_{23} 5227 I_{26}, *Λάνοτρος* 5225 II_1 5227 II_3, *Ἀπολλώνιος* 5223 IV_4 5225 II_{18} 5227 II_{12}, *Δυωδεκατεύς* 5223 IV_{13} 5225 II_{33}, *Εὐκλεῖος* 5228 I_3 II_9.

Die Verwaltung der städtischen Finanzen lag in den Händen der *ἱερομνάμονες*, denen das Kultwesen unterstand, der *ταμίαι* und der *σιτοφύλακες*. Dazu kam noch der Etat der *σιτώνια*.

Bei den *ἱερομνάμονες, ταμίαι* und *σιτοφύλακες* handelt es sich in dieser Inschrift nicht nur um laufende Einnahmen und Ausgaben, sondern auch um ein aus den Überschüssen früherer Jahre angesammeltes Kapital. Dieses hatte „bei" ihren Amtsvorgängern (d. h. bei dem in Ziffern aufgestellten letzten Jahresabschlusse derselben) eine ansehnliche Höhe: es betrug *παρὰ ἱερομναμόνοις τοῖς ἐπὶ Ἀρίστωνος* 14110 *ταλ.* 94 *λιτρ.* vgl. I 8—10 11—13, *παρὰ ταμίαις τοῖς ἐπὶ Ἀρίστωνος* 164 294 *ταλ.* 88 *λιτρ.* vgl. I 18—21 II 15—18, *παρὰ σιτοφυλάκοις τοῖς πρότερον* 5537 *ταλ.* 14 *λιτρ.* vgl. I 28—31 II 26—29. Von diesem Kapitale hatten die *ἱερομνά-*

μονες und *σιτοφύλακες* kleinere Summen »*ἐν ἐπιμονᾶ Πανσανία Πανσανία Ἀρεθ.*« I 10—11 31—32 II 13—15 29—30 angelegt, die *ταμίαι* einen kleinen Teil ebenfalls »*ἐν ἐπιμονᾶ Πανσανία Πανσανία Ἀρεθ.*«, einen anderen »*ἐν ἀνδοχεία Ζωτικοῦ Εὐβουλίδα Ἀσσιτ.*« I 21—24 II 18—21. Aus der Grundbedeutung von *ἐπιμονά* und daraus, dass auch die kleineren monatlichen Überschüsse des laufenden Jahres von den *ἱερομνάμονες* und *ταμίαι* ganz oder zum Teil »*ἐν ἐπιμονᾶ Πανσανία*« I 6—7 16—18 II 4—5 9—11 angelegt wurden, ergibt sich deutlich, dass der Pausanias ein Bankgeschäft hatte und gegen einfache Quittung laufende Gelder, die man jeder Zeit wieder abheben konnte, annahm und verzinste. Da im dritten Monat (Col. III) an dem Kapital der *ἱερομνάμονες* das Depot des Pausanias fehlt (Z. 12/13 13626 *ταλ.* 14 *λιτρ.* = 14110 *ταλ.* 94 *λιτρ.* weniger 480 *ταλ.* 80 *λιτρ.*) und ebenso an den auch noch von anderen Abzügen betroffenen Kapitalien der *ταμίαι* und *σιτοφύλακες* (Z. 14—16 23—26), da ferner die laufenden monatlichen Überschüsse (Z. 7 10—12) nicht mehr zum Pausanias abgeführt sind, so hatte entweder die Stadtverwaltung ihre geschäftlichen Beziehungen zum Pausanias gelöst und die bei ihm stehenden Depots abgehoben, oder Pausanias machte Bankerott und ging mit den Geldern durch. Sicherer stand das *ἐν ἀνδοχεία Ζωτικοῦ* ausgeliehene Kapital. *ἀνδοχεία* bedeutet „Bürgschaft", vgl. die Anmerkung zur vorigen Inschrift. Ob die von Zotikos gestellte Bürgschaft lediglich in der Person oder in einem realen Werte (z. B. einem Grundstück) bestand, ob Zotikos gleich dem Pausanias ein Bankier oder ein Privatmann war, wissen wir nicht. Die von den *ἱερομνάμονες* und *σιτοφύλακες* erzielten monatlichen Überschüsse des laufenden Jahres scheinen in dieser Inschrift mit Ausnahme der als besonderes Konto weiter geführten Summen, die beim Pausanias angelegt wurden, der *ἔσοδος* des nächsten Monats zugeschlagen oder bis zum Jahresabschlusse aufgesammelt zu sein. In allen folgenden Inschriften (no. 5223—5228) wird das *λοιπόν* des einzelnen Monats nicht direkt in die *ἔσοδος* des nächsten aufgenommen, sondern bei der Verrechnung besonders hinzugezählt, so dass also die *ἔξοδος* jedes Monats immer von einer aus der *ἔσοδος* desselben und dem *λοιπόν* des vorhergehenden Monats zu addirenden Summe abgeht.

Da die Beamten im allgemeinen nur über die Höhe der eingegangenen und ausgegangenen Gelder, aber nicht über ihre Verwendung Rechnung ablegen, so ist es unmöglich, von dem Umfange und der Bedeutung der einzelnen Ämter ein ganz klares Bild zu gewinnen. Den *ἱερομνάμονες*, der vornehmsten Behörde, unterstand wohl das gesammte Kultwesen: von ihrem bedeutenden Überschusse im Eukleios, dem letzten Monate des Jahres, fallen in der Inschrift 5228 II 12ff. dem *Ζεύς* 10000 *τάλαντα*, dem *Διόνυσος* 1077 *τάλαντα* 30 *λίτραι* zu. Am grössten ist der Etat der *ταμίαι*: alle Einnahmen und Ausgaben der Stadt, die nicht den Kultus oder das Getreide- und Marktwesen betrafen, gingen durch ihre Hände.

Die Sorge für das Getreidewesen und die billige Verpflegung der Bürger scheint zwischen die *σιτοφύλακες* und die *σιτώνια* geteilt gewesen zu sein. Die *σιτοφύλακες* verrechnen für gewöhnlich nur einen Zu-

und Abgang von Bohnen (*κύαμοι*): dabei ist der Rest des einen Monats dem nächsten vorgetragen. Dreimal aber wird auch Geld, das als *χαλκός* I 29 II 21 27 III 19 den *κύαμοι* gegenübersteht, von ihnen vereinnahmt und verausgabt. Die Summen sind nicht übermässig gross (1066 *τάλ.* 80 *λιτρ.* in 5221 II 21, 1702 *ταλ.* 80 *λιτρ.* in 5221 III 19, 30 *ταλ.* in 5228 I 13/14), und es ist bemerkenswert, dass sich die *ἔσοδος* jedesmal mit der *ἔξοδος* in der Höhe des Betrages deckt. Das kann nicht immer der Fall gewesen sein: denn die *σιτοφύλακες* unserer Inschrift haben von ihren Amtsvorgängern einen Bestand nicht nur an Naturalien, sondern auch an Geld übernommen (5537 *ταλ.* 14 *λιτρ.*), das zum Teil beim Pausanias angelegt war (720 *ταλ.*). Der Restbestand an Naturalien beträgt im Ganzen 498 *μέδιμνοι* 3 *ἡμίεκτα* Bohnen und 11½ *μέδιμνοι* Hirse: davon ist aber der kleine Bruchteil von 18 *μέδιμνοι* nicht von den *σιτοφύλακες* selbst, sondern von den *ἀγέρται* gebucht. In ihnen hat schon Franz richtig die *σιταγέρται τοὶ ἐπὶ τῶν Ϝετέων* aus Herakleia wiedererkannt; ihre Pflichten werden uns ausführlich geschildert, vgl. Sammlung no. 4629 I_{102} *ἀπάξοντι ἐς τὸν δαμόσιον ῥόγον καὶ παρμετρήσοντι τοῖς σιταγέρταις τοῖς ἐπὶ τῶν Ϝετέων τῶι δαμοσίωι χοΐ μεστὼς τὼς χοῦς κριθᾶς κοθαρᾶς δοκίμας, hοίας κα hα γᾶ φέρει.* Es waren also Unterbeamte, die fällige Naturallieferungen entgegenzunehmen und nachzumessen und — wenn es sich um Ankäufe handelte — auch im einzelnen zu bezahlen hatten. Traf es sich nun, dass eine Lieferung beim Ablauf des Jahres noch nicht eingegangen war und deshalb von den *σιτοφύλακες* in ihre Schlussabrechnung nicht aufgenommen werden konnte, so wurde sie, wenn sie nachträglich bei den *ἀγέρται* einging, von diesen eingetragen. Aus der Verbindung der *σιτοφύλακες* mit den *ἀγέρται* ergibt sich das Eine sicher, dass das Amt der *σιτοφύλακες* in Tauromenium etwas anderes bedeutete als in Athen nach dem, was wir aus Lysias und Aristoteles wissen (Böckh Staatshaushalt I 117, vWilamowitz Aristoteles und Athen II 220ff.). In Athen war es eine Aufsichtsbehörde, die den Import und Preis des Getreides zu überwachen hatte; in Tauromenium dagegen scheinen die *σιτοφύλακες* selbst von Staats wegen mit der Aufspeicherung und Verteilung von Lebensmitteln betraut zu sein. Ob diese aber lediglich in Naturaleinkünften aus verpachteten Ländereien der Stadt bestanden, ob das von den *σιτοφύλακες* als *ἔσοδος* eingesetzte Geld aus dem Verkaufe solcher Naturalien floss, das bleiben offene Fragen.

Klarer tritt die Bedeutung der *σιτώνια* hervor. Denn den *σιτώνης* und sein Amt, das *σιτωνεῖν*, kennen wir nicht nur aus Athen, sondern genauer noch aus Samos durch das kürzlich von Wiegand und vWilamowitz veröffentlichte Gesetz über die Beschaffung von Brotkorn aus öffentlichen Mitteln (Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1904, S. 917ff.). Stieg der Preis des Getreides derart, dass die ärmere Bevölkerung in Not geriet, so griff die Stadtgemeinde als solche ein, indem sie aus öffentlichen Mitteln Korn aufkaufte und umsonst oder zu mässigen Preisen an die bedürftigen Bürger abgab. Den Ankauf des Getreides besorgten die vom Volke dazu besonders gewählten *σιτῶναι*, vgl. Demosth. 18. 248 *αἱρούμενος σιτώνην*

ἐκ πάντων ἐμ' ἐχειροτόνησεν ὁ δῆμος, CIA II 353 *[σι]τώνας ἑλομένου τοῦ [δήμου]*, II 335 *ἐπαινέσαι τοὺς σιτώνας*, Gesetz von Samos 45 ff. *ἀποδεικνύτω δὲ καὶ σιτώνην ὁ δῆμος ἐν τῇ αὐτῇ ἐκκλησίαι, μὴ ἐλάσσονα οὐσίαν ἔχοντα ταλάντων δύω*. Die Mittel, über welche die *σιτῶναι* verfügten, flossen in Tauromenium aus den Kassen der *σιτώνια*. Unsere Inschrift und die drei folgenden kennen nur zwei Institute dieser Art: das *σιτώνιον* des Phrynis und das des Eukleidas. Wer diese Männer waren und weshalb man die *σιτώνια* nach ihnen benannte, wissen wir nicht: *σιτῶναι* sind es jedenfalls nicht gewesen. Die Abrechnung wird unpersönlich für das *σιτώνιον* aufgestellt; nur in der Inschrift 5222 I 15 II 20 scheint — wenn die Ergänzungen das Richtige treffen — der Ausdruck *σιτωνίωι Εὐκλείδα* durch den genaueren *σιτώναις τοῖς ἐπὶ τὸ σιτώνιον τὸ Εὐκλείδα* ersetzt zu sein. In den Inschriften 5225—5228 kommt als drittes noch das *σιτώνιον παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων* hinzu. Bei seinem Namen verwies schon Franz auf die Inschrift CIG II 2058, Z. 64 ff. (= Dittenberger Sylloge[2] I no. 226): *διαγωνιάσαντος τοῦ δήμου καὶ οἰομένου δεῖν σιτωνῆσαι, εἰς δὲ ταῦτα χρείας παρασχέσθαι τοὺς εὐπορουμένους, πρῶτος (Πρωτογένης) συνελθούσης ἐκλησίας ἐπηγγείλατο εἰς τὴν σιτωνίαν χρυσοῦς χιλίους κτλ.* Dieses dritte *σιτώνιον* ist also durch freiwillige Beiträge (»privata civium munificentia« Dittenberger) begründet worden, wie auch in Samos das Kapital, von dessen Zinsen das Korn angekauft werden sollte, durch freiwillige Zeichnungen zusammengebracht wurde (vgl. vWilamowitz a. a. O. S. 928). Die Geldmittel der beiden anderen *σιτώνια* scheinen also aus der Staatskasse, vielleicht aus Überschüssen der Verwaltung oder aus besonderen Einnahmen, bereit gestellt zu sein. Keines der drei *σιτώνια* weist in den Inschriften 5222—5228 eine Ausgabe nach; vielmehr buchen alle drei nur einen Kassenbestand (*λοιπόν*), der entweder unverändert — das ist das Gewöhnliche — oder durch Zuschüsse vermehrt von dem einen Monat in den anderen übernommen wird. Für das *σιτώνιον* des Phrynis beträgt das *λοιπόν* von Inschr. 5223 bis 5228 13 333 *ταλ.* 40 *λιτρ.*; für das *σιτώνιον* des Eukleidas in Inschr. 5222 3695 *ταλ.* 40 *λιτρ.*, in Inschr. 5223 I 20000 *ταλ.*, in Inschr. 5223 III und 5224 21 445 *ταλ.* 100 *λιτρ.*, in Inschr. 5225 bis 5228 21 774 *ταλ.* 110 *λιτρ.*; für das *σιτώνιον παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων* in Inschr. 5225 bis 5228 3533 *ταλ.* 40 *λιτρ.* Daraus könnte man den Schluss ziehen, dass die Gelder der *σιτώνια* angesammelte Kapitalien waren, von denen nur die Zinsen zum Ankauf des Getreides verwendet wurden. Dem widerspricht aber unsere Inschrift. Im Monat Artemisios hatte das *σιτώνιον* des Phrynis eine Einnahme von 1971 *ταλ.* 80 *λιτρ.*, der eine Ausgabe in gleicher Höhe gegenüberstand. Woher diese Einnahme stammte, wissen wir nicht; jedenfalls waren es keine Zinsen. Denn das Vermögen des *σιτώνιον* betrug nur 1911 *ταλ.* 53 *λιτρ.* und schmolz im nächsten Monat (vgl. II 36 ff.) durch Thesaurierung von 1000 *τάλαντα* sogar noch auf 911 *ταλ.* 53 *λιτρ.* zusammen. Dieses Geld war, wie erst in Col. III 31 ff. ausdrücklich bemerkt wird, von einer früheren *σιτωνία*, die in das Archontat des *Θεόδωρος* fiel, übrig geblieben. Der Ausdruck »*παρὰ σιτώναις τοῖς ἐπὶ Θεοδώρου*« bedeutet selbstverständlich nicht, dass sich das augenblick-

lich noch in den Händen dieser *σιτῶναι* befand, sondern dass es „bei" ihnen als Rest gebucht war. Das zweite *σιτώνιον*, das des Eukleidas, hatte im Monat Artemisios einen Baarbestand von 3695 *ταλ.* 40 *λιτρ.* (I 41—43). Im nächsten Monate veranstaltete dasselbe nach III 35 eine *σιτωνία*. Für diese werden nicht weniger als zwei Drittel des Kapitals geopfert: die Summe (2379 *ταλ.*) ist allerdings im Anfange von Col. III durch den Verlust der ganzen ersten Zeile ausgefallen, aber mit völliger Sicherheit aus dem III 33ff. angegebenen Reste von 1316 *ταλ.* 40 *λιτρ.*, der »*παρὰ ἀγέρταις τοῖς ἀπὸ σιτωνίας*« sich fand und gebucht war, zu berechnen. Dieser letzte Zusatz hat Dittenberger unnötiges Kopfzerbrechen verursacht. Die *ἀγέρται* sind hier »*οἱ ἀπὸ σιτωνίας*« („aus Anlass der *σιτωνία*") genannt, weil sie für gewöhnlich als Unterbeamte der *σιτοφύλακες* tätig waren. Dass die bei der früheren *σιτωνία* des *Θεόδωρος* dem *σιτώνιον* des Phrynis verbleibende Restsumme »*παρὰ σιτώναις*«, dagegen der dem *σιτώνιον* des Eukleidas von einer im vorigen Monate veranstalteten *σιτωνία* übrige Rest »*παρὰ ἀγέρταις*« gebucht war, erklärt sich wohl daraus, dass die *σιτῶναι* als die Leiter des Ganzen zwar nach dem Abschluss der *σιτωνία*, die sich natürlich über mehrere Monate erstrecken konnte, für die Schlussabrechnung verantwortlich waren, aber die zum Ankauf bestimmten Gelder den *ἀγέρται* überwiesen, die das aufgekaufte Getreide entgegenzunehmen, nachzumessen und dem einzelnen Lieferanten genau sein Quantum baar zu bezahlen hatten. Diese *ἀγέρται* stellten monatlich für das *σιτώνιον* die Abrechnung des verausgabten Geldes auf.

Dass wir uns unter einem *σιτώνιον* ein besonderes Gebäude zur Aufbewahrung des von den *σιτῶναι* angekauften Getreides vorzustellen hätten (Franz Elem. Epigr. Gr. 230 „*σιτώνιον* . . . locus is, in quo empta reponuntur a *σιτώναις*", CIG zu 5640 I „habent autem *σιτῶναι* aedificia peculiaria, quae *σιτώνια* vocantur"), geht aus den Inschriften nicht hervor und ist nach der Grundbedeutung von *σιτώνιον* und dem Ausdrucke *σιτώνιον παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων* unwahrscheinlich. Vielmehr wird jedes der *σιτώνια* ein von dem Stadtetat getrennter und besonders verwalteter Geldfonds, der nur bei einer *σιτωνία* angegriffen wurde, gewesen sein (vgl. Herwerden Lex. Dial. s. v. *σιτώνια* „pecuniae publicae frumento coemendo destinatae"). Die Verteilung des Kornes war wohl Sache der *σιτοφύλακες* oder einer besonderen Kommission, wie sie in Samos vom Volke gewählt wurde (*οἱ ἐπὶ τοῦ σίτου κεχειροτονημένοι*).

5222 Marmorplatte, zusammen gefunden mit no. 5221. Franz Ann. dell inst. 1838 p. 69 tab. D und CIG no. 5640 Tab. II. Nach einem Gipsabdruck gelesen von Cichorius und Bormann IGSI no. 424. Von der in zwei Columnen geschriebenen Inschrift, die dem Inhalte und der Zeit nach (ϵϹω) von den übrigen Rechnungsablagen nicht verschieden ist, sind nur wenige Zeilen leidlich erhalten. Um des Dialektes willen hebe ich heraus:

I 2 (ἐ)ν ἐπι[μονᾶι] Πανσανία   15 [σιτώναις τ]οῖς ἐπὶ τὸ

σιτώνι[ον τὸ Εὐκλεί]δα 19 *[ἱερομνα]μόνοις* 21 *εἴκοσι ὀκτακό[σια]* 23 *τάλαντα ἐν ἐπιμονᾶι [Πανσανί](α) καὶ παρὰ ἱερ[ομναμό]νοις τοῖς ἐπὶ Ἀρίστωνος [λοιπὸν τ]έσσαρες ἐνενή[κοντα] ‖ λίτραι, ὀκτὼ ἐνενήκοντα .... ισχίλια μ[ύρια] | τάλαντα.*

II 20 *[σιτώ](ν)αις τοῖς ἐπὶ τὸ σιτώνιον τὸ Εὐκλείδα λοιπὸ[ν τεσσαρά|κο]ντα λίτραι, πέντε ἐνενήκον[τα ἑ](ξ)ακόσια .....*

Die Ausdrücke *ἐν ἐπιμονᾶι Πανσανία* und *σιτῶναι οἱ ἐπὶ τὸ σιτώνιον τὸ Εὐκλείδα* sind in der Anmerkung zur vorigen Inschrift besprochen.

5223 und **5224** Zwei Marmorstelen, zusammen mit 5219 ums Jahr 1864 gefunden, jede mit vier Columnen beschrieben. Im Jahre 1867 nahmen RSchöne und Bormann sowohl Abschriften als auch Abklatsche von den stark abgenutzten Steinen: darnach bei Bormann IGSI no. 425 und 426. Die erste Columne von no. 5224 bildet die unmittelbare Fortsetzung der vierten Columne von no. 5223.

5223

I.

... σιτωνίωι .... | .. τάλαντα ...

II.

... ἔξοδος (ἑ)[ξ | δ]έκα λί[τραι, ...]κ[ο](ν)τα διακ[ό]σι(α) [ἐνακ]ισχίλια τάλ[αντα· λοιπὸν ὀκτὼ ἑξήκον]τα λίτραι, | (ἑ)πτὰ τ(ε)[σσαράκοντα πε]ντακόσ[ια τρισ]χίλια τά-‖
5 *[λ]αντα. Σ[ιτοφυλάκοις κ]νάμ[ω]ν λοιπὸν ..... | [ἡ](μ)ίεκτα. [Σιτωνίωι Φ]ρύν[ι]ος λοι(π)ὸν τεσσαρά[κο]ντα λ[ί]τραι, (τρία τρ)ιάκοντα τριακόσια τρισχί[λια] μύρια τάλαντα. Σιτωνίωι Εὐκλείδα λοι‖[πὸν] δισμύρια τάλαντα. ‖*
10 *[Πανά]μου, πρ. Ἀρίστων Ἄρχα Ταν. Ἱερομναμόνοις | [ἔσο]δος τρεῖς τεσσαράκοντα λίτραι, δύο ὀκτακόσια | [τ]ετρακισχίλια τάλαντα· ἔξοδος δύο πεντήκοντα | λίτραι, ἐννέα δέκα ἑξακόσια χίλια τάλαντα· | λοιπὸν τέσσαρας ἑξήκοντα λίτραι,*
15 *ἓξ δέκα τριακόσια ‖ τετρακισχίλια τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος δύο ἑβδο|μήκοντα λίτραι, εἴκοσι ἐνακόσια χίλια μύρια τά-| λαντα· ἔξοδος ἑπτὰ δέκα ἑκ[ατὸν λίτ]ραι, ἐννέα | πεντήκοντα ἑπτακόσια τρισχί[λια μύρια τάλαν]τα· | λοιπὸν τρεῖς εἴκοσι*
20 *λίτραι, ὀκ[τὼ ἑπτακόσια χίλια] ‖ τάλαντα.*

III.

.... κοντα .... | ....[τάλαν]τα ἔ(ξ)οδος .... | ... [α]κισχίλια τάλαντα· λοιπὸν | .... [Σ]ιτ[ο](φ)υ(λά)κοις κνά-
5 *μων λοιπὸν ‖ . .... [Σιτωνίωι] Φρύνιος λοι(π)ὸν τεσσαρά-*

κοντα | *[λίτραι, τρία τριάκοντα τρι]ακόσια τρισχίλια μύρια τάλαντα·* | *[Σιτωνίωι Εὐκλείδα λοι](π)ὸν ἑκατὸν λίτραι, πέντε τεσσαρά*||*[κοντα τετρακόσια χίλι]α δισμύρια τάλαντα.* |

[Ἰτωνίου, πρ......] Εὐήνου Ταν. Ἱερομναμόνοις ἔσοδος ||
10 *.............. λίτραι, ἐννέα ἑξήκοντα τετρακόσια τά*||*[λαντα· ἔξοδος δ]ύο ἐνενήκοντα λίτραι, τέσσαρα εἴκοσι τρια κ[όσια τά]λαντα· λοιπὸν ἓξ ἐνενήκοντα λίτραι, ἐννέα* | *ἑβδομήκοντα ἑπτα-*
15 *κόσια χίλ[ια τάλαντα.] Ταμίαις* | .... || *δια[κό]σια δισχίλ[ια]* .... | 4 Zeilen ohne erkennbare Wort-
20 reste. Die letzte schloß mit: *[Σιτωνίωι Φρύνιος λοιπὸν]* || *τεσσαρά[κοντα λίτραι, τρία τριάκοντα τριακόσια τρισχίλια]* | *μύρια τά[λαντα. Σιτωνίωι Εὐκλείδα λοιπὸν ἑκατὸν λίτραι],* | *πέντε τεσσαράκ[οντα τετρακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα].*

Καρνείου, πρ. Ὄλυμπις Ἡρακλήτου Οἰτ. Ἱε[ρομναμόνοις ἔσοδος] | *ἑπτὰ ἑκατὸν λίτραι, πέντε πεντήκοντα ἑκατὸν τά-*
25 *λαντα· [ἔξοδος]* || *δύο δέκα ἑκατὸν λίτραι, δύο ἑξήκοντα τάλαντα· λοιπὸν μία ἐνενήκ[ον]τα λίτραι, δύο ἑβδομήκοντα ὀκτακόσια χίλια τάλαντα. Ταμίαις ἔσο[δος]* | *μία εἴκοσι λίτραι, ἐννέα δέκα ἑξακισχίλια τάλαντα· ἔξοδος τρεῖς ....* |*κοντα λίτραι, ἓξ ἑβδομήκοντα τριακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· λοιπὸν ὀκτὼ ἑξήκοντα λίτραι, ἓξ τετρακόσια τάλαντα. Σιτο-*
30 *φυλάκοις* || *κνάμων λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίωι Φρύνιος λοιπὸν τὸ ἴ[σον.]* | *Σιτωνίωι Εὐκλείδα λοιπὸν τὸ ἴσον.*

IV.

....α λίτρ[αι], ... | *[Σιτοφ]υλάκοι[ς ... λοι*|*πὸ]ν τὸ ἴσον ....* |
5 *Ἀ(π)[ο]λλωνίου, πρ.....* || *ἔσοδος τρία τριάκ[οντα λίτραι, ... ἔξοδος ....]* | *ἑβδομήκοντα λίτρ[αι], ...* | *λοιπὸν δέκα λίτραι, ...* | *ἔσοδος δύο ὀγδοήκοντα λί[τραι, ...*
10 *τάλαν]*|*τα· ἔξοδος δύο ὀγδοήκοντα λίτρ[αι], ...* || *τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κνάμων [λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνί]*|*ωι Φρύνιος λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτων[ίωι Εὐκλείδα λοιπὸν]* | *τὸ ἴσον.* |

Δυωδεκατέος, πρ. Φιλωνίδας Φιλω(ν)[ίδα .... Ἱερομνα]-|*μόνοις ἔσοδος τριάκοντα λίτραι, πέντε τ[ριάκοντ]α [πεν]τα-*
15 *κόσι*|*α τάλαντα· ἔξοδος τεσσαράκοντα λίτραι, ἐνενήκοντα τετρακόσια τάλαντα· λοιπὸν ἐνενήκοντα τάλαντα. Ταμίαι[ς]* | *ἔσοδος ἓξ ἑξήκοντα λίτραι, ἑπτὰ εἴ[κοσι] πεντακισχίλ[ια] δισμύρια τάλαντα· ἔξοδος .... ἑξ[ακόσια] τάλαν[τα]*
20 .... || in den nächsten 7 Zeilen Nichts erkennbar.

. . . . . . [῾Ιερομν]αμόνοις | ἔ[σοδος] . . . . ἥκοντα πεντακ[ό-
30 σια . . . . ἑκ]ατὸ[ν λί]τραι, ‖ ἓξ . . . . . [κό]σια . . . . [λοιπὸ]ν
τεσσαρά[κοντ]α . . . . . . Ταμίαις ἔσοδος | ἑπτ[ὰ] . . . ἥκ[οντα]
. . . ἥκοντα . . . [χ]ίλ[ια] . . . . | . . . . λίτραι, ἑπτὰ . . . . . [ο]ντα
ὀκτ[α]κ[όσια . . . .]κισχίλ[ια] . . . λοιπὸν . . . . . α λίτρα[ι], ‖
35 ἑπτὰ τάλαντα. Σιτ[οφυλάκοι]ς χαλκοῦ ἔσοδος ἐννέα ἐνεν[ή]-
κοντα λίτραι, ἑ(π)τ[ὰ] . . . .

5224

I.

. . . . [κυάμων λοι]πὸν π[έντε ἡμίεκτα, δύο δέκα πεν]‖τα-
κ[όσιοι χίλιοι μέ]δ[ιμνοι. Σιτω]νίωι Φρύνιος λοιπὸν τεσ[σα-
5 ράκον]τα λίτραι, τρία τριάκοντα [τριακό]‖σια τρισχίλια μύρια
τάλαντα. [Σιτω]νίω Εὐκλείδα λοιπὸν ἑκατὸν [λί]τραι, πέντε
τεσσαράκοντα τε[τρα]κόσια [χί]λ[ια δισ]μύρια τά[λα]ντα. | Ἀγο-
10 ρᾶ[ν] δι[ὰ πω]λημάτων ἑ[ξήκον]τα ἑξακόσια πεντακισχ[ίλια
μύρι]α τάλαντα. Ζωπ(ω)λ[ί]δος Ι . . . . . | ΛΑΙΡΑϹ ἑπτακόσια
δισχίλ[ι](α) (μ)[ύρι]α τάλαντα. Ζμη(γ)[ματ .] ЄΔ . . . . . εἴκοσι
πεντακισχίλια [μύρια τά]λαντα. Hiermit schliesst der Text dieser
Columne: die untere Hälfte derselben ist frei gelassen.

II.

Etwa in der Mitte: . . . άκοντα . . . . | . . . . τέσσερα . . . . . .
τρισχίλια . . . | . . . ἑκατὸν λίτ[ραι] . . .

Am Ende: ῾Ε . . ο . . ., [πρ.] Θε[ό]φ[ιλος] Θεοχρήστου . . . .
[῾Ιερομνα]μόνοις ἔσοδος ἐνενήκοντα λίτραι, ἓξ ἑ[ξ]ήκοντα | τά-
λαντα· ἔξοδος ὀκτ(ὼ) δέκα λίτραι, ὀκ[τὼ ε]ἴκοσι | ἑκατὸν
τάλαντα· λοιπὸν ἑπτὰ πεντήκοντα λίτραι, | τρία ἐνενήκοντα
ἑκατὸν τάλαντα. Ταμία[ις]

III.

. . . [ἐν]ενή[κο]ν(τ)α | . . . . [τάλ]αντα· λο[ιπὸν] | . . . . τρία
5 ἑξήκοντα | . . . [τάλαν]τα. Σιτοφυλάκοις κυάμων ‖ [λοιπ]ὸν
πέντε ἡμίεκτα, δύο δέκα πεντακόσι[οι χίλιοι μέδιμ]νοι. Σι-
τωνίω Φρύνιος λοιπὸν | [τεσσαρ]άκοντα λίτραι, τρία τρ[ιά-
κοντα τριακόσια] | τρισ[χίλ]ια μ[ύρια] τάλ[α]ντα· Σιτωνίω
Εὐκλίδα | λοιπὸν ἑ[κ]α[τὸν λί]τραι, [π]έντε τεσσαράκοντα [τε-
10 τρ]ακόσ[ι]α [χίλια δισμύρ]ια [τ]άλ[α]ντα· τούτου συ[σαυρισ-
θὲν] . . . . | . . . [α]κισχίλι(α) [μύρια τά]λαντα.

. . . . . ϱίον, πϱ. Μι . . οσ . ο . . ου. Ἱεϱομ[ναμ]όνοις [ἔσοδος]
15 τε[σσαϱ . . .] ‖ 2 Zeilen unlesbar | . . . . [Τ]αμίαις | . . . . ήκοντα
3 Zeilen unlesbar | . . . . [Σι]τοφυλά|[κοις] . . . . [π]εντακό|[σιοι]
25 . . . . [τ]εσσα‖[ϱάκοντα . . . . χί]λια | . . . . [λοιπὸ]ν ἑκατὸν | . . . .
χίλια δισμύ|[ϱια . . . πεντή]κοντα λίτϱαι, | . . . . [χί]λια μύϱια
τάλαντα. ‖
30 . . . . . . (λ)κ. Ἱεϱομνα|[μόνοις . . . . ἑ]κατὸν λίτϱαι, | . . . . α-
κ[ισ]χίλια τάλαν|[τα· ἔξοδ]ος τ . . . . . . οντα λίτϱαι, ἓξ τϱιά-|
35 κ[οντα ἑκ]ατ[ὸν] ἑξα(κ)[ι]σχίλια τάλαντα· λοιπὸν ἑπτὰ ‖ ὀγδοή-
κοντα λίτϱαι, ἓξ ἑπτακόσια τάλαντα. Ταμί|αις ἔσοδος τέσσα-
ϱας ἑξήκοντα λίτϱαι, δύο πε[ντήκον]‖τα διακ[όσια] μύϱια
τάλ[α]ντα· ἔξο[δος] . . .

IV.

. . . α]κισχίλια τ[άλαντα] . . . | τέσσαϱας ἑξήκοντα [λίτϱαι,
ἑπτὰ ἑ]|ξήκοντα ἑπτακόσια τετϱακισχί[λια τάλαν]τα. Σιτο-
5 φυλάκοις κυάμων λοιπὸν πέντε ἡμίεκτα, δύο δέκα πεντα-
κόσιοι χίλιοι μέδιμνοι. Σιτ(ω)[νί]|ω Φϱύνιος λοιπὸν τεσσαϱά-
κοντα λίτϱαι, τϱία τϱιάκο[ν]|τα τϱιακόσια τϱισχίλια μύϱια
τάλαντα. Σιτωνίω Εὐ|κλείδα λοιπὸν ἑκατὸν λίτϱαι, πέντε
τεσσαϱάκοντα | τετϱακόσια χίλια δισμύϱια τάλαντα· τούτου
10 σησαυϱισ[θὲν] ‖ τϱεῖς πεντήκοντα λίτϱαι, τέσσαϱα ἑξήκοντα
τετϱακό|σια ἐνακισχίλια μύϱια τάλαντα. |

Ἀπ(ε)[λλ]αίου, πϱ. Νικόστϱατος Νικοστϱάτου Ἰδομ.
Ἱεϱομνα|μόνοις ἔσοδος ὀγδοήκοντα λίτϱαι, ἐννέα ἐνενήκον|τα
15 [πε]ντακόσια τάλαντα· ἔξοδος ὀκτὼ ἑξήκοντα λί‖τ(ϱ)αι, (ἑ)[ξ]ή-
κ[ον]τα ἑξακόσια τάλαντα· λοιπὸν ἐννέα | ἐνενήκο[ντ](α) λίτϱαι,
πέντε τεσσαϱάκοντα ἑ(ξ)ακόσι|α τά(λ)[αντ](α). Ταμίαις ἔσοδος
μία λίτϱα, τϱία τϱιάκον|τα πενταχ[ισ]χίλια τάλαντα· ἔξοδος
20 ἐννέα ἐνενή|κοντα λίτϱ(αι), ὀγδοήκοντα διακόσια ἐνακισχίλι‖α
τάλαντα· λοιπὸν ἓξ ὀγδοήκοντα λίτϱαι, ἐνν[έ]‖α δέκα πεντα-
[κόσ]ια τάλαντα. |

Eine Zeile unleserlich | . . . Σιτο[φυλάκοις κυάμων λοιπὸν
25 πέν]‖τε ἡμίεκτα, δύο δέκα πε[ντακόσιοι χίλιοι μέ]‖διμνοι. Σι-
τωνίω Φϱύνιος [λοιπὸν τεσσαϱάκον]‖τα λίτϱαι, τϱία τϱιάκοντα
τϱιακόσια τ[ϱισχίλια μύ]‖ϱια τάλαντα. Σιτωνίω Εὐκλείδα
[λοιπὸν ἑκα]‖τὸν λίτϱαι, πέν|τε] τεσσαϱάκοντα τ[ετϱακόσια
χίλια] | δισμύϱια τάλαντα· τούτου (θ)[ησαυϱισθὲν τϱεῖς πεν-
30 τή]‖κοντα λίτϱαι, τέσσαϱα ἑξήκον|τα τετϱακόσια ἐ]‖νακισχίλια
μύϱια τάλαντα. |

Ἰτωνίου, πρ. Σέαινις Διοδότου Ἀ.. [Ἱερομναμό]νοις ἔσοδος ἴκοσι λίτραι, τέσσαρα πεντ[ήκον]τα τριακόσια τάλαντα· 35 ἔξοδος δύο ἑβδομήκον[τα λίτραι, ἓξ τριάκοντα τριακόσια τάλαντα· λοιπὸν ἑπτὰ τεσσαράκοντα λίτραι, τρία ἑξήκον]τα ἑξακόσια τάλαντα. Ταμία[ις ἔσο]δ[ος] .... | δέκα λίτραι, δύο τεσσαράκοντ[α] .... | .... ια τάλαντα· ἔξοδος ....|| ..... ακόσια πεν[τακισχίλια] ..... | ..... κοντα λ[ίτραι], ... | .... [τάλ]αντα.

Schrift: Α und Α, Є, Ƶ, Π, C, Ω.

Zur Ergänzung: 5223 Col. II die Zeilen 4—5 und 18—19 ergänzen sich gegenseitig. — Col. III die Zeilen 5ff. und 20ff. sind nach 5224 I 3—6 III 6—10 IV 6—9 25—29 zu ergänzen. — 5224 Col. I 1—8 zu ergänzen nach Col. III 4—10 IV 4—6 23—29. — 11ff. *ζωπ(ω)λ[ί]δος* und *ζμη(γ)[ματ-]*: das Nähere im folgenden Absatz. — Col. II *Ἑ[λλ]ο[κίου]* Bormann als einleitenden Monatsnamen der unteren Zeilen. In der vorletzten Zeile kann auch *ἴκοσι* gelesen werden. — Col. III 6 zu ergänzen nach IV 5, III 7—10 nach I 3—8 IV 6—9 26—29, III 22—29 nach III 4—10. In Zeile 13 vielleicht *[Θεσμοφο]ρίου*?

Zur Erklärung. In der zweiten Columne der Inschrift 5228 schliesst die Abrechnung des letzten Monats im Jahre, des Eukleios, mit einer besonderen Einnahme: *ἀγορᾶν διὰ πωλημάτων*. Diese bildet ebenso den Abschluss der letzten Monatsrechnung auf der zweiten Columne der Inschrift 5228 und kehrt ferner in den Zeilen wieder, mit denen die erste Columne der Inschrift 5224 ausläuft. An keiner der beiden letzten Stellen ist der Name des betreffenden Monats erhalten; da aber die untere Hälfte beider Columnen absichtlich von dem Steinmetzen freigelassen ist, so ging sicher mit ihnen je eine Jahresabrechnung zu Ende, und die Einkünfte *ἀγορᾶν διὰ πωλημάτων* fallen also hier wie dort gleichfalls in den letzten Monat, den Eukleios. In der Inschrift 5224 muss die Abrechnung desselben schon auf einer vorhergehenden Inschrift begonnen haben. Nun ist auf Col. IV der Inschrift 5224 unter der Abrechnung des Monats *Δυωδεκατεύς* noch der allerdings stark beschädigte Anfang der Abrechnung des nächsten Monats, also des Eukleios erhalten. Die dadurch nahe gelegte Vermutung, dass 5224 die Fortsetzung von 5223 bilde, wird durch die Übereinstimmung beider Inschriften in dem Bestande des *σιτώνιον* des Eukleidas (5223 III 6—7 IV 22 = 5224 I 6ff. III 8ff. IV 7ff. 27ff.) zur Sicherheit erhoben. Im letzten Monat des Jahres scheinen also von der Stadtverwaltung öffentliche Märkte, auf denen verschiedene nicht monatlich umgesetzte und verrechnete Naturaleinkünfte (vielleicht auch Restbestände) zum Verkauf kamen, abgehalten zu sein. — 5224 Col. I 11 ΖΩΠ▨)Λ▨ΔΟCΙ Bormann: da der Anlaut des Wort nur *ζω-* aus *ζωο-* sein kann (vgl. *ζώφυτος, ζώγονος* u. a. neben *ζωόφυτος, ζωόγονος*) und es sich sicher auch bei diesen letzten Summen um Staatseinkünfte handelt, so habe ich *ζωπ(ω)λ[ί]δος* ergänzt nach der Hesych-Glosse *ζωοπ(ώ)λας· ὁ τὰ ἱερὰ ζῶα πιπράσκων, καὶ ὁ τόπος ζωόπωλις.* Dieses Femininum zu *ζωοπώλας*

ist auf *ἀγορά* zu beziehen. Am Anfang der nächsten Zeile stand wohl ein zu *ζωπωλίδος* gehörender Genitiv auf *-ρας*: nach den Buchstabenresten, die Bormann zu erkennen glaubt, ist schwerlich an *ἀγ[ο]ρᾶς* zu denken· — Den Abschluss der Columne I bildet eine mit ZMHI....ЄΔ... eingeleitete Summe. Anlautendes *ζμ-* ist genauere Schreibung für *σμ-*. Da es sich auch hier um eine Einnahme aus Naturalien handeln wird, so kann man an *σμήνη*, *σμῆνος* „Bienenstock" oder *σμῆγμα*, *σμῆμα* „Salbe, Seife" denken, Beide Worte sind zwar bei Theokrit mit *ᾱ* überliefert (*σμᾶνος* V 46 VIII 46, *σμᾶμα* XV 30), doch ist ja bei ihm ein hyperäolisches und hyperdorisches *ᾱ* statt eines echten *η* nicht selten. Für *σμῆνος* erscheint allerdings die Summe des Ertrages — zumal wenn am Ende der vorletzten Zeile noch [*μύρια*] gestanden hat — zu hoch.

Sprachliches: In 5224 III 10 und IV 9 liest Bormann deutlich TOYTOYCH (dagegen IV 29 TOYTOYЄ). Dass hier durch *σ*, wie in den junglakonischen Inschriften und lakonischen Glossen, die spirantische Aussprache des *ϑ* zum Ausdruck gebracht ist, scheint mir durch den Namen CCAINIC IV 32, für den Bormann keine Deutung weiss, bestätigt zu werden. Da sowohl in A als in Є der Mittelstrich sehr oft von dem Steinmetzen vergessen ist (allein schon auf Columne IV von 5224 in den deutlich lesbaren Worten nicht weniger als 8 mal), so ändern wir nichts, wenn wir CЄAINIC = *Σέαινις*, gemeingriech. *Θέαινις*, Koseform zu *Θεαίνετος* lesen. — 5224 IV 4/5 Da in diesen Inschriften die Zeile immer mit einer vollen Silbe ausläuft, so ist die Silbentrennung *ἡμίε|κτα* bemerkenswert. — Die Nominativform *τέσσαρας* 5223 II 14, 5224 III 36 IV 2, ferner 5227 I 17 und 22 kommt zu oft vor, als dass sie lediglich auf einem Schreibfehler beruhen könnte. Sie ist vielmehr, gleich dem aus Herakleia belegten Nominative *τρῖς* (= *τρί-νς*), ein als Nominativ verwendeter erstarrter Akkusativ.

5225 Marmorstele, mit zwei Columnen beschrieben. Im Jahre 1867 von Benndorf in einer Gartenmauer gesehen, im folgenden Jahre ins Museum von Palermo gebracht. Camarda Rivista Sicula 1869 I 140 ff., danach bearbeitet von Wachsmuth Rhein. Mus. 24 (1869) 451 ff. Comparetti Fleckeis. Jahrb. 15 (1869) 305 ff. Nach einer Abschrift Kaibels und einem Abklatsche Bormann IGSI no. 427.

I.

.... [*Σιτωνίωι Φρύνιος λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι,*
τρί]‖*α τριάκοντα τρ*[*ιακό*|*σια τρισχίλια μύρια τάλαν*|*τα. Σι-*
τωνίωι Εὐκλείδα λοιπὸν δέκα ἑκατὸν λίτραι, τέσ|*σαρα ἑβδομή-*
κοντα ἑπτακόσια χίλια δισμύρια τά|*λαντα· τούτου τρισχίλια*
5 *τάλαντα ἐν ἀργυρωμά*‖*τ⟨ι⟩οις. Σιτωνίωι παρὰ τῶν ἐπαγγει-*
λαμένων λοιπὸν | *τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα πεν-*
τακό|*σια τρισχίλια τάλαντα.* |
Ἰτωνίου, πρ. Νικίας Λυσία (*Π*)*αμ. Ἱερομναμόνοις ἔσοδος*

ὀγδο|ήκοντα λίτραι, ἐνακόσια τάλαντα· ἔξοδος δύο ἑκατὸν λί-||
10 τραι, ἐννέα ἑξήκοντα ὀκτακόσια τάλαντα· λοιπὸν τέσσαρες |
ἴκοσι λίτραι, ὀκτὼ τριάκοντα τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος ὀκτὼ |
δέκα λίτραι, πέντε ἑξακόσια δισχίλια (τά)λαντα· ἔξοδος μία
δέ|κα ἑκατὸν λίτραι, ὀκτὼ ὀγδοήκοντα διακόσια τρισχίλια |
τάλαντα· λοιπὸν ἑβδομήκοντα λίτραι, πέντε τάλαντα. Σιτο-|
15 φυλάκοις κυάμων λοιπὸν καταδίχιον, ὀκτὼ ἡμίεκτα, ἑπτὰ
ἑβδο|μήκοντα μέδιμνοι. Σιτωνίωι Φρύνιος λοιπὸν τεσσαρά-
κοντα λί|τραι, τρία τριάκοντα τριακόσια τρισχίλια μύρια τά-
λαντα. Σιτωνίωι Εὐκλείδα λοιπὸν δέκα ἑκατὸν λίτραι,
τέσσαρα ἑβδομή|κοντα ἑπτακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα·
20 τούτου τρισχίλι||α τάλαντα ἐν ἀργυρωμάτοις. Σιτωνίωι παρὰ
τῶν ἐπαγγειλαμένων | λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριά-
κοντα πεντακόσια τρισχίλια τάλαντα. |

Καρνείου, πρ. Φρῦνις ⟨Φρῦνις⟩ Φρύνιος Δαμ. Ἱερομνα-
μόνοις ἔσοδος | τεσσαράκοντα λίτραι, πέντε ἑβδομήκοντα τά-
25 λαντα· ἔξοδος ὀγδο||ήκοντα λίτραι, ἐννέα ὀγδοήκοντα τάλαντα·
λοιπὸν τέσσαρες ἑ|κατὸν λίτραι, τρία ἴκοσι τάλαντα. Τα-
μίαις ἔσοδος τρεῖς δέκα λί|τραι, ἑπτὰ ἐνενήκοντα πεντακόσια
δισχίλια τάλαντα· ἔξοδος | ἑπτὰ ἑξήκοντα λίτραι, ἓξ ὀγδοή-
κοντα πεντακόσια δισχίλια τά λαντα· λοιπὸν ἓξ δέκα λίτραι,
30 ὀκτὼ δέκα τάλαντα. Σιτοφυλάκοις || κυάμων λοιπὸν κατα-
δίχιον, ὀκτὼ ἡμίεκτα, ἑπτὰ ἑβδομήκον|τα μέδιμνοι. Σιτωνίωι
Φρύνιος λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρί|α τριάκοντα τρια-
κόσια τρισχίλια μύρια τάλαντα. Σιτωνίω Εὐκλείδα λοιπὸν
δέκα ἑκατὸν λίτραι, τέσσαρα ἑβδομήκοντα ἑπτα|κόσια χίλια
35 δισμύρια τάλαντα· τούτου τρισχίλια τάλαντα ἐν || ἀργυρωμά-
το[ις]. Σιτωνίω παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων λοιπὸν | [τε|σσαρά-
κ[ον]τα λίτραι, τρία τ[ριά|κοντα πεντακόσια τρισ||χίλια τά-
λ]αντα.

II.

Λανότρο[υ, πρ.] . . . . α . . . . . . ου Οἰτ. Ἱ[ερομνα|μό-
νοις | ἔσοδος ὀκτὼ τριάκοντα λίτραι, ὀκτὼ ὀγδοήκοντα ἑπτα-
κόσια | τάλαντα· ἔξοδος ὀγδοήκοντα λίτραι, ἓξ ἑξήκοντα ἑπτα-
κόσι|α τάλαντα· λοιπὸν δύο ἑξήκοντα λίτραι, πέντε τεσσαρά-
5 κον|τα τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος τρεῖς τριάκοντα λίτραι, τρία
ἴκο|σι διακόσια ἑπτακισχίλια τετρακισμύρια τάλαντα· ἔξο|δος
τέσσαρες ὀγδοήκοντα λίτραι, τρία ἑβδομήκοντα διακόσια
ἑπτακισχίλια τετρακισμύρια τάλαντα· ὑπεροχὰ πέν|τε τριά-

10 *κοντα λίτραι, δύο τριάκοντα τάλαντα. Σιτοφυλά||κοις κυάμων λοιπὸν καταδίχιον, ὀκτὼ ἡμίεκτα, ἑπτὰ ἑβδο|μήκοντα μέδιμνοι. Σιτωνίωι Φρύνιος λοιπὸν τεσσαράκοντ[α] | λίτραι, τρία τριάκοντα τριακόσια τρισχίλια μύρια τάλαν|τα. Σιτωνίωι Εὐκλείδα λοιπὸν δέκα ἑκατὸν λίτραι, τέσ[σα]||ρα ἑβδομήκοντα*
15 *ἑπτακόσια χίλια δισμύρια τάλαντα· [τού]||του τρισχίλια τάλαντα ἐν ἀργυρωμάτοις. Σιτωνίωι πα[ρὰ τῶν] | ἐπαγγειλαμένων λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τρ[ιά]κοντα πεντακόσια τρισχίλια τάλαντα.* |

Ἀπολλωνίου, πρ. Ὄλυμπις Ἡρακλήτου Οἰτ. Ἱερομναμόν[οις] | ἔσοδος ἑπτὰ λίτραι, τρία ἑξήκοντα τριακόσια τάλαντα· ||
20 *ἔξοδος ἑπτὰ τετρακόσια τάλαντα· λοιπὸν ἐννέα ἑξήκοντα | λίτραι, τάλαντον. Ταμίαις ἔσοδος τρεῖς ὀγδοήκοντα λίτραι, πέντε ὀγδοήκοντα ἑπτακόσια τετρακισχίλια τάλαντα· ἔξο|δος πέντε ἑξήκοντα λίτραι, ἑπτὰ τριάκοντα ἑπτακόσια τετρακισχίλια τάλαντα· λοιπὸν τρεῖς ἑκατὸν λίτραι, πέντε δέκα* ||
25 *τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κυάμων λοιπὸν καταδίχιον, ὀκτὼ ἡμί|εκτα, ἑπτὰ ἑβδομήκοντα μέδιμνοι. Σιτωνίω Φρύνιος λοιπὸν | τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα τριακόσια τρισχίλια | μύρια τάλαντα. Σιτωνίω Εὐκλείδα λοιπὸν δέκα ἑκατὸν λί||τραι, τέσσαρα ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια χίλια δισμύρια τά-*
30 *λαντα· τούτου τρισχίλια τάλαντα ἐν ἀργυρωμάτοις. Σιτωνίω | παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριά|κοντα πεντακόσια τρισχίλια τάλαντα.* |

Δυωδεκατέος, πρ. Φιλιστίων Ἀπολλωνίου Χαλκ. Ἱερομναμό|νοις ἔσοδος μία πεντήκοντα λίτραι, δύο τριάκοντα πεν-||
35 *τακόσια τάλαντα· ἔξοδος πέντε ἑξήκοντα τριακόσια τά|λαντα· λοιπὸν ἐννέα ἑξήκοντα ἑκατὸν τάλ[αντ]α. Ταμίαις | [ἔσοδος] . . . . . .*

Schrift: Α und Α, Є, Ꮓ, Π, Ρ und Ρ, Ϲ, Ω.

Textkritisches: Col. I 5 am Anfang ΤΙΟΙϹ Kaibel und Bormann, ΤΟΙϹ Camarda. — 8 ΤΤΑΜ der Stein. — 12 ΧΙΛΙΑΛΑΝΤΑ der Stein. — 16 ϹΙΤΩΝΙ⊥Ι der Stein. — Col. II 1 ΛΑΝΟΤΡΟ Bormann, ΛΑΝΠ/\ ▨Ι\ΙΙ▨▨\ϹϹ Kaibel. Vgl. die Inschrift 5227. II Z. 15.

Zur Worterklärung: *ἀργυρώματα*, Dat. Plur. *ἀργυρωμάτοις* I 20 25 II 15 30 (in Zeile I 4/5 ist *ἀργυρωματίοις* lediglich verschrieben), belegt Athenaeus in der Bedeutung „Silbergeschirr, Silbergerät" aus Sophron (230a), aus Philemon und Menander (231a); wiederholt werden *ἀργυρώματα* in den Tempel-Urkunden erwähnt (z. B. Dittenberger Syll.[2] II 588_{96}, 604_{18}, 653_{38}, 728_{25}). Der in Inschrift 5228 wiederkehrende Ausdruck *τάλαντα ἐν ἀργυρωμάτοις* kann nur bedeuten, dass so und so viel

Talente durch silberne Geräte repräsentiert waren (Comparetti Fleckeisens Jahrb. a. a. O. 305 ff.). Dem *σιτώνιον* des Eukleidas scheinen also als Vermächtnis silberne Geräte, deren Wert rund auf 3000 Talente geschätzt wurde, zugefallen zu sein, wenn nicht etwa aus uns unbekannten Gründen von dem Baarbestande des *σιτώνιον* 3000 Talente in silbernen Geräten angelegt wurden. — Über das *σιτώνιον παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων* I 5 20 35 II 15 31 wurde schon in der Anmerkung zur Inschrift 5221 gesprochen. — **καταδίχιον** I 15 30, II 10 25 ist Deminutiv zu dem lakonischen Getreidemaasse *κάδδιξ*, Stamm *καδδιχ-* aus *κατα-διχ-*, vgl. auch Hesych *κάδδιχον· ἡμίεκτον, ἢ μέτρον.* Dass das Wort speziell lakonisch war, bezeugt Plutarch Lykurg 12 *τὸν δὲ οὕτως ἀποδοκιμασθέντα* (*τοῦ συσσιτίου μετασχεῖν*) *κεκαδδιχίσθαι* (überl. *κεκαδδεῖσθαι*) *λέγουσι· κάδδιχος γὰρ καλεῖται τὸ ἀγγεῖον, εἰς ὃ τὰς ἀπομαγδαλίας ἐμβάλλουσι.* Auf den Tafeln von Herakleia (Samml. no. 4629) gehen auf den *μέδιμνος* mehr als 15 *κάδδιχες* (vgl. II 99 106); dagegen ist der *κάδδιξ* grösser als zwei *χοίνικες*. Da in dieser Inschrift *καταδίχιον* nur im Singular vorkommt, so sind 2 *καταδίχια* gleich einem *ἡμίεκτον*; das *καταδίχιον* ist also der 24. Teil eines *μέδιμνος*. — Das in diesen Rechnungen nur einmal gebrauchte **ὑπεροχά** II 8 ist gleichbedeutend mit dem gewöhnlichen *λοιπόν*.

5226 Fragment einer Marmortafel, im Jahre 1867 von Bormann in einem Privathause eingemauert gefunden. Nach eignem Papierabdruck Bormann IGSI no. 428. Von der ersten der beiden Columnen sind nur ein paar Wortreste — bemerke [*τέσ*]*σαρα* und [*τοῖ*]*ς ἐπανγειλα*[*μένοις*] — erhalten.

II.

. . . [*Εὐκλ*]*είδας Εὐβούλ*[*ου* . . . *Ἱερομναμόνοις* | *ἔσ*]*οδος*
ὀκτὼ δέκα λίτ|*ραι, τεσσαράκοντα ἑξακόσ*|*ια δισχίλια μύρια*
τάλαν|*τα· ἔξοδος ἑκατὸν λί*|*τραι, ἐννέα τριάκοντα τετρακ*|*όσια*
5 *χίλια τάλαντα*|*·* ‖ *λοιπὸν ὀκτὼ τριάκοντα λίτραι, δ*[*ιακόσια*
χίλια| | *μύρια τάλαντα· τούτου ἱερὸν Διὸς μύρι*[*α τάλαντα.*
Ταμί|*αις ἔσοδος ἓξ λίτραι, ἓν τεσσαράκοντα ἑπ(τ)*[*ακόσια*
ἑξα]|*κισχίλια τρισμύρια τάλαντα· ἔξοδος μία ἐνενή*[*κον*]|*τα*
10 *λίτραι, ἐννέα ἑβδομήκοντα ἑκατὸν ἑπτακισχίλια τ*[*ά*]*λαντα·*
λοιπὸν πέντε τριάκοντα λίτραι, ἓν ἑξήκοντα [*πεν*]*τακόσια*
ἐνακισχίλια δισμύρια τάλαντα. Σιτοφυλάκοι[*ς*] | *κυάμων ἔσοδος*
ἡ(μ)ίεκτον, ἐννέα τεσσαρακόντα ἑ[*να*]*κόσιοι δισχίλιοι μέδιμνοι·*
λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτων[*ίω Φρύ*|*νιος ἔσοδος τεσσαράκοντα*
15 *λίτραι, τρία τριάκοντα τ*[*ρι*]*ακόσια τρισχίλια μύρια τάλαντα·*
λοιπὸν τὸ ἴσ[*ον. Σιτω*]*νίω Εὐκλείδα ἔσοδος δέκα ἑκατὸν*
λίτραι, τέσσαρα ἑβδ[*ο*]*μήκοντα ἑπτακόσια χίλια δισμύρια τά-*
λαντα· λοιπὸ[*ν*] | *τὸ ἴσον. Σιτωνίω παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων*

ἔσοδ(ο)ς [τεσ]|σαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα πεντακόσια
20 *τρι(σ)[χί]||λια τάλαντα· λοιπὸν τὸ ἴσον.* |
Διονυσίου, πρ. Ἡρακλεί(δ)ας Σίμου Μαν. Ἱερομναμό|νοις ἔσοδος δύο ὀγδοήκοντα λίτραι, τ[εσσαρ]άκοντ[α | ἐν]ακόσια πεντακισχίλια τάλαντα· ἔξοδος πεντήκον[τα] | λίτραι, πέντε
25 *ἐνενήκοντα τετρακόσια τετρακι[σχίλια] || τάλαντα· λοιπὸν ἑβδομήκοντα λίτραι, πέντε τεσ[σαρά]|κοντα ἑξακόσια δισχίλια μύρια τάλαν[τα] .... | .... ια τάλαντα καὶ ε.... ..*

Schrift: ΑΕΜΖΠϹΩ.

Die Ergänzung der Zahlen in den Zeilen 2—5 ist sicher. Wenn 38 *λίτραι* (Z. 5) von einer Summe, die auf 18 *λίτραι* (Z. 2) ausging, übrigbleiben, so müssen 100 *λίτραι* (Z. 3) in Abzug gebracht sein (120 + 18 = 138). Die Zahl der Talente ergibt sich aus Z. 21ff. Hier sollten wir nach Abzug der *ἔξοδος* (4495 *τ.* 50 *λ.*) von der *ἔσοδος* (5940 *τ.* 82 *λ.*) als Rest 1445 *τ.* 32 *λ.* erwarten; dieser wird aber auf 12645 *τ.* 70 *λ.* angegeben. Es ist also das *λοιπόν* der *ἱερομνάμονες* des vorhergehenden Jahres dazu gerechnet; das betrug demnach 11200 *τ.* 38 *λ.* und in der That ist in Z. 6 das *μύρια,* in Z. 5 das *δ* von *διακόσια* und davor *ὀκτὼ τριάκοντα λίτραι* erhalten. Da nun von der *ἔσοδος* die Tausende der *τάλαντα* und die *λίτραι,* von der *ἔξοδος* alle Zahlen mit Ausnahme der Tausende der *τάλαντα* und endlich das ganze *λοιπόν* bekannt sind, so lassen sich die unbekannten Grössen darnach sicher berechnen. — 12 HAIIEKTON der Stein. Am Ende kann auch *ἑ[πτα]κόσιοι* ergänzt werden.

5227 Marmorplatte, mit zwei Columnen beschrieben. Gefunden zusammen mit no. 5221. Franz Annali dell instituto X (1838) tab. E. und CIG. no. 5640 tab. III. Nach einem Gypsabdruck und mehreren Abklatschen gelesen von Cichorius und Bormann IGSI no. 429.

I.

[Ἀπελλαίου, πρ. Ἀ](μ)μ[ώ]νιος Ἀ[γ]άθωνος Σ(πα)ρ. Ἱερομν(α)[μόνοις ἔσοδος ...... λίτραι], | πέντε τεσσαράκοντα ἑκατὸν τάλαντα· ἔξοδος ἕνδεκα [λίτ]ραι, ...|κοντα τάλαντα· λοιπὸν δύο τεσσ(αρ)άκοντα λίτραι, ἑπτὰ ὀγδοήκοντα ὀκτακόσια | τρισχίλια μύρια τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος τρεῖς
5 *τριάκοντα λίτραι, ἓξ τεσσαράκον||[τ](α) δισχίλια τάλαντα· ἔξοδος δύω πεντήκοντα λίτραι, τέσσαρα ἴκοσι ἑξακόσια χί||[λι]α τάλαντα· λοιπὸν τέσσαρες τριάκοντα λίτραι, τέσσαρα ἐνενήκοντα ἑξακισχί|λια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κνάμων λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίω Φρύνιος λοιπὸν τὸ | ἴσον. Σιτωνίω Εὐκλείδα λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίω παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων λοιπὸν τὸ ἴσον.* |

Ἀπελλαίου δευτέρου, πρ. πάντες. Ἱερομναμόνοις ἔσοδος
10 *ἑξήκοντα λίτραι, δύω* ‖ *ἑξήκοντα τάλαντα· ἔξοδος ὀγδοήκοντα λίτραι, τέσσαρα πεντήκοντα διακό[σια]* | *τάλαντα· λοιπὸν δύω ἴκοσι λίτραι, πέντε ἐνενήκοντα ἑξακόσια τρισχίλια μύρια τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος τρεῖς ἴκοσι λίτραι, ἑπτὰ τεσσαράκοντα δισχίλια τάλαν[τα·* | *ἔ]ξοδος δύω τεσσαράκοντα λίτραι, ἴκοσι πεντακόσια χίλια τάλαντα· λοιπὸν πέ(ν τε) δέκα λίτραι, ἓν ἴκοσι ἑξακόσια ἑξακισχίλια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κυά-*
15 *μων* ‖ *λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίω Φρύνιος λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίω Εὐκλείδα λοιπὸν τὸ ἴσον.* | *Σιτωνίω πα[ρὰ] τῶν ἐπαγγειλαμένων λοιπὸν τὸ ἴσον.* |

[Ἰ]τω(ν)ίου, πρ. [Νι]κίας Λυσία Παμ. Ἱερομναμόνοις ἔσοδος ἑκατὸν λίτραι, ἑκατὸν | *τάλαντα· ἔξ[οδ]ος τέσσαρας τεσσαράκοντα λίτραι, ἓξ ἑβδομήκοντα ἑξακόσια* | *τάλαντα· λοιπὸν ὀκτὼ δέκα λίτραι, ἴκοσι ἑκατὸν τρισχίλια μύρια τάλαντα.* |
20 *Ταμίαις ἔσοδος πέντε πεντήκοντα λίτραι, τριάκοντα τετρακόσια δισχίλια μύρια τάλαντα· ἔξοδος ἓξ ἑβδομήκοντα λίτραι, τέσσαρα ἐνενήκοντα* | *τετρακόσια τετρακισχίλια τάλαντα· λοιπὸν τέσσαρας δέκα ἑκατὸν λίτραι,* | *ἑπτὰ πεντήκοντα πεντακόσια τετρακισχίλια μύρια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις* | *κυάμων λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίω Φρύνιος λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίω*
52 *Εὐκλείδα* ‖ *λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίω παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων λοιπὸν τὸ ἴσον.* |

Καρνείου, πρ. Σωτέλης Σωτέλεος Παρ. Ἱερομναμόνοις ἔσοδος ἑξήκοντα λίτραι, | *δύω ἐνενήκοντα τάλαντα· ἔξοδος ὀγδοήκοντα [λί]τρ[αι], τριάκοντα ἑπτακόσια ὀκτακισχίλια τάλαντα· λοιπὸν ὀκτὼ (δ)έκ(α) λ[ίτρ]αι, (ἓ)[ν] ὀ(γ)δοήκοντα τετρακόσια τετρακισχίλια τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος μία ἑκατὸν*
30 *λίτραι, ἓξ δέκα* ‖ *διακόσια ἑπτακισχίλια δισμύρια τάλαντα ἔξοδος πέντε ἐνενήκοντα λίτραι,* | *ἓξ ἴκοσι ὀκτακισχίλια τρισμύρια τάλαντα· λοιπὸν ὀκτὼ τεσσαράκοντα ἑπτακόσια τρισχίλια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κυάμων λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίω Φρύνιος* | *λο[ιπὸν] τὸ ἴσον. Σιτωνίω Εὐκλείδα λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτω[νίω πα]ρὰ τῶν ἐπαγγει λ(α)[μένων] λοιπὸν τὸ ἴσον.*

II.

Die obere Hälfte ist fortgebrochen. Die erste Zeile, von der etwas erhalten ist, entspricht der Zeile 13 der Col. I.

... | *κυά(μ)[ων]* .... | *τὸ ἴσον. Σ[ιτωνίω]* ... ‖

15 *Λανότρο(υ), [πρ....]... | ἑβδο(μ)[ήκοντα .... τά]||λαντα .... ὀκτ[ὼ] ... | τάλαντ[α. Ταμί](α)ις ἔσοδος .... | πεντα-*
20 *(κ)[ισχ]ίλια τά[λ]αντα· ἔξοδο(ς) ....||κόσια ἑξακισχίλι[α] τάλα[ν]τα· λοιπὸν τρεῖς (τε)[σ](σ)[αράκοντα λίτραι, ...κό]|σια δισχίλια τάλ[αν]τα. Σιτοφυλάκοις κυάμων ἔξ[οδος τ]έσσαρα ἡμί[εκτα], ... | τετρακόσιοι μέδ[ι]μνοι· λοι(π)ὸν ἡμέδιμνος, ἐννέα (ε)[.....](ντ)α ἐ[ν]ακόσιοι (μ)[έδιμνοι. Σιτωνίω Φρύ]|νιος λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίω Εὐκλ(ε)ί(δ)α λοιπὸ[ν] τ[ὸ ἴ]σον. Σιτωνίω π[αρ]ὰ [τῶν ἐπαγγειλα]|μέν(ω)ν λοιπὸν τὸ ἴσον. ||*
25 *Ἀπολλωνίου, πρ. Φιλιστίω(ν) (Ἀ)γ(έα) Σπαρ. Ἱ(ε)ρομναμό(ν)οι[ς] ἔσοδος τρεῖς δ[έκα λίτραι,] ..... | ἑ[βδομή]κοντα ἑκατὸν δισ(χ)ίλια τάλαντα· ἔξοδος (ὀκτ)[ὼ ... λίτραι,] ......|ήκο(ντ)α ἑπ[τ]α(κ)όσια πεντα(κ)ισχίλια τάλαντα· λ[οιπὸν] .... | λίτραι, ἐν(ν)[έ](α) δέκα ἑ(πτ)α(κό)σι(α) .... | λίτραι, πεντήκοντα πεντακισχίλι[α] .... | τριακόσια ἑπ[τακισχί]λια τάλ(α)[ντα .... ἑβδο]|μήκοντα χί[λια .... τά](λαντα. Σ)ιτο[φυλάκοις] .... | πεντακόσ[ια ..... λ]οιπὸν ....*

Schrift: ΑΕΞΠϹ◇ und Ω.

Col. I 1 ΜΜΩΝΙΟϹΛ▨▨ΩΝΟϹϹΠΑΡ Franz in den Annali, ΛΜ▨ΝΙΟ◡Λ▨ΑΘΩΝΟϹϹΙΙ/Ρ Bormann. — 3 ΤΕϹϹΑΚΟΝΤΑ der Stein, vgl. Inschrift 5228 II Z. 5. — 8 Zu *οἱ ἐπαγγειλάμενοι* vgl. Inschrift 5225. — 17 und 22 Zu *τέσσαρας* vgl. die Anmerkung zu Inschrift no. 5223 Col. II 14. — 28 hinter *ὀκτὼ* ΔΕΚΑΛΙΤΡΑΙΟΓΔΟ Franz in den Annali, _ΕΚ/Λ▨▨ΛΙϹ▨ΟΙΔΟ Bormann.

Col. II Die Oberfläche des Steines ist sehr mitgenommen, so dass die Lesung mehrfach unsicher bleibt. — 15 ΛΑΝΟΤΡΟ\ erscheint sicher, vgl. Inschrift 5225 II 1. — 18 hinter *ἔσοδος* ◡ΙΙΙ/ Bormann, also wohl *ἑπτά*. — 19 hinter *ἔξοδος* ◡Ι Bormann. — 20 hinter *τρεῖς* ΙϹ◡ Bormann. — 22 hinter *ἐννέα* Ϲ▨ΙΙΙΛΕ▨ΛΚΟϹΙΟΙ/ Bormann, also *ἐ[ν]ακόσιοι* oder *ἐ[ξ]ακόσιοι*. — 24 Anfang ΜΕΝLΝ der Stein. — 25 ΦΙΛΙϹΤΙ?ΙΛΓ Ι\ϹΠΑΡ Bormann: *(Ἀ)γ(έα)* nach Inschrift 5219 II Z. 12. — 26 am Ende ⌒Κ⌉ Bormann. — 27 hinter *-ήκοντα* hat Franz irrtümlich *λίτραι τετρακόσια ἑπτακισχίλια*. — 28 Ende ΕΙΙΤΑΚΟϹΙΛΝ\ Bormann. — 31 ΛΑΙΓΛ ◡ΙΤΟ Bormann.

5228 Marmorstele, mit zwei Columnen beschrieben. Gefunden zusammen mit no. 5221. Franz Annali dell' instituto X (1838) Taf. F und CIG no. 5640 Taf. IV. Nach einem Gypsabguss und mehreren Abklatschen Bormann IGSI no. 430.

I.

Links ist etwa die Hälfte der Columne fortgebrochen: es sind also nur die Zeilenausgänge erhalten.

.... [Σιτωνίωι παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων χρημάτων λοιπὸν τεσσαράκοντα λί]τραι, τρία δέκα τρισχίλια [τάλαντα] | ....
..... σίτου ἴκοσι πεντακόσια τάλαντα. |

[Εὐκλείου πρ. ...... Φιλι]στίωνος Σπαρ. Ἱερομναμόνοις
5 ἔσο|[δος ...... λί]τραι, πέντε τριάκοντα τρισχίλια τά||[λαντα·
ἔξοδος ....] λίτραι, πέντε ἐνενήκοντα τριακόσια | [.......
τάλαντα· λοιπὸ|(ν) ὀκτὼ τεσσαράκοντα λίτραι, ἐννέα τρια-|
[κο .... τάλαντα. Ταμί|αις ἔσοδος ἐννέα δέκα ἑκατὸν
λίτραι, | [....... κό|σια μύρια τάλαντα· ἔξοδος μία τριά||[κοντα
10 λίτραι, ... ἐ]νακόσια ὀκτακισχίλια τάλαντα· λοι||πὸν ...
.... λίτραι,] (π)έντε ὀκτακόσια πεντακισχίλια τά||λαντα· ....
...χί|λια τάλαντα παρὰ γυμνασιάρχοις | ....τα λίτραι,
ἓξ ἑξήκοντα ἑξακόσια χίλια τά|λαντα ....| ἀγορασθήμειν.
Σιτοφυλάκοις χαλκοῦ ἔσοδος | .... |τρ|ιάκοντα τάλαντα·
15 ἔξοδος τὸ ἴσον· κυά||[μων ἔσοδος ....κόσ|ιοι μέδιμνοι·
ἔξοδος ἡμέδιμνος, ἕνδε||[κα ..... μέδιμνοι· λοι|πὸν δύω ἡμίεκτα, ἓξ δέκα ὀκτακόσιοι | |...... μέδιμνοι. Σιτωνίωι Φρ|ύνιος λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, | |τρία τριάκοντα τριακόσια
τρισχί|λι(α) μύρια τάλαντα. Σιτωνίωι Εὐκλεί||δα λοιπὸν δέκα
20 ἑκατὸν λίτραι, τέσσ|αρα ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια || |χίλια δισμύρια τάλαντα· τούτου ἐν ἀ|ργυρωμάτοις ἀγέρταις τριάκον|τα
..... τάλαντα. Σιτωνίωι παρ|ὰ τῶν ἐπαγγειλαμένων χρημά-|
|των λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτρ|αι, τρία δέκα τρισχίλια τάλαν||τα· ....σίτου ἴκοσ|ι πεντακόσια τάλαντα. Ἀγο-|
|ρᾶν διὰ πωλημάτων .... λ|ίτραι, ἐννέα ὀγδοήκοντα δια-|
|κόσια ...... τάλαντα.|

II.

|Δυωδεκατέος, πρ. ...... Ὀλύ|(μ)πιος Ταν. Ἱερομναμόνοις
ἔσοδος ἴκοσι λίτραι ἐννέα δέκα | |........ τάλαντα· ἔξοδος|
ἑπτὰ ἴκοσι λίτραι, τέσσαρα ἑξήκοντα ἑκατὸν χίλια τάλαντα·
λοι|πὸν .....κο|ντα λίτραι, τέσσαρα τεσσαράκοντα ἑκατὸν
τάλαντα. Ταμίαις ἔσοδος | ....κον|τα| λ|ί|(τρ)|αι,
ἑ|πτὰ τεσσαράκοντα διακόσια τρισχίλια τάλαντα· ἔξοδος δέκα
5 λίτρ|αι, ... τρ|ιάκοντα πεντακόσια χίλια τάλαντα· λοιπὸν
μία τεσσ(αρ)άκοντα λίτραι, τέ(σσ)αρα ὀγδοήκον|τα ἐνακόσια
χίλια τάλαντα. Σιτοφυλάκοις κυάμων ἔξοδος ἕνδεκα ἡμίεκτα,
ἐννέα τριάκοντα διακόσιοι μέδιμνοι· λοιπὸν ἑπτὰ ἡμίεκτα,
ἑπτὰ χίλιοι μέδιμνοι. Σιτωνίω Φρύνιος | λοιπὸν τὸ ἴσον.
Σιτωνίω Εὐκλείδα λοιπὸν τὸ ἴσον. Σιτωνίω παρὰ τῶν
ἐπαγγειλαμένων λοιπὸν τὸ ἴσον. |

Εὐκλείου, πρ. Ἀμμώνιος Σαραπίωνος Ἀρεθ. Ἱερομναμό-
10 *νοις ἔσοδος τρεῖς ὀγδοήκοντα λίτραι, ‖ πέντε ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια πεντακισχίλια μύρια τάλαντα· ἔξοδος ἓξ ἑβδομή-κοντα λίτραι, ὀκτὼ ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια τετρακισχίλια τάλαντα· λοιπὸν μία | ὀγδοήκοντα λίτραι, ἓν τεσσαράκοντα ἑκατὸν χίλια μύρια τάλαντα· τούτου Διὸς μύρια | τάλαντα· καὶ Διονύσου τριάκοντα λίτραι, ἑπτὰ ἑβδομήκοντα χίλια τά-λαντα. Ταμίαις | ἔσοδος ἓξ τριάκοντα λίτραι, ὀκτὼ τεσσαρά-*
15 *κοντα ἑπτακόσια πεντακισχίλια τετρακισ‖μύρια τάλαντα· ἔξο-δος πέντε ἑξήκοντα λίτραι, ἑπτὰ ἐνενήκοντα ἑκατὸν τρι(σ)-χίλια | δισμύρια τάλαντα· λοιπὸν δυώδεκα λίτραι, πέντε τριάκοντα πεντακόσια τετρακισ|χίλια δισμύρια τάλαντα. Σι-τοφυλάκοις κυάμων ἔσοδος ὀγδοήκοντα τριακόσιοι μέ|διμνοι· ἔξοδος δέκα ἡμίεκτα, τρεῖς ἴκοσι ἑκατὸν μέδιμνοι· λοιπὸν ἐννέα ἡμίεκτα, | τρεῖς ἑξήκοντα διακόσιοι χίλιοι μέδιμνοι.*
20 *Σιτωνίω Φρύνιος λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριάκοντα τριακόσια τρισχίλια μύρια τάλαντα. Σιτωνίω Εὐκλείδα | λοι-πὸν δέκα ἑκατὸν λίτραι, τέσσαρα ἑβδομήκοντα ἑπτακόσια χίλια δισμύρια τά|λαντα. Σιτωνίω παρὰ τῶν ἐπαγγειλαμέ-νων λοιπὸν τεσσαράκοντα λίτραι, τρία τριά|κοντα πεντακόσια τρισχίλια τάλαντα. Ἀγορᾶν διὰ πωλημάτων τέσσαρα ἑξή-κον|τα διακόσια χίλια τάλαντα.*

Schrift: Α, Ε, Ζ, Π, C, Ο.

Für die Ergänzung der linken Hälfte der Columne I gewinnen wir einen Anhalt durch die nach Col. II 19ff. und den Inschriften 5225 I 1ff. 16ff. 31ff. II 11ff. 26ff., 5226 II 13ff. gesicherten Ergänzungen der Zeilen 18 und 19. In jeder von ihnen fehlen links 28 Buchstaben: danach sind vorn in Z. 1 und 2 etwa 28 Buchstaben, in Z. 6—15 etwa 26 Buchstaben, in Z. 20—25 etwa 30 Buchstaben ausgefallen. — 2 Die von Bormann vorgeschlagene Ergänzung [*τάλαντα· καὶ παρὰ ἀγέρταις*] *σίτου*, wiederholt in Z. 23 *τάλαν*|[*τα· καὶ παρὰ ἀγέρταις σίτου ἴκοσ*]*ι* füllt den Raum nicht aus. Sie ist aber auch deshalb verfehlt, weil die Beamten nicht nur in Inschrift 5221, sondern auch auf dieser selben Columne Z. 20 einfach *ἀγέρται*, nicht *ἀγέρται σίτου* heissen. Die hinter *σίτου* genannte Summe von 520 *ταλ.* scheint nur zur Verfügung gestellt, aber nicht gebraucht zu sein; denn in Col. II 22 wird der Kassenbestand wieder in der früheren Höhe auf 3533 *ταλ.* 40 *λιτρ.* angegeben. — 10 Hinter der Abrechnung der *ταμίαι* wird hier eine Summe erwähnt, die diese den Gymnasiarchen überwiesen hatten. Ein Teil derselben war zum Ankauf von irgend welchen Dingen (Öl?) bestimmt. — 20 [*τούτου ἐν ἀ*]*ργυρωμάτοις* zu ergänzen nach der Inschrift 5225 I 4/5 19/20 34/35 II 15 30. — 21 *χρημά*[*των*] ergänzt von Franz — 23 Das Folgende ergänzt nach Col. II 23 und Inschrift 5224 I 9.

Col. II 5 ΤΕϹϹΑΚΟΝΤΑ und ΤΕΑΡΑ der Stein. — 15 ΤΡΙΧΙΛΙΑ der Stein. Zu *ἀγορᾶν διὰ πωλημάτων* vgl. Inschrift 5224.

5229 Stein. — D'Orville Sicula p. 575, 4. Nach Abschriften von Otfr. Müller und Panofka CIG no. 5643. Nach eigner Abschrift Kaibel IGSI no. 431.

5 *Θεαῖς ἁγναῖς χαριστή|ριον. Λ. Μάλιος ‖ Ἑρμῆς | ῥέκτας.*

Schrift: ΑΕ◇ΜΣ. *ῥέκτας* nach Kaibel zu *ῥέζω* „opfere". Die *θεαὶ ἁγναί* sind Demeter und Kore.

5230 Marmortafel. — Bormann IGSI no. 432 nach einer Abschrift Benndorfs.

...........*ων ἄλλα μηδαμά, εἰ μὴ κα*............
....*[γε]γραμμένα ἐντί. Εἰ δέ τις* Κ........
........\Ι *ἢ δόγμα ἐσενέγκη ἢ μετ(α)*..........
.......\Ι *η, δυσαγείτω καὶ αὐτὸς καὶ γέ[νος]*......
5 ......*[ἱε]ροῦ χρήματος καταβλαβέος* ¯.........
........¯ *καὶ τῶν νεανίσκων τῶν ἀλε[ιφομένων]*.....
........*ὀφιλόντωι τῶι Ἑρμᾶι καὶ τῶι Ἡρα[κλεῖ]*....
........*[ἀ]λειφομένοις· δικασάσθω δὲ*.........
....*[χρήματο](ς) καταβλαβέος ἄνις ἐπιδε[κάτου]*.......
10 ......Ι *νεανίσκοι μὴ δόμμα τι*¯.........
.......*[γεγ]ραμμένον ἐσ*..............

Schrift: Α, Ε, Θ, Μ, Π, Σ, Ω.

Z. 1 am Ende hinter Α vielleicht Ε nach Benndorf. — 2 am Ende Κ oder Η. — 3 *μετα[ποιήσῃ]* oder *μετα[βάλῃ]*. — 5 zur Bedeutung von *καταβλαβής* 'geschädigt' vgl. *θεοβλαβής*. — 7 *ὀφιλόντωι*: die Beispiele für ein falsch gesetztes Iota adscriptum sind vom Anfang des 2. Jahrh. v. Chr. an nicht selten, vgl. Meisterhans[3] 67, GMeyer GG[3] 187. — 9 ergänzt von Bormann. *ἄνις = ἄνευ* bezeugt für Megara Aristophanes Achar. 834.

5231 Stein. — Camarda Lettera sull' epigramma Taorminese Palermo 1862. Nach eigner Abschrift Kaibel IGSI no. 433.

Ἀμφὶ παραστάσι ταῖσδε Σαράπιδος Ἑστίαι ἁγνὸν
βωμὸν Βαρκαῖος Καρνεάδης ἔθετο,
Εὐκρίτου υἱός, ξεῖνε, ὁ νεωκόρος ἅ θ' ὁμόλεκτρος
Πυθιὰς ἁ κείνου καὶ θυγάτηρ Ἐρασώ.
ἀνθ' ὧν, ὦ κραίνουσα Διὸς μεγαλαυχέας οἴκους,
θυμαρὴν βιοτᾶς ὄλβον ἔχοιεν ἀεί.

Schrift: ΑΕΞΠΣΩ.

5232 Basis, im Jahre 1770 gefunden. Die wiederholt herausgegebene Widmung ist zuletzt von Kaibel und Bormann abgeschrieben. IGSI no. 434.

῾Ο δᾶμος τῶν Ταυρομενιτᾶν
῞Ολυμπιν ᾿Ολύμπιος Μεστὸν
νικάσαντα Πύθια κέλητι
τελείωι.

Schrift: ΑΕΜΠΣꝊ.

5233 Vier Steine von gleicher Grösse im Theater von Tauromenium. Kaibel IGSI no. 437.

a *῾Ιερειᾶ[ν].* *b* *῾Ιερε[ι]ᾶν.*
c *Φιλιστοῦς* ΔΒ *d* *Φιλιστοῦς* ΔΙ[illegible].

Schrift: ΑΕΣ.

Die Inschriften scheinen für die reservierten Theaterplätze der *ἱέρειαι* und einer vornehmen Dame Namens *Φιλιστώ* bestimmt gewesen zu sein. Vier ähnliche, von Kaibel nicht gesehene Steine tragen nach Spucches Bull. della commissione di antichità in Sicilia 1864 I 13 die Inschriften:

e *῾Ιεριᾶ[ν].* *f* *Νεμεᾶν.*
g *῾Ιεριᾶν.* *h* *Φιλιστοῦ[ς].*

Wenn *Νεμεᾶν* richtig gelesen ist, so wird es als Adjektiv (*Νέμεος*) mit *ἱερειᾶν* zu verbinden sein.

Zu *Φιλιστοῦς* vgl. die Inschrift 5208 aus Abakainon.

5234 Münzlegenden. — Holm Gesch. Sic. III 671 701. Bronzen: Vs. *᾿Αρχαγέτας* mit Apollokopf, Rs. *Ταυρομενιτᾶν.* Zum Teil vielleicht noch dem IV. Jahrh. angehörend.

Katana.

Thuk. VI 3, 3 *Θουκλῆς καὶ οἱ Χαλκιδῆς ἐκ Νάξου ὁρμηθέντες ἔτει πέμπτῳ μετὰ Συρακούσας οἰκισθείσας Λεοντίνους τε . . . οἰκίζουσι καὶ μετ᾿ αὐτοὺς Κατάνην.* Dass indessen die Stadt schon früh unter dorischem Einflusse stand, beweist der Name ihres berühmtesten Bürgers, des Gesetzgebers *Χαρώνδας*, vgl. Aristoteles Politica 1274a *νομοθέται δὲ ἐγένοντο Ζάλευκος τε Λοκροῖς τοῖς ἐπιζεφυρίοις καὶ Χαρώνδας ὁ Καταναῖος τοῖς αὑτοῦ πολίταις καὶ ταῖς ἄλλαις ταῖς Χαλκιδικαῖς πόλεσι περὶ ᾿Ιταλίαν καὶ Σικελίαν* (vgl. Holm Geschichte Sic. I 153 401). Das dorische Element wurde im Jahre 476 durch Hieron noch verstärkt: Diodor XI 49 *῾Ιέρων δὲ τούς τε Ναξίους καὶ τοὺς Καταναίους ἐκ τῶν πόλεων ἀναστήσας ἰδίους οἰκήτορας ἀπέστειλεν, ἐκ μὲν Πελοποννήσου πεντακισχιλίους ἀθροίσας, ἐκ δὲ Συρακουσῶν ἄλλους τοσούτους προσθείς, καὶ τὴν μὲν Κατάνην μετωνόμασεν Αἴτνην κτλ.* Diese neuen Kolonisten mussten allerdings im Jahre 461 den alten Einwohnern wieder weichen (Diod. XI 76), doch blieb das Gepräge der Stadt, die im Jahre 403 durch den Verrat des Strategen *᾿Αρκεσίλαος* in die Hände des Dionysios kam und von diesem den *Καμπανοί* als Wohnsitz angewiesen wurde, durchaus

dorisch. Auf Münzen des 4. Jahrh. (Holm Gesch. Sic. III 629 no. 186 bis 188) steht der Künstlername *Ἡρακλείδας*, auch im Genetive *Ἡρακλείδα*, und der Flussgott-Name *Ἀμένανος* (vgl. Strabon V 240). Wie in Akragas (Samml. 4264_6) hiess auch in Katana zur Zeit Ciceros die oberste Behörde *προάγορος* (Verr. IV 23, 50). Endlich findet sich dorisches *ā* auch in den Inschriften 5235, 5237 und 5238. Zwei nur durch Gualtherus bekannte Inschriften mit den Gottesnamen *Δημήτηρ* und *Περσεφόνη* sind wahrscheinlich in *κοινή* abgefasst, vgl. die einleitenden Bemerkungen zur „Ostküste" S. 241 ff.

5235 Steinfragment, im Jahre 1703 bei Motta di S. Anastasia (etwa 8 Kilometer von Catania) gefunden. Nach zwei Abschriften Mongitores CIG no. 5652, IGSI no. 448.

[. . . . . τᾶς Ἀφ]ροδίτας
[. . . . .](σ)τράτου
[ἀνέθηκε ἁ β]ουλὰ καὶ
[ὁ δᾶμος τᾶι Ἀφρο]δίται.

Nach der sicheren Ergänzung von Z. 4 war für [ἱερατεύσασαν] in Z. 1 kein Platz.

5236 Marmorfragment, eingemauert. — Nach eigner Abschrift Kaibel IGSI no. 456.

ν/// Νεμηνίου | Ὄρθωνος | . . . μενοι FΓ | ΝΑΣ

Grosse Schrift.

5237 Grabstein, nahe den Mauern der alten Stadt gefunden. — Ferrara Storia di Catania p. 341. IGSI no. 465.

Ἀφροδισίας καὶ | Θευδᾶ καὶ Μαρύλλας· | εἰς μνείαν γονέων | τέκνα ἐποίησαν.

Schrift: Α, Є, Π, C, Ω.

5238 Stein, im Kloster des S. Nicolaus de Arena. Die wiederholt herausgegebene Inschrift hat zuletzt Kaibel IGSI no. 490 abgeschrieben.

Μαρκία | Λουκιλία | χρηστὰ καὶ ἄ|μεμτος· αἴζως || ἔτια
5 εἴκοσι.

Schrift: Є, Ζ, C, Ѡ. Den sicilischen Ursprung verbürgt die Formel *χρηστὰ καὶ ἄμεμπτος* (hier ohne *π*). *αἴζως* ist für *ἔζως* geschrieben und entspricht dem gewöhnlichen *ἔζης*.

5239 In museo Paterniono. — Amico Catana illustr. III 276. IGSI no. 554.

Ἐνθά[δε κεῖται .....]|ξένι Πο ....|κοι | καὶ εἴ
5 *τ[ις ....] || ἀνῦξ[αι] ....*

Schrift: Α, Ε, Ξ und Ξ. *ἀνῦξ[αι]* geschrieben für *ἀνοῖξ[αι]*.

5240 Aus den jungen Grabschriften sind folgende Eigennamen hervorzuheben (die Zahl bezieht sich auf IGSI):

Ἐννόϊος (453 : ◇Ε), *Ἀγάθοπος* (458 : ΑΠ), *Ἀστέρις* (461 : ЄC), *Ἐνκάρπιν* Frauenname (473 : ΕΠ), *Εὐπόριος* (475 : Є), *Θρεπτύλος* (477 : ЄΠC), *Θέδουλος* (538 : ΘЄC) neben *Θεόδουλος* (542 : ΕC).

Hybla Megala.

Dieses war der alte Stadtname von *Μέγαρα Ὑβλαία,* das so erst nach den megarischen Ansiedlern benannt wurde. Bei Steph. Byz. werden drei sicilische Städte des Namens Hybla unterschieden: *ἡ μείζων ἧς οἱ πολῖται Ὑβλαῖοι, ἡ μικρὰ ἧς οἱ πολῖται Ὑβλαῖοι Γαλεῶται Μεγαρεῖς, ἡ δὲ ἐλάττων Ἡραία καλεῖται.* Zwei *Ὕβλαι* erwähnt auch Pausanias V, 23, 6 *αἱ δὲ ἦσαν ἐν Σικελίᾳ πόλεις αἱ Ὕβλαι, [ἡ μὲν] Γερεᾶτις* (bei Thuk. VI, 62, 5 *Ὕβλα ἡ Γελεᾶτις*) *ἐπίκλησιν, τὴν δὲ ... ἐκάλουν μείζονα. ἔχουσι δὲ καὶ κατ' ἐμὲ ἔτι τὰ ὀνόματα, ἐν τῇ Καταναίᾳ δὲ ἡ μὲν ἔρημος ἐς ἅπαν, ἡ δὲ κώμη τε Καταναίων ἡ Γερεᾶτις καὶ ἱερόν σφισιν Ὑβλαίας ἐστὶ θεοῦ.* Dass das „grössere“ oder „grosse“ Hybla wirklich mit Megara Hyblaia identisch war, beweist eine Münze (Holm Gesch. Sic. III 720 no. 677), deren Rückseite zwischen ΥΒ ΜΕ = *Ὕβ[λα] με[γάλα]* eine Biene zeigt; denn das megarische Hybla war wegen seines Honigs berühmt, vgl. Strabon VI 267 *τοὺς δὲ Δωριέας (οἰκίσαι) Μέγαρα, τὴν Ὕβλαν πρότερον καλουμένην. αἱ μὲν οὖν πόλεις οὐκέτ' εἰσί, τὸ δὲ τῆς Ὕβλης ὄνομα συμμένει διὰ τὴν ἀρετὴν τοῦ Ὑβλαίου μέλιτος.* Es ist also bei Stephanus das hinter *Γαλεῶται* unmögliche *Μεγαρεῖς* hinter das erste *Ὑβλαῖοι* zu rücken, vgl. Thuk. VI 4 *Μεγαρέας ᾤκισαν τοὺς Ὑβλαίους κληθέντας,* Strabon VIII 387 *ἄλλος δὲ Σελινοῦς ὁ παρὰ τοῖς Ὑβλαίοις Μεγαρεῦσιν, οὓς ἀνέστησαν Καρχηδόνιοι.* Zu der einzigen bisher bekannten alten Inschrift (Samml. III no. 3043) kommen hinzu:

5241 „Cippo, pure in calcare bianco“ Orsi Monumenti antichi I (1892) 787 mit photographischer Abbildung auf Tab. IV 1.

Τᾶς hΑγία θ|υγατρός εἰμι | Καπρογόνου.

Archaische Schrift: Α, C = γ, ⊕, Β als Spiritus asper, Ν, Ο als ο und ου, Π, R, Σ, V. Ein iambischer Trimeter.

5242 Kalkstein. — Orsi Monumenti antichi I 788.

Κλεομ⸢ν⸣δεος.

Archaische Schrift: D, Ε als ε und η, Σ.

5243 Münzlegende. Holm Gesch. Sic. III 720 no. 675.

Ὕβλας μεγάλας.

Aus römischer Zeit.

Syrakus.

Thuk. VI 3, 2 *Συρακούσας δὲ τοῦ ἐχομένου ἔτους Ἀρχίας τῶν Ἡρακλειδῶν ἐκ Κορίνθου ᾤκισε.* Von Gelon, der sich im Jahre 485 zum ersten Tyrannen von Syrakus gemacht hatte, wurden die gesammten Bürger Kamarinas, mehr als die Hälfte der Bevölkerung von Gela und die Wohlhabenden aus Megara und Euboia nach Syrakus verpflanzt (Herodot VII 156). Eine solche neue Besiedlung wiederholte sich nach dem Jahre 343 v. Chr., als Timoleon die durch die sicilischen Bürgerkriege verödete und herabgekommene Stadt befreit hatte. Damals sollen sich 50000 neue Bürger aus Italien und 10000 aus Griechenland, der Mehrzahl nach Korinther, in Syrakus niedergelassen haben (Plutarch Timol. 23, Diodor XVI 82). Zu den wenigen Inschriften, die Blass zu den korinthischen gestellt hat (Sammlung no. 3227—3236), sind hinzugekommen:

5244 Grabinschriften. — Notizie degli scavi 1892, 357 ff.

a *Μεγαλλίδος.* *Χρυσίου.*
Σωσιστράτου (ϟ). *Φιλίσκου* (C).
b *Χρυσίς* (C). *c* *Λυκίσκου.*
d *Ἁγησίλα* (A ϟ). *e* *Κρατείας* (E A ϟ).
f *Ἀρισταγόρα* (A C). *Φιλιξώ* (Ξ Ω).

Die Gattin des Tlepolemos heisst bei Polyaen I 13 *Φιλοξώ* (vgl. *Φιλοζώη* bei Tzetzes zu Lykophron 911), dagegen bei Pausanias III 19, 9 *Πολυξώ*. Jedenfalls ist *-ξώ* Kurzform zu *-ξένα*.

g *Χρυσίον* (C). *h* *Μεγα(λλ)ίς* (AMIC).

5245 „Altri graffiti e schizzi d' indole non funebre" Notizie degli scavi 1892, 360.

Ἡρακλείδας Νυμφιδ(ώρ)αν φιλεῖ.

Schrift: A, Є, C.

5246 Ein Grabepigramm aus Syrakus (Orsi Notizie degli Scavi 1897, p. 500), in den Buchstabenformen guter Zeit (A, E, N, O, ϟ) geschrieben, ist im epischen Dialekte abgefasst. Der „cippetto prismatico" ist links und unten vollständig; rechts fehlen jeder Zeile 1—2 Buchstaben. Ich ergänze: AKE/ . . | *Κάλλ[ων]|ος τόδ[ε] | σῆμ[α π]|ερίφρ[ον]|ος ἤν[υε] | μ(ή)τ[ηρ].*

IV. Das Binnenland der östlichen Hälfte.

(Von Norden nach Süden).

Kentoripa.

Strabon VI 272 *κεῖνται δ' ὑπὲρ Κατάνης τὰ Κεντόριπα, συνάπτοντα τοῖς Αἰτναίοις ὄρεσι καὶ τῷ Συμαίθῳ ποταμῷ ῥέοντι εἰς τὴν Καταναίαν.* Der Name der Stadt steht mit einfachen ρ nicht nur auf den Münzen (*Κεντοριπίνων* Holm Gesch. Sic. III 662 no. 341, geprägt in der zweiten Hälfte des 4. Jahrh.), sondern auch in der gesammten handschriftlichen Überlieferung (ausgenommen *Κεντόρριπα* im Vaticanus B bei Thuk. VI 94). Über die Gründung ist nichts bekannt. Dass die Bevölkerung dorisch war, folgt aus dem Dialekt der Inschriften und dem Namen des Dynasten *Δάμων* im Jahre 396 (Diodor XIV 78).

5247 Stein, in Neetum gefunden, einst im Besitze des Barons Astuto, jetzt im Museum von Palermo. Nach einer Abschrift Astutos bei Münter Nachr. v. Neapel u. Sic. 315, nach einer Abschrift Münters Franz CIG no. 5467, nach eigner Abschrift und wiederholter Vergleichung Kaibel IGSI no. 241.

Εὐρύνδας Ἀ(γ)αθ . . . .
Κεντορρειπεῖνος κατεσσκέ-
-ωσε κράναν ἐλε(υ)-
-θέ[ρ]αν.

1 ΑΙΑΘ..ΥΔ....Ι... Astuto, ΑΙΑΘ:΄ΥΔΑΙΑΙ Münter, ΑΙΛΘ..... Kaibel (die obere rechte Ecke jetzt abgesprungen). — 3 ΕΛΕΙ Astuto, ΕΛΕ/ Münter, ΕΛΕ/ Kaibel. — 4 ΘΕ.ΑΝ Astuto Kaibel, ΘΕΟΑΝ Münter.

5248 Stein, jetzt verloren. — Nach den drei Abschriften des Polizzi bei Michele Stella Giornale di scienze 61 (1838) no. 181, eines Anonymus (Zeitschr. f. Altertumsw. 1844, 992) und des Ansaldi Monum. dell' ant. Centuripe (1851) p. 50 bearbeitet von Kaibel IGSI no. 574.

[Ἐ]πὶ Ἡρακλείου τοῦ Ἀ.
. . ο(υ) Ἀριστονίκου
Διὶ Ὀρίῳ ἀμφιπολεύσας
[Ἀρ](τ)εμίσκος Νύμ(φ)ωνος
Κάβαμος ἐκ τῶν αὐτοῦ.

Schrift: Ε, Σ, Ω. Z. 1 Ende ΤΟΥΣ Polizzi, ΤΟΥΑ Anon. und Ansaldi. — 2 ..ΟΓΑΡΙΣΤΟ Anon. und Ansaldi, ...ΑΡΙΣΤΟ Polizzi. — 3 ΑΜΦΙΠΩΛ Ans. — 4 ΙΕΜΙ Polizzi, ΙΕΝΙ Ansaldi, ..ΕΜΙ Anon. — 5 Kaibel vermutet *Κάβαλλος*.

5249 Stein, jetzt verloren. — Ansaldi Monum. dell' antica Centuripe p. 52. IGSI no. 575.

5 *Ἀπόλλωνι* | *Ἡρακλεῖος* | *Ἀριστοφύλου* | *δεκ(ατ)εύσας* || *ἐκ τῶν ἰδίων.*

Schrift: E, Σ, Ω. Zeile 4 ΔΕΚΥΡΕΥΣΑΣ: verbessert von Mommsen (fortasse „postquam inter decuriones allectus est" Kaibel).

5250 Stein, jetzt verloren. — Ansaldi Monum. dell' ant. Centuripe p. 52. IGSI no. 576. Sicher ist nur der Schluss von der Mitte der Zeile 2 ab:

τὸν ναὸν καὶ τὸ | *ἄγαλμα ἐποίεισε ἐκ τῶν ἰδίων.*

Was davor steht, ist mangelhaft abgeschrieben: Zeile 1 ΝΕ◇ΤΕΡ ΑΣΚΑΤΑΚΑΤ*η*Α...ΑΥΧΥΤΑΥ, Zeile 2 ΝΣΤΙ◇Δ◇Ρ◇ΥΣΑΝΓΥΑ. Am Anfang stand *Νεωτέρας*, nach Kaibel der Genetiv des Namens einer Göttin. In Zeile 2 hat vWilamowitz den Namen (*Ἑ*)*στιόδωρος* oder (*Ἰ*)*στιόδωρος* erkannt; dieser war entweder Subjekt zu *ἐποίεισε* — also etwa *Ἑστιόδωρους Ἀν*(*τέ*)*α* — oder der Genetiv des Vaternamens zu dem in Zeile 1 von Kaibel vermuteten Nominative *Ἀ*(*ρ*)*χύτα*(*ς*). Im letzteren Falle müsste in ΣΑΝΓΥΑ ein Cognomen gesucht werden (*Σάντρα* Kaibel).

5251 Basis aus Marmor. — Abgeschrieben von Kaibel IGSI no. 577.

ἀγοραν[*ο*]*μέ*(*ω*)[*ν*] . . . | *Ἀπολλ*(*ώ*)*νι*[*ος*] . .

Schrift: A, E, M, Π. Der Steinmetz hat für das *ο* einen Platz frei gelassen und von jedem der beiden *ω* nur die Grundlinie _ eingemeisselt.

5252 Marmortafel, abgeschrieben von Kaibel IGSI no. 581.

5 *Θεοῖς καταγαϊδίοις* | *Κορνελία* | *χρηστὴ χαῖρε· ἔζησες ἔτη κβ'.*

Schrift: A, E, ◇, Σ. Die junge Inschrift ist nur wegen des Adjektives *καταγαΐδιος* bemerkenswert.

Imachara.

Die Lage der Stadt ist nicht bekannt. Man wird am ehesten an das moderne mitten zwischen Piazza Armerina und Caltagirone gelegene Imbaccari denken.

5253 Ein Caduceus aus Erz, jetzt im Museum zu Palermo. — Salinas Archäol. Anz. 1865 p 140. IGSI no. 589.

Ἰμαχαραίων δαμόσιον.

Archaische unregelmässige Schrift.

Menai.

(Das heutige Mineo.)

5254 „Lastrone rettangolare di pietra arenaria“ Orsi notizie degli scavi 1903, 436.

Βοῦλι | *χαῖρε* (Α Ε Υ).

Echetla.

5255 „Laminetta, à Terravecchia presso Granmichele in provincia di Catania“ Orsi Monumenti ant. VII (1897) 202 ff.

Δαμαίνε ιος Μνασία.

Schrift des V. Jahrh. (Α Ν Σ).

Akrai.

Nach Thuk. VI 5, 3 eine Kolonie von Syrakus. Die Inschriften sind deshalb von Blass unter die korinthischen (Samml. no. 3237—3246) aufgenommen. Aus der 3 Kilometer von Palazzolo, dem alten Akrai, gelegenen Ortschaft Buscemi sind folgende Funde hinzugekommen:

5256 „Piccolo blocco, monstra nella faccia una edicoletta ionica, fastigiata e scritta“ Orsi Notizie degli scavi 1899, 452ff.

5 *Π|αίδ|εσσι κ|[α](ὶ Ἄ)ννα.* ‖ *Ἐπὶ ἀμφι|πόλου τᾶ ν Παίδων* | *καὶ τᾶς Ἄ|νας ...*

Schrift: Α Α und Λ, Ε, Π, Σ. Ω. Die ersten drei Worte stehen in dem Giebel: daraus erklärt sich die wachsende Grösse der Zeilen. — 4 ▨ΙΛΝΝΑ: die Ergänzung ist nach Z. 8 sicher. Umgekehrt wird durch Z. 4 bewiesen, dass *Ἄνας* in Z. 8 vollständig ist; Orsi wollte *ἀνάσ[σας]* ergänzen. Unter *Ἄνας* befinden sich keine Spuren von Schrift weiter. — Der *ἀμφίπολος τᾶν Παίδων,* nicht der in no. 5259 hinter den Konsuln genannte *ἀμφίπολος τοῦ Διός,* war auch in der Inschrift IGSI no. 9, die uns nur durch eine lateinische Übersetzung bekannt ist, erwähnt; denn in den Worten „Amphilobi vero Paeadia qui fuit Theodori qui fuit Morrecini“, deren erstes Kaibel glücklich als *ἀμφιπόλου* erkannte, kann ΠΑΙΑΔΙΑ nur aus ΠΑΙΔΩΝ verlesen sein.

5257 „Quadro“ Orsi Notizie degli scavi 1899, 462.

Χαρ .... Παίδεσι καὶ | *Ἀμ ....* | *Ἐπὶ ἀμφι-*
5 *[πόλου] ...... μι.. ....* ‖ *τᾶν Παίδων [καὶ τᾶς Ἄ](ν)ας* |
οἱ παρα .... πριεσεσ αν ..... πάντ[ες] μηνὸς | *Ἀπελλαίου*

10 τρίτα· | Λ. Μάρκις Λόγγος, | Λ. Σέπτις Καναλίων, | Κ. Ἀμπιους Κρῆσκη, | Αἴμιλις Σελλαφῆς, Κ . . . ησισ . . ωτιανος,
15 Γ . . . . η . . . κρατος, || Γ . . . . ιμητος.

Schrift: Α, Є, Π, C, ω. In Z. 2 würde man Ἀ(ν)[α] vermuten, wenn nicht Orsi noch auf einem zweiten Steine (ebenda no. 12) als Rest der Inschrift ΠΑΙΔЄCΙΚΑΙΑΜ . . . . . | ΛΟC . . . . . gelesen haben wollte.

5258 „Quadretto arcuato superiormente e circondato da cornice a bastoncino" Orsi Notizie degli scavi 1899, 460.

5 Λυσίμαχος Με|λίσσας παρὰ [παί]δεσσι . α . . . . | λ . . . . .
10 ορπου λ . . σ|υαννο . . . . | τῶν εσ . ινου || συμ . . των | καὶ Ἔρωτος | ναι . . . .

Schrift: Α, Є, Π, C, ω.

Z. 11 etwa συμ[βώ](μ)ων oder συμ[βιο]τῶν?

5259 „Quadretto rettangolare mancante della parte inferiore, scritto a lettere minutissime" Orsi Notizie degli scavi 1899, 458 no. 3. Von der schlecht erhaltenen Inschrift hat Orsi die ersten neun Zeilen, Halbherr den Rest entziffert.

Ἐπὶ ὑπάτων Γ. Κεστί|ου Μ. Σερουιλίου Νωνιανοῦ,
5 ἀνφιπόλου δὲ | ἐν Συρακούσαις Λ. Βαλερί ου Ἀραβικοῦ, τᾶν δὲ Παίδων Λ. Βηβηίου Κλάδου, | ἱερείας δὲ Κλωδίας Πόλ-
10 λας, μηνὸς Πανάμου | ςκʹ παρεγένοντο πρὸς || τὰς Παῖδας μετὰ Αὐλί[ας] | Τίτου θυγατέρα[ς] Φαβία | Σφουγέος ἡ μήτηρ καὶ Φα[βίλ]λα θυγάτηρ καὶ Ἀπία . . . ΤΡΙΑΚΑΔΙ εὐφραν-
15 (θ)[έντες] || καὶ εὐχαρισ[τ]οῦ(ν)τες Ἀ[πόλ]λωνι καὶ Παίδε[σσι] | . . .

Schrift: Є, Π, C, ω. C. Cestius Gallus und M. Servilius Nonianus waren die Konsuln des Jahres 35 n. Chr. (Klein Fasti 29). — 3 Zu ἀμφίπολος vgl. Diodor XVI 70 κατέστησε δὲ (Τιμολέων) καὶ τὴν κατ' ἐνιαυτὸν ἐντιμοτάτην ἀρχήν, ἣν ἀμφιπολίαν Διὸς Ὀλυμπίου οἱ Συρακόσιοι καλοῦσι . . . καὶ τὸ λοιπὸν διετέλεσαν οἱ Συρακόσιοι τοὺς ἐνιαυτοὺς ἐπιγράφοντες τούτοις τοῖς ἄρχουσι μέχρι τῶνδε τῶν ἱστοριῶν γραφομένων καὶ τῆς κατὰ τὴν πολιτείαν ἀλλαγῆς· τῶν γὰρ Ῥωμαίων μεταδόντων τοῖς Σικελιώταις τῆς πολιτείας ἡ τῶν ἀμφιπόλων ἀρχὴ ἐταπεινώθη, διαμείνασα ἔτη πλείω τῶν τριακοσίων. — 10/11 von Halbherr ergänzt, der dazu bemerkt: „un genitivo metaplastico dal nominativo volgare θυγατέρα". Das ist unwahrscheinlich: denn in Z. 13 steht der Nominativ θυγάτηρ. Höchstens könnte zu dem Akkusative θυγατέραν ein Genetiv θυγατέρας gebildet sein, vgl. Dieterich Byz. Archiv I 159 ff. Doch ist mir Halbherrs Ergänzung überhaupt zweifelhaft: es würde sich auch ein Akkusativ Αὐλί[αν] . . . θυγατέρα oder θυγατέρα[ν] rechtfertigen lassen. — 13/14 [τῆι] τριακάδι Halbherr, [Δαμα]τρία κα[ὶ] δ[ὶ] Orsi. Dahinter ЄΥΦΡΑΝω. Die Ergänzung Εὐφράνω[ρ] liegt zwar nahe,

ist aber sicher unrichtig: was hätte ein Grieche unter dem weiblichen Gefolge der Aulia zu suchen? Ausserdem müsste doch der Name mit den vorhergehenden durch *καί* verbunden sein; diese Partikel aber durch Konjektur aus ΚΑΔΙ herzustellen (Orsi) ist mehr als kühn. Das Richtige erkannte schon Halbherr: es muss in dem Worte ein dem folgenden *εὐχαριστοῦ(ν)τες* gleichstehendes und durch *καί* mit ihm verbundenes Participium stecken, und das kann nur *εὐφραν(θ)[έντες]* sein. Das ω ist also aus Θ oder ΘΕ verlesen. — 15 ΟΥΤΕϹ der Stein: der Nasal könnte auch in der Aussprache geschwunden sein, vgl. über *τ* aus *ντ* Dieterich a. a. O. 114 ff. — Beispiele für die Verwendung der männlichen Participialformen an Stelle der weiblichen finden sich in der *κοινή* schon im III. Jahrh. v. Chr., vgl. Dieterich a. a. O. 207 ff.

Neetum.

5260 „In plano D. Joannis, super ingressu antri in vivo lapide" Gualtherus[2] no. 339, wiederholt von Franz CIG no. 5466 und von Kaibel IGSI no. 240. Durch Beschädigung des Steines ist jetzt die letzte Zeile (bis auf ΝΕΑΝ) vernichtet und der zweite Name in Z. 2 schwer lesbar geworden. Orsi Notizie degli scavi 1897, 66 ff.

Ἐπὶ γυμνασιάρχ[ων]
Ἀριστίωνος — τοῦ Ἀγαθ[άρχου]
Φιλιστίωνος — τοῦ Ἐπικράτ[εος]
νεανίσκοι Ἱερώνειο[ι].

Schrift: Α, Ε, Π, Ϲ. Die *νεανίσκοι Ἱερώνειοι* sind die Epheben des von Hieron gegründeten Gymnasiums (Moschion bei Athenaeus V 206 a).

Die bei den Ausgrabungen der Nekropole in Hybla Heraia (dem heutigen Ragusa) gefundenen Fragmente von Inschriften alten Alphabetes (Orsi Notizie degli scavi 1899, 402 ff.) bestehen nur aus wenigen Buchstaben, die einen Zusammenhang nicht ergeben.

Abu-Simbel.

In dem Heere, mit dem der ägyptische König Psammatich I oder II auf einem Feldzuge gegen die Aethiopier bis Elephantine zog, befanden sich auch griechische Söldner aus Kleinasien. Diese versuchten unter der Führung eines Psammatichos, Sohnes des Theokles, zu Schiff noch weiter südlich vorzudringen, soweit es der Fluss erlaubte. Oberhalb der nicht weiter bekannten Stadt *Κέρκις* gebot ihnen ein Katarakt Halt. Sie kehrten um, legten bei Abu-Simbel an und verewigten hier sich und ihre That auf dem einen der Kolosse des Tempels. Ihren Bildungsgrad und ihre Mischung aus ionischen und dorischen Elementen verrät ihre Orthographie. Denn das kleinasiatische Alphabet, dessen sie sich bedienten (Ψ = ψ, + = χ), zeigt weder einen rein-milesischen Charakter noch gleichmässige Buchstabenformen: es wechselt Ɛ mit ⊟ für η (zugleich wird ⊟ als *h* gebraucht), Γ mit Π, Ⲕ mit V, ◇ mit O u. a. m.

Ob die Begebenheit in die Regierung des ersten (664—610) oder des zweiten (594—589 v. Chr.) Psammetich fiel, ist unbekannt; was für den einen wie für den anderen ins Feld geführt werden kann, hat Abel Wiener Stud. III 174 ff. zusammengestellt.

5261 Die Inschriften stehen auf dem linken Schenkel des Kolosses vor dem Tempel; nur die letzte (*i*) befindet sich unterhalb des Kniees des zweiten Kolosses. — Lepsius Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien XII, Abteil. VI, Blatt 98 no. 515 516 517 519 528 529 530, Blatt 99 no. 531 534 536. Röhl IGA no. 482. Abel Wiener Stud. III 161 ff. Kirchhoff Stud. gr. Alphab.[4] 37 ff. Die Hauptinschrift *a* ist im dorischen Dialekte abgefasst, ebenso der Satz *i*. Von den 7 Söldnern, die ihre Namen noch besonders eingemeisselt haben, stammten zwei sicher aus Ionien: ΕΓΕΣΙ ΒVΣΟΤ⊟ΙΟΣ Lepsius 516 = *b*, ΓΑΒΙΣΟϘΟΛΟΦΟΝΙΟϟϟVΝΨΑΜΜΑΤ Lepsius no. 515 = *e*. Auch ΚΡΙ⊗ΙϟƐΓΡΡΡΝ d. i. *Κρῖθις ἔγρα(φ)ν* Lepsius 530 = *h* (zum Verlust des *ε* vgl. auf Vasen *ἐποίησν, Ἀθήνηθν* Kretschmer Vaseninschr. 124) scheint von ionischer Hand geschrieben zu sein: denn die Dorer kannten das *ν* ephelk. in älterer Zeit nicht. Einer der

vier übrigen war ein Rhodier (unten *c*), und ein anderer wird durch seinen Namen wenigstens als Dorer gekennzeichnet (unten *f*). Von den zwei letzten (unten *d* und *g*) kennen wir die Heimat nicht.

a = Lepsius no. 531.

Βασιλέος ἐλθόντος ἐς Ἐλεφαντίναν Ψαματίχου
ταῦτα ἔγραψαν, τοὶ σὺν Ψαμματίχωι τῶι Θεοκλ(ε)ος
ἔπλεον. Ἦλθον δὲ Κέρκιος κατύπερθε, υἷς ὁ ποταμὸς
ἀνίη. Ἀλ(λ)ογλώσ(σ)ους δ' ἦχε Ποτασίμτω, Αἰγυπτίους δὲ
Ἄμασις.
5 *Ἔγραφε δ' ἀμὲ Ἄρχων Ἀμοιβίχου καὶ Πέλεϙος Οὐδάμου.*

Schrift: A, B, Γ und ſ, Δ, Ɛ, B, ⊗, Λ, M, N, P und D, Ϟ, Ꝁ und V, Φ, + = *χ*, Ѱ = *ψ*. Der lange *ē*-Laut wird stets durch B gegeben; der Spiritus asper bleibt unbezeichnet (*υἷς, ὁ, ἀμέ*) wie im milesischen Alphabete. Dagegen vertritt O◇ sowohl den kurzen als den ursprünglich langen (*ἀλλόγλωσσος*) und den durch Kontraktion oder Ersatzdehnung entstandene *ō*-Laut. Die Geminatä *λλ* und *σσ* sind in Z. 4 durch einfaches Λ und Ϟ ausgedrückt. Der allgemein als Koppa aufgefasste fünfte Buchstabe in *Πέλεϙος* Z. 5 wird sich kaum anders deuten lassen.

2 ⊗ƐOKΛOϞ: nach Kirchhoff Alph.[4] 39 aus *Θεοκλέος* verschrieben. Doch kann *Θεοκλος* auch auf lautlichem Wege aus *Θεοκλεος* verkürzt sein. — 3 ΠEΔ⊗EꝀVIϞ: *κατύπερθε υἷς* gelesen von Blass Hermes 13, 381. Zu dor. *υἷς* „wohin" stellen sich rhod. *ὅπυς*, arg. *ὗς*, kret. *ὅπυι* und *υἶ* „wohin", das Nähere bei Blass a. a. O., JSchmidt KZ 32. 394 ff., GMeyer GG[3] 202. — 4 *ἀνίη* „er liess hinauf". — *ἀλ(λ)ογλώσ(σ)ους δ' ἦχε* gelesen von Blass Hermes 13. 382, Dittenberger Hermes 13. 399. — *Ποτασιμπτο* als ägyptischer Name nachgewiesen von Krall Wiener Stud. IV 164 ff. — 5 *ἔγραφε δ' ἀμὲ Ἄρχων*: diese richtige Wortabteilung fand Kirchhoff Alphab.[3] 37. — Die einzige Möglichkeit, den letzten Namen als griechisch zu retten, besteht in der von Blass Hermes 13. 382 empfohlenen Annahme einer Krasis: *Οὐδάμου* (oder *Ωὐδάμου*) aus *ὁ Εὐδάμου*. Da jedoch auch *Πέλεϙος* als griechischer Name nicht belegt ist und ungewöhnlich sein würde, so scheint *Πέλεϙος Οὐδάμου* ein Nicht-Grieche zu sein. Am nächsten liegt natürlich die Vermutung, dass es ein Karer war, und in der That kommen in den griechischen Inschriften aus Halikarnass und Mylasa ähnlich klingende Namen vor: *Πελδέμης* aus Mylasa Dittenberger Syll.[2] no. 95_{20}, *Πέλδηκος* aus Halikarnass ebenda no. 11_{95}.

c = Lepsius no. 517.

Τήλεφος μ' ἔγραφε ho Ἰαλύσιο(ς) . . . . .

Am Ende IAΓVϞIOA▨ııϞΓƐY▨. Der Buchstabe B bezeichnet sowohl *ē* als *h*. Zwischen *λ* und *γ* ist kaum ein Unterschied (Γ).

d = Lepsius 519.

Πύθων Ἀμοιβίχ(ου).

Schrift: A, ⊗, O = ω, X = χ. Vielleicht ein Bruder des Ἄρχων der Inschrift a_5. Der Name des Vaters ist hier nicht ausgeschrieben.

f = Lepsius 528.

ΒΑΓΕΣΕΡΜΟ *hΑγησέρμου.*

Kirchhoffs von Abel wiederholte Behauptung, dass in den Inschriften nirgends E für ē stehe, wird durch diesen Namen widerlegt.

g = Lepsius 529.

Πασι(φ)ῶν ὁ Ἰππο . . . .

Der fünfte Buchstabe (D) kommt allerdings in diesen Inschriften zweimal als ρ (a_3 *i*) vor. Da aber *Πασίρων* selbst als zweistämmiger Kosename nur schwer zu erklären wäre, so wird Kirchhoffs Vermutung *Πασι(φ)ῶν* das Richtige treffen. Auch in der Inschrift *h* = Lepsius 530, die oben angeführt wurde, ist φ nicht ausgeschrieben (P). Wenn statt des sicher verlesenen Y hinter ΙΠΠΟ wirklich nur noch ein einziger Buchstabe stand, so war der Vatername auch hier (wie in *d*) abgekürzt.

i = Lepsius 535 536.

hομλιχοϐ hόκα βασιλε|ὺς hήλασε τὸν στρατὸν (τ)ὸ πρᾶτο(ν) . . . . [hά](μ)α Ψαματίχω[ι].

Zwei Zeilen, *βουστροφηδόν* geschrieben, die erste rechtsläufig, die zweite (von -*υς* an) linksläufig. Schrift: A, E, Γ = λ, N = ν, Σ. — Da B in Zeile 1 sicher den Lautwert eines *h* hat und für ē nicht vorkommt, so schwebt die Vermutung, dass BEΓAΣE „wohl nur ein Versehen für BΓAΣE“ (Kirchhoff Alphab.[4] 39) sei, in der Luft. Vielmehr ist der Spiritus asper entweder als unorganischer Laut wirklich gesprochen oder nur irrtümlich dem vokalischen Anlaute E = η vorgesetzt worden. Dieser orthographische Fehler ist ja mit Dutzenden von Beispielen aus allen Dialekten zu belegen. — Vor der Lücke ist auf der beschädigten Steinfläche ΙΟΤΑΩΠΟΙ zu erkennen. Die Ergänzung der beiden letzten Worte bleibt unsicher.

Ein Versuch den Anfang der Inschrift zu lesen ist unter no. 4109*b* mitgeteilt; dort findet man auch einen Vorschlag zur Ausfüllung der hinter *τὸ πρᾶτον* einsetzenden Lücke.



Die ionischen Inschriften.

Bearbeitet

von

F. Bechtel.



Vorwort.

Den Grundstock für die Bearbeitung der ionischen Inschriften, die ich hier vorlege, haben meine beiden in den Schriften der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften erschienenen Abhandlungen Thasische Inschriften ionischen Dialekts im Louvre (1884) und Die Inschriften des ionischen Dialekts (1887) geliefert. Die blossen Zahlen, die auf den folgenden Seiten hinter den fortlaufenden Nummern erscheinen, sind die Nummern der zweiten Abhandlung. Die erste citiere ich unter der Abkürzung *Thas. Inschr.*

Ohne Prüfung ist keine alte Nummer in die neue Arbeit herübergenommen worden. Bei zweifelhaften Lesungen sind die Abklatsche noch einmal befragt, Ergänzungen sind noch einmal überlegt worden; das Gefühl, das Böckh mit den Worten *miror et indignor* charakterisiert hat, ist auch mir dabei einmal über den Rücken gelaufen. Was für die Geschichte des Dialektes belanglos ist, habe ich gestrichen, so die meisten Namen der Plättchen von Styra und einen guten Teil der thasischen Theoreninschriften.

Dass das Material erheblich vermehrt ist, sieht man auf den ersten Blick. Der Zuwachs besteht nur zu einem Teil aus den Denkmälern, die erst nach der Veröffentlichung meiner zweiten Abhandlung veröffentlicht worden sind. Auch solche sind in ihm enthalten, die ich absichtlich übergangen oder übersehen hatte. Zu den absichtlich ausgeschlossnen gehörten die Vaseninschriften. Als ich die Sammlung der ionischen Inschriften vorbereitete, bestand noch der Plan alle Inschriften auf Gefässen in einem besondren Hefte zu vereinigen. Nach dem Erscheinen von Kretschmers bekanntem Buche konnte von der Ausführung dieser Absicht nicht mehr die Rede sein. So erwuchs mir die Aufgabe die für den ionischen Dialekt wichtigen Vaseninschriften in der neuen Arbeit zu berücksichtigen. Es ist kaum nötig zu erklären, dass ich bei der Redaction dieses Nachtrages fast überall Kretsch-

mers Führung gefolgt bin. Absichtlich nicht aufgenommen hatte ich ferner die Inschriften, deren erreichbare Publicationen mir keine genügende Grundlage für die Herstellung eines brauchbaren Textes zu gewähren schienen. Als Beispiel nenne ich die archaischen Inschriften von Amorgos, auf deren Vorlegung ich, wenn ich auf die bisher allgemein zugänglichen Abschriften angewiesen gewesen wäre, auch jetzt wieder zum Teile verzichtet hätte, obwol ich wegen der geübten Zurückhaltung verhöhnt worden bin. Eine dritte Classe früher nicht übersehener aber doch übergangner Inschriften bilden die, die wegen Conservierung eines ionischen Wortes Berücksichtigung verdient hätten. Es ist noch nicht lange her, dass die Dialektforschung auch auf das Lexikon zu achten begonnen hat. Meine frühere Bearbeitung der ionischen Inschriften teilt die Vernachlässigung des Wörterbuchs mit den ältren und gleichzeitigen Publicationen auf diesem Felde.

Dass mit dem Anwachsen der Zahl der Steine die Vertiefung unsrer Kenntnis des Ionischen nicht Schritt hält, kann nicht Wunder nehmen. Von dem Schicksale, das alle griechischen Mundarten bedroht hat, ist das Ionische am frühesten betroffen worden: schon am Ende des 5. Jahrhunderts setzt der Nivellierungsprocess ein, der die ionische Schriftsprache in der attischen, deren Lehrmeisterin sie gewesen war, hat aufgehn lassen. Ionische Lautgestalt, ionische Flexionsweise werden je länger je mehr auf Eigennamen eingeengt. Von den Appellativen zeigen nur die Ausdrücke für staatliche und sacrale Institutionen zäheres Leben: *φρητρία* in Neapel (no. 5271), *φρήτρα* in Milet (no. 5501), *ἱερῆ* auf Paros (no. 5437), in Milet (no. 5496) mit Pantikapaion (no. 5562), in Priene (no. 5584), in Ephesos (no. 5604) können als Beispiele dienen. Auch in Formeln führt man Ionismen weiter, weil sie in ihnen starr geworden sind; niemand wird daraus, dass auf ephesischen Urkunden aus der Diadochenzeit *ἐφ' ἴσηι καὶ ὁμοίηι* geschrieben wird, etwas andres schliessen, als dass die Urkundensprache technische Ausdrücke in der Gestalt weiter gebrauchen kann, in der sie geprägt worden waren. Sonst entzieht sich nur weniges der Nivellierung und rettet sich in die *κοινή* hinüber, wie die Verbindung *εο* der Stoffadjectiva auf *-εος*, das mittlere *ε* des Zahlworts *τέσσερες*. In welchem Grade Beeinflussung der ionischen Syntax durch die attische in den Inschriften zum Ausdrucke kommt, muss ich denen zu entscheiden überlassen, die hier schärfer zu beobachten gelernt haben als ich.

Einzelne Spuren ionischer Constructionsweise hat Dittenberger aufgedeckt, so die Verbindung von *πειϑαρχεῖν* mit dem Genetive, die in Priene noch zur Zeit des Lysimachos geläufig gewesen ist (no. 5581). Augenfälliger ist, dass sich nicht selten eine ionische Vocabel aus der vom Attischen beeinflussten Umgebung heraushebt, z. B. *νόμαιος* auf Samos (no. 5699) und in Magnesia (no. 5739), *ἄγερσις* in Milet (no. 5498), *λόγχη* vom Opferanteil auf Chios (no. 5663); ja man kann die Wahrnehmung, die man an der Prosa der Lesbier, Thessaler, Arkader und Kyprier längst gemacht hat, dass Wörter in ihr begegnen, die sonst nur im Epos und in den von ihm abhängigen Dichtern gefunden werden, noch im 4. Jahrhundert auch in Ionien machen: *ἔεδεϑλον* in Ephesos (no. 5599), *κρήδεμνον* auf Samos (no. 5702) sind des Zeuge. Trotzdem bleibt wahr, dass mit dem Ende des 5. Jahrhunderts der ionische Dialekt aus den Urkunden zu weichen beginnt. Es müssen also schon recht alte Steine oder doch Copien solcher sein, wenn unsre Einsicht in einem wesentlichen Stücke gefördert werden soll. Wie oft begegnet es denn aber, dass ein Prachtdocument wie die von Wiegand ausgegrabne Urkunde der milesischen Sängergilde (no. 5495) aus der Erde steigt?

Immerhin hat auch unsre Kenntnis der Sprache Fortschritte gemacht. Ich will mit ein paar Worten ausführen, was sich über die Differenzen sagen lässt, die auf dem weiten Gebiete des Dialektes beobachtet werden können.

An den drei Gruppen, die ich 1887 im Anschluss an Wilamowitz aufgestellt habe, halte ich fest: die Sprachen der Ionier von Euboia, der Kykladen, der Zwölf Städte heben sich deutlich von einander ab.

Die Ionier von Euboia teilen mit denen der Kykladen die Bewahrung des *h*, unterscheiden sich aber von ihnen und den Ioniern Kleinasiens in einer Reihe von Punkten. Die Ersetzung von *ēi* durch *ei*, die in Eretria um 400 abgeschlossen ist und dort mit der Ersetzung von *ōi* durch *oi* Hand in Hand geht, hat sich auch in Neapel, ungewiss zu welcher Zeit, geltend gemacht (zu no. 5273). Im Zusammenhange damit verdient Beachtung, dass im ersten Viertel des 4. Jahrhunderts in Olynthos der Dativ *πολέμοι* (no. 5285), in Amphipolis etwas später der Conjunctiv *αναψηφίζει* (no. 5282) auftaucht. In Eretria wie in Styra hat man *ττ*, nicht *σσ* gesprochen (zu no. 5345, 24). Von Solmsen ist darauf hingewiesen worden (Untersuchungen zur griechischen

Laut- und Verslehre 308 f.), dass der Lautgruppe *ρσ*, die auf den Kykladen und in Kleinasien unverändert bleibt (zu no. 5683, 6 und zu no. 5702), in Neapel und in Eretria *ρρ* gegenüberliegt (entscheidend ist *ἄγαρρις* no. 5272). Dative wie *ἄθλοις* weisen die ältesten Aufzeichnungen der chalkidischen Colonien des Westens auf (zu no. 5265); weder auf den Kykladen noch in Kleinasien kommt in so früher Zeit eine entsprechende Form zu Tage, denn *τοῖς* in Ephesos (no. 5598) ist als in Prothese stehend incommensurabel. In Kyme flectiert man im 6. Jahrhunderte *Δημόχαρις* : *Δημοχάριδος* (no. 5266), in Eretria wenigstens am Ende des vierten ebenso; auf den Kykladen aber und in Kleinasien gehören gerade Genetive wie *Ἀμφιθέμιος* (no. 5502) zu den Formen, die sich dem Einflusse des Attischen am längsten entziehen. Nominative auf *-κλέης* kennen wir in reicher Zahl aus den Plättchen von Styra, von der Zeit des Mischalphabets an sind sie auch für Eretria verbürgt (no. 5306); auf den Kykladen und in den Zwölf Städten keine Spur von ihnen. Die Formen ΤΟΥΤΕΙ in Kyme (no. 5269) und *τοῦτα* in Eretria (no. 5315) schliessen sich zu einem Paradigma zusammen, das auf den beiden andren Teilen des Gebietes unerhört ist. Auch die Form *εἶν*, für Olynthos (no. 5285) und Eretria (no. 5310) gesichert, geht ihnen ab. Der Mangel an Inschriften gestattet es nicht die genannten Erscheinungen für jede Stadt der Insel zu erweisen; man wird aber nicht irren, wenn man sie nichts desto weniger für gemeinsam euböisch hält. Durch die Verwandlung des im Inlaute tönend gewordnen *s* zu *r*, die im 5. Jahrhundert abgeschlossen ist, sondert sich, wie allgemein bekannt, das Eretrische von den Schwesterdialekten ab.

Zwischen der Sprache der Inselionier und der der Zwölf Städte lässt sich bis jetzt aus den Inschriften nur ein einziger Unterschied erkennen: auf den Kykladen ist der Hauch erhalten, in Asien aufgegeben. Einen zweiten hat von Wilamowitz (Homer. Unters. 318) formuliert: das *q* des Pronominalstammes *qo-* wird auf den Kykladen durch *π* widergespiegelt, in Kleinasien durch *κ*. Die Inschriften haben diese Lehre, deren Kern ich für richtig halte, bisher nur in ihrer ersten Hälfte bestätigt; zur Beurteilung der zweiten reichen sie nicht aus. Dass auf den Kykladen *πο-* gesprochen worden ist, geht aus der Übereinstimmung von *ὅπου* auf Keos (no. 5398), *ὅπου* und *ὅπως* auf Thasos (no. 5483) mit dem *ποτὲ* der archaischen Felsinschrift von Amorgos no. 5353

hervor. Auf den Steinen, die aus dem Gebiete der Zwölf Städte bekannt geworden sind, erscheint *ϙο-* ebenfalls als *πο-*, aber keiner ist ein einwandfreier Zeuge: so begegnet in Iasos freilich *ὁποῖον*, aber auch *ξένων* und *ἐάν* (no. 5517), in Zeleia *ποῦ*, aber auch *πολιτῶν* und *ἐάν* (no. 5532), in Teos *ὁπόσοι*, aber auch *τῶν τελῶν*, *ἰατρικοῦ* und *ἐρίων* (no. 5633); selbst eine so alte Urkunde wie die Güterverkäufe in Halikarnassos no. 5727 fällt mit ihrem *ὁποῦ* nicht ins Gewicht, da sie gleich Z. 6 mit der Wortform *ὄντας* eine Concession an die attische Schriftsprache macht. Hier kann nur von ältren Steinen Auskunft erwartet werden.

Von den Ioniern der Zwölf Städte berichtet Herodot bekanntlich, dass sie *τρόπους τέσσερας παραγωγέων νενομίκασι* (I 142). Von einer Ausnahme abgesehen, die hernach zu behandeln ist, kommt auf den Steinen eine über das ganze Gebiet hin einheitliche Sprache zur Geltung. Einzelne Erscheinungen, die man früher an einen bestimmten Punkt gebunden glauben durfte, sind inzwischen auch an einem andren aufgetaucht. Dies gilt z. B. von der Wortform *ἱέρεως*, die über Milet und seine Pflanzstädte hinaus nicht beobachtet war. Als dann in Magnesia der Genetiv *ἱέρεω* von den Todten auferstand (no. 5746), konnte man glauben in ihm ein Zeugnis für das Eindringen der milesischen Schriftsprache in das Tal des Maiandros in Händen zu haben. Aber zu Ephesos bestand noch in der Aurelierzeit das Collegium *τῶν πρὸ πόλεως Δημητριαστῶν καὶ Διονύσου Φλέω μυστῶν* (no. 5605). Da *Φλέω* ein mit *ἱέρεω* parallel gehender Genetiv ist, so wird auch für Ephesos gesichert, was ein Characteristicum des Dialekts von Milet zu sein schien. Aus den Steinen also lässt sich bisher nur die negative Lehre gewinnen, dass Herodot mit seiner Unterscheidung von vier *τρόποι* die g e s c h r i e b n e Sprache nicht im Auge gehabt hat.

Nur im Norden des Gebietes weisen auch die Inschriften auf eine Differenz hin: auf Chios, in Erythrai und in Phokaia machen sich Reste äolischer Sprachweise bemerklich. Die äolische Umgestaltung der Lautgruppen *onti*, *ōnti* bricht, wie Röhl gesehen hat, in den chiischen Verbalformen *πρήξοισιν*, *γράφωισιν*, *λάβωισιν* (no. 5653) hervor. Die für die äolischen Dialekte charakteristische Behandlung der Verbindung *sn* zeigt sich in den Namen der Örtlichkeiten *Πελινναῖον ὄρος* und *Ἄργεννον*, vermutlich auch in den Personennamen *Δίννυς* auf Chios (no. 5660), *Φαννόθεμις* in Erythrai (zu no. 5692 Ende). Gut bemerkt Solmsen, dass die

Wirkung des zum Consonanten gewordnen Iota, die in der *Αἰολίς* zu der Wortform *Ζόννυσος* geführt hat, in dem *Ζιονύσιος* des phokäischen Elektrostaters (no. 5623) ebenso gut zur Geltung kommt. In diesen auf altäolischem Gebiete liegenden Niederlassungen der Ionier zeigt also die Schriftsprache ein etwas andres Aussehen als im Süden. Aber man erkennt alsbald, dass die Grenzen mit den von Herodot gezognen nicht übereinstimmen: während wir Chios und Erythrai mit Phokaia zusammenfassen, die Grenzen des Mischdialektes wol auch weiter nach Süden reichen lassen würden, wenn wir von den Sprachen der auf altäolischem Gebiete liegenden Städte mehr wüssten, bilden bei Herodot Chios und Erythrai eine Gruppe für sich, während ihm Phokaia mit Klazomenai, Teos, Lebedos, Kolophon und Ephesos als Träger eines gemeinsamen *τρόπος* gilt.

Wie sich die Sprache der übrigen Städte Kleinasiens zu der der Zwölf Städte verhalten hat, darüber befragt man die Inschriften umsonst. Sie bilden daher bei mir eine Abteilung für sich. Eine Vermutung, die ich früher ausgesprochen habe, ist durch einen neuen Fund widerlegt worden. Aus dem Gegensatze von *τοῖσιν ἐκγόνοισιν* in Kyzikos (no. 5522*b*) zu *τοῖς μνήμοσιν* in Halikarnassos (no. 5726) hatte ich geschlossen, dass *τοῖς* eine Eigentümlichkeit der ionisch schreibenden Dorier sei. Aber auch ein *βουστροφηδόν* geschriebnes Fragment aus Ephesos bietet einen kurzen Dativ vor Consonanz: *τοῖς δικάζουσιν* (no. 5598). So schwindet wieder, was einen Anhaltspunkt zu geben schien.

Von allen Inschriften, die mir einer neuen Vergleichung bedürftig schienen, habe ich mich um Abklatsche oder Abschriften bemüht, soweit sie mir irgend erreichbar waren. Mit herzlichem Danke spreche ich aus, dass ich nirgends eine Fehlbitte getan habe. Ganz besonders hat mich Herr Jules Delamarre in Paris verpflichtet: in selbstlosem Entgegenkommen hat er mir die nach seinen Aufnahmen entworfnen Lithographien der archaischen Inschriften von Amorgos übersandt und mir gestattet von ihnen für die Öffentlichkeit Gebrauch zu machen. Aber auch den Spuren zweier andrer condi promi der griechischen Epigraphik wird man häufig begegnen: Hillers von Gärtringen und Adolf Wilhelms. Möchten sie Freude an den Blättern haben, auf denen sie sich selber finden!

Die Litteraturangaben sind auf das nötigste beschränkt. Ich citiere in den Lemmata ausser der editio princeps eines Denkmals

nur die Publicationen, in denen eine neue Prüfung des Wortlauts an Stein oder Abklatsch mitgeteilt wird, oder die grundlegend für die Constitution des Textes gewesen sind. Eine Ausnahme machen Dittenbergers Sylloge und der Recueil des inscriptions juridiques grecques; beide um der Reichhaltigkeit ihrer sachlichen Commentare willen, durch die sie die Ergänzung zu der sprachlichen Betrachtung liefern, deren Durchführung zwar das Ziel der Sammlung gewesen ist, als sie vor zweiundzwanzig Jahren ins Leben gerufen ward, die aber für sich allein den Menschen nicht selig macht.

Halle (Saale), 20. Mai 1905.

F. Bechtel.

Inhaltsübersicht.

Erster Abschnitt: Euboia.

Seite

I. Chalkis mit Colonien.
Chalkis 491
Colonien des Westens.
Hyria 491
Kyme mit Colonien.
Kyme 492
Neapolis 495
Zankle 497
Rhegion 498
Unbekannte Colonie auf Sicilien 500
Colonien des Ostens.
Aineia 500
Amphipolis 501
Apollonia 502
Olynthos 502
Terone 504
Chalkidischen nicht näher zu bestimmenden Ursprungs 504
II. Eretria mit Mende und Oropos.
Eretria 509
Mende 537
Oropos 537
III. Histiaia-Oreos 540
IV. Karystos 542
V. Kyme 542
VI. Styra 542
VII. Unbekannte euböische Stadt 547

Zweiter Abschnitt: Die Kykladen.

I. Amorgos 548
II. Andros mit Akanthos.
Andros 562
Akanthos 562
III. Delos 562
IV. Ios 566
V. Keos 566
VI. Mykonos 577
VII. Naxos 580
VIII. Paros mit Colonien.
Paros 584
Thasos mit Neapolis.
Thasos 593
Neapolis 620
Pharos 620
IX. Siphnos 620
X. Tenos 621

Dritter Abschnitt: Kleinasien.

A Zwölf Städte.

Seite

I. Miletos mit Colonien.
Miletos 625
Colonien in Karien und im Aegäischen Meere.
Iasos 641
Leros 646
Patmos 646
Colonien in Mysien.
Kyzikos 647
Parion 650
Prokonnesos 650
Zeleia 651
Colonien an der Südküste des Pontos Euxeinos.
Sinope 654
Colonien an der Westküste des Pontos Euxeinos.
Apollonia 655
Istros 656
Tomoi 657
Colonien an der Nordküste des Pontos Euxeinos.
Olbia 659
Pantikapaion 662
Theodosia 667
II. Myes 668
III. Priene 668
IV. Ephesos 671
V. Klazomenai 680
VI. Kolophon mit Smyrna.
Kolophon 682
Smyrna 683
VII. Phokaia mit Colonien.
Phokaia 687
Lampsakos 688
Massalia 688
Velia 689

Seite

VIII. Teos mit Colonien.
Teos 690
Abdera 697
Phanagoreia 699
IX. Chios mit Maroneia.
Chios 702
Maroneia 716
X. Erythrai 718
XI. Samos mit Perinthos und Theben an der Mykale.
Samos 731
Perinthos 740
Theben 741

B Die übrigen Städte.

I. Bargylia 741
II. Halikarnassos 742
III. Keramos 751
IV. Magnesia am Maiandros . 752
V. Mylasa 759

Vierter Abschnitt: Adespota.

I. Aegypten.
Naukratis 763
Unbekannten Fundorts . . 767
II. Astypalaia 768
III. Athen 768
IV. Caere 771
V. Chersonesus Taurica . . . 771
VI. Dodona 774
VII. Kamiros 774
VIII. Knidos 774
IX. Lewissi in Lykien . . . 775
X. Magnesia am Maiandros . 775
XI. Olympia 775
XII. Pergamon 776
XIII. Unbekannten Fundorts . 776

Nachträge u. Berichtigungen 777

Erster Abschnitt.

EUBOIA.

I. Chalkis mit Colonien.

Chalkis.

a) In archaischem Alphabete.

5262 (1) Steinblock vor der Dimarchie in Chalkis, bei der Arethusa gefunden. Lolling Mitth. 10. 282 no. 1. Baunack Philol. 48. 426 no. 1. Ungenau *Παπαβασιλείου Ἀθηνᾶ* 3. 610.

Εὔφημος ἀνέθ[η]κεν.

Schrift: Α, Ɛ neben Ε, ⊗, Ν, Ϟ, V, Φ; *βουστροφηδόν.*

---

b) In ionischem Alphabete.

5263 Marmorplatte an einem Brunnen der Gegend *Πεΐ.* — *Παπαβασιλείου Ἀθηνᾶ* 3. 612.

[Τ]έμενος | [Ἀ]θηναίης.

Als Form des *σ* wird Σ angegeben, womit sich Θ nicht verträgt.

CHALKIDISCHE COLONIEN DES WESTENS.

Hyria.

Imhoof-Blumer hat den Beweis geführt, dass das campanische *Ὑρία* — zu deutsch 'Bienenstock' (*ὑριατόμος· ὁ τὰ κηρία τέμνων τῶν μελισσῶν* Hes.; Fick Beitr. 23. 30) — mit der Stadt identisch ist, die bei den Römern *Veseris* geheissen hat, d. h. mit der samnitischen Stadt der Fenserner (Numism. Ztschr. 18. 215 ff. = Zur Münzkunde Grossgriechenlands 11 ff.). Die älteste Münze der Stadt, im letzten Viertel des 5. Jahrh. geprägt (Head H. N. 32), trägt ein Ethnikon ionischer Lautform; offenbar also sind die Griechen von Hyria mit den übrigen Griechen Campaniens stammverwandt, d. h. Chalkidier gewesen.

5264 Zweidrachmenstück des Berliner Münzkabinets. — Dressel Beschreibung der antiken Münzen III 98 no. 1.

Æ Rs. HVPI[ETES].

Die Ergänzung nach einem vollständigen Exemplare desselben Stempels im Museum Hunterianum, beschrieben bei Macdonald Catalogue of Greek Coins in the Hunterian Collaction I 31.

Kyme mit Colonien.

KYME.

Thuk. VI 4: *Ζάγκλη δὲ τὴν μὲν ἀρχὴν ἀπὸ Κύμης τῆς ἐν Ὀπικίαι, Χαλκιδικῆς πόλεως, ληιστῶν ἀφικομένων ᾠκίσθη.*

5265 Auf dem Rande eines Bronzebeckens, das in einem Grabe des alten Kyme gefunden ward, später in den Besitz Payne Knights und von da in das Britische Museum gelangte. — Classical Journal I 329 (Böckh CIG no. 32 mit Add.). Nach eignen Abschriften von Duhn Annali 1880. 344 und Röhl IGA no. 525 (Kaibel IG XIV no. 862).

Ἐπὶ τοῖς Ὀνομάστου τοῦ Φειδίλεω ἄθλοις ἐθέθην.

Buchstabenformen: A, D, E, ⊗, M, N, S, Φ.

Die richtige Lesung wird Bursian verdankt, mit ihr die richtige Interpretation: »so dass sich der Kessel als ein bei Leichenspielen zu Ehren eines Onomastos, Sohnes des Pheidileos, gewonnener Kampfpreis zu erkennen gibt« Rhein. Mus. 18. 450f.

Durch das frühzeitige Auftreten der nominalen Dative Pluralis auf *-οις* zeichnet sich die Prosa von Chalkis, vermutlich auch der übrigen Städte Euboias, vor der der Kykladen und der Zwölf Städte aus. Wie hier *ἄθλοις*, so no. 5275_9 *[τοῖ]ς συνμά[χο]ις*, no. 5291_{13} *τοῖ[ς ἀ]ντιδίροις*. Dass der Dialekt auch die Endung *-οισι* besessen hat, lehrt *ἀλλήλοισι* in Olynthos (no. $5285 a_4$). Zu *ἐθέθην* vgl. *θυφλός* no. 5267_3, *Ἐπιθρέφεος* in Styra; analoge Beispiele auf attischen Vasen bei Kretschmer 149ff.

5266 (3) Tuffstein, unten gebrochen. Aus der Umgegend des alten Kyme, jetzt im Museum zu Neapel. — Minervini Bull. Napol. N. S. VI 65. Nach eigner Abschrift Röhl IGA no. 528 und Kaibel IG XIV no. 867.

Δημοχ|άριδός | εἰμι τοῦ | - - - -.

Schrift des 6. Jahrh.: *βουστροφηδόν* (Z. 1 rechtsl.); A, D, E, R, S, V.

Der Genetiv *Δημοχάριδος* hat auf den Kykladen und in Kleinasien in guter Zeit keine Analogie: hier decliniert man *Φανοπόλιος*, *Ἀπολλοθέμιος*, *Πρωτοχάριος* u. s. f. Mit dem Chalkidischen stimmt aber das Eretrische überein, wenigstens am Ende des 4. Jahrh.; man darf also vermutlich sagen, dass es in der Flexion dieser Namen die Ionier von Euboia mit den Attikern gehalten haben.

5267 Auf einer in einem Grabe gefundnen, jetzt verschollenen Lekythos. — Minervini Bull. Napol. II 20 mit Tafel 1. 2 (Curtius CIG no. 8337, Röhl IGA no. 524, Kaibel IG XIV no. 865).

Ταταίης εἰμὶ λ:ήϙυθος· hὸς δ' ἄν ˌμε κλέφσˌει, θυφλὸς ἔσται.

Die Buchstaben, von dem selben Charakter wie no. 5265 (dazu noch 8), sind von rechts nach links mit der Nadel eingeritzt. Im letzten ⊕ ist die Horizontalhasta vergessen.

Z. 2f. *κλέφσ ει*: Kaibel, mit Ansetzung der alten Conjunctivendung, die, theoretisch von Leo Meyer (Griech. Aor. 11) gefordert, auf ionischen Steinen Asiens zuerst von WSchulze beobachtet worden ist (Hermes 20. 491 ff.).

Aus der Schreibung *λήϙυθος* folgt, dass *υ* in Kyme die alte Aussprache behalten hatte, die auf Euböa noch heute in den Ortsnamen Kumi und Stura besteht (Blass Ausspr.[3] 30f.). Einem zweiten Zeugnisse werden wir no. 5269 begegnen. — *θυφλός* wie *ἐθέθην* no. 5265.

5268 Auf einer Amphora, die später in die Sammlung des Grafen von Syracus gelangte. — Bull. Napol. VII 136 (Röhl IGA no. 530, Kaibel IG XIV no. 866).

Χαιρίω ⁝ εἰμί.

Schrift: A, E, ◇, R, Ѱ.

Χαιρίω aus *Χαιρίεω*, mit Unterdrückung des mittleren der drei Vocale; Formen wie *Ἑρμίεω* auf Chios und *Ἀγίεω* auf einem Henkel aus Kertsch sind jüngren Ursprungs.

5269 (3a) In einem Grabe der Nekropolis von Kyme; die Inschrift zieht sich über zwei Seiten einer Grabnische hin. — Sogliano bei Fiorelli Notizie degli scavi 1884. 352 ff. (Kaibel IG XIV no. 873).

Ηυπὺ τῆι κλίνηι τούτηι ληνὸς hύπυ.

Buchstabenformen: Ɛ, H, Ɲ, Ƨ, V.

Die Bedeutung von *ληνός* und *hύπυ* hat Kaibel erkannt: zu *ληνός* erinnert er an Poll. X 150 *σοροποιοῦ σκεύη σορός, πύελος, κιβωτός, ληνός*, und *hύπυ* fasst er als *ὕπεστιν*. Dass in TOYTƐI der Dat. Sg. Fem. zu *οὗτος* steckt, ist zuerst von Bezzenberger ausgesprochen (GGA 1887. 418). Da seither aus Eretria die Form *τοῦτα* hinzugekommen ist (no. 5315 $_{42}$), so wird nicht nur diese Erklärung gesichert, sondern man darf auch die Vermutung aussprechen, dass die hier zu Tage tretende Flexionsweise allen Ioniern von Euboia eigentümlich gewesen sei.

Hoffmann (Griech. Dial. III 4 no. 4) erinnert an Grabschriften ähnlicher Fassung, namentlich an eine aus Neapel, die ich unter no. 5273 mitteile. Aus der Tatsache, dass auf dieser der Name des Todten genannt wird, schliesst er — auf dem gleichen Wege gieng schon Kaibel —, dass auch in ⊦ƐƝOƧ ein Name gesucht werden müsse, und schreibt *Λῆνος*, worin er eine Koseform zu *Ληναγόρας* sieht. Aber mit *Ληναγόρας* kann man eine neue Namengruppe nicht begründen: diesen Namen führt ein

ἀμπελοεργός bei einem späten Dichter der Anthologie (AP VI 56), und so wird nichts durch ihn bewiesen, als dass man auch noch in später Zeit verstand einen redenden Namen zu bilden. Vermutlich war es diese Erwägung, die Kaibel von dem betretnen Wege wieder abgebracht hat.

In der Schreibung HVΓV liegt ein neuer Beweis dafür, dass die Chalkidier in Kyme die alte Aussprache des *u* festgehalten haben (sieh zu no. 5267).

5270 Bruchstück einer Bleitafel aus der Begräbnisstätte des alten Kyme, jetzt im Museum zu Neapel. — Facsimile bei Paribeni Notizie degli scavi 1903. 171, bis auf die beiden letzten Zeilen umschrieben von Bücheler Rhein. Mus. 58. 624. Mir steht eine von Herrn Karl Wilke ausgeführte Zeichnung zur Verfügung, zu der Dr. Crönert einige Bemerkungen gefügt hat.

Τὰ Ὀπωρίδος καὶ - - | ἀτελέα καὶ ἔπεα καὶ ἔργα | εἶναι,
5 τὰ Ὀπωρίδος καὶ - - | εἶναι. (Κ)αὶ (εἴ τ)ις πρὸ ἐκεί|νων
ἄλλος διαλέλετ|ται, π(άν)τας ἐν - - | ΚΑΙ.

Schrift: Α, ᐸ, ᐅ, Ε, Ν, R, Σ.

Z. 1 der zweite Name nicht herstellbar: ΑΣ▨RΟΝΙ P.; ΑΙ>RΟΝ, dann Bruchstelle und dahinter Reste zweier Zeichen W. Das zweite Mal, Z. 3, ΑΣΙJRΟ, dahinter Bruch, unter dem Zeilenende ΟΣ P.; ΑΣΙ.ΚΟ, dann Bruch, unter Ο noch ΟΣ W. Demnach scheint ein mit Ἀσι- bebeginnender und auf -ωνος schliessender Genetiv vorzuliegen, dessen ν das zweite Mal übergangen ward. — 2 ἀτελέα: Bücheler, sicher richtig, wenn auch nicht ohne Gewalt, da zwischen den beiden Ε die Zeichen DV angegeben werden, deren erstes also wol nicht gelten soll. — 4 (Κ)αί: an erster Stelle etwas wie H. Es folgt im Facsimile ΗΙΣ, was B. mit ἴτις umschrieben hat; die Zeichnung bietet ΝΙΣ. Gemeint kann nur εἴ τις sein. — 6 *π(άν)τας; ΓΝΑΤΑΣ die Tafel. Hierauf erwartet man eine weitre Verwünschung. Das Facsimile bietet hinter ΕΝ die Zeichengruppe ΤᐸΧΟᐸ, dahinter Bruch; Blass glaubte hierin ΤΟVΤΕ[Ι] erkennen zu dürfen, was mich darauf brachte, in ΚΑΙ den Rest von κατάρηι zu suchen. Die Zeichnung ist Blassens Vermutung insofern günstig, als sie als letztes Zeichen der Z. 6 Ε gibt, andrerseits nicht günstig, insofern nach ihr dem Ε ein Ο vorangeht. Auch hat die Tafel schon zur Zeit ihrer Beschreibung rechts die gleiche Gestalt gehabt wie heute, so dass die Möglichkeit Zeichen zu ergänzen ausgeschlossen ist. — 7 ΚΑΙ: dahinter sind keine Zeichen mehr zu erkennen; man muss also mit Crönert annehmen, dass der Schreiber hier abgebrochen habe.

Falls διαλέλετται (Z. 5/6) kein Schreibfehler ist, beweist die Form, dass in der Sprache der niedren Bevölkerung von Kyme die Lautgruppe κτ zu ττ gewandelt ward.

NEAPOLIS.

Strabon p. 246: *Μετὰ δὲ Δικαιάρχειάν ἐστι Νεάπολις Κυμαίων (ὕστερον δὲ καὶ Χαλκιδεῖς ἐπῴκησαν καὶ Πιθηκουσαίων τινὲς καὶ Ἀθηναίων, ὥστε καὶ Νεάπολις ἐκλήθη διὰ τοῦτο)* . . . . .

5271 Stein aus dem alten Fundamente eines Hauses zu Neapel. — Capaccius Hist. Neapol. II 481 (Franz CIG no. 5797, Kaibel IG XIV no. 741.).

Ἡ φρητρία ἡ (Κρη)τον(δ)έων Λεύκιον | Ἑρέννιον Πύθωνος υἱὸν Ἄριστον | ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ εὐεργεσίας, | δημαρχήσαντα,
5 *λαυκελαρχήσαν||τα, γραμματ(εύ)σαντα, ἄρξαντα τὸν | πενταετηρικὸν θεοῖς.*

Z. 1 *(Κρη)τον(δ)έων*: so Kaibel zweifelnd nach *Κρητόνδαι* no. 743_5; ΟΝΙΟΝΑΕΩΝ die Abschrift. — 5 ΓΡΑΜΜΑΤΙΣΑΝΤΑ die Abschrift.
Über die *φρητρίαι* von Neapolis handelt Kaibel S. 191; an ihrer Spitze stand der *φρήταρχος*, ihre Teilhaber waren verbunden durch den Cult der *θεοὶ φρήτριοι* oder *φρήτορες*. Auf lateinischen Inschriften erscheint eine durch Dissimilation veränderte Nebenform des Wortstammes: *phetrium*, *phetris* belegt WSchulze (Zeitsch. f. d. Gymnasialw. 47. 161) mit CIL XI 3614, X 1491). — *Κρητόνδαι* zeigt die gleiche Bildungsweise wie die aus Thessalien und Böotien bekannt gewordnen Namenformen *Κλεόνδας, Δρωπόνδας, Ἑρμαϊόνδας, Χαρόνδας*.

5272 Marmortafel, von der jetzt noch vier im Museum zu Neapel aufbewahrte Bruchstücke erhalten sind. — Die ganze Inschrift haben Morillon und Pighi abgeschrieben; auf diesen Abschriften beruht der von Franz CIG no. 5785 gegebne Text. Eine Abschrift der vier Fragmente hat Kaibel genommen und sie mit den beiden alten Abschriften zusammen IG XIV no. 759 herausgegeben. Ich wiederhole seinen Text.

- *Ἀρίστωνος τοῦ* - - - -
τὸ ὑ[πὲρ Οὐ]αλερίας | Μούσης τῆς ἑαυτοῦ γυναικός. Μὴ ἐξουσίαν δὲ ἐχέτω[σαν ὁ φρήταρχος ἢ οἱ χαλκολόγοι ἢ ὁ φροντιστὴς ἢ οἱ διο[ι]|κηταὶ ἢ ἄλλος τις τῆς φρητρίας τῆς Ἀρι-
5 *σταίων τὴν θυσίαν | ἢ τὸ δεῖπνον ὑπερτίθεσθαι παρὰ τὰς τεταγμένας ἡμέρας, κα[ὶ τ]ὰ χείλια καὶ διακόσια δεινάρια δανειζέσθω μὴ [πλ]ῆο[ν ἐφ'] | ἐν[ὶ ὀν]όματι δεινάρια διακόσια πεντήκοντα καὶ τῇ π[όλ]ει. | Μὴ ἐξουσίαν ἐχέτω ὁ φρήταρχος ἢ οἱ χαλκολόγοι ἢ ὁ φροντιστὴς ἢ οἱ διοικηταὶ ἢ ἄλλος τις τῆς*
10 *φρητρίας τῆς Ἀρισταίω[ν] || φρήτορα ὑπὲρ τούτων τῶν ὀνομάτων λαμβάνειν, οὐ[δὲ] | πίστει δοθήσεται· ὃν δὲ ἂν ὁ δανειζόμενος διδῷ ἀλλοφρ[ή]|τορα, ἐν ἀγάρρει εἰσδιδόσθω, καὶ ἐὰν δόξῃ τῇ ἀγάρρει, | καθὼς καὶ ὑπὲρ φρητάρχου καὶ χαλκολόγων (δε)δογμάτισ|ται, τότε ἡ οἰκονομία ὑπὸ τῶν προγε-*

15 γραμμένων γεινέσθ[ω]. ‖ Τοὺς δὲ χαλκοὺς οἱ δεδανεισμένοι καταφερέτωσαν τ[ῇ] | ἑβδόμῃ τοῦ Πανθεῶνος μηνὸς ἱσταμένου εἰς ἄγαρρ(ιν) | πληθύουσαν, καὶ ἐπιψηφιζέτω ἡ φρητρία, (ο)ἷς θέλει δανίζε[ιν]· | καὶ οὕτως τότε ἄλλη οἰκονομία γεινέσθω καθ' ἕκαστον [ἔ]|τος. Ἔν τε ταῖς ἡμέραις ταύταις ταῖς δυσίν,
20 αἷς θύοντες δ[ει]‖πνοῦσιν, Οὐαλερία Μούσῃ διδόσθω τὰ κατά-χ(ρε)α. Τὸ δὲ γρ[α]|π[τὸν τ]ὸ τεθὲν ἢ τὸ προσηλωθὲν ὀφειλέτωσαν ὁ φρή[τα]ρχο[ς] | ἢ ο[ἱ χα]λκολόγοι ἢ ὁ φροντιστὴς ἢ οἱ διοικηταὶ μετα[πα]ραδ[ι]|δόναι τοῖς ἀεὶ ὑπὸ τῆς φρητρίας καθισταμένοις. Ἐὰν δέ τι π[α]|ρὰ ταῦτα τὰ ὑπεράνω γε-
25 γραμμένα ὁ φρήταρχος ἢ οἱ χαλκολ[ό]‖γοι ἢ ὁ φροντιστὴς ἢ οἱ διοικηταὶ ἢ οἱ δεδανισμένοι ἢ ἄλλος | τις ποιήσῃ, ἀποτεισάτω ἱερὰ τῶν θεῶν τῶν φρητρίων ἀργυ|[ρίου δεινάρια δι]ακόσια, -- [κ]αὶ ἔκπραξίς ἐστι -- | ----

Schrift: Α, Θ, Ζ, Π, Σ.

Z. 6 μὴ [πλ]ῆο[ν]: Kaibel; dann [ἐφ'] | ἐν[ὶ ὀν]όματι mit Mommsen bei Kaibel. »Intellego haec: 'denarii MCC (quos legarat Aristo) si apud privatos collocentur ne plus CCL apud singulos collocentur'. Quibus verbis .... paullo inconcinnius additur καὶ τῇ πόλει, tamquam praecesserit καὶ ἰδιώταις«. Den gleichen Sinn hatte schon Franz in dieser Bestimmung gefunden. — 10 f. οὐ[δὲ] πίστει δοθήσεται: »nec satis dari fide phratoris, i. e. non credi pecuniam fideiussore phratore adhibito« Franz. — 13 f. (δε)δογμάτισται: (δε) von Kaibel nachgetragen. »Intellege: *et si placuerit tribulibus, sicut etiam decretum est ut phretarcho et chalcologis placeret, tum erogetur pecunia*«. — 16 ἄγαρρ(ιν): Scaliger bei Gruter; die Abschriften -ΡΡΕΙ und -ΡΡΕΙΝΗ. — 17 (ο)ἷς: ΘΙΣ der Stein. — 20 κατάχ(ρε)α: Ignarra; -ΧΕΡΛ der Stein. Die Erklärung bei Franz: »in solemnibus biduis ab Aristone institutis eius uxori Valeriae Musae praestantor (διδόσθω), quae ei debentur ex testamento mariti«.

Zu den Resten des ionischen Dialekts gehört das Wort ἄγαρρις, das aus ἄγαρσις entstanden ist und im Ablaute zu der durch einen milesischen Stein und durch Herodot bezeugten Wortform ἄγερσις steht.

5273 »Neapoli, in tectorio .... hypogei ...., elegantissime minio depicta inscriptio; tectorium in museum Herculanense illatum, ubi in diem evanuerunt litterae. Repperit et edidit Ignarra de phratr. p. 125« Franz CIG no. 5835 (Kaibel IG XIV no. 788).

Ἐν τεῖ πρώτει κλίνει | τεῖ ἐς δεξιὰν ἐσιόντι | (Μ)όσχ(ος)
5 Ε(ὐ)μόρφου | ἔνεστιν. Ταύτην τὴν ‖ κλίνην μὴ οἴγειν.

Z. 1 f. *τεῖ πρώτει κλίνει τεῖ: so ist zu umschreiben, nicht mit Franz und Kaibel τῆι πρώτηι κλίνηι τῆι. Denn die von Franz vertretene Ansicht, die Inschrift stamme aus einer Zeit, wo »Neapolitani promiscue scribebant Ε et Η nondum confirmata orthographia«, scheitert schon daran, dass Ε

nur vor I die Stelle des erwarteten H einnimmt, sonst aber H geschrieben wird. — 3 *(M)όσχ(ος) Ε(ὐ)μόρφου*: Keil bei Franz (Add.); ΘΥΟΣΧΩΤΕΣ ΜΟΡΦΟΥ die Abschrift.

Die Inschrift lehrt, dass in Neapel zu der Zeit, in der die Inschrift eingegraben ist, der Diphthong *ēi* bei *ei* angekommen war. Für eine östliche Colonie der Chalkidier, für Amphipolis, beweist die gleiche Lautbewegung die Conjunctivform *ἀναψηφίζει* (no. 5282_{19}), deren *ει* Hoffmann (Griech. Dial. III 442) als aus dem *s*-Aorist übertragen ansieht.

5274 (4) Münzlegenden.

1) Sammlung de Luynes. — Riccio Repertorio Taf. I 10, besprochen S. 24. Genauer Imhoof-Blumer Numism. Ztschr. 18. 226 (= Zur Münzkunde Grossgriechenlands, Siciliens, Kretas etc. 22).

Æ Rs. *Νέη π όλις.*

Ionisches Alphabet (nicht mehr ⊢, wie Riccio angibt); Ende des 5. Jahrh.

2) Britisches Museum. — CGC Italy 108 no. 141.

Æ Rs. *Νεοπολιτέων.*

3) Britisches Museum. — CGC 97 no. 37.

Æ Rs. *Νευπολίτης.*

4) Berliner Münzkabinett. — Dressel Beschreibung der antiken Münzen III 134 no. 213.

Æ Rs. *Νευπολιτῶν*

Das zweite Stück aus der Mitte des 4. Jahrh., die beiden andren etwas jünger. Gleichzeitige Münzen tragen die Vulgärform *Νεοπολιτῶν*.

ZANKLE.

Sieh die unter *Kyme* angeführte Stelle.

5275 Fragment einer in Olympia gefundenen Bronzeplatte; die ersten fünf Zeilen am rechten Rande vollständig. — Nach Weils Abschrift herausgegeben von Kirchhoff Arch. Ztg. 36. 141 no. 182 (Röhl IGA no. 518; Dittenberger und Purgold Die Inschriften von Olympia no. 24).

Auf der *βουστροφηδόν* geschriebenen Urkunde sind nur einzelne Wörter erkennbar:

Z. 2 *(π)άντας?*
Z. 4 *νικηθέη.*
Z. 5 *[πο]λεμίους.*
Z. 7f. *[Δά]νκλην κ[αὶ] τὸν Δα[νκλαῖον].*
Z. 9f. *[τοῖ]ς συνμά[χ(ο]ις hοὺς ....*

Schrift: A, D, Ɛ, H, ⊕, M, N, S, V.

Z. 2 *(*π*)*άντας*: ⟨ die Bronze; das vorangehende N scheint mir den Schluss eines Gen. Pl. auf *-των* zu bilden. — 4 Kirchhoff, vorher [*δικα-*] *ζόμενος*. — 5f. [*πο*]*λεμίους βλ*[*η*]*θῆναι* Kirchhoff, das zweite Wort sicher falsch (so auch Hoffmann zu no. 5216). — 7f. mit Kirchhoff; Hoffmanns Versuch diese Ergänzungen zu umgehn scheint mir verunglückt.

Beachte den Z. 9f. stehenden Dativ *συνμάχοις* und die Bemerkung zu no. 5265.

Älter als das Jahr 494 v. Chr., wo Zankle von Anaxilas von Rhegion erobert ward und seinen alten Namen verlor (Kirchhoff).

Rhegion.

Herakl. Pont. fr. 25: *Ῥήγιον ᾤκισαν Χαλκιδεῖς οἱ ἀπ' Εὐρίπου διὰ λιμὸν ἀναστάντες· παρέλαβον δὲ καὶ ἐκ Πελοποννήσου τοὺς Μεσσηνίους τοὺς ἐν Μακίστωι τυχόντας.*

5276 (5) Block eines grossen Bathron aus Marmor, gefunden in Olympia. — Furtwängler Arch. Ztg. 37. 149 no. 300*a* (Röhl IGA no. 532). Facsimile Purgolds bei Dittenberger und Purgold Die Inschriften von Olympia no. 267.

[Μίκυθος ho Χοίρου Ῥηγῖνος καὶ Μεσσή]νιος, Ϝοικέων ἐν Τεγέηι, | [τἀγάλματα τάδε θεοῖς ἀνέθηκε πᾶσι|ν καὶ θεαῖς πάσαις· | [παιδὸς δὲ νόσον φθινάδα νοσέοντος κ]αὶ χρημάτων hόσσα Ϝοι πλεῖστα ἐγέν[ετο δυνατὸν | ἰητροῖς δαπανηθέντων,
5 *ἐς Ὀλυμπίην] ἐλθών, ἔπειτα εὐξαμέν||[ος . . . . ἀνέθηκεν].*

Chalkidisches Alphabet mit E, ⊕, N, R, S, V; die Buchstaben stehn *στοιχηδόν*.

Der Text nach Kaibels Ergänzung (Hermes 28. 60ff.), der sich auf die Berechnung des links fehlenden Blocks stützt, freilich zu der nicht unbedenklichen Annahme greifen muss, dass die vierte Zeile hinter EV+A MEN ohne erkennbaren Grund abgebrochen und der Schluss der Inschrift auf die nächste Zeile gezogen worden sei.

Die Weihgeschenke des Mikythos werden von Pausanias V 26, 2ff. erwähnt. Für die obige Inschrift kommt Abschnitt 4 in Betracht: *τὸν γὰρ δὴ Μίκυθον τοῦτον Ἡρόδοτος ἔφη ἐν τοῖς λόγοις* (VII 170), *ὡς Ἀναξίλα τοῦ ἐν Ῥηγίωι τυραννήσαντος γενόμενος δοῦλος καὶ ταμίας τῶν Ἀναξίλα χρημάτων ὕστερον τούτων ἀπιὼν οἴχοιτο ἐς Τεγέαν τελευτήσαντος Ἀναξίλα. Τὰ δὲ ἐπὶ τοῖς ἀναθήμασιν ἐπιγράμματα καὶ πατέρα Μικύθωι Χοῖρον καὶ Ἑλληνίδας αὐτῶι πόλεις Ῥήγιόν τε πατρίδα καὶ τὴν ἐπὶ τῶι πορθμῶι Μεσσήνην δίδωσιν· οἰκεῖν δὲ τὰ μὲν ἐπιγράμματα ἐν Τεγέαι φησὶν αὐτόν, τὰ δὲ ἀναθήματα ἀνέθηκεν ἐς Ὀλυμπίαν εὐχήν τινα ἐκτελῶν ἐπὶ σωτηρίαι παιδὸς νοσήσαντος νόσον φθινάδα.*

Die Sprache ist ein wunderliches Gemisch von ionischen und nichtionischen Formen. Vielleicht hat von dem Dialecte der Rheginer das gleiche gegolten, was Thukydides von dem der Himeräer berichtet: *μεταξὺ*

τῆς τε Χαλκιδέων καὶ Δωρίδος ἐκράθη (VI 5); aus der Besiedelungsgeschichte würde sich die Dialektmischung leicht begreifen lassen.

Zeit der Abfassung: jünger als Ol. 78, 2 (468/7 v. Chr.), wo Mikythos von Rhegion nach Tegea übersiedelte (Diodor XI 66).

5277 (6) Zwei in Olympia gefundene Fragmente einer Steinbasis, die sich zusammenfügen lassen. — Herausgegeben von Kirchhoff, das linke Fragment nach Weils Zeichnung Arch. Ztg. 36. 142 no. 187, das rechte nach Purgolds Zeichnung ebd. 39. 83 no. 384 (Röhl IGA no. 536, Blass Smlg. no. 1169, Dittenberger und Purgold a. a. O. no. 271).

a [Γλαυκί]αι με Κάλων γενε[αῖ Ϝ]αλεῖορ ἐποίη. |
b [Γλα]υκίης ὁ Λυκκίδεω | [τῶ]ι Ἑρμῆι Ῥ[η]γῖνος.

Die — metrische — Inschrift *a*, in deren Lesung ich Blass folge, ist in Sprache und Schrift bis auf Γ eleisch, da der Künstler aus Elis stammt.

Die Inschrift *b* ist ionisch, das Alphabet gemischt: *γ* und *λ* sind durch die gewöhnlichen ionischen Zeichen dargestellt, H bezeichnet nicht den Hauch sondern den langen *e*-Laut; aus dem ältren chalkidischen Alphabete sind nur das geschwänzte R und der Gebrauch des O auch für den langen *o*-Laut festgehalten. Auf den Münzen der Stadt Rhegion, die Head H. N. 93 beschreibt, behalten bis zum Jahre 415 die chalkidischen Zeichen die Oberhand: die Aufschriften RECINOƧ, RECINOΣ, RECINON bilden die Regel. Hiernach kann die Widmung des Glaukies nicht älter sein als das letzte Viertel des 5. Jahrhunderts.

Das Denkmal wird von Pausanias V 27, 8 erwähnt: *Οὐ πόρρω δὲ τοῦ Φενεατῶν ἀναθήματος ἄλλο ἐστὶν ἄγαλμα, κηρυκεῖον Ἑρμῆς ἔχων. Ἐπίγραμμα δ' ἐπ' αὐτῶι Γλαυκίαν ἀναθεῖναι γένος Ῥηγῖνον, ποιῆσαι δὲ Κάλλωνα Ἠλεῖον.* Die metrische Fassung der Künstlerinschrift lehrt, dass die von Pausanias angegebne Namenform *Κάλλων* ungenau ist.

5278 Drei Kreidekugeln, in einem Trümmerhaufen bei der Kaserne Mezzacapo gefunden, jetzt im Museum von Reggio. — Orsi Notizie degli scavi 1902. 44 ff.

1) Κλεόφαντος | Γλαυκί(ω).

Chalkidisches Alphabet mit A, Ƨ, V, ⊗.

Z. 2 **Γλαυκί(ω)*: V statt O die Zeichnung; vielleicht steht auf der Kugel ein unvollständiges dreieckiges O. Verlangt ist sicher der Genetiv zu dem in Rhegion wolbekannten Namen *Γλαυκίης; Γλαυκίω* wie *Χαιρίω* in Kyme (no. 5268). Oder *Γλαυκί(ε)ν* nach no. 3?

2) Δημοφάνης | Θ(άρ)ρυος.

Schrift: A, Q, H neben E, O, R, S, V, ⊗.

Z. 2 **Θ(άρ)ρυος*: ΘRARVOS die Kugel.

3) Κλεομένης | Ἐμμενίδευ.

Schrift: Chalkidisches Alphabet mit D, Ƨ, Y.

Der Genetiv *Ἐμμενίδευ* ist der älteste Beleg eines Genetivs dieser Art, und der erste, der in einer chalkidischen Stadt gefunden wird. Die bisher bekannten Beispiele waren alle auf asiatischen Steinen beobachtet, namentlich auf solchen aus Erythrai (Beitr. 10. 280f., Hoffmann Griech. Dial. III 522). Von meiner früher gegebnen Erklärung dieser Formen möchte ich wenigstens soviel festhalten, dass man in ihrem *ευ* nicht bloss eine orthographische Variante von *εω* sehen darf; die von Joh. Schmidt Pluralb. 19, 1 gegen meinen Vorschlag geübte Polemik beschränkt sich leider auf einen Machtspruch.

Unbekannte Colonie auf Sicilien.

5279. 5280 Zwei Schalen, früher im Museum Campolianum zu Terranova (Gela), von da in das Museum zu Palermo übergeführt. — Nach Abschriften Schubrings und Holms Röhl IGA no. 519. 520 (Kaibel IG XIV no. 595. 596).

5279

Ηιπ(π)οδρόμης τόδε δῶρον Πεδιοῖ.

5280

Ἀρχύλης τόδε δῶ[ρ]ον Πεδιοῖ.

Alphabet von Chalkis; Buchstabenformen: A, E neben Ɛ, H, M, N, Π, P neben Ρ, Ϟ, V; Doppelconsonanz wird nicht geschrieben. Die Zeichen sind an den Rändern mit der Nadel eingeritzt.

In ΠΕΔΙΟΙ hat zuerst Fick den Namen eines göttlichen Wesens gesucht (GGA 1883. 127). Die richtige Deutung hat aber wol Wilamowitz gefunden, der die *Πεδιώ* mit der *Ἥρα ἁ ἐν πεδίωι* der Inschrift auf dem Beile von S. Agata identificierte (bei Kaibel).

Zu beachten die Schreibung *Ἀρχύλη* (sieh zu no. 5267). Dass der Name Femininum zu der auf einem Styräischen Bleiplättchen erscheinenden Namenform *Ἀρκύλος* ist, bemerkt Kaibel.

CHALKIDISCHE COLONIEN DES OSTENS.

Aineia.

5281 (12) Münzlegenden.

1) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen II 33 no. 1.

AR Vs. *Αἰνέας.*

2) Cabinet des Médailles in Paris. — Mionnet I 263 no. 449 (ungenau). Nach einem Siegelabdrucke des Herrn Chabouillet Imhoof-Blumer Num. Ztschr. 16. 242.

Æ Rs. *Αἰνεητῶν.*

Das unter 1) angeführte Tetradrachmon, ein Unicum, wird von Friedländer (Monatsb. der Berl. Akad. 1878. 759, Ztschr. f. Numism. 7. 221) dem 6. Jahrhundert zugewiesen. Die Lautform des Genetivs ΑΙΝΕΑΣ lehrt, dass die Bewohner der Stadt ursprünglich nicht ionisch gesprochen haben. Die Bronze mit *Αἰνεητῶν* gehört in das 4. Jahrhundert: damals also waren die Einwohner ionisiert, natürlich von der Chalkidike aus. Ein Tetradrachmon des Cabinet des Médailles aus der Zeit Alexanders des Grossen, von dem mir Fröhner Mitteilung gemacht hat, weist eine Aufschrift von vorgerückterer Lautform auf: ΑΙΝΗΤΩΝ.

Amphipolis.

Thuk. IV 106: *Οἱ δὲ πολλοὶ ἀκούσαντες ἀλλοιότεροι ἐγένοντο τὰς γνώμας, ἄλλως τε καὶ βραχὺ μὲν Ἀθηναίων ἐμπολιτεῦον, τὸ δὲ πλεῖον ξύμμεικτον.* Das *ξύμμεικτον* wird IV 103 so zerlegt: *ἦσαν γὰρ Ἀργιλίων τε ἐν αὐτῆι οἰκήτορες (εἰσὶ δὲ οἱ Ἀργίλιοι Ἀνδρίων ἄποικοι) καὶ ἄλλοι οἳ ξυνέπρασσον ταῦτα, οἱ μὲν Περδίκκαι πειθόμενοι, οἱ δὲ Χαλκιδεῦσι.* Bei der Nähe der chalkidischen Städte wird man annehmen dürfen, dass das chalkidische Element in Amphipolis die Oberhand hatte.

5282 (10) Stele, gefunden in Jeniköi bei Marmari, jetzt im *Μουσεῖον τῆς ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρίας* zu Athen. — Nach Leakes Abschrift Böckh CIG no. 2008. In dieser Abschrift ist die vierte Zeile übersprungen, die Leake in seiner eignen Publication Travels in Northern Greece III Taf. 26 no. 125 aus Cousinérys Text nachgetragen hat. Neue Abschrift bei Le Bas Voy. arch. Inscr. II no. 1418. Zuletzt in Minuskeln Kumanudis *Φιλίστωρ* 1862, 492 (Dittenberger Syll.[2] no. 113).

Ἔδοξεν τῶι δήμωι· Φί|λωνα καὶ Στρατοκλέα φεύγειν
5 *Ἀμφίπολι|ν καὶ τὴν γῆν τὴν Ἀμφιπολιτέων ἀειφυγίην καὶ*
αὐτοὺς καὶ τοὺς | παῖδας, καὶ ἤμ που ἁλίσκωνται, πάσχειν
10 *αὐτοὺς ὡς πολεμίους καὶ || νηποινεὶ τεθνάναι, τὰ δὲ χρήματ'*
αὐτῶν δημόσια εἶναι, τὸ δ' ἐπιδέκατον ἱρὸν τοῦ Ἀπόλλωνος
15 *καὶ τοῦ Στρυμόνος. Τοὺς δὲ προστάτας ἀναγράψαι αὐ|τοὺς*
ἐστήλην λιθίνην. | Ἢν δέ τις τὸ ψήφισμα | ἀναψηφίζει ἢ
20 *καταδέχηται τούτους τέχνηι ἢ μηχανῆι ὁτεωιοῦν, τὰ χρήματ'*
25 *αὐτοῦ δημόσια ἔστω καὶ αὐτὸς | φευγέτω Ἀμφίπολιν || ἀει-*
φυγίην.

Gewöhnliche ionische Schrift, die Buchstaben *στοιχηδόν* angeordnet.

Wegen *ἀναψηφίζει* (Z. 19) beachte die Bemerkung zu den Dativen *τεῖ πρώτει κλίνει τεῖ* der Inschrift aus Neapel no. 5273.

Zeit der Abfassung: 357/6 v. Chr. (Böckh).

5283 (11) Münzkabinet zu Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen II 34 no. 2.

Æ Rs. *Ἀμφιπολιτέων.*

Die Stücke dieser Aufschrift sind nach von Sallets Urteil jünger als die mit *Ἀμφιπολιτῶν;* sie »mögen bis nahe an die Zeit der Eroberung durch Philipp, 358, hinabreichen«.

Apollonia.

Thuk. I 58: *Περδίκκας πείθει Χαλκιδέας τὰς ἐπὶ θαλάσσηι πόλεις ἐκλιπόντας καὶ καταβαλόντας ἀνοικίσασθαι ἐς Ὄλυνθον μίαν τε πόλιν ταύτην ἰσχυρὰν ποιήσασθαι· τοῖς τε ἐκλιποῦσι τούτοις τῆς ἑαυτοῦ γῆς τῆς Μυγδονίας περὶ τὴν Βόλβην λίμνην ἔδωκε νέμεσθαι, ἕως ἂν ὁ πρὸς Ἀθηναίους πόλεμος ἦι.*

5284 »Brieflich mitgeteilt von Kinch« Hoffmann Griech. Dial. III 10 no. 15.

Σίμων Φοξίω.

Gewöhnliche ionische Schrift, Ω kleiner.

Der Genetiv *Φοξίω* gehört zu *Φοξίης;* attisch *Φοξίας* und verwandte Namen von *φοξοί* sind Spitznamen S. 21 belegt. *Φοξίω* wie *Χαιρίω, Γλαυκίω* (sieh die Bemerkung zu no. 5268).

Olynthos.

Herod. VIII 127: *τὴν δὲ πόλιν παραδιδοῖ Κριτοβούλωι Τορωναίωι ἐπιτροπεύειν καὶ τῶι Χαλκιδικῶι γένει, καὶ οὕτω Ὄλυνθον Χαλκιδέες ἔσχον.* Thuk. I 58: *καὶ Περδίκκας πείθει Χαλκιδέας τὰς ἐπὶ θαλάσσηι πόλεις ἐκλιπόντας καὶ καταβαλόντας ἀνοικίσασθαι ἐς Ὄλυνθον . . . .*

5285 (8) Marmor aus den Ruinen von Olynth; jetzt in der Ambraser Sammlung zu Wien. — Der auf beiden Seiten beschriebne Stein ist unten und an beiden Rändern gebrochen. — Arneth Beschreibung der zum K. K. Münzkabinet gehörigen Statuen . . . . 40 no. 246. (Sauppe Inscriptiones Macedonicae quatuor 15 no. 2). Nach Abschrift und Abklatsch Swoboda Arch.-epigr. Mitth. aus Österreich 7. 1ff. Nach Abklatsch und Abschrift Kubiczeks Ion. Inschr. no. 8 (Dittenberger Syll.[2] no. 77).

a Vorderseite.

Συνθῆκαι πρὸς Ἀμύνταν τὸν Ἐρριδαίο(ν).
Συνθῆκαι Ἀμύνται τῶι Ἐρριδαίου | καὶ Χαλκιδεῦσι·
5 *συμμάχους εἶν | ἀλλήλοισι κατὰ πάντας ἀνθρώπου[ς] || ἔτεα πεντήκοντα. [Ἐά]ν τις ἐπ' Ἀμύν|ταν ἴηι ἐς τ[ὴν χώρην ἐπὶ π]ολέμοι, | [ἢ] ἐπὶ Χ[αλκιδέας, βοηθεῖν] Χαλκιδέ|[ας] Ἀμ[ύνται καὶ Ἀμύνταν Χαλκιδεῦσιν] - - - - - - - - -*

Von Z. 5 an sind die Zeilenmitten verscheuert, Z. 9ff. sind ganz erloschen.

Z. 1 Schluss: der letzte Buchstabe hatte keinen Platz mehr auf der Linie. — 2 *εἶν*: erkannt von Dittenberger. — 5 [*Ἐά*]*ν*: für [*ἄ*]*ν* ist der Raum zwischen A und N zu gross; das auf meinem Abklatsche nicht erscheinende A erkennt Swoboda, wenn auch schwach, auf dem Steine.

b Rückseite.

Ἐξαγωγὴ δ' ἔστω καὶ πίσσης καὶ ξύλων, | [ο]ἰκοδομιστηρίωμ πάντων, ναυπηγη[σ]ίμων δὲ πλὴν ἐλατίνων, ὅτι ἂμ μὴ
5 *τὸ | κοινὸν δέηται, τῶι δὲ κοινῶι καὶ τούτων || εἶν ἐξαγωγήν, εἰπόντας Ἀμύνται πρὶν ἐξάγειν, τελέοντας τὰ τέλεα τὰ γεγραμμέν*[α]. | ***Καὶ*** *τῶν ἄλλων ἐξαγωγὴν δὲ εἶν καὶ δι⟨α⟩αγωγὴν τελέουσιν τέλεα καὶ Χαλκιδε*[ῦ]*σι ἐκγ Μακεδονίης καὶ*
10 *Μακεδόσιν ἐκ || Χαλκιδέων.* ***Πρὸς*** *Ἀμφιπολίτας, Βοττ*[ι]*αίους, Ἀκανθίους, Μενδαίους μὴ π*[οεῖσθ]*αι φιλίην Ἀμύνταμ μηδὲ Χαλκι*[δέας | χωρὶ]*ς ἑκατέρους, ἀλλὰ μετὰ μιᾶ*[ς γνώ]*μης,*
15 *ἐὰν ἀ*]*μφοτέροις δοκῆι, κοιν*[ῆι || *προσθέσθαι ἐκεί*]*νους. Ὅρκος συμμ*[α*χίης· φυλάξω τὰ συγκεί*]*μενα Χαλκιδ*[εῦ]*σι, καὶ ἐάν τις ἴηι ἐπ' Ἀ*]*μύνταν* [*ἐς | τὴν χώρην ἐπὶ πολέμοι, βοηθήσω Ἀμ*]*ύν*[*ται*] - - - -

Z. 11 f. *π*[*οεῖ*|*σθ*]*αι*: Sauppe. — 12 Anf. nach Sauppe. — 12 f. *μετὰ μιᾶ*[*ς γνώ μης*]: Sauppe; von dem A in *μιᾶς* ist die linke Seitenhasta erhalten. Man erwartet freilich *μιῆς;* aber da AN a_5 gesichert ist, so kann ein weitrer Atticismus nicht befremden. Hoffmanns Vorschlag (Griech. Dial. III 308) *μετὰ μία*[*ν γνώμην*] zu schreiben und dies 'nach (gemäss) einem einmütigen Beschlusse' zu verstehn verträgt sich nicht mit dem Sprachgebrauche. — 15 *[*προσθέσθαι ἐκεί*]*νους*: nach Herod. V 69 *τὸν δῆμον προσθέμενος*, Thuk. VI 18, 1 *προσεθέμεθα αὐτούς*. — 16 f. nach Swoboda, nur dass ich sein [*συντεθε*]*μένα* durch [*συγκεί*]*μενα* ersetzt und nach a_6 *ἐς τὴν χώρην ἐπὶ πολέμοι* ergänzt habe.

Gewöhnliche Zeichen; O, Θ, Ω kleiner.

Zu beachten *ἀλλήλοισι* (a_4), [*ἐπὶ π*]*ολέμοι* (a_6) und dreimaliges *εἶν*. Der Dat. Plur. *ἀλλήλοισι* ist die einzige Spur der Endung *-οισι* in der *Ἰάς* von Euboia (sieh die Bemerkung zu *τοῖς ἄθλοις* no. 5265). Mit *πολέμοι* gehn die Dative auf *ει* in Neapel (no. 5273) und die Conjunctivform *ἀναψηφίζει* in Amphipolis (no. 5282_{19}) parallel. Der Infinitiv *εἶν* steht auch für den Dialekt von Eretria fest. War er überhaupt den Ioniern von Euboia eigentümlich?

Zeit: nach Dittenberger zwischen 389 und 383 abgefasst.

5286 Marmortafel, beim Peiraieus in der Gegend *Καραβᾶ* gefunden, jetzt im Museum. — Kumanudis *Ἀττικῆς ἐπιγρ. ἐπιτύμβ.* no. 2292. Köhler CIA II no. 3249. Gewöhnliche Schrift.

Νικησὼ *Σώσων*
Ὀλυνθίη. *Πρωτάρ*[*χου*].

5287 Liménas auf Thasos, eingemauert im Balkone des Herrn Pestella. — Kern Mitth. 18. 263 n. 5.

Νικώ | *Διονυσιφάνου* | *Ὀ(λ)υνθίη.*

Schrift: ≮, noch Ν neben N, die O, Θ, Ω kleiner.

Z. 3 A statt Λ der Stein.

Kern setzt die Inschrift vor das Ende des 5. Jahrhunderts. Für diese Zeit ist der unionische Genetiv *Διονυσιφάνου* höchst auffällig.

5288 (9) Cabinet des Médailles zu Paris. — von Sallet Ztschr. f. Numism. 1. 168, vgl. Head H. N. 185f.

Æ Rs. *Χαλκιδέων.* | *Ἐπὶ Λεάδεος.*

Λεάδης auch in Styra. Man hat sich den Namen als *Λεᾱδης*, dies durch Qnantitätsversetzung aus *Ληάδης, Ληάδης* aber mit WSchulze (Quaest. ep. 453, 3) durch Ausstossung der ersten von zwei mit dem gleichen Consonanten beginnenden Silben aus *ΛᾱϜοϜάδης* entstanden zu denken; auf unverkürztes *ΛαϜοϜάδης* weist hom. *Ληώδης* (überl. *Λειώδης*; sieh Fick Odyss. 17), thas. *Λεώδης* zurück.

Aus der Zeit des chalkidischen Bundes (392—379).

Terone.

Thuk. IV 110: *Τορώνην τὴν Χαλκιδικήν.*

5289 Marmortafel, in einer Mauer von George Finlays Hause. — Kumanudis *Ἀττικῆς ἐπιγρ. ἐπιτύμβ.* no. 2461. Köhler CIA II no. 3396.

Ἀγλωκρ - - | *Τορωνα[ῖος].*

5290 (7) Sammlung Imhoof-Blumer. — Imhoof-Blumer Monnaies grecques 92 no. 120.

Æ Rs. *Τερώναον.*

Die Münze ist kurz vor 420 geprägt. Die ältren Münzen der Stadt tragen TE (Head Hist. num. 184). Die Einwohner hiessen also in ihrem eignen Munde *Τερώναοι*, während die Attiker der selben Zeit sie *Τορωναῖοι* nannten. Beweis die Tributlisten und zwei attische Grabstelen aus der Mitte des 5. Jahrh. mit *Τορωναῖος*; das Material bei Joh. Schmidt KZ 32. 336.

Chalkidischen, nicht näher zu bestimmenden Ursprungs.

5291 (13) Acht Fragmente einer Tafel von Bronzeblech, von denen sieben sich zusammenfügen liessen; das achte, das sich nicht anpassen liess, ist wieder verloren gegangen. Gefunden in Olympia. — Nach Furtwänglers Abschrift herausgegeben von Kirchhoff Arch. Ztg. 37. 51 no. 226

(Röhl IGA no. 374). Nach der Revision Purgolds berichtigter Text bei Röhl Imagines no. 15 (Dittenberger und Purgold Die Inschriften von Olympia no. 25).

Z. 1 - - *πίοις qο* - -, 3 [*Ἀπόλλω*]*νι τῶι Πυθίωι*, 4 - - *ν καὶ ἄρξετ*[*αι ἐ*]*ν*, 5 - - *ν ἀνήβους μ*[*ὲν ἢ*] *γυνα*[*ῖκας*], 6 - - [*αὐτ*]*ῶι κατὰ τοῦ φεύγον*[*τ*]*ος ἄλλην* [*δίκην*], 7 *δικασταὶ δ᾽ ἔστων ἐννέα. Hότι* [*δ᾽ ἂν*] - -, 8 [*προσκα*]*λείσθων hο φεύγων τὸν μέν*[*οντα*], 9 [*τὸ*]*ν ἐπίδημον, hαιρείσθω δὲ π* - -, 10 VDE *δὲ δικάσαι ἐν πέντε μ*[*ησίν*], 11 - - *ην δ᾽ ἔχων ὀμνύτω. Hότι δ᾽ ἂν ε* - -, 12 [*λ*]*αβὼν ἐ*[*πὶ τὸ*]*ν βωμὸν τὠπόλ*[*λωνος τοῦ Πυθίου*], 13 *τοῖ*[*ς ἀ*]*ντιδίqοις κατὰ τὸ*[*ν νόμον*].

Alphabet von Chalkis. Buchstabenformen: A, D, E neben Ɛ, B, Θ, N, R, S, V.

Der Text im wesentlichen von Kirchhoff; Z. 5, 6, 8 sind von Dittenberger hergestellt, *μ*[*ησίν*] Z. 10 von Karsten (De titul. ionic. dial. 14), [*λ*]*αβὼν* Z. 12 von mir.

Die Dative auf *-οις* (Z. 1 - - *πίοις*, 13 *τοῖ*[*ς ἀ*]*ντιδίqοις*] stimmen zu *ἄθλοις* in Kyme und *συνμάχοις* in Zankle (sieh zu no. 5265). Sollte EINA in Z. 14 von Dittenberger, der auch Z. 6 *εἶναι* vor *αὐτῶι* einsetzt, richtig als *εἶναι* gedeutet sein, so wäre anzunehmen, dass im Chalkidischen neben *εἶν* (no. 5285) die sonst im Ionischen geltende ursprüngliche Infinitivform bestanden habe.

5292 Protokorinthische Lekythos im Museum of Fine Arts zu Boston. Fundort unbekannt, doch eher aus Griechenland als aus Italien oder Sicilien. — Tarbell Revue d' archéol. T. S. 40. 41 ff. Dazu Buck a. a. O. 47 f.

ΟϞƎΛΙΣΑΛΑΜƎΣƎΙΟΠƎΜΜΣΟϘΥΠ

Das Erscheinen des *ν* mobile und das Fehlen des *Ϝ* in *ἐποίησεν*, vielleicht auch im Namen des Töpfers (vgl. *ΠυρϜός* n. 3119 *h* 50, *ΠυρϜίας* IG IV no. 492$_5$) weisen, da Attika nicht in Betracht kommt, auf ionischen Einfluss, das ⊢ führt auf Chalkis. Gegen rein chalkidischen Ursprung spricht aber die Form des Gamma, als die bisher ᐸ oder C bekannt war; die Annahme, dass das aufgemalte Zeichen ein nachlässig auf den Kopf gestelltes ᐸ sei, hält der Herausgeber im Hinblick auf die sonst wahrnehmbare Sorgfalt für ausgeschlossen. Also muss zu dem chalkidischen Elemente noch ein andres kommen. Nun ist es unwahrscheinlich, dass der Genetiv, in dem der Vater des Töpfers genannt ist, nach Bucks Vorschlage mit *ἈγασιλήϜου* umschrieben werden darf, weil — dies hat Buck nicht beachtet — *ἐποίησεν* darauf hinweist, dass im Inlaute rein ionischer Wörter *Ϝ* zur Zeit dieser Inschrift bereits untergegangen war. Dagegen erinnert der Genetiv an solche wie *ΤλασίαϜο, ΠασιάδαϜο* auf Steinen von Korkyra und Gela (no. 3188. 4247), die Stammform *Ἀγασιλη-* aber, die so gewonnen wird, an die zahlreichen Koseformen auf *-ίλλει(ς)*, die in Böotien begegnen: *Ϝαστιούλλει, Ἰθιούλλει(ς), Μνασίλλει* u. s. f. Ein aus Böotien eingewanderter

Fabrikant könnte Ϝ aus seiner Heimat mitgebracht haben. So wäre das Resultat, dass die Inschrift von einem Böoter aufgemalt zu sein scheint, der sich bemüht hat chalkidisch zu schreiben.

Zeit: 7. Jahrh.

5293—5300 Schwarzfigurige chalkidische Vasen.

Dass die Gefässe dieser Art von einem Ort ausgegangen sind, an dem Chalkidier sesshaft waren, ist zuerst von Kirchhoff ausgesprochen worden (Stud. z. Gesch. des griech. Alphab.[4] 123; die Lehre steht schon in der ersten Auflage). Welche Stadt aber als dieser Ort zu gelten habe, ob Chalkis selbst oder eine der westlichen Colonien, lässt sich aus Schrift und Sprache nicht entscheiden. Gegen Chalkis und für eine der italischen Pflanzstädte hat man geltend gemacht, dass in Chalkis selbst noch kein Gefäss dieser Classe ausgegraben worden sei, die bekannt gewordnen Denkmäler vielmehr, so weit ihre Provenienz fest stehe, in Italien gefunden seien. Diese Argumente haben keine Beweiskraft (Dümmler Kl. Schriften III 354f.). Wol aber lässt sich für die Mutterstadt ein Moment anführen, das schwerer zu entkräften ist: die chalkidische Töpferei hat die attische und die spätre korinthische Vasentechnik beeinflusst, diese Einwirkung aber wird leichter verständlich, wenn man ihre Quelle in der Nachbarschaft suchen darf (Kretschmer Die griechischen Vaseninschriften 72).

Die Sprache der Vaseninschriften ist mit der, die uns auf den übrigen Denkmälern des Chalkidischen entgegentritt, nicht identisch: sie enthält neben dem ionischen ein fremdes Element, das sich hauptsächlich in gelegentlichem Festhalten des ᾱ und des Ϝ verrät. Diese Dialektmischung braucht nicht das Spiegelbild der Sprache einer grössren Verkehrsgenossenschaft vorzustellen; man kann sie sich vielmehr als Eigentum des einzelnen Künstlers denken, der sich bemühte den ionischen Dialekt, den er hörte, zu schreiben, dabei aber doch den eignen Dialekt nicht ganz zu verbergen wusste. Wie stark das Contingent des zugewanderten Volks unter den Vasenmalern war, machen WSchulzes Ausführungen GGA 1896. 241ff. anschaulich.

Sämmtliche Gefässe dieser Classe gehören dem 6. Jahrh. an.

5293 Amphora von Vulci, ehemals in der Sammlung Pembroke, dann in der Sammlung Hope zu Deepdene. — Monum. dell' Instit. I 51 (CIG no. 7686, Kretschmer 62 no. 1).

Darstellung: Kampf um die Leiche des Achilleus.

Ἀχιλλεύς. Αἴας. Γλ(α)ῦϙος (linksl.). ***Πάϱις*** (linksl.). *Αἰνέης* (linksl.). *Ἤχιππος* (linksl.). *Λεώδοϙος* (linksl.). [Σ]*θένελος* (linksl.). *Διομήδης.*

Buchstabenformen: A neben A, D, E, ⊕, ϙ, M, N, P, Σ (einmal S), Y und V.

Im dritten Namen hat der Maler A übergangen.

Zu *Αἰνέης* aus *Αἰνείης* vergl. *Αἰνεητῶν* no. 5281.

5294 Amphora aus Vulci, zuerst in der Sammlung Feoli, dann bei Magnoncour, dann beim Duc de Luynes, jetzt im Cabinet des Médailles. — De Luynes Vases peints Taf. 8. Gerhard Auserl. Vasenb. 105 (CIG no. 7582, Kretschmer 62 no. 2). De Ridder Catal. des vases peints de la Bibl. Nat. I 106 no. 202.

Darstellung: Kampf des Herakles mit Geryones.

Ηηρακλῆς. *ΓαρυϜόνης* (linksl.). *Εὐρυτίων.* *Ἀθηναίη.*

Schriftformen: A neben A, Ɛ, B, ⊕, Ɲ, P neben D, Ϟ, V und Y.

Ηηρακλῆς: so auch no. 5298, no. 5300. Die Namen auf *κλέϜης* zeigen in Eretria und Styra die offne Form *-κλέης*; ein vergleichbares chalkidisches Beispiel fehlt bisher. — *ΓαρυϜόνης* mit unionischem *ᾱ*; ein zweiter Beleg für diese Erscheinung ist *Ναΐς* Kretschmer 63 no. 3.

5295 Amphora aus Vulci im Museum von Leyden. — Roulez Choix des vases peints tab. 5 (CIG no. 7459, Kretschmer 63 no. 4).

Darstellung: Tanz von 6 Silenen mit 6 Bakchen.

Μυρώ. *[Σ]ῖμος.* *Ϝιώ.* *Ἀντίης.* *Μόλπη* (linksl.). *Λάσων* (linksl.). *Κλυτώ* (linksl.). *Ηιππαῖος* (linksl.). *Ξανθώ* (linksl.). *Δόρκις.* *Χορώ* (linksl.). *ὈϜατίης.*

Buchstabenformen: A, D, E, C, B, ⊕, M, Ɲ, P, Ϟ neben Ϟ, Y.

Λάσων: so zuerst Gerhard, dem Kretschmer mit Recht folgt (das Ϟ liegt, so dass es einem Ɲ gleicht). — *Ηιππαῖος*: das vierte Zeichen ist beschädigt; BIΠAOϞ bei Kr. ist Versehen. — *Χορώ*: so Heydemann, während sich Kretschmer für *Χόρα* entscheidet. Mir scheint der vierte Buchstabe ein eckiges O zu sein.

Die Nominative *Ϝιώ, Κλυτώ, Ξανθώ, Χορώ* zeigen die auf diesen Vasen gewöhnliche Nominativendung. Nur einmal erscheint ein Nominativ auf *ώι*: *Ξανθώι* Kretschmer no. 3. — Der Name *Ἱππαῖος* gehört zu dem gleichen Namentypus wie *Πτολεμαῖος* (zuerst *Δ* 228). Ich halte derartige Namen für Adjectiva, die an die Gruppen der eigentlichen Namen angeschlossen wurden; denn ein Unterschied zwischen *Ἱππαῖος, Πτολεμαῖος* und Adjektiven wie *ὁδαῖος, νησαῖος, νόμαιος, ἡλιαῖος* (gewährt durch *ἡλιαίης· θέρμης· αὐγῆς* Hes.) ist nicht erkennbar. Die angeführten Beispiele lehren, dass von *ο*-Stämmen abgeleitete Adjectiva auf *-αιος* im Ionischen beliebt sind. — *ὈϜατίης* ist zuerst von Fick richtig gedeutet, der den Namen mit dem des Kymäers *Οὐατίας* (Nic. Dam. fragm. 53) in Verbindung gebracht hat (Odyss. 10, vgl. Beitr. 26. 123 ff.). Nimmt man die Schreibung OC der Vase als Ausdruck für *ου* oder *ουϜ*, so sind die Namenformen völlig identisch. Zu Grunde liegt der Stamm *οὐατ-*, der weiter verbreitet ist, als man bisher angenommen hat: er erscheint nicht nur sehr oft im Corpus der Hippokratischen Schriften (z. B. V 184. 224. 326. 610 L.), sondern auch auf Kos (*οὔατα* no. 3636_{62}).

5296 Amphora aus Vulci, jetzt in der Bibliothèque Nationale zu Paris. — Gerhard Auserl. Vasenb. 190/91 (CIG no. 7381, Kretschmer 64 no. 5). De Ridder Catal. des vases peints de la Bibl. Nat. I 109 no. 203. Darstellung: Rüstung zum Kampfe.

Δημόδοϙος (linksl.). *Ηιππολύτη*. *Τίξις* (Pferd). *Τοξ[εύς]* (linksl.). *ϙλυτώ* (linksl.). *Περίφας* (linksl.). *Πόλυβος* (linksl.). *Ξάνθος* (Pferd; linksl.). *Τροπίος* (Pferd; linksl.). *Γλαῦϙος* (linksl.).

Buchstabenformen: A, ϵ und E, B, ⊕, M, N, S, V und Y, Φ.

Τροπίος: de Ridder, der vor P die Hälfte eines T erkennt; *'Ρόπιος* die Vorgänger.

Wie *ϙλυτώ* auch *ϙλυτίος* Kretschmer no. 11 und *ϙύρνυς* no. 5300. Auf die Übereinstimmung dieser Orthographie mit der in Kyme befolgten (no. 5267) hat schon Kirchhoff aufmerksam gemacht.

5297 Skyphos aus Nola, früher in der Sammlung Magnoncour, jetzt in Kopenhagen. — Annali 1839 Taf. P (CIG no. 7708, Kretschmer 65 no. 6). Dargestellt: Tydeus kommt zu Adrastos.

Ἄδρηστος. *Τυδεύς*.

Unter dem Henkel links von einer Säule

OMAVVOS.

Buchstabenformen: A, D, E, R, S, V.

Die unter dem Henkel stehende Inschrift ist rätselhaft. Wie mich Robert belehrt, ist es ausgeschlossen, dass links ein Zeichen zu Grunde gegangen ist.

5298 Amphora aus Caere, ehemals in der Sammlung Millingen, jetzt im Britischen Museum. — Gerhard Auserles. Vasenb. Taf. 323 (CIG no. 7583, Kretschmer 66 no. 9). Walters Catal. of the Greek and Etruscan Vases of the Br. M. II 110 B 155 (Darstellung *A* abgebildet S. 17 Fig. 26).

A Herakles Kampf mit Geryones.

Ἀθηναίη. *Ἡρακλῆς*. *Γηρυόνης* (linksl.).

B Perseus empfängt von einer Naiade die Flügelschuhe, von einer andren den Petasos, von der dritten die Kibisis.

Νηΐδε[ς]. *Περσεύς* (linksl.). *Ἀθην[αίη]* (linksl.).

Buchstabenformen nach dem Facsimile des Catalogue: A, ϵ, N, P, ≷, Y.

5299 Hydria unbekannter Herkunft, jetzt im Britischen Museum. — Kurz behandelt von Löschcke Arch. Ztg. 1881. 36, 23 (Kretschmer no 10). Walters Catalogue II 74 (B 75), dazu Löschcke Mitth. 19. 516.

Darstellung: Drei Paare kämpfender Krieger.

Ἀνταῖος (linksl.). *Ἀντίοχος*. *Πολύδωρος*. *Ϝᾶχυς* (linksl.). *Μέδων*.

Der Name *Ϝᾶχυς* auch auf einer korinthischen Amphora, no. 3139; dazu *Ϝᾶχος* in Mantineia (Dittenberger Syll.[2] n. 106_{33}).

5300 Amphora aus Vulci, jetzt in München. — Jahn Beschreibung der Vasensammlung K. Ludwigs no. 1108 (CIG no. 7611). Mit Benutzung einer eignen Zeichnung Kretschmer 67 no. 12.

Darstellung: Kampf des Herakles mit Kyknos.

Ἡ[ρα]κλῆς (linksl.). *ϙύρνυς* (linksl.).

Schrift: E, H, Ⲙ, Ϟ, V.

Der zweite Name ist sicher mit *Κύκνος* identisch, das *υ* der Endung zu beurteilen wie in kym. *hυπὺ* (Hoffmann Griech. Dial. III 287). Die von Kretschmer angezogne Parallele *Ἵππος* : *Ἵππυς* trifft nicht zu.

5301 Schwarze Schale unbekannten Fundorts, jetzt im Antiquarium zu Berlin. Die Inschrift ist unten in das fertige Gefäss eingeritzt. — Nach Weils Abschrift Röhl IGA no. 526. Furtwängler Beschreibung der Vasensammlung im Antiquarium II 735 no. 2611.

Χαρίλεώ εἰμι.

Chalkidisches Alphabet mit D = *ρ*, die Inschrift kreisförmig.

II. Eretria mit Mende und Oropos.

Eretria.

a Im archaischen Alphabete.

Durch eine Anzahl alter Inschriften, die im letzten Jahrzehnt gefunden sind, wird bewiesen, dass die Eretrier + im Werte von *χεῖ* verwendet und *λ* zuerst mit ⊢ geschrieben haben (*Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1897. 155f.). Gamma hat die Gestalt Λ oder ⋀.

5302 Rechteckige Marmorplatte, deren rechter Rand abgestossen ist. — *Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1897. 151 no. 5.

5 *Ἔνθα⟨δ ε⟩ Φίλω|ν κεῖται· | τὸν δὲ κ||ατὰ γαῖ' ἐ|κάλυσφεν*
10 *ναυτίλον, | hoῦ φσυχῆι παῦ ρα δέδωκ' ἀ||γαθά.*

Buchstabenformen: A, Ɛ neben E, ⊕, N und Ⲙ, D, Ϟ, V, Φ.

Die Sprache ist, wie *γαῖα* zeigt, episch; wegen der Orthographie *ἐκάλυσφεν*, deren Gegensatz alsbald in *φσυχῆι* folgt, verweise ich auf die reiche Sammlung Kretschmers Vaseninschr. 181.

5303 Marmorbasis, auf einem Felde *κάτωθι τοῦ Αὐλωναρίου παρὰ τὴν ὁδὸν ἐξ Ἀλιβερίου εἰς Κύμην* gefunden, dann in eine Kapelle *τοῦ χωρίου Πρινακίου* gebracht und hier von dem *σχολάρχης Παπαηλιόπουλος* abgeschrieben; diese Abschrift bei *Μάτσας Ἀθηνᾶ* 11. 297 no. 22. Nach eigner Copie *Φωκίτης Ἀθηνᾶ* 14. 357 no. 1.

Χαιρι[γ]ένης ⁝ καὶ Εὐδήνη ⁝ θυγάτηρ ἀνέθηκαν ⁝

Buchstabenformen: A, E, Θ, P, Ϟ, V neben Y; die Form des *νῦ* ist mit N sicher ungenau angegeben.

Χαιρι[γ]ένης: so M., *Χαιρι[μ]ένης* Ph., aber der freie Raum ist nach der Zeichnung für M zu klein. — Die Interpunction nach *Εὐδήνη* bloss bei M., die am Schlusse nur bei Ph. Keiner der Herausgeber bemerkt, dass die Inschrift einen Hexameter bildet.

Neu ist *Εὐδήνη*, 'eine die im Besitze guter *δήνεα* ist'; der Name begegnet noch einmal auf der jüngren, *Ἀθηνᾶ* 14. 357 no. 2 publicierten Grabschrift *Εὐδήνη Μνηριπτολέμου*, die auch durch den Dialekt als eretrisch gekennzeichnet wird.

5304 Kalksteinstele, ausgegraben in einem Weinberge, jetzt in der Demarchie zu Eretria. — *Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1897. 153 no. 7. Ich habe einen von Wilhelm genommenen Abklatsch und eine von Dr. Lisco angefertigte Photographie der in der Mitte sehr schwer zu lesenden Inschrift benutzen können; die Lesungen Wilhelms, die ich anführe, sind mir bei der Übersendung der Photographie mitgeteilt worden.

Χαίρετε τοὶ παριό|ντες:, ἐγὼ δὲ θανὼν | κατάκειμαι:.
5 *Δεῦρ|ο ἰὼν ἀνάνειμαι, ἀν||ὴ(ρ) τ[ίς] τῆ(ι)δε τέθαπ|πται:·*
ξεῖνος ἀπ' Αἰγ|ιλίης, Μνησίθε(ο)ς δ' ὄ[ν]|υμα.
- -

- -
15 *Τ|ιμαρέτη μ' ἔσστησε φίλ|ωι ἐπὶ παιδὶ θανόντι.*

Schrift: A, E neben E, einmal ⊗, M, N, R, ≤, V, Φ, X; *γ* = Γ. Die Buchstaben sind flüchtig geschrieben, so dass statt der Ecken Rundungen und viele Hasten verlängert erscheinen; so ist Δ von O schwer zu unterscheiden, und Γ und Λ fallen fast ganz zusammen.

V. 2 *ἰών*: Wilhelm; das O sieht wie ein Π mit abgerundetem Kopfe aus, daher es K. zweifelnd für *π* genommen hat. *ἀνάνειμαι* (lies) ist von Blass erkannt, der sich auf Theokr. 18, 47f. beruft:

γράμματα δ' ἐν φλοιῶι γεγράψεται, ὡς παριών τις
ἀννείμηι, Δωριστί· σέβου μ'. Ἑλένας φυτόν εἰμι.

Man muss darum mit *δεῦρο* einen neuen Satz beginnen lassen; freilich wird auch nötig im Anfange der Z. 5 ein Zeichen, das man mit K. am liebsten als Γ lesen würde, als P zu fassen. — *τῆ(ι)δε*: I fehlt. — Z. 7 *Μνησίθε(ο)ς δ' ὄ[ν]|υμα*: Wilhelm; an vorletzter Stelle des Namens bietet der Stein Λ; das von K. zweifelnd gelesne Δ ist von O kaum zu unterscheiden. — Auf die Lesung des Restes der Z. 8 verzichte ich. Z. 9f. erkennt man *φίλη μήτηρ Τιμαρέτη*, doch hört die Führung des Metrums auf. Bei K. folgt ΤΟΠΟΙΕΠΑΚΔΟΤ|ΑΤΟΙ. Statt des ersten Wortes möchte ich ΤΥΜΟΙ vorschlagen und lesen *τύμωι ἐπ' ἀκροτάτωι*: das dritte Zeichen ist für Π zu breit. Ist dies richtig, so wird *τῦμος*, bisher durch den korkyräischen Stein no. 3186 bekannt, auch für einen andren Teil des Sprachgebietes gewonnen. Auch das Metrum kommt so in Ordnung. — Z. 11 ist *στήλην* sicher; was folgt, ist unklar. — Z. 12f. unleserlich bis auf das letzte Zeichen der Z. 13, mit dem der letzte Vers beginnt. Diesen bietet K. richtig bis auf eine Kleinigkeit: Z. 14 steht Ε≤≤ΤΕ ≤Ε auf dem

Steine, nicht ΕΙΣΤΕΣΕ; was K. für Ι gehalten hat, ist ein mit besonders kleinen Brechungen geführtes Σ.

Der Verstorbne wird als *ξεῖνος ἀπ' Αἰγιλίης* bezeichnet. Weder der Demos der Antiochischen Phyle kann als Heimat in Betracht kommen, noch *Αἰγίλια* im Gebiete der Eretrier. Vielmehr stammte er vermutlich aus der den Styräern gehörenden Insel, die in den Handschriften des Herodot (VI 107) unter der Form *Αἰγλείη* (so A, B[1]) und *Αἰγίλεια* (so P, R und B[2]) auftritt, in Wahrheit, wenn obige Vermutung zutrifft, *Αἰγιλίη* geheissen hat.

Die Sprache ist nicht eretrisch sondern episch, mit Einmengung von Sprachgut, das man ebenso gut nach Aigilia wie nach Eretria setzen kann: *ὄνυμα, τύμος* sind dem Epos fremd.

5305 (14) Marmorbathron aus Olympia. — Nach einem Abklatsche Fränkel Arch. Ztg. 34. 226 no. 31 (IGA no. 373). Nach einer vom Berliner Gypsabgusse genommenen Photographie Dittenberger und Purgold Die Inschriften aus Olympia no. 248.

Φιλήσιος ἐποίει. | Ἐρετριεῖς τῶι Δί.

Buchstabenformen: Ε, Ρ, Φ, aber Λ und Σ.

Z. 2 *τῶι* oder *τοῖ*?

Der Künstler nennt sich *Φιλήσιος*, nicht *Φιλήριος*, obwol zu der Zeit, der die Weihung angehört, nach Ausweis des styräischen Bleiplättchens mit ΚΤΕΡΙΝΟΣ (no. 5345, 30) der Rhotacismus in Eretria sich schon geltend gemacht hatte. Vielleicht hat er die ältre Aussprache in der Schrift conserviert, weil die Widmung für das panhellenische Publicum bestimmt war.

---

b Im Mischalphabete.

5306 Auf dem Felde des *N. Βελισσάριος.* — *Κουρουνιώτης 'Εφ. ἀρχ.* 1899. 145 no. 16.

Σωκλείης.

Gewöhnliche Schrift, doch noch Ε statt Η.

Σωκλείης d. i. *Σωκλέης*; in Eretria und Styra sprach man *-κλέης*, auf den Kykladen und in Kleinasien *-κλῆς*.

---

c Im ionischen Alphabete.

5307 (15) Marmorstele, oben und teilweise am linken Rande gebrochen, gefunden zu *Βαθεῖα* bei Eretria und in das *Βαρβάκειον* nach Athen gebracht. — *Εὐστρατιάδης 'Αρχ. ἐφ.* 1872 no. 417, *πίν.* 54 (die Zeichnung ist nach Wilhelm *'Εφ. ἀρχ.* 1890. 197 ungenau).

Z. 1 und 2 bis auf wenige Buchstaben verloren, Z. 3 . . . .

5 τὴν συμμαχί[ην κατὰ τ]ὰ σύνγραφα, εἰ δὲ || [μή, τὰς] νῦν ἀρχάς, ὁπόραι ἄ[ρχ]ουριν ἐν ἑκατέρει τεῖ | πόλει. Ἐπανα-

νεοῦσθαι δὲ τ|ὸν ὅρκον τὴν Ὀλυμμπ|ιάδα ἑκάστην τὰς ἀρχὰς
10 *ὀ||μνυοίρας. Ὁπότεροι δ' ἂμ π|αραβαίνωριν τὰς συνθήκ|ας, ἀποτίνειν τὰ δέκα τάλ|αντα· τῶν δὲ δέκα ταλάντω|ν τὸ ἐπι-*
15 *δέκατον ἱερὸν εἶ||ναι τοῦ Ἀπόλλωνος. Ἀναγρ|άψαι δὲ τὰς συνθήκας ἐν σ|τήλει, Ἐρετριᾶς μὲν Ἀμαρ|υν(θ)οῖ, Ἱστιαιᾶς δὲ ἐπὶ Κ|ηναίωι ἐν τοῖ ἱεροῖ.*

Schrift: ionisches Alphabet mit B, P, E; die Buchstaben *στοιχηδόν* angeordnet.

Z. 17f. *Ἀμαρυν(θ)οῖ*: O statt Θ der Stein.

Zeit: nach Vertreibung der attischen Kleruchen aus Oreos und vor dem Königsfrieden, also zwischen 410 und 390 (von Wilamowitz Hermes 21. 99 Note 1).

5308 In zwei Teile zerschlagne Marmorstele, jetzt in der Demarchie zu Eretria. — Wilhelm *Ἐφ. ἀρχ.* 1890. 195 (Dittenberger Syll.² no. 47. 48).

Θεοί. | *Ἔδοξεν τεῖ βουλῆι· Ἡγέλοχον* | *τὸν Ταραντῖνον*
5 *πρόξενον εἶ|ναι καὶ εὐεργέτην καὶ αὐτὸν || καὶ παῖδας, καὶ σίτηριν εἶνα|ι καὶ αὐτῶι καὶ παιρίν, ὅταν ἐ|[π]ιδημέωριν, καὶ ἀτελέην καὶ* | *προεδρίην ἐς τοὺς ἀγῶνας, ὡς σ|υνελευθερώραντι τὴμ*
10 *πόλιν || ἀπ' Ἀθηνάων.*

Ἔδοξεν τεῖ βουλεῖ καὶ τοῖ δήμοι· | *Ἡράκλειτον τὸν Ταραντῖνον* | *πρόξενον εἶναι Ἐρετριῶν αὐ|τὸν καὶ ἐκγόνους, εἶναι*
15 *δὲ αὐτοῖ || προεδρίην καὶ σίτηριν καὶ αὐ|τοῖ καὶ παιρίν, ὅσον ἂν χρόνον* | *ἐπιδημέωριν, καὶ τὰ ἄλλα καθ|άπερ τοῖς ἄλλοις προξένοις.*

Die beiden Psephismata sind von zwei verschiednen Händen eingegraben: das erste zeigt E, B und P, Θ im Werte von O, das zweite E, B, P, O, auch schon Σ neben Ϟ. Beide sind *στοιχηδόν* gecshrieben, in beiden sind Θ (O) Ω kleiner als die übrigen Buchstaben.

Der erste Beschluss steht im Zusammenhange mit der Befreiung Euboias von Athen, bei der die Tarentiner beteiligt waren, im Sommer 411 n. Chr. (Thuk. VIII 92, 1; VIII 95, angeführt von Wilhelm 197f.). Der zweite kann der Schrift wegen nicht älter als 350 sein, braucht aber auch nicht an das Ende des 4. Jahrh. gesetzt zu werden (Wilhelm).

5309 Marmorstele, jetzt in der Demarchie zu Eretria. — *Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1899. 142 no. 8.

[Μ]ικίων Χοιρῆθεν Κίκου εἶπ[εν]. | *Ἐπειδὴ Φιλόξενος ἀνὴρ ἀγα|θός ἐστιν περὶ τὴν πόλιν τὴ[ν]* | *Ἐρετ[ρι]έων, ἔδοξεν*
5 *τεῖ βο[υ]λ[εῖ] || καὶ τοῖ δήμοι· Φιλόξενον [Μακε]|δόνα πρόξενον εἶναι καὶ εὐ|εργέτην Ἐρετριέων καὶ αὐτ|[ὸν καὶ ἐ]κγόνους, καὶ*

10 *εἶναι αὐτο[ῖς | πρόσ]οδον πρὸς τὴν βουλὴ[ν] ‖ καὶ τὸν δῆμον [π]ρ[ώ]τοι[ς μετὰ | τὰ ἱερά, καὶ ἀσφάλειαν κα]ὶ πολ[έμου | κ]αὶ εἰρήνης - - - -.*

Schrift: gewöhnliches Alphabet, nach dem Herausgeber dem auf der Inschrift *Ἐφ ἀρχ*. 1892. 126f. angewendeten sehr ähnlich, die Wilhelm in die zweite Hälfte des 4. Jahrh. setzt (hier O, Θ, Ω kleiner als die übrigen Zeichen).

Z. 1 Die Stellung des Ethnikons zwischen Namen und Vaternamen ist ungewöhnlich, ein Analogon n. 5313 Z. 300. — 10f. ergänzt von mir nach bekannten Mustern.

Der Name *Κίκος* ist GP[2] 162 nachzutragen. *Χοιρῆθεν* aus *Χοιρέηθεν*, zu *Χοιρέαι*; vgl. Herod. VI 101: *οἱ δὲ Πέρσαι πλέοντες κατέσχον τὰς νέας τῆς Ἐρετρικῆς χώρης κατὰ Ταμύνας* (überl. *Τέμενος*) *καὶ Χοιρέας καὶ Αἰγίλια*.

5310 Oben und an den Rändern gebrochne Stele, in Eretria gefunden. — Nach einer unzuverlässigen Zeichnung und nach einem Abklatsche herausgegeben von *Εὐστρατιάδης Ἀρχαιολ. Ἐφ*. 1872. 384 no. 418, *πίν*. 55.

- - - - - - - - | . π - - [*ἀνὴρ ἀγ*]*αθὸς* [*ὢν* | *δ*]*ια*[*τελεῖ περὶ τ*]*ὸν* (*δ*)*ῆ*[*μον*] | *τὸν Ἐρε*[*τριέω*]*ν*, (*λ*)*έγων κα*[*ὶ πράτ*|*τ*]*ων ἀεὶ ὅ-*
5 *τι ἂν ἔχηι ἀγαθό*[*ν*, *ἔδο*‖*ξ*]*ε τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμω*[*ι· εἶ*|*ν*]*αι πρόξενον καὶ εὐεργέτην* | *τοῦ δήμου τοῦ Ἐρετριέων αὐ*|[*τὸ*]*ν καὶ*
10 *ἐγγό*⟨*υ*⟩*νους, καὶ εἶν αὐ*|[*τ*]*οῖς γῆς καὶ οἰκίας ἔνκτ*[*η*‖*σ*]*ιν, καὶ ἀσυλίαν κα*(*ὶ*) *πολέμ*[*ου καὶ* | *ε*]*ἰρήνης, καὶ ἀτέλειαν εἰ*|*σάγοντι καὶ ἐξάγοντι κ*[*αθά*|*π*]*ερ καὶ τοῖς ἄλλοις Ἐρετ*[*ριεῦ*|*σ*]*ι, καὶ*
15 *πρόσοδον πρὸς τὴν βο*[*υλὴν*] ‖ *καὶ τὸν δῆμον πρώτοις με*[*τὰ* | *τ*]*ὰ ἱερά, καὶ προεδρίαν ἐν πᾶ*|[*σ*]*ι τοῖς ἀγῶσι οἷς ὁ δῆμος τί*[*θη σ*]*ι. Ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψή*|[*φ*]*ισμα ἐν στήληι λι-*
20 *θίνηι καὶ* ‖ [*σ*]*τῆσαι ἐν τῶι ἱερῶι τοῦ Ἀπόλ*|[*λω*]*ν*[*ο*]*ς τοῦ Δαφνηφόρου.*

Schrift?

Die Fehler der Zeichnung hat der Herausgeber nach dem Abklatsche corrigiert; ich verzichte darauf die Fehler im einzelnen zu notieren. In Z. 8 scheint ΕΓΓΟΥΝΟΥΣ auf dem Steine zu stehn, da E. die Form hat passieren lassen; dass *εἶν* ebenda nicht geändert werden darf, hat *Τσούντας Ἐφ. ἀρχ*. 1887. 79, 1 mit Recht bemerkt. Die Eingangsformel ist von mir hergestellt.

Die Inschrift steht sprachlich mit dem Ehrendecrete für Eunomos aus Karystos (*Ἐφ. ἀρχ*. 1887. 77f.) auf gleicher Stufe: auch dieses weist *εἶν* inmitten reiner *κοινή* auf.

5311 (16) Auf drei Seiten beschriebne Marmorstele, gefunden in Chalkis, dann in das Centralmuseum in Athen gebracht. — *Εὐστρατιάδης Ἀρχ. ἐφ.*

1869. 317 no. 404, πίν. 48. Die Vorderseite im Recueil des inscriptions juridiques grecques I 143 ff. (Abklatsch von Lechat und Lolling). Von der Vorderseite die Z. 41 und 42, die Rückseite und die Seitenfläche vollständig (in Minuskeln) bei *Σταυρόπουλλος Ἐφ. ἀρχ.* 1895. 125 ff.

Die Inschrift enthält den Vertrag, den Eretria mit *Χαιρεφάνης* wegen Entwässerung einer *λίμνη* geschlossen hat, mit zwei Zusatzbeschlüssen, deren zweitem das Verzeichnis der Bürger und Epheben beigegeben ist, die den Vertrag beschworen haben. Der Vertrag mit den Zusatzbestimmungen steht auf der Vorderseite; er ist commentiert im Recueil a. a. O. Die Namen folgen auf den beiden andren Flächen.

a Vorderseite.

[Κ]ατὰ τάδε |Χ]αιρεφάνης ἐπαγγέλλεται Ἐρετ[ριεῦσιν - - ἐξάξειν τὴν λίμνην τὴν ἐν | Π]τεχαις, αὐτὸς τὰ ἀναλώματα παρέχων εἰς τ[ὴν ἐξαγωγήν, τέλος δὲ μὴ τελέων τῆι πόλει, ὅταν εἰσάγει καὶ] ἐξάγει ἕνεκα τῆς ἐργασίας τῆς εἰς τὴν ἐξα-[γωγήν. Καὶ ἀτέλεια δὲ ἔσται αἰτῶι καὶ λίθων] καὶ ξύλ[ων], ὅσων ἂν δέηται εἰς τὴν ἐργασίην, κ[αθάπερ - - περὶ τῶν ἐρ-
5 *γων τῶν δη]|μοσίων. Ἐ[π]ειδὰν δὲ ἐξαγάγ[ε]ι τὴν λίμνην, καρ[πιζέσθω τὴν γῆν τῆς λίμνης τριάκοντα ταλάντων μισθω-θ|εῖ]σαν δέκα [ἔ]τη, ὑποτελέων τῆι π[ό]λει τὸ μίσθ[ωμα τοῦ ἐνιαυτοῦ ἑκάστου].*

Die Fortsetzung in *κοινή* bis auf Z. 48 *Λητοῦν*.

Die Ergänzungen sind dem Texte des Recueil entnommen.

Λητοῦν stimmt mit den für Smyrna inschriftlich bezeugten Formen *Δημοῦν, Μητροῦν, Ἀρτεμοῦν* überein, die Handschriften bieten sie auch für Hipponax (*Κυψοῦν* fr. 87), Herondas (*Λητοῦν* II 98, *Μητροῦν* VI 45 u. aa.) und Herodot (*Ἰοῦν, Βουτοῦν, Λητοῦν*), doch herrscht hier Schwanken (Bredow 272). Auf Tenos hat man sich einer andren Flexionsweise bedient, die durch eine Reihe Genetive wie *Φανικῶς* vertreten ist.

Aus der Menge der Namen hebe ich nur die heraus, deren Lautgestalt Anspruch darauf erheben können.

b Rückseite.

Z. 5 *Πουλυδάμας Χοι.*, 23 *Ἡγήριππος Δυσ.*, 36 *Ἀριστολείδης Στυ.* und *[Θ]εώνδ[η]ς [Σ]τυ.*, 40 *Ανρίμαχος (Σ)τυρο.*

Πουλυδάμας wie *Πουλυχάρης* auf der folgenden Inschrift Z. 259. Analoga aus andren ionischen Steinen hat Hoffmann Griech. Dial. III 421 zusammengestellt; sie sind aber nicht auf das ionische Gebiet beschränkt. Das *ου* stammt aus dem Epos (Keil Anal. epigr. et onom. 201; Thas. Inschr. 14).

Viele Namen sind falsch gelesen. So fällt *Θευμαρ*- - (Z. 25) fort: Θ ist aus O verlesen, dieses schliesst sich mit dem vorangehenden ΣΤΥΡ zu ΣΤΥΡΟ zusammen; was so bleibt, ist *Εὐμάρ[ης]*, ein bekannter Name.

Ἀρκτοπείθης (34) ist sicher in *Ἀριστοπείθης* zu emendieren. Andres übergehe ich.

c Schmalseite.

Z. 14 *Μίργος*, 37 [*Ἡγ*]*ήριππος Παν.*, 43 *Ἀρχέλεος Φη.*, 44 *Ἱπποκλέης Τε.*

Mit *Μίργος* kommt *Μίργων* in Styra überein (no. 5345, 8). *Ἀρχέλεος* liefert den von Hoffmann Griech. Dial. III 513 vermissten inschriftlichen Beleg für *-λεος*; Genetive auf *-λέου* kenne ich aus Steinen spätrer Zeiten, z. B. *Ἐλπὶς Ἐρξιλέου* auf Paros (IG XII 5 no. 192). Das Element *λεο-* begegnet auch an erster Stelle: *Λεόδικος* auf Amorgos (Mitth. 11. 104 no. 7_1), *Λεοθάρσης* auf Samothrake (Conze Reise auf den Inseln des thrakischen Meeres 66); doch fehlt mir ein inschriftliches Beispiel aus alter Zeit, das dem von den Herodothandschriften gebotnen *Λευτυχίδης* an die Seite gestellt werden könnte.

Die Urkunde ist jünger als das Ende des Lamischen Krieges, weil die Styräer auf ihr als *δημόται* der Eretrier erscheinen, zu denen sie nach Strabon p. 446 im Lamischen Kriege herabgedrückt worden sind (*Σταυρόπουλλος* 147. 151), aber älter als 309/8, weil an der Spitze der Verwaltung *πρόβουλοι καὶ στρατηγοί* stehn, die Stadt also weder in den Händen der Makedonier noch der Boioter sein konnte (Holleaux Rev. des études grecques 10. 189, 1).

5312 Marmorstele, jetzt in der Demarchie zu Eretria. Oben fehlt die rechte Ecke, das Ende ist weggebrochen. Die Buchstaben der Mitte sind fast ganz erloschen. — Wilhelm *Ἐφ. ἀρχ.* 1892. 136 no. 7 (dazu GGA 1900. 99). *Σταυρόπουλλος Ἀφ. ἀρχ.* 1895. 144.

Θε[*οί.* | *Ἐ*]*πὶ τῆς - - εω καὶ Πυθογέν*[*ου καὶ - -*] | *πολεμα*[*ρχίας*] *οἵδε ἔφηβοι ἀνεγ*[*ράφησαν*]· | *Ἀριστοτέλης Ἀριστω-*
5 *νύμου . . .,* ‖ *Τόλλος Ἀριστάρχου Δυσ,* | *Χαιρίδημος Ἀντιφί-*
λ[*ου*] *Πετ.,* | *Κλείτων Ἐχφά*[*ντου*] *ἐχ - -,* | *Λαόδικος Σαω - - - -,* |
10 *Φόρυς Ἀριστ - - - -,* | *Ἀλκιδάμας - - - -,* | *Πρήξιππος - - - -,* |
15 *Φιλιστίδης - - - -,* | *Ναυκράτης - - - -,* | *Χορόνικος - - - -,* ‖ *Δη-*
μοφῶν Κορων[*ίχου*] *- -,* | *Ναύτης Κλεο - - - -,* | *Ἄμφαλκος*
Ἡφαιστ[*ίω*]*νο*[*ς*] *Δυσ,* | *Μαντίδης Χορονίκου Δυσ,* | *Κλεισθένης*
20 *Κλεοστράτου Λακ,* ‖ *Ἡγήριππος Ἡγηριν*[*ίκ*]*ου* [*Π*]*ανα,* | *Μοιρέ-*
στρατος Σκύθεω: ἀπὸ Τα, | *Δήμων Ἀριστοφῶντ*[*ο*]*ς ἐγ Νε,*
Φιλίσκος Καλλικρατίδε[*ω*] *. . . .,* | *Ὀνήριμος: Ἀμυ*[*νάν*]*δρου:*
25 *Λακ,* ‖ [*Δ*]*ιονυσεί*[*χ*]*η*[*ς*] *Φίλωνος Λ*[*ακ?*], | [*Ε*]*ὐθύδημο*[*ς*]:
Διοδώρου: [*Ἱ*]*στι,* | *Θέων: Θεώρου: - -,* | *Θεοπροπίδης: . . .*
30 *. . ου: ἐ*[*ξ Ἀ*]*σ,* | *Βίοττος: Εὐβίου* [*Β*]*ου,* ‖ *Κλεόκριτος: Πολυ-*
κρίτου: [*Ἀφα*]*ρ,* | *Ὀνήσανδρος: Φιλίσ*[*.ου*]: [*ἐ*]*χ Φη,* | [*Ἀρι*]*στο-*
φάνης: Ἀριστο[*φ*]*ῶντος:* [*Τ*]*αμ,* | [*Δ*]*ημότιμος: Ἀρχίππ*[*ου*]
- -, | *. . . . οχος: Θρασωνίδε*[*ω*] *- -.*

Gewöhnliche Schrift, die O, Θ und Ω kleiner. Vor den Namen der Väter und der Demen erscheinen auf dem Steine ab und zu zwei Punkte als Interpunctionszeichen.

Z. 2 ergänzt von St. (drei Polemarchen). — 5 *Τόλλος* von W. gehalten gegen St. — 6 das Demotikon noch bei W; *.ετ* St. — 8 *Σα....* *....ν* St.; also vielleicht *Σα[ωνίδεω Δ]υ[σ]*. — 15 **Κορων[ίχου]*: vgl. *Κορώνιχος Θρασυβούλου* no. 5313 I_{48}. — 21 *Σκύθεω*: nach W.; an vierter Stelle schraffiertes Λ St. Die beiden letzten Zeichen der Zeile hat nur W. gelesen; *ἀπὸ Ταμυνῶν* oder *ἀπὸ Ζά(ρηκος)* vermutet St. — 32 Ende *[Τ]αμ*: von Τ hat W. eine Spur, die beiden letzten Zeichen nur bei St.

Die Datierung der Urkunde nach Polemarchen beweist, dass sie zwischen 308 und 304 anzusetzen ist (Holleaux Rev. d. ét. gr. 10. 189, 1). Die Berührung der Inschrift mit dem Vertrage des Chairephanes und mit der folgenden Liste in den Namen hat schon Wilhelm hervorgehoben. Den Vertrag beschwört ein *Ἄμφαλκος Δύστιος* (b_{32}), ein *Μαντίδης Δύστιος* (b_{18}), ein *[Ἡγ]ήριππος Πανα* (c_{37}); damit vergleiche man die Namen der in Z. 17. 18. 20 genannten Epheben. In der folgenden Liste werden ein *Ὀνήριμος Ἀμυνάνδρου Βουδιόθεν* (II_{157}), ein *Εὐθύδημος Διοδώρου Ἱστιαιεύς* (III_{69}) und ein *Βίοττος Εὐβίου Ὠρωπόθεν* (II_{95}) aufgeführt; auf der unsrigen begegnet der zweite Z. 26 ebenfalls, die beiden andren gehören auf ihr andren Demen an (Z. 24. 29).

5313 Auf vier Seiten beschriebne Marmorstele, jetzt in der Demarchie zu Eretria. Unten und an der linken obren Ecke gebrochen und auch sonst beschädigt. — *Τσούντας Ἐφ. ἀρχ.* 1887. 82 ff. *Σταυρόπουλλος Ἐφ. ἀρχ.* 1895. 131 ff. Ich benütze einen mir von Herrn *Κουρουνιώτης* zur Verfügung gestellten Abklatsch.

a Vorderseite.

	[Β] ο υ -	δ ι ό -	ϑ ε ν·
	[Ἀπολ]λώνιος : Σωστρατίδου.	Βίων : Βιέττου.	Εὔιος Σωδάμου.
	[Σω]σιμένης : Σωστρατίδου.	Φιλόξενος : Φιλοστράτου.	Λυρανίας Δημάρχο[υ].
	[Ἀ]μφικράτης : Ἐπικράτου.	Σιμώνδης : Σίμωνος.	Σιμίας Φιλοκρίτου.
5	[Ἐ]χφαντίδης : Φαντύλου.	Ἀλϑαῖος : Ξενοκλείδου.	Φιλόκριτος Λεπτίνο[υ].
	Κρίϑων : Θαρριππίδου.	Εὐδήμιππος : Εὐδήμου.	Χαιριγένης Σοφαινέτ[ου].
	Πολυκλῆς : Πολυστράτου.	Χαρίτων : Χαρισάνδρου.	Πύρρος Βουλάρχου.
	Θεοκλῆς : Διοδώρου.	Σωσίστρατος : Χαρισάνδρου.	Νικόδημος Ἐπικτήτου.
	Ἐναντιόφημος : Ἀπολλοδώρου.	Πύρρος : Μύρτωνος.	Ἀλκέτας Ἀπολλωνίου.
10	Ἀγαϑώνι(χ)ος : Ἀγαϑάρχου.	Πάτριππος : Πατροκλέους.	Ἀρχανδρίδης Ἀρχανδρίδο[υ].
	Νίκων : Χαιρίου.	Νικανδρίδης : Νικίππου.	Καλλικρατίδας Ἀντιδώρου.
	Τιμόξενος : Τιμανδρίδου.	Παράμονος : Μελίτωνος.	Παράμονος Ἀντιδώρου.
	Παράμονος : Τιμοξένου.	Χοιρίλος Φιλωνίχου.	Φιλόστρατος Σωτάδου.
	Φανόστρατος : Ὀνησάνδρου.	Ἀρίστων Φιλιστίδου.	Φιλόστρατος Σώτω.
15	Μενεκράτης : Μένωνος.	Δώριππος Δωροϑέου.	Ἀντίμαχος Χαρμίδου.
	Πυϑόδωρος : Δαφνίωνος.	Φίλων Δωροϑέου.	Εὐκτείδης Χαρμίδου.
	Σώστρατος : Σωγένου.	Νίκαρχος Νικίππου.	Καλλίφημος Χαρμίδου.
	Ἀρχέδημος : Χαιρίου.	Νίκων Νικάρχου.	Φιλῖνος Χαρμίδου.
	Χαιριγένης : Χαιριτέλου.	Ἀλκίας Στίλβου.	Φιλόκτητος Καλλιτέλο[υ].
20	Καλλίστρατος : Χαιρίου.	Ἐπιχαρμίδης Ἐπιχάρμου.	Νικόμαχος Πρηξινίκο[υ].
	Πρηξάγγελος : Δωροϑέου.	Κυδίας Μένωνος.	Πρήξιππος Πρηξινίκο[υ].
	Θεοδωρίδης : Θεοδώρου.	Καλλίμαχος Καλλιστράτου.	Εὐκτείδης Κτημάγρου.

	Ἀντιφάνης : Ἀντιμάχου.	Βουλαστίδης Βουλάρχου.	Εὔβιος Σωδάμου.
	Βίοττος : Αἰσχίνου.	Νίκων Σωδάμου.	Σωτάδης Φιλοστράτο[υ]·
25	Ὀλυμπιόδωρος Ἀριστοδήμου.	Φείδων Καλλιτέλου.	Εὐκτημονίδης Χαρμίδο[υ].
	Ὠ ρ -	ώ π ι -	ο ι·
	Πρόλοχος : Αἰ(σ)χρυβίωνος.	Πάνταινος Κλέα(κ)ος.	Κλεοφαντίδης Κλεοφάντου.
	Κλεόξενος : Κλεοστράτου.	Φιλικὸς Φιλιστίδου.	Καλ(λ)ιστίδης Κλεοφάντου.
	Ἀριστόνικος : Ἀριστογένου.	Θεόδωρος : Πολυκράτου.	Ἐλπίνικος Ἀνφινίκου.
30	Παράμονος Συμμάχου.	Λαπίθας Αἰσχύλου.	Μνησικλῆς Μνησίου.
	Σημυλίδης Φανοκλέου.	Διαιτόδημος Αἰσχρυβίωνος.	Φιλοκράτης Κτηριβίου.
	Ξενώνδης Ἀμφινίκου.	Ἀντίδωρος Ἀπολάξιδος.	Σιμίας Λίβυος.
	Πίθων Παύσωνος.	Κριτόδαμος Ἀπολάξιδος.	Πρηξίδημος Γοργύθου.
	Μύρτων Μνησάνδρου.	Λυρανίας Παύσωνος.	Παράμονος Φιλοδήμου.
35	Κηφισοκλῆς Κηφι(σο)δότου.	Αἰσχύλος Ὀνησάρχου.	Πρηξῖνος Ἀρτέμωνος.
	Δημοσθένης Δημομένου.	Πρηξῖνος Πρηξινίκου.	Δημοφῶν Φυλάκου.
	Δημομένης Δημοσθένου.	Δημόνικος Κλεοστράτου.	Ξενόδοκος Ξενοκλέου.
	Κτησιφῶν Ἀμφινίκου.	Στράτυλλος Στ(ρ)ατονίκου.	Ἀπήμαντος Αἰριπ(π)ίδου.
	Ἄρχιππος Φιλίνου.	Νικόμαχος Διαίτωνος.	Εὔμοιρος Πρηξιδήμου.
40	Κηφισόδοτος Κηφισοδώρου.	Πυθόξενος Πυθέου.	frei.
	Ἱ σ τ -	ι α ι -	ε ῖ ς·
	Τεισικράτης Πυργίωνος.	Θεμιστοκλέης Θεμιστοδώρου.	Δημοκράτης Θεοφάντου.
	Εὐβίοτος Παραμόνου.	Θεμιστόδωρος Ἰθακησίου.	Ἀμφίκριτος Πολυκρίτο[υ].
	Εὐριπίδης Ἐπιδόκου.	Νικαγόρας Θεογένου.	Ἡρακλείδης Ἐμμενίδ[ου].
45	Ἀπολλόδωρος Ἐπιδόκου.	Λύσανδρος Εὐκλέου.	Ἐμμενίδης Νικοδώρου.

Μενεκράτης Ἐπιχάρου.
Σώφιλος Καλλικράτου.
[Κ]ορώνιχος Θρασυβούλου.
Παράμονος Ξένωνος.
50 *Ἱστιαῖος Ξένωνος.*
Αἰσχύλος Ἡγησικλέου.
Δημήτριος Παραμόνου.
Φιλώνιχος Ἐπιγένου.
Ὀλυνπιάρατος Δημοστράτου.
55 *Πάταικος Ξενοκράτου.*
Ἀθανίων Ξενοκράτου.
Μενεκράτης Ἀθηνάδου.
Ἀντιγένης Σίμωνος.
Ἀρχίδαμος Ἀντιγόνου.
60 *Εὔβουλος Σωγένου.*
Θεοχάρης Πύρρου.
Ἀρισ(τ)όδημος Τηλέου.
Τιμόξενος Τιμοκλέω.
Ἀνφίας Τιμοκλέω.
65 *Ἀριστόξενος Φανοκλέω.*
Παράμονος Φανοκλέω.
Παράμονος Βαχχίου.
Νικήρατος Βαΐκου.

Θεογένης Εὐκλέου.
Δεινόμαχος Κλεισθένου.
Κηφίσιος Ἴλωνος.
Εὐτέλης (Σί)μωνος.
Ζωΐλος Ἀπολλοδώρου.
Μενεκλῆς Λυσίωνος.
Νικήρατος Ἀκηράτου.
Πανσανίας Δημαινέτου.
Πρηξίοδος Ξενοκρίτου.
Χαρ[μί]δας Ἀρτεμιδώρου.
Αἰ[ν]έας Αἰσχύλου.
Σώστρατος Αἰσχύλου.
Φίλων Αἰνέου.
Ἱερώνυμος Φίλωνος.
Κλείταρχος Ἀλκιμένου.
Νικόμαχος Νικοστράτου.
Φιλογένης Λυσιμάχου.
Εὐθύδημος Εὐθυνίκου.
Εὐθύδημος Εὐθυδήμου.
Νικόδωρος Ἐμμενίδου.
Ξενοφῶν Ξενοχάρου.
Ἡφαιστίων Ξενοχάρου.
Παράμονος Χαρίου.

Βουληκλέης Πολυκρίτ[ου].
Αἰνέας Ἀφοβήτου.
Φιλοκλέης Φιλήμονος.
Αἰσχύλος Αἰνέου.
Ἐπιγένης Ξενοκράτου.
Τιμόξενος Τιμοξένου.
Ζηλέας Νικοβίου.
Νικόστρατος Νικομάχου.
Ἰθακήσιος Θεμιστοδώρο[υ].
Νίκαρχος Νικηράτου.
Εὐθύβιος Εὐθυνίκου.
Τιμοκράτης Θεοξένου.
Θέων Θεοξένου.
Δημόνικος Δημοκράτου.
Κηφισοφάνης Κηφισοκλέ[ου].
Κηφισόδωρος Κηφισοκλέ[ου].
Διογειτώνδας Διαιτοδή[μου].
Θεόδωρος Θεοπόμπου.
Κηφισό(δο)τος Κηφιρίου.
Κλέαρχος Κλεαρχίδ[ου].
Ἐλπίνικος Ἐλπίνου.
Ἐπίζηλος Ξένωνος.
Διονύσιος Ἀρτυλόχου.

Ἐ(λ)πίνης Μνησιμάχου.
70 Νίκανδρος Βαύκου.

Κ ω -

[Πύρ]ρανδρος Καλλιδήμου.
[Κηφι]σόδωρος Φιλίππου.
[Φίλιπ]πος Κηφισοδώρου.
75 [Τιμογ]ένης Τιμοκλέου.
[Τιμοκ]λῆς Τιμογένου.
- - - - Φρυνίχου.
- - - νος Φίλωνος.
- - - - Χαρίτωνος.
80 - - - - - ωπίνου.
- - - - Πυθοξένου.
- - - - - [π]όλιδος.
- - - - - - έου.
- - - - - - κράτου.
85 - - - - - [δ]ήμου.
- - - - - - - [ο]υ.
- - - - - - - -
- - - - - - - -
- - - - - - - -
90 - - - - - - - -
- - - - - - - -

Χαρίας Ξενοφῶντος.
Ἐργόκριτος Μενεξένου.

μ α ι -

Θεόδοτος Πολυκράτου.
Κτηρίας Κλεοδήμου.
Φιλιστίδης Πολυξένου.
Πανσίας Ἀρχεβίου.
Πλουταρχίδης Πλουτάρχου.
Φευγόλιμος Καλλιδήμου.
Φιλώνιχος Πλουτάρχου.
Φίλων Πλουτάρχου.
Τιμίδης Ἀχαίωνος.
Στήσαρχος Φιλίνου.
Αὐτόβουλος Προθυμίδου.
Νίκων Μνημάνδρου.
Πανκλέης Φανοστράτου.
Ἀντίμαχος Διονυσίου.
Ἀρχίας Διονυσίου.
. . . αρχος Ἀριστάρχου.
- - - - ο ι·
- - - - - - κλέου.
- - - - - - ίου.
- - - - - - - -

Εὐθύδημος Διοδώρου.
Θεογένης Θεογενείδο[υ].

ε ῖ ς·

Πυθοκράτης : Ἀριστοδήμου.
Φύρκιππος : Ἀρχελάου.
Φύρκων : Ἀρχελάου.
Καλλίας : Καλλιδήμου.
Διονυσοφάνης Εὐθυδήμου.
Εὐνομίδης : Ἀνδροδάμαντο(ς).
Ἀριστόδημος : Ἀνδροδάμαν(τος).
Ζωΐλος : Ζωβίου.
Παράμονος : Καλλίππου.
Χαιριππίδης : Ἡραίωνος.
Πρηξίδημος Ὑγιαίνοντος.
Σώπατρος Εὐτέλου.
Πολύκριτος Ἡραίωνος.
Εὔξενος Φιλοξέν[ου].
Ἀγαθοκλῆς Παρ[αμόνου].
Κλειτορίδης - - - -.
Αἰγλ[εφειρεῖς]·
Φανο - - - - - -.
Πίθ[ων?] - - - -
- - - - - - - -

Die Buchstaben sind sehr gut erhalten, die Lesung ist nirgends zweifelhaft.

Z. 10*a* *Ἀγαθώνι(χ)ος*: Δ statt X der Stein. — 16*a* »*Ὑπὸ τὰ γράμματα* ΔΑΦΝΙ *διακρίνεται ἡ γενικὴ* ΦΑΝΕΩ« St. — 25*a*, 25*b* erst nach 25*c* geschrieben, da sie die Linie mit dieser Columne nicht einhalten. (St.). — 27*a* *Αἰ(σ)χρυβίωνος*: Ϩ übergangen. — 27*b* *Κλέα(κ)ος*: Blinkenbeg Eretr. Gravskr. no. 75 nach *Κλεοχάρης Κλέακος*; I statt K der Stein. — 29*c* **Καλ(λ)ιστίδης*: ΚΑΛΙ-- der Stein. — 35*a* *Κηφι(σο)δότου*: ϨΟ übersprungen. — 38*b* *Στ(ρ)ατονίκου*: P übersprungen. — 38*c* *Αἰριπ(π)ίδου*: nur Ein Γ der der Stein; vgl. *Αἰρίππη Ἀρχεμάχου Ἐφ. ἀρχ.* 1899. 227. — 49*b* *(*Σί*)*μωνος*: die Silbe ϨI übersprungen; *Μ(ύ)ωνος*, woran St. denkt, ist nicht recht wahrscheinlich, mit dem Steine Blinkenberg no. 77 jedesfalls nicht zu erweisen, da die dort erscheinenden Zeichen M.N Rest von *Μυννίσκου, Μυννίχου* oder eines andren ähnlichen für Eretria gesicherten Namens (sieh Dittenberger zu IG VII no. 585 I_{17}) sein können. — 62*a* *Ἀρισ(τ)όδημος*: Y statt T der Stein. — 64*c* *Κηφι(σό)δοτος*: der gleiche Fehler wie 35*a*. — 69*a* *Ἐ(λ)πίνης*: A statt Λ der Stein; den umgekehrten Fehler notiere ich nicht. — 76*c* *Εὐθυδήμου*: die drei letzten Zeichen sind, da sie auf der Zeile keinen Platz mehr hatten, in die vorhergehende hinauf geschrieben; da der Raum knapp ward, fehlt auch die Interpunction. — Auch am Ende von 77*c*, 78*c* reichte der Raum nicht, daher die Namen der Väter unvollständig. — 88*c* *Αἰγλ[εφειρεῖς]*: vgl. *Ἐξ Αἰγλεφείρης* 218. 334.

b Hintere Fläche.

92	frei	Ἐπὶ Ἀρέτωνος ἄρχοντ[ο]ς.	frei
	frei	Ὠρωπόθεν·	frei
	frei	Φιλωνίδης Εὐκρίτου.	frei
95	Μινθου[ν]τόθε·	Βίοττος Εὐβίου.	Ἐκ Κωμ[αιέων]·
	frei	Μνήσαρχος Αἰσχύλου.	Φαινόστρατ[ος] ▨.
	Θεόδικος Μενοντίδου.	Φιλίσκος Εὐφραντίδου.	Λάκεθεν·
	frei	Ταμύνηθε·	frei
	Δημοφῶν Δημοτίμου.	Ἄρχιππος Ἀρχιδάμου.	Νικόστρατος ▨
100	Ἱστιά[ηθεν]·	Βουδιόθεν·	Γρύν(χ)η[θεν]·
	Βίοττος Τιμοφάνου.	Φιλόφρων Φιλοξένου.	Νικήρατος ▨
	frei	frei	Παρθεν[ιόθεν]·
	Λυσίμαχος Φιλογένου.	Φιλόξενος Ἀρχεδήμου.	Σώστρατος Φα▨
104	Αἰσχύλος Σωστράτου.	frei	▨
105	Λ ά κ -	[ε θ] ε [ν]·	Ἐμπεδίων Κε[φάλου?].
	Σώπολις Φιλίππου.	Στρατόνικος Πενπίω.	Φανύλος Δημ▨
	Φίλιππος Σωπόλιδος	Πρηξῖνος Θεοφίλου.	Ἰφικράτης Ἀμφικράτ[ου].
	Κίμων Ἀγαθάρχου.	Ἀριστόδημος Μνησάρχου.	Σώστρατου Φιλωνίχου.
	Ἀρχέλαος Ἀρχεστράτου.	Δημοσθένης Τελερίου.	Θεότιμος Ἀπολάξιδος.
110	Στράτων Στρατοκλέου.	Τελερίας Δημοσθένου.	Κλείταρχος Τιμοσθένο[υ].

Στρατοκλέης Στράτωνος.
Στρατόνικος Στράτωνος.
Ἀριστόκριτος Φανοκρίτου.
Ἀριστόδημος Ἀριστοκρίτου.
115 Τίμων Ἀμφικράτου.
Ἀριστόβουλος Ἀμφικράτου.
Πολυστρατίδης Καλλικλέου.
Βιάδης Διαίτωνος.
Τελέσιππος Τελερίου.
120 Τελερίας Τελεσίππου.
Ἀριστοφῶν Τελεσίππου.
Δορυξενίδης Φορμίωνος.
Φιλώνιχος Φορμίωνος.
Ἀριστοδάμας Ἀριστοδήμου.
125 Ἀριστόδημος Ἀριστοδήμου.
Ἀριστόδημος Ἀριστοφῶντος.
Δημόνικος Ἡρακλείδου.
Κοτυλαιεῖς·
Ἑκτορίδης Ἱπποστράτου.
130 Βίων Λευκάρου.

Ἱέρων Ἀλεξικλέου.
Ἀριστοκλείδης Ἀριστοκλέου.
Ζώβιος Βίωνος.
Ἀρτέμων Φιλίππου.
Φιλίσκος Φιλίππου.
Χαρίτων Κλεοφάντου.
Ἐπικράτης Στρατοκλέου.
Ἀρέτων Ἐρασίππου.
Ἐράσιππος Εὐπόλιδος.
Ἡγέμαχος Ἡγελόχου.
Τελέσων Δημωφέλω.
Χαίριππος Χαιρίω.
Χαιρέστρατος Χαιρίω.
Ξενοφῶν Ξενοπείθου.
Φίλιππος Πρ(ο)ξένου.
Δημωφέλης Τελερίου.
Νικανδρίδης Δημωφέλου.
Περαεῖς·
Εὔμαχος Σωσιβίου.
Ἀπήμαντος Λέοντος.

Θεοτιμίδης Θεοτίμου.
Ξενόκριτος Θεοτίμου.
Ἄρχιππος Χαιρέου.
Ἀντισθένης Ἀριστοκλέ[ου].
Μύρτων Ἀρίστωνος.
Δημύλος Καλλιστράτου.
Παράμονος Δημύλο[υ].
Ἀριστοφῶν Ἀριστοδήμ[ου].
Ἐπίκτητος Ἐπικράτου.
Ξενοπείθης Ξενοφῶντ[ος].
Δημοθ . . . δης Δημωφέλου.
Δημότιμος Δημονίκου.
Ἡρακλείδης Δημονίκου.
Θεοτέλης Ἀρχίππου.
Ταμυναιεῖς·
Φίλων Ἀνδρωφέλου.
Πύθαρχος Πυθοξένου.
Πυθέας Φρυνίωνος.
Θεόδωρος Λευκίου.
Βλέπυρος Μίμνωνος.

Ἀπολλώνιος Φιλωνίχου.
Διονύσιος Νικίππου.
Πολυκράτης Πολυκρίτου.
Φανόδημος Φανοστράτου.
135 Φανόστρατος Φανοδήμου.
Φανοκλέης Φανοστράτου.
Πύθων Εὐκλείδου.
Πύθιππος Ἐπικτήτου.
Ἀρίστων Ἀριστοφῶντος.
140 Δο▒▒ Μνηριμάχου.
Ἀρχίας Τιμοκ(λ)έου.
Γ ρ υ γ χ ε ῖ ς·
Ποίμανδρος Τεισιμάχου.
Τιμανδρίδης Κλεοστράτο(υ).
145 Ὀνομοκλείδης Μεγακλείδου.
Κλεόμαντις Συραίου.
Ἡγέας Νικοστράτου.
Εὔξενος Νικοστράτου.
Ἀμείνιππος Μενίππου.
150 Καλλιφῶν Μενίππου.

Ἀμε[ι]νίας Ἀριστοφάνου.
Κτηριβιάδης Κτηρικλείδου.
Ἀρίστανδρος Σωσιβίου.
Μικυλίων Μνησιφίλου.
Νίκανδρος (Σ)κάφωνος.
Σωσίστρατος Σκάφωνος.
Πανσανίας (Δ)ιογένου.
Ἐπικράτης Τιμοξένου.
Ἵππων Λασθένου.
Β ο υ δ ι ό θ ε ν·
Ὠρωποκλῆς Ἀντιμάχου.
Αἴσχρων Αἰσχίνου.
Σιμίας Κτήσωνος.
Κτήσαρχος Κτήσωνος.
Αἴσχρων Φανάδω.
Ἀρχίας Αἰσχίνω.
Εὐτελίδης Ἀντιφάνου.
Σημιάδης Σημιάδου.
Χαριλείδης Ὀνηρίμου.
Σώσιππος Ἀντιφάνου.

Σημωνίδης Σιμωνίδου.
Ἐπαίνετος Χαιριγένου.
Ἀρχιδάμας Ἀρχίνου.
Ἀρχίας Φωκυλίδου.
Μεγάλων Μεγακλέου.
Σίφων Γλαυκίου.
Εὐθυμένων Γλα(υ)κ(ί)ου.
Ἀριστοδάμας Ἀριστίωνος.
Ἀριστόδημος Ἀριστοδάμαντος.
Ἀρχῖνος Φωκυλίδου.
Κόθων Πρηξιδάμου.
Κηπίων Μαγα(λο)κλέου.
Μεγαλοκλέης Κηπίωνος.
Κλεοχάρης Κλέωνος.
Εὐθυμίδης Γλαυκίωνος.
Μελίτων Πρηξιδήμου.
Ἀριστίων Ἀριστοδήμου.
Ἀνδρωφέλης Ἀνδροσθένο[υ].
Ἀνδροσθένης Ἀνδρωφέλου.
Αἰσχύλος Κλέωνος.

Πρώταρχος Πρωτοφάνου.
Στράτων Τελέστορος.
Ἀ|ν|δ|ρ|έας Ἀντιχάρου.
Δημοχαρίδης Ἀντιχάρου.
155 *Ἀμεινοτέλης Μενίππου.*
Δημοχαρίδης Ἀντιχάρου.
Δημοχάρης Ἀντιχάρου.
Ἀσφα(λ)ίσκος Ἀσφάλεος.
Κλεόξενος Τεισιμάχου.
160 *Ἀμύντας Διοτέλεος.*
Ἱστι(ά)ηθεν·
Τιμόδημος Κάβωνος.
Μενέξενος Δημοχάρω.
Μινθουν|τ|όθεν·
165 *Δημοφάνης Κυνίου.*
Παράμονος Πλουτάρχου.
Νῦν πρῶτον·
Ξενοκλῆς Κλεοφάντου.
Πυθόδωρος Ἀνδροκ(ρ)ίτου.
170 *Μενέξενος Φείδωνος.*

Λύσανδρος Λυρανίου.
Χαιροντίδης Εὐθυμίδου.
Αἰσχύλος Πρεσβύτω.
Τιμόδημος Ἐναντιονίκου.
Μενεκλείδης Μενώνδω.
Μεγακλείδης Μενώνδω.
Ὀνήριμος Ἀμυνάνδρου.
Πυθοτέλης Ἐναντιοφήμου.
Ἀρέτων Ὀρτυγίωνος.
Ἐρατόξενος Ὀρτυγίωνος.
Ἐρατοκλῆς Ὀρτυγίωνος.
Πολυκράτης Σίμωνος.
Σιμύλος Σίμωνος.
Λάκεθεν·
Προκλέης Κτήσωνος.
Τελεσίας Τελεσίππου.
Ἀρίστανδρος Εὐξένου.
Ἐράσιππος Μνησάρχου.
Εὐκράτης Πρωτίππου.
Πύθαρχος Εὐκράτω.

Ὀνήριμος Μεγακλέω.
Μεγακλῆς Ὀνηρίμου.
Εὐθυμένης Εὐθύνου.
Εὐθυμίδης Εὐθυμένου.
Ἀρχέστρατος Εὐθυμένου.
Ἀρχένικος Εὐθυμένου.
Βουληκλέης Ἁρμοδίου.
Εὐθυκράτης Εὐθύνου.
Ὠρωπόθεν·
Ἀριστίων Σόφωνος.
Λυρανίας Φιλοδήμου.
Νικιάδης Φιλωτάδω.
Πρηξιτέλης Πρηξίππου.
Μνηρίμαχος Ἀγαθοκλέω.
Διαιτόμαχος Μνηριμάχου.
Πρηξίνικος Πρηξίππου.
Ἀντιφῶν Ξενοφῶντος.
Κράτυλλος Πίθωνος.
Ἄρχιππος Πίθωνος.
Πανσανίας Πίθωνος.

Καλλιτέλης Φείδωνος.
(Σ)τρούθων Σωτέω.
Ἔφηβοι·
Ἀρίστων Νικοστ(ρ)άτου.
175 Εὐθυμίδης Χαιροντίδω.
Μίμνων Βλεπύρου.
Κτηρίας Κτήσωνος.
Αἰσχίνης Αἴσχρωνος.
Εὐθυμίδης Χαιροντίδω.
180 Πρηξῖνος Πρηξίου.
Ὀλυντίνης Αἰσχίνου.
Κλειτοφῶν Ἀλιδίου.
Πρηξῖνος Πρηξίππου.
Ταμύνηθεν·
185 Πολύβουλος Εὐθυβούλου.
Ἀρχένοθος Μαντιτέλου.
Πολύξενος Μελίτωνος.
Σοφοκλῆς Ἀριστοκλέου.
Ἀρίστων Ἀριστοκλέου.
190 Εὐβουλίδης Μελίτωνος.

Πυθόκριτος Εὐκράτω.
Πρώτιππος Εὐκράτω.
Ἐπιχαρμίδης Χάρμου.
Εὔπολις Ἐρασίππου.
Θεοκλέης Παραμόνου.
Παράμονος Θεοκλέω.
Παράμυθος Φανοδήμου.
Φανοκλῆς Φανοδήμου
Ἰδαῖος Φανίππου.
Φάνιππος Ἰδαίου.
Ταμύνηθεν·
Ἀρχίδαμος Ἀρχίππου.
Ἀριστείδης Ἀριστοκλείδω.
Ἀριστοφῶν Ἀντιφῶντος.
Ἀρχίας Ἀρχίππου.
Ἀλκιμένης Ἀρχίππου.
Σπίνθαρος Παραμόνου.
Αἰσχυλῖνος Ἐλπινίκου.
Ἐλπίνικος Αἰσχυλίνου.
Πυθόκριτος Πυθαρχίδου.

Αἴσχρων Φανοστράτου.
Πρηξῖνος Πρηξίππου.
Ἀντιφῶν Ξενοφῶντος.
Ἀρχέβουλος Ὀαλιδίου.
Λυσίμαχος Βιίττου.
Σωκράτης Σωστράτου.
Θυμοχάρης Λυριδήμ[ου].
Πρήξιππος Πρηξίνου.
Ταμύνηθεν·
Φιλοξενίδης ΟΙΝΑΡΓΟ[Υ]
Ἀντιφάνης Ἀντιφῶντ[ος]
Κλεινοφῶν Ἀντιφῶν[τος].
Βίοττος Τιμάρχου.
Τιμαρχίδης Τιμάρχο[υ].
Ἀντικράτης Ἀντικλ - -
Ἐπιμενίδης Αἰσχύτ[ω].
Πύθαρχος Πυθοκρίτο[υ].
Θυμόσοφος Κτηρίων[ος].
Κλεότιμος Τίμωνος.
Τιμοσθένης Κλεοτίμ[ου].

Καλλικλέης Καλ..δου.
Καλλιπείθης Καλλικλέου.
Ἀνφίβουλος Ἐπ[ι]μ[εν[ίδω].
[Ἀν]τίβουλος Ἀμφιβούλου.
194a | Ἰ σ τ -
195 [Βαῦκο]ς Νικηράτου.
[Σοφαί]νετος (?) Βαύκου.
.......ν Πανσανίου.
.......Ἀργείου.
.........οδώρου.
200 ....νίχου.

Ἐπίκτητος Φιλωνίχου.
Μαιάνδριος Φιλωνίχου.
Πρηξίας Πρηξίνου.
Ἀριστοκλῆς Ἀρίστωνος.
ι ά η ϑ -
Ξε[ν]οκλῆς Ὀλυμπίχου.
Ἀριστοφάνης Ἀριστοτέλου.
Ἀριστοτέλης Ἀριστοφάνου.
Νίκανδρος Ἀριστοτέλου.
Φίλιππος Φιλομήλου.
Ξενόδωρος Ξενοπείθου.
Βίοττος Φανοκράτου.

Εὐμηλίδης Πύθωνος.
Νικόστρατος Κόμωνο[ς].
Ἐμμενίδης Ἀμφιβού[λου].
Ἱστιήτωρ Πανσαν[ίου].
ε ν |·
Φανέας Χαροπί[νου].
Φιλιστίδης --.
Καλ[λ]ιμ ----.
Ἡγε ----.
Πο ----.
Π ----.
--------.

Die Buchstaben dieser Fläche sind stark erloschen; nur die Mitte ist erträglich erhalten. Die Zeichen, die ich auf dem Abklatsche nicht lesen kann, teile ich nach *Σταυρόπουλλος* mit: sie sind durch Unterstreichen kenntlich gemacht. Der Abklatsch bricht mit Z. 198 ab. Die Zeilen 92—104 haben mit unsrem Kataloge nichts zu tun; sie sind auf der Rückseite des Aetoms eingetragen, das auf der Vorderseite unbeschrieben ist (*Τσούντας*).

Z. 100*c* ΓΡΥΝΚΗ der Stein nach St. — 101*a* **Τιμοφάντου*: ΤΙΜΟΦΑΝΤΟΣ Ts., *Τιμοφάνου* St. Nach dem Abklatsche ist die Folge ΝΤΟ sicher, so dass nur die Wahl zwischen *Τιμοφάντου* oder *Τιμοφ(ῶ)ντος* bleibt. — 104*c* F.ΛΓ[illegible]∠ Ts. — 105*c* *Ἐμπεδίων* nach St.; ΕΜΠΕΔΕ.Ν Ts. — 106*b* **Πενπίω*: so der Abklatsch; ΠΕ-- Ts., ΕΝΠΙΩ St., dies sicher Versehen. Der Name *Πεμπίης* lässt Vollnamen mit *Πεμπε* (vgl. *-πομπος*) voraussetzen. — 117*a* *Καλλικλέου*: so richtig St.; ΒΑΛΛΙ-- bei Ts. falsch. — 121*c* **Δημοϑ....δης*: *Δημοϑαρρίδης* St., aber für ΑΡΡΙ genügt der Raum nicht; ΔΗΜΟΚΛΕ.ΔΗΣ Ts., Κ sicher falsch. — 125*b* *Πρ(ο)ξένου*: Ε statt Ο der Stein. — 131*b* *Ἀμεινίας*: ΑΜΕ.Ν.ΑΣ Ts.; *Ἀμινίας* St., dem auf dem Abklatsche zwischen Μ und Ν verfügbaren Raume nach sicher Versehen. — 135*b* *(Σ)κάφωνος*: Σ übersprungen. —

136*c* *Σίφων*: so mit Ts.; *Ξίφων* bei St. scheint mir unrichtig. — 137*b* *(*Δ*)*ιογένου*: ΙΟΓΕΝΟΥ der Abklatsch; ΙΘΙΓΕΝΟΥ bei Ts. falsch. — 137*c* **Γλα*(*υ*)*κ*(*ί*)*ου*: ΓΛΑΙΚΟΥ der Abklatsch; ΓΛΑΥΚΙΟΥ, wie Ts. angibt, steht sicher nicht auf dem Steine. Da es wahrscheinlich ist, dass Z. 137 derselbe Vater genannt war wie 136, scheint es mir richtiger *Γλαυκίου* herzustellen als mit St. *Γλαύκου* zu lesen. — 140*a* *Δόριττος* St., was zweistämmige Koseform zu *Δορίτιμος* sein müsste; ΔΟΡ..... Ts. — 141*a* *Τιμοκ*(*λ*)*έου*: Λ übersprungen. — 142*b* *Αἴσχρων*: so mit St.; *Αἰσχρίων* bei Ts. falsch. — 142*c* **Μεγα*(*λο*)*κλέου*: ΛΟ ist nach Ausweis der folgenden Zeile nachzutragen. — 145*a* *Ὀνομοκλείδης*: so St., bestätigt durch ...ΜΟ.ΛΕΙΔΗΣ bei Ts. — 146*c* *Πρηξιδήμου* St., ΠΡΗ..ΔΑΜΟΥ Ts. (wie 141*c*). — 151*a* *Πρώταρχος* St., .Ρ.ΣΤαρχος Ts.; der Abklatsch versagt. — 158*a* **Ἀσφα*(*λ*)*ίσκος*: *Ἀσφακίσκος* St., .Σ...ΣΚΟΣ Ts. — 161*a* *Ἱστι*(*ά*)*ηθεν*: St.; Α übersprungen, vgl. 202. 317. — 162*a* *Κάβωνος*: geschützt durch *Καβωνίδας* in Sparta (no. 4447_1); sonst würde man an *Καίβων* denken, vgl. *Καίβων Καίβωνος* Dittenberger Syll.[2] no. 588_{150} (Delos). — 164*a* *Μινθουν*(*τ*)*όθεν*: St.; Θ statt Τ der Stein. — 169*a* **Ἀνδροκ*(*ρ*)*ίτου*: Τ statt Ρ der Stein. — 172*a* (*Σ*)*τρούθων*: für Σ ist kein Platz da. — 174*a* *Νικοστ*(*ρ*)*άτου*: Ρ übergangen. — 176*a* *Βλεπύρου*: so sicher mit St., ΚΛΕΟΠΥΡΟΥ bei Ts. falsch. — 180*c* ΟΙΝΑΡΓΟ. der Abklatsch, *Οἰνάργο*[*υ*] St.; ΣΟΙΝΑΡΓΟ. bei Ts. falsch. Der Name ist mir unverständlich. — 191*a* *Καλ*[illegible]*δου*: *Καλωκίδου* St., sicher falsch, da der Name unmöglich ist; ΚΑΛΛ...ΔΟΥ Ts.; für *Καλλιάδου* wäre der Raum etwas zu gross, für *Καλλωνίδου* zu gering; etwa *Καλλώνδου*? — 193*a* *Ἐπ*[*ιμ*]*εν*[*ίδω*]: nach dem Abklatsche; *Ἐπεμενίδω* bei St. vielleicht nur Druckfehler, Ε.ΜΕΝΙΔΑ bei Ts. (durch 193*c* beeinflusst?) falsch. — Zwischen 194 und 195 ist ein freier Raum, den Ts. nicht angibt, den aber St. mit *Ἱστιάηθεν* ausgefüllt hat, da der 195*a* genannte ....*ς* *Νικηράτου* höchst wahrscheinlich Sohn des 68*a* erwähnten *Νικήρατος Βαύκου* aus dem Demos *Ἱστιαίη* ist und sich auch andre Berührungen der hier erscheinenden Namen mit Namen aus diesem Demos auffinden lassen. — 195*b* *Ξε*(*ν*)*οκλῆς*: Ο für Ν der Stein. — 201 nach *Τσούντας*.

c Linke Seitenfläche.

Ἱ σ τ ι ά η θ ε ν· | [*Ἐπ*]*ιγένης Ποσειδοδό*(*του*). | [*Δ*]*ημήτριος*
205 *Διοσκορίδ*(*ου*). ‖ [*Ε*]*ὐβουλίδης Αἰνέου*. | [*Τ*]*ιμόλαος Τιμοδή-*
μ(*ου*). | *Ἀρχιτέκτων Διαιτοδή*(*μου*). | [*Ὠ*]*ρ ω π ό θ ε ν*· | [*Τ*]*ελέ-*
210 *σιππος Τεισάνδ*(*ρου*). ‖ [*Π*]*ρηξίνικος Πρηξίν*(*ου*?). | [*Ἐ*]*λπίνι-*
κος Δημομένο(*υ*). | *Ἀριστομένης Ἀριστοδ*. | *Ζωΐλος Κλεο-*
215 *χάρου*. | *Σώστρατος Ἱπποστράτ*(*ου*). ‖ [*Ἱ*]*ππόστρατος Σωστρά-*
το(*υ*). | *Ἐ κ Κ ω μ α ι ῶ ν*· | *Εὐτέλης Σωπάτρου*. | *Ἐ ξ Α ἰ γ λ ε-*
220 *φ ε ί ρ η ς*· | *Ὀνήριμος Μενετέλο*(*υ*). ‖ *Ἱππαρχίδης Πρωτοφά*(*νου*). |
Λ ά κ ε θ ε ν· | *Ξενόφιλος Ξενοφῶν*(*τος*). | *Καλλίστρατος Δημύ-*
225 *λ*(*ου*). | *Κτηρίας Φανοδήμου*. ‖ *Μνήσαρχος Ἐρασίππο*[*υ*]. |
Ἀ[*λε*]*ξικλῆς Ἱέρωνος*. | [*Βίοτ*?]*τος Βιάδου*. | .....*ς Ἀμεινο-*

230 κλέο[υ]. | [Εὐκρ]άτης (?) Ἀμεινο(κλέου). || . . . . Ἀμεινοκλέο(υ).
Θεόδωρος Παραμόν[ου]. | [Πο]σείδιππος Ἡγησάν(δρου). |
Leerer Raum von vier Zeilen.
235 Λάκεθεν· | Δημήτριος || Ἀριστοφάνου. | Μενώνδης | Ἱερο-
240 μνήμονος. | Στρατοκλῆς | Ἐπικράτου. || [Χ]αίριππος | Ἀρ-
245 χίππου. | Στρατώνδη[ς] | Στράτωνος. | Ἀμφικράτης || [Τ]ί-
μωνος. | Γρύγχηθεν· | Μεγακλείδης | Ἀντιφίλου. | Κλεό-
250 μαντις || Κλεογένου. | Φιλόξενος Ἀστυνόμ(ου). | Λυσανίας
Ἀστυνόμου. |
Längerer Zwischenraum.
255 Ἐκ Κοτυλαίου· | Πολύκριτος Π(ο)λυκράτ(ου). || Ταμύνη-
θεν· | Ἀχαίων Μεγαλοκλέο(υ). | Ἀνδρωφέλης Πυθοκρίτ(ου). |
260 Μινθο(υ)ντόθεν· | Πουλυχάρης | freier Raum || Φιλίσκος |
265 Πολυκράτου. | Ταμύνηθε· Πολυκράτης | Φανίππου. || Φανο-
κλέης | Φανίππου. | Ἐκ Κοτυλαίου· | Φανοσθένης | Φανο-
270 κλέου. || [Μ]ινθουντόθεν· | [Πλο]ύταρχος Παραμόνου. |
[Παρά]μονος Διοδώρου. | - - - - φθενγίδου. | - - - - ίδου. |

Die Zeichen sind sehr gut erhalten, ein Zweifel kann nirgends aufkommen.

Z. 254 Π(ο)λυκράτ(ου): Υ statt O der Stein. — 257 Μινθο(υ)ντόθεν: Υ übersprungen. — 259 Der Raum für den Namen des Vaters ist freigelassen. — 262 Ταμύνηθε steht fest; dahinter hat nie ein N gestanden. Ebenso Ἐφ. ἀρχ. 1895. 145_{20} Ἀφαρεῦθε.

d Rechte Schmalseite.

275 . . . ν . . . . . | [Ἀ]ρχίας | Ἀρχίππ[ου . .] . | Δαμασίας | Τιμοξένου
280 [. .]. || Ἀντανδρίδη[ς] | Θεογενείδο(υ) Ἰσ. | Ἀγάθαρχος | Κί-
285 μωνος Λάκ. | Κτησιφῶν || Κτηριβίου Λακ. | Ὠρώπιχος |
290 Κτήσω(νος) Βουδ. | Φανόστρατο(ς) | Αἴσχρωνος Ὠρ. || Νίκιπ-
πος | Λυκωνίδο(υ) Βο[υ]. | Δημοκράτης | Τιμοκράτο(υ) Γρύ.
295 Τείσανδρος || Τελεσίππο(υ) Ὠρ. | Ἐπίχαρμος | Προξένο(υ)
300 Λάκε. | Φανόστρατος | Φανοδήμο(υ) Ὠρ. || Φίλων Βου. | Ση-
305 μιάδου. | Τελέμαντις | Φειδελάου Ταμ. | Εὐφίλητος || Στη-
σάρχο(υ) ἐκ Κ. | Πυθόξενος | Πυθάρχο(υ) Ταμ. | Καλλικρά-
της | Σωφίλου Ἱστι. ||
310 Μινθουντόθε· | Ἐπανδρίδης Ἐλπιν. | Ἄρχιππος Ἀρχίου. |
315 Ὠρωπόθεν· | Δημοσθένης Ζηλάδ(ου). || Νικίας Κηφισοδό-
το(υ). | Πρηξίδημος Πρηξ. | Ἱστιάηθεν· | Ξενοκράτης Ἐπι-
320 γέ(νου). | Ζωΐλος Παραμόν(ου). || Ἐκ Κωμαιῶν· | Σώπολις
Σωκρίτο(υ). | Ταμύνηθεν· | Δημοσθένης Χαιρι[.]. | Ἀντιφῶν
325 Ἀριστοφῶ(ντος). || Νίκιππος Αἴσχρωνος. | Μαντίδωρος Βλε-

πύρ(ου). | *Διονύσιος Ἱστιάτορος.* | *Λάκεθεν·* | *Τίμανδρος*
330 *Τίμωνο(ς).* || *Περαόθεν·* | *Δωρόθεος Αἰσχίνο(υ).* | *Γρυγχη-*
335 *θεν·* | *Τιμόκριτος Τιμοκλέ(ου).* | *Ἐξ Αἰγλεφείρας·* || *Εὐ-*
φρόνιος Στράτων(ος). | *Ἐπίκτητος Διδυμάρ(χου).* | *Βουδιό-*
θεν· | *Φρύνιχος Ὀρτυγίω(νος).*

Die Buchstaben sind ebenfalls vortrefflich erhalten.

Z. 281 *Θεογενείδο(υ)*: so richtig St.; - - ΓΕΝΙΔΟ bei Ts. falsch. — 310 *Μινθουντόθε* füllt die ganze Zeile; dass man keine Abkürzung anzunehmen hat, lehrt die Bemerkung zu 262.

Die Schrift ist nicht einheitlich. Während auf Seite *a* gewöhnliches Alphabet angewendet ist, nur dass neben < schon eine Form mit mehr wagrechten Schenkeln erscheint, kommt auf Seite *d* schon einige Male Π zu Tage, so Z. 318. 326.

Auf Seite *a* ist in den ersten 24 Zeilen der ersten Columne Doppelpunkt zwischen die Namen der Söhne und Väter gesetzt, ebenso in den ersten 12 Zeilen der zweiten Columne; dann verschwindet die Interpunction bis zu Z. 72 der dritten Columne, um bis Z. 81 gebraucht zu werden.

In *c* sind mehrere Hände zu erkennen: die Zeilen 202—232, 233—250, 251—257, 258—269, 270 bis Schluss heben sich deutlich von einander ab. Der Steinmetz, der von Z. 233 ab tätig gewesen ist, hat den Anlauf zu einer Interpunction genommen, indem er unter den Namen des Vaters einen Strich setzte; er ist aber über Z. 239 nicht hinaus gekommen.

Auch *d* ist nicht einheitlich: bis zu Z. 309 sind grosse Buchstaben und andre Anordnung beliebt worden als von 310 an bis Ende.

Mehrfach lassen sich Nachlässigkeiten in der Redaction nachweisen. Die gröbste ist, dass die in Z. 105—124 der dritten Columne aufgeführen Eretrier bei der jetzigen Anordnung als *Αἰγλεφερεῖς* erscheinen (Z. 105 ist die Fortsetzung von Z. 91), während sie, wie Stauropullos gezeigt hat, *Λάκεθεν* sind (vgl. *Δημύλος Καλλιστράτου* 116 : *Καλλίστρατος Δημύλου* 223, *Ἀριστοφῶν Ἀριστοδήμου* 118: *Ἀριστόδημος Ἀριστοφῶντος* 126*a* u. s. f.). Die Überschrift *Λάκεθεν* hätte also über die dritte Columne ausgedehnt werden sollen. Weniger auffällig bei der Masse der Namen ist, dass einige doppelt erscheinen: *Δημοχαρίδης Ἀντιχάρου* 154*a* wie 156*a*, *Ἀντιφῶν Ξενοφῶντος* 167*c* wie 173*c*, *Εὐθυμίδης Χαιροντίδω* 175*a* wie 179*a*.

Das Denkmal ist ein Katalog eretrischer Bürger, der aber nur die Rubriken *Βουδιόθεν*, *Ὠρώπιοι*, *Ἱστιαιεῖς*, *Κωμαιεῖς*, *Λάκεθεν*, *Κοτυλαιεῖς*, *Γρυγχεῖς*, *Μινθουντόθεν*, *Περαιεῖς*, *Ταμυναιεῖς*, *ἐξ Αἰγλεφείρης*, *ἐκ Κοτυλαίου* umfasst, d. h. von den über 30 bekannten Demen der Stadt nur zwölf berücksichtigt. Stauropullos vermutet, dass diese Demen alle im Norden des Stadtgebietes gelegen haben (154). Das Verzeichnis ist zu verschiedenen Zeiten durch Nachträge vervollständigt worden; zwischen dem *Τελερίας Τελεσίππου* in 120*a* und dem *Τελεσίας Τελεσίππου* in 166*b* liegt bereits eine Generation.

Die Anfänge des Katalogs fallen in den Anfang des 3. Jahrhunderts. Den Beweis liefert die Erwähnung des *Εὐθύδημος Διοδώρου Ἱστιαιεύς* (69c), der in Z. 26 der vorausgehenden, innerhalb der Jahre 308—304 eingehauenen, Inschrift als Ephebe erwähnt wird. Da er auf dem Kataloge nicht mehr *ἔφηβος* ist, so muss er hier einige Jahre später eingetragen sein.

Die Namenformen des Katalogs bieten den Anblick einer wunderlichen Dialektmischung: neben ionischen Eigentümlichkeiten, die mit der Bildungssprache im Kampfe liegen, läuft ein fremdes, an dem alten *ᾱ* festhaltendes, Element. Auf den Columnen *c* und *d* ist das Ionische aus den Flexionsformen fast ganz verschwunden, und die Namenform *Ἱστιάτορος* (327) gegen *Ἱστιήτωρ* (194*c*) zeigt, dass es auch in der Stammbildung zurückgeht. Über eine Anzahl der Erscheinungen, die auf dem Steine begegnen, hat Kretschmer KZ 33. 567 ff. gehandelt. Ich füge hier hinzu, dass *Ὀαλίδιος* (174*c*) neben *Ἀλίδιος* (182*a*) wie *Ὀϊλεύς* neben *Ἰλεύς* steht (vgl. Kühner-Blass I 82), und dass die Genetive *Ἀπολάξιδος* (32*b*, 33*b*, 109*c*), *-πόλιδος* (82*a*, 107*a*, 119*b*) mit *Δημοχάριδος* in Kyme (no. 5266) übereinstimmen. Der Name *Ἀπόλαξις* enthält, wie Hoffmann (Griech. Dial. III 241) gesehen hat, das ionische Wort *λάξις*, das schon lange aus Herodot bekannt war, kürzlich aber auch in einer milesischen Inschrift zum Vorscheine gekommen ist.

5314 (22) »Inscription tracée sur une dalle de l'église St. Georges d' Alivéri« Rangabé A. H. no. 957. Die etwas genauere Abschrift Schauberts hat Wilhelm 1901 in Berlin eingesehen und hierauf das Fragment vollständig gelesen. Ich teile Wilhelms Herstellung nach seiner brieflichen Mitteilung mit:

[ἀποτινέτω
πεντήκ]οντα δραχμὰς [ἱερὰ-
ς τοῦ Ἀπ]όλλωνος· ὁ δὲ δή[μαρχ-
ος εἰ]άμ μὴ ὁρκώ[ρ]ει [ἢ μὴ] ἐ[νε-
νε]χ]υρ[ά]ρει τοὺς [μ]ὴ ὀμόρα[ν-
5 τα]ς, πεντα[κο]ρ[ί]ας δ[ραχ]μὰς
ἀ]ποτινέτω· ἐκπρηττόντων
δὲ οἱ ἱεροπ[ο]οὶ ἢ αὐτο[ὶ] ὀφει-
λόντων διπλε[ῖ].
Ἀποτίνειν δὲ ἐὰμ μὲν χείρω[ν
10 ἢ φέρων ἁλοῖ, ἑκατὸν δραχμ-
άς· ἐὰν δὲ βόσκων ἢ εἰρελῶν,
στερέσθω τοῦ βοσκήματος.

Die Buchstaben stehn *στοιχηδόν*; Orthographie und Sprache weisen in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts.

Man beachte *ἐκπρηττόντων*, dessen *ττ* zu dem von *ἔλαττον* in Oropos (no. 5339$_{6.22}$) stimmt. Da auch die Styreer nicht *σσ* sondern *ττ* gesprochen

haben, so wird man die Erscheinung für ein Characteristicum der Ἰάς von Euböa halten dürfen.

5315 Marmorstele. »*Εὑρέθη ἐν Βαρυπομπίῳ τοῦ δήμου Αὐλῶνος ἐντετειχισμένη ἐλαιοτριβείῳ νῦν ἠρειπωμένῳ . . . . μετεκομίσθη εἰς τὸ ἐν Χαλκίδι Μουσεῖον*« *Παπαβασιλείου* Ἐφ ἀρχ. 1902. 97 ff. Die von *Φωκίτης* Ἀθηνᾶ 14. 360 f. veröffentlichte Abschrift ist weniger genau und vollständig. Revidiert von Wilhelm Ἐφ. ἀρχ. 1904. 89 ff., dessen Aufsatz gerade noch so früh in meine Hände gelangte, dass ich seine Berichtigungen in das Manuscript eintragen konnte.

[Θ]εο[ί]. | Ἐξήκεστος Διοδώρου εἶπεν· Ὅπωρ ἂν τὰ Ἀρ|τεμίρια ὡς κάλλιστα ἄγωμεν καὶ θύωριν ὡς π|λεῖστοι, ἔδοξεν
5 τεῖ βουλεῖ καὶ τοῖ δήμοι ‖ τιθεῖν τὴμ πόλιν ἀγῶνα μουσικῆς ἀπὸ χιλίων | δραχμῶν τεῖ Μεταξὺ καὶ τεῖ Φυλάκει καὶ παρέχει|ν ἄρνας τεῖ πρὸ τῶν Ἀρτεμιρίων πέντε ἡμέρας, τ|ούτων δὲ δύο ἐγκρίτους εἶναι. Ἄρχειν δὲ τῆς μο|υσικῆς
10 τετράδα φθίνοντος τοῦ Ἀνθεστηρ‖ιῶνος μηνός· τὴν δὲ μουσικὴν τιθεῖν ῥαψωιδοῖς, | αὐλωιδοῖς, κιθαρισταῖς, κιθαρωιδοῖς, παρωιδοῖς· τοὺς δὲ τὴμ μουσικὴν ἀγωνιζομένους πάντα[ς] | ἀγωνίζεσθαι προσόδιον τεῖ θυσίει ἐν τεῖ αὐλεῖ
15 ἔ‖[χο]ντας τὴν σκευήν, ἥμπερ ἐν τοῖ ἀγῶνι ἔχουρ[ι. ‖ Τὰ δ]ὲ ἆθλα δίδοσθαι κατὰ τάδε· ῥαψωιδοῖ ἑκατὸν εἴ|κοσι, δευτέροι πεντήκοντα, τρίτοι εἴκοσι· αὐλωιδοῖ παιδὶ π|εντήκοντα, δευτέροι τριήκοντα, τρίτοι εἴκοσι· ἀνδρὶ κιθαρισ|τεῖ ἑκατὸν δέκα, δευτέροι ἑβδομήκοντα, τρίτοι πεντή|κοντα πέντε·
20 κιθαρωιδοῖ διηκόσιαι, δευτέροι ἑκατὸν ‖ πεντήκοντα, τρίτοι ἑκατόν· παρωιδοῖ πεντήκοντα, δευ|τέροι δέκα. Σιτηρέσιον δὲ δίδοσθαι τοῖς ἀγωνισταῖς | τοῖς παραγενομένοις δραχμὴν τῆς ἡμέρης ἑκάστοι ἀρ|ξαμένοις μὴ πλέον τρισὶν ἡμέραις πρὸ τοῦ προάγωνος, μέ|χρι οὗ ἂν ὁ ἀγὼν γένη-
25 ται. Τὸν δὲ ἀγῶνα τιθ(έ)ντων οἱ δήμ‖αρχοι ὡς ἂν δύνωνται δικαιότατα καὶ ζημιούντων | τὸν ἀτακτέοντα κατὰ τὸν νόμον. Παρέχειν δὲ καὶ τοὺς | χώρους ἱερέα κριτά, βοῦς, πάντα τὰ ἔτη· συντελεῖν δὲ | τοὺς χώρους εἰς τὰ κριτὰ καθάπερ Ἡράοις. Τὰ δὲ δέ|ρματα λαμβάνειν τῶν ἱερείων τοὺς
30 τὰ κριτὰ παρέχ‖οντας· τοὺς δὲ τῶν ἱερῶν ἐπιστάτας κρίνειν τὰ ἱερέα | κατὰ τὸν νόμον καὶ ἐπιμισθοῦν, ἄν τις μὴ παρέχει τ|ῶγ χώρων· πωλεῖν δὲ ἐν τοῖ ἱεροῖ τὸμ βολόμενον ὅτι | ἂμ βόληται ἀτελέα, μὴ τιθέντα τέλος μηδέν, μηδὲ πρ[ή]ττεσθαι
35 τοὺς ἱεροποιοὺς μηδὲν τοὺς πωλέοντ|ας. Τὴν δὲ πομπὴν καθιστᾶν τοὺς δημάρχους ἐν τ|εῖ ἀγορεῖ, ὅποι τὰ ἱερεῖα πω-

λεῖται, πρῶτομ μὲν τὰ δη|μόσια καὶ τὸ καλλιστεῖον, ἔπειτα τὰ κριτά, ἔπειτα | τῶν ἰδιωτῶν, ἐάν τις βόληται συμπομπεύειν. Συμπο|μπευόντων δὲ καὶ οἱ τῆς μουσικῆς ἀγωνισταὶ
40 πάντ|ες, ὅπως ἂν ὡς καλλίστη ἡ πομπὴ καὶ ἡ θυσίη γίνηται. | Ἀναγράψαι δὲ τὸ ψήφισμα ἐστήλει λιθίνηι καὶ στῆσαι ἐν τοῖ ἱεροῖ τῆς Ἀρτέμιδος, ὅπως ἂν κατὰ τοῦτα γίνηται ἡ θυσίη καὶ ἡ μουσικὴ τεῖ Ἀρτέμιδι εἰς τὸν ἀεὶ χρ|[ό]νον,
45 ἐλευθέρων ὄντων Ἐρετριέων καὶ εὖ πρηττό[ν]|των καὶ αὐτοκρατόρων.

Z. 3 *θύωριν ὡς π|λεῖστοι*: Wilhelm; die falschen Lesungen der Vorgänger wiederhole ich nicht. — 7 *ἡμέρας*: von Wilhelm für wahrscheinlicher gehalten als ΗΜΕΡΑΙΣ. — 14 *ἔχουρ[ι]*: Ρ von W. gelesen. — 24 **τιθ(έ)ντων*: Ο statt Ε der Stein. — 40 *γίνηται*: W., ΓΕΝΗΤΑΙ die Vorgänger mit verkehrtem Aoriste. — 42 *τοῦτα γίνηται*: von W. und mir unabhängig gefunden; *τοῦτ' ἀγινῆται* P., *τοῦτ' ἄρχηται* Ph. Die Correcturen Wilhelms, die nur Äusserlichkeiten betreffen, notiere ich nicht.

Die Sprache ist eretrisch, doch zeigt sich attischer Einfluss in *λιθίνηι* (Z. 41) und in einigen andren Erscheinungen. Besondre Beachtung verdienen *βολόμενον, βόληται* (Z. 32. 33. 38) und *τοῦτα* (Z. 42). Da die Urkunde O nur für *ο* verwendet, wird durch *βολόμενον, βόληται* die Präsensbildung *βόλομαι* für den Dialekt von Eretria gesichert; bisher war sie es für jüngre Partien des Epos (*Α* 319, *α* 234, *π* 387) und für das Arkadisch-Kyprische. Die Form *τοῦτα* zeigt den gleichen Bau wie *τούτηι* in Kyme (no. 5269); ob wol alle Ionier von Euböa diese Flexion von *οὗτος* besessen haben? Der Rhotacismus in *ὅπωρ ἄν* (Z. 2; *ὅπως ἄν* 42) ist darin begründet, dass *ὅπως* mit *ἄν* zur Worteinheit zusammengefasst ward. Gemeinionisch ist die Überführung gewisser Formen der Verba auf *-μι* in die Flexion der Verba contracta; hier ist sie in den Infinitiven *τιθεῖν* (10), *καθιστᾶν* (35) vollzogen, in Oropos kommt *διδοῦν* dazu (no. $5339_{21 \cdot 33}$).

Der Sprache nach muss die Urkunde um einige Jahrzehnte älter als der Vertrag des *Χαιρεφάνης* sein, der zwischen die Jahre 322 und 309/8 fällt. Unter Berücksichtigung der Worte *ἐλευθέρων ὄντων Ἐρετριέων καὶ εὖ πρηττόντων καὶ αὐτοκρατόρων* gewinnt Wilhelm das Resultat, dass die Feier der *Ἀρτεμίρια* nach Vertreibung der von Philippos eingesetzten Tyrannen 341/40 v. Chr. angeordnet worden ist.

5316 Marmorstele, gefunden im Osten der alten Stadt, jetzt in der Demarchie von Eretria. — *Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ* 5. 349 no. 4.

Ἀθηνᾶς | Ἀλκυμονέης.

Gewöhnliche Schrift, nach St. des 3. Jahrhunderts.

Ἀλκυμόνεια ist Femininum zu einem Masculinum *Ἀλκυμονεύς*, das wie *Ἰτυμονεύς* und *δαιτυμονεύς* gebildet ist. Zu Grunde liegt ein sonst nicht bekanntes Abstractum *ἀλκυ-* 'Stärke'. Darf man hiermit den Namen *Ἀλκυονεύς* in Verbindung bringen? Der Vergleich mit *Γηρυονεύς* (zu *γῆρυς*) drängt sich jedem auf.

5317 Basis, »*εὑρεθεῖσα, ὡς λέγεται, ἐν ἐρειπίοις ἐκκλησίας παρὰ τὸν πλησίον τοῦ Ἀλιβερίου πύργον καὶ ἀνήκουσα νῦν τῶι Γ. Β. Παλαιολόγωι*« Wilhelm Ἐφ. ἀρχ. 1892. 100 no. 54.

Κλεοκράτεια Ἀπολήξιδος τὸν αὑτῆς ἄνδρα | καὶ Ἀρκέριμος καὶ Φιλιστίδης τὸν αὑτῶν πατέρα Ξενοχάρην Ἀρτέμιδι, Ἀπόλλωνι, Λητοῖ.

Schrift etwa der 2. Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr.: A, M, Ξ, Π, Σ.

Die Namenform *Ἀπόληξις* begegnet auch auf der Grabschrift Ἐφ. ἀρχ. 1892. 143 no. 14 *Ἀπόληξις* | *Φανίου* | *Ἀλιφηθεν*. Sie ist von der dreimal in no. 5313 erscheinenden Form *Ἀπόλᾰξις* durch Ablaut unterschieden (S. 561).

5318 Stufe des Turms der Kirche Ἁγ. Παρασκευή. Die obere linke Ecke ist abgeschlagen; die rechts ergänzten Buchstaben sind von der Mauer verdeckt. — Ulrichs Rhein. Mus. 1847. 489. Baunack Philol. 48. 426 no. 2. Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ 5. 348, 1.

[Ὁ δ]ῆμος ὁ Ἐρετριέων Τήχιππον Φιλίππου | ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς ἑαυτὸ[ν] | Ἀρτέμιδι, Ἀπόλλωνι, Λητο[ῖ].

Schrift: A, M, Π, Σ.

Die Inschrift ist darum aufgenommen, weil sie in *Τήχιππος* die einzige bisher bekannt gewordne Spur der Wortform *τῆχος* bietet, die sich zu *τάχος* verhält wie *πένθος* zu *πάθος*.

Die bis zum Jahre 1890 bekannt gewordnen Grabschriften von Eretria hat Blinkenberg in einer besondren Monographie behandelt: Eretriske Gravskrifter (Vidensk. Selsk. Skr., 6. Række, historisk og philosophisk Afd. III 2, København 1891). Ich citiere diese Schrift mit dem Namen des Verfassers und der entsprechenden Nummer.

5319 Stele. — Blinkenberg no. 2.

Ἀθηνοκλέης.

Schrift: A, Σ fast geschlossen.

5320 Stele, aus dem im Norden der Akropolis gelegenen Gräberfelde, jetzt in der Demarchie von Eretria. — Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ 5. 353 no. 18.

Διαγόρη.

Der Schrift nach von St. an das Ende des 5. Jahrh. gesetzt.

5321 »*Ἐπὶ πλακὸς ἐπῳκοδομημένης ἐπὶ οἰκίας ἐν τῷ χωρίῳ Ἁγίῳ Γεωργίῳ. Εὑρέθη ἐν τῇ θέσει Βασιλικῇ*« Φωκίτης Ἀθηνᾶ 14. 357 no. 3.

[Ἐ]πίκτηρις.

5322 »Ἐπὶ πλακὸς ἐπῳκοδομημένης κατὰ τὴν Β. Δ. γωνίαν ναοῦ τῆς Θεοτόκου ἐν τῷ χωρίῳ Ἁγίῳ Γεωργίῳ τοῦ Δήμου Αὐλῶνος« Φωκίτης Ἀθηνᾶ 14. 357 no. 2.

Εὐδήνη | Μνησιπτολέμου.

Über den Namen *Εὐδήνη* sieh zu no. 5303.

5323 Richardson American Journal of Archaeology 7. 249 no. 20.

Ζωβίη.

5324 Richardson Amer. Journ. of Archaeol. 7. 246 no. 2.

Κλεαγόρη | Λεπτίν[ο]υ.

5325 Stele, in der Treppe des Hauses des *Βασ. Ἰ. Πίλατος* bei Aliveri vermauert. — Wilhelm *Ἐφ. ἀρχ.* 1892. 167 no. 64. — Schrift Σ.

Κλεογένης | Κλεώνδου.

Die Patronymica auf *-ώνδης* sind nicht selten in Eretria. Der grosse Katalog steuert *Μενώνδης* (155*b*, 156*b*, 236), *Στρατώνδης* (242) bei, der Vertrag des Chairephanes [*Θ*]*εώνδ*[*η*]*ς* (*b* 36), auf einer Grabschrift (Stauropullos *Ἀθηνᾶ* 5. 362 no. 55) steht *Μείξιλλα | Ξενώνδου.* Die selbe Bildungsweise lässt sich für Oreos-Histiaia und für Styra belegen; in Neapolis etwas abweichend *Κρητόνδαι* (no. 3271).

5326 Stele. — Blinkenberg no. 80. — Schrift: ≤.

Κτηρίας.

5327 Stele. — Blinkenberg no. 81. — Gewöhnliche Schrift.

Κτηρίκλεια | Πολυμήδου.

5328 Richardson Amer. Journ. of Archaeol. 7. 247 no. 7.

Κτήριλλα | Δερκυλίδου.

5329 Stele. — Blinkenberg no. 86. — Gewöhnliche Schrift.

Λευκίη.

Der männliche Name *Λεύκιος* begegnet schon auf einer archaischen Apollonstatue aus Samos (Mitth. 18. 224).

5330 Oben und unten gebrochne Stele. Demarchie von Eretria. — *Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ* 5. 356 no. 30.

Λυσανίης | Εὐκτήμονος.

Schriftzüge des 4. Jahrhunderts (St.).
Das H der Endung des ersten Namens ist nachträglich aus A corrigiert; vgl. no. 5333.

5331 Marmor. Bei *Ἰωάν. Βουρκακιώτης.* — *Κουρουνιώτης Ἐφ. ἀρχ.* 1897. 162 no. 21.

Λυρανίσκος.

Der Name ist aus *Λυρανίας* = *Λυσανίας* weiter gebildet; vgl. *νεανίας* : *νεανίσκος.*

5332 Stele, gefunden »*ἐν τῶι ἀγρῷ τοῦ Ἰωάννου Α. Ζέρβα παρὰ τὰς ὑπωρείας τοῦ λόφου, ἐφ' οὗ τὸ ἀρχαῖον φρούριον τὸ νῦν Παλαιὸ καστρὶ καλούμενον*« *Παπαβασιλείου Ἐφ. ἀρχ.* 1902. 108 no. 4 (nach der Abschrift des *Κ. Φραγκούλης*).

a) ΝΕΔΑΙΗ.

b) [*Ἀ*]*φέλης.*

»*Ὁ κ. Κ. Φραγκούλης σημειοῦται, ὅτι ὅσῳ εὐανάγνωστον εἶνε τὸ ὄνομα Φέλης, τοσούτῳ δυσανάγνωστον τὸ ἕτερον*«, *Π.* Die Lesung von *a*) ist also unsicher. In *b*) habe ich gegen die Zeichnung einen Buchstaben ergänzt, um einen möglichen Namen herzustellen.

Ich vermute, dass mit diesem Steine der »*ἐν τῇ θέσει Παληοκαστρὶ τοῦ Αὐλωναρίου*« gefundne identisch sei, als dessen Inschrift *Ἀθηνᾶ* 14. 359 no. 7 ΦΕΛΗΣ (vom Herausgeber zu *Νεφέλης* ergänzt) angegeben wird. Der, der ihn abgeschrieben hat, mag an dem ersten Namen vorbeigegangen sein, weil er sehr schwer zu lesen war.

5333 Stele, jetzt in der Demarchie von Eretria. — Blinkenberg no. 100.

Νικαγόρη | Ἀριστοδήμου.

Schrift: Μ, Σ; 2. Jahrh.

Das Η des ersten Namens ist aus Α corrigiert. Vgl. no. 5330.

5334 Fragmentierte Stele. — Blinkenberg no. 112.

Πανταχλείη.

Gewöhnliche Schrift; 4.—3. Jahrh.

5335 Marmorstele im Hause des *Ἰω. Τουρκόλαμπρος.* — Wilhelm *Ἐφ. ἀρχ.* 1892. 145 no. 22.

Τιμηρίη.

Der Schrift nach nicht jünger als die Mitte des 3. Jahrh.

5336 Stele in der Demarchie zu Eretria. — *Σταυρόπουλλος Ἀθηνᾶ* 5. 354 no. 21.

Τιμηρίππη.

Gewöhnliche Schrift.

Mende.

Thuk. IV 123: *Μένδη . . . . πόλις ἐν τῆι Παλλήνηι, Ἐρετριῶν ἀποικία.*

5337 (17) Münzlegenden.

1) Museum von Klagenfurt — Imhoof-Blumer Numism. Ztschr. 16. 243.

Æ Vs. *Μίνδαον.*

2) Münzkabinet zu Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen II 100 no. 4.

Æ Rs. *Μενδαίη.*

Die erste Münze stammt aus der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts, die zweite ist zwischen 424 und 358 geprägt (Head H. N. 187).

Oropos.

Dass die Sprache von Oropos eretrisch war, lehren die Inschriften. Diese zuerst von Wilamowitz (Hermes 21. 99) hervorgehobne Tatsache wird verschieden erklärt. Wilamowitz sieht in Oropos eine Gründung der Eretrier, die diesen nach dem Lelantischen Kriege abgenommen sei. Eduard Meyer erblickt in der Identität der Sprache zu beiden Seiten des Sundes vielmehr ein Zeugnis für die Identität der Bevölkerung beider Städte und setzt so auch jenseits des Euripos Graer an (Gesch. des Alterth. II 191ff.). Aber die Graer haben, wie die von Wilamowitz zusammengestellten Reste ihrer Sprache lehren, nicht ionisch gesprochen; wenn also die Graer von Oropos den ionischen Dialekt von Eretria schreiben, so muss dieser ihnen aufgedrängt worden sein.

5338 Marmortafel aus dem Heiligtume des Amphiaraos, die zur Bedeckung eines Canals verwendet worden war. — Leonardos Ἐφ. ἀρχ. 1891. 107 no. 50 (Dittenberger IG VII no. 4250, Syll.[2] no. 124).

Θεός. | *Δρίμων ἔλεξε· ἔδοξε τεῖ ἐκκλησίει. Ἀγαθεῖ τύχει,* |
5 *Ἀμύνταν Ἀντιόχου Μακε|δόνα πρόξενον εἶν Ὠρωπίων καὶ εὐεργέτην· ἀτέλειαν | δὲ εἶν καὶ ἀσυλίαν καὶ πολέμου | καὶ εἰρήνης καὶ γῆς καὶ οἰκίης | ἔνκτησιν αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις.*

Schrift: Ξ, die Ο, Θ, Ω »σχεδὸν ἰσοϋψῆ τοῖς λοιποῖς« Leonardos.

Z. 2 Die Buchstaben ΛΕΞΕΕΔΟΞΕ stehn auf Rasur.

Amyntas, der Sohn des Antiochos, floh vor Alexander d. Gr. zu Dareios und fand nach der Schlacht bei Issos in Ägypten seinen Tod 333. Der hierdurch bestimmten Entstehungszeit der Urkunde entspricht ihr Dialekt; namentlich weist, worauf Dittenberger aufmerksam macht, der Gebrauch von *ἔλεξε* statt *εἶπε* auf böotischen Einfluss hin, der sich daraus erklärt, dass Oropos 366—338 Mitglied des böotischen Bundes war.

Aus der selben Zeit stammt das gleichlautende Decret zu Ehren des

Amyntas, Sohnes Perdikkas III, der 335 von Alexander dem Grossen getödtet ward, Ἐφ. ἀρχ. 108 no. 51 (Dittenberger IG VII no. 4251, Syll.[2] no. 123).

Vom Rhotacismus zeigen die beiden Urkunden keine Spur: während der etwa gleichzeitige ἱερὸς νόμος, in dem die Feier der Ἀρτεμίρια in Eretria angeordnet wird, ihn in Ἀρτεμίρια, ὅπωρ ἄν, θύωριν, ἔχορι aufweist, lesen wir in Oropos ἐκκλησίει, ἔνκτησιν. Wie weit sich hier Schriftsprache und Umgangssprache decken, lässt sich nicht ausmachen. Sicher aber ist, dass der Rhotacismus in Eigennamen noch lange festgehalten worden ist, denn auf den Steinen IG VII no. 276. 277. 285, die um hundert Jahre jünger sind, begegnen wir zwei Söhnen eines Λυρανίας.

5339 (18) Auf dem oberen Bruchstücke einer in drei Teile zerschlagnen Marmortafel, die »κατὰ τὸ ἄνωθεν τῆς πηγῆς διῆκον παλαιὸν ὑδραγωγεῖον« gefunden, dann in das am Orte der Ausgrabungen errichtete Museum gebracht ward. — Leonardos Ἐφ. ἀρχ. 1885. 94ff. (von Wilamowitz Hermes 21. 91ff.). Unter Benutzung eines von P. Georgiu übersandten Abklatsches Ion. Inschr. no. 18. Nach einem die ersten 12 Zeilen umfassenden Abklatsche Lollings und nach Lollings Collation Dittenberger IG VII no. 230 (Syll.[2] no. 589).

Θεοί. | Τὸν ἱερέα τοῦ Ἀμφιαράου φοιτᾶν εἰς τὸ ἱερό|ν, ἐπειδὰν χειμὼν παρέλθει, μέχρι ἀρότου ὥρης, μὴ πλέον δια-
5 λείποντα ἢ τρεῖς ἡμέρας, καὶ ‖ μένειν ἐν τοῖ ἱεροῖ μὴ ἔλαττον ἢ δέκα ἡμέρα|ς τοῦ μηνὸς ἑκάστου ⁝ Καὶ ἐπαναγκάζειν τὸν ν|εωκόρον τοῦ τε ἱεροῦ ἐπιμελεῖσθαι κατὰ τὸ|ν νόμον καὶ τῶν ἀφικνε(ο)μένων εἰς τὸ ἱερόν. | Ἂν δέ τις ἀδικεῖ ἐν τοῖ ἱεροῖ
10 ἢ ξένος ἢ δημότ‖ης, ζημιούτω ὁ ἱερεὺς μέχρι πέντε δραχμέων | κυρίως καὶ ἐνέχυρα λαμβανέτω τοῦ ἐζημιωμ|ένου· ἂν δ' ἐκτίνει τὸ ἀργύριον, παρεόντος τοῦ | ἱερέος ἐμβαλ(λ)έτω εἰς τὸν θησαυρόν ⁝ Δικάζει|ν δὲ τὸν ἱερέα, ἄν τις ἰδίει ἀδικηθεῖ ἢ τῶν
15 ξέ‖νων ἢ τῶν δημοτέων ἐν τοῖ ἱεροῖ, μέχρι τριῶν | δραχμέων, τὰ δὲ μέζονα ἧχοῖ ἑκάστοις αἱ δίκ|αι ἐν τοῖς νόμοις εἴρηται, ἐντοῦθα γινέσθων. | Προσκαλεῖσθαι δὲ καὶ αὐθημερὸν περὶ
20 τῶν ἐ|ν τοῖ ἱεροῖ ἀδικίων· ἂν δὲ ὁ ἀντίδικος μὴ συνχ‖ωρεῖ, εἰς τὴν ὑστέρην ἡ δίκη τελείσθω ⁝ Ἐπαρχὴν δὲ διδοῦν τὸμ μέλλοντα θεραπεύεσθαι ὑ|πὸ τοῦ θεοῦ μὴ ἔλαττον ἐννεοβόλου δοκίμου ἀργ|υρίου καὶ ἐμβάλλειν εἰς τὸν θησαυρὸν παρε|όντος
25 τοῦ νεωκόρου . . . . ‖ . . . . Κατεύχεσθαι δὲ τῶν ἱερῶν καὶ ἐπ|ὶ τὸν βωμὸν ἐπιτιθεῖν, ὅταν παρεῖ, τὸν ἱερέα, | ὅταν δὲ μὴ παρεῖ, τὸν θύοντα, καὶ τεῖ θυσίει α|ὐτὸν ἑαυτοῖ κατεύχεσθαι ἕκαστον, τῶν δὲ δη|μορίων τὸν ἱερέα, τῶν
30 δὲ θυομένων ἐν τοῖ ἱε‖ροῖ πάντων τὸ δέρμα [λαμβάνειν]. Θύειν δὲ ἐξ|εῖν ἅπαν ὅτι ἂν βόληται ἕκαστος· τῶν δὲ κρεῶ|ν

μὴ εἶναι ἐκφορὴν ἔξω τοῦ τεμένεος. Τοῖ δὲ | ἱερεῖ διδοῦν τοὺς θύοντας ἀπὸ τοῦ ἱερήου ἑκ|άστου τὸν ὦμον, πλὴν ὅταν ἡ
35 ἑορτὴ εἶ· τότε δὲ ἀπ|ὸ τῶν δημορίων λαμβανέτω ὦμον ἀφ' ἑκάστου | τοῦ ἱερήου. Ἐγκαθεύδειν δὲ τὸν δειόμενον ......
.... | ναν ....
40 ...., πειθόμενον τοῖς νόμοις· τὸ ὄνομα τοῦ ἐγκαθεύδον|τος, ὅταν ἐμβάλλει τὸ ἀργύριον, γράφεσθαι τὸν νεωκόρον, καὶ αὐτοῦ καὶ τῆς πόλεος, καὶ ἐκ|τιθεῖν ἐν τοῖ ἱεροῖ γράφοντα ἐν πετεύροι σ|κοπεῖν τοῖ βολομένοι. Ἐν δὲ τοῖ κοιμητηρίοι
45 καθεύδειν χωρὶς μὲν τοὺς ἄνδρας, χωρὶς | δὲ τὰς γυναῖκας, τοὺς μὲν ἄνδρας ἐν τοῖ πρὸ ἠ|οῦς τοῦ βωμοῦ, τὰς δὲ γυναῖκας ἐν τοῖ πρὸ hεσπέ|[ρης .... τὸ κοιμ]ητήριον τοὺς ἐν|[καθεύδοντας .... λ]όγον | - - - -

Gewöhnliche Schrift; Z. 46 Schluss steht HΣΠΕ, d. h. H hat wie auf den ältesten Steinen von Delos und Naxos den Wert *he* (so von Wil.). Die Buchstaben sind *στοιχηδόν* angeordnet.

Z. 6 *ἑκάστου*: A vom Steinmetzen aus Σ corrigiert. — 8 *ἀφικνε(ο)μένων*: Leonardos; O übersprungen. — 13 *ἐμβαλ(λ)έτω*: das zweite Λ nachgetragen von W. — 17 *ἐνθοῦτα*: N über der Zeile nachgetragen. — 19 *τοῖ*: I in die Zeile eingeflickt. — *ἀδικίων*; Dittenberger nach Herod. V 89 *ἀπὸ τοῦ Αἰγινητέων ἀδικίου*. — 22 ENNEOBOΛOYΔOKI von zweiter Hand, 14 an der Stelle von 11 Buchstaben. »Da *δοκι* nur um es enger zu schreiben ausradiert ist, so stand als Preis ein Wort von sieben Zeichen, also *δραχμῆς*« v. Wil. — 24/25 sind bei der zweiten Redaction 19+9 Zeichen getilgt; was beseitigt ward, lässt sich nicht bestimmen. — 30 [*λαμβάνειν*]: ergänzt von Dittenberger, Subject ist *τὸν ἱερέα*. — 31 *βόληται*: nicht *βούληται*, wie aus no. 5315 Z. 32. 33. 38 hervorgeht. Dittenbergers *βουλομένοι* Z. 43 ist Versehen. —37 f. Rasur: »getilgt ward eine Bedingung, an welche das ursprüngliche Gesetz die Zulassung zum Traumorakel gebunden hatte« v. Wil.

Der Comparativ *μέζων* (16) liess sich auf einem ionischen Denkmal erwarten. Von der 3. Plur. Perf. Pass. *εἰρῆται* (17) sagt von W. mit Recht, dass sie von *πεπλήαται* bei Semonides (fragm. 31 A), *κεκινέαται* bei Hipponax (fragm. 62), *ἐκκεκωφέαται* bei Anakreon (fragm. 81) nur graphisch verschieden sei. Die Infinitive *τιθεῖν, διδοῦν* (26. 42, 21. 23) sind schon unter no. 5315 zur Sprache gekommen. Wegen des Diphthongs in *ἐντοῦθα* kann ich jetzt auf die Bemerkungen Solmsens Unters. 308 verweisen; beachtenswert in dieser Wortform ist ausserdem, dass sie, im Gegensatze zu *ἐνθαῦτα* der Herodothandschriften, Verlegung der Aspirata zeigt wie das Attische, für das sie zuerst Blass (bei Kühner[3] I 279) gelehrt hat. Nur aus den Lexikographen war bis zur Auffindung unsres Steins der Gebrauch von *πέτευρον* im Sinne von *σανίς* (42) bekannt. Zur Auffindung der Etymologie möchte ich mich an das Verhältnis von *ἄλευρον, μάλευρον* zu *ἀλέω*, lat. *molere* halten, das schon von W. ins Auge ge-

fasst, aber nicht weiter verfolgt hat: der Begriff des Ausgebreiteten, der in *πέτευρον* liegt, scheint mir auf die Existenz einer Basis *πετε-* 'ausbreiten' hinzudeuten, die mit *πετα-* in *πετάσσαι, πέπταται* zu einem Paradigma verbunden war, vgl. *τέμε-νος : τέμα-χος*.

Die Abfassungszeit wird dadurch bestimmt, dass der *νόμος* politische Unabhängigkeit der Oropier voraussetzen lässt (beachte *αὐθημερόν* Z. 18). Von dem Zeitraume, auf den Schrift und Sprache passen, kommen da nur die Jahre 411—402 und 386—377 in Betracht (von W.). Zwischen diesen beiden Jahrzehnten kann man einstweilen nicht entscheiden.

5340 Fragmentierte Marmortafel, dient als Bank im Hafen von Oropos (Skala). — Nach Lollings Abschrift Dittenberger IG VII no. 424.

Z. 3 - - *ον ἠργά[σατο]*, | 4 - - *[Δι]οδώρου* | 5 - - *δεω, Θεωροῦ* | 6 - - *Μυννίσκου*, | 7 *[ἀρχιτ]εκτονέοντο[ς]* | - - - -

Gewöhnliche Schrift, O kleiner.

Wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts (Dittenberger).

III. Histiaia-Oreos.

5341 Marmortafel im Hause des *Χρ. Βόρης* zu Oreos. — Couve BCH 15. 412f. Genauer Wilhelm Archäol.-epigr. Mitth. aus Österr. 15. 111f. (Dittenberger Syll. [2] no. 494).

Ἀγαθῆι τύχηι. Ἐπ' ἀρχόντων Φύτωνος | ἐκ Πρωτείου, Φιλοστράτου Εἰλυμνιέως, | Εὐφραντίδου Διέως, Ἀριστομένου
5 *ἐξ | Ἄνω λόφο[υ], Φιλεταίρου ἐξ Ἰρίστου, Λύκωνος || Εἰριέως, ἱεροθύτου Τιμησιθέου, τοῖσδε | ἔδωκεν ὁ δῆμος προξενίαν αὐτοῖς | καὶ ἐκγόνοις κατὰ τὸν νόμον.*

Folgt das Verzeichnis der *πρόξενοι*, das hier nicht in Betracht kommt.

Schrift: die Hasten, namentlich die des A, Δ, Λ, M sind leicht gekrümmt, O, Θ, Ω kleiner als die übrigen Zeichen, ξ = Ξ.

Nur Eine Dialektform hat sich erhalten: das Ethnikon *Εἰλυμνιεύς*. Nach Steph. Byz. war *Ἐλύμνιον* oder *Ἐλυμνία* eine *νῆσος Εὐβοίας, πόλιν ἔχουσα*. In Athen hiess die Örtlichkeit *Ἐλύμνιον;* Wilhelm erinnert an Aristoph. Fried. 1125f. und die in den Scholien aus Sophokles angeführten Verbindungen *νυμφικὸν Ἐλύμνιον* und *πρὸς πέτραις Ἐλυμνίαις*. Aus einer Glosse des Hesych ist ein Poseidon *Ἐλύμνιος* auf Lesbos bekannt; seinen Cultus scheint die vorionische Bevölkerung von Euböa nach Asien hinübergenommen zu haben (vgl. WSchulze GGA 1897. 873). Unsre Inschrift lehrt, und eine zweite, die Wilhelm a. a. O. 116 behandelt, bestätigt es, dass die Ionier *Εἰλύμνιον* gesprochen haben.

Die Ortsnamen auf *-στος*, deren einer in dem *ἐξ Ἰρίστου* unsrer Urkunde vorliegt, sind auf einen bestimmten Bezirk beschränkt: *Γεραιστός, Δυστός, Ἴριστος, Κάρυστος* auf Euböa, *Ὀγχηστός* Stadt in Böotien und Fluss in Thessalien, *Τυφρηστός* Berg im Gebiete der Doloper. Man könnte *Ἴριστος* als den mit der Pflanze *ἶρις* bewachsnen Ort deuten; aber sind die Namen überhaupt griechisch?

Als Abfassungszeit vermutet Wilhelm etwa 260 v. Chr.

5342 Unten gebrochne Marmorstele, auf dem Hügel Ai Giorgi bei Kurbatsi, der Stätte des Artemisions, ausgegraben und nach dem Wildschen Gute Kurbatsi gebracht. — Lolling Mitth. 8. 18 f.

Ἀγαθῆι τύχηι. Ἱεροθέτου Δημοκρίτου οἵδε ἐπηγγείλαντο
καὶ εἰσήνεγκαν εἰς τὴν | ἐπανόρθωσιν τοῦ ἱεροῦ τῆς Ἀρτέ-|
5 *μιδος τῆς Προσηώιας καὶ κα|τασκευὴν τοῦ ἀγάλματος· |*
Ἐργαίνετος Παραμόνου ἀπ' Ἀμφιθόης Ι, | *Θεοφάνης*
10 *Ἡγησίου Ναπαῖος* Φ, *Φύτων Ἀντιγένου Εἰρίστιος* Υ, *Ἡρόθεος*
Ἡροθέου Χρεμμείδης Χ, | *Ἀριστοφάνης Πύρρου ἐκ Πίννου* Υ, |
Ἀριστοφάνης Τίμωνος ἐκ Πίννου Τ, | *Σώπατρος Δάμωνος*
Σημώνδης Ρ, | *Μάνιος Μεύιος Μάαρκου Ῥωμαῖος* ΣΚΕ,
15 *Μενεκλῆς Μενεκλέους ἐξ Σιδοῦντος* Τ, | *Ἰσμηνίας Ἀθανίου ἐκ*
Τυδείας Ι, | *Φιλων[ί]δης Ἀρίστωνος* Ι, | *Ἑρμόδωρος Λέοντος ἐκ*
20 *Κύμβρου* Λ, | *Ἐπικράτης Δημητρίου Θύτης* Λ, | *Μενέδημος*
Μενεδήμου Ποσειδίτης Ρ, | *Μελάντας Παραμόνου ἐκ Κύμ-*
βρου Ν, | *Κλέων Δάμωνος Σημώνδης* Ρ, *Ἀπολλόδωρος Ἀπολλο-*
δώρου ἐκ Μαιόνων Ν, | *Δάμων Μνησαγόρου Σημώνδης* Ρ, |
25 *Ἀντιφέρων Δημοκλέους ἐκ Κλειμακῶν* Ρ, | *Καρπιάδης Κάρ-*
που Ρ, | *Διδύμαρχος Τιμοκρίτου Ὀροβιεύς* Ρ, | *Ἀγαθοκλέας*
Χαρίτωνος Ποσειδίτης Ρ, | *Νικόστρατος Ἀθανίου ἐκ Τυδήας* Ι,
30 *Μνησικράτης Δάμωνος Σημώνδης* Ξ, | *Μικίων Ξένωνος Μη-*
κίστιος Ρ, | *Φερένικος Μικίωνος Μηκίστιος* Ρ, | *Πρόξενος Διο-*
νυσίου ἐξ Ἄνω λόφου Ψ, | *Μάχης Φιλομήδου Παλληνίτης* Ϛ, |
35 *Ἐμπεδόξενος Πολυκλέους Ἀκαΐδης* Ι, | *Φρυνίτας Δεινοκλέους*
ἐξ Σιδοῦντος Τ, *Εὐθυκράτης Πολυξένου Ὀροβιεύς* Φ, | *Πυθαγόρας*
Ἀντικράτου Παλληνείτης Ϛ, | *Ξενόφαντος Λύκωνος Ποσειδίτης*
40 Ϛ, | . . *ίων Ἀντιγένου* [*Εἰρίστιος* . , | *Ἀρι*|*στίων Αἰσχι* - - - -

Schrift: Α, Θ, Ξ, Π.

Von den Ortsnamen kennen wir *Εἴριστος* und *Ἄνω λόφος* aus der vorigen Inschrift. Unter den neuen Ethnika sind *Ἀμφιθόη* (Z. 7) und *Σημώνδης* (Z. 13. 22. 30) durch ihre Form ausgezeichnet. Der Ort *Ἀμφιθόη* trägt seinen Namen von der Nereide, die an ihm verehrt worden ist; analoge Fälle der Ortsbenennung bespricht Fick Beitr. 22. 238. Die Stammbildung, die *Σημώνδης* aufweist, haben wir auf der Insel schon

mehrfach beobachtet (sieh zu no. 5325); ein von Wilhelm gefundner Stein aus Histiaia bringt ein weitres Beispiel: *Ἐπιξένου Κεώνδου* (Arch. epigr. Mitth. 15. 114). Die *Σημῶνδαι, Κεῶνδαι* heissen nach ihren Ahnherrn *Σήμων, Κέων*, deren Namen auf Örtlichkeiten übertragen worden sind; das gleiche gilt von den *Χρεμμεῖδαι* und *Ἀκαΐδαι*, deren unsre Subscriptionsliste je einen (Z. 10. 35) aufführt. Der Ort *Σιδοῦς* (Z. 15. 36) trägt seinen Namen von der *σίδη*, wie *Ὀροβίαι* (Z. 27. 37) vom *ὄροβος* (vgl. Fick Beitr. 23. 193 ff., 198). Für die Geschichte der Heldensage wichtig ist *Τυδεία* (Z. 16. 29). Der Personenname *Φρυνίτας* (Z. 36) enthält das gleiche weiterbildende Element wie *Δαμαλίτης, Μολοβρίτης* und der Name des Ahnherrn der *Ὀνιτάδαι* in Milet.

»Die Inschrift fällt jedenfalls vor d. J. 75 v. Chr. wegen der Schreibung *Μάαρκος* statt *Μᾶρκος* (Herm. VI 135) und nach der Neuordnung der Besitzverhältnisse Euböas i. J. 146« Lolling S. 21.

IV. Karystos.

5343 Block einer Marmorbasis, an den sich links ein andrer Block anschloss. In die Stützmauer oberhalb eines Ackers des Nikolaos Divisis zu Kokalis eingelassen. — Legrand und Doublet BCH 15. 406 no. 6.

- - ιππος Βουληκλέος.

Schrift: gewöhnliche Zeichen, O kleiner.

Wie hier eine ionische Declinationsform, so hat sich auf dem zuletzt von Dittenberger Syll. [2] no. 509 herausgegebnen Magistratsverzeichnisse eine ionische Namenform erhalten: *Ἀντιλείδης Ἐπικράτου* Z. 5.

V. Kyme.

5344 (20) Platte bei der Stelle *ὁ βυθός* in der Nähe von Kumi. — Urlichs Reisen II 247. Le Bas Voy. arch. II no. 1612.

Πρηξώ.

Schrift: Ξ, aber noch Ͷ.

VI. Styra.

5345 (19) Oblonge Bleiplättchen, vermutlich aus einem einzigen Funde stammend, dessen Ort Rhusopulos *Ἀρχ. ἐφ.* 1862. 276 so beschreibt: *Εὑρέθησαν δὲ, ὡς λέγεται, ἐν Εὐβοίᾳ, καὶ δὴ ἐν Στύροις τῆς Εὐβοίας περὶ τετραγωνικόν τι μνημεῖον ἐντὸς κάλπης πηλίνης συντετριμμένης.* Die Stücke sind in verschiedne Sammlungen zerstreut. Viele sind Palimpseste, manche

auf beiden Seiten beschrieben. Auf den Opisthographen hatte, nach Fröhners Urteile, nur Ein Name Geltung, der tiefer eingeritzte; der andre ward noch im Altertum abgeschliffen und verschwand bis auf wenige Buchstaben.

Bisher sind sechs Stellen bekannt, an denen Bleiplättchen aus Styra aufbewahrt werden.

1) *Μουσεῖον τῆς ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρίας* in Athen. Die hierher gehörenden Stücke hat Rhusopulos *Ἀρχ. ἐφ.* 1862 *πίν.* 38 und 39 publiciert. Ich bezeichne diese Publication mit *R.*

2) Historisches Museum in Basel. Diesem hat Wilhelm Vischer die Exemplare seiner Sammlung vermacht, deren Inschriften von ihm Kl. Schriften II 116ff. mitgeteilt worden sind; 22 davon waren schon vorher durch Rhusopulos *Ἀρχ. ἐφ.* 1862 *πίν.* 45 bekannt gemacht. Vischers Lesungen sind kürzlich von Alfred Körte an den Originalen nachgeprüft worden; von Körtes teilweise überraschenden Ergebnissen mache ich, so weit sie für diese Arbeit von Interesse sind, mit seiner Erlaubnis Gebrauch [der Aufsatz, der sie mitteilt, ist inzwischen erschienen: Rhein. Mus. 59. 616ff.]. Die aus dieser Sammlung in Betracht kommenden Stücke mache ich durch *V.* kenntlich.

3) Louvre in Paris. Die Sammlung von Émile Chasles, die Lenormant nach Paris gebracht hat. Die Stücke, die 1886 im Louvre vorhanden waren, hat Fröhner für mich mit den Abschriften des Münzhändlers Lambros und Lenormants verglichen; das Resultat war eine Fülle neuer Lesungen, die ich in den Ionischen Inschriften veröffentlicht habe. Ich citiere die Exemplare des Louvre mit den Nebennummern der genannten Arbeit.

4) Sammlung Waddington, nach Fröhners brieflichem Berichte gegenwärtig verschollen. So sind wir auf die Lesungen Lenormants angewiesen, der die Stücke dieser Collection zusammen mit denen der vorhin genannten Rhein. Mus. 1867. 276ff. mitgeteilt hat. Bei der Unzuverlässigkeit seiner Angaben empfiehlt es sich von ihnen nur dann Gebrauch zu machen, wenn sich kein sprachliches Bedenken gegen sie erheben lässt. Citiert mit *W.* und der Nummer Lenormants.

5) Museum zu Berlin. Ein Exemplar, das Röhl für die Publication in den IGA untersucht hat. Eine neue Collation zu erhalten ist mir nicht geglückt. Hier mit *B.* bezeichnet.

6) Archäologisches Museum in Halle. Im Juni 1886 habe ich 32 ganze oder fast ganze Stücke und 38 Fragmente erworben, die angeblich im Peiraieus gefunden worden waren. Die Fragmente stellten sich als sprachlich wertlos heraus; die vollständigen oder fast vollständigen Täfelchen habe ich, soweit sie zu entziffern waren, in den Ionischen Inschriften facsimilieren lassen und im Herbst 1896 dem archäologischen Museum in Halle geschenkt. Die Exemplare dieser Sammlung führe ich mit *H.* und den Nebennummern der Ionischen Inschriften an.

Von den gegen 500 Stücken, die bisher in die Öffentlichkeit gekommen sind, wähle ich die wenigen aus, die für den Dialekt lehrreich sind. Eine Vermutung über den Zweck, dem sie dienten, trägt Körte 621 vor.

Buchstabenformen: A, D, Ɛ, H, ⊕, Λ, R, ≶, V, Φ, Ψ. Zeit: 5. Jahrhundert. Vgl. zu no. 5347.

1) *Ἀγλ(ώ)νικος.* — *B.* (Röhl IGA no. 372, 2).

Röhl liest an vierter Stelle A. Zwischen diesem Zeichen und dem nächsten kann des Raumes wegen kein O gestanden haben. Der Schreiber müsste also, wenn eine mögliche Namenform herauskommen soll, O übersprungen haben, und dies ist auch offenbar Röhls Meinung, da er *Ἀγλα(ό)-νικος* umschreibt. Da aber *ἀγλαο-* als erstes Namenelement auf dem ionischen Sprachgebiete in der Gestalt *ἀγλω-* auftritt (Belege bei Hoffmann Griech. Dial. III 454 f.), so habe ich schon früher die Vermutung geäussert, dass Röhl ein eckig ausgefallenes O für ein A genommen habe. Diese Vermutung wird jetzt durch das nächste Stück bestätigt.

2) *Ἀγλωχάρης.* — *V.* no. 28 nach Körtes Lesung.
V. las *Λόχαγος;* dieser Name fällt also weg.

3) *Αἴσκραος.* — Ion. Inschr. no. 153.

4) *Ἀριστόκριτος.* Palimpsest, ursprünglicher Name *Μαντικλέ⟨ε⟩ης.* Rs. unleserlich. — *R.* no. 89.

5) *Ἀρκεσίλεως.* Palimpsest, ursprünglich stand *Λυκοῦργος* da. Rs. *Ἐτοκλέ[ης].* — *R.* no. 78.

Ἐτοκλέης wie *Θοδίων, Θόκλος, Κλογενίδης, Κλόδεινος.* Über das Verhältnis von *Θο-, Κλο-* zu *Θεο-, Κλεο-* handelt zuletzt Joh. Schmidt KZ 38. 46. Neben *Θο-* steht *Θε-* in *Θεκλίδης.*

6) *Ἀστίης.* — Ion. Inschr. no. 173.

7) *Δημάρητος.* — Ion. Inschr. no. 180.

8) *Δημόκρ(ι)τος.* Rs. *Μίργων.* Palimpsest, der ursprüngliche Name hat mit *Κλεα* begonnen. — *R.* no. 47.

Der Name *Μίργων,* der auch auf dem Stücke *R.* no. 71 steht, stimmt zu eretr. *Μίργος* (no. 5311 c_{14}) und gehört mit *Κτηρῖνος* (no. 30) nach Eretria.

9) *Ἐαλκίδης.* — Ion. Inschr. no. 183.
ε für *ευ* beabsichtigt oder durch Versehen?

10) *Ἐπιθρέφεος.* — *V.* no. 8 nach Körtes Lesung.
Nach K. war der vierte Buchstabe sicher ⊕, der viertletzte ist jetzt im Innern zerstört. Wegen der Namenform *Ἐπιθρέφης* verweise ich auf die Bemerkung zu *ἐθέθην* no. 5265.

11) *Ἐπικλέης.* — Ion. Inschr. no. 187.

12) *Ηεσχατίων.* — *V.* no. 12.

13) *Εὐβοεύς.* Rs. *Λεόβριμος.* — *R.* no. 42.

Den Namen der Rückseite umschreibe ich jetzt nach einer mir brieflich mitgeteilten Combination Ficks mit *Λεόβριμος*, nicht *Λεώβριμος,* indem ich als erstes Element den Stamm *λειο-* betrachte, der mit *λίαν*

zusammenhängt und in unsrer Überlieferung nicht selten hervortritt, so in λειοκόνιτος· ἡ τελείως ὡς κόνις διαλελυμένη . λείως γὰρ τελείως Hes., und in λειώλης auf Rhodos (no. 4140), von Wackernagel aus den Glossen λεώλεθρος· παντελῶς ἐξωλοθρευμένος und λεώλης· τελείως ἐξώλης aufgehellt. Das Adverbium λείως wird Phot. 248, 3 mit einem Citat aus Archilochos (fragm. 112) belegt: Λείως γὰρ οὐδὲν ἐφρόνεον.

14) Εὐhάγης. — V. no. 10.

15) Ζαρηκιάδης. — Ion. Inschr. no. 199.

16) Θεοκλ⟨λ⟩έης, Palimpsest. Rs. Φανόπολις. — R. no. 91.
Θεοκλέης auch auf einem Stücke Waddingtons (L. no. 61).

17) Θοδίων. — W. (L. no. 64).

18) Θώρηξς. — Ion. Inschr. no. 205.

19) Ἰθυκλέη[ς]. — R. no. 13.

20) Ηιππώνδης. — W. (L. no. 57).
Entsprechende Namen auf -ώνδης trifft man auch in andren Städten der Insel, vgl. die Bemerkung zu no. 5325.

21) ISIMENEN▨. Rs. Θόκλος. — Ion. Inschr. no. 206.
Der Name der Vs. wird nur unter der Annahme verständlich, dass das Täfelchen ursprünglich länger gewesen sei. Man kommt dann auf [Τε]ισιμέν⟨εν⟩ης.

22) Ἴων. Rs. Πρωτῆς. — R. no. 77.

23) Καλλιμένδης. Rs. Θεκλίδης. — Ion. Inschr. no. 209.

24) Κιττίης. — R. no. 59.
Κιττίης wie Κόττ[υφος] no. 28 und wie πρήττω, ἐλάττων in Eretria (sieh zu no. 5314). Die Namen KISVS und KISA▨ auf zwei Stücken der Sammlung Waddingtons sind fern zu halten. Der erste unterliegt, wie Körte bemerkt, dem Verdacht aus KIBVS verlesen zu sein: diesen Namen hat Körte auf einem von Vischer nicht entzifferten Plättchen seiner Sammlung (no. 19*a* der neuen Zählung) erkannt. So muss man auch an der Richtigkeit der Lesung des zweiten zweifeln.

25) Κλεογενίδης. Rs. Κλογενίδης. — V. no. 20, die Rs. nach Körte.
Κλογενίδης kann beabsichtigt sein (sieh zu no. 5); V. hat die Mitte der Rs. unrichtig gelesen.

26) Κλόδεινος. — Ion. Inschr. no. 221.

27) Κόσυ(μ)βος. — Ion. Inschr. no. 227.
Die Nasalis ist nicht bezeichnet wie auf andren dieser Plättchen: Ὀ(μ)φάλιος, Ποι(μ)πάδης, Πό(μ)πις.

28) Κοττ-, vielleicht Rest von Κόττυφος. — H. (Ion. Inschr. no. 437).

29) Κριτίης. Rs. Δη--. — R. no. 57.

30) *Κτηρῖνος*. — *H.* (Ion. Inschr. no. 438).
Der Eigentümer des Namens gehört wie *Μίργων* nach Eretria. In Styra schrieb und sprach man *Κτησῖνος, Κτησίων*.

31) *Λεάδης*. — Ion. Inschr. no. 242.
Über die Geschichte dieses Namens sieh die Bemerkung zu no. 5288.

32) [*Μ*]*ελανθιάδης*. Rs. *Φειδίης*. — *R.* no. 65.

33) *Μικρίης*. — Ion. Inschr. no. 255—258.

34) *Μνησικάρτ*(*ης*). — Ion. Inschr. no. 262.
Zu *-κάρτης* stimmt *Καρτίης* no. 48.

35) *Ναυστείρης*. — Ion. Inschr. no. 264.
-στείρης zu *στεῖρα* nach Smyth Der Diphthong ΕΙ 65.

36) *Νικοκλέης*. — Ion. Inschr. no. 271.

37) *Νικολείδη*(*ς*). — Ion. Inschr. no. 272.

38) *Ξανθίης*. — Ion. Inschr. no. 276.

39) *Ξεινῆς*. — *W.* (L. no. 144).

40) *Πελάρης*. — Ion. Inschr. no. 281.
Der Name gehört zu *πέλωρ;* eben darum ist er nichtionischer Herkunft (Solmsen KZ 34. 540).

41) *Περιλείδη*(*ς*). — Ion. Inschr. no. 283.

42) [*Πρ*]*ηῦχος*. — Ion. Inschr. no. 347.

43) *Πυρρίης*. — Ion. Inschr. no. 292. 293.

44) *Ῥύμβις*. — Ion. Inschr. no. 299.

45) *Σπόνδαος*. *Ἐλ- -*. — *R.* no. 113, *V.* no. 43.

46) *Σωσίης*. — *H.* (Ion. Inschr. no. 445).

47) *Τίμαος*. — Ion. Inschr. no. 313.

48) *Τιμολέων*. Rs. *Καρτίης*, dahinter ein verwischter Name. — Ion. Inschr. no. 317.

49) *Φιλαιγίρης*. — *R.* no. 116, *V.* no. 47.

50) *Χαροπίης*. *Κε- -*. — *R.* no. 119, *V.* no. 53.[1])

---

1) Schon früher habe ich die Richtigkeit von Vischers Lesung der Rückseiten seiner Nummern 6 (⊗ΕΙ≤ΟΝ) und 41 (ΚΤΕΙ≤ΙΟΝ) bestritten. Jetzt belehrt mich Körte, dass die Plättchen ⊗ΡΑ≤ΟΝ und ΚΤΕΙ≤ΦΟΝ (d. i. *Κτησιφῶν*, wie schon Hoffmann Griech. Dial. III 426 vermutet hatte) bieten. Auch die auffällige Namenform *Λευκάριος* (no. 26) fällt weg: K. liest ΛΕVΚΑΡΟ≤ΝΙΚΟ. — Dass ΚRΙΒΟΝ (*R.* no. 40) aus *Κρίθων* verlesen, ΤVΝΑΝΔΕ≤ auf einem Stücke des Louvre für *Τυννάδης* verschrieben ist, ist an andrer Stelle von mir bemerkt.

5346 Stele im Hause des Ioannis Georgios zu Kuvellais (Styra) — Legrand und Doublet BCH 15. 409 no. 11.

Δείμων | Δείμωνος. | Τειμόκλεα | Νείκωνος.

Schrift: Α, Σ.

Δείμων gehört als Verkürzung zu Vollnamen wie *Δείμαχος, Δημιμένης*. *Δει-* auch in *Δειφάνης* auf Paros, *Δείαλκος* auf Thasos, *Δεικράτης Τήνιος* CIA II no. $814b_{12}$.

5347 Viereckiger Cippus in dem gleichen Hause. — Legrand und Doublet a. a. O. no. 13.

Λυσικ[ρ]άτεος.

Archaisch: Α, Ɛ, Ⱶ, Ꝛ, Ϟ. Das Erscheinen der Form Ⱶ lehrt, dass diese, wie in Eretria, auch in Styra der Form Λ vorangegangen ist.

Unbekannte euböische Stadt.

5348 (21) Gemme, jetzt im Britischen Museum. — Fröhner Mélanges d'épigraphie et d'archéologie 14 (Röhl IGA no. 376).

Δουρίης ἐποίησε.

Schrift: Ρ, Ϟ; langes *e* wird durch Ε bezeichnet.

Zweiter Abschnitt.

DIE KYKLADEN.

Die bis zum Jahre 1902 bekannt gewordnen Inschriften der Inseln Ios, Sikinos, Naxos, Paros, Oliaros, Siphnos, Kythnos, Keos, Gyaros, Syros, Andros hat Hiller von Gärtringen in einem besondren Fascikel der Inscriptiones Insularum Maris Aegaei (IG XII 5, 1) bearbeitet. Ich werde diesen Band so citieren, dass ich hinter dem Namen des Herausgebers seine Inschriftnummer angebe.

I. Amorgos.

Die Insel ist in alter Zeit zweimal besiedelt worden: von Naxos und von Samos aus.

Besetzung durch Naxier bezeugt Nicolaus von Damascus bei Stephanus: *Ἄμοργος, νῆσος μία τῶν Κυκλάδων, ἔχουσα πόλεις τρεῖς, Ἀρκεσίνην, Μινώιαν, Αἰγιάλην. Ἐκαλεῖτο δὲ καὶ Παγκάλη καὶ Ψυχία . . . . Νικόλαος δ' Ἀμόργην αὐτὴν καλεῖ, ἥντινα Καρκήσιος, ἀνὴρ Νάξιος, ᾤκισε καὶ Καρκησίαν ὠνόμασε.* Ferner Schol. Dionys. Perieg. 525: *. . . . ἡγήσαντο τῶν μὲν εἰς Κέων Θερσιδάμας, εἰς δὲ Σίφνον Ἀλκήνωρ, εἰς δὲ Ἀμοργὸν Νάξιοι.*

Führer der samischen Colonie war der Iambograph Semonides. Das Zeugnis dafür steht bei Suidas unter *Σιμμίας Ῥόδιος: ἦν δὲ* (nämlich *Σιμωνίδης Κρίνεω Ἀμοργῖνος, ἰαμβογράφος*) *τὸ ἐξαρχῆς Σάμιος. Ἐν δὲ τῶι ἀποικισμῶι τῆς Ἀμοργοῦ ἐστάλη καὶ αὐτὸς ἡγεμὼν ὑπὸ Σαμίων, ἔκτισε δ' Ἄμοργον εἰς γ' πόλεις, Μινώιαν, Αἰγιαλόν, Ἀρκεσίνην.*

Diese litterarischen Nachrichten werden durch die ältesten Inschriften bestätigt. Auf diesen nämlich erscheint neben dem Alphabete der asiatischen Ionier, in dem H nur als Zeichen des langen *e*-Lautes und zwar sowol des urgriechischen wie des ionisch-attischen dient, ein andres, in dem H den Hauch und das ionisch-attische $\bar{e}$ darstellt, während das urgriechische $\bar{e}$ mit E geschrieben wird. Dies zweite Alphabet hat Dittenberger für die Inseln Naxos und Keos aufgedeckt (Hermes 15. 225 ff.). Die Unsicherheit der Orthographie, die auf den ältesten Inschriften von Amorgos beobachtet wird, erhält durch die Annahme, dass naxische und samische Schreibweise auf die Insel getragen worden seien, eine befriedigende Erklärung und bestätigt so die litterarische Überlieferung.

Da der Versuch die Bevölkerungselemente nach den Inschriften von einander abzugrenzen nur für die älteste Zeit gemacht werden könnte, habe ich ihn aufgegeben. Ich lasse also den sprachlich-ethnographischen Gesichtspunkt fallen und behandle die Insel von dem geographischen aus, also als Einheit.

Für die archaischen Inschriften hat mir Herr Jules Delamarre in Paris mit ausserordentlich dankenswertem Entgegenkommen die Zeichnungen zur Verfügung gestellt, die nach seinen Abschriften und Abklatschen von Lübke für ihn entworfen worden sind. In der Veröffentlichung der bisher nicht publicierten Steine, die er mir frei gestellt hatte, wollte ich ihm nicht vorgreifen.

a Das Alphabet zeigt naxische Einflüsse.

5349 (31) Kalksteinplatte aus Arkesine, später im Keller des Ioannis Rhussos in Kastri. — Dubois BCH 6. 187 no. 1.

Βωμὸν Διεινύσω(ι) | Ηιπ(π)οκράτης, Ηιπ(π)οκλῆς.

Aus dem naxischen Alphabete stammen H als Zeichen des Hauchs und Ɛ als Zeichen des alten langen *e*. Der Einfluss des ionischen Alphabets zeigt sich in der Verwendung von Ω im Werte von *ō* und in der Form des *β* (= B). Sonstige Zeichen: E neben Ɛ, Γ, N, Σ, V, Ω; Doppelconsonanz wird nicht geschrieben. Die bei Dubois erscheinenden Ligaturen sind, wie das Facsimile bei Delamarre zeigt, nicht vorhanden.

Z. 1 *Διεινύσω(ι)*: ΔΙƐΝVΣΩΣ der Stein. Die Annahme eines Schreibfehlers stammt von mir, die Wortform *Διείνυσος* ist von WSchulze (Quaest. ep. 79, 2) empfohlen.

5350 Stein aus Arkesine, jetzt im Museum von Hermupolis auf Syra. — Pollak Mitth. 21. 199.

Χαῖρε Βόηϑε, | καὶ Ηιπ(π)όλα.

Schrift: B zur Bezeichnung des Hauchs und des aus *ā* enstandnen *ē*. Sonstige Zeichen: A, Ɛ, ⊕, Γ, P; Doppelconsonanz unbezeichnet. *Βουστροφηδόν*, Z. 1 von links nach rechts.

Die Lesung beruht auf dem Facsimile des Herrn Delamarre, der mir auch seine Umschrift mitgeteilt hat. Dieser entnehme ich die Form *Βόηϑε*, die ich aus dem Facsimile zu erraten nicht gewagt hätte: vom ersten Buchstaben erscheint hier ein nur mässig von O getrennter senkrechter Strich (man erwartet C), der letzte hat, wie auch bei Pollak, das Aussehen einec B (Confundierung mit Ɛ?).

Der Vater des Todten trägt einen unionischen Namen.

5351 (28a) »Auf der natürlichen Felswand an der Nordseite einer kleinen Akropolis des alten Aigiale, welche heute Vigla heisst, unweit des Dorfes Tholaria« Dümmler Mitth. 11. 97 (Facsimile auf der Beilage).

Ἠϊδάμαν, | Πυγμᾶς ὁ πατὴρ τόνδ' οἶκ[ον ἐπεύξεν].

Schrift von rechts nach links laufend; ionisch-attisches *ē* = B, altes *ē* = Ɛ; der Hauch ist nicht bezeichnet. Sonstige Zeichen: A, M, N, Ϟ = *σ*.

Die Worte *Πυγμᾶς ὁ πατήρ* sind von Kirchhoff (Alphab.[4] 32) und mir gleichzeitig erkannt; das folgende ist von EHoffmann (Epigr. no. 43)

ergänzt. Am Schlusse der ersten Zeile erscheint noch eine senkrechte Hasta, die Kirchhoff für ein Iota, ich für den Rest eines T nahm; so kamen wir beide auf den Dativ *Δηϊδάμαντι.* Da der Raum für ein T nicht ausreicht, Kirchhoffs Annahme eines Schreibfehlers ein Notbehelf ist, ausserdem durch Einsetzung des Dativs *Δηιδάμαντι* ein schlechter Vers entsteht, betrachte ich jetzt den hinter M hervortretenden Strich als einen zufälligen Riss und schlage den Vocativ *Δηϊδάμαν* vor.

5352 (29) Stein aus Arkesine, jetzt im Museum der archäologischen Gesellschaft zu Athen. — *Ἐφ. ἀρχ.* 1894. 56.

Δημαινέτης εἰμὶ μν|ῆμα τῆς Λαμπσαγό|ρεω.

Schrift: wie in dem naxischen Alphabete fehlt ein Zeichen für *ψ*; ein besondres Zeichen für *ō* ist noch nicht bekannt. Zur Darstellung des alten *ē* fehlte die Gelegenheit; die aus ionisch-attischem *ē* hervorgegangne Kürze wird aber nicht mehr mit H geschrieben wie auf der Nikandrestele aus Naxos, sondern mit E. Sonstige Zeichen: Ɛ, ſ, M neben M, N, P, Σ. *Βουστροφηδόν.*

---

b Im archaischen ionischen Alphabete.

5353 In einen Felsblock am Eingang in das Dorf Brutzi eingegraben. — Nach der fehlerhaften Abschrift des Logiotatidis herausgegeben von Röhl IGA no. 391. Für die Addenda konnte Röhl eine unvollkommne Abschrift und einen Abklatsch Weils benutzen. Eine von Dümmler (Mitth. 18. 34) geprüfte Abschrift Halbherrs haben Comparetti (Museo Ital. I 225) und Dümmler veröffentlicht und zu lesen versucht; jener mit keinem, dieser mit halbem Erfolge. Delamarre fand nur noch die obre Zeile der Inschrift vor.

Σατέλης ποτὲ καλ(ό)ς· ἐβά(σ)κηνέν (ν)ιν ⏑ - -
- ⏑ ⏑ - ⏑ ⏑ - - Δάμαλις (Σ)ταφύλεω.

Schrift: B (so das erste Mal alle ausser Delamarre, das zweite Mal Logiotatidis und Röhl nach Weils Abklatsche) dient zur Bezeichnung des alten *ē* (*Σατέλης*) wie des ionisch-attischen (*ἐβάσκηνεν*); ein Zeichen für *ō* existiert noch nicht, wie auf den Inschriften von Abu-Simbel und den ältesten Inschriften in naxischem Alphabete. Sonstige Formen: A, Ɛ, ſ, M, N, Σ; Doppelconsonanz unbezeichnet. Über dem Ende der ersten Zeile sind früher die Zeichen ΦΑΙ sichtbar gewesen; nach Dümmlers Urteile »kann bei der Anordnung der zwei Hauptzeilen nur an einen Nachtrag oder an eine zweite selbstständige Inschrift gedacht werden«. Was von der zweiten erhalten ist, lehrt, dass sie in umgekehrter Richtung gelaufen ist.

Die Vermutung, dass das Ganze aus Hexameter und Pentameter bestanden habe, stammt von Blass. Verträgt sie sich mit dem Raume?

Z. 1 *Σατέλης*: Delamarre (das zweite Zeichen hatte schon Dümmler für unvollständiges A genommen); der Name hat dorische Form, die aber

wegen *'Ιππόλα* no. 5350 nicht befremden kann. — *καλ(ό)ς*: Delamarre, der an vierter Stelle, wie vor ihm Logiotatidis und Röhl nach Weils Abklatsche, ein Ω gelesen hat, während Halbherr O bietet. Ist Ω richtig, so kann man sein Erscheinen mit der Annahme begreifen, dass der Schreiber mit den ihm bekannten Zeichen für die *o*-Laute nicht umzugehn gewusst habe. Das dem Ω vorangehende Zeichen hat die Gestalt Γ, d. h. der zweite Strich des Γ ist vertical statt abwärts geführt. So konnte Comparetti an *κἀγώ* denken. — *ἐβά(σ)κηνεν*: ΕΒΑΚΗΝΕΝ Delamarre: das Verbum ist schon von Dümmler erraten. — *(ν)ιν*: Delamarre; *μιν* bei Dümmler ist falsch. — Hierauf ΟΜΓΝ Delamarre, .ΜΓΝ Halbherr, ΟΜΑΝ Röhl nach Weils Abklatsch; etwa *ὁ Μαν(δρέω)*? — Z. 2 nach Dümmler, der aber *δάμαλις* schreibt und darunter ein Liebchen verstehn will.

---

c Archaische Inschriften, die sich keiner bestimmten Gruppe zuweisen lassen.

5354 (32) Kalksteinblock aus Arkesine. — Dubois BCH 6. 189 no. 2.

Ἄρχοντες τῆς πόλεος | Σῶνδρος, Πεισῖνο[ς].

Schrift: Α, Ε, Γ, Ν, Ρ, Σ, Ω.

Z. 2 *Πεισῖνο[ς]*: Delamarre; *Πείσανδ[ρος]* Dubois.

Die Form *πόλεος* ist aus Oropos bekannt (no. 5339_{41}). Sollte *πόληος* zu umschreiben sein (*πόλῃι* in Iasos), so wäre die Inschrift der ersten Gruppe zuzuweisen; doch spricht nichts für diesen Ansatz.

5355 Auf einem Felsen links vom Wege, der von Amorgos nach Aigiale führt, bei der Kirche *'Αγ. Μάμμας*. — Ross Inselreisen II 54; hiernach und nach einer Abschrift Weils Röhl IGA no. 390, der in den Addenda die Varianten einer von Dubois genommenen Abschrift verzeichnet. Comparetti nach der Abschrift Halbherrs Museo Ital. I 226 no. II (diese Abschrift nennt Dümmler Mitth. 18. 32 'zuverlässig', obwol sie es, wie Delamarres Facsimile lehrt, nicht völlig ist).

a *Ἔρασίς με ἐϙρότει.*

b *Ἐπαμείνων.*

Schrift: Α, Ε, Μ, Ν, Ρ, Σ; kurzes und langes *o* sind nicht unterschieden. In *a* stehn Koppa und Τ, in *b* steht Π auf dem Kopfe. Der Schreiber von *a* war ohne Zweifel auch der von *b*.

a *ἐϙρότει*: an zweitletzter Stelle bieten Dubois und Delamarre ⊥, die übrigen nur Ι.

In der ersten Inschrift sagt der Felsen 'Erasis hat mich behauen' (so richtig Hoffmann Griech. Dial. III 28 no. 47, wo *ἐϙρότει* durch Conjectur gewonnen ist), in der zweiten fügt Erasis den Namen seines Gefährten (oder seiner Gefährtin? Dann wäre *Ἐπάμεινον* zu schreiben) hinzu. Obscene Deutung des Ganzen, an die Fick gedacht hat (Beitr. 25. 230), scheint mir schon durch *μὲ* ausgeschlossen.

5356 (227). Über der Türe der Kapelle des H. Nikolaos, unter den Trümmern der Stadt Aigiale beim Hafen. — Ross Inscr. gr. ined. no. 119 (Böckh CIG no. 2263 *b* Add., Röhl IGA no. 389).

Ἀγλώχαρος.

Die Inschrift läuft von rechts nach links; Buchstabenformen: Γ, ▷, Ϟ.

Ἀγλώχαρος ist als Nominativ erkannt von Cauer (Del[2] no. 511); vgl. *Μέλανθος* neben *Μελάνθης, Πρόμηθος* neben *ἐπιμηθής* u. a.

5357 (228) Marmorplatte aus Arkesine, später bei D. Prasinos in Khora. — Dümmler Mitth. 11. 99 no. 2 (Facsimile auf der Beilage).

ΑΗ▷ϟΙΩΝ *Ξεινοκρίτης μνῆμα ἔστη|σε.*

Schrift: Α neben Α, Ε, Η, Μ, Ν, ▷ neben Ρ, ϟ (bei Delamarre Z. 2 Σ); Η = *ξ*. *Βουστροφηδόν*, Z. 1 linksläufig.

Der erste Name ist nicht sicher zu erkennen. Zwei Möglichkeiten bieten sich. Entweder ist *Ἀερσίων* beabsichtigt gewesen und der Schreiber hat das Zeichen Η, verführt durch den in der naxischen Orthographie herrschenden Wechsel von Η und Ε, für ein kurzes *e* eingesetzt. Derartige Irrungen sind auf Keos wirklich vorgekommen. So böte sich Anschluss an die Namengruppe *Ἀρσινόη* (*ἀερσίνοον* Ion, Athen. II 35*e*), *Ἀρσίφρων* (richtig erklärt von Dittenberger Syll.[2] no. 5). Da man aber contrahierte Form erwartet, so ist dieser Ausweg abgeschnitten. Also muss man sich zu der Annahme verstehn, der Name sei für *Ἀρησίων* verschrieben, und man hat dann die Wahl *Ἀρασίδαμος* (Nisyros), *Ἀρασίμανδρος* (Thera) IG XII 3 no. 93_{16}, 562, aber auch *Ἀρησίμβροτος* BCH 6. 19_{147} aus Leimon als Vollnamen heranzuziehen.

5358 Marmorplatte aus Arkesine, später bei D. Prasinos in Khora. — Dümmler Mitth. 11. 99 no. 3 (Facsimile auf der Beilage). Ungenau und unvollständig sind die beiden BCH 15. 598 no. 28 mitgeteilten Abschriften.

Σταφυλὶς μνῆμα | ἔστησεν ἀδελ|φῆι Ἀλξσοῖ.

Schrift: Α neben Α, Ε, Η, Γ, Μ, Ν, V, Φ; über *ξει* sofort.

Z. 3 **Ἀλξσοῖ* : *Ἀλ(ε)hσοῖ* Hoffmann Griech. Dial. III 26 no. 43. Ich nehme mit Blass an, dass die bei Delamarre wie bei Dümmler vor Η erscheinende senkrechte Linie, die Hoffmann für Rest eines Ε genommen hat, mit dem Η zusammen die Form des *ξει* bilde, die der vorangehende Stein bietet. Hoffmanns Berufung auf die Orthographie von Naxos spricht gegen ihn, weil man hier *ξ* nicht mit Βϟ, wie er schreibt, sondern mit ⊡ϟ, d. h. *ξσ*, dargestellt hat. Die Übereinstimmung in der Hinzufügung von *σ* zu *ξ* begründet keinen Zusammenhang zwischen den beiden Inseln, denn man schrieb auch anderwärts *ξς*, z. B. auf Chios (*ἔξς*). Eher könnte man Gewicht darauf legen, dass *Ἀλξώ* als Koseform zu dem für Naxos gesicherten Vollnamen *Ἀλξήνωρ* gehört.

d Alphabet der Übergangszeit.

5359 (230) Bei der Kapelle der Ἁ. *Μαρίνα,* eine halbe Stunde südwestlich von Minoa und etwa zehn Minuten von der Wallfahrtskirche des Ἁ. *Γεώργιος Βαλσαμίτης* entfernt, in einem verlassnen Hause. — Weil Mitth. 1. 332 no. 2.

Ἑρμέω ἱερὸν Σωτῆρ[ος].

Gewöhnliche ionische Schrift, doch noch Ν.

5360 Vathy (Minoa). — Radet nach der Mitteilung des Demetrios Prasinos und nach einem Abklatsche des Herrn Deschamps BCH 12. 236 no. 9.

[Ἱε]ρὴ Μητρὸς Ὀρέης ἡ οἰκίη.

Gewöhnliches Alphabet, aber noch Μ.

Der erste erhaltne Buchstabe ist Ρ (Delamarre), nicht D (Radet); darnach ergibt sich die Lesung der beiden ersten Worte (Hiller von Gärtringen) von selbst; *Δήμητρος* Radet.

---

e Im gewöhnlichen ionischen Alphabete.

5361 In drei Teile zerbrochne Marmorplatte zu Kastri. — Radet BCH 12. 229 no. 3 (Dittenberger Syll.[2] no. 511). Das Sachliche bespricht Szanto Mitth. 16. 33ff.

Zusammenhang ist erst von Z. 27 an zu gewinnen; den vorangehenden Teil hat Szanto zu ergänzen versucht.

- - - - *μηδὲ ὅσαι δίκαι δ[ι]εγράφησαν ἐπὶ τοὺς ε[ἰ]σαγωγέας τοὺς*
30 *ἀμφὶ Εὐρύδικον, ταύτας μὴ εἶναι δικάσασθαι ‖ μήτε αὐτοῦ*
μήτε ἐν ἐκκλήτωι μηδαμο[ῦ], | ἐὰμ μὴ οἱ διαλλακταὶ γράψαντες
καταλείπωσιν, οἷς δεῖ τὰς δίκας ἐπὶ τοῦ ἀστικοῦ δικαστη-|
ρίου γενέσθαι. Ὅσοι δ' ἂμ μὴ ἐκτίνωσιν καθ' ἃ | οἱ διαλ-
35 *λακταὶ ἔταξαν ἢ πείσαντες τοὺς καταδικασαμένους ἢ ὑπο-*
γραφὴμ ποιῶνται πρὸς τοὺς χρεωφύλακας, εἶναι τὰς δίκ‖[α]ς
κατὰ τῶμ μὴ ἐκτινόντων μηδὲ τὴν | [ὑ]πογραφὴμ ποιουμένων.
Μηδὲ πρύτανι[ς] | προτιθέτω μηδὲ ἐπιψηφιζέτω μηδὲ ἐσα-
40 *[γ]ωγεὺς ἐσαγέτω· ἐὰν δὲ ἐσάγηι παρὰ τὰ γε|γραμμένα ἢ*
ποιήσηι, ὀφειλέτω τρισχιλίας | δραχμὰς τῆι Ἥρηι καὶ ἄτιμος
ἔστω, καὶ ὁ ἐ[σ]|αγωγεὺς ἑκάτερος ὀφειλέτω τρισχιλίας
45 *δραχμὰς καὶ ἄτιμος ἔστω καὶ ὑπόδικος ‖ καθ' ὃ ἂν ἐσαγάγηι*
δίκην παρὰ τό (τ)ε ψήφισμα καὶ τὴμ προθεσμίην. |
Τ(ε)ισομενὸς εἶπε· Τὰ μὲν ἄλλα τὴν τῆς (β)ουλῆς, | τὰς
δὲ δίκας τὰς διαγρ|αφείσας ἐν τοῖς| λευκώμασιν ἐξεῖναι
50 *αὐτοῦ δικ|άσασθαι ἐπὶ τοῦ] ἀστικοῦ ‖ δικαστηρίου μέχρι ἑκα-*
τ[ὸν δραχμῶν] - - - - -

Gewöhnliche ionische Schrift aus der ersten Hälfte des 4. Jahrh.; *στοιχηδόν*, doch ist in den ZZ. 30—33 die Ordnung nicht eingehalten.

Z. 45 *τό (τ)ε ψήφισμα* oder *τόδε (τὸ) ψήφισμα* Dittenberger; ΤΟΔΕ der Stein. — 47 **Τ(ε)ισομενός*: *ε* nachgetragen; vgl. att. *Τεισαμενός* Meisterhans[3] 180. — *(β)ουλῆς*: Ρ statt Β der Stein.

Z. 29 *δίκην διαγράφειν* heisst hier nicht 'eine Klage löschen', wie in der Sprache des attischen Processes, sondern, wie aus *τὰς δίκας τὰς διαγραφείσας ἐν τοῖς λευκώμασι* (Z. 48) hervorgeht, 'eine Klage in die Liste eintragen' (Szanto). — 30 *ἐν ἐκκλήτωι*: nämlich *πόλει*. — 31 *διαλλακταί*: Dittenberger versteht unter *διαλλακτής* den von auswärts herbei geholten ausserordentlichen Richter. — 34 *ἢ πείσαντες*: »Concinnius esset *ἢ (καθὰ) αὐτοὶ ἔπεισαν τοὺς καταδικασαμένους*« D. — 35 *ὑπογραφὴμ ποιῶνται*: »I. e. scripto fateantur se debere« D. — 41 *ἤ ποιήσηι*: es fehlt der Begriff 'irgend etwas'. — 47 *τὰ μὲν ἄλλα τὴν τῆς βουλῆς*: nämlich *κυρίαν εἶναι (γνώμην)*.

Ionische Lautform weisen sicher nur *Ἥρηι* (42) und *προθεσμίην* (45) auf, also ein Gottesname und ein staatsrechtlicher Terminus. Mit Ε≤ in *ἐσαγωγεύς* (39. 42), *ἐσαγέτω* (40) u. s. f. ist vermutlich *εἰς* gemeint, da diese Form durch Z. 28 gesichert ist.

5362 Marmorplatte aus dem Tempel des Apollon zu Minoa, später im Hause des *Ἀντώνιος Μανέσση* in Vathy. Auf der Stele stehn drei Proxenieverleihungen; die mittlere (*b*) ist zuerst eingemeisselt, die obre (*a*) und untre (*c*) etwas später. — Alle drei Inschriften bei Weil Mitth. 1. 337 no. 7 (Facsimile auf der Anlage); *b* bei Delamarre Rev. de philol. 26. 305 (mit einer Schriftprobe).

b Proxenieerteilung an *Διοκλείδας Πύρρου Μεγαρεύς* aus der Zeit des *Ἀντίγονος Δώσων* (229—221 v. Chr.). Der Antragsteller heisst

Ἰασίδημος Μνήσιος.

In Z. 9 ist ΕΝΕΚΑ aus ΕΝΕΚΕ corrigiert. Delamarre bemerkt dazu: »la correction ne laisse pas d' être intéressante pour le rapport des deux formes (*ἕνεκεν*, wie der Steinmetz hatte eingraben wollen und *ἕνεκα*) à cette époque; nous voyons que *ἕνεκεν* semblait moins autorisé que *ἕνεκα*, même à un lapicide«.

c Proxenieerteilung an *Ἑρμοκρέων Ἀριστωνύμου Ῥόδιος*. Der Antragsteller heisst

Ἀγλώκριτος Καλλικράτους.

Ein *Ἑρμοκρέων Ἀριστωνύμου Βρυκούντιος* ist aus dem Grabsteine IG XII 1 no. 222*a* bekannt. Dieser aber hat der Schrift nach einer erheblich spätren Zeit angehört.

Noch sei erwähnt, dass Delamarres Photographie für Weils ΙΕΡΕΩΤΕΛΗΝ a_3 deutlich ΕΡΓΟΤΕΛΗΝ bietet, der Name *Ἱερεωτέλης* also GP[2] 150 wegfällt.

5363 Stele aus Arkesine, jetzt im Museum von Khora — Paris und Radet BCH 15. 582 no. 8. Ergänzt und erläutert von Delamarre Rev. de philol. 26. 307 ff.

Auf der Stele sind zwei Proxeniedecrete eingegraben, deren Schrift nach Delamarre in die gleiche Periode weist, der no. 5362 *b* angehört. Das erste berichtet von Erteilung der Proxenie an *Εὐθυκράτης Κα - - [ἐκ] - - νίας* und *Πεδίαρχος - - Ἀκάνθιος*, das zweite an *Νικίας Φιλάγρου Ἑρμιονεύς*. Aus beiden verdient je eine Form Erwähnung:

a

Z. 9 f. πολλὴν πρόνοιαν ποιο[ῦνται, ὅ]|πως ὁμονόοντες οἰκῶμε[ν].

b

Z. 2 f. Μειδίλεως ἐπεστά|τει.

Das ΟΜΟΝΟΟΝΤΕΣ des Steins kann man nicht mit Radet *ὁμονοοῦντες* lesen. Denn die Urkunde bietet kein zweites Beispiel dieser Orthographie, die überdies wegen des paläographischen Charakters der Inschrift nicht in Frage kommt. Also muss man, wie es scheint, mit Delamarre *ὁμονόοντες* lesen. Dass auf ionischem Boden ein Präsens *νόω* aus dem alten *νοέω* herausgewachsen wäre, könnte man sich vorstellen. Wenn neben *Λεπτίνεω* der Genetiv *Ἀσίω* steht, zwischen Vocalen liegendes *ε* also ausgedrängt erscheint, wenn es in eine tonlose Silbe fällt, so ist auch möglich, dass in Formen wie *νοεοίην, νοεούσης, ἐνόεον* das *ε* beseitigt ward und die des *ε* beraubten Formen zum Paradigma auswuchsen. Delamarre zieht ein im Etymol. genuin. überliefertes Fragment von Herodians Schrift *Περὶ παθῶν* heran, das nach Diels Fragmente der Vorsokratiker 428 fr. 129 so lautet: *νένωται παὶ πάλιν ὡς χρυσόονται, χρυσοῦνται οὕτω καὶ νόονται, νοῦνται. Δημόκριτος φρενὶ θεῖα νοῦνται. Καὶ νένοται ὡς πέποται.* Die Combination dieses dem Demokrit zugesprochnen *νοῦνται* mit dem von dem Steine gebotnen *ὁμονόοντες* ist unter der Voraussetzung möglich, dass Herodian eine getrübte Überlieferung angetroffen, Demokrit in Wahrheit *νόονται* geschrieben habe. Dies ist auch offenbar Delamarres Meinung; zunächst sind weitre Zeugnisse für *νόω* abzuwarten.

5364 (231) Marmor aus den Trümmern des Tempels der *Ἀθηνᾶ Πολιάς* in Aigiale, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Nach der Abschrift eines Griechen Ross Arch. Aufs. II 643 (Böckh CIG no. 2263 c Add.). Neue Collation von Wilhelm GGA 1898. 229 (Dittenberger Syll.[2] no. 255).

Die Urkunde enthält nur in den Namen ionische Sprachformen; ich teile daher nur die Zeilen mit, in denen diese Ionismen erscheinen.

[Ἔδο]ξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι· | [Σωτ]ηρίδης Φειδιος Κοσσυλίτης | [ἐπ]εστάτει, Φιλόξενος Φιλοθέμιος | [Ἀ]λσί-
5 της εἶπεν. Ἐπειδὴ πειρατῶν εἰς ‖ [τ]ὴν χώραν ἐμβαλόντων νυκτὸς κα[ὶ] | ἁλουσῶν παρθένων τε καὶ γυναικῶν | [κ]αὶ ἄλλων σωμάτων καὶ ἐλευθέρων καὶ δού[λ]ων τῶμ πάντων

πλειόνων ἢ τριάκοντα, | [τ]ά τε ἐπὶ τοῦ λιμένος πλοῖα ἐξέ-
10 κοψαν || [κ]αὶ ἔλαβον τὸ πλοῖον τὸ Δωριέος - - - -

Schrift: Ξ; Ο, Θ, Ω kleiner. Ross rät auf das 3. Jahrhundert.
Z. 3 [Ἀ]λσίτης: Cahen BCH 23. 395 nach no. 5368.

5365 Marmorplatte aus Aigiale, später im Hause des Ἰωάννης Ἀντωνιάδης in Langada. — Weil Mitth. 1. 339 f. Revidiert von Paris und Radet, die BCH 15. 581 die Ergebnisse ihrer Collation mitteilen, und von Delamarre, der Rev. de Philol. 27. 111 ff. die Inschrift hergestellt und erläutert hat.

Ehreninschrift auf einen Τιμοκ - - Ἀριστόλα, der sich ebenfalls im Kampfe gegen Seeräuber ausgezeichnet hatte. Darin

Z. 6 πολιουρκίαν.

Delamarre vergleicht Ἀμουργίων auf einem Decrete von Minoa (Mitth. 11. 82 B_9) und sieht in den Formen mit Recht Zeugnisse für den Anfang einer im Neugriechischen nicht seltnen Lautbewegung.

Zeit: zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts.

5366 Zwei Marmorfragmente aus Arkesine, das eine bei Δημήτριος Πρασῖνος in Khora, das zweite im Museum von Syra. Die Zusammengehörigkeit der beiden Bruchstücke ist von Delamarre erkannt, der die ganze Inschrift Rev. de Philol. 27. 115 in Minuskeln publiciert hat (die ersten zehn Zeilen allein Πρασῖνος BCH 15. 671 no. 3).

Ἔδοξεν τεῖ βουλεῖ καὶ τῶι δήμωι· Ἐπί|γονος Ἐπιγόνου
εἶπεν, Νικίων Φιλοκρά|του ἐπεστάτει. Ἐπειδὴ ἐναγγέλλου|σιν
5 οἱ παραγινόμενοι τῶν πολιτῶν || εὔνουν εἶναι Τίμεσσαν τῶν
ἡμετέ|ρων πολιτίδων τεῖ πόλει τεῖ ἡμε|[τ]έραι, καὶ ποεῖν
ἀγαθὸν ὅτι ἂν δύ|[νητ]αι τοὺς ἐντυνχάνοντας αὐ|[τεῖ τῶν]
10 πολιτῶν, καὶ κατὰ κοινὸν || [εὐεργετεῖν] τὴν πόλιν ἐφ' ὅσον
ἐσ|[τ]ὶν δυ[νατή· ἐπιγενομέ]νου δὲ συνπτώ|[μ]ατος περὶ τὴν
π[όλιν ἡμῶν τ]ὴν πᾶ|[σα]ν σπουδὴν ἐποήσατο εἰς τ[ὸ λυ|τρ]ω-
15 θῆναι τοὺς πολίτας πάντας [τοὺς || ἀχθ]έντας ἐφ' ὅσον ἐστὶν
δυνατή· | πε[ρὶ] δὴ τούτων δεδόχθαι τ[ε]ῖ βου|λεῖ καὶ τῶι
δήμωι ἐπαινέσαι Τ[ί]|μεσσαν u. s. f.

Schrift: Α, Μ, Ρ, Σ, die Ο, Θ und Ω kleiner, die Enden der Hasten etwas vertieft. Nach den Buchstabenformen kann die Inschrift nicht älter als das letzte Drittel des dritten und nicht jünger als die erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts sein (Delamarre).

Ich habe die Urkunde wegen der zweimal bezeugten Namenform Τίμεσσα aufgenommen. Diese hat, so viel mir bekannt, keine Analogien. Mit der in dem Lexikon des Hesych überlieferten Form ψίεσσα, die mit ψίεντα und ψιῆς zusammen kürzlich von Fick behandelt worden ist (Beitr.

28. 93) ist sie nicht direct vergleichbar, da die Entstehung von *ψίεσσα* aus *ψιέεσσα* (vgl. *Πετρέεντος* in Magnesia) mit der Folge dreier Vocale begründet werden kann, diese Erklärung aber für *τίμεσσα* nicht zutrifft.

5367 Marmorfragment aus Arkesine. — Dümmler Mitth. 11. 108 no. 13. Nach eigner Copie und einem Abklatsche Delamarre Rev. de Philol. 27. 118.

Ehrendecret für einen Knosier. Darin:

Z. 13 *Ἀγαθῖνον Ἀγαθίνου, | Ν . . . . | . . ν Κλευμένε[υ]ς.*

Aus der nämlichen Zeit wie no. 3566.

5368 Stele aus Aigiale, jetzt in *εἰρηνοδικεῖον* zu Khora. — Cahen BCH 23. 392 no. 2.

Ehrendecret für *Κριτόλαος καὶ Παρμενίων οἱ Ἀλκιμέδοντος*, aus dem nur der Anfang erwähnenswert ist.

Ἀντήνωρ Εὐήνορος Ἀλσίτης εἶπεν, | Φανόδημος Φιλοκλέος Φημιοικί|της ἐπεστάτει, ἔδοξεν τεῖ βουλεῖ καὶ τῶι δήμωι - - - -

Das Verbum *δημοθοινέω*, das durch *ἐδημοθοίνησαν* (Z. 18) vertreten ist, ist nicht neu, wie der Herausgeber angibt, sondern seit 70 Jahren durch das Ehrendecret auf *Κίλλος Δημητρίου* aus Paros (jetzt IG XII, 5 no. 129) bekannt.

Der Schrift nach (Α, Μ, Ξ, Π, Σ) vom Herausgeber in die zweite Hälfte des 2. Jahrh. gesetzt.

5369 Marmor in der Capelle des H. Taxiarchis zwischen Potamos und Tholaria eingemauert. — Dümmler Mitth. 11. 105 no. 8.

Rest eines Ehrendecrets aus der Kaiserzeit (Α, Π, Ϲ, Ω) mit

Z. 2 *χρυσέω στεφάνω.*

5370 Marmorstele aus Arkesine, jetzt in Kastri, der Länge nach in zwei Teile gebrochen, die sich hinten zusammenschliessen, vorn aber eine Lücke lassen. Der Stein enthält zwei Beschlüsse; hier haben wir es bloss mit dem ersten zu tun. — Baumeister Philol. 9. 389 no. 4. Weil Mitth. 1. 342 no. 10*a*. Nach Radets Abschrift Homolle BCH 15. 592 no. 12*a* (nur die rechte Hälfte). Mit einer nach eigner Untersuchung entworfnen Zeichnung Delamarre Revue des études grecques 16. 154 ff.

Ἔδοξε[ν τῆι βουλῆι κ]αὶ τῶι δήμωι, ΟΡΟΙ|*σίλεως* [*εἶπεν*]·
Πῦρ μηδένα καίειν | [*ἐν*] *τῶι Ἡρα*[*ίωι πρὸ*]*ς τοῦ καινοῦ οἴκου*
τῆς γω|[*ν*]*ίας καὶ τοῦ νε*[*ὼ καὶ πρ*]*ὸς τοῦ Λυκείου· ἐὰν δέ*
5 [*τι*]|*ς καίηι, ἀποτ*|*ινέτω δέκ*]*α δρα*[*χ*]*μὰς* [*ἱερὰς* | *τ*]*ῆι Ἥρηι.*

Schrift: gewöhnliches Alphabet, nach D. nicht jünger als das 5. Jahrhundert.

Z. 1f. ΟΡΟΙ|σίλεως: die vier letzten Zeichen der ersten Z. bezeichnet mir Herr Delamarre als sicher; die Emendation finde ich nicht.

Sinn nach D.: »Défense d' allumer du feu dans l' Héraion, du côté de l'angle du bâtiment neuf et du temple et du côté du Lykeion«.

5371 Marmorstele aus dem Gebiete von Arkesine, zuerst als Türschwelle an der Kirche *Ὅσιος Ὀνύφριος* verwendet, dann losgelöst und an der Mauer der Vorderseite aufgestellt. — Weil Mitth. 1. 343 no. 11. Nach einer genaueren und vollständigeren Abschrift Radets Homolle BCH 16. 276 no. VI (Dittenberger Syll.[2] no. 531). Zuletzt Delamarre Rev. de Philol. 25. 105 ff., durch dessen musterhafte Behandlung die älteren Ausgaben überholt sind.

Die Urkunde regelt die Verpachtung und Bestellung der dem *Ζεὺς Τεμενίτης* zu Arkesine gehörenden Ländereien. Ihre Sprache ist die Umgangssprache; doch verdienen einige Besonderheiten herausgehoben zu werden.

Z. 7 *Τὴγ γῆ[ν ἀρόσε]ι ἐναλλὰξ καὶ οὐκ*[ἀ]*μφ*[*ι* . . | . . .]*ι*, *εἰ νέον ἀροῖ το*[*ὺς*] *ἁλίους ἀρότους. Ἀμπέλους δ*[*ὲ* | *σκ*]*άψει*
10 *δίς, τὸμ πρ*[*ῶ*]*το*[*ν μ*]*ηνὸς Ἀνθε*[*σ*]*τηριῶνος, τ*[*ὸν*] ‖ *δεύτερον σκαφη*[*τὸ*]*ν* [*μηνὸς*] *Ταυρειῶνος πρὸ εἰκάδ*[*ος*]· | *συκᾶς ἅπαξ. Τούτων ὅ*[*τ*]*ι* [*ἂ*]*ν μὴ* [*ἐργά*]*σηται κατὰ τ*[*ὴν*] | *συγ*[*γ*]*ρ*[*α*]*φήν, ἀποτείσει τ*[*ῆς ἀ*]*μ*[*π*]*έλο*[*υ*] *ἑ*[*κά*]*στης καὶ συκ*[*ῆς*] | *ὀβολόν, ἀρότου ἑκάστου ζ*[*υ*]*γοῦ τρεῖς δραχμάς.*

Z. 20 *Κοπροφορὰς ἐμβαλεῖ ἑκ*[*άσ*]‖*του ἐνιαυτοῦ πεντήκοντά τε καὶ ἑκατὸν* †*με*[*τ*]*ρητιδα*[*ς*] | *ἀρσίχ*[*ω*]*ι χ*[*ω*]*ρούσηι μέ*[*δι*]*μνον τέσσαρα ἡμίεκτα· ἐὰν* | *δὲ μὴ ἐμβάλῃι, ἀποτείσει ἑκάστης ἀρσίχου τριώβολο*[*ν*]· | *πίστιν δὲ ποιήσει πρὸς τοὺς*
25 *νεωποίας, ἦ μὴν ἐμβεβλη*‖*κέναι τὴ*[*ν κό*]*προν κατὰ τὴν συγγραφήν.*

Z. 27 *Τὰς τράφα*[*ς*] | *ὀρύξει ἐμ μηνὶ Εἰραφιῶνι, ὅπου ἂν σταθμήσωνται οἱ νε*[*ω*]|*ποῖαι τετρίποδας καὶ τρίποδας* - - - -

Z. 35 *Πρόβατα* [*δὲ* | *μὴ*] *ἐξέστω ἐμβιβάσκειν εἰς τὸ τέμενος μηδενί· εἰὰν δ'* [*ἐμ*|*βιβά*]*σκηι, ἔστω* [*τὰ*] *πρόβατα ἱερὰ τοῦ Διὸς τοῦ Τεμενίτου·* [*ἐν*|*δεικνύειν*] *ἐ*[*ξ*]*έστω τῶι βουλομένωι ἐπὶ τῶι ἡμίσει εἰς τὴν* | [*βουλήν*].

Gewöhnliche Schrift, noch Ξ, eine Form, die in Arkesine das ganze vierte Jahrhundert hindurch festgehalten wird (Delamarre). Unechtes *ει* wird in der Infinitivendung *-ειν* noch mit Ε geschrieben, unechtes *ου* aber stets mit ΟΥ.

Für die Lautlehre fällt *ἄρσιχος* ab. Diese Form ist auch auf der parischen Chronik geschrieben (IG XII 5 no. 444_{55}); sie stimmt zu *ὀρσοπύγια* auf dem samischen Tempelinventare von 346/5. Unter den Wortformen verdient *τετρίποδας* Beachtung; allerdings scheint Delamarre das Ι

nicht gelesen zu haben, da er Radet als Gewährsmann der Lesung nennt, selbst aber *τετρ[ά]ποδας* schreibt. Die Verbindungen *ἑκάστου ζυγοῦ, ἑκάστου ἐνιαυτοῦ, ἑκάστης ἀρσίχου* (Z. 13. 20. 23) fallen durch das Fehlen des Artikels hinter *ἕκαστος* auf. Delamarre macht geltend, dass nach Meisterhans[3] 232 auf den attischen Inschriften *ὁ* in der gleichen Lage von 318 an vereinzelt, von 300 an beständig weggelassen wird. Das meiste Interesse erwecken einige Wörter. An der Spitze *ἄλιος* (die Lesung ist nach 174, 4 sicher), das im Epos den Sinn von *ἀτέλεστος, μάταιος* hat, hier zum ersten Mal in Prosa begegnet und mit *ἀργός* synonym ist (*ἀλίους ἀρότους* 'champs en friche'; il s'agit en réalité des terres telles qu'elles sont restées après la récolte, c'est à dire des chaumes, Delamarre). Dann *ζυγόν*, das hier ein Ackermaass bezeichnet, vermutlich ein *πλέθρον*. Ferner *ἐμβιβάσκειν* (hineinführen), dem homerischen *ἐπιβασκέμεν* vergleichbar. Endlich der Monatsname *Εἰραφιών*, selbstverständlich mit dem Dionysosbeinamen *Εἰραφιώτης* in Verbindung zu bringen, den mir Fick, trotz dem dagegen erhobnen Widerspruche, Beitr. 20. 179 endgiltig gedeutet zu haben scheint.

5372 Aus Tholaria (Aigiale), bei D. Prasinos in Khora. — Radet und Paris BCH 13. 344 no. 2 (Dittenberger Syll.[2] no. 829).

[Ἐ]π' ἄρχοντος Λεοντέως, | μηνὸς Ἀπατουριῶνος· ὅρ|ος |
5 *ο]ἰκιῶν καὶ κήπου, | ὧν κατέθηκεν Ἀν[τ||ήν]ωρ Κλευδίκου Πασαρίστηι | [Ε]ὐαγόρου μετὰ κυρίου Σάμω|[νο]ς ἀργυρίου δραχμῶν | ἐνενήκοντα κατὰ σ(υν)θήκας | τὰς κειμένας παρὰ [Εὐ|ά]κει Κριτολάου.*

Schrift: M, Σ, O und Ω kleiner.

Z. 2 *Ἀπατουριῶνος*: die alte Orthographie ist bei der Datierung festgehalten. — 3 *οἰκιῶν*: das Facsimile bietet diesen Genetiv in der vierten Zeile (.IIIΩN), in der dritten aber freien Raum. — 7 *κατὰ σ(υν)θήκας*: Dittenberger; ΚΑΤΑΣΟΗΚΑΣ der Stein. — 8f. *[Εὐ|ά]κει: Εὐάκης* ist als auf Amorgos üblicher Name verbürgt durch das Namenverzeichnis BCH 8. 439$_3$. Das Facsimile gibt allerdings am Ende der Z. 8 drei Fehlstellen an, doch wird sich ein andrer Name nicht finden lassen.

In Z. 4 steht *κατέθηκεν* im Sinne von *ὑπέθηκεν* (Dittenberger).

5373 (37) Marmor aus den Trümmern von Arkesine. — Ross Inscr. gr. ined. no. 142.

ΑΙΛΩΘΕΣΤΗΣ d. i. *Ἀγλωθέστης*.

5374 (39) Ebenso. — Ross Inscr. gr. ined. no. 141.

Ἀλεξίτιμος Κα . . . . . ν | Μνησιδώρη Ἀλε[ξιτίμ]ου.

Gewöhnliche Schrift, doch Ξ.

Wenn hinter dem N der ersten Zeile keine Buchstaben zu Grunde gegangen sind, so kann in dem Namenreste nur ein Nominativ stecken. Die Inschrift hat dann drei Kindern des *Ἀλεξίτιμος* gegolten; als Namen des zweiten kann man auf *Κα[λλίφρω]ν* raten.

5375 (38) »Au bas de la maison du papas Prasinos, dans un mur de clôture; grande barre de marbre« Radet BCH 12. 234 no. 5. Die Inschrift war schon von SReinach BCH 8. 449 no. 13 herausgegeben.

Εὔκριτος | *Ὀνησικλέος.*

Gewöhnliche Schrift.
Εὔκριτος nach Radet; ΕΓΚΡΙΤΟϟ Reinach.

5376 (36) Kleine Grabstele aus den Trümmern von Arkesine. — Ross Inscr. gr. ined. no. 138.

Καλλι[φ]άνης | *Καλλιμέν(ε)ος.*

Gewöhnliche Schrift.
Z. 2 ΚΑΛΛΙΜΕΝΙΟϟ die Abschrift.

5377 (34) Marmor aus der Nekropolis von Arkesine. — Nach der Abschrift eines Griechen herausgegeben von Ross Arch. Aufs. II 648 no. XI (Böckh CIG no. 2264*v* Add., Kaibel Epigr. gr. no. 219).

Κλεομάνδρου τόδε σῆμ|α, τ(οῦ) ἐν πόντωι κίχε μοῖ|ρα·
δακρυόεν δὲ πόλει | πένθος ἔθηκε θανών.

Gewöhnliche Schrift des 4. Jahrh.
Z. 2 *τ(οῦ)*: Keil in der Note bei Ross; ΤΩ die Abschrift.

5378 Marmor, jetzt in Khora. — Nach der Abschrift des D. Prasinos mitgeteilt BCH 17. 628 no. 3.

Μενέσιππος | *Καλλιμέν(ε)ος.*

Z. 2 ΚΑΛΛΙΜΕΝΙΟΣ die Abschrift; der Herausgeber verweist auf die gleiche Namenform der Inschrift no. 5376.

5379 (35) Wie no. 5377. — Ross Arch. Aufs. II 649 no. XII (Böckh CIG no. 2264*w* Add., Kaibel Epigr. gr. no. 221). Revidiert von Weil Mitth. 1. 334, 1.

Ἐσλὸς ἐὼν Πολ(ύ)ιδος Ἐχεκρατίδεω | *φίλος υἱὸς*
οἶκον ἀμαυρ(ώ)σας | *ὤλετ' ἄωρος ἐών.*

Schrift wie in no. 5377.
Z. 1 *Πολ(ύ)ιδος*: Ross; Ι statt Υ der Stein (Weil). — *Ἐχεκρατίδεω*: Weil. — 2 *υἱός*: Weil; ΥΟϟ die von Ross benutzte Abschrift. — *ἀμαυρ(ώ)σας*: Ross; Ο statt Ω die Abschrift (bei Weil fehlt eine Angabe).

5380 Auf einem Grabe zu Kastri. — Radet und Paris BCH 15. 601 no. 35.

Πυθόστρατος Καλλικλέος.

Schrift: Θ, Π, ϟ (offenbar ungenau).

5381 Kastri. — Radet und Paris BCH 15. 601 no. 36.

Χαῖρις Διδύμιος.

Schrift: Μ, Ϲ.

5382 Marmor aus Arkesine, oben, wie es scheint, vollständig. — Dümmler Mitth. 11. 111 no. 17.

-- [*Χ*]*αιροκλέος. Σωσ* - - - -.

Gewöhnliche Schrift.

*[*Χ*]*αιροκλέος*: ΛΙΡΟΚΛΕΟΣ Dümmler.

Ich nehme an, dass auf dem Steine die Namen zweier Toten gestanden haben. In *Χαιροκλέος* sehe ich den Namen des Vaters des einen, in *Σωσ* - - den Anfang des Namens des andren Verstorbenen.

5383 »Aigialé, à l' Échelle, sur le port« Radet und Paris BCH 15. 607 no. 50.

[- - - - *καὶ οἱ* - - | . . .]*ς παῖδες* ΚΛΕΙΝΟΚΛΙΤΗ, *Πρηξιδάμας.*

Schrift: Μ, Ξ, Ϲ; mit diesen Formen verträgt sich das zweimal angegebne Π nicht.

Die Lesung ΚΛΕΙΝΟΚΛΙΤΗ wird mir von J. Delamarre als richtig bezeichnet. Verschreibung aus -ΚΡΙΤΗ wäre möglich, da die Anlautsgruppe des ersten Compositionsgliedes wiederholt sein könnte und ein Name *Κλεινόκριτος* an *Φανόκριτος* eine Parallele hätte. Man beachte aber, dass die Namen *Κλιταγόρας, Κλίταρχος, Κλιτίας,* die auf altattischen Vasen erscheinen, und ΚΓΙΤΟΜΙΑΣ auf einer Amphora aus Kamiros (no. 4130) ein Element *κλιτο-* enthalten, das, wenn auch noch nicht erklärt, so doch berücksichtigt zu werden verdient (den rhodischen Namen könnte man *Κλιτωμίας* umschreiben und als 'mit geneigten Schultern' deuten; er stände dann für sich).

5384 Münzlegenden.

1) Britisches Museum. — CGC Crete and the Aegean Islands 84.

Æ Rs. *Μινω.*

2) Ebenda.

Æ Vs. *Ἰουλία. Μαῖσα. Σεβα.*

Rs. *Ἐπὶ Τ. Φλα. Ἐργίνου Μινοητῶν ἄρχ(οντος).*

Die auf der Münze der Kaiserzeit erscheinende Form *Μινοῆται* ist schon in der Diadochenzeit aufgekommen. Als Beweis mag die zuletzt von Delamarre (Rev. de philol. 26. 303 no. 2) behandelte Inschrift aus der Zeit des Antigonos Doson dienen, auf der sie zweimal gebraucht ist.

II. Andros mit Akanthos.

Andros.

5385 Auf der linken Seite gebrochne Marmortafel, jetzt im archäologischen Museum der heutigen Stadt Andros. — Hiller von Gärtringen no. 715.

Ehrendecret aus dem 3. Jahrh., in der Umgangssprache bis auf den Genetiv

Z. 1 *Εὐτύχεω*.

Akanthos.

Thuk. IV 34: *ἐπὶ Ἄκανθον τὴν Ἀνδρίων ἀποικίαν .... ἐστράτευσεν.*

5386 (90) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen II 31 no. 11.

Æ Vs. *Ἀλέξιος*. Rs. *Ἀκάνθιον*.

Zwischen die Jahre 424 bis spätestens in die erste Zeit der Regierung des Archelaos zu setzen (von Sallet Ztschr. f. Numism. I 165ff.).

III. Delos.

a Im archaischen Alphabete.

5387 (53) Zwei genau anschliessende Steine einer Marmorbasis, im Temenos des Apollon auf Delos ausgegraben und in das Museum von Mykonos gebracht, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Zuerst von Homolle herausgegeben, das linke Fragment allein BCH 5. 272, beide zusammen BCH 7. 254. Facsimile nach einem vom Dresdener Gypsabgusse genommenen Abklatsche bei Löwy Inschr. griech. Bildh. no. 1; ein andres nach einem von Rubensohn am Originale hergestellten Abklatsche bei Hiller von Gärtringen unter no. 147.

ΜΙΚΙΙ ΛΜΑΚΑΓΟΛ
ΡΧΕΡΜΩΣC ΙΕΙΣΙΝΗΚΗCΩ
ϽΙΧΙΟΙΜΕΛΛ ϽΣΠΑΤΡΟΙΩΝΑΣ

Auf die Herstellung der viel behandelten Künstlerinschrift verzichte ich.

Z. 1 Anf. war *Μικκιάδης* genannt. Nach einer Lücke ist *καλῶν* zu erkennen; vom letzten Buchstaben ist zwar nur die erste Hasta erhalten; da sie aber, wie ich mich vor dem Gypsabgusse des hiesigen archäologischen Museums überzeugt habe, schräg steht, so wird man auf *Ν* ge-

führt. — 2 Anfang [Ἀ]ρχέρμου σο[φ]ίῃσιν Fröhner (in meinen Ionischen Inschriften) und Köhler (bei Robert Herm. 25. 447). Diese Ergänzung macht zwei Annahmen notwendig, die auf Einem Worte zusammentreffen: erstens müsste der Verfasser der Inschrift O an einer Stelle gebraucht haben, wo man nach seiner sonstigen Gewohnheit Ω erwartet hätte; zweitens müsste er Ɛ für H geschrieben haben. Die erste Verwechslung würde sich leicht begreifen lassen; die zweite nur dann, wenn das Alphabet von Delos, das mit dem von Paros (Thasos) und Siphnos die eigentümliche Verwendung von O und Ω teilt, auch die Scheidung der beiden ē-Laute gekannt hätte, die auf Keos und Naxos (Amorgos) beobachtet ist, der andren Gruppe der Kykladen aber fehlt. Ich kann daher an die Richtigkeit der Ergänzung, so schön sie inhaltlich ist, nicht mehr glauben. — Hierauf ein Casus von ἑκηβόλος; man beachte die abkürzende Schreibung H = *he*; sie ist auch in Oropos (no. 5339_{46}) und auf Naxos angewendet worden. — 3 [τ]ῶι Χίωι: Blass D. Ltztg. 1883. 1728; Hoffmanns [τ]ῶι Χίοι (Griech. Dial. III 31) hat Orthographie und Prosodie gegen sich. — Μέλα[ν]ος: schon von Homolle als Möglichkeit erwähnt. Ich bemerke, dass das vorletzte Zeichen sicher Ω, nicht O war; dies lässt schon die Gestaltung der (allein erhaltnen) rechten Rundung auf dem nach Rubensohns Abklatsch entworfnen Facsimile erkennen, ausserdem schreibt mir Hiller von Gärtringen, dass auf dem Abklatsche der untre Querstrich »zwar schwach aber deutlich« ist und dass »eine scheinbare Fortsetzung der Rundung nach unten links nicht den richtigen Anschluss an den obern Teil« hat.

Die Zeit der Weihinschrift lässt sich nach Plinius 36. 11 bestimmen: . . . . *fuerat in Chio insula Melas sculptor, dein filius eius Micciades ac deinde nepos Archermus, cuius filii Bupalus et Athenis vel clarissimi in ea scientia fuere Hipponactis poetae aetate, quem certum est LX olympiade fuisse.* Da auf einem auf Paros ausgegrabnen Inschriftfragment ein Mikkiades sich als Stifter eines Weihgeschenks an Apollon nennt und da der Schriftcharakter auf beiden Basen bis ins einzelne hinein identisch ist, so wird nicht nur gewiss, dass beide Weihungen von dem gleichen Mann ausgehn, sondern auch, dass dieser Mann zugleich der Künstler gewesen ist (Rubensohn Mitth. 27. 196f.).

---

b Im gewöhnlichen Alphabete.

5388 Grosse Marmorstele, hinter dem Heiligtume mit den Stierfiguren ausgegraben und in das Museum von Mykonos gebracht. — Homolle BCH 14. 389ff.

Rechenschaftsablage der unter dem Archon Ὑψοκλῆς (279/8) fungierenden ἱεροποιοί. Darin:

S. 390 Z. 9 Ἰηκλῆς.

S. 391 Z. 24 παρὰ Ἀρχεπόλιος, 26 ὑπὲρ Φίλλιος, S. 412 Z. 115 Κτησυλίος ἀνάθημα (Stiftung ἐν τῶι Εἰλειθυιαίωι).

S. 391 Z. 26 *ὑπὲρ Τεισικλέος.*
S. 399 Z. 116 *τῆι Εἰλειθύηι.*
S. 407 Z. 65 *Θυεσταδῶγ καὶ Ὠκυνειδῶν ἀνάθημα.*
S. 407 Z. 65 *Πύθειος.*
S. 414 Z. 38f. (*οἰνοχόας δύο*) *πυθμένας οὐκ ἐχούσα*[*ς*] *σακνάς.*

Die *Ὠκυνεῖδαι* bilden eine *τριττύς* auf Delos; genannt sind sie von einem Ahnherrn *Ὠκύνεως*. Den Namen *Πύθειος* kenne ich nur aus ionischen Steinen und Münzen, weshalb ich ihn berücksichtigt habe. Das Wort *σακνός*, das auf dem keischen Steine IG XII, 5 no. 572 den Gegensatz zu *ὑγιής* bildet, ist von Dragumis durch Heranziehung der Hesychischen Glosse *σαχνόν· ἀσθενές· χαῦνον* erklärt worden (*Ἐφ. ἀρχ.* 1890. 155f.). Fick hat *σαχνός* zu *σώχω* gestellt (Beitr. 9. 316); mit *σακνός* kann man *τέκναι* im Epökengesetze von Naupaktos vergleichen.

Die sachlich verwandten Inschriften von Delos zeigen den gleichen sprachlichen Charakter. Als Beispiel mag die Rückseite des unter Demares (180/79) aufgenommenen Inventars dienen (Homolle BCH 6. 29ff., Dittenberger Syll. [2] no. 588). Zu den damaligen *ἱεροποιοί* und *ταμίαι* gehörten *Κρίττις* und *Μνῆσις*, deren Namen ionisch flectiert werden: *Κρίττιος* steht Z. 1. 142. 154. 180, *Μνήσιος* Z. 141. 154. Im Gegensatze dazu steht *Ἀναξιθέμιδος*: der Nachkomme eines *Πάχης Ἀναξιθέμιος*, der auf einer Choregenliste des Jahres 265/4 erwähnt wird (sieh no. 5389, 5), ist unter dem Archonten Kosmiades (198/7) *τρικτνάρχης Θυεσταδῶν Ὠκυνειδῶν* und heisst *Πάχης Ἀναξιθέμιδος* (Z. 69f.). Z. 88f. heisst es: *φιάλη, ἐπ' ἄρχοντος Μενεκράτου, ἣν ἀνέθηκαν Θυεστάδαι καὶ Ὠκυνεῖδαι, τρικτναρχούντων Δημαρήτου τοῦ Ἀνδρία, Δημονίκου τοῦ Ἀριστείδου.* Ein Menekrates war 278/7, ein andrer 191/0 Archon: für diesen Zeitraum ist also die ionische Namenform *Δημάρητος* gesichert. Ionisch ist auch die Namenform *Νεοκροντίδης*, die Z. 2. 181 begegnet; über sie zu no. 5389, 1). Endlich sei bemerkt, dass unser Inventar (Z. 50) die Inschrift auf dem *ἀνάθημα Κτησυλίος* mitteilt, das auf dem von 279 mit zwei Worten erwähnt wird: *φιάλη καρυωτή· Κτησυλίς, Ἀριστολόχου θυγάτηρ, Πυθέου δὲ γυνή, Εἰλειθυίει.*

5389 (55) Drei Stelen aus dem Tempel des Dionysos zu Delos. — Hauvette-Besnault, zum Teile nach Mitteilungen Homolles, BCH 7. 103ff.

Choregeninschriften. Darin einzelne sich aus der Gemeinsprache heraushebende Namenformen:

1) S. 105 no. II (Dittenberger Syll. [2] no. 692). *Ἐπὶ Κλεοστράτου ἄρχοντος* (282/1).

Z. 11 *Νεοκροντίδης.*
Z. 12 *Ἀγλω(γένη)ς Ὀ(σ)τάκου.*
Z. 13 *Δήλικος* (Metöke).

2) S. 106 no. III. *Ἐπ' ἄρχοντος Χάρμου* (280/79).

Z. 8 *Ἀντικράτης Ἀλεξικλέος.*

3) S. 108 no. IV. *Ἐπὶ Ὑψοκλέους ἄρχοντος* (279/8).
Z. 4 Ὑψικλῆς Ἰατροκλέος.
Z. 8 Ἀμπιθάλης.

4) S. 109 no. V. *Ἐπ' ἄρχοντος Καλλίμου* (268/7).
Z. 15 Βωληκράτης Ὀρθοκλέους.

5) S. 110 no. VI *Ἐπὶ Προκλέους ἄρχοντος* (265/4).
Z. 11 Πάχης Ἀναξιθέμιος.
Z. 21 Πολύδωρος Ἀρησι - -.

6) S. 113 no. VIII [*Ἐπ' ἄρχοντος Φίλλιος τοῦ Πο*]*σειδίκου* (259/8).
Z. 10 Νίκαρχος Μέννιος.

Zu 1).

In *Νεοκροντίδης* sehe ich eine Umgestaltung von *Νεοκρεοντίδης*, die im Einklange mit der von WSchulze Ztschr. f. d. Gymnasialwesen 47. 164 formulierten Regel steht. Der Artikel *-κροντος* GP² 178 ist zu streichen. — *Ἀγλω(γένη)ς Ὀ(σ)τάκου* habe ich schon 1887 aus dem sinnlosen ΑΓΛΩ·ΝΕΑΣΟΙΤΑΚΟΥ nach BCH 7. 107_7 hergestellt. — *Δήλικος* zu *Δηλικέτης*, vgl. *Δαλικκώ* in Tanagra.

Zu 4).

Die Vocalisation, die in *Βωληκράτης* auffällt, begegnet auch auf Keos: ΒΩΛ..ΛΗΣ IG XII, 5 no. 609 II_{78}.

Zu 3).

Ἀμπιθάλης wie *Ἀγκιθείδης* BCH 6. 33_{44}.

Auf no. 3 steht schon *Ἀλέξιδος* (Z. 10), auf no. 4 *Φίλλιδος* (Z. 8), *Τιμοθέμιδος* (Z. 10); dass auch *-κλέος* bereits *-κλέους* neben sich hat, lehren die Datierungen von 3) und 5).

5390 (54) Auf einem Felsen am Fusse des Kynthos. — Hauvette-Besnault BCH 6. 351.

Ἀθηνάης | Ὀργάνης.

Gewöhnliche Schrift, die nach dem Herausgeber bis in das 5. Jahrh. reichen kann.

5391 (57) Basis einer marmornen Statue, südwestlich von der Stoa des Philippos ausgegraben. — Homolle BCH 4. 212 no. 2. Nach einem Abklatsche Homolles Löwy Inschr. griech. Bildhauer no. 213.

Δημέας τὸν πατέρα Φώκριτον | καὶ Πρήξιον τὸν υἱὸν τοῖς θεοῖς. | Πολιάνθης ἐποίει.

Schrift: Α, Ξ, Π, Σ.

Polianthes von Kyrene lebte zur Zeit des Königs Masinissa († 149 v. Chr.).

IV. Ios.

5392 Marmortafel, fast überall vollständig. Nicht weit von der Kirche *Εὐαγγελισμός* gefunden. — Facsimile nach einem Abklatsch und einer Zeichnung Hillers von Gärtringen IG XII, 5 no. 1.

[. . . . . α]κοσίας δ[ρα|χμὰς] ὀφειλέτω· ξεῖνο|[ς πρό]βατα
5 *μὴ νεμέτ|[ω πλέ]ον πένϑ' ἡμερέ|[ων· ἢν] δὲ νέμηι, ὀφει|[λέτω*
ἡμέρ]ην ἑκάσ[τ|ην προβάτου] ἑκάστ[ου | δραχμὰς . . . .] | - - - -

Buchstabenformen mindestens des 4. Jahrhunderts; die Seitenhasten des Η etwas eingebogen, *ε* = Ε, *ν* = Ν, *ω* = Ω. Die Zeichen stehn *στοιχηδόν*.

Die Ergänzungen gehören dem Herausgeber; am Ende der Z. 5 scheint eine Stelle frei gelassen zu sein, falls nicht der Steinmetz hier den jungen Diphthong mit ΕΙ geschrieben hat.

5393 Auf drei Seiten beschriebner Marmor, jetzt beim Lehrer Valettas. — Ross Inscr. gr. ined. no. 95. Hiller von Gärtringen no. 3.

Die Inschrift der rechten Seitenfläche (*C*), von der wir nur einen Teil besitzen und die der Orthographie nach noch dem 4. Jahrh. angehört, enthält in Z. 6 eine ionische Namenform:

τοὺς ἀμφὶ Θρασῆν.

5394 »Ad Aneniam insulam, *Ἴον* a veteribus dictam« Cyriacus Anconitanus im cod. 996 der Riccardiana zu Florenz, mitgeteilt von Riemann BCH 1. 136 no. 56.

Δεξιάδης Δεξίου ἱερητεύσας Ἀπόλλωνι | Πυϑίῳ ἀνέϑηκε τὸν οἶκον.

3595 Münzlegenden.

Silber- und Bronzemünzen, die Head (H. N. 414) den Jahren 300—200 zuweist, tragen auf der Hauptseite den Kopf des Homer mit der Beischrift ΟΜΗΡΟΥ, auf dem Rv. ΙΗΤΩΝ in einem Lorbeerzweige oder durch die Figur der Athene oder des Palmbaums geteilt. Vgl. CGC Crete and the Aegean Islands 101 f.

V. Keos.

a Im archaischen Alphabete.

Das urgriechische *ē* wird mit Ε, das ionisch-attische *ē* wird mit Η geschrieben (Dittenberger Herm. 15. 225 ff.); für *o* und *ō* dient das Eine Zeichen Ο. С = *β*, Λ = *γ*.

5396 (41) Marmor, links, rechts und unten verstümmelt, in eine Mauer des verfallenen Hauses des Gr. Stephanos zu Tzia (Iulis) eingelassen. — Pittakis *'Εφ. ἀρχ.* no. 3031 (nach Manthos). Kirchhoff Monatsber. d. Berl. Akad. 1868, S. 1 ff. (nach Ross), wiederholt von Röhl IGA no. 393. Comparetti Mus. Ital. I 221 no. 1 (Halbherr). Hiller von Gärtringen no. 611 (nach Abschrift und Abklatsch).

Von dem Distichon sind nur die beiden ersten Zeilen einigermassen herzustellen. Bei dem letzten Herausgeber erscheinen sie in dieser Gestalt:

[Εἰκόνα Ἀθη]ναίης χρυσαιγίδ⟨ε⟩ος ὀβριμ[οπάτρης]
[Νίκην τε χρυ]σῆν Σίφνιος Ἀλκιδάμας
[ἔστησε] -
- -

Buchstabenformen: A, Ɛ, H, M, N, S, V, Φ, +. Der Schreiber hält die Zeichen E und H nicht auseinander, denn das ionisch-attische *ē* bezeichnet er in der ersten Zeile mit Ɛ, in der zweiten mit H. Ist in den Z. 3 überlieferten Zeichen HTHΞH, wie vermutet worden ist, *ἔτηξε* zu erkennen, so ergibt sich, dass der Schreiber H auch für kurzes *e* gebraucht hat. Diesen Wert hat es auf der nächsten Inschrift sicher.

Z. 1 ergänzt von Kirchhoff. — 2 *Νίκην τε* Hiller von Gärtringen.

5397 (40) Unten gebrochne Marmorbasis, früher in einer Mauer der Kirche *τῶν ἁγίων Ἀποστόλων* in Tzia, nach dem Verfalle der Kirche verschwunden. — Nach schlechter Abschrift Pittakis *'Εφ. ἀρχ.* no. 3029 (Manthos); nach eigner Abschrift Halbherr Museo Ital. I 200 no. 10 (Hiller von Gärtringen no. 612).

Μίκων KOVNIKOS *ἀνέθεσαν.*

Buchstabenformen wie vorhin; das dritte Wort ist ANHΘHSAN geschrieben.

An zweiter Stelle habe ich früher *κ(ε)ὔνικος* (d. i. *καὶ Εὔνικος*) zu lesen vorgeschlagen, gegen das Facsimile, das hinter K schraffiertes O, nicht H gibt. Der Überlieferung stehe ich noch heute ratlos gegenüber. Hoffmanns Vorschlag (Griech. Dial. III 21), *Κούνικος* zu lesen, dieses als *ΚόνϜικος* zu deuten und mit *Κόνων* zu verbinden, scheitert daran, dass auf der Inschrift der kurze und der lange *o*-Laut nicht geschieden werden, dass es also höchst unwahrscheinlich ist, dass für den gedehnten *o*-Laut eine besondre Schreibung existiert habe. Der von Hoffmann aus CIG no. 2078_6 zur Stütze seiner Lesung beigebrachte Name *Κοῦνος* ist übrigens durch Latyschev beseitigt, dessen Prüfung des Steins *Κουνους* als authentische und zweifellos ungriechische Form ergeben hat (Inscr. gr. orae septentr. Ponti Eux. I no. 76_6).

b Gewöhnliches ionisches Alphabet, doch mit Scheidung der *ē*-Laute.

5398 (43) Marmorstele, an der rechten oberen Ecke beschädigt, unten gebrochen. Auf beiden Breitseiten und auf der einen Seitenfläche beschrieben; von den Buchstaben der Rückseite ist nur noch wenig zu lesen. Früher in Tzia in eine Mauer eingelassen, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Pittakis Ἐφ. ἀρχ. 3527—3529 (nach Manthos). Die Inschrift der Vorderseite und der Schmalseite in neuer Abschrift bei Köhler Mitth. 1. 139 ff. (Röhl IGA no. 395, Dittenberger Syll.[2] no. 877. 878). Nach eigner Abschrift Hiller von Gärtringen n. 593.

Da die Inschrift der Seitenfläche in attischem Dialekt abgefasst, die der Rückseite nicht nur dies sondern auch fast ganz erloschen ist, wird hier nur die der Vorderfläche berücksichtigt.

*Οἵδε νόμοι περὶ τῶγ καταφθιμ[έ]νω[ν. Κατὰ | τ]άδε θά[π]-
τειν τὸν θανόντα· ἐν εἱματίο[ς τρ|ισ]ὶ λευκοῖς, στρώματι καὶ
ἐνδύματι [καὶ | ἐ]πιβλήματι, ἐξεῖναι δὲ καὶ ἐν ἐλάσ[σ]οσ[ι,
5 μ||ὴ] πλέονος ἀξίοις τοῖς τρισὶ ἑκατὸν δρ[α|χ]μέων· ἐχφέρειν
δὲ ἐγ κλίνηι σφηνόπο[δ]ι [κ]|αὶ μὴ καλύπτειν, τὰ δ' ὀλ[ο]-
σ[χ]ερέα τοῖ[ς εἱματ]|ίοις· φέρειν δὲ οἶνον ἐπὶ τὸ σῆμα μὴ
10 π[λέον] | τριῶν χῶν καὶ ἔλαιον μὴ πλέο[ν] ἑνό[ς, τὰ δὲ || ἀ]γγεῖα
ἀποφέρεσθαι. Τὸν θανό[ν]τα [φέρειν | κ]ατακεκαλυμμένον
σιωπῆι μέχρι [ἐπὶ τὸ | σ]ῆμα. Προσφαγίωι [χ]ρῆσθαι κατὰ
τὰ π[άτρι|α. Τ]ὴγ κλίνην ἀπὸ το[ῦ] σή[μ]ατο[ς] καὶ τὰ
15 σ[τρώμ]|ατα ἐσφέρειν ἐνδόσε, τῆι δὲ ὑστεραί[ηι δι||α]ρραίνειν
τὴν οἰκίην ἐλεύθερον θαλ[άσση|ι] πρῶτον, ἔπειτα δὲ ὑσώπωι
ο[ἰκ]έτη[ν] ... |άντα· ἐπὴν δὲ διαρανθῆι, καθαρὴν εἶναι τὴν
οἰκίην καὶ θύη θύειν ἐφί[στι|α]. Τὰς γυναῖκας τὰς [ἰ]ούσας
[ἐ]πὶ τὸ κῆδ[ος] | ἀπιέναι προτέρας τῶν ἀν⟨αν⟩δρῶν ἀπὸ [τοῦ] ||
20 σήματος. Ἐπὶ τῶι θανόντι τριηκόστ[ια μὴ | π]οιεῖν. Μὴ
ὑποτιθέναι κύλικα ὑπὸ τὴν [κλί|ν]ην μηδὲ τὸ ὕδωρ ἐκχεῖν
μηδὲ τὰ καλλύ[σμα]|τα φέρειν ἐπὶ τὸ σῆμα. Ὅπου ἂν θάνηι,
25 ἐπὴ[ν ἐ]ξενιχθῆι, μὴ ἰέναι γυναῖκας π[ρὸ]ς τ[ὴν οἰ]|κίην ἄλλας
ἢ τὰς μιαινομένας· μια[ίνεσθ]|αι δὲ μητέρα καὶ γυναῖκα καὶ
ἀδε[λφεὰς κ]αὶ θυγατέρας, πρὸς δὲ ταύταις μὴ π[λέον π|έ]ντε
γυναικῶν, παῖδας δὲ τ[ῶν θ]υγ[ατρῶν κ|ἀ]νεψιῶν, ἄλλον δὲ
30 μ[η]δένα. Τοὺς μια[ινομέ||νους] λουσαμένου[ς] ....
..... | [ὕδατ]ος χύσι κα[θαρ]οὺς εἶναι ΕΩΙ .... | -------*

Die Scheidung der beiden *ē*-Laute ist streng durchgeführt; nur in der Bezeichnung des Diphthongs *ēi* im Conjunctive herrscht Schwanken, indem zwar *ἐξενιχθῆι* mit ΕΙ, aber *διαρανθῆι, θάνηι* mit ΗΙ geschrieben werden (Z. 24. 17. 23). Die aus der Contraction von *ε* und *α* entstandne

Länge wird durch H ausgedrückt: *ἐπΗν, ϑύΗ* (Z. 17). Die Buchstaben gewöhnlicher Form, doch O, Θ, Ω zuweilen kleiner. Sie sind, mit Ausnahme der auf Rasur stehenden Z. 17, *στοιχηδόν* angeordnet.

Z. 6 *σφηνόπο[δ]ι*: dies von Köhler (Mitth. 1. 256) durch Conjectur gewonnene Wort wird durch die neue Abschrift bestätigt. — 7 *ὀλ[ο]σ[χ]ερέα*: Röhl Mitth. 1. 255. »Interdicitur ne feretrum ipsum operiatur veste stragula; immo una cum corpore defuncti tribus illis vestibus tegendum est« Dittenberger, in Übereinstimmung mit Röhl. — 14 f. *[δια]ρραίνειν*: Köhlers Facsimile gibt in Z. 15 PPAINEN, Hiller von Gärtringen bietet statt des ersten P die undeutliche obre Hälfte eines O und ergänzt *[ἀ|π]ορραίνειν*. Ich folge Köhler, weil auf die Tätigkeit des Besprengens in Z. 17 mit *διαρανϑῆι* Beziehung genommen wird. Allerdings wird auf Kos verordnet: *ϑύει ἱαρεὺς καὶ ἀπορραίνεται ϑαλάσσαι* (no. 3637_{23}). — 16 *δὲ ὑσσώπωι*: vermutet von *Δραγούμης* Mitth. 10. 172, bestätigt durch die neue Abschrift. — **ο[ἰκ]έτη[ν]*: O..ιTH. die Abschrift; das Wort würde, wenn richtig, den Gegensatz zu *ἐλεύϑερον* bilden. Dahinter hat ein Particip wie *ἐμβ|άντα* gestanden. Gegen Hoffmanns Ergänzung (Griech. Dial. III 25) *ο[ἰκ]ητή[ρ]ι[α ἅπ]|αντα* spricht die Orthographie: das zweite *η* von *οἰκητήρια* konnte nicht mit H geschrieben werden, und doch steht H fest. — 18 *κῆδ[ος]*: diese Ergänzung Köhlers ist wol richtig, obwol sie zu der Annahme nötigt, dass am Ende der Zeile eine Stelle frei geblieben sei. — 22 f. *καλλύ[σμα]|τα*: Köhler nach der Glosse *σάρματα· καλλύσματα* (Hes.). Blass macht darauf aufmerksam, dass das Wort auch im *Μικρολόγος* des Theophrast herzustellen ist: *διφᾶν τὰ καλλύσματα* (*σκαλίσματα* in *c*, am Rande *καλλύματα*). — 24 f. *[ἐ]|ξενιχϑῆι*: nach der neuen Abschrift ist I an vierter Stelle völlig deutlich, so dass Blass Rhein. Mus. 36. 609 Recht behält. — 28 f. *παῖδας δὲ τ[ῶν ϑ]υγ[ατρῶν κ|]ἀνεψιῶν*: Hoffmann, für den die Tatsache spricht, dass das von ihm hinter *δὲ* ergänzte T von Hiller von Gärtringen auf dem Steine gefunden ist; Dittenbergers Herstellung *παῖδας δὲ [δύο, ϑ]υγ[ατέρας | ἀ]νεψιῶν* ist dadurch hinfällig geworden. Hoffmanns Vorschlag befriedigt noch nicht; warum nicht auch Kinder der *ἀδελφεαί*? Artikel und Krasis befremden ebenfalls. — 30 hinter *λουσαμένου[ς]* bietet von Hillers Facsimile Γ/ΡΙΙΙ/ ////, was auf *παρηιά[ς]* zu führen scheint; allerdings würde man dann eher *νιψαμένους* erwarten.

Beachte *χῶν* (Z. 9) aus *χόϜων*. Zu dem gleichen Paradigma gehört der Acc. Sg. *χοῦν* in den Satzungen der milesischen Sängergilde.

Zur annähernden Bestimmung des Alters der Inschrift kann der Z. 27 erscheinde Dativ *ταύταις* dienen. Diese Form ist aus dem Attischen eingedrungen, attische Inschriften aber weisen sie vom Jahre 420 an auf (Meisterhans[3] 121). Die Leichenordnung ist also im letzten Viertel des 5. Jahrh. aufgezeichnet worden.

5399 (47) Marmorstele, gefunden in der Gegend *Ἁ. Μερκούριος* des alten Poiessa, jetzt in einem Privathause zu Tzia. — Halbherr Mus. Ital. I 191 no. 1 (Dittenberger Syll.[2] no. 532). Hiller von Gärtringen no. 568.

[Θε]οί. | Ποιασσίων ἡ γῆ· | [ι]ὸν ἐνοικοῦντα | [ἀ]ποδιδόναι

5 *μη||νὸς Βακχιῶνος* | *δεκ(ά)τηι*: ΔΔΔ· | *ἂν δὲ μὴ ἀποδῶι*, | 10 *ἀπιέναι ἐκ τῶν* | *χωρίων*¦· *φόρους* || *φέρειν ἐς Ποιᾶσσα|ν· οἰκίην ὀρθὴν κα[ὶ]* | *στέγουσαν παρέχειν· δένδρα ἥμε|ρα μὴ κόπτειν.*

Schrift: Zweimal ⊓ neben sonstigem Γ, O bald eben so gross bald kleiner als die übrigen Zeichen, einmal auch ein kleineres Ω, der senkrechte Strich des Φ nach oben und unten verlängert, die Rundung klein, neben Σ einmal Σ. Die Scheidung der ē-Laute geht in die Brüche: auf der Urkunde begegnet zweimal MH statt ME.

Die Eigentümlichkeiten der Schrift in Verbindung mit den Atticismen *Ποιασσίων, ἐνοικοῦντα, ἄν* sprechen mehr für den Anfang des vierten (so Dittenberger) als für den Ausgang des fünften (so Hiller von Gärtringen) Jahrhunderts. Auf Inschriften des 3. Jahrhunderts heissen die *Ποιάσσιοι* wieder *Ποιήσσιοι*, so Ins. V no. 571.

5400 (44) Marmor, jetzt auf allen Seiten gebrochen, in einer Mauer des Hauses des Gr. Stephanos in Tzia eingelassen. — Nach den Abschriften Lebens und des Grafen von Prokesch-Osten herausgegeben von Böckh CIG no. 2363*b*. Später ist der Stein links noch mehr verstümmelt worden; in diesem Zustande haben ihn Ross (Tagebuch und Intelligenzblatt der Allg. Litteratur-Ztg. 1838. 98), Manthos (bei Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 3016), Halbherr (Museo Ital. I 195 no. 2), Hiller von Gärtringen (no. 607) abgeschrieben.

a Linke Columne.

Z. 2 . . . . . *λης*. 3 *Διόδ(ω)ρος*. 4 *(Δι)οφῶν*. 5 *Λε(ω)νίδης*. 6 *Λεόνης*. 7 *Ξενοκράτης*. 8 *Φίττων*. 9 *Κρατίος*. 10 *Αἰσχύλος*. 11 *Πυθείδης*. 12 *Μηνοφάνης* ⁝ 13 *Εὐφαίνετος* ⁝ 14 *Ἀρίσταρχος* ⁝ 15 *[Δ]οκίης*. 16 . . . *[σ]θένης* ⁝

Die Zeichen, die nur die älteren Reisenden gelesen haben, sind durch Unterlegung kenntlich gemacht.

Z. 3 ΔΙΟΔΟΡΑΣ Leben; corr. Böckh. — 5 ΝΟΦΩΝ Prokesch; corr. Halbherr. — 5 ΛΕΟΝΙΔΗΣ L. und P.; corr. Böckh. — 6 ΛΕΟΝΗΣ L. und P., ΙΣ Ross, ΙΣ Halbherr, der als vorletztes Zeichen aber auch Η für möglich hält, ΙΣ Hiller von Gärtringen. *Λεόνης* kann richtig sein: man darf in ihm die Verkürzung des Vollnamens *Λεόνητος* sehen, der in der Schreibung *Λεόννατος* (das doppelte *ν* stammt aus Koseformen) allbekannt ist und dessen erstes Element Fick mit dem in *λειώλης* erscheinenden (sieh zu no. 5345, 13) identificiert. — 15 *[*Δ*]*οκίης*: ich beziehe diesen Namen auf die Vollnamen mit *-δοκος*. [*Σω*]*κίης* H. v. G.

b Rechte Columne.

Z. 2 *Ἡ[γ]ίας, Φίλω(ν)*. 3 *Πάμ[φι]λος*. 4 *Ἄν[θ]ης* ⁝ *Ἡγέα[ς]*. 5 *Ἡ[γέ]λεως*. 7 *Ὀνάγης*. 8 *Μικυλίων*. 9 *Εὐκότης*. 10 *Κλεόμβροτος*. 11 *Ἀρίμνηστος*. 12 *Διειτρέφης*. 13 *Αἰσχύλιος*. 14 *Χορυσος*. 15 *Ἡγησικλῆς*. 16 *Ἐλπέας*. 17 *Κριτο-*

σϑένη(ι)ς. 18 *Ἀριστοπ[είϑης?]*. 19 *[Φ]ιλοκλῆ[ς]*. 20 *Εὐκτή-μ(ω)ν* (?).

Z. 2 * *Φίλω(ν)*: ΦΙΛΩΣ P., ΦΙΛΟΣ L., ΦΙΛΩ Ross; *Φίλω(νος)* Keil Anal. 152. — 3 nach H. v. G. — 4 ΑΝΕΣ P., Α...Σ Ross. — 6 Aus den von H. v. G. angegebnen Buchstabenspuren weiss ich keinen Namen herauszulesen. — 10 vollständig bei P., L. — 11 ebenso. — 17 -ΣΘΕΝΕΙΣ P. L.; der Stein bricht jetzt hinter Ν ab. — 18 Was vor der Klammer steht, ruht auf Halbherrs Autorität; der ergänzte Name ist auf Keos bezeugt. — 20 .ΥΝ‾ H. v. G., ΕΥΤΗΜΟΝ P. L.

Der Name *Χορυσος* (Z. 14) hat ungriechischen Klang; *Ὀνάγης* (Z. 7), nach Hiller von Gärtringen sicher, ist mir unverständlich.

Gewöhnliche Schrift, vermutlich des 5. Jahrhunderts. Ein Fehler gegen die Scheidung der ē-Laute liegt sicher in *Διειτρέφης* (12) vor, ein andrer in *Εὐκτήμων* (20), falls dies richtig gelesen ist.

5401 (46) Stein, ehemals in einer Mauer der Kirche des H. Symeon in der Nähe des alten Karthaia verbaut, jetzt im Centralmuseum zu Athen. — Nach der Abschrift eines Unbekannten herausgegeben von Rangabé A. H. no. 1184; nach Manthos' Abschrift von Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 3022; nach eigner Lesung von Köhler Mitth. 1 146 und von Röhl IGA no. 397 (Hiller von Gärtringen no. 552).

Θεοκύδης : Ἀρισταίχμου | [Ἀ]φροδίτηι ἀνέϑηκεν ἄρξας.

Gewöhnliche Schrift; altes ē wird in *Θεοκύδης* mit Ε, in *ἀνέϑηκεν* aber mit Η ausgedrückt.

5402 (45) Marmorbasis aus Keos, jetzt im Centralmuseum zu Athen. — Köhler Mitth. 1. 147. Röhl IGA no. 396. Nach Abschrift und Abklatsch von Protts Hiller von Gärtringen no. 554.

Κλεινογένης Κυδιγένεος | Ἱστίηι ἀνέϑηκεν.

Gewöhnliche Schrift, die Ο kleiner. Die Scheidung der ē-Laute ist durchgeführt, denn Η in *Κλεινογένης*, das Hiller von Gärtringen gegen das Ε der Vorgänger bietet, beruht auf Versehen. Die Buchstaben stehn *στοιχηδόν*; die zwischen *Ἱστίηι* und *ἀνέϑηκεν* von Köhler nnd Röhl angegebne Interpunction (:) wird von Prott bezweifelt.

Der Schrift nach aus dem 5. Jahrh. (Hiller von Gärtringen).

---

c In ionischem Alphabete.

5403 Auf allen Seiten gebrochne Marmortafel, über der Türe des Hauses des *Μανώλης Κρητικός* in Tzia vermauert. — Savignoni *Ἐφ. ἀρχ.* 1898. 243 no. 1 (Dittenberger Syll.[2] no. 934). Hiller von Gärtringen no. 594.

Bündnisvertrag zwischen Histiaia und Keos, von Hiller von Gärtringen kurz vor 363/2 gesetzt. Darin erwähnenswert:

Z. 3 *[δε]κέσϑω.*

Z. 6 *φυλὴγ καὶ τριττύν.*

Die Form *δέκομαι,* oft in den Handschriften des Herodot, begegnet hier zum ersten Mal auf einem Stein aus ionischem Gebiete. Dass die Ionier auch die Analogiebildung *δέχομαι* besessen haben, lehrt *ὑποδέχοιτο* auf den dirae Teiae und *καταδέχηται* in Amphipolis (no. 5282_{19}). Ganz neu ist *τριπτύς*; das Verhältnis von *τριπτύς* zu *τρικτύς* erinnert an das von *πτοίνα* (no. 4264_{1}) zu *κτοίνα,* das mir ebenso rätselhaft ist wie Kretschmer (KZ 33. 272 f.).

5404 Marmorstele, unter den Ruinen von Poiessa gefunden, später in das Nationalmuseum nach Athen gebracht. — Nach der fehlerhaften Abschrift des K. Manthos herausgegeben *Ἐφ. ἀρχ.* no. 3156; nach Abschriften Halbherrs und Lollings und einem Abklatsche Lollings von Pridik De Cei insulae rebus 169 no. 70; nach zwei Abklatschen und einer Abschrift von Protts Hiller von Gärtringen no. 572.

Die aus dem 3. Jahrh. stammende Inschrift enthält zwei bemerkenswerte Wörter:

Z. 3 *Ἐὰν [δὲ | μὴ ἀπεν]έγκει τὸ κατα‖πάγ[ιον] ....*
Z. 18 *Ὁ ἔχων τὸ χωρίον ἐὰν μὴ | ἀποδῶι τὸ καταπάγιον ....*
Z. 13 *Παρέλαβεν πίθους ὑγ[ι]‖εῖς ἐννέα· μέτρον τού‖των ἑκατὸν ὀγδοήκον[τα]· | σακνοὺς πέντε· μέτ[ρον] | τούτων ἑκατόν.*

Von *σακνός,* dem Gegensatze zu *ὑγιής,* war schon unter no. 5389 die Rede. Aber zum ersten Mal in einem zusammenhängenden Texte begegnet *καταπάγιον,* als Ausdruck für die festgesetzte Pachtsumme. Bisher war das Wort nur aus Hesych bekannt und auch hier nur durch Conjectur hergestellt: *καταπάτιον* (*καταπάγιον* Is. Voss). *ἀσαλές* (*ἀσφαλές* Mor. Schmidt). *ἢ ἀθροῦν.*

5405 In zwei Teile gebrochne Marmorstele aus den Trümmern des Apollontempels in Karthaia, wovon der obre jetzt verloren ist, der untre auf der Demarchie in Tzia aufbewahrt wird. Die Stele ist auf einer der Schmalseiten (*A*) und auf beiden Breitseiten (*B*, *C*) beschrieben. — Die auf dem obren Bruchstücke stehenden Inschriftteile sind im *Ἑρμῆς λόγιος* 1819. 53 f. und bei Bröndsted Reisen und Untersuchungen I 24 publiciert; darnach Böckh CIG no. 2361—2363. Die des untren haben Halbherr (Museo Ital. I 207 ff.) und Hiller von Gärtringen (no. 544) abgeschrieben; die Zusammengehörigkeit der beiden Fragmente hat Halbherr erkannt.

Die Inschrift enthält eine Übersicht über die Einkünfte des Apollontempels in Karthaia. Um Aufhellung des Sachlichen hat sich Pridik verdient gemacht (De Cei insulae rebus 124. 127 f., 142 ff.). Die Sprache ist attisch; nur in der Wortform und Declination der Namen sind einige Reste des ionischen Dialekts zu entdecken:

$A|_{61}$, B_{61} *Ἀγλωκλείδης.*
A_{32} *Φιλοκλέος,* C_{36} *Ἐρατοκλέος.*

Sonst ist auch hier der attische Dialekt zur Herrschaft gelangt [1]). Wie sehr das Ionische zurückgewichen ist, mag die Wortform *Πετρᾶντι* (*τὰ ἐμ Πετρᾶντι*) B_{63} anschaulich machen, die auf die selbe Weise aus *Πετρῆντι* umgeformt worden ist wie *Ποιᾶσσα* (n. 5399) aus *Ποιῆσσα;* denn der Zusammenhang mit hom. *πετρήεις* liegt auf der Hand. Im Gegensatze zu *Πετρᾶντι* steht *Πετρησίαρχον* (no. 5409_2).

Aus dem Charakter der Schrift schliesst Hiller von Gärtringen auf das dritte oder vierte Jahrhundert.

1) Ausser in Namen fremden Ursprungs. Dahin gehört *Ἀρετᾶ[ν]* B_{83} (so ist zu ergänzen, vgl. *Ἀρετᾶνος* A_{51}), ein aus epischem *Ἀρετάων* erwachsener Nominativ, dessen *ᾱ* aus dem ionischen Gebiete hinaus weist.

5406 Fragment einer Marmorstele, bei der Burg des alten Iulis gefunden, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* 3267 (nach Manthos). Pridik De Cei insulae rebus 164 no. 47 (Halbherr). Hiller von Gärtringen no. 599 (Abschrift und Abklatsche von Protts).

Ehrendecret für den Rhodier *Χάρμιππος* aus dem 2. Jahrh.; darin heisst es:

Z. 10 *ὅπως δὲ καὶ ὁ δῆμος ὁ Ῥοδί|ων ἐπιγνῶι τὰς γεγενημένας τι|μὰς Χαρμίππωι, συνθέτωσαν οἱ | πρυτάνεις τῶι*
15 *εἰρημένωι ἀνδρὶ | Θευφάνει τὸ ψήφισμα σφραγισά||μενοι τεῖ δημοσίαι σφραγῖδι ....*

Z. 13 **εἰρημένωι* : *εἰρημένωι* H. v. G.

Die Bedeutung 'anvertrauen, übergeben', die *συντίθημι* hier hat, ist vor der hellenistischen Zeit nicht nachweisbar, Polybios aber schreibt (V 10, 4): *συνθεὶς Ἀντιπάτρωι τὰ τούτων ὀστᾶ.*

5407 In zwei Teile gebrochne Marmorstele, oben und am linken Rande unvollständig. Gefunden in Tzia, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Nach Abschriften Halbherrs und Lollings und einem Abklatsche Lollings Pridik De Cei insulae rebus 160 no. 39. Nach eigner Abschrift Hiller von Gärtringen no. 608, dem auch eine Collation von Protts zu Gebote stand.

---- *[ἀ]ν[δ](ρῶν)? | -- ης [Θ]ίβρων(ος) ἀνδ(ρῶν). | [Ν]εο-[κρ]έων Βωλέος ἀνδ(ρῶν). | [Λ]ιπαρίων Λιπάρου ἀνδρ(ῶν). ||*
5 *[Λ]ιπαρίων Λιπάρου ἀνδρῶ(ν). | [Ν]εοκρέων [Β]ωλέος ἀν-δρ(ῶν). | [Ν]εοκρέων [Β]ωλέος ἀνδ(ρῶν). | [Λι]παρίων Λιπάρου*
10 *ἀνδρῶ(ν), | [Φ]αιδιππίδης Λιπάρου ἀγ(ενείων) || [ἀ]δελφοὶ τῆι αὐτῆι ἡμέραι. | Κίμων Κάμπου ἀνδρῶν. | Σμικυλίνης Τιμάρ-χο[ν] --. | [Κ]ρῖνις Ἀξίλεω παίδων παγ(κράτιον) | Πολύφαντος*
15 *Θευφρά[δε]ος ἀγεν(είων). || Ἀργεῖος Πανθείδεω παίδω(ν). Λέων Λεωμέδοντος (κῆρυξ). |*
Οἵδε Νέμεια ἐνίκων -- | Λάκων Νεδοντίου ἀνδρ(ῶν).

20 Ἔπακρος Ναυκύδεος ἀνδ(ρῶν). ‖ Ἀλεξίδικος . ένητος ἀνδ(ρῶν). | Κρινόλεως Πρασέα ἀγε(νείων). | Λιπαρίων Λι[π]άρου ἀνδρῶ(ν). | Λαμπροκλῆς Ἀξίλεω ἀνδρ(ῶν). | Κίμων Κάμπου 25 ἀνδρῶν πα(γκράτιον). ‖ Πολύφαντος Θεοφράδεος ἀγε(νείων). Λάχων Ἀριστομένεος παίδω(ν). | Λάχων Ἀριστομένεος παίδω(ν). | Λέων Λεωμέδοντος κῆρυξ.

Gewöhnliche Schrift.

Z. 3. 6. 7 habe ich *Νεοκρέων* geschrieben im Anschluss an *Νεοκροντίδης* auf Delos (no. 5389, 1), indem ich die vestigia des Λ, die nach Pridik in Z. 6 zu erkennen sind, für solche von N nehme. Sollte Λ anzuerkennen sein, so würde *Λεο-* nicht auf *λεώς* sondern auf das zu no. 5400a_6 besprochne Element *λειο-* bezogen werden müssen. — 12 *Σμικυλίνης*: Hiller von Gärtringen, »quod legi posse dubitanter concedit Prott«. — 17 hinter *ἐνίκων* noch einige unsichre Zeichen. — 18 *Λάκων Νεδοντίου*: den zweiten Namen hat Lolling gelesen (ΝΕΔ.ΙΙΤΙΟΥ von Prott); dieser scheint mir *Λάκων* nach sich zu ziehen, obwol A unsicher ist. — 20 *Ξένητος* Pridik; das Facsimile Hillers von Gärtringen gibt den obren Teil eines Y oder eines X. — 21 *Πρασέα*: Hiller von Gärtringen; *Θρασέα* ist durch das Facsimile ausgeschlossen.

Von den bisher nicht belegten Namen hebe ich *Βωλεύς* und *Πρασέας* heraus. Jener gehört zu *Βωληκλῆς* no. 5408, dieser zu *πράσον;* mit *Πρασέας* könnte ein Mann von grüner Gesichtsfarbe gemeint sein.

Die im 4. Jahrh. eingehauene Inschrift enthielt ein Verzeichnis der Keer, die in den Isthmien und den Nemeen gesiegt hatten. Dies Verzeichnis ist geraume Zeit nach dem Gewinnen der Siege eingemeisselt, denn auf den Isthmischen Sieg des *Ἀργεῖος Πανθείδεω* hat Bacchylides ein Lied gedichtet, und von dem *Λάχων Ἀριστομένεος,* von dem die Inschrift zwei Siege *παίδων* in Nemea erwähnt, erzählen das 6. und 7. Epinikion des Bacchylides, dass er zu Olympia im Stadion gesiegt habe (von Wilamowitz GGA 1898. 126).

5408 (50) Marmorstele, ursprünglich auf beiden Seiten beschrieben; die Buchstaben der Vorderseite sind später getilgt worden, so dass der Gegenstand der Urkunde nicht mehr erkennbar ist. Gefunden unter den Trümmern des Klosters *Κοίμησις τῆς Θεοτόκου* in der Gegend des alten Iulis, dann in das Nationalmuseum zu Athen gebracht. — Die Rückseite bei Halbherr Mitth. 9. 319 mit Beilage (Hiller von Gärtringen no. 609).

Die erhaltne Fläche bietet ein nach Phratrien geordnetes Verzeichnis keischer Bürger[1]). Die Namenformen sind fast alle attisch; doch sind einige der Atticisierung entgangen:

1) Pridik De Cei insulae rebus 63 ff. Aus der zweiten Note der S. 65 habe ich mit Dank gelernt, mit welcher Urbanität man in der Sprache Ciceros seine Überlegenheit geltend machen kann.

Z. 50 *Ἀγλώνικος.*
Z. 78 *Βωλ[ηκ]λῆς.*
Z. 264 *[Δ]ιοσκουρίδ[ης].*
Z. 290 *Πρεάνθης.*

Zu *Βωλ[ηκ]λῆς* vgl. *Βωληκράτης* auf Delos no. 5389, 4; Koseform zu der Gruppe ist *Βωλεύς* no. 5407. *Πρεάνθης* ist von Hiller von Gärtringen bezweifelt; mit Recht, da die Composition von *πρηΰς* mit *ἄνθος* nicht einleuchten will.

Zeit: Den Schriftzügen nach nicht jünger als der Ausgang des 4 Jahrhunderts.

5409 Marmorstele aus Iulis, zuerst im Hause des Manthos, dann nach Athen in das Nationalmuseum gebracht. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 3010 und 3081 (nach Manthos). Pridik De Cei insulae rebus 161 no. 40 (nach Abschriften Köhlers, Halbherrs, Lollings und einem Abklatsche Lollings). Hiller von Gärtringen no. 610 (nach zwei Abklatschen).

Ἐπὶ Διοκύδους ἄρχοντος τούσδε [ὀφ]λόν|τας δίκας ὑπὸ τοῦ Πετρησιάρχου κ[αὶ] οὔ[κ ἐκ]|τείσαντας ἡ βουλή, οὐ δυναμένη πρᾶξαι, | ἀνέγραψεν, τὸ ἡμι[όλ]ιον κατα[δικάσασα].

Folgen die Namen der Schuldner im Accusative; darunter

Z. 37 *Ἀμεινῆν.*

Von dem *Πετρησιάρχης* sagt Br. Keil (Mitth. 20. 51, 1), dass er seine Erklärung aus dem *τὰ ἐμ Πετρᾶντι* der Inschrift no. 5405 finde: »eine Gegend der Insel wird so nach einem Orte *Πέτρη* oder *Πέτρης* .... geheissen haben, über den ein Beamter *Πετρησιάρχης* .... mit einiger Machtbefugnis gesetzt war ....«. Die Zusammensetzung enthält den alten Locativ *Πέτρησι*, von dem sich aus ionischen Quellen bisher sehr wenig Beispiele nachweisen lassen; ein sichres liegt in *Δεσπόνησιν* der Schale aus Kyzikos Röhl IGA no. 501 vor, ein zweites hat Fick in der Glosse *ἀμάρησι· πόροις* (Hes.) aufgedeckt (Beitr. 28. 95).

5410 (51) Marmorbasis, früher in einer Mauer der Kirche des *Ἅγ. Σώζων* im Gebiete des alten Iulis, jetzt verschwunden. — Nach Manthos' Abschrift herausgegeben von Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 3208 (Hiller von Gärtringen no. 613).

Ἀρέτη Καλλίππου θυγάτηρ | Ἀθηναίηι ἀνέθηκεν.

5411 (48) Marmorbasis. Der Fundort wird verschieden angegeben, nach dem Berichte des K. Manthos stammt die Basis aus der *θέσις τοῦ βουνοῦ ὀνομ. Ἅγιος Θεόδωρος τῆς Πετρούσσης, ὅπου ὑπάρχουσι τὰ ἐρείπια τοῦ ἱεροῦ τῆς Δήμητρος.* Später war der Stein über der Türe der Kirche des *Ἅγ. Ἰωάννης* in der Gegend *Κουρεμένος* bei Tzia vermauert, jetzt ist er verschollen. Zwei Abschriften: eine bei Rangabé A. H. no. 1187, die

zweite bei Pittakis Ἐφ. ἀρχ. no. 3000 (nach Manthos); die zweite wiederholt von Hiller von Gärtringen no. 575.

[Θ]εοί. | Φιλ(η)τὼ Δεξικλέος θυγάτηρ ἱέρεια | γενομένη Δήμητρι ἀνέθηκεν.

Z. 2 ΦΙΛΕΤΩ M., ΦΙΛΕΤΟ R. Meine frühere Vermutung, dass E Rest der alten Orthographie sei, lehnt Hiller von Gärtringen mit Recht ab. Aber an Φιλετώ, das Hoffmann als Koseform von Φιλεταίρη retten will (Griech. Dial. III 22 no. 41), vermag ich nicht zu glauben. Die theoretische Möglichkeit gebe ich zu, die Tatsache erst dann, wenn sie durch bessre Zeugen verbürgt wird. Ausser Φιλητώ kommt Φιλιτώ in Betracht; Φιλυτώ liegt weiter ab.

5412 (52) Marmorplatte, links und unten gebrochen, im Hofe des Phokas auf der alten Akropolis von Iulis. — Halbherr Museo Ital. I 207 no. 16. Hiller von Gärtringen no. 622.

Ὁ δῆμος ὁ Ἰουλιητῶν | θεᾶι | [Ῥώ]μηι Σωτείραι.

»Litterae primi fere a. Chr. n. saeculi .... elegantes, apicibus magnis ornatae« (Hiller von Gärtringen).

Die Inschrift ist nur zum Zeugnisse dafür aufgenommen, dass das ionische ē im Namen der Stadt noch in später Zeit weiter geführt wird.

5413 Auf der Plinthe einer viereckigen Säule, jetzt im Hause des *Γεώργιος Τήνιος* in Tzia. — Pittakis Ἐφ. ἀρχ. no. 2997. Savignoni Ἐφ. ἀρχ. 1898, 247 no. 3. Hiller von Gärtringen no. 623.

Λεωγόρης | ἀνέθηκεν.

Buchstaben des 4. Jahrhunderts (Hiller von Gärtringen).

5414 Stele, jetzt in einer Mauer des Hauses des Gr. Stephanos in Tzia. — Ross Intelligenzblatt der Allgemeinen Litteratur-Zeitung 1838, 99 (Böckh CIG no. 2372*c* Add.). Rangabé A. H. no. 2025. Nach Manthos' Abschrift Pittakis Ἐφ. ἀρχ. no. 3009. Savignoni Ἐφ. ἀρχ. 1898, 248 no. 4. Hiller von Gärtringen no. 634.

Ἀλείνη Διονυσίο[υ] | ἐκ Κολωνέων.

Schrift: A, H, Σ, die rechte Hasta des Δ nach oben verlängert; kaum älter als die Zeit des Augustus (Hiller von Gärtringen).

Über Ἀλείνη Attische Frauennamen 45, wo die Inschrift fälschlich als attisch angesehen worden ist: »immo *Κολωναί* pagus est Ceus« Hiller von Gärtringen.

5415 Münzlegende.

Ich füge diese Nummer ein, um vor der sprachlichen Ausbeutung einer verkehrten Lesung zu warnen. Head verzeichnet Bronzen der Stadt *Ποιῆσσα* mit

Rs. ΓΟ, ΓΟΕΣ

(H. N. 412). Dazu bemerkt Imhoof-Blumer Abh. d. K. Bayerischen Akad. 1890. 536: »Die angebliche Aufschrift .... ΠΟΕΣ oder ΠΟ beruht .... auf falscher Lesung der halbverwischten Buchstaben ΚΕ. Von Ε ist auf dem Münchener Exemplar bloss die obere Hälfte erhalten, und darüber senkt sich die gerollte Spitze eines Rebenschösslings, welche Sestini für Ο angesehen. So entstand die Lesung ΠΟ und, mit ganz willkürlicher Hinzusetzung von ΕΣ an der Stelle des verwischten Κ, ΠΟΕΣ. Das Berliner Exemplar ist ebenfalls eine schlecht erhaltene Münze der Keier.« Auf lustigere Weise kann wol keine Stadt zu einer Nebenform ihres Namens gelangen.

V. Mykonos.

5416 Marmortafel, gefunden in einer Kirche von Mykonos, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — In Minuskeln publiciert von Kumanudis *Ἀθήν.* 2. 237. Mit Facsimile von Latyschev BCH 12. 459 ff. Unter Benützung einer Collation Alfred Körtes behandelt die Inschrift von Prott Leges Graecorum sacrae no. 4 (Dittenberger, Syll.[2] no. 615). Einzelnes bei Haussoullier Rev. des études gr. 2. 195 und bei Wilhelm Arch. epigr. Mitth. 17. 41.

Θεοὶ τύχηι ἀγαθῆι. | Ἐπ' ἀρχόντων Κρατίνου, Πολυζήλου, Φιλόφρονος, ὅτε | συνωικίσθησαν αἱ πόλεις, τάδε ἔδοξεν Μυκονίοις ἱερ[ὰ] | θύειν πρὸς τοῖς πρότερον, καὶ ἐπηνορθώθη
5 *περὶ τῶν προτέ||ρων. — Ποσιδεῶνος δυωδεκάτει Ποσειδῶνι Τεμενίτηι | κριὸς καλλιστεύων λευκὸς ἐνόρχης· ὁ κριὸς εἰς πόλιν [ο]ὐ|κ εἰσάγεται· νῶτογ καὶ πλάτη κόπτεται· ἡ πλάτη σπένδε|ται τῶι ἱερεῖ γλῶσσα καὶ βραχίων. Τῆι αὐτῆι ἡμέραι Ποσει|δῶνι Φυκίωι ἀμνὸς λευκὸς ἐνόρχης· γυναῖκι οὐ θέμις.*
10 *Καὶ || ἀπὸ τοῦ τέλους τῶν ἰχθ[ύ]ων βουλὴ πριαμένη ἱερεῖα εἴκοσι δραχμῶν διδότω. Τῆι αὐτῆι ἡμέραι Δήμητρι Χλόηι ὗες δύο καλλιστεύουσαι, ἡ ἑτέρη ἐγκύμ[ων]· νῶτογ κόπτετα[ι] | τῆς ἐγκύμονος· τὰς ὗς βο[υλ]ὴ κ[ρινέ]τ[ω]· μ(α)[γί]ρωι ἄρχοντες | διδόντων ὀσφὺν καὶ κωλῆν τῆς ὑὸς τῆς ἑτέρης, ἀλφί-*
15 *τω[ν] || δύο χοίνικας, οἴνου τρεῖς κοτύλ[α]ς. — Ληναιῶνος δεκάτηι | ἐπὶ ὠιδῆι ὑπὲρ καρποῦ Δήμητρι ὗν ἐγκύμονα πρωτοτόκον, | Κόρηι κάπρον τέλεον, Διὶ Βουλεῖ χοῖρον· ταῦτα διδόντων ἱεροποιοὶ ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ ἀργυρίου, καὶ ξύλα διδόντων καὶ ὀλάς· | ἐπιμελέσθων δὲ τῶν ἱερῶν ὅπως καλὰ ἦι*
20 *ἄρχοντες καὶ ἱερεῖς· ἐὰν δέ τι δέηι καλλιερεῖν, ἱεροποιοὶ διδόν[τ]ων· εἰς δὲ | τὴν ἑορτὴν [πελ]αζέτω Μυκονιάδων ἡ*

βουλο[μ]έ[νη κ]αὶ τῶν οἰ|κουσῶν ἐμ Μυκό[ν]ωι ὅσαι ἐπὶ Δή-μητρα τετέλ[η]νται. — Ἐν|δε[κ]άτηι ἐπὶ τὸ Τ..ΛΗΘΟΣ *Σεμέληι ἐτήσιον· τοῦτο ἐνα|τεύται. — Δυωδεκάτει Διονύσωι*
25 *Ληνεῖ ἐτήσιον. — Ὑπὲ[ρ] ‖ κα(ρ)πῶν Διὶ Χθονίωι, Γῆι Χθονίηι δερτὰ μέλανα ἐτήσια· | ξένωι οὐ θέμις· δαινύσθων αὐτοῦ. — Βακχιῶνος δεκ[ά]‖τηι ἐν Λειράδ[ι] Διονύσωι Βακχεῖ χίμαρος καλλιστεύω[ν]· | τὴν τιμὴν ἱεροποιοὶ διδόντων καὶ συνεστιάσθων· δα[ι]‖νύσθων δὲ αὐτοῦ. — Ἑκατομβαιῶνος*
30 *ἑβδόμηι ἱσταμέ‖νου Ἀπόλλωνι Ἑκατομβίωι ταῦρος καὶ δέκα ἄρνες· νῶτον | τοῦ ταύρου κόπτεται· τῶι ἱερεῖ τοῦ ταύρου δίδοται γλῶσ|σα καὶ βραχίων· τῶν αρ(ν)ῶν ἂν οἱ παῖδες θύουσιν, ἱερεῖ γλῶ[σ]‖σα καὶ τῶι παιδὶ ἑκατέρωι· ὧν οἱ νυμφίοι θύ[ου]σιν | τῶν αρ(ν)ῶν, τῶι ἱερεῖ καὶ τῶι νυμφίωι*
35 *γλῶσσα ἑκατέρωι. [Τῆι] ‖ αὐτῆι ἡμέραι Ἀχελώιωι τέλειον καὶ δέκα [ἄρ]νες· τούτω[ν τρ|ί]α, τέλειον καὶ ἕτερα δύο, πρὸς τῶι [βω]μῶι [σφάττ]ετ[αι], τὰ [δὲ | ἄ]λλα ἐς τὸν ποταμόν. Ὁ ἐργαζόμεν[ος τὸ χωρ|ίον τὸ ἐν Σα. | τοῦ Αχελώιου μίσθωμα ἀποδιδ[ό]τω [αὐτοῦ τῶι] Ἀχε[λώι]ωι, | [καὶ] τοῦτο κατα-θυέσθω* - - - - - -

Z. 13 *κ[ρινέ]τ[ω]*: Haussoullier. — *μ(α)[γί]ρωι*: Wilhelm; ΜΝ.ΙΩΙ das Facsimile. — 21 *[πελ]αζέτω*: Latyschev ▨ΛΞΤΩ das Facsimile. Anders Körte. — 22 *τετέλ[η]νται*: Dittenberger; vgl. *τετελημέ[να]* in Gortys no. 4963. — 25 *κα(ρ)πῶν*: ΚΑΜΠΩΝ der Stein. *δερτὰ μέλανα ἐτήσια*: die Anzahl der Opfertiere ist durch Versehen nicht angegeben. — 32 und 34 *αρ(ν)ῶν*: ΑΡΤΩΝ der Stein. — 35f. ergänzt von Dittenberger. — 36 *[σφάττ]ετ[αι]*: von Prott; ▨ΞΤ▨ das Facsimile. — 38 *[αὐτοῦ τῶι] Ἀχε-[λώι]ωι* Dittenberger, bestätigt durch Körtes Lesung ....ΑΧΙ▨ΩΙ, während Latyschevs Facsimile hinter der Lücke ΑΧΜ▨ΙΝΟ bietet. — Die Fortsetzung ist so trümmerhaft erhalten, dass ich sie nicht wiederhole.

Z. 7 *πλάτη* im Sinne von *ὠμοπλάτη*. — Zum Gebrauche von *κόπτεται* erinnert von Prott an *τὰ δὲ λοιπὰ κατακοπτέτωι (ἐν τῶι) ἱερῶι* Dittenberger Syll.[2] no. 633_{18} und an Platon Euthyd. 301 C *τὰ μικρὰ κρέα κατακόψαντα ἕψειν.* — 17 *τέλεον*: einen ausgewachsenen; der Gegensatz zu *τέλειος* ist *ἐτήσιος* (23. 24), wofür man in Aigai *ἔταλος*, auf Kos *ἔτελος* sagt (sieh zu no. 3721_{11}). — 20 *ἐὰν δέ τι δέηι καλλιερεῖν, ἱεροποιοὶ διδόντων*: »Myconi si non fausta sunt sacrificia, denuo *ἱεροποιοὶ* deos adire, id est *καλλιερεῖν* iubentur« von Prott. — 23f. *ἐνατεύεται*: 'der neunte Teil wird dargebracht' Stengel Berl. Philol. Wochenschr. 1893. 1365, Festschrift für Friedländer 420. Stengel erinnert an die sacrale Bedeutung von *δεκατεύω* und an das Od. ξ 434ff. beschriebne Opfer. — 25 *δερτά*: Opfertiere, speciell Schafe, die im abgehäuteten Zustande geopfert wurden, im Gegensatze zu den aus Kos bekannten *ἔνδορα*, die *ἐνδέρως θύεται.* So nach den Ausführungen

Stengels Herm. 39. 612ff. In Milet und in Athen gebrauchte man die ältre Form *δαρτόν* füs *δερτόν;* eine dritte Wortform ist in den Scholien des Ven. A zu *Ψ* 169 überliefert: *τὰ πολλὰ τῶν ὑπομνημάτων διὰ τοῦ ε̄ δρετά.* — 27 *ἐν Δειράδι*: in Attika entspricht der Demosname *Δειράς*, auf Kreta *Δηράς* (no. 5075_{61}).

Die Inschrift scheint später eingegraben zu sein als die folgende.

5417 (92) Auf der Rückseite des vorigen Steins. — Le Bas Voy arch. II no. 2058. Kumanudis *Ἀθήν.* 2. 235 (Dittenberger Syll.² 817). Sachlicher Commentar bei Barilleau BCH 6. 590ff. und im Recueil des inscriptions juridiques grecques I 48.

*- - - - ίων Σωστράτου - - - - - - - - | Ἀγαθῆι τύχηι. | [Σώ]-
στρατος : Ἀρ : τὴν θυγατέρα Ξάνθην ἐνηγγύησεν [Ἐπαρ-
χίδει] ◁ : καὶ προῖκα ἔδωκε χιλίας καὶ τριακοσίας δραχμάς· ||*
5 *τούτ[ου] χιλία[ς μὲν] δραχμὰς τὰς ἐνούσας ἐν τῶι ἐράνωι
τ[ῶι] | πεντακοσιοδράχμωι, ὃν συνέλεξεν Ἀλεξικλῆς, οὗ μετεῖ-
χ[εν] | Καλλισταγόρας, ἀργυρίου δὲ προσέθηκεν ἑκατὸν δραχμάς,
ἐσθ[ῆ]|ν δὲ τετιμημένην διακοσίων δραχμῶν· ὡμολόγησαν δὲ
Σώστρατ|ος καὶ Ἀριστοκράτης Ἐπαρχίδει συνεισπράξειν τὸν*
10 *ἔρανον τοῦτον, καὶ || ἐάν τινα τῶν ἐσφορῶν μὴ δύνηται εἰσπρᾶξαι
Ἐπαρχίδης:, συμπροσθήσ[ε]ιν Σώστρατος καὶ Ἀριστοκράτης.
▷◁ Κάλλιππος : Ἀν : τὴν θυγατέρα Ἀρι|στολόχην ἐνηγγύησε
Σωστράτωι γυναῖκα καὶ προῖκα μυρίας τετρακισχι|λίας, ἀπέ-
δωκε δὲ καὶ τετρακοσίας ἓξ τὸν τόκον, ὃν ἔλαβε παρὰ Σω-
στράτου, τῆι προικί. ▷◁ Ἀμεινοκράτης : Μυ : Ἀρισταγόρην*
15 *τὴν θυγατέρα ἐνηγγ[ύ]ησε Φιλοτίμωι γυναῖκα καὶ προῖκα
ἔδωκε μ[υρί]ας δραχμάς. ▷◁ Καλλίξενος τὴν θυγατέρα Τιμη-
κράτην Ῥοδοκλεῖ καὶ πρ[οῖκ]α ἔδωκεν ἑπτακοσίας δραχμάς·
τούτου ἐσθὴν τριακοσίων· τὴν ἐσθὴν [καὶ] ἑκατὸν δ[ραχμὰς
ὡμολόγει ἔχειν Ῥοδοκλῆς, τῶν δὲ τριακοσίων [δρα]χμῶν | ὑπέ-
θηκε Καλλίξενος Ῥοδοκλεῖ τὸ οἴκημα τὸ ἐμ πόλει, ὧι γείτων*
20 *[ἡ οἰκία ἡ] || Κτησιδήμου τοῦ Χαιρέλα. ▷◁ Δεξικλῆς Μνησω
τὴν θυγατέρα ἐ[ν]ηγγύησε Τιμέαι : Πυρ : γυναῖκα καὶ προῖκα
ἔδωκε τρισχ(ιλ)ίας πεντακοσίας : ▷◁ Κτησωνίδης : Θαρ : Δι-
καίην τὴν ἀδελφὴν ἐνηγγύησε Παππίαι : Πα : γυναῖκα, καὶ
προῖκα χ(ιλ)ίας ἀργυρίου καὶ ἐσθὴν πεντακοσίων· τὴν ἐσθὴν*
25 *ὡμολόγει ἔχειν Παππίας καὶ ἀργυρίου || ἑκατὸν δραχμάς.
▷◁ Θαρσαγόρας : Μνη : ἐνηγγύησε Πανθαλίδα τὴν | θυγατέρα
τὴν Μνησιβούλου Πυρράκωι : Θαρ : γυναῖκα, καὶ προῖκα τὴν
οἰκίαν τὴν ἐμ προαστίωι : ἧι γείτων : Νικίας Χαρίου : ὥστ'
εἶναι κύριον τῆς | οἰκίας Θαρσαγόραν ἕως ἂν ζῆι. ▷◁ Κτη-*

σίων : Ἀγλω : ἐνηγγύησεν Ἑρμο|ξένην τὴν θυγατέρα Ἱερωνί-
30 δηι : Ν.. γυναῖκα, καὶ προῖκα ἔδωκε χιλί||ας μὲν καὶ ἑξα-
κοσίας κ[αὶ] τῆ[ν] οἰκίαν : Ἀρχίνου, ἧι γείτων : ἡ οἰκία | ἡ
Καλλίππου τοῦ Ἡρᾶ, [καὶ] θεράπαιναν ἧι ὄνομα Σύρα, κ[αὶ] |
ἄλλην θεράπαι[ν]αν - - - -. ▷◁ Εἰδε|σίλεως Τ. . . . . ουσαν
Καλλ - - [ἐνηγγύησε] γυναῖκα καὶ προῖκα ἔδωκεν XX : τούτου
ἀργυρίου - - - - - - - -

Z. 21 und 23 χ(ιλ)ίας : ΧΙΑΣ der Stein.

Die hinter den Namen der ἐνεγγυηταί erscheinenden Zeichen werden von Kumanudis als Abkürzungen der Namen der Väter angesehen; wie die Abkürzung ΑΓΛΩ zeigt, ohne Zweifel mit Recht, da diese Zeichengruppe am wahrscheinlichsten auf Namen wie Ἀγλώκριτος u. s. f. bezogen wird (Dittenberger). So kommt man dazu die Zeichen ΑΡ: in Z. 3 mit Thalheim (Griech. Rechtsalterth. 66) nach Z. 9 als Abkürzung von Ἀριστοκράτους zu fassen. Z. 25 ergänzt Dareste (Recueil 56) Μνη(σιβούλου), er hält aber diesen Μνησίβουλος für einen andren als den in der nächsten Zeile genannten, nämlich für seinen Grossvater, so dass der Grossvater seine Enkelin ihrem Oheim zur Frau gegeben hätte.

Der ionische Dialekt schimmert nur in einigen Namen durch. Nur durch diese Inschrift ist der Name Εἰδεσίλεως bezeugt, der sich als Umkehrung von ΛαϜοϜείδης rechtfertigen lässt.

Die Gestalt der Buchstaben weist nach Kumanudis in die makedonische Zeit.

VI. Naxos.

a In archaischer Schrift.

Das selbe Alphabet wie auf Keos. Auf den ältesten Inschriften erscheint, wie Blass erkannt hat (Jahrb. f. Philol. 1891. 335 f.), neben Β ein Zeichen ◻, das ausschliesslich vor Ϟ auftritt und von Blass als ξεῖ bestimmt worden ist, dessen Laut die Naxier also pleonastisch mit ξσ dargestellt haben. Etwas später ist ΧΣ an die Stelle von ◻Ϟ getreten.

5418 Bruchstück einer Marmorsäule, das in einer Kapelle der Gegend Ῥουδιές als Träger der Altartafel dient. Die Buchstaben stehn, ähnlich wie auf dem theräischen Steine no. 4736, auf 21 Canneluren, und sind grössten Teils abgescheuert. — Martha BCH 9. 493 no. 1. Hiller von Gärtringen no. 40.

Nur wenige Zeichengruppen sind verständlich. Man erkennt

Z. 11 - - τιέης : θυ - -,
Z. 16 καὶ σὺν ἧσιν,
Z. 18 (τ)όδ' Αἴσσχρος καὶ | Ἀθήνη.

Buchstabenformen: A, E, H, ⊕, N, S, V. Die Zeilen *βουστροφηδόν*. Z. 16 *σὺν ἧσιν*: von Wilamowitz; wegen der Dativform sieh die Bemerkung zu *Πετρησιάρχου* no. 5409. — 18 nach Martha, der die im Anfange der Zeile erhaltne Senkrechte als Rest von T nimmt; *ho δ' αἰσχρός* Hiller von Gärtringen.

5419 Marmorbasis aus dem Temenos des Apollon auf Delos. — Homolle BCH 12. 463 ff. mit pl. XIII. Kurz erwähnt von Studniczka Jahrb. d. archäol. Instit. 1887. 143, 23. Durch Gustav Körtes Güte kann ich eine von ihm und A. Brückner im December 1889 aufgenommene Photographie und die Bemerkungen benützen, die er an Ort und Stelle, unter Vergleichung einer Abschrift des Homolleschen Facsimile, aufgezeichnet hat.

Εὐθυκαρτίδης ⁝ | *μ' ἀ:νέθηκε* ⁝ *ho* | *Νάξσιος* ⁝ *ποιήσας*.

Buchstabenformen nach Körte: A (in Z. 3 A), E, B, ⊕, M, N, O (= ξ), P (nicht R wie Homolle), S. Der von Blass erkannte Unterschied zwischen B und O, von dem Körte noch nichts wissen konnte, wird durch seine Wahrnehmungen vollständig bestätigt: das O der Z. 3 ist nach ihm »deutlich ohne Innenstrich, der Buchstabe ist kürzer geschrieben als in Z. 1 und 2«. — *Βουστροφηδόν*, die erste Zeile rechts beginnend.

Z. 1 *Εὐθυκαρτίδης*: Studniczka, Körte; *Fιφικαρτίδης* Homolle. Die Lesung *Εὐθυ-* rechtfertigt Körte ausführlich; ich lasse ihn selbst reden. »Der erste Buchstabe ist sicher ∃; Ansatz der dritten untern Querhasta ist vorhanden, auch auf der Photographie zu erkennen. Den zweiten Buchstaben las ich auf dem Steine Y, also *υ* (Photogr.?). Der dritte ist ganz verscheuert, nur das Rund erkennbar; dagegen keine Innenzeichnung. Den vierten liest Homolle Y, so auch ich auf dem Stein; auf der Photographie kann ich freilich nur ein I erkennen. Entscheidend für die Lesung *Εὐθυκαρτίδης* scheint mir der erste Buchstabe, der eben ein *ε* ist«. Ich füge hinzu, dass auch die Abzeichnung Studniczkas, von der mir eine Abschrift vorliegt, an erster Stelle ∃ bietet, so dass an der Sicherheit dieses Zeichens kein Zweifel mehr bestehn kann. Damit verschwindet der *Fιφικαρτίδης* hoffentlich aus der Discussion.

Sicher aus dem 7. Jahrhunderte; so urteilt auch Körte.

5420 (24) Auf der Plinthe einer Erzstatuette des Apollon. — Gefunden auf Naxos, jetzt im Antiquarium zu Berlin. — Fränkel Arch. Ztg. 37. 84 ff. (Röhl IGA no. 408). Hiller von Gärtringen no. 42.

Δειναγόρης μ' ἀνέθηκεν ἑκηβόλωι Ἀπόλλωνι δεκάτ|η|(ν)

Buchstabenformen: A, C, Λ, E, H, ⊕, ⊦, N, Σ. Der Hauch wird nicht mehr, Doppelconsonanz wird bereits geschrieben.

Hinter dem Hexameter ist nach Röhl ΛΓΚΑΙ sichtbar, dahinter Raum für einen Buchstaben. Röhl selbst hat daher *δεκάτη* vermutet, Hiller von Gärtringen schreibt [*δεκάτην*].

5421 (29) In drei Teile gespaltne Basis einer Apollonstatue, noch jetzt in der Nachbarschaft des Apollontempels auf Delos. — In ältrer Zeit dreimal abgeschrieben, zuerst von Tournefort, dessen Copie Böckh CIG no. 10 wiederholt hat. Diese Abschriften sind antiquiert, seit Homolle (BCH 3. 2) und Röhl (IGA no. 409) die Inschrift nach neuen Copien und Abklatschen haben abbilden lassen.

[Τ]οῦ αϝυτοῦ λίθου εἰμὶ ἀνδριὰς καὶ τὸ σφέλας.

Buchstabenformen: Α, Ε, ⊕, Γ, Μ, Ν, Σ, Υ, Φ. Der Diphthong *αυ* ist mit *αϝυ* bezeichnet; die gleiche Orthographie, über deren Veranlassung Blass Ausspr.[3] 74 handelt, beobachtet man auch auf Steinen von Gortys (*ταϝῦρος* no. 4965, *αϝῦτάν* no. 4971) und Athen (*αϝῦτάρ, ναϝυ[πηγός]* CIA I Suppl. S. 189. 198).

Die Lesung wird Bentley verdankt, ebenso die Erkenntnis, dass die Zeile einen iambischen Trimeter bildet.

Die Basis gehörte zu der von den Naxiern nach Delos gestifteten Apollonstatue, die durch den Sturz des bronzenen Palmbaums zertrümmert ward, den Nikias bei seiner Archetheorie (418) hatte errichten lassen. (Plut. Nik. 3). Dies ergibt sich aus der auf der Westseite der Basis in spätrer Zeit angebrachten Inschrift *Νάξιοι Ἀπόλλωνι.*

5422 (26) Marmorne Grabstele, in der Nähe des böotischen Orchomenos gefunden, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Conze und Michaelis Annali 1861. 81ff. (Taf. *E* 3). Gustav Körte Mitth. 3. 315f. Nach Lollings Abschrift und dem Berliner Gypsabgusse Röhl IGA no. 410. Nach einem Abklatsche Kekulés Löwy Inschr. griech. Bildh. no. 7 (Dittenberger IG VII no. 3225).

Ἀλχσήνωρ ἐποίησεν hο Νάχσιος· ἀλλ' ἐσίδε[σθε].

Buchstabenformen wie vorhin. Die Orthographie steht auf einem vorgerückteren Standpunkte, insoferne zwar O zur Bezeichnung des langen wie des kurzen Lautes dient, H aber auch das urgiechische ē darstellt und ξ mit ΧΣ geschrieben wird.

5423 (23) Auf dem rechten Schenkel einer weiblichen Statue. Auf Delos ausgegraben, jetzt im Nationalmuseum zu Athen. — Homolle BCH 3. 3ff. (Facsimile auf pl. I). Fränkel Arch. Ztg. 37. 85ff. (Röhl IGA no. 407). Am Original und einem Abklatsche Lollings revidiert von Blass Jahrb. f. Philol. 1891. 335f.

Νικάνδρη μ' ἀνέθηκεν hεκηβόλωι ἰοχεαίρηι,
ϙούρη Δεινοδίκηο τοῦ Ναξσίου, ἔξσοχος ἀλ(λ)ήων,
Δεινομένεος δὲ κασιγνήτη, | Φhράξσου δ' ἄλοχος ν[ῦν].

Buchstabenformen: Α, C, Λ, Ε, Β, ⊕, Γ, Μ, Ν, Ο, Ρ, Σ neben Σ, Φ. Orthographie: Β bezeichnet das aus ā erhöhte ē nicht nur da, wo die Länge geblieben ist, sondern auch da, wo sie verkürzt ist (*Δεινοδίκεω, ἀλλέων*). Ausserdem ist Β Zeichen des Hauches, der auch hinter die

Aspirata gesetzt wird (Φ𐌇ράξσου), so dass ein ähnlicher Pleonasmus entsteht wie bei der Schreibung des ξεῖ (𐌇Σ); aber auch Zeichen für die Verbindung *he* (𐌇κηβόλωι), vgl. zu no. 5339$_{46}$. Die Zeilen sind *βουστροφηδόν* geschrieben, Z. 1 linksläufig.

Z. 3 ν[ῦν]: Blass, nach dessen Urteile das Zeichen ein Ν mit sehr hoch hinaufgezogenem zweiten Teil ist, kein Μ, wie die Herausgeber angeben.

---

b Im ionischen Alphabete.

5424 (28) Marmortafel über dem Eingange der Kirche des *Ἅγ. Γεώργιος Διασουρίτης* in der Gegend *Δρυμαλιά*. — ECurtius Rhein. Museum 195ff. (Böckh CIG no. 2416*b* Add.). Dugit De insula Naxo 123 no. 6. Hiller von Gärtringen no. 38.

Bewilligung der *ἀτέλεια* bei Gelegenheit des Serapisfestes von 49 v. Chr. ab, in vier auf einander folgenden Jahren, vom jeweiligen Serapispriester verkündigt. Im zweiten und dritten Actenstücke kommen zwei ionische Formen zum Vorscheine:

Z. 10 *ταμιεύοντος Θευβούλου.*
Z. 17 *ταμιεύοντος Βουλοθέμιος.*

5425 Oben gebrochne Marmorstele. — »Exscripsit Michael Krispi in regione *Ἐγγαρές* . . ., vico *Ἄχαψι*, ubi fenestrae occidentali domus, quae est *Γιακουμῆ* Meletopuli, inserta est, et ectypum mecum communicavit« Hiller von Gärtringen no. 41.

[Ὅρος] χωρίου | [Ἀ]θηναίης | Πολιούχου.

Schrift des 4. Jahrhunderts; noch Ν.

Z. 1 *Ὅρος* steht auf der etwas jüngern Inschrift IG XII 5 no. 43; ionisch müsste das Wort *οὖρος* lauten.

5426 (27) Marmorstele, jetzt im Museum von Naxia. — Martha BCH 9. 500 no. 6. Hiller von Gärtringen no. 53.

Νυμφέων Μυχιέων.

Schrift des 4. Jahrhunderts.

Μυχιέων ist jünger als die in Teos auftretenden Genetivformen *βορηγιῶν, λαμπαδαρχιῶν*. Man beobachtet, dass auch im Gen. Sg. der männlichen *ᾱ*-Stämme neben Formen, deren *ε* hinter Vocal ausgestossen ward, solche treten, in denen *ε* wieder eingeführt worden ist: *Ἑρμίεω* auf Chios später bezeugt als *Ἀσίω*. So habe ich schon Ion. Inschr. 39f. geurteilt, und kann mich jetzt auf die Verbindung *θυῶν ἑκαστέων* der Satzung einer milesischen Sängergilde berufen, aus der der Gegensatz noch klar hervorleuchtet.

VII. Paros mit Colonien.

Paros.

a Im epichorischen Alphabete.

Zwei *o*-Zeichen: Ω für den kurzen und gedehnten Laut, O für die Länge. Die Formen des *β* und *γ* wie auf Keos und Naxos.

5427 Knauf einer Marmorsäule, bei der Kirche des H. Nikolaos gefunden und nach vielen Schicksalen in das Museum von Paros geschafft. — de Ridder BCH 21. 16 no. 1, unter Benutzung einer Abschrift Krispis, der den Stein in etwas bessrem Zustande sah. Nach eigner Abschrift Hiller von Gärtingen no. 225.

Χσείνωι Δωριῆϊ οὐ θέμι[*ς*] - - | *οὔ*[*τ*]*ε* Δ..ΟΙΑ *Κούρηι ἀστῶι ε* - -.

Buchstabenformen: A, E, H, Θ, M, N, P, Σ, V, X.

Z. 2 *Κούρηι*: oder *κούρηι* als Gegensatz zu einem im vorausgehenden verloren gegangenen *κούρωι* (von Wilamowitz). Am Schlusse *ἔ*[*χσεστι*] von Wilamowitz, dahinter hat ein Infinitiv wie *συντελεῖν* gestanden.

Höchst beachtenswert ist der Dativ *Δωριῆϊ*. Zu dieser Flexionsweise stimmt *Πριη*(*ν*)*ῆϊ* auf dem bronzenen Hasen von Samos und *φονῆες* im Tetrameter bei Archilochos (59, 2).

Bruchstück eines *ἱερὸς νόμος*. Homolle (BCH 21. 148 f.) erinnert an die Worte, die die Priesterin der Athena dem Kleomenes von Sparta zuruft (Herod. V 72): *ὦ ξεῖνε Λακεδαιμόνιε, πάλιν χώρεε μηδὲ ἔσιθι ἐς τὸ ἱρόν· οὐ γὰρ θεμιτὸν Δωριεῦσι παριέναι ἐνθαῦτα.*

5428 Stele aus dem Heiligtume *Δήλιον*, das auf der Kuppe des Berges Vigla oder Kastro nördlich von Parikia aufgedeckt worden ist. — Nach einem Abklatsche Rubensohns Hiller von Gärtringen no. 210.

Ἀθηναίη Κυνθίη.

Buchstabenformen: A, H. ⊕, N, V.

5429 Marmorfragment aus dem von Rubensohn aufgedeckten *Πύθιον*, jetzt im Museum von Paros. — Hiller von Gärtringen no. 148.

- ◡ ◡ - ◡ ◡ - *ντος hεκηβό*[*λωι Ἀπόλλωνι*].

Buchstabenformen: E, H, Σ. Die Verbindung *he* mit HE geschrieben, nicht mit B, wie auf den ältesten Inschriften von Delos und Naxos (no. 5387. 5423) und auf dem *ἱερὸς νόμος* von Oropos (no. 5339).

5430 (59) Basis, jetzt »*ἐντετειχισμένη κατὰ τὴν δεξιὰν παραστάδα τῆς θύρας τοῦ ἐν Σπηλαίῳ εὑρισκομένου ναΐσκου ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου*« Olympios *Ἀθήν.* V 8 no. 3, dessen Facsimile Röhl IGA no. 401 wiederholt. Nach einem Abklatsche Rubensohns Hiller von Gärtringen no. 215.

Δημοκύδης τόδ' ἄγαλμα Τελεστοδίκη τ' ἀπὸ κοινῶν
εὐχσάμενοι στῆσαν παρθένωι Ἀρτέμιδι
5 *σεμνῶι ἐνὶ ζαπέδωι, κούρηι Διὸς αἰγιόχοιο.* |
Τῶν γενεὴν βίοτόν τ' αὔχσ' ἐν ἀπημοσύνηι.

Buchstabenformen: A, E, H, Γ, M, N und N, Ρ, Σ, V.

Die Wortform *ζάπεδον*, deren Verhältnis zu *δάπεδον* ('Hausboden' nach Ebel KZ 6. 79f.) nicht aufgeklärt ist, teilt der Verfasser des Epigramms mit Xenophanes (I 1).

Die Kirche des *Ἅγ. Ἰωάννης Σπηλαιώτης* nimmt vielleicht die Stelle des alten Artemisheiligtums ein, aus dem die Weihinschrift stammt (Rubensohn Mitth. 26. 162).

5431 (60) Marmorsäule mit Canneluren, unten abgeschnitten. 1738 aus dem Peloponnes oder der Nachbarschaft nach Ancona gebracht, jetzt in der Sammlung des Annibale Olivieri zu Pesaro. — Paciaudi Monumenta Peloponnesia I 77f. (Böckh CIG no. 24). Nach einem von Henzen besorgten Abklatsche Kirchhoff Alphab.[1] 173f. (Kaibel Epigr. no. 750). Unter Benützung eines andren Abklatsches Röhl IGA no. 402. Nach eignem Abklatsche Purgold Arch. Ztg. 40. 391ff. (Löwy Inschr. griech. Bildhauer no. 6; Hiller von Gärtringen no. 216).

Ἄρτεμι, σοὶ τόδε ἄγαλμα Τελεστοδί[κη ἀνέθηκεν]
Ἀσφαλίου μήτηρ, Θερσέλεω θυγάτηρ.
Τοῦ Παρίου ποίημα Κριτωνίδεω εὔχομ[αι εἶναι].

Buchstabenformen: A, E, H, ⊕, Γ, M, N, Ρ und P, Σ, Y, +; das O zeigt den durch den Zirkelfuss bewirkten Punkt.

Der Sohn der *Τελεστοδίκη* ist nach dem *Ποσειδῶν Ἀσφάλιος* benannt, dessen Cultns dadurch für Paros erwiesen wird.

Dass die Weihinschrift nach Paros gehört, wird durch die vorangehende ausser Zweifel gesetzt. Und zwar stammt sie höchst wahrscheinlich aus dem gleichen Heiligtume wie diese (Rubensohn Mitth. 26. 220, 1).

5432 (58) Stein, unten gebrochen, der linke Rand vermutlich unvollständig. Früher in der Kirche *Ἅγιοι Ἀνάργυροι* zu Paroikia, jetzt im Museum von Paros. — Rhusopulos Annali 1862, 52f. Olympios *Ἀθήν.* V 4 no. 1 (mit Facsimile), wiederholt von Röhl IGA no. 400. Hiller von Gärtringen no. 252.

5 *- άσων πεσ(σ)ε ραχαιεβδο|μ|η|?οντούτης ἐὰ ν τὰς οἰκίας ἐ|χ|σεποίησεν.*

Buchstabenformen: A, E, H, N und N, Σ; die im Anfange der Z. 5 erscheinende senkrechte Hasta ist als Rest von + gedacht. Doppelconsonanz wird nicht geschrieben. Die Zeilen *βουστροφηδόν*, Z. 1 rechtsläufig.

Die Lesung beruht auf der Voraussetzung, dass der linke Rand des Steines bis zu der vierten Zeile weggebrochen sei. Trifft diese nicht zu, so hat der Steinmetz die Silbe ΜΗ beim Übergange von der zweiten auf die dritte Zeile übersprungen, und der Urheber der *οἰκίαι* heisst *Ἄσων*.

---

b Im ionischen Alphabete.

5433 Fünf Bruchstücke einer Marmorstele, von denen sich vier an einander schliessen; die beiden ersten sind am linken Rand unversehrt. — Auf dem in der Gegend *Καινούργιο πηγάδι* gelegnen Grundstücke *Θόλος* gefunden, jetzt im Museum von Paros. — Hiller von Gärtringen no. 109; besprochen von Rubensohn Mitth. 27. 273 ff.

Die Stele enthielt einen zwischen Paros und Thasos geschlossnen Bündnisvertrag. Nach Rubensohn fällt er in das Jahr 411 und hatte seine Spitze gegen Athen. Von der sprachlichen Form kann man sich nach dem wenigen, was auf uns gekommen ist, eine ungefähre Vorstellung machen:

Z. 1 *ἢν δέ τίς τι*, 2 *. οις, τὰς δὲ συνθή[κας]*, 4 *μίαν δὲ ἐς Δελφού[ς - - - - τ]||ῆις συνθήκηις μετὰ - - - -* | 6 *Ἀριστάρχου Πυθόλεω [- - - - ἐμ]||μενέω ἀδόλως τῆις σ[υνθήκηις]*, 11 *οὐδὲ ἄλλωι ἐπιτ[ρέψω - - - - οὔ|τε ἀστῶι οὔτε ξείνω|ι - - - - εἵνεκα τ]|ῶμ παρικότων*, 16 *[Θα]σίοις καὶ Νεοπο[λίτηις]*, 24 *ἀτελεῖς ἐόντω[ν]*, 25 *[τοῖς ἐ]ν Θάσωι οἰκέουσι.*

Schrift Ε und Ε, Ξ, Ƹ; Ο, Θ, Ω zuweilen kleiner.

Die Dative auf *-ηις* sind bisher nur noch auf Einer Inschrift zu Tage gekommen, auf dem von Kinch gefundnen thasischen Steine, von dessen Texte Hoffmann Griech Dial. III 37 no. 73 einen Auszug gibt. Die männlichen Dative auf *-οις* gehn ihnen parallel. Ganz neu ist der Ausdruck *τὰ παρικότα* 'die Vergangenheit' Z. 15; vgl. Pind. Pyth. VI 43 *τὰ μὲν παρίκει* im Sinne von *παρελήλυθε*.

5434 Stele, links und oben gebrochen, gefunden im Dorfe *Μάρμαρα*, dient jetzt als Fussschwelle eines Hauses in *Κηπίδι*. — Löwy Arch.-epigr. Mitth. aus Österr. 11. 185 no. 2. Nach einem Abklatsche Rubensohns Hiller von Gärtringen no. 108. Die erste Umschrift lieferte Szanto Mitth. 15. 75 Note; einzelne Berichtigungen dazu bei Wilhelm Arch.-epigr. Mitth. aus Österr. 15. 11 no. X mit Nachtrag S. 110, und bei Dittenberger Syll. [2] no. 569.

. . . . οσεχιερ . . | *. . . . . . . [μὴ ἐξεῖν]αι κόπτειν,*
ὅτ|[αν . . . . ἐ]ς τὸ ἱερὸν ΟΡ▨ | *. . · [ἢν δέ] τίς τι τούτων παρ-*
5 *ίη[ι, || φηνάτ]ω ὁ θέλων πρὸς θεορ|[οὺς καὶ] σχέτω τὸ ἥμισυ·*
τὸν δὲ ν[εωκ]όρον ἐξορκούντων θεορ|[οί, ἢ]ν τινα ἴδηι κόπτοντα
10 *παρ τ|[ὰ] ἐκγινόμενα, κατερεῖν πρὸς τ|[οὺ]ς θεορούς.*

Schrift: neben den gewöhnlichen Buchstabenformen noch V, je

zweimal Α und Ν. Von der alten Orthographie hat sich in dem ersten Ω von ΕΞΟΡΚΩΝΤΩΝ (7) ein Rest erhalten, wenn nicht, wie ich vermute, der Steinmetz das Ω der nächsten Silbe vorweggenommen hat.

Z. 1 nur bei L. — 4 *παρίη[ι]*: D., im Sinne von *παραβαίνηι; παριῆι* die Vorgänger. — 6ff. ergänzt von W. — 8f. *τ[ὰ] ἐκγινόμενα*: 'was erlaubt ist', W.: »das Participium steht zu *ἐκγίγνεται* wie *ἐνδεχόμενος* zu *ἐνδέχεται*«.

Die Inschrift liefert den ersten Beleg der Wortform *θεορός* für Paros; aus der Colonie Thasos war diese schon lange bekannt. Man pflegt *θεωρός*, westgriech. und arkad. *θεᾱρός* auf *θεϜᾱϜορός* zurückzuführen; aus diesem *θεϜαϜορός* könnte auch *θεορός* geflossen sein, nämlich durch Verschweigung der ersten von zwei mit dem gleichen Consonanten anlautenden Silben.

5435 (64) Marmorfragment, einst bei dem französischen Consul Barozzi in Paroikia, jetzt verschollen. — Nach den Abschriften zweier Griechen herausgegeben von Rangabé A. H. no. 896 (Hiller von Gärtringen no. 134). Eine andre Abschrift hat Hiller von Gärtringen nachträglich in den schedae Stephani Cumanudis, die im Archiv der Berliner Akademie aufbewahrt werden, gefunden und mir zur Verfügung gestellt.

Z. 2 -- [*Ἀπόλλ*]*ωνος Συμμά*[*χου*] -- -- ΕΝΡΔΔΗΗ (*δρ.*),
ΙΙC (*ὀβ.*): *Διὸς Βα*[*σιλέος* -- -- *Ἀπόλλωνος Λ*]*υκείου*: ΡΗΗΗ
5 (*δρ.*), C (*ὀβ*): *Ἀφροδίτη*[*ς* -- || -- *Τά*]*δε Μεγακλῆς παρέλα*[*βε*
-- | -- *παρ*]*ὰ Σωσίλεω· Ἀπόλλωνο*[*ς* -- | -- *σταθ*]*μὸν* ΗΗΗΗ
(*δρ.*), ΙΙC (*ὀβ.*): *Ἀπόλλων*[*ος* -- | -- *Ἀ*]*πόλλωνος Πυθίου τοῦ*
10 -- | -- ΗΗΗ (*δρ.*), ΙΙ (*ὀβ*): *Διονύσου Χορέ(ου)* -- || -- *των*: ΙΙC
(*ὀβ.*): *Κούρης τῆς ἐ*[*ν ἄστει*] -- | -- *Ἀθηναίης χρυσίον* -- | --
[*στα*]*θμὸν*: Ρ (*δρ.*), ΙΙΙ (*ὀβ.*). *Θεσμοφόρου* | -- *κάμπαι*: ΙΙΙ.
15 *Ἄπυρα* -- | -- [*κεφάλαιον τού*]*των ἁπάντων* -- || -- [*σ*]*τάχυες*
ἀργυρ[*έαι*] -- | -- *Ῥόδιον* -- | --[*Ἀθηναί*]*ης Πολιούχου* -- | --
[*ἀρ*]*γύριον* --.

Der Text ist nach der Abschrift der schedae Cumanudis hergestellt; die wenigen Stellen, wo Rangabés Text den Vorzug verdient, notiere ich. Die Ergänzungen stammen grössten Teils von Rangabé.

Z. 2 **Συμμά*[*χου*]: von Α bei K. die linke Seitenhasta; vgl. die *Ἀφροδίτη Συμμαχία* in Mantineia (Paus. VIII 9, 6). — 3 Das erste Zeichen nur bei R.; aus Ο verlesen? — 7 Anfang ergänzt von Wilamowitz bei H. v. G.; ΝΟΝ R., ΙΟΝ K. — 9 **Χορέ(ου)*: ΧΟΡΕΩ R., ΧΟΡΕ[illegible] K.; vgl. Plut. *Συμπ. προβλ.* V 6 p. 680*b* *Οὕτως ἡμᾶς ἐν ἀρχῆι συμπεφορημένους ὑπὸ τοῦ λιμοῦ κυνηδὸν ἄρτι παραλαμβάνων ὁ Λυαῖος θεὸς καὶ Χορεῖος εἰς τάξιν ἱλαρὰν καὶ φιλάνθρωπον καθίστησιν* und die übrigen bei Preller-Robert I 709, 3 angeführten Stellen. — 10 *ἐ*[*ν ἄστει*]: Rubensohn Mitth. 26. 241. — 11 *χρυσίον*: R.; ΧΡΥΣΟΝ K. — 13 *κάμπαι*: ΚΑΜΡΑΙ R., ΚΑΜΡΔΙ K.; es scheint sich um ein der *κάμπη* nachgeformtes Toilettenstück zu handeln.

Bruchstück eines Tempelinventars, der Orthographie nach aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts.

5436 (62). Zwei Bruchstücke eines Steines, aus den Trümmern des Asklepiostempels, jetzt verloren. Das eine Bruchstück ist nur auf einer Seite beschrieben, das andre auf beiden. — Das zweite herausgegeben von Thiersch Abh. der Bayer. Akad. d. Wissensch. 1835. 637 no. 12, facsimiliert als *a* 11 und *b* 11 (Böckh CIG no. 2384*g*). Beide von Ross Inscr. gr. ined. no. 150*a b c* (Hiller von Gärtringen no. 123). Ich wiederhole die Inschrift Thiersch *a* 11 = Ross 150*b*.

σταθμὸν μνέ[ας --] | [σταθμὸ]ν ἡμιμνήιον -- | [φι]άλαι
5 εἴκοσι -- | σπονδήιον χ[ρύσεον?] -- || δύο δακτύλ[ιοι] --

Schrift: gewöhnliche Buchstaben, doch Θ.
In dem Fragmente hat Thiersch das Bruchstück eines Tempelinventars erkannt. Die Ergänzungen stammen fast alle von Ross.

5437 In zwei Teile gebrochne Marmorstele. — Beim Abbruche des Hauses des *Δημήτριος Μωραϊτάκης ἐν θέσει Χάλαρα παρὰ τὸν παλαιὸν ναὸν Ἁγίων Ἀναργύρων* gefunden (Krispi bei Wilhelm Mitth. 23. 409), jetzt im Museum von Paros. — Pernice Mitth. 18. 16 no. 2. Wilhelm Mitth. 23. 409 (nur die vier ersten Zeilen in Majuskeln). Hiller von Gärtringen no. 186.

Ἐπ' ἄρχοντος Θεόφρονος τοῦ Δειφά|νου, νεωκοροῦντος Ἀκέσιος | καὶ Σοιστροῦς ἱερῆς, ἐλόγευσεν | εἰς ἐπισκευὴν τῆς
5 κρήνης καὶ || τοῦ βωμοῦ καὶ τοῦ θαλάμου· | Μυλλὶς Χάρητος Ε, Πυντὼ Εὐαγό(ρου) | C, Φιλακὼ Εὐαγό(ρου) Γ, Ἀσπασία Χαρη(τος) | Ε, Μνήσιον Τιμησι. Ε, Ἀσπασία Τεισή(νορος) C, | Παι-
10 δαρχὶς Τιμη. Γ, Φίλισσα Τιμησι. C, || Ἐρασίππη Ἀρχέλα Ε, Μελίνιον Μνησιέ(που) | C, Μυλλὶς Κρίτω(νος) Δ, Τιμαρέτη Τιμησι. C, | Ἐρασίππη Μνη. C, Μάλθιον Ἐπιάνα(κτος) C, | Μάλθιον Φίλω(νος) Ε, Φιλυτὼ Γόργου Ε, | [Ἁ]ρπαλῆ Προσθέ-
15 (νου) C, Πεκὼ Τιμα. Γ, || [Φ]ανοδίκη Πάρω(νος) Γ, Μάλθιον Προσθέ(νου) | Α, Πρωτὼ Μνη. Γ, Τιμαρέτη Γόργου Ε, | [Κ]λειναρὼ Πυθίπ(που) Γ, Τιμαρέτη Κλι. | ., Τιμαρέτη Ἐπιάνα(κτος) Β, Ἐρασίπ(π)η Κρα. | ., Ἀρχὶς Ἀρχετί(μου) Β, Φρυνὶς
20 Κλ[εοδ]ή(μου) Α, || [Γ]οργὶς Κλεοδή(μου) Α, Τιμησαρίστ[η] [illegible], [Ἀ]σπασία Παττά(λου?) Β, Εἴσιον Δεξι. Β, | [Κ]λεοκ(ρ)ίτη Α, Ζωσίμη Α, Ἀγλαΐς –, | [Πρ]ωτὼ Ἀλκι. Γ, Ἀσπασία Ἀλεξά(ν-
25 δρου) ΛΑ, | Γλύκιννα Β, Πατροφίλα Φίλω(νος) Γ, || Ἀσπασία Νικαγό[ρ](ου) Γ, Σώτειρα Δη. S, | Π[α]ιδαρχὶς Ἀρχε. Β, Ζωσίμη Αἰ(σ)χρί(ου) Α, | Εἴσιον Θεοδώ(ρου) Β, Σω(σ)τρὼ Ἀκέσιος Α, | . ατροξένα Α, Κλεοπάτρα S, | ... νίππη Μητρο. Α,

30 Εὐημερία Γλυκ.., ‖ [Φαι]δίμη Ζωΐ(λου) S, Λαΐς Μνη. Α, Ζωσίμη | ..., [Δ]αμαρ(ώ) Α, Πρωτ(ώ) Α, Ζωτίχη | ... =, Ἀγλαΐς Θεο. S, Ὁμιλία Καλ.., [Γλυκ?]έρα Καλ. =, Εὐγένεια Α[illegible]|
35 .....εια S, Ἀπάτη Πρα. S⁻, Ἑλέ[νη] ‖ ....., [Ἡ]σύχιον Εὐημέ(ρου) Α, Ὡραία | ......ια Ἀκέσιος Α.

Schrift: Α, Θ, Μ, Ξ, Π, Σ, die Enden der Hasten mit Verzierungen, die Grösse des Ο und Ω schwankend.

Z. 11 Κρίτω(νος): das vierte Zeichen bei P. und W.; von dem dahinter stehenden Zahlzeichen Δ gibt das Facsimile die rechte Hälfte. — 14 *[Ἁ]ρπαλῆ: nicht Ἁρπάλη, wie Ἁρπαλέα CIA II no. 3515 lehrt. — 16 das erste Zeichen nach Wilhelm. — 19 das erste Zeichen der Zeile ist nach W. vermutlich B. — Hinter Φρυνίς liest W. ΚΛC, das Facsimile gibt Spuren der beiden ersten Buchstaben, dann eine Lücke, in der drei Buchstaben gestanden haben können, hierauf eine senkrechte Hasta; daraus habe ich Κλε[οδ]ή(μου) erschlossen, d. h. den selben Genetiv wie den, der folgt. — 21 *Παττά(λου): Πάτταλος ist als Spitzname denkbar, wenn auch noch nicht belegt; als solcher lässt er manchfache Deutung zu. — 22 [Κλ]εοκ(ρ)ίτη: W. nach Krispis Abschrift, die ..ΕΟΚ?Η?ΤΗ bietet; ΙΤΗ auf dem Facsimile. — 26 Αἰ(σ)χρί(ου): Σ übersprungen. — 27 *Σω(σ)τρώ: Σ übergangen. Der Name ist identisch mit dem der Priesterin Σοιστρώ; ist die Σωστρὼ Ἀκέσιος die Tochter des νεωκόρος Ἄκεσις und der Σοιστρὼ ἱερῆ? — 30 das erste erhaltne Zeichen nach W. Τ (daher Διοτίμη), nicht Λ wie bei H. v. G.; 'lectio dubia'. — 31 hinter dem Bruche steht ΑΜΑΡΟ, daraus [Δ]αμαρ(ώ) H. v. G., unter Annahme des gleichen Fehlers, der in dem folgenden ΠΡΩΤΟ vorliegt. W. schlug ....δάμα Ῥό(δωνος) vor. —

Die Inschrift ist ein Verzeichnis von parischen Frauen, die zur Herstellung der Quelle, des Altars und des θάλαμος eines Tempels Beiträge geleistet haben. Dass diese Frauen keine Hetären waren, ist von WSchulze kurz ausgesprochen (GGA 1890. 254 Note 1), von Wilhelm in abschliessender Weise gezeigt worden. Trifft die von Hiller von Gärtringen vorgenommene Combination der Inschrift mit einem zweiten Fragmente ältrer Zeit zu, so handelt es sich um den Tempel der Eileithyia. Die Beiträge bewegen sich von einem Obolos an bis zu 31 Drachmen; die Anzahl der Drachmen wird mit Buchstaben bezeichnet, der einzelne Obolos mit ⁻, zwei Obolen mit =, drei mit S (dazu Keil Hermes 29. 252).

Man beachte die Formen Δειφάνης und ἱερῆ in der Eingangsformel. Δει- aus Δηϊ-; sieh die Bemerkung zu no. 5346. Der Name Δειφάνης begegnet auf Paros nicht selten, wie Wilhelms Ausführungen Mitth. 23. 412 ff. lehren; GP² 93 ist er übersehen. Die contrahierte Form ἱερῆ ist jetzt auf vielen Punkten des ionischen Sprachgebiets nachweisbar: in Milet und seiner Colonie Pantikapaion, in Priene, in Ephesos. Dass an dieser inschriftlich gesicherten Form das bei Kallimachos Epigr. 40 handschriftlich bezeugte ἱερέη einen Halt findet, hat zuerst Fritsch (Zum Vocalismus des Herodotischen Dialektes 13) bemerkt. Das η ist wol aus dem Gen. Dat. Sg. eingeführt.

Zeit: vermutlich noch aus dem 2. Jahrhunderte.

5438 Auf dem Rande der Oberfläche einer Basis aus dem Delion. — Hiller von Gärtringen no. 211.

Ἀρηῒς : Τεισήνορος : Ἀρτέμιδι : Δηλίηι.

Schrift: die zweite Senkrechte des N noch kurz, O kleiner; 4. Jahrh.
Der Name *Ἀρηῒς* ist Femininum zu *Ἀρηΐδης*, dem zu *Ἄρης* zu erwartenden Gentile.

5439 Links, rechts und oben beschädigte Marmorbasis, die in die Mauer eines Badetroges eingelassen ist. — Abgeschrieben von Krispi und Hiller von Gärtringen, publiciert IG XII 5 no. 217.

[Εὐ]ξάμενός μοι Πρωτ[⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ἀνέθηκεν]
[Ε]ὐάνθεος υἱὸς παρ[θένωι Ἀρτέμιδι].

Gewöhnliche Schrift; O, Θ, Ω kleiner.
Aus dem vierten oder dem Anfange des dritten Jahrhunderts.

5440 Basis, ehemals in einem Garten, jetzt im Museum von Paros. — Le Bas Voy. arch. II no. 2062. Hiller von Gärtringen no. 220.

Στρατηγοὶ Ἀφροδίτηι,
Διὶ Ἀφροδισίωι, Ἑρμῆι,
Ἀρτέμιδι Εὐκλείηι·
Ζευξίδημος Ἀριστομήδους,
5 *Φῶνις Τιμαγόρου,*
Πρόλοχος Ἀριστοτέλους,
Πασικλῆς Εὐθυδίκου,
Ἐχεκράτης Χρησιδήμου,
καὶ ὁ γραμματεὺς *Ἀνδρῶναξ Ἀπολλοδώρου,*
10 *Πασικλῆς Ἐπιγόνου.*

Gewöhnliche Schrift, die O und Θ kleiner; 3. Jahrh.
Der Z. 9 rechts stehende *Ἀνδρῶναξ Ἀπολλοδώρου* war der sechste *στρατηγός*, dessen Namen der Steinmetz übergangen hatte, darum am Rande nachholte.

5441 (65) Obrer Abschlussstein einer Marmorbasis, als Türstück in der Kapelle des *Ἅγ. Γεώργιος* in der Gegend *Ἔλυτες* vermauert. — Olympios *Ἀθήν.* V. 15 no. 5. Rubensohn Mitth. 26. 211. Hiller von Gärtringen no. 227.

Ἐρασίππη Θράσωνος Ἥ⟨ι⟩ρη(ι), | Δήμητρι Θεσμοφόρωι καὶ Κόρηι καὶ Διὶ Εὐβουλεῖ καὶ Βαυβοῖ.

Verzierte, hier nicht wiederzugebende Buchstaben etwa des 1. Jahrh. v. Chr.

Z. 1 Ende HIPH der Stein. — 3 *Βαυβοῖ*: das Y ist in der Höhe nachgetragen. Der Name ist an den von Herondas VI 19 erwähnten

κόκκινος βανβών anzuknüpfen, über den Crusius Unters. zu den Mimiamben d. Herondas 128f. gesprochen hat.

Eine Weihung an Here, Demeter und Kore scheint auch in der bloss durch die Abschrift des Cyriacus bekannte Inschrift IG XII 5 no. 228 vorzuliegen. In ihr ist die ionische Form *Κούρη* erhalten.

5442 Basis einer Stele, bei dem Hause des Nik. Dragatsis und der Kirche *Παναγίας Κοίμησις* auf dem Wege von Paroikia nach Naussa. — Nach eigner und nach einer vollständigeren Abschrift Krispis Hiller von Gärtringen no. 233.

Διὸς Καταιβάτεω.

Verzierte Buchstaben.

5443 »*Εὑρίσκεται ἐντετοιχισμένη ἐν τῇ οἰκίᾳ Ζουμῆ τινος . . . Ὁμοία ταύτης εὕρηται καὶ ἐν τῇ κατερειπωμένῃ οἰκίᾳ Α. Χαμάρτου*« Olympios *Ἀθήν.* V. 33 no. 30 (Hiller von Gärtringen no. 230).

Διοσκούρων.

Olympios erwähnt also einen zweiten Stein mit der gleichen Inschrift. Hingegen berichtet Krispi *Μουσ. καὶ βιβλ. περίοδ. β', ἔτος β' καὶ γ'* no. *ρπθ'* von einem Marmorbruchstücke, das *παρὰ τὴν ἐν τῷ κήπῳ τοῦ Θερισφᾶ ἠρειπωμένην ἐκκλησίαν* gefunden ward und die Aufschrift *Διοσκόρων* trägt.

5444 Marmorbasis, wie die folgenden aus dem Tempel der Eileithyia, jetzt im Museum von Paros. — Hiller von Gärtringen no. 187.

Ἁρπαλῆ : Ἐρασιφῶντος | ὑπὲρ Φειδίου : Ἐλευθίηι.

Schrift: einmal A, die mittlere Hasta des E viermal von der senkrechten durch ein Spatium getrennt, Γ neben Π, O kleiner, die Senkrechte des P einmal nach oben verlängert. Hiller von Gärtringen schliesst daraus auf das 3. Jahrh.

Z. 1 *Ἁρπαλῆ*: sieh zu no. 5437_{14}. — 2 *Ἐλευθίηι*: vgl. - - *ευθίηι* IG XII 5 no. 200 (gute Zeit). Die Vocalisation, der wir hier begegnen, war auch in Sparta gebräuchlich, wie *Ἐλευσία* no. 4431 lehrt. Wie sehr sie in dem Namen schwankt, ist bekannt (eine Übersicht über die Namenformen gibt WSchulze Quaest. ep. 260f.); sie schwankt auch in Paros, wie die nächsten Nummern zeigen.

5445 Marmorbasis, jetzt im Museum von Paros. — Hiller von Gärtringen no. 189.

Ἄρι[υ]λλα καὶ Κοδὼ | ὑπὲρ Πυθώνακτος | Εἰλειθυίηι.

Schrift: O, Θ, Ω kleiner, das zweite E der dritten Zeile mit Verzierungen. 3. Jahrh.

Der Name *Κοδώ* ist neu und nicht sicher zu erklären. Die Form *Εἰλειθυίηι* steht auch auf dem Steine IG XII 5 no. 197 (Ion. Inschr. no. 66),

der jetzt verschollen ist, und auf ihr beruht *Ἰλειθυίη* der Inschrift christlicher Zeit no. 199. Der attische Dativ hat sich eingestellt auf den Steinen no. 190 (*Εἰλειθυία*), 198 (*Εἰλιθυία* neben *Διφάνου*).

5446 Marmortafel, jetzt im Museum von Paros. — Hiller von Gärtringen no. 194.

Ἑρμιόνη | *Ἀστυμήδ|ου Εἰλυθεί|η εὐχήν.*

»Litteris apicatis et elegantibus aera Christiana fortasse paullo recentioribus« Hiller von Gärtringen.

Die dritte Gestalt, in der hier der Name der Göttin auftritt, erscheint auch auf dem etwa gleichaltrigen Steine IG XII 5 no. 192; doch ist hier die Endung attisch: *Ἐλπὶς* | *Ἐρξιλέου* | *Εἰλυθία* | *εὐχήν.*

5447 Stele, früher in der Kirche des Propheten Elias auf dem Kunados eingebaut, jetzt im Museum von Paros. — Hiller von Gärtringen no. 238.

[*Ἱ*]*στίης* | *Δημίης.*

Schrift etwa des 5. Jahrhunderts.

5448 Marmorbasis, früher eingemauert »*εἰς ἁψῖδά τινα, στηρίζουσαν τὸ ὑπόγειον τῆς οἰκίας Μάρκου Δαμία*«, jetzt im Museum von Paros. — Krispi *Μουσ. καὶ βιβλιοθ. περίοδ. β', ἔτος β' καὶ γ'* 8 no. *ϙϘ'*. Hiller von Gärtringen no. 340.

Εἰρήνη⟨ι⟩ Εὐθήνιος | *χρηστὴ χαῖρε.*

Buchstaben mit Apices.

5449 Unten gebrochne Marmorstele, in eine Wand der Kirche des H. Georg zu Paroikia eingelassen. — Nach Abschrift und Abklatsch Rubensohns Hiller von Gärtringen no. 401.

Εὐάρεος.

Gewöhnliche Schrift, O kleiner; 4. Jahrh. nach H. v. G.

Statt *Εὐάρης* sprach man auf Thasos im 5. Jahrhundert *Εὐήρης;* sieh no. 5469_5.

5450 Stein, nach Olympios in der verfallenen Kirche des H. Eustathios vermauert, nach Löwy in einem Garten ausserhalb der Stadt. — Olympios *Ἀθήν.* V 47 no. 70. Löwy Arch-.epigr. Mitth. aus Österr. 11. 187 no. 7 (Hiller von Gärtringen no. 403).

Εὐπράξιος.

Schrift: A, kleines O, Ξ, Π, Σ.

5451 Marmor, gefunden in der Gegend *Φλόγα.* — Nach Abschrift und Abklatsch Rubensohns Hiller von Gärtringen no. 355.

Λασθένης | *Τιμοκλεῖος.*

Buchstaben etwa des 2. Jahrhunderts: A, M, Σ.

5452 Marmorner Altar, von Fauvel auf Delos gesehen, jetzt im Museum von Marseille. — Millin Voyage dans le Midi III 147 (Böckh CIG no. 2310, mit Benutzung von Fauvels Abschrift). Fröhner Musée de Marseille, Catalogue des antiquités 23 no. 84. Wilhelm Mitth. 23. 433, dessen Vermutung, dass der Stein aus Paros stamme, aus Fauvels Papieren hinterher bestätigt worden ist, Mitth. 24. 346 (Hiller von Gärtringen no. 373).

Μνησιέπης *Φιλιτώι*
Νεομήδους. *Πραξικλέους.*

Schrift: Μ, Ξ, Π und Π, Σ.

5453 Marmorne Urne. — Von Hiller von Gärtringen in der Gegend *Κουνάδος* gesehen und abgeschrieben. IG XII 5 no. 414.

Πλάτθιος.

Gewöhnliche Schrift, nach H. v. G. des dritten Jahrhunderts.

5454 Marmorsarkophag mit fünf Anaglyphen, unter deren erstem und zweitem Inschriften aus später Zeit stehn, jetzt in einem Garten zu Paroikia. — Nach fehlerhafter Abschrift Thiersch Abh. d. Bayer. Akad. 1835. 642 no. 28 (CIG no. 2414*n* Add.). Nach eigner und Krispis Abschrift Hiller von Gärtringen no. 378. Hier nur die erste Inschrift:

Σώστρη | *Ἐβαπρᾶδος.*

Schrift: Є, Π, C, ω, A und Δ mit verlängerter rechter Hasta.
Z. 2 *Ἐβαπρᾶδος*: d. i. *Ἐπαφρᾶδος.*

Thasos mit Neapolis.

THASOS

Thuk. IV 104 .... *Θάσον* (*ἔστι δὲ ἡ νῆσος Παρίων ἀποικία*).

a Im Alphabete von Paros.

5455 (68) Marmorrelief aus Thasos, jetzt im Louvre. — Miller Rev. arch. N. S. 12. 438 ff., 13. 419 ff. Michaelis Arch. Ztg. 1867. 1. Nach einem Abklatsche Röhl IGA no. 379 (Dittenberger Syll.[2] no. 624).

a

Νύμφηισιν κἀπόλλωνι Νυμφηγέτηι θῆλυ καὶ ἄρσεν ἂμ βούληι προσέρδειν· ὄϊν οὐ θέμις οὐδὲ χοῖρον. | *Οὐ παιωνίζεται.*

b

Χάρισιν αἶγα οὐ θέμις οὐδὲ χοῖρον.

Buchstabenformen: A, E, H, Θ, M, N, P, Σ, V (die Schenkel leicht gebogen), Φ; zu beachten ist Γ = λ (Λ = γ).

Die Form ἄρσεν weicht von der bei Herodot überlieferten ἔρσην ab; die Erhaltung des ρσ wie in ἄρσιχος no. 5371. Das Verbum ἔρδω ist in der Bedeutung 'opfern' der ionischen Prosa geläufig; auch in den Satzungen der milesischen Sängergilde heisst es: δύο ἱερήια .... ἔρδεται Ἀπόλλωνι Δελφινίωι.

5456 Marmorplatte aus dem Limenas, jetzt im Louvre. — Mendel BCH 24. 268 no. 8. Der Gefälligkeit des Herrn Michon verdanke ich einen Abklatsch der Inschrift.

Ἀρτέμιδ[ος] | Ἐπαυλίης | [Ἑ]κάτης.

Die Buchstabenformen denen der vorigen Inschrift sehr ähnlich; doch lässt sich über die Gestalt des E nicht urteilen, da der Buchstabe teils unvollständig, teils gar nicht erhalten ist. — Στοιχηδόν.

T. 1 Ἀρτέμιδ[ος]: nach Mendel ist Ω als vorletzter Buchstabe »très probable«, aber nicht sicher. Der Abklatsch lässt im Stiche, aber auch vor dem Steine vermochte Herr Michon Ω nicht zu erkennen. Gleichwol ist nach dem sonstigen Schriftcharakter an Ω nicht zu zweifeln. — 2 *Ἐπαυλίης: Ἐπαυγίης M., der hier wie bei der Umschrift des Steins no. 5459 nicht beachtet hat, dass Γ auf den archaischen Inschriften von Thasos den Wert des ionischen Λ hat.

Die Ἄρτεμις Ἑκάτη konnte Wernicke (Pauly-Wissowa II 1383) für Athen, Delos, Epidauros nachweisen; jetzt tritt Thasos hinzu. Ἐπαυλίη ist man zunächst versucht an ἔπαυλις, ἔπαυλος anzuschliessen; da es sich aber um eine ἐπίκλησις der Ἄρτεμις Ἑκάτη handelt, wird man die Ἐπαυλίη lieber verstehn als die, ἣ ἐπ' αὐλῆι ἐστι, also ἐπαύλιος der Bildung nach mit ἐφημέριος vergleichen.

5457 Marmor »dans le μαγαζί de Β. Γ. Σοῦλτος«, rechts und unten gebrochen. — Nach einem Abklatsche des Dr. Christidis herausgegeben von SReinach Chron. d' Or. I 697, umschrieben von Hoffmann (Griech. Dial. III 34 no. 68). Genauer bei Mendel BCH 24. 267 no. 6.

Ἠ καλὸν τὸ μνῆμα [πα]τὴρ ἔστησε θανούσ[ηι] |
Λεαρέτηι· οὐ γὰρ [ἔτ]ι ζῶσαν ἐσοψόμ[εθα].

Buchstabenformen: A, E (in Z. 4 Є), H, Θ, R, Σ, V, Φ.

Die Ergänzungen sind von Hoffmann gefunden, Z. 4 ist von Fick bei Hoffmann gelesen.

Dreisilbiges Λεαρέτη enthält εᾱ aus ηα (vorion. ΛᾱϜαρέτα); gut vergleicht Hoffmann (III 513) hom. ἑᾱ aus ἦα. Nach dem Beispiele des thasischen Λεαρέτη muss man sich auch Λεάδης, Λεάναξ mit εᾱ gesprochen denken, falls diese aus Λᾱ[Ϝο]Ϝάδης, Λᾱ[Ϝο]Ϝάναξ hervorgegangen sind (sieh zu no. 5288).

5458 Rechts beschädigter Grabstein. — Nach einem Abklatsche des Dr. Christidis im Facsimile mitgeteilt von SReinach Chroniques d' Orient I 350, ergänzt von Hoffmann Griech. Dial. III 34 no. 67.

[Ὅ]στις μὴ παρ[ε τ]ύγχαν', ὅτ' ἐ[χσ]έφερόν με θ[αν]όντα,
5 *νῦν μ' ὀ[λο]φυράσθω· μν[ῆμ]α δὲ Τηλεφ[άνε]ος.*

Buchstabenformen vermutlich wie vorhin; dazu + = χ.

5459 »Dans le mur de la maison du proèdre *Κώστας* ....« Mendel BCH 24. 269 no. 9.

Τιμησικράτεος | τοῦ Λεωφάνεος.

Buchstabenformen: A, E, H, Ν, Σ, die Rundung des Φ ellipsenförmig. Die ersten fünf Zeichen sind *στοιχηδόν* angeordnet.

Z. 2 **Λεωφάνεος* : *Γεοφάνεος* Mendel; sieh zu no. 5456_2.

Einen Theoren *Τιμησικράτης Λεωφάνεος* erwähnt der Stein no. 5469; ihn halte ich für identisch mit dem Todten.

---

b Im Mischalphabete.

5460 (70) Marmor, in eine Treppe im Limenas vermauert. — S(alomon) R(einach) BCH 6. 443.

Πειθοῦς | (hι)ρόν.

Aus dem alten Alphabet ist H als Zeichen des Hauches beibehalten, aus dem gewöhnlichen ionischen ist O als Zeichen für den kurzen und gedehnten *o*-Laut aufgenommen. Sonstige Formen: E, Θ, Ν, P, Σ.

Z. 2 *(*hι*)*ρόν*: IHPON der Stein.

---

c Im ionischen Alphabete.

5461 Oben und links gebrochner Stein, der in die Mauer einer Kirche im Limenas eingelassen war. — Nach einem Abklatsche Bents herausgegeben von Hicks Journ. of Engl. Stud. 8. 401 ff., dem das Verständnis der Urkunde verdankt wird. Neuer Herstellungsversuch von Wilhelm Mitth. 28. 437 ff., den ich, soweit mir die Ergänzungen nach Form und Inhalt der Wahrheit nahe zu kommen scheinen, von Z. 5 an wiederhole.

5 ....*ωσι οἵ τε φεύγοντες ὑπ[ὸ τοῦ δήμου*
ὅταν κατέλθωσι], πολῖται ἔστων ἐν ἡμέρ[ηι τῆι αὐτῆι· ἄρχων
δὲ μήτε π[ροστάτης μήτε τῶν ἄλλ[ων τις θελέτω εἰς δῆμον]
ἀ(ν)άγειν πρῶτον, ἀλλὰ καὶ ἐ[πίτιμοι παραχρῆμα κ]αὶ πολῖται
10 *ἔστων. Ὃς δ' ἂν ὀλιγ[αρχίης* .... *γ]ενηθείσης τριή-*
κοντα μνᾶς φ[έρηι ἐς τὸ δημόσιον], κηρυχθεὶς εὐεργέτης τῆς
πόλ[ιος ἀλιτούργητος] εἵως ἂν ζώηι καὶ ἀτελὴς ἔστω κα[ὶ

. . . . · [μ]ηδὲ ψήφισμα μηδὲ ὅρκος μηδεὶς | [κύριος
15 ἔστω καθελεῖν] τὸ ψήφισμα τοῦτο, ἀλλ' ὅτι ἂν ἐπε||[ρωτᾶι
τις ἢ ἐπιψηφί]ζηι ἢ ὅρκον ὀμνύηι, ἀκρα|[τῆ ἔστω. Οἱ δὲ
προστάτ]αι ἀναγράψαντες εἰς λίθον θέ||[σθω εἰς τὸ ἱρὸν τοῦ
Δι]ονύσου ἀντίγραφά τε τῶν γραμμ|[άτων ἐς σανίδας ὡς λ]ειο-
τάτας ἀναγράψαντες ἐλ λι||[μένι καὶ ἐν ἀγορῆι θ]έσθω. Ὅρ-
20 κον δὲ ὀμόσαι πάντας Α||[. . . . . τὴν] ὀλιγαρχίην
καταστήσαντας κ|[. . . . . τοῦ δ]ήμου ὃν ἂν ἡ βουλὴ συν-
γράψηι. Ἄρχ|[ων Ἀθήνησι Καλλία]ς, ἐν δὲ Θάσωι Ἡροφῶν
Θρασωνίδ(ε)||[ω, ..., Κλεόλ]οχος Κλεοδήμου.

Schrift nach Hicks: Ε, Μ, Ν, Ϟ, die Ο, Θ, Ω kleiner. Die Buchstaben sind *στοιχηδόν* angeordnet, nur ΗΙ in Z. 12 und ΟΝ in Z. 21 füllen nur Eine Stelle.

Die Ergänzungen sind auf die von Hicks vorgetragne Vermutung aufgebaut, dass sich die Urkunde auf die politischen Ereignisse beziehe, die Thukydides VIII 64 erzählt. Da sich diese 411 v. Chr. abgespielt haben, so muss der athenische Archon, nach dem das Decret datiert ist, *Καλλίας* gewesen sein. Diesen Namen hat Hicks Z. 22 hergestellt. Indem er vorher *ἄρχ|[ων Ἀθή(νησι)* einsetzte, kam er zu dem Resultate, dass am linken Rande 11 Buchstaben zu Grunde gegangen seien. Gegen diese Rechnung spricht nur, dass die vorausgesetzte Abkürzung *Ἀθή(νησι)* ohne Analogie ist (Wilhelm Eranos 242, 1); hebt man sie auf, so ist die Folge, dass man mit Hoffmann (Griech. Dial. III 36) und Wilhelm (Mitth. 28. 437) 15 Buchstaben als verloren betrachten, also mit einer Zeile von 40 Buchstaben operieren muss.

Z. 7f. **ἄλλ|[ων τις θελέτω εἰς δῆμον] ἀ(ν)άγειν πρῶτον*: so lese ich, indem ich von Hicks *θελέτω*, von Blass *ἀνάγειν* aufnehme, abweichend von Wilhelm, der *ἄλλ|[ων μηδεὶς κύριος ἔστω] ἀ[π]άγειν πρῶτον* vorschlägt. Das Facsimile bietet vor ΑΓΕΙΝ noch ΛΛ; Hicks hat darin den Rest von *ζήτημα* gesehen, bei Blass wird das zweite Zeichen als Ν genommen, bei Wilhelm als Π; gegen Wilhelms Herstellung spricht ausser der angegebnen Buchstabenspur auch *πρῶτον*, da zwar die Bestimmung denkbar ist: 'man soll bei der Rückkehr eines Verbannten nicht erst den Antrag einbringen ihn in seine bürgerlichen Rechte wieder einzusetzen', nicht aber die: 'man soll ihn nicht zuerst verhaften lassen, sondern er soll augenblicklich wieder die bürgerlichen Rechte geniessen'. — 14 *[*κύριος ἔστω καθελεῖν*]: ergänzt nach dem von Hoffmann Gr. Dial. III 38 aus einem ältren Beschluss ausgehobnen *καθελεῖν τὸ ψήφισμα*. Die Ergänzung ist um eine Stelle zu lang; ich muss also annehmen, dass entweder ΕΙ nur Eine Stelle eingenommen haben wie ΗΙ in Z. 12, oder dass ΕΙ im Infinitive mit Ε geschrieben gewesen sei wie in dem dreimaligen *ὀφείλΕν* der no. 5483. In Wilhelms Ergänzung *δυνατὸς ἔστω λύειν* stört mich, wie vermutlich ihn selbst, *δυνατός*. — 18 [*σανίδας*]: dass die *σανίδες* die zu *λειοτάτας* vorauszusetzenden Gegenstände sind, hat Szanto Mitth. 15. 81 erkannt. — 22f.

Θρασωνίδ(*ε*)|[*ω*]: Hicks: H statt E der Stein. — 23 *[*Κλεόλ*]*οχος*: auf das erste Element ist aus dem *Κλεο-* im Namen des Vaters geraten.

Der Dialekt ist nicht mehr ganz rein; *εἰς* ist vermutlich der ionischen Prosa fremd, und das ionische Äquivalent von *μνᾶς* ist *μνέας*. Von den ionischen Eigentümlichkeiten, die sich erhalten haben, verdient die Verwendung von *ἀκρατής* im Sinne von ungültig hervorgehoben zu werden. Wilhelm macht darauf aufmerksam, dass das Wort auf Chios in der selben Bedeutung verwendet worden ist: *ὃς ἂν τὰς πρήσις ἀκρατέας ποιῆι*. Der Gegensatz ist *καρτερός*: *ὅτι ἂν οἱ μνήμονες εἰδέωσιν, τοῦτο καρτερὸν εἶναι*, heisst es in dem halikarnassischen Gesetze über das Verfahren in Grundeigentumsprocessen. Vgl. no. 5464_{12} *κρατεῖν δὲ πάντα τὰ ἐψηφισμένα*.

5462 »Ad vestibulum arcis« Cyriacus von Ancona, dessen Abschrift Jacobs Mitth. 22. 124f. herausgegeben hat. Die Inschrift war zu der Zeit, wo Miller auf Thasos grub, noch vorhanden, aber fast ganz erloschen; Millers Abschrift steht Annuaire de l' association pour l' encouragement des études gr. 6. 189 no. 36. Beide Copien neben einander bei Jacobs a. a. O.

Ἐπὶ θεορῶ[*ν*] | *Ἀντιφῶντος τοῦ Κριτοβούλου*, | *Ἀθηνίπ-*
5 *π*(*ου*) *τοῦ Κλεο*(*λό*)*χου*, | *Κλεολόχου τοῦ Ἀλκίππ*(*ου*) || *τῶνδε*
ἱρὰ τὰ χρήματα | *τοῦ Ἀπόλλωνος κατὰ τὸν* | *ἅ*(*δ*)*ον τῶν τριη-*
κοσίων· | *Ἀπημάντ*(*ου*) *τοῦ Φίλωνος*, | (*Ἐ*)*ρασι*(*στ*)*ράτου Φίλω-*
10 *νος* || *τοῦ Θεογείτονος*, | (*Λ*)*ύσιος τοῦ Τί*(*μ*)*ωνος*, | *Δι*(*ο*)*σκου-*
ρί⟨*α*⟩*δεω Νεοπολίτεω*, | *Ἀπ*(*η*)*μάντου Νεοπολίτεω*.

Die Schrift war vermutlich die selbe wie die auf dem vorigen Decrete angewendete, da beide Urkunden aus der Zeit der Oligarchie von 411 stammen. Dass O, Ω, Θ kleiner waren als die übrigen Buchstaben, hat Jacobs daraus gefolgert, dass Cyriacus im Genetive auf *ου* dreimal (Z. 3. 4. 8) Ω statt O gelesen hat. Die Zeilenabteilung lässt sich aus Millers im übrigen ungenauer Abschrift ersehen; auch das lehrt sie, dass der Inhalt des Beschlusses, die ZZ. 5ff., eingerückt war.

Der Text ist fast überall von Jacobs richtig hergestellt. Z. 3 *Κλεο-*(*λό*)*χου*: ΑΘ statt ΛΟ C. — 7 *ἅ*(*δ*)*ον*; Foucart Rev. de philol. 27. 216; ΛΑΟΝ C. — 9 (*Ἐ*)*ρασι*(*στ*)*ράτου*: ΗΡΑΣΙΡΑΙΟ C. — 11 ΑΥΣΙΟΣΤΟ.ΤΙ-ΩΝΟΣ C. — 12 **Δι*(*ο*)*σκουρί*⟨*α*⟩*δεω*: ΔΙΕΣΚΟΡΙΑΔΕΩ C., *Δι*(*ο*)*σκοριάδεω* Jacobs. Da *Διοσκουρίδης* als thasischer Name gesichert ist, kann an dem doppelten Fehler im Namen kein Zweifel sein. Am Schlusse von Z. 11 und 12 gibt M. -ΤΕΩΣ an; mit Recht legt Jacobs auf die Variante keinen Wert.

Die Wortform *θεορός* teilt Thasos mit seiner Mutterstadt (no. 5434). Zu dem von Foucart hergestellten Masculinum *ἅδος* bewahrt das E. M. den Accusativ: *ἅδον· ἀρέσκειαν σημαίνει ἢ γνώμην* (von Wilamowitz Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1904. 636, 1).

Der Beschluss wird von Jacobs in die kurze Regierungszeit der Oligarchen von 411 gesetzt. Von den drei Theoren, nach denen er datiert

ist, wird der erste in den Epidemien des Hippokrates erwähnt (Hippokr. I 193 K.).

5463 Zwei auf der Akropolis ausgegrabne Marmorfragmente; das erste (*a*) links unversehrt, aber fast unleserlich, das zweite (*b*) auf allen Seiten zerstört. Die Zusammengehörigkeit der Stücke ist von Köhler erkannt, der sie, nach der ungenauen Veröffentlichung durch Pittakis, zuerst abgeschrieben und CIA II no. 4 behandelt hat. Die ersten neun Zeilen in neuer Lesung bei Wilhelm Eran. Vindob. 244ff.

Eben diese neun Zeilen sind die Trümmer des *ψήφισμα* der Athener, auf das sich Demosthenes *Κατὰ Λεπτίνου* § 59 beruft. Diese Erkenntnis hat Foucart (Rev. archéol. N. S. 25 122, BCH 12. 163f.) dadurch gewonnen, dass er den Namenrest ΕΧΦΑ des Steins (Z. 9) mit dem von Demosthenes genannten Namen *Ἔκφαντος* combinierte. Daran schliessen sich die Namen der Thasier an, denen nach Demosthenes von den Athenern die *ἀτέλεια* verliehen worden war. Dass es sich um Namen von Thasiern handelt, hat Köhler gesehen, der dadurch Foucart die Grundlage für seine Combination lieferte. Diese Namen teile ich mit. Wo ich nichts andres bemerke, folge ich Köhler. Schrift: gewöhnliche Zeichen, die Buchstaben *στοιχηδόν* geordnet.

a

Z. 11 [Ἀ]ντ[ίδω]ρος Ἡγησάνδ[ρου], | . . . . . ν Ἀριστ[έ]ος, |
15 [Ἀρι]σ[τ]οτέλης [Β]ίωνος, | Ἀν[δ]ρέων Ἡροφ[ῶ]ντος, ‖ . . . φῶν Στελλανδρί[δεω], | (Λ)υσίμαχος Μ[ι]μνο[μά]χ[ου], | Φίλιππος Γερῦδος, | [Δ]όρι[λ]ος Βο(τ)τᾶδος, | [Π]α[γ]χ[άρη]ς Εὐφρ[ίλ]-
20 (λ)ου, ‖ Φανοσθένης Π[υ]θ - -, | [Ἀ]νδ(ρ)[οχ]αρίδη[ς] Π - -, | [Βρ]ον[τῖ]νος Πολυαρή[του], | [Ἀρι]σ[τ]όμαχος Πολυαρ[ήτου], |
25 [Σπί]ν[θ]αρος Πολυα[ρ]ή[του], ‖ . . . . . ς Ἀντιφάνους, | [Ἀμύν-τω]ρ Ἀπημάντου, | . . . . . . ΛΗΣ Πε[τ]άλ[ου], | [Ἐξαίνε]τος Ἀρι-[στόνου], | . . . . . [Ἀ]γλωφά[νους].

Z. 16 (Λ)υσίμαχος: Σ statt Λ der Stein. — Den nächsten Namen hat Wilhelm (Eran. 240, 1) erkannt; Μ.ΙΝΟ..ΧΟ die Abschrift. — 18 *Βο(τ)-τᾶδος: ΒΟΞ¯ΑΔΟΣ K.; ich kenne den Namen aus Erythrai. — 19 Εὐ-φρ[ίλ](λ)ου: Α statt Λ die Abschrift. — 21 *[Ἀ]νδ(ρ)[οχ]αρίδη[ς]: .ΝΔΕ..Α-ΡΙΔΙ die Abschrift. — 22 *[Βρ]ον[τῖ]νος: vgl. thas. Βρόντος Mitth. 18. 260 und no. 5465_{10}: [Λε]ον[τῖ]νος Wilhelm a. a. O. — 26 [Ἀμύντω]ρ: ergänzt aus CIA II no. 3. — 28 ergänzt von Jacobs Thasiaca 24 nach Thas. Inschr. no. 17_{10}.

b

Z. 11 [Δημοφ]ῶν Ἡγησιπόλ[ιος], | . . . . . ο[ν Ἀ]ντι[τ]ίμου,
15 . . . . . . ιος Πυθι - -, | . . . . . . η[ς] Ἐπικράτ[ου]ς, ‖ . . . . . [Φ]ιλή-μονος, | . . . . . . Παταίκου, | . . . . Φανοκ[ρ]ίτου, | . . . . . .
20 [Ἑ]κατήνορος, | . . . . . [Ἡ]ρακλείδεω, ‖ . . . . Ξενοκράτου[ς],

. . . . ης Ἀγλωφῶντο[ς], | . . . . ς Ἀρισ[τ]οκλε - -, | [. . . . .
25 σ]τρατος | Κρ[ατισ - -, | . . . . Νύμφ[ω]νος, || . . . . [Ἀ]στυ - -.

Z. 11 [Δημοφ]ῶν: ergänzt von WSchulze Ztschr. f. d. Gymnasialwesen 47. 163, 1 nach no. 5474_2. Mit dieser Ergänzung ist die Zahl der links fehlenden Buchstaben bestimmt.

Hier begegnen wir zum ersten Male den Genetiven auf -δος von Kosenamen auf langen Vocal: *Γερῦδος, Βοττᾶδος* ($a_{17.18}$) von *Γερῦς* und *Βοττᾶς*. Bei den Ioniern Kleinasiens ist diese Flexion der Namen auf ᾶς weit verbreitet; dass die obliquen Casus mit Circumflex geschrieben werden müssen, glaube ich zuerst ausgesprochen zu haben (Ion. Inschr. 60). Die Formen *Ἀντιφάνους* (a_{26}), *Ξενοκράτου[ς]* (b_{20}) stehn im Widerspruche mit der Formengebung auf Steinen, die auf Thasos selbst geschrieben sind. Ich weiss keine andre Erklärung für sie als die, dass sie dem Athener ihr Dasein verdanken, der die Namenliste redigiert hat. Vgl. Wackernagel Beiträge zur Lehre vom griechischen Akzent 31, 1.

Die Ereignisse, die zur Aufstellung der Stele geführt haben, verlegt Foucart in die Zeit 408/7, und er hält an diesem Ansatze gegen Wilhelm fest (Rev. de philol. 27. 219 ff.), der sich für eines der nächsten Jahre nach 385/4 entschieden hatte. Mir will aber scheinen, dass Wilhelm Recht habe. Auf die Mantineer, die, wie Wilhelm erkannt hat, auf dem Psephisma genannt waren, konnte so kurz nur dann Beziehung genommen werden, wenn das Ereignis, um das es sich handelte, in frischer Erinnerung war. Aus jener Zeit aber ist kein andres derartiges Ereignis überliefert als die Auflösung der Stadt nach der Belagerung durch Hagesipolis.

5464 (72) Marmor aus Thasos, eine Zeit lang im Besitze des Grafen Raczyński zu Rogulin bei Hohensee in Posen, jetzt von Jacobs (Mitth. 22. 131) wiedergefunden, doch wird nicht angegeben wo. — Choiseul Voy. pittor. II 165 (davon abhängig eine in Köhlers Papieren gefundne Abschrift). Hiernach und nach einer sorgfältigen von A. von Morawski hergestellten Abzeichnung Böckh CIG no. 2161.

Ἀρχόντων Ἀριστοκλέους τοῦ Σατύρου, Ἀριστομένου τοῦ Ἀμωμήτου, [Δε]ξισ[τρά]του | τοῦ Βιτίωνος, θεωροὶ ἀνέγραψαν Ἀμφηρίδης Σιμαλίωνος, Εὔφριλλος Παγχάρευς, Τιμοκλ(ῆ)[ς] Χοίρου κατὰ ψήφισμα βουλῆς καὶ δήμου. Ἀγαθῆι τύχηι. Ἐπειδὴ Πολυάρητος ὁ Ἱστιαίου, πρόξενος | ὢν καὶ εὐεργέτης τῆς πόλεως, ἀνὴρ ἀγαθὸς γεγένηται περὶ τὴν πόλιν τὴν Θα-
5 *σίων καὶ ποε(ῖ ὅ)τι δύ|ναται ἀγαθὸν καὶ κοινῆι τὴν πόλιν καὶ ἰδίαι τοὺς ἐντυγχάνοντας αὐτῶι. δεδόχθαι τῆι βουλῆι καὶ | τῶι δήμωι· ἐπαινέσαι μὲν Πολυάρητον Ἱστιαίου ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ εὐνοίας τῆς εἰς τὴν πόλιν τὴν | Θασίων, καὶ εἶναι Πολυάρητον πολίτην καὶ τοὺς παῖδας τοὺς Ἱστιαίου τοῦ Πολυαρήτου, Πολυάρητον | καὶ Ἀντιγένην καὶ Ἱστιαῖον, καὶ τὰς*

θυγατέρας Παρμένουσαν καὶ Νικᾶν καὶ γένος τὸ ἐκ τούτων γε|νόμενον, καὶ μετεῖναι αὐτοῖς πάντων ὧν καὶ τοῖς ἄλλοις
10 *Θασίοις μέτεστιν· ἰέναι δ' αὐτοὺς καὶ [ἐπὶ] ‖ πάτρην ἣν ἂν πείθωσιν. Ἀναγράψαι δὲ καὶ τόδε τὸ ψήφισμα τοὺς θευροὺς ἐπὶ τὸ τῆς Ἀθηναίης ἱερόν, ἵνα | ἂν ἀποδείξωσιν οἱ ἄρχοντες· ὅτι δ' ἂν ἀνάλωμα γίνηται εἰς ταῦτα, δοῦναι τὸν ἱερομνήμονα. Μ[ὴ ἐξεῖ]|ναι δὲ ὑπὲρ τούτων μηδενὶ μήτ' εἰπεῖν μήτ' ἐπερωτῆσαι ὑπὲρ λύσιος μήτε ἐπιψηφίσαι· κρατεῖν δὲ πάν|τα τὰ ἐψηφισμένα. Ὃς δ' ἂν παρὰ ταῦτα εἴπηι ἢ ἐπερωτήσηι ἢ ἐπιψηφίσηι, τά τε δόξαντα ἄκυρα ἔστω καὶ χι|λίους στατῆρας ὀφειλέτω ἱεροὺς Ἀπόλλωνι τῶι Πυθίωι, χιλίους δὲ*
15 *τῆι πόλει. Δικασάσθων δὲ οἱ ἀπό‖λογοι· ἂν δὲ μὴ δικάσωνται, αὐτοὶ ὀφειλόντων, δικασάσθων δὲ ἀπόλογοι οἱ μετὰ τούτους αἱρεθέν[τες]· | δικασάσθω δὲ καὶ τῶν ἄλλων ὁ θέλων, καὶ ἂν ὁ ἰδιώτης νικήσηι, μετεῖναι αὐτῶι τὸ ἥμισυ τῆς καταδίκης.*

Nach Morawskis Zeichnung, die allerdings am Originale nachgeprüft werden sollte, gewöhnliche Schrift, doch Ξ, und Ο, Θ, Ω kleiner als die übrigen Zeichen.

Z. 1 *Ἀριστομένους*: so M. und Ch.; ΑΡΙΣΤΟΜΕΝΕΥΣ K., dem Böckh folgt. — *[Δε]ξισ[τρά]του*: ..ΞΙΣ M., ...ΤΟΥ Ch., daraus ..ΞΙΣ[ΤΡΑ]ΤΟΥ von Böckh zusammengesetzt. Mein früherer Vorschlag *[Λυ]σισ[τρά]του* verträgt sich nicht mit der von M. hinter der Lücke angegebnen Buchstabenspur. — 2 Schl. ΤΙΜΟΚΛΕΟΥΣ ...... Ch., ΤΙΜΟΚΛΕΟΥΣΤΟΥ K., ΤΙΜΟΚΝ M.; hieraus hat B. *Τιμοκλέ[ης]* erschlossen, gegen den Dialekt, der *Τιμοκλῆς* fordert (Erman Curt. Stud. V 291). — 4 *ποε(ῖ ὅ)τι* B.; ΠΟΕΣΤΙ M., ΠΡΟΣΤΑ Ch., ähnlich K.

Die Form *Νικᾶν* (Z. 8) ist aus *Νικάην* contrahiert wie *ἱερῆς* (no. 5437_3) aus *ἱερέης;* vgl. *Δανᾶι* Hekat. fragm. 358.

Durch den Archonten *Ἀριστοκλῆς τοῦ Σατύρου* und durch die Theoren *Εὔφριλλος Παγχάρευς, Τιμοκλῆς Χοίρου* hängt das Proxeniedecret mit drei andren Inschriften zusammen. Ein *Παγχάρης Εὐφρίλλου* hat zu den Thasiern gehört, denen die Athener *ἀτέλεια* bewilligt haben (no. $5463a_{19}$), ein *Χοῖρος Τιμοκλεῦς* wird als Theor auf dem Steine no. 5475 aufgeführt, in gleicher Eigenschaft ein *Σάτυρος Ἀριστοκλε[ῦς]* auf no. $5476b_{13}$. Die Form *Ἀριστοκλέους*, die das Proxeniedecret Z. 1 bietet, ist auf Thasos jünger als die Form *Τιμοκλεῦς* der Liste no. 5475, und unter den Sprachformen, die in der Columne *b* des Steins 5476 erhalten sind, ist noch keine Spur attischen Einflusses wahrzunehmen. Also fällt das Proxeniedecret in spätre Zeit als die Theorenverzeichnisse no. 5475. 5476. Der *Παγχάρης Εὐφρίλλου*, dem die Athener *ἀτέλεια* zuerkannt haben, ist Schicksalsgefährte eines *Δημοφῶν Ἡγησιπόλιος*. Von diesem *Δημοφῶν* lehrt die Theorenliste no. 5475, dass er kurz vor dem *Χοῖρος Τιμοκλεῦς* zur Theorie gelangt war.

Also ist auch der *Παγχάρης Εὐφρίλλου* älter als der *Εὔφριλλος Παγχάρευς* des Proxeniedecrets.

5465—5482 Theorenverzeichnisse.

Die Kenntnis fast aller dieser Denkmäler verdanken wir den Ausgrabungen, die Emile Miller im Auftrage Napoleons III im heutigen Limenas veranstaltet hat. Über die Stelle, an der Miller seine Funde gemacht hat, berichtet er (Le Mont Athos 393f.), dass sie »une très grande salle ayant la forme d' un carrée long« gewesen sei, dass viereckige Pfeiler die vier Ecken des Saales eingenommen und dass Mauern diese Pfeiler verbunden haben, die mit den Inschriften bedeckt waren. Mit höchster Wahrscheinlichkeit hat Jacobs vermutet, dass der von Miller ausgegrabne Saal »partem theororum aedium, fortasse theororum tabulinum fuisse« (Thasiaca 15). Sechsundzwanzig dieser Steine hat Miller in den Louvre bringen lassen; die übrigen kennen wir nur aus seinen Abschriften.

Die Listen, die auf uns gekommen sind, erstrecken sich vom 5. Jahrhundert an bis in die Zeit, die einen *Γάϊος Κίντου* (Journ. des sav. 1872. 59) auf Thasos möglich werden liess. Aus den Steinen 5462. 5464 war bereits zu ersehen, dass im Jahre drei *θεοροί* im Amte waren; unsre Listen bringen diese Tatsache dadurch zum Ausdrucke, dass sie unter jeden dritten Namen einen Strich zu setzen pflegen. Die Eintragung der Beamten in das Archiv erfolgte nicht gleichzeitig mit ihrer Amtsführung sondern, wie jetzt unwidersprechlich fest steht (sieh zu no. 5470), hinterher, und zwar so, dass die Theoren einer ganzen Reihe von Jahren, gelegentlich Vater und Sohn zusammen, von einer einzigen Hand eingegraben wurden. Die Ausdehnung dieser Namenkataloge über einen so weiten Zeitraum ermöglicht es die Wandlungen des Dialekts wenigstens an einem Teile des Sprachgutes durch einige Generationen zu verfolgen.

Miller hat die Verzeichnisse, die er gefunden hatte, in einer Reihe von Aufsätzen bekannt gemacht, die in den Bänden 12. 13. 20 der Revue archéologique, im Journal des savants 1872. 51ff. und im Annuaire de l' association pour l' encouragement des études grecques 1872. 167ff. abgedruckt sind. Leider kann man die Art dieser Veröffentlichungen nicht rühmen: weder hat der Herausgeber sorgfältig gelesen, noch erhalten wir über den Schriftcharakter seiner Inedita andre als vage Angaben, noch ist irgendwo bei ihm eine Andeutung über die von ihm vorgefundne und von ihm zerstörte Anordnung der Steine auf den Mauern anzutreffen.

So weit die aus ihrem Zusammenhange gerissnen Steine erhalten sind, können diese Versäumnisse teilweise beglichen werden; wo wir aber einzig auf Millers Publicationen angewiesen sind, ist der durch sein Verfahren angerichtete Schaden nicht mehr ganz gut zu machen.

Von den 26 Theorenlisten des Louvre habe ich 18 nach Abklatschen, die mir Herr Antoine de Villefosse im August 1884 zur Verfügung gestellt hat, in der Abhandlung Thasische Inschriften des ionischen Dialekts im Louvre (hier citiert mit Thas. Inschr.) in Minuskeln herausgegeben. In

dieser Arbeit ist der Versuch gemacht durch Beobachtung des epigraphischen und sprachlichen Charakters der Kataloge und der zwischen einzelnen Namen bestehenden Beziehungen Aufschluss über ihre zeitliche Folge zu gewinnen. Von den Listen, deren Originale verschollen sind, findet man acht in meinen Ionischen Inschriften (no. 75—82). Bei der Unmöglichkeit über die Form ihrer Buchstaben Aufschluss zu erhalten, habe ich seiner Zeit davon Abstand genommen der Frage nach der ehemaligen Anordnung dieser Steine näher zu treten, und mich damit begnügt an die Stelle offenbar falsch gelesener Namen die richtigen zu setzen. Dass der Verzicht voreilig war, steht jetzt ausser Zweifel.

Bei zwei Gelegenheiten hat sich Jacobs über die Theorenverzeichnisse geäussert: im zweiten Capitel seiner Dissertation Thasiaca (Berlin 1893) und an einzelnen Stellen seines Aufsatzes Die Thasiaca des Cyriacus von Ancona im cod. Vat. 5250, Mitth. 22. 113 ff. (1897). Die erste Arbeit hat das Verdienst die Zeit der Aufzeichnung der ältesten Listen richtiger bestimmt zu haben als ich, der ich das no. 5461 besprochne *ψήφισμα* noch nicht kennen konnte, den von Kinch gefundnen Stein sogar bis heute nicht kenne, und die von mir aufgestellte chronologische Folge in einigen Punkten modificiert zu haben. In der zweiten wird ein Mittel angegeben die ursprüngliche Anordnung der Steine wieder zu finden, das ich mir habe entgehn lassen, Jacobs aber mit ausgezeichnetem Erfolg anwendet: zweimal gelingt es durch Anpassung des rechten Randes eines Steines an den linken eines andren aus Fetzen von Namen vollständige Namen zu machen.

Von den bekannten Theorenverzeichnissen lege ich auch jetzt nur die für die Geschichte des Dialektes lehrreichen vor. An der Spitze stehn die vier, die sich selbst als Theorenlisten zu erkennen geben. Von den übrigen, die Kataloge ohne Überschrift vorstellen, sicher wenigstens selbst niemals eine Überschrift getragen haben, bilden die eine besondre Gruppe, die durch Namenübereinstimmungen unter sich im Zusammenhange stehn; andre lassen sich einstweilen in einen derartigen Zusammenhang nicht einfügen, doch kommt von diesen hier nur eine in Betracht. Die mittlere dieser drei Gruppen erweckt das meiste Interesse, da sie die Möglichkeit bietet die Wandlungen der Sprache durch Generationen von Theoren zu verfolgen. Es wird sich zeigen, dass zu der Zeit, wo die Urenkel der auf der ältesten Liste aufgezeichneten *θεοροί* fähig waren die Theorie zu bekleiden, der ionische Dialekt nur noch in ärmlichen Resten sichtbar ist; bei den Listen der Theoren dieser Generation mache ich daher Halt.

Die von Miller in den Bänden 12 und 13 der Revue archéologique herausgegebnen Verzeichnisse führe ich ohne Angabe des Bandes und der Seite mit Millers Nummer an; hinter Millers Zählung folgt die meiner Thasischen Inschriften. Den Beginn eines neuen Theorenjahrs bezeichne ich, da ich die Namen fortlaufend mitteile, also die auf den Steinen unter den dritten Namen erscheinenden Striche nicht nachahmen kann, durch §.

5465 Miller no. 5, Thas. Inschr. no. 5.

Ἀγαθῆι τύχη(ι). | Ἐπὶ τῆς πρώτης ἀπαρχῆς· | [Ἑρμ]ό-
5 *ζυγος Ξενο . . . εο[ς]. | Ἀλκιάδης Τηλεφάνεω. || [Κ]άδμος Μετη-*
ρίτου. | [Κ]ύδιππος Εἰδομένευς. | Ἀντίοχος Νικήνορος. | Τι-
10 *μαίνετος Φορύλλου. | . ύλων Λεώμιος. || [Βρ]όντος Ἐπικλέ[ος].*

Schrift: Α, Ξ, Π, Σ; Ο, Θ, Ω kleiner. Das Μ hat wechselnde Gestalt: die die Seitenschenkel verbindenden Hasten schneiden sich entweder unter spitzem Winkel oder sie zeigen eine kleine Krümmung (so in Z. 6). Jacobs, der die zweite Form zuerst auf andren Steinen beobachtet hat, benützt sie zur Feststellung der Chronologie; ich glaube nicht, dass ihr diese Bedeutung zukommt. Die Curve des Φ nähert sich der Ellipse, die Hasta ragt oben etwas über die Linie. — Die Zeichen der Z. 1 haben fast den doppelten Umfang, so dass der Steinmetz mit dem Raume nicht auskam.

Z. 3 *[*Ἑρμ*]ό*ζυγος*: der Name ist durch no. 5470 d_{10} gesichert. Dahinter *Ξενο[μέν]εος* oder *Ξενο[φάν]εος*. — 9 vielleicht *Αὔλων*. — 10 *[*Βρ*]όν*τος*: den dritten Buchstaben gibt M., die Ergänzung nach Mitth. 18. 260. — *Ἐπικλέ[ος]*: ΛΕ hat M. noch gelesen, jetzt bricht der Stein hinter Κ ab.

Dass hinter der zweiten Zeile *οἵδε ἐθεόρεον* zu ergänzen ist, lehrt die nächste Inschrift. Auf dem Steine haben die Worte nie gestanden, sie fehlen auch gewiss nicht in Folge eines Versehens. Die Bedeutung des Ausdrucks *ἀπαρχή* ist unklar; nach Wilamowitz (Orestie 218) hat man darunter vielleicht eine Teilherrschaft zu verstehn. Das Fehlen der Triadenbezeichnung weist darauf hin, dass unter der zur Zeit dieser Urkunde geltenden Staatsform mehr als drei *θεοροί* im Amte waren. Auch auf der linken Columne der nächsten Urkunde sucht man die Striche vergebens.

5466 Miller no. 6, Thas. Inschr. no. 7.

a Linke Columne.

Ἐπὶ τῆς δευ[τέρης] ἀπαρχῆς | οἵδε ἐθεόρεον· | [Εὐ]ριπί-
5 *δης Νικοδήμου. | Τίμανδρος Φρυνικίδεω. || Ἀγασικλῆς Λάβρου. |*
Λεύκιππος Εὐρυβούλου. | Καλλίνους Ξενοδόκου. | Εὐρυμένης
10 *Ἡγησιάνακτος. | Λυσίλεως Μελησάνδρου. || Νικαγόρης Λεαγόρεω. | [Κα]λλιμήδης Θράσυος.*

b Rechte Columne.

////// | *[Σ]η[μ]αγόρης Ἀρι[στίωνος]. | Ξεινήρης Ἀριστο-*
5 *κ[λέος]. | § Ἐξάλλαξις Σίμ[ου]. || Δημῶναξ Πυθόλε[ω]. | Φαίη-*
λος Γόργου. | § Δημοκράτης Νίμφιος. | Χαιτίδης Ἀρισιάρχου. |
10 *Δηΐλλεος Βραττίδεω. || § Πασίης Κλεοκρίτου.*

Z. 1 . . . ΙΣΤΟΥ . . . . . . M. — 2 * ergänzt nach *Ἀριστίων Σημαγόρεω* no. 5467 a_3.

Schrift wie vorhin, doch hat Μ durchweg die gewöhnliche Form.

5467 Miller no. 8, Thas. Inschr. no. 8; die Zeilen a_{3-7} facsimiliert bei Jacobs Thasiaca Taf. II no. 2.

a Linke Columne.

Τεισίμαχο[ς] ▨ *λου.* | *Ἡγίων Ἀγασικλέος.* | *Ἀριστίων*
5 *Σημαγόρεω.* | *Οἴνιχος Καλλίνου.* || § *Ἐπὶ τῶν δυώδεκα ἀρχόντων* |
οἵδε ἐθεόρεον· | *Ὀρθαγόρης Χαρίλλου.* | *Ἑλλιμένιος Ἀντιλόχου.* |
10 *Κλειτώνυμος Νικίδεω.* || *Δήμυλλος Ἁδίλεω.* | *Ἄναξις Χοίρωνος.*

Keine Triadenbezeichnung unter Z. 1 und 9; Millers Angabe ist unrichtig. Z. 5 und 6 ausgerückt.

b Rechte Columne.

Πουλυάναξ Θρασ- -. | § *Ἱπποκράτης* ΜΥΡΓ - -. | *Λεαγό-*
5 *ρης Νέστιο[ς].* | *Πέταλος* Α≤ΚΥΤ - -. || § *Ἀριστόπολις Κρα* - -. |
Πρηξίπολις Φανόλ[εω]. | *Φάλων Μίκου.* | § *Δημοφῶν Ξείνιος.* |
10 *Ἰφικλῆς Λεωφάνε[υς].* || *Μέγων Περιάνδρ[ου].* | § *Γόργος Ἐχε-*
κράτ[ευς]. | *Ὕψιτος Φονόλεω.*

Die Namen der Väter waren, so weit sie unvollständig sind, auf einem anstossenden Steine fortgesetzt, der noch nicht nachgewiesen ist. Z. 4 etwa *Ἀσ(τ)υ(κ)[ρέοντος]* nach Thas. Inschr. no. $18\,b_7$, $20\,b_8$? — Wegen der Namenform *Πουλυάναξ* (Z. 1) sieh die Bemerkung zu no. $5311\,b_5$.

Schriftcharakter wie vorhin; durchweg Μ.

Dem *Ἀριστίων Σημαγόρεω* in *a* steht in *b* der vorigen Nummer *Σημαγόρης Ἀριστίωνος* gegenüber. Wie Jacobs (Thas. 37) bemerkt, bildete von den beiden Steinen einer die Fortsetzung des andren: »spatium enim inter primas litteras primae et secundae columnae idem est in titulo 8, quod in titulo 7«.

5468 Miller no. 7, Thas. Inschr. no. 9.

Λεωκράτης Πει[σ]ιστρά[του]. | *Ἀγλαίων Ξανθίππου.*
5 *Νίκανδρος Ξένωνος.* | § *Ὑπὸ τὸν χρόνον,* || *ὃν οἱ ἑξήκοντα καὶ* |
τριηκόσιοι ἦρχον, | *οἵδε ἐθεόρεον·* | *Πάμφιλος Ἰθυπόλιος.* |
10 *Ἶλις Δηϊάλκου.* || *Ἄνδρων Χοίρωνος.* | § *Ἅρπακος Τίννου.* |
Σπιθαμαῖος Ἀλεξίδεω. | *Ἵππων Χοίρωνος.* | § *Κρῖνις Ἡγίλλ[ου].*

Buchstabenformen wie vorhin, aber Μ mit Krümmung der mittleren Hasten am Schnittpunkte. Die ZZ. 4—7 sind um einen Buchstaben ausgerückt.

5469 Jetzt Türpfeiler im Hause des Anastasios im Limenas. — In unbeschädigtem Zustand abgeschrieben von Cyriacus und noch 1887 von Kinch; die Abschrift von Cyriacus aus dem cod. Vatic. 5260 bei Jacobs Mitth. 22. 120, die Kinchs bei Hoffmann Griech. Dial. III 38 no. 74. In ihrer heutigen Gestalt findet man die Inschrift bei de Ridder BCH 17. 125, und nach einem Abklatsche Kerns bei Jacobs a. a. O. 121.

Σάτυρος Ἀνδρογήθεος. | *Κριναγόρης Δεονῦος.* | *Νύμφων*
5 *Δεινοκλέος.* | *Ἀριστοφάνης Μικᾶδος.* ‖ *Σώστρατος Εὐήρεος.* |
Δημῆς Μνησιστράτου. | *Πυθίων Ἡγησιππίδεω.* | *Πυθᾶς Φα-*
10 *νόλεω.* | *Δικηκράτης Φίλωνος.* ‖ *Ἡρᾶς Φίλωνος.* | *Τιμησικρά-*
της Λεωφάνεο[*ς*]. | *Πολυνείκης Λυσαγόρεω. Μεγακρέων Φανα-*
15 *γόρεω.* | *Φιλτῆς Ἱπποσθένεος.* ‖ *Φητίων Ἀντιπάππου.*

Schrift: nicht mehr E sondern E, also jünger als das Decret von 411, aber, wie Kinchs Abschrift unzweifelhaft macht, noch O als Zeichen für unechtes *ου*, also älter als die übrigen Theorenverzeichnisse. O, Θ, Ω kleiner als die andren Zeichen; die rechte Verticalhasta des N greift einmal über die Linie hinaus.

Der Text nach Kinch, nur *Φητίων* (Z. 15) nach Cyriacus (bei Kinch fehlen die beiden ersten Zeichen, heute scheint die ganze Zeile weggebrochen zu sein). Z. 13 hat Cyriacus oder der Schreiber des Vat. übersprungen.

Mehrere Namen können mit Namen andrer Steine verknüpft werden. Vor allem der Z. 11 genannte *Τιμησικράτης Λεωφάνεος* mit dem Todten, dessen Grabschrift no. 5459 behandelt ist. Sind die beiden Personen identisch, so wird der von Jacobs (Thas. 25) geführte Beweis, dass die Aufzeichnung der Theoren längre Zeit nach ihrer Amtsführung erfolgt ist, verstärkt. Von den Zusammenhängen, die Jacobs beobachtet hat, hebe ich zwei hervor: der *Ἀριστοφάνης Μικᾶδος* in Z. 4 ist Vorfahre des *Μικᾶς Ἀριστοφάνευς* no. 5480 a_7; der *Δημῆς Μνησιστράτου* in Z. 6 Grossvater des no. 5474 c_{14} erwähnten gleichnamigen Theoren.

Δεονῦος (Z. 2) ist Genetiv zu dem aus *Δεονύσιος* verkürzten Namen *Δεονύς* (vgl. *Ἀπολλώνιος*: *Ἀπολλώς*). Über die Schreibung *Δεο-* handelt Hoffmann Griech. Dial. III 262f. Statt der Genetivform *Δεονῦος* bieten andre Denkmäler, so eine Grabschrift von Erythrai und eine Silbermünze von Abdera, den Genetiv *Δεονῦδος*.

5470 Zwei Steine, die, wie Jacobs erkannt hat (Mitth. 22. 128), neben einander angebracht gewesen sind, da die dritte Columne des einen auf der ersten Columne des andren fortgesetzt wird. — Links Miller no. 9 (Thas. Inschr. no. 6); rechts Journ. des sav. 1872. 53 (Ion. Inschr. no. 81). Die Zeilen 6—13 der Col. *c* facsimiliert bei Jacobs Thas. Taf. I no. 2.

a (no. 6 Col. I).

Z. 2 - - [*Θεοξ*]*ε*[*νί*]*δεω*? 5 - - [*Ἀρι*]*στέω*? 6 - - - *νευς*. 7 - - [*Μν*]*ησιστράτου*. 8 - - [*Δ*]*αίθου*. 9 - - [*Πο*]*λυαινέιου*.

b (no. 6 Col. II).

. . . . . *βητος Φρασιηρίδευς.* | § *Κρατιστόλεως Κτησίλλου.*
5 *Πολύγνωτος Ἀγλωφῶντος.* | *Ἀνάξανδρος Σθένωνος.* ‖ § *Δεῖνις*
Ἡγησιτέλευς. | *Ἀριστόμαχος Νύμφιος.* | *Ὀρθομένης Ανύτου.*
10 § *Ὀλυμπιόδωρος Κλεοφῶντος.* | *Σῶλλος Μαχίνου.* ‖ *Γλαῦκος*

Μανδροβούλου. | § Καννῆς Κρίνιος. | Ἡγήσιππος Φανίππου. | Εὐκράτης Εὐρυφῶντος. | § . . . . ο[ς] Ἀ[γ]λωφῶντος.

c (no. 6 Col. III).

Ἀπολλόδωρος Ἴλου. | Ἐρατοκλῆς Μενάλκεος. | Λυσίστρα-
5 τος Πύθιος. | § Ἐπήρατος Ἀριστοκρίτου. ‖ Ἡγήσιππος Κλεο-
βούλου. | Ἀλκίδημος Κλεομέδοντος. | § Βάτων Παγγήθευς. |
10 Ἀριστοφάνης Κλεολόχου. | Ἡρόβουλος Νέβρου. ‖ § Θεόπομπος
Πόριος. | Πλεισθένης Ὀνομακλείδευς. | Ἀλκιάδης Φανοπόλιος.
15 § Ἀντιφῶν Κριτοβούλου. | Ἀθήνιππος Κλεολόχου. ‖ Κλεό[λο]χος
Ἀλκίππου. | § Πάμφας Ἀστυμάχου.

Z. 16 *Πάμφας*: wie *Ἔκφας, Περίφας, Πολύφας*; vgl. auch *Χαριδαντίδης* no. $5471 b_5$.

d (no. 6 Col. IV und no. 81 linke Col.; den Übergang von einem Steine zum andren bezeichne ich mit ⁀).

Κάνωβος [Δη]μ⁀ονίκου. | Νοσσικᾶς Ἡρ⁀ᾶδος. | Ἀριστό-
5 κριτο⁀ς Χελωνίωνος. | § Ἀριστομένη⁀ς Ἀπημάντου. ‖ Παγ-
κρατίδη⁀ς Ἀβρώνακτος. | Φάλακρος Δυ⁀νάτου. | § Φανόλεως
Θε⁀οξενίδεω. | Φαναγόρης Φ⁀ίλωνος. | Πολύφαντος ⁀ Ἡγησ-
10 άρχου. ‖ § Ἡρακλείδης ⁀ Ἑρμοζύγου. | Δημοσῶν Πυ⁀θαγόρευς. |
Πύρις Ἀργείο(υ). | § Λεώφαντος ⁀ [Δη]μάλκευς. | Ἰσαγόρης
15 [Σχη⁀σι]πόλιος. ‖ § Φιλισ[τίδης] ⁀ Δηΐδεω.

Z. 1 *[*Δη*]*μονίκου*: am Ende des ersten Steins scheint mir jetzt nach dem Abklatsche ein M gestanden zu haben. — 14 **Σ*[*χησι*]*πόλιος*: der Name *Σχησίπολις* begegnet gleich auf der nächsten Columne. — 15 **Φιλισ*[*τίδης*]: am Ende des ersten Steins sind 5—6 Zeichen hinweggebrochen.

Über *Νοσσικᾶς* spreche ich zu no. 5475_1.

e (no. 81 rechte Col.).

Z. 2 Μεγακλῆς Θεοτιμ[ίδευς]. | Φίλιππος Νύμφωνος. |
5 Εὐαλκίδης Δημώνακτος. ‖ Ἰσαγό(ρη)ς (Φί)λωνος. | Δημήτριος
Σατύρου. | Λυσίστρατος Τηλεφάνε(ω). | Κλεομένης ΚΛΕΙΙ - -.
10 Σχησίπολις Ἐπικράτου. ‖ Λυσίστρατος Ἀριστέω. | Πολυαίνετος
Αἰσχρίω[νος]. | Δόριλλος Οἰκοσθένευς. | Τηλεφάνης Κλεοφῶν-
15 τ[ος]. | Δείαλκος Θεοτιμίδευς. ‖ Ἡραγόρ(η)ς Νύμφωνο[ς].

Z. 5 **Ἰσαγό*(*ρη*)*ς* (*Φί*)*λωνος*: Ι;ΣΑΓΟΝΟΣΠΛΩΝΟΣ M.; die Emendation des zweiten Namens ist sicher. — 7 ΤΗΛΕΦΑΝΕΜ die Abschrift, *Τηλεφάνευς* die Umschrift. — 8 *Κλείνανδρος, Κλειτώνυμος, Κλεῖτος* bieten sich von thasischen Namen zur Wahl. — 15 ΗΡΑΓΟΡΕΥΣ M. mit der Bemerkung: »sans doute *Ἡραγόρας*«. Die Triadenbezeichnung gibt M. für diesen Stein nicht an; weil sie fehlte, oder aus Flüchtigkeit?

Schrift: in allen Columnen des ersten Steins gleich, und zwar die Buchstabenformen von no. 5465; beide Gestalten des M. Die in *e* erschei-

nenden jüngren Sprachformen lassen darauf schliessen, dass diese Theorenliste später, vermutlich also wol auch in jüngren Schriftformen, eingemeisselt worden ist.

Aus der Zahl der aufgezeichneten Theoren kennen wir die in c_{13-15} genannten *Ἀντιφῶν Κριτοβούλου*, *Ἀθήνιππος Κλεολόχου* und *Κλεόλοχος Ἀλκίππου* aus no. 5462 als die drei, die unter den *τριηκόσιοι* fungiert haben. Hier also ist ein fester Punkt gewonnen, von dem aus man vor und zurück gehn kann. Dass der *Ἀντιφῶν Κριτοβούλου* mit dem im ersten Buche der Epidemien des Hippokrates erwähnten Thasier identisch ist, ist schon bemerkt. Auch die von Wilamowitz (Homer. Unters. 323, 37) vorgetragne Identificierung des Theoren *Πολύγνωτος Ἀγλωφῶντος* (b_3) mit dem berühmten Maler steht jetzt ganz ausser Zweifel. Zur Zeit der Theoren des Jahres 411/10 schrieb man O für unechtes *ου*. Da auf dem Theorenverzeichnisse, das sie mit ihren Vorgängern und Nachfolgern aufführt, nicht O sondern OY geschrieben wird, so wird das von Jacobs (Thas. 25) schon auf andrem Wege gewonnene Ergebnis, dass die Eintragung der Theoren einige Zeit nach ihrer Amtsführung erfolgt ist, unwiderleglich bestätigt. Ein andres Indicium seiner Richtigkeit habe ich zu no. 5469 beigebracht.

Unsre Liste hängt durch einzelne Namen mit andren Listen zusammen. Dem *Πολύφαντος Ἡγησάρχου* in d_9 entspricht der *Ἡγήσαρχος Πολυφάντου* in no. 5471 b_{11}. Ein *Νοσσικᾶς Ἡρᾶδος* (d_2) steht auch no. 5475_1; dieser ist offenbar ein Enkel des ersten. Der *Δημοσῶν Πυθαγόρευς* (d_{11}) ist Vater des *Πυθαγόρης Δημοσῶντος* in no. 5474 e_9, und Grossvater des *Δημοσῶν Πυθαγόρεω* no. 5479 a_8. Sohn des *Πύρις Ἀργείου* (d_{12}) ist der *Ἀργεῖος Πύριος* in no. 5473 a_7.

5471 Miller no. 12, Thas. Inschr. no. 4.

a Linke Columne.

-- ος ... ονίκου. | -- ς Παγκλέος. | -- -- ίλλου. | ---- ||
5 [Σφοδρα]γόρης Φαν[ό]λεω. | -- [κ]ράτης Θυωνίδεω. | -- Μέγω-
10 νος. | -- ος Ἀριστοφάνεος. | [Ἄμφαν]δρος Πολυαινέτου. || -- μης
Σιμαλίωνος. | -- [αν]δρος Ἀριστοκλέος. -- [μ]αχος Λεωφάνευς. |
15 -- ος Κλεάριος. | -- [Χε]ιροβούλου. || -- στρατος [illegible]

Z. 1 ΟΣΑΥΞΟΝΙΚΟΥ M.; die fünf ersten Buchstaben sind auf den Abklatschen nicht zu erkennen. — 5 * ergänzt nach b_7. — 9 * ergänzt nach no. 5472 a_7. — 15 der zweite Name hat nach M. auf ΛΕΩ geschlossen (er gibt ΑΤΤΑΛΕΩ).

b Rechte Columne.

---- | Ἀρχῆναξ Τιμοπεί[θεος]. | § Πολύθρους Ἀλθημέ-
5 νευς. | Ἡγήσιππος Ἀρχίππου. || [Χ]αριδαντίδης Ἀγασικλέ[ος]. |
§ [Χ]αρίλεως Νύμφιος. | Φανόλεως Σφοδραγόρεω. | Εὐχρις
10 Λύδου. | § Ἀρισταγόρης Δάμνιος. || Φάνιππος Δημώνακτος. |
Ἡγήσαρ[χος] Πολυφάντου. | § Ἀλκαῖος Ἀ[ντι]πά(τρ)ου. | Κλεο-
15 φῶ[ν] [illegible] | Στρατο[illegible]εω. || [illegible]

Z. 12 *Ἀ[ντι]πά(τρ)ου: Α....ΠΑΚΤΟΥ M.; der Name ist auf den jüngren Verzeichnissen belegt. Oder Ἀ[ντι]πά(ππ)ου nach no. 5469_{15}.

Schrift wie vorhin (beide Formen des M).

Der Ἡγήσαρχος Πολυφάντου (b_{11}) hängt mit dem Πολύφαντος Ἡγησάρχου no. 5470 d_9 zusammen. Ferner bestehn Beziehungen zu dem nächsten Steine: Ἄμφανδρος Πολυαινέτου a_9 wie no. 5472 a_7, und Ἡγήσιππος Ἀρχίππου b_4 Sohn oder Vater des Ἄρχιππος Ἡγησίππου no. 5472 b_9. — Beachte Ἀλθημένης b_8; in Ephesos werden wir der Form Ἀλθαιμένης begegnen.

5472 Miller no. 10, Thas. Inschr. no. 3.

a Linke Columne.

Μέγων Πολυφάντου. | § Ἱππαγόρης Νεστοπύριος. | Ἡγη-
5 σιάναξ Βεδαύρεω. | Δηίαλκος Δημοκρίτου. || § Αἰνησίης Ξεινο-
φάνευς. | Φιλιστίδης Χαύνιος. | Ἄμφανδρος Πολυαινέτου. |
10 § Δηιθράσης Ἡραγόρεω. | Κτησικλῆς Κτησίνου. || Κλεομέδων
Εὐαλκίδεω. | § [Ἀ]ριστοτέλης Μενεδήμου.

b Rechte Columne.

Ἀμφιμέδων Ἐπικρά[τευς]. | § Φίλιππος Ἱππαγόρευς. |
5 Ἀντίοχος Ναυμάχου. | Δημόκριτος Δηιάλκου. || § Μνησίθεος
Κλεοφῶντ[ος]. | Φανόκριτος Ἀνταγορά[δεω]. | Ἀ[να]ξίπολις
Λεάνακτο[ς]. | § Πρηξίλεως Τηλεμάχου. | Ἄρχιππος Ἡγησίπ-
10 που. || Ξενοκράτης Λάμπων[ος]. | § Κρατιστόλεως Μίκου. |
Στράτης Τηλεγνώτ[ου].

Z. 1 Ἐπικρά[τευς]: M., sicher richtig, wie Ἀμφιμέδων Ἐπικράτεος der Weihinschrift 5484 lehrt.

Schrift wie vorhin; das M scheint überall die am Schnittpunkte gebognen Hasten aufzuweisen.

Dass die Liste durch die Namen mit der vorhergehenden in Verbindung steht, ist vorhin ausgeführt. Nun ist aber der Ἀμφιμέδων Ἐπικράτευς sicher identisch mit dem Ἀμφιμέδων Ἐπικράτεος der Weihinschrift. Da auf dieser unechtes *ου* mit ΟΥ geschrieben ist, so ist sie jünger als das Jahr 411/10, in dem die τριηκόσιοι herrschten. So ergibt sich, dass die Reihe der *θεοροί*, die no. 5472 Col. *b* aufgezeichnet ist, später amtiert hat als die, die wir no. 5470 Col. *c* lesen.

Jacobs führt Thas. 20 aus, die Steine 5470 und 5472 seien an der Mauer verbunden gewesen: nicht nur die Schrift sei völlig gleich, sondern auch das Spatium, das zwischen den Anfangsbuchstaben der beiden Columnen von 5472 und denen der Columnen *b* und *c* oder *c* und *d* von 5470 liege. Also müsse auf dem einen der beiden Steine die Fortsetzung des andren enthalten sein; welcher an die erste Stelle zu rücken sei, könne nicht entschieden werden. Ist meine Identificierung des Ἀμφιμέδων der Theorenliste mit dem Ἀμφιμέδων der Weihinschrift richtig, so gieng 5470 dem Steine 5472 voraus. Dass aber nicht viele Jahre zwischen den beiden Steinen fehlen können, folgt aus einer weitren Combination. Der

Stein 5472 verzeichnet einen *Φιλιστίδης Χαύνιος* (a_8), der Stein 5473 einen *Χαῦνις Φιλιστίδεω* (a_9). Schon früher aber ist darauf hingewiesen worden, dass dem *Πύρις Ἀργείου* no. 5470 d_{12} dort ein *Ἀργεῖος Πύριος* (a_7) entspricht. Also gehören die *θεοροί*, die in Col. *a* des Steins 5472 aufgezählt sind, der nämlichen Generation an wie die in 5470 Col. *d* verzeichneten.

Nach Jacobs besteht zwischen den Columnen des Steins 5471 und denen von 5470 das gleiche Verhältnis wie zwischen den Columnen von 5472 und 5470. Da die Anfänge der linken Columne von 5471 nicht erhalten sind, so weiss ich nicht, wie diese Behauptung bewiesen werden soll. An dem engen Zusammenhange der beiden Steine lassen die hervorgehobnen Namenübereinstimmungen trotzdem keinen Zweifel.

5473 Links wenige Buchstaben vom Ende, rechts vom Anfang einer Columne, in der Mitte zwei vollständige Columnen; die Steine, die links und rechts angeschlossen haben, scheinen verloren zu sein. Ich teile hier die beiden vollständigen Columnen mit. — Miller no. 11, Thas. Inschr. no. 12.

a Zweite Columne.

Λείμων Θρα[...] | § *Μῦς Ἡροφῶν*[*τος*]. | *Οἰκοσθένης*
5 *Ἡγησιμάχου*. | *Ἀμφίας Κλεοστράτου*. || § *Ἐπικράτης Εὐρυσθέ-*
νευς. | *Κύδρηλος Νικαγόρευς*. | *Ἀργεῖος Πύριος*. | § *Κρατιστό-*
10 *λεως Ἡγεκράτευς*. | *Χαῦνις Φιλιστίδεω*. || *Ἀριστόβουλος Τηλε-*
φάνευς. | § *Σκύμνος Κυδραγόρεω*. | *Ἀντιφάνης Ναυμάχου*. |
Ἡγησικλῆς Κλεαινέτου.

b Dritte Columne.

[...] | *Φίλων Ἱπποσθέν*[*ευς*]. | *Σκύμνος Ὀρθομένευς*.
5 § *Δαμασίστρατος Κλεογένευς*. || *Νύμφις Σιμαλίωνος*. | *Ἀμφι-*
κλείδης Ἀλκιάδευς. | § *Μέγων Ἑκαταίου*. | *Πυθίων Χοίρου*. |
10 *Νεστοκράτης Σίφωνος*. || § *Δεινόστρατος Πανταλίσκου*. | *Βιτίων*
Νικήνορος. | *Κρατισ*[*τόλε*]*ως Κρατιστόλεω*.

Gleiche Schrift, beide Formen des M, in *b* Z. 5 neben einander.

Über die Beziehungen dieses Steines zu no. 5470 und 5472 sieh zu den einzelnen Nummern. Die Theoren in *a* stehn von denen der beiden andren Steine um eine Generation ab; und da *Ἀμφίας* a_4 Eindringen des attischen Vocalismus verrät, wird man kein Bedenken tragen den Stein 5472 für jünger zu halten als die beiden andren. Wir haben also sicher Theoren des 4. Jahrhunderts vor uns. Die Namen *Ἀντιφάνης Ναυμάχου* und *Σκύμνος Ὀρθομένευς* (a_{12}, b_3) helfen neue Brücken zu schlagen: in umgekehrter Anordnung begegnen sie no. 5477 $a_{7\cdot5}$, und ein *Σκύμνος Ὀρθομένευς*, der Enkel des obigen, steht no. 5479 a_6.

5474 Zwei Steine, deren Zusammengehörigkeit von Jacobs erkannt ist (Mitth. 22. 123). Links Miller Journ. des savants 1872. 56, Ion. Inschr. no. 78; rechts Miller a. a. O. 48, Ion. Inschr. no. 77. Die Fuge bezeichne ich wieder mit ~.

a Erste Columne (no. 78 Col. I).

-- [᾿Αγ]λωφῶντος. | -- -- ος. | -- [Παν]ταλέος. | -- -- δό-
5 του. || -- -- φάνευς. | -- λος Πυθαγόρεω. | [᾿Αριστόκρι](τ)ος
10 ᾿Επηράτου. | -- ήδης Κάδμου. | -- Λ[εω]σθένευς. || -- χος Νύ[μ-
φ]ωνος. | -- -- Σ . ΔΕΩ | -- -- τάδευς. | -- Σ(υ)άγρου?

Z. 7 *[᾿Αριστόκρι](τ)ος: nach ᾿Επήρατος ᾿Αριστοκρίτου no. 5470 c_4; ΕΟΣ M. — 11 vermutlich Rest eines Genetivs wie ᾿Αρτυσίλεω. — 13 ΣΙΑ-ΓΡΟΥ M.

b Zweite Columne (no. 78 Col. II).

-- [γ]ον[ος ᾿Εμπ]εδόφρονος. | ᾿Αν(τ)ίστασις ᾿Ασικράτευς. |
5 Πανσανίης ᾿Αλεξάρχου. | § ᾿Αριστόκριτος Τ(ε)λεσικλέος. || ᾿Αμύντας
ΔΑΓΑΔΟΣ ... | Φίλων Πούλυος. | § Λεωκράτης ᾿Αριστίππου. |
10 ᾿Αντιχάρης ῾Ερμοφάνευς. | Λυσαγόρης Θρασυάλκευς. || § ᾿Εχέ-
[δη]μος ᾿Απολλωνίδεω. | Πυθίων ᾿Αρτυσίλεω. | Ε[ὐρύβο]υλος
Κλεοφῶντος. | § Τιμη(σί)λεως Δ --.

Z. 2 ΑΝΕΙΣΤΑΣΙΣ M.; ᾿Αντιστάσιος auf dem Steine Thas. Inschr. no. 21 b_8. — 4 *Τ(ε)λεσικλέος: Η aus Ε corrigiert. — 12 Ε[ὐρύβο]υλος: so M. in der Umschrift; in der Zeichnung gibt er nur vier Buchstaben als fehlend an, doch kommt der hergestellte Name auf Thasos vor. — 14 Τιμη(σί)λεως: ΤΙΜΗΚΛΕΩΣ die Zeichnung, corr. M.

Πούλυος (6) wie Πουλυάναξ no. 5467 b_1; sieh die Bemerkung zu no. 5311 b_5.

c Dritte Columne (no. 78 Col. I).

-- -- ντίδευς. | Δ[ημόστρα]τος Τηλεφάνευς. | § ..... αρ ... ς
5 Μικρίω[νος]. | Θεοτιμίδης Εὐρύλεω. || (Δ)ισολύμ(π)ιος Θεο-
γένευς. | § Πεισίστρατος ᾿Α(ρχέλ)εω. | Τίμυλλος Νύμφιος. |
10 ᾿Αρτυσίλεως Λάβρου. | § Κοροιβίδης ῎Αγρωνος. || ῾Ιπποκλῆς
῎Ιλου. | Μιμναγόρης Θάσωνος. | § ᾿Αριστοτέλης Μενεδήμου. |
15 Φίλων Λεωνίδεω. | Δημῆς Μνησιστράτου. || § Πυθίων ΚΥΝ-
ΝΗΘΙΟΥ.

Z. 2 *Δ[ημόστρα]τος: exempli causa hergestellt; der Name ist für Thasos bezeugt. — 3 Etwa *[Πολυ]άρ[ητο]ς nach 5463 a_{22}? — 5 *(Δ)ισ-ολύμ(π)ιος: 'einer, der zweimal in den Olympien gesiegt hat'; ΑΙΣΟΛΥΜ-ΕΙΟΣ die Zeichnung. — 6 *᾿Α(ρχέλ)εω: ΑΓΑΡΔΕΩ die Zeichnung.

d Vierte Columme (Miller S. 56 Col. 4 und 48 Col. 1, Ion. Inschr. no. 77 *a*).

Z. 6 Σκύ[μ]‿νος Φιλ(ε)ωνίδεω. | § ᾿Αρι‿σταγό(ρ)[ης --]. |
10 (Π)υ(θ)‿ίων ᾿Αρεσάνδρου. | Θεο‿δ(ό)της Φίλωνος. || § ᾿Αρι‿
(σ)τείδης Τηλεφάνευς. | Δίω‿ν Κλεοκίδευς. | Πολ‿υκράτης
Μελησίππου. | § Ξε‿νοφάνης Μύλλου. | ᾿Αθ‿ηναγόρης Τιμο-
15 στράτου. || Μ(ν)‿ησίστρατος [῾Η]γη[το]ρί(δ)ευς.

Z. 6 *Σκύ[μ]νος Φιλ(ε)ωνίδεω: hergestellt nach der Grabschrift Σκύμνος Φιλεωνίδεος no. 5485; ΣΚΥ⁓ΝΟΣ (daraus Σκύλλος Miller und Jacobs) ΦΙΛΩΝΙΔΕΩ die Zeichnung. — 7 *Ἀρι⁓σταγό(ρ)[ης]: ΑΡΙ-ΣΤΑΓΟΝ M. — 8 (Π)υ(θ) aus ΓΥΟ Jacobs. — 9 *Θεο⁓δ(ό)της: Ω statt O die Zeichnung; die an sich mögliche Namenform ist wegen des durch Thas. Inschr. no. 21_{10} sicher beglaubigten Θεοδότης nicht wahrscheinlich. — 10 *Ἀρι⁓(σ)τείδης: K statt Σ die Abschrift. — 15 *Μ(ν)⁓ησίστρατος: Α statt Ν die Abschrift. Dann .ΓΗ.ΡΙΛΕΥΣ, woraus ich nach no. $5482 b_7$ [Ἡ]γη[το]ρί(δ)ευς hergestellt habe.

e Fünfte Columne (Miller S. 48 Col. 2, Ion. Inschr. no. 77*b*).

[Νι]κόδημος - - φάνευς. | Κλεογένης Α[υσά]ν[δρου]. | [Γόρ]-
γος Σιναύρου. | [Ἀκαρν]ὰν Λεώδευς. | 8 Θεόδωρος (Α)ἰσ(χ)[ρί]-
10 ων[ος]. | Πυθαγόρης Δημοσῶντος. || Εὐαλκείδης Ἀμφικλείδευς. |
Σκύλλος Φιλίσκου. | Κλεόμβροτος Φίλωνος. | Αυσίστρατος
15 ΚΟΔΙΔΟΣ. Τηλεφάνης Ἀριστείδευς. || Ἡγησιάναξ Σιναύρου. |
Ἀριστοφάνης Ἡρο[φῶντος].

Z. 2 *Α[υσά]ν[δρου]: oder Α[υσα]ν[ίω], da beide Namen auf Thasos vorkommen. — 4 *[Ἀκαρν]άν: hergestellt nach andren Verzeichnissen, obwol M. nur 3 Zeichen als fehlend angibt. — 8 *(Α)ἰσ(χ)[ρί]ων[ος]: ΛΙΣΑ..ΩΝ.. die Abschrift.

Col. *b* Z. 9 wird Αυσαγόρης Θρασυάλκευς erwähnt. Durch Ergänzung kann man no. $5477 a_6$ den Namen seines Sohnes gewinnen. Col. *c* begegnen fast hinter einander Ἀριστοτέλης Μενεδήμου (12) und Δημῆς Μνησιστράτου (14). Der zweite ist Enkel des auf der ältesten Theorenliste erscheinenden gleichnamigen Mannes (no. 5469_6), der erste Enkel des Ἀ. Μ. in no. $5472 a_{11}$. Col. *e* verzeichnet einen Πυθαγόρης Δημοσῶντος (9). Seinen Vater Δημοσῶν Πυθαγόρεω kennen wir aus no. $5470 d_{11}$, sein Enkel wird no. $5479 a_8$ aufgeführt. In Col. *d* bekleidet Ἀριστείδης Τηλεφάνευς die Würde des θεορός (10), auf der nächsten Τηλεφάνης Ἀριστείδευς (14), sein Sohn. Begegnet auf der sicherlich spätren Liste no. $5480 b_{10}$ abermals ein Ἀριστείδης Τηλεφάνευς, so kann man nicht im Zweifel darüber sein, dass es sich um den Enkel des ersten handle.

Ein Anhalt zur ungefähren Datierung des Πυθαγόρης Δημοσῶντος wird aus der Tatsache gewonnen, dass sein Vater nicht sehr lange nach den θεοροί des Jahres 411/10 im Amte gewesen sein muss.

5475 Miller Journal des savants 1872. 47 (Ion. Inschr. no. 76).

Νοσσικᾶς Ἡρᾶδος. | Δημοφῶν Ἡγησιπόλιος. | Ἡγήσιπ-
5 πος Ἡρᾶδος. | - - ίδης Ἀνταγοράδε[υς]. || Χοῖρος Τιμοκλεῦς.
Z. 8 Πολυδάμας Ἀριστοφῶντος.

In dem Νοσσικᾶς Ἡρᾶδος sieht Jacobs mit Recht den Enkel des gleichnamigen Mannes, der in der Liste no. $5470 d_2$ als θεορός eingetragen ist (Thas. 21). Da dieser, wie wir jetzt wissen, nach dem Jahre 411/10 im Amte gewesen sein muss, so kann sein Enkel erst im Laufe des ersten

Viertels des 4. Jahrhunderts zur Theorie gekommen sein. Der nächste Name ist auf dem Steine no. 5463 b_{11} hergestellt worden, den, wie früher ausgeführt ist, Wilhelm in eines der auf 385/4 folgenden Jahre gesetzt hat. Bei diesem Ansatze wird der Theor unsrer Inschrift mit dem in Athen geehrten Thasier zu Einer Person. Endlich hängt mit dem *Χοῖρος Τιμοκλεῦς* (Z. 5) der *Τιμοκλῆς Χοίρου* zusammen, der no. 5464_2 als einer der drei *θεοροί* des Jahres genannt wird. Da das Decret no. 5464 jüngre Sprachformen aufweist als die obige Liste, so geht der *Χοῖρος Τιμοκλεῦς* dem *Τιμοκλῆς Χοίρου* zeitlich voran.

Νοσσικᾶς ist von Bergmann auch auf einem Henkel hergestellt worden (Jahrb. f. Philol. 1868. 608; erhalten ΝΟΣΣΙ). Der Name ist aus *Νόσσος* weitergebildet; auch diese Namenform lässt sich für Thasos belegen (Thas. Inschr. no. 18 a_2, Rev. arch. 20. 144). Das Verhältnis von *νοσσός* zu *νεοσσός* ist nach der zu no. 5389, 1 erwähnten Regel zu beurteilen; dass diese über den ionischen Dialekt hinaus Geltung hat, lehren die Spuren von *νοττός* in Attika (Kühner-Blass I 217 und 642) und die reiche Entfaltung der auf *νοσσός* beruhenden Namengruppe bei den Koern.

5476 Miller Rev. arch. N. S. 20 142 f., Ion. Inschr. no. 75.

a Linke Columne.

- - - - ευς. | - - [Νι]κοφῶντος. | - - ς Ὑψοκλέος. | - - [Φα]-
5 *νόλεω. || - - - - ήλου. | - - [Μέ]γωνος. | - - Πρηξίλεω. | - - - - ἵπ-*
10 *που. | - - Δικηκράτευς. || - - - - δίκου. | - - [Εὐ]αλκίδεω.*

b Rechte Columne.

(Φι)λιστίδης Νικίδεω. | § Καλλιφῶν Θεσσάλου. | Ἡγήσιπ-
5 *πος Χάρμεω. | Τιμῶναξ Κλεοκρίτου. || § Σκύμνος Ἀναξίλεω. | Εὐαγόρης Ἀντιφάνευς. | Φίλων Ἀναξαγόρεω. | § (Χαριδ)αντίδης*
10 *Ὀνομάστου. | Μνησίης Φανοπόλιος. || Ἑρμοφάνης Φανοκρί[του]. | § Πολύθρους Πίπου. | Ἀρίστιππος Ἱπποκράτ[ευς]. | Σάτυρος Ἀριστοκλε[ῦς].*

Z. 1 *(Φι)λιστίδης*: Π stat ΦΙ M. — 8 *(Χαριδ)αντίδης*: ΛΗΛΑΝΤΙ-ΔΗΣ M. Ich nehme an, dass M. es versäumt habe im Anfange eine freie Stelle anzugeben, und halte ΛΗΛ für verlesen aus ΑΡΙΔ. Der hergestellte Name steht no. 5471 b_5.

Der in der letzten Zeile aufgezeichnete *Σάτυρος Ἀριστοκλεῦς* ist Vater des *Ἀριστοκλῆς Σατύρου* no. 5480 b_4. Dass er dem *Ἀριστοκλῆς Σατύρου*, der no. 5464 als einer der drei Archonten genannt wird, zeitlich vorangeht, ist früher gezeigt.

5477 Miller no. 19, Thas. Inschr. no. 11.

a Linke Columne.

- - [ἄν]αξ Λυκίνου. | - - ς Καλλιμένευς. | [Πυλάδ]ης Δημεῦς. |
5 *- - εὺς Ἐπικράτευς. || [Ὀρθομ]ένης Σκύμνου. | [Θρασ]υάλκης Λυσαγόρευς. | [Ναύμ]αχος Ἀντ[ιφάνευς]. | - - - -*

Z. 3 * ergänzt nach *Δημῆς Πυλάδευς* no. 5479 a_{10}. — 5 * ergänzt nach *Σκύμνος Ὀρθομένευς* no. 5473 b_3. — 6 *[*Θρασ*]*υάλκης*: Y von M. gelesen, ΑΛΚΗΣ von mir; die Ergänzung nach no. 5474 b_9. — 7 * ergänzt nach *Ἀντιφάνης Ναυμάχου* no. 5473 a_{12}.

b Mittlere Columne.

Τίμυλλος Ἅγνωνος. | *Ἡγή*[*σ*]*ανδρο*[*ς Σκ*]*ύμνου.* | *Πρη*[*ξ*]*ί-*
5 *πολις Λεωμήδευς.* | *Νικίας Πυθωνύμου.* ‖ *Λέων Σκύμνου.*
Ἀ[*θή*]*ναιος Τελεβούλου.* | *Κλε*[*ί*]*ναδρος Ἡρᾶδο*[*ς*]. | ----
10 ---- ‖ -- *Ἀριστοκλέος.*

Z. 5 Der erste Name nach M., ich sehe nur N. — 6 Der erste Name nach M. — 7 und 10 nach M.

c Rechte Columne.

--- -- *στράτου.* | *Πυθίων Αἰχμοκρίτου.* | *Δη*[*ιο*]*κράτης*
5 *Φίλωνος.* | ... *κράτη*[*ς Σ*]*ιμαλίωνος.* ‖ *Κλεοφάνη*(*ς*) *Λυσανίω*⟨*ν*⟩.
Δειν(*ώ*)*πας Σχησιπόλιος.* | *Ἀρκεσίλεως Πυθίωνος.* | *Λυ*[*σ*]*ί-*
10 *στρατος Ἀγοράτου.* | *Κῦδις Αἰσχρίωνος.* ‖ *Λε*[*ίμων*] *Λυσαγό-*
ρευς. | *Πυ*(*θίω*)*ν Διο*[*σ*]*κουρίδευς.* | *Εὐρυμένης Ἐρά*[*τωνος* oder
-τοκλέος].

Z. 5 ΚΛΕΟΦΑΝΗΠΛΥΣΑΝΙΩΝ[ΟΣ] M.; *Λυσανίω* wäre Genetiv zu *Λυσανίης*. — 6 **Δειν*(*ώ*)*πας*: ΔΕΙΝΟ.ΑΣ M., vor ΑΣ glaube ich jetzt eine senkrechte Hasta zu erkennen. *Δεινώπας* hat auf dem thasischen Henkel Mél. gréco-rom. II 17 no. 9 gestanden. — 9 Der erste Name nach M. — 10 * hergestellt nach *Λυσαγόρας Λείμωνος* Thas. Inschr. no. 16 a_6. — 11 **Πυ*(*θίω*)*ν*: ΠΥ.ΩΕΝ M. — 12 nach M.

Der Schriftcharakter ist, soweit sich nach den sehr schwer zu lesenden Abklatschen urteilen lässt, von dem in no. 5470—5473 zu beobachtenden nicht verschieden; von der Form des M, auf deren Bestimmung Jacobs (Thas. 32) verzichtet hat, glaube ich versichern zu können, dass sie M war.

Die starken Beziehungen zu andren Listen treten schon im Apparate hervor. Zwei sind zu no. 5473 nachgewiesen, eine zu 5474; dort erscheinen die Väter der hier aufgeführten Theoren. Eine vierte bringt uns zu einem Steine (no. 5479), auf dem ein *Σκύμνος Ὀρθομένευς* und ein *Δημοσῶν Πυθαγόρου* als Theoren in zwei auf einander folgenden Jahren genannt werden; jener Sohn des *Ὀρθομένης Σκύμνου* unsrer Inschrift, Enkel des *Σκύμνος Ὀρθομένευς* von 5473, dieser Sohn des *Πυθαγόρης Δημοσῶντος* no. 5474 e_9, Enkel des *Δημοσῶν Πυθαγόρευς* no. 5470 d_{11}. Endlich entspricht, bisher unbemerkt, der *Τίμυλλος Ἅγνωνος* in b_1 dem *Ἅγνων Τιμύλλου* in no. 5478 a_{12}.

5478 Miller Journ. d. savants 1872. 246, Ion. Inschr. no. 82.

a Linke Columne.

Φιλόφρων Πασιστράτου. | *Σκύμνος Ναίσωνος* | *Ὀρθομένης*
5 *Στρατονίκου.* | *Ἀριστοφάνης Σχησιπόλιος.* ‖ *Ἀρισταγόρας Δημ-*

ἄλκευς. | *Αἰχμόκριτος Φρασιη(ρ)ίδευς.* | *Κριτίας Φανίππου.* |
10 *(Ε)ὔ(χ)ρις Μεταγόνου.* | *Ἑκαταῖος Ἀριστάρχου.* ‖ *Ἀριστοφῶν Ἱππάρχου.* | *Ἡγησιτέλης Λεωμέδοντος.* | *Ἄγνων Τιμύ(λλ)ου.* |
Εὐθ[ί]δης Θρασωνίδευς.

Z. 6 ΦΡΑΣΙΗΓΙΔΕΥΣ, corr. M. — 8 ΚΥΚΡΙΣ, corr. M. — 12 **Τιμύ(λλ)ου*: ΤΙΜΥΑΔΟΥ die Abschrift. Vgl. no. 5477 b_1.

b Rechte Columne.

Κηφισοφῶν Γόργου. | *Κτῆσις Μεγαινέτου.* | *Ἑκτορίδης*
5 *Ἡρᾶδος.* | *Σιμαλίων Πυθίωνος.* ‖ *(Π)άρων Ἀριστοκράτου.* |
Θρασωνίδης Τιμανδρίδου. | *Αἴσχρων Ἀλκίμου.* | *Φάνιππος*
10 *Φείδωνος.* | *Φιλίσκος Κλεω - -.* ‖ *Ἀνταγοράδης Φιλίσκου.* |
Γηθύλος Κρατησικλέους. | *Πυθίων Ἀγλαΐδευς.* | *Νικόδημος*
Τιμοκράτεος.

Z. 5 **(Π)άρων*: ΤΙΑΡΩΝ die Abschrift. Vgl. *Πάρων Νικοδήμου* Journ. d. sav. 1872. 46.

Die Theoren der ersten Columne sind von denen der zweiten in 5477 um eine Generation getrennt. Der Sohn des *Σιμαλίων Πυθίωνος* (b_4) wird Thas. Inschr. no. 16 a_{13} als Theoros aufgeführt, zwei Jahre hinter dem *Λυσαγόρας Λείμωνος,* dessen Vater wir aus 5477 c_{10} kennen.

Man beachte, wie weit das Attische bereits eingedrungen ist: *Ἀρισταγόρας, Κριτίας* zeigen attischen Lautstand, *Τιμανδρίδου, Ἀριστοκράτου, Κρατησικλέους* attische Flexion.

5479 Links, oben und unten gebrochen. — Miller no. 22, Thas. Inschr. no. 13.

a Linke Columne.

[illegible] | *- - ιππος Θεύ[λλου]?* | *Ἀριστο[κ]λ[ῆ]ς Ἀμφά[νδρου].* |
5 *Φείδιππος Χρυσώρου.* ‖ *[Ἀ]καρνὰν Ἀγοράτου.* | *Σκύμνος Ὀρθομένευς.* | § *Ἀριστοκράτη[ς] Αὐτοκ[ρ]άτευ[ς].* *Δημοσῶν Πυθα-*
10 *γόρου.* | *[Π]υθῶναξ Πυθ[ώ]νακ[τος].* ‖ *[Δ]ημῆς Πυλάδε[υ]ς.* |
. . αγόρης Πρηξιπόλ[ιος]. | *[Ἄν]τανδρος Πυθί[ωνος].* | [illegible]

Z. 2 Die Zeichen sind nur von M. gelesen, auf dem Abklatsch ist nichts zu erkennen. — 3 Der Anfang des zweiten Namens nach M. — 8 Die drei letzten Buchstaben bei M. — 12 *[Ἄν]τανδρος*: das Τ nach M.

b Rechte Columne.

[Σκύμ]νος [illegible]. | *. . . . στρατο[ς]* [illegible]. | *[Λε]ώδικος Μέγω-*
5 *ν[ος].* | § *Ἀλκίμαχος Ἱστια[ίου].* ‖ *[Σκύ]μνος Φιλιστίδο[υ].* |
Ἀρι[στ]όνου[ς] Φρασ[ιη]ρί(δε)[υς]. | § *Σωκράτης Λυσαγόρευς.*
10 *Κράτων Θεο - -.* | *Ἀρχ(έ)στρατος Τιμοκλείου[ς].* ‖ *Σκύμνος Παμφαίω.* | *Κλεισθένης Σίμου.* | *[Με]γακ[λ]ῆς Ἀρ - -.* | *[Κλ](ε)οφῶν Ι*[illegible]

Z. 6 *Φρασ[ιη]ρί(δε)[υς]*: M.; ΦΡΑΣ..ΡΙΑΞ. — 7 Der erste Name und die drei ersten Zeichen des zweiten nach M. — 8 Der erste Name nach M., als Namen des Vaters liest M. ΘΕΟΡΡΗΤΟΥ, wozu der Abklatsch nicht stimmen will. — 9 nach M., nur dass ich das Ι von ΑΡΙ zu Ε vervollständigt habe, da nur *Ἀρχέστρατος* für Thasos bezeugt ist. — 10 Der zweite Name nach M., der die Form zu *Παμφαίω[νος]* verdirbt, während *Παμφαίω* zu *Παμφαίης* (Thas. Inschr. no. $19 a_6$) gebildet ist wie *Λυσανίω* (no. $5477 c_5$) zu *Λυσανίης*. — 11 nach M. — 12 Der Anfang des Vaternamens nur bei M. — 13 ..ΞΟΦΩΝΙ M.

Die Buchstabenformen gleichen denen der no. 5477; Μ mit spitzem Winkel geht durch. Die zweite Columne ist von andrer Hand eingehauen, wenigstens sind die Buchstaben grösser.

Die Väter der Theoren *Σκύμνος Ὀρθομένευς, Δημῆς Πυλάδευς, Δημοσῶν Πυθαγόρου* (Col. *a*) kennen wir aus früheren Inschriften: die der beiden ersten aus no. $5477 a_{5 \cdot 3}$, den des dritten aus no. $5474 e_9$.

Auch hier beobachten wir wiederum das Eindringen attischer Formen: *Πυθαγόρου* in *a*, *Τιμοκλείους* und *Φιλιστίδου* in *b*, vorausgesetzt freilich, dass Miller richtig gelesen habe. Gut ionisch wäre aber, unter der selben Voraussetzung, der Genetiv *Παμφαίω* b_{10}. Das etymologisch nicht berechtigte *ι*, das in *Παμφαίης* erscheint, constatieren wir auch in *Φαιέννου* Thas. Inschr. no. $18 c_5$, und in dem *Δαναίη* einer milesischen Grabschrift. Zur Erklärung WSchulze Quaest. ep. 40 ff.

5480 Miller no. 14, Thas. Inschr. no. 14.

a Linke Columne.

| *Πυθόλε[ως] Πρηΰλου.* | *Λεώδικο[ς] Σατύρου. Θρα-*
5 *συκλῆς Πρηΰλου.* ‖ *[Ν]ικοφῶν Κήφιος.* | *Δημῶναξ Χαιρέα.*
Μικᾶς Ἀριστοκράτευς. | *Σάτυρος Νικήνορος.* | *Ξενοφῶν Κρα-*
10 *τησικλεῦς.* ‖ *Ἀργεῖος Νύμφωνος.* | *[Ἡ]ραγόρας Λάμπωνος.*
[Τι]μοκ[λ]ῆς Πειθία. | *[Ἄνα]ξις Στράτωνος.* | .... *σίπολις*
Πυθομνήστου.

Z. 2 Der Name des Vaters nach M. — 13 **[Ἄνα]ξις*: dieser Name steht no. $5467 a_{11}$. — 14 *Πυθομνήστου*: das zweite Compositionsglied hat nur M. gelesen.

b Rechte Columne.

Κυδ[άρ]ου. | *Ἀρηΐθους Λυσαγόρε[υς].* | *Δημῶναξ*
5 *Θεοπόμπου.* | § *Ἀριστο[κ]λῆς Σατύρου.* ‖ *Σίναυρος Ἀριστο-*
δίκου. | *Ἀριστομένης Πυθίωνος.* | § *Α[ἰ]νησίης Ἀπολλοδώρου.*
10 *Πυθίων Ἐ[πι]κράτευς.* | *Λυσίστρατος Πεδιέως.* ‖ § *Ἀριστε[ί]δης*
Τηλεφάνευς. | *Νικήνωρ [Σατ]ύρου.* | *Σά[τ]υρος Λεωδίκου.*

Z. 1 **Κυδ[άρ]ου*: ΚΥΛ auf dem Abklatsche, ΚΥ...ΟΥ M. Der Name hergestellt nach no. $5482 b_{10}$.

Buchstabenformen wie vorhin.

Der *Μικᾶς Ἀριστοκράτευς* in a_7 ist mit dem *Ἀριστοκράτης Μικᾶδος* auf der ältesten Theorenliste (no. 5469_4) zu combinieren, er kann aber nicht sein Sohn, muss vielmehr sein Urenkel sein. Durch *Ἀριστοκλῆς Σατύρου* und *Ἀριστείδης Τηλεφάνευς* in *b* ist unser Stein mit den Listen no. 5476 *b* und no. 5474 *e* verknüpft, wo die Väter als Theoren fungieren; der *Ἀριστείδης Τηλεφάνευς* in 5474 *d* ist der Grossvater des unsrigen. Ist *Ἀριστοκλῆς Σατύρου* identisch mit dem ersten der drei Archonten, nach denen das Decret no. 5464 datiert ist?

Für den Stand des Dialekts ist das ᾱ von *Λυσαγόρας, Χαιρέα, Πειθία* und der Genetiv *Πεδιέως* bezeichnend.

5481 Miller no. 15, Thas. Inschr. no. 15.

a Linke Columne.

Z. 4 *Κτησιφῶν Πανταχλείους.* ‖ *Διαγόρας Ἀριστοδίκου.*
Λεώδικος Σατύρου. | § *Νίκαρχος Χάρμου.* | *Ἄλκιμος Δημάλ-*
10 *κου.* | *Φείδων Χαιρέα.* ‖ § *Λυσαγόρας Καλλιμένου.* | *Ἀριστο-*
φῶν Καλλιστράτου. | *Ἄμφανδρος Ἀρχέλεω.*

b Mittlere Columne.

Z. 2 *Ἡροφῶν Λεωφάνου.* | *Ἀδείμαντος Φιλωνίδου.* | *Παί-*
5 *σιος Ἡρακλείδου.* ‖ § *Πυθαγ[όρ]ας Ναυφάντου.* | *Ἡροφ[ῶ]ν*
Ἀλεξάρχου. | *Ἀριστείδης Πολυκράτου.* | § *Στησαγόρας (Μ)οιρη-*
10 *γένου.* | *Ἐπιγένης Πρώτιος.* ‖ *Εὐρυάναξ Ἀπολλοδώρου.*

Z. 2 *Ἡροφῶν*: nach M. — 8 *(Μ)οιρηγένου*: M.; N statt M der Stein.

c Rechte Columne.

Z. 2 *Λυ(σ)ίας Ἀρισταίο[υ].* | *[Σ]τράτων Μεγακλείδ[ου].* |
5 *Διονύσιος Τηλε[γ]όν[ου].* ‖ *Στησίστρατος Φανόλε[ω].* | *Παγκρα-*
τίδης Ἀριστο[κ]ρί[του]. | *Θερσίλοχος Ὀρθομένου.* | *Θράσιππος*
10 *Ὀλυμπιοδώ[ρου].* | *Φανόδικος Γλαύκου.* ‖ *Πολυαίνετος Ἑκα-*
ταί[ου]. | *Στησαγόρας* [illegible]

Z. 2 ΛΥΞΙΑΣ M. — 5 *Στησίστρατος*: die drei ersten Buchstaben nach Miller. — 11 ΕΥΑΙΣΤΟΥ M.

Das Verzeichnis weist fünf verschiedne Hände auf. Die Buchstabenformen in *a* unterscheiden sich von denen der vorausgehenden Listen dadurch, dass die Seitenstriche des K oben uud unten die Linie erreichen, dass M und Σ weniger offen sind, dass O und Ω die gleiche Grösse wie die übrigen Zeichen tragen, dass Apices sichtbar werden. Der zweiten Hand gehören die Zeilen der Columne *b* an bis auf die drei letzten; beide Steinmetze halten an A fest, beide wenden bereits die Formen M, Σ und Π an, aber sie unterscheiden sich in der Gestaltung des N und des O. Auch in Columne *c* sind zwei Hände tätig gewesen; die erste schreibt ähnliche Buchstabenformen wie die im obern Teile der Columne *b* erscheinenden, die zweite, von der die drei letzten Zeilen herrühren, ist durch A ausgezeichnet.

Der *Λεώδικος Σατύρου* a_6 ist Sohn des *Λεώδικος Σατύρου* no. 5480 a_3. Nach dem eben erwähnten Verzeichnisse hat dieser kurz vor dem *Μικᾶς Ἀριστοκράτευς* das Theorenamt angetreten, den wir als Urenkel des *Ἀριστοκράτης Μικᾶδος* unsrer ältesten Liste kennen gelernt haben. Schon die linke Columne des Steins 5481 enthält von ionischen Formen nichts mehr (*Παντακλείους, Διαγόρας, Χαιρέα, Λυσαγόρας, Καλλιμένου*), auf der mittlern mahnen noch *Μοιρηγένου, Πρώτιος* an vergangne Tage. Also ist bewiesen, dass zu der Zeit der Grossurenkel der Theoren unsrer ältesten Bekanntschaft der ionische Dialekt auf Thasos so gut wie ausgestorben war.

5482 Bruch am rechten Rande. — M. no. 13, Thas. Inschr. no. 10; die Zeilen 7—10 der linken Columne facsimiliert bei Jacobs Thas. tab. III no. 1.

a Linke Columne.

Πυρρίης Εὐφρίλλου. | *Πρηξαγόρης Τετρίχου.* | § *Κλεανα-*
5 *κτίδης Ἀντιχαρίνου.* | *Πρηξίπολις Πυλλίου.* || *Φάνιππος Βρατ-*
τίδεω. | § *Ἀριστοκλῆς Πρηξαγόρεω.* | *Διότιμος Εὐφρίλλου.*
10 *Ἀριστοφῶν Ὑψοκλέος.* | § *Ἀρίζηλος Χαρίλλου.* || *Ποσείδειος*
Προκέω. | *Μαχέων Πολυάλθεος.* | § *Μικάλλης Φιλιστίδεω.*
Ἀρχέπολις Πυθόλεω. | ΛΑΛ.Ι. *Ἀρτυσίλεω.*

b Rechte Columne.

Φιλόξενος Κ - -. | § *Πυθαγόρης Σθέ[νωνος?].* | *Πυθόλεως*
5 *Θρα* - -. | *Νεῖλις Τιμοξέ[νου].* || § *Ἀντίλοχος Μι* - -. | *Πυθῶναξ*
Λεω - -. | *Ἡγητορίδης* - -. | § *Τιμανδρίδη[ς* - -]. | *Ξεινομέν[ης*
10 - -]. || *Κύδαρος Κ* - -. § *Ἄγρων Εὐ* - -. *Πυθώνυμ[ος* - -]. *Παντ-*
αίνε[τος - -]. | § *Ἡραγόρης* - -.

Buchstabenformen wie auf den Listen der älteren Reihe; überall Μ mit spitzem Winkel am Schnittpunkte der innern Hasten.

In *a* verdient die Namenform *Μαχέων* (11) Beachtung: sie bildet die ionische Fortsetzung zu der nichtionischen Form *Μαχάων* im Epos.

5483 (71) Marmor, am obren Teile des rechten Randes gebrochen. Die Stele ist an dem grossen Tore, durch das der Weg vom Hafen nach Panagia führt, gefunden und später nach Konstantinopel verschleppt worden, wo sie verschollen ist. — Nach einer Abschrift des Dr. Christidis gelesen und ergänzt von Bergmann Hermes 3. 233 ff. Die fünf ersten Zeilen waren etwas länger als die übrigen.

Ἐπὶ Λυσιστράτου [τοῦ Α]ἰσχρωνος ἄρχο[ντος - - - -]. |
Ἐπὶ τοῖσδε ἐκδέδοται [κῆπος] Ἡρακλέος ὁ πρὸς [τῶι χωρίωι
τοῦ Ἀσκληπιοῦ. Ὁ ἀναι]ρ(ε)ρημένος τὸν κ[ῆ]πον τὸ χωρ]ίον
καθαρὸν παρέξει [καὶ - - *τὰς* | *πύλας ὅπου ἡ κόπρος [ἐξε-*
βάλ](λ)ετο. Ἢν δέ τις ἐγβάλλῃ [τῶν δούλων κόπρον εἰς] |

5 *τὸ χωρίον, εἶναι τὸ ἄγγος τοῦ ἀναιρερημένου τὸν κῆπο[ν, τὸν δὲ τὸν λαφθέντα] | δοῦλον μαστιγώσαντα ἀθώϊον εἶναι. Ὅπως δὲ τὸ χωρίον καθ[αρὸν] | παρέχηι, ἐπιμέλεσθαι τὸν ἀγορηνόμον καὶ τὸν ἱερέα τοῦ | Ἀσκληπιοῦ τοὺς ἑκάστοτε ἐόντας· ἢν δὲ μὴ ἐπιμέλωνται, | ὀφείλειν αὐτοὺς τῆς ἡμέρης ἑκάστης ἡμί-*
10 *εκτον ἱρὸν τῶι || Ἀσκληπιῶι· δικάζεσθαι δὲ τοὺς ἀπολόγους ἢ αὐτοὺς ὀφείλειν· | τὸν δὲ ἀναιρερημένον τῶ(ι ἱ)ρεῖ καὶ τῶι ἀγορηνόμωι ἕκτην ὀφείλειν | τῆς ἡμέρης.*

Z. 2 f. *[ἀναι]|ρ(ε)ρημένος: im Anfange der Z. 3 PAI der Stein. Da nicht anzunehmen ist, dass hier eine andre Perfectbildung gestanden habe als Z. 5 und 11, wo *ἀναιρερημένος* geboten wird, so habe ich diese Form auch an der ersten Stelle eingesetzt. Der Steinmetz hat entweder zweimal AIP eingehauen oder die Complexe AIP und EP mit einander vertauscht. — 3 Schluss etwa *καὶ κλείσει*? — 4 *[ἐξεβάλ](λ)ετο*: Bergmann; Δ statt Λ die Abschrift. — Am Ende der Z. *εἰς* mit Blass, der den Sinn der das Wort *ἄγγος* enthaltenden Bestimmung erkannt hat. Bergmanns *ὥστε* ergibt baaren Unverstand, den leider auch ich früher hinunter geschluckt habe. — 5 *[*τὸν δὲ τὸν λαφθέντα*]: *τοῦτον μὲν τὸν ληφθέντα* Bergmann, *τὸν μὲν βουλόμενον τὸν* Hoffmann Griech. Dial. III 35 no. 71; was soll *μέν*? — 11 *τῶ(ι ἱ)ρεῖ*: Bergmann; ΤΩΗΡΕΙ der Stein.

Die Datierung nach einem statt nach drei Archonten hat ein Analogon auf der von Miller Journ. des savants 1872. 50 veröffentlichten Liste. Hicks erklärt sie durch die Annahme, dass »sometimes only one was named as the *primus inter pares*« (Journ. of Hell. Stud. 8. 410).

Wegen des dreimaligen E in der Infinitivendung *-ειν* muss man die Inschrift in die erste Hälfte des 4. Jahrh. setzen.

5484 Auf dem Friese und einer Seitenfläche eines Weihaltars, jetzt im Louvre. — Miller Rev. arch. 12. 140 no. 4. Thas. Inschr. no. 2. Die Zeilen 6—10 facsimiliert bei Jacobs Thas. tab. II no. 1.

5 - - - - | *ἀνέθηκαν.* | ***Φανοφῶν*** | ***Ζεφυρίδεος.*** || ***Δεινοκλῆς*** |
10 ***Γλαύκωνος. Ἀμφιμέδων*** | ***Ἐπικράτεος.*** | ***Πάσιππος*** || ***Φιλίσκου.*** |
15 ***Ἀδείμαντος*** | ***Ποσειδίππου.*** | ***Δεινόμαχος*** | ***Εὐηφένεος.*** || ***Ἄγλων Φίλωνος.***

Schrift wie in no. 5465 ff., doch sind die Buchstaben zierlicher. Die beiden ersten Zeilen stehn auf dem Friese.

Z. 1 ...... ΟΝΕΣ M., von ihm zu *[Ἡγεμ]όνες* ergänzt.

Der Z. 7 f. genannte *Ἀμφιμέδων Ἐπικράτεος* ist identisch mit dem in no. 5472 b_1 registrierten Theoros.

5485 (73) Marmor, in der Vorhalle der Kirche des H. Georgios drei Stunden von Kastro. — Conze Reise auf den Inseln des thrakischen Meeres 36. Nach der Abschrift des Dr. Christidis Miller Rev. arch. 27. 414.

Σκύμνος | Φιλεωνίδ[ε]ος | τοῦ Σφαίρου.

Z. 1 nach C.; ΜΙΝΟΣ Chr.

5486 Auf dem Fries eines jetzt im Louvre aufbewahrten Bas-Reliefs. — Miller Rev. arch. 12. 129 no. 1. Thas. Inschr. no. 1.

Φίλις Κλεομήδεος.

Schrift wie auf der Weihinschrift no. 5484.

5487 (83) Henkelinschriften.

Unter den thasischen Henkeln, die seit 1887 bekannt geworden sind (Grundmann Jahrbücher f. class. Philol. Suppl. 17. 281, Hiller von Gärtringen IG XII 1 no. 1419ff., Schuchhardt Inschriften von Pergamon I 489 no. 1255ff., EPridik Mitth. 21. 175ff. und 22. 154), ist keiner durch eine erwähnenswerte Inschrift ausgezeichnet. Die folgende Sammlung ist daher in der Hauptsache Wiederholung der früher gegebnen.

1) Aus Olbia, jetzt im Stadtmuseum zu Odessa. — Becker Mélanges gréco-rom. I 435 no. 4.

[Θ]ασίων. | Ἀρχῆνα(ξ).

* *Ἀρχῆνα(ξ)*: Σ statt Ξ B. Vgl. no. $5471 b_2$.

2) Ebenso. — Becker a. a. O. no. 6.

Θασίω[ν]. | Δέαλκος.

Zu *Δέαλκος* vgl. *Δείαλκος* no. $5470 e_{14}$.

3) Aus Kertsch, Sammlung des Herrn von Kuris. — Becker Jahrb. f. Philol. S. 5. 464 no. 9*a*.

[Δ]ημῆς. | Θάσιον. | [Φ]ί(λ)ων.

Z. 1 *[*Δ*]*ημῆς*: ergänzt nach no. 5469_6. — 3 .ΙΑΩΝ.

4) Aus Niconium, Sammlung Becker. — Becker a. a. O. 4. 459 no. 7.

Θεοφῶν. | [Θ]ασίων. | [Π]αυσανίη[ς].

5) Kertsch, K. Ermitage zu St. Petersburg. — Stephani Mél. II 209 no. 5, Compte rendu 1859. 141 no. 2.

Νύμφων. Θάσιον. Ἀρισταγόρης.

6) Kertsch, Kaiserl. Ermitage zu St. Petersburg. — Stephani Compte rendu 1869. 205 no. 101.

.... | *Θασίω(ν). | Εὀαγόρης.*

An erster Stelle fehlt vermutlich *Κλεοφῶν*: *Κλεοφῶ[ν]*. *Εὐαγόρης* a. a. O. 204 no. 93.

7) Ebenso. — Becker Mél. I 436 no. 14, besser Stephani Antiquités du Bosph. Cimm., Inscr. no. LV, 1.

[Ἐπ]ὶ Τη[λ]εφάνεος. Θάσιον.

NEAPOLIS.

Strabon VII 36: *Παρὰ δὲ τὴν παραλίαν τοῦ Στρυμόνος καὶ Δατηνῶν πόλις Νεάπολις καὶ αὐτὸ τὸ Δάτον, εὔκαρπα πεδία καὶ λίμνην καὶ ποταμοὺς καὶ ναυπήγια παὶ χρυσεῖα λυσιτελῆ ἔχον ....* Eustath. zu Dionys. Perieg. 517: *Θάσος .... τὸ Δάτον συνῴκισε, πόλιν ἔνδοξον περὶ τὴν τοῦ Στρυμόνος παραλίαν.*

5488 (84) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen II 102 no. 30.

Æ Rs. *Νεοπολιτέων.*

Aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts.

Pharos.

Steph. Byz. *Φάρος, νῆσος ἐν τῶι Ἀδρίαι ....· ἔστι δὲ κτίσμα Παρίων, ὡς Ἔφορος εἰκοστῶι ὀγδόωι.* Die Colonie ist im Jahre 385 angelegt (vgl. E. Meyer Gesch. d. Alterth. V 162f.).

5489 (87) Böckh CIG no. 1837*d* Add. nach zwei ihm von Steinbüchel übersandten Abschriften (Kaibel Epigr. gr. no. 809).

Κλεuvίκη | Ἑρμαγόρου | δεκάτη(ν) [μ]ε | ἀνέθηκε Ἀφροδ[ίτηι].

Z. 3 *δεκάτη(ν) [μ]ε*: Kaibel; ΔΕΚΑΤΗΜ Ε die Abschrift.

VIII. Siphnos.

5490 (88) Höhle *Καμάραι* auf Siphnos. — Nach den Abschriften von Ross und Finlay Böckh CIG no. 2423*c* Add. Nach der Zeichnung in Rossens Tagebuche Röhl IGA no. 399. Nach eignem Abklatsche Hiller von Gärtringen IG XII 5 no. 483.

ΝΥΦΕΟΝ *Νυ(μ)φέων*
ΗΙΕΡΩΝ *hιερόν.*

5491 (89) In oder bei der heutigen Stadt Kastro abgeschrieben von Ross und von ihm Intelligenzblatt der Allgem. Litteratur-Zeitung 1838. 11 veröffentlicht (Böckh CIG no. 2423*d* Add.; Hiller von Gärtringen IG XII 5 no. 495), jetzt verloren.

Τιμοκλῆς, Κλευκρίτη | Δημοκρίτου.

IX. Tenos.

5492 Marmorplatte, jetzt im Britischen Museum. — Böckh CIG no. 2338 (nach einer ungenauen Abschrift Otfried Müllers). Newton Anc. Gr. Inscr. no. 377. Sachlich erläutert im Recueil des inscriptions juridiques grecques I 63 ff.

Der Stein enthält eine *ἀναγραφή* der unter dem Archontate des *Ἀμεινόλας* erfolgten Verkäufe von Ländereien und Häusern; das in der Überschrift ausserdem angekündigte Register über die *προικῶν δόσεις* muss auf einem andren Steine gestanden haben. Bei dem grossen Umfange des Denkmals beschränke ich mich auf Heraushebung der Abschnitte, die sprachlich bemerkenswertes enthalten.

Z. 15 *Ἀπελλαιῶνος πέμπ[τ]ει ἐπὶ δέκα· Ἀξιονίκη Πυθοκρίτου Θρυησίς, [ἧς κύ]ριος Πεισικρά[τ]ης [Ἰ]σάνδρ[ου Θ]ρυήσιος, παρὰ ----, | [ἧς] κύριος Ἀλκισθένης Ἀγλωγένους Θρυήσιος, ἐπρίατο τὴ[ν οἰ]κίαν καὶ τὰ χωρία τὰ ἐ[ν Σ]ί[χ]νει δραχμῶν ἀργ[υρίου] χιλίων ἑξακοσίων ἑβ[δο]μήκοντ[α] ὀκτὼ τριῶν [ὀ]βολῶν, οἷς γείτονες Κρησίλας | [Ἡ]γιάδου Ἐσχατιώ-|της, Κλεό|νικος Καλλιφῶντος Ἡρακλείδ[ης, ἃ] ἐπρίατο Ἀμφικὼ μετὰ Δ..μάχου π[αρ' Ἀ]ξιονίκης καὶ κυ[ρί]ου Πε[ισ]ικ[ρά]τους.*

Z. 28 *Ἡραιῶνος ἕκτ[ει· Ἀ]μφυλὶς [Φ]ιλοφῶντος [Θ]εστιάς, ἧς κύριος Φιλοφῶν Φιλοθέου Θε[στιάδης], ἐπρίατο π[αρὰ Δ]ιογνήτου Εὐκλέους Θρυησίου τὰ ἡ[μίση | τῶ]ν χω[ρίων καὶ] τῆς οἰκίας τῶν ἐν Νοθιαδῶν, οἷ[ς γείτων Ποσ]ειδώνιος, καὶ τὰ π[ρ]ὶν [ὄν]τα Εὐθυκράτου, ἃ ἐπρίατο Ἀρχιτέλη[ς παρὰ]*

30 *Ἀμφυλίος μ[ετὰ] κυρίου Φιλοφῶντσς δραχμῶν τε[τρακ]οσ[ίων· πρατῆρ]ες Ἀρχιτέλης Ἡγεστράτου Γυρα[ιε]ύς, [Ἀν]τιχάρης Γρυπίωνος Θρυήσιος, Ε[ὐ]ά(ν)ωρ Πασιφῶντος Ἰονακεύς,* ΔΗΜ ....ΛΙΚΟΥ *Ἐ[σχ]ατιώτης, Στρατόνικος Φιλοθέου Θεσ[τιάδης, καὶ μέσωι πάν]τες καὶ χωρὶς ἕκαστος παντὸς τοῦ ἀργυρίου.*

Z. 42 -- *Ἀλκμέωνος Ἐσχατιώτης ἐπρίατο τὴν οἰκίαν καὶ τὰ χωρία τὰ ἐν Ἐλα[ι]οῦντι πάντα ὅσα ἐπρίατο Αἰνικὼ παρὰ --, οἷς γείτ[ω]μ Πήνιος, δραχμῶν ἀργυ[ρ]ίου πεντακοσίων· πρατῆρες] ...ος Ἀ[ρ]ιστρατίδου, Πεισιστρατίδης, Ἀγάθαρχος Ἀλκμέωνος Ἐσχατιῶται.*

Z. 45 *Ποσιδεῶνος ὀγδόει ἱσταμέ[νου]· Σω-- --ου Θεστιὰς μετὰ κυρίου Κτησιάρχου* Τ...ΚΓΥΡ...ΕΝΛ.Α *[ἐπρίατο π]αρὰ Φανικῶς Κλεοσθένους Ἰακινθίδος καὶ κυρίου Ἰσ[ο]κλέους Κλεο[σθένους Ἰακι]νθέως τ[ὸ] χωρίον τὸ καλού[μενον] | Δι--, [ὡ]ς ὁ[ρί]ζει ἡ ὁδὸς κυκλῶι, ὧι γείτονες Π]λείσταρ[χος, Ἀρτύ-*

μαχος, δραχ(μ)ῶν ἀργυρίου ἑκατὸν εἴκοσι· πρατῆρες Ἰσοκλῆς Κλε[οσ]θένους Ἰακιν[θεύς], ... [κλ]ῆς Κλεονίκου, Κλεόδωρος ---, | καὶ μ[έσωι π]άντες καὶ χωρὶς ἕκαστος παντὸς τοῦ ἀργυρίου.

Z. 48 *Ἀνθεστηριῶνος ὀγδόει ἱσταμένου* X *Ἀρ[τ]εμισιῶνος· Τελεσικλῆς Εὐκλέους Ἡρα[κλείδης παρ]ὰ Ὀρθέος Ὀρθιάδος ἐκ πό[λεως] | ἐπ[ρίατο] τὰς οἰκίας καὶ τοῦ πύργου τὸ τέ[ταρτομ] μέρος καὶ τὰ χωρία τὰ ἐν Ἰακίνθωι πάντα, ὅσα τε ἐπρίατο Ὀρθεὺς παρὰ Πολυκράτους τοῦ Ἐ[πικρ]άτους, οἷς γείτονες*

50 *Πλε[ίσταρχος καὶ Ἀρτύ||μ]αχ[ο]ς, δραχμ[ῶ]ν ἀργυρίου δισχιλίων τετρα[κοσίων].*

Z. 55 *[Θρα]συγόρας Χαρ(ι)σ(ι)άδου ἐκ πόλεως παρὰ Σιμίου Ἀρίστιος Ἐσχα[τιώ]του καὶ παρὰ Ἀρίστιος Ἀρίστιος Ἐσχατιώτο[υ, ὧν κύρι]ος Σῖμος Ἀρίστιο[ς Ἐσχατιώτ]ης, ἐπρίατο τὰς οἰκίας καὶ τὸν κέραμ[ον καὶ τὰ χω]|ρία τὰ ἐν Αἰσίλει πάντα ὅσα ἦ[ν] Ἀρίστιος, καὶ τὰς ἐσχατιὰς καὶ ὕδατος ἀ[γωγ]ὰς τὰς οὔ[σ]ας τ[ῶν] χωρίων τούτων, οἷς γείτονες Ἀλεξῖνος Καλλίο[υ, Εὐκρ]άτης Ἰσοδή[μου, δραχμ]ῶν ἀργυρίου τετρακισ[χιλίων] | καὶ [ἑ]πτακ[οσί]ων· πρατῆρες Ἁρπαλῖνος Ὀνήτορο[ς] Ἐλει[θυαιε]ὺς κα[τ]ὰ διακ[ο]σίας πεντήκοντα, [Π]ασιτέκτων Συμμάχου Κλ[υμενεὺ]ς κα[τὰ ὀκτακοσίας πεντήκοντ]α, Ἱέρων Ἱεροπόλιος Ἐ[λειθυαιεὺς] | κατὰ διακοσίας, Εὐθύτης Ἡρακλείου Ἐλειθυαιεὺς κατὰ διακοσίας, Φιλίσκ[ος]* .Ι.ΚΑΝΟΥ *Θρυήσιος κατὰ ἑκατὸν εἴκοσιν, Θρασυγόρα[ς Μορυ]χί[ωνο]ς [Δονακεὺ]ς κατὰ πεντακοσί[ας, -- Μο]|ρυχίων[ος] Δονακεὺς κατὰ χιλίας ὀκτακοσίας τριάκοντα, Ἀρχ[αγ]όρα[ς Μορ]υχίωνος Δονακεὺς κατὰ πεντακο[σί]ας, Δημοκράτ[ης] --αίου Θε[στιάδη]ς κατὰ*

60 *ἑκατόν, Κ-- || Κλυμενεὺς καὶ κοινὸν θιασιτῶν κατὰ ἑκατὸν πεντήκοντα.*

Z. 62 *Ξενόδημος [Μοι]ρηγένους Ἐλειθυαιεὺς π[αρὰ Πεισικράτους] | Ἰσάνδρου Θρυησί[ο]υ ἐπρίατο τῆς οἰκίας τῆς ἐν ἄστει τὴν ἡμ[ί]σειαν κα[ὶ τὰς θύρ]ας τὰς ἐποίσας καὶ τοῦ οἰκοπέδου τὸ ἥμισυ, οἷς γείτων Ἀκεσίμβροτος, δραχ[μῶν ἀργυρίου] | διακοσίων πεντήκοντα, πάντα ὅσα ἐπρίατο Πεισικράτης παρὰ Θράσωνο[ς] Θρασ[υβ]ούλ[ου]· πρατὴρ Ἴσανδρος, Θηβαῖος Πεισικράτου[ς] Θρυήσιοι, Ἴσανδρος Φανοκλέο[υς] -- | καὶ μέσωι πάντες καὶ χωρὶς ἕκαστος παντὸς τοῦ ἀργυρίου.*

Z. 65 *Ἀρτε[μι]σιῶνος· Καλλ[ικ]ράτης Σιμίου Ἐσχατιώτης παρὰ Θαρσαγόρου Ἀγάθωνος καὶ Σιμ---- | Ἡρακλειδῶν καὶ φυλῆς Ἡρακ[λ]ειδ[ῶ]ν ἐπρίατο τὴν α[ἱμα]σιὰν τὴν ἐν Νευ-*

κλεί[ωι τὴν] καλουμένην Λιμένειαν, ἣν ἐ[π]ρίατο παρὰ Θρασυμήδους Ἡρακ[λείου? --, ἧι γείτο]|νες Σιμίας, Κτήτων, δραχμῶν ἀργυρίου τετρακοσίων.

Z. 75 Ἕνει καὶ νέαι Ἐλειθυαιῶνος· ---- | Κλυμενὶς μετὰ κυρίου Κλεομήδου[ς Πυ]θοστρατίδου Ἡρ[α]κλε[ί]δ[ου παρ]ὰ ---- Ἐσχατιώτ[ου καὶ κ]οιν[οῦ Ἡ]γεσι[λ]ειδῶν ἐπρίατο τῆς οἰκίας τῆς ἐν ἄ[στ]ει, ἣ ἦν πρότ[ερον ----, τὸ μετέ]|ωρον καὶ ὑπότυπον δραχμῶν ἀργυρίου ἑκατόν, οἷς γείτων Φιλαρχίδης Κλεοξένου Ἰακινθεύς, συνεπαινούσης Ἀριστομάχης τῆς Σωσιμένους μετὰ κυρίων τῶμ παίδων ---- [Πυρ]|ράκου καὶ Θεσπιέως.

Z. 91 [Ἡραι]ῶν(ος) νουμη|νία[ι]· Ἡγέας Ἀμφι....ς Ἐλειθυα[εὺς π]αρὰ Χα[ιρέλ]α Χαβυσσίου Θ[ε]στ[ι]άδος καὶ παρὰ Φειδῶς Χαβυσσίου Θεστιάδος καὶ παρὰ Ἰφικρίτης Χαιρέλα Ἐλειθυαΐδος μετὰ κυρίων [Τιμοκράτο]υς καὶ Χαιρέλ[α] | Χαβυσσίου Θεστιαδῶν ἐπρίατο τὴν οἰκίαν καὶ τὰ χωρία τὰ ἐν Γύραι πάντα [ὅ]σα ἦν Χαβυσσίου τοῦ πατρὸς τοῦ Χαιρέλα καὶ Φειδῶς, οἷς γείτονες Ἀρίστανδρος, Μαντινεύς, καὶ μέσ[ωι παρὰ] πάντων | καὶ χωρὶς παρ' ἑκάστου ὅλον τὸ χωρ[ί]ο[ν] καὶ τὰς ἐσχατιὰς πάσας ὅσαι εἰσὶ τῶν χωρ[ί]ων, καὶ τὰ ὕδατα ὅσα ἐστὶ τῆς γεωργίας, καὶ τὸν κέραμον τὸν ὄντα καὶ θύ[ρας

95 τὰ]ς ἐπούσ[ας] || καὶ τὰ ἄλ[λα] σκεύη δραχμῶν ἀργυρίου ἑξακισχιλίων· πρατῆρες Στράτιος Πανταλέοντος Θρυήσιος κατὰ χιλίας, Πολυκράτης Ἐπικράτους Δονακεὺς κατὰ χιλ[ία]ς, Πασίφιλ[ος] | Φιλήμονος ἐκ [πό]λεω[ς], Πανταρίδης Πανταλέοντος Θρυήσιος, Τιμοκράτης Χαβυσσίου Θεστιάδης, Αἰνησίας, Ἀριστῶναξ Ἀριστολόχου Θεστιάδαι καὶ μέσωι πάντες καὶ χωρὶς ἕκα[σ]τος παντὸς τοῦ ἀργυρίου.

Z. 106 Ἔπανδρος Ἡ[γ]έλεω Κλυμενεὺς παρὰ Φανικῶς Πασιφίλου ἐκ πόλεως μετὰ κυρίου Πασιφίλου Φιλήμονος ἐκ πόλεω[ς] | ἐπρίατ[ο] τῶν χωρίων καὶ τῆς οἰκίας τῶν ἐν Ἐλειθυαίωι πάντων τὰ ἡμίση καὶ τῶν ἐσχατιῶν πάντων (!) ὧν ἐπρίατο Φανικὼ παρὰ Ἰφικρίτης, οἷς γείτονες Κλεαγόρας, Χαριπ[πί]-| δης, δραχμῶν ἀργυρίου τετρακισχιλίων· πρατῆρες καὶ βεβαιωταὶ τῶν χωρίων καὶ τῆς οἰκίας Φιλήμ[ω]ν Πασιφίλου ἐκ πόλεως, Πασίφιλος Φιλήμονος, καὶ μέσωι καὶ χωρίς.

Schrift: Θ, Π, Σ, der untre Teil der Rundung des Φ ist meist zur geraden Linie gestreckt, O und Ω kleiner.

Der Text ist von Newton constituiert. Abgesehen von den Fehlern des Steins notiere ich nur die Stellen, wo ich von ihm abweiche.

Z. 16f. *[*Κρησίλας* | *Ἡ*]*γιάδου*: ergänzt nach Z. 23 *Κρησίλας --ου*, wo N. [*Ἀγιάδ*]*ου* herstellt. — 17 *Δ..μάχου*: wenn die Fehlstelle richtig angegeben ist, so kommt von bekannten Namen *Δείμαχος* in Frage; vgl. Z. 100 *Δεϊκράτους*. — 28 *τὰ ἡ[*μίση*]: ergänzt nach Z. 107 *ἐπρίατο τῶν χωρίων καὶ τῆς οἰκίας .... τὰ ἡμίση*. Newton *τὰ* [*μέρη*]; aber der senkrechte Strich, den das Facsimile hinter TA bietet, kann nicht Rest eines M sein, überdies ist der Ausdruck anstössig. — 30 **Ε*[*ὐ*]*ά*(*ν*)*ωρ*: Ε.ΑΛΩΡ das Facsimile. — 43 *....*ος Ἀ*[*ρ*]*ιστρατίδου*: von den drei ersten Buchstaben bietet das Facsimile unverkennbare Reste, von dem zweiten Sigma ist der untre Strich erhalten (statt _ erwartet man freilich eine gekrümmte Linie). *--τρατίδου* N. — 47 *δραχ*(*μ*)*ῶν*: M übergangen. — 48 Die Formulierung des Datums ist unklar. Das Zeichen X »seems to be part of a monogram, but the traces are exceedingly faint« N. — *Ὀρθιάδος*: so umschreibt N.; nach dem Facsimile würde man auf Y als letzten Buchstaben schliessen. — 55 **Χαρ*(*ι*)*σ*(*ι*)*άδου*: ΧΑΡΕΣΤΑΔΟΥ das Facsimile. — * 58 [*Μορυ*]*χί*[*ωνο*]*ς*: die ergänzten Zeichen füllen die von N. angegebnen Lücken; so erscheinen drei Söhne des *Μορυχίων* hinter einander als Garanten. — 64 *πρατήρ*: man erwartet *πρατῆρες*; der umgekehrte Redactionsfehler steht Z. 88: *οἷς γείτονες Πύρρακος Χαρτάδος*. — 76 *[*Ἡ*]*γεσ*[*ι*]*λειδῶν*: [*Ἀ*]*γεσ*[*ι*]*λειδῶν* N. — 91f. [*Ἡραι*]*ῶν*(*ος*) *νουμη*|*νία*[*ι*]: der Steinmetz hat statt ΝΟΣΝΟ nur ΝΟ eingemeisselt. — 107 *ἐσχατιῶν πάντων*: *πάντων* (statt *πασῶν*) aus dem vorangehenden wiederholt.

Unter den ionischen Sprachresten sind vor allem die Genetive auf *-άδος* zu Nominativen auf *-άδης* hervorzuheben, die ich Beitr. 20. 241f. ans Licht gezogen habe und die ich auch heute noch nicht besser zu erklären weiss als damals. Die mitgeteilten Abschnitte enthalten zwei Beispiele: Z. 48 *παρὰ Ὀρθέος Ὀρθιάδος* (zweifelhaft), Z. 92 *παρὰ Χαιρέλα Χαβυσσίου Θεστιάδος*. Zu ihnen kommen zwei weitre: Z. 78 *παρὰ Θεσπιέως Δωροθέου Θεστιάδος*, und Z. 88 *Πύρρακος Χαρτάδος*. Den Nominativ *Θεστιάδης* bietet die Urkunde häufig; *Χαρτάδης* steht zweimal auf den von Fröhner (Les inscriptions grecques du Louvre no. 82—86) herausgegebnen Magistratslisten von Tenos. Eine zweite Singularität sind die Genetive auf *-ῶς* zu Stämmen auf *-οι*: zu *Φανικῶς* (Z. 46. 106), *Φειδῶς* (Z. 92. 93) treten *Αἰνικῶς* (42), *Μνησῶς* (82), *Καλλιῶς* (109), *Μαντῶς* (118). Auf nichtionischem Gebiete sind sie nicht selten.

Die Z. 48 und 65 gebrauchte Formel *καὶ μέσωι πάντες καὶ χωρὶς ἕκαστος παντὸς τοῦ ἀργυρίου* sagt aus, dass die *πρατῆρες* alle zusammen und jeder einzelne für den ganzen Betrag haften. Z. 76 ist die Rede von einem *μετέωρον καὶ ὑπότυπον* Teile des Hauses, Z. 123 von *τὸ μετέωρον οἴκημα*. In *μετέωρος* liegt der Begriff der Unsicherheit; wie er in diesem speciellen Falle zu definieren ist, lässt sich nicht sagen. In Ephesos werden *τὰ μετέωρα ἐγγυώμενοι* unterschieden von solchen, die sind *ἐγγυώμενοι πρὸς αὐτὰ τὰ κτήματα* (Dittenberger Syll.[2] 510, 42), d. h. solche, die für ihre Forderung nur handschriftliche Sicherheit hatten, von solchen, die sie hypothekarisch hatten sichern lassen (Dareste). Den Terminus *ὑπότυπος* hat Newton durch Berufung auf Pollux VIII 29 erklärt: *καὶ*

δίκης μὲν λῆξις εἴη ἂν ὁ νῦν καλούμενος τύπος, τὸ ἰδιωτικῶς ἀμφισβήτημα (*ἀνεκρίνοντο δὲ τὰς λήξεις οἱ ἄρχοντες*); ein *κτῆμα ὑπότυπον* ist also ein Object, dessen Eigentumsrecht strittig ist.

Ein *Πύρρακος Τήνιος* wird CIA II 983 III$_{131}$ erwähnt, in einem unter dem Archon Hermogenes (183/2) abgefassten Kataloge. Der Schrift nach könnte dieser *Πύρρακος* mit dem Z. 77/78 genannten identisch sein.

Dritter Abschnitt.

KLEINASIEN.

A Zwölf Städte.

Herod. I 142: *Γλῶσσαν δὲ οὐ τὴν αὐτὴν οὗτοι νενομίκασι, ἀλλὰ τρόπους τέσσερας παραγωγέων. Μίλητος .... Μυοῦς τε καὶ Πριήνη. Αὗται μὲν .... κατὰ ταὐτὰ διαλεγόμεναι σφίσι, αἵδε δὲ ἐν τῆι Λυδίηι· Ἔφεσος, Κολοφών, Λέβεδος, Τέως, Κλαζομεναί, Φώκαια· αὗται δὲ αἱ πόλιες τῆισι πρότερον λεχθείσηισι ὁμολογέουσι κατὰ γλῶσσαν οὐδέν, σφίσι δὲ ὁμοφωνέουσι. Ἔτι δὲ τρεῖς ὑπόλοιποι Ἰάδες πόλιες, τῶν αἱ δύο μὲν νήσους οἰκέαται, Σάμον τε καὶ Χίον, ἡ δὲ μία ἐν τῆι ἠπείρωι ἵδρυται, Ἐρυθραί. Χῖοι μέν νυν καὶ Ἐρυθραῖοι κατὰ τωὐτὸ διαλέγονται, Σάμιοι δὲ ἐπ' ἑωυτῶν μοῦνοι.*

a Miletos, Myes, Priene.

I. Miletos mit Colonien.

Miletos.

5493 Zwei Fragmente aus dem Hof eines theaterförmigen Gebäudes Bruchstück *a*, die obere rechte Ecke der Urkunde vorstellend, in Minuskeln herausgegeben von Wiegand Sitzungsber. der Berl. Akad. 1901. 904 f. Bruchstück *b*, das an *a* nicht anschliesst, nach einer Photographie und mit Benutzung der Umschrift und kurzer Erläuterungen Fredrichs herausgegeben von Kekule von Stradonitz a. a. O. 1900. 112.

a

Das Bruchstück enthält die Enden von 12 Zeilen, die sich nicht ergänzen lassen. Darin

Z. 8f. *τῆς πόλεω*[*ς*],

ein Genetiv, der attisch sein kann, aber nicht zu sein braucht, da er auch auf einer in reinem Ionisch geschriebnen Urkunde von Chios gebraucht ist.

b

Ein Zusammenhang wird von Z. 6 an deutlich. Von hier an teile ich das Fragment mit, wobei ich auch solche von der Umschrift als feststehend angegebne Zeichen aufnehme, die ich auf der Photographie nicht erkenne.

---- *Ἐρυθραί*[*ων* .... *Π*|*ρυτ*]*άνεος*, *Διχόλεως*
Πεδι[*έος*, ... | .. *ς*] *Ἀπολλᾶδος*, *Ἐπικράτης Ἀ*[*ριστο*. | ..]*εος*,
10 *Πυθῆς Ἀνακρίτου· Χίων Σώσ*[*τρα*||*τ*]*ος Κλεινίω*, *Ἀγγέλης*
Ἱππώνακτος, *Κ*|*τήσιππος Εὐπτολέμου*, *Φάνων Ἑρμομ*[*ά*]*χου*,
Ἀλέξανδρος Ἱκεσίου· Κλαζομενίων· | *Ἰσθμέρμιος Θεομβρό-*
15 *του*, *Ἀρτέμων Ἀ*|*πολλωνίου*, *Ἀθηναγόρης Πολυάρχου*, *Ζῆν*||*ις*
Εὐάνδρου, *Ἡρογείτων Ἀναξιτίμου·* | *Λεβεδίων Νυμφόδωρος*
Καλλίω, *Ἀρισ*||[*τ*]*ιππίδης* .....*λεω*, *Δήικλος Ἀπολλ*|*ωνίου*,
Κλεινίας Ἡγησίωνος, *Δημοκρά*|*της Ἐγδήλ*[*ου· Ἐφεσί*]*ων Πολυ-*
20 *κλῆς Θευδ*||*ώρου*, *Πυθο*[*κλεί*]*δης Διονυσίου*, *Εὔερμ*|[*ο*]*ς Ἀθη-*
ναίου, [*Ε*]*ὐαίων Ἑρμίω*, *Θεύδωρο*[*ς*] | *Ἡρακλείδεω*. *Καὶ*
[*τε*]*θείσης τῆς δίκ*[*ης*] *ὑπὸ Μιλησίων καὶ Μυησίων καὶ*
25 *τῶ*[*μ*] | *μαρτύρωμ μαρτυρησάντων ἀμφοτέρ*||[*ο*]*ις καὶ τῶν οὔρων*
ἀποδεχθέντων τῆ||[*ς*] *γῆς*, *ἐπεὶ ἔμελλον οἱ δικασταὶ δικ*||[*ᾶ*]*ν*
τὴν δίκην, *ἔλιπον τὴν δίκημ Μυή*[*σ*|*ι*]*οι*, *οἱ δὲ προδικασταὶ*
30 *ταῦτα γράψα*|[*ν*]*τες ἔδοσαν ἐς τὰς πόλεις*, *αἵτινε*[*ς*] || *τὴν δίκην*
ἐδίκαζομ, *μαρτυρίας εἶ*[*ν*]|*αι*. *Ἐπεὶ δὲ Μυήσιοι τὴν δίκην*
ἔλιπο|*ν*, *Στρούσης ἀκούσας τῶν Ἰώνων τῶν* [*δι*]*καστέων ἐξαι-*
35 *τράπης ἐὼν Ἰωνίης* [*τ*|*έ*]*λος ἐποίησε τὴγ γῆν εἶναι Μιλησ*[*ί*||*ω*]*ν*.
Προδικασταὶ Μιλησίων Νυμφ ... | .. *ε* .. *ε* . . *νου*, *Βάτων*
Διοκ ----

Schrift: gewöhnliche Zeichen, *ε* = E und E; *στοιχηδόν*.

Z. 6/7 *[*Π*|*ρυτ*]*άνεος*: der Name ist für Erythrai durch die Inschrift über den Verkauf der Priesterämter gesichert (Dittenberger Syll.[2] 600$_{74}$), der Genetiv *πρυτάνεος* durch chiische Steine. — 18 *Κλεινίας*: auf der Photographie erkenne ich nur ΚΛΕΙ; steht Α fest? — 20f. **Εὔερμ*|[*ο*]*ς*: *Εὐέρ*[*μ*|*η*]*ς* K. mit der Bemerkung, Μ sei zur Hälfte erhalten, aber gesichert. Nach *Ἄρχερμος*, *Μίμνερμος* u. s. f. muss man aber *Εὔερμος* herstellen.

Die Urkunde enthält in *πόλεις* (Z. 29) eine sichre Spur attischer Beeinflussung. Aber überwiegend zeigt sie doch ionischen Charakter, so in der Erhaltung der Genetive auf *-ίω* (sieh zu no. 5268) und in der Gewährung der Wortformen *οὗρων* (Z. 25) und *ἀποδεχθέντων* (Z. 25), deren zweite mit *ἀποδεκνύντες* der ältesten öffentlichen Urkunde von Chios und mit *ἀπεδέχθη, ἀποδέξαι* bei Herodot zu verbinden ist. Beachtung verdient auch das Futurum *δικᾶν* (Z. 26), insofern es die inschriftliche Beglaubigung des Herodot I 97 in den Handschriften einstimmig überlieferten Infinitivs *δικᾶν* bringt (vgl. Bredow 390f.), und den Beweis liefert, dass die auf auf einem jüngren halikarnassischen Stein erscheinende Futurform *κατασκευᾶται* (Dittenberger Syll.[2] no. 601_{28}) ebenfalls bodenständig sein kann. Altertümlich ist die freie Einführung des Infinitivs zum Ausdrucke der Zweckbestimmung in dem Satze Z. 28ff. *οἱ προδικασταὶ ταῦτα γράψαντες ἔδοσαν ἐς τὰς πόλεις .... μαρτυρίας εἶναι* ('damit Zeugnisse da seien'); vgl. no. 5493_{32}f. *πάρεξις .... ῥιπῶν, κρέα ἐπιδιαιρεῖν* 'Leistung von Matten, um darauf das Fleisch zu zerteilen'. Von den neuen Namen bezeichnet *Διχόλεως* (Z. 7) den, der *λεῶν δίχα* lebt, also einen *μονότροπος*; *Ἰσθμέρμιος* (Z. 13) ist mir unverständlich. Die Gräcisierung des Satrapennamens zu *ἐξαιτράπης* kommt der für Mylasa bezeugten Form *ἐξαιθράπης* am nächsten.

Das Alter der Inschrift lässt sich durch eine vom Herausgeber vorgeschlagne Identificierung bestimmen. Ist der Satrap *Στρούσης* die selbe Person wie der von Xenophon Hell. IV 8, 17 erwähnte *Στρούθας*, den Artaxerxes II gegen *Θίβρων* aussandte, so fällt die Urkunde in die ersten Jahre nach 392 v. Chr.

5494 Vier Fragmente einer grossen Marmortafel aus Didyma. — Nach Abschrift und Abklatschen in Minuskeln herausgegeben von Haussoullier Études sur l' histoire de Milet et du Didymeion 34ff. (Dittenberger Orientis Graeci inscr. sel. no. 213).

Die Milesier bewilligen Antiochos I, der noch nicht den Königstitel führt, also 293 v. Chr., auf Antrag des *Δημοδάμας* Ehren. Aus der in *κοινή* abgefassten Umgebung heben sich heraus

Z. 20 τοὺς [ἀεὶ κ]αθισταμένους πρυτάνης.
Z. 24 [ἐπε]ίτ' ἂν δὲ συν[τελε]σθῆι τὸ δεδογμένο[ν].
Z. 35f. ἐπείτ' ἂν καὶ τὰ[ς προσόδους διοική]σωσιν.

Die Form *πρυτάνης* steht einstweilen vollkommen isoliert und mag darum unerklärt bleiben. Auch *ἐπείτ' ἄν* erscheint hier zum ersten Male, seine Deutung kann aber nicht zweifelhaft sein: man muss darin mit Dittenberger die Verbindung des ionischen *ἐπείτε* mit *ἄν* erblicken.

5495 Steinplatte, in einem Heiligtume unweit der Löwenbucht gefunden, jetzt im Pergamonmuseum zu Berlin. — Mit Photographie herausgegeben und besprochen von Wilamowitz Sitzungsber. der Berliner Akademie 1904. 619ff.

Ἐπὶ Φιλτέω τõ Διονυσίο μολπῶν αἰσυμνῶντος, προσέταιροι ἦσαν Οἰνώ|πων Ἀγαμήδης Ἀριστοκράτεος, Ὀπλήθων Λύκος Κλέαντος, | Βίων Ἀπολλοδώρο, Βωρ(έ)ων Κρηθεὺς Ἑρμώνακτος, Θράσων Ἀν|τιλέοντος, ἔδοξε μολποῖσιν· τὰ ὄργια
5 ἀναγράψαντας θεῖναι ἐς ‖ τὸ ἱερὸν καὶ χρῆσθαι τούτοισιν. Καὶ οὕτωι τάδε γραφθέντα ἐτέ|θη. — Ἑβδομαίοισι· ΤΗΙ ΟΓΔΩΙΑΠΟΛΕΙΚΑΙ ΤΑ ΙΕΡΑ Η ΣΠΛΑΓΧΝΑ CΠΕΙCOCΙ μολπῶν | αἰσυμνήτης· ὁ δὲ αἰσυμνήτης καὶ ⟨ο⟩ προσεταίρος προσαιρεῖται, ὅταν οἱ | κρητῆρες πάντες σπεσθέωσι καὶ παιωνίσωσιν. — Τῇ δὲ ενάτῃ καὶ ἀπὸ | τῆς ὀσφύος καὶ τῆς πεμπάδος, ἣν
10 ἴσχοσιν στεφανηφόροι, ‖ τούτων προλαγχάνει τὰ ἴσεα ὁ νέος· ἄρχονται θύειν τὰ ἱερῆα | ΑΡΧΟ ἀπὸ τούτων Ἀπόλλωνι Δελφινίωι· καὶ κρητῆρες κιρνέαται κατό|περ ἐμ μολπῶ(ν), καὶ παιὼν γίνεται· ὁ δὲ ἐξιὼν αἰσυμνήτης ἀπὸ τῶν ἡμίσε|ων θύει Ἱστίηι, καὶ κρητῆρας σπενδέτω αὐτὸς καὶ παιωνιζέτω. — Τῆι δεκά|τηι ἀμιλλητήρια, καὶ δίδοται ἀπὸ μολπῶν δύο
15 ἱερήια τοῖσι στεφανηφό|ροισιν τέλῃα, καὶ ἔρδεται Ἀπόλλωνι Δελφινίωι, καὶ ἁμιλλῶνται οἱ στε|φανηφόροι οἵ τε νέοι καὶ ΟΙΕΡΕΩ, καὶ οἶνον πίνοσι τὸμ μολπῶν, καὶ κρητῆρες | σπένδονται κατόπερ ἐμ μολπῶ(ν)· ὁ δὲ ἐξιὼν αἰσυμνήτης παρέχει ἅπερ ὁ | Ὀνιτάδης, καὶ λαγχάνει ἅπερ ὁ Ὀνιτάδης. — Ὅταν στεφανηφόροι ἴωσιν ἐς | Δίδυμα, ἡ πόλις διδοῖ ἑκατόνβην
20 τρία ἱερήια τέλεια· τούτων ἓν θῆλυ, ἓν ‖ δὲ ἐνορχές· ἐς μολπ(ῶ)ν ἡ πόλις διδοῖ Ταργηλίοισιν ἱερ(ήι)ον τέλειον καὶ Μεταγε[ι]|τνίοισιν ἱερ(ήι)ον τέλειον, Ἑβδομαίοισιν δὲ δύο τέλεια καὶ χõν τὸμ παλαιὸν ὁ[ρ] τῆς ἑκάστης. Τούτοισι τοῖς ἱεροῖσιν ὁ βασιλεὺς παρίσταται, λαγχάνει δὲ οὐδὲν πλῆον τῶν ἄλλων μολπῶν. — Καὶ ἄρχονται οἱ στεφανηφόροι Ταυρεῶ|νος θύειν Ἀπόλλωνι
25 Δελφινίωι ἀπὸ τῶν ἀριστερῶν ἀπαρξάμενοι, καὶ κρητη‖ρίσα(ντες κρητῆρα)ς τέσσερας· καὶ γυλλοὶ φέρονται δύο, καὶ τίθεται παρ' Ἑκάτην τὴν πρόσθεν | πυλέων ἐστεμμένος, καὶ ἀκρήτω κατασπένδετε, ὁ δ' ἕτερος ἐς Δίδυμα ἐπὶ | θύρας τίθεται. Ταῦτα δὲ ποιήσαντες ἔρχονται τὴν ὁδὸν τὴν πλατεῖαν μέχρι | ἄκρο, ἀπ' ἄκρο δὲ διὰ δρυμõ, καὶ παιωνίζεται πρῶτον παρ' Ἑκάτῃ τῇ πρόσθεν πυ[λ]|έων παρὰ Δυνάμει, εἶτεν ἐπὶ λειμῶνι ἐπ' ἄκρο παρὰ Νύμφαις, εἶτεν παρ' Ἑρμῇ
30 Ἐν‖κελάδο παρὰ Φυλίωι, κατὰ Κεραιίτην παρὰ Χάρεω ἀνδριᾶσιν· ἔρδεται δὲ τῶι Παν θύωι ἔτει παρὰ Κεραιίτηι δαρτόν, παρὰ Φυλίωι δὲ θύα θύεται πάντ' ἔτεα. — Ὀνιτά|δησι πάρεξις κεράμο, σιδήρο, χαλκõ, ξύλων, ὕδατος, κύκλων, δαί-

δος, ῥιπῶν | κρέα ἐπιδιαιρΕν, φαλαγκτηρίων, δεσμῶν τοῖσ' ἱερηίοισιν· παρὰ στεφανηφόρΟς | λύχνον καὶ ἄλειφα· ὀπ[.. ..]τη-
35 *σις σπλάγχνων, κρεῶν ἕψησις, τῆς ὀσφύος καὶ ‖ τῆς πεμπάδος, ἣν στεφανηφόροι ἴσχΟσιν, ἕψησις καὶ διαίρεσις, καὶ μοίρης λά|ξις· ἐπιπέσσΕν τὰ ἔλατρα ἐξ ἡμεδίμνΟ, τὠπόλλωνι πλακΟντινα, τῆι Ἑκάτηι δὲ χωρίς. — Γίνεται Ὀνιτάδῃσιν ἀπὸ μολπῶν ὀσφύες πᾶσαι ἐκτὸς ὧν οἱ | στεφανηφόροι ἴσχΟσιν, δέρματα πάντα, θυαλήματα τρία ἀπ' ἱερήΟ ἑκάστΟ, θύων τὰ περιγινόμενα, οἶνον τὸν ἐν τῶι κρητῆρι περιγινόμενον,*
40 *πεμπὰς τῆς ἡμέρης. — Ὅτι ἂν τούτων μὴ ποιῶσιν Ὀνιτάδαι, ἕαδε μολποῖσιν ἐπὶ Χαροπίνο στεφανηφόρΟς ἀπὸ τῶν Ἱστιήιων παρέχΕν· ὅτι δ' ἂν Ὀνιτάδαι χρηίζωσιν, ἕαδε μολποῖσι στεφανηφόροισιν ἐπιτετράφθαι. — | Τῶι κήρυκι ἀτελείη ἐμ μολπῶ(ν) πάντων καὶ λάξις σπλάγχνων ἀπὸ θυῶν ἑκαστέων καὶ οἴνΟ φορὴ ἐς τὰ ψυκτήρια τέλεσι τοῖσ' ἑωυτῶ, ὁ*
45 *δ' οἶνος ἀπὸ μολπῶ(ν) γίνεται. — ‖ Τῶι ᾠδῶι δεῖπνον παρέχει ὁ ἱέρ(ε)ως, ἄριστον δὲ αἰσυμνήτης.*

Die Inschrift ist eine im ersten Jahrh. v. Chr. vorgenommene Copie einer Urkunde, die nach dem Herausgeber »spätestens zur Zeit des Hekataios redigiert ist, aber auf beträchtlich älteren Aufzeichnungen beruht« (638f.). Der Copist hat sich im wesentlichen darauf beschränkt die Vorlage Buchstaben für Buchstaben zu wiederholen; wie weit die offenbaren Lücken, die der Text enthält, von ihm verschuldet sind, wie weit sie aus der Vorlage herübergenommen sind, lässt sich nicht sagen. Der junge Diphthong *ου* erscheint bei ihm stets als O, der parallel gehende Diphthong *ει* ein paar Mal als EI; das Schwanken mag schon im Originale vorhanden gewesen sein. Dass mit Verlesungen auf seiner Seite gerechnet werden muss, lehrt gleich in Z. 3 ΒΩΡΒΩΝ statt ΒΩΡΕΩΝ; und dafür, dass er an die Stelle alter Sprachformen junge gesetzt hat, genügt zum Zeugnisse die zweimalige Ersetzung des vor Vocalen stehenden Diphthongs *αι* durch *ε*: ΙΣΕΑ Z. 10, ΚΑΤΑΣΠΕΝΔΕΤΕ-Ο Z. 26. Das Fehlen oder das Überschiessen des Iota adscriptum, das ich im einzelnen nicht notiere, ist sicher ihm allein zu danken.

Z. 3 *Βωρ(έ)ων*: Β statt Ε der Stein. — Die Bestimmung ΤΗΔΕΕΝΑΤΗ, die Z. 8 folgt, lässt vermuten, dass im vorangehenden vom achten Tage die Rede gewesen sei. Dies müsste *τῆι ὀγδόηι* heissen. Da *ὀγδόηι* schwerlich zu *ὀγδῶι* contrahiert werden konnte, muss man annehmen, dass die Textverstümmlung gleich hinter ΟΓΔ einsetze. — 8 ΤΗ ΔΕΕΝΑΤΗ: für die Zeit des Originals muss man *τῆι δὲ εἰνάτηι* voraussetzen. — 10 *ἱερῆα*: die Orthographie wie in *ἱερήου* Z. 38 und no. 5339$_{33 \cdot 36}$; Z. 14 und 19 ΙΕΡΗΙΙΑ mit doppeltem Iota. Das Schwanken mag aus der Vorlage übernommen sein. — 11 ΑΡΧΟ *ἀπὸ τούτων*: unverständlich; die Inschrift ist hier verstümmelt. — 12 *ἐμ μολπῶ(ν)*: hier wie Z. 17 und 43

hat der Copist ΕΜΜΟΛΠΩΙ eingehauen. — 15 *τέλησα*, aber Z. 20 und 21 *τέλειον*. Da aus altem *τέληϝος* (*τέληον* in Gortys no. 4963_2) ion. *τέλεως* geworden ist, so muss ΤΕΛΗΑ moderne Orthographie sein. — 16 *οἵ τε νέοι καὶ* ΟΙΕΡΕΩ: der Gegensatz von *ὁ νέος* und *ὁ ἐξιών*, der Z. 10. 12 formuliert ist, lässt *οἵ τε νέοι καὶ οἱ ἐξιόντες* erwarten. Die Überlieferung ist unverständlich. — 20 *μολπ(ῶ)ν*: O statt Ω der Copist. — In der gleichen und in der folgenden Zeile ΙΕΡΟΝ statt ΙΕΡΗΙΟΝ. — 22 ΤΟΙΣΙΕΡΟΙΣΙΝ: da ΤΟΙΣ Z. 33 und 44 vor Vocal wiederkehrt, Z. 14 aber vor einer Consonantengruppe ΤΟΙΣΙ geschrieben ist, so hat man sich für die Zeit des Originals ΤΟΙΣ mit dem Herausgeber wol als *τοῖσ'* vorzustellen. Ein Zweifel daran ist nur darum möglich, weil die Dativform *Νύμφαις* (Z. 29) sicher dem Copisten untergelaufen ist, diesem also auch *τοῖς* zuzutrauen wäre. — 23 ΠΛΗΟΝ schreibt der Copist für ΠΛΕΙΟΝ; vgl. *πλέω* no. 5497_2. — 24 f. **κρητηρίσα(ντες κρητῆρα)ς τέσσερας*: die Entstehung der aus der Construction fallenden Participialform *κρητηρίσας* erklärt sich am einfachsten durch die Annahme, dass zwei gleichanlautende Wörter in eines zusammen gezogen worden seien. — 29 *Νύμφαις*: sieh zu Z. 22. — *Ἑρμῆ Ἐνκελάδ*O: die Unterdrückung des Iota adscriptum kann hier, wo vokalischer Anlaut folgt, alt sein; vgl. Wackernagel Studien zum griechischen Perfectum 10. — 34 *ὀπ//////τησις*: der Steinmetz hat zwei Zeichen getilgt. — 39 *οἶνον .... περιγινόμενον*: der Constructionswechsel deutet darauf hin, dass die Bestimmung ein spätrer Nachtrag ist (von W.). — Die beiden Z. 43 f. und Z. 45 getroffnen Bestimmungen sind ebenfalls Nachträge, doch sind sie als solche durch den Abstand kenntlich gemacht, durch den Z. 43 von 42 und Z. 45 von 44 getrennt sind. — 45 *ἱέρ(ε)ως*: der Copist hat Ε übersprungen.

Die Urkunde gewährt nach der grammatischen wie nach der lexikalischen Seite reiche Ausbeute. Die Doppelsetzung des Ι, die in ΙΕΡΗΙΙΑ (14. 19), ΧΡΗΙΙΞΩΣΙ (41), ΚΕΡΑΙΙΤΗΣ (30. 31) befolgt ist, kann man auf Schriftstücken alter und sehr später Zeit beobachten. Hier genügt es auf *Τήιιος*, *Ζωιίλος* auf Vasen von Naukratis (Flinders Petrie I no. 700, II no. 743) hinzuweisen. Dass die Aufzeichnuug zu einer Zeit erfolgt ist, wo noch Psilosis gesprochen ward, lehren *κατόπερ, ἀπ' ἱερήον* (17. 38). Mit der Psilosis hängt auch die Wortform *Ὀπληθες* (2) zusammen: das *ϑ* ist entweder alt und hat sich gehalten, weil der Anlaut ohne Hauch gesprochen ward (*πληϑ-* identisch mit *πληϑ-* in ark. *πλῆϑι*?), oder es ist aus der Verbindung des alten *τ* mit dem aus dem Anlaut übernommenen Hauche hervorgegangen. Unter den Contractionen erweckt die in *ἑωυτοῦ* (44) vollzogne Interesse; da auf dieser im ganzen sorgfältig eingehauenen Inschrift ΕΩΥ erscheint, so kann man nicht mehr daran zweifeln, dass ΕΟΥ in dem ΕΟΥΤΩΝ, das auf einem Beschlusse des *κοινὸν τῶν Ἰώνων* stehn soll, auf falscher Lesung beruhe. Dass der Diphthong *εω* hinter Vocalen zu *ω* vereinfacht wird, war schon bekannt (sieh die Bemerkung zu no. 5426); hier wird die Tatsache durch *ποιῶσι* (40), namentlich aber durch *ϑυῶν ἑκαστέων* (42) anschaulich gemacht. — Declinationsformen von Bedeutung sind *χοῦν* (21), *Δυνάμει* (29), *ἱέρεως* (45), Conjugationsformen *κιρ-*

νέαται (11) und διδοῖ (19). Der Accusativ χοῦν lehrt, dass die Ionier den Stamm χοϜο- auch im Simplex (πρόχουν auf einer Vase aus Naukratis, Flinders Petrie Naukratis I no. 1) durch die ganze Flexion festgehalten haben, im Gegensatze zu den Attikern, bei denen χοῦν durch χοᾶ ersetzt ist. Den zugehörigen Gen. Pl. χῶν haben wir in Keos angetroffen (no. 5398_9). Den Dativ δυνάμει gebrauchen, worauf von W. hinweist, im 5. Jahrh. auch die Teier (dirae T.). Die Flexion ἵρεως, ἵρεω gilt als milesisch; sie ist bisher, wenn von den herrenlosen Glossen ἱππέω· ἀναβάτου und Φλέω· Διονύσου ἱερόν abgesehen wird, die Fick aus Hesych ans Licht gezogen hat (Beitr. 28. 94), nur in Milet und seinen Pflanzstädten gefunden worden. Aber stammt die Form Φλέω, der Genetiv zu der für Chios bezeugten ἐπίκλησις des Dionysos Φλεύς, ebenfalls aus milesischer Quelle? In dem selben Verhältnisse wie ἵρεως zu ἱερεύς steht Νείλεως zu Νηλεύς (Wackernagel Berl. Philol. Wochenschr. 1891. 7). Die Präsensform κιρνέαται ist die erste ihrer Art, die auf einem Steine begegnet; handschriftlich überlieferte wie δυνέαται (Herod. II 142) empfangen so erwünschte Beglaubigung. Über διδοῖ ist zu no. 5315 gesprochen. — Wortformen von hervorragenderem Interesse sind ἄλειφα (34), εἶτεν (29), ἐνορχές (20), θυαλήματα (38), ὀρτή (21). Zu ἄλειφα bemerkt von W., dass das Wort in dieser Gestalt, in der er nicht richtig verstümmeltes ἄλειφαρ sieht, bisher nur aus der Poesie (zuerst Aisch. Agam. 322), in der Übertragung auf Brennöl überhaupt noch nicht bekannt gewesen ist. Die Form εἶτεν hat bisher kein andrer ionischer Stein aufzuweisen; der drittnächste bietet dafür ἔπειτε. Der σ-Stamm ἐνορχες- in ἐνορχές ist kein so völliges Novum, wie es den Anschein hat: von W. zeigt, dass er auch aus der Überlieferung des Herodot gewonnen werden kann (ἐνορχέων VIII 105 in P). Das Nomen θυάλημα schliesst sich an ein nicht nachweisbares Verb θυαλέω an, das von einem θυαλή ausgegangen sein muss, wie θυηλεῖσθαι (θυηλήσασθαι Poll. I 27 neben θυλήσασθαι überliefert) von dem wolbekannten θυηλή ausgeht. Das Wort θυηλή zeigt die gleiche Stammbildung wie ἀνθήλη, ξυήλη, ἑρπήλη, δείκηλον; und wie neben ξυήλη die Form ξυάλη läuft (ξυήλην ἢν ξυάλην λέγομεν Suid., vgl. Lobeck Pathol. serm. graec. proleg. 111), so ist das vorhin aus θυάλημα gefolgerte Nomen θυαλή neben θυηλή denkbar. Eine dritte Stammform wird durch θύλημα geboten. Das Verhältnis der Stämme θυα- und θῡ- ist dem der Stämme βρια- und βρῑ- in βριαρός und βρῑθω conform. Etymologisch betrachtet bezeichnen also θυάλημα, θύλημα das gleiche was θυηλή; doch sucht Stengel (Herm. 39. 614) zu zeigen, dass im Gebrauche der sacralen Sprache der Begriff des θυάλημα auf den πέλανος eingeengt worden ist. — Während wir in Eretria ἑορτή fanden (no. 5339_{34}), begegnet in Milet die Form ὀρτή, die für Herodot die Handschriften bieten, für Anakreon (fragm. 55), Herondas, Ion (Nauck Fragm.[2] 736, fr. 21) das Metrum fordert; vgl. del. Νεοκροντίδης und die Bemerkung zu no. 5389, 1. — Was aus dem Gebiete der Syntax bemerkenswert ist, hat der Herausgeber erledigt. Dahin gehört die Erscheinung, dass in dem zweiten Nachtrage die Beamtentitel mit dem Artikel eingeführt werden, während dieser in der Hauptinschrift

noch meist fehlte, es sei denn, er diene als Stütze für *δέ* und in *ὁ βασιλεύς*«. Ferner die Verschweigung von *ὁ μὲν ἕτερος* hinter *τίθεται* (25), wo *ὁ δ' ἕτερος* folgt; von W. erinnert dazu an *X* 157 *παραδραμέτην, φεύγων, ὁ δ' ὄπισθε διώκων.* Dann die unvermittelte Anreihung des Infinitivs *ἐπιδιαιρεῖν* an *ῥιπῶν* (33) zur Bezeichnung des Zwecks, die in dem Satze *οἱ δὲ προδικασταὶ ταῦτα γράψαντες ἔδοσαν ἐς τὰς πόλεις .... μαρτυρίας εἶναι* no. 5493 Z. 28ff. ein jüngres Analogon hat. Dagegen kann ich die Verbindung von *παρὰ* mit dem Accusative in dem Satze *τίθεται παρ' Ἑκάτην* (25) und in dem Satzbruchstücke *παρὰ στεφανηφόρους λύχνον καὶ ἄλειφα* (33f.) nicht für archaisch halten, wofür sie S. 632 erklärt wird, da man den Gedanken 'neben einen hinsetzen' wol zu keiner Zeit anders als durch *τιθέναι παρά τινα* ausgedrückt hat. — Den meisten Zuwachs empfängt das Lexikon durch das neue Schriftstück. Ihn völlig zu würdigen bin ich ausser Stande, da ich mich nicht berufen fühle dem Herausgeber auf das Gebiet der Altertümer zu folgen, deren Berücksichtigung hier unumgänglich ist; ich muss mich auf die rein sprachliche Seite beschränken. Da ist erwähnenswert, dass man schon zur Zeit des *Φιλτῆς,* nach dem die Urkunde datiert ist, *ἐκτός* im Sinne von *πλήν* gebraucht hat (37), wie in der *κοινή* (von W.); dass die Milesier das Wort *λάξις* besitzen (*μοίρης λάξις* 35), das bisher durch Herodot und den eretrischen Namen *Ἀπόλαξις* (sieh zu no. 5313 Ende) als ionisch bezeugt war; dass für die sacrale Sprache Milets *δαρτόν* (31) das selbe ist was *δερτόν* für die von Mykonos (no. 5416_{25}). Die *Ὀνιτάδαι* heissen nach einem wirklichen oder fingierten Ahnherrn *Ὀνίτης,* dessen Name auf gleiche Weise gebildet ist wie *Δαμαλίτης* und andre (zu no. 5342 Z. 36). Der Name *Κεραιίτης,* den der Herausgeber aus einem Fragmente des Kallimachos aufgehellt hat (S. 629), kann nicht von *κέρας* abgeleitet sein, sondern muss von *κεραία* ausgehn.

Die Inschrift setzt die Existenz der von Chares gestifteten Bilder am Heiligen Wege voraus, von denen eines auf uns gekommen ist. Sie ist also älter als 494 v. Chr., d. h. als die Zerstörung von Didyma durch Dareios (Herod. VI 19; vgl. Haussoullier Études sur l' histoire de Milet et du Didymeion XV, 2).

5496 Marmorstele, später in eine zur Zeit des Gallienus aufgeführte Festungsmauer verbaut, offenbar aus dem Tempel der Artemis. — In Minuskeln herausgegeben von Wiegand Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1901. 911.

Ἐπὶ Παρ[θ]ενοπαίου, μηνὸς Ἀρτε|μισιῶνος, Κεκροπὶς ἐπρυτά|νευεν, Φιλιννῆς Ἡροδότου | ἐπεστάτει, ἔδοξεν τῆι βου-
5 *λῆι ‖ καὶ τῶι δήμωι, Ἡράκλειτος εἶπεν· | Τὰ μὲν ἄλλα καθότι ἐν τῆι | στήληι γέγραπται· | ἐὰν δέ τις μὴ ἀποδῶι τὰ γέρεα |*
10 *τῆι ἱερῆι τῆς Ἀρτέμιδος ‖ τὰ γεγραμμένα, ἐκγραφέτω | αὐτὸν πρὸς τοὺς πράκτορας | ὁ κύριος τῆς ἱερῆς, ἐπαγγείλας | ὀφεί-*
15 *λοντα τὴν ζημίην | τὴν γεγραμμένην. Ὃς δ' ἂν ‖ ἐκγραφῆι, εἰὰμ μὴ ἐξομόσει | ἐν τῆι βουλῆι μὴ θῦσαι ἢ ἀποδ|οῦναι τὰ γέρεα τὰ γινόμενα, | ὀφειλέτω τὴν ζημίην καὶ ἐκ|πραξάντων*

20 *αὐτὸν οἱ πράκτο||ρες κατὰ τὸν νόμον. Τὸ δὲ ψήφι|σμα προσεγκόψαι ἐς τὴν στή|λην, ὁ δὲ ταμίας ὑπηρετησάτω.*

Die Betonung *Φιλιννῆς* (Z. 3) wird durch *Φιλιννέας* in Halasarna (no. 3706 II_{17}) gefordert. Durch die gleiche Bildungsweise ist der Name *Πυθιννῆς* auf einen Tetradrachmon von Abdera ausgezeichnet. Die contrahierten Formen *ἱερῆς, ἱερῆι* (Z. 9. 12) sind zu no. 5437_3 besprochen. Neu für Milet, wenn auch nicht für andre Gebiete, ist die Conjunctivform *ἐξομόσει* (Z. 15); sieh zu 5267_2. Das Verbum *ἐκγράφειν* (Z. 10. 15) wird im Sinne von *ἐνγράφειν* auch in Ephesos gebraucht: *τοὺς μὲν ἐκγεγραμμένους ὑπὸ λογιστῶν ἱερῶν ἢ δημοσίων .... πάλιν εἶναι ἐντίμους καὶ ἠκυρῶσθαι τὰς κατ' αὐτῶν ἐκγραφὰς καὶ ὀφειλήματα* Recueil des inscr. jurid. grecques I 23f. Die Herausgeber des Recueil halten für wahrscheinlich, »que le lapicide a écrit par inadvertance *ἐκγεγραμμένους, ἐκγραφάς* pour *ἐγγεγραμμένους, ἐγγραφάς*«. Diese Vermutung kann jetzt schwerlich mehr aufrecht erhalten bleiben.

Der Orthographie nach aus dem 4. Jahrhunderte.

5497 (100) Oben, unten und an einem Teile des linken Randes unvollständige Marmorplatte. Aus den Ruinen des Theaters von Milet, jetzt im Louvre. — Rayet Rev. archéol. N. S. 28. 106. Nach einem Abklatsche des Herrn A. Héron de Villefosse facsimiliert Ion. Inschr. Taf. 3 (Dittenberger Syll.² no. 627).

- - - - ντων. Λαμβάνειν δὲ τὰ δέρματα κ[αὶ] τὰ ἄλλα γέρεα. Ἢν ἐν θ[ύη]ται, λά[ψε|ται γλῶσ]σαν, ὀσφὺν δασέαν, ὤρην· ἢν δὲ πλέω θύηται, λάψεται ἀπ' ἑκάστου ὀσφὶ[ν | δασέ]αν καὶ γλῶσσαν καὶ κωλῆν μίαν ἀπὸ πάντων. Καὶ τῶν ἄλλων θεῶν τῶν | [ἐν]τεμενίων ὅσων ἱερᾶται ὁ ἵερεως, λάψεται τὰ γέρεα
5 *τὰ αὐτὰ καὶ κωλῆν ἀντὶ || [τ]ῆς ὤρης, ἢμ μὴ βασιλεὺς λαμβάνηι. Ἢν δὲ εὐστὸν θύηι ἡ πόλις, λάψεται γλῶσ|σαν, ὀσφὺν δασέαν, ὤρην. Ἢν ξένος ἱεροποιῆι τῶι Ἀπόλλωνι, προϊερᾶσθαι τῶ[ν] | ἀστῶν ὃν ἂν θέληι ὁ ξένος, διδόναι δὲ τῶι ἱερεῖ τὰ γέρεα ἅπερ ἡ πόλις διδοῖ π[άν|τα] χωρὶς δερμάτω[ν] π[λὴν] τοῖς Ἀπολλωνίοις - - - -.*

Schrift: die Hasten nicht selten gebogen, an ihren Enden verdickt und bisweilen mit Apices versehen.

Z. 2 und sonst *ὀσφὺν δασέαν* LZiehen Mitth. 24. 270; die Vorgänger interpungierten hinter *ὀσφύν* und nahmen *δασέα* als *hirsuta pellis*. Ziehens Vorschlag, *ὀσφὺς δασέα* als Gegensatz zu *ὀσφὺς ἄκρα* zu fassen, verstösst gegen den Sprachgebrauch, der als diesen Gegensatz *παχέα* verlangen würde (Dittenberger Syll.² II 822). — 8 **π[λήν]*: ergänzt nach no. 5339_{34} *τοῖ δὲ ἱερεῖ διδοῦν τοὺς θύοντας ἀπὸ τοῦ ἱερήου ἑκάστου τὸν ὦμον, πλὴν ὅταν ἡ ἑορτὴ εἶ.*

Den Nominativ *ἵερεως* (Z. 4) kennen wir aus no. 5495_{16}, die Form

διδοῖ (Z. 6), neben der hier nicht *διδοῦν* sondern *διδόναι* steht, aus no. 5495_{19}. Zum ersten Male begegnet das Futurum *λάψεται* (Z. 2. 4. 5) und das Nomen *ὤρη*. Das Futurum hat man früher für milesisch gehalten; jetzt ist es auch auf einem Steine von Ephesos ans Licht getreten. Die Bedeutung von *ὤρη* habe ich aus dem Scholion zu Od. *μ* 89 *ἀώρους· Ἀρίσταρχος ἀκώλους· τοὺς γὰρ Ἴωνας λέγειν φασὶ τὴν κωλῆν ὤρην καὶ ὡραίαν* und aus der Vergleichung mit lat. *sūra* erschlossen. Der besondre Sinn, der hier mit ihm verbunden wird, entzieht sich uns; man sieht nur, dass die *ὤρη* von der *κωλῆ* unterschieden wird. — Mit *εὐστόν* ist nach Ziehen (a. a. O. 273) ein Opfertier gemeint, dessen Fell gesengt ward, also eines vom Geschlechte der Schweine.

Besten Falles aus dem Ende des 4. Jahrhunderts.

5498 Marmor, oben und unten gebrochen, von Z. 7 an auch am rechten Rande beschädigt. Gefunden in den Ruinen des Theaters, jetzt im Louvre. — Rayet Rev. archéol. N. S. 28. 104 (Dittenberger Syll.[2] no. 660). Ich verdanke Herrn Ét. Michon einen vorzüglichen Abklatsch der Inschrift.

-------- *[πότερον | τῆι θεῶι κεχαρισ]μένω[ς ἕ]ξει καὶ*
[τῶι] δήμωι συμφερό[ν]|τω[ς κ]αὶ νῦγ καὶ εἰς τὸν ἔπειτε χρόνον
συντελοῦντ[ι | τὰς] ἀγέρσεις Ἀρτέμιδι Βουληφόρωι Σκιρίδι
καθότι Σκιρί|δ[αι] ἐξηγούμενοι εἰσφέρουσι, ἢ καθότι νῦγ
5 *γίνεται· ἃ δὲ || ἂν ὁ θεὸς θεσπίσῃ, οἱ μὲν θεοπρόποι εἰσαγ-*
γειλάτωσαν | εἰς ἐκκλησίαν, ὁ δὲ δῆμος ἀκούσας βουλευσάσθω,
ὅπως | πάντα πραχθήσεται ἀκολούθως τῆι τοῦ θεοῦ συμ-
βουλ[ί]|αι. Θεοπρόποι ἡιρέθησαν Φείδιππος Ποσειδωνίου, |
10 *[Ἀ]ὐτομήδης Ἐλπήνορος, Λάμπις Λαμπέτου, Λίχας || [Ἑρ]μο-*
μοφάντου. — Ὁ δῆμος ὁ Μιλησίων ἐρωτᾶι, πότε|[ρο]ν τῆι
θεῶι κεχαρισμένον ἕξει καὶ τῶι δήμωι συμ|[φερ]όντως ἔσται
καὶ νῦγ καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον | [συν]τελοῦντι τὰς [ἀ]γέρ-
σεις Ἀρτέμιδι Βουλη|[φόρωι] ----

Schrift: gewöhnliches Alphabet, aber schon Γ, das Μ wenig offen, seine Seitenhasten einige Male gebogen, die Form des Σ schwankend, bald mehr, bald weniger offen. Die Enden der Hasten sind verdickt und mit Apices versehen.

Z. 1 Anfang verscheuert; R. gibt noch Τ und Κ, von denen ich keine Spur erkenne. Das *ω* in *[κεχαρισ]μένω[ς]* habe ich aus Rayets Abschrift aufgenommen; der Abklatsch lässt hier im Stich. — 7 f. *συμβου-λ[ί]|αι*: so lese ich nach dem Abklatsche. Rayets Herstellung *συμβουλ[ῆι· | κ]αὶ* ist nicht möglich, weil hinter Λ nur noch ein schmales Zeichen Platz hat, und weil Α das erste Zeichen der Z. 8 bildet. Vgl. Herod. VII 135 *οὐκ ἐξ ἴσου γίνεται ἡ συμβουλίη ἡ ἐς ἡμέας τείνουσα.* — 9 Freier Raum hinter *Ποσειδωνίου*. — 10 Vor *Ὁ δῆμος* kleiner freier Raum. — 11 f. *κε-χαρισμένον ἕξει καὶ .... συμφερόντως ἔσται*: »sine dubio mero lapicidae errore verborum *ἔσται* et *ἕξει* sedes permutatae sunt« Dittenberger.

Z. 1—10 enthalten den Schluss eines Decrets, in dem beschlossen war das Orakel des Apollon wegen der künftigen Gestaltung der für Artemis zu erhebenden Collecte, die folgenden Zeilen den Anfang der Frage, die dem Gotte vorgelegt werden sollte. Ein weitrer Beschluss, in dem die Antwort des Gottes und der darauf gegründete *νόμος* mitgeteilt war, ist verloren gegangen.

Das Wort *ἄγερσις* gebraucht Herodot von der Truppenaushebung: *στρατοῦ ἂν ἄλλου τις τὴν ταχίστην ἄγερσιν ποιέοιτο* VII 48. Hier steht es in dem Sinne, den es in der Zusammensetzung *ἀγερσίκυβηλις* bei Kratinos (Meineke II 51) hat, in dem man in Halikarnassos *ἀγερμός* sagte (Anc. Gr. Inscr. no. 895_{28}), der an die Bedeutung anknüpft, in der *ἀγείρειν* schon in der Odyssee verwendet wird: *πολλὰ δ' ἄγειρα χρήματ' ἀν' Αἰγυπτίους ἄνδρας* ξ 285. Mit *ἄγερσις* ist *ἄγαρρις* in Neapel (no. 5272_{10}) durch Ablaut verbunden, bedeutet dort aber Zusammenkunft. — Die Form *ἔπειτε* auch in den Handschriften des Herodot als Variante, z. B. IX 98 in R.

Rayet wollte die Inschrift in das vierte Jahrhundert setzen. Seit der *Λίχας Ἑρμοφάντου*, der mit zwei Collegen als *θεοπρόπος* fungierte, durch eine kürzlich ausgegrabne Inschrift (Wiegand Sitzungsber. der Berl. Akad. 1901. 905) als Vermittler des Bündnisses bekannt geworden ist, das Milet mit Rhodos, Kreta und Athen gegen Philipp V und Antiochos III geschlossen hat, ist sicher, dass sie aus dem Ende des dritten Jahrhunderts stammt (Haussoullier Études sur l' histoire de Milet 139 ff.). Dahin gehört sie auch nach den Buchstabenformen.

5499 Grosse auf allen vier Seiten beschriebne Marmorstele, deren obrer Teil jetzt weggebrochen ist. — Zuerst von Sherard abgeschrieben, dessen Copien Chishull herausgegeben hat; hieraus schöpfte Böckh CIG no 2852—2858. In seinem jetzigen Zustande haben den Stein, der im Hofe der Kirche von Jéronda liegt, Haussoullier und Paton untersucht; auf den Abklatschen und Abschriften, die hierbei genommen wurden, beruht der von Haussoullier Études 194 ff. gebotne Text. Mich geht hier nur die erste Inschrift der Hauptstele an (CIG no. 2852), deren zwanzig erste Zeilen schon Cyriacus abgeschrieben hat. Sie ist zuletzt von Dittenberger Orient. graec. inscr. sel. no. 214 bearbeitet worden.

Seleukos I und Antiochos (hierzu Dittenbergers Ausführungen gegen Haussoullier) schicken Geschenke an den Apollon von Didyma. Dem Briefe des Seleukos ist ein Verzeichnis der Weihgeschenke beigefügt. Dem Briefe und dem Verzeichnisse geht der Bericht über die Tatsache voraus.

Unter den *ταμιεύοντες τῶν ἱερῶν χρημάτων* finden wir

Z. 5 f. *Ἀλεξάνδρου τοῦ Λοχήγου*,

im Briefe des Seleukos

Z. 20 *τῆς πόλεως διαμενούσης σώας*,

im Verzeichnisse der Weihgeschenke

Z. 52 f. *χρυσωμάτων δραχμαὶ τρισχίλιαι διακόσιαι τεσσεράκοντα ὀκτώ, ὀβολοὶ τρεῖς.*

Die Namenform *Λόχηγος* stimmt in der Vocalisation mit *λοχηγέω* bei Herodot überein, während Xenophon das *ᾱ* des ursprünglich spartanischen Amtstitels *λοχᾱγός* beibehält. Die Form *σώας*, die auf der Autorität des Cyriacus ruht (Riemann BCH 1. 288 no. 66), kann ebenso gut auf die Rechnung des attischen wie des ionischen Dialekts gesetzt werden, vgl. Kühner-Blass I 542. Dass die Wortform *τέσσερες* bis in das erste vorchristliche Jahrhundert weiter geführt worden ist, ergibt sich aus no. 5500; aus dem Ionischen ist sie bekanntlich in die *κοινή* übergegangen, vgl. z. B. Blass Grammatik des Neutest. Griech.[2] 21.

5500 Marmorblock, von Newton in der zerstörten Kirche *Παναγία* auf dem Wege von Jéronda nach Karakeui gefunden und in das Britische Museum gebracht. — Newton Discoveries 775 no. 60. Hirschfeld Anc. Gr. Inscr. no. 921 (Haussoullier Études 253. Dittenberger Orient. gr. inscr. sel. no. 193).

Der Stein ist auf beiden Seiten beschrieben. Ich berücksichtige hier nur die elf ersten Zeilen der Vorderseite; diese enthält ein Verzeichnis von *προφῆται*, dessen Zeilenanfänge auf einem links anstossenden Blocke gestanden haben müssen.

[Προφήτης | - - - -, ἐπὶ στεφανηφόρου | Ἡγ]ημάνδρου τοῦ
5 *Ἡγημάνδρου, δή[μου - -]. | Προφήτης || [Ἀντίγονος] Σωπόλιδος,*
ἀνὴρ εὐσεβὴς καὶ | [φιλόδοξος], πρεσβεύσας δὲ καὶ εἰς Ῥώ|[μην
καὶ ἀπο]καταστήσας τήν τε πρό|[τερον ἐκκ]λησίαν τῶι δήμωι
καὶ τοὺς νόμους, | [πρεσβεύσας] δὲ καὶ εἰς Ἀλεξάνδρηαν τὴν
10 *πρὸς || [Αἰγύπτωι πρ]ὸς βασιλέα Πτολεμαῖον βασιλέως |*
[Πτολεμαίου] θεοῦ νέου Διονύσου, καὶ καταγαγὼν | [εἰς τὸ]
μέγα θύρωμα ἐλέφαντος τάλαν|[τα τέσ]σερα, μνᾶς εἴκοσι.

Schrift: Α, Θ, Μ, Ξ, Π, Σ, die Enden der Hasten mit Apices versehen.

Z. 1 und 2 nach dem Vorschlage Haussoulliers Rev. de philol. 26. 135; den *στεφανηφόρος Ἡγήμανδρος Ἡγημάνδρου* lernen wir aus no. 5502 kennen. — 3 Schluss: **δή[μου - -]*: ΔΙ der Stein, die Ergänzung nach der folgenden Nummer. Ich muss annehmen, dass die ergänzten Zeichen auf einem rechts anstossenden Blocke gestanden haben; ebenso half sich schon Haussoullier Rev. de philol. 26. 135, dessen Ergänzung *δί[καιος ἀνήρ]* nicht recht befriedigt. — 5 ergänzt von Haussoullier. — 6 ergänzt von Hirschfeld. — 7 ergänzt von Haussoullier und Dittenberger. — 10 ergänzt von Hirschfeld. — 12 ergänzt von Haussoullier.

Der Name *Ἡγήμανδρος*, d. i. 'der den Gott *Μάνδρος* zum *ἡγεμών* hat', ist bisher nur in Milet und von Milet abhängigem Gebiete beobachtet worden. Unter *μέγα θύρωμα* hat man die Haupttüre zu verstehn; Haussoullier belegt diesen Sprachgebrauch mit den Inschriften no. 1953 (Delphi) und 3325 (Epidauros). Neben *τέσσερες* erscheint auf den Steinen auch die Mischform *τέσσαρες*, so auf dem Inventare Haussoullier 199.

Ptolemaios XIV, Bruder der bekannten Kleopatra, regiert von 51—47 v. Chr.

5501 Steinblock, von Rayet südlich von Jéronda entdeckt und in den Louvre gebracht. — Haussoullier Rev. de philol. 21. 38 no. 7.

Προφήτης Μιννίων Ἀριστέου | τοῦ Μιννίωνος, | δήμου
5 *Πλαταιῶν, | εὐσε[βής]. || Προφήτης | Φιλόδημος Παμφίλου,*
δήμο[υ] Τιχιεσσέων, πατριᾶς Νειλειδῶ[ν], | φρήτρας Πελαγω-
10 *νιδῶν, ἐπὶ στεφανηφόρου αὐτοῦ Φιλοδήμου κα[ὶ] || ἐπὶ στε-*
φανηφόρου Διαγόρου.

Darunter ein von Haussoullier Rev. de philol. 20. 100 veröffentlichtes Epigramm, in dem Philodemos dafür gepriesen wird, dass er in dem gleichen Jahre *στεφανηφόρος* und *προφήτης* gewesen war.

In der ersten Inschrift ist der Demos der *Πλαταιεῖς* der Beachtung wert. Er reiht sich an die Phyle *Ἀσωπίς* an, deren Namen schon Böckh CIG no. 2855 Z. 20f. vermutet hatte (jetzt Haussoullier a. a. O. 41), und an den Ortsnamen *Θῆβαι*, den Theopompos Schol. Eurip. Androm. 1 erwähnt: *Θ. δὲ ἐν γ' Ἑλληνικῶν καὶ περὶ τὴν Μυκάλην ἄλλας εἶναί φησι, ταύτας δὲ Μιλησίους ἀλλάξασθαι πρὸς Σαμίους.* Noch eine zweite Stadt aus diesem Gebiete Ioniens hängt durch einen Namen mit Böotien zusammen: *λέγεται δ' ὑπό τινων ἡ Πριήνη Κάδμη, ἐπειδὴ Φιλώτας ὁ ἐπικτίσας αὐτὴν Βοιώτιος ὑπῆρχεν,* Strabon p. 636. Zur Beurteilung Ed. Meyer Gesch. d. Alterth. II 242ff.

Die Wortform *Τιχιεσσεύς* der zweiten Inschrift war schon aus zwei andren Steinen bekannt: Le Bas-Waddington no. 238. 242, Haussoullier no. 6 und 8. Ihr Verhältnis zu *Τειχιόεσσα* (Archestratos bei Athenaios p. 320*a*), *Τειχιοῦσ(σ)α* (no. 5507) fällt unter die zu no. 5389, 1 erwähnte Regel WSchulzes, die durch Joh. Schmidt (KZ 38. 39ff.) als gemeingriechische Erscheinung erwiesen worden ist. Die *Νειλεῖδαι* zeigen die Vocalisation, die für Milet zu erwarten war. Die *φρήτρα* (vgl. *φρητρία* in Neapel, no. 5271) der *Πελαγωνίδαι* verehrt ihren Ahnherrn ohne Zweifel in dem *Δ* 295 erwähnten Führer der Pylier, dessen Namen ein Ephesier des 4. Jahrhunderts trug (Mionnet III 85 no. 169).

5502 Marmorstele, von Haussoullier vor dem Tempel des Apollon von Didyma entdeckt und abgeschrieben. — Haussoullier Rev. de philol 26. 132ff.

Die auf einer Breitseite und einer Schmalseite beschriebne Stele enthält ein flüchtig redigiertes Verzeichnis der Schatzmeister des Apollon, das sich auf sechs Semester erstreckt. Auf der Seitenfläche heisst es:

Διογένης Μενάν[δρου] | ἐταμίευεν καὶ πα[ρή]δρευεν τὴν
5 *δευτέραν ἑξάμηνον, || προφητεύοντος | Ἀμφιθέμιος τοῦ | Εὐ-*
10 *κράτους, στεφα[νη|φ]οροῦντος Ἡγη||μ]άνδρου τοῦ Ἡγημάνδρου,*
ὑδροφορούσης Βασιλίδος | τῆς Ἀπατουρίου· | ἦρξέν τε δικαίως

15 *κ[αὶ] εὐσεβῶς καὶ φιλα‖[γάθως, ἐ]ποιήσατ[ο] δὲ | [καὶ] παρα-πρά|[σει]ς [πά]ντων.*

Haussoullier setzt die hier genannten Persönlichkeiten in die erste Hälfte des ersten Jahrhunderts n. Chr. So lange also haben sich Genetive wie *Ἀμφιθέμιος* gehalten. Der nächste Abschnitt bringt in *Σωπόλιος* einen zweiten. Schwierigkeit macht *παραπράσεις* (16 f.). Man erkennt nur, dass die Bedeutung 'billigerer Verkauf', die Wilhelm für eine Anzahl von Urkunden festgestellt hat (Arch.-epigr. Mitth. aus Österr. 20. 75 f.), in der unsrigen nicht vorliegen kann.

5503 In der Bühne des Theaters verbauter Marmorquader. — Wiegand Sitzungsber. der Berliner Akademie 1904. 85.

Ἀθηναί|η εἰμί.

Schrift: ⊕. *Βουστροφηδόν* geschrieben, Z. 1 rechtsläufig.

5504—5507 Inschriften auf Weihgeschenken, die von Newton am Heiligen Wege entdeckt und in das Britische Museum gebracht worden sind.

5504 (93) Auf dem Rücken eines marmornen Löwen. — Newton Transact. of the Royal Society of Liter. N. S. VI 487 (N. [1]); Monatsber. d. Berl. Akad. 1859. 660 (N. [2]); A History of Discov. at Halicarnassus, Cnidus and Branchidae 777. no. 66 (N. [3]). Röhl IGA no. 483. GHirschfeld Anc. Gr. Inscr. no. 930.

Τὰ ἀγάλματα τάδε ἀνέθεσαν οἱ Πύ|θωνος παῖδες τοῦ ἀρχηγοῦ Θαλῆς | καὶ Πασικλῆς καὶ Ἡγήσανδρος καὶ Λύ|σιος
5 *καὶ Ἀναξίλεως δεκάτην τῶι Ἀ‖πόλ(λ)ωνι.*

Schrift: A und A, Ʀ, ⊟, ⊕, Γ, Ν, D, Σ und Ϩ; Doppelconsonanz nicht geschrieben. *Βουστροφηδόν,* Z. 1 rechtsläufig.

Z. 1/2 *Πύ|θωνος*: so mit N. [1] und H., doch ist auch nach N. [3] *Πύθωνος* zulässig; N. [2] und R. *Ὠρίωνος*. — 3/4 *Λύ|σιος*: so nach N. [1] und N. [3], aber die Lesung ist sehr zweifelhaft. Am Ende der Z. 3 gibt N. [2] zwei Punkte, R. bietet ƐY (wo Y auffällt), H. EI/ᵛ (E wäre abnorm). Z. 4 Anf. ƐOIƐ N. [1], N. [2], H., ƐOI. N. [3], ƐOIB R.; nach H. ist B ausgeschlossen.

Die geschlossne Form des H weicht im Anfange des 6. Jahrhunderts im südlichen Ionien der offnen. Die Inschrift kann also bis in das siebente hinaufragen (Hirschfeld Rhein. Mus. 42. 216 f.).

5505 (98) Kalksteinbasis, rechts gebrochen. — Newton Transactions 487, Monatsber. 661, Discoveries 781 no. 67 (Röhl IGA no. 484). Nach einem Abklatsche Löwy Inschriften griech. Bildhauer no. 2. GHirschfeld Anc. Gr. Inscr. no. 931.

Οἱ Ἀναξιμάνδρου παῖδες τοῦ Μανδρομάχ[ου | ἀνέ]θεσαν· ἐποίησε δὲ Τερψικλῆς.

Schriftcharakter wie vorhin. *Βουστροφηδόν,* Z. 1 rechtsläufig.

Die Namen der Weihenden haben nach Hirschfeld nie auf dem Steine gestanden.

5506 (95) Auf der Lehne eines Stuhles, auf dem eine Figur sitzt. — Newton Berl. Monatsber. 662, Discoveries 783 no. 71. Röhl IGA no. 485. Löwy Inschr. griech. Bildh. no. 3. GHirschfeld Anc. Gr. Inscr. no. 932.

Εὔδημός με ἐποίειν.

Schrift wie vorhin, doch macht die Inschrift nach Hirschfeld einen etwas jüngren Eindruck als die beiden vorausgehenden.

An zweiter Stelle gibt R. ein wie ein X gestaltetes Y; H. hält es für nicht mehr möglich einen bestimmten Buchstaben zu erkennen.

5507 (98) Auf dem Stuhl einer sitzenden Figur. — Newton Transact. 487, Monatsber. 661, Discoveries 784 no. 72. Nach Abschrift und Abklatsch Röhl IGA no. 488. Hirschfeld Anc. Gr. Inscr. no. 933 (Dittenberger Syll.[2] no. 749).

Χάρης εἰμὶ ὁ Κλείσιος Τειχιούσ(σ)ης ἀρχός, | ἄγαλμα τοῦ Ἀπόλλωνος.

Sshrift nach dem Facsimile Hirschfelds: A, einmal A, nicht Ɛ sondern E, noch Γ uud Ͷ, sonst aber die vom 5. Jahrh. an herrschenden Formen. In der Bezeichnung der Doppelconsonanz zeigt sich Schwanken. ***Βουστροφηδόν***, Z. 1 von rechts nach links.

Neben *Τειχιόεσσα, Τειχιοῦσσα* steht *Τειχιεσσεύς*; sieh die Bemerkung zu 5501. Dass *ἄγαλμα* hier in seinem eigentlichen Sinne (*πᾶν ἐφ' ᾧι τις ἀγάλλεται* Hes.) verstanden werden muss, führt Hirschfeld aus.

In den Satzungen der milesischen Sängergilde (no. 5495_{30}) ist von *ἀνδριάντες Χάρεω* die Rede. Entweder also es gab deren mehrere, oder die Urkunde drückt sich ungenau aus. Die Stiftung des *Χάρης* gehört dem gleichen Zeitraume an wie no. 5509.

5508 (96) Auf der rechten Seitenfläche des Sitzes einer weiblichen Figur. Ehemals ebenfalls an der Heiligen Strasse, aber schon zu Newtons Zeit verschwunden. — Drei Abschriften. Eine in der zweiten Ausgabe der Antiquitates Ionicae, die Rose Inscr. graec. vetust. 23 wiederholt. Die zweite von Cockerell, auch diese von Rose wiederholt. Die dritte, von Gell hergestellt, liegt in drei verschiednen Gestalten vor, die von einander abweichen; auf der zweiten und dritten dieser abgeleiteten Copien beruht das CIG no. 39 gegebne Facsimile. Die beiden ersten Abschriften und die drei Brechungen der dritten sind von Röhl IGA no. 486 abgebildet.

[Ἐρ]μησίαναξ ἠμ έας ἀνέθηκεν [ὁ Ἀ|π]ολ(λων)ίδεω τὠπ όλλωνι.

Schriftcharakter wie auf den ältesten Weihungen vom Heiligen Wege; ***βουστροφηδόν***, Z. 1 rechtsläufig.

Z. 2 f. [*ὁ Ἀ π*]*ολ(λων)ίδεω*: Kirchhoff Alph.[4] 26 in Anlehnung an Roses Copie der Abschrift Gells, die in Z. 3 ϽΛIIIΔƐΩ bietet.

5509 (97) Fragment aus den Trümmern des Apollontempels in Didyma, in einem Hause nahe am Heiligen Wege vermauert. — Nach Listovs Abschrift in Minuskeln publiciert und ergänzt von Ussing Graeske og Latinske Indskrifter 36 no. 4. Neue Lesung Newtons in den Discoveries 787 no. 72*a*. Beide Abschriften wiederholt von Röhl IGA no. 490.

Ἱστια|[*ῖος ἀνέθ*]*ηκε τὠ*|*πόλλω*[*νι*].

Schrift: Ɛ, H (nicht mehr B); *βουστροφηδόν*.

Der Stifter ist der bekannte Tyrann von Milet, als Zeit der Stiftung betrachtet Kirchhoff (Alphab.[4] 19) die Jahre zwischen Ol. 65 und 69 (520—504).

5510 Grosse Kalksteinplatte, im westlichen Winkel der Polygonalmauer zu Delphi ausgegraben. — Nach zwei Abschriften herausgegeben von Homolle BCH 23. 384.

Μιλήσιοι ἀνέθεν Ἀπόλλωνι Πυθίωι.
Ἰδριεὺς Ἑκατόμνω. *Ἄδα Ἑκατόμνω.*
[*Σ*]*άτυρος Ἰσοτίμου ἐποίησε Πάριος.*

Die O sind kleiner als die übrigen Zeichen. Die Unterschrift zeigt Buchstaben von geringrer Höhe.

Idrieus und Ada sind jüngre Geschwister des Maussollos und der Artemisia, die während der Jahre 351—344 gemeinsam regierten.

5511 Marmorbasis, vor dem Tempel des Apollon von Didyma ausgegraben. — Haussoullier Études 67 (Dittenberger Orient. gr. inscr. sel. no. 35).

Βασίλισσαν Φιλωτέραν βασιλέως | *Πτολεμαίου ὁ δῆμος ὁ Μιλησίων* | *Ἀρτέμιδι Πυθείη.*

Die *Ἄρτεμις Πυθείη* steht in Verbindung mit dem *Ἀπόλλων Διδυμεύς*, mit dem zusammen sie auf andren Inschriften genannt wird (Haussoullier a. a. O. 252. 253. 265). Neben *Πυθείη* läuft die Form *Πυθίη*; dieser begegnen wir z. B. auf der von Haussoullier 73 mitgeteilten »inscription commémorative«, die Dittenberger no. 226 wiederholt hat. Mit Recht erklärt Dittenberger den Diphthong für alt. Denn *Πυθείη* ist Femininum zu dem Adjectivum *Πύθειος*, das in der Gestalt *Πύθειος, Πύθεος* als Eigenname dient (sieh die Bemerkung zu no. 5388), und dessen Accusativ *Πύθειον* in dem Hymn. Apoll. 373 überlieferten *Πύθῖον* zu erkennen ist (WSchulze Quaest. ep. 254).

Die *Φιλωτέρα* ist Schwester des Ptolemaios Philadelphos (285—247 v. Chr.).

5512 (99) Marmor, jetzt im Kloster H. Triada zu Tigani auf Samos. — Clerc BCH 7. 80 no. 3.

Δαναίη | *Μορμυθίδεω* | *Μιλησίη.*

Zu *Δαναίη* verweise ich auf die Bemerkung zu no. 5479 Ende.

5513 Kalksteinstele aus Naukratis, jetzt im Museum zu Gizeh. — Nach einer Photographie des Herrn Daressy mitgeteilt von Jouguet BCH 20. 249.

Μητροδώρου ⁝ εἰμ[ί] ⁝ σῆμα ⁝ τ ὠπολλω||νίδεω Μιλησίου.

Gewöhnliche Schrift; noch E, die Ω etwas kleiner.

5514 (102) Münzlegenden.

1) Britisches Museum. — CGC Ionia 189 no. 51. 52; zur Erklärung Head H. N. 504.

Æ Rs. *Ἐγ Διδύμων ἱερή.*

2) Sammlung Waddington. — Babelon Inventaire sommaire 99 no. 1835.

Æ Rs. *Εὐνομίδης.*

3) Sammlung Imhoof-Blumer. — Imhoof-Blumer Abhandl. der Münchener Akademie 1890. 647 no. 324.

Æ Rs. *Εὐσέβης.*

4) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhoof-Blumer). — Imhoof-Blumer Monn. gr. 293 no. 97, berichtigt Abh. der Münch. Akad. 1890. 646.

Æ Rs. *Θεύπροπος.*

5) Sammlung Waddington. — Babelon 98 no. 1813.

Æ Rs. *Νόσσος.*

Diese Münzen sind etwa um die Mitte des 4. Jahrh. geschlagen. Der Name *Θεύπροπος* erscheint auf gleichzeitigen Stücken, so auf der Silberdrachme des Britischen Museums CGC 189 no. 57, auch in gewöhnlicher Orthographie: ΘΕΟΠΡΟΠΟΣ. In die Endungen dringt attische Lautform ein: *[Ἀ]ρισταγόρας* ebenda no. 53. Ableitung mit dem in Ionien beliebten Kosesuffixe *ᾶς* zeigen *Δαμνᾶς, Ἀρτεμᾶς* no. 54. 68. Den Namen *Πόσις*, in Olbia nicht selten, bezeugt für die Mutterstadt eine Silberdrachme des Museum Hunter, Macdonald II 354 no. 5.

COLONIEN IN KARIEN UND IM AEGAEISCHEN MEERE.

Iasos.

Polyb. 16. 12: *Εὔχονται δὲ τὸ μὲν ἀνέκαθεν Ἀργείων ἄποικοι γεγονέναι, μετὰ δὲ ταῦτα Μιλησίων, ἐπαγαγομένων τῶν προγόνων τὸν Νηλέως υἱὸν τοῦ κτίσαντος Μίλητον διὰ τὴν ἐν τῶι Καρικῶι πολέμωι γενομένην φθορὰν αὐτῶν.*

5515 (104). Marmorplatte, die die eine Seitenwand einer in der Gegend Norlü gelegnen Cisterne bildete und später nach Paris in den Louvre gelangte. In die Platte ist ein Loch geschlagen, durch das das Wasser

ablaufen sollte (Z. 32—45). Bei ihrer Auffindung war das untre Ende der Platte in zwei Teile gebrochen, deren erster die Zeilen 55—78 umfasste; beim Transporte dieser Teile gieng ein kleines Fragment des ersten (57—62) verloren und ward nicht wieder gefunden. — Hauvette-Besnault und Dubois BCH 5. 491 ff. (Dittenberger Syll.[2] no. 96). Ich teile das erste Decret mit (Z. 1—53), wobei ich einen mir von Herrn Michon übersandten Abklatsch benütze; bei dem Zustande des Steines (»tout le flanc droit plongeait dans l'eau«, berichten die Herausgeber) konnte dieser nur für die linke Seite Hilfe bringen.

Ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι, μηνὸς Ἀπατουριῶνος, ἐπὶ στεφανηφόρου Παταίκου τοῦ Σκύλακο[ς· Τ]ῶν ἀν[δρ]ῶν | τῶν ἐπιβουλευσάντων Μαϋσώλλωι καὶ τῆι Ἰασέων πόληι τὰ | κτήματα δημεῦσαι, καὶ τὰ τῶν φευγόντων ἐπὶ τῆι αἰτίηι
5 *ταύτ[ηι] || καὶ τὰ τούτων δημεῦσαι, καὶ φεύγειν αὐτοὺς καὶ ἐκγόνους | τὸν ἀΐδιον χρόνον. Οἵδε τὰ κτήματα ἐπώλησαν· ἄρχον[τες]· | Ἥγυλλος Οὐλιάδευς, Δείνων Κόπρωνος, Μαρσύας Ἱστιαίου, | Φανίας Πασιφάνευς· ταμίαι· Θόας Ἰατροκλεῦς, Διοσκουρίδης | Ἑκαταίου, Θευγείτων Πασιφάνευς,*
10 *Ἀπολλωνίδης Ἑρμαίου· || ἀστυνόμοι· Εὐπόλεμος Δάμωνος, Φορμίων Γλαύκωνος· | συνήγοροι· Βατίων Φάνεω, Εὐκλείδης Δημητρίου, Ἄνυτος | Βρυάξιος, Μάρων Μελανθίου· πρυτάνεις· Εὐκλῆς Ἰατροκλεῦς, | Θόας Ἑκαταίου, Εὐθαλλίων Ἀρτέμωνος, Ἕρμων Ἑκαταίου, | Ἑρμῶναξ Μεννέα, Θαργήλιος Στρά-*
15 *τωνος· ἱερεῖς Διὸς Μεγίστ[ου]· || Ἀπελλῆς Σ[α]ννίωνος, Κτήσων Κ[ρ]άτευς, Ἀπολλωνίδης Μικίωνος, | Κόπρων Δείνωνος, Πιξώδαρος Ἱέρωνος, Διονύσιος Ἀετίωνος, | Ἀπολλόδωρος Βρυάξιος, Φάνης Σφύρωνος, Λέων Σίλωνος, | Ἀπολλωνίδης Ἱπποκράτευς, Μάχων Πόσιδος· οἵδε | ἀπὸ φυλῆς· Ὑλίατος*
20 *Ἐξαίτου, Δημοφῶν Πολεμάρχου, Κλέαρχος || Ἀντιφάνευς, Κτίτης Ἰατροκλεῦς, Βρίαξις Πολέμωνος, | Μέλανθος Κυδίου, Μῆτρις Ἀμύντα, Ἀπολλωνί[δης] Λεωνί[δευς], | Χαρμοφῶν Εὐηθίδου, Μέλανθος Νουμηνίου, ... Πυργίωνο[ς], | Δίων Ἀστύλου, Πασίας Διονυσίου, Βρύων Σαννίωνος, ... Ἕρμω[νος], | Διοσκουρίδης Ἀμύντα, Τηλέμαχος Δ[ιο]φῶντος,*
25 *Ἕρμων || [Π]υργίωνος, Μῆτρις Σαννίωνος, Ἀρτεμίδωρος Πανταλέοντο[ς], | Διόδωρος Μέλανος, Ἀφθόνητος Δημητρίου, Ἑκαταῖος Μεννέα, | [Σ]ατυρίδης Σατύρου, Ταργήλιος Φοινικίδευς, Φαν[ίας Π]ασιφάνευ[ς, | Ε]ὐθαλλίων Σκύλακος, Ἀπολλωνίδης Ἰδάκου, Δημ... Ταργηλί[ου, | Τ]ροιζήνιος Δημητρίου,*
30 *Ἕρμων Εὐξιθέου, Δημήτριος Μελάνθου, || [Εὔ]μαχος Ἀρτέμωνος, Φανίας Σκύλακος. [Οἵδε τὰ] κτήματα | [ἐ]πρίαντο·*

Εὔδικος Σαμίου γῆν ἐν Τυενν[εσσῶι] Πύρωνος | [σ]τατήρων δεκαδύο· μνήμονες συνεπ[ώλησαν] Ἰα[τ]ροκλῆς | Σαμίου, Θόας Ἰατροκλεῦς. Διοσκου[ρίδης Ἑκατ]αίου γῆν [ἐ]ν Τυεννεσσῶι τῶν

35 *πολεμάρ[χων ---- στατ]ήρων || ἑβδομήκοντα τριῶν· μνήμονε[ς συνεπώλησαν] Ἑκαταῖος | Σαμίου, Ἱστιαῖος Ἀντιδότου. Μ-- [Μεν]νέα γῆν | ἐμ Βρίδαντι Πύρωνος τοῦ Σκύ[λακος στατήρων ἑβδ]ομήκοντα | πέντε. Διογένης Διονύτα ἐπ[ρίατο] ....*

40 *Πύρωνος | τοῦ Σκύλακος στατήρων ἑπτά. ---- || [ἐ]πρίατο αὐλὴν Πύρωνος τοῦ Σκ[ύλακος στατήρ]ων εἴκοσι[ν | ἑ]νός· μνήμονες συνεπώλησαν [τὰ Πύρωνος κτή]ματα Θόας | [Ἰα]τροκλεῦς, Ἀπελλῆς Μάρωνος, Κλεάνθ[ης --, ----]άνδρου, [Ἑρ]μόδωρος Ἀρτέμωνος, Κλεανδρίδης [Μελάν]θου. Εὔδικος [Σα]μίου ἐπρί-*

45 *ατο καπηλεῖον τῶν πολεμάρχων ---- || [στα]τήρων δεκαέξ· μνήμονες συνεπώλησαν Ἱστιαῖος | [Ἀντι]δότου, Ἑκαταῖος Σαμίου. Βρύαξις Ἰδάκου ἐπρίατο τὴν αὐλὴν | [τὴν Α]ἰσχυλίνου στατήρων πεντήκοντα· μνήμονες ....ν | ...[κ]λεῦς, Νουμήνιος Κυδίου. Κτήσων Κρ[άτ]ητος, Ἕρμων Λύ[κου?], | .....ων Ἀθηναγόρα*

50 *καὶ Ἀρτεμίδ[ωρος -- || καὶ Χα]ρμοφῶν Εὐηθίδου καὶ Πανταλέων Φάνεω [καὶ -- | ....]οδότου γῆν τὴν ἐμ Βρίδαντι ἐπρίαντο στατήρων -- | ....[χο]σίων τεσσεράκοντα· γνώμονες παρέστησαν -- | ....ς Πλουτίωνος καὶ παῖδες τρεῖς.*

Gewöhnliche Schrift. Auf der Urkunde ist eine Anzahl von Correcturen vorgenommen worden, deren wichtigste die durchgehende Änderung von ΒΡΥΑΣΣΙΣ in ΒΡΥΑΞΙΣ ist.

Z. 3 *Μαυσώλλωι*: zur Namenform WSchulze Rhein. Mus. 48. 257, 3 und Kretschmer Einleitung 327. — 8 und sonst **Διοσκουρίδης*: wie das in diesem Namen festgehaltne O zu verstehn ist, lehrt *Διοσκουρίδου* auf der spätren Inschrift CIG no. 2677_{11}. — 15 *Σ[α]ννίωνος*: nach dem Abklatsche; *Σανίωνος* der Herausgeber ist schon aus Raumgründen nicht möglich, ich sehe aber auch NN auf der Rückseite des Abklatsches. — *Κ[ρ]άτευς*: von K schwache Spuren auf dem Abklatsche; *[Κρ]άτευς* die Hgg. — 40 f. *εἴκοσι[ν | ἑ]νός*: am Anfange der Z. 41 fehlt nur Ein Buchstabe, nicht, wie das Facsimile angibt, zwei. Daher ist die frühere Lesung *εἴκοσι [ν ἑ]νός* nicht möglich. — 41 *[τὰ Πύρωνος κτή]ματα*: Dittenberger, der annimmt, dass alle beim Verkaufe der Liegenschaften des *Πύρων* amtierenden *μνήμονες* hinter einander aufgezählt werden. — 42 *[Ἰα]τροκλεῦς*: T auf dem Abklatsche sichtbar. — 43 Am Amfange fehlen zwei Zeichen; auf dem Facsimile ist dies, da mit der Zeile eine neue Seite beginnt, nicht zu erkennen. — 47 **[τὴν Α]ἰσχυλίνου*: vom Raume verlangt; *[τὴν] Ἰσχυλίνου* die Hgg. — 48 Da beim Verkaufe des einzelnen Grundstückes zwei *μνήμονες* zu fungieren pflegen, setze ich hinter *Κυδίου* einen Punkt und nehme an, dass mit *Κτήσων Κράτητος* — identisch mit dem Z. 15 genannten *ἱερεὺς Κτήσων Κράτευς*? — eine neue Reihe von Käufern

eingeführt werde. — 49 Im Anfange können sechs Zeichen abgebrochen sein; auch in den folgenden Zeilen fehlt links mehr, als das Facsimile angibt. — 51 [*Ἡ*]*ροδότου* die Hgg.; das P sehe ich auf dem Abklatsche nicht. — 52 *γνώμονες*: warum nur hier *γνώμονες*, sonst stets *μνήμονες*?

Die Ausbeute für den Dialekt ist gering. Man beachte das Schwanken zwischen *Θαργήλιος* (14) und *Ταργήλιος* (28), für das Hoffmann Griech. Dial. III 602 weitre Belege gibt, zwischen *Κράτευς* (15) und *Κράτητος* (48), wozu das bei Diogenes Laertios VIII 1, 25 überlieferte Epigramm *Κράτεω* als dritte Genetivform an die Hand gibt. Der Name *Διονύτας* (38) ist auch aus Smyrna bekannt; er ist aus *Διονύς* weitergebildet, wie die in Erythrai gebrauchte Namenform *Παρμενίτας* aus *Πάρμενις*, und geht von nichtionischem Gebiet aus.

Der eben besprochnen Verkaufsurkunde folgt eine zweite, in der über den Verkauf von zweimal acht *κλῆροι* berichtet wird. Bei der starken Verstümmelung, die hier der Stein erfahren hat, begnüge ich mich damit einzelne Formen herauszuheben:

Z. 55 *Πρυτάνιος*.
Z. 58 *τεσσερά*[*κοντα*], 76 *τεσσέρων*.
Z. 73 *Τύμνεω*.
Z. 77 *Νόσσος*.

Wegen *Νόσσος* sei auf no. 5475 Ende verwiesen. Dass auch Wortformen der Zahlen durch das Attische beeinflusst werden, lehren *τεσσάρων* (62. 63) und *ἔνατος* (67. 81).

Zeit der Abfassung: vor 353, dem Todesjahre des Maussollos.

5516 (105). Marmor aus Iasos, als Ballast nach Chios verschleppt und dort von Chandler abgeschrieben. — Chandlers Abschrift wiederholt von Böckh CIG no. 2672 (Dittenberger Syll.[2] no. 157).

|[*Ἐπει*]*δ*[*ὴ Γό*]*ργος καὶ Μιννίων Θεοδότ*|[*ου υἱ*]*οὶ κ*[*αλ*]*οὶ κἀγαθοὶ γεγένηνται* | [*πε*]*ρὶ τ*[*ὸ*] *κοινὸν τῆς πόλεως*, | [*κα*]*ὶ*
5 *πολλοὺς τῶν πολιτῶν ἰδίαι εὖ* [*π*]||*εποιήκασιν, καὶ ὑπὲρ τῆς μικρῆς* | *θαλάσσης διαλεχθέντες* | *Ἀλεξάνδρωι βασιλεῖ ἐκομίσαντο* | [*κ*]*αὶ ἀπέδοσαν τῶι δήμωι· δεδόσθαι* | *αὐτοῖς καὶ*
10 *ἐγγόνοις ἀτέλειαν καὶ* || *προεδρίην εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον.* | *Ἀναγράψαι δὲ τὸ ψήφισμα ἐν τῆι* || *παραστάδι τῆι πρὸ τοῦ ἀρχείου.*

Z. 1 [*Γό*]*ργος*: CCurtius Inschriften und Studien zur Geschichte von Samos 24.

Mit der *μικρὴ θάλασσα* ist nach Hicks Greek Hist. Inscr.[2] no. 165 der Meerbusen von Iasos bezeichnet, der für die Anwohner wegen seines Fischreichtums Wert gehabt hat; H. verweist auf Strabon p. 658: *Ἰασὸς ἐπὶ νήσωι κεῖται προσκειμένηι τῆι ἠπείρωι· ἔχει δὲ λιμένα, καὶ τὸ πλεῖστον τοῦ βίου τοῖς ἐνθάδε ἐκ θαλάττης.*

5517 Marmorplatte, früher als Fensterschwelle benützt, jetzt im Britischen Museum. — Hicks Anc. Greek Inscriptions no. 440 (Dittenberger Syll.[2] no. 602).

Κατὰ τάδε ἱεράσθω ὁ ἱερεὺς τοῦ Διὸς τοῦ Μεγίστου· Λαμβανέτω ⟨δὲ⟩ τῶν θυομένων | σκέλος ἕν, ὁποῖον ἂν θέλῃ, σὺν τ[ῆι] ὀσφύϊ, ὡς ἐκ[τέμν]εται ἡ ὀσφύς, ἐάν τε πολλὰ ἐξάγῃ ἱερέα ἐάν τε ἕν, καὶ κεφαλὴν καὶ πόδας [καὶ] σπλ[άγχνων] τέταρτομ μέρος· τῶν δὲ | ἐνθρύπτων λαμβανέτω ἓν ἀπὸ πλεκτ[ο]ῦ τῶι θεῶι [π]α[ρὰ τῶν ἀστῶν], κατὰ ταὐτὰ δὲ καὶ
5 *παρὰ τῶν μετοίκων· παρὰ δὲ τῶν ξένων [τ]ὰ μὲν ἄλλα καθὰ καὶ πα[ρ]ὰ τῶν ἀστῶν, λαμβανέ|τω δὲ καὶ τὰ δέρματα. Ἢν δὲ μὴ [κ]ατὰ τὰ γεγραμμένα ποιῆι, [μὴ ἱε]ράσθω καὶ τοῦ ἱεροῦ εἰργέσθω. Ἢν δέ τις [τὴν στήλην] ἀφαν[ίζῃ ἢ τὰ γράμματα], πασχέτω | ὡς ἱερόσυλος. Τῶν δὲ ἀναθ[η]μάτων ὅσα μὲν [ἀργύριόν ἐστιν αὐ]τῶν, ἔστω τοῦ ἱέρεω, | τὰ δὲ ἄλλα ἀναθήματα τοῦ θεοῦ ἔστω. Ἐπιμέ[λ]εσθαι δὲ τῶν ἀναθη-*
10 *μάτων || τοὺς νεωποίας κατὰ τὸν νόμον.*

Gewöhnliche Schrift.

Die Ergänzungen stammen von Hicks, bis auf [π]α[ρὰ τῶν ἀστῶν] Z. 4, die Dittenberger verdankt wird. Auch der Genetiv ἱέρεω (8) ist von Dittenberger erkannt.

Z. 2 ὡς ἐκ[τέμν]εται ἡ ὀσφύς: »quantum una cum crure resecandum, quantum relinquendum est« Dittenberger. — 4 ἐνθρύπτων: Hicks verweist auf Demosth. 18. 260 ἔνθρυπτα παὶ στρεπτοὺς καὶ νεήλατα. Gemeint ist vermutlich eine Art Kuchen, vgl. ἀτταλίδες· πλακοῦντες ἔνθρυπτοι bei Hesych. — ἓν ἀπὸ πλεκτοῦ »ut εἷς ἀπὸ φυλῆς, ἕνα ἀμφ' ἁρμόν .... significare mihi videtur, ex singulis corbibus singulas placentas demere licere sacerdoti« D. —

5518 »Ἐπὶ πλακὸς εὑρεθείσης ἐν τῷ τσιφλικίῳ τοῦ κ. Ἰωάννου Νομικοῦ κειμένῳ ἀντικρὺ τῆς Ἰασοῦ« Kontoleon Mitth. 14. 108 no. 61.

Οὖροι τ[ε]μένους | Διὸς Μεγίστου.

5519 (106) »Sur un tombeau dans la nécropole« Le Bas-Waddington no. 305 (bessre Abschrift des Steins CIG no. 2684).

Δαιμόνων ἀγαθῶν. | Θευδᾶ τοῦ Ἀρτεμεισίου.

Schrift: Α, Θ, Μ, Σ.

Leros.

Strabon p. 635: *Ἀναξιμένης γοῦν ὁ Λαμψακηνὸς οὕτω φησίν, ὅτι καὶ Ἴκαρον τὴν νῆσον καὶ Λέρον Μιλήσιοι συνῴκισαν.* Die Insel bildete seit der Mitte des 5. Jahrhunderts einen Demos von Milet: Haussoullier Rev. de philol. 26. 126 ff.

5520 (107) Oben verstümmelte Marmorstele, von Ross in der Kapelle des *Ἅγ. Γεώργιος* abgeschrieben, jetzt verschollen. — Ross Inscr. gr. ined. no. 188 (Haussoullier a. a. O. 127 f.).

[- -. *Ἐπειδὴ Ἑκαταῖος - - διατελεῖ χρήσιμος ὢν κοινῆι*
πᾶσιν | καὶ ἰ](δί)αι τ(ο)ῖ(ς) ἐ(ν)τυγχ[ά]ν[ουσιν αὐτῶι εὔ|ν]οια(ν)
καὶ προθυμίαν δικαίαν παρε[χό]μενο[ς | ἐς] τοὺς ἐν τῆι νήσωι
κατοικοῦντας τῶν [πο|λ]ιτῶν, δεδόχθαι τῆι ἐκκλησίαι· ἐπη[ι-
5 *νῆσθαι* ‖ *Ἑκ]αταῖον ὑπὸ τῶν οἰκητόρων τῶν ἐλ Λέρω[ι ἀ]|ρε-*
τῆς ἕνεκα καὶ ἐπιμελείας, ἣν [ἔχει | π]ερὶ αὀτούς, ὑπάρχειν
δὲ καὶ φιλίαν Ἑκατ[αίωι] | πολλὴν καὶ εὔνοιαν παρὰ τῶν ἐν
τῆι νήσω[ι] | κατοικούντων καὶ αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις, τὸ [δὲ] ‖
10 *ψήφισμα τόδε ἀν[αγράψ]αι εἰς στήλην | λιθίνην καὶ στῆσαι κατὰ*
τὴν ἀγοράν· ὅπως [δὲ τ]αὀτα ΕΠΙΓΟΓ¯...Γ.ΕΙΞ....ΙΝΗΤΑΙ
καθάπερ | ἐψήφισται, Ε...ΣΤΙ....ΘΑΙ *τοῖς ἀνδράσι τοῖς* |
15 *ἡιρημένοις μετὰ Ἀριστοφάνευς τοῖ* ‖ *Στρομβίχου.*

Gewöhnliche Schrift. Die Zeilen 10 und 14 sind rechts nicht vollständig beschrieben, so dass auch in Z. 6 nicht mehr als die vier von Ross angegebnen Stellen ausgefüllt gewesen zu sein brauchen.

Die Ergänzungen rühren fast alle von Ross her. Von Haussoullier habe ich, exempli causa, die Lesung der Z. 1 übernommen (....ΘΑΙΤΩΙ ΔΕΩΤΥΓΧ.Ν.... R.) und die Ergänzung von ΔΕ am Ende der Z. 11. In Z. 12 f. suche ich den Sinn: 'damit aber das so geschieht, wie beschlossen wird, dafür sollen Aristophanes und die mit ihm Erwählten sorgen'. Diesen Gedanken aber mit den von Ross gelesenen Zeichen zu verbinden ist mir nicht geglückt.

Wol aus dem Ende des 4. Jahrhunderts

Patmos.

Dass die Insel von Milet aus besiedelt worden ist, wird nirgends bezeugt. Für ein enges Verhältnis zu Milet sprechen aber ein paar Übereinstimmungen im Wortschatze, die Haussoullier Rev. de philol. 26. 138 f. zusammengestellt hat und von denen zwei ins Gewicht fallen: der Name *Ἡγήμανδρος*, der bisher nur mit milesischen Inschriften belegt werden kann, und die Bezeichnung *χρυσονόμος* für den *ταμίας*, die auch auf Leros, dem milesischen Demos, üblich gewesen ist (BCH 19. 551_{30}).

5521 Marmorstele, früher im Vorplatze der Schule, jetzt in der Bibliothek des Klosters des Evangelisten Johannes auf Patmos. — Ross Inscr. gr. ined. no. 189. Sakkelion *Ἀρχ. ἐφ.* 1862. 257 no. 228 (Dittenberger Syll.[2] no. 681). Einzelnes bei Holleaux Revue des études grecques 13. 464f.

Erteilung von Ehren an den *Ἡγήμανδρος Μενεκράτου* aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. Darin

Z. 1 [Ἐ]πὶ Σωπόλιος, Ἀρτεμι[σι]ῶνος.
Z. 22 ἱερεωσύνη.

Z. 1 »Je propose de traduire: sous (le stéphanéphorat de) Sopolis« Haussoullier Rev. de philol. 26. 138.

COLONIEN IN MYSIEN.

Kyzikos.

Strabon p. 635: *Ἀναξιμένης γοῦν ὁ Λαμψακηνὸς οὕτω φησίν, ὅτι καὶ Ἴκαρον τὴν νῆσον καὶ Λέρον Μιλήσιοι συνώικισαν καὶ περὶ Ἑλλήσποντον ἐν μὲν τῆι Χερσονήσωι Λίμνας, ἐν δὲ τῆι Ἀσίαι Ἄβυδον, Ἄρισβαν, Παισόν, ἐν δὲ τῆι Κυζικηνῶν νήσωι Ἀρτάκην, Κύζικον, ἐν δὲ τῆι μεσογαίαι τῆς Τρωιάδος Σκῆψιν.*

5522 (108) Oben unvollständige Marmorstele aus den Ruinen von Kyzikos, jetzt im Museum des *Σύλλογος τῶν ἐν Κωνσταντινουπόλει ἑλληνικῶν φιλολόγων.* — Mordtmann Hermes 15. 92. Mit Benutzung eines Abklatsches Röhl IGA no. 491 (Dittenberger Syll.[2] no. 464).

a Rest der alten Inschrift.

- - - - [τὴν δὲ στ]ήλην τήνδε πόλις Μ|ανῆ ἔδωκε τῶι Μεδίκ[εω].

Μανῆ: wegen des fehlenden Iota sieh die Bemerkung zu *Ἑρμῆ Ἐνκελάδου* no. 5495_{29}.

b Erneuerte Inschrift.

Ἐπὶ Μαιανδρίου. | Πόλις (Μανῆ ἔδωκε τῶι) Μ(ε)δίκεω καὶ τοῖσιν Αἰσήπου παισὶν | καὶ τοῖσιν ἐκγόνοισιν ἀτε(λ)είην
5 καὶ πρυ|τανεῖον. Δέδοται παρὲξ ΝΑΥ:ΙΠΟ || καὶ τοῦ ταλάντου καὶ ἱππωνίης καὶ | τῆς τετάρτης καὶ ἀνδραποδωνίης· τῶν δὲ ἄλλων πάντων ΑΤΕΛΕΣ. Καὶ ἐπὶ | τούτοισιν δῆμος ὅρκιον ἔταμον. Τὴν | δὲ στήλην τήνδε πόλις Μ|α|νῆ ἔδ[ω]κ|ε] |
10 τῶι Μ(ε)δίκεω.

Schrift: Α, Μ, Ξ, Π, Σ.

Z. 2 (*Μανῆ ἔδωκε τῶι*): *Μανῆ* und *τῶι* von mir eingesetzt, *ἔδωκε* von

Wackernagel (Stud. z. griech. Perf. 10). — 2 und 10 *Μεδίκεω: Η statt Ε der Stein. — 3 ΑΤΕΔΕΙΗΝ der Stein; wahrscheinlich kommt auch das Ε von πρυτανεῖον auf die Rechnung des Erneuerers, da durch den Stein von Prokonnesos πρυτανήϊον als altmilesisch erwiesen wird. — 4 Dass hinter πρυτανεῖον ein neuer Satz beginnt, in dem die Beschränkungen der ἀτέλεια aufgezählt werden, hat Wackernagel (a. a. O.) erkannt. — In der Gruppe, die hinter παρέξ folgt, hat Töpffer (Mitth. 16. 418) den Genetiv ναύσσου vermutet, der durch den von ihm behandelten koischen Stein no. 3632 nahe gelegt war; man begreift die Art, in der dieser Genetiv von dem Erneuerer dargestellt ist, wenn man mit Wackernagel (Rhein. Mus. 48. 299) annimmt, dass die Vorlage statt σσ das Zeichen ϻ geboten habe: der Steinmetz hat dann die von ihm nicht verstandne Vorlage mechanisch nachgebildet. — 7 ΑΤΕΛΕΣ: gemeint ist ἀτελεῖς, der Erneuerer hat abermals das Original ohne Verständnis übertragen (Wackernagel a. a. O.). — 8 ἔταμον: der Plural ist nicht zu beanstanden, vgl. Dittenbergers Index 238; hierher auch hόπω ϝέκαστος ἦν auf dem Epökengesetze von Naupaktos (Hermes 31. 318), aus dem Stadtrechte von Bantia *pous touto deivatu⟨n⟩s tanginom deicans.*

Die Ausdrücke τάλαντον, ἱππωνίη, ἀνδραποδωνίη hat Mordtmann erklärt: sie bezeichnen die Abgaben beim Gebrauche der städtischen Wage, beim Verkaufe von Pferden und Sklaven.

5523 »Apud Cyzicum delubrum ad marmoreum et semifractum lapidem haec vetustissimis et expolitis litteris templi nomina comperiuntur« Cyriacus im Vatic. f° 10, mitgeteilt von ThReinach BCH 14. 535 no. 1.

Θεοῖς. | Ἐπὶ Ἑρμοδώρου ἄρχοντος ἐ[γ] Κυζίκω[ι]. | Ἱερο-
5 μνήμονες· | Πλειστα(ίνε)τος Πολυκλέος. ‖ Ἡρα(γ)όρης Μουσο-
κλέος. | [Φ]ανόθεμις Ευαλκίδου. | Ἀπολλόδωρος Ἀπολλ(ω)νίου. |
10 Δίφιλος Διονυσο[δότου]. | Μακαρεὺς Ποσειδ(ω)νίου. ‖ Ἀρτεμί-
δωρος Ἱερο(ιτ)άδου. | Ἀγησίλας Κηρυκ(ί)δου. | Ἰφικράτης Μητρι-
15 κέτεος. | Ἰδιῶται· | Ἀπολλόδωρος Ἀθηνο[δώρου?]. ‖ Δημή-
τριος Ἀπολλοδώρου. | Ἀπελλῆς Μηνοδώρου. | Δίων Διοκλέος. |
20 Ἀγαθῖνος Ἀπολλ(ω)νίδου. | Ἱππῶναξ Ἀκεσαίου. ‖ Μαντικλῆς
Ξενοθέμιος. | Πρωτέας Ἀπολλοδώρου.

Z. 2 Ἑρμοδώρου: von allen Genetiven auf -ου gibt C. nur bei diesem die Schreibung ΟΥ an; vermutlich stammt das Υ von ihm. — * Πλειστα(ίνε)τος: ΠΛΕΙΣΤΑΛΟΤΟΣ C.; das paläographisch am nächsten liegende Πλειστάδοτος ist kein Name. — 5 ΗΡΑΡΟΡΗΣ. — 7 ΑΠΟΛΛΟΝΙΟ; ebenso Z. 9. 18 fälschlich Ο statt Ω. — 10 * Ἱερο(ιτ)άδου: ΤΙ statt ΙΤ C.; Ἱεροίτης ist belegt. — 11 ΚΗΡΥΚΔΟ. — 20 Ξεινοθέμιος?

Orthographie und Stand des Dialekts weisen auf die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts.

5524 (111) Links gebrochner Marmor aus den Ruinen von Kyzikos. — Nach einem von Carabella gesandten Abklatsche herausgegeben von Perrot Rev. arch. N. S. 30. 93 ff.

[Ἐπ]ὶ Εὐφήμου τοῦ Λεωδά[μα]ντος ἱππάρχεω παρὰ στρα[τη]γῶν καὶ φυλάρχων τῶμ με[τὰ] Ἑρμοδίκου τοῦ Διο-
5 *νυσίου ‖ [καὶ] τῶμ μετὰ Ἀριστολόχου τοῦ | [Ἀ]ντιαγόρου καὶ τειχοποιοῦ | . . . . . . ἕως τοῦ Ὀνήτορος ἐμισ[θώ]σατο Τεῦκρος*
10 *Διοδότου | τὸμ πύργον ‖ [κα]ὶ βασμὸν οἰκοδομῆσαι | στατήρων τετρακοσίων [τ]εσσεράκοντα. Ἔγγυος | . . . . σόδοτος - - - -.*

Z. 12 *[Κηφι]σόδοτος* Perrot; der Name würde, wenn richtig ergänzt, in die gleiche Namenreihe gehören wie *Ἀσωπίς* und *Πλαταιεῖς* in der Mutterstadt Milet (no. 5501). Lässt der Raum *[Διονυ]σόδοτος* (no. 5523_8) zu?

Der Genetiv *ἱππάρχεω* wird, wie Mordtmanns Liste Mitth. 10. 202 lehrt, noch in der Kaiserzeit weitergeführt; auch auf dem Mitth. 16. 141 ff. publicierten Decrete auf *Ἀντωνία Τρύφαινα,* das aus der Zeit des Caligula stammt (Joubin Revue des études grecques 6. 11 f.), ist er in der Datierungsformel geschrieben. Über *βασμός* spricht Haussoullier Études sur l'histoire de Milet 175 f.; er versteht unter *βασμός* an der vorliegenden Stelle den Sockel des in Bau vergebnen Turmes, der besonders erwähnt sei, weil er aus besondrem Materiale herzustellen gewesen sei. In dem zuletzt von Wilhelm (Jahresb. d. österr. arch. Instituts III 54 ff.) behandelten Beschlusse der Skepsier sind mit *βασμοί* die Stufen des Theaters gemeint.

5525 Auf dem Rande des Bruchstücks einer marmornen Schale, die von Dawkins nach Oxford gebracht und dort weiter beschädigt worden ist. — Chandler Marm. Oxon. II 15 (Böckh CIG no. 3695). Nach eigner Abschrift Röhl IGA no. 501.

- - - - [ἱπ]πη Δεσπόνησιν.

Gewöhnliche ionische Schrift.

Wegen der Form des Dat. Plur. sieh die Bemerkung zu no. 5409. 5418. Die *Δεσπόναι* sind, wie Röhl richtig bemerkt, sachlich mit den *Δέσποιναι* identisch, deren Altar *ἐκτὸς τῆς Ἄλτεως* stand (Paus. V. 15, 4), formell aber nicht mit ihnen zu vereinigen. Wie Fick Beitr. 28. 96 ausführt, steht *Δεσπόνη* zu *δεσποσύνη* in dem selben Verhältnisse wie *Μναμόνα* Aristoph. Lys. 1248 zu *Μνημοσύνη.*

5526 (110) Marmorbasis, gefunden in der Gegend *Δόντια* bei Tigani auf Samos. — Girard BCH 5. 489 no. 1.

Μαιανδρίωι | Ἀπολλοθέμιος | Κυζικηνῶι.

Schrift des 4. Jahrh.

5527 (112) Marmor, gefunden zu Idindjik, $1^1/_2$ Stunden von Kyzikos, jetzt in der Sammlung des *Σύλλογος τῶν ἐν Κωνσταντινουπόλει ἑλληνικῶν φιλολόγων*. — Ernst Curtius Sitzungsberichte der Berliner Akademie 1874. 5 (Kaibel Epigr. gr. no. 244). Collation Mordtmanns Mitth. 6. 53. Ich gebe die Überschrift des in dorischem Dialekt abgefassten Epigramms.

Μαιανδρίης τῆς Βακχίου.

Schrift: A, M, Σ.

5528 In der griechischen Kirche zu Mehullitsch. — Nach Pococke herausgegeben von Böckh CIG no. 3707.

Μέλισσα Ἀσ(κ)λ(ᾶ)δος | χαῖρε.

Z. 1 ΑΣΛΗΔΟΣ die Abschrift; corr. Böckh.

5529 (109) Aus Pococke wiederholt von Böckh CIG no. 3682.

Φαίηξ Ἰ(σ)αγόρεω.

ΙΖΑΓΟΡΕΩ P.; corr. Böckh.

Parion.

Strabon p. 588: *Κτίσμα δ' ἐστὶ τὸ Πάριον Μιλησίων καὶ Ἐρυθραίων καὶ Παρίων.*

5530 (115) Marmorbasis aus Kamaräs (Parion), im Privatbesitze zu Gallipoli. — Lolling Mitth. 9. 66.

Ἑκαταίη | Ἡρακλείδου.

Schrift: A.

Prokonnesos.

Strabon p. 587: *Μιλησίων ...., οἵπερ καὶ Ἄβυδον καὶ Προκόννησον συνῴκισαν.*

5531 (103) Marmorstele, gefunden in der Nähe des alten Sigeion, jetzt im Britischen Museum. — Nach Revetts Zeichnung bei Chandler herausgegeben von Böckh CIG no. 8. Revetts Facsimile nach Abklatschen und eigner Revision verbessert von Röhl IGA no. 492. Neue Revision bei Hicks Greek Historical Inscriptions[2] no. 8.

Nach Löschckes Untersuchung war die Stele oben und unten mit Farbe bedeckt. Die dazwischen liegende Fläche war durch Querstriche in sechs Felder geteilt, in die sich symmetrisch zwei Inschriften einordnen (Mitth. 4. 298 mit Beilage zu 292, Fig. 2). Die obre Inschrift (*a*) ist ionisch, die untre (*b*) attisch nach Schrift und Sprache.

a Obre Inschrift:

5 *Φανοδίκου | εἰμὶ τοὐρμοκράτεος τοῦ | Προκοννη|σίου. Κρητῆρα δὲ : καὶ ὑποκρητήριον : καὶ ἠθμὸν : ἐς πρυτα-*
10 *νήϊον ‖ ἔδωκεν : Σ[ιγε|εῦσι]ν.*

Schrift: A, E, H, M und M, N, ξ. *Βουστροφηδόν*, Z. 1 von links nach rechts laufend.

Z. 10/11 nach Hicks, der versichert, dass die befremdliche, von Röhl gelesne Form *Συκεεῦσιν* auf dem Steine nicht zu erkennen sei.

b Untre Inschrift:

Φανοδίκου : εἰμὶ : τοῦ Ηερμοκράτους : τοῦ Προκο|ννη-
5 *σίου : κἀγώ ⁝ Κρατῆρα | κἀπίστατον ⁝ καὶ hηθμ‖ὸν : ἐς πρυ-*
τανεῖον ⁝ ἔ|δωκα ⁝ μνῆμα ⁝ Σιγε⟨υ⟩|εῦσι. Ἐὰν δέ τι πάσχ|ω,
10 *μελεδαίνειν ⁝ με, ὦ Σιγειῆς ⁝ Καί μ' ἐπο‖(ίη)σεν ⁝ Ηαίσωπος :*
καὶ ⁝ | hαδελφοί.

Schriftcharakter mit dem der obren Inschrift ganz übereinstimmend.

Z. 3 Interpunction nach *κἀγώ* mit Bentley (Brief an Head), Bergk (Philol. 32. 124), von Wilamowitz (Ind. lect. Gott. 1885/6. 3 f.). — 6 f. *Σιγε⟨υ⟩|εῦσι*: entweder so mit Wilamowitz oder nach Z. 9 *Σιγε(ι)εῦσι*; der Steinmetz hat das *υ* der folgenden Silbe auch in die vorangehende gezogen. — 9 f. *ἐπο(ίη)σεν*: der Steinmetz hat I und E vertauscht.

Um verständlich zu machen, warum zwei Aufschriften identischen Inhalts auf der Stele erscheinen, hat von Wilamowitz angenommen, dass über jeder ein Bild des Phanodikos angebracht gewesen sei, das ihn in der augenblicklichen Lebenslage reden lasse: »pictus erat Phanodicus Proconnesius, qualis domi degerat, in superiore pilae parte, exul Sigei peregrinans in inferiore, loquitur pictus Phanodicus, quem pariter decet tertia persona uti et prima, beneficia Sigeensibus oblata et iniurias picturae imminentes ad suam personam referre«.

Bei der Umschrift der ersten Inschrift ins Attische ist *ὑποκρητήριον* durch *ἐπίστατον* ersetzt worden. Das ionische Wort erscheint auch auf einer Inschrift aus Naukratis.

Zeit der Abfassung: der Schriftcharakter der Inschrift *b* macht wahrscheinlich, dass sie nicht viel später als 600 v. Chr. eingegraben ist (Köhler Mitth. 9. 122 f.).

Zeleia.

Dass Zeleia von Milesiern besiedelt sei, ist von den Alten nicht bezeugt, darf aber darum angenommen werden, weil die meisten ionischen Städte des hellespontischen Phrygien von Milesiern angelegt sind.

5532 (113) Stele, unten gebrochen. Ausgegraben im Dorfe Sarikiöi, jetzt zu Konstantinopel im Privatbesitze. Nach der Abschrift eines Griechen

herausgegeben von Lolling Mitth. 6. 229. Ich folge einer genaueren Abschrift des Herrn Dr. Mordtmann (Dittenberger Syll.[2] no. 154).

[Ἔδ]οξεν τῶι δήμωι· Κλέων ἐπεστά[τει, Τι]|μοκλῆς εἶπεν· Αἱρεθῆναι ἄνδρας ἐνν[έα] | τῶν πολιτῶν ἐκ τοῦ δήμου ἀνευ-
5 ρετὰ[ς] | τῶν χωρίων τῶν δημοσίων, ὅσα μὴ οἱ Φ||ρύγες ἔχοντες φόρον ἐτέλεον, εἴ τίς | τι κατέκτηται ἰδιώτης ἐξ οὗ ἡ ἀκρόπολ||[ι]ς κατελάφθη ὑπὸ τῶν πολιτῶν· ἑλέσθα[ι δ]|ὲ ἐκ τούτων τοὺς ἀνευρετάς, ὅσοι μὴ τῶ[ν] | δημοσίων τι χωρίων ἔχουσι.
10 Τοὺς δὲ αἱρεθ[έ]||ντας ὀμόσαι τὴν Ἄρτεμιν ἀνευρήσειν, εἴ τίς [τι] | τῶν δημοσίων χωρίων ἔχει κατὰ τὸ ψήφισμ[α], | καὶ τιμήσειν τῆς ἀξίης ὀρθῶς καὶ δικαίως κ[α]|τὰ γνώμην τὴν ἑαυτοῦ. Ὡς δ' ἂν τιμήσωσ[ι] | οἱ αἱρεθέντες ὑπὸ τοῦ δήμου,
15 ἐκτίνειν τὴν || τιμὴν τὸν ἰδιώτην τῇ πόλει, ἢ τοῦ χωρίου ἐξ|ίστασθαι. Ἀνευρεῖν δὲ καὶ τιμῆσαι διὰ μην|ὸς Ἡραίου, τὴν δὲ ἔκτεισιν ε[ἶ]ναι διὰ τοῦ Κεκυπώσ|ου. Ἢν δέ τις ἀμφισβατῆι φὰς πρίασθαι ἢ λαβ[ε]|ῖν κυρίως παρὰ τῆς πό-
20 λει(ω)ς, διαδικασίην αὐ||τῶι εἶναι, καὶ εἰὰν φανῆι μὴ ὀρθῶς κεκτη|μένος, τὴν τιμὴν αὐτὸν ἐκτίνειν ἡμιολ|ίην. Τοὺς δὲ ἄρχοντας ἀποδόσθαι τὰ χω|ρία, ὧν ἂν ἐξστῶσι οἱ ἰδιῶται,
25 διὰ μηνὸς Ἀ|κατάλλου. Τοὺς δὲ ἀποδήμους, ἐπειδὰν ἔ||λθωσι ἐς τὴμ πόλιν, ἀποδοῦναι τὴν τιμ|ὴν διὰ μηνός, ἢ ἐνεχέσθων ἐν τῶι ψηφί[σ]||ματι κατὰ τὰ αὐτά. Δικαστὰς δὲ εἶναι ἕν|δεκα τῶν πολιτῶν μὴ ἐχόντων τι τῶν δη|[μ]οσίων χωρίων, οὓς ἂν
30 ὁ δῆμος ἕληται· σ||[υ]νηγόρους δὲ εἶναι ἐκ τῶν ἐννεία τρεῖς, | [ο]ἳ ἂν λάχωσι. Ὀμόσαι δὲ καὶ τοὺς δικαστὰς | [κ]αὶ τοὺς συνηγόρους τὴν Ἄρτεμιν κατὰ | τὸν νόμον. Ἐγκόψαι δὲ τοὺς
35 ἄρχοντα|ς τὸ ψήφισμα ἐς στήλην καὶ τὴν τιμήν, || ὡς ἂν ἕκαστοι ἐκτείσωσι, τῶν χωρίων, κ|αὶ θεῖναι ἐς τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Πυθίου [τὸ | ἱ]ερόν. Τὰ δὲ χρήματα ἀναλίσκει|[ν το]ὺς ἄρχοντας ἐς τὰ ἱερὰ τὰ δημόσια | [καὶ ε]ἰάν που ἄλληι τῆι
40 πόλει δέηι. Αἱ [δ]ὲ || [πεπρημέναι] δημόσιαι γέαι πρὸς ΤΛΡ | . . . . μέχρι τῶν . . ΟΣΘΟ | - - - - - - - - - -

Gewöhnliche Schrift, doch Ξ. Der aus gedehntem *e* hervorgegangne Diphthong wird nur vereinzelt mit Ε geschrieben, dagegen wird auf der gleichen Linie stehendes Ο im Genetiv Sg. der *o*-Stämme fast consequent festgehalten.

Z. 10 Ende: der Raum erlaubt *τι* zu ergänzen, der Zusammenhang verlangt es. — 17 f. *Κεκυπώσ|ου* nach Mordtmanns Abschrift, nach der hinter Σ zwar Raum für einen Buchstaben, aber nichts von einem solchen zu sehen ist. *Κεκυπωσ[ί]|ου* Dittenberger, »quia nomen in *-ωσος* cadens parum Graece sonat«. — 19 *πόλει(ω)ς*: ΠΟΛΕΙΣ bezeugt Mordtmann;

ΠΟΛΕΙΣ bei L. — 23 f. Ἀ[κ]ατάλλου: der Steinmetz hatte erst Ein Λ eingehauen, dann corrigierte er es in zwei. — 39 [καὶ ε]ἰάν: Dittenberger. — 40 [πεπρημέναι]: Dittenberger, besser als mein ἀποδεδομέναι.

Beachte κατελάφθη (Z. 7), mit dem gleichen ᾰ, das in dem Futurum λάψομαι (no. 5497) zu beobachten ist.

Das Decret ist von Lolling in die Zeit bald nach der Schlacht am Granikos gesetzt worden. Damals hat die Stadt vermutlich eine demokratische Verfassung erhalten, deren Einführung zu neuer Regelung des Besitzstandes veranlasste.

5533 (114) Auf der Rückseite des gleichen Steins. — Lolling Mitth. 9. 58 ff. nach der mangelhaften Abschrift eines Griechen. Ich folge einer Abzeichnung des Herrn Dr. Mordtmann.

a

- - - - ω - - - - [εὐ]|εργέτηι γενομένωι τῆς πόλεως [δοῦναι] πολιτείαν καὶ ἀτέλειαν καὶ προεδρίη[ν], | αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις.

b

Ἔδοξεν τῶι δήμωι, Πεισίθεος ἐπεστάτει, | Δωρόθεος εἶπεν· Νίκωνι Θουρίωι [εὐ]ερ|γέτηι γενομένωι τῆς πόλεως
5 δοῦ[ναι] | πολιτείαν καὶ ἀτέλειαν καὶ προεδρίην, || αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις.

c

Ἔδοξεν τῶι δή(μωι), Μνησίστρατος ἐπεστά|τει, Δρόμων εἶπεν· Δημοφῶντι Ἐρεσίωι | προξένωι ἐόντι καὶ εὐεργέτ[ηι]
5 δοῦν[αι] | πολιτείαν καὶ ἀτέλειαν κ[αὶ προ]εδρίην, || αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις.

Z. 1 δή(μωι): ΜΩΙ vom Steinmetzen übersprungen.

d

Ἔδοξεν τῶι δήμωι, [Μ]νησίστρ[ατος ἐπεστά]|τει, Δωρόθεος εἶπεν· [Ε]ὐήνορι [εὐεργέ]τηι [γε]νομένωι τῆς πόλεως
5 δοῦνα[ι πολιτεί]α[ν], | κλῆρον ἐν τῶι πεδίωι, οἰκίην, κῆπ[ον, κέρα]|μον διηκοσίων ἀμφορέων, ἀτέλειαν ἀγ[ο]ραίων τελέων, προεδ[ρίην, α]ὐτῶι καὶ | ἐκγόνοις.

e

Ἔδοξεν τῶι δήμωι, Πεισίθεος ἐ[πεστάτει], | Δρόμων εἶπεν· Κλεάνδρωι Παρ[μένο]ντ[ος | ε]ὐεργέτηι γενομένωι τῆς πόλεως [δοῦναι] | ἡμικλήριον δασείης, κλ[ῆρον] ἐν τῶι πεδίωι,
5 οἰκίην, κῆπον, κέραμον ἀμφορέων ἑκατόν, | λεὼν αὔτοικον, ἀτέλειαν ἀγοραίων τελέω(ν) | καὶ προεδρίην, αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις, καὶ στέ[φ]ανον χρύσεον.

Z. 2 *Παρ[μένο]ντ[ος]: ΠΛΡ....ΝΤ Mordtmann; die Abschrift des Griechen ....ΟΝ. — 6 τελέω(ν): Ν vom Steinmetzen übergangen.

Zu δασείης (Z. 4) ist γῆς zu supplieren, vgl. Herod. IV 21 γῆν νεμόμενοι πᾶσαν δασέαν ὕληι παντοίηι; der Gegensatz wäre ψιλή. — Der Ausdruck κέραμος ἀμφορέων ἑκατόν, dem in d διηκοσίων ἀμφορέων entspricht, ist nicht klar; man hat wol 'Topfgeschirr im Betrage von 100 ἀμφορεῖς' zu verstehn. — Auch was folgt, λεὼν αὔτοικον, ist ohne Beispiel; sollte sich hier λεώς in dem Sinne des einzelnen Dienenden erhalten haben, in dem Hekataios das Wort gebraucht hat nach Cramer Anecd. I 265: Σημειωτέον δὲ ὅτι οὐχ ἁπλῶς τὸν ὄχλον σημαίνει ἀλλὰ τὸν ὑποτεταγμένον· Ἑκαταῖος γὰρ τὸν Ἡρακλέα τοῦ Εὐρυσθέως λεὼν λέγει, καίτοι ἕνα ὄντα? Also einen Sklaven sammt Haus?

f

Ἔδοξεν τῶι δήμωι· Τὰς γέας τῶμ φυγάδων | ἀποπεράσαι, τὸν [δὲ πρι]άμενον τὴν τιμὴν | ἀποδοῦναι τεσσάρων ἐτέων, τέταρτομ μ[έ]|ρος ἔτεος ἑ[κ]ά[σ]το[υ δ]ιὰ μηνὸς Κε[κ]υπ[ώσου]. ||
5 Οἵδε ἐπρίαντο - - - -

Z. 3 τεσσάρων: so M.; τεσσέρων der Grieche, vielleicht richtig. — 4 *Κε[κ]υπ[ώσου]: hergestellt nach Z. 17f. der vorigen Nummer.

Alle sechs Inschriften sind paläographisch unter sich und mit dem Decrete der Vorderseite gleichzeitig; mit Recht sieht Lolling in ihnen Decrete, die im Zusammenhange mit der Verfassungsänderung stehn, die auf dem grossen Beschlusse angedeutet wird.

COLONIEN AN DER SÜDKÜSTE DES PONTOS EYXEINOS.

Sinope.

Xenoph. Anab. VI 1, 15: Σινωπεῖς δὲ οἰκοῦσι μὲν ἐν τῆι Παφλαγονικῆι, Μιλησίων δὲ ἄποικοί εἰσιν.

5534 Bruchstück einer Steinplatte, das die linke Seite einer Opferordnung enthält und jetzt in der griechischen Schule zu Sinope aufbewahrt wird; das Stück, das sich rechts angeschlossen hat, ist bisher nicht gefunden worden. — Nach der Abschrift des Γ. Λακαρνᾶς Mordtmann Σύλλογος, Παράρτ. ἀρχαιολ. 1880/1. 45 no. 4. Nach Abschrift und Abklatsch Doublet BCH 13. 299 (Dittenberger Syll.[2] no. 603).

Die vermutlich aus dem 3. Jahrh. stammende Inschrift zeigt ausser

Z. 9 Ταυρεᾶνος, Z. 10 Ποσειδεᾶνι,
Z. 11 τεσσερεσκαιδεκάτης

keine Spur des alten Dialektes. Erwähnenswert ist, dass auch das ionische Futurum λάψεται dem λήψεται (Z. 5) Platz gemacht hat. Für das Wörterbuch ist πρότμησις in der Verbindung mit δεξιὸν σκέλος und andren

Körperteilen wichtig: Doublet verweist auf die Angabe des Pollux: *τὴν δὲ ὀσφὺν καὶ πρότμησιν ἐκάλουν* (II 179).

5535 (116) Marmortafel aus dem Peiraieus. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 526. Rangabé A. H. no. 1865. Kumanudis *Ἀττικῆς ἐπιγρ. ἐπιτύμβιοι* no. 2400. Köhler CIA II no. 3344.

Ἡγησίθεμις | Ἡρακλείδεω | Σινωπεός.

Gewöhnliche Schrift des 4. Jahrh.

COLONIEN AN DER WESTKÜSTE DES PONTOS EYXEINOS.

Apollonia.

Skymn. 730ff.

Ἀπολλωνία.
Ταύτην δὲ πρότερον ἔτεσι πεντήκοντά που
κτίζουσι τῆς Κύρου βασιλείας τὴν πόλιν
εἰς τοὺς τόπους ἐλθόντες οἱ Μιλήσιοι.

5536—5538 Grabstelen im Museum zu Sofia. — Seure BCH 25. 316f.

5536 Seure 316, *a.*

Βριθαγόρη | Πυθαγόρεω.

5537 Seure 317, *d.*

Ἡγοῦς | Κρεσφόντ|ευς.

5538 Seure 317, *b.*

Λάμπρη | Τελεσήνορ|ος γυνή.

Als Buchstabenformen werden Λ, Ε, H, Θ, Σ, Y angegeben, beide Male aber auch Π, wogegen in einer andren Grabschrift (*e* bei Seure) Γ stehn soll, die einzige Form, die sich mit Λ, Ε, Zeichen des 5. Jahrhunderts, verträgt.

Mit *Ἡγώ* vgl. att. *Ἀγώ.*

5539 (138) Aussenwand einer Kapelle des *Ἅγ. Ζώσιμος* zu Sosopolis. — Jireček Arch.-epigr. Mittheil. aus Österr. 10. 164 no. 4.

Κρινομένης | Οἰνοπίδεω. |
5 *Δήμη | Ἀριστοκλείους | Ἀμφιπολῖτις, | Κρινομένους | γυνή.*

Der Name *Δήμη* ist als Femininum zu *Δῆμος* ohne weitres verständlich. Wenn aber zu *Εὐταμίας* ein Frauenname *Εὐταμία* gebildet wird (Attische Frauennamen 14), so ist auch *Δημέα* als Femininum zu *Δημέας*, also *Δημῆ* als Femininum zu *Δημῆς* möglich.

5540 (137) In einem Privathause zu Sosopolis. — Jireček Arch. epigr. Mitth. aus Österr. 10. 163 n. 2.

Φιλτάτη | *Ἀπολλωνίδεω.*

5541 Münzlegenden.

1) Münzkabinet in Gotha. — Imhoof-Blumer Monn. grecques 238 no. 49.

Æ Rs. IH

2) Britisches Museum. — Wroth Num. Chron. 1902. 318.

Æ Rs. *Δίχαλκ(ον).* IH

3) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen I 138 no. 6.

Æ Vs. ΑΥΚΛCΕΠ CΕVΗΡΟCΠ

Rs. *Ἀπολλωνιητέων ἐν Πόντω.*

Die Zeichen IH der zweiten Münze, die Wroth in das 4. Jahrhundert setzt, hat zuerst Pick auf einem Berliner Exemplare gelesen (Rev. numism. 1898. 225), aber nicht gedeutet. Da in Apollonia der Apollon *Ἰητρός* verehrt worden ist, so bin ich auf den Gedanken gekommen in dem IH der beiden ersten Stücke die Abkürzung eines Beamtennamens zu suchen, in dem jene *ἐπίκλησις* enthalten ist (einen Milesier *Ἰητραγόρης* erwähnt Herodot V 37). Dr. Imhoof, dem ich meine Vermutung vorgetragen habe, ermutigt mich dazu sie zu veröffentlichen.

Die dritte Bronze ist unter dem *Αὐτοκράτωρ Καῖσαρ Λούκιος Σεπτίμιος Σευῆρος Πέρτιναξ* geprägt und zeigt das Ethnikon in der Gestalt, in der es 500 Jahre früher in lebendiger Rede noch vorhanden sein mochte.

Istros.

Strabon p. 319: *Ἔστιν οὖν ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ στόματος τοῦ Ἴστρου ἐν δεξιᾶι ἔχοντι τὴν συνεχῆ παραλίαν Ἴστρος . . . ., Μιλησίων κτίσμα.*

5542 (134) Marmortafel mit Aetom, auf dem ein mit dem Schnabel auf einen Delphin stossender Adler, wie auf den Münzen von Istros, dargestellt ist. Gefunden im Dorfe Karaharman, jetzt im Museum von Bukarest. — Tocilescu Arch.-epigr. Mitth. aus Österr. 6. 36 no. 78 (Dittenberger Syll.[2] no. 325).

Ehrendecret für den Apollonpriester *Ἀρισταγόρας Ἀπατουρίου*, ausgestellt *μηνὸς Ἀρτεμεισιῶνος δεκάτη ἱσταμένου* zur Zeit der Getenherrschaft im ersten Jahrh. v. Chr., mit den der Sacralsprache angehörenden Ionismen

Z. 5 *ἱερημένων*, 20 *ἱερησάμενος*, 34. 36 *ἱερήσατο*;
Z. 28 *Ἀπόλλωνος Ἰητροῦ.*

5543 Marmorblock auf dem türkischen Friedhofe von Gross Gargalik. — Desjardins Annali 1868. 93 no. 102 (Pick Die antiken Münzen von Dacien und Mösien 139, 1).

Weihinschrift einer *Θαλωνίς, Ἀρτεμιδώρο(υ) θυγάτηρ, Ἀρσίφρονος γυνή,* mit der Datierung *ἐπ(ὶ) ἱέρε(ω)* (ΕΠ+ΙΕΡΕ die Abschrift) *Γέρωνος τοῦ Ἐπιάνακτος.*

Beachte *Ἀρσίφρονος* mit Erhaltung der Verbindung *ρσ* wie in *ἄρσιχος, ὀρσοπύγια* (zu no. 5371), während wir aus Attika *Ἀρρίφρων* kennen (zu no. 5357).

5544 (135) Münzlegenden.

Die Münzen von Istros hat Pick in dem Werke Die antiken Münzen von Dacien und Mösien 139 ff. behandelt. Auf den autonomen Silber- und Bronzemünzen, deren Prägung mit der Mitte des 4. Jahrhunderts einsetzt, erscheint auf der Rückseite

ΙΣΤΡΙΗ, ΙΣΤΡΙΗ,

d. h. *Ἰστρίη,* die ionische Namenform, die nur auf dem von Pick zwischen Lysimachos und den Krieg mit Byzanz gesetzten Stücke 166 no. 457 attischem ΙΣΤΡΙΑ Platz macht. Auf Münzen der Kaiserzeit ist der Name der Stadt durch den Genetiv des Ethnikons abgelöst:

ΙϹΤΡΙΗΝΩΝ.

Die Schriftsteller nennen die Stadt mit dem gleichen Namen wie den Fluss, *Ἴστρος*; so Aristoteles (p. 1305 *b* 5), der sogenannte Skymnos, Strabon (p. 319); nur für Arrian ist durch Peripl. 35 *Ἰστρία* bezeugt. Aber das Ethnikon *Ἰστριηνός*, das schon für Herodot fest steht (IV 78; auch II 33, wie Pick zeigt), schliesst sich an *Ἰστρίη* an, so dass an dem hohen Alter dieser Namenform nicht gezweifelt werden kann.

Tomoi.

Skymnos 765: *Τόμοι δ' ἄποικοι γενόμενοι Μιλησίων.*

5545 Marmortafel aus Küstendsche. — Tocilescu Arch.-epigr. Mitth. aus Österr. 14. 22 no. 50 (Dittenberger Syll.[2] no. 529). Die Tafel enthält zwei Volksbeschlüsse; ich teile den ersten mit.

[Ἐφ' ἱερ]έω Σα[ρ]α[π]ίωνος [τ]οῦ Δ[ιοσκουρίδου, ἄρχοντες
εἶπ]αν. Ἐπειδὴ διὰ τὰς τῶν κα[ι]ρῶν περι[σ]τάσεις κ[ακῶς |
ἀπ]ορῶν καὶ θλιβόμενος ὁ [δ]ῆμος ἐν τῇ μεγίσ[τῃ καθέ|στ]η-
5 *[κ]εν δυσελπιστίαι καὶ μάλιστα πάντων ἠγω[νία]κεν || ὑπὲρ τοῦ*
περιβόλου τῆς πόλεως, τῶν μὲν διὰ τὴν ἀπ[ο]ρίαν ἐκλελοι-
πότων τὴν πόλιν, τῶν δὲ διὰ τὴν γενομέν[ην | λοι]μικὴν περί-
στασιν καὶ τὰς ἀρρωστίας μὴ δυναμένων | [φυ]λάσσειν τὴν
πατρίδα, καὶ διὰ ταῦτα ἐνβριθεστέρας κ[αὶ] | μείζονος φυλακῆς
10 *προσδεόμενος οἴεται δεῖν κατασ[τῆ]σ]αί τινας τοὺς ἀφηγησο-*
μένους καὶ φυλάξοντας τοὺς ἐ[πι]|καιροτάτους τῆς πόλεως

τόπους· δεδόχθαι τ[ῆι] | βουλῆι καὶ τῶι δήμωι ἑλέσθαι ἡγεμόνας ἐκ πάντω[ν | τ]ῶν πολιτῶν ἤδη δύο, οἵτινες καταγράψουσιν ἄνδρ[ας] | ἐπιλέκτους τεσσαράκοντα τοὺς ἐφημερεύ-
15 *σοντας ‖ [ἐ]πὶ τῶν πυλῶν καὶ παρακοιτήσοντας τὰς νύκτας κ[αὶ] | ἐφοδεύ[σ]οντας τὴν πόλιν, ἕως ἂν εἰς βελτίονα κατάσ|τασιν παραγενηθεὶς ὁ δῆμος καὶ διαφυγὼν τοὺς πε[ρι]|εστῶτας κινδύνους ἀποδῶ τὰς ἀξίας χάριτας το[ῖς | θ]εοῖς· τοὺς δὲ*
20 *αἱρεθέντας ἡγεμόνας ἐξουσίαν ἔχειν ‖ ἀναγκάζειν καὶ ζημιοῦν ἑκάστης ἡμέρας ἀργυροῖς δέ[κα | κ]αὶ πράσ(σ)ειν τοὺς ατακτοῦντας τρόπον ὃν ἂν δύνωντα[ι, | ἀ]ζημίους ὄντας καὶ ἀνυποδίκους· δοθῆναι δὲ αὐτοῖς | [ὑ]πὸ τοῦ δήμου κα[ὶ] εἰς ἀπαρχὴν καὶ σύνοδον χρυσοῦς | [τέ]σσαρας· παραπραθῆναι δὲ αὐτοῖς*
25 *ὑπὸ τῶν ἀρχόντω[ν ‖ ἐ]ν τῶ λιμένι τῶ(ν) ἐφ' ἱέρεω Ἀριστοφάνου. Εἱρέθησαν Ἀπο|⟨απο⟩λλοῦς Νικηράτου, Ποσειδώνιος Γέροντος.*

Schrift: Ζ, Θ, Ξ, Σ; Π auf den beiden Beschlüssen, Γ in den Namen, die dem zweiten folgen.

Z. 1/2 ergänzt nach dem Eingange des zweiten Beschlusses. — 2 *κα[ι]ρῶν περι[σ]τάσεις*: Wilhelm GGA 1898. 228. Hinter *περιστάσεις* steht nach W. eher Κ als Β; daher *κ[ακῶς]* Dittenberger. — 4 *ἠγω[νία]κεν*: Wilhelm a. a. O., der auf *διαγωνιάσαντος τοῦ δήμου* in dem Ehrendecrete für Protogenes aus Olbia (Dittenberger Syll.[2] no. 226_{65}) verweist. — 7 *[λοι]μικήν*: Wilhelm Arch.-epigr. Mitth. 20. 76. — 21 *πράσ(σ)ειν*: Σ übersprungen. — 25 *τῶ(ν)*: Dittenberger; ΤΩΙ das Facsimile.

Die Sprache ist hellenistisch bis auf den Genetiv *ἱέρεω*, der für Tomoi auch durch die Steine Arch.-epigr. Mitth. 6. 8 no. 14 und 11. 41 no. 55 gesichert ist, die Namenform *Διοσκουρίδης* und die Verwendung des Wortes *λιμήν* im Sinne von *ἀγορά* (Z. 25), die bisher nur für Thessalien fest gestanden hatte. Den Sinn von *παραπραθῆναι* (Z. 24) hat Wilhelm Arch. epigr. Mitth. 20. 75f. bestimmt: wie *παράτιμον* von dem herabgesetzten Preise einer Waare gesagt wird, so ist *παράπρασις* der Verkauf zu einem billigeren Preise; diesen geniesst die Schutzwache *ὑπὸ τῶν ἀρχόντων ἐν τῶι λιμένι*, d. h. von Seiten der Beamten, unter deren Amtsgewalt der Markt fällt.

Gleichzeitig mit der Inschrift aus Istros no. 5542.

COLONIEN AN DER NORDKÜSTE DES PONTOS EYXEINOS.

Die Inschriften dieses Gebietes sind von B. Latyschev in dem Werke Inscriptiones Graecae orae septentrionalis Ponti Euxini (Vol. I 1885, Vol. II 1890, Vol. IV 1901) bearbeitet worden. Ich citiere dieses Werk mit dem

Namen des Herausgebers, hinter den ich die Zahl des Bandes und die Nummer füge.

Olbia.

Herod. IV 78: *Οἱ δὲ Βορυσθενεῖται οὗτοι λέγουσι σφέας αὐτοὺς εἶναι Μιλησίους.*

5546 (128) Auf beiden Seiten beschriebne Marmorstele, aus Stolna nach St. Petersburg gebracht, jetzt in der öffentlichen Bibliothek ebenda. — Köhler Zwei Aufschriften der Stadt Olbia 8 ff. Köppen Alterthümer am Nordgestade des Pontus 85 ff. Aus beiden Böckh CIG no. 2058. Neue Abschrift bei Latyschev I no. 16 (Dittenberger Syll.² no. 226).

Ehrendecret für *Πρωτογένης Ἡροσῶντος* aus dem Zeitraum 278—213 (ASchmidt Rhein. Mus. 4. 357 ff., 571 ff.). Die Inschrift enthält an Resten des ionischen Dialekts

Z. 23. 33. 59 *ἱέρεω*,
Z. 155 *Πόσιος* (Gen. zu *Πόσις*).

Der Name *Πόσις* auch in der Mutterstadt Milet; sieh zu no. 5514.

5547 Marmorstele, bei der Fundamentierung eines türkischen Hauses in Anadolu Kavak auf der asiatischen Seite des Bosporus gefunden, jetzt in der Sammlung des *Σύλλογος* zu Constantinopel. — Mordtmann Hermes 13. 373. Nach einem Abklatsche des Papadopulos-Kerameus Latyschev a. a. O. no. 11 (Dittenberger Syll.² no. 546).

Beschluss der Olbiopoliten über die Ein- und Ausfuhr geprägten Goldes und Silbers aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts. Darin:

Z. 19 *πράξονται δὲ τού[ς | πα]ρὰ τὸ ψήφισμά τι παρανομοῦντας | οἳ ἂν τὴν ὠνὴν πρίωνται τῶν παρανο|μησάντων δίκηι καταλαβόντε[ς].*

Der Gebrauch von *καταλαμβάνειν* ist, worauf Dittenberger hinweist, ionisch: »vox .... et de iudice dicitur qui condemnat et de accusatore qui efficit ut condemnetur«. Wir werden dem Ausdruck auch in Teos begegnen.

5548 Marmortafel, nur links vollständig. Aus den Trümmern von Olbia, jetzt im historischen Museum zu Moskau. — Latyschev a. a. O. no. 114 mit den Addenda.

Verzeichnis von Bürgern der Stadt Olbia aus dem dritten Jahrhunderte. Unter den Namen sind erwähnenswert:

Col. I Z. 6 *Φιλτῆς Λεωνίδου*,
Z. 23 *Ἑκατέων Πανταχλέους*,
Z. 51 *Ἑκατέων Ἀριστο[κρ]άτ[ους]*,
Col. II Z. 29 *Φιλτῆς Λεωδάμαντος*.

Hier fällt der Name *Ἑκατέων* auf, den Latyschev auch auf der Weihinschrift IV 300 no. 458 durch Ergänzung gewonnen hat. Da ein mythischer *Ἑκατάων*, zu dem *Ἑκατέων* sich verhalten würde wie *Ἀλκμέων, Ἀρετέων, Μαχέων* zu *Ἀλκμάων, Ἀρετάων Μαχάων*, nicht bekannt ist, muss man *Φιλέων* (*-ωνος*) auf Melos und in Knidos, *Τελλέων* in Lindos (no. 4157_{96}), *Φιλεωνίδης* auf Thasos (no. 5485) als Parallelen heranziehen. Der andre Name, *Φιλτῆς*, ist uns auf der Urkunde der milesischen Sängergilde begegnet (no. 5495).

5549 (129) Marmortafel, von Stolna nach St. Petersburg gebracht, jetzt in der öffentlichen Bibliothek ebenda. — Aus den Papieren Köppens herausgegeben von Böckh CIG no. 2074. Neue Abschrift bei Latyschev a. a. O. no. 56.

Ἀ[γ]αθῇ [τύ]χῃ. | Ἀπόλλωνι Προστάτῃ | οἱ περὶ Μᾶρκον
5 *Οὔλπιον | Πύρρον Ἀρσηουάχου στρα||τηγοὶ Δημήτριος || Ξησσαγάρου, Ζωΐλος | Ἀρσάκου, Βαδάκης | Ῥαδανψῶντος, | Ἐπι-*
10 *κράτης Κοξούρου, || Ἀρίστων Οὐαργαδάκου | ἀνέθηκαν Νείκην | χρύσεον σὺν βάσει ἀργυρέῳ ὑπὲρ τῆς πόλεως | καὶ τῆς ἑαυτῶν ὑγείας.*

Ionisch ist an dieser Inschrift nichts als die Formen der Stoffadjectiva *χρύσεον, ἀργυρέω*, die bekanntlich aus dem ionischen Dialekt in die *κοινή* Eingang gefunden haben; vgl. Blass Grammatik des Neutest. Griech.[2] 26f.

5550 Marmorbasis, im Hofe eines Bauern zu Parutino ausgegraben, jetzt im Museum zu Kischinev. — Nach einem Abklatsche herausgegeben von Latyschev IV no. 27.

Εὐβίοτος Ἀρίστωνος | Ἐπικράτη(ν) Νικηράτου | τὸν θεῖον |
5 *θεοῖς τοῖς ἐν Σαμοθράκῃ || ἱερησάμενον.*

Schrift: Μ, Π, Σ; die Ο, Θ, Ω haben bald die gleiche (dann Θ), bald geringre Grösse als die übrigen Zeichen.

Z. 2 *Ἐπικράτη(ν)*: L., Σ statt Ν der Stein. Der Name des Geweihten kann aber nicht fehlen.

Nach der Schrift vom Herausgeber dem 2. Jahrh. zugewiesen.

5551 Unten gebrochne Marmortafel, unter den Trümmern von Olbia gefunden, jetzt im Museum der archäologischen Gesellschaft zu Odessa. — Nach der Veröffentlichung E. von Sterns wiederholt von Latyschev IV no. 460.

Φημι διακοσίας τε | καὶ ὀγδοήκοντα ὀργυιὰς |
καὶ δύο τοξεῦσαι | κλεινὸν Ἀναξαγόραν, ||
5 *υἷον Δημαγόρεω, | Φιλτέω δὲ - - -*

Gewöhnliche Schrift, Ο und Ω kleiner.

Z. 5 auf ΔΕ folgt noch ΠΑΙ, dann Reste von ΛΛΟ, denen einen Sinn abzugewinnen mir so wenig geglückt ist wie Latyschev.

Die Schreibung *ὀγδοήκοντα* ist mit dem Metrum nicht zu vereinigen, das die ionische Form *ὀγδώκοντα* verlangt. *Φιλτέω* zu *Φιλτῆς* no. 5548.

5552 Oben und unten gebrochne Marmortafel, in einem Garten zu Parutino ausgegraben, jetzt im archäologischen Museum zu Cherson. Vorderseite und Rückseite tragen ein fragmentiertes Relief; an den Seiten sind Teile von Inschriften erhalten, die nach des Herausgebers Urteile mit den Darstellungen nichts zu tun haben. Die zweite besteht aus fünf Buchstaben, so dass sie übergangen werden kann. — Latyschev IV no. 36 (nach Abklatschen).

– ◡ ◡ ΗΚΑΛΛΕΙΩΔ *ὅτι τῆλε πόλε[ως ἄπο τῆσδε]* |
– ◡ ◡ – ◡ ◡ – *ι Λέωξος ὁ Μολπαγόρε[ω].*

Gewöhnliche Schrift, nach L. des 4. Jahrhunderts.

Ich sehe in der Inschrift den Rest eines Grabepigramms. Der metrische Bau der Z. 2 scheint mir nicht zu verkennen; also ist Z. 1 Rest eines Hexameters. Die Ergänzung der Zeile soll nur ein Vorschlag sein.

Λέωξος lässt sich als Eigenname durch die Analogie von *Ἑρμάξοος* auf einer Bronzemünze von Pheneos (CGC Pelop. 196 no. 25) rechtfertigen; zu Grunde liegt das Appellativum *λεωξόος* 'Steine glättend', das in der Form *λαξόος* von den Lexikographen überliefert wird. Vgl. *κραταίλεως*. Der Name *Μολπαγόρης* ist in der Mutterstadt Milet seit dem 6. Jahrhundert nachweisbar (*Ἀρισταγόρης ὁ Μολπαγόρεω* Herod. V 30). Er bezeichnet den, der im Kreise der *μολποί* das Wort führt (von Wilamowitz Sitzungsber. der Berl. Akad. 1904. 639).

Für folgende Inschriften ist Olbia als Ursprungsort nicht verbürgt, aber möglich.

5553 (133) Kalksteinstele im Museum der archäologischen Gesellschaft zu Odessa. — Latyschev a. a. O. I no. 177.

Ἀρήτη | Διονῦος.

Gewöhnliche Schrift, O kleiner.

Wegen *Διονῦος* sieh die Bemerkung zu no. 5469_2.

5554 Marmortafel im Museum der archäologischen Gesellschaft zu Odessa. — Abgeschrieben von Dubois, nach dem der Stein »ex Sarmatia« stammt, die Abschrift publiciert von Böckh CIG no. 2096*g* Add. Nach eigner Abschrift Latyschev a. a. O. no. 174.

Δημῆς | Θαρσύνοντος.

Gewöhnliche Schrift, O und Θ kleiner.

5555 (132) Sandstein, jetzt im Museum der archäologischen Gesellschaft zu Odessa. — Struve Rhein. Mus. 25. 360 no. 11 (von ihm Olbia zugewiesen, doch ist nicht ersichtlich, warum). Latyschev a. a. O. no. 173.

Ἑκαταίης | μνῆμα τῆς | Ἀπολλοδώρου.

Gewöhnliche ionische Schrift, wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 4. Jahrh.

5556 (130) Münzen des Kgl. Münzkabinets zu Berlin. — von Sallet Beschreibung der antiken Münzen I 16ff.

1) S. 16 no. 2.

Æ Rs. *Ὀλβίη.*

2) S. 24 no. 95.

Æ Rs. *Ὀλβιο. | Θευ.*

3) S. 27 no. 125.

Æ Rs. *Ὀλβιοπολιτέων.*

4) S. 22 no. 63—65.

Æ Rs. *Ὀλβιοπολειτέων.*

Die zeitliche Folge der Münzen von Olbia wird aus den Tafeln VIII—XII des Pickschen Werkes Die antiken Münzen von Dacien und Mösien ersichtlich. Dr. Imhoof belehrt mich, dass Stück no. 1 dem vierten Jahrhundert angehört, no. 2 (*Θευ* ist abgekürzter Beamtenname) dem dritten, die übrigen Bronzen dem ersten Jahrhundert v. Chr.

Pantikapaion.

Strabon p. 309f.: *Τὸ δὲ Παντικάπαιον λόφος ἐστὶ πάντῃ περιοικούμενος . . . ., κτίσμα δ' ἐστὶ Μιλησίων.*

5557 (127). Marmorbasis unsichrer Herkunft, ehemals in der Kirche des H. Gregor zu Nachitschewan, wohin sie von Theodosia gebracht worden sein soll, jetzt im archäologischen Museum der Akademie zu St. Petersburg. — Gräfe Inscriptiones aliquot graecae 22f. (Böckh CIG no. 2134*a* Add.). Latyschev II no. 6 (Dittenberger Syll.[2] no. 128).

Στρατοκλῆς ὑπὲρ πατρὸς τοῦ ἑαυτοῦ | Δεινοστράτου ἱερησαμένου Ἀπόλλωνι Ἰητρῶι | ἀνέθηκεν, Λεύκωνος ἄρχοντος
5 *Βοσπόρου καὶ Θεοδοσίης καὶ βασιλεύοντος Σινδῶν, || Τορετέων, Δανδαρίων, Ψησσῶν.*

Gewöhnliche Buchstabenformen.

Unter *Βόσπορος* ist nicht nur die Stadt Pantikapaion zu verstehn sondern die Gesammtheit der griechischen Städte des Bosporischen Reiches mit Ausnahme von Theodosia.

Der Orthographie wegen in die Regierungszeit Leukons I (387—347) zu setzen (Böckh).

5558 Marmorbasis, in Kertsch ausgegraben, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Köhler Description d'une medaille de Spartocus 59

(Böckh CIG no. 2104, Kaibel Epigr. gr. no. 773). Stephani Antiquités du Bosph. Cimm. II, Inscr. no. II. Latyschev II no. 9.

Εἰκόνα Φοίβωι στῆσε, Ἀντίσσταςι, Φανόμαχός σο[υ],
ἀθάνατον θνητῶι πατρὶ γέρας τελέσας,
Παιρισάδεος ἄρχοντος ὅσην χθόνα τέρμονες ἄκρ[οι]
Ταύρων Καυκάσιός τε ἐντὸς ἔχουσιν ὅροι.

Gewöhnliche Schrift, O und Θ kleiner.

Z. 1 *Ἀντίσσταςι, Φανόμαχός σο[υ]*: Nikitin bei Latyschev, unter Berufung auf CIA I no. 489 *Ἀντιστάσιος [Σ]αμίου*. — ΣΟΙ am Ende der Zeile Dubois.

Καυκάσιος ist Genetiv zu *Καύκασις*, der Nebenform von *Καύκασος* (die Form auch bei Steph. Byz. unter *Καύκασος*).

»Pairisades ..... *ἄρχων* audit *Βοσπόρου καὶ Θευδοσίης*, rex *Σίνδων καὶ Μαϊτῶν πάντων* ...., quos regni fines poeta .... adcurate notavit; *Ταῦροι* enim Chersonesi urbes significant, Sindi autem et Maitae ea incolunt loca, quae inter Maeotidem et Caucasum sita sunt« Kaibel.

Die Herrschaft Pairisades I fällt in die Jahre 347—309; die ersten fünf Jahre war Spartokos II Mitregent.

5559 (119) Marmorbasis, auf dem Mithradatesberge bei Kertsch gefunden, jetzt auf dem Königshügel bei Kertsch. — Stephani Compte rendu 1865. 206 no. 2. Latyschev II no. 10.

[Σ]ατυρίων Παταίκου ἱερησάμενος | [ἀ]νέθηκεν Ἀπόλλωνι Ἰητρῶι, | [ἄ]ρχοντος Παιρισάδεος Βοσπόρου | [κα]ὶ Θευδοσίης
5 *καὶ βασιλεύοντος || [Σιν]δῶν καὶ Μαϊτῶν πάντων.*

Schrift wie vorhin.

5560 (122) Stein, in Kertsch gefunden, jetzt verloren. — Nach einer von den Hauptleuten Hiller und Werder verfertigten Abschrift herausgegeben von Böckh Arch. Ztg. 1847. 56. Unter Benutzung einer zweiten Abschrift des Museums zu Odessa wiederholt von Latyschev II no. 15.

Λεύκων Παιρισάδου ἀνέθηκε τὸν ἀνδριάντα Ἀπόλλωνι |
[Ἰ]ητρῶ(ι ἱ)ερησάμενος, ἄρχοντος Παιρισάδου τοῦ Σπαρ|τόκου
Βοσπόρου καὶ Θευδοσίης καὶ βασιλεύοντος | Σινδῶν καὶ Μαϊ-
τῶν πάντων καὶ Θατέων.

Schrift: Γ, Σ (nach der Odessaer Abschrift), O, Θ und Ω kleiner.

Z. 2 *Ἰητρῶ(ι ἱ)ερησάμενος*: H statt II die Abschriften. — 4 *καὶ Θατέων*: diese Worte sind erst spät in einem grössren Abstande hinzugefügt: »vielleicht hatten sich die Thater von der Herrschaft der bosporanischen Könige losgerissen, und wurden später wieder unterworfen; so dass ihr Name nach ihrer neuen Unterwerfung hinzugefügt worden wäre« Böckh.

Die Gestalt der Buchstaben weist auf die Zeit Leukons II, des Sohnes Pairisades II, und Enkels Spartokos IV, der bis 284 regiert hatte.

5561 (120) Aus drei Fragmenten zusammengesetzte Marmorbasis, in Kertsch gefunden, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Nach der Abschrift des Dubois de Montgéreux Böckh CIG no. 2104*b* Add. Stephani Antiquités II, Inscr. no. IV, Latyschev II no. 11.

- - Κοιρ[άν]ου ἀνέθηκεν | [ὑπ]έ[ρ] τ[ῆ]ς [θυ]γατρὸς Ἰτίης Ἀρτέμιδ[ι] | Ἐφεσείηι, ἄρ[χοντο]ς Παιρισάδους Βοσπόρου |
5 *καὶ Θευδ[οσίης] καὶ βασιλεύοντος || Σινδ[ῶν καὶ Μαϊτ]ῶν πάντων.*

Schrift wie no. 5558.
Der Name *Ἰτίη* begegnet auch no. 5571.

5562 (123) Marmorbasis, vermutlich aus Pantikapaion, jetzt im Museum zu Feodosia. — Köhler Denkschr. der Münchener Akademie VI 153. Raoul-Rochette Ant. Bosp. Taf. V no. 1. Nach beiden Ausgaben Böckh CIG no. 2108. Neue Abschrift bei Latyschev II no. 20.

Ἀριστονίκη Δήμητρος ἱερῆ, Ξενοκρί|του (θ)υγάτηρ, ὑπὲρ θυγατρὸς τῆ|ς ἑαυ|τῆς Δημητρίης ἀνέθηκε Δήμητρι.

Schrift wie no. 5558.
Z. 2 O statt Θ der Stein.
Die Form *ἱερῆ* kennen wir jetzt auch aus der Mutterstadt Milet: no. 5496.

5563 Kalkstein, oberhalb der tatarischen Vorstadt von Kertsch gefunden, jetzt im Museum von Kertsch. — Latyschev IV 287 no. 128[2].

Ἀπολλώνι|ος Νεομην|ίου.

Gewöhnliche Schrift.

5564 Kalksteinplatte unbekannten Fundortes, jetzt im Museum zu Kertsch. — Latyschev IV no. 215.

Ἀρμάδης, Δημ|ητρ[ίη] Ἀρμά(δ)ου | γυνή, . ουδις Ἀρμά-| δου, Ἀρτεμιδώρη Ἀρμά(δ)ου.

Gewöhnliche Schrift, O teilweise kleiner, auch Ω kleiner.
Z. 2 ΑΡΜΑΛΟΥ, 4 ΑΡΜΑΛΟ der Stein.

5565 Stein aus Kertsch, jetzt im historischen Museum von Moskau. — Nach Zeichnung und Abklatsch Oreschnikovs herausgegeben von Latyschev II 300 no. 139[1].

Βαττᾶς | Ποσειδεωνίου.

Buchstabenformen des 4. Jahrhunderts.

Βαττᾶς auch auf einem ephesischen Zweidrachmenstücke (CGC Ionia 59 no. 93). — Die Namenform *Ποσειδεώνιος* begegnet noch auf einem zweiten Steine des 4. Jahrhunderts, der ebenfalls in Kertsch gefunden worden ist: *Κρόνιος* | *Ποσειδεωνίου* | *Κρωμνίτης*, Latyschev 146 no. 291. Nach der Anleitung dieses zweiten Steines wird man unter *Ποσειδεώνιος* den verstehn, der dem *Ποσειδεών* gehört.

5566 Kalksteinplatte, in einem Grabe bei Glinistsche, der Vorstadt von Kertsch, ausgegraben, jetzt im Museum zu Kertsch. — Stephani Compte-rendu 1870/71. 273 no. 32. Latyschev II no. 140.

Γῆρ ος | *Λὀτοκ,λῆος.*

Die Schrift weist nach L. wenigstens in das 4. Jahrh. v. Chr.

Der Name *Γῆρος* ist nur aus dieser Inschrift bekannt; dass er griechisch sein kann, lehren *Γηρίων* in Hermion und *Εὔγηρις* auf Kos. Der Genetiv auf *-κλῆος* ist vom Nominativ auf *-κλῆς* aus gebildet; die nämliche Analogiebildung auf einem um vierhundert Jahre jüngren delphischen Steine: *Διοκλῆος* no. 2259_{12}.

5567 Stein, in der tatarischen Vorstadt der Stadt Kertsch gefunden, jetzt im Museum der Universität zu Odessa. — Struve Rhein. Mus. 25. 359. Latyschev II no. 296.

Δρόσανις Παφλαγὼν Λεύκωνο[ς]. |
5 *Δρύσανις Λε όκωνος μα|χόμενος* ‖ *ἐμ Μαΐταις.*

Gewöhnliche Schrift. — Die erste Zeile hat ursprünglich allein auf dem Steine gestanden, die übrigen sind später zugesetzt (Struve).

»Paphlagonem hunc mercennarium fuisse unius e Spartocidis probabile est: titulum enim quarti esse a Chr. saeculi cum litteratura tum ionismi vestigia probant« Latyschev.

5568 Kalkstein, gefunden in Kertsch, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Latyschev II 301 no. 154[1].

Εὐαλκί δεω τοῦ Λ|εωδίκου.

Gewöhnliche Schrift, O kleiner; vielleicht noch aus dem 5. Jahrhundert.

5569 Kalkstein, gefunden auf dem Mithradatesberge, jetzt auf dem Königshügel bei Kertsch. — Stephani Compte-rendu 1874. 108 no. 1. Latyschev II no. 164.

(Θ)ῦς Ἀτώτεω.

Gewöhnliche ionische Schrift.

Θῦς aus ΟΥΣ L.; der Name ist, wie auch *Ἀτώτης*, paphlagonisch. Die Flexion *Ἀτώτης*: *Ἀτώτεω* stimmt mit *Μανῆς* : *Μανέω* überein, die mit

Latyschev no. 116 zu belegen ist. Abweichend *Βάγεος* (no. 78) zum Nominative *Βάγης*; *Βάγητος* statt *Βάγεος* in Gorgippia (Latyschev no. 402_{40}). Wie *Ἀτώτεω, Μανέω* auch *Ἄττεω* Latyschev IV no. 227, no. 294, *Σπιθάμεω* II no. 381.

Nicht jünger als das 4. Jahrhundert (Latyschev).

5570 Kalksteinplatte. Gefunden oberhalb der tatarischen Vorstadt von Kertsch, jetzt ebenda im Museum. — Latyschev IV 286 no. 66[2].

Ἱστιαῖος | *Δημητρίου.* | *Φωκρίτη Λεόντιος.* | *Δημήτριος* ||
5 *Ἐπιχάρεος.* | *Παρμένων* | *Δημητρίου.*

Buchstabenformen: noch E, O und Ω kleiner.

5571 Kalkstein, auf dem Mithradatesberge gefunden, jetzt auf dem Königshügel bei Kertsch. — Nach Abschrift und Abklatsch des Museumscustos Pamphilov herausgegeben von Latyschev II no. 97.

[Ἰ]τίη *Βόλας*
Ἀὐάσιος *Ἀὐάσιος*
γυνή, *υἱός,*
Σίμου μήτηρ καὶ
5 *ἀδελφεό[ς].*

Den Schriftformen nach wol nicht jünger als das 5. Jahrh. (Latyschev).

Der Name *Ἰτίη* ist uns schon auf dem Steine no. 5561 begegnet. Den Namen ihres mit ihr bestatteten Sohnes umschreibt Hoffmann (Griech. Dial. III 68 no. 153) *Βουλᾶς*; er würde so einen griechischen Namen erhalten, wie ihn sein überlebender Bruder geführt hat.

5572 Kalkstein, in einem Grabe des Mithradatesberges bei Kertsch gefunden, jetzt auf dem Königshügel bei Kertsch. — Stephani Compterendu 1868. 117. Latyschev II no. 68.

Ἰωνίη | *Ἀγάθωνος γυνή.* | *Ἀγάθων Κόλλιος.* | *Εὐπορία Ἀγάθωνος.*

Gewöhnliche Schrift, doch O kleiner als die übrigen Buchstaben und Ω hat die Gestalt ᘮ.

Der Name *Κόλλις* begegnet auch auf der Grabschrift L. no. 246 *Μανία γυνὴ Κόλλιος*; man könnte ihn auf das Element *-κολος* beziehen, er ist aber wol barbarisch.

Nicht jünger als das dritte Jahrhundert, vielleicht älter (Latyschev).

5573 In der Vorstadt Glinistsche gefundner Stein, jetzt auf dem Königshügel bei Kertsch. — Nach einer Zeichnung, einem unvollkommnen Abklatsche und einer Photographie Latyschev II no. 248 (dazu die Addenda).

Μητροβίης.

Schrift des 4. Jahrhunderts.

5574 Stein, der auf dem zwischen dem Mithradatesberg und dem goldnen Tumulus gelegnen Abhange gefunden ward und dann verloren gieng. — Nach einer Abschrift des Directors des Museums zu Kertsch herausgegeben von Latyschev II no. 183.

N(ί)κα(ν)δρο ς (Π)ολυχ|άρεος.

Gewöhnliche ionische Schrift, die in das 4. Jahrh. weist.
ΝΚΑΔΡΟ|Σ die Abschrift, dann Ρ statt Γ.

5575 Kalksteintafel, am Nordabhange des Mithradatesberges gefunden, jetzt im Museum zu Kertsch. — Latyschev a. a. O. II no. 185.

Νυμφόδω|ρος Ἑρμο|κράτεος.

Schrift des 4. Jahrhunderts.

5576 (124) Kalksteinplatte, am Nordabhange des Mithradatesberges gefunden, jetzt auf dem Königshügel bei Kertsch. — Stephani Compte-rendu 1880. 131 no. 3. Latyschev II no. 195.

Πρόμηθος | Πρωταγόρεω.

Gewöhnliche ionische Schrift, vielleicht noch des 5. Jahrhunderts.

5577 (117) Marmortafel, wie vorhin. — Stephani Compte-rendu 1877. 278. Latyschev II no. 207.

Φορμίων | Βροτάχου.

Gewöhnliche Buchstaben, Ο und Ω kleiner.
Die Wortform *Βρόταχος* ist inschriftlich auch für Ephesos bezeugt, handschriftlich für Hippokrates durch Galens Glossar (Hoffmann Griech. Dial. III 273). Übrigens ist sie nicht auf Ionien beschränkt.

Theodosia.

Arrian. Peripl. Ponti Euxini 30: .... *Θευδοσίαν* .... *καὶ αὕτη παλαιὰ ἦν Ἑλλὰς πόλις, Ἰωνική, Μιλησίων ἄποικος.*

5578 (118) Rechts unvollständige Marmorbasis, gefunden in Kertsch, jetzt ebenda auf dem Königshügel. — Stephani Compte-rendu 1875. 87. Latyschev II no. 8 (Dittenberger Syll.[2] no. 130).

Φαινίππου ἀ[νάθημα ὑπὲρ τοῦ] | ἀδελφοῦ Ἀρτε - - . ίου,
ἄρχοντος Παιρισάδε[ος Θευδο]σίης καὶ βασιλεύοντος Σινδ[ῶν]
5 ////ν *καὶ Θατέων.*

Gewöhnliche Schrift.
Z. 1 ergänzt von L. — 5 Anf. sind, wie L. festgestellt hat, einige

Buchstaben radiert; vermutlich hat eine Angabe wie *καὶ Μαϊτῶν* da gestanden, die später, als sie nicht mehr zutraf, getilgt ward.

Die Inschrift ist von Stephani der Zeit Pairisades I zugewiesen worden (sieh zu no. 5558). Genauer hat Schäfer (Rhein. Mus. 38. 310) ihr Alter bestimmt: sie fällt in eines der fünf ersten Regierungsjahre des Königs, wo er die Herrschaft mit seinem ältren Bruder Spartokos II in der Weise teilte, dass dieser *ἄρχων Βοσπόρου,* er selbst *ἄρχων Θευδοσίης* und *βασιλεύς* der östlichen Stämme war. Da die Weihung nach dem *ἄρχων Θευδοσίης* datiert ist, habe ich sie unter diese Stadt, nicht unter Pantikapaion, ihren Fundort, gesetzt.

5579 (125) Thonschale, gefunden auf dem Gute Elteghen im Districte Feodosia, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Stephani Compte-rendu 1877. 273f.

Εὐθυμίης (εἰ)μὶ ἡ κύλιξ.

Schrift: M, Ξ, Ϟ, V.
(εἰ)μὶ: IEMI die Schale.

5580 Unten gebrochner Kalkstein. Bei Kertsch gefunden, jetzt im Museum auf dem Königshügel. — Latyschev IV no. 400.

Φιλόξενος | Στρατώνακτος | Θευδοσιεύς.

Gewöhnliche Schrift, die O kleiner, 4. Jahrh.

II. Myes.

Die Stadt heisst bei Hekataios (Fragm. Hist. Graec. I 15) *Μύης,* ihre Einwohner erscheinen auf den attischen Tributlisten als *Μυήσσιοι,* auf den autonomen Münzen steht MYH (Head Hist. Num. 505). Die Namenform *Μυοῦς* ist griechische Umdeutung des karischen Namens, mit dem *Παναμύης* in Halikarnassos, *Χηραμύης* auf Samos verbunden werden müssen. Da *Παναμύης* auf Kos die Namenform *Παναμύας* entspricht (no. 3624 b_{74}), so ergibt sich, dass ē erst im Munde der Ionier entstanden ist.

III. Priene.

5581 Fünf Blöcke einer der Ecksäulen des Athenetempels zu Priene, von denen vier ins Britische Museum gekommen sind, während der fünfte verschollen zu sein scheint, nachdem er an Ort nnd Stelle von Murray

abgeschrieben war. — Hicks Anc. Gr. Inscr. no. 402 (Dittenberger Orientis graeci inscr. sel. no. 12).

[*Βασιλεὺς Λυσίμαχος Πριηνέων τῆι βουλῆι | καὶ] τῶι δήμωι χαίρει[ν. Οἱ παρ' ὑμῶν πεμφθέντες | πρ]εσβευταὶ Ἀντισθένη[ς καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ | ἀφι]κ[όμενοι τ]ό τε ψήφισμα*
5 *[ἀπέδωσαν] ‖ ἡμῖν κ[αὶ αὐτ]οὶ συνησθέντες ἐ[πὶ τῶι] | ἐρρῶσθαι ἡμᾶς τε καὶ τοὺς φίλ[ους καὶ τὰς] | δυνάμεις καὶ τὰ πράγματα κατὰ [πᾶσαν τὴν] | χώραν διελέγησαν παραπλησίως τοῖς ἐν τῶι | [ψηφί]σματι γεγραμμένοις, ἐμφανίζοντες περί |*
10 *[τε τῆ]ς εὐνοία[ς] ἧς ἔχει ὁ δ[ῆ]μος εἰς ἡμᾶς, καὶ ὅτι | ἐπιστειλά[ντ]ων [ἡ]μῶν πειθαρχεῖν Σω[σθένους τοῦ] | στρατηγοῦ [ὑπ]ήκουσεν προθύμως καὶ ο[ὐδαμῶς] | ἀφίσταται τῶν ἡμῖν χρησίμων, καίπε[ρ πορθου]|μένης τῆς [χ]ώρας ὑπό τε Μαγνή-*
15 *τω[ν αὐτῶν ‖ κ]αὶ τῶν στ[ρατιω]τῶν τῶν συνεπιπορ[ευομένων] | - - - -*

Gewöhnliche Schrift.

Der Text ist von Hicks ergänzt; nur die Einsetzung von *πεμφθέντες* Z. 2 gehört Dittenberger. Dieser hat auch versucht in die Zeilen 16—19, die Hicks unergänzt gelassen hat, Zusammenhang zu bringen.

Ionisch ist in dem Schriftstücke nur die Construction von *πειθαρχεῖν* mit dem Genetive, die auch in dem Briefe des Dareios an Gadatas erscheint und nach Dittenbergers höchst wahrscheinlicher Vermutung der aus Herodot bekannten Construction *πείθεσθαί τινος* nachgeformt ist (Hermes 31. 643 ff.).

5582 Zwei Marmorfragmente aus dem Tempel der Athene Polias zu Priene, jetzt im Britischen Museum. — Hicks Anc. Gr. Inscr. no. 426.

Zusammenhang ist nur auf dem ersten Fragmente herzustellen, wo es von Z. 6 an heisst:

[ἱερήσ]εται δὲ τὸμ βίον τὸν α[ὐτοῦ καὶ τὴν θυσίαν τῶι | Πο]σειδῶνι συντελεῖ κ[ατὰ] το[ὺς νόμους τοὺς Ἰώνων], | ἀτελὴς δὲ ἔσται πά[ντω]ν καθάπε[ρ καὶ ἐν | τ]ῆ στήληι ἀναγέγ[ρα-
10 *πτα]ι, καὶ τὰ ἄλλα [ὅσα ‖ δέδοται], εἶν[αι δὲ αὐτ]ῶι καὶ ἐμ πρυταν[είωι | σίτησιν, ὅταμ πόλις ἱε]ρὰ ποιῆι, καὶ προε[δρίαν | ἐν τοῖς ἀγῶσιν ἔχο]ντι χρύσεον σ[τέφανον] | - - - -*

Schrift: Α, Δ, Λ mit geschweiften Hasten, Σ; Ο und Θ kleiner.

Die Ergänzungen in Z. 6. 7. 11 hat Hicks aus no. 427*b* übernommen: das selbe Fragment bietet Z. 7 *ἔχοντι χρύσεον*. Hinter *χρύσεον* erscheint auf unsrem Fragmente noch ein Buchstabenrest, den ich für den obren linken Teil eines Σ nehme; damit ist die Ergänzung *σ[τέφανον]* gegeben.

5583 (142) Marmorblock auf einer Ante des Tempels der Athene Polias zu Priene, jetzt im Britischen Museum. — CIG no. 2904 (nach Chandler). Le Bas Voy. arch. III no. 187. Hicks Anc. Gr. Inscr. no. 399 (Dittenberger Syll.[2] no. 158).

Βασιλεὺς Ἀλέξανδρος | ἀνέθηκε τὸν ναὸν | Ἀθηναίηι Πολιάδι.

Gewöhnliche Schrift.

Die Form *ναός* begegnet etwa gleichzeitig auf einer Inschrift aus Phanagoreia. In Attika hat man im einfachen Worte bis 250 v. Chr. an *νεώς* festgehalten (Meisterhans[3] 127).

5584 Basis einer Statue, beide jetzt im Pergamon-Museum zu Berlin. — Schrader Priene I 150 f. (Minuskeln).

Ἡγησὼ Ἱπποσθένεος, | Εὐκρίτου δὲ γυνή, | ἱερῆ Δήμητρος καὶ Κόρης.

Auch hier die ionische Form *ἱερῆ* aus *ἱερέη*, sieh zu no. 5437.

5585 (141) An der Westseite des bei dem Quellentore gelegnen Turmes. Die Inschrift steht auf dem Sturz einer Bildnische und bezieht sich auf das Relief, das einst unter ihr eingelassen war. — Böckh CIG no. 2907 (nach Chandler). Le Bas Voy. archéol. III no. 186 (Ross Arch. Aufs. II 582, Kaibel Epigr. graeca no. 774). In Minuskeln bei Wiegand Priene I 44.

Ὑπνωθεὶς Φίλιος, Κύπριος γένος ἐξ Σαλαμῖνος,
υἱὸς Ἀρίστωνος, Ναόλοχον εἶδεν ὄναρ
Θεσμοφόρους τε ἁγνὰς ποτνίας ἐμ φάρεσι λευκοῖς·
ὄψεσι δ' ἐν τρισσαῖς ἥρωα τόνδε σέβειν
5 *ἤνωγον πόλεως φύλακον χῶρόν τ' ἀπέδειξαν.*
Ὧν ἕνεκα ἵδρυσεν τόνδε θεὸν Φίλιος.

Die neue Lesung hat die Form *Ναόλοχον*, die Ross vermutet hatte, als auf dem Steine stehend ergeben.

Ionisch sind in dem Epigramme nur die Schreibungen *αο*, *εο* für *αυ* und *ευ*. Die Messung von *ἥρωα* als Dactylus hat in dem *ἥρωος* der Odyssee (ζ 303) ihr classisches Vorbild.

Vermutlich aus der Zeit Alexanders, vgl. Wiegand a. a. O. 45.

5586 Marmor, halb durchgeschnitten und zu zwei Türpfosten verwendet, Kaffeehaus des Sophoklis in Kelebesch. — Judeich Mitth. 16. 291 no. 15.

links: *Αἰσχυλῖνος | Αἰαντίδεω.*

rechts: *Βιττάρη | Αἰαντίδεω.*

Schrift: noch Ϲ.

Zu *Βιττάρη* vgl. *Βίτταρος* auf Kos, z. B. no. 3624 c_{66}.

5587 (143) Münzinschriften.

Die Silber- und Kupfermünzen des Britischen Museums sind CGC Ionia 229ff. verzeichnet. Die Namen der Beamten bieten nichts bemerkenswertes. Dagegen gibt sich im Namen der Stadt, deren Einwohner *Πριηνεῖς* heissen, zu erkennen, dass diese Ionier gewesen sind, da *Πρίανσος* auf Kreta lehrt, dass die Namenform *Πριήνη* auf *Πριάνσᾱ* ruht.

* * *

Zum Gebiete von Priene gehörte das *Πανιώνιον*: Strabon p. 384 ... *τῆς Πανιωνικῆς θυσίας, ἣν ἐν τῆι Πριηνέων χώραι συντελοῦσιν Ἴωνες τῶι Ἑλικωνίωι Ποσειδῶνι.* In der Nähe liegt das heutige Dorf Tschangli. Dort fanden englische Reisende 1673 einen Stein, der den Anfang eines Beschlusses des *κοινὸν τῶν Ἰώνων* enthält.

5588 (144) Kirche der H. Jungfrau in Tschangli (Mykale). Nach dem Stiche Wheelers herausgegeben von Böckh CIG no. 2909.

Ἐπὶ πρυτάνεως Ἀμύντορος, ἔδο|ξεν Ἰώνων τῇ βουλῇ.
Τῶν Λεβεδί|ων ἀξιο(ύ)ντων ἀναγράψαι εἰς στή|λην τέλεσι
5 *τοῖς ἑ(ω)υτῶν καὶ || στῆσαι εἰς Παν(ι)ώνιον περὶ | τῆς δίκης*
τῆς γενομένης περὶ | τῆς ἱερατείης τοῦ Διὸς τοῦ | (Β)ουλήιου
καὶ τῆς Ἥ(ρ)η(ς), (δ)οῦναι | αὐτοῖς καθάπερ [καὶ] αὐτοὶ ἀξι-
10 *οῦσ[ιν]. || Ἐπὶ Χίου πρυτανε(ύο)ντος Λεβεδίοις κατα- - - -*

Die Fehler der Abschrift sind von Böckh verbessert. Z. 3 ΑΞΙΟΝΤΩΝ. — 4 ΕΟΥΤΩΝ; vgl. *ἑωυτοῦ* in Milet no. 5495_{44}. — 5 ΠΑΝΩΝΙΟΝ. — 8 ΜΟΥΚΗΙΟΥ; B. ändert unnötig auch das H. — ΗΚΗΕΜΟΥΝΑΙ. — 10 ΠΡΥΤΑΝΕΩΝΤΟΣ; *πρυτανέοντος* Ross Arch. Aufs. II 582 nach *βασιλέοντος* in Pantikapaion CIG no. 2107*c* (Latyschev Inscr. or. septentr. Ponti Eux. II 16 no. 18); vgl. *σαλευμένη* Archil. fr. 102 und Bücheler zu *ἱκετεύω* Herond. III 71.

---

b Ephesos, Klazomenai, Kolophon mit Smyrna, Phokaia, Teos.

IV. Ephesos.

5589—5596 Ehrendecrete auf einer Anzahl von Marmorblöcken, die Wood in dem Proscenium des grossen Theaters aufgefunden und in das Britische Museum gebracht hat. Sie stammen alle aus dem Tempel der Artemis und liegen der Zeit nach nicht weit aus einander. — Wood Discoveries at Ephesus, Append. II. Genauer Hicks Ancient Greek Inscriptions in the British Museum no. 448ff.

Schrift: die Hasten der meisten Buchstaben sind leicht gekrümmt, die Ω kleiner.

5589 Wood no. 19. Hicks no. 449 (Dittenberger Syll.² no. 186).

Ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ τῶι δήμωι· Ἡρογείτων εἶπεν· Περὶ ὧν οἱ νεωποῖαι καὶ οἱ κούρητες κατασταθέντες διελέχθησαν | τῆι βουλῆι καὶ τὸ ψήφισμα ἀνήνεγκαν τῆς γερουσίας καὶ τῶν ἐπικλήτων ὑπὲρ Εὐφρονίου πολιτείας, δεδόχθαι τῆι βουλῆι· | Ἐπειδὴ Εὐφρόνιος Ἡγήμονος Ἀκαρνὰν πρότερόν τε εὔνους ὢν καὶ πρόθυμος διετέλει περὶ τὸν δῆμον τὸν Ἐφεσίων, καὶ νῦν | ἀποσταλείσης πρεσβείας πρὸς Πρεπέλαον ὑπὸ τῆς γερουσίης καὶ τῶν ἐπικλήτων ὑπὲρ τοῦ σταθμοῦ τοῦ
5 *ἱεροῦ καὶ τῆς ἀτελεί||ας τῆι θεῶι συνδιοίκησεν μετὰ τῆς πρεσβείας, ὅπως ἂν ἡ ἀτέλ[ει]α ὑπάρχηι τῆι θεῶι, καὶ τὰ λοιπὰ ἐν ἅπασι καιροῖς διατελεῖ | χρήσιμος ὢν καὶ κοινῆι τῶι δήμωι καὶ ἰδίαι τοῖς ἐντυγχάνουσι τ[ῶ]μ πολιτῶν· ἐγνῶσθαι ἐπαινέσαι τε Εὐφρόνιον εὐνοίας ἕνεκεν, | ἣν ἔχει περί τε τὸ ἱερὸν καὶ τὴμ πόλιν, καὶ δοῦναι αὐτῶι πολιτε[ία]ν ἐφ' ἴσηι καὶ ὁμοίηι αὐτῶι καὶ ἐκγόνοις, ἀναγράψαι δὲ αὐτῶι τὴμ | πολιτείαν εἰς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀρτέμιδος, οὗ καὶ αἱ λοιπαὶ πολιτε[ῖαι ἀ]ναγεγραμμέναι εἰσίν, ἐπικληρῶσαι δὲ αὐτὸν καὶ εἰς φυλὴν καὶ εἰς | χιλιαστύν, ὅπως ἂν εἰδῶσι πάντες, ὅτι ὁ δῆμος ὁ Ἐφεσίων τοὺς εὐεργ[ετοῦ]ντας τό τε ἱερὸν καὶ τὴμ πόλιν*
10 *τιμᾶι δωρεαῖς ταῖς προσηκούσαις. || Ἔλαχε φυλὴν Ἐφεσεύς, χιλιαστὺν Ἀργαδεύς.*

Der Dialekt ist verwischt bis auf den Genetiv *γερουσίης* (Z. 4), der sich neben *γερουσίας* (2) gehalten hat, bis auf den Dativ *ὁμοίηι* (Z. 7), der in der Formel *ἐφ' ἴσηι καὶ ὁμοίηι* auf den Urkunden dieser Art, wenn auch nicht ohne Ausnahme, weiter geführt wird, und bis auf den Mangel des Augments in *συνδιοίκησεν* (Z. 5.), vgl. *κατοίκισε* Herod. II 154 u. s. f. (Bredow 311). Ionische Lautform zeigt auch das aus der Ilias bekannte Wort *κούρητες* (Z. 1). — Man beachte den Gegensatz zwischen *Ἐφέσιος* und *Ἐφεσεύς*: während Stephanos die beiden Ethnika als gleichwertig behandelt, lehren die Inschriften, dass *Ἐφέσιος* der Bürger der Stadt, *Ἐφεσεύς* der Genosse der Phyle ist.

Wegen des Streits um das Vollgewicht des *ἱερὸς σταθμός* verweist Hicks auf CIA no. 476.

Die Urkunde fällt nach Droysens Vermutung in das Jahr 302/1 (Gesch. des Hell.² II, 2. 202 Note).

5590 Wood no. 12. Hicks no. 450.

Ehrendecret für *Θρασ[ύβουλος?] Ποσειδωνίου Μάγνης* aus der selben Zeit. Darin:

Z. 1 *Ἀρτέμων Μητρᾶδος εἶπεν.*

5591 (147) Wood no. 7. Hicks no. 453 (Dittenberger Orientis graeci inscr. sel. no. 10).

Ehrendecret für *Νικαγόρας Ἀριστάρχου Ῥόδιος* aus der Zeit um 299 v. Chr. Darin:

Z. 9 χρυσέωι στεφάνωι,

Z. 11 [ἐφ' ἴσηι] καὶ ὁμοίηι.

Dass auf Documenten des Jahres 104 n. Chr. (Hicks no. 481) Formen wie *χρύσεον, ἀργύρεοι, ἀργυρέα Ἄρτεμις, χρυσέας Ἀρτέμιδος* begegnen, kann nach der Bemerkung zu no. 5549 nicht befremden.

5592 Wood no. 2. Hicks no. 454.

Ehrendecret für *Λεύκιππος Ἑρμογένους Ὀλύνθιος.* Darin:

Z. 1 Βρόταχος Πλάτωνος εἶπεν.

Βρόταχος wie no. 5577.

5593 Wood no. 1. Hicks no. 455 (Dittenberger Syll.² no. 548).

Ehrendecret für *Ἀγαθοκλῆς [Ἀ]γήμονος Ῥόδιος.* Darin:

Z. 7f. ἐπικληρῶσαι δὲ | αὐτὸν τοὺς ἐσσῆνας εἰς φυλὴγ καὶ χιλιαστύν.

Z. 11 Ἔλαχε φυλὴμ Βεμβίνης, χιλιαστὺν Αἰγώτεος.

Nach Pausanias (VIII 13, 1) heissen die *ἱστιάτορες* der ephesischen Artemis *ἐσσῆνες.* In der poetischen Sprache ist *ἐσσήν* synonym mit *βασιλεύς* (*οὔ σε θεῶν ἐσσῆνα πάλοι θέσαν* Kallimachos *Εἰς Δία* 66) und bezeichnet nach den Kallimachosscholien zunächst den Bienenkönig. Die aus dem Altertume stammende Zusammenstellung mit *ἑσμός* liegt nahe und wird richtig sein; man denke an *ἑσι-* in *Μετεσίλαος, Πορθεσίλαος* (Fick Curt. Stud. 9. 194). — *Αἰγώτεος* ist, wie *Ἡγητόρει[ος]* Hicks no. 454_7 lehrt, aus *Αἰγώτειος* hervorgegangen (sieh Dittenberger zu der Stelle). Die Angehörigen dieser *χιλιαστύς* heissen nach einem *Αἴγωτος* (d. i. 'Ziegenohr', vgl. *Λύκουτος* in Thessalien), wie die *Ἐχύρεοι, Σιμώνεοι, Χηλώνεοι* nach ihren Führern *Ἔχυρος, Σίμων, Χήλων.*

5594 Wood no. 21. Hicks no. 456.

Ehrendecret für einen Unbekannten. Darin:

Z. 3 προθυμίης οὐδὲν [ἐλλείπων];

Z. 4 ἐφ' ἴση καὶ ὁμοίη.

5595 Wood no. 11. Hicks no. 457.

Ehrendecret für *Λυσίκων Εὐμήλου Θηβαῖος.* Darin:

Z. 3 ἀρετῆς ἕνεκε καὶ εὐνοίας.

Die Wortform *ἕνεκε* ist auch Hicks no. 451_3 gebraucht. Ausser für Ephesos steht sie für Kyzikos fest durch das Decret CIG no. 3655, für Samos durch die Urkunden Mitth. 9. 194. 195f. (322 v. Chr.), Dittenberger

Syll.[2] no. 183 (305/4 v. Chr.). Mit dem Verhältnisse von *ἕνεκε* zu *ἕνεκα* hat man das von miles. *ἔπειτε* zu *ἔπειτα* verglichen.

5596 Wood no. 17. Hicks no. 459.
Ehrendecret für *Εὐθύδαμος Εὐμήδους Ἀρκὰς ἐκ Καφυᾶν*. Darin:

Z. 3f. *Ἔλαχε φυλὴν | Καρηναῖος, χιλιαστὺν Ἀλθαιμέ[νεο]ς.*

Z. 4 **Ἀλθαιμέ[νεο]ς* hergestellt nach Hicks no. 579 b_{10}, wo ΜΕΝΕΟΣ als Rest erhalten ist. *Ἀλθαιμε[νεύ]ς* Hicks.

Καρηναῖος ist Ethnikon zu *Καρήνη* (vgl. Ephoros bei Steph. Byz. unter *Βέννα*), *Καρήνη* wol mit *κάρηνον* zu verbinden. *Ἀλθαιμένεος* ist aus *Ἀλθαιμένειος* hervorgegangen wie *Αἰγώτεος* aus *Αἰγώτειος* (sieh zu no. 5593_{11}), *Ἀλθαιμένειος* das regelrechte Patronymicum zu *Ἀλθαιμένης*. Der Name des Heros *Ἀλθαιμένης* erscheint auf den Inschriften wie in den Handschriften in doppelter Gestalt: neben *Ἀλθαιμένης* (so auf Kos und Rhodos, no. 3624 d_{70}, 4120_{19}) steht *Ἀλθημένης* (Thasos no. 5471 b_3). Die Formen verhalten sich wie homer. *μιαιφόνος* und *μιηφόνος* bei Archilochos (fragm. 48).

5597 Stein auf der Südseite des Paulusturmes in Ephesos, erst nach seiner Einfügung beschrieben. — Benndorf Jahreshefte des österr. arch. Instit. II Beibl. 27 und III Beibl. 222. Wilhelm Jahreshefte VIII 13. Kritik und Interpretation ist von Wilamowitz Herm. 34. 209 ff. wesentlich gefördert worden.

Z. 1 fast ganz erloschen. Z. 2 *[Μισθ]οῦμεν τὴ[ν γῆν τὴν δ]ημ[οσί]αν, ἥτις ἦν τῶν παίδων τῶν Κλει[το φῶ]ντος, καθ' ἅσσα ἐν[έμοντ]ο. Ἐξαιρούμεθα παρὰ θάλασσαν ὁδὸν πόδας | [εἴ]κοσι ἀποτέμνοντες ἀπὸ τῆς γῆς, πλάτος πόδας εἴκοσι εἰς*
5 *τὸ τεῖχος διὰ || τῆς γῆς Κλειτ[ο]φῶ[ν]τος, καὶ παραστάσεις τῶι τείχει, ἐκ τῆς μὲν ἔσω μοί|ρης πόδας τεσσε[ρ]άκοντα, ἐκ τῆς δὲ ἔξω πόδας πεντήκοντα, καὶ κατὰ | τῶν πύργων τὰς ἐχθέσεις πόδας πεντήκοντα, καὶ τὸν Ἀστυάγου πάγον, | ὡς ὁ στεφὼν περιφέρει κύκλωι, πάντα ἐξαιρεύμεθα, καὶ ἐὰν τεῖχος δέ|μωμεν ἀπὸ τοῦ πύργου τοῦ Ἀστυάγου πάγου τὸ κατὰ τὸ Ἑρ-*
10 *μαῖον καὶ || ἀνακάμπτωμεν ἄνω, ὅσα διὰ τῆς γῆς ταύτης, τὰς παραστάσεις τῶι | τείχει κατὰ τὰ προειρημένα. Λαψόμεθα δὲ λατόμια, [ὅ]σα ἔνεστιν | ἐν τῆι γῆι ταύτηι, ἢ σκληρὰ ἢ πώρινα. Χρησόμεθα εἰς τὰ ἔργα καὶ ὁδοῦ, | ὥστε προσάγειν τοὺς λίθους πρὸς τὰ ἔργα, καὶ ὕδατ[ο]ς. Τοὺς ἐργώνας | ἐν τῆι γῆι ἐναυλίζεσθαι οὐ κωλύ[σε]ι, μέχρ[ις ἂν] τελειω[θῆι τὰ] ἔρ[γα].*

Schrift: die Hasten sind ebenfalls leicht gekrümmt wie auf den vorangehenden Urkunden.

Z. 3 *πόδας εἴκοσι ἀποτέμνοντες ἀπὸ τῆς γῆς*: von W.; Benndorf hatte *ἀποτέμνοντες ἀπὸ τῆς γῆς* zum Folgenden gezogen. — 4 *πλάτος πόδας εἴκοσι*

εἰς τὸ τεῖχος: hier ist der Text nicht in Ordnung, da man *καὶ* vor *πλάτος* erwartet und da die Mauer in Wirklichkeit nicht 20 sondern 9 ephesische Fuss breit ist. — 12 Dass mit *χρησόμεθα* ein neuer Satz beginnt und von *χρησόμεθα* die Genetive *ὁδοῦ* und *ὕδατος* als partitive Genetive abhängen, hat von W. erkannt. Von dem schliessenden ≶ von *ὕδατος* ist eine Spur der obren Seitenhasta erhalten. — 14 *μέχρ[ις ἂν] τελειω[θῆι τὰ] ἔργα*: Wilhelm; auf *ἄν* scheint ein von W. benützter Abklatsch hinzuweisen.

Für die Formenlehre ergibt sich aus der Urkunde, dass *λάψομαι* auch der Ias von Ephesos eigen war; früher kannte man die Form nur aus Milet (no. 5497). Noch nicht belegt war ein partitiver Genetiv hinter *χρῆσθαι*, doch wird der Sprachgebrauch von Wilamowitz schlagend richtig begründet: »sie erhalten nicht das Recht auf eine *via*, sondern auf den *itus*. Daher fehlt der Artikel. Und ebenso fehlt er bei *ὕδατος*, weil kein Fluss und keine Quelle da sind; aber die Arbeiter im Steinbruch werden sich das abfliessende Regenwasser einfangen oder auch am Strande darnach graben«. Neu ist auch *παράστασις* im Sinne von Freistreifen, das Substantivum *στεφών* (so richtig von W.) wenigstens in einem zusammenhängenden Texte neu, denn bekannt war es schon aus der Glosse *στέφεα· στεφῶνες* (Hes.), die Fick zur Erklärung des Ortsnamens *Στεφών*, wie er schreibt, herangezogen hat (Beitr. 23. 37). Über *ἔχθεσις* als Vorsprung gerade bei Fortificationsanlagen sieh Richard Schöne bei Benndorf Jahresh. III Beil. 222.

Die Inschrift ist älter als 281, wahrscheinlich aber nicht älter als 287 v. Chr. (Benndorf 35 f.).

5598 Marmorquader, in spätes Mauerwerk verbaut. Darauf Reste dreier neben einander laufenden Inschriften, die durch vertiefte Linien von einander getrennt waren. Nur in der mittleren Inschrift ist Zusammenhang zu erkennen. — Heberdey Jahreshefte des österr. archäol. Instit. II Beibl. 50 (Facsimile und Umschrift).

Ἐγμαρτυρῆσαι ⁝ ἐπὶ τοῖς δι|κάζουσιν ⁝, ὀμνύντα ⁝ κάπρωι ⁝
τ[ὸ]Ζῆνα ⁝ ἐγμαρτυρεῖν ⁝, τὸν δὲ κ|ά[π]ρον ⁝ παρέχειν ⁝ οὗ
5 *ἂν τὸ πρῆχ||[μα ἦι. Ἣ](ν) δὲ ⁝ οἱ δικάζοντες* | - - - -

Schrift: E, N, V; die Buchstaben stehn *στοιχηδόν*.

Z. 2/3 **τ[ὸ]Ζῆνα*: *ν* ist vor *ζ* unterdrückt wie in der Composition (*συζυγία* u. s. f.). — 5 *[*ἦι. Ἣ*](*ν*) *δὲ*: hinter sichrem [*μα*] sind vier Stellen frei, darauf folgt schraffiertes K, dann ΛE. Bei meiner Herstellung, bei der ich aus dem als unsicher bezeichneten K ein N gemacht und Λ als Rest eines Δ genommen habe, bleibt eine von den vier Stellen leer. Dennoch halte ich die Ergänzung für sicher; sollte die Interpunction hier ausnahmsweise eine Stelle ausgefüllt haben?

Wir haben das Bruchstück einer Processordnung vor uns, auf dem bestimmt ist, dass der Zeuge vor den Richtern unter Darbringung eines Ebers bei Zeus schwören solle, und dass der Eber von dem zu stellen sei, um dessen Angelegenheit der Process geführt werde. Man beachte

die poetische Form *Ζῆνα*, die im Eide angewendet worden ist, und die Form *πρῆχμα*, die bisher durch ein einziges Zeugnis aus Chios vertreten war, und die jetzt wol allgemein aus *πρᾶξμα* (d. i. *πρᾶχσμα*, Kretschmer Mitth. 21. 425, 1) hergeleitet wird, endlich den Dativ *τοῖς*.

Form, Schriftcharakter und Interpunction des Fragments kehren in no. 5600 wieder; die beiden Denkmäler sind also sicher gleichaltrig. Die Buchstaben auf den Basen der von Kroisos gestifteten Säulen (Hicks no. 518) weisen ältre Formen auf (A, E).

5599 (148) Drei Marmorblöcke, am Flusse Kaystros etwa zwei englische Meilen nördlich vom Dorf Ajasoluk gefunden und in das Britische Museum gebracht. — Wood Discoveries Append. VIII no. 1. Recueil des inscr. jurid. grecques I 30 ff. (nach einem von Newton an Dareste gegebnen Abklatsche). Hicks Anc. Gr. Inscr. no. 477 (Dittenberger Syll.[2] no. 510).

Gesetz zur Regelung der Hypothekenschulden, deren Objecte durch den Krieg entwertet waren; nach Hicks' Vermutung handelt es sich um die von Aristonikos nach dem Tode Attalos III hervorgerufnen Wirren (133—130 v. Chr.). Darin:

Z. 21 *παραδότωσαν τοῖς νεωποίαις θεῖναι ἐπὶ τὸ ἔδεθλον.*
Z. 34 *τοῖς πρώτοις πρώτοις καὶ τοῖς ἄλλοις ἐπεξῆς.*
Z. 68 *τῶν ἐπαυλίων καθηρημένων.*
Z. 69. 98 *Ἀπολλᾶδος*, aber 72 *Ἀπολλᾶ.*
Z. 90 f. *τόκους ἐπιτεσσερασκαιδεκάτους.*

Das Wort *ἔδεθλον* begegnet sonst nur in der Poesie: bei Antimachos (*Δήμητρος τόθι φασὶν Ἐρινύος εἶναι ἔδεθλον*, Paus. VIII 25, 4) und bei Apollonios von Rhodos (IV 331 *τῶν δ' ἤτοι ἑτέρηι μὲν ἐν ἱερὸν ἔσκεν ἔδεθλον*); es gehört zum altionischen Sprachgute. Beachtung verdient auch der Ausdruck *οἱ τὰ μετέωρα ἐγγυώμενοι* (42), in dem Dareste den Gegensatz zu *οἱ ἐγγυώμενοι πρὸς αὐτὰ τὰ κτήματα* erkannt hat: die *μετέωρα* sind in der Luft schwebende, unsichre Forderungen, im Gegensatze zu den durch Pfandobjecte gedeckten (sieh zu no. 5492 gegen Ende).

5600 (145) Bruchstück einer marmornen Stele, deren Inschrift in mindestens zwei Columnen angeordnet war; von der einen besitzen wir einige zusammenhängende Sätze, von der zweiten nur einzelne Buchstaben. Früher auf dem Burghügel in Ajasoluk, jetzt im Britischen Museum. — Nach Pococke und andren bei Böckh CIG no. 2953. Nach eignen Abzeichnungen Röhl IGA no. 499 und Hicks Anc. Gr. Inscr. no. 678 (Dittenberger Syll. no. 801).

[. . . . . *ἐγ μὲν τῆς δεξιῆ|ς ἐς τὴν ἀριστερὴν πετ|όμεν]ος ⁝,*
ἢμ μὲν: ἀποκρύψε||[ι, δεξιός ⁝, ἢν δὲ ⁝ ἐπάρει ⁝ τὴ||[ν ε]ὐώνυ-
5 *μον ⁝ πτέρυγα ⁝, κἂν | [δι]άρει ⁝ κἂν ἀποκρύψει ⁝, ε||[ὐώ]νυ-*
μος ⁝· ἐγ δὲ ⁝ τῆς ἀριστ||[ερ]ῆς ⁝ ἐς τὴν δεξιὴν ⁝ πετό||[μ]ενος ⁝,
ἢμ μὲν ⁝ ἰθὺς ⁝ ἀποκρ[ύ]ψει ⁝, εὐώνυμος ⁝, ἢν δὲ ⁝ τὴν |

10 [δεξ]ιὴν ⁝ πτέρυγα ⁝ ἐπάρας ‖ [διάρει ἢ ἀποκρύψει, δεξ|ι-
ός] - - - -

Schrift wie no. 5598; die Buchstaben stehn στοιχηδόν.

Die beiden Anfangszeilen ergänzt von Böckh. — 4 [δι]άρει: Skias Ἐφ. ἀρχ. 1892. 32; [ἐπ]άρει die Herausgeber, die aber dann genötigt sind anzunehmen, dass ἐπαίρειν auf der selben Urkunde in zwei verschiednen Bedeutungen gebraucht sei. — 10f. ergänzt von Skias.

Die Verba ἀποκρύπτειν und, nach Skias' Ergänzung, διαίρειν haben hier intransitive Bedeutung. Intransitives ἀποκρύπτειν belegt Skias mit τῆμος ἀποκρύπτουσι Πελειάδες Hesiod bei Athen. 491 *d* und mit ἐπεὶ δὲ ἀναχωροῦντες ἐκεῖνοι ἀπέκρυψαν Thuk. V 65; intransitives διᾶραι gebraucht Polybios I 39, 1: καὶ διάραντες εἰς τὴν Σικελίαν ἀφώρμησαν ἐντεῦθεν εἰς τὴν Λιβύην. Das Adverb ἰθύς (7) ist nicht mit Böckh von der Zeit zu verstehn sondern mit Skias vom Raume: κατὰ τὴν εὐθεῖαν πρὸς τὰ πρόσω πτῆσιν.

Zu den Conjunctiven ἀποκρύψει, ἐπάρει, διάρει sieh die Bemerkung zu κλέφσει no. 5267.

5601 Fragmente von marmornen Säulenwülsten aus dem Artemision, jetzt im Britischen Museum. — Wood Discoveries of Ephesos, Inscriptions from the site of the Temple no. 17. Hicks no. 519.

a Zusammengesetzt aus vier Teilen.

- - γ . . Σαρδιηνὴ Ἀρτ[έμι]δι τ[ὸν] οὐδὸ[ν ἀνέθηκεν].

b (**b**, 1 bei Hicks).

[Ἀ]ριστοά[ναξ ἀνέθηκεν].

Die Fragmente sind gleichzeitig. Ihre Schrift weist in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts und zeigt, dass die Stiftungen mit dem Wiederaufbau des Tempels im Zusammenhange stehn. Die Tatsache, dass eine Dame aus Sardes an ihnen beteiligt ist, bestätigt die Angabe des Plinius, dass der Tempel *tota Asia exstruente* (N. H. 16. 213) wieder erstanden ist (Hicks).

Die sardische Verehrerin der Artemis bekundet ihre Gesinnung in der Sprache der Heimat der Göttin. Dabei verwendet sie die ionische Wortform οὐδός, über deren Geschichte WSchulze Quaest. ep. 113f. handelt. Das samische Tempelinventar von 346/5 bietet dafür zweimal ὀδός.

[Ἀ]ριστοά[ναξ] in **b** wie Ἀρχεάναξ zu Erythrai.

5602 Fragment eines Marmorreliefs, in dessen Mittelpunkt Rhea dargestellt ist, jetzt im Britischen Museum. — Hicks Anc. Gr. Inscr. no. 576.

. . . βότιλλα μητρὶ Φρυγίῃ.

Die Seitenhasten des H, Λ und Y sind gekrümmt, O ist kleiner. -βότιλλα zu -βοτος in Κλεόβοτος, Φιλόβοτος u. s. f.

5603 (146) Auf einem Steine des 33. Bogens der Wasserleitung. — Nach Pococke und andren herausgegeben von Böckh CIG no. 2984.

Εὔϑηνος Εὐπείϑεος.
[Υ]ἱὸς Πατροκλέος Δαίδαλος ἐργάσατο.

Die Künstlerinschrift ist metrisch (Böckh), der Künstler der von Pausanias VI 3, 4 und 7 erwähnte Erzgiesser Daidalos aus Sikyon, dessen Tätigkeit noch für 369 v. Chr. nachweisbar ist (vgl. Robert Hermes 35. 191 f.). Das Werk, zu der unsre Basis gehörte, ist vermutlich »das eine Exemplar der Statue eines ephesischen Siegers, dem ein zweites am Orte des Sieges selbst entsprach, gewesen« Löwy Inschr. griech. Bildh. no. 88.

5604 (150) Auf einem Pfeiler der Wasserleitung. — Böckh CIG no. 3003 (nach Pococke und andren). Waddington bei Le Bas Voy. arch. Explic. no. 166*a*.

Inschrift zum Gedächtnis der Antonia Pulchra, Tochter des unter Hadrian lebenden P. Hordeonius Lollianus Sophista; darin:

Z. 2 *ἱερῆ*.

Diese Form, der wir auf Paros, in Milet und Pantikapaion, zuletzt in Priene begegnet sind, ist auch in Ephesos alt. Das Zeugnis dafür steht Plut. Moral. p. 795*d*: *τῶν ἐν Ἐφέσωι περὶ τὴν Ἄρτεμιν ὁμοίως ἑκάστην μελλιερῆν τὸ πρῶτον, εἶϑ' ἱερῆν, τὸ δὲ τρίτον παριερῆν καλοῦσιν* (die Stelle bei Hicks Anc. Gr. Inscr. Ephesos 85).

5605 Bruchstück einer Marmorstele, jetzt im Britischen Museum. — Wood Discoveries, Inscriptions from the City and Suburbs no. 3. Hicks no. 595.

Schluss einer Inschrift unbestimmbaren Charakters. Darin:

Z. 2 *ἱερατεύοντος | διὰ βίου τῶν πρὸ πόλε|ως Δημητρια-*
5 *στῶν ‖ καὶ Διονύσου Φλέω μυ|στῶν Τίτου Αὐρηλίου | Πλου-*
τάρχου ----.

Das Fragment ist um der goldeswerten Form *Φλέω* willen aufgenommen. Durch das Etym. magn. (796, 43) war der Cult des *Διόνυσος Φλεύς* für Chios verbürgt. Jetzt besitzen wir ein Zeugnis für den gleichen Cult in Ephesos; denn es liegt auf der Hand, dass *Φλέω* ein Genetiv ist wie *ἱέρεω* in Milet. Hieraus ergibt sich zweierlei. Erstens, dass das Lemma der Hesychglosse *Φλέω· Διονύσου ἱερόν* richtig überliefert ist. Zweitens, dass es in Zukunft nicht mehr gestattet ist Genetive wie *ἱέρεω* als 'milesisch' zu bezeichnen (sieh zu no. 5495, S. 631). Bisher nahm an, dass *ἱέρεω* der zu dem Nominative *ἱέρεως* neu gebildete Genetiv, *ἱέρεως* selbst aber aus dem Compositum *ἀρχιέρεως* gefolgert sei. Dem Genetiv *Φλέω* gegenüber versagt diese Hypothese, sie muss also wol, so ansprechend sie sonst ist, aufgegeben werden.

5606 Stadt Rhodos. »Edo ex Styliani Saridakis schedis« Hiller von Gärtringen IG XII, 1 no. 422.

Σωτηρεῖδος καὶ | ΚΟΤΥΡΑΣ *Ἐφεσίας.*

Z. 2 Etwa *Κοσσύφας*? So heisst eine andre Ephesierin IG XII, 1 no. 539*b*.

Σωτηρεῖδος von *Σωτηρείς* aus *Σωτηρεῖς*, dem Femininum zu *Σωτηρέας*. Über das Verbreitungsgebiet dieser Feminina spricht WSchulze Rhein. Mus. 48. 253.

5607 (247 und 151) Münzlegenden. — Vgl. Head Num. Chron. 1880. 85ff. und 1881. 13ff.

1) Stater im Britischen Museum. — CGC Ionia 47 no. 1.

El. Vs. ΑΜΗΣΙΜƎΣΟИƎΑΦ

Das Stück ist in Halikarnassos gefunden worden. Daher hat es Gardner dieser Stadt zugewiesen, indem er den Eigennamen auf den von Herodot (III 4) erwähnten *Φάνης* bezog. Hiergegen erhebt die Sprache Protest. Ist ΦΑΕΝΟΣ ein von *σῆμα* abhängiger Genetiv, so muss dieser von einem Femininum auf *-ώ* ausgehn, und man kann dann nicht zweifeln, dass man die Zeichen mit *Φαεινοῦς* zu umschreiben habe. Dann wird aber die Vermutung Newtons wahrscheinlich, dass die Münze nach Ephesos gehöre, indem die *Φαεινώ* die Artemis von Ephesos sein wird. — Nach dem Facsimile des CGC steht das Ε in ΦΑΕΝΟΣ sicher; Fränkel (Arch. Ztg. 37. 27) und von Sallet (Ztschr. f. Numism. 10. 149) lasen an dritter Stelle Ι.

Durch die geschlossne Form Η wird der Stater in das 7. Jahrh. verwiesen.

2) Museum Hunter. — Macdonald Catal. II 327 no. 9.

Æ Vs. *Ἐφ.* Rs. *Ἀρισταγόρης.*

3) Britisches Museum. — CGC Ionia 52 no. 37.

Æ Vs. *Ἐφ.* Rs. *Δημαγόρης.*

4) Museum zu Neapel. — Angeführt von Head a. a. O. 1881. 16.

Æ Vs. *Ἐφ.* Rs. *Εὐέλθων.*

5) Sammlung Huber. — Head a. a. O. 1880. 118.

Æ Vs. *Ἐφ.* Rs. *Εὐκαθίδη(ς).*

6) Britisches Museum. — CGC Ionia 52 no. 40.

Æ Vs. *Ἐφ.* Rs. *Εὔχωρος.*

7) Museum Hunter. — Macdonald II 327 no. 4.

Æ Vs. *Ἐφ.* Rs. *Ζηνῆς.*

8) Cabinet des médailles (Sammlung Waddington). — Babelon Invent. somm. 86 no. 1582.

Æ Vs. *Ἐφ.* Rs. *Μητρᾶς.*

9) Museum Hunter. — Macdonald II 328 no. 10.

Æ Vs. *Ἐφ.* Rs. *Πυθαγόρης.*

10) Cabinet des médailles (Waddington). — Babelon 87 no. 1591.

Æ Vs. *Ἐφ.* Rs. *Σκοπῆς.*

11) Ebenda. — Babelon 85 no. 1540.

Æ Vs. *Ἐφ.* Rs. *Τ⟨ε⟩ιμαγόρης.*

12) Cabinet des médailles. — Mionnet III 86 no. 171.

Æ Vs. *Ἐφ.* Rs. *Φαναγόρη[ς].*

Diese Münzen erstrecken sich über das mit dem Antalkidasfrieden beginnende Jahrhundert. Schon hier dringen attische Formen ein (*Μοιραγόρας* steht auf einem mit *Ἀρισταγόρης, Πυθαγόρης* gleichaltrigen Vierdrachmenstücke der Sammlung Hunter), die von 258 an ausschliesslich gelten. Das letzte Beispiel der Schreibung ΕΟ, die eine Zeit lang neben ΕΥ läuft (*Εὔκτιτος* CGC 52 no. 41), liefert die der Periode 280—258 angehörige Bronze mit *Εὀέλθων* (Head Num. Chron. 1880. 131). — Den Namen *Ὀρχαμένιος* (Sammlung Waddington, Babelon no. 1536), darf man wol damit in Verbindung bringen, dass es in Ephesos eine Phyle der *Τήϊοι* gab, von der Stadt Teos aber berichtet wird, dass *Ὀρχομένιοι Μινύαι σὺν Ἀθάμαντι ἐς αὐτὴν ἐλθόντες* sie besiedelt haben sollten (Pausan. VII 3, 6).

V. Klazomenai.

5608 Auf dem Rande eines in Vurla ausgegrabnen Dinosfragments. — Nach Böhlaus Zeichnung veröffentlicht von Zahn Mitth. 23. 62.

Ἀθηναγόρη : Ἐ[ρ]μῆι ἠ Ο - -.

Die innre Hasta des Α etwas geneigt, Ε, Η, Ρ.
Vom Herausgeber dem 6. Jahrh. zugewiesen.

5609 Kalksteinstele, in der Nähe von Vurla gefunden, jetzt in Berlin. Oben abgerundet, die linke Hälfte der Rundung und unten gebrochen. — Judeich Mitth. 15. 338f. no. 2. Beschreibung der antiken Skulpturen 456 no. 1176*b*. Auf meine Bitte hat Hiller von Gärtringen die Inschrift untersucht und mir einen Abklatsch zur Verfügung gestellt.

Στήλη | [Ἡ]συχίης τῆς | [Κ]λέωνος | γυναικός.

Schrift: E, N, V.

Z. 2 [*Ἡ*]*συχίης*: Hiller von Gärtringen, der, ebenso wie Dr. Watzinger, vor dem Steine »den Eindruck« hat, »dass vor dem VXIHΣ die Spuren eines Σ erscheinen«. Auf dem Abklatsche sind diese Spuren nicht wahrnehmbar. Judeichs [*Τ*]*υχίης* ist um ein Zeichen zu kurz (der Name liesse sich zur Not als Femininum zu einem dem epischen *Τυχίος* entlehnten Mannesnamen halten), [*Εὐτ*]*υχίης* der Beschreibung verbietet der Raum.

5610 (169) Münzlegenden.

1) Berliner Münzkabinet (Sammlung Imhoof-Blumer). — Imhoof-Blumer Monn. gr. 283 no. 14.

Æ Rs. *Ἀναξαγόρης*.

2) Britisches Museum. — CGC Ionia 20 no. 21 und 25.

AR Rs. *Κλα. Εὐθυδάμας*.

3) Cabinet des médailles (Sammlung Waddington). — Babelon Invent. somm. 81 no. 1445.

Æ Rs. *Εὐθύδαμος. Κλα.*

4) Sammlung des Barons L. de Hirsch, jetzt im Musée du Cinquantenaire zu Brüssel (Mitteilung Dr. Imhoofs).

AR Rs. *Ἡραγόρης*.

5) Sammlung Six. — Imhoof-Blumer Abhandl. d. Münch. Akad. 1890. 634 no. 254.

AR Rs. *Κλα.* [*Θε*]*υδάμας*.

6) Berliner Münzkabinet (Sammlung Imhoof-Blumer). — Monn. gr. 283 no. 17.

Æ Rs. *Θεύδωρος*.

7) Cabinet des médailles (Sammlung Waddington). — Babelon 81 no. 1449 f.

AR Rs. *Λεοχαῖο*[*ς*]. *Κλα.*

8) Britisches Museum. — CGC Ionia 21 no. 37.

Æ Rs. *Ξανθῆς*.

9) Ebenda. — A. a. O. 20 no. 29 f.

AR Rs. *Κλα. Πύθεος*.

10) Ebenda. — A. a. O. 25 no. 72.

Æ Rs. *Φαναγόρη*(*ς*).

Hierzu füge ich noch zwei Münzen mit Namen auf *-ᾶς*, dem im Ionischen verbreiteten Kosesuffixe:

11) Britisches Museum. — CGC Ionia 20 no. 23.

Æ Rs. *Κλα. Ἀπολλᾶς.*

12) Berliner Münzkabinet (Sammlung Imhoof-Blumer). — Monn. gr. 282 no. 8.

Æ Rs. *Κλα. Διονυσᾶς.*

Über *Πύϑεος* (no. 9) sieh die Bemerkung zu no. 5388. Der Name *Διονυσᾶς* (no. 12) ist mir nur aus dieser Münze bekannt.

Alle Stücke gehören dem 4. Jahrhundert an. Den Namenformen auf *-αγόρης* tritt auch in Klazomenai *-αγόρας* zur Seite: *Ἀϑηναγόρας* auf der zwischen 387 und 300 geprägten Goldmünze CGC 19 no. 17.

VI. Kolophon mit Smyrna.

Kolophon.

5611 (152) Auf dem linken Beine eines bei Abu-Simbel errichteten Kolosses. — Lepsius Denkmäler aus Ägypten und Äthiopien XII, Abtheil. VI d, Bl. 98 no. 515 (Röhl IGA no. 482*e*).

Πά(μ)βις ὀ ϙολοφώνιος | σὺν Ψαμματ(ίχωι).

Archaische Schrift, kurzes und langes *ο* noch mit O bezeichnet.

Z. 1 **Πά(μ)βις*: geschrieben ΠΑΒΙΣ, die Nasalis also nicht bezeichnet wie in Styra (no. 5355, 27) und sonst. — 2 *Ψαμματ(ίχωι)*: die zweite Zeile zieht sich gegen den Schluss der ersten hinauf, für die vier letzten Zeichen fehlte der Raum. Das Facsimile gibt über T schraffiertes Α an.

Die geschlossne Form des Eta und die Verwendung des O für alle *o*-Laute, die für die Inschriften von Abu-Simbel charakteristisch sind, repräsentieren einen Zustand des Alphabets, der im 6. Jahrhundert bereits verlassen war (vgl. GHirschfeld Rhein. Mus. 42. 222 f.). Auf das Zeugnis der Schrift hin würde man also diese Aufzeichnungen mit Kirchhoff unter dem ersten Psammetich (663—609) erfolgt sein lassen, nicht unter dem zweiten (594—589). Sollte dies aus sachlichen Gründen unmöglich sein, so müsste man annehmen, die Söldner hätten sich der von einer vorausliegenden Generation überlieferten Schreibweise bedient.

5612 Marmorplatte aus dem Gebiete von Kolophon. — Fontrier *Μουσεῖον καὶ βιβλιοϑήκη τῆς εὐαγγ. σχολῆς περίοδ. γ΄, ἔτος α΄ καὶ β΄* 218 no. *τπσ΄*.

Ἀριστονίκη Ἀριστέω, | Μητροδώρου δὲ γυνή. |
Φιλιστῆς | Μητροδώρου.

Z. 1 *Ἀριστέω*: vorausgesetzt, dass am rechten Rande kein Zeichen fehlt, ist *Ἀριστέω* Genetiv zu *Ἀριστῆς*; in Erythrai werden wir ihm in der Gestalt *Ἀριστεῦ* begegnen.

5613 »Tabula marmoris Pentelici cum aetomate Piraeeo Athenas translata. Ed. Kumanudis 1896. Exscripsi« Köhler CIA II no. 3083.

Πειθαγόρης : Ἀπολλοδώρου | Κολοφώνιος.

5614 Marmorbasis unbekannten Fundorts, jetzt im Museum zu Kertsch. — Latyschev Inscript. orae septentr. Ponti Euxini IV no. 401.

Πυθάρητος | Ἰόλεω | Κολοφώνιος.

Gewöhnliche Schrift.

»Titulum quarto a. Ch. saeculo vix esse recentiorem dixerim« L.

5615 Münzen des Britischen Museums.

1) CGC Ionia 36 no. 5.

AR Rs. *Κολοφω. Ζηνῆς.*

2) CGC 37 no. 8.

AR Rs. *Κολο. Διόδωρος | Μυτᾶδος.*

3) CGC 41 no. 43.

Æ Vs. *Κολοφωνίων.* Rs. *Πύθεος.*

Hierzu zwei Stücke mit Namen auf *-ᾶς*:

4) CGC 41 no. 42.

Æ Vs. *Κολοφωνίων.* Rs. *Ἀπολλᾶς.*

5) CGC 38 no. 17.

Æ Rs. *Κο. Μοιρᾶς.*

Abgesehen von no. 3 und 4, die nach 300 geprägt sind, gehören die Münzen dem 4. Jahrhundert an. *Μυτᾶδος* (no. 2) ist Genetiv zu *Μυτᾶς* (Ephesos; CGC 59 no. 107). Auf Münzen schon der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts ist attische Lautform wahrzunehmen: dieser Zeit weist Head die Bronze mit *Παυσανίας* (37 no. 12) zu.

Smyrna.

Die Eroberung der Stadt Smyrna durch die Kolophonier wird von Mimnermos Fragm. 9 und von Herodot I 150 erzählt. In der Folge unterlag die Stadt dem Alyattes. Strabon berichtet, sie sei von da an in einzelne *κῶμαι* zerfallen, die erst unter Antigonos und Lysimachos zu einer Stadt zusammengelegt worden seien (p. 646). Über die Diadochenzeit geht keine unsrer Inschriften hinaus. Mögen damals auch Zuzügler

aus den benachbarten Städten nach Smyrna geströmt sein, den Grundstock der Bevölkerung bildeten doch wol jene *κῶμαι*, deren Bewohner Nachkommen der von Kolophon nach Smyrna geschickten Colonisten (*Σμύρνην τε τὴν ἀπὸ Κολοφῶνος κτισθεῖσαν* sagt Herodot I 16) gewesen waren.

5616 (153). Oben unvollständiger Stein, jetzt im Rijksmuseum zu Leiden. — Aus Hessels Vorrede zu Gudes Antiquae inscriptiones wiederholt von Böckh CIG no. 3140. Nach einem mir von Herrn Dr. Pleyte überlassnen Abklatsche herausgegeben Beitr. 10. 284.

---- σ[τ]α[τῆρ]ας Δ, Ἀρι ----, | [Π]υθαγόρ[ας Δημ]ο-
κρίνου στατῆρας 𐅃, Ε ----, | Διονύσιος Ἀπολλοφάνου στατῆ-
ρας ΔΔ, Ἀπο ---- | στατῆρας Δ, Λεωφάνης Λάμπρου στα-
5 τῆρας Δ :, Α ---- ‖ στατῆρας Δ, Διονύσιος Ἀπελλίωνος
στατῆρας ΔΔ, -- | Μνησιλόχου στατῆρας ΔΔΔ, Μνησίλοχος
Ἀνδροσθένου σ[τατῆρας --], | Ἴων Ἀλεξάνδρου στατῆρας 𐅃,
Πουλυδάμας Πρυτάνιο[ς καὶ οἱ ἀδελ]|φοὶ στατῆρας 𐅃, Μενε-
κράτης Ἀσπ[α]σίου στατῆρας Δ, Ἐτε[οκλῆς Ἐτεο]|κλείους (?)
10 στατῆρας Δ, Περιγένης Ἡγήμονος στατῆρας 𐅃, -- ‖ Λεωμέ-
δοντος στατῆρας ΔΔ, Μικίων Μητροδώρου στατ[ῆρας --], |
Θαρσύνων Πολυχάρμου στατῆρας Δ, Ἄρχιππος Πολέμωνος
[στατῆρας --], | Δημοκρίνης Ἡρακλείτου στατῆρας Δ, Ἡγήσαρχος
Θευγνήτου στατῆρας Δ, | Ἱππόνικος Πυρρίου στατῆρας Δ,
Ἡγῆναξ Ἑρμοδρόμου στατῆρας 𐅃, Ἠπε[ιρο]|κλῆς Μενεκλέους
15 στατῆρας ΔΔ, Σαννίων καὶ Τείσανδρος Ζωΐλου στα‖τῆρας Δ𐅃,
Ἀπολλοφάνης Σπερχύλου στατῆρας 𐅃, Κράτης Χάρμου στα-
τ[ῆ]‖ρας 𐅃, Μητίοχος Εὐθυμάχου στατῆρας 𐅃, Δῆμος Μύρ[μ]η-
κος ὑπὲρ αὑτοῦ | καὶ Λάμπρου τοῦ Ἀριστομένου στατῆρας
ΔΔΔΔ, Ἄδραστος Καλλίππου | στατῆρας Δ :, Δηϊλέων Μενε-
κλέους τοῦ Δηϊλέοντος στατῆρα[ς] ΔΔ, | Θευτιμίδης Εὐδημίδου
20 καὶ Ἀγαθοκλῆς Κλεονίκου στατῆρας Δ, Κλεώνυ‖μος Δημοφῶντος
στατῆρας Δ, Λεωμήστωρ Εὐστρατίδ[ου] στατῆρας 𐅃, | Πύθ-
αρχος Ἱστιαίου στατῆρας Δ, Μητρότιμος Ἀπολλωνίδου στα-
τῆρας | 𐅃, Λυσίστρατος Πόλυος στατῆρας ΔΔ, Νικόστρατος
Ἑρμησιάνακτο[ς] | στατῆρας ΔΔΔ, Μένων Ἀλκιβιάδου στα-
τῆρας ΔΔ, Μνησιθείδης Ἕλλη|νος στατῆρας Δ, Κριτόλεως
25 Αἰγιαλέως στατῆρας ΔΔ, Ἀπολλόθεμι[ς] ‖ Πυθεῦ στατῆρας 𐅃,
Ἱκέσιος Λεωφάντου στατῆρας 𐅃, Φίλων Ξ(ε)ινιάδου | στατῆρας
𐅃, Μικίων Μητροβίου στατῆρας 𐅃, Ἀντίλοχος Θαλεῦ στα-
τῆρας | 𐅃, Κριτόλεως Λεωστράτου στατῆρας ΔΔ, Ἐλαιούσιος
καὶ Ὀλυμπιό|δωρος Θευπροπίδου στατῆρας ΔΔΔ, Σκύμνος
Ἐρξάνδρου στατῆ|ρας Δ, Κωλώτης Θευξεινίδου στατῆρας ΔΔ,

30 Ἱκέσιος Ἁγνίου στατῆρας ‖ ⊏, Ἡράκλειτος καὶ Ἀρίφρων Μέντορος στατῆρας ΔΔ, Μητρόδωρος | Μητροβίου στατῆρας ⊏, Πανσανίας Μόσχου στατῆρας ΔΔ, Ἱππίας Ἰσχομάχ[ου] στατῆρας ⊏, Μητρόβιος Ποσιδέου στατῆρας ΔΔΔ, Ἀρτεμίδωρ[ος] Διοσκουρίδου στατῆρας Δ, Ὀρκύνιος Μητροδώρου στατῆρας ⊏, Ὀλυμπιόδωρος Ἁγνίου στατῆρας ⊏, Λάμπρος Μητροδώρου
35 στα|τῆρας ΣΣ, Ξάνθιππος Πυθοκλέους στατῆρας : ΣΣ, Παρμενίσκος Ζωπύρου στατῆρας ⊏, Πρωτογένης Μοίριος : στατῆρας Δ, | Μικίων Ἀγαθήνορος στατῆρας : ΣΣ :, Ἀπολλόδωρος Ποσειδωνίο[υ] | στατῆρας : ΣΣΣ :, Ἑρμη[σί]αναξ Ἑρμησιάνακτος στατῆρας Δ, Ἑρμοκρ[ά]της Μητρώνακτος : στατῆρας Δ, Παντα-
40 λέων Βακχίου στατῆρας : Δ, ‖ Ἀπολλωνίδης Σιμάλου στατῆρας ⊏, Λυσιμαχίδης Γόργου στατῆρας ΔΔ, Ἀπολλοφάνης Νίκιος καὶ οἱ ἀδελφοὶ στατῆρας ⊏, Ἀν[α]ξαγόρας Αἰσχρου στατῆρας ⊏, Δικαΐδης Κυνίσκου στατῆρας ⊏, | Ἁγνίας Μόσχου καὶ Μοσχίων Παρμένοντος στατῆρας ⊏, | Πυθαγόρας Σπερχύλου
45 στατῆρας Δ, Θεαρίδης καὶ Πλούταρχος ‖ Ἱππονίκου στατῆρας Δ, Πέρσης Ἱππίου στατῆρας Δ. | Ταῦτα ἀποδέδοται.

Schrift: M, aber auch schon M, Σ; Ξ und Π. Die Unterschrift in grössren Zeichen.

Z. 1 Die ältre Abschrift gibt im Anfange der Zeile ΚΡΑΤΙΓ--. — 13f. *Ἠπε[ιρο]|κλῆς: nach Ἠπειροκλῆς in Lampsakos (no. 5624). Die von B. wiederholte Abschrift gibt Z. 13 ΗΓΕΡΟ; Ἱεροκλῆς B. — 25 *Ξ(ε)ινιάδου: E übergangen; Ξινιάδης ist für die Zeit, der die Inschrift zugewiesen werden muss, ausgeschlossen, vgl. Θευξεινίδου (29).

Über die Genetive Πυθεῦ, Θαλεῦ (25. 26) sieh zu 5278, 3; wegen πουλυ- in Πουλυδάμας (7) zu no. 5311 b_5.

⊏ bedeutet nach Böckh so wiel wie Γ: man setzte überall, wo Γ nicht hinter einem andren Zahlzeichen stand, ein Σ hinein, damit nicht eine seinen Wert erhöhende Zahl darin angebracht werden könnte. Weniger als fünf Stateren werden durch mehrfache Setzung des Zeichens Σ angedeutet.

Wegen der Erhaltung einer Anzahl ionischer Eigentümlichkeiten kann die Inschrift nicht weit unter 300 herabgerückt werden.

5617 Museum von Verona. — Böckh CIG no. 3141 (nach Maffei). Bruchstück einer Subscriptionsliste. Ich hebe heraus:

Z. 20 ff. Ἀριστείδης Εὐδομίου καὶ ὑπὲρ τῶν υἱῶν Διονυσίου καὶ Φ(ε)ιδ(ί)λεω καὶ τῆς γυναικὸς Θεοδό|της τῆς Διονυσίου τῆς φύσει Μητροδώρου.

Z. 27 ff. Ἀπολλοφάνης Ἱκεσίου ὁ καλούμενος Πρωτίων καὶ ὑπὲρ τοῦ ἀδελφοῦ Ἀτιάλου τοῦ Ἑρμογένου | καὶ Ἱκεσίου

30 τοῦ Ἱκεσίου τοῦ Ἀττάλου καὶ τοῦ || πατρὸς Ἱκεσίου καὶ τῆς μητρὸς Μητρεῖδος καὶ | τῆς γυναικὸς Μητροῦς τῆς Μηνοφίλου ....

55 Z. 54f. Δημήτριος Διονύτα(δ)ος καὶ Δημητρίου || καὶ ὑπὲρ τῆς μητρὸς P.

Z. 58 Ἀπελλῆς .... ητος τοῦ Ἀρτεμιδώρου.

Z. 73 Μ(υ)τᾶς Ἡροδότου ὁ φύσει Ἀπολλωνίου καὶ | ὑπὲρ τῆς θυγατρὸς Μοσχίος.

Z. 21 *Φ(ε)ιδ(ί)λεω: ΦΙΔΗΛΕΩ Maffei. Ein Name auf -λεως scheint jedesfalls vorzuliegen. — 54 Διονύτα(δ)ος: Λ statt Δ M., corr. Böckh. — 73 *Μ(υ)τᾶς: ΜΕΤΑΣ M.; vgl. Μυτᾶδος no. 5615, 2.

Εὐδόμιος (Z. 20) ist, wenn richtig gelesen, als Fortsetzung von *Ἑβδόμιος* (der an der *ἑβδόμη* geborene, vgl. den smyrnäischen Beamtennamen *Ἰκάδιος* CGC Ionia 241 no. 40) zu betrachten; *εὔδομος* steht für Böotien durch Inschriften von Orchomenos und Thespiai fest. — *Μητρεῖδος* (Z. 30) wie *Σωτηρεῖδος* no. 5606. Die Flexion *Διονύτας*, *Διονύταδος* ist in Smyrna durch weitre Zeugnisse vertreten, die Böckh zu unsrer Stelle zusammengestellt hat. Auf zwei der Zeit Seleukos II angehörenden Steinen heisst der Genetiv zu *Διονύτας* nicht *Διονύταδος* sondern *Διονύτα*: *Διονύσιος Διονύτα* CIG 3137_{33}, *Μουσ. καὶ βιβλ. περίοδ. β', ἔτος β' καὶ γ'* no. *σξ'* Z. 15. Über die Bildung des Namens sieh zu no. 5515 Ende.

Eine auffällige Form ist der Genetiv *Φανείους* (Z. 17), den die Urkunde neben *Φανείου* (Z. 34. 36) verwendet. Schon Böckh hat auf die analoge Form *Νικίους* eines andren smyrnäischen Steins (CIG no. 3362) hingewiesen. Wie *Νικίους* zu einem Nominative *Νικίας*, so gehört *Φανείους* zu einem Nominative *Φανείας* (aus *Φανέας*), den bereits Dittenberger aus dem Genetive *Φανείου* (IG VII no. 417_{10}) erschlossen hat. Genetive von der Form des hier betrachteten *Φανείους* gibt es auch in Milet. Der eine ist *Μελέους* (zu *Μελέας*) auf der Inschrift Le Bas-Waddington no. 242, Haussoullier Rev. de philol. 21. 39 no. 8. Den andren erkenne ich in *Λυσήους* auf einem Stein aus Didyma, dessen Alter durch die Erwähnung des Königs Prusias II bestimmt wird (Haussoullier Études sur l'histoire de Milet 200); Η hat hier den Wert von ΕΙ, der Nominativ ist als *Λυσέας* anzusetzen, nicht als *Λυσῆς*.

Ich bemerke noch, dass der Genetiv ΗΡΩΕΙΚΟΥ, den Maffei Z. 19 gelesen hat, vermutlich in ΗΡΩΝΙΧΟΥ zu emendieren ist.

5618 Stele aus Marmor in Berlin. — Beschreibung der Sculpturen in den K. Museen zu Berlin 297 no. 777.

Ὁ δῆμος | Ἀρτεμίδωρον Ἀπολλᾶδος.

Vgl. CIG no. 3253 *Ὁ δῆμος | Φίλαν Ἀπολλᾶδος.*

5619 (154) »In museo Veronensi. Edid. Maffeius« Böckh CIG no. 3228.

Ὁ δῆ|μος | Δημοῦν Διονυσίου, | Εὐξένου δὲ γυναῖκα.

Der Accusativ *Δημοῦν* hat auf den von Böckh zusammengestellten Grabschriften aus Smyrna zwei Analoga: *Ἀρτεμοῦν* no. 3223, *Μητροῦν* no. 3241. Vgl. *Δητοῦς* in Eretria (no. 5311 a_{48}).

5620 Münzlegenden.

1) Museum Hunter. — Macdonald Catal. II 362 no. 49.

Æ Rs. *Ζμυρναίων. Θευδῆς.*

2) Ebenda. — A. a. O. 363 no. 55f.

Æ Rs. *Ζμυρναίων. Ποσίδεος. | Μόσχος.*

3) Ebenda. — A. a. O. no. 57.

Æ Rs. *Ζμυρναίων. Πύθεος.*

Auch eine Münze mit einem auf *-ᾶς* schliessenden Beamtennamen besitzt das Museum Hunter:

4) A. a. O. 362 no. 47.

Æ Rs. *Ζμυρναίων. Ἡρᾶς.*

Zeit der Prägung: nach 190 v. Chr.

VII. Phokaia mit Colonien.

Phokaia.

5621 (170) »Ad alium lapidem in cuiusdam diversorii limine ....« Cyriacus von Ancona im Cod. 916 der Riccardiana zu Florenz (Riemann BCH 1. 84 no. 17).

Ἀθηναίῃ Φωκαεῖς ἀπὸ τῶν πολε|μίων δεκάτην.

5622 Scherbe mit braunen, schwarzen und roten Tieren aus dem Temenos der Dioskuren zu Naukratis. — Flinders Petrie Naukratis I Pl. 35 no. 666.

-- [*ἀνέθηκ*]*εν ὁ Φωκαι* --

Schrift: A, E, N, Φ, Ω.

Hinter dem letzten erhaltnen Zeichen steht noch eine senkrechte Hasta, die man als zweites Iota (*Φωκαιεύς*) oder als Rest von E (*Φωκαιεύς*) fassen kann.

Kein Denkmal dieser Art ist älter als 570, d. h. als die Zeit, in der Amasis Naukratis zu einer griechischen Stadt machte. Hierüber GHirschfeld Rhein. Mus. 42. 209ff.

5523 Münzlegende.

Stater im Kgl. Münzkabinet zu München. — Sestini Stateri antichi IX, 5. Neue Lesung Riggauers bei Meister Philol. 49. 610 f.

El. Vs. *Ζιονύ(σιος).*

Die Wortform *Ζιονύσιος* beruht auf der nämlichen Reduction des vor Vocal gesprochnen *ι* zum Consonanten, durch die die lesbische Form *Ζόννυσος* möglich geworden ist. So erhält die von mir (Ion. Inschr. 139) und Ed. Meyer (Gesch. d. Alterth. II 434) aufgestellte Vermutung, dass Phokaia einst eine äolische Stadt gewesen sei, durch die Sprache Bestätigung (Solmsen KZ 34. 554 ff.).

Lampsakos.

Ephoros Fragm. 93: .... *ὑπὸ Φωκαέων τὴν Λάμψακον κτιζόντων.*

5624 (171) Längliche Marmorplatte oder Balken, an einem Privathause zu Lapsaki vermauert. — Lolling Mitth. 9. 66.

- - [*Ἀπο*]*λλοφάνεω, Ἠπειροκλῆς Κλεομπόρου Ἑρμῆι.*

Gewöhnliche Schrift.

Den Namen *Ἠπειροκλῆς* kennen wir bisher nur noch aus Smyrna (no. 5616_{13}). *Κλεόμπορος*, die Seitenform von *Κλεέμπορος*, ist richtig von Wackernagel (Dehnungsgesetz 60) beurteilt.

5625 Marmorbruchstücke, jetzt im Museum des Peiraieus. — Dragatsis *Ἐφ. ἀρχ.* 1886. 50 no. 4 (Köhler CIA IV Suppl. 2 no. 1071 *c*).

[*Ὅρ*]*ος* | *μνήμα τος Πυθ*|*εῖδος* || *Λαμψα*|*κηνῆς.*

Gewöhnliche Schrift.

Πυθεῖδος wie *Σωτηρεῖδος* in Ephesos (no. 5606), *Μητρεῖδος* in Smyrna (no. 5617_{30}).

Massalia.

Hekataios bei Steph. Byz.: *Μασσαλία, πόλις τῆς Λιγυστικῆς, κατὰ τὴν Κελτικήν, ἄποικος Φωκαέων.*

5626 Bronzetafel, die an eine um 1590 ausgegrabne Mauer geheftet war, jetzt verloren ist. — Nach ältren Abschriften Lebègue IG XIV no. 2445.

[*Κ*]*λεύδημος Διονυσίου* | *γεραίτερος νικήσας* | *ἐφήβους εὐταξίαι* | *καὶ γυμνασιαρχήσας δίς.*

Die Inschrift wird von Kaibel so erklärt: Cleudemus cum paucis ante annis epheborum certamen, cui *εὐταξία* nomen erat, ... vicisset bisque gymnasiarchiam in se recepisset, postea senatoribus adscriptus est.

5627 Tuffstein aus Tharros (Torre di S. Giovanni di Sinis). — Cavedoni Bull. arch. Sardo III 180. Neigebauer Arch. Ztg. 16. 200 (Kaibel IG XIV no. 610).

5 *Εὔξενε Ἀναξίλε(ω) | Μασσαλ[ι]|ήτη.*

Z. 3 ΞΙΛΕΟ die Abschrift.

5628 Marmorplatte, gefunden zu Marseille in der rue de Rome, jetzt im Musée de Marseille. — Lebègue a. a. O. no. 2446. Fröhner Catalogue du Musée de Marseille 47 no. 126.

Κορύνθωι | Θευμέδον|τος ἀπελευθέρωι.

Schrift: Δ mit nach oben verlängerter rechter Seitenhasta, Θ, Μ, Π.

5629 Münzlegenden. — De la Saussaye Numismatique de la Gaule Narbonnaise 9ff. Head Hist. Mus. 7f.

Drachmen aus der Mitte des 4. Jahrh. tragen die Legende ΜΑΣΣΑ oder ΜΑ. Um 200 setzen Silber- und Kupfermünzen ein mit

Μασσαλιητῶν.

Velia.

Herod. I 167: *Καὶ οὗτοι μὲν τῶν Φωκαιέων τοιούτωι μόρωι διεχρήσαντο, οἱ δὲ αὐτῶν ἐς τὸ Ῥήγιον καταφυγόντες ἐνθεῦτεν ὁρμεόμενοι ἐκτήσαντο πόλιν γῆς τῆς Οἰνωτρίης ταύτην, ἥτις νῦν Ὑελῆ καλέεται.*

5630 Basis bei L. de Lisa in Castellamare della Bruca. — Barnabei Notizie degli scavi 1882. 389. Lenormant Bull. épigr. de la Gaule 1883. III 40, 7 (Kaibel IG XIV no. 658). — Schrift: C.

Ἰστίη.

5631 (172) Münzlegenden.

1) Britisches Museum. — CGC Italy 306 no. 24.

Æ Rs. *Ϝελη(τέων).*

2) Museum Hunter. — Macdonald Catalogue I 113 no. 4.

Æ Rs. *Ὑελητέων.*

3) Ebenda. — A. a. O. 112 no. 3.

Æ Rs. *Ὑελητῶν.*

4) Ebenda. — A. a. O. 117 no. 65.

Æ Vs. *Κλευδώρου.* Rs. *Ὑελητῶν.*

Die drei ersten Münzen gehören der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts an, das Zweidrachmenstück mit dem Künstlernamen *Κλεύδωρος* den

Jahren 400—268. Es ist zu beachten, dass man zu Velia in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts ΥΕΛΗΤΩΝ geschrieben hat. Ich kann nicht glauben, dass diese Form von der während der gleichen Periode erscheinenden Form ΥΕΛΗΤΕΩΝ anders als graphisch verschieden gewesen sei. Damit fällt Licht auf die Genetivformen *Ἀννικῶ*, *Λυσῶ*, *Πυθῶ*, die im 5. Jahrhundert auf Chios und in Halikarnassos begegnen, die wir für eine spätre Zeit aus Eretria kennen (viele Beispiele in no. 5313). Das unsilbig gewordne *ε* konnte offenbar in der Schrift übergangen werden.

Der Name der den Oskern abgenommenen Stadt hat mit *v* angelautet. Die griechischen Besiedler haben den Laut *v* bald mit Ϝ, bald mit V, Y geschrieben; daraus, dass sie auch V, Y anwendeten, habe ich schon früher den Schluss gezogen, dass *u* im Munde der Phokäer die alte Aussprache behalten hatte. Der italische Name *Velia* liegt, wie WSchulze (KZ 33. 395f.) gezeigt hat, in doppelter Form der Gräcisierung vor: als *Ἐλέα* und als *Ὑελῆ* aus *Ὑελέη*. Die Contraction, die von Schulze angenommen wird, hat in *Αἰνητῶν* aus *Αἰνεητέων* (no. 5281, 2) eine Parallele, und mit den Doppelformen *Ὑελῆ* : *Ἐλέα* vergleicht Schulze die Doppelformen *Ὄαξος* (d. i. *Ϝάξος*) : *Ἄξος*, *Ὀιλεύς* : *Ἰλεύς*.

VIII. Teos mit Colonien.

Teos.

5632 (156) Kirchhof von Araka in der Nähe des alten Teos. Von ursprünglich mindestens zwei Stelen hat Le Bas nur noch eine (*a*) vorgefunden, deren Inschrift in genauerer Copie Voy. arch. III no. 59 mitgeteilt wird. Die Inschrift der zweiten Stele (*b*), die den Schluss des Gesetzes bildet (Kirchhoff Alphab.[4] 14), ist nur aus ältren ungenauen Copien bekannt; zwei davon sind von Sherard, eine dritte ist von Lisle genommen, alle drei sind von Chishull zusammengearbeitet. Mit Benutzung einer von OMüller besorgten Collation der Sherardschen Abschriften hat Böckh den Text Chishulls wiederholt CIG no. 3044. Röhl IGA no. 497 gibt *a* nach Le Bas, *b* nach Chishull.

Erste Stele (*a*).

Ὅστις : φάρμακα : δηλητή|ρια : ποιοῖ : ἐπὶ Τηΐοισι ν :
5 *τὸ ξυνὸν : ἢ ἐπ' ἰδιώτηι :, κεῖνον : ἀπόλλυσθαι : α|ὐτὸν : καὶ*
γένος : τὸ κείνου :. | Ὅστις : ἐς γῆν : τὴν Τηΐην : κ|ωλύοι :
σῖτον : ἐσάγεσθαι : | ἢ τέχνηι : ἢ μηχανῆι : ἢ κατ|ὰ θάλασ-
10 *σαν : ἢ κατ' ἤπειρο||ν :, ἢ ἐσαχθέντα : ἀνωθεοίη :, κεῖν|ον :*
ἀπόλλυσθαι : καὶ αὐτ|ὸν : καὶ γένος : τὸ κείνου.

Zweite Stele (*b*).

Z. 3 *Ὅστις : Τηΐων : ε[ὐθ]ύνωι | ἢ αἰσι[μ]νήτηι : [ἀπει-*
5 *θεο](ίη) : ἢ || ἐπανισταῖτο : ⟨ἢ αἰσυμνήτηι :⟩, ἀπόλλυσθαι :*
καὶ | αὐτὸν : καὶ γένος : τὸ κείνου :. Ὅστις : τοῦ λοιποῦ :
10 *αἰσυμ|νῶν : ἐν Τέωι : ἢ γῆι τῆι Τηΐηι : [ἀδίκ](ω)ς ἄν(δρ)[α]ς*
ἀ[ποκ]τείνει(ε) [ἢ] .. ΑΡΟΝ : ΝΑ *[εἰδ]|ὼς : προδο(ίη : ἢ) τὴ(ν)*
15 *πόλ[ιν ἢ τὴν γῆν] τὴν Τηΐων : ἢ το[ὺς] ἄνδρας ...* || ΗΣΩΙ :
ΗΘΑ . . . . ΤΟ | ΜΕΤΕ . . . . ΕΝ | ΑΡΟ . ΗΙ : ΠΕΡΙΓ . . . . |
- - - - *[Ὅστις τοῦ] | λοι(π)οῦ : προδο[ίη - - ἢ κιξα]||λλεύοι : ἢ*
20 *κιξάλλας : ὑπο|δέχοιτο : ἢ ληΐζοιτο : ἢ λ|ηϊστὰς : ὑποδέχοιτο :*
εἰδὼς : ἐκ γῆς : τῆς Τηΐης : ἢ [θ]αλά(σσ)ης : φέροντας : ἤ
25 *[τι κ]ακὸν : βουλεύοι : περὶ Τ[ηΐ]|ων : τοῦ ξυνοῦ : εἰδὼς : ἢ*
π[ρὸς] | Ἕλληνας : ἢ πρὸς βαρβάρο|υς :, ἀπόλλυσθαι : καὶ
30 *αὐτὸν : καὶ γένος τὸ κείνου :. | Οἵτινες : τιμουχέοντες : || τὴν*
ἐπαρὴν : μὴ ποιήσεα|ν : ἐπὶ δυνάμει :, καθημένου : τὠγῶνος :
Ἀνθεστηρίο|ισιν : καὶ Ἡρακλέοισιν : | καὶ Δίοισιν :, ἐν τῆπ-
35 *αρῆ||ι ἔχεσθαι :. Ὃς ἂν ταστήλας :, ἐν ἧισιν : ἠπαρὴ :*
γέγραπται :, ἢ κατάξει : ἢ φοιν|ικήϊα : ἐκκόψε(ι :) ἢ ἀφα-
40 *νέας : ποιήσει :, κεῖνον : ἀπόλ||λυσθαι : καὶ αὐτὸν : καὶ γ|ένος*
[τὸ κείνου].

Schrift: gewöhnliche Zeichen, doch noch Ε und Μ.

b Z. 1. 2 nicht herzustellen; ΞΥΟΙ im Anfange der Z. 2 scheint mir aus ΕΥΟΙ verlesen und Rest eines Optativs wie *βουλεύοι* zu sein. — 3. 4. 5 nach Böckh; *[ἀπειθεο](ίη)* halte ich jetzt für richtig, obwol die Abschriften nur . . . . Η : und . . . . ΗΙ :, also einen für die Ergänzung von sieben Buchstaben recht schmalen Raum angeben. — 5 f. *⟨ἢ αἰσυμνήτηι :⟩*: ich nehme an, dass diese Worte, auf die man durch die Abschriften geführt wird, versehentlich wiederholt seien; auf die gleiche Vermutung ist, wie er mir mitteilt, lange vor mir Blass gekommen. — 10 * *[ἀδίκ](ω)ς* : . . . . ΟΣ die Abschriften. Dann *ἄν(δρ)ας* mit Böckh aus ΑΝ : Κ . Σ; Böckhs *[τ]οὺς ἄνδρας* ist nicht möglich, da der Artikel an dieser Stelle unerklärlich wäre. 10 f. *ἀ[ποκ]τ|είνει(ε)*: Böckh; an letzter Stelle haben die Abschriften Doppelpunkt. — 11 f. *[εἰδ]|ὼς προδο(ίη : ἢ)*: Blass; ΠΡΟΔΟΚΕΝ Sh., ΠΡΟΔΟ . . . . . Chishull. — 12—14 ergänzt von Böckh. Was hierauf bis auf Z. 18 folgt, ist rettungslos verloren. — Die Verba *προδοίη - - κιξαλλεύοι ἢ κιξάλλας ὑποδέχοιτο* u. s. f. setzen, wie ich glaube, ein andres Subject voraus als den Z. 8 f. genannten künftigen Aisymneten; es wäre nicht zu verstehn, warum das Verbot Räuberei zu betreiben oder zu begünstigen und Verschwörungen gegen den Staat anzuzetteln speciell gegen den Aisymneten und nicht gegen jedes Mitglied des *ξυνόν* erlassen sein sollte. Ich nehme also an, dass auf der Stele vor Z. 18 eine grössre Lücke gewesen sei, als die Abschriften angeben. — 18 * *λοι(π)οῦ*: ΛΟΙ Sher., ... ΝΟ Chish. — 23 ΑΛΑΤΗΣ Sher. und Chish., bei diesem als unsicher

bezeichnet; da a_9 ΘΑΛΑΣΣΑΝ geschrieben ist, vermag ich an Röhls *θαλάττης* nicht zu glauben. — 33 *Ἡρακλέοισιν*: folgt aus -ΚΛΕΟΥΣΙΝ Sher., -ΚΛΙΟΙΣΙΝ Chisb. — 38 *ἐκκόψε(ι :)*: ΕΚΚΟΨΕ:Γ Chisb. — 41 Die Worte *τὸ κείνου* kehren beständig in der hier gebrauchten Formel wieder (in der übernächsten Urkunde *τὸ γένος τὸ ἐκείνου*), sie haben also wol auch am Schlusse des ganzen Gesetzes nicht gefehlt.

Die Aspirata in *καθημένου* (b_{31}) ist älter als die Tenuis in *ἀπήγησις* der übernächsten Inschrift, weil die Psilosis auf den mit *k*, *t*, *p* verbundnen Hauch nicht wirken konnte (Fick Beitr. 11. 246). Den Dativ *δυνάμει* kennen wir auch aus Milet (no. 5495_{29}). Die in *κατάξει, ἐκκόψει* ($b_{37 \cdot 38}$) erscheinende Conjunctivbildung ist unter no. 5267 zur Sprache gekommen. Für *κιξάλλης* (b_{19}) hat schon Böckh einen zweiten Beleg aus ionischer Quelle beigebracht: *κιξάλλην καὶ ληιστὴν πάντα κτείνων τις ἀθῷος ἂν εἴη καὶ αὐτοχειρίηι καὶ κελεύων καὶ ψήφωι* bei Demokritos (Fragm. 260 Diels). Man beachte, dass hier wie auf der Stele der *κιξάλλης* und der *ληιστής* neben einander erwähnt werden.

5633 Marmor, in die Kirchhofsmauer zu Olamysch (zwischen Klazomenai und Teos) eingelassen, unten vollständig. — Judeich Mitth. 16. 291 no. 17, revidiert Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1898. 545, 1. Einzelnes bei Wilhelm Arch.-epigr. Mitth. aus Österr. 17. 41f.

-- [κ]αὶ τοῖς ἄλλοις Τηΐοις μέτεστιν, ὡς ἐπιγέγρα[πται -- | --]ς τῶν τελῶν. Ἀτελεῖς δὲ αὐτοὺς εἶναι καὶ χορηγ[ιῶν καὶ | ξενοδ]οχιῶν καὶ βοηγιῶν καὶ λαμπαδαρχιῶν. Καὶ ἐπιγραφ-- | [τῶν βοῶ]ν τῶν ἀρούντων ὅσοι (ἂν) ἔωσι αὐτοῖς
5 πάντων καὶ περιζύγ[ων. Εἶ||ναι δ' α]ὐτοῖς τοὺς ἐργάτας βοῦς ἀτελεῖς τῶν ἔργων ὧν ἂν [συντελῆι | πόλις πά]ντων. Δεδόσθαι δὲ αὐτοῖς ἀτέλειαν καὶ ὑποζυγίων [-- | -- κ]αὶ μισθαρνεόντων καὶ ξυληγεόντων καὶ ἄλλο ὅτι ἂν ΕΙ [-- | -- κ]αὶ πωλέωσιν, ὅσα ἐς τὴν ξυλοπωλίην τελεῖ, καὶ προβάτ(ω)[ν -- | --. Ἐ]ξεῖναι δὲ τοῖς βουλομένοις καὶ ὗς τρέ[φε]ιν ἐς τὸν ἀριθμὸ[ν ||
10 τὸν τ](ῶ)ν προβάτων, καὶ εἶναι αὐτὰς ἀτελεῖς. Εἶναι δὲ αὐτοὺς κα[ὶ | --]ων ἀτελεῖς πλὴν ἰατρικοῖ. Ὅσα δ' ἂν τῶν ἀνδραπόδων [τις | ἢ .... ἢ] ἄλλο τι π(ω)λῆι, ὅσα ἐς τὴν ξυλοπωλίην τελεῖ, ἀτέλειαν [ἔ|χειν κα]ὶ τοῦτον. Καὶ ὁπόσοι ἂν χλάνδια ἐργάζωνται ἢ ἁ[λοργὰ ἢ | λευκὰ] ἢ ἄλλ(ο) τι ἐξ
15 ἐρίων Μιλησίων ἢ τρηχείων ἢ μα[λακῶν ἢ || --]α, τούτων αὐτοὺς ἀτελεῖς εἶναι καὶ αὐτοῦ πωλέο[ντας καὶ | ἐξάγοντας. Ὅσα δ' ἂν] ἐσάγωσι ἐπ' ἐργασίηι τῶν χλανδίων ἢ [εἰάν τι αὐ|τοῖς δέηι ἐς τὴν] ἁλοργίην, εἶναι αὐτοῖς τὴν ἀτέλειαν -- | -- ΛΙΣΜΕΝΕΩΝ. Εἶναι δὲ αὐτοῖς τὴν ἀτέ[λειαν -- | --]
20 πάντων, εἰὰμ βουλέωνται ἐξάγε[ιν -- || --. Εἶν]αι δὲ αὐτοῖς

τὴν ἀτέλειαν δέκα ἔτεα· ἄρχ[ει δὲ ὁ | ἐνιαυτὸς ὁ] ΛΙΓΛΛΕΓΙΑ Θέωνα καὶ πρύτανιν Ἀρίστιππο[ν].

Schrift: gewöhnliche Zeichen, die Hasten mit sehr kleinen Apices.

Die Ergänzungen stammen, wo ich nichts andres bemerke, von Judeich. Der Umfang der Zeilen lässt sich, wie ich glaube, nach Z. 15/16 berechnen: zwischen dem letzten Zeichen der Z. 15 und dem ersten der Z. 16 sind etwa 20 Buchstaben zu Grunde gegangen.

Z. 3 Hinter *λαμπαδαρχιῶν* setzt eine neue Bestimmung ein, die die Ackertiere angeht. Gegen Judeichs Ergänzung *ἐπιγρα[φέσθω καὶ ἀτέλεια]* spricht die sonstige Ausdrucksweise der Inschrift; einen befriedigenden Gegenvorschlag finde ich nicht. — 4 *[βοῶ]ν*: vom N ist nur I erhalten. — *ὅσοι (ἂν) ἔωσι*: *ἂν* von mir eingesetzt; vgl. Z. 11 f. *ὅσα δ' ἂν .... πωλῆι*, 13 *ὁπόσοι ἂν .... ἐργάζωνται*. **περιζύγ[ων]*: *περιζυγ[ίων]* zweifelnd J. Bei Xenophon sind *περίζυγα* Ersatzriemen (Kyrop. VI 2, 32 ... *ἱμᾶσιν ἤρτηται· ὧν κατατριβομένων καὶ ῥηγνυμένων ἀνάγκη ἀργεῖν, ἢν μή τις ἔχηι περίζυγα*). Darf man hier von *περίζυξ* ausgehn und darunter das Ersatzgespann verstehn? — 5 f. *ὧν ἂν σ[υντελῆι | πόλις πά]ντων* im Anschluss an Wilhelms Vorschlag *σ[υντελέηι Τηΐων ἡ πόλις ἁ]πάντων*. — 7 Schl. *ὅτι ἂν* ΕΙ - -. Ich würde *εἰ[σάγωσι]* als Ergänzung zu dem folgenden *πωλέωσι* vorschlagen, wenn die Inschrift nicht durchgehends an *ἐς* festhielte. In der Bestimmung würde dann *ἀτέλεια* der *ὑποζύγια καὶ μισθαρνέοντα καὶ ξυληγέοντα* ausgesprochen sein und andrer Nutztiere, die eingeführt oder verkauft werden, soweit sie zur *ξυλοπωλίη* in Betracht kommen. Unmöglich scheint mir J.s Vorschlag *ἐ[ργάζωνται]*. — 8 **προβάτ(ω)[ν]*: ΠΡΟΒΑΤΟ der Stein, *προβατο[τροφίην]* J. Da Z. 9 f. auf eine bestimmte Anzahl *πρόβατα* Beziehung genommen wird, die im vorangehenden genannt gewesen sein muss, so schreibe ich *προβάτ(ω)[ν]* und nehme Untergang eines Zahlwortes an; dies *προβάτων* lasse ich mit *ὑποζυγίων* correspondieren. — 9 *ἐς τρέ[φε]ιν*: so J. nach erneuter Prüfung des Steins; damit ist Wilhelms Vorschlag *[σ]ῦς τρέ[φει]ν* inhaltlich bestätigt. — 12 *π(ω)λῆι*: O statt Ω der Stein. — 13 *τοῦτον*: dies Pronomen beziehe ich, anders als J., auf den *ἀνδραπόδων τις*: auch dem Sklaven wird *ἀτέλεια* für gewisse Gegenstände bewilligt, nämlich für etwas, was nicht mehr ersichtlich ist, und *ὅσα ἐς τὴν ξυλοπωλίην τελεῖ*. — 13 f. **ἁ[λοργὰ ἢ | λευκά]*: da im folgenden von der *ἁλοργίη* die Rede ist, darf man annehmen, dass die purpurgefärbte Wolle schon hier, wo es sich um *ἀτέλεια* der Wollwaaren handelt, erwähnt war. 14 *ἄλλ(ο)*: O übergangen. — **μα[λακῶν]*: der zu *τρηχείων* (d. i. *τρηχέων*) geforderte Gegensatz; *μά[λλων]* J. — 15 **πωλέο[ντας καὶ ἐξάγοντας]*: Verkauf an Ort und Stelle (*αὐτοῦ*) und Ausfuhr soll abgabefrei sein. *πωλε[όντων]* zweifelnd J. — 17 *ἁλοργίην*: vermutet und wieder verworfen von Wackernagel (Mitth. 17. 145), gefordert von Wilhelm, bei der Revision vorgefunden von Judeich. Die vorausgehenden Worte habe ich exempli causa ergänzt. — 20 f. im Anschlusse an Wilhelms Vorschlag *ἄρχ[ει δὲ ὁ ἐνιαυτὸς ὁ μετὰ τὸν ἐνεστηκότα ἄρχοντ]α*. Sollte in ΛΙΓΛΛΕΓΙΑ etwa ΜΕ-ΤΑΙΕΡΕΑ zu erkennen sein? Das erste Wort scheint mir getroffen zu sein.

Für *βουλέωνται* (Z. 19) bildet diese Stelle bisher den einzigen in-

schriftlichen Beleg; über die Entstehung der Form findet man eine Vermutung Wackernagels Mitth. 17. 144. Die Wortform *χλάνδιον* (Z. 13. 16) begegnet auch auf dem samischen Tempelinventare von 346/5. Die *βοηγίαι* (Z. 3), für Milet längst bekannt (über sie Haussoullier Mélanges Weil 147ff.), werden durch diesen Stein auch für Teos erwiesen (Haussoullier Études 232, 3).

5634 (158) Marmorfragment, in eine Mauer der alten Befestigung zu Seghedjik eingelassen. — Nach Guérins Abschrift herausgegeben von Böckh CIG no. 3059. Aufs neue abgeschrieben von Pottier und Hauvette-Besnault BCH 4. 110f. Diese beiden Gelehrten haben erkannt, dass das Fragment mit einem andren von GHirschfeld (Herm. 9. 501) herausgegebnen zu dem selben Steine gehört hat. Beide Fragmente zusammen bei Dittenberger, Syll.[2] no. 523; ich lasse das zuerst erwähnte folgen.

Z. 2 - - - - *τὴν ζημίην ἐὰν μὴ καταβάλωσι, ἀν[αγκά|ζειν ἐξέσ]τω αὐτούς. Περὶ δὲ τοῦ ὁπλομάχου καὶ τοῦ τοξεύειν καὶ ἀκοντίζειν διδάσκοντος συντελείσθω, καθάπερ ἐπάνω ||*
5 *γέγραπται. Ἢν δὲ οἱ ἐνεστηκότες ταμίαι ἢ οἱ ἑκάστοτε γινόμενοι | μὴ παραδῶσιν τὸ ἀργύριον τοῦτο κατὰ τὰ γεγραμμένα, ἢ ἄλλος τις ἄρχων | ἢ ἰδιώτης εἴπηι ἢ πρήξη(ι τ)ι ἢ προθῆι ἢ ἐπιψηφίσηι ἢ νόμον προθῆι ἐναντίον τού|τωι ἢ τοῦτον τὸν νόμον ἄρηι τρόπωι τινὶ ἢ παρευρέσει ἡιοῦν, ὡς δεῖ τὸ ἀργύριον κινηθῆναι ἢ μὴ ἀναλίσκεσθαι ἀπ' αὐτοῦ εἰς*
10 *ἃ ὁ νόμος συντάσσει, ἢ ἀλλ[ηι που] || καταχωρισθῆναι καὶ μὴ εἰς ἃ ἐν τῶιδε τῶι νόμωι διατέτακται, τά τε πραχθέντα ἄκυρα ἔστω καὶ οἱ μετὰ ταῦτα ταμίαι καταχωριζέτωσαν εἰς τὸν λόγον κατὰ | τὸν νόμον τό(ν)δε τὸ πλῆθος τῶν χρημάτων τὸ ἴσον ἐ[κ τῶ]ν τῆς πό[λεως πρ]οσό|δων, καὶ τἆλλα πάντα συντελείτωσαν κατὰ τὸν νόμον τόνδε. [Ὁ δὲ εἴ]πας ἢ [πρήξ]ας τι παρὰ τόνδε τὸν νόμον ἢ μὴ ποιήσας τι τῶν προσ-*
15 *τεταγμένων ἐν τῶι || νόμωι τῶιδε ἐξώλης εἴηι καὐτὸς καὶ γένος τὸ ἐκείνου, καὶ ἔστω ἱερόσυλος καὶ συντελείσθω πάντα κατ' αὐτοῦ ἅπερ ἐν τοῖς νόμοις τοῖς περὶ ἱεροσύλου γεγραμμ[ένα ἐστὶν]. | Ὀφειλέτω δὲ καὶ τῆι πόλει ἕκαστος τῶν πρηξάντων τι παρὰ τόνδε τὸν νόμον | περὶ τοῦ ἀργυρίου τούτου ἢ μὴ ποιούντων τὰ προστεταγμένα δραχμὰς μυρί[ας]· | δικασάσθω δὲ αὐτῶι ὁ βουλόμενος καὶ ἐν ἰδίαις δίκαις καὶ ἐν δημοσίαις*
20 *καὶ μετὰ || τοῦ λόγου τοῦ ἐπιμηνίου τὴν ἀπήγησιν καὶ ἐγ καιρῶι ὧι ἂν βούληται· προθεσμίαι | δὲ μηδὲ ἄλλωι τρόπωι μηθενὶ ἐξέστω τῶν δικῶν τούτων μηδεμίαν ἐγβαλεῖν, | ὁ δὲ ἁλισκόμενος ἐκτινέτω διπλάσιον, καὶ τὸ μὲν ἥμισυ ἔστω τῆς πόλεως, ἱερὸν | Ἑρμοῦ καὶ Ἡρακλέους καὶ Μουσῶν, καὶ κατα-*

χωριζέσθω εἰς τὸν λόγον τὸν προγεγραμμένον, τὸ δὲ ἥμισυ
25 τοῦ καταλαβόντος ἔστω· τὰς δὲ πράξεις τῶν δικῶν τούτων ἐπιτελείτωσαν οἱ εὔθυνοι, καθάπερ καὶ τῶν ἄλλων δημοσίων δικῶν. | Ἀναγγελλέτωσαν δὲ οἱ ἑκάστοτε γινόμενοι τιμοῦχοι πρὸς τῆι ἀρᾶι· ὅστις τὸ | ἀργύριον τὸ ἐπιδοθὲν ὑπὸ Πολυθρου τοῦ Ὀνησίμου εἰς τὴν παιδείαν τῶν ἐλευθέρων παίδων (κ)ι(ν)ήσειεν τρόπωι τινὶ ἢ παρευρέσει ἡιοῦν ἢ ἄλληι που καταχωρίσειεν | καὶ μὴ εἰς ἃ ἐν τῶι νόμωι διατέτακτα(ι), ἢ
30 μὴ συντελοίη τὰ συντεταγμένα ἐν τῶι || νόμωι, ἐξώλης εἴηι καὶ γένος τὸ ἐκείνου.

Schrift: Α, Θ, Π (so Hirschfeld, Π die Franzosen), Σ.

Z. 7 *πρήξη(ι τ)ι*: Böckh; -ΗΤΑΙ der Stein, doch vgl. *πρήξας τι* Z. 13f., *πρηξάντων τι* Z. 17. — 12 *τό(ν)δε*: Böckh; ΤΟΔΕ der Stein. — 28 *(κ)ι(ν)ήσειεν*: P. und H.-B.; ΝΙΚΗΣ- der Stein. — 29 *διατέτακτα(ι)*: Ι fehlt auf dem Steine.

Der Ionismus *καταλαβών* (Z. 24) ist schon zu no. 5547 zur Sprache gekommmen.

Den Namen *Πολύθρους* tragen auch Bronzemünzen von Teos, die der Sammlung Waddington angehört haben: Babelon 107 no. 1975. 1978.

5635 (157) Marmor, früher in Seghedjik, jetzt verschollen. — Nach Pococke und Guérin bearbeitet von Böckh CIG no. 3064.

Verzeichnis der jährlichen eponymen Beamten von Teos mit Angabe ihres *πύργος* und ihrer *συμμορία*. Die Liste umfasst einen Zeitraum von 40 Jahren; die Abwechslung in der Formulierung der Zugehörigkeit zum *πύργος* zeigt, dass die Eintragungen zu verschiedenen Zeiten erfolgt sind. Bei der beklagenswerten Mangelhaftigkeit der Abschriften ist die Herstellung des Originals nur selten möglich; ich gebe daher bloss Einzelheiten.

Z. 1 --τιος τοῦ (Ξ)ει(ν)ήρεω [πύργου, --].
Z. 5 [Ὀ](ρθ)αγ(ό)ρης τοῦ Πό(ρ)κεω πύργου, Βα--.
Z. 18 ἄναρχα (τ)έσ(σ)ε(ρ)α.
Z. 28 --τοῦ Ε(ἰ)καδίου πύργου, ΣΚΗΒΗΙΔΗΣ.
Z. 29 Ἀπολλόδοτος τοῦ Μεγαμήδευς πύργου, Μαιανδρίδ[ης].

Z. 1 *(*Ξ*)*ει*(*ν*)*ήρεω*: ΣΕΙΔΗΡΕΩ P., ΕΙΔΗΓ G. — 5 [*Ὀ*](*ρθ*)*αγ*(*ό*)*ρης*: Böckh; .... ΔΟΑΓΑΡΗΣ P., -ΒΑΠΑΓ--- G. — **Πό*(*ρ*)*κεω*: ΠΟΙΚΕΩ G., ...ΕΩ P. Der hergestellte Name ist für Maroneia zu belegen und lässt sich aus griechischem Sprachmateriale deuten; vgl. *Ἄντυξ* in Mylasa (BCH 12. 33 no. 14_2). — 18 ΣΕΣΕΒΑ P., ΖΕΣ G.; corr. Böckh. — 28 **Ε*(*ἰ*)*καδίου*: ΕΚΑΔΙΟΥ die Abschriften; vgl. *Δι*(*ε*)*ύχης Εἰκαδίου* CIG no. 3089_6 (Teos).

5636 (159) »On a wall, near the post« Hamilton Researches in Asia Minor II no. 238 (Le Bas-Waddington no. 1557).

[Ἐπιστα]τούντον Θεογείτονος το[ῦ] | - - ρος τοῦ Ἐξηγήτορος, Εὐκρ|[άτου το](ῦ) Εὐκράτου, Ἀπολλοδώρου | [τοῦ Ἀ]πολλο-
5 δώρου ἐπωκοδομήθη(σαν) || τούτου μὲν τοῦ πύργου καὶ τοῦ |
[προ]σεχέος αὐτῶι τείχους δόμοι ἕξ, ⟨ι⟩ | [τοῦ] δὲ ἐχομένου
πύργου δόμοι ἕ[ξ], καὶ | [το]ῦ προσεχέος αὐτῶι τείχους δόμοι |
10 [τέσ]σαρες καὶ προμαχῶνες τέσ(σ)αρες, || [καὶ] ἐδαπανήθησαν
δραχμαὶ XXX | [H]HHΔΔ(Ⱶ) 𐅃, καὶ Ἀλεξ(ανδρεῖαι) ΔΔΔΠ(Ⱶ)III.

Z. 3 [το](ῦ): Σ Ham., corr. Waddington. — 4 *ἐπωκοδομήθη(σαν): die drei letzten Buchstaben hat der Steinmetz beim Übergange auf die folgende Zeile übersprungen, oder Hamilton hat sie übersehen. — 9 τέσ(σ)αρες: ΤΕΣΑΡΕΣ H. — 11 (Ⱶ): H H. (zweimal), corr. W.

Das Wort δόμος gebrauchen die Ionier in der Bedeutung 'Schicht'; wie hier (Z. 9), so bei Herodot διὰ τριήκοντα δόμων πλίνθου ταρσοὺς καλάμων διαστοιβάζοντες (I 179).

5637 Braune Schale mit roten und schwarzen Tieren, innen und aussen bemalt. — Flinders Petrie Naukratis I pl. 35 no. 700.

- - [ἀνέθη]κεν : τἀφρο[δίτηι | ἐ - -]ου : ὁ Τήιιος.

Schrift: H, Ɱ, ᐅ, ≮.

Wegen der Orthographie Τήιιος verweise ich auf mil. ἱερήιιον u. s. f. no. 5495_{14}; wegen der Zeit der Weihinschrift auf die Bemerkung zu no. 5622.

5638 Auf dem Rand einer grossen, sich nach oben verengenden Vase. — Gardner Naukratis II pl. 21 no. 779.

- - [ὁ Εὐτυ]χίδεω [ἀνέθηκεν τ]ἀφροδίτηι ὁ Τή[ϊος].

Schrift: H, ᐅ.

[Εὐτυ]χίδεω vorschlagsweise von mir ergänzt.

5639 Auf dem Bug einer Vase. — Gardner Naukratis II pl. 20 no. 876.

Ἑρμαγόρης μ' ἀνέθηκε ὁ Τ[ήϊος] | τὠπόλλωνι.

Schrift: A neben A, Ɛ, H, ʘ, ᐅ, ≮.

Τ[ήϊος] nach Gardner; man könnte aber auch an den Genetiv des Vaternamens denken.

5640 Marmor, auf der Treppe eines Kaffeehauses in Sivrihissar vermauert. — Judeich Mitth. 16. 296.

Ἱκεσίη Πυθέου, Αἰ[ν]έο[υ δὲ γυνή?]. | Πατρὶς Μητρώνακιος ἡ κ[αλουμένη - -?]. | Ἀπολλόδωρος Εὐφρονίου, Θε - -. |

5 *Καλλεία Κλείνου, Ἡροστράτου δὲ γυνή.* ‖ *Ἡρόστρατος Ἡροστράτου.* | *Ἡρόστρατος Ἡροστράτου.* | *Διονυσία Ἀπολλοδώ-*
61 *ρ[ου].* | ...... ꞌΟ▨ΡΗ▨Ι▨▨Γ Ι▨ ‖ (In einem Kranze) *Ὁ δῆ|μος.*
(In einem Kranze) *Οἱ | παῖ|δες.*

Schrift: Α, Μ, Π, Σ.
Z. 1 **Αἰ[ν]έο[υ]*: ΑΙ▨LC die Abschrift.

5641 (160) Marmor, in einem Hause zu Sivrihissar verbaut. — Pottier und Hauvette-Besnault BCH 4. 180 no. 41.

[Τιμησ]ιάναξ | Χαρμέω. | Χαρμῆς | Τιμησιάνακτ[ος].

Schrift: Α, Ξ, Σ, die Senkrechten des Μ nach oben verlängert.

5642 (161) Münzlegenden.

1) Katalog Behr no. 558 (mitgeteilt von Dr. Imhoof).

ÆR Rs. *Θεύδωρος.*

2) Museum Hunter. — Macdonald Catal. II 394 no. 8.

ÆR Rs. *Τηΐ(ων). Ἀθην[αγό]ρης.*

Das erste Stück ist vor 400 geprägt, das zweite nach 300 v. Chr.

Abdera.

Herod. I 160 *Ἐπείτε γάρ σφεων* (nämlich *τῶν Τηίων*) *εἷλε χώματι τὸ τεῖχος Ἅρπαγος, ἐσβάντες πάντες ἐς τὰ πλοῖα οἴχοντο πλέοντες ἐπὶ τῆς Θρηικίης καὶ ἐνθαῦτα ἔκτισαν Ἄβδηρα.*

5643 (162) Marmorbasis, 1866 in der Bucht Krommydaru westlich von der Landzunge Eetioneia (Attika) ausgegraben. — Hirschfeld Arch. Ztg. 30. 21 (Kaibel Epigr. gr. no. 759). Nach einem Abklatsche Röhl IGA no. 349. Nach einem andren Hirschfelds Löwy Inschr. griech. Bildh. no. 48.

Πύθων Ἑρμῆι ἄγαλμα Ἑρμοστρά|του Ἀβδηρίτης
ἔστησεμ πολλὰς | θησάμενος πόληας:
Εὔφρων ἐ|ξεποίησ' οὐκ ἀδαὴς Πάριος.

Schrift: Α, Ε, Ν, V, Φ.
Die Form *θησάμενος* (aus *θεησάμενος*) stimmt zu *θησαίατ'* Od. σ 191, *πόληας* steht auch ρ 486.

5644 (163) Münzlegenden.

1) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung I 108 no. 79.

ÆR Rs. *Ἀθηνῆς.*

2) Britisches Museum. — CGC Thrace 74 no. 71.

Æ Vs. Ἀβδηριτέων Rs. [Ἐ]πὶ Ἀναξιπόλιο(ς).

3) Sammlung Greenwell. — Num. Chron. 1897. 274.

Æ Rs. Ἐπὶ Ἀπολλᾶ[δ]ος.

4) Sammlung Montagu. — Num. Chron. 1892. 27.

Æ Rs. Ἐπὶ [Δ]εονῦδ[ο]ς.

5) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung I 109 no 86 f.

Æ Vs. Ἐπὶ Διονυσᾶδος. Rs. Ἀβδηριτέων.

6) Britisches Museum. — CGC 229 no. 23*a*.

Æ Rs. Ἐπ' Ἑρμοκρατίδεω.

7) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhof-Blumer). — Monnaies grecques 39 no. 5.

Æ Rs. Ἡγησαγόρης.

8) Ebenda. — Beschreibung I 101 no. 33.

Æ Rs. Ἐπ' [Ἡ]γησίππου.

9) Britisches Museum. — Wroth Num. Chron. 1893. 4.

Æ Vs. Ἀβδ. Rs. Ἡραγόρης.

10) Münzkabinet in Berlin. — Beschreibung I 101 no. 27.

Æ Rs. Ἐπ' Ἡροδότου.

11) Ebenda. — Beschreibung I 107 no. 72.

Æ Rs. Ἐπὶ Ἡροφάνεος.

12) Ebenda. — Beschreibung I 102 no. 34.

Æ Rs. Ἐπ' Ἵππωνος.

13) Ebenda (Sammlung Imhoof-Blumer). — Monn. gr. 39 no. 7.

Æ Rs. Ἰρομνήμων.

14) Ebenda. — Beschreibung I 106 no. 67.

Æ Vs. Ἀβδηριτέων. Rs. Ἐπὶ Μολπαγόρεω.

15) Britisches Museum. — CGC 68 no. 26.

Æ Rs. Ἐπὶ Μολπι̃δος.

16) Münzkabinet in Berlin. — Beschreibung I 102 no. 35.

Æ Rs. Ἐπὶ Νέστιος.

17) Ebenda. — A. a. O. 110 no. 90.

Æ Vs. Ἀβδηριτέων. Rs. Ἐπὶ Πανσανίω.

18) Ebenda. — A. a. O. 104 no. 59.

Æ Rs. *Πολυάρητος.*

19) Ebenda. — A. a. O. 108 no. 75.

Æ Vs. *Ἀβδ.* Rs. *Ἐπὶ Πρωτέω.*

20) Ebenda. — A. a. O. 109 no. 89.

Æ Vs. *Ἐπὶ Πυθέω.* Rs. *Ἀβδηριτέων.*

21) Sammlung Greenwell. — Num. Chron. 1897. 273.

Æ Vs. *Ἀβδηριτέων.* Rs. *Ἐπὶ Πυθιννέω.*

Die hier vorgeführten Münzen verteilen sich über den Zeitraum von 500—350 v. Chr. Dass der ionische Dialekt nach dem Jahre 400 auch in Abdera zurückzugehn beginnt, darf man vielleicht daraus schliessen, dass auf den Stücken, die der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts angehören, ΑΒΔΗΡΙΤΩΝ neben ΑΒΔΗΡΙΤΕΩΝ tritt, so auf zwei Bronzen des Museums Hunter (Macdonald Catal. I 384 no. 14. 15). Entscheidend freilich ist diese Erscheinung nicht (sieh zu no. 5631, 3). Auf den jüngren Bronzen, die nach dem Urteile Imhoofs später sind als die Mitte des 3. Jahrhunderts, setzt sich das Schwanken fort: ΑΒΔΗΡΙΤΩΝ steht auf den Exemplaren Monnaies grecques 40 no. 11 und 12, ΑΒΔΗΡΙΤΕΩΝ ist für die drei nächsten anzusetzen, so für

22) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhoof-Blumer). — Monn. gr. 40 no. 14.

Æ Rs. *Ἀβδηριτ[έων].* *[Με]λησαγόρη[ς].*

Zu der Zeit, wo diese Bronzen geprägt worden sind, war der Gen. Plur. auf *-έων* sicher aus der Umgangssprache verschwunden; in ΑΒΔΗΡΙΤΕΩΝ lebt er nur in der Orthographie weiter.

Zu *Δεονῦδος* (no. 4) vgl. *Δεονῦος* auf Thasos (no. 5469_2), *Διονῦος* in Olbia (no. 5553). Stücke der Periode 500—450 tragen den abgekürzten Namen ΔΕΟ (von Sallet Beschreibung I 99 no. 5 ff.). Für Anakreon von Teos bieten die Handschriften *Δεύνυσος*; er selbst hat *Δεόνυσος* geschrieben. — In no. 17 ist der Gegensatz zwischen *Ἀβδηριτέων* und *Πανσανίω* lehrreich. — *Πυθιννέω* (no. 21) wie *Φιλιννῆς* in Milet (sieh zu no. 5496_3).

Phanagoreia.

Skymnos 886 f.

Εἶτ' ἔστιν Ἑρμώνασσα Φαναγόρειά τε,
ἣν Τηΐους λέγουσιν οἰκίσαι ποτέ.

Hauptquelle der Inschriften: Latyschev Inscriptiones graecae orae septentrionalis Ponti Euxini II und IV.

5645 (164) Schaft einer Doppelherme von Marmor, gefunden beim See Tschukur auf der Halbinsel Taman, jetzt im Museum zu Kertsch. — Stephani Compte-rendu 1872. 171. Latyschev II no. 343 (Dittenberger Syll.[2] no. 127).

Δήμαρχος Σκύθεω | ἀνέθηκεν Ἀφροδίτη[ι] | Οὐρανίηι
5 *Ἀπατούρου | μεδεούσηι, ‖ ἄρχοντος | Λεύκωνος Βοσπόρ[ου] |*
καὶ Θεοδοσίης.

Gewöhnliche Schrift.

Z. 2 *Ἀπατούρου: Ἀπατούρ[ω] Stephani. Vgl. Strabon p. 495 *εἰσπλεύσαντι δ' εἰς τὴν Κοροκονδαμῖτιν ἥ τε Φαναγόρειά ἐστι πόλις ἀξιόλογος καὶ Κῆποι καὶ Ἑρμώνασσα καὶ τὸ Ἀπάτουρον τὸ τῆς Ἀφροδίτης ἱερόν.*

Die Inschrift ist unter Leukon I (387—347) ausgestellt (Stephani), und zwar früher als no. 5557, da Leukon auf ihr nur *ἄρχων Βοσπόρου καὶ Θεοδοσίης* heisst.

5646 (165) Drei Kalksteinfragmente, beim Dorfe Ak-dengissovka gefunden, später nach Jekaterinodar gebracht, wo noch jetzt zwei davon erhalten sind. — Nach den Abschriften Köppens und Köhlers herausgegeben von Böckh CIG no. 2117. Abschriften der beiden erhaltnen Fragmente fertigte Eug. Felicyn an, mit deren Benutzung Latyschev die Inschrift II no. 344 herausgegeben hat. (Dittenberger Syll.[2] no. 131).

Ξενοκλείδης Πόσιος ἀνέθηκε | τὸν ναὸν Ἀρτέμιδι Ἀγροτέραι, | ἄρχοντος Παιρισάδους τοῦ | Λεύκωνος Βοσπόρου καὶ
5 *Θεοδο‖σίης καὶ βασιλεύων Σινδῶν | καὶ Τορετῶν καὶ Δανδαρίων.*

Schrift: gewöhnliche Zeichen, doch Ξ, und die Ο, Θ, Ω kleiner.

Zu *ναόν* vgl. die Bemerkung zu no. 5583. Mit *βασιλεύων* (Z. 5) fällt der Verfasser der Weihung aus der Construction; Analoga in Dittenbergers Index 240.

Pairisades I regiert 347—309 v. Chr.; die Inschrift ist älter als die folgenden, da Pairisades auf ihr noch nicht Herr *Μαϊτῶν πάντων* heisst.

5647 Marmorbasis, gefunden auf der Halbinsel Taman, in der Nähe des heutigen Sennaja, jetzt im Museum zu Kertsch. — Latyschev IV no. 418.

Ἀπ . . Ο . . . ιος Φαναγόρεω [ἀ]νέθηκεν | Ἀφροδίτηι Οὐρανίηι Ἀπατούρου μεδεούση[ι], | ἄρχοντος Παιρισάδεος Βοσπόρου
5 *καὶ | Θευδοσίης καὶ βασιλεύοντος Σινδῶν καὶ ‖ Μαϊτῶν πάντων.*

Gewöhnliche Schrift.

Z. 1 *Ἀπ[ολλών]ιος* L., gegen die Zeichnung; auch *Ἀπ[ατ]ο[ύρ]ιος*, woran ich dachte, fügt sich in seinem zweiten Teile nicht in die Raumverhältnisse.

Dass die Inschrift aus Phanagoreia stammt, macht, wie L. bemerkt, der Name *Φαναγόρης* höchst wahrscheinlich. Abgefasst ist sie unter Pairisades I, etwas später als die vorausgehende, da Pairisades Herr des ganzen von Leukon regierten Gebietes ist.

5648 (166). Marmorbasis, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Nach Köhlers Abschrift herausgegeben von Böckh CIG no. 2118. Latyschev II no. 345 (Dittenberger Syll.[2] no. 132).

Μήστωρ Ἱπποσθένεος ὑπὲρ τοῦ πατρὸς | ἀνέθηκε Ἀπόλλωνι ἀγωνοθετήσας, | ἄρχοντος Παιρισάδεος Βοσπόρου | καὶ
5 *Θεοδοσίης καὶ βασιλεύοντος Σινδῶν || καὶ Μαϊτῶν πάντων.*

Schrift wie vorhin.

Älter als die nächste Inschrift, da die *Θατεῖς* noch nicht unter den Untertanen des Königs erscheinen.

5649 (167) Basis, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg, Teil eines Denkmals, das auf einem Berge der in den See von Temrjuk laufenden Landzunge Andri-Atam stand. — Köhler Dissertation sur le monument de la reine Comosarye (Böckh CIG no. 2119). Stephani Antiqu. du Bosph. Cimmér. II Inscr. no. V. Latyschev II no. 346 (Dittenberger Syll.[2] no. 133).

Κομοσαρύη Γοργίππου θυγάτηρ, Παιρισάδους γ[υ]νή, εὐξαμένη | ἀνέθηκε ἰσχυρῶι θειῶι Σανέργει καὶ Ἀστάραι, ἄρχοντος Παιρισάδους | Βοσπόρου κα(ὶ) Θευδοσίης καὶ βασιλεύοντος Σ[ιν]δῶν καὶ Μαϊτῶν π[άν]τ[ων] | καὶ Θατέων.

Gewöhnliche ionische Schrift.

Z. 2 *θειῶι*: Keil Jahrb. f. Philol. Suppl. 4. 615; *θείωι* Böckh. — 3 *κα(ί)*: ΚΑ der Stein.

Der Name *Κομοσαρύη* ist identisch mit *Καμασαρύη*, dem Namen einer bithynischen Königin (Böckh). Die Göttin *Ἀστάρα* hat Köhler unter Zustimmung Böckhs mit der Astarte identificiert; mit *Σανέργης* stellt Steuding (Roschers Lexikon I 2866) die anderwärts begegnenden *Σάνδης*, *Σάνδων* zusammen.

5650 (168) Marmorbasis, bei der Villa Semeniaka am Ufer des Tamanischen Meerbusens ausgegraben, jetzt in der Ermitage zu St. Petersburg. — Köhne Rev. archéol. 10. 501. Stephani Antiqu. d. Bosph. Cimmér. II Inscr. no. VI. Latyschev II no. 347.

Κασσαλία Πόσιος ἀνέθηκε Ἀφροδίτηι | Οὐρανίηι, ἄρχοντος Παιρισάδεος | [Β]οσπόρου καὶ Θευδοσίης | [κ]αὶ βασιλεύοντος
5 *Σινδῶν, Μαϊτῶν, || [Θ]ατέων, Δόσχων.*

Gewöhnliche ionische Schrift.

Die Stifterin des Weihgeschenks ist wahrscheinlich die Schwester

des no. 5646 genannten Xenokleides. Aus der Erwähnung der *Δόσχοι* als Untertanen des Pairisades ergibt sich, dass dies die fünfte in der Reihe der gleichartigen Inschriften ist.

5651 Kalksteinpfeiler, in der Gegend von Taman gefunden. — Nach Abklatsch und Zeichnung Latyschev II no. 377.

Δημήτριος | *Σώσιος*.

Schrift des 4. Jahrhunderts.

5652 Stein, 1847 auf der Halbinsel Taman gefunden, seither nicht wieder untersucht und verschollen. — Latyschev II no. 370 (nach Aschik); IV 291 ad no. 370 (nach der von Korolenko publicierten Abschrift eines Unbekannten).

Ἡδέη κεῖμαι θυγάτ|ηρ τε ἅμα μοι Φιλον[ί]κη, |
μνήμην δ' ἔστησε(ν) Σά|τυρος ◡ ◡ — ◡ ◡ — ⏓.

Z. 2 *Φιλον[ί]κη*: ΦΙΛΟΝ.ΙΗ K., ΦΙΛΟΝ-ΙΗ A. — 3 *δ' ἔστησε(ν)*: ΛΕΣΤΗΣΕΙ A., .ΕΣΤΗΣΕΛ K. — 4 Was hinter *Σάτυρος* gestanden hat, kann man aus den Abschriften nicht erraten: ΓΑΣΣΟΞΕΝΟΝΔΕ A., ΓΑΣΣ..Ν..|.Ε K.

Der Nominativ *Ἡδέη* (d. i. *Ἡδείη*) enthält ein aus dem Gen. und Dat. übertragnes *η*, wie *ἱερῆ* aus *ἱερέη*.

---

c Chios und Erythrai.

IX. Chios mit Maroneia.

Chios.

5653 (174) Auf vier Seiten beschriebner, oben gebrochner Marmorpfeiler, gefunden in der Gegend *Βουνάκι*, jetzt im Gymnasium zu Chios. — Nach Fontriers Abschrift in Minuskeln publiciert *Μουσεῖον καὶ βιβλιοθ. περ. β', ἔτ. α'* 37 ff. Nach Abschrift und Abklatsch Haussoullier BCH III 230 ff. Nach drei Abklatschen Röhl IGA no. 381. Revidiert von Studniczka Mitth. 13. 164.

a Vorderseite.

-*ος· ἀπὸ τούτου μέχρι* [*τῆς*] | *τριόδου, ἣ 'ς Ἑρμώνοσσαν*
[*φ*]|*έρει, τρεῖς· ἀπὸ τῆς τριόδου ἄ*[*χ*]*ρι Ἑρμωνόσσης ἐς τὴν*
5 *τρίοδ*||*ον ἕξς· ἀπὸ τούτου μέχρι τοῦ* | *Δηλίου τρεῖς· σύνπαντες*
οὖρ|*οι ἑβδομήκοντα πέντε.* | *Ὅση τῶν οὔρων τούτων ἔ*|*σω, πᾶσα*
10 *Λοφῖτις. Ἢν τίς τ*||*ινα τῶν οὔρων τούτων* | *ἢ ἐξέλῃι ἢ μεθ*-

ἔλῃ ἢ ἀφανέα ποιήσει ἐπ' ἀδικί|ῃ τῆς πόλεως, ἑκατὸν
15 *στατῆρας ὀφειλέτω κἄτι|μος ἔστω, πρηξάντων δ' οὐ|ροφύλα-*
κες· ἢν δὲ μὴ πρή||ξοισιν, αὐτοὶ ὀφειλόντων, πρηξάντων δ'
20 *οἱ πεντεκαίδεκα τοὺς οὐροφύλακας· || ἢν δὲ μὴ πρήξοισιν,*
ἐν ἐπαρῆι ἔστων.

b Rechte Schmalseite.

[. . . . . . *οἱ π|εν]τεκα[ίδεκ]|α ἐς βουλὴ[ν ἐν]|εικάντων [ἐν] ||*
5 *πέντ' ἡμέρη[ι]|σιν· τοὺς δὲ κήρυκας διαπέ|μψαντες ἐς τ|ὰς*
10 *χώρας κη[ρ]|υσσόντων κα|ὶ διὰ τῆς πόλ|εως ἀδηνέως | γεγω-*
15 *νέοντε|ς, ἀποδεκνύν||τες τὴν ἡμέρ|ην, ἣν ἂν λάβω|σιν, καὶ τὸ*
20 *π|ρῆχμα προσκ|ηρυσσόντων, || ὅτι ἂμ μέλλῃ πρήξεσθαι· |*
25 *κἀγδικασάν|των τριηκοσ|ίων μὴ 'λάσσο||νες, ἀνηρίθε|υτοι ἐόντες.*

c Hintere Fläche.

[. . . . . *ἢν δέ τι|ς τοὺς πριαμένους ἀποκλη|ί|ηι]*
5 *ἢ δικά[ζηται, τοὺς ἀποκλ|η]ιομένους ἢ π[ό]λις δεξαμ[έ||ν]η δι-*
καζέσθω, κἂν ὄφλῃι, [ὑ]|περαποδ[ό]τω· τῶι δὲ πρια[μ]έ|νωι
πρῆχμα ἔστω μηδέν. [Ὃ]|ς ἂν τὰς πρήσις ἀκρατέα[ς] | ποιῆι,
10 *ἐπαράσθω κατ' αὐτ[οῦ] || ὁ βασιλεός, ἐπὴν τὰς νομ[α]|ίας*
ἐπαρὰς ποιῆται. |

Τὰς γέας καὶ τὰς οἰκί⟨ε⟩ας | ἐπρίαντο· τῶν Ἀννικῶ
15 *πα[ί]δων Ἱκέσιος Ἡγεπόλι[ο]ς π||εντακισχειλίων τριηκ[ο]|σίων*
τεσσ[ερα]κ[ό]ντων, Ἀθ[η]|ναγ[ό]ρ[η]ς Ἡ[ροδό]|του χειλί[ω]|ν
20 *ἑπτακοσίων· Θαργελέο[ς] | Φιλοκλῆς Ζηνοδότου τὰν [Ε]||ὐά-*
δῃσιν δισχειλίων ἑ[π]τακοσίων, Θεόπροπος κο[ι]||νοπίδης τὰγ
Καμινήῃι χ[ε]|ιλίων καὶ ὀκτακοσίων [ἑπ]|τά· Κήφιος τὰ ἐμ
25 *Μελαίνῃ[ι] || Ἀκτῆι τρισχειλίων ἑπτα[κ]|οσίων ἐνενηκόντων*
Βία[ς] | Ἀσίω.

d Linke Schmalseite.

. . ΙΟΝ . . . . . | [*χ*]*ειλίων εἰνα*|[*κ*]*οσίων· Λεύκ*|[*ι*]*ππος Πυθῶ*
5 *τ||ὴν οἰκίην τ[ὴ]||ν Ἀνδρέος π[ε]ντακοσίων π|εντηκόντων δυῶν·*
10 *Ἄσμιος || Θεόπομπος Ἀγναίου τὰν Οἴ|ωι χειλίων τριηκοσίων*
15 *δέκων δυῶν ⁝ Ἰ||κεσίου τοῦ Φίλ|ωνος Στρατ|[ί|ο]ς Λυσῶ τοὶ-*
κ[ό]πεδον διηκ[ο]σίων ἑνός.

Die Schrift ist nicht einheitlich: *a* weicht von *b*, *c*, *d* ab und ist offenbar zu einer etwas früheren Zeit eingegraben als diese. In *a* findet man *νῦ* mit kurzem zweiten Schenkel, der Bogen des P ist schlecht gerundet, die Buchstaben stehn nicht *στοιχηδόν*. Die übrigen Seiten bieten N und P, die Buchstaben sind *στοιχηδόν* angeordnet. Gemeinsam ist Ξ und das Schwanken zwischen gleich grossem und kleinem O.

a Z. 2 *ἢ 'ς*: Blass Satura philologa H. Sauppio oblata 127. — 6 *σύν-*

παντες: *ν* als drittes Zeichen bezeugt Studniczka. — 9 *Λοφῖτις*: Studniczka, *Δοφῖτις* die Herausgeber; aber »der wagerechte Strich des Δ ist so dünn, dass er wol als absichtlich getilgt aufzufassen .... ist«. So erhält man das Femininum zu einem Adjectivum *λοφίτης* 'mit einem *λόφος* versehen'. — 15f. *οὐροφύλακες*: d. i. *οἱ οὐροφύλακες* (Röhl). — 20f. *ἐπ|αρῆι*: Haussoullier; ΕΙ | \ΡΗΙ der Stein.

b Z. 1—5 ergänzt von Fontrier.

c Z. 1—5 ergänzt von Blass a. a. O. 128. — 12 *οἰκί⟨ε⟩ας*: Röhl. — 17 *Ἡροδότου*: Fontrier; ΗΙ...ΤΟ R., Η....ΤΟ H. — 19 *Φιλοκλῆς*: so nach F. und R.; *Τιμ-* irrtümlich bei H. — 21f. *κο[ἰ]|νοπίδης* (d. i. *καὶ Οἰνοπίδης*): Blass. — 26f. *Βία[ς]* | *Ἀσίω*: Blass a. a. O. 129, wo auch zuerst *Κήφιος* als Genetiv und damit der Sinn des ganzen Satzes erkannt ist; *Βία* | *[Π]ασίω* F., H.; ΒΙΑ | Α≷ΙΩ bezeugt Studniczka vor dem Steine.

d Z. 2f. **εἰνα|[κ]οσίων*: aus *ἐνϜα-* wird ion. *εἰνα-*, att. *ἐνα-*; *ἐνακοσίων* die früheren. — 9 *Ἄσμιος*: ist Genetiv, Blass a. a. O.

Das Hauptinteresse der Inschrift besteht darin, dass sie äolische Bestandteile im Dialekte von Chios erkennen lässt. Die Conjunctivform *λάβωισιν* (b_{16}) hat Röhl richtig mit lesbischen Conjunctiven wie *γράφωισιν* verglichen; in der selben Richtung liegt der Conjunctiv *πρήξοισιν* ($a_{16\cdot 20}$), die Pluralform zu *ποιήσει* (a_{12}), die bei den Lesbiern *πράξοισι* gelautet hat. Auch die Declination der Cardinalia (*τεσσερακόντων, ἐνενηκόντων, δέκων*) teilen die Chier mit den Lesbiern.

Ausserdem liefert die Inschrift *μεθέληι* (a_{11}) neben *πέντ᾽ ἡμέρηισιν* (b_5), die Genetive *Ἀννικῶ, Πυθῶ, Λυσῶ* (c_{13}, $d_{4\cdot 17}$) und *πόλεως* (a_{13}, b_{11}), die Conjunctive *ποιήσει, πρήξοισι* (a_{12}, $a_{16\cdot 20}$), die Wortformen *ἀποδεκνύντες* (b_{14}) und *πρῆχμα* (b_{17}, c_7), die Wörter *νόμαιος* (c_{10}) und *ἀδηνέως* (b_{12}), *ἀκρατής* im Sinne von ungiltig (c_8), und den Eigennamen *Κῆφις* (c_{24}). Die Aspirata in *μεθέληι* muss nach dem zu *καθημένου* no. 5632 b_{31} ausgeführten beurteilt werden. Genetive wie *Ἀννικῶ* (zu *Ἀννικῆς* aus *Ἀνίκητος*) sind auf der eretrischen Inschrift no. 5313 in grosser Anzahl vertreten und in Halikarnassos werden wir sie wieder treffen. Warum ich ihr Ω nur für eine graphische Variante von ΕΩ halte, ist aus der Bemerkung zu no. 5631 zu ersehen. Die Form *πόλεως*, die hier auf einer von Atticismen freien Urkunde steht, ist uns früher in Milet begegnet (no. 5493 a_8), auf einer Urkunde, die von Atticismen nicht frei war; sie braucht also auch in Milet nicht entliehenes Gut zu sein. Die Conjunctivbildung, die in *ποιήσει* zu Tage kommt, findet man unter no. 5267, die Wortformen *ἀποδεκνύντες* und *πρῆχμα* unter no. 5493 b_{25} und 5598$_4$ besprochen. Dass das Aequivalent des att. *νόμιμος* im Ionischen *νόμαιος* war, wussten wir aus Herodot; jetzt ist dieser Sprachgebrauch auch aus Inschriften zu constatieren, ausser für Chios noch für Samos und Magnesia. Ionische Parallelen zu *νόμαιος*, das durch die Art der Ableitung auffällt, sind zu no. 5295 beigebracht. Das Adverbium *ἀδηνέως* erklärt Haussoullier durch Verweisung auf die Glosse *ἀδηνέως· ἀδόλως· ἁπλῶς* (Hes.). Darin steckt das Nomen *δῆνος*, das man in der ionischen Umgangssprache lange verstanden haben muss: *δήνεα δὲ πάντα καὶ τρόπους ἐπίσταται* sagt Semonides

7. 78, und in Eretria lebte im 5. Jahrh. eine *Εὐδήνη* (no. 5303). Die Bedeutung 'ungiltig' hat *ἀκρατής* auch auf der thasischen Urkunde no. 5461. Der Name *Κῆφις* gehört zu der auf *Κηφισο-* aufgebauten Namengruppe; diese ist auf der Insel durch einige Belege vertreten, die ich unter den Münzen zusammenstelle. — Über die Wortform *Ἑρμώνοσσα* spricht JohSchmidt KZ 32. 393.

5654 Stele, in einem Hause des Hafens von Kardamyla vermauert, oben unvollständig. — Zolotas *Ἐφημερίς* vom 10/23 August 1889 (Haussoullier Revue des études grecques 3. 212).

5 *..ανυ... | ..ντα μὴ [κ]|ατηγορεί|τω πρὸς Κα||υκασέ[α]ς*
10 *μ ήτ' ἔπει μή||[τ'] ἔργωι μη δενὶ ἀνη. . .ως. Οὖρον ὃ||[ς] ἂν*
15 *ἐκβάλ|ηι, στατῆρ' | [ἀ]ποδότω ἴ|[θυ]ναγ καὶ | [τ]ἠπαρῖι ἐ||[ν]ε-*
χέσθω.

Die Buchstaben *στοιχηδόν* angeordnet.

Z. 8f. *ἀνη[κ ό]ως* Haussoullier; die Ergänzung ist mir unverständlich. Beachte die ionische Wortform *ἴθυνα*, die no. 5662_{12} wiederkehrt.

5655 Kalkstein, gefunden in der Kapelle des H. Georg in der Gegend *Βερβερᾶτον*, jetzt im Museum von Chios. — Zolotas *Ἀθηνᾶ* 5. 8f. (Dittenberger Syll.[2] no. 150).

[Ἐπ]ὶ Δεισιθέου πρύτανεος. Παρὰ βασιλέως Ἀλε[ξάνδρ]ου Χίω[ν τῶι] | δήμωι. |
Τοὺς φυγάδας τοὺς ἐκ Χίου κατιέναι πάντας, πολίτευμα δὲ [εἶ]|ναι ἐν Χίωι δῆμον. Αἱρεθῆναι δὲ νομογράφους, οἵτινες
5 *γρά||ψουσι καὶ διορθώσουσι τοὺς νόμους, ὅπως μηδὲν ἐναντί|ον ἦι τῆ δημοκρατίαι μηδὲ τῆι τῶν φυγάδων καθόδωι· τὰ δὲ δι ορθωθέντα ἢ γραφέντα ἐπαναφέρεσθαι πρὸς Ἀλέξανδρον. | Παρέχειν δὲ Χίους τριήρεις εἴκοσι πεπληρωμένας τοῖς αὐ|τῶν*
10 *τέλεσιν, ταύτας δὲ πλεῖν, μέχρι ἂν καὶ τὸ ἄλλο ναυτι||κὸν τὸ τῶν Ἑλλήνων μεθ' ἡμῶν συμπλῆ. Τῶν δὲ προδόντων | τοῖς βαρβάροις τὴν πόλιν ὅσοι μὲν ἂν προεξέλθωσιν, φεύγειν | αὐτοὺς ἐξ ἁπασῶν τῶν πόλεων τῶν τῆς εἰρήνης κοινωνουσῶν καὶ εἶναι ἀγωγίμους κατὰ τὸ δόγμα τὸ τῶν Ἑλλήνων· ὅσο[ι] δ' ἂν ἐγκαταλ(η)φθῶσιν, ἐπανάγεσθαι καὶ κρίνεσθαι ἐν τῶι*
15 *τῶν Ἑλ[λ]ήνων συνεδρίωι. Ἐὰν δέ τι ἀντιλέγηται τοῖς κατεληλυ||[θ]όσιν καὶ τοῖς ἐν τῆι πόλει, κρίνεσθαι περὶ τούτου αὐτοὺς πα[ρ'] ἡμῖν. Μέχρι ἂν διαλλαγῶσι Χῖοι, φυλακὴν εἶναι παρ' αὐτοῖς πα[ρ'] Ἀλε[ξ]άνδρου τοῦ βασιλέως, ὅση ἂν ἱκανὴ ἦι· τρέφειν δὲ | ταύτην Χίους.*

Gewöhnliche Schrift, doch Ξ.

Z. 14 *ἐγκαταλ(η)φθῶσιν*: Zolotas nach Arrian. III 2, 4 *ἁλῶναι δὲ αὐτόθι*

(nämlich *ἐν Χίωι*) *καὶ Φαρνάβαζον ἐγκαταληφθέντα*; ΕΙ statt Η der Stein. — 16 *τούτου*: Blass bei Dittenberger; *τοῦτο* Z. Dass Reste der alten Orthographie noch zur Zeit Alexanders bestanden haben, lehrt die Inschrift aus Zeleia no. 5532.

Die Genetivform *πρυτάνεος* schon no. 5493 b_6. Sie stimmt mit *πόλεος* in Oropos (no. 5339_{41}) überein.

Der Brief Alexanders ist im Winter 333/2 oder im Frühjahre 332 abgeschickt worden.

5656 Schwarzer Stein, Kirche *Ἁγ. Παρασκευή* im Dorfe *Βουνός*. — Nach Abschrift und Abklatsch des G. Kanellaki mitgeteilt von Papadopulos Kerameus bei Latyschev Zapiski Ryssk. archeol. obštš. IV 5 no. 2.

Ἡροπύθου | τοῦ Φιλαίου | τοῦ Μικκύλου | τοῦ Μανδρο-
5 *κ(λ)έος ‖ τοῦ Αὐτοσθένεος | τοῦ Μανδραγόρεω | τοῦ Ἐρασίω |*
10 *τοῦ Ἱπποτίωνος | τοῦ Ἐκαΐδεω ‖ τοῦ Ἱπποσθέν(ε)ος | τοῦ Ὀρσι-*
15 *κλέος | τοῦ Ἱπποτίωνος | τοῦ Ἐλδίου ‖ τοῦ Κυπρίου.*

Schrift: Ε, V, Ϟ, die zweite Senkrechte des *νῦ* erreicht die untre Linie nicht.

Z. 4 ΜΑΝΔΡΟΚΕΟϞ. — 10 ΙΠΠΟϞΘΕΝΟϞ.

Der Genetiv *Ἐρασίω* steht im Einklange mit *Ἀσίω* no. 5653 c_{27}, *Μανδραγόρεω, Ἐκαΐδεω* stehn nur als Schriftbilder im Gegensatze zu [*Ἡρα*]*κλείδω* auf der Urkunde no. 5660_{30}. Der Name *Ἔλδιος* verbürgt eine neue Namengruppe: als Vollnamen mag man sich *Ϝελδι-μένης, Ϝελδί-φρων* u. dgl. denken. *Ἐκάου* ist Genetiv eines Namens *Ϝεκαῖος*, zu dem unser genealogisches Register in *Ἐκαΐδης* das Patronymicum liefert. Vermutlich gehört hierher auch der Name des Ahnherrn der *Ἐκαιτάδαι* in Milet (Le Bas-Waddington no. 242, Haussoullier Rev. de philol. 21. 39 no. 8).

Ὀρσικλῆς (Z. 11) wie *Ἀρσίφρων* no. 5543.

Durch *Ἡρόπυθος τοῦ Φιλαίου τοῦ Μικκύλου* hängt das Register mit dem folgenden Verzeichnisse zusammen, auf dem ein *Μικκύλος Ἡροπύθου* erwähnt wird. Auf diese Beziehung hat bereits Latyschev aufmerksam gemacht.

5657 (177) Marmor, in eine Wand der Kirche *Ἁγ. Ταξιάρχης* zu Mesta eingelassen. — Haussoullier BCH 3. 317 no. 5.

. . . . ος Χάρωνος. | [Χαρ]μῆς Ἱπποθόου. | [Δαμ]ασίστρα-
5 *τος Λεωσέβεο(ς). | [Κλ]έαρχος Μεγακρέωντος. ‖ [Μι]κκύλος*
Ἡροπύθου. | [Ἀπ]ελλῆς Πλειστώνακτος. | [Σκ]ύμνος Λεωνι-
κίδεω. | [Θε]όπροπος Ζήνωνος. | [Κα]υκασίων Καλλιστράτου. ‖
10 *. . μοδάμας Κλεοτίμου. | [Ἀθήν]αιος Δεινέος. | . . μόδοτος Φανο-*
κρίτου. | . . . ῶναξ Φανοκρίτου. | [Κρι]τόλαος Ἀμφοτέρου. ‖
15 *. . . . ς Ἀριστώνακτος. | . . . . . ης Ἀγυαίου. | [Κλε]ῖτος Ποσιδέου.*

Gewöhnliche Schrift, das Facsimile gibt Ε an; *στοιχηδόν*.

Z. 3 *Λεωσέβεο(ς)*: Blass Satura H. Sauppio oblata 129; auf dem

Steine war kein Platz mehr für Σ. — 4 *Μεγακρέ(ο)ντος*? — 11 *[Ἀθήν-]αιος*: dieser Name ist für Chios durch no. 5659₉ bezeugt und genügt dem Raume. — 17 [*Κλε*]*ῖτος*: Hoffmann Griech. Dial. III 42. Oder [*Προ*]*ῖτος*?

5658 (179) Marmorfragment, in die westliche Mauer der Kirche *Ἁγία Παρασκευή* zu Kardamyla eingelassen. — Nach der ungenauen Abschrift des Vlastos herausgegeben von Böckh CIG no. 2214*d* Add. In Minuskeln bei Krispi *Μουσεῖον καὶ βιβλιοθήκη τῆς εὐαγγ. σχολῆς περίοδος β', ἔτος β' καὶ γ'* 11 no. *σβ'*. Facsimile bei Haussoullier BCH 3. 319 no. 6.

[Φ]αναγόρης Α- -. | Ἑρμησίλεως - -. | Χαρμῆς Ἐπιάνα[κ-
5 *τος]. | Θρασύβουλος Πε- -. || Φώκερμος Τιμοφ[άνεος?]. | Ἡγῆς*
Ἡγησιθέμ[ιος]. | Μόσχος Ἱππίω. | [Γ]λαύκων Λυκίσ[κου]. |
10 *[Β]ασιλείδης Λε- -. || . . ισωνίδης | . . . οδάμαντος. | [Μητ]ρόδωρος Ἀγέ[λεω]. | . . . ης Πυθέος. | . . . ιφάνης Τεν- -.*

Schrift wie vorhin; *στοιχηδόν*.

Z. 5 *Τιμοφ[άνεος?]*: das fünfte Zeichen nach Krispi, ΤΙΜΟΙ Haussoullier. — 7 **Ἱππίω*: *Ἱππίω[νος]* die Herausgeber. Da das Facsimile hinter ΙΠΠΙΩ freien Raum ohne Spur zu Grunde gegangner Zeichen angibt, so scheint die Ergänzung willkürlich. Der Name ΙΠΠΙΗΣ steht auf einer Tetradrachme aus der Zeit 412—350 v. Chr. (Museum Hunter, Macdonald II 397 no. 4. — 14 [*Ἀντ*]*ιφάνης* die Hgg.; dahinter ein Genetiv wie *Τένωνος* (so IG VII no. 1753; Thespiai).

5659 Kalkbasis, bei der Fundamentierung des im Norden der Stadt gelegnen Krankenhauses gefunden, jetzt im Gymnasium zu Chios. — Studniczka Mitth. 13. 167 no. 6.

Μήτιχλος Μειδῶ. | Κλείσιππος Ἀριστέος. | Εὐπαθίδης
5 *Ἀντιόχου. | Διονυσαγόρας (Ἀσ)πασίου. || Λυκοῦργος Μητροβίου. | Εὐπόλεμος Διονυσίου. | Ἡρογένης Παταίκου. | Ζώπυρ[ο]ς Ἀθηναίου. | Ἡρακλεώτης Ἀπε[λλᾶδος?].*

Gewöhnliche Schrift.

Z. 1 Den Genetiv ΜΕΙΔΩ erklärt St. für sicher. — 4 *(*Ἀσ*)*πασίου*: da der Name *Ἀσπάσιος* für Chios durch die Münze CGC Ionia 337 no. 89 bezeugt ist und mit der Einsetzung von *Ἀσπασίου* der dialektwidrige Genetiv *Πασίου* beseitigt wird, habe ich angenommen, dass die Gruppe ΑΣ versehentlich nur einmal geschrieben sei. Allerdings ist auch *Διονυσαγόρας* dialektwidrig, aber *Μειδῶ* hätte *Πασίω* erwarten lassen.

5660 (191) Marmorfragment, jetzt im Joanneum zu Graz. — Nach der Abschrift des Grafen Prokesch-Osten herausgegeben von Böckh Bull. dell' Istit. archeol. 1831. 69ff. Nach einer genaueren von Zell übersandten Abschrift CIG no. 2214 (Dittenberger Syll.[2] no. 524). Die Ergebnisse einer Abschrift Gurlitts und einer am Abklatsche vorgenommenen Lesung Wilhelms teilt Dittenberger Syll.[2] II 821 mit.

[Ἐ]πὶ πρυ[τ]άνεως Ἀθη[νοδ]ώρου, γ[υμνασι]|αρχούντων Ἑρμησίλεω τοῦ Ξούθο[υ, Δίν]|νυος τοῦ Ἑλίξου, Νικίου τοῦ Μήτρωνο[ς οἵδε] | ἐνίκων τῶν τε παίδων καὶ τῶν ἐφήβω[ν
5 καὶ τῶν] || νέων τοὺς τιθεμένους ἀγῶνας καὶ [ἔθυσαν] | ταῖς τε Μούσαις καὶ τῶι Ἡρακλεῖ ἀπὸ τῆς πρ[οσό]|δου τῆς δεδομένης κατὰ τὸ ψήφισμα τὸ Π[ρω]|τεῦς τοῦ Λυσίου. Ἀναγνώσεως· Ἀγαθοκλῆ[ς] | Ἀγαθοκλεῦς. Ῥαψωιδίας· Μιλτιά-
10 δης Διονυσίου. || Ψαλμοῦ· Ξένων Τιμοκλεῦς. Κιθαρισμοῦ· Κλε[οκύ]|δης Διονυσίου. Παίδων δόλιχον· Ἀσκληπιάδης | [Πρ]ωτογένου. Ἐφήβων νεωτέρων δόλιχ[ον· Δι|ο]νύσιος Καλλιστράτου. Μέσων δόλιχον· Π[ρω|το]κλῆς Τιμοκλεῦς. Πρε-
15 σβυτέρων δόλιχο[ν]· || Μοσχίων Μοσχίωνος. Ἀνδρῶν δόλιχον· Αἰσχρ[ί]|ων Αἰσχρίωνος. Παίδων στάδιον· Ἀθηνίκων Θ[ε]|οφάνου. Ἐφήβων νεωτέρων στάδιον· Ἑστιαῖο[ς] | Μεγήνορος. Μέσων στάδιον· Ἀπολλώνιος Ἀ|πολλωνίου. Πρεσβυτέρων
20 στάδιον· Ἀρτέμ(ω)ν [Ἀρ]||τέμωνος. Ἀνδρῶν στάδιον· Μητρόδωρος Πα . | . . ος. Παίδων δίαυλον· Ἀθηνίκων Θεοφάνου. Ἐ|φήβων νεωτέρων δίαυλον· Ὕβριστος Παταίκου. | [Μ]έσων δίαυλον· Μελάντης Ἀντιγόνου. Πρεσ|βυτέρων δίαυλον· Ἀπολ-
25 λώνιος Ἀπολλωνίου. || [Ἀ]νδρῶν δίαυλον· Μῆνις Ἀδράστου. Παίδων πά|λην· Ἀθηνίκων Θεοφάνου. Ἐφήβων νεωτέρων πάλην· | Δημήτριος Μάκρωνος. Μέσων πάλην· Μόσχος Μό[σ]χου. Πρεσβυτέρων πάλην· Θεόδοτος Θεοδότου. [Ἀνδ]ρῶν πάλην· Ἀπελλᾶς Κλεινομάχου. Παίδων πυγ[μήν]· ||
30 Ἡρακ[λείδης Ἡρα]κλείδω. [Ἐφ]ήβων νεωτέρων [πυγμή]ν· |
- - - - - - - -

Schrift: Α, Θ, Π, Σ.

Z. 1 [Ἐ]πὶ πρυ[τ]άνεως Ἀθη[νοδ]ώρου: Wilhelm; die beiden ersten Worte hatte schon D. vermutet. — 1/2 [Δίν]νυος: Böckh nach Δίννυν Ἑλίξου CIG no. 2220_{8}. — 5 [ἔθυσαν]: D.; [ἔσπεισαν] B. — 7/8 τὸ Π[ρω]|τεῦς: vorgeschlagen von D. nach ΤΟΙ | ΤΕΥΣ der Lesung Gurlitts und Wilhelms; Dittenbergers frühere Ergänzung Τηλαύγευς ist nicht haltbar. — 10f. Κλε[οκύ]|δης: Wilhelm, der Z. 11 ΛΗΣ zu sehen glaubt; ein Chier Κλεοκύδης wird BCH 3. 48_{23} erwähnt. — 13f. Π[ρω|το]κλῆς: Wilhelm, der als letztes Zeichen der Z. 13 Γ erkennt. — 20 Ende ΠΑ, dann Bruch, durch den ein schmaler Buchstabe verloren gegangen sein kann. Also nicht mit Böckh Πά[τρ|ων]ος, sondern Πά[ρ|ων]ος (W.) oder Πά[σ|ων]ος (D.) oder Πά[χ|ων]ος. — 30 *[Ἡρα]κλείδω: Gurlitt und Wilhelm geben übereinstimmend ΚΛΕΙΛΟ..ΗΒΩΝ; also reicht für die Form Ἡρακλείδου der Raum nicht, und es liegt ein ähnlicher Genetiv vor wie Πρεσβύτω, Μενώνδω u. s. f. in Eretria (no. 5313), Ἀρχαγόρω in Halikarnassos.

Der Name Δίννυς, für den Διονύς zu vermuten nahe liegt, muss,

wenn richtig, mit lesb. *Λιννομάχω* (IG XII, 2 no. 240$_2$), andrerseits mit ark. *Λινύτας* (Paus. VI 8, 2) verbunden werden. Die doppelte Nasalis wäre als Äolismus zu betrachten: man erinnere sich des Bergnamens *Πελινναῖον*.

5661 (183) Auf zwei Seiten beschriebner Marmor, in der zerstörten Kirche *Ἁγ. Παντελεήμονας* zu Kardamyla als Türsturz verbaut, rechts vollständig. Nur die nach aussen belegne Seite lässt eine zuverlässige Lesung zu; ich beschränke mich daher auf sie. — Haussoullier BCH 3. 242 ff.

Z. 3 *[ἀνεί]λετο Ἀναξίδημος Ἡραγόρου, ἐγγυ[ηταὶ Ε]ὔβου-*
5 *λος Δημοκρίτου, Ἀνα(ξα)γόρας Ἡ||[ραγόρ]ου, ἐνηλάσιον τετρα-*
κόσιαι εἴκο[σι δρα]χμαί. Ἀναξίδημος Ἡραγόρου Κλυτ[ίδαις
κ]αὶ Κλυτιδέων τῶι ἄρχοντι Ἀργέ|[ωι Ἀρισ]τομήδους· ἡ γῆ ἡ
ἐν Δελφινίωι ἡ (πε)[άλαι Κ]αυκασίωνος τοῦ Βασιλείδου καὶ | [τὰ
10 *ἑπό]μενα τῆι γῆι πάντα ἐστὶν ἐμὰ καὶ | [ἡ οἰκίη] ἡ ἐν Ἀνδίνηι,*
ἣν οἱ ὁρισταὶ ὥρι[σ]αν Κλυ]τιδῶν εἶναι, καὶ ἣν Λεώφρων
Λε[ι|νέος ἐδ]ίκασεν ἑκατοστηρίην εἶναι· ἔσ||[τιν δὲ ἡ] ἀξίη πεν-
15 *τακισχιλίων στατήρω[ν, ἀποδι]δόντος ἐμοῦ Κλυτίδαις ἔτεος*
ἑ|[κάστου] τριάκοντα τάλαντα ξύλων ἐν . . | . . . . . . τῶι ἄλσει
κείμενα, ὅταν ἡ ἀγὴ ἦ[ι, | καὶ τετ]ρακοσίας εἴκοσι δραχμὰς ἐμ
20 *μ[η]νὶ Ἀρτεμισιῶνι, τὸμ πρῶτον δασμὸν ἅμα || [πρώτωι] ἔτει*
μετὰ (Δά)σωνα πρύτανιν καὶ | [τοὺς ἄλ]λους ἅμα ἐνιαυτῶι
ἕκαστον κατ|[ὰ τὴν στ]ήλην τὴγ κειμένην ἐν Ἀκταῖς ἐν | [τῶι
ἱερ]ῶι. Ἐπέτρεψαν Ἀριστομένει Τηλ . . . . . . υ· κατεδίκασεν.
25 *Ὁμολογοῦσιν ἑπ[τακαι]δεκάτηι Λευκαθεῶνος τὰ γράμμα[τα*
τὰ τῶ]ν συναγωγῶν Ἡρόκριτος Θεοδώρ[ου, Πολ]ύξενος Κτησίω-
νος, Ἀριστόμαχος | . . . . . . δοντος. |
30 *[Ἐγδίδο]μεν τὴγ γῆν τὴν Κλυτιδέων τὴμ π|| . . . . . . ν*
ἀΐδασμον αὐτὴγ καὶ τὰ ἑπόμεν|[α τῆι γῆ]ι πάντα, καὶ τῆς
ἑκατοστηρίης τ[ὴν ἐπ' ἀρ]ιστερὰ τῆς ὁδοῦ τῆς εἰς Ἀκτὰς
φ[ερούση]ς, ἀπὸ τῶν Καυκασίωνος τοῦ Ἑρμη[σίλεω ἕω]ς τῆς
35 *ὁδοῦ τῆς εἰς Παρβάντα φε[ρούσης, πλ]ὴν τῆς Λαγοείης.*
Προσεγδίδο[μεν δὲ καὶ τ]ὸ ἕλος καὶ τὴν λίμνην τὰ ἐμ Π[αρ-
βάντι. Ὁ ἀνε[λόμενος τὴγ γῆν τὸ ἐνηλά[σιον ἀποδώσε]ι ἐμ
μηνὶ Ἀρτεμισιῶνι τῶ[ι μετὰ . . . . . .]ην πρύτανιν καὶ τῶν
40 *ἄλλω||[ν ἕκαστον ἅμ' ἐ]νιαυτῶι. Ὑπόλογον οὐδὲν [α οὔτ' οὐδε-*
νός], οὔτε πολέμου οὔτ' εἰρήνη[ς. . . . .]ν οὐκ ἐρεῖ πρό-
τερον ἢ ἔργα | [ἄξια ἑκκαίδ]εκα μνῶν καταθῆιαι εἰς φυ[τείαν
45 *καὶ οἰ]κοδομίαν· ἐπιγνώμονας δὲ || [τῶν μὲν αναλ]ωθέντων*
εἶναι Κλυτίδας, τ[ῶν δ' ἔργων τὴμ] πόλιν καὶ τὴν οὖην.
Τελεῖ | [πάντα ὁ ἀνελό]μενος ὑπὲρ τῶν ἐγδόντων | [καὶ ἐκ τοῦ
ἐνηλ]ασίου τὴν ἑκατοστηρίη||[ν] - - - -. Der Rest der Seite nicht herzustellen.

Schrift: Der zweite Schenkel des N kürzer, O kleiner, dem Facsimile nach auch Ξ, sonst die gewöhnlichen Formen; *στοιχηδόν* geschrieben. Der Herausgeber schliesst von den Buchstabenformen auf etwa die Mitte des 4. Jahrhunderts.

Z. 4 **Ἀνα(ξα)γόρας*: der Steinmetz ist vom ersten A gleich zu Γ übergegangen. — 7 f. **Ἀργέ|[ωι]*: *Ἀργεῖος* auf Drachmen des ersten Jahrhunderts, z. B. Abhandl. der Bayr. Akad. 1890. 655 no. 378; *Ἀργέ[αι]* H. — 8 f. **(π)|[άλαι]*: T das Facsimile, *τ[είως]* H., sicher unrichtig; die Ergänzung *τ|[ὸ πρὶν]* ist des Raumes wegen nicht möglich. — 12 f. **Δε[ι|νέος]*: vorschlagsweise ergänzt nach no. 5657_{12}. — 20 **(Δά)σωνα*: ΛΛ statt ΔA die Abschrift: auch auf der Münze, die H. anführt, hat vermutlich ΔΑΣΩΝ gestanden, nicht ΛΑΣΩΝ, wie angegeben wird; in den mir zugänglichen Katalogen finde ich die Münze nicht, auch Dr. Imhoof kennt sie nicht. — 23 f. *Τηλ|[εγνώτο]υ* würde dem Raume genügen. — 28 *[Ἀμφιμέ]δοντος* desgleichen; ein Name auf *-μέδων* liegt sicher vor. — 29 f. *π|[ατρώιη]ν* zweifelnd H. — 31 f. **[τ|ὴν ἐπ' ἀρ]ιστερὰ*: *[τ|ὰ δύο, ἀρ]ιστερὰ* H. — 39 *[Αἰσχίν]ην* würde die Lücke füllen; auch diesen Namen tragen Drachmen des 1. Jahrhunderts, so CGC Ionia 337 no. 85. — 40 f. *Ὑπόλογον οὐδέν|[α οὔτ' οὐδενός]*: ergänzt von H. nach Z. 41 der Rückseite, wo *[οὐδ]ενός* erhalten ist. Ich nehme aber ΥΠΟΛΟΓΟΝ als Ein Wort und lasse den Satz mit *εἰρήνης* schliessen, indem ich das Verbum *ποιήσεται* in Gedanken ergänze. In Z. 42 ist *ἐρεῖ* Verbum eines neuen Satzes, und von ihm muss ein Objekt abhängig gewesen sein, das 'Kündigung' bedeutet. Eine befriedigende Ergänzung finde ich nicht: *[ἀπαγόρευσι]ν* ist um eine Stelle zu lang, *[ἀπόρρησι]ν* um eine zu kurz, in Haussoulliers *[τὴν ἔκλυσι]ν* stört der Artikel. — 47 *[πάντα ὁ ἀνελό]μενος*: H. nach Z. 47 der Rückseite. — 48 *[ἐκ τοῦ ἐνηλ]ασίου*: H. nach Z. 48 der Rückseite.

Die Urkunde wirft den meisten Ertrag für das Wörterbuch ab. Von Rechtsausdrücken lernen wir kennen *ἐνηλάσιον* ('le canon emphytéotique', H.), *γῆ ἑκατοστηρίη* (Land, auf dem die Abgabe des hundertsten Teils seines Ertrages ruht), *συναγωγοί* ('conciliateurs', H.), *ἐπιγνώμονες* ('experts-arbitres', H.), namentlich aber *ἀΐδασμος*, zu dessen richtiger Übersetzung der Weg von Bürchner gewiesen worden ist (Berl. Philol. Wochenschr. 1900. 1628). Während Haussoullier das Wort als identisch mit *ἄδασμος* nahm und die *γῆ αἴδασμος* als das abgabefreie Land der *γῆ ἑκαστοστηρίη* entgegengesetzt sein liess, zeigte Bürchner durch den Hinweis auf den *δασμὸς ἀείδασμος τῶν χρημάτων ὧν ἔδωκεν βασιλεὺς Ἄτταλος* eines bisher nicht veröffentlichten chiischen Steins wenigstens so viel, dass man als erstes Compositionsglied des Wortes *ἀΐ* (auch in att. *ἀΐσιτος*) anzusehen hat. Der Gegensatz zwischen der *γῆ ἀΐδασμος* und der *γῆ ἑκατοστηρίη* wird bei dieser Interpretation freilich nicht klar. Zum ersten Mal in einem zusammenhängenden Texte erscheint hier *οἴη* (Z. 46); seine Bedeutung ergibt sich aus Glossen, so aus *οἰατᾶν· κωμητῶν. Οἶαι γὰρ αἱ κῶμαι* (Hes.). Als Name einer Örtlichkeit wird uns *οἴη* in Erythrai begegnen. Die Wortform *Λευκαθεῶνος* (Z. 25) zeigt den selben Mittelvocal wie *Λευκαθεῶνος* in Magnesia (Kern no. 89_6), *Λευκαθιῶνι* in Lampsakos (CIG no. $3641\,b_{17}$ Add.), *Λευκαθέοις* in Teos (CIG no. 3066_{25}), aber auch

wie *Λευκαθέαι* in Pherai (no. 337 mit Ficks Bemerkung). Der Name *Καυκασίων* steht mit dem Namen des chiischen Hafens *Καύκασα* in Verbindung, den Herodot V 33 erwähnt; auch seinen Spuren werden wir in Erythrai begegnen.

5662 Aus der Gegend *Ναός* in der Nähe von Kardamyla. — Wenige Zeilen bei Vlastos *Χιακά* II 226 (Böckh CIG no. 2214c Add.). Die ganze Inschrift bei Zolotas *Ἐφημερίς* vom 10/23 August 1889 (Haussoullier Rev. des études gr. 3. 211. Dittenberger Syll.² no. 570).

[Ἐπὶ Τ]έλλ[ι]ος πρ[υτάν]εος, βουλῆς γνώμ[η. Ἐν τ]|οῖς
ἄλσεσιν μ[ὴ ποιμ]|αίνειν μηδὲ κοπρ[εόει]|ν. Ἢν δὲ ποιμαίνηι
5 *[ἢ ὑ]||φορβῆι ἢ βουκολῆι, [ὁ ἰ]δὼν κατειπάτω πρ[ὸς] | τοὺς*
10 *βασιλέας ἀγ[νῶς] | πρὸς τοῦ θεοῦ· τῶι δὲ [πο]||ιμαίνοντι ἢ*
ὑφορβέ οντι ἢ βουκολέοντι ἠμίεκτον ἴθυνα ἔστω | κατὰ κτῆνος
15 *ἕκαστο|ν. Ἢν δὲ κοπρεόων ἀλ[ί]||σκηται, πέντε στατῆ ρας*
ὀφειλέτω ἀγνῶς | πρὸς τοῦ θεοῦ· ἢν δὲ ὁ ἰδ|ὼν μὴ κατείπει,
20 *πέντ|ε στατῆρας ὀφειλ[έτ]||ω [ἰ]εροὺς τῶι θεῶι . . . | - - - - - - - -*

Es folgen fünf Zeilen, die ohne neue Abschrift nicht herzustellen sind.

Die Buchstaben stehn *στοιχηδόν*; ihre Gestalt ist unbekannt.

Die Genetivform *πρυτάνεος* (1 f.) auch no. 5655. — *ἀγνῶς πρὸς τοῦ θεοῦ* (8 f., 16 f.) erklärt Dittenberger: »si ipse deum propitium habere neque illius iram in se convertere volet, non licebit celare«. Z. 12 *ἴθυνα*: das Wort auch no. 5654_{12}. — Der Conjunctiv *κατείπει* (18) gehört zu *κατεῖπα*, wie *πρήξει* zu *ἔπρηξα*.

5663 Marmor über der Eingangstüre zum Hofe der Kirche H. Georgios Charkussis zu Pyrgí. — Studniczka Mitth. 13. 166 no. 4 (Dittenberger Syll.² no. 599). Nach der Abschrift des G. Kanellaki bei Latyschev Zapiski Imper. Ryssk. archeol. obštš. IV 7 no. 3.

Τῶι ἱερεῖ τοῦ Ἡρακλέος | δίδοσθαι, ὅταν τὸ γένος | θύη,
5 *γλώσσας καὶ σπλάγ|χνα τὰ εἰς χεῖρας καὶ μερίδ||α δίκρεων καὶ*
τὰ δέρματ[α], | ἐὰν δὲ ἰδιώτης θύη, δίδο[σθ]|αι τῶι ἱερεῖ
γλώσσας καὶ [σπ]|λάγχνα τὰ εἰς χεῖρας κα[ὶ μ]|ερίδα δίκρεων.
10 *Ἐπαγγειλ[άτω] || δὲ ὁ θύων τῶι ἱερεῖ, ἐὰν δ[ὲ ὁ] | ἱερεὸς μὴ*
παρῆι, προιερη[τευ]έτω τις ὧν αἱ λόγχαι εἰσ[ίν, τὰ] | δὲ γιν[ό]-
15 *μενα ἀποδιδόν[αι τὸ]||ν θύοντα τῶι ἱερεῖ· γίνεσ[θαι] || δὲ καὶ*
τοῖς ἄλλοις ἱερε[ῦσι, ὅ]σοι ἱερητείας ἐώνη[νται, κατ]|ὰ ταὐτά.

Gewöhnliche Schrift.

Die Ergänzungen von Studniczka, bis auf Z. 16/17, wo St. [*πάντ*]*α* vorschlägt, L. und D. [*κατ*]|*ὰ* herstellen.

Zu der Verbindung *σπλάγχνα τὰ εἰς χεῖρας* (Z. 4 und 8) erinnert Dittenberger an Aischines I 114 *λαβὼν εἰς τὴν ἑαυτοῦ χεῖρα τὰ ἱερά, καὶ*

ὀμόσας μὴ λαβεῖν δῶρα μηδὲ λήψεσθαι. Wegen *μερίδα δίκρεων* (Z. 5 und 9) ist auf die Bestimmung des Opferkalenders von Kos no. 3636_{53} *Νεστορίδαις νῶτον δίκρεας, ἰατροῖς κρέας* .... zu verweisen; an der eben bezeichneten Stelle habe ich *δίκρεας* als *διμοιρία κρεῶν* definiert. Den Sinn von *λόγχαις* (Z. 12) haben Studniczka und Latyschev unabhängig von einander erkannt, indem sie von der Glosse des E. M. ausgiengen: *Λόγχας τὰς μερίδας Ἴωνες λέγουσιν. Ἴων ἐν Χίου κτίσει· ἐκ τῆς Τέω λόγχης λόγχας ποιεῖν* (569, 34). Diesen Sinn hat *λόγχη* auch in der Zusammensetzung *εὔλογχος*, die Demokritos gebraucht hat: *Δ. δὲ εἴδωλα τινά φησιν ἐμπελάζειν τοῖς ἀνθρώποις καὶ τούτων τὰ μὲν εἶναι ἀγαθοποιά, τὰ δὲ κακοποιά· ἔνθεν καὶ εὔχεται εὐλόγχων τυχεῖν εἰδώλων* (Fragm. 166 Diels).

5664 Auf einem in der Gegend *Βουνάκι* gefundnen, nur am linken Rande vollständigen Steine. — Nach der Abschrift eines Eingebornen herausgegeben von Haussoullier Rev. des études gr. 3. 210 no. II.

Bruchstück eines Opfergesetzes. Ich teile daraus mit:

Z. 3 [τ]ὰ θύα, ἀπ' ὧν ἂν --.
Z. 5 [ἢ]ν ποῆι ἐμ μο[ί]ρη[ι] --.
Z. 7 τρεῖς πλεορὰς --.
Z. 8 (ἀ)λφίτων ἥμυσ[υ] --.
Z. 11 [δημ]οσίη ἀτελε --.

Z. 3 *ἀπ' ὧν*: von mir umschrieben. — 8 *(ἀ)λφίτων*: Ε statt Α die Abschrift.

Imhoof bemerkt Abhandl. der Bayr. Akad. 1890. 658, die Schreibung *ἥμυσυ* statt *ἥμισυ* bilde die Regel auf den chiischen Münzen. Das Fragment, das vermutlich dem 4. Jahrh. angehört, lehrt, dass die Vocalangleichung ziemlich alt ist. Auch in Halikarnassos wird uns eine Spur von ihr begegnen.

5665 (173) Marmorbasis, auf der Burg zu Athen ausgegraben. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 757. 3813. Nach Köhlers Abschrift Kirchhoff CIA I no. 395 (Dittenberger Syll.[2] no. 13).

[Ἴ]ων ἀνέθηκεν ἄγ[αλ]μ[α τ]|ῆι Ἀθηναίηι.

Attisches Alphabet, aber noch Ν.

Wahrscheinlich Weihinschrift des Ion von Chios (Kirchhoff Hermes 5. 59).

5666 (186) Marmor bei einem Brunnen in der Gegend Dotia bei Pyrgi. — Haussoullier BCH 3. 322 no. 8.

Ἀπόλλωνος | Ἀγρέτεω.

Gewöhnliche Schrift, O kleiner.

Zu *Ἀγρέτεω* vergl. *ἀγρέταν· ἡγεμόνα· θεόν* (Hes.), *ἱππαγρέτας* und *ἀγρετεύω* bei den Lakonen. Aisch. Pers. 1002 *ἀγρέται* (so Toup für *ἀγρόται*) *στρατοῦ*.

5667 (193) »Chii in Palaeo Castro; ex schedis Akerbladii misit Münterus« Böckh CIG no. 2228.

Ἀθηνᾶς, Μήτρωνος | θυγάτηρ, | Θεσσαλοῦ δὲ γυνή, | Ἀρ-τέμιδι Ἐφεσείηι.

Z. 1 Ἀθηνᾶς (aus Ἀθηναΐς) WSchulze Quaest. ep. 49; Ἀθηνα[ΐ]ς Böckh.

5668 »In ora Chii maritima inter rudera templi antiqui .... Ed. Hesselius .... Habent etiam Egmond et Heymann ....« Böckh CIG no. 2227.

Φαινομενὸς Ἀγγέλευς | ὑπὲρ τῆς γυναικὸς ΒΙΣΤΑΣ | *τῆς Φειδόλεω θυγατρὸς | Ἀρτέμιδι.*

Z. 1 *Ἀγγέλευς: vgl. Ἀγγέλης no. 5493 b_{10} (Name eines Chiers), Koseform zu Ἀγγέλιππος no. 5671. Der Name ist auch für Rhodos bezeugt (no. 4157 $_{27}$), wo man Ἀγγέλητος flectiert. Ἀγγελεύς Böckh, der den Weihenden als einen Athener betrachtet, der sein Weihgeschenk bei vorübergehendem Aufenthalte dargebracht habe; an dieser Auffassung würde er heute selbst nicht festhalten. Die zweite von B. benützte Abschrift bietet übrigens ΑΓΓΕΛΛΕΥΣ, was auf ΑΠΕΛΛΕΥΣ führen würde. — 2 Etwa Βι(ό)τ(η)ς?

5669 Bei Mesta, in der Wand einer kleinen Kirche. — Abgeschrieben von Fustel de Coulanges, mitgeteilt von Homolle BCH 16. 325 no. 4.

Διὸς Ὀλυμπίου | καὶ Ἡρακλεῦς.

5670 (192) »Ex schedis Ambrosianis ed. Muratorius .....« Böckh CIG no. 2225.

Δημητρία, Ἀγάθωνος θυγάτηρ, γυνὴ δ' Ἀθηνοδώρου, | τὸν πατέρα τὸν ἑαυτῆς Ἀγάθωνα | Ἀγαθοκλεῦς (θεοῖς) πᾶσιν.

Z. 3 (θεοῖς): eingesetzt von Böckh.

5671 (176) Stein, gefunden bei dem Flusse Jerok Angelinka bei Jekaterinodar, ins Gymnasium dieser Stadt gebracht und dort 1819 von Köppen abgeschrieben. — Nach Raoul-Rochette und Köppen herausgegeben von Böckh CIG no. 2132 mit den Addenda (Latyschev Inscr. orae septentr. Ponti Euxini II no. 468).

Ἀγγελίππου | τοῦ Ἀπολλω|νίδεω Χίου.

Ἀγγελίππου: hier der Vollname zu der durch no. 5493 b_{10}, 5668, für Chios bezeugten einstämmigen Form Ἀγγέλης.

5672 Kalksteintafel unbekannten Fundorts, jetzt im Museum von Kertsch. — Latyschev inscript. orae septentr. Ponti Euxini IV no. 403.

Ἀθηναΐς | Χίη.

Schrift: Ϛ, das Ο kleiner. Von L. in das 4. Jahrh. gesetzt.

5673 Kalkstein, jetzt im Gymnasium zu Chios. — Studniczka Mitth. 13. 180 no. 35.

Ἀθηνὼ Ἀγαθοκλεῦς, | γυνὴ δὲ Εὐπολέμου.

Schrift: Μ, Σ.

5674 (175) Marmor, links gebrochen, Haus des G. Kotzatos zu Kurunia. — Haussoullier BCH 3. 316 no. 4 (Röhl IGA no. 382).

Ἐσλῆ[ς] τοῦτο γυ|ναικὸς ὁδὸν π|αρὰ τήνδε τὸ σ|ῆμα
5 *λεωφόρον || Ἀσπασίης ἐσ|[τ]ὶ καταπθιμ|[έν]ης.*
10 *Ὀργῆς δ᾽ ἀ|[ντ᾽] ἀγαθῆς Εὐω|[πί]δης τόδε μν||[ῆ]μα*
αὐτῇ ἐπέσ|τησεν, τοῦ παρά|κοιτις ἔην.

Schrift ähnlich wie in no. 5653*a*, *υ* = V.

Z. 8 f. *Εὐω|[πί]δης*: Röhl.

Zu *αὐτῇ* sieh die Bemerkung zu *Ἑρμῇ Ἐνκελάδου* no. 5495_{29}; ebenso *Μανῇ ἔδωκε* no. $5522a_{2}$. Die Form *ἔην* bezeugt, dass beim Vortrage epischer Partien schon im 5. Jahrh. *ἔην* gesprochen worden ist; denn aus dieser Schicht der Sprache hat der Dichter des Epigramms *ἔην* gewonnen, nicht aus der Volkssprache, die nur *ἦν* kannte.

5675 (182) Kirche des *Ἅγ. Γεώργιος* zu Lithi. — Haussoullier BCH 3. 325 no. 15.

Ἑκαταίη | Μνησέος.

Auf dem Facsimile wird neben den gewöhnlichen Buchstabenformen noch E angegeben.

5676 (180) Kirche des *Ἅγ. Γεώργιος* auf dem Wege von Tholopotami nach Sklavia. — Haussoullier a. a. O. no. 13.

Ἑρμίεω.

Schrift wie vorhin.

Ἑρμίεω steht im Widerspruche mit *Ἀσίω* no. $5653c_{27}$; sieh zu 5268.

5677 (187) In der Festung von Chios. — Haussoullier a. a. O. 327 no. 21.

Ἡράκλειτος Πουλύωνο[ς].

Jüngre Buchstabenformen (Sigma weniger offen, O kleiner).

Πουλύων wie *Πουλυδάμας* und andres, sieh die Bemerkung zu no. $5311b_{5}$.

5678 (188) In der Mauer einer auf dem Wege von Myrmiki nach Tholopotami liegenden Kirche. — Haussoullier a. a. O. 326 no. 16.

Λυκομήδης | Ἀστυκλέος.

Gewöhnliche Schrift, doch die beiden äusseren Striche des E nach dem Facsimile auffällig lang. *Στοιχηδόν.*

5679 Marmor, jetzt im Gymnasium zu Chios. — Krispi *Μουσ. καὶ βιβλ. περίοδ. β', ἔτ. α'* 36 no. *ρμη'*. Studniczka Mitth. 13. 179 no. 32.

Παταικίων Ἑκατεῦς.

Schrift: Ρ, Σ; Ω kleiner.

Ἑκατεῦς zu *Ἑκατῆς*, einem hier zum ersten Male begegnenden Namen. Neben *Ἑκατῆς* aus *Ἑκατέης* kann *Ἑκατέων* in Olbia (no. 5548) nicht mehr auffallen.

5680 (189) In einer zerstörten Kirche zu Myrmiki. — Haussoullier a. a. O. 327 no. 20.

Πύρεω.

Schrift wie no. 5678.

Πύρεω steht neben *Πύρητος* (Athen. p. 620 e *Πύρητος τοῦ Μιλησίου*) wie *Χάρεω* neben *Χάρητος*, *Ἀγγέλευς* neben *Ἀγγέλητος* u. s. f.

5681 (181) Kirche der *Ἅγ. Ἀπόστολοι* bei Volisso. — Haussoullier a. a. O. 325 no. 14.

Φιλέος.

Schrift wie no. 5675.

5682 (190) Marmor, in einer Wand der Kirche *Ὑπαπαντή* in der Gegend *Ἀτσική* der Stadt Chios. — Krispi *Μουσ. καὶ βιβλ. περίοδ. β', ἔτ. α'* 37 no. *ρνα'*.

-- *ενηΐδος Οἰκλέος,* | -- *γυναικός.*

5683 (194) Münzlegenden.

Aus den Jahren 412—350 v. Chr.

1) Britisches Museum. — CGC Ionia 331 no. 30.

Æ Rs. *Ἡραγόρης.*

2) Sammlung Löbbecke. — Ztschr. f. Numism. 14. 153 no. 4.

Æ Rs. *Θεῦττ[ις].*

3) Museum Hunter. — Macdonald Catal. II 397 no. 4.

Æ Rs. *Ἱππίης.*

Aus der Zeit 84 v. Chr.

4) Britisches Museum. — CGC Ionia 337 no. 86.

Æ Rs. *Ἀπελλῆς.* | *Χῖος.*

5) Ebenda. — A. a. O. no. 88.

Æ Rs. *Ἀρτεμῆς.* | *Χῖος.*

6) Ebenda. — A. a. O. 335 no. 63.

Æ Rs. *Θερσῆς.* | *Χῖος.*

7) Münzkabinet in München — Imhoof-Blumer Abhandl. d. Münch. Akad. 1890. 656 no. 390.

Æ Rs. ΘΕΥΠΟΡΠΟΣ. | *Χῖος*.

8) Cabinet des médailles (Sammlung Waddington). — Babelon Invent. somm. 109 no. 2014.

Æ Rs. *Μητᾶς*. | *Χῖος*.

Neben *Θεῦττις* begegnet die Schreibung ΘΕΟΤΤΙϟ auf einem Stücke der Sammlung Waddingtons (Babelon 108 no. 2007). Eine mit der unter 3) angeführten Tetradrachme gleichaltrige Drachme des Br. M. (CGC 331 no. 37) trägt die Legende ΙΠΠΙΑϟ, also den Namen in attischer Gestalt. Noch nicht bekannt war der Name *Μητᾶς* (no. 8); das Element *μῆτις* ist auf Chios durch den Vollnamen *Μήτικλος* (no. 5659_1) vertreten, in *-ᾶς* begegnen wir wieder dem im Ionischen beliebten Kosesuffixe. Beachte die Erhaltung der Lautgruppe *ρσ* in *Θερσῆς* (no. 6); ebenso in *Θαρσαγόρας* (Milet), *Θερσίλοχος* (Ephesos) CGC 193 no. 95, 59 no. 101.

Ich erwähne noch, dass die Münzen auch Belege zu dem Namenelemente *Κηφισός* liefern, auf das wir schon no. 5653 gestossen sind (S. 707). *Κηφισόκριτ(ος)* steht auf Tetradrachmen der ersten Periode, *Κηφισίδ(ης?)* auf Drachmen aus der Zeit nach Sulla (CGC no. 32 und 69). Durch Pausanias (X 9, 9) ist ein Chier *Κηφισοκλῆς* bekannt, der bei *Αἰγὸς ποταμοί* kämpfte. Ion von Chios berichtet bei Pausanias (VII 4, 9), dass Amphiklos, der die Ionier von Histiaia auf Euboia nach Chios führte, auf der Insel Karer und Abanten angetroffen habe. Die Abanten tragen ihren Namen von *Ἄβαι* iu Phokis. Mit der Tradition, dass Leute aus Phokis die Insel besiedelt haben, darf man die Erscheinung in Verbindung bringen, dass der Name des durch Phokis fliessenden *Κηφισός* als Element chiischer Personennamen fungiert. Auch in Erythrai werden wir auf das Namenelement stossen; bei andren Ioniern Kleinasiens ist es mir nicht begegnet (doch beachte no. 5524_{12}), von den Inselioniern besitzen es die Thasier (no. $5478b_1$, no. $5480a_5$).

Maroneia.

Skymnos 677: *Αὕτη* (nämlich *Μαρώνεια*) *δὲ Χίων ἐγένεθ' ὕστερον κτίσις*.

5684 (195) Marmor, in eine Mauer eines Privathauses zu Maronia eingelassen. — SReinach BCH 5. 89 no. 2.

[Π]όρκης Πόρκεω εἶπεν· Ἐπειδὴ πᾶσιν μὲν ἀν|[θ]ρώποις ἀδήλου τῆς τοῦ βίου τε|[λ]ευτῆς οὔσης καὶ πρὸς ἀστάτους καὶ φερομέ|[ν]ους ἄλλοτε ἄλλ[ου]ς τῆς τύχης καὶ [το]ὺς οἰκο - - -

Schrift: Α, Π, Σ.

Der Name *Πόρκης* lässt sich, vorausgesetzt, dass er griechisch ist, wie *Θώραξ*, *Γώρυτος*, *Στύραξ* (Spitznamen 82), *Ϙόρυνος* (IG XII 3 no. 799) verstehn. Möglicher Weise ist er auch für Teos anzuerkennen (no. 5635_5), und dann steigen die Chancen für griechischen Ursprung. Übrigens wird die Inschrift von Z. 3 an unverständlich.

5685 (196) Münzlegenden.

1) Sammlung HHoffmann in Paris. — Mitteilung Fröhners.

Æ Vs. *Μαρ[ω]νητιτέων* Rs. *Μητροδότου.*

2) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung I 179 no. 29.

Æ Vs. *Μαρωνειτέων.* Rs. *Μητροδότου.*

3) Britisches Museum. — CGC Thrace 125 no. 15.

Æ Rs. *Μαρωνιτῶν.*

4) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhoof-Blumer). — Mitteilung Dr. Imhoofs.

Æ Rs. *Μαρωνιτέων.* Rs. *Ἐπὶ Ἀθηνέω.*

5) Ebenda. — von Sallet Beschreibung I 179 no. 33.

Æ Rs. *Ἐπὶ Ἀπελλέω.*

6) Ebenda. — A. a. O. 181 no. 48.

Æ Vs. *Μαρω.* Rs. *Ἐπὶ Ἀριστόλεω.*

7) Ebenda. — A. a. O. 178 no. 28.

Æ Vs. *Μαρων.* Rs. *Δεονύς.*

8) Ebenda. — A. a. O. 179 no. 34.

Æ Rs. *Ἐπὶ Εὐξιθέμιος.*

9) Ebenda. — A. a. O. no. 35.

Æ Rs. *Ἐπὶ Εὐπόλιος.*

10) Ebenda. — A. a. O. 180 no. 39.

Æ Rs. *Ἐπὶ Ἡγησαγόρεω.*

11) Britisches Museum. — CGC Thrace 127 no. 43.

Æ Vs. *Μαρω.* Rs. *Ἐπὶ Ἡρακλείδεω*

12) Museum Hunter. — Macdonald Catal. I 379 no. 3.

Æ Rs. *Ἐπὶ Καλλικράτεος.*

13) Catalog Bompois no. 595 (Mitteilung Fröhners).

Æ Rs. *[Ἐπ]ὶ Κλεοπόλιος.*

14) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhoof-Blumer). — Imhoof-Blumer Ztschr. f. Numism. 3. 286 no. 30.

Æ Vs. *Μαρωνιτέων.* Rs. *Ἐπὶ Μητροφάνεος.*

15) Britisches Museum. — CGC Thrace 126 no. 23.

Æ Rs. *Ἐπὶ Νεομηνίου.*

16) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet Beschreibung I 180 no. 41.

Æ Rs. *Ἐπὶ Πατροκλέος.*

17) Ebenda. — A. a. O. no. 42.

Æ Rs. *Ἐπὶ Πολυαρήτου.*

18) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhoof-Blumer). — Zeitschr. f. Numism. 3. 284 no. 23.

Æ Vs. *Μαρων.* Rs. *Ἐπὶ Ποσιδήιου.*

19) Münzkabinet in Berlin. — von Sallet a. a. O. n. 43.

Æ Rs. *Ἐπὶ Ποσιδείου.*

Die Prägung dieser Münzen fällt in die Zeit 450—350; älter als 400 sind die Stücke 1—3, 7. 14 (Head H. N. 216), 18. Die Genetivform ΜΑΡΩΝΙΤΩΝ herrscht auf den Bronzen der Jahre 400—350; sie steht aber schon auf dem Rv. der zur ersten Periode gehörenden Silbermünze no. 3. In Maroneia kann man die Endung -ΤΩΝ mit grösserer Entschiedenheit attischem Einflusse zuschreiben als in Abdera, denn ein von Imhoof-Blumer beschriebnes Stück der ersten Periode bietet bereits den Genetiv *Βραβέως* (Ztschr. f. Num. 3. 284 no. 24), und neben *Νεομήνιος* tritt in der zweiten Periode *Νουμήνιος* (z. B. Museum Hunter I 380 no. 8).

Zu no. 7 ist hinzuzufügen, dass eine mit der Sammlung Imhoof-Blumer erworbne Münze des Berliner Münzkabinets den Beamtennamen in der Orthographie ΔΕΟΥΝΥΣ bietet. Die Schreibung ΕΟΥ stellt ein Compromiss vor zwischen den Schreibungen ΕΟ und ΕΥ; ebenso *Εὐρυσθένεους* auf Samos.

Die Formen *Μαρωνηίτης, Μαρωνείτης* schliessen sich an ein andres Grundwort an als *Μαρωνίτης*. Ich sehe in *Μαρωνίτης* den Abkömmling des *Μάρων*, in *Μαρωνηίτης, Μαρωνείτης* den Abkömmling des *Μαρωνεύς*, dessen Name identisch ist mit dem durch CIA I no. 230 bezeugten Ethnikon *Μαρωνεύς*.

X. Erythrai.

5686 (199) Stein, links gebrochen. Kirche der *Μητέρα τοῦ Θεοῦ* bei Ritri. — Le Bas Voy. arch. III no. 39 (Dittenberger Syll.[2] no. 65).

[Ἔδοξεν] τῇ βουλῇ καὶ τῶι | [δήμωι· Κ]όνωνα ἀναγράψαι |
5 [εὐεργ]έτην Ἐρυθραίων | [καὶ π]ρόξενον, καὶ προε||[δρί]ην αὐτῶι
εἶναι ἐν Ἐρυ[θρ]ῆισιν καὶ ἀτέλειαν | [π]άντων χρημάτων καὶ |
10 [ἐ]σαγωγῆς καὶ ἐξαγωγῆς | [κ]αὶ πολέμου καὶ εἰρήνης· || [κα]ὶ
Ἐρυθραῖον εἶναι, | [ἣν] βούληται. Εἶναι δὲ | [ταῦ]τα καὶ αὐτῶι
15 καὶ ἐκ||[γόνοι]ς. Ποήσασθαι δὲ | [αὐτοῦ ε]ἰκόνα χαλκῆν || [ἐπί-
χρυσον], καὶ στῆσαι | [ὅπου ἂν δέξῃ] Κόνωνι | - - - - - - - -.

Gewöhnliche Schrift; Ω etwas kleiner. Die Buchstaben stehn *στοιχηδόν*, der Steinmetz bricht stets mit voller Silbe ab, seine Zeilen hatten daher ungleiche Länge.

Z. 11 [*ἦν*]: Dittenberger; [*ἂν*] Le Bas. — 16 [*ὅπου ἂν δόξηι*]: Dittenberger bis auf *ὅπου*, das ich statt des den Raum nicht füllenden *οὗ* eingesetzt habe; [*δημοσίαι*] Le Bas.

Zeit: nach dem Siege des Konon bei Knidos (394), Le Bas.

5687 (202) Marmor, links gebrochen, auf der alten Burg gefunden. — Le Bas Voy. arch. III no. 40 (Dittenberger Syll.² no. 107).

[Ἔδοξεν] τῆι βουλ[ῆι καὶ τῶι | δήμωι· Μ]αύσσωλλο[ν
Ἑ]κατ[όμνω | Μυλασ]έα, ἐπεὶ ἀνὴρ ἀγαθὸς [ἐγέ|νετο π]ερὶ
5 *τὴν πόλιν τὴν Ἐρυθραί]ων, εἶναι εὐεργέτην τῆς | [πόλ]εως*
καὶ πρόξενον καὶ πολί[την]· καὶ ἔσπλουν καὶ ἔκπλουν | [καὶ]
πολέμου καὶ εἰρήνης ἀσυλε[ὶ | καὶ] ἀσπονδεί, καὶ ἀτέλειαν
10 *κα[ὶ || πρ]οεδρίην. Ταῦτα δὲ εἶναι αὐ|[τῶ]ι καὶ ἐκγόνοις.*
Στῆσαι δὲ α[ὐ|τοῦ κ]αὶ εἰκόνα χαλκῆν ἐν τῆι ἀ[γορῆ]ι καὶ
15 *Ἀρτεμισίης εἰκόνα | [λιθί]νην ἐν τῶι Ἀθηναίωι, καὶ || [στε-*
φ]ανῶσαι Μαύσσωλλον μὲν | [ἐκ δαρ]εικῶν πεντήκοντα, Ἀρτε-|
[μισίη]ν δὲ ἐκ τριήκοντα δαρε[ικῶν. Γράψ]αι δὲ ταῦτα ἐστή-
20 *λη[ν | καὶ θεῖνα]ι ἐς τὸ Ἀθήναιον, || [ἐπιμεληθ]ῆναι [δὲ τοὺς*
ἐξεταστάς].

Schrift wie vorhin; ebenfalls *στοιχηδόν* und Silbentrennung.

Z. 2 [*Μ*]*αύσσωλλον*: sieh die Bemerkung zu no. 5515_3. — 3 [*Μυλασ*]*έα*: Foucart BCH 5. 503; [*βασιλ*]*έα* Le Bas. — 20 * ergänzt nach dem Schlusse der nächsten Nummer; ....ΙΝΑΙ ---- die Zeichnung.

Wahrscheinlich aus der Zeit des Bundesgenossenkrieges (357—355).

5688 (203) Marmorbruchstück aus Erythrä, jetzt in der evangelischen Schule zu Smyrna. — In Minuskeln publiciert *Μουσ. καὶ βιβλ. περίοδ. β', ἔτος β' καὶ γ'* 60 no. 142. Nach einem von Pfarrer Mayer besorgten Abklatsche photolithographiert Ion. Inschr. Taf. 5.

ιαν .... [εἶναι] | δ' αὐτοῖς καὶ ἔ[σ]πλο[υ]|ν καὶ ἐκ-
5 *(π)λουν καὶ πολ|έμου καὶ εἰρήνης ἀσ|υλεὶ καὶ ἀσπονδεί, καὶ*
δίκας προδίκους | καὶ προεδρίην. Γρά|ψ|αι δὲ ταῦτα (ἐς στή-
10 *λην) καὶ θεῖνα|ι ἐς τὸ Ἀθήναιον· ἐπι|μεληθῆναι δὲ τοὺς ἐ|ξε-*
στασ[τ]άς.

Gewöhnliche Schrift. *Στοιχηδόν*, aber ohne Silbentrennung.

Z. 3 ΕΚΛΟΥΝ der Stein. — 8 (*ἐς στήλην*): diese Worte hat der Steinmetz ausgelassen.

5689 (204) Marmor, oben und links unvollständig. Gefunden zu Ritri, jetzt im Britischen Museum. — Nach Birchs Abschrift Böckh Opusc. VI 202 ff. Nach Abklatsch und Abschrift Waddington bei Le Bas Voy. arch. Expl. no. 1536 *a*. Revidiert nach dem Originale von Hicks Greek Hist. Inscr. no. 100 = [2] no. 138 (Dittenberger Syll. [2] no. 122).

[- - - ἐὰν δὲ Ἐρυθραῖοι ἐκτιθ|ῶνταί τι ἐς] τὴν χώραν
τὴ[ν Ἑ]ρμίου κ|[αὶ τῶν ἑτ]αίρων πολέμου ἕνεκεν, εἶ[ναι
5 *ἀτελ]έα πάντα καὶ τὰ ἐκ τούτ(ω)ν ‖ [γενόμεν]α, πλὴν ὅσ' ἄν*
τις ἀποδῶται· | [τῶν δὲ πρ]ηθέντων τελείτω πεντηκ|[οστήν.
Ἐ]πειδὰν δὲ εἰρήνη γένηται, | [ἀπάγεσ]θαι ἐν τριήκοντα ἡμέ-
10 *ραις· | [ἐὰν δὲ μ]ὴ ἀπάγηται, τελείτω τὰ τέλ|[η. Ἐκτίθ]εσθαι*
δὲ ἐπαγγείλαντας δ|[ικαίως]. Εἶναι δὲ καὶ Ἑρμίαι καὶ το|[ῖς
ἑταί]ροις ἐάν τι βού(λ)ωνται ἐκτ|[ίθεσθα]ι κατὰ ταὐτά.
15 *Ὀμόσαι δὲ Ἐρυ[θραίου]ς Ἑρμίαι καὶ τοῖς ἑταίροι[ς, ὁ δὲ*
ὅρ]κος ἔστω ὅδε· Βοηθήσω Ἑρμί|[αι καὶ τ]οῖς ἑταίροις καὶ
κατὰ γῆν | [καὶ κατ]ὰ θάλασσαν παντὶ σθένει κ[ατὰ τὸ δυ]-
νατόν, καὶ τὰ ἄλλα ἐπιτελ|[ῶ κατὰ τ]ὰ ὡμολογημένα. Ἐ-
20 *πιμέλεσ|[θαι δὲ τοὺ]ς στρατηγούς. Ὁρκῶσαι δ[ὲ ἀγγέλους*
ἐ]λθόντας παρ' Ἑ[ρ]μίου κ|[αὶ τῶν ἑταίρ]ων μετὰ τῶν στρατη-
γῶ|[ν τῶν ἐν Ἐρυθρ]αῖς ἱεροῖς τελείοι[ς· τὰ δὲ ἱερὰ πα]ρέχειν
25 *τὴν πόλιν. Ὁμ‖[οίως δὲ καὶ Ἑρ]μίαν καὶ τοὺς ἑταίρ[ους*
ὀμόσαι δ]ι' ἀγγέλων βοηθήσειν | [Ἐρυθραίοις κ]αὶ κατὰ γῆν
καὶ κατὰ | [θάλασσαν παν]τὶ σθένει κατὰ τὸ δυ|[νατόν, καὶ
30 *τὰ] ἄλλα ἐπιτελεῖν κατὰ ‖ [τὰ ὡμολογη]μένα. Ὀμνύναι δὲ*
θεοὺς | [τοὺς ὁρκίου]ς. Γράψαι δὲ ταῦτα ἐστ|[ήλην λιθίνη]ν
καὶ στῆσαι Ἐρυθραί|[ους μὲν ἐς τὸ] ἱερὸν τῆς Ἀθηναίης,
Ἑ|[ρμίαν δὲ ἐς τ]ὸ ἱερὸν τοῦ Ἀταρνέως.

Gewöhnliche Schrift, Ω etwas kleiner. *Στοιχηδόν.*

Z. 1 f. ergänzt von Waddington. — 4 ΤΟΥΤΟΝ der Stein, corr. Böckh. — 12 ΒΟΥΔΩΝΤΑΙ der Stein; corr. Böckh. — 23 [*τῶν ἐν Ἐρυθρ*]*αῖς*: Dittenberger; [*ὀλοθυσί*]*αις* Böckh.

Das Verb *ἐκτίθεσθαι* ist hier von der Überführung des Privateigentums in fremdes Land gebraucht. Ebenso steht es Plut. Alk. 29: *τὴν λείαν πᾶσαν ἐκ τῆς χώρας συναγαγόντες εἰς Βιθυνοὺς ἐκτίθενται.* Im Vertrage der Hierapytnier und Priansier (no. 5040) findet man dafür *ὑπεκτίθεσθαι*: *Εἰ δέ τί κα ὁ Ἱεραπύτνιος ὑπέχθηται ἐς Πρίανσον ἢ ὁ Πριανσιεὺς ἐς Ἱεράπυτναν ὁτιοῦν, ἀτελέα ἔστω καὶ ἐσαγομένωι καὶ ἐξαγομένωι αὐτὰ καὶ τούτων τὸς καρπός ....· ὧν δέ κα ἀποδῶται, κατὰ θάλασσαν ἐώσας ἐξαγωγᾶς τῶν ὑπεχθεσίμων, ἀποδότω τὰ τέλεα* Z. 20 ff. (Böckh).

Hermias, der Tyrann von Atarneus, bekannt durch die Freundschaft mit Aristoteles, ist 345/4 von Mentor von Rhodos verraten worden. Der Vertrag mit den Erythräern ist wahrscheinlich kurz vor seinem Ende geschlossen (Dittenberger).

5690 (201) Marmor, auf einer Breit- und einer Seitenfläche beschrieben, oben vermutlich vollständig. Gefunden in Ritri, jetzt im Museum der evangelischen Schule zu Smyrna. — Fontrier BCH VIII 346 ff. und *Μουσεῖον καὶ βιβλ. περίοδος ε'* 19 no. 235. Ich besitze einen Abklatsch der Inschrift, den mir Pfarrer Phil. Mayer besorgt hat; nach ihm habe ich die Breitseite photolithographieren lassen (Ion. Inschr. Taf. 4).

a Breitseite.

---- ἐμ Μαλνείη ὕδατα καὶ [ὑ]δρο ---- | ---- ἐκ τῆς
ἀγορῆς εἰς Κλέας κα[ὶ] ---- | ---- [ὁδ]ὸς δημοσίη· ἑτέρη
ἐκ τῆς ἀγορῆς πα[ρὰ] ---- | ---- ὁδὸς ἀνδροβασμός· ἑτέρη
5 ἐκ ---- ‖ ---- [κ]αὶ τοῦ Γόργου τὸ ἱερὸν εἰς ---- | ---- [ἐκ
τ]ῆς ἀγορῆς παρὰ τὸ ἡρώϊον το ---- | ---- [ὁδὸς δημοσί]η·
ἑτέρη ἐκ τοῦ Κεγχρέως το[ῦ] ---- | ---- [ὁδὸς δημοσί]η· ἑτέρη
ἐκ τῆς ἀγορῆς ἐπὶ τὴ[ν] ---- | ---- [ὁ]δὸς ἀνδροβασμός·
10 ἑτέρη ἀπὸ ---- ‖ ---- [ὁδὸς δη]μοσίη· ἑτέρη ἀπὸ τοῦ Ἡρα-
κλε[ίου] ---- | ---- [ὁδὸς δημ]οσίη· ἑτέρη ἀπὸ τοῦ Κεγχρέ[ως]
---- | ---- Φιλωτ[έρ]ης εἰς τὸ Ἀθήναιον, ὁ[δὸς] ---- | ----
[ἐκ τῆς ἀγορ]ῆς διὰ Ε . . ύμων ἐπὶ τὸ κεραμο[πώλιον] ---- |
15 ---- ον χῶρον· ἀπὸ τῆς ἀγορῆς διὰ Κο[λωνέων] ---- ‖ ----
άδας ὁδὸς δημοσίη· ἕτερον ὑπ[ὸ] ---- | ----· [ἑτ]έρη ἀπὸ
τοῦ Ἡρακλείου διὰ τῆς ---- | ---- ίωνος εἰς τὴν ὁδὸν τὴν
δημοσίην ---- | ---- [Χαλκ]ιδέων ὄπισθε τῆς αὐλῆς ὑπὲρ
τὸ ---- | ---- [ὁδὸς δημοσ]ίη· ἀπὸ τῶν Θηγέων τῶν Ἀστυά-
20 να[κτος] ---- ‖ ---- [ἐπὶ τὸν π]οταμὸν τὸν ἐν τῶι Πρινεῖ
ὁδὸ[ς δημοσίη] ---- | ---- [ὑ]πὸ τὴν Κολώνην εἰς τὴν ὁδὸν
τὴν ---- | ---- [ὁδὸς] ἀνδροβασμός· ἑτέρη διὰ Εὔμαια ---- |
---- [ὁδ]ὸς δημοσίη· διὰ Κολωνέων εἰ[ς] ---- | ---- [Μαρα]-
25 θοῦντα εἰς τὸ ἱερὸν καὶ εἰς ---- ‖ ---- [ἀπὸ τοῦ ἱερ]οῦ τοῦ
Ἀπόλλωνος ἐπὶ θάλα[σσαν] ---- | ---- [εἰ]ς Μαραθοῦντα
ἐπὶ θ[ά]λα[σσαν] ---- | ---- τὴν Οἴην ἐ[κ] τῆς ----

Z. 1 **Μαλνείη*: hinter Η kommt eine Hasta zum Vorscheine, die Fontrier für Iota genommen hat, die mir jedoch von einem Riss im Steine herzurühren scheint. Hinter *η* bleibt Iota auf alten Steinen nicht selten unberücksichtigt (sieh zu no. 5495_{29}). — 12 **Φιλωτ[έρ]ης*: . ΙΛΩΤ der Abklatsch, hinter Τ Spuren, die mir jetzt auf Ε zu weisen scheinen; ΦΙΛΩΤΗ . . Σ Fontrier im BCH, *Φιλωτ . . ης* im *Μουσεῖον*. Nach meiner Ergänzung war von einem Grundstücke der *Φιλωτέρη* die Rede. — 13 Ε . . ΥΜΩΝ der Abklatsch (meinen Widerspruch gegen Ω gebe ich auf); Ε . ΚΥΜΗΝ im BCH, *Ἐ[ρ]κύμων* im *Μουσεῖον*. Am Schlusse der Zeile ergänze ich *κεραμο[πώλιον]*. — 14 **Κο[λωνέων]*: ergänzt nach Z. 23. — 19 **Ἀστυάνα[κτος]* ich halte *Ἀστυάναξ* für den Inhaber eines Grundstücks. — 24 und 26 **Μαραθοῦντα*: *Μαραθόντα* Hoffmann Griech. Dial. III 46 und

493 mit Fontrier, weil die Urkunde secundäres *ου* überall mit OY bezeichne. Da an den Flurnamen der Dialekt zu haften pflegt, weil sie so, wie sie einmal im Kataster eingetragen worden sind, weiter geführt werden, so ist auch der Gebrauch der alten Orthographie im Flurnamen nicht auffällig; ist er doch auch bei der Datierung nachweisbar (zu no. 5372).

Nach der Örtlichkeit *Κολωναί* ist die *Δημήτηρ ἐγ Κολωναῖς* no. 5691 *b* 47 genannt. Die Namen der Örtlichkeiten *Κεγχρεύς, Πρινεύς* sind Collectiva zu *κέγχρος, πρῖνος,* wie *δονακεύς* das Collectivum zu *δόναξ. Οἴη* ist das gleiche Wort wie *οἴη* auf Chios no. 5661 46, *Ὄα* in Attika.

b Schmalseite.

-- [μ]νῆμα παρὰ τὸν ἐλ---- | -- [φ]έρουσαν· ἑτέρη
-- | -- εἰς τὸν ποταμὸν Ε-- | -- [ἑτ]έρη ἀπὸ τῆς Ἀρτέμ[ιδος]
5 -- ‖ --ρωπέως φέρουσα -- | -- [Ἀρ]χηγέτευ εἰς Ἀχίλ[λειον]
-- | --ου καὶ Θρασυάν[δρου] -- | --ευ τὸ ἱερόν, ἑτέρη -- | --ου
10 εἰ[ς] Ἀχίλλει[ον] -- ‖ -- [Χα]λκιδέων λιμένο[ς] -- | -- [ἀ]πὸ
τοῦ μνήματος -- | --ις, ἑτέρη ἐκ τῆς | -- τὴν κρήνην τὴ[ν]
15 -- | -- [π]ρότερον, ἧς -- ‖ -- παρὰ τὸ ΕΙ-- | -- ης παρὰ
τὴ[ν] -- | --ΛΜΙΑ τὰ Βη-- | -- Ζηνεὺς κ-- | ----

Z. 7 ist von mir ergänzt, auch *Ζηνεύς* (Z. 18) ist mein Vorschlag. Z. 15 *παρὰ τὸ Ἑρμαῖον*? Z. 18 liest F. ΛΜΙΑΤΑΒΗΣ, während nach dem Abklatsche von Λ nur die rechte Hälfte erhalten und das schliessende Σ nicht möglich ist.

Die Seite gewährt zwei Genetive auf *-ευ* aus *εω*: *Ἀρχηγέτευ* und --*ευ* Z. 8. Die Beispiele für diese Genetivbildung in Erythrai sind nicht selten; eines steht auf dem Namenverzeichnisse BCH 4. 160 no. 10 (--ΕΙΘΕΥ, Rest etwa von *Πολυπείθευ*), auf dessen Mitteilung ich wegen seines hoffnungslosen Zustandes verzichte, viele andre liefert die Inschrift über den Verkauf der Priesterämter (no. 5692). Vgl. zu no. 5278, 3.

Beide Seiten der Inschrift sind *στοιχηδόν* geschrieben; *a* 17 nehmen ΕΙ in *εἰς* nur eine Stelle ein. Buchstabenformen des 4. Jahrhunderts; die zweite Senkrechte des Ν erreicht die Linie noch nicht.

5691 Fragment, jetzt in der evangelischen Schule zu Smyrna. — *Μουσ. καὶ βιβλιοθ. περίοδ. α´* 76 no. 41.

Verzeichnis von Bürgern und ihren Leistungen (es ist die Rede von *δραχμαί* und von *ἄνδρες* bis zur Zahl 200; wozu waren die *ἄνδρες* bestimmt?). Darin:

Z. 22 *Ἱππᾶς*.

Z. 19 *Πρηξᾶδος*, 37 *Ἰσᾶδος*, 55 *Παρμενίταδος*, 62 *Μητρᾶδος* (auch Z. 26 herzustellen), 75. 77 *Ἑκατᾶδος*. Auch Z. 56 kann *Διονύτα[δος]* gestanden haben; der Stein bricht hinter Α ab.

Z. 44 *Ἀναξίλεω*.

Z. 74 *τεσσεράκοντα*.

Dass die Inschrift aus Erythrai stammt, kann ich aus ihren Namen beweisen. Bronzemünzen der Stadt tragen die Magistratsnamen *Βίων Πυθέα* und *Δαμάλης Ἀρχεάνακτος* (CGC Ionia 126 no. 85, 129 no. 111); ein *Βίων Πυθέα* wird aber auch auf dem Stein erwähnt (Z. 23), und --*ης Ἀρχεάνακτος* der Z. 62 liegt es nahe in [*Δαμάλ*]*ης Ἀ.* zu ergänzen. Die erste Münze setzt Head in das vierte, die zweite in das dritte Jahrhundert; da über die Buchstabenformen der Inschrift nichts bekannt ist, lässt sich über ihr Alter keine Entscheidung treffen.

Beachte *Ἀρχεάνακτος* im Gegensatze zu *Ἀρχῆναξ* auf Thasos no. 5471 b_2, *Ἡγῆναξ* in Smyrna no. 5616$_{13}$. Eine Parallele zu *Ἀρχεάνακτος* bildet *Ἀριστοάναξ* in Ephesos (no. 5601 *b*).

5692 (206) Marmorblock, auf einer Breitseite und beiden Seitenflächen beschrieben. Jetzt in der evangelischen Schule zu Smyrna. — Fontrier und Earinos *Μουσ. καὶ βιβλ. τῆς ἐν Σμύρνῃ εὐαγγ. σχολῆς, περίοδ. α'* 103 no. 108. Nach einem Abklatsche Rayet Rev. arch. N. S. 33. 107 ff. Ich konnte einen mir von Herrn Pfarrer Philipp Mayer besorgten Abklatsch benutzen, der aber bloss für die rechte Seite (*c*) gelungen ist. Mit vielem Erfolge hat Gäbler die Inschrift in der Dissertation Erythrä (Berlin 1892) S. 61 ff. behandelt; namentlich hat er wahrscheinlich gemacht, dass zuerst die Breitseite (hier *a*), dann die linke (*b*), zuletzt die rechte beschrieben worden ist (Dittenberger Syll.[2] no. 600).

a Breitseite.

[*Αἵδε ἐπράθησαν*] *ἱερ*[*η*]*τεῖ*[*αι* | *ἐφ' ἱεροποιοῦ*
----]· *Ἀχιλλέως, Θέ*[*τιδος, Νηρεΐδων* --- , *ἐπώνιον* --,
Ἀθήν|*αιος Ἀλκιμάχου,* | [*ἐγγυητὴς Πολυπείθης Φαννοθ*]*έμι-*
5 *δος. Αἵδε ἐπεπράθησα*[*ν*]· ‖ ----, *ἐπώνιον* ⊢, *Ἀριστῆς*
Ἀριστεῦ, | [*ἐγγυητὴς Θεύπομπος*] *Δ*[*η*]*μώ*[*ν*]*α*|*κτ*]*ος. Γῆς* Δ,
ἐπώνιον [⊢, | *Πολυπείθης Φανν*|*ο*[*θ*]*έμιδος, ἐγ*[*γυη*|*τὴς Ἀναξί-*
πολις | [*Διονυσίου. Ἀφρ*]*οδίτης Πανδήμου* ΗΗ, *ἐπώνιον* | [Δ,
10 *Ἀριστῆ*]*ς Ἀριστεῦ, ἐγγυητὴς Ἀλέξανδρος* ‖ --. |[*Ἑστί*|*ας Τε-*
μενίας ΗΠ, *ἐπώνιον* Π, *Ἱερο*|*γένης Ἱέρω*|*νος, ἐγγυητὴς Δημή-*
τριος Ἀριστάρχου. | -- *Ἐπιμάχου* ΗΗ, *ἐπώνιον* Δ, *Ξενόφιλος* |
--, *ἐγγυητὴς Φιλιστῆς Ἑρμώνακτος.* · *Αἵδε* | [*ἐπεπωλήθη-*
15 *σαν ἐφ' ἱεροποιοῦ Ἐπιγόνου. Δήμητρος ἐγ Κ*|*ο*‖*λωναῖ*|*ς*
ΧΗΗΗ, *ἐπώνιον* ΔΔ, *Τρέφων Σίμου, ἐγγυη*‖*τὴς*| *Ζῆνις Φιλίσκου.*
Ἑστίης Βουλαίης 𐅅ΗΗΗΔΔΔ, | [*ἐπώ*|*νιον* Δ, *Δημήτριος Ἀπελ-*
λίου, ἐγγυητὴς Ἀπολλών|*ιος*| *Ζωπύρου. Ἀβλαβιῶν* ΗΗΗΗ,
ἐπώνιον Δ, *Φιλίσκος* | [*Π*]*υθίκωντος, ἐγγυητὴς Ζηνόδοτος*
20 *Μύτωνος. Διὸς* ‖ *Ἀποτροπαίου καὶ Ἀθηνᾶς Ἀποτροπαίας*
𐅅Η⊢, *ἐπώνιον* ⊢[⊢], | *Ἀριστῆς Ἀριστεῦ, ἐγγυητὴς Θεύπομπος*
Δημώνακτο|*ς*|. *Δήμητρος καὶ Δήμητρος Κόρης* Η𐅅ΔΔΔΔ, *ἐπώ-*
νιον Π, | *Ἑκατώνυμος Χρυσίππου, ἐγγυητὴς Ἑκατᾶς Γνώτου.* |

25 Διονύσου ΡΔΔΔ, ἐπώνιον ΗΗ, Θεύξενος Θρασυμ[ά‖]χου, ἐγγυητὴς Πρύτανις Εἰρηνᾶδος. Ἀφροδίτης | Πυθοχρήστου ΗΗΗ, ἐπώνιον Δ, Ἡρακλεώτης Ἡ[ρο]|σῶντος. Ἀχιλλέως, Θέτιδος, Νηιρεΐδων ΡΔΔΔ, ἐπώ[νι]‖ον Η[Η], Κ[τ]ησικράτης Ἐπιγένου, ἐγγυητὴς Ἀθήν[αιος] | Ζωπυρίωνος. Ἀπόλλωνος ἐγ Κοίλοις
30 ΡΗΗΗΔ, ἐπ[ώ]‖νιον Δ, Πύθερμος Ἀριστάρχου, ἐγγυητὴς Ἡρόδο|τος Εὐπαθίδου. Ποσειδῶνος Φυτα⟨ι⟩λμίου ΗΔΔΔΡΗ, | ἐπώνιον [Ρ], Ἐπίγονος Ἀστυκράτευ, ἐγγυητὴς Κρ[α]τίδημος Παρμενίταδος. Κόρης Σωτείρης ΗΗΗΗΗ, | ἐπώνιον Δ, Χάρης
35 Χάρητος. Μητρὸς Μεγάλης ‖ ΗΗΗΗΡΔΔΔ, ἐπώνιον Δ, Μολίων Διονυσίου, ἐγγυη|τὴς Φανόπολις Μενεκλείους. Αἵδε ἐπεπωλήθησαν | [ἐ]π' Ἀ[γα]σικλείους· Ἡρακλέους ΧΡΗΗΗΗΔΔΗ, | [Θ]εόφρων Δημητρίου, ἐγγυητὴς Ἑρμήσιος Ἑρμησιάνακτο[ς. | Ἀγ]αθῆς Τύχης Η, [Ἐ]λπήνωρ Ἀπολλωνίου,
40 ἐγγυη‖[τὴ]ς Πατρεὺς Ἀπολλωνίου. Δήμητρος καὶ Κόρης | [Πυ]θοχρήστου ΗΗΔ, Ἑκατώνυμος Χρυσίππου, ἐγγυ|[η]τὴς Ἑκατᾶς Γνώτου. Ἥδε ἐπεπράθη ἐπὶ Θευδώρου τοῦ | [Μ]ήτρωνος· Ἑρμοῦ Ἀγοραίου ΧΧΧΧΡΗΔ, ἐπώνιον | ΔΔΔΔ,
45 Μολίων [Δι]ονυσίου, ἐγγυητὴς Ἄρατος Μητροδώρου. ‖ Αἵδε ἱερητεῖαι ἐπράθησαν ἐφ' ἱεροποιοῦ Ἀπατουρίου, μηνὸς Λη|ναιῶνος· Κορυβάντων Εὐφρονιείων καὶ Θαλείων ἐπὶ Θαλέω Ἰσέως ἐ|[τ(ε)ι]σεν Ἀντίπατρος Ἀγασικλείους ΡΗΗ, ἐπώνιον Δ, ἐγγυητὴς | Ἡρόδοτος Ἀρκέοντος. Τῶν Ἀνδρείων ἠγόρασεν Ἀριστοκλῆς Ἀδε[ι]|μάντου δραχμῶν ΗΡΔΔΔ, ἐπ-
50 ώνιον Ρ, ἐγγυητὴς Σώισιμος ‖ Ἀριστοκλείους. Αἵδε ἐπέπραθησαν ἐφ' ἱεροποιοῦ Ἀπατουρίου, μηνὸς | Ληναιῶνος· Ἀπόλλωνος Ἐναγωνίου ΗΗΔΔΔ, ἐπώνιον Δ, | Σῖμος Ἀπολλωνίου, ἐγγυητὴς Βακχύλος Μητροδώρου. Ἑρμοῦ | Ἀγοραίου ΧΧΧΧΡΗ, ἐπώνιον ΔΔΔΔ, Μολίων Διονυσίου, ἐγγυ|ητὴς Φα-
55 νόπολις Μενεκλείους. Ἀπόλλωνος ἐν Σαβηρίδαις ΗΡ, ‖ ἐπώνιον Ρ, Φαναγόρας Ἀπολλοδότου, ἐγγυητὴς Ἀπολλόδοτος | Φαναγόρου. Κορυβάντων Θαλείων, Ἀνδρείων ΗΡΔΔΗ, ἐπώνιον [Ρ], | Ἡνίοχος Ἡνιόχου, ἐγγυητὴς Μητρόδωρος Μητροδώρου. Διὸς Ἐλε[υ|θ]ερίου, εἰ μὲν ἔστιν ἱερεύς, ἐπιπωλεῖται, εἰ δὲ μὴ ἔστιμ, πωλεῖται, | - - - -, ἐπώνιον Δ, Βακχύλος Μητρο-
60 δώρου, ἐγγυητὴς Σῖμος Ἀπολλωνίου. ‖ [Αἵδε ἱ]ερητεῖαι ἐπράθησαν ἐφ' ἱεροποιοῦ Ζηνοδότου, μηνὸς Λην[αι|ῶ]νος· Δι]ὸς Βασιλέως ΗΗΔΔΔ, ἐπώνιον Δ, Μέδων Μέ[δον]τος, ἐγ|γυ ητὴς Ἱ]ερογένης Ἡροδώρου. Βασιλέως Ἀλεξάν|δρου - -, | ἐπώνιον] ΔΔ, Θεοφάνης Ἡροδότου, ἐγγυ[ητὴς - - | - -].

Z. 4 [Πολυπείθης Φαννοθ]έμιδος und 7 [Πολυπείθης Φανν]ο[θ]έμιδος: Gäbler nach b_{28}. — 8 [Διονυσίου]: G., vgl. Διονύσιος Ἀναξιπόλιος auf einer Bronze des Br. M. (CGC 136 no. 170). — 10 f. Ἱερο|[γένης]: G.; ΙΕΡΟΙ (darnach Ἱεροίτας Rayet) ist nicht möglich, da für Ι der Raum fehlt; die Abbrechung Ἱερο ίτας würde dem auf der Inschrift strenge befolgten Verfahren widersprechen die Zeile mit einer vollen Silbe zu beginnen. — 14 Anf. [ἐπεπωλήθη]σαν: G. aus Gründen des Raumes und des Inhalts; [ἐπράθη]σαν Rayet. 14 f. ἐγ Κ[ο|λωναῖ]ς: ergänzt nach b_{47}. — 19 *Πυθίκωντος: Ω ist auf dem Abklatsche kenntlich; Πυθίκοντος die früheren Herausgeber. Einem jüngren Φιλίσκος Πυθίκωντος begegnen wir auf einer Münze der Sammlung Waddingtons (Babelon Inv. somm. 91 no. 1660). — 28 Ἀθή[ναιος]: G., da dieser Name für Erythrai aus andren Quellen nachweisbar ist. Ich habe noch Z. 3 auf ihn geraten. — 33 Παρμενίταδος: so die Griechen und der Abklatsch; ΕΙ statt Ε bei Rayet ist unrichtig. Der Name, gebildet wie Διονύτας, steht auch no. 5691_{55}. — 46 f. ἔ|[τει]σεν: Dittenberger; so verlangt die Grammatik, aber im Anfange der Z. 47 ist für nur zwei Zeichen Platz, so dass man annehmen muss, der Steinmetz habe eines übergangen.

b Linke Schmalseite.

Z. 3 - - - - Ἑρμ[η]σίλεως Μέντο[ρος, ἐγγυητὴς Δημή]τριος
5 Ἀπελλίου. Ἀφροδ[ίτης Πυθοχρήστου]· ΗΔΔΔ· ἐπώνιον· Γ,
Ἀ[ριστομένης Μητροδ]ώρου, ἐγγυητὴς Βακχύλος [Μητροδώρου].
Διοσκόρων· ΗΗΗΗΓ· ἐπώνι[ον· Δ, | Ἡνίοχος Ἡ]νιόχου, ἐγγυητὴς
Μητρᾶς Μ - - | - -. [Ἥδ]ε ἐπεπράθη· Ἑστίας Τεμενίας
10 - - ‖ - - [ἐπ]ώνιον· Δ, Ἀντίπατρος Ἀπολλοδώ[ρου, | ἐγγυητὴς]
Πρηξᾶς Εὐβούλου, καὶ ἐπεπράθη - - | - -, ἐπώνιον· Γ· Ἡρά-
κλεος Ἀντιπάτρο[υ, | ἐγγυητ]ὴς Ἐπίκουρος Στεφάνου. Δια-
[συστά|σεις ἱ]ερητειῶν ἐφ' ἱεροποιοῦ Φανοτίμο[υ, ‖
15 μηνὸς - -]νος· Δαμασίστρατος Ἑκατωνύμου | [Ἑκατων]ύμωι
Δαμασιστράτου διασυνέσ[τησεν τὴν ἱ]ερητείαν, ἣν ἐπηγοράκει
ἐπὶ Δ - - | - - Βάκχωνος ἐφ' ἱεροποιοῦ Πυθοκρίτου | [Ἀπό]λ-
20 λωνος Καυκασέως καὶ Ἀρτέμιδος Καυ[κασί]δος καὶ Ἀπόλ-
λωνος Λυκείου καὶ Ἀπόλ[λω]νος Δηλίου καὶ ποταμοῦ Ἀλέον-
τος | [ΗΗ]ΔΔΓ, ἐπώνιον· Δ, ἐγγυητὴς Ἐπί[κουρο]ς Καλλι-
στράτου. Ἐφ' ἱεροποιοῦ Ἑρμο[κλ]είτου, μηνὸς Ληναιῶ-
25 νος, αἵδε ἐπεπρά[θησ]αν ἱερητεῖαι ἐπ' ἐξειασιῶν τῶμ μ[ετὰ
Ὑ]ψικλείους τοῦ Θευδότου· Ζηνὸς | [Φη]μίου καὶ Ἀθηνᾶς
Φημίας· ΗΔΔΔΔ, ἐπ[ώ]νιο[ν]· Γ, Πολυπείθης Φαννοθέμιδος,
30 ἐ[γγυ]ητὴς Κρίτος Θευκρίτου. Ἀθηνᾶς Νίκη[ς ‖ Η]ΔΔ, ἐπ-
ώνιον· Γ, Δημήτριος Ἀριστάρχ[ου, | ἐγγ]υητὴς Τηλέμαχος
Ἀθηνογένου· Ἀθ[η]νᾶς - -]ας ΓΔΔ, ἐπώνιον· Η, Πυθοκλῆς
[Ἀκέσ]του, ἐγγυητὴς Ἱεροίτας Ἱερογένου. | [Ἐνν]οῦς καὶ Ἐνυ-

35 *αλίου* ΗΔΔ, *επώνιον*· Γ, || *[Πυθ]οκλῆς Ἀκέστευ, ἐγγυητὴς Ἱεροίτας Ἱερ[ο|γέ]νου. Διασυστάσεις ἱερητειῶν ἐφ' ἱεροπο[ι|οῦ] Φανοτίμου, μηνὸς Ἀνθεστηριῶνος | [τ]ρίτη ἐξιόντος· Ἰατροκλῆς Ἡρακλεώτου | [Ἀ]ιστείδη Ἰατροκλείους*

40 *διασυνέστη||[σε] τὴν ἱερωσύνην Ἀφροδίτης τῆς ἐ[ν | Ἐμβ]άτωι, ἣν ἐπηγοράκει ἐπὶ Κηφισίωνι* -- | -- *ἐφ' ἱεροποιοῦ Μήτρωνος*, ΧΧΔΔΔΔ, | *[ἐπώ]νιον* ΔΔΔΔ, *ἐγγυητὴς Ἰατροκλῆς* | *[Ἡρα-*

45 *κ]λεώτου. Ἱερητεῖαι αἱ ἐπιπωλη||[θεῖσ]αι ἐφ' ἱεροποιοῦ Ἑρμοστράτου,* | *[μηνὸ]ς Ποσιδεῶνος ὀγδόηι ἐξιόν||]τος· Δήμ]ητρος ἐγ Κολωναῖς ἑξα|[κοσίων], ἐπώνιον δέκα, Μητρόδ||[ωρος Διοφάντου· ἐ]γγυητὴς* ----.

Z. 4f. *[Πυ|θοχρήστου]*: Gäbler nach a_{26}. — 5f. *Ἀρ[ιστομέ|νης Μητροδ]ώρου*: G. nach $c_{41 \cdot 45}$. — 6 *Βακχύλος [Μη|τροδώρου]*: G. nach $a_{52 \cdot 59}$. — 8 *[Ἡνίοχος]*: G. nach a_{57}. — 22f. *Ἐπί[κου|ρο]ς*: G.; der Name steht für Erythrai auch durch Bronzen des 2. Jahrhunderts fest (CGC Ionia 140f.). *Ἐπίπτω|[το]ς* Rayet, der aber ΓΤΩ selbst als unsicher bezeichnet (auf dem Abklatsche sind die Zeichen unsichtbar); ausserdem ist der Name ohne Beispiel. — 40f. *ἐ[ν | Ἐμβ]άτωι* Rayet nach Thuk. III 29 *κατέπλευσαν εἰς Ἔμβατον τῆς Ἐρυθραίας*. — 48f. *Μητρόδ[ω|ρος Διοφάντου]*: G. nach $c_{5 \cdot 24}$.

c Rechte Schmalseite.

Z. 2 *[Διόφαν]τος Κτησικράτου. Διὸ[ς* | *Ἀποτρ]οπαίου καὶ Ἀθηνᾶς Ἀποτρ[ο|παίας]* ΗΓ, *ἐπωνίου* Γ, *Καλλία[ς Καλ||-*

5 *λίο]υ ὁ νεώτερος, ἐγγυητὴς Μη[τρό δ]ωρος Διοφάντου.* |

[Α]ἵδε ἱερητεῖαι ἐπεπράθησαν ἐπὶ | *[ἱε]ροποιοῦ Ἡρακλεώτου, μηνὸς Ληναι[ι|ῶν]ος· Διοσκόρων Ἀστύνους*

10 *Εὐθύ[νου || κ]αὶ ἐπίτροπος Νοσσὼ Σίμου καὶ κύ[ριος* | *Ν]οσσοῦς Θεόφρων Δημητρίου* Η[Η.., | *ἐπ]ώνιον*· Δ·, *ἐγγυητὴς Θειόφρων Δη[μη|τ]ρίου. Ἱερατέαι αἱ πραθεῖσ[αι]* | *καὶ*

15 *ἐπιπραθεῖσαι ἐπὶ ἱερο[ποιοῦ] || Πυθέου. Ἥρας Τελείας* Ρ.[..], | *ἐπώ(νιον)* Δ, *Διονυσόδωρος Ἀριστομ[ένου]*, | *ἐγγυ(ητὴς) Διονύσιος Ἀριστομέν[ου].* | *Θεῶν Προκυκλίων* ΗΗΗΗ, *ἐπώ(νιον)*

20 [Δ], | *Μενεκλῆς Φανοπόλιδος, ἐγγυ(ητὴς) Καλλία[ς || Κ]αλλίου. Τῶν ἐπιπραθεισῶν·* | *Ἥρας Τελείας* ΗΗΡ:, *ἐπώ(νιον)* Δ, | *[Φύ]λαρχος Αὐτονόμου, ἐγ(γυητὴς) Καλλίω[ν* | *Φ]υλάρχου. Θεῶν Προκυκλίων* ΗΓ, | *[ἐ]πώ(νιον)* Γ, *Μητρόδωρος Διοφάν-*

25 *του,* || *[ἐ]γγυ(ητὴς) Καλλίας Καλλίου.* | *[Ἀ]ρτέμιδ⟨ωρ⟩ος Φωσφόρου* Ρ..., | *[ἐπώ)νιον)* ..], *Ζωπᾶς Ζωπᾶδος, ἐγγυ(ητὴς) Καλ[λίων* | *Φυλ]άρχου. [Ε]ἰρήνης* Ρ, *ἐπώ(νιον)*· Δ, | *[Διο]νύσιος*

30 *Ἀριστομένου,* || *[ἐγ]γυ(ητὴς) Διονυσόδωρος Ἀριστομένο[υ.* | *Ἑρ]μοῦ Πυλίου Ἁρματέως* ΗΗΡΔΔ, *ἐπ[ώ(νιον)* Δ, | *Φύ]λαρχος*

Καλλίωνος, ἐγγυ(ητὴς) Καλλί[ων | Φ]υλάρχου. Διονύσου Πυθο-
χρήστου ΗΓ, | ἐπώ(νιον) Γ, Ἡγέμων Μητροφάνου, ἐγγ(υητὴς) |
35 Παρμενίσκος Πυθεῦ. Διονύσ[ου] | Βακχέως Η, ἐπώ(νιον) Γ,
Ἀγασικλῆς | Ζωπύρου, ἐγγυ(ητὴς) Ἀριστοκλῆς Ἀδ(ει)μά[ντου].
Ἀρισταγόρη Διονυσοδώρου με[τὰ τοῦ] | παιδὸς Διονυσοδώρου
40 τοῦ Ἀ[ριστο]||μένου, κληρονόμος οὖσα τ(ῶ)[ν] | Ἀριστομένου τοῦ
Μητρο[δώ]|ρου, κατὰ διαθήκην ἐκεν τὴγ γυναικείαν ἥγορα...
45 διασυνίσ|τησιν ἱερητείαν, ἣν ἠγόρασεν Ἀριστομένης Μητρο-
[δώ ρ]ου ἐπὶ ἱεροποιοῦ Ἡγησαγόρ[ου], | μηνὸς Ληναιῶνος
τριακάδι, | Ἀφροδείτης Πυθοχρήστο[υ], | δ]ραχμῶν ΗΔΔΔ καὶ
50 ἐπώνιον [Γ, || Ἀ]πολλωνίωι Ἀριστομένου, | [ἐγ|γυητὴς Ἀπολ-
λωνίου | [Δι]ονυσόδωρος Ἀριστομένο[υ]. | Ἐγγύη ἱερητειῶν τῶμ
πραθεισ[ῶν].

Z. 2 [Διόφαν]τος: G. nach Anleitung der Bronze Διόφαντο[ς] Κτησι-
κράτο[υ] (CGC Ionia 137 no. 172). — 9 Εὐθύ[νου]: so zweifelnd schon die Griechen; vgl. Ἀστύνους Εὐθύνου auf der Bronze CGC Ionia 136 no. 165. — 12 Θειόφρων: durch den Abklatsch gesichert; Θεόφρων bei Rayet falsch. — 27 Ζωπᾶδος: ΓΑ über der Zeile nachgetragen. — 37 Ἀδ(ει)-
μά[ντου]: Lehmann Quaest. sacerdotales (Regimonti 1888) 31; ΑΔΗΜΑ die Herausgeber; der Abklatsch bricht hinter Δ ab. — 40 τ(ῶ)[ν]: Dittenberger; το[ῦ] Rayet. — 42 Diese Zeile steht mit der vorliegenden Urkunde in keinem Zusammenhange; eine Vermutung über die Art, wie sie hierher geraten sein könnte, habe ich Ion. Inschr. 124 vorgetragen. Anders Dittenberger zu der Stelle.

Buchstabenformen: Ξ, Σ neben ≮, die O, Θ, Ω teilweise kleiner. Diese Angabe gilt für die letzten 18 Zeilen von *b* und für die 28 obren Zeilen von *c*; die übrigen Teile des Abklatsches sind mir in der Zwischenzeit verloren gegangen. So weit ich noch controllieren kann, ist die Aufzeichnung von *c* etwa gleichzeitig mit der von *a* erfolgt.

An drei Stellen macht sich Nachlässigkeit in der Redaction bemerkbar. Aus einer für die Datierung unsrer Urkunde wichtigen, am Schlusse zu erwähnenden, Inschrift wissen wir, dass der in c_{46} genannte Hegesagoras die Hieropoiie unmittelbar vor dem Apaturios bekleidet hat, von dem a_{45} die Rede ist. In *a* folgen aber unmittelbar auf eine unter Theodoros erfolgte ἐπίπρασις die πράσεις und ἐπιπράσεις, die unter Apaturios Statt gefunden haben; also ist mindestens eine Hieropoiie, die des Hegesagoras, übergangen. Die zweite Sorglosigkeit besteht darin, dass die διασυστάσεις ἱερητειῶν, die ἐφ' ἱεροποιοῦ Φανοτίμου vollzogen worden sind, in zwei Teile zerrissen werden: eine steht b_{13}ff., die andre b_{36}ff. Diese beiden Verstösse hat Bruchmann Philol. Anz. 1886. 436ff. aufgedeckt. Der dritte ist am Schlusse der ganzen Urkunde begangen, indem eine Rubrik Ἐγγύη ἱερητειῶν τῶμ πραθεισ[ῶν] eröffnet wird, die nur aus der Überschrift besteht: es war nichts mehr zu verzeichnen, da die einzelnen ἐγγυηταί bei jedem Kaufe schon genannt waren.

Die Bedeutung der Ausdrücke *ἐπιπωλεῖν, ἐπαγοράζειν, ἐπιπιπράσκειν* hat Bruchmann (a. a. O. 445 ff.) festgestellt; vgl. dazu Bischoff Rhein. Mus. 54. 12 ff. Den Schlüssel zur Interpretation liefert die Angabe a_{58} *εἰ μὲν ἔστιν ἱερεύς, ἐπιπωλεῖται, εἰ δὲ μὴ ἔστιμ, πωλεῖται,* die Bruchmann so übersetzt: »wenn ein Priester vorhanden ist — d. h. wenn die Stelle noch besetzt ist —, dann wird die Anwartschaft auf sie verkauft, wenn kein Priester vorhanden, dann wird sie selbst verkauft«. Man begreift nun, warum die *πράσεις* höher im Preise stehn als die *ἐπιπράσεις*, begreift auch, warum mehr *ἐπιπράσεις* erwähnt werden als *πράσεις*. Diese Interpretation besteht an dem Gebrauche von *ἀγοράζειν* und *ἐπαγοράζειν* die Probe. Es heisst a_{48} *τῶν Ἀνδρείων* (nämlich *ἱερητείαν Κορυβάντων*) *ἠγόρασεν Ἀριστοκλῆς Ἀδειμάντου,* c_{43}ff. *ἱερητείαν, ἣν ἠγόρασεν Ἀριστομένης Μητροδώρου ἐπὶ ἱεροποιοῦ Ἡγησαγόρου* — aber b_{40}ff. *τὴν ἱερωσύνην ...., ἣν ἐπηγοράκει ἐπὶ Κηφισίωνι - - ἐφ' ἱεροποιοῦ Μήτρωνος.* Hinter *ἐπαγοράζειν* folgt also eine durch *ἐπὶ* mit Dativ gegebne Bestimmung, hinter *ἀγοράζειν* fehlt sie. Mit *ἐπὶ* kann nur der jeweilige Inhaber einer Stelle eingeführt sein, deren Anwartschaft erkauft worden ist; fehlt aber hinter *ἀγοράζειν* die durch *ἐπὶ* mit Dativ gegebne Bestimmung, so dient dies zum Zeichen, dass die Person gefehlt hat, die Anlass zu ihr hätte geben können. — Die Ausdrücke *διασύστασις, διασυνιστάναι* sind von Dittenberger erklärt, der sich auf die Beobachtung stützt, dass der Act der *διασύστασις* immer nur zwischen Vater und Sohn vor sich geht (b_{12}ff., b_{35}ff., vgl. c_{38}ff.). »Non hereditaria erant sacerdotia .... Sed ut superstite sacerdote cuilibet alii civi licebat spem successionis emere (*ἐπαγοράζειν*), sic, quamdiu id factum non erat, sacerdos suum heredem soluto pretio successorem constituere poterat. Haec est *διασύστασις* ....«. Den verwandten Terminus *συνιστάναι* hat Dittenberger auf der unter no. 5534 behandelten Opferordnung von Sinope durch Ergänzung gewonnen.

Unter den göttlichen Wesen, deren Priesterschaften verkauft werden, verdienen die *Ἀβλαβίαι* (a_{18}), der Fluss *Ἀλέων* (b_{21}), der *Ἀπόλλων Καυκασεύς* mit der *Ἄρτεμις Καυκασίς* (b_{19}), der *Ἀπόλλων ἐγ Κοίλοις* (a_{29}), die *Δημήτηρ ἐγ Κολωναῖς* (a_{14}, b_{47}), die *Κορύβαντες Εὐφρονίειοι καὶ Θαλεῖοι, Κορύβαντες Ἀνδρεῖοι* ($a_{46\cdot 48}$) ein Wort der Erwähnung. Was über sie gesagt werden kann, ist fast alles von Rayet beigebracht. Mit *Ἀβλαβίαι* werden die Erinyen unter einem ähnlichen Euphemismus bezeichnet wie an andren Orten mit *Εὐμενίδες.* Vom Fluss *Ἀλέων*, der bei ihm in der entstellten Form *Aleos* erscheint, erzählt Plinius (N. H. 31. 14), dass er *pilos gignit in corporibus.* Die Örtlichkeit *Κολωναί*, in der die Demeter verehrt worden ist, kennen wir aus no. 5690; ein andres Zeugnis, eine Bemerkung des Anaximenes bei Strabon (p. 589), hatte schon Rayet angeführt. Die *Κορύβαντες Εὐφρονίειοι, Θαλεῖοι, Ἀνδρεῖοι* heissen, wie Foucart bei Rayet bemerkt, nach den Begründern der Cultgemeinschaften; was der an der ersten Stelle begegnende Zusatz *ἐπὶ Θαλέω* besagen soll, ist unbekannt. Die drei übrigen Culte schlagen eine Brücke von Erythrai nach Chios, indem sie an chiische Örtlichkeiten anknüpfen. Den Hafenplatz *Καύκασα* erwähnt Herodot: *Μεγαβάτης .... ἐπείτε δὲ ἐγένετο ἐν Χίωι, ἔσχε τὰς νέας*

ἐς Καύκασα (V 33); seiner Beziehung zu dem *Ἀπόλλων Καυκασεύς* rühmt sich der no. 5661_9 genannte Chier *Καυκασίων*. Auch den Namen *Κοῖλα* belegt Rayet mit einer Herodotstelle: so heisst VI 26 eine Einbuchtung der chiischen Küste, und Bürchner vermutet, dass es sich dabei um die fjordähnliche Bucht im Nordosten handle, an der noch heute der Name *τὰ Κοῖλα* haftet (Pauly-Wissowa III 2289).

Die Personennamen kann ich nur nach der sprachlichen Seite berücksichtigen, muss also darauf verzichten auszuführen, in wie weit unsre Urkunde durch die Namen mit andren Steinen und Münzen verbunden wird. Wegen der Namenform *Νοσσώ* ($c_{10.11}$) kann auf die Bemerkung zu no. 5475 Ende verwiesen werden. Überraschend aber kommt die Namenform *Φαννόθεμις* neben *Φαναγόρας, Φανόπολις, Φανότιμος*, und auch auf einen *Κηφισίων* (b_{41}) ist man in Erythrai nicht gefasst. Wer sich aber daran erinnert, dass das Namenelement *Κηφισός* auf Chios vertreten ist (no. 5683 Schluss), der wird darin, dass dieses Element in Erythrai wiederkehrt, nur ein weitres Zeugnis für den Zusammenhang der beiden Städte erkennen. Und in *Φαννόθεμις* — diese Schreibung ist schon durch Münzen des 4. Jahrhunderts gesichert, CGC Ionia 123 f. — darf man vielleicht mit Hoffmann (Griech. Dial. III 324) eine Spur äolischer Lautgebung erblicken, insofern *φαννο-* aus *φαεννο-* contrahiert sein, die doppelte Nasalis also aus einer äolischen Grundform hergeleitet werden könnte.

Die Zeit der Inschrift wird dadurch bestimmt, dass der *ἱεροποιὸς Ἡγησαγόρας* (c_{46}) und der *ἱεροποιὸς Ἀπατούριος* ($a_{45.50}$) zusammen mit den Bürgern *Ἑκαταῖς Γνώτου* ($a_{23.42}$) und *Σῖμος Ἀπολλωνίου* ($a_{52.59}$), jene als einander ablösende eponyme Beamte, diese als *στρατηγοί* auf einer Inschrift (BCH 3. 388 f., Dittenberger Syll.[2] no. 210) erwähnt werden, die, wie Dittenberger gezeigt hat, bald nach 278 v. Chr. aufgezeichnet sein muss.

5693 (200) »On an architrave in the citadel« Hamilton Researches II no. 231. Unvollständiger aber genauer Le Bas Voy. arch. III no. 38 (Ross Arch. Aufs. II 677. Kaibel Epigr. gr. no. 769).

Λε[ω]θέρσης ἀνέθηκεν Ἀθηναίηι Πολιούχ[ωι],
πα[ῖς] (Ζ)ωΐλοὐνήτης δ' ἔ[ρ](γ)[ο]ν [ἐ]τεύξε τόδε.

Gewöhnliche Schrift, die Buchstaben nach Le Bas *στοιχηδόν*.

Z. 1 *Λε[ω]θέρσης*: ΑΙ . . ΘΕΡΣΗΣ H., ΣΗΣ Le Bas. Vgl. *Λεοθέρσης* Conze Reisen auf den Inseln des thrakischen Meeres 66 und die Umkehrung *Θερσέλεως* no. 5431. — 2 *πα[ῖς]* (*Ζ*)*ωΐλοὐνήτης* (d. i. *Ζωΐλου· Ὀνήτης*): nach R.; ΠΑ . ΞΩΙΛΟΝΗΤΗΣ H., ΛΟΝΗΤΗΣ Le Bas. So abscheulich der Pentameter durch die über die Interpunction hinüber greifende Krasis wird, so wenig scheint diese umgangen werden zu können. Der Name *Νήτης*, den Bücheler bei Kaibel 'invenit', begegnet nirgends und ist unerklärlich; *Ὀνήτης* ist bekannt und richtig gebildet. Ross wird also Recht haben. Wegen der Verkürzung des *ω* in *Ζωΐλου* ist daran zu erinnern, dass die Ionier *ζοή* sagen (Belege gibt Hoffmann Griech. Dial. III 524). — *ἔ[ρ](γ)[ο]ν*

mit Ross; E.T.N Le Bas, E...N H. — [ἔ]τευξε: ΤΕΥΞΕ Le Bas, .ΘΥΞΕ H.

5694 (198) Trachytstele, östlich der Windmühle von Ritri. — Nach der Abschrift des *Σπ. Γ. Σωτηριόπουλος* in Minuskeln publiciert *Μουσ. καὶ βιβλ. περίοδ. γ', ἔτος α' καὶ β'* 148 no. *τϑ'*. Facsimile bei Judeich Mitth. 15. 338 no. 1.

Ἀριστοκλέος | *γυναικὸς* | *τοῦ Τηλεφάνεος* | *Ἑκαταίης τῆς* ||
5 *Λεονῦδος*.

Schrift: Ν, V, die O kleiner.
Λεονῦδος: vgl. zu no. 5469_2.

5695 (207) Marmorbasis aus dem Hafen von Ritri, jetzt im Britischen Museum. — Le Bas Voy. arch. III no. 47. Nach einem Abklatsche Löwy Inschr. griech. Bildh. no. 218.

Θεύδωρον Ἀρτέμωνος | *ὁ δῆμος.* | *Ἀπολλόδωρος Ζήνωνος Φωκαιεὺς ἐποίησεν.*

Schrift: Μ, Σ.

5696 (208) Stele in einem Hause des Dorfes Aridza. — *Σωτηριόπουλος Μουσ. καὶ βιβλ. τῆς ἐν Σμύρνηι εὐαγγ. σχολῆς περίοδ. γ', ἔτος α' καὶ β'* 149 no. *τιε'*. Pottier und Hauvette-Besnault BCH 4. 163 no. 17.

Ξενοκράτηια Πανταρίστου, | *Δημητρίου δὲ γυνή,* | *χαῖρε.*

Schrift: Α, Ξ, Π.

5697 (209) Münzlegenden.

Ich verzeichne die Münzen des Britischen Museums, deren Aufschriften ionische Formen bieten.

Aus den Jahren 387—300.

1) CGC Ionia 122 no. 44, 123 no. 45. 46.
 AR Rs. *Ἐρυ. Ἀπελλᾶς.*

2) S. 125 no. 76.
 Æ Rs. *Ἐρυ. Μακαρεύς.*

3) S. 126 no. 90.
 Æ Rs. *Ἐρυ. Ταορέας.*

4) S. 127 no. 97.
 Æ Rs. *Ἐρυ. Πυϑῆς.*

Aus den Jahren 300—200.

5) S. 128 no. 99.
 AR Rs. *Ἐρυ. Ἀσκληπιάδης Δημᾶδος.*

6) S. 129 no. 114.

Æ Rs. Μητρᾶς Δαμάλου. Ἐρυ.

Aus den Jahren 200—133.

7) S. 134 no. 150.

Æ Rs. Ἐρυ. Γλαῦκος.

8) S. 136 no. 163.

Æ Rs. Ἐρυ. Ἀρτέμων Ἀθηνεῦ.

9) S. 136 no. 170.

Æ Rs. Ἐρυ. Διονύσιος Ἀναξιπόλιο[ς].

10) S. 137 no. 181.

Æ Rs. Ἐρυ. Θευγένης Θευγένου[ς].

11) S. 138 no. 187.

Æ Rs. Ἐρυ. Μυσχῆς Ὑψικλείους.

12) S. 138 no. 189.

Æ Rs. Ἐρυ. Ξεινᾶς Οἰνοπίδου.

Schon auf Münzen der ersten Periode constatiert man attische Namenformen: ausser in *Ταορέας* (no. 3) zeigt sich *-έας* in *Ἀριστέας, Βίων Πυθέα* (CGC no. 47. 85). In die selbe Periode, in der man *Διονύσιος Ἀναξιπόλιος* prägte, fallen Bronzen mit *Ἄρατος Εὐπόλιδος, Φιλοκράτης Εὐπόλιδος* (CGC no. 161. 195). Erfreulich ist, dass auf Münzen des 3. Jahrhunderts ein *Γνῶτος Ἑκατωνύμου* zum Vorscheine kommt (CGC no. 110. 122): wir wissen nun, was wir von dem in no. 5692 mehrfach erwähnten *Ἑκατᾶς Γνώτου* zu halten haben. Ähnlich findet wol der Name *Ἀπελλᾶς* (no. 1) durch den für Erythrai bezeugten Namen *Ἀπελλικῶν* (*Ἀπελλικῶν Πειθαγόρου* Dittenberger Syll. [2] no. 210$_7$, *Πειθαγόρας Ἀπελλικῶντος* Babelon Invent. somm. 91 no. 1659) seine Erklärung.

XI. Samos mit Perinthos und Theben an der Mykale.

Samos.

5698 (221) Marmorplatte. Gefunden in einem Weinberge beim Heraion, jetzt zu Grunde gegangen (Fabricius Mitth. 9. 193). — Carl Curtius Urkunden zur Geschichte von Samos 4 ff. und Inschriften und Studien zur Geschichte von Samos 22 ff. (Dittenberger Syll. [2] no. 162).

Ἔδοξε[ν τ]ῆι βο[υ]λῆι καὶ τῶι δήμωι, Ἐπ[ί]κουρος Δράκοντος | εἶπεν· Ἐπειδὴ Γόργος καὶ Μ[ιν]ν(ί)ων Θεοδότου

5 *Ἰασεῖς κα‖λοὶ καὶ ἀγαθοὶ γεγένηνται | περὶ Σαμίους ἐν τῆι φυγῆι, καὶ | διατρίβων Γόργος παρὰ Ἀλεξάν|δρωι πολ[λ]ὴν εὔνοιαν καὶ [προ]θυμί|αν παρείχετο περὶ τὸν δῆμο[ν τ]ὸν*
10 *Σα‖μίων, σπο[υ]δάζων ὅπως ὅτ[ι τ]άχος | Σάμιοι τὴμ πατρίδα κομίσαιντο, καὶ ἀ|ναγγείλαντος Ἀλεξάνδρου ἐν τῶ[ι] | στρατοπέδωι, ὅτι Σάμον ἀποδιδοῖ | Σαμίοις, καὶ διὰ ταῦτα αὐτὸν*
15 *τῶν Ἑ‖λλήνων στεφανωσάντων ἐστ|εφάνωσε καὶ Γόργος καὶ ἐπέστε[ι]‖λε εἰς Ἰασὸν πρὸς τοὺς ἄρχοντα|ς, ὅπως οἱ κατοι-*
20 *κοῦντες (Σ)αμίων | ἐν Ἰασῶι, ὅταν εἰς τὴν πατρίδα κατί‖ωσιν, ἀτελῆ τὰ ἑαυτῶν ἐξάξον|ται καὶ πορεῖα αὐτοῖς δοθήσεται, τὸ ἀ|νάλωμα τῆς πόλεως τῆς Ἰασέων | παρεχούσης, καὶ νῦν ἐπ-*
25 *αγγέλλον|ται Γόργος καὶ Μιν(ν)ίων ποιήσειν ὅτι ‖ ἂν δύνωνται ἀγαθὸν τὸν δῆμον τὸ|ν Σαμίων· δεδόχθαι τῶι δήμωι· δεδόσθαι αὐτοῖς πολιτείαν ἐπ' ἴσηι | καὶ ὁμοίηι καὶ αὐτοῖς καὶ*
30 *ἐκγόνοις, | καὶ ἐπικληρῶσαι αὐτοὺς ἐπὶ φυλὴν κ‖αὶ χιλιαστὺν καὶ ἑκατοστὺν καὶ γέ|νος, καὶ ἀναγράψαι εἰς τὸ γένος, ὃ ἂ|ν λάχωσιν, καθότι καὶ τοὺς ἄλλου|ς Σαμίους, τῆς δὲ ἀναγραφῆς*
35 *ἐπιμε|[λ]ηθῆναι τοὺς πέντε τοὺς ἡιρη‖μένους. Τὸ δὲ ψήφισμα τόδε ἀνα|γράψαι εἰς στήλην λιθίνην καὶ στῆ|σαι (ἐ)ν τῶι ἱερῶι τῆς Ἥρας, τὸν δὲ [τα]|μίαν ὑπηρετῆσαι.*

Gewöhnliche Schrift.

Z. 2f. *Μινν(ί)ων*: Curtius; E statt I der Stein; auf den Steinen und Münzen ist *Μιννίων* die übliche Schreibung, so gut auf Samos (no. 5704 $_2$) wie in Iasos selbst (no. 5515 $_1$). — 18 *κατοικοῦντες (Σ)αμίων*: auf der Zeichnung fehlt ein Σ, die Umschrift gibt es. — 24 ΜΙΝΙΩΝ der Stein. — 37 *(ἐ)ν*: Curtius; HN der Stein.

Das Decret ist nach der Zurückführung der Samier in ihre Heimat (322/1 v. Chr.) ausgefertigt, aus der sie 366/5 und 352/1 von den Athenern vertrieben worden waren (Vischer Kl. Schriften II 148).

5699 Bruchstück einer Stele, 1862 von WVischer im Hause des Ingenieurs Humann abgeschrieben. — Vischer Rhein. Mus. 22. 315 (Kleine Schriften II 142f.).

Ἐπὶ Μενεκράτου, Μεταγειτν[ιῶνος - - ἀπιόν]τος, ἐκκλησίας νομαίας οὔση[ς, παραβάντος? - - Τ]‖αντάλου καὶ ὀμόσαντος κατ[ὰ - -, ἔδοξε τῆι βουλῆι καὶ τῶ[ι] | δήμωι, γνώμηι πρυτάνε[ων] - - - -.

Schrift: Α, Μ, Γ neben Π, Σ.

Vischer bemerkt richtig, dass *νόμαιος* das ionische Aequivalent des attischen *νόμιμος* ist. Sieh zu no. 5653 Ende.

5700 (224) Marmorstele, oben und unten gebrochen, im Magazine des Leonidas Zographos zu Tigani verbaut. — Girard BCH 5. 478 no. 2.

Ehrendecret für einen *Ἀριστομένης*, der das *ἀγορανόμιον* auf seine Kosten ausgestattet hatte. Darin:

Z. 12 *δελφῖνα χάλκεον.*

Schrift: M, Ξ, Π, Σ.

Dass die ionische Form der Stoffadjectiva in die *κοινή* Eingang gefunden hat, ist zu no. 5549 bemerkt.

5701 (216) »In Samo prope Imbrasum. Per Rosium misit Gellius« Böckh CIG no. 2246.

5 *Οὖρος τε|μένεος | Ἀθηνᾶς | Ἀθηνῶν || μεδεούσης.*

Gewöhnliche Schrift; *στοιχηδόν.*

Z. 1 **οὖρος*: *ὅρος* Böckh.

Aus der ersten Zeit der attischen Kleruchie (365—322 v. Chr.). Mischung einheimischer und attischer Sprache ist auch auf der aus der gleichen Periode stammenden nächsten Urkunde wahrzunehmen.

5702 (220) Marmorplatte, im Hofe des Gr. Konstantas zu Mytilini auf Samos. — Carl Curtius Inschriften und Studien zur Geschichte von Samos 10 no. 6. Eine genauere Abschrift hat GSoteriu angefertigt und sie Köhler zur Verfügung gestellt, der Mitth. 7. 367ff. ihre wichtigsten Ergebnisse veröffentlicht und einige Stellen der Urkunde besprochen hat.

Inventar über die im Heraion aufbewahrten heiligen Gegenstände, die von den 346/5 fungierenden Schatzmeistern der attischen Kleruchen übernommen werden. Die Protokollierung fand an drei verschiednen Tagen Statt; die des ersten Tages teile ich mit Übergehung der Eingangsformel hier mit.

Z. 12 *Κόσμος τῆς θεοῦ· Κι[θὼ]ν Λύδιος ἔξαστιν ἔχων*
ἰσ[ά]τιδος, Διογένης ἀνέθηκε· κιθὼν Λύδιος ἔ|ξαστιν ὑακιν-
15 *θίνην ἔχων· κιθὼν Λύδιος ἔξαστιν ὑακινθίνην ἔχ[ω]ν· κιθὼν*
κατάστικτος· κιθὼν Λύδιος ἔξαστιν λευκὴν [ἔ]χων· μίτρη λιτὴ
στυππείου· κιθωνίσκος χρυσῶι πεποικιλμένος, μύρτον χρύσεον
ἔχων· περίβλημα λίνου ῥάκινον· μίτρη πάραυλος, ταύτη[ν ἡ]
θεὸς ἔχει· παράλασσις, ἶριν ἐμ μέσωι ἔχει ἁλουργήν· σινδὼν
20 ΛΙΣ, *ἥντιν[α] τῆι θεῶι παραπιτνῶσι· κιθῶνος στυππίνου*
τόμος· πρόσλημμα τῆς θεοῦ παραλουργὲς ἀμφιθέσανον· σφεν-
δόναι λιναῖ δύο· κρήδεμνα ἑπτά, τούτων ἓν ἡ Εὐαγγελὶς ἔχει:
περίζωμα ἁλουργοῦν ῥάκινον ποικίλον· κεκρ[ύφ]α(λος) ἐκτὸς
ἁλουργοῦς· ὑποκεφάλαια δύο ἡμιτύβιον λιτά· ὑποκεφάλαιον
ὑπο[γεγ]ραμμένον· σελινίσκον ὑπογεγραμμένον ἱππέ[α]· σιν-
25 *δονίσκος ὑπογεγραμμένη· σπληνίσκον λινοῦν ἄρτι νέον· κατα-*
πέτασμα τῆς τραπέζης ῥάκινον· παραπετάσματα δύο: βαρ-

βαρικὰ ποικίλα· αὐλαῖαι δύο· πρόσλημ[μ|α] λινοῦν: ἱμάτιον λευκόν, ἣ ὄπι[σ]θε θεὸς ἔχει· κιθῶνες Λύδιοι, ἐξάστεις | ἀλοργὰς ἔχοντες· κιθῶνες ἐπὶ Θρασυάνακτος, τούτους ἡ θεὸς ἔχει· κιθ[ῶ]|νες ἐπ[ὶ Ἱ]πποδάμαντος δύο, τούτους ἔχει ἡ θεός· ἐπὶ
30 *δημιοργοῦ Δαμασικ[λ]||έους χλάνδιον ἀλοργοῦν, τοῦτο ἐπὶ τοῦ ὀδοῦ· ἐπὶ Δημητρίου ἄρχοντο[ς κι]|θῶνες δύο, τούτους ἡ θεὸς ἔχει. Ἱμάτια Ἑρμέω: κιθῶνες* ΔΔΔΠIII, *τ[ού]|των ὁ Ἑρμῆς ἕνα ἔχει· ἱμάτια* ΔΔΔΠIII, *τούτων ὁ Ἑρμῆς ἔχει ἕν, ἀπ[ὸ] | τούτων τῶν ἱματίων ὁ Ἑρμῆς ὁ ἐν Ἀφροδίτης ἔχει δύο· στρουθοὶ ὑπὸ τῆ[ι] | τραπέζηι· στρουθοὶ ἐπίχρυσοι δύο· στρουθοὶ ὑπάρ-*
35 *γυροι δύο, τῶν στρουθῶν || τῶν ἐπιχρύσων ἐγλείπει τὰ ὀρσοπύγια: Φιλόστρατος ἀπέγραψε· σπληνίσ[κ]|ον· μίτρη· κρήδεμνον· χλάνδια δύο ἀλοργὰ ἐπὶ τοῦ ὀδοῦ τῆς Ἥρας· μίτραι δύ[ο] | στύππιναι· κιθῶνες δύο, ἐνδυτὰ τῆς Εὐαγγελίδος· τρίχαπτον παλαιόν. | Ἐν τῶι μεγάλωι νειῶι ὅσα ἐν το(ῖ)ς μέρεσιν, ἀνεγίγνωσκεν ἐκ τοῦ βιβλίου τοῦ σε|σημασμένου, καὶ ὁ ἱερὸς τῆς*
40 *θεοῦ Πελύσιος ἀπέφαινεν ὄντα πλὴν τῶνδε, τ(ῶ)||ν ἐνέλειπ[ε]· σκάφης χαλκῆς, ταύτην [ἔ]φ[α]σαν θεσμοθέτας ἔχειν· ἀνδριαντίσκω(ν) | ἐκ τοῦ ᾠιδείου:* ΔII :· *ἱππίσκος χαλκοῦς.*

Gewöhnliche Schrift.

25f. *κεκρ[ύ|φ]α(λος)*: die drei letzten Buchstaben stehn nicht auf dem Steine. — 25 **ἄρτι νέον*: \PIINEON Soteriu, mit der Bemerkung, dass *κρίμνεον* herzustellen scheine. Vgl. *τρίχαπτον παλαιόν* Z. 37. — 38ff. nach Köhler. 38 *το(ῖ)ς*: I fehlt auf beiden Abschriften; unter den *μέρη* sind Abteilungen des Tempels zu verstehn, die in dem folgenden Teile mit *ἐκ τοῦ γάμμα, ἐν τῶι εἶ, ἐν τῶι πρώτωι* bezeichnet werden. — 39f. *τ(ῶ)|ν*: TO| \ S., TO C. Falls sich der Steinmetz nicht versehen hat, ist *τῶν* relativisch gebrauchtes Demonstrativum. — 40 *ἀνδριαντίσκω(ν)*: der letzte Buchstabe hatte keinen Platz mehr auf der Zeile.

Von den ionischen Wortformen des Inventars kennen wir *ἀλοργός* und *χλάνδιον* aus der teischen Urkunde no. 5633, zu der Lautgestalt von *ἀλοργός* stimmt *δημιοργός* (Z. 29), dies auch auf der Rhein. Mus. 22. 213 von Vischer publicierten Inschrift. In *ὀρσοπύγια* (Z. 35) zeigt sich Erhaltung der Lautgruppe *ρσ* wie in *ἄρσιχος* no. 5371, *ἄρσεν* no. 5455*a*, *ἄγερσις* no. 5498, *Ἀρσίφρων* no. 5543, *Ὀρσικλέος* no. 5656. Die neuen Wörter sind zum Teile dunkel: so *πάραυλος* als Attribut der *μίτρη* (Z. 18), *παράλασσις* (Z. 19). Unter *ἡμιτύβιον* muss man an unsrer Stelle (Z. 23) einen Stoff verstehn: *ὑποκεφάλαια δύο ἡμιτυβίου λιτά* wie Z. 13 *ἔξαστιν ἰσάτιδος*; sonst wird damit ein Tuch bezeichnet, das daraus gemacht ist, so Aristoph. Plut. 729, vgl. Poll. VII 71. Lehrreich ist, dass wir dem sonst nur der poetischen Sprache geläufigen Worte *κρήδεμνον* nun auch auf einer prosaischen Urkunde begegnen (Z. 21. 36): im 4. Jahrhunderte war also das alte Wort in der Umgangssprache der Samier lebendig ge-

blieben. Ob diese Tatsache dazu hinreiche, um auch ΛΙΣ (Z. 19) als die alte homerische Vocabel zu rechtfertigen, die in *ἑανῶι λιτὶ* vorliegt, weiss ich nicht: da Z. 17 *λιτή*, Z. 23 *λιτά* steht, ist dies zweifelhaft. Unter der *Εὐαγγελίς* vermutet Köhler (370 Note 2) die Priesterin der Here, deren Amtstitel *Εὐαγγελίς* gewesen sei, den *ἱερὸς τῆς θεοῦ Πελύσιος* (Z. 39) bezeichnet er als Hörigen der Göttin von unfreier Abkunft, dessen blosse Aussage als ausreichend acceptiert wird, weil er, falls sich Zweifel an ihrer Wahrheit einstellten, als Unfreier der Folter unterworfen werden konnte (370). Der Name *Πελύσιος* ist samisch: das Britische Museum besitzt ein in den Jahren 322—205 geprägtes Zweidrachmenstück mit der Legende ΠΕΛΥΣΙΟΣ (CGC Ionia 365 no. 170).

5703 Vier oben abgebrochne Tafeln. Von den drei ersten überreichte Newton 1859 der Akademie zu Berlin teilweise durch das Nachziehen der Buchstaben beeinträchtigte Papierabklatsche, von der vierten eine Zeichnung. Darnach sind die Inschriften bearbeitet von Kirchhoff Monatsber. der Berliner Akademie 1859. 739 ff.

Die Tafeln enthalten ein Verzeichnis der »Epheben, welche während des Laufes eines bestimmten Jahres bei Gelegenheit der in der Regel monatlich veranstalteten Agone .... Preise davon getragen hatten«. Erwähnenswert sind daraus nur die Monatsnamen

Κυανοψιών (I_7),
Ποσιδεών (I_{22}).

Der Namenform *Κυανοψιών* steht in Athen *Πυανοψιών* gegenüber, dagegen stimmt zu ihr *Κυανεψιών* in Kyzikos (CIG no. 3662 ₉), abgesehen von dem *ε*, das in Kyzikos vermutlich ebenso spät eingedrungen ist wie in Athen (vgl. Meisterhans³ 23). Als dritte Form müsste man *Πανοψιών* erschliessen, wenn einer bei Harpokration unter *Πυανόψια* erhaltnen Bemerkung des Redners Lykurgos zu trauen wäre. Hier heisst es (Fragm. 83 Blass): *Λυκοῦργος ἐν τῶι κατὰ Μενεσαίχμου· καὶ ἡμεῖς Πυανόψια ταύτην τὴν ἑορτὴν καλοῦμεν, οἱ δ' ἄλλοι Ἕλληνες Πανόψια, ὅτι πάντες εἶδον τοὺς καρποὺς τῆι ὄψει.* Wer sind denn die *ἄλλοι*, da die einzigen, die sich einer von der attischen abweichenden Form des Monatsnamens bedienen, nicht *Πανοψιών* sondern *Κυανοψιών* sagen? Hat es wirklich ein Fest *Πανόψια* gegeben, so beruht doch die Identificierung mit den *Πυανόψια* auf Willkür und darf zu linguistischen Constructionen nicht benutzt werden.

Aus den Schriftzügen schliesst Kirchhoff auf das dritte oder zweite Jahrhundert v. Chr. Auf hellenistische Zeit weist auch ΙΣΕΟΥ (II_{27}) neben ΙΣΑΙΟΥ (II_{14}); der erste Genetiv enthält das älteste Beispiel des Wandels von *αι* zu *ε* vor Vocal.

5704 Abschrift eines Unbekannten, herausgegeben von Kirchhoff Monatsber. der Berliner Akademie 1862. 72 no. 1 (Dittenberger Syll.² no. 673).

Σταδίωι· Δημήτριος Δημοκράτου. | *Διαύλωι· Ἄρητος Μιννίωνος.* | *Ἐνεξίαι· Ἀπολλώνιος Ποσειδίππου.* | *Εὐταξίαι·*

5 *Καλλίδρομος Ἐξακεστᾶ.* ‖ *Φιλοπονίαι· Σώπατρος Ἐξακεστᾶ. Λιθοβόλωι· Μέντωρ Ζωΐλου.* |
Παλλήκων· | *Καταπάλτηι· Ἀστερίσκος Ἀστερίσκου.* |
10 *Ἀκοντίωι· Ἀσκληπιάδης Δημοκράτου.* ‖ *Τόξωι· Ἀσκληπιάδης Δημοκράτου.* | *Ὁπλομαχίαι· Σώστρατος Σωστράτου.* | *Θυρεαμαχίαι· Ἀπολλᾶς Ἀπολλωνίου.* | *Δολίχωι· Ἀσκληπιάδης*
15 *Δημοκράτου.* | *Σταδίωι· Σώστρατος Σωστράτου.* ‖ *Διαύλωι· Πορθεσίλαος Κλεογένου.* | *Εὐεξίαι· Ἡγεμονεὺς Πορθεσιλάου.* | *Εὐταξίαι· Ἀσκληπιάδης Δημοκράτου.* | *Φιλοπονίαι· Ἀπολλᾶς Ἀπολλωνίου.* | *Λιθοβόλωι· Θεόκριτος Θεοκρίτου.*

Buchstabenformen wie vorhin; doch ist die Inschrift etwas jünger als die vorige, weil sie die fünf letzten Agone vor dieser voraus hat (Kirchhoff).

Der *ἀγὼν εὐεξίας* (Z. 3. 16) wird auch aus Tralles bezeugt (Mitth. 13. 410 no. 1); nach Dittenberger kommt er dem in Athen begangnen *ἀγὼν εὐανδρίας* gleich. Der Ausdruck *πάλληξ* (Z. 7), der in einem andren Denkmale meines Wissens nicht begegnet, ist mit *βούπαις, ἀντίπαις, μελλέφηβος* synonym; vgl. Fresenius De *λέξεων* Aristophanearum et Suetoniarum excerptis 82f. Der Name *Πορθεσίλαος* (Z. 15. 16) wird in Hierapytna *Πορτεσίλας* geschrieben (no. 5045_{16}); die GP² 206 ausgesprochne Vermutung, dass hier der *Πρωτεσίλαος* des Epos anzuschliessen sei, ist von Solmsen (Untersuchungen 94f.) aufgenommen und weiter begründet worden (in Roberts Studien zur Ilias 325 ist sie nur durch Versehen unberücksichtigt geblieben).

5705 Auf dem linken Schenkel einer archaischen Apollofigur, gefunden in der Nähe der alten Stadt, jetzt im *ἀρχειοφυλακεῖον* zu Vathy. — Wolters Mitth. 18. 224. Wiegand ebenda 25. 150.

Λεύκιος ἀνέθηκεν | *τῶι Ἀπόλ(λ)ωνι.*

Schrift: A, E, ⊕, Λ, N; Doppelconsonanz nicht geschrieben.

Nachweisungen über den Namen *Λεύκιος* gibt Wilhelm Jahresh. d. österr. archäol. Instituts III 57.

5706 (212) Bronzener Hase, von Cockerell auf Samos gekauft, jetzt im Britischen Museum. — Nach ältren Abschriften Böckh CIG no. 2247. Nach eigner Abschrift Röhl IGA no. 385. Newton Anc. Gr. Inscr. no. 230.

Τῶι Ἀπόλλωνι τῶι Πριη(ν)ῆϊ μ' ἀνέθη|κεν Ἡφαιστίων.

Schrift rückläufig, der Charakter wie vorhin, doch schon Θ.

Πριη(ν)ῆϊ: der Graveur hat den dritten Strich des N vergessen. Zu der Form vgl. *Δωριῆϊ* auf Paros no. 5427.

5707 (219) Auf zwei Seiten beschriebner Marmor, in der Nähe des Klosters zum H. Kreuz bei Khora gefunden. — In Minuskeln publiciert BCH 4. 335.

a. Ἀπόλλωνος Νυμφηγέτεω.
b. Νυμφέων.

5708 (223) Rechts unvollständige Basis aus Marmor, im Hause des *Κωνσταντῖνος Μπακιντῆς* zu Khora verbaut. — Fabricius Mitth. 9. 256*c*.

Δημήτριος Ζηνοδότου | Ἥρηι.

Schrift: Μ, Σ.

5709 (213) Basis, von Carl Curtius in einem Magazine des Dörfchens Kolonna abgeschrieben. — Curtius Inschr. und Stud. 3 no. 2 (Röhl IGA no. 386).

Ἠραγόρης ὁ Ἠ[ραγ]όρεω ἀνέθηκε.

Schrift: Α, Ε, Η, Ν, D, Ϛ; vom Θ ist nur der Kreis sichtbar.

Der Name des Vaters ist von Röhl hergestellt: Curtius gibt auf der Zeichnung von Η nur die erste senkrechte Hasta, dahinter Raum für zwei Buchstaben an; auf der Umschrift hat er *Ἰσαγόρεω* vorgeschlagen. Der no. 5719 genannte *Ἠραγόρης Ἠραγόρεω* ist ein Abkömmling des Weihenden.

Dass die Basis zu einem der Here geweihten Bildwerke gehört habe, vermutet Curtius, offenbar aus dem S. 2 angegebnen Grunde, dass »die in den Magazinen von Colonna und in den Dörfern Myli und Pagonda vorhandenen Steine wol dem Heraion angehörten«.

5710 (211) Marmorstatue der Here, gefunden an der Stelle des Heraion, jetzt im Louvre. — Girard BCH 4. 483 (Röhl IGA no. 384).

Χηραμύης μ' ἀνέθηκεν τἠρηι ἄγαλμα.

Schrift des 6. Jahrhunderts: Α, Ε, ⊗, Ν, D, V; aber schon Η.
Χηραμύης ist karischen Ursprungs wie *Παναμύης*.

5711 (217) Marmorbasis, unten vollständig. »A Colonna chez Anagnostis Papamanoli« Clerc BCH 7. 79 no. 1.

ΑΣΙΩ
ΗΡΗΙ
(οἱ (γ)[υ]ναικονόμοι·
Προῖτος Ἑρμοδίκου. — Κτ - - - -.
5 Δρύας Ἱππαίου. — Πα - - - -.
Δαμασικλῆς Εὐρυσθένεους. — Ἐγ - - - -.
Ἡγησαγόρης Περίκλου.
Πυθοκλῆς Μενοιτίου.
Ἀστύοχος Ἡγεκρέοντος.

Gewöhnliche Schrift; das Facsimile bietet E.

Z. 3 *(οἰ): H die Zeichnung, doch gibt der Hg. an, dieser und der nächste Buchstabe sei unsicher. — (γ)[υ]ναικονόμοι: Röhl Bursians Jahresber. 36. III 16.

Den Namen Ἰππαῖος trägt ein Silen auf einer chalkidischen Vase (no. 5295); die Bildungsweise ist ionisch. Das εου von Εὐρυσθένεους muss wie in Λεουνύς (no. 5685 Ende) gedeutet werden.

5712 (222) Marmorbasis, von Fabricius (Mitth. 9. 255) im Hause des *Κωνσταντῖνος Μανωλιάδης* zu Kolonna gesehen. — Rayet Bullet. de l' école française no. 11. 228 no. 2 (nach Cartaults Abschrift).

Δράκων Δράκοντος, | Θαλίτης (Θρ)ασυδήιου, | Καλλικράτης
5 *Καλλιβίου, | Καλλικράτης Καλλικράτου, || νεωποιήσαντες*
Ἥρηι. | Θεμιστοκλῆς Ξενοκράτου | ἐποίει.

Schrift vorrömisch (Fabricius).

Z. 2 *(Θρ)ασυδήιου: ΣΦ statt ΘΡ Rayet mit der Bemerkung, dass er die drei ersten Buchstaben, die fast unleserlich geworden seien, nach der Erinnerung eines Dorfbewohners mitteile, der sie noch gelesen zu haben behaupte.

5713 Marmorplatte in Form eines Tempels; 1891 in einem Hause in Jeni-Kiöi von Hiller von Gärtringen gesehen, von Kern später nicht mehr gefunden. — Kern Die Inschriften von Magnesia am Maiandros 151 no. 259.

Ἀθηνῶ Πρυτάνιος Σαμίη.

Nach Hiller von Gärtringen noch aus dem 4. Jahrh.

5714 Marmorbasis in Athen. — Pittakis Ἐφ. ἀρχ. no. 1109. Nach Köhlers Abschrift Kirchhoff CIA I no. 409.

Ἀντιστάσιος | [Σ]αμίου.

Gewöhnliche ionische Schrift.

5715 (225) Marmorrelief, in Tigani gefunden, jetzt im *ἀρχειοφυλακεῖον* zu Vathy. — Girard BCH 5. 490. Wiegand Mitth. 25. 192.

Ἀρίστιον, Ῥοδόκλεια, | Πισίστρατος, Ζωΐς, | Ἀνδρομένης,
5 *Ἀρτεμίσιο[ς], | Θευδᾶς, Ἀντιοχὶς || ἥρωες χαίρετε.*

Schrift: Α, Ζ, Θ, Μ, Π, Σ.

5716 Oben und unten gebrochne Grabstele aus Marmor, im Gymnasium zu Chios. — Studniczka Mitth. 13. 180 no. 34.

Ἀρτεμισίη | Θεοδότου θυγάτηρ | Σαμίη.

Schrift vielleicht noch des 3. Jahrh.

5717 Marmorne Basis, gefunden auf Paros in der Gegend *Ἀμμουδάρια*. — Hiller von Gärtringen IG XII 5 n. 438.

Δηλοθέμιος Κόσμου τοῦ Σαμίου.

Buchstaben des 4. Jahrhunderts.

5718 (210) Marmorplatte. Auf dem Fussboden einer kleinen Kirche zu Myli eingemauert und hier von Carl Curtius abgeschrieben (Inschriften und Studien zur Geschichte von Samos 3 no. 1). Die Abschrift wiederholt von Röhl IGA no. 383.

Δημάνδρου τοῦ | Πρωτόχαριος.

Schrift: A, B, M, P, Σ, +; *βουστροφηδόν*, von unten nach oben zu lesen (Kirchhoff Alphab.[4] 30), rechts beginnend.

Die älteste Inschrift von Samos, aus dem 7. Jahrhunderte.

5719 (218) »Engagé dans la maçonnerie d'un *Kalyvi*, à quelque distance du village de Myli« Girard BCH 5. 489 no. 19.

[Ἡρ]αγόρης | Ἡραγόρεω.

Schrift des 4. Jahrhunderts.

5720 (214) Marmorplatte im Kloster der H. Dreieinigkeit, nördlich von der alten Hauptstadt und dem Berge Ampelos. — Carl Curtius a. a. O. no. 3 (Röhl IGA no 387).

[Π]όμπιός εἰμι | τοῦ Δημοκρίνεος.

Schrift: Є, N.

5721 (226) Münzlegenden. — Über die Münzen von Samos handelt Percy Gardner Num. Chron. 1882. 201 ff.

Aus den Jahren 394—365.

1) Sammlung Weber in London. — Imhoof-Blumer Abhandl. der Bayr. Akad. 1890. 661 no. 401.

AR Rs. *[Ἀ]λκμέων Ἡγεμονέως. Σα.*

2) Britisches Museum. — CGC Ionia 363 no. 137.

AR Rs. *Σα. Ἀριστηίδ[ης].*

3) Sammlung Bunbury. — Percy Gardner 255.

AR Rs. *Σα. Προτῆς.*

4) Cabinet des médailles. — Percy Gardner 255.

AR Rs. *Σα. Πυθαγόρης.*

Aus den Jahren 322—205.

5) Cabinet des médailles (Sammlung Waddington). — Babelon Inv. somm. 110 no. 2044.

Æ Rs. Σα. Ἀλεξῆς.

6) Ebenso. — Babelon 111 no. 2068.

Æ Rs. Σα. Σωτᾶς.

7) Münzkabinet in Berlin (Sammlung Imhoof-Blumer). — Monn. gr. 301 no. 162.

Æ Rs. Φιλτῆς.

Perinthos.

Strabon p. 331 fragm. 56: *Πέρινθος, Σαμίων κτίσμα.*

5722 (233) Marmorstele, in einem Privathause zu Eregli eingemauert. — Facsimile der Abschrift eines Griechen Ion. Inschr. Taf. 2 no. 13. Ohne Rücksicht auf diese Publication Kalinka Arch.-epigr. Mitth. 19. 63.

Ἡγησιπόλιος | τοῦ Φαναγόρε|ω.

Schrift: Α, Ε, Ν, Ο, Σ.

5723 (234) Zwei Bruchstücke einer Namenliste, nur durch die Abschrift des Cyriacus von Ancona im cod. Vat. 5250 bekannt. Diese ist von Dumont in den Inscriptions et monuments figurés de la Thrace no. 72*c* herausgegeben; den Text Dumonts hat Ziebarth mit dem Originale verglichen und Mitth. 22. 414 berichtigt.

Auf dem zweiten Fragmente erscheinen die Phylen *Ποδαργοί, Γελεῦντες, Βωρεῖς, Αἰγικορεῖς* und *Καστάλιεῖς.* Unter den Namen ihrer Mitglieder sind erwähnenswert:

Z. 7 *Σω(σ)ι(γέν)ης Μεν(ε)κράτευς.*
Z. 16 *Θεόδοτος Βατ(τ)ᾶδος.*
Z. 19 *Λεοντιάδης Ἀρ(ι)στοκλεῦς.*
Z. 22 *Θεόνομος Ἀπολλοφάνευς.*
Z. 23 *Ἀχελώιος Πυ(θα)γόρεω.*
Z. 28 *Ἀλκίμαχος Ξεινοθέμιος.*
Z. 40 *Ζηνόδοτος Στησα(γ)όρεω.*
Z. 43 *Ζηνόδοτος Ἀπολλοθέμιος.*

Z. 7 ΣΩΕΙΣΗΣΜΕΝΚΡΑΤΕΥΣ C., der zweite Name von D. hergestellt. — 16 ΒΑΤΑΔΟΣ C. — 19 ΑΡΣΤΟΚΛΕΥΣ C., corr. D. — 23 ΠΥΓΟΡΕΩ C., wie Ziebarth bezeugt. — 40 ΣΤΗΣΑΤΟΡΕΩ C., corr. D.

Den Namen *Ἀχελώιος* führt auch ein Samier auf einem Tetradrachmon des 4. Jahrhunderts, CGC Ionia 362 no. 135.

Theben an der Mykale.

Reste der alten Ansiedelung sind im Mai und Juni 1896 von Theodor Wiegand aufgedeckt worden (Wiegand und Schrader Priene 469 ff.). Dass es sich um Trümmer von *Θῆβαι* handelte, ergab sich aus einem an Ort und Stelle gefundnen Opferkalender, auf dem die *Θηβαῖοι* neben einer bestimmten Anzahl *πολῖται* (von Samos, nach Wiegand) *μερίδας* zugewiesen erhalten. Theopompos berichtet (die Stelle ist zu no. 5501 angeführt), dass der Ort *Θῆβαι περὶ Μυκάλην* ehemals den Milesiern gehört habe, von diesen aber durch Tausch an Samos gefallen sei. Von Anaia wissen wir, dass es um 440 in den Händen der Samier war (*Σάμιοι οἱ ἐξ Ἀναίων* Thuk. III 19). Um so mehr wird die Besitzergreifung der gegenüberliegenden Küste in hohes Altertum, etwa in die Zeit des Polykrates, verlegt werden dürfen. Aus der Inschrift *Ἀμεινίας Θεμιστοκλέος φρουραρχήσας* (Wiegand 29) ersieht man, dass *Θῆβαι* den Samiern als *φρούριον* diente.

5724 Stein, jetzt in Berlin. — Wiegand Priene 474, Abbildung no. 581.

--ΑΙΕΟ *εἰμι σ[ῆμ]α τοῦ Δεινέω.*

Schrift: Α, Ε, Ν; *βουστροφηδόν*, Z. 1 von links nach rechts.

Z. 1 --ΑΙΕΟ: den Namen vermag ich nicht herzustellen. Die Buchstaben stehn vollkommen sicher, vorn kann man beliebig viele Buchstaben ergänzen (Hiller von Gärtringen). Bei der Ergänzung muss man mit der Möglichkeit rechnen, dass *-εο* aus *-εω* hervorgegangen ist; so könnte man an *[Παμφ]αίεο* denken (*Παμφαίης* auf Thasos, no. 5479 b_{10}).

B Die übrigen Städte.

I. Bargylia.

5725 (252) Münzlegenden.

Autonome Münzen der Stadt vom 1. Jahrh. v. Chr. an beschreibt der Katalog des Britischen Museums Caria 71 ff. Sie tragen noch in der Kaiserzeit die Aufschrift

Rs. *Βαργυλιητῶν.*

Βαργυλιῆται heissen die Einwohner der Stadt schon auf den attischen Tributlisten. Die gleiche Vocalisation weisen auf diesen Urkunden auch andre von karischen Städten ausgehende Ethnika auf: *Αὐλιῆται* (neben *Αὐλιᾶται*), *Θρανιῆται*, *Κεδριῆται* (neben *Κεδριᾶται*), *Ναξιῆται* (neben *Ναξιᾶται*).

II. Halikarnassos.

5726 (238) In zwei Teile zerschnittne Marmortafel, gefunden zu Budrun, jetzt im Britischen Museum. — Newton A History of Discoveries at Halicarnassus, Cnidus and Branchidae 234 ff. 671 ff., genauer Transactions of the Royal Society of Literature IX 183 ff. Nach einem Abklatsche und eigner Abschrift Röhl IGA no. 500. Nach eigner Collation Hicks Greek Histor. Inscr. no. 21 (= [2] 27). Nach einem Abklatsche Müller-Strübings und einer Abschrift Hirschfelds Rühl Philol. 41. 54 ff. Die genaueste Ausgabe hat GHirschfeld Anc. Gr. Inscr. no. 886 geliefert; hier wird auch die Abschrift mitgeteilt, die Lord Charlemont 1749 von der noch unzerbrochnen Inschrift nahm. Die rechtlichen Fragen sind im Recueil des inscriptions juridiques grecques no. 1 behandelt (Dittenberger Syll.[2] no. 10).

Τάδε ὁ σύλλο[γος] ἐβουλεύσατο | ὁ ἉλικαρναΤ[έω]ν καὶ
Σαλμακι|τέων καὶ Λύγ[δα]μις ἐν τῆι ἱερῆ[ι] | ἀγορῆι, μηνὸ[ς]
5 *Ἑρμαιῶνος πέμ||πτηι ἱσταμέ[νου], ἐπὶ Λέοντος πρυταν[εύον]-*
το[ς τ]οῦ ΟΑαΤάΤιος κα[ὶ] Σα[ρυΤώ]λλ[ου τ]οῦ Θεκυΐλω νε[ω|-
π]οί[ω, πρ]ὸς μ[νή]μονας· μὴ παρα|διδό[ναι] μή[τε] γῆν μήτε
10 *οἰκ[ί]||α τοῖς μνήμ[ο]σιν ἐπὶ Ἀπολλω|νίδεω τοῦ Λυ[γδ]άμιος*
μνημονε|ύοντος καὶ [Πα]ναμύω τοῦ Κασβώ|λλιος καὶ Σ[αλ]μα-
15 *κιτέων μνη|μονευόντω[ν Μ]εγαβάτεω τοῦ Ἀ||φυάσιος κα[ὶ Φο]ρ-*
μίωνος τοῦ ΠανυάΤιος. Ἢν δ[έ τι]ς θέλῃι δικά[ζ]εσθαι περὶ
γῆ[ς ἢ] οἰκίων, ἐπικαλ[εί]τω ἐν ὀκτὼ κα[ὶ δ]έκα μησὶν ἀπ'
20 *ὅτ[εο] | ὁ ἅδος ἐγένε[το]· νόμωι δέ, κατάπ[ε]||ρ νῦν, ὀρκῶ⟨ι⟩σ[αι*
τοὺ]ς δικαστάς. Ὅτ[ι] | ἂν οἱ μνήμο[νες ε]ἰδέωσιν, τοῦτο
καρτερὸν εἶνα[ι. Ἢν] δέ τις ὕστερον | ἐπικαλῆι τού[του] τοῦ
25 *χρόνου τῶν | ὀκτὼ καὶ δέκα [μη]νῶν, ὅρκον εἶναι τ|ῶι νεμο-*
μένω[ι τ]ὴγ γῆν ἢ τὰ οἰκ[ί]α, ὀρκοῦν δὲ τ[οὺς] δικαστὰς
ἡμί[ε]κτον δεξαμ[ένου]ς, τὸν δὲ ὅρκον εἶ[ν]αι παρεόντος [τοῦ
ἐ]νεστηκότος· καρτεροὺς δ' εἶναι γ[ῆς κ]αὶ οἰκίων, οἵτινες ||
30 *τότ' εἶχον, ὅτε Ἀ[πο]λλωνίδης καὶ Παναμύης ἐμνημό[νευ]ον, εἰ*
μὴ ὕστερο|ν ἀπεπέρασαν. [Τὸ]ν νόμον τοῦτον | ἤν τις θέλῃι
35 *[συγ]χέαι ἢ προθῆτα[ι] ψῆφον ὥστε μ[ὴ εἶ]ναι τὸν νόμο||ν*
τοῦτον, τὰ ἐόν[τα] αὐτοῦ πεπρήσθω | καὶ τὠπόλλων[ος] εἶναι
ἱερὰ καὶ α|ὐτὸν φεύγειν α[ἰεί]· ἢν δὲ μὴ ἧι αὐτ|ῶι ἄξια δέκα
40 *[στα]τήρων, αὐτὸν [π]επρῆσθαι ἐπὶ [ἐξα]γωγῆι καὶ μη[δ]||αμὰ*
κάθοδον [εἶν]αι ἐς Ἁλικαρνησσόν. Ἁλικαρνασσέων δὲ τῶς
συμπάντων τ[ούτ]ωι ἐλεύθερον ε[ἶ]ναι, ὃς ἂν ταῦτα μ[ὴ
45 *π]αραβαίνῃι, κατόπερ τὰ ὅρκια ἔτα[μον] καὶ ὡς γέγραπ[τ]|αι*
ἐν τῶι Ἀπολλ[ωνί]ωι, ἐπικαλεῖν.

Gewöhnliche Schrift, doch Ν; in der Mitte des O wird überall der vom Einsatze des Zirkels herrührende Punkt sichtbar, auch das Ω der fünf letzten Zeilen trägt ihn. In den karischen Namen ist teilweise T verwendet.

Z. 6 *OYaTáTιος*: Hoffmann Griech. Dial. III 73 nach *Ουασσῶι* no. 5727 a_{20}. — 7 f. *Θεικυῖλω νε*[*ωπ*]*οί*[*ω*]: nach ThReinach Rev. des études grecques 1. 27; *Θεικυιλώνε*[*ω*] die früheren Hgg. Da die Behörde nach no. 5727 a_6 *νεωποῖαι* heisst, darf man nicht mit R. und seinen Nachfolgern *νε*[*ωπ*]*οι*[*οῦ*] schreiben, sondern muss die von mir eingesetzte Form herstellen. — 8 [*πϱ*]*ὸς μ*[*νή*]*μονας*: Dittenberger. O< Charlemont, die spätren Herausgeber <, Hirschfeld hat nicht einmal dieses. Der Beschluss, den der gemeinsame *σύλλογος* der Städte Halikarnassos und Salmakis gefasst hatte und der von Lygdamis bestätigt worden war, soll an die Mnemonen zur Eintragung übergeben werden. Dass mit *μνήμονας* der Satz schliesst, die Lesung *τοὺς μνήμονας μὴ παϱαδιδόναι τοῖς μνήμοσιν* .... keinen erträglichen Sinn gibt, hat Rühl S. 61 ausgeführt. — 8 f. *παϱα διδό*[*ναι*]: diese vor Rühl allgemein angenommene Ergänzung Newtons bezeichnet Haussoullier Rev. crit. 1899. 405 als allein mit den Raumverhältnissen verträglich. — 10 f. *Ἀπολλω νίδεω*: das zweite Λ vom Steinmetzen nachgetragen. — 18 f. *ἀπ' ὅτ*[*εο*] | *ὁ ἄδος*: so bis auf *ὅτ*[*εο*], wofür er dialektwidriges *ὅτ*[*ου*] einsetzt, Foucart Rev. de philol. 27. 216; vgl. zu no. 5462$_7$. Der Raum gestattet die Ergänzung von zwei Zeichen. Früher las man mit Bergk (Rhein. Mus. 19. 604), der zuerst das Nomen *ἄδος* erkannt hat, *ἀπ' οὗ τ ὸ ἄδος* — 20 *ὀϱκῶ*⟨*ι*⟩*σαι*: Hicks. — 41 *Ἀλικαϱνασσέων*: PΝA bei Charlemont.

Die Aspirata in *κάθοδον* (Z. 40) darf neben der Tenuis in *κατάπεϱ* (Z. 19 f.), *κατόπεϱ* (Z. 43 f.) nicht auffallen; sieh zu *καθελομένου* no. 5632 b_{31}. Der Dativ Pl. *τοῖς* (Z. 10) war auch auf der sicher ebenso alten Processordnung von Ephesos no. 5598 zu constatieren, so dass man in seinem frühzeitigen Auftreten nicht mehr eine den Dialekt von Halikarnassos von dem der Zwölf Städte unterscheidende Erscheinung sehen darf. Das Wort *καϱτεϱός* bezeichnet Z. 22 den Gegensatz zu *ἀκϱατής* in no. 5461$_{15}$ (sieh zu der Stelle), 5653 c_8; Z. 28 aber steht es in dem Sinne, in dem es Archilochos fragm. 26 gebraucht: *ὁ δ' Ἀσίης καϱτεϱὸς μηλοτϱόφου* (Sauppe NGGW 1863. 324). Der *ἐνεστηκώς* (Z. 28) ist der *ἐνστάτης*, der Gegner.

Die Urkunde ist ein unter Lygdamis II, also sicher vor 454, erlassnes Gesetz, eine für Grundbesitzstreitigkeiten massgebende Processordnung (Rühl).

5727 (240) Auf vier Seiten beschriebner Marmorblock in der Festung von Budrun, oben vollständig. — Nach zwei Abschriften Biliottis Newton On a Greek Inscription at Halicarnassos (mir nur aus den Angaben Haussoulliers bekannt). Nach Abschrift und Abklatsch Haussoullier BCH 4. 295 ff. und 4. 522 ff. (Dittenberger Syll.[2] no. 11). Ich benütze eine Abschrift des Herrn Dr. WPaton, die er mir 1896 zur Verfügung gestellt hat.

a Vorderseite.

Θε[οί]. | [Ο]ἵδε ἐπρίαντο παρὰ τοῦ Ἀπόλλωνος κ[αὶ τῆς] | Ἀθηναίης καὶ Παρθένου γέας καὶ οἰκίας [τῶν] | ὀφειλόντων
5 *τοῖς θεοῖς τούτοις· βεβαιοῦν το[ὺς] || θεοὺς τὸν ἀΐδιον χρόνον, συμβεβαιοῦν δὲ το[ὺς] | νεωποίας τῶν θεῶν τοὺς αἰεὶ ὄντας καὶ ἐξορκίζε[σ]|θαι κατὰ ταῦτα ⁝ Κονδμάλας Ἀρλιώμου γῆν τὴν Αἰγ[υ]||πτίου τοῦ Ἀρχαγόρεω τὴν ἐλ Λυρισσῶι καὶ τὰ ἐν τῆι Κυ|ογρισσίδι ὅσα πρὸς τῆι αὐλῆι ταύτηι δρα(χμέων)*
10 ΜΧΗΗΗ. || *[Ζ]ηνόδωρος Ἀρυάσσιος οἰκίην τὴν Ἀρτέμωνος τοῦ | Παναμύω τὴν ἐν Σαλμακίδι δρα(χμέων)* ΗΗΗΡ ⁝ *Τεισίμαχος [Ἡ]ρακλείδεω γῆν τὴν Ἀρβήσσιος τοῦ Ἀπολλωνίδεω | [τ]ὴμ πρὸς Σαλμακίδι δρα(χμέων)* ΗΗΗΔΔΔ ⁝ *Βόσθων Ἀστυ||[ν]ό-*
15 *μου οἰκίην τὴν Ἀρλιώμου τοῦ Πύργωνος τὴμ πρὸ[ς τ||ῶι τ]είχει καὶ τὸ κηπίον τὸ πρὸς τῆι οἰκίηι δρα(χμέων)* ΧΗΗΡΔΔΔΔ. | *[Παντ]αλέων Ἀρτέμωνος γῆν ἐγ Κότοις τὴν Ἀρλιώμου | [τοῦ Π]ύργωνος* ΡΔ ⁝ *Λεοντίσκος Οὐλιάδεος καὶ Διοσ||[κουρί]δης Πιρώμιος γῆν ἐγ Κεψάρωι πᾶσαν τὴν Ἀργείο[υ | τοῦ Π]ύρ-*
20 *γωνος* ΡΗΗΗΔΔ ⁝ *Παραΰσσωλλος Πανυάσσιο[ς || γῆ]ν τὴν ἐν Οὐασσῶι τὴν Ἀρλιώμου τοῦ Πύργωνος* Η.. | *[Πα]νταλέων Ἀρτέμωνος γῆν τὴν ἐν Πουνομούοις τὴ[ν | Ἀρ]λιώμου τοῦ Πύργωνος* Ρ ⁝ *Πρωταγόρης Ἡρακλείδε[ω] | [γῆν] τὴν Ἰάσονος τοῦ Παναβλήμιος* ΡΗΗΗΡΔ ⁝ *Ἀρλί|[ω]μος Κυτβελήμιος οἰκίην*
25 *τὴν ἐν Σαλμακίδι τὴν || [Μ]όσχου τοῦ Ἀρλιώμου καὶ αὐτὸγ καὶ ὧν ἱκνεῖται* ΗΗΗ|..Δ ⁝ *Γείσων Ἀμύντεω γῆν ἐν Ὠνζωσσυάσωι τὴν Τύ[μνω | το]ῦ Συεσκερέβου* ΧΗ ⁝ *Μόσχος Τενδέσσιος γῆν ἐγ Κότο[ις | τὴν] Λύξεω τοῦ Πίγρεω* ΧΡΗΗΗΗ. *Ποσειδώνιος Δημητ[ρίου | γ]ῆν ἐλ Λυρισσῶι τὴμ Πυθοδώρου τοῦ*
30 *Δημητρίου* ΡΗΡΔ. || ...*νων Ἀντιδότου οἰκίην τὴμ Μέλωνος τοῦ Σιληνοῦ* ΡΓ. | *[Κ]αλλίστρατος Θεοδώρου γῆν ἐλ Λυρισσῶι τὴν Σα|τύρου τοῦ Ἱστιαίου* ΧΧΧΡΗ ⁝ *Διοσκουρίδης Πιρώμιο[ς] οἰκίην τὴμ Μέλωνος τοῦ Σιληνοῦ τὴν ἐν πόλει |* ΧΡΔΔΔΔ ⁝
35 *Ἀμύντης Ἀρχίππου γῆν ἐγ* ΚΑΣΑΙΘ || *τὴμ Μέλωνος τοῦ Σιληνοῦ* ΡΗΔ ⁝ *Χαιρέδημος Ἀρχαγό|[ρ]εω γῆν τὴν Λητοδά|ρου τοῦ Μεγαβάτεω καὶ τὴν οἰκίην | [τ]ὴν ἐμ πόλει* ΤΗΡΔΔΔΓΗΗΗ ⁝ *Μόσχος Τενδέσσιος γῆν | ἐν Λίδηι τὴμ Βάτωνος τοῦ Μικιννῶ* ΗΗ ⁝ *Ἀρτέμω(ν) Σέσ|κωδος γῆν ἐν Σαράνσωι, ἣν εἶχεν Ἑρμα-*
40 *πίς, ἢ ἣν Ἀλ[έ]||ξιος,* ΧΗΔΔΔΔ ⁝ *Ἀκταΰσσωλλος Σασσιώμου ἐπρίατο | οἰκίην ἐν Σαλμακίδι τὴμ Πανυάσσιος τοῦ Ἰδαγύγου* Η.. | *Ὑσσώλης Ἀρβήσιος ἐπρίατο γῆν τὴν Διοτίμου τοῦ Σαρυ|σώλλου τὴν ἐν Ὠσπραόννωι, ἥτις ἦν Κακρᾶδος, καὶ τὴν |*

45 θάλασσαν, ὅπου τὸ ὀρκυνεῖον, ꟾHHHꟾΔΔ ⁝ Ἀθηνίων ‖ Τρυώλου
οἰκίην ἐμ πόλει, ἣν εἶχεν Ἀρτύασσις Τοβορόρου, | τὴν Ἀλέξιος
XX ⁝ Πολύιδος ἐπρίατο οἰκίην τὴν Γνάθωνος τὴν ἐν Ἄργει,
ἧι γείτωμ Ποσειδώνιος καὶ Ἰδάγυγο[ς] | καὶ Γεροντίδης, XHH ⁝
50 ░░ | ░░░░ ‖ [Π]ανύασσις Δημητρίου οἰκίην τὴν Στρά-
τωνος, ἧι γείτων | [Εὔ]ιππος, ꟾHHH ⁝ Ἀντιπᾶς Σκύθεω ἐπρίατο
οἰκίην τὴν Μικι[ννῶ] τοῦ Σχινουσίου ꟾΔꟾ⊢ ⁝ ░░ | ░░░░ ἄναξ
Ἀσ[τυνόμου ἐ]πρίατο οἰκίην τὴν Ἀρτεμιδώρου τοῦ Ἀλγάνιος ‖
55 . . . . [Κ]νάτβης Πονυσσώλλου οἰκίην τὴν Κολδοῖδος | [τοῦ
. . . . σσ]ώλλου HHꟾΔΔΔꟾ⊢ ⁝ Μόσχος Τενδέσσιος | [ἐπρίατο
γῆ]ν ἐν Λυρισσῶι τὴν Μικύθου τοῦ Ἰμβράσσιδος | - - - -,
XXΔΔΔꟾ ⁝ Ἀθηνίων Ἰμβάρσιδος ἐπρίατο | [γῆν τὴν Παντα-
60 λέο]ντος τοῦ Ἀρτέμωνος ἐν Σ(α)ράνσωι, ἥτις ἦν ‖ - - - -. Πο-
λύιδος ἐπρίατο γῆν ἐν ░░░ | [. . . . . Ἀλ]έξιος, ἧι ὅμουρος
Καλαβώτης | - - - - ΔΔꟾ⊢ ⁝ Σπαρεύδιγος Παννάσσιος | . . . σωι,
ἣν αὐτὸς εἶχεν, ἢ ἣν [Ἀλέ]ξιος, | - - - - . - - λος Τανσᾶδος
65 τὴν ἐ]ν . . .]νος ‖ - - - - [κ]αὶ τὴν ὄπισθε τοῦ Ἀπο[λλωνίου]
- - - - | - - - - - - - -

Z. 18 *Κεψάρωι*: Paton; Y statt Ψ H. — 19 *Παραΰσσωλλος*: so ist zu schreiben wegen *Μαΰσσωλλος*, sieh zu no. 5515_3. — 21 *ἐν*: P.; *ἐμ* H. vielleicht richtig. — 26 *Ἀμύντεω* so H.; ΑΜΥΝΤΟ P.; etwa ΑΜΥΝΤΩ? — 26 *Τύ[μνω | το]ῦ*: [*το*]*ῦ* mit Hoffmann (Griech. Dial. III 77), dessen Beobachtung, »dass nach einem streng durchgeführten Sprachgebrauche in unsrer Inschrift der Vatername des Käufers stets ohne *τοῦ*, der Vatername des Besitzers dagegen stets mit *τοῦ* angefügt wird«, sich aus der Tatsache erklärt, dass der Käufer im Nominative, der Verkäufer im Genetive eingeführt wird, sich also an jedem ebenso redigierten Denkmale machen lassen müsste. Am Ende der Z. 26 ist für höchstens drei, im Anfang der Z. 27 für höchstens zwei Zeichen Platz. Ich ersetze daher Hoffmanns *Τύ[μνε ω το]ῦ* durch *Τύ[μνω | το]ῦ*, indem ich mich auf *Μικιννῶ* (Z. 38), *Ἀρχαγόρω* (b_3) berufe. — 27 *Συεσκερέβου*: P.; Y hinter K H. — 30 Anfang . . . *νων*: . . *άνων* Hauss. S. 522, P. gibt vor N einen Buchstabenrest an, den man zu Ϟ, nicht zu A, ergänzen möchte. — 34 Ende nach P.; ΚΑϞΑΙ H. — 38 *Λίδηι*: Λ P., Δ oder Λ H. (522); nach Patons Lesung ist also der Stein mit der handschriftlichen Überlieferung Herod. I 175 *ὄρος τειχίσαντες τῶι οὔνομά ἐστι Λίδη*, die schon H. herangezogen hat, im Einklange. — *Ἀρτέμω(ν)*: Ν übergangen — 40 *Ἀκταΰσσωλλος*: Kretschmer Einleitung 327. — 42 f. *Σαρυ|σώλλου*: ΚΑΡΥ P., sicher unrichtig. Die Schreibung *Σαρύσωλλος* statt *Σαρύσσωλλος* auch c_{13}. — 48 f. schraffiert bei P.; offenbar ist ein Kauf getilgt. — 52 f. desgleichen. — 53 f. *- - *ἄναξ Ἀσ[τυνόμου]*: *Ἀνάξας* | - - H., mit einem bisher nicht bekannten Namen. Ich nehme an, dass bei der Tilgung, die den vorangehenden Verkauf betroffen hat, der Steinmetz durch Versehen in den nächsten Verkauf

hineingeraten sei und die Hälfte des Namens, mit dem dieser begann, weggemeisselt habe. *Ἀστύνομος* ist durch Z. 13f. gesichert. — 57 [*ἐπρίατο γῆ*]*ν*: H.; [*γῆν καὶ οἰκίη*]*ν τὴν* D. Aber diese Lesung setzt eine zu grosse Lücke voraus (nach Patons Zeichnung sind neun Buchstaben weggebrochen) und gibt irrtümlich *τὴν* als erhalten an. — 59 Anf. ergänzt von Dittenberger. — *Σ*(*α*)*ράνσωι*: A übergangen. — 61 Anf. [*ἥτις ἦν Ἀλέ*]*ξιος* Dittenberger; die Ergänzung füllt den Raum nicht, da im Anfange der Zeile zwei Zeichen mehr fehlen als Z. 59, wo 14 Zeichen ergänzt werden. — 63 **Ἀ*[*λέ*]*ξιος*: an viertletzter Stelle gibt H. ⊤, P. ¯; indem ich hierin den Rest eines Ξ erkenne, komme ich zu der vorgeschlagnen Ergänzung. — 65 [*κ*]*αὶ*: P. gibt vor THN die Zeichen \I, durch die vorausgehendes *οἰκίην* (so D.) abgeschnitten ist. H. N statt \I.

Der Genetiv *Μικιννῶ* (Z. 38) gehört zu dem Nominative *Μικιννῆς*, der nach *Φιλιννῆς* in Milet, *Φιλιννέας* in Halasarna (sieh zu no. 5496_3) beurteilt werden muss; gleicher Bildung ist *Πυθιννῆς* in Abdera (no. 5644, 21). Auf Chios haben wir *Ἀννικῶ, Πυθῶ, Λυσῶ, Μειδῶ* angetroffen (no. $5653 c_{13}$, d_4, d_{17}, no. 5659_1); wie sie aufzufassen sind, lehrt die Bemerkung zu no. 5631, 3. — Das Wort *ὀρκυνεῖον* (Z. 44) hat Dittenberger erklärt; es bedeutet ‘Behälter der *ὄρκυνοι*’. — Der *Σχινούσιος* (Z. 52) ist der Mann aus *Σχινοῦς* (WSchulze Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen 47. 162), d. h. aus einer Örtlichkeit, wo der *σχῖνος* wächst, und der *Καλαβώτης* ist nach dem *καλαβώτης* genannt (Schulze a. a. O.); er muss auch auf Kreta Namensvettern gehabt haben, denn *Κάλαβις* (no. $5030 a_4$) ist die Verkürzung von *Καλαβώτας*. Schwierigkeit macht der Ausdruck *ἐπρίατο αὐτὸγ καὶ ὧν ἱκνεῖται* (Z. 25). Gekauft wird nicht der Schuldner sondern das, was er dem Gotte schuldet: dies hat Haussoullier (313) daraus geschlossen, dass Silenos, der Sohn des Athenagores, viermal und an vier verschiedne Schuldner verkauft wird (*c* Z. 35ff.). Der Sinn der Verbindung *ἱκνεῖταί τινος* ist von Newton erkannt, der das *ὧν ἱκνεῖται* unsrer Urkunde mit dem *ὅ*[*σα τᾶς δίκας ἱ*]*κνεῖται* im Processe der Kinder des Diagoras gegen Kalymna (no. 3591) in Parallele gesetzt hat (Anc. Gr. Inscr. II 89). Der Genetiv, statt dessen man *ἐς* oder blossen Accusativ erwartet, lässt sich aus dem Einflusse der Construction sinnverwandter Verba wie *ἅπτεσθαι, στοχάζεσθαι* herleiten.

b Rückseite.

[Οἵδε ἐπρίαντο τοὺς ὀφείλοντ]ας τοῖς θεοῖς | [- - - - καὶ αὐτοὺς κ]αὶ ὧν ἱκνέονται. | [- - δ]οτος Ἀρχαγόρω Ἀπολλόδωρον Ἀρχαγόρω ΚΔΙΙΙ | 7 - - - - Ἀρτεμίδωρος Νευμη[νίου], 29 - - - - [Ἀρλ]ιώμου Νεομήνιον, 47 Ὀλετᾶδος.

Z. 1f. ergänzt von Haussoullier.

c Rechte Seitenfläche.

. . σωλδος - - - - | [Λε]οντίσκον Ἀρδυβέ[ρου | καὶ] ὧν ἱκνεῖ-
5 ται ⋮ ΚΑ. | [Ὕσ]σωλλος Σαμάσσιδος ‖ [γ]ῆν ἐγ Κότοις τὴν [Ἀλέξ]|ιος, ἣν εἶχεν αὐτ[ός, . . | . .] Δ. Κόπρων Κυάτ[βεω]

10 ἐ]πρίατο Δημήτρι[ον] | Ἀρδυβέρου καὶ ὧν ἱκ[νεῖ]|ται : ΚΑ. Ἑρ-
μόδ[. . . . Στ]ησαγόρεω Ὕσσιν | καὶ Στησαγόρην [καὶ] | ὧν ἱκνεῖ-
15 ται πάντων : | ΔΔΔΔΠΙΙΙ : Παράσκως Σα|μάσσιδος γῆν Ἀλέξιος |
ἐγ Κότοις, ἣν εἶχεν αὐτός, ΡΗΡ : Ἀρλίωμος Κ[υ]τβελήμιος
20. 25 Μόσχον Το . τόλιδος : ΔΙΞ. ▨ || Fünf Zeilen getilgt. || [Δ]η-
μήτριος Ὑσσώϊου ▨ | ▨ Ἀρτυ|σσιν Πελδήκου : Α : Χαιρέ-
[δ]ημος Ἀρχαγόρεω Ὑσσωΐη[ν] | Κυαρέμου : Α : Ἄρχιππος
30 Ἀ[ρχα]γόρεω Ἀθηναγόρην Κα[νθ]άρου : Α : Σκύλαξ Ἀπολλων[ί-
δ]εω Σμικρίωνα : ΙΙΙ : Ἄρχιππ[ος] | ▨ | ▨
35 Ἀπολλόδωρ[ος] | Πολίτεω Σιληνὸν Ἀθην[α]|γόρεω : ϡΑ : Ὑσσωλ-
λος Ἀρδ[υβ]έρου Σιληνὸν Ἀθηναγόρε⟨ρε⟩ω : ⊏ΟΙΙΙΙΞ : Παντα-
40 λέων | Κώγλω Σιληνὸν Ἀθηναγόρεω : ⊏ΟΙΙΙΙΞ : Πανταλέων
Ἀρτέμωνος Σιληνὸν Ἀθηναγόρεω : ⊏ΟΙΙΙΙΞ : Ἑστιαῖος | Σαρύ-
45 σωλλον Γύγου ΒΟΙ-. Μόσχος Τενδέσσιος Πα|ραΰδιγον Ἀκταυάσ-
σιο[ς] ΝΕ : Πίγρης Ἀνδαρσώδ[ου] Ἰδάγυγον Μάκρωνο[ς] | ΚΗΞ :
50 ▨ | ▨ || Ἀμύντης Παραΰδίγου Δητόδωρον Ἑκα-
ταίου : ϡ⊏ΟΙΙΙΙ⊢ | ▨ | Τρυώλης Σάσκων ⁝ ΒΟΙ ⁝ Χαιρέ-
55 δημος Ἀρχαγόρεω Δε|ξῖνον Κεμπτῦδος : ΟΙΞ. | Χαιρέδημος
Ἀρχαγόρεω | Μάτιν Κβώδεω : Α : Χαιρέδημος Ἀρχαγόρεω
60 Ἡρα|κλείδην Κβονδιάσσιος || ΟΙΙΙ : Μόσχος Τενδέσσιος Σεσώλην
Συδυλήμιος : Ο. | Χαιρέδημος Ἀρχαγόρεω | Ἀπολλωνίδην Παν-
65 ταλέ|οντος : Ο : Μίμας Ἀκτ[ά]|δημον Λατάρσεω : Ο : Ἐξή-
κεστος Ὑσσώϊου Γόργον | Κτουβόλδου : Α : Γιτάκολος | Ἰμβάρ-
70 ηλδον Μοήννου ΟΙΙ. | [Ἀ]πολλόδωρος Ἰσεμενδα || . . οπασσί-
δηρον Καραμα | . . . : Ο : Χαιρέδημος Ἀρχαγό[ρεω Φ]ορμίωνα
: ΑΙΙΙΙΞ : ▨ | ▨

Z. 1 ΣΩΛΔΟΣ H., ΒΩΛ P. — 10 Anf. nach H.; ΙΙΔΕΚΑ P. — ΕΡΜΟΔ auf Rasur, auch der erste Name der folgenden Zeile. — 17 Ende gibt P. noch die obre Hälfte einer senkrechten Hasta an, die bei H. fehlt. — Der Schluss von Z. 19 und die fünf nächsten Zeilen sind getilgt. — 25 Ende und drei Viertel der folgenden Zeile sind getilgt. H., der in der Mitte der Z. 26 ΣΥΣΣ gelesen hat, während P. keine Buchstaben angibt, vermutet, dass der Steinmetz die beiden vorangehenden Namen irrtümlich wiederholt und darum beseitigt habe. — 26 f. Ἀρτυ|σσιν: ΑΡΤΥ P., nur Υ H. — 29 f. *Ἀ[ρ|χα]γόρεω: Α | . . ΓΟΡΕΩ P.; Α | . . ΡΡΡΕΩ H. — 35 *Πολίτεω: P. gibt vor Ο eine Hasta an, die man als zweite senkrechte eines Γ deuten kann; dafür Ν bei H. — 37 f. nach P.; ΑΘΗΝΑΓΟ|.ΡΕΩ H. — 59 Κβονδιάσσιος: so H.; bei P. fehlt K. — 64 Μίμας steht auf Rasur, die sich um die Breite zweier Zeichen gegen den rechten Rand erstreckt. Den nächsten Namen lesen die Herausgeber Ἀκτ[ά]δημον; Kretschmer erinnert dazu an Ἀκτα-ύσσωλλος und Ἀκτα-υασσις (Einleitung 327). Über den Namen des Vaters spricht er a. a. O. 359.

d Linke Seitenfläche.

-- [Διον]υσίου :. ΑΙΙΙ. | ---- λλώδου Ἰσ| ---- λδούδεω : Ε |
5 --- Ὑσσωΐου Πηδασεὺς ‖ --- ομωλδιν : ΒΙ :, Σαρ[ύσωλλον]
Ἀρλίσσιος ΚΑ :. Μό‖[σχο]ς Τενδέσσιος Ὀρτίλ|[οχο]ν Βοιώμου :
10 ΑΙΙΙΙΙ : (Ἀ)πτοίη|τος Καλλιστράτου Παραΰ‖σωλλον Σε . . . . . ιδος :
ΑΙΙΙΙΙ. | [Λ]εοντεὺς καὶ Διοσκουρ|[ίδ]ης παῖδε[ς τ]ὴν Ἀγορα-
15 κρ|[ίτ]ην Ὑσσελδώμου ⁑Β :. Παν|[ύ]ασσις Ἀρτέμωνος Κυάτβη‖[ν]
Ἀρτέμωνος : ΑΙΙΙΙΞ : . Κολω|[ν]ὸς Ἀρυάσσιος Ὑσσωΐη|[ν] Παραΰ-
[δίγου] ΝΙΙΙΞ. Ἀθηνόκ|[ρι]τος [Ὑσσέ]λδωμον Ὑσσωΐ[ου | .] ΙΙΙΞ.
20 Φίλιος Δάσωνος ‖ Σεσώ[λη]ν Σιδυλήμιος : Α. | Σκύ[λαξ Ἀ]πολ-
λωνίδε[ω] | Σαμω . . ν Βρώλω : ΙΙΙ : ▨ | ▨ | ▨
25 Κό‖[λ]ωλδος Ἀρυάσσιος Ἄ[ρ|λ]ισ(σ)ιν Ἀρλιώμου : ΛΑ : ΙΙΙΙΙ-. |
[Ὑ]σσωΐης Ἰδαγύγου Ἀρτέμ[ω]|να Τερρίτου ΒΟΙ :. Θεόδοτο[ς] |
30 Ὑσσίσιος καὶ Βράταχος ‖ καὶ Παργίστας Ὄαλο⟨αλο⟩[ν] | Ὑσ-
σελδώμοι ΛΑΟ :. Διότιμο[ς] | Σαρυσώλλου Κακρᾶν Ὑσσ[ε]‖λ-
35 δώμου πλὴν Ἑκαταίης | [κ]αὶ ὧν ἡ ἀδελφὴ ἐκράτη[σ]‖εν ἐν
Τερμέροις καὶ τοῦ | [μέ]ρους τοῦ κήπου : ΚΑ : | . . . . δαιος
Λύξεω Φανο| . . . . ον Νεομηνίου ⁑⊙Ο. | . . . γης Πινδάρου καὶ
40 Στ[ρ‖άτων? Ὑ]σσωΐου ▨ Ἀπολ|[λωνίδ]ην Στράτωνος :
ΑΟ : | . . . . . Πανυάσσιος Νεο|[μήνιον] Σανῦδος πλὴν | . . . . . .
45 . . . ς καὶ Χαίτωνος ‖ . . . . ος : ΕΟ : Von hier an sind
nur einzelne Wörter zu erkennen.

Der Z. 1 gehn, wie P. bemerkt, vier unleserliche Zeilen voraus; diese zählen hier nicht mit. — Z. 2 ΛΛΩΔΟΙΣ P., ΛΛΩΔΟΣ H. — 4 ΙΣΣΩΙΟ P., ΩΙΟ H. — 7f. Ὀρτίλ|[οχο]ν: Dittenberger. — 8 (Ἀ)πτοίητος: nach P.s Zeichnung ist vor Γ kein Platz für Α, Dittenbergers Ἀπτοίητος also, wenn auch ohne Zweifel richtig, nicht überliefert. — 10 ΣΕΛΡΛιΙΙ-ΔΟΣ P., noch weniger bei H. — 12f. *[τ]ὴν Ἀγορακρ[ίτ]ην: .ΗΝΑΓΟΡΑΚΡ|.ΗΝ P., ... ΛΟΡΑΚΡ . . ΗΝ H.; der Artikel ist zugesetzt, weil Ἀγορακρίτην auch vom männlichen Namen verstanden werden könnte. — 15 Α als Zahlzeichen P., Λ H. — 17 ΝΙΙΙ= H.; ΙΙΙΙΞ P. — 19 *Φίλιος: ΙΙΛΙΟΣ P.; bei H. nur ΛΙΟΣ. — 21 Σκύ[λαξ]: so nach P.; Σ.Υ . . . H. — 23 und 24 bis Ende getilgt. — 25f. *Ἄ[ρ|λ]ισ(σ)ιν: ein Σ übergangen; Dittenbergers Ἀ[ρ|υασ]σιν verträgt sich weder mit dem Raume uoch mit den Buchstabenspuren, da beide Abschriften .ΙΣΙΝ gewähren. — 31 Die Zahl ist ΛΛΟ (so P.), wie Keil Herm. 29. 251 verlangt, nicht ΛΛΒ (so H.). — 35f. τοῦ | [μέ]ρους: Dittenberger. — 40 Rasur vor ΑΠΟΛ. — 42f. *Νεο|[μήνιον] Σανῦδος: den ersten Namen halte ich für sicher, der Anfang des zweiten stützt sich auf eine von Paton gezeichnete Hasta, in der man den obren Strich eines Σ erblicken kann.

Gewöhnliche Schrift.

Die Zahlzeichen der Seiten *b*—*d*, die auf Haussoulliers Facsimile nicht genau wiedergegeben sind (sieh seine Bemerkung S. 295, 3), hat

Bruno Keil glänzend gedeutet (Herm. 29. 249ff.) Mit ⊟ ist die Drachme bezeichnet, mit I der Obol, mit - der Viertelsobol; die Anzahl der Statere wird mit den Buchstaben des Alphabets ausgedrückt, ⚲ ist aus I differenziert und gilt als Zeichen für 10 Statere. Auf Seite *a*, wo das System der Initialzahlen angewendet ist, ist die Drachme Münzeinheit, auf den drei andren Seiten der Stater. Da Drachmensysteme um 400 v. Chr. in Halikarnassos Eingang gefunden haben, so ergibt sich, dass die Urkunde in die letzten Jahrzehnte des 5. Jahrh. gesetzt werden muss.

Die Sprache zeigt attischen Einfluss: *ὄντας* a_6, *Ὑσσωῖον* als Genetiv zu *Ὑσσωῖης, μέρους* d_{36}. Sie hebt sich also von der der Lygdamisurkunde merklich ab.

5728 (242) Bruchstück einer Marmorstele, auf dem türkischen Friedhofe von Budrun gefunden. — Nach der Abschrift des Michael Zaïris herausgegeben von Haussoullier BCH 4. 395.

[Μηνὸς Ἀνθ]εστηριῶνος, νε[ωποιοῦντος - - | - τοῦ Δη]-
μητρίου, γραμματεύ[οντος | Ἀμ]ύντου τοῦ Βότωνος, γνώ[μη |
5 *πρυ]τανίων, ἔδοξεν τῆι βουλῆι [καὶ ‖ τῶ]ι δήμωι· Ἐπειδὴ*
Ἐπίκουρος [Ἀρισ|τ]ομένους Ῥόδιος ἀνὴρ ἀγαθός [ἐσ|τ]ι περὶ
τὴν πόλιν, ἀναγράψαι αὐτὸν | [πρό]ξενον καὶ εὐεργέτην τῆς
10 *πόλεως | [ἐν στ]ήληι καὶ θεῖναι ἐν τῶι ἱερῶι τοῦ ‖ [Ἀπ]όλλω-*
νος· εἶναι δὲ αὐτῶι ἀτέλειαν | [καὶ πρ]οεδρίαν ἐν τοῖς ἀγῶσιν
καὶ εἰσ[αγωγὴν καὶ ἐξαγωγήν], α(ὐ)τῶι καὶ ἐ[κγόνοις].

Da die Anordnung der Buchstaben an dem linken Rande ungenau angegeben ist, kann man nicht wissen, wie viele Zeichen durch den Bruch untergegangen sind. Die Ergänzungen sind also unverbindlich.

Z. 1 **νε[ωποιοῦντος]*: ergänzt nach der folgenden Urkunde, obwol die Buchstabenspuren, die hinter ΝΕ angegeben werden, sich nur zum Teile zu ΩΠ ergänzen lassen. — 5f. **[Ἀρισ|τ]ομένους*: *Ἀριστομένης* ist ein auf Rhodos beliebter Name. — 11f. von mir ergänzt; statt des im Texte stehenden *αὐτῶι* gibt die Abschrift Λ⁻ ꞌ ᐢ I.

5729 (245) Marmorplatte aus Budrun, jetzt im Britischen Museum. — Nach Copien einer Abschrift Wernincks Böckh Ind. lect. Berol. Sommer 1830 und CIG no. 2656. Viel genauer GHirschfeld Anc. Gr. Inscr. no. 895 (Dittenberger Syll.[2] no. 601). Ich beschränke mich auf Mitteilung der 14 ersten Zeilen.

[Ἐπὶ] νεωποίου Χαρμύλου τοῦ Διαγόρου, μηνὸς Ἡρα-
κλείου, | [ἐπὶ] πρυτανείας τῆς μετὰ Πευκλεῦς τοῦ Φορμίω-
νος, | [γρ]αμματεύοντος Διοδότου τοῦ Φιλονίκου, ἔδοξεν | [τῆ
5 *βουλ]ῆ καὶ τῶι δήμωι, γνώμη πρυτάνεων· (Ὁ) πριάμε[νο]ς*
[τ]ὴν ἱερητείαν τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Περγαίας πα[ρ]έ|ξεται
ἱέρειαν ἀστὴν ἐξ ἀστῶν ἀμφοτέρων ἐπὶ | [τρε]ῖς γενεὰς γεγενη-

μένην κ[α]ὶ πρὸς πατρὸς καὶ πρὸς | [μη]τρός· ἡ δὲ πριαμένη ἱεράσεται ἐπὶ ζωῆς τῆς αὐτῆς | καὶ θύσει τὰ ἱερὰ τὰ δημό-
10 *[σ]ια καὶ τὰ ἰδιωτικά, καὶ λήψε‖ται τῶν θυομένων δημοσίαι ἀφ' ἑκάστου ἱερείου κω|λῆν καὶ τὰ ἐπὶ κω(λ)ῆι νεμόμενα καὶ τεταρτημορί|δα σπλάγχνων καὶ τὰ δέρματα, τῶν δὲ ἰδιωτι|κῶν λήψεται κωλῆν καὶ τὰ ἐπὶ κωλῆι νεμόμενα | καὶ τεταρτημορίδα σπλάγχνων.* - - - -

Schrift: Μ, Ξ, Π neben Γ, C neben Σ. Als Zeichen des *ζῆτα* dient einmal (Z. 8) Ξ, einmal (Z. 17) ꟻ.

Z. 4 (*῾Ο*): Dittenberger; auf dem Steine ein in kleinerem Maasse gehaltner Halbkreis. — 11 *κω(λ)ῆι*: Α statt Λ der Stein.

Dittenberger macht darauf aufmerksam, dass die Form des Monatnamens *῾Ηράκλειος* unionisch ist, während in Halikarnassos sonst die Namenformen auf *-ιών* gelten. Doch steht Anc. Gr. Inscr. no. 896$_{26}$ auch *᾿Ελευθερίου*. Zu *τεταρτημορίς* bietet Herodot mit *τεταρτημόριον* eine Parallele: *τοὺς Δελφοὺς ἐπέβαλλε τεταρτημόριον τοῦ μισθώματος παρασχεῖν* II 180.

5730 (246) Bruchstück einer Marmorstele, früher in Budrun und hier von Werninck abgeschrieben, jetzt verschollen. — Nach zwei auf Wernincks Copie zurückgehenden Abschriften Böckh CIG no. 2655 (Dittenberger Syll.[2] no. 608). Hier der Eingang:

- - - -, *[γραμματεύοντος - - τοῦ ᾿Α]ριστοκλέους· μεταγράψαι [ἐκ τῆς ἀρχαίας | σ]τήλης τῆς παρεστώσης τοῖς ἀγά[λμασι τοῖς | τ]οῦ Ποσειδῶνος τοῦ (᾿Ι)σθμίου τοὺς γεγ[ενημένους] | ἀπὸ*
5 *τῆς κτίσεως κατὰ γένος ἱερεῖς τοῦ Πο[σειδῶ]‖νος τοῦ κατιδρυθέντος ὑπὸ τῶν τὴν ἀποικί[αν ἐκ] | Τροι(ζ)ῆνος ἀγαγόντων Ποσειδῶνι καὶ ᾿Απόλλ(ω)[νι]· | εἰσὶν δὲ ἐν αὐτῆι ἱερεῖς τοῦ Ποσειδῶνος οἵδε·* - - - -

Z. 3 *(᾿Ι)σθμίου*: die Abschriften ΤΟΥΣΘΜΙΟΥ und ΤΟΙΣΘΜΙΟΥ. — 6 ΤΡΟΙΣΗΝΟΣ. — Am Ende ΑΠΟΛΛΟ.

5731 (241) »In montanis prope *Halicarnassum*, in magno lapide, pars maioris inscriptionis; ex schedis Beauforti misit Müllerus« Böckh GIG no. 2660.

- - - - *ευς ᾿Αθηναίηι δεκάτην. |* - - - - *ά[ρχ]ου Μαλιεὺς ᾿Α(θη)ναί(ι)ηι δεκάτην. | - - έας [Τηλ]αύγ[εος . .]δεὺς ᾿Αθηναίηι | τὸ ἥμυσ(υ) τοῦ ἀναθήματος.*
5 *Ποίησεν Μακεδὼν ‖ Διονυσίου ῾Ηρακλεώτης.*

Z. 2 ΑΘΜΝΑΗΙ; corr. Böckh. — 3 *[*Τηλ*]*αύγ*[*εος*]: ist auf das ... ΑΥΓ der Abschrift Verlass, so kann nur diese Ergänzung in Betracht kommen. Das Ethnikon finde ich nicht. — 4 **ἥμυσ(υ)*: ΗΜΥΣΚ die

Abschrift, ἤμ(ι)σ(υ) Böckh; vgl. aber die Bemerkung zu no. 5664 8. — Dass die Unterschrift metrisch ist, hat Keil (Philol. 9. 455) erkannt.

5732 (243) Kleiner Altar, jetzt im Louvre. — de Witte Bull. dell' Instit. arch. 2. 226, 4. 171 (Böckh CIG no. 2355 *b*). Michon BCH 17. 413, 1.

Διὸς | Πλουτῆος.

Schrift: Π, Σ.

Die Form *Πλουτῆος* erinnert an *Δωριῆϊ, Πριηνῆϊ* no. 5427. 5706; als *Πλουτέιος* will sie WSchulze (Quaest. ep. 43, 3) deuten, der aber *Δωριῆϊ* noch nicht kannte.

5733 »Hic titulus statim post *Halicarnassios*, uno interiecto, a Pittaco ponitur, sed quasi Athenis in Ceramico repertus, ut alia Halicarnassia falso Athenis ille tribuit« Böckh CIG no. 2661 *b*.

Νοσσὶς Θεοκλέος | καὶ Βιττοῦς | (ἱ)ερατεύσασα | Παρθένω.

Z. 3 ΤΕΡΑΤΕΥΣΑΣΑ.

Νόσσος ist für Halikarnassos bezeugt durch CIG no. 2661; auf die Übereinstimmung der Namengebung in Halikarnassos und auf Kos konnte schon Böckh hinweisen.

5734 (244) »Maison de Hadji kapitan. Pierre noire ....« Haussoullier BCH 4. 404 no. 18.

Ἀθήνιππος | Ἰατροκλέος.

Schrift: Α, Π, Σ.

III. Keramos.

5735 Münzlegenden.

1) Britisches Museum. — CGC Caria 77 no. 1.

AR Rs. *Κεραμιη πολίτης.*

2) Cabinet des médailles (Sammlung Waddington). — Babelon Invent. somm. 124 no. 2295.

Æ Vs. *[Κεραμι]ητῶν.* Rs. *Ἱερογένης.*

Die autonomen Münzen von Keramos stammen aus dem 2. oder 1. Jahrhundert v. Chr. Auf den Münzen der Kaiserzeit erscheint das Ethnikon ebenfalls in beiden Gestalten. Die zweite ist auch durch Steine bezeugt, so durch ein Namenverzeichnis aus Samothrake bei Conze Reise auf den Inseln des thrakischen Meeres 70 mit *Κεραμιητῶν θεωροί.*

IV. Magnesia am Maiandros.

Diodor 14. 36 (400/399 v. Chr.): *Θίβρων .... διελθὼν δ' ὡς ἑκατὸν εἴκοσι σταδίους πρὸς Μαγνησίαν, ἧς ἦρχε Τισσαφέρνης, ταύτην δ' ἐξ ἐφόδου παραλαβὼν καὶ ταχέως ἐπὶ Τράλλεις τῆς Ἰωνίας πορευθείς, ἐπεχείρησε πολιορκεῖν τὴν πόλιν· οὐδὲν δὲ δυνάμενος πρᾶξαι δι' ὀχυρότητα, πάλιν εἰς Μαγνησίαν ἀπεχώρησεν. Ταύτης δ' οὔσης ἀτειχίστου, καὶ διὰ τοῦτο φοβούμενος μή ποτε χωρισθέντος αὐτοῦ κυριεύσηι τῆς πόλεως ὁ Τισσαφέρνης, μετῴκισεν αὐτὴν πρὸς τὸ πλησίον ὄρος, ὃ καλοῦσι Θώρακα.*

Lediglich aus dieser Stadt besitzen wir Steine, die von Otto Kern in dem Buche Die Inschriften von Magnesia am Maeander (Berlin 1900) bearbeitet sind. Wenige reichen in das vierte Jahrhundert, die Hauptmasse stammt aus dem zweiten. Dass die Sprache, die uns auf diesen Urkunden entgegentritt, nur noch Reste des ionischen Dialekts enthalte, lässt sich hiernach erwarten. Ist daraus, dass der Genetiv *ἱέρεω* bisher nur in Milet und in Colonien von Milet nachgewiesen ist, der Schluss zu ziehen, dass diese Form ein Kennzeichen des milesischen Dialektes sei, so haben die ionischen Bewohner des Mäandertales das Milesische als Schriftsprache gebraucht, denn die Inschrift no. 5746 enthält den Genetiv *ἱέρεω* dreimal. Das Criterium ist aber jetzt, wo wir *Φλέω* aus Ephesos kennen (no. 5605), von zweifelhaftem Werte geworden.

5736 Auf zwei Seiten beschriebner Marmor, ehemals in Deïrmendijk, jetzt im Louvre. Nur die Inschrift der einen Seite kommt hier in Betracht. — Cousin und Deschamps BCH 13. 529, 14. 647f. (Dittenberger Syll.[2] no. 2). Mit Benutzung eines Abklatsches Haussoulliers und der Collation Hillers von Gärtringen Kern no. 115.

Βασιλεὺς [βα]σιλέ|ων Δαρεῖος ὁ Ὑσ|τάσπεω Γαδάται |
5 *δούλωι τάδε λέγε[ι]· || Πυνθάνομαί σε τῶν | ἐμῶν ἐπιταγμάτων | οὐ κατὰ πάντα πει|θαρχεῖν· ὅτι μὲν γὰ[ρ | τ]ὴν ἐμὴν*
10 *ἐκπονεῖς || [γ]ῆν, τοὺς πέραν Εὐ[φ]ράτου καρποὺς ἐπ[ὶ] | τὰ κάτω τῆς Ἀσίας μέ[ρ]η καταφυτεύων, ἐπαι[ν]ῶ σὴν πρόθεσιν*
15 *καὶ || [δ]ιὸ ταῦτά σοι κείσεται | μεγάλη χάρις ἐμ βασιλέως οἴκωι· ὅτι δὲ τὴν | ὑπὲρ θεῶν μου διάθε|σιν ἀφανίζεις, δώσω ||*
20 *σοι μὴ μεταβαλομένωι | πεῖραν ἠδικη[μέ]νου θυ|μοῦ· φυτουργοὺς γὰρ | [ἱ]εροὺς Ἀπόλλ[ω]νος φό|ρον ἔπρασσες καὶ χώραν ||*
25 *[σ]καπανεύειν βέβηλον ἐπ[έ]|τασσες ἀγνοῶν ἐμῶν | προγόνων εἰς τὸν θεὸν | [ν]οῦν, ὃς Πέρσαις εἶπε | [πᾶ]σαν ἀτρέκε[ι]αν καὶ τη-*

Schrift: Α, Ζ, Θ, Μ, Π, Σ; die Formen weisen nach Kern auf die erste Hälfte des 2. Jahrh. n. Chr.

Z. 29 *ἀτρέκε[ι]αν*: so Hiller von Gärtringen, der damit die Vermutung der Herausgeber (540) bestätigt.

Das Actenstück ist »ein ursprünglich in ionischer Sprache abgefasster

Brief des Dareios Hystaspes an seinen Untergebenen Gadatas, der in traianischer oder hadrianischer Zeit aus dem Archiv veröffentlicht oder von einem verwitterten Stein neu abgeschrieben wurde« (Kern). Bei der Veröffentlichung ward der ionische Dialekt durch die *κοινή* ersetzt, doch so, dass einige Ionismen stehn geblieben sind (Dittenberger Hermes 31. 643 ff.): ausser dem Genetive *Ὑστάσπεω* die Construction von *πειθαρχεῖν* mit dem Genetive (no. 5581_{11}) und das Wort *ἀτρέκεια*.

Auf die Übereinstimmung der feierlichen Redeweise des Briefes mit den altpersischen Keilinschriften haben schon die Herausgeber hingewiesen. Der officielle Titel des Grosskönigs ist *χšāyaþiya χšāyaþiyānām* (*βασιλεὺς βασιλέων*), sein Untertan heisst *badaka* (*δοῦλος*); auf der grossen Inschrift von Behistan wird jeder neue Abschnitt mit den Worten eingeleitet: *þātiy Dārayavauš χšāyaþiya* (*λέγει Δαρεῖος βασιλεύς*); und wie in dem Briefe des Dareios an Gadatas gesagt ist: *κείσεταί σοι μεγάλη χάρις ἐμ βασιλέως οἴκωι*, so steht in dem des Xerxes an Pausanias: *κεῖταί σοι εὐεργεσία ἐν τῶι ἡμετέρωι οἴκωι ἐς ἀεὶ ἀνάγραπτος* (Thuk. I 129, 3).

Gadatas ist offenbar Satrap des *νομὸς Ἰωνικός* gewesen, dessen Umfang Herodot III 90 beschreibt; die Satrapen dieses *νομός* haben bald in Magnesia am Mäander (Herod. III 122), bald in Kyme (VII 194) residiert.

5737 Marmor, unten gebrochen, im Süden des Artemistempels gefunden, jetzt in Berlin. — Kern no. 2.

Θεοί. | *Ἐπὶ Ἀπολλωνοφάνους πρυτα|νεύοντος, μηνὸς Παλ-*
5 *λειῶνος* | *διχομηνίηι· φυλὴ προήδρευε* ‖ *Ἰστιάς· προέδρων*
ἐπεστάτει | *Θρασύβουλος Μενεδήμου·* | *ἐγραμμάτευεν Πλείστ-*
αρχος | *Λευκίππου· ἔδοξεν τῆι βουλῆι* | *καὶ τῶι δήμωι·*
10 *Θεύδωρος Δώρου εἶπεν· Ἐπειδὴ Ἀπολλωνοφάνη[ς] (Λ)υσανίου*
Μακεδὼν ἐγ Λητῆ[ς] | *εὔνους καὶ πρόθυμός ἐστι [πε]ρὶ τὸν*
15 *δῆμον τὸμ Μαγνή[των],* | *δεδόσθαι αὐτῶι προξε[νίην, πο]‖λι-*
τείην, ἔγκτησι[ν, ἀτελείην] | *πάντων, εἰσαγωγ[ὴγ καὶ ἐξαγωγὴγ]* |
καὶ ἐμ πολέμωι κ[αὶ ἐν εἰρήνη] | *ἀσυλεὶ καὶ ἀσπ[ονδεὶ καὶ*
20 *προε]δρίαν ἐν [τοῖς ἀγῶσιγ καὶ ἔφοδον]* ‖ *ἐπὶ τὰ[ς] ἀ[ρχὰς καὶ*
τὸν δῆμον πρώ]‖τωι με[τὰ τὰ ἱερά, ἐπικληρῶσαι δὲ] | *αὐ|τὸγ*
καὶ εἰς φυλὴν ἣν ἂν αὐ|τὸς βούληται] - - - -.

Gewöhnliche Schrift, nach Kern auf den Ausgang des 4. Jahrhunderts weisend.

Z. 11 (*Λ*)*υσανίου*: A statt Λ der Stein.

Statt *Παλλειῶνος* (Z. 3) ist no. $110\,b_1$ *Παλλεόνος* geschrieben. Die Endung der Monatsnamen weist auf den Steinen von Magnesia dreierlei Gestalt auf: *-ηιών* (*Κουρηιών*), *-ειών* (*Παλλειών*), *-εών* (*Ἀγνεών, Κουρεών, Παλλεών, Ποσιδεών*). — Das ionische *ι* von *Ἰστίας* (Z. 5) hat no. $110\,a_1$ attischem *ε* Platz gemacht (*φυλῆς Ἑστιάδος*; 1. Jahrh. v. Chr.). — Die Schreibung *Θευ-* ist nur noch in *Θεύδοτος* (no. $88\,g_2$; 1. Jahrh. v. Chr.) und *Θευδόσιος* (no. 118_{17}; 2. Jahrh. n. Chr.) weiter geführt. Der ionische

Diphthong, der durch sie dargestellt wird, hat sich auch in *Νεύμων* (no. 5743) gehalten.

5738 Marmorstele, ebenda gefunden, jetzt in Berlin. — Kern no. 4. Schriftprobe Tafel III no. 1.

Proxeniedecret für *Μαύσσωλλος Πλοῦ ἐκ Γερδίνων*. Ich teile die Eingangsformel mit:

Ἐπὶ Ἀντιδάμαντος πρυτανεύ|οντος, μηνὸς Κουρηιῶνος δευτέ ρηι ἱσταμένου· Ἀπολλωνιὰς φυ|λὴ προ[ή]δρευεν· προέ-
5 *δρων ἐπε|στάτει Σάτυρος· | ἐγραμμάτευεν Ἀπολλόδωρος | Κάρ-νωπος· ἔδοξεν τῆι βουλῆι καὶ | τῶι δήμωι, ἐκκλησίας κυρίας*
10 *γενο|μένης ὑπὲρ ἑξακοσίων, Θράσων ‖ εἶπεν.*

Z. 5 Ende und Z. 10 Anfang Lücke: der Vatername sollte nachgetragen werden.

Über die Namenform *Κουρηιών* in der ionischen Datierungsformel sieh die Bemerkung zu *Παλλειῶνος* no. 5737_3.

5739 Kalksteinstele, an der selben Stelle gefunden, jetzt in Berlin. — Kern no. 5.

Ehrendecret auf *Ἀρχέλαος Αἰρόπου Μακεδών*, wegen der Existenz der Phyle *Σελευκίς* schwerlich viel vor 250 (Kern). Darin:

Z. 8 *ἐκκλησίας νομαίας*,
Z. 11 *Κλεάναξ Λεόντιος εἶπεν.*

Das ionische Wort *νόμαιος*, über das zu no. 5653 Ende gesprochen ist, finden wir in der Formel *ἐν νομαίαι ἐκκλησίαι* noch viermal auf den Urkunden von Magnesia (Kerns Index 273). Z. 7f. steht bei Kern *Ἡγησίου τοῦ Ἡλοκρ[ά]|τους*. Ich bin von ihm selbst darauf aufmerksam gemacht worden, dass die Emendation des *Ἡλοκράτους* in *Φιλοκράτους*, die ich vorschlagen wollte, schon von Wilhelm (Jahresh. d. österr. arch. Instit. IV Beil. 22) veröffentlicht worden ist.

In dem Ehrendecret auf einen andren Makedonier, den *Αἰσχρίων Ἀμύντα Μακεδὼν ἐξ Αἰγεῶν* (Kern no. 10), hat Kern richtig *Αἰγεῶν* betont, d. h. als Form des Stadtnamens *Αἰγεαί* betrachtet. Was bei Fick (Beitr. 26. 279) als Möglichkeit hingestellt ward, dass *Αἰγέων* zu schreiben und dies als ionischer Genetiv von *Αἰγαί* zu betrachten wäre, ist bei Nachmanson (Laute und Formen der magnetischen Inschriften 119) schon zur Wirklichkeit geworden. Aber auch auf dem Verzeichnisse der *πρόξενοι*, das dem unter no. 5341 behandelten Beschlusse folgt, wird ein *Μακεδὼν ἐξ Αἰγεῶν* erwähnt, und auf ihm wird man nach ionischen Formen vergeblich umschauen.

5740 Marmorstele, ebenda gefunden, jetzt in Berlin. — Kern no. 6.

Proxenie für *Πολέμαρχος Ἀθηναγόρου Σάμιος*, die Fassung des Decrets ganz in *κοινή* bis auf die Datierung:

Ἐπὶ Μιννίωνος, μηνὸς Ἡραιῶνος | δευτέρηι [ν]ουμηνίης.

5741 Aus zwei Steinen zusammengesetztes Fragment einer Marmorstele. Gefunden an der Agora, jetzt in Berlin. — Kern no. 90.

[Στε]φανηφοροῦντος τοῦ θεοῦ τοῦ μετὰ Φρήτορ[α, | μηνὸς] Ποσιδεῶνος, φυλῆς προεδρευούσης Ποσειδ[ωνιάδος], γραμματεύοντος τῆς βουλῆς Λάμπωνος τοῦ [Μανδροδ]ώρου, τετράδι
5 *ἀπιόντος, ἐν νομαίαι ἐκκλησίαι, π[ρόεδρων ἐ]πιστατοῦντος Ἀπολλοφάνου τοῦ Ἀπολλοφάνο[υ].*

Auf diese Datierung folgt ein den Magneten in eben dieser *ἐκκλησία* bekannt gegebnes Decret der Gemeinde Antiocheia (nach Kern vermutlich des karischen), worin der von Magnesia erbetne Richter *Πυθόδοτος Χαρισίου* belobt wird. Das daran anschliessende Decret der Magneten, in dem die Veröffentlichung angeordnet war, ist verloren.

»Das Jahr, in dem ein Gott (Apollon) Stephanephoros ist, weil sich niemand zur Übernahme dieses mit grossen Kosten verbundenen Amtes gefunden hatte, wird durch den vorigen Stephanephoros Phretor datiert« (Kern). Auf diese Weise kommen wir zur Kenntnis der Namenform *Φρήτωρ*, deren *η* ein Ionismus ist; vgl. *φρητρία* in Neapel (no. 5271), *φρήτρα* in Milet (no. 5501). Über *νόμαιος* sieh zu no. 5739.

Aus dem Ende des 3. Jahrhunderts.

5742 Stein in einer Moschee von Muslim-Tschanly, einem Dorf im Nordosten der Mykale. — Nach einem Abklatsche des Mastro Athanasiu veröffentlicht von Kern in den Beiträgen zur Geschichte der griech. Philosophie und Religion von P. Wendland und O. Kern 110 ff.; nach zwei Abklatschen von Heberdey und Kalinka in den Inschriften von Magnesia no. 94.

Ehrendecret für den *νεωκόρος Εὔφημος Παυσανίου* aus dem Anfange des 2. Jahrhunderts. Darin

Z. 8 *[χρ]υσέωι στεφάνωι.*

In der formelhaften Verbindung *χρυσέωι* wird die ionische Form des Stoffadjectivs auch auf den Steinen no. 73 (Psephisma einer unbekannten Stadt), 101 (Psephisma der *Λαρβηνοί*), 102, 139 geschrieben; auf den übrigen Urkunden steht *χρυσῶι*. Dass die ionische Form der Stoffadjectiva von der *κοινή* aufgenommen worden ist, ist zu no. 5549 bemerkt.

5743 Marmorstele, in ein spätes Pflaster an der Südwestecke der Agora verbaut, jetzt in Berlin. — Kern no. 101.

Drei Richtern aus Magnesia und ihrem Schreiber werden von den *Λαρβηνοί* Ehren bewilligt. Einer der Richter heisst

Ἀρισταγόρας Νεύμωνος.

Der Name *Νεύμων* ist eine bisher nicht bekannte Koseform zu *Νεομήνιος*. Man vergleiche mit ihr böot. *Νιουμώ* IG VII no. 3204_{10}.

5744 Kalksteinstele, im Süden des Artemistempels gefunden, jetzt in Berlin. — Kern no. 8.

Verpachtung von 333 *σχοῖνοι* Gemeindeland. Die Urkunde ist ganz in *κοινή* gehalten bis auf auf den Eingang:

Πρυτανεύοντος Ἀρισ[τ]έως, μηνὸς | Ἀνθεστηριῶνος· πρᾶσις τῆς γῆς | τ[ῆ]ς ἡμ[έρ]ης ἢ λεία[ς] τῆς ἐν τῇ ἀγ[ροι]κίηι·
5 *τ[ὴ]ν τιμὴν καταβεβλήκα||[σι τῆ]ι πόλει σχοίνων τριακοσίων | [τ]ρι[ά]κ[οντ]α τριῶν μηνὸς [Σ]μισιῶν[ο]ς.*

Die *γῆ ἡμέρη* steht als die mit zahmen Bäumen bepflanzte *γῆ* im Gegensatze (*ἢ*) zur *γῆ λεία*, dem baumlosen Lande, das anderwärts *γῆ ψιλή* heisst.

5745 Block aus der Pfeilerwand der westlichen Agorahalle, jetzt in Berlin. — Kern no. 16 (Dittenberger Syll.[2] no. 256).

Stiftungsurkunde der Leukophryena, nicht vor 200 v. Chr. eingehauen. Darin:

Z. 8. 19. 32 *Ἄρτεμιν Λευκοφρυηνήν.*

Λευκοφρυηνός ist Adjectivum zu *Λεύκοφρυς*, das *η* der Ableitung ist ionisch. Die Griechen, die *ᾱ*-Dialekte sprechen, behandeln die *ἐπίκλησις* der Göttin verschieden: sie ersetzen entweder nur das schliessende *η* durch *ᾱ* (*Λευκοφρυηνά* auf dem Beschlusse des *κοινὸν τῶν Ἀκαρνάνων* Kern no. 31), oder sie beseitigen auch das erste *η* (*Λευκοφρυανά* schreibt das *κοινὸν τῶν Ἀχαιῶν* Kern no. 39) und treffen damit zufällig das, was der Sprachgeschichte gemäss ist. Die Ethnika auf *-ᾱνός* sind im Osten des Sprachgebietes ungemein häufig; man denke an *Ἀσιανοί*, an die *Μεταμβριανοί, Ἀβυδηνοί, Λαμψακηνοί, Παριηνοί, Πριαπηνοί, Κυζικηνοί, Μυρλεανοί, Κιανοί* u. s. f. Dass übrigens auch bei den Attikern *Λευκοφρυᾱνός* zu *Λευκοφρύηνός* geworden wäre, steht jetzt fest: Hatzidakis *Ἀθηνᾶ* 12. 10ff.

5746 Quader von der Nordwestante des Zeustempels, jetzt in Berlin. — Kern no. 98.

Psephisma über die Einrichtung des jährlichen Festes des *Ζεὺς ὁ Σωσίπολις*. Aus der *κοινή* heben sich einige Ionismen heraus:

Z. 4f. *ἐν νομαίαι ἐκ||[κ]λησίαι.*

Z. 15. 22. 32 *ἱέρεω.*

Z. 51 *ἄττηγον.*

Z. 51f. *τοῦ Διὸ[ς] | τοῦ Σωσιπόλιος.*

Von diesen Resten des Dialektes erregt *ἄττηγος* das grösste Interesse. Das Wort begegnet hier zum ersten Mal in einem zusammenhängenden Texte. Kern verweist dazu auf die Bemerkung des Aristophanes bei Eustathios zu Od. *ι* 222 (p. 1625): *Ἰωνικοὶ δέ τινες καὶ ἀττήγους καλοῦσιν ἡλικίαν τινὰ τῶν ἀρρένων* (nämlich *τῶν αἰγῶν*). Das Wort ist von den Ioniern aus dem Phrygischen entlehnt (Solmsen KZ 34. 63f.).

Aus dem Anfange des 2. Jahrh. v. Chr.

5747 Marmorquader, auf einem Weinberge wenig östlich vom Stadion gefunden, jetzt in Magnesia. — Kern no. 99.

Stiftung eines Serapisheiligtums aus dem Anfange des 2. Jahrh. v. Chr. In dem unter dem Stephanephoros *Στρατοκλῆς* bewirkten Zusatze begegnet zweimal die Wortform

ἱερεωσύνη (Z. 22 f.).

5748 Zwei Steine, die auf einem bei der Agora gelegnen Ruinenplatze gefunden wurden. Der erste, der die 34 ersten Zeilen enthielt, ist jetzt verschwunden; diesen Teil der Inschrift kennen wir aus den Abschriften eines Cafetiers und des A. E. Kontoleon, aus denen Cousin und Deschamps BCH 12. 204 das Original herzustellen versucht haben. Der zweite Teil ist an Ort und Stelle von Cousin und Deschamps abgeschrieben worden; seinen Text haben Hiller von Gärtringen und Kern am Originale revidiert. Kern no. 116.

Beschluss der Gerusia aus der Zeit des Hadrianus, der Stadt täglich drei *χόοι* Öl zu schenken und den Einkauf aus einem Teile des Überschusses zu bestreiten, der nach Abzug der Einkünfte des *λειτουργός*, des *ἀντιγραφεύς* und des *πραγματικός* von den Einnahmen der Gerusia bleibt. Dabei werden eine Reihe von Örtlichkeiten genannt, aus denen diese Einnahmen fliessen; ich hebe daraus hervor:

Ἀδρύης (Z. 43. 62),
Ἁλώνων (Z. 60),
Ἀμμοσώρων (Z. 39. 48. 64),
Γρυλλίης (Z. 45. 59),
Κυβισθίης (Z. 40. 49. 65),
Λεοντίης (Z. 36. 45. 59),
Οὔρων (Z. 41. 50. 60. 66),
Πετρέεντος (Z. 37. 47. 63).

Die Namen dieser Örtlichkeiten sind teilweise schon von den französischen Herausgebern erläutert. Der Gen. Plur. *Ἁλώνων* zeigt die gleiche Flexion wie der bei Kühner-Blass I 508 aus Aristoteles ($973a_{14}$) angeführte Dativ *ἅλωνι* und neutestamentliches *ἅλωνα* (Blass Gramm. d. Neutest. Griech.[2] 30). Der nämliche Metaplasmus scheint mir in *Φλέωνα* (Ael. V. H. II 41; überl. *Φλεῶνα*) neben dem Genetive *Φλέω* (no. 5605) vorzuliegen. Die *χώρα Γρυλλίη, Λεοντίη* versteht man leicht; nur beachte man, dass die Orthographie *Γρυλλίη* im Gegensatze zu der in den Namen *Γρῦλις, Γρυλίων, Γρύλων* befolgten steht, die ich Spitznamen 55 aus ältren Inschriften nachgewiesen habe. Auf die Übereinstimmung des inschriftlichen *Πετρέεντος* mit den in den Fragmenten des Tyrtaios (4, 2) und des Archilochos (74, 8) handschriftlich überlieferten *τελέεντα, ἠχέεντα* hat WSchulze (Quaest. ep. 404, 2) aufmerksam gemacht; auf Keos begegnet die Form *Πετρᾶντι* (no. 5405), die eine andre Geschichte hinter sich hat. Die Namen *Ἀδρύη* und *Κυβισθίη* halte ich für fremd. Der erste erinnert

durch die Form seiner Ableitung an die Namen der karischen Städte *Κινδύη, Πισύη*. Der zweite schliesst sich zunächst an den Mannesnamen *Κύβισθος* (Plut. Sol. 7) an, der bei Pape-Benseler die elegante Übersetzung *Pörzler* erhält, den man aber heute von karischem *Κυβασσός* und Zubehör nicht trennen wird. Der ionische Dialekt kann hier überall also nur für die Vocalisation der Endung in Frage kommen. Das gleiche gilt von dem Ortsnamen *Καδυίη* Kern no. 113 (Dittenberger Syll.[2] no. 371), dessen Radicalteil an *Κάδοι, Καδύς* angeknüpft werden muss.

5749 Marmorquader, gefunden im Süden der Agora, noch jetzt in Magnesia. — Kern no. 110.

Zwei Verzeichnisse von *χειροκρίται*, beide vermutlich aus dem Anfange des 1. Jahrh. v. Chr. Aus dem ersten hebe ich hervor:

Z. 5 *Ἀπολλᾶς Ἐπιγόνου τοῦ Μοσχίονος*,
Z. 10 *Διοσκουρίδης Διοσκουρίδου*.

Die Kosenamen auf *-ᾶς*, die auf den Steinen aus Magnesia zum Vorscheine kommen, sind von Nachmanson (Laute und Formen der magnetischen Inschriften 120) zusammengestellt: ausser *Ἀπολλᾶς* begegnen *Ἀρτεμᾶς, Δαμᾶς, Ζηνᾶς, Ζωπᾶς*. Der Genetiv auf *-ᾶδος* ist durch kein sichres Beispiel vertreten.

5750 Marmorbasis, gefunden im Süden des Artemistempels, noch jetzt in Magnesia. — Kern no. 125.

Ἀρισταγόρην | *Ναννίχου τὴν* | *ἑαυτῆς θυγατέρα* | *Δημὼ*
5 *Ζηνοδό*||*του*.

Der Schrift nach aus dem ersten oder noch aus dem Ende des zweiten Jahrhunderts v. Chr.

5751 Untersatz einer vermutlich als Eckakroterion dienenden Hydria. Gefunden in der südlichen Hälfte des spätrömischen Logeion zwischen den Säulen. Im Magazin zu Balatchyk. — Hiller von Gärtringen Mitth. 19. 41 no. 40. Kern no. 221.

Κλέαινος Κλεαίνου | *ἀρχιερητείων ἀνέ*|*θηκεν τὴν ὑδρί*|*αν*.

»Gewöhnliche Schrift des I. Jhdts. v. Chr.; nur auffallend kleines Omikron« Kern.

5752 Marmorplatte, jetzt Türschwelle in einem Hause zu Tekke-Tschiftlik. — Kern no. 266.

Ἐπήρατος Μελανίππου. | *Ἡγησαγόρη Ἀρτεμιδώρο*[*υ*, |
5 *γ*]*υνὴ δὲ Ἐπηράτου.* | *Μελάνιππος* || *Ἐπηράτου.*

Unregelmässige Schrift aus dem 1. Jahrh. v. Chr. (Kern).

IV. Mylasa.

5753 (248) Marmor aus dem armenischen Friedhofe von Melasso, von Le Bas in den Louvre gebracht. — Abschrift de Breuvérys, die ihm Raoul-Rochette geschickt hatte, bei Böckh CIG no. 2691 *c d e* (verbessert S. 473 ff.) Le Bas-Waddington Voy. arch. III no. 377—379. Fröhner Les inscriptions grecques du musée du Louvre no. 96. Mir steht ein Abklatsch des Herrn Héron de Villefosse zur Verfügung (Dittenberger Syll.[2] no. 95).

a Erster Beschluss.

Ἔτει τριηκοστῶι καὶ ἐνάτωι Ἀρταξέρξευς βασιλεύοντος, Μαυσσώλλου ἐξαιθραπεύοντος, ἔδοξε | Μυλασεῦσιν, ἐκκλησίης κυρίης γενομένης, καὶ ἐπε|κύρωσαν αἱ τρεῖς φυλαί· Ἐπειδὴ
5 *Ἄρλισσις Οὐσσώλλου ‖ ἀποσταλεὶς ὑπὸ Καρῶν πρὸς βασιλέα παρεπρέσ|βευσεν καὶ ἐπεβούλευσε Μαυσσώλλωι, ὄντι εὐεργέτηι τῆς πόλεως τῆς Μυλασέων καὶ αὐτῶι καὶ τῶι πατρὶ | Ἑκατόμνωι καὶ τοῖς προγόνοις τοῖς τούτων, καὶ βασιλεὺς | ἀδικεῖν*
10 *καταγνοὺς Ἄρλισσιν ἐζημίωσε θανάτωι· ‖ πρᾶξαι καὶ τὴν πόλιν τὴν Μυλασέων περὶ τῶν | κτημάτων ἐκείνου κατὰ τοὺς νόμους τοὺς πατρίους. | Καὶ πρόσθετα ποιήσαντες Μαυσσώλλωι, ἐπαρὰς | ἐποιήσαντο περὶ τούτων μήτε προτιθέναι ἔτι | παρὰ*
15 *ταῦτα μηδένα μήτε ἐπιψηφίζειν· εἰ δέ τις ‖ ταῦτα παραβαίνοι, ἐξώλη γίνεσθαι καὶ αὐτὸν | καὶ τοὺς ἐκείνου πάντας.*

Z. 4 *Ἄρλισσις*, 9 *Ἄρλισσιν*: Fröhner; der Abklatsch und no. 5727 d_6 bestätigen diese Lesung. Vorher *Ἀράϊσσις, Ἀράϊσσιν.*

Beachtenswert ist die in *b* und *c* wiederkehrende Form *ἐξαιθραπεύων*. Richtig hat sie Lagarde (Ges. Abhandl. 70) mit avest. *šōiþra-* in Zusammenhang gebracht. Am nächsten kommt ihr *ἐξαιτράπης* in Milet (no. 5493). Die Wortformen *ἐξατράπης, ξατράπης,* die sich aus dem Fragmente Le Bas no. 388, aus Theopompos (*Αὐτοφραδάτην τὸν Λυδίας ἐξατράπην* Photius Bibl. cod. 176) und aus der Glosse *ξατράπης* (überl. *ζατράπης*; corr. WSchulze KZ 33. 216) · *ὁ βασιλεύς* (Hes.) ergeben, schliessen sich an altpers. *χšaþrapāvā* an.

Zeit 367/6 v. Chr.

b Zweiter Beschluss.

Ἔτει τετρωκοστῶι καὶ πέμπτωι Ἀρταξέρξευς | βασιλεύοντος, Μαυσσώλλου ἐξαιθραπεύοντος, | ἔδοξε Μυλασεῦσι, ἐκκλησίης κυρίης γενομένης, καὶ ἐπεκύρωσαν αἱ τρεῖς φυλαί· Τοὺς
5 *Πελδέμω ‖ παῖδας, παρανομήσαντας ἐς τὴν εἰκόνα | τὴν Ἑκατόμνω, ἀνδρὸς πολλὰ καὶ ἀγαθὰ ποιήσαν|τος τὴμ πόλιν τὴμ Μυλασέων καὶ λόγωι καὶ ἔργωι, | ἀδικεῖν καὶ τὰ ἱερὰ ἀναθήματα*

καὶ τὴμ πόλιν | καὶ τοὺς εὐεργέτας τῆς πόλεως· ἀδικεῖν δὲ
10 κατα||γνόντες ἐζημίωσαν δημεύσει τῆς οὐσίης, καὶ ἐπώ[λη]||σαν
τὰ κτήματα αὐτῶν δημοσίηι, ἐκτῆσθαι κυρίως | τοῖς πρια-
μένοις, καὶ ἐπαρὰς ἐποιήσαντο περὶ τούτων | μήτε προτιθέναι
μήτε ἐπιψηφίζειν μηδένα· εἰ δέ τις | ταῦτ[α πα]ραβαίνοι,
15 ἐξώλη γίνεσθαι καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς || ἐκείνου π[άν]τας.

Z. 9f. κατα|γνόντες; NT vom Steinmetzen aus Y< contrahiert.
Abfassungszeit: 361/60 v. Chr.

c Dritter Beschluss.

Ἔτει πέμπτωι Ἀρταξέρξευς βα[σι]λεύοντος, | Μαυσσώλλου
ἐξαιθραπεύο[ν]τος, Μανίτα τοῦ | Πακτύω ἐπιβουλεύσαντος
Μαυσσώλλωι τῶι Ἑκατόμνω | ἐν τῶι ἱερῶι τοῦ Διὸς τοῦ
5 Λαμβραΰνδου, θυσίης ἐνιαυ||σίης καὶ πανηγύριος ἐούσης, καὶ
Μαυσσώλλου μὲν | σωθέντος σὺν τῶι Διί, Μανίτα δὲ αὐτοῦ
τὴν δίκην | λαβόντος ἐν χειρῶν νόμωι, ἔγνωσαν Μυλασεῖς
παρ ηνομημένου τοῦ ἱεροῦ καὶ Μαυσσώλλου τοῦ εὐερ|γέτεω
10 ἔρευναν ποιήσασθαι, εἴ τις καὶ ἄλλος μετέ[σ]||χεν ἢ ἐκοινώνη-
σεν τῆς πράξιος· ἐλεγχθέντος δὲ | καὶ Θύσσου τοῦ Σύσκω καὶ
κριθέντος συναδικεῖν | μετὰ Μανίτα, ἔδοξε Μυλασεῦσιν καὶ
ἐπεκύρωσαν | αἱ τρεῖς φυλαί· τὰ Μανίτα τοῦ Πακτύω καὶ
Θύσσου | τοῦ Σύσκω προστεθῆναι Μαυσσώλλωι. Καὶ τὰ ||
15 κτήματα ἐπώλησεν ἡ πόλις δημοσίη, ἐπαρὰς | ποιησαμένη
τούτων τὰς ὠνὰς τοῖς πριαμένοις | κυρίας εἶναι, καὶ μήτε
προτιθέναι μήτε ἐπιψηφίζειν | μηδένα· εἰ δέ τις ταῦτα παρα-
βαίνοι, ἐξώλη γίνε|σθαι καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς ἐκείνου πάντας.

Die Verbindung ἐν χειρῶν νόμωι (Z. 7) ist aus Herodot bekannt: ἐν χειρῶν νόμωι ἀπολλύμενοι VIII 89; sie ist aber auch attisch: Aischin. I 5 τοὺς ἐν χειρῶν νόμωι τὰς πολιτείας καταλύοντας.

Aus dem Jahre 355/4 v. Chr.

5754. 5755 Zwei Urkunden aus dem Complexe von Verkaufscontracten, die zwischen Thraseas, dem Sohne des Polites, und bestimmten Tempelverwaltungen abgeschlossen wurden. Der Verkäufer überlässt seine Ländereien den Tempelverwaltungen unter der Bedingung, dass er sie in Erbpacht erhält. Die rechtlichen Fragen sind im Recueil des inscriptions juridiques grecques II 272ff. besprochen. Die Wirkung für die Contrahenten war die, dass »le temple achetait une rente perpétuelle et Thraséas contractait un emprunt hypothécaire«.

Als Abfassungszeit betrachtet Judeich (Mitth. 14. 395f.) die Wende des 2. Jahrh. v. Chr.

5754 (249) »*Εἰς τὸ προαύλιον τοῦ Κουρσοῦν τζαμὶ εἰς πέτραν κτισμένην εἰς τὸν τοῖχον πλησίον τῆς βρύσης*; ex schedis Anthimi« Böckh CIG no. 2693 *e*. Nach einem von Le Bas hinterlassnen Abklatsche Waddington Explic. d. inscript. III no. 416 (Mit zwei verwandten Urkunden zusammen besprochen von Hauvette-Besnault und Dubois BCH 5. 107).

Z. 11 f. *ἄρξαι δὲ αὐτῶι | τῆς μισθώσεως ὁ ἐνεστὼς μείς.*

Hier liegt das einzige inschriftliche Zeugnis für ionisches *μείς* vor; für Anakreon (Fragm. 6) und Herodot (II 82) beglaubigen *μείς* die Handschriften. Dass auch die Attiker bis in die Zeit des Demosthenes *μείς* festgehalten haben, lehren die von Blass bei Kühner I 461 gegebnen Nachweise.

5755 Marmor mit den Bruchstücken zweier inhaltlich zusammengehöriger Urkunden. Von der links stehenden sind nur die Zeilenausgänge vorhanden, daher sie hier unberücksichtigt bleibt. Die Zeilenschlüsse der grössren, rechts stehenden, werden, wie die Herausgeber erkannt haben, durch einen andren, ebenso angeordneten, Stein geboten, dessen Inschriften zuerst *Μουσ. καὶ βιβλιοθήκη τῆς εὐαγγ. σχολῆς περίοδ. β', ἔτος α'* 50 no. *ρο'* veröffentlicht worden sind. Ob die letzte Zeile vollständig ist, lässt sich nicht sagen, da der Stein hinter dem letzten erhaltnen Buchstaben beschädigt ist. — Cousin und Diehl BCH 12. 25 no. 9.

- -

καὶ εἰς τὰς γέας τὰς ἐν τῶι Ὀμβιανῶι πεδίωι ἐν Λε|υκῆ Κώμ]η εἴς [τε] | τὰς ὀνομαζομένας ἐν Ὀρθονδουά]κοις σὺν τοῖς ἐνοῦ|σιν] ἀμπέλων | ὄρχοις ἑξήκοντα δυσὶν καὶ δένδρεσιν ἐλαΐνοις τρισὶν κα|ὶ το]ῖς ἄλλοις | δένδρεσι πᾶσιν, εἰς ἃ καὶ

5 *πέπρακεν αὐτοῖς ἐναντίον μαρτύ[ρω]ν τῶν ὁμόρων Τετρ[α]κοστῆς Μενίππου Καλβαλᾶ μετὰ κυρίου τοῦ υἱοῦ |Με|νοίτου | τοῦ Λέοντος Οὐώκεω, Ἀριστέου τοῦ Εὐάνδρου, Διονυσίου τοῦ Ἰατ[ρο]κλείους, | ἀφ' ὧν ἔχει ἐν ὑποθέσει παρὰ Διοσκουρίδου τοῦ Διονυσίου το[ῦ Ἀ]ριστέου, | καὶ ἀπὸ τῆς γῆς τῆς Βολλι.έων τῆς ἐχούσης αὐτὴν ἐμ μισθ|ώ|σει Μελιτίνης τῆς Ἑκαταίου μετὰ κυρίου τοῦ ἀνδρὸς Μενάνδρου τοῦ Γλαύκου, ||*

10 *Πρωταγόρου τοῦ Θεοδώρου, καὶ εἰς ἄλλας γέας ἐν τῶι Ὀμβιανῶι πεδίωι | ἐν Λευκῇ Κώμ[ῃ] εἴς τε τὴν καλουμένην Ἀρμοκόδωκα καὶ εἰς τὴν ἐχομένην ταύτης ἕως τε τῆς Γροβαλισσικῆς ὁδοῦ καὶ ὡς τὰ ὅρια πέ|π|ηγεν σὺν | τοῖς ἐνοῦσι δένδρεσιν ἐλαΐνοις πᾶσιν, εἰς ἣν καὶ αὐτὴν πέπ|ρ|ακεν αὐτοῖς ἐναντίον μαρτύρων τῶν ὁμόρων ἀπὸ τῶν φυλετικῶν γεῶ|ν| Διὸς*

15 *Ὀ[σ]τωρκονδέων αὐτοῦ Θρασέου τοῦ Πολίτου τοῦ Μέλανος Γράβου, κα|τὰ| δὲ υ|ἱο|θεσίαν Ἡρακλείτου τοῦ Ἡρακλείδου, Δράκοντος τοῦ Πολίτου Γ|ρ|άβ|ου, κατὰ | δὲ υἱοθεσίαν Ἡρα-*

κλείτου τοῦ Ἡρακλείδου, καὶ ἀπὸ τῶν φυλετικῶ[ν γ]εῶν Διὸς | Ὀτωρκονδέων αὐτο[ῦ Θ]ρασέου Πολίτου τοῦ Μέλα[νο]ς [Γράβο]υ.

Schrift: A, Θ, M, Σ.

Z. 1 *[τε]: ergänzt nach Z. 11 *ἐν Λευκῇ Κώμῃ εἴς τε τὴν καλουμένην Ἀρμοκόδωκα.* — 8 *Βολλι.έων*: die Fehlstelle kann nicht sicher ergänzt werden.

Z. 4 *εἰς ἃ* muss als *εἰς ταῦτα* (*τὰ μέρη*) *ἃ* verstanden werden. Mit den *αὐτοί,* denen Thraseas die Grundstücke verkaufte, sind wol die *ταμίαι* des kaufenden Tempels gemeint. Im Folgenden werden zunächst zwei Reihen von Ländereien mit den Zeugen aufgeführt, in deren Gegenwart der Kauf geschlossen ward: Grundstücke, *ἃ ἔχει ἐν ὑποθέσει παρὰ Διοσκουρίδου* (Z. 7), und die *γῆ ἡ Βολλι.θέων,* die Melitine *ἔχει ἐν μισθώσει* (Z. 8); Zeugen von Seiten (*ἀπὸ*) der ersten Liegenschaften sind die Grenznachbarn Tetrekoste, Aristeas und Dionysios, Zeugen von Seiten der zweiten die Pächterin und Protagoras (der Genetiv *τῆς ἐχούσης* ist mit *Τετρηκοστῆς* u. s. f. coordiniert). Dann folgen die *φυλετικαὶ γέαι Διὸς Ὀτωρκονδέων* (Z. 14 und 17); von Seiten dieser *γέαι* sind Zeugen die *ὅμοροι* im ersten Falle der Verkäufer selbst und sein Bruder Drakon, im zweiten der Verkäufer allein.

Zu *γέας* und *γεῶν* füge man aus Le Bas-Waddington no. 415 noch *γέαις* (Z. 9; auf der selben Inschrift *πρὸς Μελάνθιον Πόλλιος*). In welchem Sinne *Τετρηκοστή* (Z. 5) als die vierzigste bezeichnet ist, lässt sich nicht ausmachen. Man beachte die Wortform *τετρηκοστός,* die durch den Namen verbürgt wird. Ich sehe in ihr Umbildung des für ältre Zeit gesicherten *τετρωκοστός* (no. 5753 b_1), zu der *τριηκοστός, πεντηκοστός* Veranlassung gegeben haben.

Vierter Abschnitt.

ADESPOTA.

I. Aegypten.

I. Naukratis.

Herod. II 178: *Ἄμασις .... τοῖσι ἀπικνευμένοισι ἐς Αἴγυπτον ἔδωκε Ναύκρατιν πόλιν ἐνοικῆσαι· τοῖσι δὲ μὴ βουλομένοισι αὐτῶν οἰκέειν, αὐτοῦ δὲ ναυτιλλομένοισι ἔδωκε χώρους ἐνιδρύσασθαι βωμοὺς καὶ τεμένεα θεοῖσι. Τὸ μέν νυν μέγιστον αὐτῶν τέμενος καὶ ὀνομαστότατον ἐὸν καὶ χρησιμώτατον, καλεύμενον δὲ Ἑλλήνιον, αἵδε πόλιές εἰσι αἱ ἱδρυμέναι κοινῆι, Ἰώνων μὲν Χίος καὶ Τέως καὶ Φώκαια καὶ Κλαζομεναί, Δωριέων δὲ Ῥόδος καὶ Κνίδος καὶ Ἁλικαρνησσὸς καὶ Φάσηλις, Αἰολέων δὲ ἡ Μυτιληναίων μούνη ..... Χωρὶς δὲ Αἰγινῆται ἐπὶ ἑωυτῶν ἱδρύσαντο τέμενος Διός, καὶ ἄλλο Σάμιοι Ἥρης καὶ Μιλήσιοι Ἀπόλλωνος.*

Bei den Ausgrabungen, durch die Flinders Petrie die Trümmer der Stadt Naukratis aufgedeckt hat, sind Weihgeschenke an Apollon, Aphrodite, die Dioskuren und an Here gefunden worden. Die Nachricht Herodots von einem Tempel des Apollon und der Here ist damit durch die Funde bestätigt; warum er die Tempel der Aphrodite und der Dioskuren nicht erwähnt, lässt sich nicht sagen. Von dem zweiten wissen wir überhaupt nichts; von einem *ἱερόν* der Aphrodite, das schon Ol. 23 in Naukratis bestanden habe, fabelt Polycharmos bei Athenaios p. 675*f*. Von den mit Inschriften versehenen Vasen, die Flinders Petrie ausgegraben hat, ist, wie GHirschfeld gezeigt hat (sieh zu no. 5622 und Rhein. Mus. 44. 461 ff.), keine älter als Amasis.

Die Weihinschriften, die sich an eine bestimmte Stadt anknüpfen lassen, sind an Ort und Stelle eingereiht. Es bleiben die Inschriften auf Stiftungen, deren Urheber nicht localisiert werden können.

a) Aus dem Tempel des Apollon.

5756 Dünne weisse Schüssel mit konischem Rande. — Flinders Petrie I pl. 32 no. 33.

Ἀρταλῆ με ἀνέθηκε.

Schrift: A neben A, H, ⊗, keilförmiges P.

*Ἀρπαλῆ: das Facsimile gibt an dritter Stelle ein Zeichen, das Gardner für T genommen hat, in dem aber ich ein Γ sehen möchte, dem die linke Hasta fehlt. Ἀρπαλῆ ist als Name ionischer Frauen belegt, sieh zu no. 5437_{14}, 5444.

5757 (139*c*) Weisser Marmor. — Flinders Petrie I pl. 30 no. 4.

Κλεαίνετος Ἀριστοθέμιος, | Μαιάνδριος Στρατωνίδεω | τὴμ παλαίστρην ἀνέθηκαν | Ἀπόλλωνι.

Gewöhnliche Schrift des 4. Jahrhunderts.

Die Namen sind zu wenig charakteristisch, als dass man die Heimat ihrer Träger mit Sicherheit nach ihnen bestimmen könnte. Immerhin macht der *Μαιάνδριος* wahrscheinlich, dass die Stifter Milesier waren.

5758 (139a) Rötlich gelbe Vase mit scharlachfarbnen Tierfiguren und geometrischen Mustern. — Flinders Petrie I pl. 4 no. 3 und pl. 32 no. 1 (Dittenberger Syll.² no. 750).

Πολέμαρχός [με ἀνέθηκε τ]ὠπόλ(λ)ωνι : καὶ τὴν π[ρ]όχουν καὶ τὸ ὑπο[κρητ]ήριον.

Schrift: A, E, H, Λ, N, D, V; Doppelconsonanz nicht geschrieben.

Das Wort *ὑποκρητήριον* auch auf der ionischen Inschrift von Prokonnesos (no. 5531 *a*).

5759 (139b) Am Rand eines grossen schwarzen Beckens. — Flinders Petrie I pl. 33 no. 218.

Φάνης με ἀνέθηκε τὠπόλλων[ι τῶι Μι]λησίωι ὁ Γλαύϙου.

Schrift: A, E, H, ⊗, Λ, N, Σ, V.

Gardner vermutet mit grosser Wahrscheinlichkeit (55), dass der Stifter des Weihgeschenks identisch gewesen sei mit dem von Herodot (III 4) erwähnten Verräter des Amasis. Ist dies richtig, so liegt die Stiftung eines Halikarnassiers an den milesischen Apollon vor. Dies kann nicht überraschen, da sich auch sonst nichtmilesische Stifter nachweisen lassen, so drei Dorier (pl. 33 no. 237. 239. 354), die sich des Alphabets von Melos und Knidos bedient haben, vermutlich also Knidier, da nur Beziehungen zwischen Knidos und Naukratis bezeugt sind, nicht aber solche zwischen Melos und Naukratis (vgl. Homolle BCH 20. 591). Ich bemerke beiläufig, dass sich mir hinter dem /ΛDCΦNΒΣ der ersten Inschrift *Χαροφάνης* zu verbergen scheint.

---

b) Aus dem Tempel der Aphrodite.

5760 Auf dem Bauch eines weiss glasierten Gefässes. — Gardner Naukratis II pl. 21 no. 729.

Ἀρχαῖος ἀν[έ]θηκεν τῇ Ἀφροδίτῃ[ι].

Schrift: A, ᛊ, H, ⊕, ᛗ, ᚦ, ≶.

Ἀρχαῖος hier zum ersten Male; ein *Ἀρχαιοκράτεις Κραννούνιος* Smlg. no. 345$_{51}$. — *τῇ Ἀφροδίτῃι*: ebenso auf der Inschrift no. 794 *Πολύερμός μ' ἀν[έθηκεν] | τῇ Ἀφροδίτῃι*, wo *Πολύερμος* ein neuer Name ist. Die Vernichtung des auslautenden *ι* vor Vocal lässt sich gerade auf den ältesten ionischen Denkmälern beobachten, sieh zu 5495$_{29}$.

5761 Auf dem Boden einer weiss glasierten Vase. — Gardner Naukratis II pl. 21 no. 748.

Ἑρμησιφάνης μ' ἀνέθηκεν τῇφροδίτῃι.

Schrift: A, ᛊ, H, ⊗, M, ᛗ, D, ≶.

Der Name *Ἑρμησιφάνης* hier zum ersten Male, ich erwähne auch *Ἑρμαγαθῖνος* aus no. 750. 762. — *τῇφροδίτῃι*: so oft auf diesen Denkmälern (no. 701. 749. 753. 770. 772. 777. 797).

5762 Rund um den Boden einer weiss glasierten Vase. — Gardner Naukratis II pl. 21 no. 753.

Εὐκλῆς ἀνέθηκεν ἱερὴν τῇφροδίτῃι.

Schrift: A, ᛊ, einmal 8 neben sonstigem H, Θ, D, ≶, V.

5763 Bruchstück eines weiss glasierten Gefässes, die Buchstaben in brauner Farbe. — Gardner a. a. O. II pl. 21 no. 743.

Ζωίλ[ος] - - - -.

Über die Orthographie sieh zu no. 5495 S. 630, Mitte.

5764 Grosse, sich nach oben verengende Schüssel; die Inschrift auf dem Rande. — Gardner a. a. O. II pl. 21 no. 781.

Θότιμός με ἀνέθηκ[εν].

Schrift: A, ᛊ, H, ⊗, ᛗ, ≶.

**Θότιμος*: wie *Θο-* in Styra (no. 5345, 5). *Θούτιμος* Gardner, gegen den Dialekt.

5765 Grosse, sich nach oben verengende Schüssel. Die sehr verwischten Buchstaben stehn auf dem Rande. — Gardner a. a. O. II pl. 10 und 21 no. 780.

Φίλις μ' ἀνέθηκε οὐπικά[ρτ]ος ////// *τῇ Ἀφ⟨ο⟩ροδίτῃ[ι].*

Schrift: A, ᛊ, H, ⊗, ᚴ, D, ≶ neben ⟨, Φ.

Die Lesung *οὐπικά[ρτ]ος* ist mein Vorschlag; gegen *οὐπικά[ρτε]ος* spricht die Kleinheit des freien Raumes, gegen Gardners *οὐπικά[ρτ]ους* der Dialekt. Habe ich Recht, so gewinnen wir mit dem Genetive auf *-ος* statt *-εος* die Form, die ein paar Jahrhunderte später auf Tenos geschrieben wird (*Ὀρθιάδος, Θεστιάδος, Χαρτάδος* no. 5492). Auf den Genetiv

folgen unleserliche Zeichen; »apparently τῆ is written twice«, urteilt Gardner. Hinter diesen Zeichen steht TH; zwischen TH und dem nächsten Worte liegt zwar ein kleiner Raum, in dem I Platz gefunden hätte, aber die Zeichnung gibt keine Spur eines Zeichens an, so dass es erlaubt sein muss τῆ Ἀφροδίτηι zu lesen, wie no. 5760. Im Namen der Göttin hatte der Schreiber zuerst D vergessen; dieses setzte er dann hinter O und schrieb nun das Wort zu Ende, dessen drei letzte Zeichen mehr oder weniger völlig zu Grunde gegangen sind.

5766 Auf einem flachen Teller. — Gardner a. a. O. II pl. 21 no. 777.

[Χά]ρμης με ἀνέθηκε τἠφροδίτηι εὐχωλήν.

Schrift: A, Ɛ, H, ⊕, Ν, D, Σ, V, Φ, +.

Hier das Wort εὐχωλή, für dessen Gebrauch in ionischer Prosa εὐχωλὰς ἐπιτελέοντες Herod. II 63 Zeugnis ablegt.

5767 Grosses Gefäss mit Tierfries. Die Inschrift ist mit weisser Farbe auf die rote Glasur im Innern der Vase aufgetragen. — Gardner a. a. O. II pl. 21 no. 768.

- - οχ[ος ἀνέθηκε τῆ Ἀφροδί]τηι ⁝ τῆι ἐΝαυκράτι.

Schrift: die Verbindungslinie des A einmal schräg, einmal gerade, H, P, Y.

Die Ergänzung des Anfangs ist willkürlich. Hinter O steht eine schräge Hasta, die ich als Rest eines X genommen habe, die aber ebenso gut Rest eines Y oder eines Ψ sein könnte.

---

c) Aus dem Tempel der Dioskuren.

5768 Bruchstück eines Gefässes. — Gardner Naukratis II pl. 22 no. 838.

Ἀλεξιδήϊο[ς] - - - -.

Gewöhnliche Schrift; von A nur die unterste Spitze der rechten Hasta erhalten.

Ἀλεξιδήϊος ist ein bisher nicht bekannt gewordner Name ionischer Form. Mit dem hier behandelten Bruchstück ist I pl. 35 no. 667 zusammenzuhalten, wo ΔΗΙΟΣΤΟΙΣ zum Vorscheine kommt.

5769 (237) Auf dem Bauch einer mit Figuren bemalten Vase. — Flinders Petrie Naukratis I pl. 6, 6 und pl. 35 no. 665.

- - [Δ]ιοσκούροισι | [- - ἀνέ]θη[κεν].

Schrift: H, ⊗, keilförmiges P, Σ.

Die Inschrift [το]ῖς θεοῖ[ς] I no. 690 braucht nicht von einem Ionier eingeritzt zu sein. Διοσϙούροις, Διοσκούροις II no. 838 ff. sind von Gardner willkürlich ergänzte Dative; nur die Wortanfänge sind erhalten.

d) Aus dem Tempel der Here.

5770. Bruchstück eines Gefässes. — Gardner Naukratis II pl. 22 no. 845.

Ἥρηι.

Schrift: H, D.

Ein andres Bruchstück mit *Ἥρης* ist I pl. 35 no. 689 abgebildet (Schriftformen: H, P, Σ).

2. Aus unbekannten Orten.

5771 Auf der Basis einer kleinen Statue aus Bronze, die Isis mit Horos darstellt. Fundort unbekannt, jetzt im Museum zu Gizeh. — Edgar Journal of Hell. Stud. 24. 337.

Πύθερμός με ὁ Νείλωνος ἐλύσ|ατο τῆς Εἴσιος ἄγαλμα.

Schrift des 5. Jahrhunderts: E, N, das P hat die Gestalt eines Keils.

Durch die Schreibung NEΛΩN wird eine in Cramers Anecdota II 240, 27 erhaltne Bemerkung des Choiroboskos bestätigt, nach der *οἱ Δωριεῖς* das Wort *Νεῖλος διὰ τοῦ η γράφουσιν.* Auch die Orthographie des Namens der Isis, für den die vorliegende Basis den bisher ältesten Beleg auf einem griechischen Denkmale bietet, ist in hohem Grade beachtenswert. Das E in EΣIOΣ entspricht, wie mich Wilcken belehrt, ägyptischem ē; im zweiten Gliede ägyptischer Namen schreiben die Griechen H: *Ἁρπάησις, Πετέησις* u. s. f. Das Wort *ἐλύσατο* kann wol nur den Sinn von *ἐλυτρώσατο* haben: ‘er erlegte die *λύτρα*’. Ist das richtig, so macht die Inschrift anschaulich, wie jemand Anwartschaft auf den Namen *Λυσίθεος* erwerben konnte; denn »*Λύσανδρος* und *Λυσίθεος* sind Leute, die für einen Menschen und einen Gott (dessen Bild oder Gut oder Schatz *λύτρα* brauchte) die *λύτρα* gezahlt haben« von Wilamowitz Aristoteles und Athen II 62, 36.

Den Namen *Πύθερμος* vermag ich ausserhalb Kleinasiens nicht zu belegen; darum nehme ich an, dass auch das Geschlecht des Sohnes des *Νείλων* aus einer der ionischen Städte Kleinasiens stamme.

5772 Marmorplatte, jetzt im Museum von Gizeh. — Milne Journal of Hell. Stud. 21. 205, genauer Catalogue général des antiquités égyptiennes Vol. 18. 44 no. 9230.

Ἀρτέμιδος | Περγαίης.

Schrift: O kleiner, Σ.

II. Astypalaia.

5773 In einem Fenster bei Georgios Artanos in der Citadelle vermauert. — Legrand BCH 15. 635 no. 12 (Hiller von Gärtringen IG XII 3 no. 241).

Κλει(τ)αγόρηι καὶ Ξειναγό[ρηι].

Schrift: Α, Ε, Ν, Ξ (so!), R.

Κλει(τ)αγόρηι: ΚΚΕΙΑΓΟΡΗΙ die Abschrift; die Emendation von Hiller von Gärtringen.

III. Athen.

5774 Marmorfragment von der Akropolis. — Köhler CIA IV, 2 no. 1012*b*.

Verzeichnis von Namen in zwei Columnen. Darunter *Οἵδε ἐπρέ[σβευον]*, worauf ein zweites Namenverzeichnis folgte, von dem nur einige Buchstaben erhalten sind. Die Namen der ersten Columne sind grösstenteils unversehrt; sie lauten

Z. 4 . . . . [μν]ηστος, 6 [Καλ]λίστρατος, 8 [Δαμ]ασίστρατος, 9 [Σ]τησαγόρας, 10 *Πυθαγόρ . ς*, 11 *Ἀγέλεως*, 12 *Βίων*, 13 *Λεωφῶν*, 14 *Ἀνχίθεος*, 15 *Κυνίσκος*, 16 *Ἄθηνις*, 17 *Ἀρίστων*, 18 *Ἀναξαγόρης* 19 *Βάστας*.

Gewöhnliche Schrift.

Die Namen sind farblos bis auf den letzten: *Βάστας* kennen wir bisher nur aus Chios (*Βάστας ὁ Χῖος· Δημοκρίτου ἐπώνυμον, καθὰ καὶ Εὔπολις ἐν Βάπταις*, Hes., vgl. Meineke II 449) und aus Pantikapaion (Latyschev Inscr. graec. orae septentr. Ponti Euxini IV no. 247).

5775 Marmorfragment, rechts vollständig. — Nach Lollings Abschrift Köhler CIA IV, 2 no. 1012*c*.

Z. 1 [Ἀγ]άθα[ρχος], 2 [Κ]ηφισοφῶν, 3 [Δ]ιονύσιος, 4 [Ν]άννας, 5 [Λ]εωδάμας, 6 [Ἕ]ρμων, 7 [Ὀ]ρθαγόρης, 8 *Μύρων*, 9 *Μητρόδωρος*, 11 *Ἀθήναιος*, 12 [Ὀ]λύμπιχος, 13 [Ὀ]λυμπιόδωρος, 14 [Π]άμφι[λ]ος, 15 [Δι]οφάνης, 16 *Τάνταλος*.

Gewöhnliche Schrift.

Die Namen sind ebenfalls bis auf einen farblos: das Namenelement *Κηφισο-* ist auf Chios vertreten (sieh zu 5653 Ende).

»Ex eadem tabula haec superesse coniicias cum fragmento quod praecessit« Köhler. Die Vermutung wird dadurch unterstützt, dass *Βάστας* sowol wie *Κηφισοφῶν* in die gleiche Richtung deuten.

5776 (265) Marmorbasis, gefunden »*πρὸς τὸ δυτικὸν τοῦ Παρθενῶνος*« (Pittakis), jetzt »auf der Terrasse westlich von der zum Parthenon hinanführenden Felstreppe» (Michaelis). — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* no. 3291. Michaelis Rhein. Mus. 16. 226. Nach Köhlers Abklatsche Kirchhoff CIA I no. 374 (Kaibel Epigr. gr. no. 752). Nach einem Abklatsche Kekulés Löwy Inschr. griech. Bildh. no. 40.

[Παρ]θένωι Ἐκφάντου με πατὴρ ἀνέθηκε καὶ hυιὸς
ἐνθάδ' Ἀθηναίηι μνῆμα | πόνων Ἄρεος,
Ἡγέλοχος· μεγάλη(ν) τε φι|λοχσενίης ἀρετῆς τε
5 *πάσης μοῖραν || ἔχων τήνδε πόλιν νέμεται. |*
Κριτίος καὶ Νησιώτης ἐποιησάτην.

Altattische Schrift mit Ν, Ρ, Ϛ, Φ. Die Buchstaben *στοιχηδόν* angeordnet.

Z. 1 *Ἐκφάντου*: Keil Philol. Suppl. II 553. — 3 *μεγάλη(ν)*: Kirchhoff; Der Steinmetz hat *ν* übergangen.

Hegelochos war ein Ionier (Kirchhoff Herm. 5. 55); wie die Schreibung *hυιός* lehrt, ein Ionier von Euboia oder von den Kykladen.

5777 Zwei Bruchstücke einer Marmorbasis, auf der Burg ausgegraben. — Lolling *Δελτίον* 1889. 16 no. 8. Nach Lollings Abschrift Kirchhoff CIA IV, 1 S. 205.

[Σμ]ικύθη μ' ἀνέ[θηκ|εν Ἀθ]ηναίηι τό[δ' ἄγαλ|μα]
[εὐξ]αμ[έ]νη [δι' ὄνειρον] ὑπὲρ πα[ίδων κ]αὶ ἑαυτ[ῆς].
Εὔφρω[ν Πάριος ἐπο|ί]ησεν.

Ionisches Alphabet mit Λ neben Α, Μ, Ν.

Gleichzeitig mit no. 5643.

5778 Fragment einer Marmortafel, jetzt im Centralmuseum. — Kumanudis *Ἀττικῆς ἐπιγρ. ἐπιτ.* no. 2597. Köhler CIA II no. 3469. — Schrift: Σ.

Αὐτοκράτης.

5779 »Epistylium aediculae marmoris Pentelici a sinistra mutilum. Ed. Dittenberger CIA III 3008. Exscripsi ante museum centrale« Köhler CIA II no. 3480.

Ἀρήτη.

Nicht jünger als das 4. Jahrh.

5780 (264) Marmorbasis, in der Treppe einer Kirche von Paläochori gefunden, jetzt im Theseion. — Zuerst herausgegeben von Ross Arch. Aufs. I 91, in der Folge oft, so von Kirchhoff CIA I no. 477 (nach Abschriften von Velsens und Köhlers; darnach Kaibel Epigr. graeca no. 13), und von Löwy Inschriften griechischer Bildhauer no. 8 (nach Abklatschen).

[Τῆι]δε φί[λην ἄλοχον ⏑ ⏑ –] κατέθη|κε θανοῦσαν ⁝
Λ[αμπι]τὰ αἰδοίην, γῆς ἀπ|ὸ πατρωίης ⁝
Ἔνδοιος ἐποίησεν.

Altattische Schrift mit E, ⊗, M, R, S.

Z. 2 Λ[αμπι]τώ: Rangabé A. H. no. 22.

Dass der Stifter des Grabdenkmals ein Ionier gewesen ist, hat Kirchhoff ausgesprochen (Hermes 5. 54). Die Accusativform Λαμπιτώ des Epigramms stimmt zu Τυρώ, Πηρώ im Frauenkataloge der Nekyia; Πειθώ steht Herod. VIII 111, doch schwankt die Überlieferung in dieser Kategorie (sieh zu no. 5311 a_{48}). Die zweite Silbe von πατρώϊος erscheint verkürzt wie die von ἡρωΐαις bei Pindar Nem. VII 46.

5781 (261) In eine marmorne Plinthe eingelassner Marmorpfeiler aus dem Friedhofe vor dem Dipylon. — Kumanudis Ἀττικῆς ἐπιγρ. ἐπιτύμβ. no. 17. CCurtius Arch. Ztg. 29. 29 (Kaibel Epigr. gr. no. 36). Köhler Mitth. 10. 366 no. 13. Kirchhoff CIA IV, 1 S. 115.

Am obren Rande des Pfeilers:

Πυθαγόρου.

Auf der Plinthe:

Προξενίας ἀρετῆς τε χάριμ προ(γ)όνων τε καὶ αὐτοῦ
ἐνθάδ' Ἀθηναῖοι Πυθαγόρην ἔθεσαν
υἱὸν δημοσίαι Διονυσίου· ἱππόβοτον δὲ
πατρίδα Σαλυβρίαν ἵκετ' ἄχος φθιμένου.

Attisches Alphabet mit ionischen Zeichen vermischt; durchgängig H, ≷, je einmal Ξ und Ω, aber noch A neben A, E, einmal M, stets N, B, R oder P, einmal P.

Z. 1 προ(γ)όνων: Γ statt Γ der Stein.

Als Vaterstadt des Verstorbnen wird Salybria angegeben. Da dies eine Gründung der Megarer ist, Πυθαγόρης aber ein Ionier, so muss seine Familie aus einer ionischen Stadt nach Salybria gekommen sein. Aus welcher, lässt sich nicht erraten.

5782 Aus fünf Steinen zusammengesetzte Fluchtafel, von der archäologischen Gesellschaft 1890 ἐκ Πειραιῶς angekauft, jetzt im Nationalmuseum in Athen. — Ziebarth NGGW 1899. 111 no. 11 (Audollent Defixionum tabellae 82 no. 47). Darin:

Z. 3 [Ἑρμείην] | καταγράφω ἔργα, πρᾶξ[ι]ν, ψυχήν, χε[ῖρας,
5 τέκ]||να, ἔργα ἐργασίας· καὶ ε[ἴ] τις : Ἑρμείει συ[μπράττει].

Schrift: Ξ, Γ, C.

IV. Caere.

5783 Schwarzfigurige Amphora, früher in der Sammlung Campana, jetzt im Louvre. — Monum. VI/VII tav. 78 (Kretschmer Vaseninschr. 59 ff.). Pottier Vases antiques du Louvre II 68, pl. 54 (*E* 732).

Darstellung: die Gigantomachie.

Erste Seite: *Ζηύς* (linksl.). *Ὑπήρβιος* (linksl.). *Η[ε]πιάλτης*. *Ἀγασθέν[ης]* (linksl.). *Ηήρ[η]*. *Ἀρπόλ[υκος]*.

Zweite Seite: *Ἀθηνάη*· *Ηε(νκ)έλαδος* (linksl.). *Πολυβώτης* (linksl.). *Ηερμέης* (linksl.). *Π[ολύ]βιος*.

Charakteristisch für die Orthographie ist die Vermengung der Zeichen E und H: E dient zur Bezeichnung nicht nur des kurzen *e*-Lautes, sondern auch der Länge, mag diese alt oder ionisch-attisch sein; und H wird auch zur Bezeichnung des kurzen *e* benützt. Wegen dieser Unsicherheit hat Kretschmer die Vase einer der Kykladen zuweisen wollen, auf denen ähnliche Verwechslungen beobachtet sind. Sonstige Buchstabenformen: A und A, B, E, H, Θ, Γ, Ϟ neben zweimaligem Ϟ, V. Man schreibt O für kurzes und langes *o*.

Η[ε]πιάλτης: H.ΠIAΓTEϟ Pottiers Abbildung (im Text ungenau HIΠIAΓTEϟ). Der Name ist von Kretschmer richtig gefordert, der nur darin abweicht, dass er HE als Dittographie betrachtet. — *Ἀγασθέν[ης]*: Pottier gibt im Text als letztes Zeichen Λ, die Abbildung lässt davon nichts erkennen. — *Ηε(νκ)έλαδος*: Pottier (Text) HEI.HEΛAΔOϟ, das Facsimile der Monumenti gibt vor dem zweiten E ein Zeichen, das man für H oder N halten kann. Sollte der Künstler KN statt NK aufgemalt haben? Beabsichtigt war jedesfalls *Ηενκέλαδος*. Auch hier sieht Kretschmer in HE Dittographie. — *Ηερμέης*: war die Form beabsichtigt, so hat sie in *Αἰνέης* der chalkidischen Vase no. 5293 ein Analogon; Kretschmer sieht in EH Dittographie und erhält so *Ἑρμῆς*.

V. Chersonesus Taurica.

5784 Bleitafel aus einem Grabe, jetzt in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Nach mangelhafter Abschrift veröffentlicht von Stephani Compte rendu 1868. 122. Nach der viel bessren Copie Eugen Pridiks hergestellt von Wünsch Rhein. Mus. 55. 233 (Audollent Defixionum tabellae 144 no. 92).

Βίττα . . ος,
Βακίων,
Ζωγένης, TIPAKH

Τούτων τὴν ἐργασίην [ἐναντ-]
ίαν γίνεσθαι, καὶ ζοῆς
καὶ βίου μὴ ὄναιντο.
[Τ]ὰ ἴσα ἀναιροῦσι κα[δι]κοῦσι

5 [. . . . γένοιντο ἄ]φρονε[ς].

Βακίων. Μή [τ]ις αὐτοῖς εἴη πη κτῆσις,
[ἀλλ'] ἀπολλύο[ι]ντο [κ]αὶ πα[ῖδες] αὐτοῖς.

Schrift: Z, Θ, Π, C.

Die linke Seite gibt die Namen der Gegner an, die rechte enthält den Fluch. Die Herstellung rührt fast ganz von Wünsch her. Ich notiere nur die Stellen, wo ich von ihm abweiche.

Z. 1 *Βίττα . . ος*: *Βίττα[λκ]ος* P., *Βίττα[λ]ος* W. Ich dachte an *Βίττα-[ρ]ος*, den unter no. 5586 nachgewiesenen Namen. Aber Wünsch belehrt mich, dass die auf Pridiks Facsimile vor und hinter der beschädigten Stelle angegebnen Buchstabenspuren dieser Vermutung nicht günstig sind. — 4 [*Τ*]*ὰ ἴσα*: Blass; so einleuchtend, dass es überflüssig ist die früheren Vorschläge zu wiederholen.

Der Name *Βακίων* ist mit *Βακώ* (*Βακὼ Σίμου* CIA II no. 3551) und böot. *ΒακεύϜας* (IG VII no. 3229) verwandt: diese Namengruppe kann wol nur zu *βάκται· ἰσχυροί* (Hes.), *βάκτρον*, lat *baculum* gestellt werden. — Ionisches *ζοή* ist für Herondas durch das Metrum gesichert, in den Handschriften des Herodot, in denen meist *ζόη* betont ist, häufig ohne Variante überliefert (die Nachweise gibt Hoffmann Griech. Dial. III 524). Gleichen Vocal bietet die in Böotien gefundne Fluchtafel, die Ziebarth NGGW 1899. 133 no. 3 (Audollent 138 no. 86) publiciert hat, in ΖΟΙΛΛΑΤΗΝΕ-ΡΕΤΡΙΚΗΝ, hinter deren ΖΟΙΛΛ sich nur *Ζόϊλλαν* verbergen kann. Man beachte auch den Pentameteranfang *παῖς Ζωΐλου* no. 5693.

5785 (131) Stempel auf Amphorenhenkeln und Ziegeln, auf denen das Wort *ἀστυνόμος* oder *ἀστυνομεῖν* angewendet ist.

Die Fabrikate, die Stempel dieser Form tragen, haben Becker und Stephani ohne Unterschied Olbia zuweisen wollen (Mélanges gréco-romains I 510, Jahrbb. für Philol. Suppl. V 528, X 111; Compte rendu 1859. 140, Mél. II 280f.). Hiergegen ist neuerdings von Latyschev Widerspruch erhoben worden. Die Annahme sei unmöglich, schreibt Latyschev an EPridik Mitth. 21. 178, »1) weil sich nicht selten dorische Formen fänden; 2) weil sich auch in andren pontischen Städten, z. B. Chersonesos, Stempel mit *ἀστυνόμος* fänden, die durchaus örtlichen Charakter trügen«. Auf den ersten Einwand wäre kein Gewicht zu legen; aber der zweite schlägt durch. Es kommen also für mich nur noch solche Fabrikate des erwähnten Typus in Betracht, die ausgesprochen ionische Formen tragen, die also aus einer der Niederlassungen der Ionier am Schwarzen Meere stammen müssen; auf Olbia darf man nur dann schliessen, wenn die Namengebung speciell auf diese Stadt hindeutet.

Ausser dem Namen des *ἀστυνόμος* erscheint häufig ein zweiter; dies ist, wie Stephani gezeigt hat, der Name des Fabrikanten. Die Amtsbezeichnung steht entweder am Anfang oder am Ende der Inschrift oder zwischen den beiden Namen. Dieser Wechsel in der Anordnung wird, wenigstens teilweise, auch in meiner Zusammenstellung hervortreten.

a Die Amtsbezeichnung am Anfange.

1) Henkel aus der Nähe von Kertsch, in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Stephani Mélanges II 212 no. 14. — Schrift: Z, Ξ, die O kleiner.

Ἀστυνόμου | Βόρυος τοῦ | Ζεύξιος. | Πο[σειδων](ίου).

Der Name *Βόρυς*, der aus einer grossen Anzahl Henkel bekannt ist, gehört als Koseform zu *Βορυσθένης* und darf unbedenklich Olbia zugewiesen werden.

2) Henkel aus Olbia, jetzt im städtischen Museum zu Odessa. — Becker Mél. I 488 no. 33. — Gewöhnliche Schrift, Θ und O kleiner.

Ἀστυνόμ(ου) | Μνησικλέ(ος). | Πυθέω.

Der Fabrikant *Πυθῆς* ist auch auf dem Henkel Becker Jahrb. Suppl. IV 476 no. 7 genannt.

3) Ziegel aus Olbia, später in der Sammlung des Grossfürsten Michael zu Pawlowsk und hier von Carl von Rosenberg abgeschrieben; diese Abschrift bei Böckh CIG no. 2085*n* Add. (Becker Mél. I 488 no. 35).

Ἀστυνόμ[ου] | Πόσιος το[ῦ] | Ἀστίου. | Μιλτιάδης.

Πόσις ist aus griechischen Colonien am Pontos mehrfach bekannt geworden, für den Fundort Olbia speciell durch no. 5546 gesichert. Der gleiche *ἀστυνόμος* auf dem Henkel Jahrb. S. V 486 no. 46 (Buchstabenformen: Π, Σ).

4) Henkel aus Olbia, später Eigentum der Gesellschaft für Geschichte und Altertümer in Odessa. — Becker Mél. I 489 no. 43. — Schrift: O, Θ, Ω kleiner.

[Ἀστυν]όμ[ου] | Φημίου τοῦ | Θυσίλεω. | Ἀπατούριος.

Den Namen des Fabrikanten lehrt die Inschrift Inscr. graecae orae septentr. Ponti Euxini I no. 46 als in Olbia gebräuchlich kennen. Doch begegnet er auch sonst am Pontos, so in Pantikapaion (a. a. O. IV no. 275).

b Die Amtsbezeichnung in der Mitte.

5) Henkel aus Kertsch, später in der Sammlung des Grafen Stroganoff. — Nach Sabatier mitgeteilt von Becker Mél. I 492 no. 1.

Ἀγίεω | ἀστυνό(μου). | Καλλισ(θέ)(νους).

Z. 3 ΚΑΛΛΙΙΟΡ die Abzeichnung; der von Becker vorgeschlagne Genetiv steht auf dem Henkel Mél. II 18 no. 15.

Ἀγίεω wie *Ἑρμίεω* auf Chios (no. 5676), *Μυχιέων* auf Naxos (no. 5426).

6) Ziegel aus Olbia, später in der Sammlung des Herrn von Kuris in Odessa. — Becker Jahrb. f. Philol. Suppl. V 510 no. 53. — Schrift: Σ.

Φίλωνος ἀστυνόμου. Μανέω.

Der gleiche Fabrikant auf einem in Olbia gefundnen Henkel der Sammlung Ouvaroff, Becker Mél. I 492 no. 2.

VI. Dodona.

5786 (260) Auf einem bei Dodona ausgegrabnen Dreifusse. — Carapanos Dodone et ses ruines Taf. 23. 2 (Röhl IGA no. 502).

Τερψικλῆς : τῶι Δὶ ⁝ Ναίωι ⁝ ῥαψωιδὸς ⁝ ἀνέθηκε.

Gewöhnliche Schrift, doch noch einmal Α, zweimal Ε, und Ρ.

Nach Kirchhoff (Alphab.[4] 22) »ersichtlich im ionischen Alphabet etwa der Mitte des 5. Jahrhunderts geschrieben«, und zwar »aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Rhapsoden aus dem kleinasiatischen Ionien« gestiftet.

VII. Kamiros.

5787 (256) Um den Rand der Mündung eines delphinartigen Gefässes, das nach Rhodos importiert war und jetzt Eigentum des Britischen Museums ist. — GHirschfeld Arch. Ztg. 31. 108 (Röhl IGA no. 496).

Πυθέω εἰμί.

Schrift: Ε mit nach unten verlängerter Hasta, ⊕.

VIII. Knidos.

5788 Auf drei Seiten der Basis einer kleinen Statue, jetzt im Britischen Museum. — In Minuskeln publiciert Arch. Anz. 1894. 177 und von SReinach Rev. archéol. S. III 28. 236. Der Güte des Herrn Arthur HSmith verdanke ich einen Abklatsch der Inschrift und eine Zeichnung der Basis.

Εὔαρχός | με ἀνέθ|ηκε τοῖσι Διοσ|κούροισιν.

Alphabet von Knidos, in dem C zur Bezeichnung des kurzen und des gedehnten *o*-Lautes dient. Sonstige Buchstabenformen: Α, Ε, Ο, ⊗, Μ, Ρ, Σ, V. Die vierte Zeile zieht sich von rechts nach links auf der Oberfläche der Basis hin.

Das ephelkystische *ν* erweist die Inschrift als ionisch.

IX. Lewissi in Lykien.

5789 (263) Auf dem grossen die Rundhölzer eines Grabes tragenden Querbalken. Bilinguis, der griechischen Inschrift geht die lykische voraus. — Aus den Itinera Lyciae ed. Spratt et Forbes wiederholt von Franz CIG no. 4224*f* Add. Neue Abschrift bei Petersen und von Luschan Reisen in Lykien, Milyas und Kibyratis 3 no. 6.

Τοῦτο τὸ μνῆμα ἐρ[γ]άσαντο Ἀπολλωνίδης Μολίσσιος καὶ Λαπάρας | Ἀπολλωνίδου, Πυριμάτιος οἰκεῖοι, ἐπὶ ταῖς γυναιξὶν ταῖς ἑαοτῶν | καὶ τοῖς ἐγγόνοις. Καὶ ἄν τις ἀδικήσηι τὸ μνῆμα τοῦτο, | ἐξώλεα καὶ πανώλεα εἴη αὐτῶν πάντων.

Gewöhnliche Schrift; einmal Π, die O kleiner.
Wol noch aus dem 3. Jahrhunderte.

X. Magnesia am Maeander.

5790 Marmorbruchstück. Gefunden an der Südwestecke der Agora, jetzt im Magazine zu Balatchyk. — Kern Die Inschriften von Magnesia no. 1.

Bruchstück des Decrets einer unbekannten Stadt, auf dem die Proxenie an einen Bürger aus Magnesia erteilt war. Darin:

Z. 2f. *[μηνὸς Ἁ]γνηιῶν|[ος - - μ]ηνίης,*
Z. 5 - - - - *[θέ]μιος.*

Schrift des 4. Jahrhunders v. Chr.

Ἁγνηιών wie *Κουρηιών* in Magnesia no. 5738_2. Der magnetische Kalender hat den Monat *Ἁγνηιών* ebenfalls enthalten, wie die auf jüngren Inschriften erscheinende, mit *Κουρεών* gleichstehende, Form *Ἁγνεών* beweist. Auch für Ephesos ist er gesichert, durch die Inschrift Le Bas-Waddington no. 1537*b*, auf die ich leider erst durch Nachmanson (Laute und Formen der magnetischen Inschriften 50, 2) aufmerksam geworden bin.

Dass die Urkunde nicht von Magnesia selbst ausgestellt ist, hat Hiller von Gärtringen erkannt (briefliche Mitteilung).

XI. Olympia.

5791 (267) Fragment der untren Spitze der Backenklappe eines Bronzehelms. — Nach Purgolds Abschrift herausgegeben von Röhl Arch. Ztg. 39. 338 no. 417 (Dittenberger Inschriften von Olympia no. 696).

Ἰρή oder *Ἱρή* (nämlich *ἡ κόρυς*).

Eigentum eines Ioniers Kleinasiens oder der Kykladen; Euboia ist durch H = η ausgeschlossen.

XII. Pergamon.

5792 Säulentrommel vom Pronaos des Athenatempels. — Fränke Inschriften von Pergamon no. 1.

Παρτάρας | Ἀθηναίῃι.

Gewöhnliche Schrift, vielleicht noch des 5. Jahrhunderts.

Neben dieser Weihinschrift steht eine andre, inhaltlich gewiss mit ihr identische, in einer nichtgriechischen Sprache, die bisher noch nicht bestimmt worden ist (Kretschmer Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache 392f.).

XIII. Unbekannten Fundorts.

5793 Marmorbruchstück in der K. Ermitage zu St. Petersburg. — Latyschev Mitth. 10. 125 no. 25.

Θερσά[νδρωι ----] | τῶι Ρυα ---- | ἀτελέῃ [αὐτῶι καὶ ἐκ]|γόνοι[σιν].

»Die Inschrift kann mit grösster Wahrscheinlichkeit der ersten Hälfte des V. Jahrhunderts zugeschrieben werden, da die Form des ⊗ uns nicht gestattet sie für jünger zu halten; anderseits haben aber manche andere Buchstaben (besonders A, E, H) schon die jüngeren Formen« L.

Nachträge und Berichtigungen.

no. **5314** Die Inschrift ist inzwischen von Wilhelm Jahreshefte d. österr. archäol. Instituts 8. 6 ff. behandelt worden.

no. **5345** Eine neue Bearbeitung der Bleiplättchen von Styra mit neuer Vergleichung der im Louvre aufbewahrten Stücke hat Audollent in der Monographie Defixionum tabellae quotquot innotuerunt (1904) S. 108 ff. geliefert; unbegreiflicher Weise trennt er davon die angeblich im Peiraieus gefundnen, die ich 1886 erworben habe. Da Namen wie *Μικυθοφάνης, Πρίαχος,* die der Verfasser auf Täfelchen des Louvre gelesen hat, unmögliche Gebilde sind, so verdienen seine Abweichungen von Fröhner auch da kein Vertrauen, wo sie nicht mit der Sprache in Conflict geraten. Zu der Auffassung der Plättchen als Defixionen ist Audollent durch den von Buch zu Buch gepflanzten, erst von AKörte aufgedeckten, Irrtum gekommen, dass die Vase mit den Täfelchen in einem Grabe gefunden worden sei. Dass sie nicht zu halten ist, lehrt schon die Überlegung, dass 500 Männer des kleinen Styra unmöglich etwa gleichzeitig haben verwünscht werden können.

no. **5365** Ich trage nach, dass auch das neue Stück der parischen Marmorchronik *πολιουρκία, ἐπολιούρκησεν* bietet (Z. 14); daneben bedient sich der Schreiber der gewöhnlichen Formen.

no. **5398** Statt *παῖδας δὲ τ[ῶν ϑ]υγ[ατρῶν κ|ἀ]νεψιῶν* (Z. 28 f.) schlägt Blass, in Würdigung der gegen die bisherige Lesung vorgebrachten Bedenken, zu schreiben vor: *παῖδας δὲ τ[ῶν α]ὐτ[έων καὶ | ἀ]νεψιῶν.*

no. **5437** Zu *ἱερῇ* hätte *Ῥῇ* des Pherekydes von Syros (Kern De Orphei Epimenidis Pherecydis Theogoniis 88 Fragm. VIII) erwähnt werden sollen.

Hinter no. **5455** ist eine neue Nummer einzuschalten:

no. **5455a** Marmor, in der gleichen Gegend gefunden wo no. 5483 und zwei Reliefs des Herakles und des Dionysos, deren erstes jetzt im K. Museum zu Constantinopel aufbewahrt wird (sich darüber Studniczka Jahresh. d. österr. archäol. Instit. 6. 180). — Nach der Abschrift des Dr. Christidis mitgeteilt von Mendel BCH 27. 392.

Ζηνὸς καὶ Σεμέλης καὶ Ἀλκμήνης τανυπέπλω[ν]
ἑστᾶσιν παῖδες τῆσδε πόλεως φυλακοί.

Alphabet von Thasos, die Buchstabenformen sind mit denen von no. 5455 identisch, nur dass λ die Gestalt Ⱶ, nicht Γ, hat.

Sprachlich wichtig ist der Genetiv *πόλεως*. Dieser, für den Dialekt der Zwölf Städte durch *πόλεως* in Chios (no. 5653 a_{13}, b_{11}) gesichert, wird durch den neuen Fund nun auch als thasisch erwiesen.

no. **5513** Neue Publication der Inschrift im Catalogue général des antiquités égyptiennes du musée du Caire 18. 60 no. 9241.

no. **5636** Z. 4 f. ist *ἐπωκοδομήθη||[σαν]* zu schreiben und die zugehörige Bemerkung zu streichen.

no. **5702** Hinter *ἔχ[ω]ν* Z. 14 f. ist einzuschalten: *κιθὼν Λύδιος ἔξαστιν ἁλοργὴν ἔχων· κιθωνίσκος λινοῦς ἔξαστιν | ἁλοργὴν ἔχων.*







